

A

000027163371





THE LIBRARY
OF
THE UNIVERSITY
OF CALIFORNIA
LOS ANGELES

LETTRES
G. F. E. P. B. A. S. E. A.

43-4

Die Erdkunde
im Verhältniß zur Natur und zur Geschichte
des Menschen,
oder
allgemeine
vergleichende Geographie,
als
sichere Grundlage des Studiums und Unterrichts in
physicalischen und historischen Wissenschaften,
von
Carl Ritter,

Dr. u. Prof. p. Ord. a. d. Univ. u. allgem. Kriegssch. in Berlin, Mitgl. d. Kön. Acad. d. Wissenschaft. d. d., Ritter d. rothen Adler-Ord. dritt. Kl. m. d. Schl., wie d. Ord. p. le Mérite Friedenskl.; Command. 2. Kl. d. Kurhess. Haussord. v. gold. Löw., Ritt. d. Dannenbrog., Nordstern- u. Kön. Sächs. Civ.-Verd.-Ord.; Wirkl. Mitgl. d. Wetterauisch. Ges. f. d. ges. Naturf.; corresp. Chr.-M. d. Ges. f. alt. deutsche Geschichtsl.; Corresp. d. Kön. Soc. d. Wiss. in Gött., d. Senckenberg. Naturf. Ges. z. Frankf. a. M.; ausw. Mitgl. d. Soc. Asiat. u. Géogr. in Par., d. Roy. Asiat. Soc. of Gr. Br., d. Roy. Geogr. Soc. in Lond., d. R. Dän. Ges. d. W. in Kopenhag., wie d. R. Ges. f. nord. Alterthumskl. d. s.; Chr.-M. d. Kaiserl. R. Acad. d. W. in St. Petersb., wie d. Kaiserl. R. geogr. u. d. geogr. Ges. in Frankf. a. M., d. Soc. d. W. in Stockh.; Corresp. de l'Acad. Roy. des Inser. et Bell. Lettr. de l'Inst. de Fr., Mitgl. d. Soc. Egypt. in Kairo, d. New-York Hist. Soc., d. Amer. Ethnolog. Soc., d. Soc. Ethnolog. in Par., d. Cornw. Polytechn. Soc., d. Soc. scientiliq. d. Pyrén. oriental. in Perpign., d. Basf. Naturf. Ges., Membre correspond. de la Comm. centr. de Statistiq. du Royaume de Belgique; ord. M. d. deutsch. morgl. Ges., Chr.-M. d. Kaiserl. Acad. d. W. in Wien, Foreign Member of the Royal Soc. of Lond. for the promot. of Natural Knowledge, auch d. Archäolog. Socieet. in Athen, d. Kön. bayer. Acad. d. W. in München, ord. ausw. M. u. ausw. Chr.-M. d. Amer. Acad. d. Kunste u. Wiss. zu Boston, Massachusetts.

Fünfzehnter Theil.

Zweite Abtheilung.

Drittes Buch. West-Asien.

Zweite stark vermehrte und umgearbeitete Ausgabe.

Berlin, 1851.
Gedruckt und verlegt
bei G. Reimer.

„Citius emergit veritas ex errore, quam ex confusione.”
Baco de form. calid. Aphor. X.

Vergleichende Erdkunde
der
Sinai-Halbinsel, von Palästina
und
Syrien
von
Carl Ritter.

Zweiter Band.
Zweite Abtheilung.

Berlin, 1851.
Verlag von G. Reimer.

R51e

1822

v15

p. 2

Inhaltsverzeichniß und Blattweiser.

Zweiter Abschnitt.

Palästina und Syrien.

Zweite Abtheilung.

§. 10. Das Land im Osten des Jordan und des Todten Meeres (Peräa). S. 781—1224.

Erstes Kapitel. Die Landschaft Haurân (Auranitis) mit ihren Umgebungen im Süden von Damaskus bis zu den Quellströmen des Scheriat Mandhur (Hieromax, Yarmuk), aufwärts zum Oschebel Haurân. S. 800—888.

Erläuterung 1. Die große Pilgerstraße von Damaskus durch das ebene Haurân (en Nûtra) bis El Mezareib. S. 807—846.

1. Von Damaskus nach el Kessue (al Khoswâl). S. 807—810.

2. El Kessue. S. 810—812.

3. Es Zanamein, Aere. S. 812—817.

4. Von Schemskein nach el Mezareib oder el Mesarib, die Hadschstationen und die 3 Wege. S. 817—834.

Erste Reute von Esznamein gegen S.S.W. über Neve nach Tel Ascherch (Astareth) und nach Tseil. S. 817—828.

Zweite Reute von Esznamein gegen S.W. über Dilly, Schemskein nach Mezareib. S. 828—834.

Fortsetzung der zweiten Reute: Weg von Schemskein über Drâa nach El Mesarib, der Hadschstation. S. 834.

5. Drâa, die alte Edrei und Umgebung mit Daal, Teffas, Gherbi, Thowara. Drâa, Adraa, Adrata; in ältester Zeit Edrei; jetzt noch gesprochen Edra. S. 834—843.

6. El Mesarib, das große Castell und der Sammelplatz der Hadsch. S. 843—846.

Erläuterung 2. Dritte, östlichste Route durch das nördliche Hanrân, auf der Grenze zwischen der Haurân-Ebene (en Nûtra) und dem Westrande der Ledscha hin, von Esznamein gegen Süd nach Ezra und dem Oschebel Hanrân. S. 847—864.

1. Lebne. S. 847.

2. Er Khabel. S. 848.

3. Mahadsche oder Mahadscher. S. 849—853.

4. Ezra (Ösraa bei Sezzen), Züqa, Zora, Borava, Adraat bei Abulfeda. S. 853—863.

Erläuterung 3. Südweg von Ezra am Westrande der Ledsha (Loehs genannt) hin, über Nedschran bis zum Süden der Ledsha nach Schohba. S. 864—888.

1. Weg von Ezra über Busser, Kherbet Hariri, Ain Keratha, Deir el Khnat, Medschchen und andere Orte, nach Nedschran. S. 865—869.
2. Nedschran, der Wadi Kannat, Wadi Sueda, ihr Ursprung und Verlauf zum Scheriat Mandhur. S. 869—872.
3. Weg von Medschchen über Mezra, Medschel, Kaser el Loehs (Keser ilha), Nima el Loehs bis Bereife und Marduk. S. 872—881.
4. Schohba, Schöhba bei Seetzen, Shuhubah bei Buckingham, Cheba bei Labode (Lydia? oder Dionysias?). S. 881—888.

§. 11. Zweites Kapitel. Der Steindistrict, die Ledsha (das Asyl) am Westrande (el Loehs), am Ostrand (Lowa) und im Innern. S. 888—917.

Erläuterung 1. Die nordwestliche, nördliche und innere Ledsha, nach Seetzen (1805) und Burckhardt (1810). S. 888—900.

1. Seetzens mißglückter Anstieg in die nordwestliche Ledsha im Dezember 1805. S. 888—892.
2. Anstieg in das Innere der nordwestlichen Ledsha durch Burckhardt; von Khabeb über Zebair, Deir Dhami, Schaara, Missema und Mardschan zurück nach Kessue und Damaskus, vom 29. Nov. bis 3. Dez. 1810. S. 892—900.

Erläuterung 2. Die Osthälfte der Ledsha, El Lowa; von el Mardschan über Berak entlang dem Wadi Lowa bis Om Zeitun, Schohba, Marduk und Saleim, am Süden der Ledsha zum Dschebel Hauran; nach Burckhardt (1812). S. 900—906.

Erläuterung 3. Die Südwege durch die Ebene Hauran nach Bozra zum Dschebel Hauran; von Mesereib, Remtha und el Gasaleh südwärts. S. 907—917.

1. Burckhardts Reute von Mesereib direct südwärts über Remtha zur Südgrenze Haurans, und Seetzens Reute von el Gasaleh gegen S. O. über Deir es Szalt, Hereye, Heraf, Nakham, Deir el Kheleif und el Hessn nach Bozra (1812 und 1806). S. 907—912.
2. Burckhardts östlichere Route durch die Hauran-Ebene auf der alten Hadschstraße von Bozra über Acre nach Ezra (1810). S. 912—915.
3. Burckhardts zweite östlichere, etwas von jener ersten veränderte Route durch die Hauran-Ebene von Acre über Daara, Melihat el Atash, el Heraf und Hereyet nach Naeme und Schemskin (29. April 1812). S. 915—917.

§. 12. Drittes Kapitel. Der Gebirgsdistrict Hauran, der Dschebel Hauran, nach dessen Nord-, Mittel- und Südgruppe. S. 917—1001.

Erläuterung 1. Die Nord-Gruppe des Dschebel Hauran: Schaffa, El Hait, Marduk; Saleim, Natyl, Sueda, Kannat. S. 919—939.

1. Anstieg von Schohba gegen N. O. nach Schaffa und über El Hait am Tel Schiebhan, Ain Marduk bei Schohba zurück nach Saleim. S. 920—922.
2. Saleim (Szlem bei Seetzen). S. 922—924.
3. Natyl. S. 924—926.

4. Sueda, Sweide bei Seehan, Sueda bei D. v. Richter, Soeda bei Buckingham, Sueda bei Leon de Laborde. S. 926—931.
6. (lies 5). Kannat, Kannat bei Seehan, Künawāt bei Eli Smith, Gunnawat bei Buckingham; Knath (Nóbah), Kenath, Karà zóyan, Kárada, Ganetha, Karoñes (Canastados? Maximianopolis?). S. 931—939.

Erläuterung 2. Die Mittelgruppe des Djebel Hauran; Aere; der Gebirgsweg gegen Ost über den Kelb Hauran nach Zaele, zum Wadi Awairid, über Szaffa zur Städte-Wüste (Tellul) und südwärts zum Wadi Ras es Beder. S. 939—951.

1. Aere, die Residenz des zweiten Scheichs der Drusen im Djebel Hauran. S. 939—944.
2. Burchardts Weg von Aere ostwärts über Medschmar, Hebran, Kuffer, zur Alin Musa und am Südestfuß des Kelb Hauran vorüber zum Wadi Awairid nach Zaele. S. 944—949.
3. Zaele am Südestfuß des Kelb Hauran; dessen Umgebungen im äußersten Osten und Süden. S. 949—951.

Erläuterung 3. Die Süd-Gruppe des Djebel Hauran, von Zahuet el Khudhr über Ayun, Derman (Philipperelis), Castell Szalkhat (Salcha) nach Kereye am Wadi Zeide, zur Ebene von Bosra. S. 951—968.

1. Zahuet el Khudhr und Meiet Maaz; St. Georgskirche. S. 951—953.
2. Ayun. S. 953.
3. Derman. S. 954.
4. Castell Szalkhat, Salghud bei Buckingham, Sulkhad bei Eli Smith, Sarchad bei D. v. Richter; Sarchadum in Vita Salad. bei Schultens, Szarchhed bei Abuseda, Salcha im alten Testam., Salea bei Neland. S. 955—962.
5. Kereye und Umgebungen, Chreije bei Seehan, Gheryeh bei Buckingham, Nimret el Khereiyeh bei Eli Smith. S. 962—968.

Erläuterung 4. Bosra, Nova Trajana, Celenia Bosra, Bosra Metropolis der Römer und Griechen. Bosra der Araber, die Kapitale von Hauran; Bosra der neueren Zeit in ihren heutigen Ruinen. S. 968—987.

Erläuterung 5. Charakteristik der Landschaft Haurans und ihrer Bewohner: Hauranier, Drusen, Beduinen. S. 987—1001.

1. Charakteristik Haurans. S. 987—989.
2. Die Hauranier. S. 989—993.
3. Die Drusen im Hauran. S. 993—997.
4. Die Beduinen im Hauran. S. 998—1001.

§. 13. Viertes Kapitel. Das Ostjordanland südwärts des Scheriat Mandjur (Hieromar), zwischen dem Jordan und der großen Hadschroute in Ost, oder Peräa im engern Sinne, südwärts bis zum Todten Meere. S. 1001—1051.

1. Übersicht; die Localbenennungen der einzelnen Districte und Landschaften zu Burchardts Zeit. S. 1001—1005.
2. Gegenwärtige Zustände; Erläuterung der Terrainverhältnisse aus der Campagne 1840, bei der Vertreibung der Aegypter-Herrschaft unter Mehmed Ali und Ibrahim Pascha durch die türkische Armee; nach Berichten europäischer Offiziere. S. 1005—1016.

Erläuterung 1. Die Distrikte des nördlichen Gilead mit dem Durchbruch des Scheriat Mandhur und den Desfles an seiner Südseite; die Straße von Bosra und Edrei durch Medan über Suite, Cavea Roob der Kreuzfahrer, nach Gadara und Tiberias. S. 1016—1022.

Erläuterung 2. Die Ostzuflüsse zum Jordan vom Scheriat Mandhur südwärts bis zum Wadi Adschlun und Wadi Zerka, nach ihren Abfällen zum Thale des Ghor und ihren Trümmerorten. S. 1022—1032.

1—4. Die 4 östlichen und nördlichsten Zuflüsse. S. 1022.

5. Wadi Mus; 6. Wadi Yabes oder Jabel, Pella. S. 1023—1030.

7. Wadi Hemar, Amatha. S. 1030—1032.

Erläuterung 3. Der Wadi Adschlun und Wadi Zerka (Jabok). Abu Obeida; die Namen 8 südlicherer Zuflüsse nach de Bertou. Radjib; Mahanaim; Argeb; Nagaba. S. 1032—1042.

8. Wadi Adschlun und Wadi Zerka. S. 1032—1036.

Acht andere Zuflüsse, a, b und c. S. 1036—1042.

Erläuterung 4. Die südlichern 8 Ostjordanzuflüsse von Jabek bis zum Todten Meere. Berichtigung der Namen bei de Bertou; ihre wahren Benennungen und Verhältnisse mit ihren Trümmerorten. S. 1042—1051.

1. Wadi Hammam; die Ruinen einer Necropolis, nach Irby und Mangles. S. 1042.

2. Wadi el Hasamet. S. 1043.

3. Wadi Nemrin und Wadi Schoaib mit dem Zufluss des Wadi Ezrak; Ruinen von Nimrein, Bethnimra. S. 1044—1046.

4. Wadi Koufrin, Nahr Kusfrein bei Sezzen, Kafreyn bei Burckhardt. S. 1047.

5. Wadi el Thir, Nahr Szir (Szyr) mit dem südlichen Zubach Wadi Eschta zum Wadi Seir. Die Quelle zu Szir, d. i. Jaeser. S. 1046—1048.

6. Nahr Hesbān oder Wadi el Ramah; Quelle bei Heebon; Wadi Nānū; Ruine Nāmeh. S. 1048—1050.

7. Wadi el Djersa. S. 1050.

§. 14. Fünftes Kapitel. Der Gebirgsstrich des hohen Gilead und Adschlun vom Hieromax bis zum Jabok und Arnon. S. 1051—1121.

Erläuterung 1. Das nördliche Gilead zwischen dem Scheriat Mandhur und dem Wadi Adschlun. S. 1052—1065.

1. Gadara. S. 1052.

2. Tibne, Hauptort in El Kura. S. 1053.

3. El Höhn, Hauptort in Beni Obeid, mit den Orten Irbid, Abil (Abila), und einige Granitsteine in die Umgebungen und nach El Höhn zurück; nach Sezzen, Burckhardt, Buckingham. S. 1054—1065.

Erläuterung 2. Wege von El Höhn, aus Beni Obeid und von Remtha durch Ezzevit, durch den Dschebel Adschlun über den Wadi Adschlun nach Suf und Dscherāsch. S. 1065—1077.

1. Sebezens Wanderung von El Höhn nach Adschlun, Suf und erste Entdeckung von Dscherāsch (März 1806). S. 1065—1068.

2. Burckhardts Reise von Remtha über den Dschebel Kassasa nach Suf und Dscherāsch (im Mai 1812). S. 1068—1071.

3. Irby's, Mangles und Banks Weg von Adschlun über Suf nach Dscherāsch (im März 1818). S. 1071—1073.

4. Buckinghams und Bankses Weg über Dibbin nach Oscheräsch (im Januar 1816). S. 1073—1075.
5. Buckinghams zweiter Weg über Dibbin und die Aquädukte nach Oscheräsch (im März 1816). S. 1075—1076.
6. G. Robinsons und Capt. Chesney's Weg von Es Szalt nach Oscheräsch und Süß (im Novbr. 1830). S. 1076.

Erläuterung 3. Oscheräsch, Geraja, die Stadt der Decapolis in ihren Brachtruinen; die Säulenstadt. S. 1077—1094.

Erläuterung 4. Die Querwege zwischen Oscheräsch und Es Szalt, wie die verschiedenen Durchwanderungen des hohen Gilead, Adschlun, Oschelaad und El Belka, südwärts bis zur Stadt Szalt. S. 1095—1121.

1. Ostseite von Oscheräsch zur Quelle des Wadi Zerka bei Kalaat es Jerka, nach G. Robinson (1830). S. 1095.
2. Seezens Weg von Oscheräsch über Kitte, Dibbin und Burma gegen S.W. nach Alân und Es Szalt (10. und 11. März 1806). S. 1096—1098.
3. Buckinghams Weg von Es Szalt über Alân, Allakum, Alatum, Hamta, Oscheräsch, Ghidery nach Dibbin und Oscheräsch (März 1816). S. 1099—1101.
4. Irby's und Mangles Route von Oscheräsch mehr südostwärts durch das Bayga-Thal nach Es Szalt. G. Robinsons Abweg. Burchardts genauere Bestimmung des Thales Befaa von Rabbat Amman aus, und der Trümmerorte Szafut n. Madschusch. S. 1101—1103.
5. Westweg der europäischen Officiere (1840) über das Waldgebirge Belka's nach Es Szalt; Burchardts Weg von Oscheräsch im Thale El Deir über Süß und das Waldgebirge El Belka's nach Ain Oschenne, Adschlun, und Besuch des Castells Kalat er Rabba (am 2. und 3. Mai 1812). S. 1103—1106.
6. Irby's und Mangles Marsch von Helaweh südostwärts über Kerfrantsch, Adschlun auf der Via strata mit Meilensteinen nach Süß (13. März 1818); ihr Rückweg durch das schöne Waldgebirge El Belka's von Süß nordwestwärts über Kitti und das Dorf Radjib (Megaba) zur Furt von Beisan im Jordanthale (19. Juni 1819). S. 1106—1109.
7. Burchardts Marschroute von El Meysera südwärts auf dem Hochlande Belka's über Herath und den Oschebel Oscha nach Szalt (am 3. Juli 1812). S. 1109—1111.
8. Buckinghams Wege durch El Belka, Adschlun und ganz Gilead; von El Meysera nach Es Szalt und von Oscheräsch über Adschlun und Beni Obeid durch das Bergland bis Omfeis (im Febr. und März 1816). S. 1111—1119.
9. Terrassirtes Aufsteigen El Belka's aus dem Gher des Jordans nordwärts von Jericho bis zum mittlern Laufe des Wadi Zerka, nach Buckinghams und Bankses Routier von S.W. gegen N.O. (Januar 1816). S. 1119—1121.

§. 15. Sechstes Kapitel. S. 1121—1181.

Erläuterung 1. Die Stadt Szalt oder Es Szalt, der Hauptort in Belka; Zal'tor; Saltus Hieraticus; Saltum Votanios; Razmath in Gilead; Salt im Mittelalter; bei arabischen Autoren auch Edh Dhâhir. Der Oschebel Oscha mit dem Grabe Hosea's; Keser Huda, die Ruine. S. 1121—1139.

- Erläuterung 2. 1. Die Wege von Szalt gegen S.O. nach Amman; nach Seezen, Burckhardt und Buckingham (1806, 1812 und 1816). S. 1139—1144.
 2. Die Ruinenstadt Amman, die antike Rabbath Ammon, Philadelphia; Bacatha. S. 1145—1159.
- Erläuterung 3. Die Umgebungen von Amman gegen Süden und Osten. Die Wege nach Umm er Rusás gegen Südost und nach Hesbón gegen Süd. S. 1159—1169.
- Erläuterung 4. Die Wege südwärts von Szalt und Feheis nach dem Wadi Hesbón und die Ruinen der antiken Hesbón, des Königssitzes der Ameriter; das heutige Husbán. S. 1169—1181.
- §. 16. Siebentes Kapitel. Das südliche Belka von Hesbón und dem Wadi Hesbón über den Wadi Serka Maein und Wadi Vale bis zum Wadi Mudscheb, dem Arnon des Alten Testaments, dem Gränzstrom zwischen Moabiten und Amoritern zu Mose Zeiten. S. 1181—1216.
- Erläuterung 1. Weg von Hesbón nach Madeba's Ruinen (die antike Medaba). S. 1181—1185.
- Erläuterung 2. Weg von Madeba gegen S.W. nach den Ruinen Maein (Beth Baal Meon) nahe dem Wadi Serka Maein; Et Teyme (Kirjathaim?); Lage des Berges Nebo, nicht identisch mit dem Dschebel Attarus. Lage des Peor und der Höhen von Pisga. S. 1185—1194.
- Erläuterung 3. Wege zum Wadi Vale, nach Dibon (Dibon Gad) und Araayr (Aroér), zum tießen Thale des Wadi Mudscheb (Arnon). — Baal Ramoth. Das Stromsystem des Arnon; Ledschum, Enkheyle (Nahaliel, der Bach Gottes). Ar, die Stadt im Thale, Ar Moab, Kreopolis am Arnon. Zug des Volks Israel vom Arnon, dem Grenzbach, über Beér, Mathana Nahaliel zu den Höhen von Pisga, Peor, Nebo in das Tieftal des Jordan, in die Gefilde Moab (Argob Moab) vor Jericho. S. 1194—1216.
- §. 17. Achteß Kapitel. Das Land südwärts vom Arnon bis Kerek. S. 1216—1224.

Zweite Abtheilung.

Das Land im Osten des Jordan und des Todten Meeres (Peræa).

§. 10.

Von der Stadt Damaskus, die im Osten der nördlichsten Jordanquellen und des Hermon=Systems liegt, haben wir hier die Landschaften der alten Ameritis, Ammonitis und Moabitis (s. ob. S. 113, 139—151) bis zur Nordgrenze des Landes Edom (s. ob. S. 124—131) oder bis zum Weidenbach Zared oder Sared (es Szafieh oder Kurahi im Ghor es Szafieh oder Wadi el Ahsa, XIV. 1030, 1057 und eben S. 687), des letzteren Nordgrenze, zu durchschreiten, das Jenseitige (Peræa im weitesten Sinn), ein Raum, der zwischen dem $33\frac{1}{2}$ ° bis zum 31° N.B. sich in wechselnder, aber immer mehrere Tagereisen haltender Breite von Westen nach Osten, vom Jordan bis zur unbestimmten und oft noch unbekannten arabisch=syrischen Wüstengrenze, ausdehnt. Auf diesem Gebiete der östlichen Plateaustufe (s. ob. S. 12—14) kannte man früher, seit dem Einzuge des Volkes Israel durch die Gebiete der Moabiter, Ammoniter und Ameriter, nur die Richtung der großen Straße der Mekkapilger und ihre Stationen von Nord nach Süd, auf der man in 9 bis 10 Tagemärschen alljährlich von Damaskus über eben so viele Lagerstellen bis el Ahsa verzu schreiten pflegt, am großen Wüstenraume entlang. An dieser letzteren Station hat man aber von dem langen Pilgerwege nach Mekka nur das erste Drittheil bis an die arabische Grenze zurückgelegt; die übrigen zwei Drittheile, einige zwanzig Tagemärsche, sind dann noch, mehr gegen Südost sich wendend, auf dem Boden von Hedjhas zurückzulegen bis Medina und Mekka. Jene Stationen des ersten Dritttheils der sogenannten Hadschreute dienten zuvor als alleinige geographische Anhaltspunkte auf diesem Gebiete; wir haben sie deshalb früher nach muhammedanisch=orientalischen, europäisch=christlichen Quellenangaben vollständig vorgeführt, weshalb wir hier auf sie und ihren Inhalt, zur Erläuterung des gegenwärtigen Länderraumes, zurückweisen (Erdf. XIII. S. 422—429). Andere besondere Nachrichten fehlten bis dahin in diesen, bis zum

Anfang des 19. Jahrhunderts gänzlich Terra incognita gebliebenen Landschaften, und seitdem erst sollten sie durch eine Reihe aufeinander folgender führner europäischer Reisenden zum ersten Male seit den ältesten mosaischen Zeiten beim Einzuge des Volkes Israel und seit der Nömer Zeiten wieder aus dem Dunkel der Jahrtausende hervortreten, und über jene frühesten historischen Zeiten auf jenen Gebieten manichfaches Licht verbreiten helfen. Es zeigte sich hier, wie durch die Barbarei Vieles untergehen und in gänzliche Vergessenheit gerathen konnte, was doch schon zweimal Glanzperioden erlebt hatte, und darum erst wieder entdeckt werden musste, um jene früheren Zustände, die vormosaischen der Amoriter-Könige und die der römischen und byzantinischen Cäsaren im christlichen Mittelalter, vor der Verheerung der Muhamedaner in der Decapolis, in ihren großen Bedeutungen begreifen zu lernen: ein lehrreiches Seitenstück zu dem, was wir in neuerer Zeit über die verschwundenen, antiken Zustände der Bactrier am Indus und Oxus aus ihren Münzsäcken, der Iranier am Tigris zu Ninive aus ihren Sculpturen, der Sesostriiden am Nilufer aus ihren Mumien, architektonischen und Schriftdenkmälern erlebt haben.

Hier auf der Ostseite des Jordan ist die Wiederentdeckung des langgedehnten Landstriches selbst, der zuvor aus völliger Unwissenheit nur für eine inhaltleere und todte Wüste gehalten wurde (gleich einer vertrockneten Mumie, die, wie diese, voll sprechender Papyrusrollen und Schriftzüge ihr früheres Leben verkündet), ein großes Ergebniß mit dem inhaltreichsten Schatz seiner Denkmale geworden, in hundert und hundert Dörfern und Prachtbauten, die noch heute oft namenlos dort sich erheben, welches in eine lange Vergangenheit zahlreicher, gänzlich verschwundener Völker und ihrer Culturstrebungen zurückversetzt. Es sind vorzüglich deutsche Reisende, denen diese Wiederentdeckung verdankt wird, Seetzen und Burckhardt, denen die andern gefolgt sind, und zumal ist es Seetzen, dessen Verdienste noch viel zu wenig von seinen Landsleuten²²⁰⁾ erkannt wurden, der die erste Bahn hierzu mit Bewußtsein und mit heldenmuthiger wahrer Begeisterung brach, und die größten Anstrengungen, Entbehrungen und selbst die Todesgefahren nicht scheute, um der Wissenschaft diesen

²²⁰⁾ Seetzen, Correspondence, edit. by the Palestine Association. London. 4. 1810. p. 47.

Dienst zu leisten. Damals schrieb er in einem Briefe von Acre, am 16. Juni 1806, als er die ersten Fahrten im Ostjordanlande glücklich zurückgelegt hatte, an seinen Vetter, den Astronomen v. Zach²¹⁾, in Gotha: Aus den ältesten historischen Werken der Hebräer sei es ihm bekannt, daß schon im grauesten Alterthum auf der Osthseite des Hermon, Jordan und des Todten Meeres mehrere Städte und Königreiche blühten, berühmt durch Fruchtbarkeit des Bodens und durch Landesvesten. Die Römer dehnten späterhin ihre Eroberungen bis dahin aus und fanden viele starkbevölkerte Provinzen, unter denen die der Zehn Städte, die Decapolis in Peräa, die glänzendste wurde. Zur Zeit der abendländischen Kaiser war dasselbe Ländergebiet noch in voller Blüthe, wie dies die Sätze der Erzbischöfe und Bischöfe, die vielen Kirchen und Klöster daselbst beweisen, die in so vielen Concilien namentlich hervortreten. Dann aber traten die zerstörenden Zeiten der Muhamedaner und die Verheerungen der Chalifen und ihrer Gefolge ein; das Volk schien dert ganz zu Grunde gegangen zu sein, und die Geschichte behauptete ein dieses Stillschweigen über jene Ländergebiete; alles Volk wie Land versank seitdem in Dunkel und Vergessenheit. Vergeblich suchte er in arabischen Schriften befriedigende Nachrichten von dem neueren Zustande dieser Länder; sie gaben so wenig Aufschluß über dieselben, wie die Werke der Abendländer; selbst in Büschings, wie er anerkenne, mit bewundernswürdigem Fleize bearbeiteter Geographie von Syrien und Palästina seien nur ein paar Blätter über diese Gegenden von veralteten und unsicheren Notizen aus Eusebius, Abulfeda und Pococke angeführt, die, ohne alle eigene Ansicht, hier eher irre leiten müßten, als daß sie ein Verständniß des mesaischen Alterthums oder der Gegenwart vermittelnen könnten. Diese Lücken auszufüllen, fügte Seehzen hinzu, war der Zweck seiner Reisen, die ihm Federmann wegen der zu großen Gefahren, denen er sich daselbst aussetzen würde, widerrieth. Aber Niemand kannte dieses Gebiet, von dem man so ernstlich zurückzuschrecken suchte, aus eigener Ansicht, und die zu gute Meinung, die er selbst auf seinen früheren Wanderungen von den nomadischen Arabern gewonnen, gaben ihm den Mut, sich durch nichts von der Untersuchung der Decapolis und ihrer Naturbeschaffenheiten abschrecken zu lassen. — Und wirklich war der Ertrag seiner mehrmals wie-

²¹⁾ Monatliche Correspondenz. 1808. B. XVIII. S. 332—333.

derholten und mit ferner Energie durchgeföhrten Unternehmungen großartig, wie sich aus dem Folgenden ergeben wird; denn es war eine unbekannte neue Welt, die durch ihn hervorgezauert wurde aus einem dünnen, spurlos gewähnten Wüstenfelde.

Seine erste Reise²²⁾ von Damask, 1805, ging vom 1. Mai bis 14. Juni nach Hauran und Oschaulan; sein zweiter Ausflug von Damask, 1805, vom 12. bis 20. Dec. durch die Ledsha²³⁾ nach Damask zurück. Hierauf folgte 1806 seine dritte Reise von Damask durch den Libanon über Hasbeia zu den Jordanquellen, dem Tiberias=See, nach Phik und el Hözin (worüber wir oben S. 348 u. f. berichtet); von da aber an der Ostseite des Jordanthales durch Oschebal Edschlun und Belfa²⁴⁾ bis Kerak (s. ob. S. 661) und so um den ganzen Asphaltsee nach Jerusalem zurück; das erste Wagnisstück dieser Art eines Europäers. Mit der zweiten Umrundung der Ostseite des Toten Meeres im Januar 1807, dichter an dessen Uferrande als zuvor, von Jericho aus zum Ghor es Safieh an dessen Südende und wieder nach Jericho zurück (s. ob. S. 566—596) beschloß er die Reihe dieser mühseligsten, aber für die Landeskennniß erfolgreichsten Entdeckungsreisen auf der Ostseite des Jordans, zu denen auch sein Nachlaß uns manches neue Datum gegeben, wobei wir nur unsern schon so oft geäußerten Wunsch wiederholen müssen, daß derselbe doch endlich seine Veröffentlichung finden möge.

2) J. L. Burckhardt. Dieser sein ebenbürtiger, für die Wissenschaft begeisterter Märtyrer und Nachfolger unternahm, ohne von Seehens Vorgange anders als aus unsicheren Aussagen Einzelner hie und da Kenntniß erhalten zu haben, im Jahr 1810, im Herbst und Winter, vom 9. Nov. bis 3. Dec. von Damask aus seine erste Reise durch Hauran und Ledsha bis Bostra und wieder nach Damaskus zurück²⁵⁾. Hierauf folgte seine zweite Reise, vom 21. April bis 6. Mai des Jahres 1812, von Damask südwärts durch das westliche Hauran, über Oscherasch (Gerasa bis Oschebal Edschlun, und von da gegen N.W. zurück nach Om Keis (Gadara, s. ob. S. 377—380) in das obere Jordan-

²²⁾ v. Zach, Mon. Corresp. XIII. 1806. S. 504—513, und XIV. S. 159—169. ²³⁾ ebendas. XV. 1807. S. 474. ²⁴⁾ Mon. Corresp. B. XV. 1807. S. 474; XVIII. 1808. S. 352—357 und 417—425. ²⁵⁾ J. Lewis Burckhardt, Excursion in Harran, in Travels in Syria, ed. Leake. London. 4. 1822. p. 51—119; b. Gesenius, deutsche Uebers. Th. I. S. 111—209.

thal zum Südende des Liberias=Sees²⁶⁾). Die dritte Entdeckungsreise von Burckhardt wurde von Nazareth aus über Beisan (Scythopolis, s. ob. S. 426—437) und Sukot auf die Ostsseite des Jordan²⁷⁾ in demselben Jahr 1812, vom 2. bis 16. Juli, über Es Szalt, durch Oschilead, Nabbat Ammon (Philadelphia), durch Moab bis Kerek (s. ob. S. 665) fortgesetzt und hiermit die Reihe seiner Entdeckungsreisen im Ostjordanlande beschlossen, welche, ohne die Resultate von Gezéns Forschungen zu kennen, viele derselben bestätigte, berichtigte, erweiterte. Beide Reisende wandten sich von da nach Aegypten und Arabien.

3) D. von Richter, 1815. Der dritte einsame Wanderer in jenen so lange verlassenen Gebieten, Otto Friedrich von Richter aus Livland, in Aegypten und Nubien wie in Palästina vorgebildet für seine syrischen Reisen, hatte im October 1815 Damask erreicht, und ergriff die Gelegenheit, welche die Beilegung blutiger Kämpfe im Hauran durch einen temporären Frieden zwischen Beduinen und Drusen darbot, zu einem Ausfluge dahin vom 30. Octbr. über Salamen (Szanem ein), Ezraa, Mesarib bis Bohra, und von da am 8. Nov. nach Damaskus zurück, von wo er dann weitere Wege nach Palmyra, Aleppo, Antiochia und Asia Minor verfolgte. Sein frühzeitiger Tod in Smyrna (im Begriffe seine Wanderungen bis Persien auszudehnen) hinderte ihn, wie der zu frühzeitige Hintritt seine beiden Vorgänger, sein Vaterland wieder zu sehen und die Resultate seiner Forschungen für die Veröffentlichung auszuarbeiten²⁸⁾; sein edler jugendlicher Führer übernahm die Herausgabe seiner Nachlassenschaft.

4) J. S. Buckingham war der vierte Reisende, der die Ostjordanländer durch seine Entdeckungen, nach jenen vorangegangenen, wesentlich bereicherte. Von dem zumal artistisch-archäologischen Anteil, welchen sein Gefährte Banks an diesen Entdeckungen (doch nur bei der ersten Tour) zumal in den Ortschaften der Decapolis²⁹⁾ hatte, und welchen Gebrauch wir von Buckinghams

²⁶⁾ J. L. Burckhardt, Trav. p. 212—271; b. Gesen. I. S. 343—427.

²⁷⁾ ibid. Trav. p. 344—378; b. Gesen. II. 593—641. ²⁸⁾ D.

J. von Richter, Wallfahrten im Morgenlande. Aus seinen Tagebüchern und Briefen, von J. Ph. G. Ewers. Berlin. 8. 1822. S. 161—192. ²⁹⁾ Col. M. Leake in Burckhardt, Trav. Preface p. IV.

Mittheilungen zu machen haben, davon ist schon in Obigem (S. 67—68) das Nothwendige gesagt.

Am 29. Januar 1816 zog Buckingham in Banks Begleitung von Jericho aus, etwa zwei Stunden nordwärts von da den Jordan nach dessen Ostseite hin durchsehend (s. ob. S. 484, 549), in die Gebirge von Dschilead, gegen N.O. über den Wadi Berka (Jabbok) nach Dscherasch, von wo man über Omkeis am Scheriat el Mandur, am 4. Februar, durch das mittlere Jordenthal nahe dem Tiberias=See (ob. S. 381—384) nach Nazareth³⁰) zurückkehrte. Auf der zweiten Entdeckungsreise ging Buckingham allein in demselben Jahre (1816) von Nazareth aus, am 20. Februar, und durchzog bis zum 21. März in einem größern Umkreise, als zuvor, die Ostjordanlandschaft. Erst südwärts nach Es Szalt, Rabbat Ammon (Philadelphia) und zum äußersten Südostpunkt Um el Nassas in Belka an der Mekkaroute, und von da wieder zurück nach Es Szalt, von wo dann ein Ausflug südwärts bis Hesbon gemacht wurde, von welchem der Reisende wieder nach Es Szalt zurückkehrte³¹). Von da aus erforschte er vom 7. März an die Ruinen von Dscherasch (Gerasa) zum zweiten Male und kehrte über Castell Adschlun, Höhn, Edrei, Bosra, durch Hauran auf neuen Wegen nach Damaskus zurück.

5) Die Schiffscapitäns Irby und Mangles hatten 1817 Cairo verlassen und die Küste Syriens bis Aleppo, von da auch Palmyra bereist, und kehrten im nächsten Jahre, im Februar 1818, in Damaskus ein, von wo sie ihre Wanderungen über die Jordquelle (s. ob. S. 171) bis nach Beisan (Scythopolis, S. 409, 429) ausdehnten. Hier setzten sie über dieselbe Jordansfurth bei Sukkot, wie vor ihnen Burckhardt (s. ob. S. 437), und begannen von da, am 12. März 1818, ihren ersten Ausflug über Tabakat Fuhil (Pella), Kala er Robat bei Adschlun, von wo sie über Dscherasch und Es Szalt nach Beisan am 24. März durch dieselbe Jordansfurth zurückkehrten³²), die wir schon näher bezeichnet haben (s. ob. S. 449).

³⁰⁾ J. S. Buckingham, Travels in Palestine. 2. Ed. London. 8. 1822. Vol. II. p. 94—252. ³¹⁾ Dets. in Travels among the Arab Tribes east of Syria etc. London. 4. 1825. p. 4—294.

³²⁾ Ch. L. Irby and J. Mangles, Commanders of the Roy. Navy, Travels in Egypt and Nubia, Syria and Asia Minor, 1817 and 1818. Printed for private Distribution. Lond. 8. 1823. Letter IV. p. 303—324.

Als sie später von Jerusalem aus, in Gesellschaft mit Mr. Bankes und Legh, die Südseite des Todten Meeres nach Kerek umzogen (s. ob. S. 684—693) und von da nach Wadi Musa (Petra) hin und glücklich nach Kerek zurückgekehrt waren (Erdf. XIV. S. 1042—1051), wo sie vom 1. bis 4. Juni noch das Südende des Todten Meeres bereisten (s. ob. S. 693—698)³³⁾, begann ihre zweite Umwanderung der Ostseite des Jordangebietes. Von Kerek brachen sie am 5. Juni 1818 auf, blieben an der Ostseite des Todten Meeres und nahmen ihren Weg über Rabbath Moab, über den Arnon, Dibon, Main (Baal Meon), Madeba, Um er Nassas, Hessbon, Es Szalt, Rabbat Ammon, durch die Jordansfurth (s. ob. S. 446), und kehrten im Dunkel der Nacht nach Beisan zurück³⁴⁾.

6) Leghs Route 1818 in dem Ostjordanlande³⁵⁾ ist dieselbe, wie die vorige, von Kerek nordwärts bis Beisan; da sie in derselben Gesellschaft zurückgelegt wurde, so enthält sie auch nur wenig was nicht schon in den vorigen Berichten mitgetheilt worden wäre.

7) George Robinson und Capit. Chesney sind die einzigen in etwas späterer Zeit, nach längerer Unterbrechung uns bekannt gewordenen Reisenden, welche im Jahr 1830, außer wenigen Routiers, die der Schwede J. Berggren³⁶⁾ mittheilte, wieder Einiges zur Erweiterung dieses Theiles der Erdkenntniß beigebracht haben, indem sie auch von Damaskus aus, im Monat November des genannten Jahres, dieselben Länderstriche von Edschä und Haurân, wie Sezzen und Burckhardt, besuchten, aber mitunter hier und da auf neuen Wegen, doch nur südwärts bis Um el Nassas und Baal Meon durchwandert haben. Wir bedauern es, daß unser verehrter, edler Freund, Capitain, jetzt Colonel Chesney (s. Erdf. Th. X. S. 1013), dem wir schon früher über das Euphratsystem so Vieles verdankten, nicht selbst sein Tagebuch über diese Reise veröffentlicht, sondern die Berichterstattung seinem Reisegefährten³⁷⁾ überlassen hat, weil wir durch ihn noch mehr als durch diesen wissenschaftlich bereichert sein würden.

³³⁾ Ch. L. Irby and Mangles, Letter V. p. 335—446 u. bis 455.

³⁴⁾ ebenda. Letter V. p. 456—478. ³⁵⁾ Legh, Route into Syria, in Will. MacMichael, Journey from Moscow to Constantinople. London. 4. 1819. p. 241—250. ³⁶⁾ J. Berggren,

Resor i Europa och Osterländerne. Stockholm, 1828. T. III. Appendix p. 42—51: von Damaskus aus in Haurân. ³⁷⁾ George Robinson, Esq., Travels in Palestine and Syria. Lon-

don. 8. 1837. Vol. II. p. 121—216.

Hiermit ist aber auch leider die kurze Reihe der Forschungen jener meist ausgezeichneten Männer, die mitunter meisterhaft für ihre schwierige Arbeit durch Vorstudium in Natur und Geschichte, wie in Sprachkenntniß und Vertrautheit mit dem orientalischen Leben vorbereitet waren, und nicht zu den gewöhnlichen Touristen gerechnet werden können, über die Ostseite des Jordan geschlossen. Bankes hat seine so reichhaltigen Mappen mit den Aufnahmen des Ostjordanlandes und seiner Prachtmonumente leider noch immer für das Publicum wie für die Wissenschaft verborgen gehalten.

Wir kennen seitdem nur einen Fortschritt in der Karten-darstellung des unmittelbar südöstlichen Landestheiles von Damask, dem sogenannten Gebiete der Ledja (Ledscha), in welchem Ibrahim Pascha 1838 einen verheerenden Krieg gegen die dortigen Drusen geführt, von dem wir leider nichts Genaueres erfahren konnten, als was der Königl. Preuß. Generalconsul v. Wildenbruch in Beirut, unser verehrter und um Palästinas Erdkunde so thätig verdienter Freund und Gönner, uns darüber durch Zusendung einer handschriftlichen Karte der Ledja mittheilt, die wir sogleich in unsern Monatsberichten³⁸⁾ veröffentlicht haben, und für die wir ihm dankbar verpflichtet sind.

Der Entwerfer der Karte, sagt v. Wildenbruch, war Leibarzt Suleiman Paschas (des französischen Offiziers und Renegaten Selvess) während der denkwürdigen Campagne Ibrahims gegen die Bewohner des Haurân und Ledjas, deren von dem bekannten Schübl el Arian geleiteter Widerstand erst ein Ende erreichte, als es Ibrahim Pascha gelungen war, diesen Drusen-Scheich, der jetzt im Bagno zu Constantinopel Schiffe bauen und Gassen fehren muß, zu erkaufen. Dr. Gaillardot ist ein wissenschaftlich tüchtig gebildeter Mann, jetzt als geachteter Arzt in Sayda lebend. Leider hat er von dem, was er besitzt, bisher nichts publicirt, was doch in vieler Beziehung interessant sein würde, zumal in geologischer und botanischer. Das zu dieser kleinen Karte gehörige Memoire, ein genaues Tagebuch jenes Feldzuges enthal-

³⁸⁾ Carte approximative du Ledja et des Contrées environnantes, dressée pendant la Campagne (1838) d'Ibrahim Pacha contre les Druses par C. Gaillardot, Dr. medic. Handzeichnung nebst Begleitschreiben datirt: Beirut 16. Aug. 1845, in Monatsberichte über die Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Neue Folge, Band III. Berlin, 1846. S. 249—250.

tend, also in militärisch-geographischer Beziehung zuverlässig von hohem Interesse, liegt ebenfalls ungenußt da. Die Versuche, den Verfasser zur Mittheilung zu bewegen, waren vergeblich. Aber auch ohne das ist diese Karte des Zufluchtsortes der Drusen, denn das Wort *Ledja* bedeutet so viel als „Asyl“, lehrreich genug und zuverlässig das Beste, was über diese so unvollkommen erforschten und durch ihre classischen Reste so interessanten Gegen- den vorhanden ist. Obwohl der Autor sie richtig eine *Carte approximative* nennt — denn eine andere wäre unter den Verhältnissen, in denen sie entworfen wurde, schwerlich zu Stande zu bringen gewesen — so bürgt doch die wissenschaftliche Bildung des Verfassers, vereint mit dem den Franzosen in solchen Dingen unbedingt eigenen praktischen Geschick dafür, daß es nicht zu viel gesagt ist, daß diese Karte das beste darüber Vorhandene sei. Ein anderer Umstand, der diese Aussage rechtfertigt, ist, daß die zur Auffertigung derselben nöthigen Beobachtungen, meistentheils mit trefflichen Instrumenten von einem als Ingenieur-Offizier damals in ägyptischen Diensten stehenden Jöggling der École polytechnique angestellt wurden. Auch auf dieser Karte, bemerkt v. Wildenbruch, werden manche arabische Namen, wie fast auf allen von Fremden verfertigten Karten, arge Verdrehungen erleiden, die sich aber doch aus den verschiedenen Sprech- und Schreibarten leicht ermitteln lassen, wie z. B. das *Djénouat* auf dieser, welcher das Kanuat bei Burckhardt entspricht. Denn die Beduinen sprechen häufig das Kas wie g aus, während die Aegypter das *Djim* als g gebrauchen. Gaillardot hat daher *Ganouat* oder *Genouat* gehört, und dasselbe, statt mit einem Kas, als halber Aegypter mit einem *Djim* geschrieben. Da Ptolemäus und Eusebius es *Karaouu*, und die Acten der Synode von Chalcedon *Karwouu*, das 4. Buch Mose 32, 42 aber *Kenath* nennen, so ist offenbar Kanuat das richtigere. So weit v. Wildenbruch. Auch Burckhardt hatte schon eine Skizze von *Ledja* und *Haurân* gegeben, welche aus seinen Werken bekannt ist und einer Vergleichung mit Gaillardots Arbeit bedarf. Wir dürfen auf Kiepert's, zumal aber auch Hauptmann Zimmermann's Karte im größeren Maafstabe von diesem Gebiete verweisen, welcher mit ungemeinem Fleiß und glücklichem Talente der Auffassung und Combination aus dem vorhandenen zu sehr zerstreuten Materiale auf seiner Karte von Palästina einige Blätter der Ostseite des Jordanlaufes beigesfügt hat, welche offenbar das Beste und Voll-

ständigste sind, was wir bis jetzt (freilich nur nach ost aus einander gehenden Kontiers construirt) darüber besitzen.

Leider fehlen uns aus der Periode der Aegypter-Herrschaft in Syrien auch noch andere Materialien, die uns Aufschluß aus den Campagnen Ibrahim Paschas über die Landschaften der Ostjordanseite geben könnten; Materialien, welche wir nicht so leicht aus der neueren Periode nach der Verjagung von Mehmed Alis Truppen aus Syrien und unter der Wiederbesitznahme jenes Landes durch die Türken erwarten dürfen. Die Sicherheit der Reisen im Orient unter Mehmed Ali und Ibrahim Paschas Schutz war zum Sprichwort geworden, und sie würde bei längerer Dauer, wie so Viele nach Palästina, so auch dorthin Reisende gelockt haben. Die Periode von 8 Jahren (von 1832³⁹⁾ bis 1840), während welcher Ibrahim Pascha festen Fuß in Syrien gefasst hatte, war aber noch zu kurz, um auch die Ostseite des Jordans Landes, wie es die Westseite desselben unter seiner eisernen Rute schon geworden war, zugängig zu machen: denn dort dauerte die Bügellosigkeit und der Widerstand noch längere Zeit fort, die auf der Westseite früher gebändigt waren. Durch List oder Gewalt hatten die Aegypter, gleich nach Vertreibung der Truppen des Grosssultan aus Syrien und dem südlichen Asia Minor, die Entwaffnung der Bewohner Syriens⁴⁰⁾ auf der Westseite des Jordan, auch in Samarien und im Libanon, zu Stande gebracht, wo im J. 1834 nur noch kleinere Rebellionen sich dagegen erhoben. Auf der Ostseite des Jordan war dies unter der Drusenbevölkerung im Haurân nicht gelungen, und hier brach im Jahr 1838 eine sehr ernste Revolte gegen die ägyptische Obergewalt aus, die durch den Haß der wahabitischen arabischen Nachbarschaft gegen ihren Unterdrücker Ibrahim Pascha, den Sieger in Deirâije (im Jahr 1838, s. Erdk. XIII. S. 515 u. f.), nur gesteigert werden mußte. Nicht viel fehlte und Syrien wäre damals schon für die Aegypter verloren gewesen; die Revolte kostete von beiden Seiten sehr viel Blut und nur mit großen Opfern konnte sie durch Ibrahim Pascha gänzlich unterdrückt werden. Dies Urtheil röhrt von F. Perrier selbst her, der diesen Krieg im Haurân als Adjutant desselben oben genannten Soliman Pascha

³⁹⁾ Voyage de M. le Maréchal Duc de Raguse en Syrie, Palestine etc. en 1834. Ed. Bruxelles. 8. T. II. p. 260. ⁴⁰⁾ Ferdinand Perrier, La Syrie sous le Gouvernement de Méhémet-Ali jusqu'en 1840, ed. C. H. Castille. Paris. 8. 1842. p. 360 seq.

(Selvès, der seit 1824 Moslem geworden) unter Ibrahim's Oberbefehl mitgemacht und diesen in den Campagnen bis 1840 begleitet hatte. Der Herausgeber obgenannten Werkes, C. H. Gaillie, versichert, derselbe Verfasser habe auch die Geschichte dieser Insurrection im Haurân in den Jahren 1837 und 1838 als Augenzeuge bearbeitet, woraus sich ein wesentlicher Gewinn für die Geographie dieser Länderegebiete ergeben würde; aber vergeblich haben wir bis jetzt auf die Veröffentlichung dieser gewiß lehrreichen Darstellung gewartet.

Als nun im Jahr 1839, nach der Niederlage der Türken in der Schlacht zu Nisib (23. Juni 1839, s. Erdk. X. 1004) und nach fernern Siegern in Asia Minor, Mehmed Ali im Friedensschluß von dem Großsultan und den europäischen Großmächten als erblicher Vicekönig in Aegypten anerkannt war und Syrien aufzugeben mußte, fiel dieses wieder der türkischen Herrschaft anheim. Noch stand Ibrahim Pascha mit seiner ägyptischen Armee von nahe 40000 Mann in Damask, während die türkische schon die Westseite des Jordan am Tiberias-See und in Jerusalem besetzt hielt. Es traf der sonderbare Fall ein, daß die ägyptische Armee nicht stark genug war, Syrien zu behaupten und zu vertheidigen, die türkische Armee aber auch nicht Kraft genug hatte, es zu erobern. Die Folge war, daß die schwachen Truppen der Türken mit Beistand europäischer Offiziere zwar auf die Ostseite des Jordan in leichten Corps gegen den Feind vordrangen, mit ihm aber doch in kein Gefecht kamen, während Ibrahim Paschas Heer in 5 geregelten Colonnen auf der großen Mekkastraße von Damask südwärts über Mesarib, Kalat Berka, Kathranne und weiter fast ungestört abzog und glücklich Gaza und Aegypten erreichte.

Mit diesem Vorpostengeplänkel der türkischen Truppen, unter General Jochmus Commando in Palästina gegen das Aegypterheer, waren im Januar 1840 einige Europäer beauftragt, wie Capit. Napier aus englischen, Graf Szecheni aus österreichischen, Capit. Laun aus preußischen Diensten, welche dort im Gebirgslande die Kriegsmannschaft der Araber von Haurân und dem Gebirg Edschlun, welche sich für die Türkenteilte erklärt hatten, gegen das unter Ibrahim Pascha stehende, aber schon abziehende Aegypterheer führen und ihm den Weg abschneiden oder sonstigen Schaden beibringen sollten. Da sie aber nur wenige hundert Mann Reiterei zusammenbringen konnten, so ließ sich gegen einen

so übermächtigen Feind nichts ausrichten, und die genannten Männer und ihre europäischen Begleiter kehrten unverrichteter Sache wieder über das Gebirg zur Westseite des Jordan zurück nach Palästina. Wir haben diese Thatsachen anführen müssen, weil die Genannten die letzten der Europäer sind, von denen wir Kunde erhalten haben, da sie unter diesen Umständen einige Zeitlang auf Reconnoisirungen in jenen so wenig bekannten Gegenden ausgezogen waren. Sie drangen wirklich von Amman bis Mesarib, Howara, Remtha, Dscherasch, Edschlun und Es Szalt vor, und Einem von ihnen, der anonym geblieben, verdanken wir einen kurzen, aber lehrreichen militärischen Bericht⁴¹⁾ über ihre mannichfältigen Excursionen nach diesen Seiten der großen Meckaroute, in dem vorzüglich einige Terrainverhältnisse jener Gegend in ihrer Bedeutsamkeit für grösere Kriegsoperationen hervortreten. Dies sind aber auch die letzten Quellen, die uns durch Augenzeugen über jene Landschaften zu Theil geworden.

Der Gewinn, der theilsweis schon aus Seehens und Burckhardts Entdeckungen für das Verständniß der heiligen Geschichten, z. B. durch Gesenius in seinem Commentare über den Propheten Jesaias⁴²⁾, durch Hengstenberg über den Einzug Israels durch Gilead und Basan zum Jordan⁴³⁾ und durch Andere, wie für die Prophetscribenten z. B. durch Quatremère⁴⁴⁾ zur Erklärung arabischer Geschichten bei Makrizi u. a. gezogen ward, wird sich im Verfolg der einzelnen Darstellungen, zu denen wir demnächst übergehen, von selbst ergeben; er würde noch um Vieles erweitert werden können für das Verständniß der Begebenheiten der Kreuzzüge nach dem Binnenlande zu, wie für die Herrschaft der römischen Cäsaren und der byzantinischen Kaiser in der Decapolis, wenn die Forschungen daselbst auf friedlichen Wegen bis in die Gegenwart hätten fortgesetzt werden können. Denn die grosse Zahl von architektonischen Ruinen enthält zugleich eine in der That überraschende Menge von meist griechischen und lateinischen, auch wol einigen andern Inscriptionen,

⁴¹⁾ Acht Wochen in Syrien, ein Beitrag zur Geschichte des Feldzuges 1840, mit Karten. Stuttgart, 1841. ⁴²⁾ W. Gesenius, Philologisch-kritischer u. histor. Commentar über den Jesaias. Leipzig, 1821. 8. I. Th., 2. Abth. S. 505—536, 540—560 u. a. D.

⁴³⁾ C. W. Hengstenberg, Die Geschichte Bileams und seine Weissagungen, in Erläuterungen des Pentateuchs. Berlin, 1842. 8. B. I. S. 221—252.

⁴⁴⁾ Quatremère, Makrizi, Histoire des Sultans Mamelouks. Paris. 4. T. I. I. p. 259, II. 1. p. 246, II. 2. p. 248 u. a. D.

welche erstere größtentheils schon in dem großen Corpus Inscriptio-
num Graecarum⁴⁵⁾ aufgenommen sind. Es sind über 100 kürzere
und längere Inschriften, theils vollständig erhalten, mehrentheils
aber in Fragmenten und, wie sich nach so vielfachen Zerstörungen
kaum anders erwarten läßt, oft sehr verstümmelt und mehr oder
weniger correct von den genannten Reisenden copirt, welche der
Einsicht und des Scharfsinns der gelehrten Philologen und Anti-
quare nicht selten bedurften, um nur wieder lesbar werden zu
können. Sie sind von den Ruinen an etwa 32 verschiedenen namha-
ften Orten, von nahe Damaskus bis Missema, es Sanamein,
Adraa, Um ez Zeitun, Schohba, Atil, Kanawat, Sueida
Aere, Derman, Salchad bis Bostra und Dscherâsch (Ge-
rasa), wo zumal an letztern Orten die mehrsten sich beisammen fan-
den, von den verschiedenen, mitunter sehr eifrigen Wanderern einge-
sammelt worden, unter denen auch Seehan an der Spitze steht, aus
dessen Nachlaß jedoch noch manche zu veröffentlichen sein werden.
Die von ihm früher bekannt gewordenen sind schon in jener
Sammlung mit aufgenommen, deren kritische Bearbeitung wir
vorzüglich Leake, Böckh, Gesenius, Frank, Welcker, Le-
tronne, Franz u. A. verdanken, und ihre Zusammenstellung in
Seehans Nachlaß Kruse.

Als Resultat dieser Forschungen nach Inscriptionen ergibt
es sich, daß von der Mitte des ersten Jahrhunderts nach
Christi Geburt bis in das 2te Jahrzehend des vierten Jahr-
hunderts, also bis zur Regierung des Kaisers Constantinus
M., die größte Menge der Architekturen jener Pracht-
städte ihr Dasein erhielten, und daß über drittehalb Jahrhun-
derte, so lange das Christenthum noch nicht als eine Kirche im
römischen Reiche Wurzel gesetzt hatte, ein merkwürdiger Luxus
mit Inscriptionen auf Monumenten aller Art dort stattfand. Die
Namen folgender Kaiser mit den Jahreszahlen wurden auf jenen
Architekturen entziffert: von Claudius (43 n. Chr. Geburt) zu
Hebrän, als Restaurator eines Tempels des Zeus, der später in
eine Kirche und dann zur Moschee verwandelt wurde; von Kai-
ser Trajan (103 n. Chr. Geb.) auf einem Nymphaeum und

⁴⁵⁾ Corpus Inscriptionum Graecarum, auctoritate et impensis
Acad. Litt. Reg. Bor. etc. ab Aug. Boeckhio Acad. Soc., edi-
dit J. Franzius. Berolini 1844. Fol. Vol. III. Fascicul. I.
fol. 245—272. Nr. 4542 — 4666. Inscript. Syriæ: Pars XXVI.
Sect. V. Trachonitis, Auranitis, Decapolis.

Aquädukt in Sueida; von Hadrian auf mehreren Bauwerken in Kanuat; von M. Antoninus Pius (151 n. Chr. Geb.), Marc Aurel und L. Verus (171 n. Chr. Geb.) auf vielen Monumenten verschiedener Ortschaften; von Commodus, wegen Geldbeiträgen zu einem Tempelbau zu Es Sanamein; von Septim. Severus auf einem Bade zu Adra; von Caracalla auf einem Monument zu Missema; von Gordianus auf einem Tempel zu Bostra mit der Jahreszahl (243 n. Chr. Geb.) seines letzten Regierungsjahres. Die letzten Jahreszahlen, welche ohne die Namen der regierenden Kaiser vorkommen, sind: die vom Jahr 189 zu Derman, einem Orte, der nahe in N.D. von Bostra liegt, wo eine andere Inscription sich vorfand (Nr. 4635), welche die Stadtlage durch Philippopolis zu bezeichnen scheint, deren Erbauung dem Kaiser Philippus (reg. 243—249 n. Chr. Geb.) zugeschrieben wird, derselbe der aus Bostra gebürtig war und als Praefectus Praetorio von den Legionen zum Kaiser ausgerufen ward. Beide Städte sind also nicht identisch, sondern verschieden, wie dies auch schon aus dem Syncedemos des Hierocles⁴⁶⁾ und aus der Notitia Ecclesiastica bei Neland (218) hervorgeht.

Dann kommt das Jahr 196 n. Chr. Geb. auf einem Bau zu Salchad vor (Nr. 4641), ein Ort, der in N.D. von Bostra liegt; dann das Jahr 280 n. Chr. Geb. auf einem Bau zu Nahita (Nr. 4659), ein Ort, der zwischen Bostra und Adra liegt. Dann das Jahr 289, eine Inscription (Nr. 4593), welche also in das 4te Regierungsjahr des Kaiser Diocletian fällt und sich in dem Orte Um es Zeitun am Südostende der Ledjscha vorfindet, und endlich die jüngste Inscription vom Jahr 319 n. Chr. Geb., die sich auf die Erbauung eines Heiligtums unter den Archonten der römischen Kolonie Bostra bezieht, welche daselbst als Duumviri eingesetzt waren (Nr. 4648). Mit ihr und der Verbreitung der christlichen Kirche als Staatsreligion scheint der Drang der Weih-Inschriften an die verschiedenen Götter und ihre Heiligtümer ein schnelles Ende genommen zu haben, was auch sehr natürlich ist, da nun alle Heiligtümer statt der vielen Götter nur dem einen Gottes geweiht sein konnten, was sich auch ohne Inschrift von selbst verstand. Obwohl viele der heidnischen Tempel in christliche umgewandelt erscheinen, und viele neue Kirchen in diesen Gebieten erbaut wurden, so haben sich doch bis

⁴⁶⁾ Wesseling, Itin. Antonin. etc. fol. 722.

jetzt nur sehr wenige Spuren christlicher Inschriften darunter wahrnehmen lassen, wie etwa eine zu Salchad von den Episcopen dem dortigen Magistrat errichtete (Nr. 4640), über einem Burgthore, doch ohne Jahreszahl, und einige christliche Grabschriften an verschiedenen Orten. Es kann wol sein, daß manche der wirklich vorhandenen christlichen Inschriften auch bei der Zerstörung so vieler Kirchen verloren gingen, die meistentheils in Moscheen verwandelt wurden, oder als Baumaterial zu den Wohnungen der späterhin dort sich ansiedelnden Moslemen verwendet wurden, zu deren rohen Mauern sich viele Bausteine und Inschriftenreste älterer Prachtbauten, auch oft umgekehrt eingemauert, verwenden finden. Der Inhalt der mehrsten Inschriften führt in das innere Weltleben der Bewohner jener Landschaften von Trachonitis, Auranitis und der Decapolis ein: es sind häufig Tempelweihen, Schriften über Tempelthüren und an ihren Wänden, z. B. an einem Tempel des Zeus, der jetzt eine Moschee ist; an einem Sonnentempel, dem Helios geweiht, an dem Tempel eines arabischen Gottes Thyandrites, an dem Altar eines lydischen Gottes, an einem Tempel der Fortuna oder an den Säulen und ihren Piedestals. Es sind ferner Angaben von Geldbeiträgen zur Erbauung von Heiligthümern oder von Errichtung gewisser Statuen, z. B. einer Isis, in Nischen der Tempel, oder Gebetformeln für die Erhaltung der Kaiser, zumal für Marc Aurelius; oder Inschriften auf Bädern und Theatern; auch Dankdagungen ganzer Corporationen, z. B. von Kaufleuten mit Weihgeschenken, wie Sandalabern, für den Tempel, oder Inschriften von Magistraten, die Errichtung von Xenodochien für die Fremden betreffend. Endlich, so besteht die größte Zahl der bis jetzt mitgetheilten, außer den an Quellen errichteten, aus Grabschriften an Grabstätten, Sarkophagen oder Gräberkammern und vielen Familien-Mausoleen, zumal von Legionären, Militärtribunen oder Chilarchen, aber Offizieren und vielen Veteranen, auch Magistratspersonen, darunter auch eine von einer Frau Paulina, und einige christliche Grabschriften, aus denen allen, wie aus den zahllosen Prachtarchitekturen, ein nicht geringer Wohlstand der dortigen lange Zeit in Frieden lebenden Bevölkerung hervorgeht, wo gegenwärtig nur Armut und Verwüstung, Ruinen, Raub und ewige Fehde an der Tagesordnung sind.

Wichtig sind die auf den Inschriften sich vorfindenden Bestätigungen der antiken, früherhin meist ihrer Situation nach unbekannt gebliebenen Ortsnamen nach ihren Fundorten; z. B.

für es Szanamein Salamen; für Gerata Keratha; für Ezra Zorava; für Ed Dür Doroa; für Kanuāt Kanatha; für Rima Remeia; für Derman Philippopolis; für Salchad Salcha; für Boszra Bostra; für Missema Phaena, welche die *μητροπολία τοῦ Τράχωνος* genannt wird, die Mutterstadt in der Provinz Trachonitis, obwohl gewöhnlich Bostra als dortige Capitale gilt (Relaud, Pal. cap. XXIII. p. 188 u. 665). Von einer so monumenten- und städtetischen Landschaft konnte der sonst so einsichtige K. Mannert noch die seltsamen Worte in der zweiten Ausgabe seiner Geographie der Alten niederschreiben, sagend⁴⁷⁾: ansehnliche Städte darf man in einer solchen Gegend nicht suchen; Eusebius rechnet die einzige Stadt Kanatha, welche nördlich von Bostra liegt, hierher. Und weiterhin wird dessen Ansicht schon durch obige Angaben völlig widerlegt, wenn er sagt, daß nur Ruinen von vormaligen Kastellen sich in dieser verworfenen Landschaft sänden, auch viele Inschriften, die aber keinen Aufschluß gäben, weil sie den Namen des Ortes nicht anzeigen; diese Kastelle seien nur gegen die streifenden Araber zum Schutz angelegt, wobei er ganz die Blütheperiode der Colonisation daselbst überseht, die sich in den zahllosen Kunst-Architekturen hinreichend kundgibt.

So tritt denn derselbe Charakter der vielen Städte, wie ihn schon die mosaische Zeit bei der ersten Besiegung des Königs Og in Basan hervorhebt, 60 feste Städte mit hohen Mauern, Thoren und Niegeln (s. ob. S. 114), auch heute noch in demselben Styl gewaltiger Steinbauten, wenn schon nicht allein, doch wol vorzüglich aus späteren römischen Zeiten, hervor, wie sich weiter unten dies noch mehr ergeben wird. Und wie die erste historische Kenntniß des ganzen Länderebietes aus den Kriegsberichten der mosaischen Zeiten auftaucht, so geht die zweite Periode dieser Kenntniß nur aus den Empörungen der Bewohner der Trachonitis, d. i. der Ledja und Haurâns, gegen die Herrscher Palästinas in der herodischen Zeit hervor (Fl. Josephus, Antiq. Jud. XVI. c. 9 u. 10). Und dieselbe Quelle der Empörung der Haurânier und der transjordanischen Bewohner gegen die türkische wie gegen die ägyptische Obergewalt ist bis heute nächst den Wanderungen einiger friedlichen

⁴⁷⁾ K. Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. Th. VI. 1. 1831. Palästina, S. 241—243.

Reisenden zwischen den dortigen meist nomadischen, aber auch sesshaften, den Plünderungen aller Art nicht abgeneigten Tribus der wichtigste Anhaltspunkt unserer gegenwärtigen Kenntniß geblieben.

In dem zerstörenden Einfluß, den die Wahabiten ihrer Zeit auf alle Beduinen des syrisch-arabischen Grenzraums, wie auf alle Nachbarvölker, durch einen empörerischen, Alles entzündenden und entflammenden, blutigen Kampf ihrer Stämme gegen die ägyptische wie gegen die türkische Herrschaft und gegen alle Anhänger des Koran ausübten, sind die Hauptursachen und Haupthindernisse des mangelnden Fortschrittes der Entdeckung auf diesen Gebieten zu suchen. Denn dadurch wurden auch unzählige einzelne Stämme gegenseitig unter sich entzweit; und der glühende religiöse, wie politisch angefachte Haß konnte mit dem schmählichen Sturze des Oberhauptes der Wahabiten im J. 1818 (s. Erdk. XIII. S. 515 u. f.) gegen die siegende Partei und zumal gegen den Sieger Ibrahim Pascha, den Zerstörer der Capitale Dereije, nicht so schnell beschwichtigt werden. Als nun durch ihn die ägyptische Herrschaft Mehmed Ali's auch auf Syrien und das Ostjordanland bis Damaskus übertragen ward, traten, gleich den unabhängigen arabischen Gebirgstromen in Kerek, um deren Gunst Ibn Souhud immer gebuhlt hatte (s. ob. S. 669 u. f.), wie in Belka, Adschlun und Basan, nun auch die Drusenhäuptlinge mit ihrer starken Bevölkerung im Haurân gegen den gemeinsamen Feind auf. Kein Reisender war bei der allgemeinen Empörung und den von allen Seiten erweckten Blutschoden (Blutraube führt schon Fl. Josephus als einheimisches Gesetz der Bewohner von Trachontis an; s. Antiq. Jud. XVI. 9. fol. 811 ed. Hav.) seines Lebens sicher, wenn er die Ostseite des Jordelandes durchschritt. Schon die zuvor genannten Reisenden schwieben nicht selten in Todesgefahr, sie wurden alle öfters räuberisch angefallen und wiederholt ausgeplündert.

Dieser Zustand, der im Jahr 1838 gegen Ende der Ägypterherrschaft die blutige Campagne Ibrahim Paschas gegen die Haurânier herbeiführte, wurde durch die Vertreibung der Ägypter und die Wiederbesitznahme der Türken von jenen Gebieten keinesweges ein beruhigter, und manche neuere Versuche, wie die im Jahre 1847 zweimal wiederholten unsers jungen kühnen Freundes Dr. Barth, von denen wir oben (S. 462, 470) Bericht gaben, und die eigentlich das Vordringen auf die Ostseite des Jordan beabsichtigten, mißlangen aus denselben Ursachen.

Wir können daher nur aus den — der trefflichen Vorarbeiten bei Neland, Büsching, G. Mannert⁴⁸), K. v. Naumer (s. Pal. Veräa IV. 223—258), Fr. Münter⁴⁹), Berggren⁵⁰), Newbold⁵¹), v. Hammer⁵²) Bearbeitung des Dschihannuma über Syrien, Abulfedas und Edrisis bekannten Werken, der Araber u. A. ungeachtet — bisher sehr unvollständigen Quellen die Verhältnisse des Ostjordanlandes bis auf bessere Seiten nachzuweisen versuchen, wobei es nicht fehlen kann, daß Manches und wahrscheinlich Vieles nur fragmentarische Zusammenstellung bleibt, die wir aber doch, da diese große Lücke in der bisherigen wissenschaftlichen Geographie geblieben, so gut es unsere Kräfte und Mittel gestatten, zum ersten male systematisch und vergleichend, im steten Zusammenhange mit der Natur des Landes selbst vorlegen wollen. Auch Eli Smiths, des Vielbewunderten in Palästina, örtliches Wörterverzeichniß aus dem Munde der einheimischen Hauranier gesammelt, ist hierbei nicht zu überschauen⁵³), wenn schon leider sein eigenes Tagebuch über seine Missionsreise mit Dr. Dodge, im Gebiete von Damaskus 1834, durch Schiffbruch verloren gegangen ist.

Wir haben hier nur daran zu erinnern, daß wir schon an verschiedenen Stellen obiger Untersuchungen, des Zusammenhangs wegen mit den Verhältnissen der Westseite des Jordanlandes, auf das Ost-Jordanland herüberschreiten mußten, wir daher das dort Gesagte hier nicht zu wiederholen brauchen. So die allgemeine Charakterisirung desselben in der Einleitung; die Kontiers von Banias auf der Nordgrenze von Oscheidur (Eidur, Ituraea), Oscholan (Golan, Gaulanitis) und dem Oschebel Heisch nach dem Merdsch und Guta von Damask (s. ob. S. 272—280). — Dann die Wanderungen nach Phif (Feik), und weiter durch el Bothin (Batanaea), wie auf der Karawanenstrasse weiter im Süden durch Oscholan, Oscheidur über Nowa und

⁴⁸ G. Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. Th. VI. B. I. 1831. 2te Aufl. S. 236—265. ⁴⁹ Fr. Münter, De Rebus Ituraeorum. Hafn. 4. 1824.

⁵⁰ J. Berggren, Guide Français-Arabe vulgaire en Syrie etc.; supplément aux Voyages en Orient. Upsal. 1844. p. 58—61, 144, 308—311, 733—754 sq. ⁵¹ Capt. Newbold, On the Site of Ashtaroth, in Lond. Geogr. Soc. Journ. 1846. Vol. XVI. p. 331—338. ⁵² J. v. Hammer, Wien. Jahrb. d. Literatur. B. LXXIV. 1836. Berichtigte Hydro-Geographie Syriens nach dem Dschihannuma des Hadschi Chalfa. S. 40—102.

⁵³ G. Robinson, Palästina. Th. III. 2. S. 891—943.

Szana me in Haurân (Auranitis) nach Damaskus (ob. S. 348—357). — Eben so das ganze Stromgebiet des Scheriat el Mandur (Hieromax, Yarmuk), von den Quellen im Osthobel Haurân bei el Mesareib und Oscholan, mit den Umgebungen von Omkeis (Mkes, Gadara) und Hammad (Amatha), zu der Einmündung des Jordan (ob. S. 371—384). — Desgleichen die Anführung der 4 Ostzuflüsse zum Jordan (ob. S. 437), und die Angabe des Wadi Zerka (Jahok) bei seiner Einmündung zum Jordan (ob. S. 369), die Furthen und Uebergänge zur Ostseite des Jordan (S. 436, 446, 449 u. a. D.). — Dann die Lage von Arbot Moab im Thale Sittim (S. 481), und von da ostwärts die Furth Helu, das ganze Ostufer des untern Jordan sammt der ganzen Ostküste des Tödten Meeres bis Kerek (S. 551—698), mit allen untern Ausmündungen seiner von Ost und Süd herabkommenden Zuflüsse. —

Da die mehrsten obgenannten Reiserouten, denen wir die wichtigsten Aufklärungen über diese weiten Länderebiete verdanken, von der nördlichen Grenzstadt des palästinischen Syriens, von der berühmten Damaskus, ausgehen, die wir erst späterhin im eigentlichen Syrien selbst näher zu betrachten haben werden, so folgen wir hier der natürlich sich ergebenden Anordnung, von Norden immer weiter gegen den Süden fortschreitend, bis wir das uns nun schon bekanntere Gebiet Kereks erreicht haben werden. Da aber der größere Theil unserer Quellenangaben nur ein einseitiger ist, obgleich er in vielen einzelnen Reiseliniien und Reisepunkten besteht, die sich in vielfachen Neigen oft labyrinthisch durchkreuzen, und nur Vereinzelt, Monographisches, zwischen vielem dazwischen bleibenden Lückenhaften und Unbekanntgebliebenen darbieten: so müssen wir uns auch hiernach richten und mehr nach Art der Wanderer auf Wegrouten vorwärts schreiten, das Berstreute in Hauptpunkten sammeln und vergleichend combiniren. Doch wird dies mit gehöriger Kritik geschehen müssen, jedem gesonderten Beobachter sein Recht lassend, um so dennoch zu allgemeinen Resultaten und Uebersichten der Hauptverhältnisse und des Gesamten zu gelangen, die unter der Fülle der Specialbeschreibungen und der vereinzelten Bemerkungen, auch wenn sie schon hie und da angedeutet werden, doch meist bei einer Gesamtbeachtung außer Acht gelassen wurden.

Erstes Kapitel.

Die Landschaft Haurân (Auranitis) mit ihren Umgebungen im Süden von Damaskus bis zu den Quellströmen des Scheriat Mandhur (Hieromax, Yarmuk), aufwärts zum Dschebel Haurân.

Heutige Localbenennungen nach Burckhardt.

Von Damaskus südwärts, zunächst entlang der großen dort gebahnten Hauptstraße der Pilgerkarawane über Szanamein und Mesarib zu den oberen Zuflüssen und Quellarmen des Scheriat el Mandhur (s. ob. S. 373), geht vorzugsweise alle neuere Kenntniß der Landschaften von Haurân und Ledsha, die im Osten derselben liegen und von ihr auch theilweise durchschnitten werden, aus, so wie auch die geringere Kunde derjenigen Gebiete, die zwischen ihr im Westen bis zum Tiberias=See und dem Jordan bis zum Verein mit jenem Scheriat sich ausbreiten. Folgen wir daher zunächst den Hauptstationen dieser Pilgerstraße, von denen wir schon früher im allgemeinsten einige sie betreffende Notizen (s. Erdk. XIII. S. 422—426) geben mußten, so befinden wir uns noch auf ziemlich sichern und bekannterem Boden, von dem wir unsere Streifzüge gegen Ost und West in die unbekannteren Partien noch mit einem Erfolg anstellen können: denn vom Scheriat südwärts über den Jabok und Arnon hinaus werden die Seitenwege doch immer unsicherer; dort können die Flußläufe zum Orientiren dienen, die aber hier, bis man den Scheriat und seine Zuflüsse erreicht, gänzlich fehlen. Im Westen sind es die bis 9000 Fuß hohen Kettenzüge des Hermon und dessen südliche Fortsetzung des bis 3000 Fuß hohen, flachen Berggründens, des Dschebel Heisch (ob. S. 160, 164, 169, 173), mit den Bergen von Dscholan an der Ostseite des Tiberias=Sees, ostwärts bis Nowa (s. S. 354—357), welche directe zum Jordan gesenkte Zuflüsse von hier gänzlich unmöglich machen, wo denn der Scheriat el Mandhur der erste war, dem unstreitig durch heftige Explosionen im Basaltspalte erst seine Bahn dahinwärts gebrochen ward.

Im Osten kommen dessen Quellbäche von dem Dschebel Haurân herab, der als Nord-Südstreichender Gebirgszug jenen

Ketten parallel zieht und in seinem nicht spitzen, aber zackigen Hochrücken wol 4000, in seinen höchsten Kuppen selbst, z. B. im Kelb Haurân (s. ob. S. 160, 259), wel bis zu 6000 Fuß ansteigen mag⁵⁴⁾, wie sich dies aus Schätzung zur Winterzeit ergibt, wenn seine ganze Höhe nur eine weiße Schneedeckung zeigt, die leicht mit dem gegenüberliegenden Libanon verglichen werden kann.

Zwischen diesen beiden zieht sich in gleicher Richtung von Nord nach Süd eine große Einsenkung, die größtentheils Ebene, jedoch mit manichfachen engen Durchschnitten und hie und da mit einzelnen niedern Klippen oder Felsen besetzt ist. Von westlicher Ferne, von den schroffen Umgebungen des Jordanthales aus gesehen, erscheint diese Ebene als die hohe Plateauebene Haurâns, deren allgemeines Niveau von Russegger wol nicht mit Unrecht auf 2500 Fuß absoluter Höhe geschätzt ward (s. oben S. 160), da Damaskus, am nördlichen Eingange zu derselben, nach v. Wildenbruchs Messung 2268 Fuß über d. M. liegt. Gegen West und Südwest, auf dem Wege zur Jakobibrücke, steigt ihr Boden allmählig über Khan el Scheich zu 2455, über Sasa zu 2788, und zu dem 3000 Fuß hohen Rücken des Dschebel Heisch an, den v. Schubert beim Übersteigen im Passwege 2815 f. und bei der Station Kanneytra 2850 f. hoch gemessen hat (s. oben S. 166 u. f.). Im Süd der Quellstüsse des Scheriat Mandjur steigt diese ganze Hochebene Haurâns immer noch höher auf, und erhebt sich gegen el Höhn, Suf und Dscherasch an den Quellflüssen des Jabel, zum noch höher gelegenen Plateau von Belka, wo uns noch Messungen fehlen, von dem aus gesehen⁵⁵⁾ jedoch die weite Ebene Haurâns nur als eine niedere Plateaustufe erscheint, obwohl sie gegen den tiefen Einschnitt des Jordanthales in hohem Niveau sich zeigt, da die Gipfel der Uferberge im Oft des Tiberias-Sees und des Ostjordan mit ihr in gleichem Niveau liegen. Die Höhe von Dscherasch gab Moore auf 2000 Fuß an (s. ob. S. 702). Gegen die östliche, bis Mitte März ganz mit Schnee bedeckte Kette des Haurânzuges tritt sie nur als niedere, von Schneefeldern völlig frei gebliebene, braune Vorstufe hervor. Die Haurânkette selbst scheint bei näherer Betrachtung sich wiederum in eine noch höher aufsteigende, nur mehr zerrissene

⁵⁴⁾ Acht Wochen in Syrien, 1841. S. 80. ⁵⁵⁾ Buckingham, Trav. in East Syria among Arab Tribes. 1825. 4. p. 156, 159.

und zackige Plateaustufen umzugestalten, deren westliche, schroffe Abstürze ihr nur den Charakter eines Kettenzuges geben; denn dessen Oberflächen liegen voll Ebenen, Anschwellungen und Klippen mit einer Fülle von Ortschaften⁵⁶⁾), und hinter diesem Haustrange soll sogar nach der Aussage dortiger Drusenbewohner noch eine dritte Höhebene weiter nach Ost sich ausdehnen, die noch höher und fruchtbarer als die beiden im Westen gelegenen sei und eben so voll zertrümmter Ortschaften liege. Diese drei immer höher nach dem Binnenlande zu übereinander aufsteigenden Plateaustufen üben einen wesentlichen Einfluß auf die klimatisch fühlere Beschaffenheit dieses Ostdjordanlandes aus, im Gegensatz der so heißen, oft unerträglich schwülen Tiefe des Ghor am Jordan und Tode Meere; deshalb hier weit verbreitete Wiesen und Weideländer, selbst mitunter dichte Waldreviere und Kornfluren, die noch viel allgemeiner verbreitet sein würden, wenn reichlichere Bewässerung, anhaltender Fleiß, weniger Klippenland und größere Selbsthaftigkeit der Bewohner, wie ehedem, so auch heute noch vorhanden wäre, wo der sengende Sonnenstrahl weit weniger die Fluren des ost überaus fruchtbaren Bodens verödet, als die Avanien der Herrscher und die Raubübersfälle der Beduinen.

Nur eine specielle Durchwanderung dieser Plateaustufen kann uns mit den Eigenthümlichkeiten ihrer Landschaften und ihrer Bewohner vertraut machen, deren heutige Localbezeichnungen und politische Abtheilungen zur Orientirung wir im Wesentlichen so beibehalten, wie sie Burckhardt zu seiner Zeit daselbst erforscht und mitgetheilt hat, denn ein genauerer Beobachter möchte seitdem dort nicht zur Uebersicht des ganzen Gebietes gelangt sein, und die türkische Herrschaft wird in politischer und administrativer Beziehung, obwohl wir darüber keine genauen Nachrichten besitzen, wahrscheinlich zu den früheren herkömmlichen Eintheilungen zurückgekehrt sein. Diese sind nach Burckhardt⁵⁷⁾ folgende:

1) El Ghutta umfaßt die nächste Umgebung von Damaskus unter dem Gouvernement des Mutschlim daselbst, wozu alle Gärten der Stadt und mehr als 80 Dörfer gehören, mit dem fruchtbarsten Gebiete in ganz Syrien. Grenzen: in N. Dschebel Szalchie (oder Salchié, s. ob. S. 164); in W. Ds. es Scheich; in S. Dschebel Kessue, nur eine niedrige Höhe; gegen Ost

⁵⁶⁾ Buckingham, I. c. p. 246, 262. ⁵⁷⁾ Burckhardt, Trav. in Syria. Lond. 1822. 4. p. 285—290; b. Gesen. I. S. 446—454.

breitet sich dieses Gebiet in die weite Ebene el Merdsch mit dem See von Damaskus (Bahr el Heidschâni) aus, in welchen alle vom Antilibanon, also von West her kommenden Flüsse von Damaskus sich gegen Osten hin ergießen. Diese Merdsch, d. h. Wiesen⁵⁸⁾, ist die Benennung arabischer Geographen einer Ebene, im Gegensatz enger Wadis und der Ghâbes, d. i. Waldschluchten, ein Name den wir auch schon eben in dem Merdsch Ayun (S. 221) anführten, und den wir noch an einigen andern Orten, z. B. in Merdsch Dabik und Ahmer bei Haleb wiederfinden werden.

2) Belad Haurân (Land Haurân im engern Sinne, en Nûkrah, die Ebene von Haurân, nach Eli Smith). Im Süd des Oschebel Kessue und Osch. Chiara, der nur wenig südlicher liegt, beides nur niedere basaltische Hügelketten, beginnt die so weit verbreitete Benennung Haurân, die in West nicht über die große Hadschroute und ihre anliegenden Dörfer von Ghabaghib (nach dem Oschihannum; Ghabarib bei Burckhardt ist daher viel irrig)⁵⁹⁾ südlich bis Nemtha und südostwärts nicht über Beßra hinausreicht. Gegen Ost wird Haurân von dem Felsdistrict el Ledsha begrenzt, der aber gewöhnlich mit zum Haurân im weiteren Sinne gerechnet wird, so wie der ganze Gebirgszug im Ost und S.O. der Ledsha bis Beßra, welcher den allgemeinen Namen Oschebel Haurân führt, dessen Begrenzung uns gegen Ost hin als höchstes Stufenland jedoch noch unbekannt ist. Als eine dritte Unterabtheilung kann die höchste Erhebung des Oschebel Haurân gegen Süd mit den Gipfelhöhen des 6000 Fuß hohen Kelb Haurân betrachtet werden; der unter dem besondern Namen Oschebel el Druz, d. i. der Drusenberg, bekannt ist, an dessen nordwestlichem Fuße zu Sueida dessen Gebieter, der Oberschach der Drusen, seine Residenz hat. Die Begrenzung im S.O. des Drusenberges und der noch bewohnten nächsten Umgebung von Beßra ist unbekannt; sie wird Wüste genannt. Belad Haurân, bemerkt Burckhardt, begreife also einen Theil von Trachonitis und Iturâa, ganz Auranitis und die nördlichen Districte von Batanâa, da Edrei, jetzt Draa, in Basan lag.

⁵⁸⁾ v. Hammer, Wiener Jahrb. 1836. LXXIV. S. 56. ⁵⁹⁾ Nota zu Capit. Newbold, On the Site of Ashtaroth, in G. J. XVI. p. 335.

3) Dschedur heißt der flache Landstrich in West der Hadsch-route, zwischen ihr, dem Dsch. es Scheich und Dsch. Heisch bis über Kasem und Nowa (Neve, s. ob. S. 356) hinaus, das an dessen Südgrenze oder nach Einigen schon an der Nordgrenze Dscholan liegt. Unter den einigen 20 Ortschaften, die Burckhardt hier namentlich aufzählt, sind nur eben Nowa und el Szana-mein (s. ob. S. 357) genauer bekannt worden. Der grössere Theil des alten Iturāa (Teidur, Eidur, s. ob. S. 169, 354), bemerkt Burckhardt, scheine innerhalb dieser Provinz gelegen zu haben, über welche zugleich auch der Statthalter des benachbarten Dscholan die Herrschaft ausübe. Ob der Name Gadara mit der Bezeichnung der Landschaft Dschedur, nach Seehens Angabe, in Verbindung zu bringen sei, könnte nach der modernen Grenzbestimmung wol zweifelerregend sein (s. ob. S. 375).

4) Dscholan begreift die Ebene im Süden der vorigen Provinz und in West von Haurān. Im Westen reicht es bis zum Ostufer des Tiberias-Sees (Gebiet von Feik, s. ob. S. 273, 353) und hat nordwärts den Tel el Faras (s. ob. S. 160, 167), das Südende des Dsch. Heisch, zur Grenze. Gegen Süden reicht es bis zum Nahr Alweired (oder Alwāred, einem nördlichen Quellstrom zum Scheriat el Mandhur, der wahrscheinlich identisch ist mit dem Wadi Sueida auf Gaillardots Karte der Ledjscha), der es vom District Erbad (bei Burckh., sonst Irbid) scheidet; auch weiter gegen West bis zum Scheriat el Mandhur selbst, bei Omkeis (Gadara), der es vom südlich anliegenden Districte Kefārāt trennt (s. ob. S. 375), an welches das noch südlichere el Wosthe grenzt. Von den 22 Dörfern, welche Burckhardt in diesem Gebiete aufzählt, lernen wir kaum ein paar, wie Feik (s. ob. S. 356), Nowa und Feik (S. 352), näher kennen; er hält dafür, daß ein Theil des alten Batanaea, Argob (? identisch mit Basan, nach 5. Mös. 3, 4 u. 14 und 1. Kön. 4, 13), Hippene (von Hippo, s. ob. S. 352) und vielleicht auch Gau-lanitis in dieser Abtheilung enthalten sei.

5) El Kannaytra umfaßt den Berg el Heisch nahe bei Banias bis an das südliche Ende. Den Hauptort desselben Namens könnte man, meint Burckhardt, für die bei Plin. H. N. V. 16 erwähnte Decapolisstadt, für das Canatha halten (s. ob. S. 167; obwohl v. Schubert wegen Mangel an antiken Resten daran zweifelt, die auch aus Cotovius und Monro's Anga-

ben keinesweges hervorgehen) ⁶⁰⁾ , woran wir sehr zweifeln müssen, da Plinius sicher damit die südöstlichere Stadt im Haurân, die bekannte Kanuat oder Kenath in N. O. von Bosra bezeichnete (s. unten), die mit des Kaisers Trajans Architekturen bis heute prangt. — Der Alga von Haurân war zu Burckhardts Zeit gewöhnlich zugleich auch Statthalter von Dscholan. Dieses heutige Kanneytra möchte schwer sein vom alten Iturää zu scheiden ⁶¹⁾.

6) Belad Erbad (Irbid bei Seeßen und späteren Neisenden) oder Belad Beni Dschema, auch el Bottein (el Botthîn bei Seeßen ⁶²⁾ , s. ob. S. 295) genannt, hat diesen letzteren Namen nicht aus dem Alterthum von Batanäa überkommen, obwohl es davon den größern Theil ausmacht, sondern nach Burckhardt von der Familie Bottein, der vornehmsten im Lande. Ein sonderbarer Zufall so nahe verwandter antiquarischer und genealogischer Bezeichnungen, wenn doch nicht etwa der antike Name eines Landstrichs auf dessen spätere Besitznehmer übertragen ward. Aus Eli Smiths Wörterverzeichniß, daß er aus dem Munde der Haurâner sammelte, bemerkt Olshausen (Rec. in Wien. Jahrb. CII. S. 223), sei es interessant zu erfahren, daß der alte Provinzialname Batanäa auch heute noch in der Form Ard el Béthenyeh im Gebrauch sei für die Gegend hinter dem Dschebel Haurân ⁶³⁾ . Dies Gebirge selbst hatte schon R. v. Naumer gegen die gewöhnliche Ansicht als das alte Batanäa nachzuweisen versucht, und war also der Wahrheit nahe gekommen. Es scheint dieses jene Angabe Burckhardts nur zu bestätigen, daß der Districtsname el Bottein oder Butein, den man früher damit verglichen, nichts mit Batanäa zu thun habe und eher nach Olshausen ein Diminutiv von Batn (d. i. Bauch), eine moderne arabische Benennung sei.

An der Nordgrenze scheidet es der von Ost nach West fließende Nahr Aweired von dem nördlich benachbarten Dscholan; an seiner Ostseite zieht die Hadschreute hin, gegen Süd wird es

⁶⁰⁾ J. Cotovius, Itinerar. Hierosolymitanum et Syriacum. Antwerpiae, 1619. 4. fol. 363; Rev. Vere Monro, Summer Ramble in Syria. Lond. 8. Vol. II. 1835. p. 49; R. v. Naumer, Palästina. S. 242. Nr. 36. ⁶¹⁾ F. Münter, De rebus Ituraeorum Progr. I. c. p. 3. etc. ⁶²⁾ Seeßen, in Wien. Gesells. 1808. B. XVIII. S. 353. ⁶³⁾ G. Robinson, Palästina. Th. III. 2. 3ter Anhang, Abth. II. S. 911 u. f.

durch das Gebiet der Beni Obeid (deren Hauptort el Hößn ist) abgeschieden, und in West durch die vielen und tiefen Wadis, die nordwärts zum Verein des Scheriat Mandhur ziehen, und durch die gegen die Districte el Kefârât nach Omkeïs und Westye zu aufsteigende Ebene. Nur der Hauptort Erbad oder Irbid ist uns als Residenz des Scheich etwas genauer bekannt; einige der von Burckhardt aufgeföhrten Orte werden auch wol zu Dscholan gerechnet, da hier überall die Grenzen der Landschaften selten ganz festen Bestimmungen unterworfen sind, und mehr, wie auch in Arabien und anderwärts im nomadisch bewegten Oriente, die Mittelpunkte der Herrschaft und der Macht es sind, von denen aus die Territorialgrenzen abhängig werden. Ein halbes Dutzend Ortsruinen führt Burckhardt hier namentlich auf, deren Zahl aber bedeutend vermehrt werden könnte.

7) El Kefârât ist nur ein schmaler, südlicher Uferstrich am Scheriat Mandhur, der sich von Irbid gegen West, im Süd von Omkeïs (Gadara), bis zum Gher des Jordan erstreckt; das angehörende Dorf darin ist Hebras, in Ost von Omkeïs gelegen.

8) Essern oder Seru ist ein District, der mit dem vorigen parallel zieht und auch von Irbid bis zum Gher reicht, aber vom Wadi Arab bewässert wird (s. ob. S. 375). Das Hauptdorf ist Towar (Fauara). Diese beiden Gebiete sind zwischen dem Scheriat im Norden und dem Gebirge von Westye (s. ob. S. 160) im Süden eingeengt; im Vergleich mit dem letztern und dem benachbarten hohen Adschlun, sagt Burckhardt, könne man sie flache Gegenden nennen; von weitem gesehen erscheinen sie noch mehr als solche. Aber bei genauerer Untersuchung zeigen sie sich von sehr vielen, tiefen Thälern durchschnitten. Dennoch scheint die Ebene nach Westen allmählig aufwärts zu steigen. Die Thäler sind größtentheils von Beduinen bewohnt.

Von hier weiter gegen Süd, vom Thale des Scheriat Mandhur, steigen die dem Jordan mehr genäherten Hochgebirge gegen den Jabel (Wadi Berkâ) auf, mit den Landschaften von Westye, Beni Obeid, el Kura, Adschlun und andern, die wir später besuchen werden, wenn wir die zuvor genannten durchwandert haben werden.

Erläuterung 1.

Die große Pilgerstraße von Damaskus durch das ebene Hauran (en Nukra) bis El Mezareib.

1) Von Damaskus nach el Kessue (al Khoswat).

Am 1. Mai 1806 begab sich Seehzen⁶⁴⁾ von Damaskus aus auf seine erste Entdeckungsreise nach Hauran, begleitet von seinem Diener Hanna Abu Ibrahim, einem Mareniten, seines Handwerks ein Seidenweber, der sich 3 Jahre in Frankreich aufgehalten hatte. Außerhalb dem Stadttor kam er am Begräbnisplatz vorüber, und sah auf jeder Grabstätte eine gepflanzte Myrthe; dieser bildet den Anfang der langen Verstadt Meidhan, meist eine breite, in der Mitte gepflasterte Straße, an deren Seiten einige Moscheen, Bäder, Kaffees, Sommerkiosks, Gärten, Kornmagazine liegen, und wo auch Kaufleute wohnen. Bei einem derselben, der sehr viel im Hauran gereist war, fand Seehzen ein gastliches Nachtquartier und lehrreiche Mittheilungen über seine zu wagende Wanderung.

Am 2. Mai trug ihn sein Kamel auf sehr unsanfte Weise 10 Stunden weit, von Damaskus oder Scham bis es Szanamein. Zunächst zog er an der Kubbet el Hadj (Grd. XIII. S. 422) vorüber gegen Süd; vor ihm lag eine Reihe niedriger Berge; ehe er diese erreichte, hatte er auf der Ebene 4 kleine Bäche zu durchsezzen, die alle gegen Osten zum Merdsch von Damaskus ziehen. Die erste Hügelreihe, welche er eine Stunde darauf erreichte, und die querüber von Ost nach West zog, zeigte Basaltbildung; damit schien ihm die alte Trachonitis ihren Anfang zu nehmen. Auf der andern Seite dieser Basalthügel wurde nach 4 Stunden, meist über Basaltböden, das beträchtliche Dorf Kessue erreicht. Neben den Wadi el Awadsch, der südlichste der nordöstlich zum See von Damaskus ziehenden Flüsse, führt hier eine Brücke, auf der einige Basaltsäulen standen (al Khoswat⁶⁵⁾), eine Station 12 Millien von Szanamein und 12 von Damaskus; an diesem Khoswat, Kessue, fließt, sagt Abulfeda, der Nahr al Nawwag, i. e. rarus curvus, vorüber). Dieser Bach

⁶⁴⁾ Seehzen, in Mon. Corresp. 1806. XIII. S. 507; deß. Msgr. 1805.

⁶⁵⁾ Abulfedae Tabula Syriæ, ed. Koehler. p. 97.

bewässert die Ufergärten und gibt zumal durch seine Pflanzungen sogenannter lombardischer Pappeln, obwohl diese Pappel in Syrien⁶⁶⁾ einheimisch zu sein scheint (s. ob. S. 165), der Umgebung viel Liebliches. Hinter dem Orte, an welchem einige Krambuden an die bei dieser Station vorüberziehende Hadsch erinnerten, beginnt ein durrer, unsfruchbarer Boden. Der auch in diesen Maitagen noch schneebedeckte Hermon zeigte sich zur rechten Hand in seinem erhabenen Zuge von Nord nach Süd. Auf der weiten Ebene am Khan Danūn (Dennua bei Seezén) vorüber sah man zwischen großen zerstreuten Basaltblöcken nur noch hie und da Rinderherden; der Boden wurde immer steiniger, mit großen Basaltblöcken belegt; nach 3 Stunden Weges am verwüsteten Ghabaghīb (oder Ghawaghīb⁶⁷⁾ nicht Ghabarib, nicht Ghebaib, s. Erd. XIII. S. 423) mit einer Quelle, welche einige Birken (? schwerlich; andere Reisende kennen hier nur Pappeln und Weidenbäume)⁶⁸⁾ umstehen, und am Dorf Didi vorüber, nebst ein paar andern, die zur Seite liegen blieben, wurde gegen Abend des zweiten Tages die Pilgerstation Szanamein erreicht.

Den derselben Wege gibt Burckhardt 5 Jahre später bestätigende und erweiternde Berichte⁶⁹⁾. Mit einem Bujurdi oder allgemeinen Paß des Pascha an alle seine Beamten und einem Empfehlungsschreiben des griechischen Patriarchen von Damaskus an seine Heerde in Haurān, das bei den Priestern mehr Gewicht als der Paß bei den türkischen Beamten hatte, machte er sich in Tracht eines Haurānier, in einer Kessie (d. i. ein bunt seideses Tuch auf dem Kopf, durch einen Strick von Kameelhaaren (Alkal)⁷⁰⁾ umgebunden, mit nach hinten und vorn gegen Sonne und Regen, nach Art der Haurānier, herabhängenden Zipfeln) und mit einem großen Schaaffell über die Schultern, auf den Weg. In den Mantelsack wurde ein Reservehemd, ein Pfund Kaffeebohnen, 2 Pfund Tabak und Futter für das Pferd gethan; mit Uhr, Compaß, Journalbuch, Pinsel, Messer, Tabaksbeutel und 80 Piastern (4 Pf. Sterling) im Gürtel, gesellte er sich zu ein paar Fellahs von Ezra, und mietete von dem einen noch einen Esel, weil er

⁶⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine I. c. Vol. II. p. 128.

⁶⁷⁾ Burckhardt, bei Gesenius. I. 498 Not. ⁶⁸⁾ Newbold I. c. Lond. G. Journ. XVI. p. 334. ⁶⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 51—55; b. Gesenius I. S. 111—116. ⁷⁰⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 125; Burckhardt, bei Gesenius I. S. 456.

dann gewiß sein konnte, auch dessen Eigenthümer als Wegweiser und Beschützer zu haben. Am Abend des 8. Novembers im Jahre 1810 zog er in den kleinen Khan der Vorstadt, in welchem die Bauern von Hauran einzufahren pflegten, die zur Stadt kommen, um mit ihnen am folgenden Morgen, 9. Nov., schon vor Sonnenaufgang um 3 Uhr aufzubrechen zu können. Es ging aus dem Thor Bab Ullah, Thor Gottes (weil es gegen Mecka schaut), zur Vorstadt Meidhān hinaus auf den Weg der Hadsch; doch, meinte Burckhardt, wäre der Name Bab el Maut, Thor des Todes, passender, denn kein Drittheil derer, die jenen Weg ziehen, kehren wieder zurück. Damaskus zeigt sich auf diesem Wege, der Hauptpromenade der Damascener, großartig, da derselbe in 150 Schritt Breite, zu beiden Seiten mit Olivengärten begründt, darunter sehr alte Olibaume⁷¹⁾, die aber nur bis Kadēm reichen, sich in grader Linie eine volle Stunde fortsetzt. Auch er zog an der Moschee der Kubbet el Hadsch, jenem Kiesk des Hadschi Pascha, hin, dem gegenüber das Dorf Kadēm (d. h. Fuß) liegt, wo Mohammed still gestanden haben soll, nach der Sage (denn er kam nur bis Beṣra, s. Erdk. XII. S. 26), vor Damaskus, das er nicht betrat. Neben einen Bach zwischen den Dörfern Zebeine und Zebeinat links und Deirraye rechts geht dann der Weg weiter zu einer sanftanstiegenden Anhöhe Mefakhar, an deren Fuß eine Brücke über das Flüschen el Verde (wel ein Arm des Barada) führt. Rechts bleibt das Dorf el Scherafié, das noch in der Ebene und auf dem großen (Süßwasser?) Travertinstratum liegt, welches die ganze so fruchtbare Fläche von Damaskus überdeckt (nach Newbold)⁷²⁾, die mit der Schaufel in Ackerkrume für reiche Ernte bearbeitet wird. Westlich, mit der Straße parallel, beginnt schon der erste, 200 Fuß hohe, steinige Landstrich (War, d. h. Klippenboden, s. ob. S. 160, 357 u. a.), hier War ed Dschamus, d. i. der Büffel-War genannt, mit seiner rauhen Oberfläche, auf der man bald an der Diebshöhle (Megharat el Ḥaramié) vorüber kommt, die zum Zufluchtort schlechten Gewindels dient. Dieses War, mit welchem die freidige, aus marinem dichtem Kalkstein gebildete Landschaft beginnt, in

⁷¹⁾ O. v. Richter, Wallfahrt a. a. O. S. 162. ⁷²⁾ Newbold I. c. Journ. Geogr. Soc. XVI. p. 334; O. v. Richter, Wallfahrt. S. 162, 163; Buckingham, Tr. in East Syria. p. 293.

welche aber meist die große Trappformation (basaltische Massen voll Hornblende, nach v. Richter) eingedrungen, und viele Metamorphosen bedingt hat, mit dem Abhang, Ard Schoket el Haik genannt, senkt sich gegen Süd wieder zur Ebene und eine halbe Stunde weiter zum Dorf el Kessue, das $3\frac{1}{4}$ Stunde gegen S.S.W. von Damaskus liegt.

2) El Kessue.

Der Nawadschflüß (d. h. der Krumme), den man hier auf gepflasterter Brücke überschreitet, kommt aus N.W. von Hasbeija und Sasa herab, wo er Seybaran heißt (s. eb. S. 165) und Dschelan bewässert; ihn begleitet von hier zu beiden Uferseiten eine Kette niedriger, aber höhlenreicher und zackiger, bis gegen 600 Fuß aufsteigender Berge, Dschebel Manai (Mani bei Newbold) genannt, gegen Ost. Die Gipfel beider Ketten bei Kessue heißen Metall el Kessue; über der Brücke erhebt sich ein kleines Castell, nach v. Richter ein alter arabischer Bau. Die geringe Anhöhe, die aus dem großen Dorf, dessen Häuser alle nur aus hellfarbigen Luftbacksteinen gebaut sind, gegen Süd führt, heißt Ard Khara von einem nahen Orte, über den der höchste Gipfel dieser im Parallel mit dem Dschebel Manai gegen Ost ziehenden Anhöhe, Subbet Faroun, hervorragt. Auf dem Wege über das Ard Khara wird nach $\frac{1}{4}$ Stunden der Khan Danün, in Trümmern liegend, passirt, mit kleinem nach Ost ziehendem Flusse und einer Kaffeeschenke zur Seite, eine Localität, die, wie auch Kessue selbst, der Hadsch zur zweiten Station dient. Fünf Viertelstunden weiter liegt das Dorf Ghabaghîb über den Anfang jener mit Steinblöcken bestreuten Wüste hinweg, auf welcher die Pilgerstraße an mehreren Stellen wel 100 Ellen lang und darüber gepflastert ist, um den Pfad zu erleichtern. Dann geht es an den Meziar Elischâ (Grabmal des Elisa), einer kleinen Kuppel, vorüber, von der aus die Gebete besonders erfolgreich sein sollen. Hier ist schon Allesbaumlose Einöde, schwarz, von düsterm Ansehen, wo v. Richter durch die Mirab (d. i. die Luftsiegelung, Erdk. XI. 924, 989) auch an nicht eben sehr heißen Tagen und auf keineswegs sandigem Boden überrascht wurde⁷³⁾. Bei Ghabaghîb fangen die großen künstlichen Birkets (s. oben S. 357, 373 u. a.) an, die dieser Pilgerroute unent-

⁷³⁾ D. v. Richter, Wallfahrt. S. 165.

behlich sind, und zur Tränkung vieler Tausende von Kameelen und anderer Herden, wie zur Füllung eben so vieler Tausende von Wasserschläuchen eingerichtet sein müssen. Die Richtung der Straße südwärts Kessue ist S. gegen O. in 2 Stunden nach dem Dorf Szanamein. Ghabagib ist die erste aus schwarzen Steinen (Basalt) erbauete Ortschaft⁷⁴⁾, die nun vorherrschend werden. Die niedern Häuser sind kaum von Feldmauern zu unterscheiden, nur lose aufgehürtte Steinblöcke, mit Lehm und Kuhmist beworfen, die sie zusammenhalten; sie sind formlos; dazwischen erheben sich einige größere Massen, die vielleicht älter sein mögen; doch sind hier an diesem Orte, den v. Richter Gauagib schreibt, noch keine alten Architekturen bemerkt worden; die Basreliefs über einem dortigen Thorwege, die Newbold bemerkte, sind nach ihm erst aus sehr späten Jahrhunderten stammend. Des steinigen Bodens ungeachtet ist dieser keinesweges unfruchtbar, da die Basalt- und Kalksteinfragmente sich dort öfter in einen sehr reichen, braunen Lehm⁷⁵⁾ umgeformt haben, der hie und da trefflich in Weizenstrukturen verwandelt werden kann. Diese ganze weite, gegen den Süden sich bis gegen Bozra hin ausbreitende Ebene ruht nach Newbold auf ungemein weit sich ausdehnenden Lagern der Trappformation (basaltischer Gesteine), die bald porös oder dicht hervortreten, vorherrschend aber in blasigen Massen, als wären sie während ihrer Emporhebung von keinem lastenden Drucke überdeckt gewesen. Die Färbung der Oberfläche der Ebene ist braun in verschiedenen Schattierungen, meistens aber dunkel kaffeebraun, selten so tief schwarz wie der berühmte schwarze Cottonground des centralen Basaltplateaus in Dekan (s. ob. S. 294), mit dem Newbold als Augenzeuge ihn vergleichen konnte. Die große Menge schwarzer Basaltblöcke, die überall zerstreut vorkommen, deren Kiesel, Alau und oxydirter Eisengehalt sich leichter auflöst und verwittert, tragen dazu bei, erst einen dunkelgrün-braunen Boden vorzubereiten, der bei fortschreitender Drydation zu rostbrauner und kaffeebrauner Erde wird, die, mit Kalk und Humus gemengt, oft ganz dunkelschwarz wird. An manchen Stellen, wie gegen Ghabagib, zeigt sich dieser sonst nackte Boden sehr mit Basaltblöcken überschüttet, die öfter so schlackig und zerfressen sich zeigen, daß man hier an wirklich her-

⁷⁴⁾ D. v. Richter, ebend. S. 166.

⁷⁵⁾ Newbold I. c. p. 335.

vorgestossene Basaltgänge (dykes, s. ob. S. 297 u. a.) oder selbst an frischeste Lavaströme zu denken genötigt wird. Ehe man noch die Station Szanamein (Erdt. XIII. S. 422) erreicht, erblickt man schon von diesem schwarzen Boden gegen West die Berghöhen des Oschebel Heisch und die Lage von Kannehtra; gegen Ost aber, in weiter blauer Ferne über die Ledtscha hinaus, die Haurân-Berge der Drusen.

3) Es Szanamein. Aere.

Es Szanamein (d. h. die zwei Idole; plur. vom Sing. Szanam), auch Salamen gesprochen (bei v. Richter), ist das erste bedeutende Dorf im Haurân (zu Abulfeda's Zeit Metropole und Präfectur⁷⁶), das durch den Umfang seiner Ruinen den seltsamen Anblick einer untergegangenen Stadt darbietet, deren zertrümmerte Überreste die einzigen Zeichen ihrer früheren Herrlichkeit geblieben. Eli Smith⁷⁷ schreibt es es-Szunamein und führt es unter el Osheidür als Hauptort auf. Seeger⁷⁸ fand diese zuerst auf und verweilte dort 2 Tage, ohne jedoch alle Architekturen, die einen Umfang der alten Stadt von $\frac{3}{4}$ Stunden bedecken, untersuchen zu können, da sie zwischen den großen Quaderhäusern zerstreut stehen und oft von bedeutender Größe sind. Er beschreibt die Reste eines alten Tempels auf Säulen, noch mit Gebälkstücken erhalten, vierseitige Thürme, mit den schönsten Quadrern, Thüren, Ornamenten errichtet, davon einer in eine Kirche umgewandelt und an der Mauer mit einem Kreuze bezeichnet ist, während andere schöne Architekturen zu Wohnungen und Viehställen von den Dörflern benutzt sind, die zwischen dieser Trümmerwelt hausen, von der viele Säulen, Gewölbe, Friese, Capitale umherstehen. Bei einem der Gebäude mit 4 Inscriptionen, einem künstlichen Wasserbehälter und einer Colonnade von noch 11 aufrechtstehenden Säulen, befand sich ein zerstörter Khan, eine aus den Trümmern erbaute Moschee und auch im Hause des Dorschelchs ein eingemauerter Stein mit Inscriptionen. Burckhardt, der eine Nacht hier zubrachte⁷⁹), sah nur die Bauträumler und Thürme aus der Ferne, da seine Haurânbegleiter ihm keine Zeit zur Besichtigung gestatteten, und er nicht wieder, wie er sich vor-

⁷⁶) Abulfedae Tabula Syriae, ed. Koehler. p. 97.

⁷⁷) Neibinson, Pal. Th. III. 2. 3ter Anhang, S. 901—902.

Manusr. 1805.

⁷⁸) Seeger,

Trav. p. 55; bei Gesenius I.

S. 116.

genommen, zum Orte zurückkehren konnte. Dagegen hat O. v. Richter⁸⁰⁾ ihm viel Aufmerksamkeit gewidmet. Die Bauernhäuser, sagt er, bestehen aus dem basaltischen schwarzen Stein; die neueren aus rohen Stücken, die alten aus Quadern, und sind hin und wieder mit rohen Steinen ausgeflickt, oder aus verschiedenen architektonischen Fragmenten baref zusammengesetzt. Das Gestein ist, nach den von dort mitgebrachten Bruchstücken und nach M. v. Engelhardt's Untersuchung, ein graus schwarzer feinlöchriger Basalt, voll sehr kleiner nadelförmiger Krystalle von glasigem Feldspath und kleiner, rundlicher Olivinkörper, die auf dem muschligen Bruche stark opalisiiren⁸¹⁾. An manchen Häusern sieht man noch antike Fenster aus großen, wohlbehauenen Steinen, immer 2 Fenster paarweise. Die Pforten sind von Stein und die Flügelthüren selbst sind, wie jene zu Omkeis (s. ob. S. 380), von Stein, die sich in steinernen Zapfen drehen, und von hier an durch ganz Haurân einen so charakteristischen Theil der Architektur bilden. Die flachen Dächer bestehen aus großen Steinplatten, welche über schmale steinerne Strebbalken (ob Basaltsäulen?) gelegt sind. Das Ganze ist von innen mit Lehm und gehacktem Stroh beworfen, und hat keinen Holzspan an sich. Eine steinerne Bank läuft rund umher, zu beiden Seiten der Thür mit einem Capitäl oder Säulenfragment endigend. In der Mitte des Raums ist eine Vertiefung, die als Heerd, und über demselben ein Loch in der Decke, das zur Abführung des Rauchs dient. In einer andern Vertiefung nahe der Schwelle legen die Hausbewohner ihre Schuhe ab. Das Innere dieser Wohnungen war warm, aber mit Fliegen angefüllt. Die großen Ruinen des Alterthums erregten die ganze Aufmerksamkeit. Von Osten her führt ein gewölbtes Thor, das fast ganz verschüttet, zu einem viereckigen Gemach und mehrern Zimmern, mit Vorhalle, korinthischen Säulen und zerfallenen Bogen. An einer Plattform liegt ein Wasserbecken, wol dasselbe, von dem auch Seehan berichtete. Gewölbe, Säulen, Mauern eines Tempels sind aus gelblichem Kalkstein, wie an den Ruinen zu Baalbek. Im Hintergrunde ist eine runde Nische, wie die am Sonnentempel zu Baalbek, mit 2 finstern Nebengemächern; die Ornamente sind meist korinthisch, aber auch Mäander, Rosetten, Kränze, Schlan-

⁸⁰⁾ O. v. Richter, Wallf. S. 167—172.
⁸¹⁾ ebendas. Anhang,
S. 685.

geneier, Akanthusblätter befinden sich in den Sculpturen. Die Inscriptionen zeigten, daß hier zwei Tempel gestanden: einer, von dem, nebst den Bogen, durch v. Richter⁸²⁾ eine schöne Zeichnung gegeben ist, der andere, dessen Ruine jetzt eine Delmühle ist; ein drittes Gebäu scheint eine Kirche gewesen zu sein, auf 8 Säulen in 2 Reihen ruhend. In einiger Ferne sieht man die Ruinen von einem halben Dutzend 5 Stock hoher, viereckiger Thürme, aus gelblichen und schwarzen Steinen erbaut, mit Bierrathen reichlich versehen. Sie sind alle von gleicher Bauart; an einigen stehen noch die benachbarten antiken Häuser, deren Gesimse und Decken gleich reichlich geschmückt sind. Von Inschriften, deren Buchstaben zum Theil schlecht ausgeführt waren, konnte v. Richter nur 8 copiren, welche die auch von Seehan gemachten Copien bestätigen, von denen Gesenius⁸³⁾ und das Corp. Inscr. Gr. (Nr. 4554—4559) Erklärungen geben. Daraus geht hervor, daß der eine der Tempel der Fortuna geweiht war und *Tύχαιον* genannt ward; auf ihm war der Name des Kaisers, wahrscheinlich Severus nach Gesenius, oder Commodus nach Francke (denn beide haben gleiche Titulaturen, Pius, Felix, die stehen geblieben sind), vermutlich durch spätere Christen aus Haß gegen die heidnischen Kaiser, wie nicht selten auf den hauranischen Inscriptionen, ausgelöscht. Da derselbe Kaiser hier als Wohlthäter der *Algήστοι* vorkommt, so ist damit der antike Name der Stadt Aere wieder entdeckt, welcher im Itinerar. Antonin. (p. 196, 198 ed. Wessel.) zweimal als die erste Station von Damaskus, auf dem Wege über Neve, Capitolias und Gadara nach Schythopolis, sonst aber in keinem andern Denkmal vorkommt. Dieses Aere lag eben so zwischen Damaskus und Neve als erste Mansio, wie das heutige Szanamein, ist also offenbar mit ihm identisch; aber keine andere Nachricht ist uns weiter darüber bekannt geworden.

Die zwei Idole, nach denen der Ort seinen heutigen Namen bei den Arabern erhielt, sind wol Fortuna, welcher der größere Tempel geweiht war, und eine unbekannt gebliebene Gottheit des andern Tempels. Vier der gefundenen Inschriften beziehen sich auf vier Kandelaber, welche der Glücksgöttin als Weihgeschenke in ihrem Tempel übergeben waren. Seehan⁸⁴⁾ sah eine

⁸²⁾ O. v. Richter, Taf. I. Tempel zu Salamen. ⁸³⁾ Gesenius b.

Burch. I. Met. S. 498—500; Corp. Inscr. Graecar. I. c. 1844.

III. Fasc. I. fol. 247—250. ⁸⁴⁾ Seehan, Manuser. 1805.

ornamentirte Thüre an einem Gebäude, das er einen Tempel des Zeus nennt, der von keinem der Nachfolger erwähnt wird; daran war die große Hauptfigur eine Siegesgöttin, und ihr zur Seite sah man noch zwei Löwengestalten als Nebenfiguren.

Buckingham⁸⁵⁾ gibt bei dem Orte Mühlsteinbrüche und eine Brücke von 7 Bogen an, auch in der Nähe den Rest einer gepflasterten Heerstraße, die wohl ein Bruchstück einer Via militaris aus der Periode des Itinerar. Antonini sein könnte; man sagte ihm, daß von hier an die Einwohner im Norden Schami (d. i. zu Damask gehörige), die im Süden Haurâni, in Ost Druzi und Ledschahi, gegen Westen Jedduri (Ituraei) genannt würden. Da er aus den basaltreichen, schwarzen Haurân gegen N. reiste, so fiel ihm hier auf dessen Nordgrenze die nächste nordwestliche Gebirgsreihe mit ihrem hellfarbigen Gestein auf, welche man ihm mit dem Namen Sub et Taraun belegte, ein Name, den auch Burckhardt angab (s. ob. S. 357). Newbold, der dieses Dorf im Jahr 1846 besuchte, gibt ihm 60 Häuser, die nur von Moslemen bewohnt werden: denn der Fanatismus der Damascener macht es Druzen und griechischen Christen doppelt schwer, sich in ihrer Nähe anzusiedeln, während die Zahl dieser Secte mit der immer größeren Entfernung von Damaskus gegen Süd mehr und mehr zunimmt. Capit. Chesney und G. Robinson⁸⁶⁾ fanden im Jahr 1830 die Bewohner dieses Ortes so sehr gegen die Christen fanatisch, daß sie von ihnen im Gastzimmer des Medhase daselbst weder vom Scheich, noch von irgend einem Muselmanne nur eines Wertes gewürdigt wurden. Von Szanamein, das auch Abulfeda⁸⁷⁾ mit diesem Namen belegt, den er als Dualis vom Singular Szanam ableitet (gegen die Schreibart Salamen bei Richter), wandte sich Newbold von der Pilgerstraße ab gegen S.W. nach Neve. Zu Abulfeda's Zeit war Szanamein noch eine Metropolis und Präfectur. Im Jahr 1805 war das Dorf Szanamein stark genug, um 60 bewaffnete Reiter und 200 Mann zu Fuß ins Feld zu stellen, wodurch sie den Ueberfällen der Beduinen Troß bieten konnten und deshalb auch von dem Tribut, der kleineren Ortschaften von den Aenezech (s. ob. S. 169, 363 u. a. D.) abgedrungen zu werden pflegt, frei blieben.

⁸⁵⁾ Buckingham, Trav. in East Syria. p. 292, 293.

⁸⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 215.

⁸⁷⁾ Abulfedae Tabul. Syriae, ed. Kohler. p. 97.

Seehan ward in Szanamein bei dessen Scheich²²⁵⁾ (Mohamed Aly) gastlich aufgenommen, einem jungen, schöngebildeten Manne, der S Pheddân oder S Gespann pflegender Ochsen zu seiner Oekonomie hielt, und nach dem Gastrechte im Haurân verpflichtet war, alle einsprechenden Gäste unentgeltlich zu bewirthen, dafür aber keine Abgabe nach Damaeskus zu entrichten hatte. Selbst wenn hundert Reiter durchzogen, mußte er sie beköstigen, und keiner hatte ihm dafür einen Para zu zahlen. Die mehrsten wohlgenährten Gäste gingen, selbst ohne einen Dank dafür zu sagen, ihres Weges. Bei Seehans Anwesenheit hatte er nicht weniger als 20 Gäste, die alle mit wahrhaft patriarchalischer Gastlichkeit bedient wurden. Die Kaffeekanne kommt daher hier nie vom Feuer, zur Speisung wird der Ertrag der Acker und der Heerden vorgesetzt: Burgul (Waizengraupen), Lebben (geronnene Milch), Bret, Dibbs, Eier, Honig, Butter, Fleisch. Der Acker trägt, nach des Scheichs eigener Aussage, in guten Jahren das 40ste Korn. Nur über die häufigen Awanien der Türken, die ihn oft trafen, klagte der Scheich. Bei einem festlichen Zuge, der von einer Brautschau an seinem Hause vorüber kam, verlangte es seine Scheich-Ehre, diesen aufzufangen und zu bewirthen, wozu 4 bis 5 Schafe geschlachtet wurden. Voran ritten auf Pferden mehrere Bewaffnete mit Flinten, Oscherid und Lanzen; ihnen folgten 5 geschmückte Kameele, auf dem ersten saß die verschleierte Braut mit einer Gefährtin; auf den folgenden immer 3 bis 4 Mädchen mit großen goldenen Nasenringen, mit Zechnenschnüren um Stirn und Schläfen im Haar, wie als Brustschmuck, geziert. Auf einem der Kameele saßen 3 Mädchen, die Loblieder sangen, wozu eine baskische Tambeur geschlagen wurde; im Dorfe rief man dem Zuge Li! li! li! entgegen; am Abend vereinte der Tag eine ganze Versammlung, wobei die übrigen Schönheiten ohne Schleier sich zeigten, mit gläsernen Ringen um Knöchel, mit Glasschnüren um die Handgelenke; die meisten hatten die Unterlippe und einzelne Flecke im Gesicht dunkelblau tätowirt, eine Kunst, die hier von den Mauer (d. i. den herumstreifenden musikmachenden Zigeunern) geübt wird, und wol erst als eine aus Indien in das Haurân übertragene Sitte angesehen werden kann. Täglich sitzt der Scheich zu Gericht, Streitigkeiten zu schlichten; einem sehr kurzen Prozeß desselben wohnte Seehan bei. Ein

²²⁵⁾ Seehan, Manuscript. 1805.

Bauer hatte einem andern Bauern auf dessen Acker Getraide ausge-
raust und zum Futter für sein Vieh gestohlen. Einer der Altesten im Dorf hatte die Stelle zu inspicieren gehabt, wo dies geschehen,
und sagte, sie sei nicht groß. Der Scheich hatte still und mit
Würde als Richter bisher ruhig Alles mit angehört; nun warf
er schnell seinen Mantel (Abbâye) ab, sprang plötzlich vom Sessel
auf und versetzte dem Angeklagten vier bis fünf Schläge mit der
geballten Faust, und damit war der Prozeß abgemacht.

4) Von Schemskein nach el Mezareib oder el Meserib,
die Hadschstationen und die 3 Wege.

Drei Wege sind uns von Szanamein gegen S.W. be-
kannt geworden, von denen der eine mehr gegen W.S.W. nach
Neve oder Naua und Tsal geht; er war schon 1805 von Seezen
am 13. und 14. Juni auf seinem Rückwege nach Damaskus be-
gangen; Burckhardts Beschreibung dieses Weges aus Dschulan
nach Damaskus ist schon oben mitgetheilt (s. eb. S. 356, 357);
1846 hat ihn Newbold zurückgelegt. Der zweite Weg ist ge-
gen S.W., die große Hadschstraße, welche über Dilly und
Schemskein oder Eschmisskin (auf Kiepert's Karte) nach der
großen Hadsch-Station Meserib führt (s. Erdk. XIII. S. 423) ⁸⁹⁾.
Sie ist nur theilweise von Seezen, Burckhardt, Bucking-
ham und G. Robinson beschritten worden.

Die dritte Route von Szanamein direct gegen Süd, die
östlichste von allen, immer am kippigen Westrande der Ledjscha
gegen Haurâns Ebene hin, über el Mdschel, Mehadsche, Ke-
ratha, Ezra u. ä. D., und von da wieder westwärts nach
Meserib hin, ist von den verschiedensten Reisenden und in viel
veränderten Richtungen, die Kreuz und Quer, besucht worden.
Wir werden in der Berichterstattung den verschiedenen Routiers
nachgehen.

Erste Route von Szanamein gegen S.S.W. über Neve
nach Tel Aschtere (Astareth) und nach Tsal.

Auf einer Rückkehr von Palmyra und aus der Ledjscha legte
Capt. Newbold diesen Weg im Jahr 1846 theilweise zurück,
den Burckhardt auf seiner Reise 1812 von Neve, als er am

⁸⁹⁾ Vergl. die Angabe aus dem Dschihannuma in London. Geogr. Journ. XVI. 1846. p. 337.

8. Mai über Semnein (nicht identisch mit Szanamein, wie ob. S. 357 in Klammern angegeben ist) nach Kessue und Damaskus, also viel nordwestlicher, direct zu dieser Capitale ritt, rechter Hand zur Seite liegen ließ; und nur Seezen hatte ihn schon einmal am 13. und 14. Juni 1805, aber nur flüchtig, durchzogen.

Den Weg von Szanamein ritt Capt. Newbold⁹⁰⁾ über eine Ebene voll Basaltblöcke gegen W.S.W. nach dem Tell Onthal oder Inkeil, einem Basaltkegel, von Muhameda- nern in etwa 50 Häusern bewohnt, ein Dorf, das schwer zu erreichen, weil es mitten zwischen Basaltblöcken liegt; umher sah man Reste alter Bauwerke, Alles aus Basaltgestein, auch Säulen und Gebälke im byzantinischen Style. Szanamein lag von hier N. 41° 30' D. Die Ebene bis 2 Stunden weit von rußiger Fär bung, ganz mit solchen Blöcken bedeckt, dehnte sich südwärts bis zu den Ruinen von el Torra (bei Burckhardt⁹¹⁾), in Süd von Mezareib; Omm Turrāh bei Newbold aus, und war doch hier und da in den fruchtbaren Zwischenräumen mit Dhurra (*Sorghum vulgare*) bebaut.

Neve lag von Onthal S. 36° W. (wol Onhol, oben S. 357, nach Burckhardt); quer über die Route jenseit Jasim erblickte man Schemskein (auch Keskin), das an 2 Mil. gegen West lag (oder wol gegen Süd?). Dann traf man auf Bterra (oder Obteira, das Newbold mit Obta bei Burckhardt vergleicht)⁹²⁾. Er fand dort zweistöckige Häuser, deren obere Stockwerke von Bögen des trefflichsten Mauerwerks getragen wurden; Säulenfragmente von Basalten liegen umher zerstreut. Der Berg Hermon, von hier gesehen, lag N. 15° W., der Kelb Haurān ihm in S.O. gegenüber unter einem Winkel von 53°.

Die umgebende Landschaft ist eine irreguläre Pläne, die mit einer unzähligen Menge von Tellen, Erhöhungen und abgestuften Basaltkegeln besetzt ist; um die Dorfschaften, auf ihren Höhen gelegen, breiteten sich Waizen- und Dhurrahsturen aus; der Waizen war schon geschnitten, der Dhurrah stand am 2. Juli einen Fuß hoch. Der übrige Theil der Ebene war mit dem gemeinen Bil lan (?) und dem Kameeldorn (? Schanku-l=Oschimal schreibt

⁹⁰⁾ Capt. Newbold I. c. XVI. p. 335.

⁹¹⁾ Burckhardt, Trav.

p. 246; b. Gesen. I. S. 393.

⁹²⁾ Burckhardt, Trav. p. 239;

b. Gesen. I. S. 383.

ihn Newbold; sonst ist diese Pflanze mit Hedysarum alhagi, dem Shuter der Perse, identifizirt) reichlich überwachsen, welche für Schafe und Kamele eine treffliche Weide abgeben, weshalb auch die Aenezech hieher alljährlich ihre Herden treiben.

Über dieser Pläne, in 10 Stunden ferne von Szana-mein, liegt Neve. Noch 2½ Stunde weiter gegen das Grab eines Heiligen, Scheich Sa'd, auf einer Berghöhe, etwas rechts ab von ihm, jenseit eines Wasserlaufes, erhebt sich der Tell Aschterehe mit seinen weitläufigen Ruinen, die Newbold (mit mehr Recht, wie Seeyen jene Altarüs, s. ob. S. 582) für die Lage der antiken Astaroth, die Residenz des Königs Og von Basan, in Anspruch nahm.

M. Leake⁹³⁾, in der Vorrede zu Burckhardt, sah die Station Mesereib für die alte Astaroth an, welche öfter mit Edrei genannt wird. Im 5. B. Mose 14 heißt es: „Nachdem „Mose Sihon, den König der Amoriter, geschlagen hatte, der zu „Hesbon wohnte, dazu Og, den König von Basan, der zu Astaroth und zu Edrei wohnte, jenseit des Jordans, fing Mose „an auszulegen das Gesetz u. s. w.““ Und 4. B. Mose 33, nachdem Sihon zu Hesbon geschlagen und alles Land vom Arnon bis zum Jabbok durch Israel besetzt war, heißt es weiter: Nun wandte sich Israel und zog hinauf des Weges zu Basan. Da zog aus, ihnen entgegen, Og, der König zu Basan, mit seinem Volk zu streiten in Edrei. B. 35: Und sie schlugen ihn und seine Söhne und all sein Volk, und nahmen das Land; danach zogen die Kinder Israel und lagerten sich in das Gefilde Moab, jenseit den Jordan, gegen Jericho (s. ob. S. 481). Und Josua 13, 30 heißt es: im Gefilde Moab vertheilte Moses das Erbtheil des halben Stammes Manasse, so „daß ihr Gebiet war von Mahanaim (s. ob. S. 550) an, ganz Basan, das ganze Königreich Ogs, des Königs von Basan“, nämlich nicht die Landschaft Basan allein, sondern das ganze Reich Basan, zu dem auch die nördliche Hälfte von Gilead gehörte. — Zum ganzen Basan gehörten alle sechs 60 Städte (Havoth Jair), die im District Argob, d. i. der Landschaft Basan, lagen, und dazu kam die nördliche Hälfte von Gilead mit den Hauptstädten Astaroth und Edrei⁹⁴⁾. Jair, der Manassite, war es, der

⁹³⁾ Will. M. Leake, Preface to L. Burckhardt, Trav. p. XII.; b. Gezen. I. S. 18. ⁹⁴⁾ Keil, Commentar zu Josua XIII. 30, S. 261.

mit Nobah und seinen Tapfern die Landschaft Basan eroberte; jener nannte diese 60 eroberten Städte Fairssleben (Havoth Fair, was Gaulonitis⁹⁵), dem späteren Oscholan entspricht, nach Onom. Avoth jair, qui locus nunc vocatur Golan); dieser nannte Knath (Kenuat?) seine Erbgerung und ihre Städte Nobah nach seinem Namen (4. B. Mos. 32, 41 u. 42). — Die Combinirung dieser Daten mit der in S.O. von Mesereib benachbart liegenden Draa (das antike Edrei) bewogen Colon. Leake, obwohl Burckhardt Draa nicht selbst besuchte, sondern nur aus der Ferne sah⁹⁶) und keine antiken Monumente in Mesereib vorgefunden, doch diesen letzteren Ort, wegen seiner sonstigen günstigen Gelegenheit, für die antike Residenz Astaroth in Basan zu halten. Dazu bewog ihn vorzüglich des Eusebius und Hieronymus Angabe, daß Astaroth⁹⁷) 6 Mill. von Adraa (Edrei), zwischen diesem Orte und Abila (jetzt Abil in N.W.), und 25 Mill. von Bostra entfernt liege, eine Angabe, die ziemlich mit der Tabul. Peuting.⁹⁸) übereinstimmt, welche 24 römische Meilen zwischen diesen beiden Plätzen angibt; ein Beweis, daß wenigstens Astaroth nicht, wie dies früher geschah, mit Bostra identifizirt werden kann, da Bostra von Adraa 24, Astaroth aber nur 6 Mill. fern von Adraa liegt. Da sich in Mesereib, das Andere für Pella⁹⁹) gehalten haben, keine alten Architekturen vorfinden, obwohl diese Station sich durch ihren Wasserreichthum und ihre Lage auf der großen Hauptstraße wol recht sehr zu einer antiken Residenz des Königs von Basan eignen möchte, der von Astaroth auf das nahe, nur 2 Stunden ferne Edrei zum Schlachtfeld zog, so legte doch Newbold ein größeres Gewicht auf den im Tell Aschtereih erhaltenen antiken Namen und die dortigen Ruinen, die er sehr groß nennt, obgleich er eine genauere Beschreibung derselben schuldig bleibt. Er findet auch dessen Lage mit den alten Distanzangaben übereinstimmend³⁰⁰). Denn in geringer Entfernung von Mesereib gegen West ließe sich die Position wol auch mit der von Eusebius zwischen Adraa und Abila angegebenen in ungesähe Übereinstimmung bringen; aber genauere Kartenzeichnung fehlt uns leider über

⁹⁵) R. v. Raumer, Pal. S. 225, Not. 267.

⁹⁶) Burckhardt, Trav.

p. 240; b. Gesen. I. S. 385.

⁹⁷) Onomastic. Hieronym. et

Euseb. s. v. Αστρωθ et Ασαρωθ Καιραιν.

⁹⁸) Tabul. Peuting. Sectio IX. fol. F.

⁹⁹) v. Raumer, Palästina. S. 245.

³⁰⁰) Newbold I. c. p. 332—335.

diesen Landstrich, durch welchen die Route in der Tabula Peutinger.¹⁾ folgende Distanzen angibt: von Bestra nach Adraha XXIV; von Adraha nach Capitoliās XVI; von da nach Gadara (Omkeis) wieder XVI, und von da nach Tiberias wiederum XVI römische Meilen. Zwischen Adraha und Capitoliās, dessen Lage uns heutzutag auch noch unbekannt geblieben und nur vermutet werden kann (s. eb. S. 356), würde also diese antike Astaroth, die aber in der Tabula ausgelassen ist, weil sie schon längst in Trümmern liegen möchte, zu suchen sein, und eben da glaubt sie Newbold gefunden zu haben. Der Tell Aschtereħ ist nach ihm ein großer Hügel, der theils künstlich, theils natürlich zu sein scheint, sich aus einer weiten Ebene 2 Stunden 25 Minuten ($7\frac{1}{2}$ Meil. engl.) in S.S.W. von Neve erhebt und zwischen Neve und Mesereib liegt; nämlich von letztem in Abstand von 5 Mil. engl. gegen W. 34° N. und $1\frac{3}{4}$ Stunden fern von Adraa, etwas rechts von einer Linie, die man von da nach Abil zieht, wonach es in unsere Karte einzutragen wäre. Der Umfang des Tell beträgt eine halbe Mile engl., die Höhe steigt von 50 bis zu 100 Fuß. Die Basis besteht aus Trappfels (Basalt), der obere Theil ist mit einem eigenthümlichen, dunkelgrauen Boden bedeckt, der mit alten Töpferscherben gemengt ist, in derselben Art, wie diese Terra Cotta's an fast allen antiken Culturstellen, zumal zwischen Antiochia und Aleppo, sehr allgemein vorkommen. Nahe der Basis dieses Tell liegen die Grundmauern von massiven, behauenen und unbehauenen Steinen aufgeführt, und diese sind eben so voll jener Terra Cotta's, wie der Tell, der wol die Acropole von Astaroth gewesen. Dieser Gipfel zeigt eine irreguläre Oberfläche, welche jedoch meist von Steinummauerungen eingenommen ist, die von den Beduinen zum Schutz ihrer Heerden aufgehäuft sind. An dem Fuß des Tell springen schöne, reiche, perennirende Süßwasserquellen hervor, die in große Wirkung geleitet zur Tränkung zahlreicher Heerden dienen. Im Juli 1846 weideten dort nicht weniger als 20000 Kameele und 50000 Ziegen der Aenezeh auf dem trefflichsten Weideboden, der in den Sommermonaten diese Beduinen mit ihren Heerden dahinlockt; und außerdem weideten dort noch andere 10000 zwischen diesem Tell und Neve. Eine Messung mit fochendem Wasser gab dieser weidereichen Ebene von Basan eine approxima-

¹⁾ Auf Riepert's Karte ist sie eingetragen.

tive Höhe von 1300 Fuß engl. (1220 f. Paris.) über dem Meer. Die Vortheile des Wasserreichthums zeichnen also diese Localität eben so wie die von Mesereib aus, für dessen Identität mit Astartoth auch Reland, Gesenius, v. Raumer (Pal. S. 234) keine neuen Gründe anführen. Das Astartoth Karnaim bei Hieronymus und 1. Makkab. 5, 43, wo seine Zerstörung angegeben wird, das man wol mit Recht für identisch hält²⁾, erklärt sich, nach Winer³⁾, nicht sowol aus zwei Bergspitzen, zwischen welchen die Stadt lag, sondern mythologisch aus dem dortigen Cultus der Astarte, die mit dem gehörnten Stierkopfe im Tempel abgebildet wurde, den Judas, der Makkabäer, zerstörte und niederbrannte. Aber Karnion scheint uns nicht mit jenem Astartoth Karnaim identisch zu sein. In dem Wörterverzeichniß Eli Smiths wird im Osten von es Salt zwar ein el-Kürnein⁴⁾ genannt, das eine Note auf das obige Astartoth Karnaim beziehen möchte, was aber mit Eusebius Ortsangabe nicht stimmen würde. Wir würden dieses el Kürnein eher für den Flecken Karnion in 2. Makk. 12, 21 halten, weil er in so engem Gebirge lag, daß man ihn nicht belagern konnte, was auf die Lage des obigen Tell Aschtereħ, ein Regel in offenem Felde, durchaus nicht paßt, zumal da derselbe Name 12, 26 noch einmal mit dem Tempel Atargation (der Astarte) vorkommt, der zur Makkabäer-Zeit wol nicht derselbe aus der Zeit Königs Og von Basan sein konnte. Obwohl Newbolds Angabe viel Wahrscheinlichkeit für sich zu haben scheint, so bleibt doch noch, auch abgesehen von seiner öster irrgigen Auffassung einheimischer Namen, die ihm vom Herausgeber⁵⁾ vorgeworfen wird, ein Umstand zweifelhaft, da Eusebius wie Hieronymus sagen, daß noch zu ihrer Zeit zwischen Adraa und Abila zwei Flecken (*κώμαι*, Castella bei Hieronymus, im Onom. s. v. Asteroth Karnaim) lagen, 9 Mill. auseinander, welche diese Namen führten, von denen bis jetzt aber nur dieser eine aufgefunden ist. Uebrigens ward nach dem 1. B. d. Chronik 6, 71 dieselbe Stadt Astartoth mit ihren Städten und der Stadt Golan (s. eb. S. 169), die auch in Basan lag und mit jener dem halben Stamm Manasse zugethieilt war, zu einer Levitenstadt erhoben.

³⁰²⁾ Heller, Recens. v. Raumers Palästina, in Gel. Anz. d. Bayer. Akad. u. W. 1836. S. 936. ³⁾ Winer, Bibl. Realw. I. S. 109.

⁴⁾ G. Robinson, Pal. III. 2. S. 923. ⁵⁾ Lond. Geogr. Journ. L. c. XVI.

Das benachbarte heutige Nawa oder Neve, das wir schon oben (S. 356) durch Burckhardt kennen lernten, wurde am 4. Juni 1805 auch schon von Seegzen⁶⁾ besucht, der dessen Lage von dem östlichen Ezraha in 4 Stunden erreichte, und es von dieser Ostseite her als die erste Stadt in Dscholan nennen hörte, während Burckhardt es zweifelhaft ließ, ob es zu Dschedur oder Dscholan gehöre. Seegzen bemerkte, daß allerdings sich hier keine natürlichen Grenzen für solche Bestimmungen auf weiter Ebene nachweisen ließen. Er fand dort nur Reste christlicher Gebäude, aber nichts aus einem höhern Alterthum, so wenig wie Burckhardt: in der Mitte des Dorfs eine ehemalige Kirche mit schlechten Säulen, wahrscheinlich die Moschee bei Burckhardt, und einen viereckigen Glockenturm, davor einen hübschen Portico, den Rest einer korinthischen Säule und viele Säulenstücke, aber keine Architektur von Werth und keine Inscription. Die hier hausenden Anezez waren ihm zu jener Zeit sehr hinderlich in der Fortsetzung seiner Reise und nötigten ihn am Ende zur Umkehr. Er hatte im Hause des Scheich an dem einen Tage 16 Speisegenossen an ihnen, und mit ihren Säbeln, Luntensplinten und Lanzen belagerten sie seine Wohnung, bald dies, bald jenesfordernd; der eine wollte Medicin von ihm haben, der andere ihm Kranké zuführen. Manche waren auch mit einer Pistole, mit einer Keule oder einem Hammer bewaffnet. Die Pferde einiger ihrer Scheriffs sollten den Werth von 5000 Piastern haben; die Besitzer waren aber in Lumpen gekleidet. Alle hatten sich zur Secte der Wahabi geschlagen, und waren ein Schrecken der Moslemen. Einer von ihnen brachte den alten, schon von Hieronymus gehegten Irrthum (s. ob. S. 356) gegen Seegzen vor, daß dieser Ort, den er Nenevah nannte, das Minive des Propheten sei.

Nur mit Mühe gelang es Seegzen, nach 2 Tagen Aufenthalt, am dritten, den 6. Juni, von seinem Scheich ein Pferd zum Ritt nach dem nur 2 Stunden fernnen südlichen Teil (s. oben S. 356, daß er Szil, auch Zil schreibt) zu erhalten, wofür er 4 Piaster zahlen mußte; ein bewaffneter Mogrebi, ein Tunese, von des Pascha Truppen diente ihm auf diesem unsichern Wege zum Schutz. Es ging von Nava über Getraidefelder, an einzelnen, isolirten Hügeln vorüber, dann über uncultivirten Boden bis zum genannten Orte, wo er bei einem griechischen Priester, dem

⁶⁾ Seegzen, Mannser. 1805.

Chüri Musza eintrat, mit dem er wegen einer Reise zum Todten Meere in Unterhandlung trat, aus der aber wegen der Un Sicherheit durch die Aenezeh nichts werden konnte. Denn nach langem vergeblichen Harren in Tseil, bis zum 12. des Monats, mußte er unverrichteter Sache am 13. und 14. Juni froh sein, diesen Manbeduinen auf dem kürzesten Wege über Nava $1\frac{1}{2}$ Stunden, Szanamein 6 Stunden gegen N.O., dann auf dem Derb es Sultan (dem Königsweg) 3 Stunden nach Ghabaghib zu entgehen, von wo er am 2. Tagemarsche nach Damaskus sicher zurückkehrte. Während der 6 Tage Rast in Tseil, obwohl er sich keine paar Minuten vom Dorfe entfernen konnte, ohne beraubt zu werden⁷⁾, fand Seehan doch Gelegenheit, Bemerkungen über diese Landschaft zu machen, welche das oben von Burckhardt Mitgetheilte vervollständigen.

Eine Stunde von Tseil liegt eine Mahlmühle an einem Bach, der el Alân heißt (nämlich in W. der Wadi Mallan, s. ob. S. 356), der vom Hermon herab kommt und sich zum el Bed sche (el Bud sche, s. ob. S. 373) südwärts ergießt; dessen Wasser kommt von el Mesereib und vereint sich mit einem dritten Flusse, dem Mojet el Hrér (Hereir bei Burckhardt, ebend.), der von Szreije (uns unbekannt?) kommt, und alle vereint bilden dann den Scheriat el Mandhur zum Jordan. Den Namen eines Flusses weiter abwärts, Rockâd⁸⁾ (s. ob. S. 373), schreibt Seehan hier Neggâd und gibt über ihn die Brücke Dschissr el Neggâd an, in deren Nähe er, 3 Stunden in S.W. von Tseil, ein Bethsaïda in Dscholan anführt, das nicht mit Bethsaïda Iulias am Jordan (s. ob. S. 278) zu wechseln ist, da es auf der Ostseite des Alân liegt (s. Seehans Karte von Palästina). An einer andern Stelle auf seiner späteren Reise (1806, Febr.) vom Scheriat el Mandhur nach Phif (s. ob. S. 348) sagte man ihm, daß am Schebel es Scheich zwei Flüsse mit Namen Rockâd entspringen, die bei dem Tell es Szickel zusammenfließen; daß über jeden dieser Arme, nur wenige Minuten auseinander, eine Brücke führe (die auch auf Seehans Karte mit Dschissir el Rockâd bezeichnet ist), der vereinte Strom dann südwärts vom Dorfe Abdin in den Mandur münde, der el Alân aber in den Rockâd falle. Auch das Wasser von Dilly

⁷⁾ Seehan, in Mon. Corresp. 1806. XIII. S. 512.
in Mon. Corresp. 1808. XVIII. S. 353.

⁸⁾ Seehan,

(von N.O. herabkommend, wie bei Burckhardt, über Schemskein) flösse zum Mandur und heiße el Hrér; der Fluß von Mesereib kommend heiße aber Nehrid (wol el Nehrid, ob. S. 373, und Awâred, oder Nahîr Aweired bei Burckhardt, s. ob. S. 804). Was im Süden und Westen des Alân liege, sei Dschaulân, was im Osten und Norden aber, Dschedur. Demnach würde Tseil noch in Dschedur liegen, da der Alân erst im Westen des Ortes vorüber seinen stets wasserreichen Lauf hat und 2 Stunden südwärts von Tseil, im Osten von Abdin, mit dem Rockâd zusammenfließt.

Da Seezen am 12. Februar⁹⁾ von Phik, das 10 Stunden fern von Tseil liegt, gegen S.O. über verwüstete Stellen seinen Weg zum Zusammenfluß des Rockâd (oder Neggâd, denn beide Schreibarten hat er) nahm, so gilt er hier als Augenzeuge für die sonst auf diesem Gebiete noch sehr verwirzte Kartenzzeichnung. Die Wasser des Rockâd waren klein, aber reißend und ganz klar; die des Mandur, aus dem Haurân kommend, rothbraun und trüber; beide strömten zwischen hohen und steilen Ufern dahin; der Rockâd zumal zwischen senkrechten Felswänden von weißem, mürben Kalkstein und Basalt. Am Verein beider liegt eine Mühle, und über ihr auf der Höhe das verwüstete Dorf Abdin. Von der Lage einer Capitoliast (ob. S. 356) konnte ihm Niemand Bericht geben. Von hier setzte Seezen seinen Weg 1806 durch die Turthen des Rockâd und des Mandur zu dessen Südufer, wo er bei einer arabischen Horde gastliche Aufnahme fand¹⁰⁾, und von da weiter südwärts nach el Hößen fort, wohin wir ihn später begleiten werden; für jetzt kehren wir zu ihm in seine halbe Gefangenschaft durch die Aenezech, 1805 im Juni, zurück.

Dieser Wassersfülle in der Umgebung von Tseil ungeachtet, war doch im Orte selbst, an dem kein Bach vorüberschläßt, so große Noth an Wasser, daß sich nicht einmal so viel austreiben ließ, als nöthig war, ein Hemd von Seezen zu waschen. Doch fehlte es nicht an Höhen in der Nachbarschaft. Man erblickte gegen Norden Hischel Harrâ (dessen Ende 30° nach N.W. lag), eine berlige Gegend, zum Dschaulan gehörig (wol identisch mit Burckhardts Schebel Heisch?), die sich bis zum Hermon anschloß, der darüber noch höher hervorragte. In derselben Richtung, nur

⁹⁾ Seezen, Manuser. 1806. ¹⁰⁾ Seezen, Mon. Corresp. 1808. S. 353.

mehr westwärts, die fernen Oschebel es Szoffat (Safed, 60° N.W. und W.), el Tör (Tabor) und weiter südwestwärts den Oschebel el Adschlun (s. ob. S. 160). Der Tell el Faras (s. ob. S. 355) lag 20° N.W. Nordwärts von Tseil zeigten sich ganz benachbart drei isolirte Berge, die von N.W. nach S.O. in einer Reihe lagen, und südwärts sah man einen andern Bergzug in gleichem parallelen Streichen, wie jene; gegen S.W. und W. direct sah er keine Berge, dahinwärts erschien ihm Oschaulan nur als ebene Oberfläche, obwohl diese noch hoch genug liegt, da sie vom Tiefthale des Scheriatspaltes gegen West durchbrochen wird. Doch hinderte die damals dunstige Lust den klaren Blick in die Ferne.

Von Tseil nach Mefereib wurde die Entfernung auf 3 Stunden angegeben, gegen Süd (?); die nach Draa (Adraa, Edrei) auf 8 Stunden, ebenfalls südlich (wol in S.O.); von Tseil nach Abila (auch Jobila), einem benachbarten Dorfe, eine Tagereise gegen S.W., auf der Südseite des Mandhur gelegen in Oschebel Adschlun, wo Weinbau und Olbau sei (s. unten). Gegen S.O. ist auf Seehens Karte zwischen Tseil und Mefereib eine Ruine el Bethirra nach seinem Tagebuche eingetragen, die wahrscheinlich mit der später von Herodes dort in Batanäa erbauten Feste (*Bathvqa*, Joseph. Antiq. XVII. 2) identisch ist; *Bathura*¹¹⁾, welche auf der Grenze von Batanäa und Trachonitis die Rebellen zügeln sollte, und auch in den byzantinischen Zeiten noch als Garnisonsstadt¹²⁾ „Praefecturae Legionis Quartae Martiae Betthoro“ aufgeführt wird. Es kann diese Ruine el Bethirra, die übrigens noch von keinem Reisenden besucht oder später erwähnt wird, nicht sehr fern von obigem Tell Aschtereih liegen, und möchte eher dieser Feste entsprechen als die von Gesenius über Vanias vermutete Localität (s. ob. S. 203), für welche wir keinen hinreichenden Grund vorfinden konnten. Der Weg nach dem 10 Stunden gegen N.W. entfernten Phik war zu gefährlich, um ihn zu durchwandern. Die Umgebung von Tseil hat ausgezeichneten Ackerboden, der aber nur sparsam bebaut werden kann wegen der großen Unsicherheit durch die Neberzügler der Aenezech; die Felder sind ohne Abthei-

¹¹⁾ Reland, Pal. p. 232, 616.

¹²⁾ Notitia Dignitat. Or. Cap. XXX. Dux Arabiae. Ed. Böcking. Bonnae, 1839. 8. p. 81—82 et Not. p. 366—368.

lungen in Acker, ohne Gräben, ohne irgend eine Art der Befriedigung. Der Chüri Musza, der Priester, bei dem Seehan herbergte, war ein ganz wohlhabender Mann, der seine Felder mit 3 Grara Waizen, 1 Grara Gerste und eben so viel Bohnen bestellte, und die mitunter wohlhabenden Bauern, die 500 bis 1000 und 2000 Piaster im Besitz haben, bearbeiten dennoch mit Vortheil ihre Felder, und bringen den Ertrag meist nach Damaskus, wohin sie von Zeit zu Zeit in Karawanen ihren Hauptabsatz haben. Mit einer solchen Getraidekarawane, die dann einige Sicherheit gewährt, kehrte auch Seehan, der sich ihr anschloß, nach Damaskus zurück. Der genannte Priester sagte: ihr Waizen gebe in den wechselnden Ernten ein fünffaches bis 16fältiges Korn; die Gerste zwischen 6 bis 15fältiges; der Dhurra aber 40 bis 50fältiges Korn. Bohnen geben 8, Addar 5 bis 8, Dschibbān und Hommūs 6fältigen Gewinn. Die hiesige Gerste ist zweizeilig, der Waizen hat Grannen und auf jeder Seite 3 Reihen Körner mit einer Furche; die Ähren sind nur kurz, die Körner hart, gelblich und durchscheinend. Außerdem wird in Tseil sehr viel Taback gebaut, auch Baumwolle (Kotton) und sehr viel Kisshe, eine Art Schwarzkümmel, dessen Saame Habb el Baraki heißt; ein Lieblingsfutter der Gazellen; auch nennt Seehan noch den Anbau von Chirruch, Szümzun, Matich, Kerszeune (s. ob. S. 672), die im Frühling ausgesät werden, und Schilbane, Nöomane (?) nebst andern im Herbst, die wir aber nicht näher kennen.

In der Fauna um Tseil zählt Seehan auf: Gazellen (Gasalle), wilde Schweine, Hyänen (Dobbea), I schakale (Wawe), Füchse (Taaleb), Hasen (Arneh), Igel (Nès), Stachelschweine (Kansadeh), Wiesel (Dschradich), Maulwürfe (Chald), Mäuse (Fär), Euchse (Phöhli), Leoparden mit ringsförmigen Flecken, gelb, roth und schwarz (Nimr), ein Schrecken der Herden; auch Wölfe (Schlih ein fabelhaftes Thier, wahrscheinlich ein junger Wolf). Die Mäuse richten in den Ackerne oft großen Schaden an.

Der Scheich von Tseil wurde als reicher Mann im Besitz von 3000 Piaster angesehen, doch merkte man in seiner Wohnung nichts von diesem Wohlstande; er zahlt keine Abgaben an den Pascha; der Druck durch die jährliche Wiederkehr der Anezeh und ihre Expressungen ist sehr groß. Die Mädchen, meist sehr wohl gebaut, werden als Bräute mit 400 bis 500 Piastern bezahlt; als

Weiber sind sie wahre Sclavinnen, die in ihrem meist lumpigen Anzuge von blauem Zeuge alle Arbeit thun müssen, deshalb sie sehr bald verwelken. Einige Christen leben zwischen den Moslemen in Tseil, aber ihr Priester Chüri Musza war ein Erzläugner und ging auf keine seiner Versprechungen ein. In ihren Wohnungen ist alles sehr ärmlich, nirgends sah Seehan Glassfenster, nirgends Spiegel; aber der Schmuck der Ohrringe (Beddanih Tiaki?) wie der goldenen Nasenringe (Chsâam), durch die Nasenscheidewand gezogen, fehlte nicht. Das Klima fand Seehan selbst in der Mitte des Juni dort nicht zu heiß, ganz erträglich; aber die größere Feuchtigkeit des Bodens in Oschaulan macht, daß die Einwohner daselbst weit mehr dem kalten Fieber unterworfen sind, als die robusten Bewohner des durrern Haurân. Die Pocken, sagte man ihm, kehrten periodisch alle 5 bis 10 Jahre, die Pest alle 15 bis 20 Jahre, von Damask kommend, in Tseil ein. Der Regen soll zuweilen halbe Jahre lang gänzlich ausbleiben; Mitte Juni war es in der Mittagsstunde gewöhnlich schwül, warm, bei dunstigem Himmel; dann fühlte der Westwind die Lust, und die Nächte waren stets kühler, was doch wol der absolut hohen Lage, so wie der Gebirgsumgebung zuschreiben sein mag. Der Gesichtsausschlag, den Seehan in Aleppo (wo diese örtlichen Beulen einheimisch und unter dem Namen Chattin Haleb, Siegel von Haleb, bekannt sind) gehabt, fing bei seinem längern Aufenthalt in Tseil wieder an sich zu entzünden und schmerhaft zu werden. Gebrechliche sah Seehan unter der dortigen Bevölkerung nicht, bemerkte aber öfter weiße Flecken auf ihrer Haut. Berte oder Varte, der Held des Tages, Bonaparte, war damals seit der Expedition nach Aegypten und Syrien in aller Munde; viele von ihnen hatten ihn gesehen (s. ob. S. 407), und hofften auf Befreiung durch ihn von türkischer Herrschaft; die arabischen Beduinen im Lande waren alle den Behabiten zugethan (s. ob. S. 556).

Zweite Route von Szanamein gegen Süd-West über Dilly, Schemiskein nach Mezareib.

G. Robinson¹³⁾, der dieser Strecke der großen Hadjschroute von Mesareib nach Szanamein gefolgt ist, 29. Novbr. 1830, gibt doch keine nähere Nachricht darüber, als daß Schemiskein 3

¹³⁾ G. Robinson, Trav. in Pal. II. p. 213.

Stunden Weges vom ersten Orte entfernt liege. Seezen, der am 11. Mai 1805 aus der Ledsha kam, und von Mahadsche einen Ausflug gegen West nach Mesereib machte, wo eben die große Mekkafarawane lagerte¹⁴⁾), nahm dabin einen etwas nördlichen Umweg, auf welchem er nahe an Schimskein vorüber, dann auf der großen Hadschroute den Südweg nach Mesereib nahm. Auf diesem Wege von Mahadsche durchzog er die Mitte der Haurânebene, die hier in unabsehbarer Ferne ein unbegrenztes Meer wogender, herrlicher Waizenfelder¹⁵⁾ darbot; nur eine halbe Stunde rechts vom Wege blieb das Dorf Dnêbbe liegen, links sah man südwärts über dem Wellenschlag der Waizenfelder sich in der Ferne die Berge Haurâns erheben und gegen den Hermon hin die fernen Berge von Dscholan, in zweier Tagereisen Abstand. Das Waizenmeer, aus dem ein sehr großer Vogel (ein Höbbara?) sich empor schwang, flog schen an sich zu gelben; hie und da ragten einzelne Kegel über ihm wie Inseln hervor. Nach $1\frac{3}{4}$ Stunden etwas südwestlicher Richtung kam man zum Dorf Neamir, von dem rechts ab, in der Ferne einer Stunde, Schimiskin und Ötta liegen sollte (unsere Kartenzeichnung bedarf hier wol wesentlicher Verichtigung in der Orientirung der Orte, die nur auf Seezens Karte mit den hier angegebenen Directio- nen einigermaßen stimmt). Nach $\frac{5}{4}$ Stunden wurde ein verfallenes Dorf Chrebbe mit Kirche und Thurm erreicht, wo sich eine Inscription fand. Nahe daran sollte der Aquädukt von 18 Bogen vorüberziehen, der von Chamman (?) kommen und im Westen des Dorfes Daleai vorüberziehen soll zur großen Hadschroute, diese mit Wasser zu versiehen. Nur 20 Minuten fern von Chrebbe kehrte Seezen in Chûrbet el Gasaleh ein, eine Dorfruine, wo 100 Mohammedaner und 15 griechisch-christliche Familien wohnten; also ein Ort von einiger Bedeutung, wo ihn der Scheich der Christen gastlich aufnahm. Drei Wasserteiche, von einem Winterwadi gefüllt, der vom Oschabel Haurân kommt, geben hinreichende Wassersülle auf diesem Boden, in dem alles Basalt ist mit schroffen Felsen. Der Priester des Orts, der späterhin Seezens Führer während seiner Durchwanderung des gebirgigen Haurâns wurde, theilte ihm die Sage mit, dieser Ort sei Soria (?), einst die Residenz syrischer Könige, gewesen.

¹⁴⁾ Seezen, in Mon. Corresp. 1806. XIII. S. 507.
Manuser. 1805.

¹⁵⁾ Seezen,

Zeit war der Ort durch räuberische Überfälle sehr unsicher; aus der Ferne von Amman, 4 Tagereisen gegen Süd, hatten Beduinen die Rinderherden des Orts gestohlen und weggetrieben. Die Horden der Beni Hassan, B. Adnan, B. Arad, B. Hamede, El Adiab und Dschahansche, die ihm in der Umgebung genannt wurden, sollten 4000 Reiter ins Feld stellen können. Der Oschebbel Hanrân lag nur eine Tagereise fern gegen S.O.

Im Dorfe sah Seehan im Hofe der dortigen Moschee einige schöne Säulen, und neben dem Orte große Quadermaueru, die einst bedeutenden Gebäuden angehören müßten; kein Baum war zu sehen, als nur sehr groÙe indische Feigenbäume (*Cactus opuntia*), die in voller Blüthe waren, und hier Szabbâra oder Tîha genannt wurden. Da die Ernte vor der Thür war, stellten sich Metauli (Metwalli, s. ob. S. 236) als Schnitter ein, die aus dem Gebirge kamen, da im Hanrân selbst keiner dieser Secte seine Wohnung hat. Den Kameelen schor man am 10. Mai, wo ein starker Negen einfiel, der Seehan hier rasten machte; die lange Winterwolle ab. Am 11. machte er seinen Ausflug von Chûrbet el Gasaleh zu dem benachbarten Mesareib, wo die Mekka-farawane lagerte, und ritt von da am Abend auch nach Gasaleh zurück. Schon eine halbe Stunde in West von diesem letzteren Orte erreichte er jenen Aquädukt, auf Bogen von Basaltgestein geführt, der dort unter dem Namen Kanatir Faraun bekannt ist, und der Aussage nach 20 Stunden weit das Wasser bis zum Ghor des Jordan führen soll, was aber Seehan wol mit Recht bezweifelt; einmal, weil dort nichts von einer solchen Wasserleitung bekannt ist, und weil sie auch bei den dortigen Quellen und dem wasserreichen Scheriat Mandhur dahinwärts zwecklos sein möchte. Wahrscheinlich dient sie gegenwärtig, falls sie auch einst die Stadt Gadara mit Wasser versehen haben sollte, nur der Hadschroute zur Tränke; denn sie streicht von Nord nach Süd, von Dilly, wo sie den Anfang nimmt, der Hadjschröute zu; von den 18 Bogen sah Seehan nur noch 14 stehen; ihr Erbauer ist unbekannt, sie scheint aber einem Pharaos zugeschrieben zu werden. Eine halbe Stunde weiter gegen S.W. am Wege lag Dâleay, und gegen Süd von da kam man auf den Derb es Sultan (die Königsstraße); eine Stunde weiter nach Taffat (später Toffas genannt); in westlicher Ferne erblickte man Neve und erreichte kurz vor Mesareib ein verlassenes Dorf Szemmag.

In Mesareib (s. Erdk. XIII. S. 423) sah Seehan das

Castell aus Basaltquadern erbaut, einige Mauerthürme und die großen Teiche zur Tränkung der Kamele und Pferde der Pilgerkarawane, die hier ihr Zeltlager hielt, unter Geleit zweier Paschas, von Damaskus und von Tripoli. Sie kehrte aus Arabien zurück und führte an Waaren vorzüglich Kaffee und junge Neger-sclaven mit sich; die Kaufleute waren mit ihrem gemachten Geschäft sehr zufrieden. Durch den Secretair eines der Paschas erhielt Seehzen ein Empfehlungsschreiben an einen arabischen Emir in Belka¹⁶⁾, das ihm zur Fortsetzung seiner Entdeckungsreise sehr behülflich war. Er kehrte von hier mit seinem griechischen Dorfsfarrer über Chûrbet el Gasaleh gegen Ost nach dem Haurângiebirge zurück.

Zwar hat Seehzen noch einmal, aber auf eine unfreiwillige Weise, diese Gegenden durchstreifen müssen, wobei er manche neue Orte sah, die kein Anderer genannt hat, aber ohne daß er Beobachtungen über sie anstellen könnte. Er war auf seiner 2ten Reise von Damaskus nach der Ledjscha, die weniger glücklichen Erfolg hatte (vom 12—20. Dec. 1805), südlich von Mahadsche bis Keratha (nördlich von Ezra) vorgedrungen, und war mit Besichtigung einer fraterähnlichen Vertiefung in dem wüsten Basaltdistricte beschäftigt, als er von einem Trupp Reiter überfallen wurde, die ihn für einen Spion mit falschen Pässen¹⁷⁾ hielten und als Gefangenen anderthalb Tagereisen weit zwischen 5 Schirren zu ihrem Omar Alga gegen Mesareib schleptten, der dort comandirte, aber, da er den Irrthum bald einsah, den Arrestanten sogleich frei gab. Doch neuer Verdacht bei der Truppe des Pascha, als er am folgenden Tage seine Reise weiter verfolgen wollte, setzte seinen Diener, den Maroniten Ibrahim, so in Schrecken, daß dieser darauf bestand, nach Damaskus umzukehren. Seehzen gab ihm nach, und sie entschlüpften glücklich durch eilige Flucht; aber 8 bewaffnete Reiter folgten ihnen auf dem Rückwege nach, um sie auszoplündern, und nur Ibrahims Entschlossenheit rettete seinem Herrn das Leben. Am 20. Dec. erreichte er glücklich das Thor von Damaskus. In seinem Journal gibt Seehzen vom 16. Dec. 1805, wo man ihn von Keratha bis Nedsjeh (?) schleppte, folgende Orte an: am 17. über Tnebbe (oder Gnebe, ob Tibne der Karte?) nach Schimeskein, Tisin, Toffas (Tossat), wo

¹⁶⁾ Seehzen, in Mon. Gerresp. 1806. XIII. S. 507. ¹⁷⁾ Seehzen, Mon. Gerresp. 1808. XVIII. S. 336 u. f.

er freigelassen, aber am 18. Dec. über Szammag und Lebbet, zwei verwüsteten Orten an einem von Norden herkommenden Wadi, von den Plünderern angefallen wurde. Über Lupken und Chorut entfloß er nach Saganamein, von wo er am 19. und 20. Dec. dann seinen Rückweg friedlich nach Damaskus zurücklegen konnte. Es ist noch schwierig, diese Orte auf die Karte in ihren Positionen richtig einzutragen.

Die Station Schemsekin schreibt Eli Smith Eschmisken und nennt sie die Hauptstadt von ganz Haurân, da es der Sitz des Häuptlings aller seiner Scheichs ist, womit auch Burckhardt übereinstimmt. Über Eli Smith, der die Ebene von Haurân den Kornspeicher von Damaskus nennt, und ihre ungemeine Fruchtbarkeit röhmt, gibt ihr einen neueren Namen, En Nükrah¹⁸⁾, den andere Reisende nicht kennen lernten. Von ihm erfahren wir, daß ganz Haurân, das ohne den arabischen Artikel so genannt wird, bei den Einheimischen aus 3 Theilen besteht, nämlich aus: en Nükrah, el Ledschah und el Oschebel. En Nükrah heißt nur die Ebene von Haurân, die sich durch seine ganze Länge vom nördlichen Grenzfluß, Wadi el Ajam (ob identisch mit W. el Awadsh bei Kessue, nach Burckhardt?), bis nach der Wüste im Süden erstreckt, der im Westen Oscheidur, Oschanlan und Oschebel Adschlun, im Osten Ledschah und Oschebel Haurân liegen. Bosra wird im Süden für die Hauptstadt, Eschmisken für die im Norden und gegenwärtig für das Ganze angesehen.

Burckhardt¹⁹⁾, der aus der Nähe von Bosra im südlichen Haurân im Gilmarsch nach Acre kam, und von da gegen N.W. in 9½ Stunden Schemsekin erreichte, eine Distanz, die er auf 12 Stunden Weges berechnete, fuhrte hier am Abend des 29. April 1812 ein. Er beschreibt es als ein ziemlich großes Dorf mit mehr als 100 Familien, das an der Pilgerstraße neben dem Wadi Hareir (s. ob. S. 373) liegt, über welchen an der Seite des Dorfs eine feste Brücke gebaut ist. Dieser Wadi kommt 4 bis 6 Stunden weit von N.O. und fließt südwestlich. Burckhardt nennt ihn einen der größten Wadis im Haurân, der bei seinem Dörfern vollusig war, indeß die andern Wadis trocken lagen. Der

¹⁸⁾ Eli Smith, in G. Nebinsens Palästina. Th. III. 2. 3ter Anhang S. 902—907. ¹⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 283; bei Gesenius I. S. 383.

Scheich von Schemskein führt den Titel Scheich el Haurân und hat den ersten Rang. Zur Zeit der großen Mekkakarawane bringt er in Haurân an 1500 Kameele zusammen zu ihrem Geleite. Sein Einkommen ist beträchtlich, da sein Tribunal bei Bauern wie bei Scheichs in Haurân in der Regel das erste ist. Im Hause des Scheichs, in dessen Wohnung Burckhardt abstieg, fand er fast das ganze Dorf versammelt; denn eine Hochzeit wurde gefeiert, zu der die Nowars oder die Zigeuner aufspielten. In Aleppo heißen diese Korbatt; Burckhardt fand sie durch ganz Syrien zerstreut und in 2 Hauptstämme getheilt, die Damašcenischen und die von Aleppo, welche in respectvoller gegenseitiger Entfernung niemals ihre Grenzen zu überschreiten wagen. Jeder Hause hat seinen eigenen Alga zum Anführer, der dem Sultan jährlich einen Tribut von 500 Piaster zahlen muß, und wiederum von seinen Leuten einen Tribut einzieht, der im Damašcenischen von jeder erwachsenen männlichen Person 20 Piaster beträgt. — Wir sind solchen seltsam zerstreuten Völkergruppen schon von der Sinai-Wüste bis nach Tiberias (s. ob. S. 325, wo ihr Name nachgewiesen ist) und auch anderwärts häufig begegnet.

Auch der sinnige D. v. Richter²⁰⁾ hat denselben Ort von Ezra aus besucht, den er Schechmeskin nennt, wo der Scheich des Haurân, Abdurrahman, im Jahr 1815 sein Bekannter aus Damaškus war; doch führte er nur für seinen Bruder, Scheich Ottman, der damals die Pilgerkarawane nach Mekka begleitete, den Oberbefehl, den er bei seiner Abwesenheit seinem Sohne übertragen hatte. Auf dem Wege von Ezra dabin kam v. Richter nach der ersten halben Stunde an einem elenden Dorfe Guebeh (wel demselben, das Sezzen Tnebbe schrieb) vorüber, wo sich aber eine sehr tiefe Gisterne zur Tränke befand; nur eine Stunde weiter erreichte er Schemskein, das diesen Namen wol nur in der Bulgärsprache durch Verkürzung erhalten hat. Im Hause des Scheichs, wo ein halbes Dutzend Dehlis (geworbene Neide), Kurden, in Streit und Bank lagen, ging es nicht besser, wie in Bauernwirthschaften her. Der Scheich machte eine gräuliche Beschreibung von der Röhkheit seiner Brüder, der Beduinen in der Wüste, doch blickte sein Neid darans hervor, daß sie noch frei vom Druck der Paschas lebten, unter dem die Dorfbewohner seufzten. Seine Angaben von dem früheren Glanze Haurâns, wo man ehedem (2)366

²⁰⁾ D. v. Richter, Wallfahrt S. 173—178.

Dörfer gezählt, von denen nur noch wenig über 50 bewohnt geblieben, mögen wol übertrieben sein; aber versunken ist das Land allerdings und verarmt, wie dies aus seinen zahllosen Ruinen hervorgeht; die Schuld schrieb er den Plünderungen der Aenezeh zu, die hunderttausend Reiter in das Feld stellen könnten. Am 2. November brach D. v. Richter von hier nach Mesareib auf, wohin auch schon früher Burckhardt ungefähr auf demselben Wege gegen Süden vorgeschritten war, das Gebirg Adschlun zu besuchen.

Fortsetzung der zweiten Route: Weg von Schemskein über Drâa nach El-Mesareib, der Hadschstation.

Am 30. April 1812 verfolgte Burckhardt, von einem Janitscharen aus Aleppo begleitet, die große Pilgerstraße südwärts von Schemskein, und erreichte nach $1\frac{1}{2}$ Stunde den Wadi Aar²¹⁾ (ob Awared?); eine halbe Stunde links vom Wege liegt Daal, ein beträchtliches Dorf; zwischen ihm und Mesareib, nur etwas mehr östlich, liegt das Dorf Drâa (Edrei der Aten), das zwar von Burckhardt erwähnt²²⁾, aber diesmal leider so wenig, wie späterhin, besucht wurde. Nach 2 Stunden kam er nach Tefas, mit guter Moschee, und in 3 Stunden nach el Mesareib.

5) Drâa, die alte Edrei und Umgebung mit Daal, Tefas, Gherbi, Thowara. — Drâa, Adraa, Adrata; in ältester Zeit Edrei; jetzt noch gesprochen Edra.

Seelen hatte diesem merkwürdigen antiken Orte, der einstigen Hauptstadt Edrei, zur Zeit Dgs des Königs von Basan, nach 4. Mose 21, 33 und 5. Mose 1, 4; Joshua 13, 31, dem Adraa²³⁾ bei Epiphanius, seltner Adra bei Ptolemaeus V. 17, fol. 142, oder Adar bei Hieron. (Onom. s. v. Αστραγάθ), der, wie wir oben in der Tabula Peuting. sahen, 25 römische Meilen fern lag von Bosra, auf der großen Hauptstraße nach Capitoliis und Tiberias, eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Während seines längern Aufenthaltes 1806²⁴⁾ zu el Högn im Süden von Irbid (s. ob. S. 805), bei einem griechischen Chri-

²¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 240; b. Gesenius I. S. 385. ²²⁾ eben-das. Gesenius Not. 529. ²³⁾ Reland, Pal. p. 459, 548 et 746.

²⁴⁾ Seelen, Manuser. 1806; s. ders. in Men. Corresp. 1808. XVIII. S. 354.

sten fand er dort einen Führer aus Drâa, der mit ihm eine Ausflucht über Nemtha nach Draa wagte, und wieder nach el Hößn zurückkehrte. Da die Gefahr zu groß war, in diesem Landstrich von el Hößn gegen Nordost beraubt zu werden, mußte Seehan seine Tour als Mesloch, d. h. in Lumpen, als Bettler, und zu Fuß zurücklegen, da ihm Niemand Pferd oder Esel wegen der häufigen Plünderer anvertrauen wollte. Am 17. Febr. des genannten Jahres verließ er el Hößn, und zog gegen N.O. über die schönsten Getraidesluren in einer halben Stunde über Szarrieh, ein Dorf, dann über zerstörteren Basalt- und Kalksteinboden in 3 Stunden nach Nemtha oder Ramta auf der Hadschroute, ein ziemlich großes Dorf, von 70 bis 80 muslimischen Familien bewohnt, mit einer Moschee. Von da sind noch $2\frac{1}{2}$ Stunde Weges gegen O.N.O. nach Drâa zurückzulegen. Der ganz wüste, meist kiesige Boden, mit zahllosen buntfarbigen Feuersteinen überstreut, war nur mit Chamomillen und Wermuthgestripp bewachsen. Das Dorf Drâa liegt am südlichen Ufer des Wadi el Middan (auf Karten meist namenlos oder gar nicht eingetragen), der, enge und ziemlich tief, jetzt fließend gegen West war, aber im Sommer trocken liegt. Die ehemalige Stadt liegt auf einer kleinen Anhöhe, wo noch eine ziemliche Anzahl elender Häuser, meist aus rohen Basaltstücken erbaut, sich zeigen, die früher bewohnt, jetzt aber verlassen waren, da auch hier die Beduinen immer mehr die Dorfbewohner verdrängt haben.

Haurân, Dschaulan, el Belka und Aidschlun, sagt Seehan, sind das Paradies der Nomaden, die hier ihre Frühlings- und Sommerweiden im kühlern, kräuterreichen Berglande und auf den Angern der fruchtbaren Plateauslächen finden, während sie auf ihren Winterzügen wärmere Quartiere in ihren heimathlichen Wüsten aussuchen. Hier in Drâa waren ein kleiner quadratischer Thurm-bau, die Ruine einer ehemaligen Kirche, ein ausgemauerter Teich ohne Wasser die einzigen Merkwürdigkeiten, die Seehan aufstellen; auch war noch eine gute Brücke von 5 Bogen aus Basaltquadern, über den Wadi führend, beachtenswerth, die jedoch früher mit einem Aquäduct in Verbindung gesetzt sein möchte, um den großen Teich mit Wasser zu füllen. Auch einen schönen Sarkophag sah Seehan hier, der jetzt zum Wassertrog diente; jede schöne Architektur fehlte sonst in Drâa²⁵⁾. Alles Bauwerk war

²⁵⁾ Seehan, in Mon. Gerresp. 1808. XVIII. S. 355.

hier von schwarzem Basalt. Nur eine Stunde fern gegen Nord erhoben sich einige beträchtlichere Hügel: Um es Dschemal sollte 4 Stunden von da in S.O., Um es Szurriad, das auch wie jenes auf Seehens Karte eingetragen ist (Um es Szurrab genannt), 2 Stunden in Osten liegen, und an beiden Orten sollte es Inscriptionen geben, von denen in Drâa selbst keine Spur wahrzunehmen war. Mit diesen Anschanungen bereichert, und zufrieden, die berühmte Edrei der Amoriter-Zeit entdeckt zu haben, kehrte Seehan am 18. Februar über die bekanntere Ortschaft el Nemtha, auf der Hadschroute (Erdk. XIII. S. 425) gelegen, auf denselben Wege, den er gekommen war, nach El Hözin zurück.

Obwohl D. v. Richter den Ort, den er Anfang November 1830, auf seiner Excursion in Hausrân, von Szanamein aus besuchte, ebenfalls Adra (Edra) gesprochen, wo er eine Anzahl Inscriptionen vorsah, für das basanitische Edrei, das heutige Drâa (Der'a bei Eli Smith²⁶⁾, der irrig Edhra' mit Edrei verwechselt), gehalten zu haben scheint, so ergibt sich doch aus der ersten der von ihm mitgetheilten Inschriften, daß er in dem erst später bekannt gewordenen Ezra oder Zorava (Adra und Edhra genannt) eingekehrt war, was öfter mit jenem Adraa oder dem alten Edrei, dem jetzigen Drâa, verwechselt werden ist, und ihm auch in geringer Ferne nordöstlich benachbart liegt, wo es Seehan in seiner Karte unter Drâa eingetragen hatte. Auf dieses Drâa beziehen sich also v. Richters Beschreibungen, wie dies schon von Gesenius²⁷⁾ und R. v. Naumer (Pal. S. 239, Note 324, ein Irrthum, den Berghaus Karte wiederholt hat, den Kiepert's Karte berichtigte) angezeigt ist.

Dagegen haben G. Robinson und Capt. Chesney, Mitte November 1830, von Schemsfein der Hadschstation aus, wo sie jedoch nichts Neues beobachten konnten, die Ruinen von Drâa wirklich besucht²⁸⁾, unter dem Schutz eines arabischen Scheich Hatib, vom Tribus der Beni Sachar, welche in früherer Zeit auch in Kerek die Obergewalt hatten (s. ob. S. 679), aber neuerlich von dem mächtigern Stämme der Aenezech nicht nur von dort (s. ob. S. 674), sondern auch anderwärts, wie von der Ostseite des Jordan bei Jericho (s. ob. S. 553), zurückgedrängt zu

²⁶⁾ G. Robinson, Palästina. Th. III. 2. S. 904, Anhang Not. 2, u. S. 908, Not. 5. ²⁷⁾ Gesenius Note b. Barckh. I. S. 501, 529.

²⁸⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. p. 162—170.

sein scheinen; obgleich auch dort noch kleine Zeltlager der Beni Sachar bei der Jordansfurth (s. ob. S. 548, 566), zu Seehens Zeit wenigstens, vorhanden waren. Diese Beni Sachar lagerten noch in der Haurân-Ebene zwischen Schemskein und Drâa, waren aber auch im Begriff, ihre Winterquartiere in Nabbath Amman, in Ammonitis, südwärts des Sabok (Wadi Serka) zu beziehen, weshalb ihr Scheich nur durch eine grêpere Summe von 40 Dollar (600 Piaster) zu bewegen war, das Geleit zu übernehmen bis Amman, dagegen er sich aber auch zur Fütterung der Pferde verpflichtete. Dem bisherigen Drusenführer war dieser Weg dabin als Guide zu gefährvoll erschienen, und er kehrte daher um. Von Schemskein erreichte man bald das Lager dieses Beduinen-Scheichs, dessen unabhängige Tribus in den Ebenen der 4ten und 5ten Hadschstation, durch die südliche Haurân-Ebene bis zu den Bergen von Belka, nomadisiren, und von dem Pascha von Damaskus große Summen Geldes ziehen, zum Schutz für die Pilgerkarawanen, um sie als Gegengewicht gegen andere freie Tribus, wie die Anezeh, im Fall der Noth verwenden zu können. Im Lager traf man 30 Mann gut mit Lanzen, Schwert und Pistolen bewaffnet: ihre Säbel (Scif) in lederner Scheide, im Gürtel ein kurzes Messer (Sikkim) und Pistolen, welche nur bei denjenigen unter den freien Beduinenstämmen sich vorfinden, die im Dienste des Paschas stehen. Ihre Lanzen (Ramahl) aus 12 Fuß langen Bambusstäben, mit Stahlspitze und eisernem Stachel versehen, um sie in die Erde aufrecht zu pflanzen, waren mit Bündeln von Straußfedern geschmückt, dem Emblem des Todes.

Scheich Hatib, der Häuptling seines Tribus, ein junger feuriger Mann, aber klein von Gestalt, mit dunkeln, blitzenden Augen, schwarzen Augenbrauen, Adlernase, braun von Gesichtsfarbe, mit blendend weißen Zähnen, dünnem Bart, aber kohlschwarzen Haupthaar, zeigte sich in einem seidenen Kombaz, der mit Pelz verbrämmt war, lebte aber in einfachster Diät nur von Mehl, Milch und Butter. Man ritt sogleich in 2 Stunden nach Daal (ob Daleah bei Seehens? s. ob. S. 830), dessen Bewohner Fellahs sind, wo man im Medhase gastfreie Aufnahme und Beköstigung fand, wo Zahlung für Herberge nur Bekleidung gewesen sein würde. Abends wurde eine ungeheure Schale mit Burgul ausgetragen, um die viele der Beni Sachar sich niederließen, bis sie satt waren, und dann aufstanden, um Andern Platz zu machen. Mit der rechten Hand griff man in die Schüssel und holte die Reisklöze, groß

wie Hühnereier, heraus, die hastig hinuntergeschluckt wurden. Nur vor dem Essen wurden die Hände gewaschen, selten einmal nachher. Man setzte zwar den Fremdlingen, denen jene Methode zu sehr anekelte, eine besondere Schüssel vor, sah sie aber wegen ihrer unmännlichen Manier nur mit Verachtung an. Jene Schlänger waren stets in 4 bis 5 Minuten fertig, sprachen aber dabei kein Wort. Dann ging es zu Taback und Kaffee, wobei man sich eine Stunde hindurch der Conversation überließ, dann in den Mantel (Abbaye, hier Mashlak genannt)wickelte und in den Schlaf sank, während in der Mitte des Raums ein großes Feuer brannte, das seinen erstickenden Rauch durch die ganze Wohnung verbreitete, indem auf den 3 bis 4 Steinblöcken, die um das Feuer die Stelle des Heerdes vertraten, die Käffeeetöpfe immer in Bereitschaft blieben.

Mit dem Erwachen am folgenden Tage, 12. Novbr., brach die Karawane auf zum Marsche nach Drâa über die weite, völlig hügel- und baumlose Ebene, auf der die gewandten Reiter fortwährend ihre Evolutionen, verstellte Attacken machten, Wetrennen hielten, von denen weder Pferde noch Reiter im geringsten ermüdet zu werden schienen.

G. Robinson fand diese Beduinen nicht so graciös im Sattel, wie die türkischen Reiter, aber weit sicherer, wahre Centauren; ihre Pferde kleiner, selten über 14 Fäuste groß, immer nur Stuten, die von ihnen geritten werden, weil diese lenksamer sind als die Hengste, die sie den Fellahs und den Bewohnern der Stadt käuflich überlassen.

Unter so sicherer Begleitung wurde Drâa ohne Abentüre erreicht, das in S.W. von Daal und 2 Stunden in S.O. von Mesareib (bei Andern in N.O.) angegeben wird. Vor dem Orte mußte man über die guterhaltene Fünfbogenbrücke (s. ob. S. 835) reiten, die G. Robinson für eine türkische erklärt. Auf ihrer einen Seite läuft ein Parapet hin, auf dem wirklich ein Kanal der Wasserleitung zum großen Virket oder Reservoir führt, das in der Einsenkung eines Wadi mit Stein ausgelegt ist und eine Länge von 160 Schritt, eine Breite von 65 Schritt und eine Tiefe von 20 Fuß zeigt, aber damals ohne Wasser war. Unfern davon sah man die Ruinen eines großen Baues mit leicht überwölbt Kuppel, welchen die Einwohner das Bad (Hammam) nannten. Am südöstlichen Ende der Stadt erblickte man dasselbe große, rechteckige Gebäude von 130 Fuß Länge und 96 F. Breite, mit doppelt umlaufender Colonnade, das schon Seehzen für eine

alte Kirche hielt; in ihrer Mitte mit einer Eisterne, deren Säulen nur zum dritten Theile noch in ihrer ursprünglichen Stelle standen, bald mit jenischen, bald mit korinthischen Capitälen. Im Hofraum sah man einen schönen Sarkophag (wol derselbe, den Seehan angab), auf dem zwei Löwenköpfe zum Ornament dienten. An der einen Ecke des Kirchengebäudes stieg ein hoher Thurm empor. Viele Trümmer von geringeren Bauwerken bedeckten den übrigen Theil der Stadt im Umfange von drittthalb engl. Miles. Nachdem man hier lange genug verweilt, setzte man den Marsch weiter gegen Süd durch das Land der Haurân-Ebene fort, das nun aufhörte, bewohnt zu sein, bis man, nach dem Mittt von einem Tag und einer Nacht, den Wadi Berka (Jabok) erreichte. Denselben Weg gen Basan hatte also das Volk Israël vom Jabok aus zurückzulegen, um die Residenz Edrei, des Königs von Basan, zu erreichen, wo es zur entscheidenden Schlacht kam (4. B. Mose, 33—35; s. ob. S. 819).

Dass diese Localität dieselbe sei, welche nach ebigen Angaben bei Eusebius und in der Tab. Peut. 25 römische Meilen fern von Bostra auf der grossen Straße gegen N.W., nach Gadara und Tiberias, mit Adraa (auch Adara, Ἀδράων und Ἀδράωρ) bezeichnet ward, hat schon Meland (p. 547) gezeigt; weshalb sie nicht mit Esra (Zorava) verwechselt werden darf, die weiter im Osten und nicht auf dieser Route lag. Von den Zeiten der ersten Verstörung dieser Residenzstadt Ogs, Edrei, seit Josuas Zeiten, Jos. 13, 31, wo sie Ost-Manasse zugethieilt ward, ist im ganzen Alten Testamente nicht wieder von ihr die Rede. Dass sie auch nicht identisch war mit Astaroth, geht daraus hervor, dass beide Namen nebeneinander, aber getrennt angeführt werden, und Hieronymus sagt, dass beide 6 Millien auseinander liegen. Erst in den christlichen Jahrhunderten tritt sie bei Eusebius und Hieronymus (wie bei Ptolemaeus, Ἀδρα) unter der veränderten Schreibart: Αρα, Ἀδρα, Adar, Adraa (Onom. s. v. Astaroth); in den Notitiis veterib. ecclesiasticis als Urbs Arabiae mit Bostra und Dia, auch mit Philadelphia in den Verzeichnissen der Bischofsätze; in der Eparchia Arabiae als Ἀδραος, Adrason und Adrasson (Reland, Pal. 217, 223, 226) auf, wo diese Bischöfe den Concilien zu Seleucia im Jahr 359, zu Constantiopol 381 und zu Chaleeden 451 beiwohnten; die vor kommende Form Ἀδράων statt Ἀδράωρ u. a. hat Meland als die richtigere hervorgehoben; der Name eines Episcopus

Uranius Adarensis, der im Jahr 381 zu Constantinopel unterschrieb, erinnert an den unbekannten Autor Uranius, der in 3 Büchern die arabischen Ortschaften beschrieben hat, auf den sich Stephanus von Byzanz so oft in seinem geographischen Lexicon bezieht. Ob beide identische Personen sind, ist unbekannt. — Aus jener Periode des Bischofszuges zu Draa stammt also wol jene von Seehan und G. Robinson dort vorgefundene Kirche, die nach des letztern Messungen keineswegs so unansehnlich sein mag, wie sie Seehan erschien. Aus der zweiten Stelle im Onomasticum, wo s. v. Esdra, Ἐσδραιοὶ derselbe Ort Edrei (ubi intersectus est Og rex Basan gigas; nunc autem est Adara insignis civitas Arabiae, in vicesimo quarto lapide ab Bostra) genannt und mit Adara identifizirt ist, könnte zu der Vermuthung führen, daß Adraat bei Abulfeda²⁹⁾ mit dieser Esdra oder Edrei zu identifiziren sei: denn auch die Distanzangaben weichen nicht zu sehr davon ab; aber sein Adraat scheint eher das östliche Ezra zu sein, das Will. Tyrens. mit dem älteren Namen Zara (Zarava) belegt; ein Ort, den Abulfeda auch an einer andern Stelle³⁰⁾ anführt, während Will. Tyr. die Edrei durch Adratum von jener Zara bestimmt unterscheidet (s. unten Ezra). Adra'at und Adhra'at hat Edrisi mit Bathnia (Batanaea?) identifizirt³¹⁾ und 4 Tagereisen von Damaskus entfernt, eine Angabe, die vollkommen mit dem weit ältern Isthakri³²⁾ übereinstimmt, der Edraat und Edhraat, an zwei verschiedenen Stellen, 4 Tagereisen fern von Damaskus anführt. Die Kreuzfahrer nannten den Ort Adratum, wie sich aus der unglücklichen Expedition König Balduins III. im Jahr 1143, von Tiberias über hier gegen die Metropole Bostra (damals Bussereith genannt), ergibt; zu deren Suffraganstädten das Episcopat von Adratum gehörte, dessen gewöhnliche Benennung der Geschichtschreiber, ohne die Ursache hinzuzufügen, zu seiner Zeit als „Civitas Bernardi de Stampis“ angibt³³⁾. Das Heer der Kreuzfahrer litt hier, schon auf dem Hinwege zu Adratum, große Noth, und noch mehr auf dem flüchtigen Rückzuge von Bostra, Adratum und bei Gadarä, wo es in den dortigen Felspässen die größten Verluste

²⁹⁾ Abulfedae Tabul. Syr. ed. Koehler. p. 97 und Nota 98.

³⁰⁾ ebend. p. 106. ³¹⁾ Edrisi b. Jaubert. I. p. 354, 361. ³²⁾ Isthakri b. Mordmann. S. 5 n. 41.

³³⁾ Willermi Tyrensis Archiepisc. Histor. Lib. XVI. cap. X. in Gesta Dei p. Francos. I. 2. fol. 895 seq.

von dem nachzehenden Feinde erlitt; die Bewohner von Adratum schlossen sich dem Saracenenheere feindlich an, und in den Grotten und Cisternen (die sie also damals schon, wie heute noch, bewohnten, s. Erdk. XIII. S. 425) lauernd, zu welchen die Kreuzfahrer ihre Schläuche und Eimer hinabließen, um sich und ihre Lastthiere zu tränken, schnitten ihnen jene die Stricke ab, so daß sie oft verschmachten mochten, und überall feindlichen Widerstand fanden.

Außer obigen Angaben bei Seezen und G. Robinson, welche die Reste der alten Edrei besucht haben, aber keine Inscriptionen fanden, die etwa die antike Lage des Ortes noch bestätigen könnten, finden wir nur noch bei Buckingham eine Notiz zu ihrer Localisirung, obgleich auch dieser sie nur, wie Burckhardt, aus der Ferne gesehen hat und ihre Lage durch den Namen Idderah³⁴⁾, den man ihm nannte, bezeichnet glaubt. Er ritt nämlich von Mesareib 3 Stunden gegen Ost nach Dahsil (wol obiges Daal, 2 Stunden von Schemskein entfernt, in N.O. von Drâa, s. ob. S. 837), und war von da genötigt, einen Umweg gegen S.O. zu nehmen, um auf der großen Heerstraße weniger gefährdet zu sein. Nach einer Stunde sanften Absteigens von Dahsil kam er zu dem schönen Aquäduct, der durch eine Vertiefung der Ebene führte und bei den Arabern Kanatir-Faraun heißt (s. ob. S. 830); er ersuht hier von seinen Führern, daß derselbe in N.W. von Schemskein (Imiskin bei Buckingham), einer Stadt, 2 Stunden nördlicher derselben, zu Dilly (Idilly bei Buckingham, s. Erdk. XIII. S. 425), seinen Anfang nehme, durch Haurâns Ebene ziehe, bis er sich südwärts Mesareib bei Nemitha (Nimzah bei B.) wende und bis zu den Stadtmauern von Omkeis (Gadara) gehe, die er einst mit Wassern versiehen habe. Dieselbe Sage hatte auch schon Seezen gehört, aber die Weiterführung des Aquäduktos bezweifelt; Buckingham hielt diesen Kanatir Faraun für eine römische Wasserleitung, wie sie von diesem baufestigen Volke so häufig als großartige Werke ausgeführt wurden, in ihren fernsten Provinzen zur Wohlfahrt ihrer Koloniestädte, zu denen allerdings auch Gadara, in der bevorzugten Decapolis gelegen, gehörte. An einer Stelle des vielfach zerstörten

³⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria among Arab Tribes. p. 167—168.

Aquäducts sah er noch 7 Bogen stehen, die 15 Fuß Spannung hatten und 20 Fuß hoch sich erheben, im Rusticalstyl, wie er bei so vielen starken Bauten der Römer sich zeigt. Die Quadern waren sehr groß, meisterhaft zusammengefügt und mit Marken, wie **PSAVK**, bezeichnet. Jenfeit des Aquäducts erblickte er die Stadt Chébbe (Ikketiby bei Buckingham, Chetébbe auf Seehens Karte, s. ob. S. 829), links davon, Meile fern, und dazwischen einen Thurm mit pyramidaler Basis, wie in Daal (Dahhil), und nur wenige Minuten weiter die Stadt Gherbi (oder Gherba), welche nach hiesiger Tradition für die Geburtsstadt und den Sitz Hiebs gehalten wird (s. Erdk. XIII. S. 422). Auf diesem Wege von Mesareib aus sah er gegen Süd jenes Idderah oder Drāa, das er für das antike Edrei hielt, dessen Bewohner den Ort verlassen hatten und nach Gherbi geflohen waren. Ein Thurm ragte aus dem Ruinenorte Idderah hervor.

In jenem benachbarten Daal (Dahhil)³³⁵⁾, das G. Robinson und Chesney genauer zu untersuchen abgehalten waren, das Buckingham in $1\frac{1}{2}$ Stunde von Tefas (bei Burckhardt; Tuffus bei Buckingham, Tofas bei Seehen, wo er seiner Haft entlassen wurde, s. ob. S. 831), fand gegen Ost absteigend, erreichte, fand dieser einen alten Bau mit Steinthüren, wie in Om Rais; bei andern Constructionen waren die Steinquadern wie bei Holzbauten in einander verzapft, und runde Fenster vorhanden, die aus den untern Stockwerken halb und halb in die obern hineinragten. Zu einem Gebäude mit pyramidaler Form gingen Stufen hinauf, wie im ägyptischen Style, bis zu 20 Fuß Höhe zu einer Plattform, auf der dann ein kleiner, quadratischer Thurm 30 bis 40 Fuß hoch über der Pyramide emporragte; ein seltsamer Bau, jetzt zu einer Moschee verwendet. Diese Bauten schienen weder griechisch noch römisch, auch nicht saracénisch zu sein, sondern wol einem ältern, einheimischen, jüdischen oder chaldäischen Style anzugehören. Alles war aus schwarzen, großen Basaltblöcken gehauen, aus denen hier auch Mühlesteine von 6 Fuß Durchmesser und $\frac{1}{2}$ Fuß Dicke gewonnen und auf Kamelen nach Damaskus transportirt werden.

Auch in Toffas (Tuffus bei Buckingham), das von Mesareib $1\frac{1}{2}$ Stunde gegen Norden als Stadtruine durchritten werden mußte, herrschte diese seltsame Bauart vor; ein hoher, quadra-

³³⁵⁾ Buckingham, Trav. p. 164.

tischer Thurm, der von der Basis nach oben immer an Breite abnahm und mit einer Art Dom endete, in dessen Mitte ein großes Loch angebracht war, erinnerte eher an eine Hindupagode, war vielleicht ein Mausoleum und schien sehr antik zu sein. O. v. Richter³⁶⁾, der dieses Gefäß am 2. Novbr. 1816 passirte, also in demselben Jahre, nur einige Monate später wie Buckingham, sagt nichts von diesen Bauten, er nennt es nur ein schlechtes Dorf, in dem jedoch noch ein paar Gebäude aus besserer Zeit übrig seien. Auch in dem nur um Weniges nordöstlicheren Gherbi oder Gherba, der vermeintlichen Hiobstadt, wo Buckingham eine Nacht zubringen mußte, fand er an großen Quaderblöcken besondere Inschriften, die weder römisch, griechisch, noch hebräisch waren, sondern ihn an die des Wadi Mokatteb der Sinai-Halbinsel (s. Erdk. XIV. S. 748 u. f.), oder gar an indische Steininschriften erinnerten; aber als ungläubiger Christ, von fanatischen Moslemen des Ortes umgeben, durste es ihm nicht eifallen, sie copiren zu wollen. Dieselben Bauwerke setzten von Gherbi auch noch etwas gegen S.O., nach Thowara fort (Suwarow bei Buckingham).

6) El Mesareib, das große Castell und der Sammelplatz der Hadßch.

Sezzen haben wir am 11. Mai 1810 von Gasaleh (s. ob. S. 829), Burckhardt aber am 30. April 1812 von Schemfein in 3 Stunden nach el Mesareib begleitet (s. eb. S. 832), und früher (s. Erdk. XIII. S. 423—425) sie schon als Hadßchstation (oben S. 373) und als wasserreiches Quellenhaupt des Scheriat Mandjur kennen lernen. Das Castell soll von Sultan Selim dem Großen vor 400 Jahren erbaut werden sein³⁷⁾, früher ist uns kein Name des Orts bekannt; auch werden uns keine dortigen älteren Baudenkmale genannt. Aber das Castell, ein Quadrat, auf jeder Seite 120 Schritt lang, mit eisernem Thor, das regelmäßig mit Sonnenuntergang geschlossen wird, mag fest genug gegen arabische Ueberfälle sein, um die im Hofraum befindlichen Kornmagazine und Waarenhäuser zum Bedürfniß der Hadßch zu sichern. Deren horizontale Dächer bilden eine Plattform hinter dem Parapet der Mauer des Castells; an 16 bis 18 Lehmhütten sind eben auf die Waarenhäuser als Woh-

³⁶⁾ O. v. Richter, Wallfahrten S. 177. ³⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 241; bei Gesenius I. S. 385.

nungen aufgebaut für die Landleute, welche die benachbarten Felder bestossen. Im Innern ist eine kleine Moschee; gegen die Ostseite stand Burckhardt 2 kleine Kanonen aufgesetzt; über den Bezirk hinaus gibt es keine Häuser; die Garnison bestand nur aus einem Dutzend Moggribin, deren Häuptling ein sehr höflicher Schwarzer war. Die schönen, klaren Wasser der dortigen Quellen, die in Teiche gesammelt reichliche Früchte und Bewässerung geben und selbst viele Fische (Karpfen und Emschall) nähren, gaben dieser Station viel von jener, in der Mitte des Haurân, eine größere Wichtigkeit, weshwegen die ihnen so nahe gelegenen Residenzen des Königreichs Basan zu Edrei und Alstaroth, eine ausgezeichnete Lage hatten. Quellen und See wurde El Budsché genannt; daher der gleichnamige Flussarm Wedsch auf Seehens Karte, der sich, mit dem Horeir vereint, durch den Awarid zum Mandjur ergießt (s. ob. S. 373). An dem Wasser traf Burckhardt nur die Trümmer einer Mühle, aber sonst keine Spur von andern Bauten. Die Meffakarawane hält hier 10 Tage an, unter der Ausführung des Pascha von Damaskus, als Emir el Hadsch, um von allen Seiten die Pilger zu sammeln und den verschiedenen arabischen Stämmen den herkömmlichen Tribut für den Durchzug durch die Wüste zu zahlen. Für ihn und die militärische Escorte des Pilgerzuges wird dieses Castell gleich den andern längs der Hadschrone reichlich verproviantirt mit Waizen, Gerste, Zwiebeln, Reis und Taback, auch mit Zeltgeräthen, Pferdegeschirr, Kameelsätteln, Stricken und Munition. Für jeden der Artikel gibt es besondere Speicher. Nur im äußersten Nothfall wird es gestattet, auch an die Pilger von diesen Artikeln zu verkaufen. Haurân allein muß jährlich 2000 Ghararas, d. i. an 20000 bis 25000 Centner Gerste in das Magazin von Mesareib liefern. Die Stadt Damaskus ward in den letzten drei Monaten, während Burckhardts dortigem Aufenthalt, mit dem Zwieback versorgt, der in den Magazinen zu Mesareib aufgehäuft gelegen. Neben die Einrichtungen, Gefahren und Schwierigkeiten, welche die Hadschkarawanen und die armen Pilger treffen, ist Burckhardt nachzusehen³³⁸⁾; Raub, Stehlen, Lug und Trug sind dabei an der Tagesordnung; keine Vorstellung, sagt er, könne man sich von dem elenden Zustande der Pilger und von der schlechten Auffüh-

³³⁸⁾ Burckhard, Trav. p. 243—246; bei Gesen. I. S. 387—392.

nung der Truppen der Paschas und der Araber machen; doch Allem trogt der blinde Fanatismus der Betörten.

Buckingham³⁹⁾ bemerkte, daß die Wasser der Teiche in Mesareib niemals trocken liegen, daß der eine eine Mile engl. in Umfang und in seiner Mitte eine kleine grasreiche Insel habe, und viele Gold- und Silberfische nähere. Rings um ihn sehe man eine Menge großer, runder Massen des schwarzen porösen Gesteins liegen, wie sie auch an den Mündungen der heißen Quellen des Mandhur zu Hamath (§. ob. S. 376 u. f.) vorkommen. Diese schwarzen Blöcke liegen hier alle isolirt, abgerundet wie Kiesel an Seeufern, es sind dieselben, die durch ganz Haurân zerstreut wurden. Burckhardt hatte bemerkt, daß die Quellwasser dahier lauwarm waren und etwa die Temperatur der Quellen bei Kaslaat el Medyk, im Thale des Orentes, hatten; auch sollten sie, nach der Behauptung der Araber, in den Wintermonaten einen starken Dunst von sich geben⁴⁰⁾. Der Strom soll von hier gerade gegen West bis zum Ghor und dem Jordan, 15 Stunden Weges, durchlaufen. Nur eine halbe Stunde fern von dem Castell Mesareib liegen die Trümmer eines einstigen Ortes von großem Umfang, Summah (Szuma, Szemmag bei Sezzen), ganz aus demselben schwarzen porösen Gestein erbaut, zwischen dessen Überresten Buckingham ein sehr schönes korinthisches Capitäl aus demselben schwarzen, aber weniger porösen Gestein bemerkte, so wie einen kleinen Altar aus gelbem Stein, ähnlich einem in Oscherasch gesehenen. Die dortige dreizeilige griechische Inschrift war ihm zu copiren nicht gestattet.

An dem Castell zu Mesareib, das an einer steinigen Schlucht erbaut ist, welche jenen Wasserreichthum entladet, bemerkte v. Richter⁴¹⁾ auch die Befestigung desselben durch ein halbes Dutzend an den 40 Fuß hohen Basaltmauern angebrachter Thürme, und fand in der Schlucht die Zelte der Soldtruppen Zaher Aga's, der damals mit etwa 200 Mann Reiterei einen Aufstand im Lande nicht ohne Anstrengung hatte unterdrücken können. Bis Oscherasch hin war damals die Unsicherheit noch zu groß, um dorthin zu gehen; mit einer Escorte von 12 Bewaffneten förderte der Aga aber seinen Gast auf der Route nach Bojra

³⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria p. 162—163. ⁴⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 242; b. Gesenius I. S. 386. ⁴¹⁾ D. v. Richter, Wallfahrten S. 177; u. G. Robinson, Palestine. II. p. 214.

mit größerer Sicherheit weiter. Capt. Newbold lernte bei seinem Besuche zu Mesareib, im Jahr 1846, die Lage des Ortes Semach (Summah) nahe der Station kennen. Der dortige Scheich sagte ihm, daß Castell Mesareib sei aus den Trümmern der beiden alten Städte Semach (Szemmach bei Seehan) und Mangola erbaut, welches letztere denselben in Osten liege; vor dem habe der Ort Nihani, der duftende (fragrans) geheißen, von Nihan, der Name eines Deymum, oder Majorans. In den Mauern des Castells zu Mesarib sah Newbold⁴²⁾ eine griechische Inschrift verkehrt eingemauert, dem Andenken eines Quadratianus, Sohn des Diogenes, geweiht, der ein Alter von 70 Jahren erreichte; ein anderes Fragment fand sich vor, das ein Gebäude nennt, welches unter Diogenes und Quosidianus erbaut ward. Also wahrscheinlich Bruchstücke aus den Bauten jener antiken Ortschaften, deren alte Namen bisher unbekannt geblieben, die aber auch in diesem antiken Centrum der Cultur Haurâns bewohnt gewesen waren von griechisch Riedenden, wahrscheinlich zur christlichen Zeit byzantinischer oder römischer Herrschaft.

Aus Ludovicus Bartomanus⁴³⁾, des römischen Patrikers, orientalischer Reise erfahren wir, daß schon im Jahr 1503 jenes Mesareib (Mezarib bei Ludo. Bartomanus) der erste Sammelplatz der Mekkakarawanen von Damaskus war, von wo aus er damals selbst als Mameluck (Menegat, im Solde des Grosssultans) die Pilgerfahrt begleitete, und eine höchst merkwürdige Schilderung von ihr gibt, die den dabei völlig stationär gebliebenen Einrichtungen, wie sie auch neuerlich von Burckhardt geschildert wurden, fast bis auf das kleinste Detail entspricht.

Wir verlassen nun hier die große Hadchroute, zu der wir später zu ihrem weitern Verlaufe gegen Süden, von Mesareib über Nemtha zum Jabok und Arnon, zurückkehren werden, um fürs erste die ihr von Damaskus aus mehr oder weniger parallel ziehende, aber mehr östlicher gelegene dritte Route mit ihren Überresten aus alter Zeit kennen zu lernen.

⁴²⁾ Capt. Newbold, On the Site of Ashtaroth I. c. Geogr. Journ. Lond. XVI. p. 333. ⁴³⁾ Ludovici Romani Patricii Navigationis etc. Liber, in Simon Grynaeus, Novus Orbis. Basil. Fol. 1532. Lib. I. cap. VIII. fol. 194 etc.; Itinerario di Lodovico Barthema, in G. B. Ramusio, delle Navigationi et Viaggi Raccolta. Venetia fol. T. I. 1563. c. 7, fol. 149; vergl. C. A. Walckenaer, Vies de plusieurs personages célèbres. Laon 1830. T. II. Barthema p. 35—48.

Erläuterung 2.

Dritte, östlichste Route durch das nördliche Haurân, auf der Grenze zwischen der Haurân-Ebene (en Nûfra) und dem Westrande der Ledschâ hin, von Szanamein gegen Süd nach Ezra und dem Oschebel Haurân.

Diese Route, die schon Burckhardts und Buckinghams Angaben es gestatteten, mit Meisterhand in seine Karte Syriens eingetragen hat, die durch Zimmermanns Karte noch manche Nachträge erhielt, lenkt sogleich von Szanamein gegen Südost ab, sich der nordwestlichen Grenzecke der Ledschâ bei Tebne nähern, der erste Ort derselben, den Burckhardt $1\frac{1}{2}$ Stunde von Szanamein erreichte, als er von da die sichere Hadschstraße verlassen hatte und sich in die größeren Gefahren dieser directeren Route zum gebirgigen Haurân und nach Boßra begeben wollte.

1) Tebne.

Tebne liegt auf einem felsigen Hügel an der N.W.-Grenze des Ledschâ genannten Landstrichs; ein Dorf aus schwarzem Geistein erbaut, und ohne Wasser, als nur in Eisternen, die aber (am 9. Nov. 1810)⁴⁴⁾, als Burckhardt eiligst hindurch kam, trocken lagen. Von da eilte Burckhardt am folgenden Tage, dem 10. Nov., an den Dörfern Medschidé, Mehadscher, Schefara und Keratha vorüber, und langte nach $3\frac{1}{2}$ Stunde Weges in Ezra an, wo er wieder die Ebene Haurâns an ihren Ostgrenzen erreichte und längere Zeit daselbst verweilte. Auf dem zurückgelegten Wege begegneten ihm nur haurânischer Landbewohner, welche diese weit beschwerlicheren Wege aus Furcht vor Raubbeduinen, welche die Ebene mit Plünderung bedrohten, nach Damaskus gewählt hatten. Schon in Tebne war er bei einem Scheich der Drusen abgetreten, die von da an zu den Hauptbewohnern der Haurânberge gehören.

Die genannten Ortschaften bis Ezra, über welche Burckhardt keine Nachrichten eingezogen, hatte vor ihm schon Seehan, im Mai des Jahres 1805, besucht, auf seiner ersten Reise im Haurân, über welche er nur im allgemeinen Bericht gegeben

⁴⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 56; bei Gesenius I. S. 118.

hat⁴⁵⁾; aus seinem Tagebuche aber ergeben sich speciellere Angaben, die wir mit denen von Buckingham 1816, und G. Robinson 1830, die einzigen nachfolgenden Touristen, welche dieselben Orte berührten, hier zu vergleichen haben.

2) Er Khabeb.

Seehan machte am 5. Mai 1805 von Szanamein seinen Mitt zu Pferde, das er für 3 Piaster von einem Kurden gemietet hatte, über Tebne, wie Burckhardt; dann aber wandte er sich mehr ostwärts zu einem Orte er Khabeb⁴⁶⁾ (Châbâb bei Seehan), der auf einem Felshügel von Basalt am Nordrande der Ledsha liegt, und fast größer als Szanamein erschien, von vielen griechischen Christen, auch Mohamedanern, Kurden und etlichen Drusen bewohnt. Auch Burckhardt⁴⁷⁾, der auf seiner Rückreise aus der Ledsha diesen Ort (28. Nov. 1810) nur berührt hat und ihn er Khabeb schreibt, nannte ihn ein bedeutendes Dorf, von katholischen Christen bewohnt, die erst aus Szalkhat (§. unten) dahin ausgewandert waren und einen Drusen zum Scheich hatten; bei ihnen war es, daß er zwei Drusen als Führer fand, eine Excursion in das Innere der Ledsha mit ihnen zu machen, die diesen Landstrich gut kannten. Vor er Khabeb, das nur 2 Stunden fern von Tebne gegen S.O. liegt, wurde Seehan, obwohl nur in ärmlicher Tracht, von einem Trupp der Szardije-Araber angefallen, die ihn auszulöndern die Absicht hatten; da aber das erste, was sie bei ihm fanden, die Büchse mit seiner kleinen Apotheke war, darin sie die Masse der Pillen erblickten, die er als seine Medicamente zur Vertheilung an Patienten mit sich führte, so ließen sie den Hakim (Arzt) in Frieden, und begnügten sich mit einem Pfifsendeckel, den sie seinem Diener entrissen⁴⁸⁾. Auf dem Wege bemerkte Seehan eine ihm neue Pflanze, die er Hämry nennen hörte und der Gerste verglich, die hier zum Futter für Kinder und Kamele ausgesät ward. Im Orte Khabeb war Seehan öfter ganz unsicher, ob er in einem Dorfwege einhergehe, oder auf einem Haussdache; öfter war es ihm, als gehe er zwischen Steinbrüchen herum, so zerfallen

^{45, 46)} Seehan, in Men. Corresp. 1806 XIII. S. 507—513. ⁴⁶⁾ Seehan, erste Hausrân-Reise, 1805. Msgr. ⁴⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 110; b. Gesenius I. S. 195—196. ⁴⁸⁾ Seehan, Men. Corresp. XIII. S. 508.

und klippig waren viele Wohnungen und zerrissen der Boden, darin einige Ziehbrunnen, aus denen man aber nur salziges Wasser schöpfte. Zu den Steinhäusern führten oft nur doppelte Thürflügel von Stein; doch war der Ackerbau in der Umgebung ganz ergiebig: man erntete Waizen, Gerste, Linsen (Addas), Zucker- und Kichererbse (Oschilbâr und Hömmus); die Vorräthe von Getraide wurden hier in grossen Thongefäßen Knair (Singular Kuara) aufbewahrt, so wie auch die daraus bereiteten Burgul (Waizengraupen), die Hauptnahrung der Einwohner. Außer dem gewöhnlichen Charadîch mussten die Dörfler noch den vierten Theil aller Ernten, eben se das $\frac{1}{4}$ ihrer Butter u. s. w. an die türkische Herrschaft abgeben, so daß ihnen nur etwa die Hälfte des Ertrages ihrer sauren Arbeit übrig blieb. Im Orte zog ein Trupp Musikanten und Posenreißer umher, es waren, wie hier überall im Haurân, Nawar oder Zigeuner.

Als Segezen am 6. Mai von hier, mit einem Kurden als Führer, tiefer im Haurân eindringen wollte, ließ er sich von seinem Vorsage nicht abbringen, obgleich der katholische Priester ihm nur Unglück prophezeite: er werde zwischen Münber und Mörder gerathen.

3) Mahadsche oder Mahadscher.

Über Tibne, $\frac{1}{2}$ Stunden Weges, und dann nach Mahadsche ging es über braunen Lehmboden, mit Basaltblöcken bestreut, der Segezen an ähnliche Gegenden in Deutschland erinnerte (im Fuldaischen? Hessischen?); hier aber fehlte es gänzlich an Bächen und stets fließenden Wassern. Der Wadi Aram, den man vor Mahadsche durchsezten mußte, lag ganz trocken; er kommt vom Oschebel Drus in Ost und sendet sein Wasser, das nur im Winter ihm zufließt, zum Scheriat Mandhur. Auf einem Hügel neben dem Dorf Mahadsche, in einer ungemein fruchtbaren Umgebung, zeigte sich das Grabmal eines Mukdâsch (Einsiedler) mit Namen Ibn el Kindy; Burckhardt⁴⁹⁾, der es aus der Ferne erblickte, nennt es einen türkischen Meziar Mekdad. Der Boden war besser bebaut als zuvor, die Gerste, die schon am 6. Mai zur Reise gelangt war, sah Segezen in ganzen Halmen mit den Wurzeln aus der Erde reißen und so einbringen. Der Kurde gab die Auseinanderfolge der Ackerwirth-

⁴⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 57; b. Gesenius I. S. 119.

schaft so an: im ersten Jahre pflügt man das Feld; im 2ten baut man den Weizen; im 3ten die Gerste, im 4ten den Hörnmuß, Dschilban, Pferdebohnen und Nöämare, auch eine Art Bohnen, die zum Futter für Pferde und Kameele dienen. In Mahadsche (auch Mahadscher bei Burckhardt) stieg Seézen bei einem Christen ab, der die Tochter des katholischen Priesters (denn dieser war verheirathet gewesen vor seiner Priesterweihe) zu Habeb zur Frau hatte; nur 5 bis 6 christliche Familien wohnten hier, die aber später, als Buckingham⁵⁰) 1816 hier durchzog, bis auf eine sich vermindert hatten; dagegen herrschten dort einige 30 mohamedanische Familien, mit welchen, so nahe den fanatischen Damascener Muslemen, die Christen selten an einem und demselben Orte lange Zeit aushalten können; auch leben von hier bis Damaskus hin vorherrschend nur Mohamedaner. Diese Familien hatten sich fast alle antike oder prophetische Namen zugeeignet: die Christen hießen Cesa (Jesus), Abd el Messiah (Selav des Messias), Maria, Martha, Mirjam; die Muslemen hießen Ibrahim (Abraham), Musa (Moses), Mohammed, Daoud (David), Suleiman (Salomon) u. a. m. Sie lebten von Ackerbau, Viehzucht und Steinmeharbeit. Das Dorf ist auf ein Felsriff gebaut, das aus einer großen Felsstrecke weit gegen N.W. vorspringt; die basaltischen Bruchsteine, die hier gewonnen und zum Häuserbau verwendet wurden, sind nach Seézen bald dichtes Gestein, bald porös, klein- oder großlöchrig. Die Wohnhäuser mit Wänden aus rohen Basaltsteinen, das Dach aus Basaltbalken, die Hausschlür ein Lehmboden und die Mauern von innen mit Lehm beworfen, sagt Seézen, sahen den friesisch-holländischen Kuh- und Pferdeställen sehr ähnlich, nur daß diese wahre Paradezimmer gegen die Hausräume der Haurânier sind. Seézen bemerkte im Orte manche Ruine mit hübschen Karyatiden, mit Säulen, einigen schönen Capitälen ionischer Ordnung, doch nicht mit denen in Szanamein zu vergleichen. Ein alter Bau war durch drei daran angebrachte Kreuze wahrscheinlich erst zu einer Kirche umgeformt. Inscriptioen fehlten nach Buckingham, ganz wie Seézen meinte, hier keinesweges, nur konnte er sie, ein Fragment ausgenommen, das über der Thür seines Gasthauses eingemauert war, nicht copiren; obwohl unverständlich bleibend, wollte er nur seine Behauptung damit belegen, daß auch der kleinste Ruinenort

⁵⁰) Buckingham, Trav. in Eastern Syria etc. p. 287.

im Haurân seine Inscriptionen, also einstige höhere Civilisation, zumal in der christlichen Periode, gehabt. Der antike Name des Ortes konnte nicht ermittelt werden. Buckingham bemerkte hier auch jene viereckigen, pyramidalisch zulaufenden Thürme, wie zu Daal und Taffas; hier diente der eine zu einer Steinmeßhütte, zur Bearbeitung von Mühlsteinen. Von der Terrasse seines Wohnhauses zählte er, in der nahen umgebenden Ebene eines fast unbebauten, verwüsteten Landes, 18 verschiedene namhafte in Ruinen liegende Orte, die alle so sichtbar vor ihm lagen, daß er die Winkelmessungen von ihnen einzeichnen konnte (ihre Namen und Winkel. S. 286—287).

Alle anwesende Dersbewohner, die im Gasthause an der Abendconversation, an der es dort in ihren Versammlungen im Haurân nie fehlt, lebhaften Anteil nahmen, waren sehr bekannt mit ihrem östlichen Nachbargebiete der klippigen Led'scha, und bestätigten es, daß sie voll von Ruinen alter Städte liege, in denen man unzählige Inschriften finde; auch nannten sie deren viele mit Namen, zumal hoben sie Missema, eine Stadt im Osten gelegen, hervor, die auch von Burckhardt besucht war. Unter dem vielen unnützen Geschwätz, was bei solchen Versammlungen nicht ausbleibt, tauchte doch zuweilen auch eine lehrreiche Notiz für den aufmerksamen Wanderer in der fremden Wildniß mit auf. So war hier einer der Gäste im östlichen Haurân gereist bis in das Land der Wahabis⁵¹⁾, dessen Grenzdistrict er Lezhuf oder Lejhuf (unbekannt? ob gegen Dumatschand, entlang dem Wadi Serhan, in S.O. von Bosra gelegen? s. Erdk. Arabien II. S. 383—384) nannte, 15 Tagereisen von es Szalt, immer durch arabische Tribus hindurch, die in gegenseitiger Fehde standen. Damals, sagte er, es war 30 Jahre zuvor, also ein Jahrzehend vor dem Anfange des 19. Jahrhunderts, konnte man als Handelsmann noch aus Belka nach Medschid, und von da nach Bagdad reisen, um arabische Pferde einzukaufen, was sein Geschäft gewesen, was aber seit der Wahabi Herrschaft (die damals noch Bestand hatte) zu gefährlich geworden sei. Jenes Land, das also hinter dem Oschebel Haurân gegen die arabische Seite liegt, die noch kein Europäer besuchen konnte, sollte nach seiner Aussage fruchtbar, wasserreich, voll Kornfelder und Dattelpalmenwälzer, wie Aegyptenland, sein.

⁵¹⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 291.

Von diesem gelegentlichen Fernblick über die Ostgrenze des Oschebel Haurân hinaus, in die dort völlig Terra incognita gebliebene arabische Nachbarschaft, kehren wir zu den Bewohnern von Mahadsche zurück, die Seezen sehr ernst, gravitätisch, voll Witz und Verstand, und wenn schon ohne lesen und schreiben zu können, doch eben so klug wie die deutschen Bauern sind; dabei aber ungemein gastfrei, so daß sie die Speisen reichlich auftrugen und nicht einmal einen Dank von dem gesättigten Gäste beim Weggehen erwarteten. Ihr Brot ist vom schönsten Waizenmehl, gut gebacken, aber nur Fladenbrot, 1 bis 2 Liniens dick, einen Fuß im Durchmesser (wie das scandinavische Knafebröd). Wasser und Kaffee ist ihr Getränk, der Wein fehlt gänzlich im Haurân; es ist wol eines der wenigen Länder in den gesegneten subtropischen Klimaten der alten Welt, wo er fehlt. Seine Stelle, zur Römer Zeit wurde die Rebe dort wol angebaut, vertritt die saure Milch, die mit Burgul und Brot die Hauptnahrung gibt: denn auch Fleisch ist eine Seltenheit. Das Volk ist bei dieser Lebensart gut genährt, sehr muskulös, schön gestaltet, ihre Gesichtszüge sollen, nach Seezens Bemerkungen, von denen der Balern wenig verschieden sein. Sie erreichen in der Regel ein hohes Alter; da sie aber keine Kirchenbücher führen, so stützen sie in der Regel, wenn man nach ihrem Alter frägt; Seezens Wirthin war 100 Jahr alt, ging aber noch allein in die Kirche. Seezen erfuhr, daß nur wenige Kranke da seien, daß man sich nicht selten durch Eisenbrennen curire, wovon er an manchen Personen 6 bis 8 gebrannte Stellen wahrnahm. Trockne Luft und Boden mögen das Ihrige zu dem Wohlsein beitragen; der Himmel ist fast immer wolkenfrei und zeigt nur selten eine Dunstluft; ihr Land hören sie gern leben und Land Ibrahim's (Abrahams Heimath) nennen. Die Weiber sind ungemein arbeitsam, die Männer sind es nur beim Ackerbau und in der Erntezzeit; doch spinnen sie auch ihre Schaaftwolle. Zum pflügen brauchen sie Ochsen; der Acker ist dreimal zu pflügen; 2 Ernten sind nur geringerer Art. Seezens Wirth, Abdalla Btech, in Mahadsche hielt 3 Pferde, 6 Kameele, 12 Stiere zu 6 Gespannen, 5 Kühe, 100 Schaafe, 10 Ziegen, 3 Esel (das Kameel hat einen Werth von 160—170 selbst 200 Piaster). Als Scheich hatte er aber auch viele Gäste frei zu halten, und berechnete, daß dabei 200 Piaster für Kaffee, eben so viel für Butter, 25 Grara Mehl zu Brot (1 Grara = 80 Müdd, 1 Battîha = 24 Müdd?) darauf gingen; daß aber die Alvanien,

so nannte man die willkürlichen Erpressungen des türkischen Gouvernement's, ihn außerdem noch um 1500 Piaster ärmer machten. Dem Scheich zu Khabeb kosteten seine Gaststätten mit Kaffee sogar jährlich 1000 Piaster, mit Burgul 12 Grara, mit Butter 2 Grara, mit Brot 40 Grara. Sezzen hebt besonders die Höflichkeit dieser Bewohner abseiten der großen Heerstraße hervor gegen die Grobheiten, die er auf der Hadschstraße und auf damascenischem Gebiete zu erdulden hatte, wo Kelp (d. h. Hund) und Kelp ibn Kelp die gewöhnlichen Schimpftreden waren, mit denen man ihn bediente, die er hier auf den Seitenstraßen niemals zu hören bekam. Feder und Dinte, die er bei sich führte, setzten diese Haurânier in Verwunderung; eine Bleifeder war dem jungen Scheich ein sehr willkommenes Geschenk, wofür er sehr dankbar war. Die Christen waren hier weniger verachtet; sie trugen hier häufig weiße Kopfbinden, was ihnen in Damaskus niemals gestattet wird. Die Aussäzigen, die in Damaskus ihr Hospital haben, schickten hierher nach Mahadsche alljährlich ihre Abgeordneten, um aus dem Haurân Almosen einzusammeln.

4) Ezra (Össraa bei Sezzen), Zäga, Zora, Zorava, Adssaat bei Abulfeda⁵²⁾.

Von Mahadsche sind 2 Stunden südwärts über Schekara und Keratha nach Ezra. Der Blick auf diesem Wege über die weite Ebene von Haurân (en Nûkra) gegen N.W. zum Dschebel es Scheich und über den Dschebel Haurân in Ost zeigt außer den niedrigen Basalthügeln, auf denen die Dörfer meist erbaut sind, auch noch andere einzeln stehende, etwas höhere, oft pyramidale Berge, meist wol Basaltkuppen, wie Sezzen sie niemals anderswo gesehen (hätte er z. B. die Umgebungen des böhmischen Mittelgebirges von Töplitz bis Lowositz zum Hasenberge und von da westwärts bis Saatz kennen lernen, so sind wir überzeugt, würden ihm diese Formen in Haurân nicht so überraschend gewesen sein). Auch Burckhardt⁵³⁾ wurde bei dem Anblick der hiesigen Ebene Haurâns von der zahllosen Menge isolirter Hügel überrascht, welche dieselbe unterbrechen, an deren Abhang oder an deren Füsse die meisten Haurândörfer liegen. Im Dorfe Schekara (Széggra bei Sezzen), das ganz verödet

⁵²⁾ Sezzen, Erste Reise in Haurân, 1805. Ms. Trav. p. 57; b. Gesenius I. S. 118.

⁵³⁾ Burckhardt,

war, bemerkte er nur einen viereckigen Thurm, der ihm einst ein Glockenthurm gewesen zu sein schien. Auch Buckingham⁵⁴⁾ bemerkte hier ein paar alte Thürme und römische Bogen. Der Ort ist, wie der vorige, auf einem flippigen, westlichen Vorsprung der Ledjscha erbaut, der, gleich einer felsigen Meeresküste, hier am Rande gegen die Haurân-Ebene eine große Krümmung macht, die bis Ezra reicht. Bei Schefkara (das er Schukharah schreibt) sah er Steinbrüche, aus denen sehr große Mühlsteine, das einzige Product, das der Land der Ledjscha darbietet, gewonnen werden. Da hier Näderkarren noch gänzlich unbekannt geblieben, so werden die Kameele mit dieser gewaltigen Last beladen. Der Boden auf diesen zerrissenen Klippengebieten ist mitunter sehr beschwerlich, und sein schwarzer Anblick Grauen erweckend, der größte Contrast gegen die schönen Waizenfluren der tieferliegenden, vor den Augen ausgebreiteten en Nukra. Den nächsten Ort Keratha, den die vorhergenannten Reisenden stillschweigend übergingen, hatte schon Burckhardt⁵⁵⁾ kennen lernen, als er vor seiner Abreise von Ezra zugleich mit der Viehherde des dortigen Priesters sein Pferd eine halbe Stunde weit zur Tränke an den Brunnen von Keratha führen mußte, der ihm Novad (Nauad) genannt wurde. Wer zuerst an diese sehr wasserreiche Quelle kommt, der tränkt in der Regel sein Vieh zuerst, deshalb sie öfter belagert ist bis zu Sonnenuntergang. Das in ledernen Eimern heraufgezogene Wasser wird dann in einige steinerne Bassins oder Tröge geschüttet, die umher stehen, aus denen die Kammele saufen, wobei es oft Streit und Zank gibt. Eine breite Steintreppe führt zu dem Brunnen hinab; an ihr sah Burckhardt das Fragment einer griechischen Inschrift auf einem dabei liegenden Steinblock. Auch G. Robinson und Capt. Chesney lernten bei Tränkung ihrer Pferde an demselben Brunnen (am 4. Nov.) die Lage von Keratha kennen, als sie von Mahadsche (bei ihnen Mehadji) in einer Stunde den Weg nach Ezra zurücklegten^{56).}

Ezra (Össraa bei Secken) wird zwar Medina, d. i. eine Stadt, genannt, ist aber nur ein Dorf, obwohl ein Hauptdorf von Haurân⁵⁷⁾, und seine Ruinen im Umfang von 3 bis

⁵⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria etc. p. 282. ⁵⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 62; b. Gesenius I. S. 128. ⁵⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 136. ⁵⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 57—63; b. Ges. I. S. 118—129; Secken, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr.

4 Mil. engl., oder anderthalb Stunden, zeigen, daß sie einst auch eine bedeutende und blühende Stadt war. Brocardus Monachus⁵⁸⁾ nennt sie Ezra, und sagt, daß sie vor Bostra die Metropolis in Arabia Syriae gewesen sei. Die Lage auf wildfelsiger, ebwol flacher Höhe, gleich den vorhergenannten Orten, macht das Gehen zwischen den Häusern, deren Sezzen an 300 angibt, sehr beschwerlich, weil alles mit Felsblöcken überstreut ist. Darin wohnten nach ihm 100 griechische Christen, zu Burckhardts Zeit 150 türkische und drusische und nur 50 griechisch-christliche Familien. Diese Verminderung könnte wol eine Folge allgemeiner Verdrängung der Christen fast aus allen Orten Haurâns sein, wenn auf solche Zählungen wirklicher Verlaß wäre. Sezzen trat in dem Hause eines katholischen Christen ab, und fand daselbst 3 Kirchen mit 2 Priestern. Die Sanct, hier Mar genannte Elias-Kirche, in welcher noch Gottesdienst gehalten wurde, war ein Rundbau, dessen äußere Mauer mit einer Vorhalle von 3 Bogen, auf Säulen ruhend, und einer griechischen Inschrift nur noch sich erhalten hatte: denn das Dach war zusammengefallen. Burckhardt fand an dieser Vorhalle an der südlichen Fronte des Baues, zu deren Bogen man durch einen kleinen, finstern, gewölbten Gang gelangte, vier verschiedene griechische Inschriften in Fragmenten, theils im Eingange über den Thüren oder an der Seitenmauer angebracht. Es scheint daraus hervorzugehen, daß sie, auf Anstiften des Diaconus Ioannes Me[tho]dius, unter dem Episcopus Varus aus eignen Mitteln der Stadt gebaut und, wie eine von Burckhardt mitgetheilte Inschrift⁵⁹⁾ Ο ΑΓΙΟC + ΗΛΙΑC anzeigen, dem Elias geweiht ward. Der ackerbare Boden liegt eine halbe Stunde fern vom Orte, der ohne Quellwasser, aber reich an Eisternen ist. Kein Baum ist weit und breit zu sehen, auch kein Strauch; kein Delbaum ward hier gepflanzt, nur einige wilde Delbäume scheinen von Sezzen hier bemerkt zu sein, der sagt, ehemalig solle es hier nicht daran gefehlt haben; auch Wein soll einst gebaut worden sein, wovon gegenwärtig keine Spur vorhanden ist. Ein Wadi Ezra, aus dem östlichen Oschebel Haurân kommend, war ganz trocken, auch die Schöpsbrunnen waren Ende Mai ziemlich leer. Das schwarze basaltische Gestein (black

⁵⁸⁾ Brocardus Mon., Descr. Terraë Sectae, in Grynaeus, Nov. Orbis. Basil. 1532. fol. 298. ⁵⁹⁾ Burckhardt, f. Gesenius I. S. 123; vergl. Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 269.

Tufa) gibt der Umgegend, da auch alle Gebäude daraus errichtet sind, wie in ganz Haurân, einen höchst traurigen Anblick; es gibt aber das Hauptmaterial des Erwerbs durch Verarbeitung zu Mühlensteinen, die in großer Menge von hier durch ganz Syrien, von Aleppo und Damaskus bis Jerusalem, verführt werden, weil man aus dem Innern der Ledtscha die besten, durch ihre Härte und Porosität dazu geeigneten Blöcke (an das Nieder-Menniger Material bei Coblenz und Andernach erinnernd) hieher bringt, obwohl dieselbe Gesteinsart ausschließlich, nur in geringen Modificationen, durch ganz Haurân verbreitet ist. Die Preise dieser Mühlensteine sind hier, je nach ihrer Größe, von 15 bis 60 Piaster. Der Boden ist da, wo die Gesteine nur verwittern und sich zur Ackerkrume auflösen könnten, wie überall auf basaltischem Grunde, keinesweges unfruchtbar, doch wird nur wenig Ackerbau getrieben; ein zweiter Haupterwerb des Ortes ist das Weben von Baumwollzeugen. Aber die Bewohner seufzten unter dem Druck der türkischen Gewalthaber, und äußerten gegen Sezzen (damals noch voll von Hoffnungen, welche die Expedition Bonaparte's in Aegypten und Syrien erregt hatten), daß sie nicht begreifen könnten, warum die Franken nicht Syrien den Türken entrissen; was doch bei ihnen allgemeiner Wunsch sei. Mit Entzücken sahen sie der Ankunft Berte's, d. i. Bonaparte's, entgegen, und hielten Sezzen für seinen Abgesandten; mehrere von ihnen hatten den Franken in Acre Proviant zugeführt. Nur die Despotie mache das Land mit dem schönsten Klima zur Wüste; die Armut bei dem Volke, zumal bei den Christen, war sehr groß, alle Knaben bis zum 10. Jahre ließen ganz nackt im Dorfe herum, der Priester mußte sein Feld selbst beackern; schon seit langem hatte er keinen Wein zur Austheilung beim Abendmahle ausbringen können⁶⁰⁾). Als große Landplage empfand man hier die vielen durchziehenden Reisenden, zumal die vielen wandernden Araber, die alle gastlich bewirthet werden müssen; auch Bettler finden sich hier in großer Menge ein, die in jedes Haus, wo es ihnen gefällt, eindringen, und nicht etwa mit Darreichung eines Stücks Brot zufrieden gestellt sind, sondern wie freude Gäste Alles fordern und mehre Tage lang im Hause verweilen. Dazu die Unsicherheit und Noth, in die durch langes Verweilen der Aenezech in Haurân alle hiesige Ortschaften gesetzt und fortwährend beängstigt werden, wo-

⁶⁰⁾ Sezzen, Erste Reise in Haurân, 1805. Msgr.

durch auch Seehens Reisepläne fortwährend gestört wurden. Der Pflug ist hier derselbe, wie in Aleppo; der Dreschschlitten (hier Luggh el Drâs; s. ob. S. 516), der hier in Gebrauch war an den Rufen mit Flintensteinen, anderwärts auch mit Basaltstückchen versehen. Der Dreschplatz, den jeder Bauer außerhalb des Dorfes besitzt und mit rohen Steinen in einer Rundung umlegt hat, heißt Bédar; es war Ende Mai und Anfang Juni, bei Seehens zweitem Aufenthalt daselbst, Waizenernte, wobei man zum Schneiden des Waizens außer dem Mendeschal sich noch des Munchad bedient, ein dünnes, wie ein 5 gekrümmtes Holz, innwendig mit 3 Lederröhren zum Einsticken der Finger versehen, womit man die Halme zusammenhält. Kleine Kameelzüge von 4 bis 5 Stück brachten den Waizen zu diesen Dreschplätzen, auf denen je 1 bis 3 Dreschschlitten von Pferden, auf deren jedem ein Knabe saß, der das Pferd antreibt, gezogen wurden, indem ein paar Männer das niedergedrückte und verworrene Stroh zurecht schütteten, bis alles zu Heckerling geschnitten und die Körner bereit waren. Dieser Ertrag wird dann größtentheils nach Damaskus verkauft, von wo man am 1. Juni Apricosen, die dort schon vor 14 Tagen gereift waren, zum Gegentausch nach Ezra brachte. Kameele gehörten zum Viehstande. Häuser und Grundbesitz ist hier bei allen Bauern erblich und geht auf den ältesten Sohn über; die jüngern erhalten zwar auch ein Erbtheil, es wird ihnen aber erst, wenn sie das Haus des ältern Erben verlassen, ausgezahlt; die Töchter erhalten nur die Hälfte des Anteils der jüngern Söhne. Sind aber nur Töchter da, oder gar keine Kinder, so geht der Besitz an den Oheim oder an Vettern über. Juden gibt es weder hier, noch im übrigen Hauran. Die Schaasheerden liefern viel rohe Wolle, die hier zu Wollgarn von Männern und Weibern mit der Spindel (Müggħsal) versponnen, oder auch von den Männern in den Wintermonaten zu groben Sackzeugen und Abbajes (Schwarze oder gestreifte Mäntel) verwebt wird. Diese Nachrichten aus dem dertigen Leben, meist von Seehen aufgesetzt, wurden durch Burckhardts⁶¹⁾ Beobachtungen während seines mehrjährigen Aufenthaltes daselbst in Beziehung auf die Architekturen des Ortes sehr vervollständigt. Er gibt von der eigenthümlichen Bauart der jetzigen Wohnhäuser von Ezra die vollständigste Vorstellung, die schon darum beach-

⁶¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 58; b. Gesenius I. S. 120.

tenswerth ist, weil die mehrsten der Einwohner noch immer in den alten, schwarzen Steinbauten wohnen geblieben, da diese wegen der Stärke und Festigkeit sich vollkommen erhalten haben, und die Construction aller Bauwerke von Ghababib bis über Bosra und die Wüste hinaus dieselbe ist. In der Regel hat jede Wohnung nur einen kleinen Eingang, der in einen Hof führt, um welchen herum die Zimmer liegen, zu deren niedrigen, meist nur 9—10 Fuß hohen, aus nackten, schwarzen Quaderwänden bestehenden kleinen, gewöhnlich fensterlosen, also dunkeln Räumen noch niedrigere Thüren gehen, durch welche das Licht in die Wohnzimmer fällt, wenn nicht noch ein kleines Fenster über der Thür eine geringe Erleuchtung gestattet. quer durch die Mitte dieser Zimmer geht ein einzelner Bogen, meist 2 bis 3 Fuß breit, der die Decke stützt und auf Pfeilern steht; auf ihm ruht das Dach aus Steinplatten (wol Basaltsfeln), die einen Fuß breit, 2 Zoll dick und halb so lang wie das Zimmer sind, mit einem Ende auf Tragsteinen liegen, die aus der Mauer hervorragen, mit dem andern Ende auf dem obern Theile des Bogens ruhen; sie sind bald parallel neben einander gelegt, oder kreuzweis über einander. An manchen Orten stehen 2 oder 3 mit solchen gewölbten Bogen gestützte Zimmer übereinander, die eben so viele Stockwerke bilden.

Diese feste Bauart herrscht auch in den meisten antiken öffentlichen Gebäuden, die im Haurân übrig geblieben sind, nur daß in ihnen der Bogen, statt von den Mauern oder dem Boden aufzusteigen, auf 2 kurzen Säulen ruht; sie sind alle gedrückt und nur 2 mal fand Burckhardt davon Ausnahmen, wo die Bogen einen hohen Schwung erhalten hatten. Die Solidität dieses Styls ward noch durch die mächtigen steinernen Flügelthüren erhöht, die in großer Menge vorhanden waren, von denen noch mehrere aus einem einzigen Stein auf den Steinangeln sich drehen, die aus dem Stein herausgearbeitet worden. Sie sind hier meist 4 Zoll dick, selten höher als 4 Fuß, obgleich Burckhardt auch welche von 9 Fuß Höhe sah, und von derselben Art, wie sie zu Dam Reis und anderwärts schon bekannt sind (s. ob. S. 380).

Auch Buckingham bestätigt denselben eigenthümlichen Bau, und fügt nur noch das Besondere hinzu⁶²⁾, daß die schwarzen,

⁶²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 267—279.

basaltischen Quadern dortiger Mauern einen solchen Verband unter sich haben, daß sie zuweilen „wie Taubenschwänze in einander eingekleilt erscheinen“; daß die Privathäuser in Ezra zu denen in ganz Haurân gehören, die sich aus dem hohen Alterthum am vollkommensten erhalten haben; daß eben dies hohe Alter auch aus der Verwitterung der Außenseite des schwarzen Steins hervorgehe, die ihm öfter ein äußeres gelbliches Ansehen gegeben (wie dies auch bei andern verwitterten Basalten bekannt ist), und daß sich diese ältesten Bauwerke von den späteren römischen Architekturen sehr bestimmt unterscheiden.

Auf das Studium der Alterthümer des Dorfes verwendete Burckhardt ein paar Tage. Die bedeutendsten Ruinen fand er südöstlich von den gegenwärtigen Wohnungen; doch der vielen Zerstörungen an ihnen ungeachtet, sind die Mauern von den meisten noch übrig, auch noch die Trümmer einer ganzen Reihe von Häusern, die, ihrer Größe und Festigkeit nach zu urtheilen, Palläste gewesen zu sein scheinen. Das Volk nannte sie: Seray Melek el Aßfar, d. i., „Pallast des gelben Könige“, ein Titel, der durch ganz Syrien dem russischen Kaiser, dem Herrscher im Norden, gegeben wird, wie einst dem Khan der goldenen Horde. Wir vermuthen, daß hier auch das Gebäude steht, das Seehan Beit el Kammar = el Mdschûm, d. i. Haus des Mondes und der Sterne, nennen hört⁶³⁾). Der Anblick dieser Ruinen und ihrer felsigen, schwarzen, wilden Umgebungen war Burckhardt ein höchst unerfreulicher; denn der Blick fiel auf den mit Haufen schwarzer Steine, wie mit kleinen irregular gesetzten Felsen bedeckten finstern Landstrich, der die Bedschha genannt wird, der keinen einzigen Gegenstand darbietet, auf dem er gern verweilen möchte. (Es erinnert dies an die ganz analog gebildeten, wüsten, baumlosen, plutonischen Hochflächen in der Auvergne, um Clermont und Volvic, mit ihren Coulées, Scories und Pies, die hier nur noch entschiednere Formen und größere Gebungen erlangten, als die ebenfalls wol analog gebildeten Grauns in Island und im Haurân). Auf der westlichen und nördlichen Seite des Ortes befinden sich mehrere öffentliche Gebäude, Tempel, Kirchen u. a. Wahrscheinlich ist es hier, wo späterhin D. v. Richter⁶⁴⁾, bei seinem Besuche in Ezra (das er irrig Adra nannte) im Jahr 1816,

⁶³⁾ Seehen, Erste Reise in Haurân, 1805. Ms. 172—174.

⁶⁴⁾ D. v. Richter,

einen alten Kaufhof, mit gewölbten Buden umgeben, hervorragen sah, in dem er arabische Bauart zu erkennen glaubte, während die Trümmer und Säulen ionischer und dorischer Ordnung, welche, vermischt mit einigen späteren Ursprungs, einen geräumigen Platz überdecken, einer viel früheren Zeit angehörten. Zu diesem Platze, sagt v. Richter, gelange man auf Stufen, und noch stehen ein paar schöne Säulen daselbst, als wollten sie die schlechten beschämen, welche ihnen nahe die Gewölbe einer im Viereck gebauten Moschee tragen. Diese hat ein doppeltes Thor, und zwischen beiden ein offenes Vorgemach. Über dem ersten eckigen Thore sind 3 Steinplatten eingemauert mit Inschriften, deren mittelste bis zum Unleserlichen verstümmelt ist; die beiden andern stehen verkehrt und konnten von v. Richter nur mit Noth entziffert werden. Das zweite Thor enthält eine kufische Inschrift. An einer Ecke ihres mit Trümmern bedeckten Hofs steht ein Minareh auf gewölbtem Thore, mit einer ebenfalls verkehrt eingemauerten Inschrift, aber auch einer längern innerhalb des Hofs über der Thür. Diese ist es, welche vorzüglich durch ihren Inhalt für die Identifizierung von Ezra mit Zara und Zorava wichtig geworden ist, da auf ihr bei Errichtung eines Gebäudes, wahrscheinlich eines Badegebäudes, unter Cäsar Aurelius Severus (Alexander, regiert 222—235 n. Chr. Geb.) die Bauten der Zoraveni (*Zoqavriyvōr*)⁶⁵⁾ erwähnt werden. Früher war bei Josephus, Antiq. XIII. 15, §. 4, für diese Stadt nur die Form Zāgā (al. *Zaqā*) bekannt; daß aber auch die Form Zorava vorkam, beweist diese Inschrift.

Die heutige Benennung Ezra ist erst arabischen Ursprungs, da sie Abulfeda als dritte Präfektur Batanäas, neben el Dschedur und Nava, mit diesem Namen belegt hat (Adsraat oder Edhraät, Ezra'at im Dschihannum des Hadschi Chalfa)⁶⁶⁾, und die Entfernung Ezras von Amman im Süden auf 54, von Szanamein im Norden zu 18 Milliar. angibt, aber in einer andern Stelle sie auch noch mit dem ältern Namen Zara (Zorō, eine Ortslage, die

⁶⁵⁾ O. v. Richter, Inscr. Nr. VIII. S. 556 zu S. 173; Gesenius zu Burckhardt I. p. 501 Not.; Corpus Inscr. Graec. III. Fasc. 1. 1844. Nr. 4562—4574, fol. 250—253; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 276. ⁶⁶⁾ Abulfedae Tabul. Syriae ed. Koehler. p. 97, 106; Hadschi Chalfa in Lond. Geogr. Journ. 1846. XVI. Not. p. 337.

Köhler unbekannt blieb) belegt, und ihre Lage eine Tagereise entfernt von Szalchat (Szarchod) angibt.

Zur Zeit Sultan Saladins war diese Zara ein sehr berühmter und bevölkerter Ort in Traconitis, unter König Baldwin IV. zur Diöcese von Boṣra gehörig, der aber eben damals (im Jahr 1182) auf einem Verheerungszuge der Kreuzfahrer in jenem Theile Haurâns, der von Willerm. Tyrens. Syria minor genannt wird⁶⁷⁾, nebst vielen umherliegenden Ortschaften (Casalia genannt) mit Feuer und Schwert zerstört ward; wobei die Bewohner aber mit Weibern, Kindern und Heerden bei Zeiten sich in ihre festen Asyle zurückzuziehen wußten, so daß die Beute, welche dabei gemacht werden konnte, nur sehr gering war. Im biblischen Alterthum ist keine Spur von der Benennung dieses Ortes bekannt⁶⁸⁾, die nur bis auf Flav. Josephus zurück zu verfolgen ist, und von ihm auch nur ein einziges mal unter bedeutenden Städten, wie Hessbon, Pella und andern, auf der Ostseite des Jordan genannt wird, Orte, die im Augusteischen Zeitalter dort noch im Besitz der Judäer waren. Ihre schon sehr frühe Bedeutung geht aus den genannten Inschriften hervor, so wie aus den verschiedenen dortigen Kirchenresten und Inschriften auch ihre starke Bevölkerung in den christlichen Jahrhunderten, in denen sie aber nicht als Bischofssitz genannt wird, es müßte denn sein, daß sie unter dem Namen der Metrokomia in Provincia Palaestinae tertiae (in Notit. Ecclesiasticis b. Reland. p. 218) begriffen wäre, der nach Francke (Richtersche Inschriften S. 128) als Ergänzung der Lücke in obiger Inschrift zu ...ωμίας (nämlich τῆς μητροπόλεως Ζογουονηών) supplirt wurde. Oder sollte sie die in denselben Notit. Eccles. angeführte Zoora sein? Es ist kaum zu denken, daß eine so bedeutende Stadt, die es auch zu Zeiten des Kaisers Theodosius des Jüngern, im dritten Jahre seiner Regierung, im J. 410, schon war, und so viele Kirchenreste aufweiset, ohne Episkopat gewesen wäre. Denn außer jener Moschee mit der Inschrift Zara, die Burckhardt genauer beschreibt und mit ihren pyramidalisch aufsteigenden, denen in Szanamein und anderwärts gesesehenen ähnlichen Thurmabauten, wahrscheinlich einem alten Glockenturm⁶⁹⁾, auch für eine zuvor christliche Kirche hält, erwähnt er

⁶⁷⁾ Will. Tyrens. Hist. XXII. c. XX. fol. 1031.

⁶⁸⁾ R.

v. Naumer, Palästina. S. 239.

⁶⁹⁾

b. Gesenius I. S. 126.

Burckhardt, Trav. p. 61;

noch eines dritten, auf der Südseite des Dorfes stehenden Kirchenbaues, welcher dem Mar Dschurdschy, d. i. dem Sanct Georg oder El Chuder (s. ob. S. 197, 666), geweiht ist. Ein breiter Stein an demselben über der Thür, mit einer neunzeiligen griechischen Inschrift, besagt, daß dieses Gebäude in jener Zeit, wo die letzten kaiserlichen Decrete gegen den heidnischen Gottesdienst erlassen wurden, noch ein heidnischer Tempel war, der in die Kirche des heiligen Georgius umgewandelt wurde⁷⁰⁾. Vor diesem Tempel ist ein kleiner gepflasterter Hofraum, der jetzt zum ausschließlichen Begräbnissplätze für die griechischen Priester von Ezra dient. Die übrigen im Corpus Inscr. Graec. mitgetheilten Inscriptionen von Ezra beziehen sich meistentheils auf Grabstätten, aus denen nur noch die Namen von Privatpersonen, öfter von Soldaten dort stationirter Legionen hervorgehen; die mehrsten sind sehr fragmentarisch. An vielen der Privatwohnungen, zumal am südlichen Ende der Stadt, sah Burckhardt Inschriften über den Thüren, von denen aber die meisten unlesbar waren; über dem Eingange einer Tödtengrufst copirte er 5 verschiedene kurze Ueberschriften; unter denselben fand er überhaupt große Verschiedenheit der Schriftcharaktere; die Architekturen zeichneten sich durch keine besondere Schönheit aus, und die Wege zwischen ihnen hindurch fand v. Richter wahrhaft halsbrechend, da man hin und wieder auf das alte Straßenpflaster stieß, oder auf das vom Alter geeignete Gestein eingestürzter Gebände. Die Zerstörung⁷¹⁾ schien ihm hier früher begonnen oder rascher gewirkt zu haben, als in Szanamein. Als er von diesem letzten Orte, an Lebne, Mahadsche, Schekara und Keratha vorüber, kurz vor Ezra angekommen war, kamen ihm daselbst Leute mit Trommeln entgegen, die für diese Ehrenbezeugung einen Bachschich verlangten; sie waren wol nur die Musikanten einer Hochzeitgesellschaft, die man bald darauf in einer Felsenschlucht bei Zubereitung ihrer Mahlzeit antraf, welche dicht unter den Ruinen der Stadt lagerte.

Wie Seehan und Burckhardt, so fand auch Buckingham⁷²⁾ bei den Christen in Ezra eine sehr gastliche Aufnahme; er erfuhr von ihnen, daß fast alle Christen im Haurân aus den

⁷⁰⁾ Gesenius b. Burckh. Nota I. p. 125. ⁷¹⁾ D. v. Richter, Wallfahrten S. 172. ⁷²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 267.

südlichern Provinzen von Belka und Adschlun stammten, wo sie den sie ewig ausplünderten Arabern nur durch die Flucht entgangen waren, weil sie in größerer Nähe von Damaskus auf größern Schutz vor jenen Raubtribus hofften. Die Beni Hassân und die Beni Sâcher (s. ob. S. 566) nannten sie als ihre größten Feinde. Es würde fast unbegreiflich sein, wie sich Menschen finden konnten, die sich neben der fruchtbarsten Ebene von Haurân in dem wildesten, zerrissensten, wasserärmsten und ödesten Klippenrande der Ledscha ansiedelten, wo es fast bei allen diesem Klippenraume anliegenden Orten für den Reiter nothwendig ist, vom Pferde zu steigen und dies am Baume nur mit größter Vorsicht den Häusern zuzuführen, wenn nicht eben diese größere Sicherheit vor den plötzlichen Ueberfällen der Reiterschaaren sie dazu bewogen hätte, zugleich mit der Nähe der Steinbrüche, deren Bearbeitung ihnen einen Haupterwerb gibt. In den Ebenen sind die Dorfbewohner immerfort den Plünderungen der Beduinen ausgesetzt, die sich aber nur selten in diese Klippenlabyrinth wagen und dann gewöhnlich keine Beute finden, weil die Bewohner Zeit gehabt, sich und ihre Herden mit Hab und Gut vor ihrer Ankunft zu entfernen oder in ihren Hinterhalten zu sichern, wie dies auch schon zur Zeit der Kreuzfahrer so häufig der Fall war. Von den Höhen der Terrassen von Ezra hat man eine weite Umschau⁷³⁾ über das ganze Haurân. Buckingham konnte eine große Anzahl von Punkten von dort aus durch Winkelmessungen bestimmen; in N.O. übersah man den platten Felsdistrict der Ledscha; in S.O. die östlichen Grenzberge von Haurân; gegen Süd weit hinaus den flachen Horizont von Belka; gegen S.W. die hohe Gebirgskette von Adschlun in weitester Ferne; gegen W. die scheinbar ebene, aber in sich zerrissene Hochfläche gegen den Jordan, häufig von Kegeln und Höhen aller Art unterbrochen, und gegen N.W. gen N. und Nord das ferne, mit Schnee bedeckte Hochgebirg des Hermon.

⁷³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 279.

Erläuterung 3.

Südweg von Ezra am Westrande der Ledsha (Loehf genannt) hin, über Nedschran bis zum Süden der Ledsha nach Schohba.

Von Ezra setzte Burckhardt seinen Weg gegen Süd, immer am Westrande der steinigen Ledsha, gegen die Ebene fort, über die Orte Bussar, Ain Keratha, Nedschran, Gedischen, Mezra, Medschel, Rima und Käfer el Loehha (vom 12. bis 15. Novbr. 1810), bis er das Süden⁷⁴⁾ der Ledsha zu Schohba erreichte, und von da sich gegen Ost in das Gebirgsland, in den Oschebel Haurân, hinein begab. Auch Seézen, der vor ihm, nur auf einem mehr westlichen Wege von Chûrbet el Ghassale (wie D. v. Richter 1816 am 3. Nov.)⁷⁵⁾ über andere Ortschaften, durch die Ebene gegen das von Schohba noch südlicher gelegene Sueida (am 12—14. Mai 1805) vorgrückt war, aber späterhin auch die ähnliche Route von Ezra (vom 20. bis 23. Mai 1805) über Nedschran bis Schohba zurücklegte, erkannte ebenfalls diesen letztern Ort als die Südgrenze der Ledsha an, obwohl er nach Gaillardots Karte mehr als die südöstliche, und Nedschran als am südlichsten Ende derselben gelegen erscheint, ein Unterschied, der aber nur eine kurze Distanz von ein paar Stunden betragen kann. Auch Bückinghams Bericht, der dieselbe Strecke, aber von Süd gegen N., von Schohba nach Ezra gehend, und auf mancherlei neuen Querwegen und zumal von Nedschran aus durch verschiedene Excursionen besucht hat⁷⁶⁾, ist hier belehrend, so wie G. Robinsons und Capt. Chesney's Tagebuch⁷⁷⁾, die in einem starken Tagesmarsch den Weg von Ezra nach Schohba, am 6. bis 7. Novbr. 1830, zurücklegten und dann einen Tag in diesem Orte verweilten. Ihr Führer von Ezra war derselbe Priester, der auch schon Seézen und Burckhardt gegen den Süden, doch auf von einander abweichenden Wegen, geführt hatte⁷⁸⁾; obwohl derselbe, wie schon Seézen über ihn flagte, voll Zug und

⁷⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 63—74; b. Gesenius I. S. 129—144.

⁷⁵⁾ Seézen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mr.; D. v. Richter, Wallfahrten S. 178—180.

⁷⁶⁾ Bückingham, Trav. in Eastern Syria. p. 248—267.

⁷⁷⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 141—151.

⁷⁸⁾ Robinson a. a. D. S. 137.

Trug war, und sehr unzuverlässig in seinen Neden, so war er doch in Haurân bewandert genug, um hinreichende Auskunft zu geben, über die wir durch jenen Umstand eine dreifache Controlle der Augenzeugen an Ort und Stelle zur Ermittelung des Wahren zwischen manchen Schwankungen in seinen Angaben besitzen.

1) Weg von Ezra über Busser, Kherbet Hariri, Ain Keratha, Deir el Khuat, Sedschchen und andere Orte, nach Nedschran.

Am 12. Novbr. 1810 verließ Burckhardt Ezra, um mit dem griechischen Priester die Dörfer nach dem Djebel Haurân zu besuchen; seinen mit ihm abgeschlossenen Accord, ihn tagweis zu bezahlen, hatte er bald zu bereuen: denn um die Reise zu seinem Vortheile in die Länge zu ziehen, belud er sein Pferd mit all seinem Kirchengeräth, und ließ fast in jedem Dorf, wo man abstieg, ein Zimmer zurecht machen, um Messe zu lesen, wodurch in den Morgenstunden meist Aufenthalt entstand und die Tagereisen sich so verkürzten, daß wenig über 4 bis 5 Stunden zurückgelegt werden konnten. Bald erzählte er den Bauern, sein Gefährte sei ein Laienbruder, den der Patriarch zu ihm gesandt; bald er sei ein Arzt, der Kräuter suche u. a. m., wie es am besten in seinen Kram passte. Nach den ersten zwei Stunden wurde von Ezra aus die Nähe des Dorfes Busser erreicht, das wie Ezra im War, d. i. im Steindistrict (s. oben S. 160, 357 u. 809), dem Klippenrande der Ledjscha liegt, der hier in der ganzen Strecke bis Nedschran⁷⁹⁾ von N. nach S. ein zusammenhängendes Felsplateau, gleich einem Küstenvergebirge gegen die vorliegende Haurânebene, bildet, das nicht hoch und nur hie und da von geringen Lücken und Einschnitten unterbrochen ist.

Busser blieb zur Linken liegen, hat meist Drusen zu Bewohnern, und in der Nähe einen türkischen Wallfahrtsort Meziar Eliaschaa⁸⁰⁾. Demselben nahe gegen Süd liegt das kleine Dorf Kherbet (Seehan schreibt immer Chürbet) Hariri, eine Stunde weiter Baara, das noch unter dem Scheich von Ezra steht; dann eine halbe Stunde weiter ging es am Dorfe Eddur vorüber, das rechts in der Ebene liegen blieb. Durch Baara zieht ein Feldbach aus dem Haurân, von Kanuat kommend, der aber nur im

⁷⁹⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 266. ⁸⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 63—65; b. Gesenius I. S. 130—131.

Winter ein paar Mühlen treibt, weil er schon im Mai ganz trocken liegt. Er wird Wadi Kanuat genannt, und 1 Stunde südwärts von ihm liegt Ain Keratha (oder Geratha, nach Aussprache der Harunān-Beduinen, aber verschieden vom obigen Keratha, der Tränkequelle bei Ezra). Am Fuße eines Hügels im War sind mehrere Brunnen, der Hügel selbst ist mit den Ruinen der alten Stadt Keratha bedeckt, von der nur noch die Grundmauern übrig sind; vielleicht⁸¹⁾ für den *Kāpūr Kāgeādīs* zu halten, den Gesenius auch mit *Kāgeādī* in der Notit. eccles. bei Neland S. 218 identifizierte, wo Seezen auch eine Inschrift über dem Thor eines großen Gebäudes copirte, das man eine Kirche nannte. Der große diesjährige Wassermangel hatte die Bewohner von Bussar genöthigt, bis hierher zu gehen, um aus diesen Brunnen ihr Wasser zu schöpfen. Nur eine Viertelstunde hinter diesen Brunnen liegt Nedschran im Ledschadistrikt, mit mehreren alten Gebäuden, die von Drusen bewohnt werden. In der Nähe von Keratha zeigten sich mehrere Altersfelder; nur $\frac{1}{4}$ Stunden von jenen Brunnen am Wege liegt Deir el Khnāt, d. h. das Brüderkloster, ein Ruinenhause. Von da $\frac{3}{4}$ Stunden gegen S.O. wurde Seezen schreibt Szidschūn, $1\frac{1}{2}$ Stunde fern von Medschel) erreicht, ein alter Ort, aus schwarzem Gestein erbaut, wo man in dem Hause einer einzigen christlichen Familie abstieg, die zwischen den Drusenbewohnern des Dorfes zurückgeblieben war, und wo man die erste Nachtherberge fand.

Seezen legte den Weg von Ezra nach Bussar⁸²⁾ nur in 3 Stunden zurück, wo er auch nur eine christliche Familie fand, aber eine Moschee mit 2 Säulenreihen und antiken Inschriften, daneben jenen ansehnlichen Wallfahrtsort, den er Masarr schreibt. Von da kam er über 3 Stunden zu jenem verwüsteten und verlassenen Keratha, wo er einen großen Teich und eine Quelle wirklich vorsand, von der Burckhardt als Ain Keratha nur hatte sprechen hören. Eine halbe Stunde fern von ihr betrat Seezen das Dorf Nedschran (Nidscherān bei ihm), wo man schon (am 20. Mai) den Waizen schnitt und die Gerste mit dem Dreschschlitten ausdroß. Auf dem Wege bis dahin, immer über schwarzes Basaltgestein, hatte Seezen nur 2 Bäume erblickt.

⁸¹⁾ Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4561, fol. 250; Gesenius b. Burckhardt, Not. I. S. 502. ⁸²⁾ Seezen, Erste Reise in Hamān, 1805. Manns.

Er fand an der Moschee, einst eine christliche Kirche, einige Säulen, sonst nichts Merkwürdiges im Orte, und nahm sein Nachtquartier bei einem Christen in einem Zimmer von, wie er sagt, ewiger Dauer, da es aus behauenen, dicht an einander gefügten Baufalzbalken erbaut war.

Am folgenden Tage, den 21. Mai, rückte er von Nedschran in 2 Stunden südwärts immer über Basaltblöcke und an dem verödeten Dorfe el Djeha vorüber nach Rime, wo er an einem viereckigen Thürme, an jeder Ecke mit Pilastern aus schönen Quadern verziert, der im Erdgeschoß zur Aufnahme von 6 Leichen eingerichtet war, also ein Mausoleum, eine Inschrift fand. Der Ort, der von Andern auch Rima el Qoehf genannt wurde, zeigte neben einem Wasserteich ein kleines, viereckiges Gebäude von großen Quadern und den Rest einer Kirche. Von Nedschran nach Schohba, woselbst man zum Nachtlager gelangte, rechnete Seehren $3\frac{1}{2}$ Stunde Entfernung.

Buckingham machte auf derselben Reise⁸³⁾ zwischen Ezra und Busser die Bemerkung, daß in der Distanz dieser 2 Stunden gegen Süd der ganze Felsrand sich zu einem etwas höhern Niveau erhebe, und der Boden bis Nedschran doch manche breite Fläche eines sehr fruchtbaren, rothen Bodens darbiete, der südwärts weit sparsamer werde, zwar aus Wassermangel dürre liege, aber doch fruchtbar sein werde, da er ihn durch die vielen darauf wachsenden Disteln eben an die Ebene von Babylon und Esdrelom (s. ob. S. 420) erinnerte. An dem Nande der Ledscha, südwärts, fielen ihm viele kleine Thürme und umgrenzende Steinmauern auf, die jetzt in Trümmern lagen, die ihn aber an Weinbergsmauern und Wachtthürme erinnerten, wie sie im westlichen Palästina noch heute bestehen; sie kamen weiter südwärts auch auf den Bergköpfen von Schohba, Kunawat und Salghad vor, so daß es wahrscheinlich ward, hier, wo gegenwärtig keine Rebe zu sehen, müsse doch einst wol zu christlichen Zeiten nicht wenig Weinbau betrieben worden sein (was auch antike Münzen wol bestätigen, s. unten Bestra).

In Busser hatten 100 mohamedanische Familien die Oberhand; die christliche Bevölkerung vermindert sich unter ihrem Druck von da an nordwärts wie gegen West, und nimmt, eben so wie die Drusenbevölkerung, an Zahl gegen Süd und

⁸³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 263—266.

Ost zu. Wo diese beiden Religionsparteien in gleicher Zahl nebeneinander wohnen und sich das Gleichgewicht halten, feinden sie sich gegenseitig nicht an; die Drusen sind die tolerantesten, die Moslemen aber die intolerantesten dieser 3 Secten, welche die beiden andern, wo sie das Übergewicht haben, auf das schändteste verachten. In Bussar sah Buckingham außer einem alten Bau mit zwei quadratischen Thürmen, gleich denen im südlichen Medschran mit zugespitzten Domen, nur Privatwohnungen, keine öffentlichen Gebäude.

Im Süden von Bussar südwärts desselben Wadiß, den Burckhardt W. Kannat nennen hörte, weil er diesen Namen weiter oberhalb z. B. in S.O. von Medschran führt⁸⁴⁾, Buckingham aber Mojet Keratha nach den nahen Stadtruinen, sah dieser nahe dabei auch die weitläufigen Ruinen von Ed Dür (Iddur), die auch von Seeyen auf seinem Rückwege vom Oschebel Hauran (am 27. Mai) besucht wurden, die er unter Idür auf seiner Karte eingetragen, und wo er ein paar Inschriften an einer Moschee copirte, aus denen sich der antike Name des Ortes Doroa (Κόμης Δοροα[τ]ῶν⁸⁵⁾) ergibt. Ein Mann war dort plötzlich gestorben, und der Priester, Seeyens Führer, wurde dahin gerufen, die Leiche zum Grabe zu bringen, daß nach ihrer Einsenkung in die Erde mit Erde und Steinen bedeckt ward. Dann gab die Witwe des Hauses den Gästen einen Kaffee und Burgul zum Schmause, nebst Lebben. An der Außenseite der Kirche waren Inschriften, aber zu hoch zum Ablesen; 2 Thüren schienen von hohem Alter zu sein; ein Knabe wurde von einem Scorpion gestochen, aber nach 24 Stunden wieder frei von Schmerzen. Von Idür brauchte Seeyen 3½ Stunde gegen N.W., um zu Pferde Ezra zu erreichen. Auch in dem nur wenig von Idür gegen N. entfernten Dorfe Melihat el Hariri, das Burckhardt auf seiner Rückreise nach Ezra berührte⁸⁶⁾, und dessen eigentlicher Name Melihat el Atasch ist, weil dessen Scheich aus der Familie Hariri nur jenen Beinamen dem Dorfe zuwege brachte, fanden sich griechische Inscriptionen, die wenigstens beweisen, daß dort einst christliche Bewohner waren, wo jetzt nur Moslemen hausen.

⁸⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria, p. 250. ⁸⁵⁾ Corpus Inscr. Graecar. Vol. III. Fase. I. Nr. 4576, 4577, 4578, fol. 253.

⁸⁶⁾ Burckhardt, Trav. b. Gesenius I. S. 194; s. Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4575.

G. Robinson legte (am 6. Nov. 1830) ebenfalls den Weg von Ezra über Bußer zurück⁸⁷⁾, verließ jedoch von da so gleich den felsigen Klippenraum, auf dem ihm ungeheure, kompakte, weite Schatten werfende Flüge großer Vogelscharen, Kattas genannt (Rebhuhnart, s. Erdk. XIV. S. 1034), begegneten, die der Getraideansaat großen Schaden thun sellten, stieg von der Ledschahöhe in die vorliegende Ebene und traf, ohne weder Keratha, noch Nedschran berührt zu haben, zu Sedschchen in die auch von Burckhardt dort zur bequemern Ebene eingelenkte Mente, um von da seinen Weg, ebenfalls wie Seehan, gegen Nima el Loehf fortzuführen. Über den merkwürdigen Ort Nedschran finden wir daher fast nur bei Buckingham einige nähere Nachricht.

2) Nedschran⁸⁸⁾, der Wadi Kanuat, Wadi Sueida, ihr Ursprung und Verlauf zum Scheriat Mandhur.

Nähert man sich diesem Orte von Süd her, von Atil, das 5 bis 6 Stunden fern liegt, so hat man die erste Stunde einen steinigen Boden abwärts zu steigen, welchen der Wadi Kanuat durchzieht, um in der zweiten Stunde Medschel zu erreichen, von wo, immer gegen N.W., nach dritthalb Stunden über Mibn el Beit und Um el Allak derselbe Wadi Kanuat, dem man immer entlang folgen muß, zum zweiten male überschritten wird, um an dessen rechtem, nördlichem Ufer den Ort Nedschran zu erreichen. Dieser Weg führt immer auf der Höhe des Haurânplateaus zum Rande der Ledschah hin, von wo aus die Ebene Haurâns, en Nûkra, unter den Füßen ausgebreitet erscheint. Dieses hohe Plateau ist auch hier noch überall mit Felsklippen, Steinrümern und Steinhaufen bedeckt, die in vielen Mauerlinien, wie Gehege oder Grenzmarkungen, über jetzt öde, wüste Felder dahin ziehen. Wo zwischen ihnen steinfreie Strecken liegen, da war ihr dunkelbrauner Lehmboden, Mitte März, mit dem schönsten Rasen voll scharlachrother Blumen (Anemonen?), wie in Belka und Aschklun, geschmückt. Wo sich Wassersülle zeigte, war diese von den Drusen zur Agriculture benutzt; die Saaten standen schon herrlich grün, Fußhoch; wo der Boden zu dürr war, sah er braun und zerrissen aus. Am Eintritt in die Stadt Nedschran, von

⁸⁷⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 144. ⁸⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 250.

dieser Südseite, glaubte man auf ein Felsbett vulkanischer Laven zu gerathen, das plötzlich erstarrete, wo sich fügliche Massen zusammenrollten, gasartige Dämpfe, wie durch eine geschmolzene Bechmasse, sich in zahllosen Blasen, Poren und Röhren nach allen Seiten hin Ausgänge brachen; beim Anschlagen an diese Massen klangen sie hohl, wie Metall. Mitten aus diesem Gestein sah man mehrere Becken zu Eisternen oder Tanks (Teichen) ausgehauen, und auch der Wadi Kanuat muß sich durch diese Massen hindurchwinden. Er zieht sich erst nach Nord, dann nach Süd und muß nun wieder mit großen Umwegen nach dem Norden zurückkehren, wo man ihn eben vor der Stadt zu durchsehen hat. Sein Lauf, der weit in S.O. bei Kanuat seinen Ursprung hat, nimmt diese allgemeine nordwestliche Richtung (nach Buxtingham über die Orte: Isselim, Kesper Alla, Mibn el Beit, Dir el Jem) nach Medschran, und von da (über Sarah) nach Busser, Ezra, Etheneiby (Addely), um dann in ganz veränderter Richtung gegen S.W. sich in das Hauptbett des Scheriat Mandhur, an den heißen Quellen von Om Keis vorüber, zum Jordan im Ghor zu ergießen. Zwar wird gewöhnlich der Quell von Mesereib als der Ursprung des Scheriat Mandhur angesehen (s. ob. S. 373); aber dieser Kanuat ist nach den hier durch Buxtingham, wie durch Burckhardt und Andere gemachten Entdeckungen offenbar der weit längere Arm des Hieromar, dessen Ursprung in den Oschebel Haurân fällt. Dort soll derselbe, noch 2 Stunden in Ost von Kanuat, auf der weit höher gelegenen Bergfläche nahe den Ruinen Isser (s. auf Zimmermanns Karte) liegen, und neben ihm viele andere Quellen entspringen, wie z. B. zu Mischaly der Schellal el Mischaly und andere.

Dieser Kanuat soll sich in N.W. von Atil bei Ain Thellem in 2 Arme theilen: der erste, nördlichere hat den oben genannten Lauf; der zweite Arm, der südlichere, soll über uns meist unbekannte Orte: Rimy, Walgah, Hemmah, Siry, Melehab, Scherkia, Melebeh (wol Melihat?), dann über die etwas bekannteren Gherbeia, el Heraf und el Heryek, Dir el Thalt (wol Deir es Salt), Thowara, Aehlmeh, Kiteiby, Elmeh, Dahsil, Tussus (ob Tefas?), bis nach el Mesereib gegen West fortziehen und dann mit Südwendung zum Scheriat Mandur fallen.

Noch südlicher aber von diesem ist ein dritter, mit jenen der allgemeinen Richtung nach meist paralleler Arm zu demselben

Scheriat Mandhur zu unterscheiden; nämlich der Wadi Sueida, der 3 Stunden in Ost von Sueida im hohen Gebirge Haurâns zu Jewellin seinen Anfang nehmen soll. Auch dessen Lauf gibt Buckingham auf folgende Weise an: nach der ersten halben Stunde von seiner Quelle fließt er gegen West an Guramata vorüber, dann durch die Davidswiesen (Merdsch Daoud), dann durch die Ain el Merdsch, Um Thad, Ain Um Thad, Sueida, von welchem Hauptorte er den Namen führt; dann über Hadid, Lithulheh, Ithily (oder Gherb Ithely), El Karak, El Gheriah Scherkiyah (d. i. das östliche Gheriah) und El Gheriah Gherbiah (d. i. das westliche); dann über Meserat, Tal Errar nach Mesereib, der Hadschstation, und von da zum gemeinsamen Bette des Scheriat Mandhur.

Da uns jeder andere Bericht eines Augenzeugen über diese Daten fehlt, die auch nur aus dem Munde dortiger Führer aufgefaßt sind, und die sich nur schwer mit Seehens und Burkhardt's Angaben identifizieren lassen, so werden zukünftige Beobachter an Ort und Stelle wol noch manches dabei, zumal auch die Benennungen, zu berichtigen haben; für sie aber und zu Anhaltspunkten der Kartographen sind diese Angaben hier nicht zu übersehen. Auf Zimmermann's Karte ist ein Versuch gemacht, diese Wadis einzutragen.

Der Ort Nedschran, wo diese Notizen eingesammelt werden konnten, ist, wie alle andern Städte des Landes, in Verfall; er sollte (1816) noch 50 drusische und 150 christliche Familien zu Einwohnern haben, mit einer Kirche und 2 Priestern; die verschiedenen griechischen Inschriften (Nr. 4578 b, c und d)⁸⁹⁾, welche Buckingham hier copierte, von denen die eine in 7 Hexametern verfaßt ist, alle aber nur fragmentarisch sind, und die als Sepulcralschriften erscheinen, zeigen wenigstens die Blüthe in den früheren Jahrhunderten, so wie die Construction der großen Steinthüren hiesiger Bauten, welche sich auch hier erhalten haben, das höhere Alter dieser Stadt. Eine besondere Beachtung für künstige Meisende möchte die Bemerkung Buckinghams verdienen, daß die Drusen diese Stadt Nedschran besonders verehren sollen⁹⁰⁾, so wie die gleichnamige Nedschran in Jemen, welche von Juden bewohnt sei. Ueber die wichtige Rolle, welche diese

⁸⁹⁾ Corpus Inscript. Gr. I. c. Vol. III. Fasc. 1. fol. 253.

⁹⁰⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 255.

arabische Grenzstadt zwischen Jemen und Hedschas in der ältern Geschichte der Christenbekhrung und Christenverfolgung, wie der Bekhrung zum Koran, dcreinst spielte, haben wir vollständig bei Arabien berichtet (s. Erdk. Th. XIII. Register, Nedschran); wie aber Drusen zu dieser localen Verehrung gekommen, ist uns noch unbekannt (s. unten die Drusen im Haurân).

3) Weg von Sedschén über Mezra, Medschel, Kafer el Loehf (Kefer ilha), Rima el Loehf bis Bereike und Murduk.

• Von Sedschén, bis wohin wir Burckhardt (am 12. Nov.) begleitet haben, schritt dieser (am Mittag des 13. Nov.) weiter fort, immer gegen S.O., nach Schohba, dem Sitz des vornehmsten Scheichs der Drusen, und berührte auf dem Wege dahin die Orte Mezra, Medschel, Kafer el Loehf, Rima el Loehf, Deir el Leben, Murduk u. a., worüber er folgendes mittheilt⁹¹⁾.

Mezra. Nur eine halbe Stunde von Sedschén, ist eine Quelle, deren Wasser nahe bis Sedschén durch einen Kanal aus alter Zeit geführt wird, welche im Sommer sich in einen großen Teich ergießt. Im Winter vereinigen sich mit dem Strome eine Menge kleine Bäche, die vom Oschebel Haurân zwischen Kanuat und Sueida herabkommen und sich weiter nach West in den Wadi Kanuat ergießen. Ein Castell über der Quelle, vielleicht zu ihrem Schutz erbaut, ist von mehreren großen Gebäuden umgeben, von denen nur noch die Mauern stehen. Hier geht, wie in mehreren Orten Haurâns, die Sage von Tamerlan, daß er die Wasser des Brunnens gesammelt und durch hineingeworfenes Quecksilber das Aufsteigen der Quellwasser gehindert, ihren unterirdischen Lauf bis nach Mesereib aber befördert habe, wo sie so reichlich als Quelle el Bud sche (s. ob. S. 373) hervortreten.

Medschel, nur eine Stunde gegen O.N.O. von Mezra fern, zeigte viele Inschriften⁹²⁾ an der Thür der dortigen Kirche oder Moschee und an ein paar andern Gebäuden, die Grabstätten zu sein schienen; eine zumal, Nr. 4583, auf der ein Veteran Aurelius

⁹¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 65—71; b. Gesenius I. S. 131—139.

⁹²⁾ Corpus Inscr. Graec. I. c. Nr. 4579—4584, fol. 254—255; Burckhardt, Trav. b. Gesenius I. S. 133—134, Met. S. 502; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 250.

Sabinus und seine Söhne genannt sind, die unstreitig zu den hiesigen byzantinischen Grenzgarnisonen gehörten. Alle Inschriften sind von Christen, einige auf Sarkophagen angebracht. Sie wurden unter Stegengüssen von Burckhardt sehr mühsam copirt, aber auch Seehan und Buckingham haben sie vervollständigend theilweise abgeschrieben. Aus Nr. 4579, am Eingange einer Thür, die zu der Stätte von drei Sarkophagen führt, ergibt sich, daß hier ein alter Krieger, Antiochos, zwischen einem Maximus und Cajanus, wahrscheinlich seinen beiden Söhnen, beigesetzt war; aus Nr. 4582, daß „Maximus, früher lange Zeit Landmann, der noch spät Landleben und Getraidehausen mit Waffen und Schlachtaub vertauschte und den Siegeskranz davon getragen (paupertatem divitiis anteponens),“ sich und seiner Gattin hier ein Denkmal gesetzt. Auf Nr. 4584 kommt ein Name Ameros vor, der auch andernwärts erscheint. Buckingham fand bei seinem Durchmarsch im Orte 50 ansässige Drusenfamilien, und alles aus schwarzem Hauranstein erbaut.

Käfer el Loehf, auch Käfer el Loehha, liegt nur $\frac{3}{4}$ Stunden fern von Medschel, im Wadi Kanuat, an der Südgrenze der Ledsha, wo Burckhardt einen Abend in offenem Gespräch mit den dortigen Drusen über ihre Verhältnisse zu ihren eigenen Scheichs und den angrenzenden Arabern sehr angenehm zubrachte. Am Morgen des 14. Nov. besah er die dortige Kirche, deren Dach von drei Bogen gestützt wird, die, gleich denen in den Privatwohnungen, vom Boden des Gebäudes, einer über den andern, aufsteigen. Auf einem dort liegenden Stein war eine kurze Inschrift. Unfern der Kirche an ihrer Westseite, an dem halb vergrabenen Thorwege eines großen Gebäudes mit einer Rotunde und einem Pflasterplatze vor derselben, die nach Seehan Kirche Mar Iuhanna⁹³⁾ genannt wurde, copirte er eine sechszeilige Inschrift, Nr. 4585, die anzeigen, daß hier ein Denk- oder Grabmal auf Beschl. der Kaiser M. Anton. Gordianus Africenus und M. Anton. Gordianus (deren Namen aber sehr ausgelöscht sind) für einige Veteranen errichtet ward, das in die Zeit des Jahres 238 n. Chr. Geb. (991 a. U. c.) fällt, in welchem der wütende Gegenkaiser Maximinus, vielleicht etwas später, diese Namen vertilgen ließ, wie solche Ausübung einer kleinstlichen Eifersucht und Rache an den

⁹³⁾ Corpus Inscr. Gr. Nr. 4585, fol. 256; Gesenius b. Burckhardt I. S. 135.

Inscriptionen der Denkmale im Haurân nicht selten vorkommt. In der Umgebung dieses Ortes bemerkte Seezen⁹⁴⁾ das Vorkommen vieler indischer Feigen (*Cactus opuntia*), im Orte selbst 2 Moscheen; doch hörte er, daß hier nur Drusen wohnen sollten; daß ganz benachbarte Dörfer Kefer ilha, das er, wie Medschel, zu zwei verschiedenen malen (am 22. und 27. Mai) besuchte, wo er 7 christliche und 5 Drusenfamilien sesshaft fand, liegt nur eine halbe Stunde von Medschel entfernt; es scheint weit identisch mit Käfer el Leeha bei Burckhardt zu sein. Die Bewohner dieser Ortschaften Haurâns fand Seezen sehr arm und gedrückt, Drusen wie Christen, die aber unter sich hier sehr befreundet sind. Bei ihnen findet kein Milk statt, d. h. kein erbliches Besitzthum von Grund und Boden, statt, wie doch in den nördlicheren Gegenden und auch im ganzen Scheibel Adschlun, das hier als ein paradiesisches Land voll Obst und anderer Früchte gepriesen wird, mit dessen christlichen Familien die im Haurân sich häufig verheirathen. Am 23. Mai schüttet man schon seit einigen Tagen den reifen Waizen, aber man röstet ihn auch wol noch vor seiner Reife, indem man sein mit den Ähren abgeschnittenes Stroh, nebst elichen trocknen Pflanzenstengeln, zusammen verbrennt, die so gerösteten Ähren dann in Sieben ausbreitet und die Körner als Naschwerk verzehrt. Das Dreschen mit dem Schlitten, der hier Helân heißt, geht sehr schnell von statten; die Tennen liegen auch hier, wie in Medschel, außerhalb der Stadt. Der Scheich dieses Ortes ist ein Druse, Dela genannt, der im Lande umherzieht als Einnehmer für die Regierung, an welche über zwei Drittheile des Ertrags ihrer Ernten abzugeben sind. Nur vom Ertrag der Viehzucht, die aber wol sehr gering ist, von Butter und Käse wird nichts eingefordert. Das Geträide geht nach Damaskus oder zur Hadschroute. Auch Taback baut jeder Bauer zu Medschel, so viel er selbst verbraucht, und behält wol noch etwas zum Verkauf übrig; der Cherruah-Saamen (?) dient ihnen zum Brennöl. Auf den benachbarten Bergen wurden Seezen zwei unbekannte baumartige Gewächse Indscha und Sarür genannt, welche beide eßbare Früchte geben sollten. Die Männer, wenn ohne Ackerarbeit, weben hier ihre Abbaije; die Weiber der Drusen tragen auch hier, wie auf dem Libanon, ihren Tantur (Drusenhorn, s. ob. S. 189), mit Schleier darüber, und gewinnen dadurch

⁹⁴⁾ Seezen, Erste Reise in Haurân, 1805. Msgr.

ein heroisches Ansehen. Die Männer haben ganz schwarze Bärte, ihre Arme sind tätowirt, so wie die der Weiber, die auch Lippen und Kinn auf gleiche Art verzieren lassen, aber hier keine Nasenringe tragen. Das Tätowiren geschieht hier ebenfalls durch die im Lande herumziehenden Zigeuner (Manar), welche die Wunde mit Indigo und Oel einreiben. Oel preßt man hier auch aus Butmi, die Seezen für Terebinthen hiebt. Die Krankheit des Aussatzes war hier nicht unbekannt; der Aussatz heißt hier Sémman; ein Unglücklicher, der hier schon 15 Jahre daran litt, hatte durch ihn mehrere Glieder ganz verloren.

Seezen, dem durch die Unsicherheit der Umgebungen, durch die umherstreifenden Aenesch und die Wortbrüchigkeit seines Wirths, der ihm Pferd oder Geleit wiederholt versagte, auch hier in Medschel von seiner Wanderung mehrere Tage in Unabhängigkeit verloren gingen, entschädigte sich wenigstens durch Einsammeln von Notizen über die Umgebungen, die wir, ohne sie prüfen zu können, hier doch nicht unbeachtet zu lassen haben.

Man zählte ihm 21 Drusendorfer in der Umgebung namentlich auf, in denen man an 4200 Drusenbewohner annehmen konnte; diese haben hier keine Bethäuser, so wenig als die Araber; die Männer haben nur eine Frau in der Ehe, von der sie sich jedoch leicht scheiden, und dann ein andere heirathen. Ob diese 21 Dörfer dieselben sind, welche man Seezen späterhin namentlich, als im Oschebel Haurân gelegen, aufzählte (s. unten Aere), oder eine nördlichere Gruppe, bleibt bei der unbestimmten Angabe der Mittheilung unsicher; doch ward auch gesagt, im Zahhuét el ballata (Essehue bei Burckhardt, am Fuße des Kelb el Haurân gelegen), einem jener später genannten Gebiete im Oschebel Haurân, seien 20 christliche und 40 drusische Dörfer. Der District der Ledsha sollte sich, nach hiesiger Angabe, von Ezra in N.W. gegen S.O. bis Schohba, Mimâ und Berak ausbreiten, seine Länge und Breite eine Tagereise betragen, überall steinig und unsicher sein; doch unter dem Schutz eines Haurâniers sei man auch vor den Arabern in der Ledsha gesichert; es sollte da Säulen und Alterthümer noch aus den Zeiten der Kinder Israel geben (?). Unter den Orten, wo es viele Säulen geben sollte, wurde auch Musmi genannt (Musmich auf Seezens Karte, in N.O. von Kerata eingezeichnet), das in der Ledsha eine sehr große Kirche und ein bedeutendes Schloß, aus großen Quadern erbaut, haben sollte, so groß wie im übrigen Haurân keine. Es sollte eine

Tagereise von Medschel, in grader Richtung nach Damaskus 10 Stunden fern liegen, und 4 Stunden von Kessue; es konnte wohl kein anderer Ort damit gemeint sein als der früher unbekannte, jedoch auch auf Gaillardots Karte als muhammedanisches Dorf eingezzeichnete Mouzmié an der Nordwestgrenze der Edscha, das von Burckhardt aber unter dem Namen Missemma besucht worden ist (s. unten). Obwohl Seehzen diese und andere Angaben, wie z. B. auch viele Ortsnamen, Distanz- und Ruinenstellen, nicht verifizieren konnte, so scheinen sie, nach der Bestätigung mancher derselben durch die Nachfolger, doch immer noch gute Fingerzeige für künftige Nachforschungen abzugeben. Auch die Rathschläge Seehzens zu einer künftigen Vereisung des Haurân, die er hier in Medschel, wo er längere Zeit, als er wollte, aushalten musste, in sein Tagebuch einschrieb, möchten wohl zu beachten sein. Ein Meisender, sagt er, der ganz Haurân, die Ebene wie das Gebirge, bereisen wollte, würde wenigstens 3 Monate gebrauchen, um alle merkwürdigen Orte zu sehen; er müsste Zeichner und Architekten bei sich haben, mit Geschichte und Geographie bewandert sein, und in die Wüste wenigstens 5 bewaffnete Haurânier mit sich nehmen, um gegen die Araber gesichert zu sein. Nichts Restbares dürste er bei sich tragen, nur das Allernothwendigste. Zu Führern sind Christen zu empfehlen, obwohl sie schwankend und in ihren Versprechungen sehr unzuverlässig sind; aber Muhammedaner sind zu unbißsam und trezig, Drusen stehen überall mit den Arabern in Streit. Ein German des Sultan und Paß des Pascha von Damaskus ist nothwendig. Bilder der Ruinen von Palmyra und Baalbek, zum Anreiz auf Nachweis ähnlicher Ruinen, können von Nutzen sein. Kleine Geschenke für die Emirs und Scheichs, etwas Zuckerwerk, Schnupfs- und Mauchtaback, für ihre Kinder kleine Confetti, Spielmarken und dergleichen sind zur Vertheilung unter sie wirksamer, als goldne Uhren. Sie sind empfänglich für den Ruhm ihres Landes; das man nicht etwa gegen Europa herabsezgen darf. Soldaten des Pascha als Escorte mitzunehmen, ist nicht anzurathen, da diese allgemein verhaft sind; am besten kommt der Arzt unter ihnen fort. Dem allgemeinen Wunsche, die Franken möchten Besitz vom Lande nehmen, widerspreche man, weil das doch nicht geschehen werde, da keiner der europäischen Sultane dem andern das schöne Land gönnen möge. Sagte man das Gegentheil, so könnte man von einem falschen Christen aus Gewinnsucht leicht als Ausführer oder Spion an die Muhammedaner verrathen werden.

Zur Reise durch Haurân muß man die Herbstzeit wählen, weil dann die gefährlichen Aneisen sich nach Nedsched zurückgezogen haben: denn nur im Frühling und im Sommer sind sie im Haurân; schon Anfang September sind sie auf dem Rückwege. Von Drußen geführt, kleide man sich in Leinwand, wie sie, und wenn man das Gebirg besucht, in den Schafspelz, die allgemeine dortige Tracht. Bleisfedern zum Aufschreiben der Notizen sind am brauchbarsten.

G. Robinson, der ungefähr dieselbe Route, wie Seezen und Burckhardt, nur 20 Jahr später, zwischen Sedischen und Schohba zurücklegte, bestätigt die Burckhardtschen Daten, die Zustände dieser Landschaften im Jahr 1810 betreffend, auch für 1830⁹⁵⁾. Er kam durch dieselben zahlreichen Ortschaften, wie jene, die hier, in ihren Basaltruinen fast alle verwüstet, und in ihren Bewohnern höchst verkümmert, so dicht beisammen liegen, als Zeichen früherer starker und wohlhabender Bevölkerungen. Gegenwärtig fast ohne Baum und Anbau, mit wenig vegetativer Bekleidung, ohne Kramläden und Märkte, viele ohne alle Einwohner und die andern nur düstig zwischen weitläufigen, schwarzen Steinhaufen und Steinmauern bewohnt, macht diese Gegend einen höchst melancholischen Eindruck. Die Ursachen dieser Verödung liegen, wie schon der treffliche Beobachter Burckhardt zeigte, zum Theil in den Verhältnissen der Weltstellung zu den durchziehenden Horden der Beduinen, die ihnen vielfache Tribute auflegen, oder sie berauben, so wie in der türkischen Verwaltung, in der Auflage schwerer Taxen auf ihre Gedhans (d. h. Joch Ochsen, wonach das Eigenthum taxirt wird), so wie in der Fütterung und Contribution an die Truppen der Paschas auf ihren Durchmärschen.

Die Taxe, der Miri, ist die erste Last. Jedes Dorf wird in den Büchern des Pascha mit einer bestimmten Summe bezeichnet, die dasselbe zahlen muß, mag die Zahl seiner zum Dorfe gehörigen Gedhans groß oder klein sein. So wie das Dorf nur bewohnt ist, muß es diese Summe für das Kataster in Damaskus aufbringen; diese Last wird bei der beständigen Auswanderung der Dörfler und der Verminderung der Population für die zurückbleibenden so unerschwinglich und drückend, daß auch sie sich endlich den fortwährenden Executionen nur durch die Flucht ent-

⁹⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 299—303; G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 141—144;

ziehen können. Die Fütterung der Soldaten und ihrer Pferde mit Gerste, die dem Bauer auferlegt ist, drückt gewaltig, daher ihn der Ausmarsch ihrer Haufen immer eben so in Schrecken setzt, wie ein alles auffressender Heuschreckenzug. Die dritte erdrückende Plage ist der Khone (der Brudertheil); so heißt die Forderrung der Beduinen seit undenklichen Zeiten an die Angegesiedelten oder Tellahs für ihre Protection, oder doch für ihre Enthaltsamkeit von ihrer Ernte und ihren Viehheerden. Jedes Dorf hat diesen Khone an den Scheich eines jeden Beduinentribus zu zahlen, der dasselbe Dorf als seine Ukhia (d. i. seine Schwester) in Schutz nimmt gegen die andern Tribus. Zu diesen geregelten Abgaben kommen noch die ungeregelten, die außerordentlichen Contributionen der Paschas, die sogenannten Avanias, die noch vollends verschlingen, was etwa übrig geblieben. Daher bemerkte schon Burckhardt, daß wenige der dortigen Einwohner, die er gesprochen, in dem Dorfe leben oder sterben, wo sie geboren sind, da ihre Familien stets von Ort zu Ort im Wandern und Umziehen sind, ein besseres Loos zu suchen, Drusen wie Christen. Im ersten Jahr der Ansiedlung ist der Scheich gegen sie gemäßigt, bald wird sein Druck unerträglich; die nächste Umiedlung, wo sie eine bessere Behandlung hoffen, täuscht sie bald eben so, und öfter kommen persönliche Feindschaften und Verfolgungen hinzu. Der einzige Vortheil, den der Haurânier hat, ist seine Freizügigkeit; er kann gehen, wohin er will. An Erbauung von Häusern, an Bewässerung und Urbarmachung von Ackerfeldern, an Pflanzen von Bäumen und Gartenanlagen ist also nicht zu denken, denn wozu, sagt der Haurânier, solle er dies für Fremde thun?

Von Kaser el Loehs ritt Burckhardt⁹⁶⁾ in 40 Minuten zum Dorfe Nima el Loehs, das nur 3 bis 4 Drusenfamilien bewohnten. Am Eingang des Dorfes steht ein Gebäude, nur 8 Fuß im Quadrat, mit Ecksteinen, ohne Fenster, an 20 F. hoch, mit plattem Dach, 3 Grabstätten und über der Thür mit einer Inschrift, in welcher der Name eines Celestinus vorkommt, der sich und seiner Gattin ein Heiligthum des Pluto und der Persephone errichtete, und eine Grabstätte. Die Wände der inneren Kammer sind hohl, wie man aus mehreren Löchern sieht, die zeigen, daß man hier verborgene Schätze gesucht hatte. Unter derselben, in einem

⁹⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 68; b. Gesenius I. 136 n. 502; Corp. Inscr. Gr. Nr. 4588 n. 89, fol. 256.

unterirdischen Gemache, ist eine doppelte Reihe von Behältnissen für Tode, und zwar drei in jeder Reihe, eines über dem andern; jedes Behältniß ist 2 Fuß hoch und 5¹, Fuß lang. Die Thüre ist so niedrig, daß man kaum hineinkriechen kann. Eine andere Steininschrift enthält die Namen Martinus, Cassius, Ameros. Im Dörfe sind 2 Wasserbehälter oder Vierkets, die zur Winterszeit vom vorüberziehenden Wadi Kannat gefüllt werden, und meist für den Sommer ausreichen, aber im Jahr 1810 am 14. Nov. doch ausgetrocknet waren. (Buckingham⁹⁷), der das eine in Felsen gehauene für einen alten Steinbruch erklärt, sah in dessen Nähe ein antikes Grabmal, und bemerkte, daß eben hier, wo so viele römische Bauwerke von Bädern, Theatern u. s. w., wie in dem benachbarten Dschebel Haurân, für die römischen Leichen mit jenen Lustbauten auch die Sarkophage für die Todten bestattung sich wieder einstellen, die im übrigen Haurân fehlen, daß also Lebende und Tode hier nach römischer Sitte ihr Unterkommen fanden. In der Nähe sah man starke Mauern, und nur $\frac{3}{4}$ Stunden fern vom Dörfe auf einem isolirten Hügel die Ruine Deir el Lebben, d. h. das Milchkloster. Woher es diesen Namen trägt, ist unbekannt; aber der Beiname Loehsa, der verschiedenen Orten dieser Gegend zugegeben ist, bezeichnet nur, daß sie im Loehf, das ist am Rande der Ledsha liegen, welcher diesen Namen trägt. Dieses Nîma liegt aber auf der Grenze der Ledsha, und Deir el Lebben zwischen ihr und dem südöstlicheren Gebiete des Dschebel Haurân.

Das Deir oder Kloster besteht aus den Ruinen eines vierseitigen, 70 Schritt langen Gebäudes mit kleinen Zellen, von denen jede eine Thür hat; auch größere Gemächer enthielt es, von denen aber nur noch Bogen übrig sind; das Dach ist eingestürzt. Neben der Thür einer der Zellen las Burckhardt eine Inschrift, in welcher der Name des antiken Ortes Nîmea (*ζωμίας Πειρίεας*)⁹⁸ dem heutigen gleicht, derselben Localität, wo früher ein Tempel des lydischen Sonnengottes gestanden, der dann vielleicht in ein Kloster zur Byzantiner Zeit umgewandelt wurde.

Wie stark bevölkert diese Gegend zur Römer und Byzantiner Zeit war, bezeugt das dichte Beisammenliegen so zahlreicher, um-

⁹⁷) Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 263. ⁹⁸) Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4590, fol. 257; Burckhardt, Trav. p. 69; bei Gesenius I. S. 138; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 256.

sangreicher, wenn auch jetzt wüstliegender, meist unbewohnter Ortschaften. Nur eine halbe Stunde von Deir el Lebben liegt das verlassene Dorf Dubba auf einem Hügel (Tel, deshalb auch Tel Dubba, was bei Buckingham als Fort genannt, aber in Uthubba verstümmelt ist), mit Quelle und Wirket; nordöstlich davon das bewohnte Drusendorf Bereike⁹⁹⁾ (Britsche 1½ Stunden von Schohba bei Sezzen, Burreatchy bei Buckingham. Burckhardt nannte es auf seiner zweiten Reise Bereit, das er 1810 bewohnt, jetzt 1812 aber verlassen fand¹⁰⁰⁾). Von Deir el Lebben eine halbe Stunde weiter ostwärts liegt das Dorf Murduk am Nordwestabhang des Oschebel Haurân, mit einer Quelle, aus welcher die Drusen in Nîma und Bereike ihren täglichen Wasserbedarf nehmen. Sezzen hörte, hier sollte der Möhdî oder Mehdi¹), d. h. Erlöser, den die Moslemen und auch die Drusen am Ende der Zeiten als letzten der zwölf Imame, der Nachfolger Aliß, erwarten, geboren sein. Später erfuhr Sezzen, daß in Murduk, wo Ruinen und eine Moschee mit schlechten Säulen, mit einem quadratischen, aber modernen Thurmbau steht, das Grabmal jenes el Möhdî ein Wallfahrtsort für Drusen, Moslemen und auch für Christen sei, von dessen früherer Cultur noch übrig gebliebene Wildlinge von Maulbeerbäumen, Feigen, Sumach und andern Gewächsen Zeugniß geben. Auch ziehe an diesem Orte der Wadi Kanuat vorüber. Die Anhöhen, auf denen Buckingham die großen Ruinenhaufen von Murduk²) liegen sah, waren bald steinig, bald berasert und mit den schönsten Scharlachblumen (Unemnen?) geschmückt. Ueber ihnen stiegen noch höhere felsige Massen, nackte Flächen oder von losen Steinblöcken eingehetzte Räume empor zu den Ruinen von Schohba. Von der Quelle bei Murduk verfolgte Burckhardt seinen Weg weiter zur Ostseite des Berges, wo er die Südgrenze der Ledsha und den Anfang des Oschebel Haurân erreicht hatte. Zu seinen Füßen, sagt er, dehnte sich die Ledsha aus von N.O. gen N., wo sie endigt, nahe bei Tel-el Beidhan bis N.W. g. N., ihrem fernsten westlichsten Punkte gegen die Seite von Haurân. Zwischen dem Berge des erreichten Oschebel

⁹⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 60; b. Gesenius I. §. 138; G. Robinson, Trav. I. p. 144. ¹⁰⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 221; b. Gesenius I. §. 358. ¹⁾ Dr. Ph. Wolff, Die Drusen und ihre Vorläufer. Leipzig, 1845. §. 82, 107. ²⁾ Buckingham. Trav. in Eastern Syria. p. 257.

Haurân und der Ledfsha liegt eine Ebene³⁾), wie eine von West her eindringende, beide Formen der Terrainbildung scheidende Bucht, von etwa einer Stunde Breite und gleicher Länge, die größtentheils angebaut ist. Drei Hügel erhaben sich hier vor dem Auge, Tell Schiehhan, Tell Esszub, der höchste, und Tell Schohba, die eine halbe Stunde weit aneinander liegen, der höchste in der Mitte; und $1\frac{1}{2}$ Stunden gegen S.O. steigt einer von den hervorspringendsten Gipfeln des Berges Tell Abu Temeir, zum Oschebel Haurân gehörig, empor.

4) Schohba⁴⁾), Schöhba bei Sezen, Shuhubah bei Buckingham, Choba bei Laborde (Lydia? oder Dionysias?).

Nähe am Fuße des genannten Tell Schohba liegt diese Residenz des vornehmsten Scheichs der Drusen im Haurân, wo auch einige türkische und christliche Familien wohnen; vordem eine der angesehensten Städte dieser Gegenden, wie dies noch heute die übriggebliebenen Stadtmauern und die hohen öffentlichen Gebäude im Orte beweisen. Jene kann man noch rund um die Stadt verfolgen, denn an vielen Stellen sind sie vollkommen erhalten, so wie die 8 Stadthore, von deren jedem ein gepflasterter Weg in die Stadt führt. Jedes Thor besteht aus 2 Bogen, mit einem Pfeiler in der Mitte; das östliche scheint das Hauptthor gewesen zu sein; von ihm geht die Hauptstraße in grader Linie durch die Stadt, und gleich den andern Straßen ist sie mit länglichen platten Steinen sehr regelmäßig gepflastert. Burckhardt verfolgte diese Straße durch einen Haufen verschlänger Wohnungen zu beiden Seiten, voll Bruchstücke von Säulen, bis zu einem Platz, wo 4 massive, kubische Bauten zusammen eine Art Viereck bildeten, durch welches die Straße hindurchgeht; sie sind von Quadernsteinen, 12 Fuß lang, gegen 9 Fuß hoch, ganz massiv, zum Theil eingerissen, wahrscheinlich Postamente, auf denen einst Statuen gestanden, wie solche Anlagen in verschiedenen Städten Haurâns und der Decapolis vorkommen. Weiterhin rechts, auf freiem Platz,

³⁾ Burckhardt, Trav. p. 70; b. Gesenius I. S. 138. ⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 71—75; b. Gesenius I. S. 139—144; Buckingham, Trav. p. 257; Léon de Laborde, Voyage en Orient. Paris, 1840. Livrais. XXIII. gibt interessante Abbildungen dortiger Architekturen: 1) Choba, Vue de la Colonnade prise de l'entrée de la Ville; 2) Vue d'un temple ruinée. Beide sehr zierlich.

standen noch 5 korinthische Säulen, wohl erhalten, von 3½ Fuß Durchmesser. An ihnen vorüber folgt das Hauptgebäude in diesem Stadttheile, in Gestalt eines Halbmondes, mit der Fronte gegen Ost, ohne Verzierungen, nur mit einigen Nischen; es ist der Sitz des Scheich von Schohba, dem Burckhardt absichtlich unbekannt bleiben wollte, weil er gehört hatte, er habe seinen Vorgänger Seehan, 5 Jahre zuvor, aus der Stadt nach Sueida umzukehren genötigt, wovon wir jedoch in Seehans Journal keine Bestätigung finden. Vor diesem Scheich-Palaste liegt ein tiefes und großes, von kleinen Steinen eingefasstes Wasserbecken. Rechts davon steht ein anderes, großes, vierseitiges Gebäude aus großen Steinen, mit einem geräumigen Thor, dessen Inneres eine doppelte Reihe von Gewölben in zwei Geschossen enthält, von denen die untere Reihe bis zu den Capitälen der Säulen hinauf, welche die Bogen tragen, später zugebaut ist. Auf einem Bogen im oberen Stock fand sich eine kurze vierzeilige Inschrift von einem gewissen Gantos, die in verstümmelter Form doch die Weihe eines Altars dem Lydischen Sonnengotte, dem Helios, bezeichnet, darin eine Möglichkeit gefunden werden könnte⁵⁾, den Ort für die Stadt Lydia zu halten, die D'Anville nach Muranitis verlegte. Ptolemäus gibt sie in Arabia Petraea (Ptol. V. 17, fol. 142: Audia, Lydia) an, aber südlich von Bostra; Mannert setzt diese Lydia weiter ostwärts nahe dem Orontes⁶⁾. Weiterhin zur Linken des genannten Gebäudes, in derselben Straße, ist ein gewölbter Gang mit mehreren Nischen zu beiden Seiten, mit dunkeln Gemächern, die bestimmt gewesen zu sein scheinen, die Leichen der Befehlshaber der Stadt aufzunehmen, was ein paar dort gefundene Inschriften zu bestätigen scheinen. Westwärts der 5 korinthischen Säulen steht ein kleines Gebäude, jetzt eine Moschee, daran 2 kleine, nur 8 Fuß hohe Säulen, 10 Zoll im Durchmesser, aber von jenem feinkörnigen grauen Granit, der hier keineswegs einheimisch ist, dieselbe Art, von der Burckhardt einige Säulen zu Banias (s. oben S. 198, vergl. S. 691) sah. Südlich von dem halbmondförmigen Bau und dem angrenzenden Gebäude steht auf einem Abhange der merkwürdigste Bau zu Schohba, das wohlerhaltene Theater, im Halbkreis von einer fast 10 Fuß dicken Mauer eingeschlossen, durch welche 9 Bemitorien

⁴⁰⁵⁾ Corpus Inser. Graec. I. c. Nr. 4602 u. 4604, fol. 261.

⁶⁾ Mannert, G. d. Gr. u. R. VI. 1. 1831. S. 355.

oder gewölbte Eingänge zum Innern führen. Die Atra hält nahe dem Eingange einen Durchmesser von 30 Schritt; der Kreis um die obere der zehn übereinander befindlichen Säulenreihen 64 Schritt; die Nischen an den Eingängen waren mit Statuen geschmückt. Von der nützlichsten Anlage einer Wasserleitung, welche der Stadt das Quellwasser des benachbarten Gebirges zuführte, sind an der Südostseite der Stadt noch an 6 Bogen vorhanden, deren einige wenigstens 40 Fuß hoch sind, und am Ende der Wasserleitung ein weitläufiges Gebäude, aus grossen Quadern ausgeführt und in viele Gemächer getheilt, das Burchardt, der die Einzelverhältnisse aller dieser Bauten mit dankenswerther Genauigkeit angibt, entschieden für ein Bad erklärt. Aus der Inschrift eines über der Thür eines Privatgebäudes eingemauerten Steines ergibt sich, daß unter den Kaisern M. Aurelius Antoninus und L. Verus (also zwischen 161 und 180 n. Chr. G.) in der vorchristlichen Zeit, als die Legio XVI. Flavia Firma in Syrien ihr Standquartier hatte, hier einer angesehenen Magistratsperson ein Bau errichtet ward⁷⁾. Weder auf diesen, noch auf andern Inschriften konnte bisher der antike Name dieser einst so bedeutenden römischen Stadt, deren Ruinen nach Sechen $\frac{3}{4}$ Stunden in Umfang haben, aufgefunden werden, weshalb Gesenius⁸⁾, da die Theater der Alten dem Dionysos geweiht waren, die Vermuthung mittheilte, die Stadt könne wol den Namen Dionysias geführt haben, da eine solche Stadt im Syneedemos des Hierokles⁹⁾ in der Eparchia Arabia mit den benachbarten Städten Phâna, Kanathe (s. unten), Adrassos (Edrei, ob. S. 839) zusammengestellt sei, und auch in den Notitiis eccles. zu drei verschiedenen malen als Episkopalstadt¹⁰⁾ in der Eparchie Arabiens Ιορωτίας oder Dionysia aufgezählt wird, auch ein Episcopus Maras von Dionysias, unter dem Metropolitan von Bostra stehend, sich im Concil zu Chalcedon unterzeichnet hat. Erst nach der Besitznahme der Araber muß dieser ihr antiker Name verdrängt und in gänzliche Vergessenheit gerathen sein durch die Einwanderung der arabischen Familie der Schehab's aus Hedjchas, welche Scherifs, d. i. Verwandte Mohammeds, zu sein behaupteten, und in der Zeit der Kreuzzüge sich in einem Orte

⁷⁾ Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4601. ⁸⁾ Gesenius b. Burchardt I. S. 503, Note zu S. 139. ⁹⁾ Ed. Wesseling, Itin. p. 723 u. Nota. ¹⁰⁾ Reland, Pal. p. 218, 223, 228.

Haurâns niederließen, dem sie ihren Familiennamen¹¹⁾ gaben, welcher eben noch gegenwärtig den analogen Namen Schohba führt und in seinen Monumenten die Wichtigkeit seiner damaligen Besitznahme bezeugt. Von da aus soll sich dieses Herrschergeschlecht als solches in den Antilibanon verbreitet haben, wo wir eines der Zweige Schehâb schon oben (S. 187) erwähnt haben, ein Geschlecht, das auch überhaupt als die Statthalter des Schebel (Libanon) unter der türkischen Oberhoheit bis heute eine wichtige Rolle gespielt hat.

Von 3 großen Wasserbassins oder Birkets, die Burckhardt in Schohba sah, hatten nur noch 2 ihr Wasser behalten; eine Quelle fehlte der Stadt, deren meiste Häuser durch jene Steinthüren aus einer Platte, die sich in steinernen Angeln drehen, geschlossen werden. Nur von drei im Orte wohnenden christlichen Familien erhielt Burckhardt Kenntniß; sie bauten Baumwolle, die aber von geringem Werth war und zu einem Zeuge für Röcke und Hemden verweht wurde.

Nur $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt gegen N.O. zieht ein Bach, der Wadi Mimri w'el Heif, der vom Berge herab gegen S.O. läuft, im Winter einen großen Theil der Ledsha mit Wasser versieht, das in Eisternen gesammelt wird, und einst, höher auf, viele Mühlen trieb, die jetzt verfallen waren. Dreiviertel Stunden gegen N.O. liegt Schakka und $\frac{3}{4}$ Stunden von diesem in N.W. El Hait, zwei Trümmerorte, von denen man in einer Stunde (am 16. Nov.) südwärts zum Dorf Um Ezzeitun kam, das an der Südgrenze der Ledsha liegt. Man kehrte also auf dieser zweitägigen Excursion wieder in die Nähe von Schohba zurück, das von Um Ezzeitun gegen S.O. liegt, von wo der Weg zu der Gruppe der schon oben genannten 3 isolirten Bergkegel zurückführte. Zu jenen drei Ruinenorten an der Südgrenze der Ledsha werden wir weiter unten noch einmal zurückkehren; hier aber haben wir nur noch die merkwürdige plutonische Natur dieser Kegelgruppe am Südende der seltsamen Ledsha, deren Westrand, den Loehf, wir bisher bewandert haben, zu erwähnen. Denn als Burckhardts Weg ihn jetzt (am 16. Nov.) zwischen dem Tell Schiehan und dem Tell Esszub (den er hier Tell Es Szeib nennt) hindurchführte, sah er den Boden mit poröser Tufa und Bimssteinhaufen überdeckt; die West-

¹¹⁾ Burckhardt, b. Gesenius I. S. 319.

seite des Tell Schôhba (in der Uebersetzung steht wol irrig Tell Schiehan) schien der Krater eines Vulcans¹²⁾ gewesen zu sein, nach dem umherliegenden Gestein und seiner Kraterform, ganz verschieden von den umgebenden Bergen, die nur abgerundete Gipfel ohne scharfe Ecken zeigten.

Auch Seezen sagt¹³⁾, daß ihm schon aus weiter Ferne die vier runden vulkanischen Berge (nach ihm besteht der Tell Schôhba aus zwei Kuppen) aufgefallen, die als basaltische Kegel absonderlich hervortreten; Schôhba selbst (Seezen schreibt Schöhba, was dem Familiennamen seines arabischen Tribus näher kommt) liege am östlichen Abhange zweier Berge, die sich an der Südwest- und Westseite der Stadt erheben, davon der eine, kleinere, konisch gestaltet, aus langer Basaltblöcken und Basaltpfeilern auf seiner nackten Spize bestehet, der andere zugerundet und mit Gras bewachsen sei. Mit dieser Angabe der 4 Berge stimmt die Zeichnung von Gaillardots Special-Karte der Ledschâ auf das Genaueste überein und gibt uns eine schöne Bestätigung von Seezens treuer Beobachtungsweise. Die Gaillardotsche Karte gibt etwas weiter in Süd noch einen isolirten, bedeutenden Tell Doba, so wie in N.O. gegen El Hait noch eine zweite Reihe von 6 bis 7 solcher isolirter, gegen Nord streichender Kegel an, die für künftige Geognosten wol ein interessantes Feld der Beobachtung darbieten möchten. Für uns ist diese doppelte Gruppe von plutonischen Kegelreihen, die seltsam zwischen der klippigen Ledschâ in N. und N.W. und der steilaufsteigenden Gebirgswand des eigentlichen Dschebel Haurân wie aus einer tiefen Spalte zwischen beiden Klippenformationen hervorsteigen, hinreichend, um hier eine große Naturgrenze zwischen beiden zu erkennen; weshalb wir von hier, ehe wir südwärts zur Gruppe des Dschebel Haurân im engern Sinne fortschreiten, zu dem Innern der nördlichen gelegenen Gruppe der Ledschâ zurückkehren, deren Westrand wir bisher nur verfolgt haben. Doch zunächst haben wir noch die wenigen Beobachtungen Anderer über die Ruinen von Schôhba, die auf dieser Naturgrenze liegen, welcher auch die westlich gelegene fruchtbare kleine Ebene angehört, den vorigen anzureihen.

In seinen Ruinen, sagt Seezen, erscheine Schôhba auch

¹²⁾ Burckhardt, Trav. p. 79; b. Gesenius I. S. 151. ¹³⁾ Seezen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr.

heute noch als eine einst große und schöne Stadt; einige quadratische Thürme gehörten einst zu ihren Ringmauern; die Hofräume liegen voll schöner Säulen und Capitale, weit mehr noch unter dem Schutt; den Tempel, welchen die Stelle der 5 korinthischen, noch stehenden Säulen bezeichnet, nennen die Einwohner Dâr Manszûr el Karris; auch den Überrest einer großen Kirche sah Seehan außer dem Bade, und den Aquädukt von den östlichen Bergen herabkommen; er sagt: eine Stunde weit von der Alin Dschause, die gegen die Seite von Nimri liegt, das 2 Stunden von der Stadt entfernt ist, wo auch Ruinen liegen. Das gut erhaltene Amphitheater wurde ihm Divan es Szaraja genannt; Buckingham hörte es Khan i Dibbs, den Khan der Süßigkeiten (Confitüren), nennen. Den großen halbmondförmigen Bau in der Mitte der Stadt nannte man ihm es Szaraja, das Schloß, in dessen Nischen wel einst Statuen gestanden. Seehan wohnte zu Shohba in dem Hause eines Schusters, und fand in dessen Hofe einige Bäume, hier eine Seltenheit: einen Butm (Terebinthe), Feigen- und Granaten-Bäume und auch Cactus (Szubbeir).

Buckingham¹⁴⁾ trat von der Südseite durch ein großes Thor von 3 Bogen in die im Viereck gebaute Stadt ein, in deren Mitte ihm, wie in Dscherasch, das große Badegebäude auffiel; die Hauptgebäude standen am Westende, die Privatwohnungen lagen gegen Ost, und sind klein und unbequem, wie in Dscherasch, während sich die öffentlichen Bauwerke mächtig über sie erheben. Das Birket neben dem Theater hatte 100 Schritt in der Munde, 30 Fuß Tiefe und war nach innen ausgemauert; am römischen Theater fand er dessen Stellung gegen Süd sehr auffallend, da diese sonst gegen den Norden gerichtet zu sein pflegen, um am Abend Schatten zu haben; dagegen jenem, auf allerdings kühler Höhe, der noch südlidere schneereiche Pk des Dschebel Haurân manche kühle Lüfte im Angesicht der untergehenden Sonne zusenden möchte. Dies Theater war ohne alle Reste von verzierenden Sculpturen. Im Orte selbst, den Buckingham Shuhubah schreibt, sollten 100 Drusenfamilien und einige christliche, auch Muhammedaner, unter sich in größter Einigkeit wohnen. Seehan gab hier 4 christliche, Burckhardt nur 3, Buckingham nur einige an, ihre Zahl scheint sich auch hier, wie überall im Haurân, zu ver-

¹⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 257—263.

minderu. Die Felsen in der Nähe der Stadt sind, wie durch ganz Haurân, jenes schwarze Gestein; die gerundeten, überall über die Oberflächen zerstreuten Blöcke sind sehr porös, schlackig, wie Bimsstein, und schienen vulcanisch zu sein; aber in der Tiefe der Steinbrüche zeigt sich dasselbe Gestein ganz dicht, als fester, feinkörniger Basalt. Auch die östliche Ebene von Schobba, die dasselbe Gestein zeigt, wurde wegen ihrer Fruchtbarkeit gerühmt, und von hier, sagte der Drusenführer, erhöhe sich gegen Ost noch eine dritte höhere Stufe der Hochebene, die noch fruchtbarer als die beiden ihr in West vorliegenden sei. Ob dies wirklich sich so verhalte, konnte diesmal nicht ermittelt werden. Der Blick von Schobba gegen West fällt auf viele isolirte, mit grünem Nasen überzogene Anhöhen, die nebst den rauhen Felsmassen aus der Ferne herübergangen, die Umsicht von der Stadt aus beengen, so daß man die ihr noch tiefer gegen West vorgelagerte eigentliche Haurân-Ebene, en Nûkra, von hier aus mit dem Auge nicht erreichen kann. Die von der Terrasse eines Drusenhauses, in dem Buckingham abstieg, gemachten Winkelmessungen geben folgende sichtbare Ortschaften und ihre Richtungen an: Amira, eine mohamedanische Stadt, N.N.O. $\frac{1}{2}$ O. 3 Mil. fern; Aylat, unbewohnt, N.N.O. $\frac{3}{4}$ O. 6 Mil. fern; Hilhit, christliche Stadt, N.N.O. $\frac{1}{2}$ O. 6 Mil. fern; Selia, in O.N.O. 3 Mil. fern; Schukkeh, Drusenstadt, O. g. N. $\frac{1}{4}$ N. 6 Mil. fern; Tuffah, unbewohnt, gegen S.O. 4 Mil. fern; Mejern, unbewohnt, S.O. g. O. 3 Mil. fern; der Abu Temeir gegen S.O. g. S., 3 Miles fern, ist der (Mitte März) schneedeckte Bik, den auch Burckhardt genannt hatte. Jenseit desselben, 1 Tagereise fern gegen S.O., sollte nach der Aussage der Drusen ein Ort liegen, der noch weit umfangreicher als Schobba sei; doch ließ sich nichts Näheres über ihn erkunden.

G. Robinson¹⁵⁾, der (am 7. November 1830) einen ganzen Tag in der gesunden Gebirgsluft von Schobba verweilte, und dem fiebrigsten Klima von Damaskus und der Haurân-Ebene hier entflohen war, um auf dem Oschebel Haurân die Fieberplage loszuwerden, empfand hier schon die wohlthuenden Wirkungen des veränderten Klimas im Berglande. In seiner Beschreibung der Stadt bestätigt er nur Burckhardts Angaben, außer Detailmessungen einzelner architektonischer Räume, mit wenigen neuen Zu-

¹⁵⁾ G. Robinson, Trav. II. p. 146—151.

säzen. Besonders berichtigt er die unvollständige Angabe, als durchziehe nur eine Hauptstraße die Mitte der Stadt; an den 4 genannten massiven kubischen Bauten schneidet aber eine eben so große Querstraße in rechten Winkeln zwischen diesen großen Postamenten hindurch, und vier große Hauptstraßen der Stadt führen zu den 4 Kardinalpunkten der Hauptthore hin. In den düstern, aber ungemein ausdauernden Privatwohnungen sah er fast kein Hausgeräth; bei Wohlhabenden einen Teppich, bei Armen nur eine Matte zum Lager, auf dem sie stets angekleidet ihre Ruhe suchen. Nur in dem Küchenraume ist das Geschirr zur Bereitung des Kaffees und des täglichen Burgul; Waizen und Gerste werden in Magazinen (Kawara) aufbewahrt, die, aus Lehm und Stroh gefnetet, 5 Fuß hoch und 2 Fuß im Durchmesser und an der Sonne getrocknet, die Vorräthe herbergen. Krambuden, Bazare fehlen gänzlich, man holt seine Bedürfnisse selbst aus Damaskus, oder nimmt sie von Haußirern, die sie bringen, und im Lande umherziehen, da diese von den Beduinen auch geschützt werden, weil sie gleichfalls das Nothwendigste an sie absezzen. Solche Haußirer, wie auch Jusef el Milky war, den wir aus Seegens Berichten hinreichend kennen (Erdk. XIII. S. 387 u. f.), gehören hier zu den sichersten Führern.

§. 11.

Zweites Kapitel.

Der Steindistrict, die Ledsha (das Asyl) am Westrand (el Loehf), am Ostrand (Lowa) und im Innern.

Erläuterung 1.

Die nordwestliche, nördliche und innere Ledsha, nach Seegen (1805) und Burckhardt (1810).

1) Seegen's mißglücker Aussflug in die nordwestliche Ledsha im December 1805.

Wenn auch in dem Gebiete der Ledsha Seegen als erster Vorläufer betrachtet werden muß, der bei seiner Excursion von Damaskus, im Jahr 1805 vom 12. bis 20. December, auf die Entdeckung dieses bis dahin völlig unbekannt gebliebenen, wilden

Klippendistricts ausging, so müssen wir doch Burckhardt, obwohl 7 Jahr später, die Ehre lassen, daß er im April 1812 eigentlich der erste Entdecker derselben wurde, indem er sie wirklich von den verschiedensten Seiten her kennen lehrte, da Seehzen nur über einen geringen Theil derselben als Augenzeuge sprechen konnte. Denn, wie wir schon gesehen, mißlang ihm, da er kaum vom 14. bis 16. Dezbr. die nordwestliche Seite der Ledtscha flüchtig durchstreift und sich bei Keratha ihrem Uferstrand genähert hatte, die ganze fernere Unternehmung, weil er von da an als verdächtig von den Sbirren Omar Algas als Gefangener nach Tossas geschleppt wurde und froh sein mußte, auf dem kürzesten Wege noch ungeplündert nach Damaskus zurückeilen zu können; theils aber haben sich von dem auf dieser kleinen Tour durch die Ledtscha geführten Journal in seinem Nachlaß meist nur verwischte und wenige Bleistiftnotizen vorgefunden, so daß der Gewinn daraus nur gering sein und höchstens als Ergänzung zu andern positiveren Angaben dienen kann. In dem Brief aus Akre (vom 16. Juni 1806) gibt er selbst über diese Ausflucht folgende Nachricht¹⁶⁾. Das kleine Ländchen al Ladtscha, sagt Seehzen, wollte er noch vor einer andern größern Tour bereisen, obwohl es bei den Damascenern wegen seiner Räuber nur zu berüchtigt war; dreimal nahm er dazu Führer an, die aber immer wieder zurücktraten. Endlich stellte sich ein Armenier ein, der im Dienste Oschessar Paschas in Akre gestanden, Ibrahim, voll Muth. Mit ihm von Damaskus am 12. Dezbr. in der Nacht abgeritten, verirrten sie sich sehr bald gegen West auf die Haurânstraße, und lenkten erst am dritten Tagemarsch vom ersten Haurândorf (von Kessue) gegen Ost in die Ledtscha ein, wo der oft tollkühne Armenier unter Vorzeigung des Passes, den Seehzen von Abdallah Pascha in Damaskus bei sich führte, bei jedem Dorfscheich einen Vorreiter als Führer erzwang, sowie gastliche Bewirthung forderte. Seehzen fand, daß der von ihm gesehene Theil der Ledtscha (er schreibt stets Ladtscha) dieselbe Gebirgsart wie der Haurân hatte, nämlich Basalt, der oft porös, an vielen Stellen wahre Steinwüsten bildete. Die Dörfer, fast alle zerstört, lagen auf felsigen, schwarzen Umlöwen; alle Wohngebäude waren zusammengestürzt, die Gegend baumlos, so wild und melancholisch, daß ihn oft ein Grauen beim Umhergehen ergriff. Und doch fast in jedem Dorfe,

¹⁶⁾ Mon. Corresp. 1808. XVIII. p. 334—337.

das er betrat, waren griechische Inschriften (eine mit dem Namen Marc Aurels copirte er), Säulen u. s. w. Zeichen ehemaligen Wohlstandes; die Thürflügel der Wohngebäude fast alle, wie im Haurân, aus Basaltplatten in ihren Steinängeln schwungend; die wenigen Bewohner griechische Christen. Als er (am 16. Dezbr.) seinen Weg auf einem schlängelnden Pfad gegen Kerra zu (s. ob. S. 831) über ein Steinfeld nahm, die wildeste Wüste, die man sehen konnte, fand er in ihrer Mitte einen großen tiefen Grund, der ihm ein Krater zu sein schien. Ihm brachte er wenigstens Verderben: denn eben da hielt der wilde Mäuberhaufe, die Skirren, die ihn als Gefangenen gegen die Ebene nach Haurân zur Hadschrone nach Toffas schleppten. Vielleicht daß diese Stelle dieselbe ist, von der auch Eli Smith¹⁷⁾ bei seiner Vorüberreise als einer vulkanischen sprechen gehört. Er sagt: die felsige Gegend El-Lejah ist, der Höhe nach, ungefähr dieselbe wie die der Nukrah (Ebene). Von fern gesehen hat sie nichts Merkenswerthes; doch soll es fast ein völliges Labyrinth von Felsengängen sein. Die Felsen sind vulkanisch und darunter ist ein Berg, der nach Beschreibung der Eingebornen ganz den Charakter des Kraters eines verlöschten Vulkans hat. Lejah ist der Sitz mehrerer kleinen Beduinen-Stämme, die sich dort heimisch gemacht haben. Die Gegend, welche die Lejah unmittelbar umgibt, nennen die Eingebornen Luhf el-Lejah. Luhf ist der Plural von Lihâf, und dies der gewöhnliche Name der Decke, unter welcher die Eingebornen schlafen.

Die durch Sezzen von Kessue an der großen Pilgerstraße her (s. ob. S. 810) gegen S.O. berührten Punkte, von denen einige auch auf der Gaillardotschen Karte ihre Stelle gefunden, weil hier ein Haupt Schlachtfeld in dem Revoltekriege Ibrahim Paschas 1838 gewesen zu sein scheint, sind nach den Bleistiftnotizen folgende.

Am 14. Dezember von Ghâbaghib (s. ob. S. 808) über ein Steinfeld zum Dorf Möettebin (Möetbin auf Sezzen's Karte) $1\frac{1}{4}$ Stunde; im Hause des Scheich auf einer alten Ruine sah man ein Basrelief mit Weintrauben, in deren Mitte ein Kopf mit starken Haarschichten zu beiden Seiten, wie sie noch heute von den Frauen getragen werden. Von da ging es in einer halben Stunde nach Schiabâb (auf Sezzen's Karte, beide Orte fehlen auf allen andern), wo viele alte Quadern und ein einzeln stehender Thurm,

¹⁷⁾ Eli Smith, in E. Robinsens Pal. III. 2. S. 907 Anhang.

wol ein Grabmal. Hinter diesem Orte erhebt sich ein Kalkhügel; dann breitet sich ein weites Steinfeld aus; von den umherliegenden Orten wurden außer den schon genannten noch ein Dutzend anderer Namen aufgezählt, die alle zu dem Wadi el Adschem, südlich vom Wadi el Awadtsch (s. ob. S. 810) gelegen, gehören: Schnène (zwischen Ghabaghîb und Môettebin); Ordchilli; el Adigi; Mirdschán; Saggebâr; Dér Aly; Möschdiye; Um el Kzür; Um el Ammel; Schubb es Szoffa. Außer diesen, welche künstigen Reisenden zur genaueren Ermittelung zu empfehlen sind, wurden noch andere aufgezählt, von denen einige auch außerhalb der Ledtscha zu liegen scheinen, nämlich: Sakich; El Taïbe; Cheiara; El Mek Kalibe; El Hossenije; el Buodjije; Eschraffije; el Abbâsze; Dér Chadije; Koekab (2 Stunden in N.W. von Kessue gelegen); Schuny; Artus; Schakhab in W. von Ghabaghîb; Nûdschun, und noch weiter in W. Umpûr, Knakich. — Alle diese Orte fehlen auf den bisherigen Karten; sie dienen zum Beweise, wie stark bevölkert einst auch diese Gegend waren.

In Schiabâb wohnten 30 griechische und 10 muhammedanische Familien; Seehzen copirte hier Inscriptionen, die aber zu unvollkommenen, um entziffert zu werden. Von da ritt er nach Schâkara in einer ganz nackten Gegend, wo er aber die Reste eines antiken Bades fand. Dieser Ort liegt 5 Stunden von Ghabaghîb, $2\frac{1}{2}$ Stunde von Schiabab und 3 Stunden von Môettebin. Von da bis Chabab sollen 3 Stunden sein; nach Kerata $1\frac{1}{2}$, nach Musmich (auf Seehzens und auf Gaillardots Karte Mouzmié). Dame (Dami bei Gaillardot) liegt eine Tagesreise weiter gegen O. Sbair (Zebair bei Gaillardot) liegt von Chabab $1\frac{1}{2}$ Stunde; Haran (wol Herim bei Gaillardot) liegt in Norden von Sbair, zur Seite von Bussur (es ist Bossir bei Burckhardt). Die Häuser zu Sbair sind zum Theil in Felsen gehauen; eine sechsseitige Säule zeigte unleserliche Inschriften.

Am 15. Dezember war Seehzen von einem bewaffneten Führer nach Châbab (s. Chabab oder er Chabab bei Burckhardt, ob. S. 892) begleitet; der halbe Weg ging über Steinfelder am Dorf Eib (Aib bei Burckhardt) vorüber, Abends nach Haskein, wo eine Kirche und in der Nähe bei Musmich eine Salpetersiederei. Mühlsteine für Keratha wurden in der Nachbarschaft gebrochen.

Am 16. Dezember rückte man von Châbab nach Schenîn (wol verschieden von obigem Schnène) vor, wo nur elende Stein-

hütten und ein alter Thurm; von hier ging es über bessern Boden zu der Steinwüste, wo ihn der wilde Reiterhaufe zum Gefangen machte.

2) Ausflug in das Innere der nordwestlichen Ledsha durch Burckhardt; von Khabeb über Zebair, Deir Dhami, Schaara, Missema und Merdschan zurück nach Kessue und Damaskus, vom 29. Nov. bis 3. Dez. 1810.

Burckhardt, auf seiner Rückreise von dem ersten Besuch im Dschebel Hauran (1810), durchzog von Ezra aus über Kerathäa ebenfalls diesen nordwestlichen Theil der Ledsha und führt uns schon mit größerer Sicherheit von Ort zu Ort. Am 28. Nov. des genannten Jahres führte ihn der Priester von Ezra über das uns bekannte Kerathäa nach dem Basalthügel am Nordwestrande der Ledsha, auf welchem das Dorf der dorthin erst eingewanderten katholischen Christen er Khabeb, in der Nähe des Dorfes Bossir, dessen Scheich ein Druse war (s. ob. S. 868). Hier traf Burckhardt einen armen Araber aus der Nähe von Mekka, dem die Wahabi seine 4 Brüder getötet, ihn selbst rein ausgeplündert und zur Flucht gezwungen hatten. Dennoch beschloß Burckhardt, unter dem Schutze zweier Drusenführer, sich von hier aus in das Innere der Ledsha¹⁸⁾ zu wagen.

Erster Tagemarsch (29. Nov.). In einer Stunde Marsch von Khabeb gegen Süd kam man an den beiden verfallenen Städten Zebair und Zebir vorüber, welche dicht nebeneinander liegen; nach 2½ Stunde in derselben Richtung gegen den Kelb Hauran zu, den man immer im Auge behielt, zu dem verfallenen Dorfe Oschidet (Djeddel auf Gaillardots Karte, als flüchtiges Bivouac Mohammed Paschas im Ledsha-Kriege 1838 bezeichnet). Bis dahin, sagt Burckhardt, ist die Ledsha eine ebene Landschaft mit steinigem Boden, mit Haufen von Felsstücken überdeckt; da zwischen eine Menge kleiner Wiesenflecke, die eine treffliche Weide für die Herden der Araber abgeben. Von Oschidet aus wird der Boden uneben, die Weideplätze werden seltner, die Felsen höher, der Weg beschwerlicher. Er hatte bis Nahere reisen wollen, wo eine schöne Quelle ist, allein da der Abend herannahete, hielt er bei Dhami (Dami bei Gaillardot, mit gemischten Einwohnern,

¹⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 110—120; b. Gesenius I. S. 195—209.

Dama der Hauptort nach Eli Smith¹⁹⁾), daß $3\frac{1}{4}$ Stunden von Khabeb und noch 2 Stunden von Nahere entfernt ist: Seltsam erscheint es, daß man eine Stadt auf einer Stelle erbauen konnte, wo es weder Wasser, noch tragbaren Boden giebt, und nichts weiter vorhanden ist als ein wenig Gras zwischen den Steinen. Die Stadt hat an 300 Häuser, von denen die meisten gut erhalten sind, darunter auch ein großes Gebäude, dessen Thor mit in Stein ausgehauenen Weinblättern und Weintrauben, wie die in Kanuat (s. unten), verziert ist. Jedes Haus scheint seine eigne Eisterne gehabt zu haben, und in der unmittelbaren Nähe der Stadt finden sich noch viele andere. Der Fels wurde an verschiedenen Stellen ausgehöhlt und dessen obere Wand durch Säulen aus losen Steinen getragen. Einige derselben sind mit Bogen versehen und mit engen zuführenden Canälen, welche die Wasser von höheren Gegenden herableiten. Nur eine halbe Stunde in S.O. der Stadt ist ein anderer verfallener Ort, Deir Dhami, kleiner als jene, in der traurigsten Gegend der Ledscha gelegen, in dessen Nähe man nach langem Suchen ein Lager der Araber vom Stämme Medledsch fand, wo man die Nacht zubrachte. Der einzige Reisende, der späterhin diese Orte im flüchtigen Vorübergang besucht hat, ist Capt. Chesney²⁰⁾, der am 5. Nov. 1830 seinen Reisegefährten G. Robinson in Schekara (s. ob. S. 853) verließ, um die Mitte der Ledscha von da gegen S.O. zu durchschneiden, und über die sonst unbekannten Orte Sour (auf Gaillardots Karte ein muhammedanisches Dorf) und Nazim ebenfalls Dhami erreichte, und obige Angaben bestätigte; dann aber seinen Weg südostwärts über die sonst unbekannten Ruinen Es Jammera (wel Boushéméra auf Gaillardots Karte, oder Essumera s. unten) nach Um es Zeitun fortsetzte, während Burckhardt sich von Dhami gegen den Norden wandte.

Zweiter Tag (30. Nov.). Da es zu gefahrvoll gewesen sein würde, den Medledsch-Arabern anzuvertrauen, daß Burckhardt ihr Land zu besuchen gekommen sei, so gaben die Drusenführer ihnen zu verstehen, daß er als Pulversfabrikant Salpeter suche, denn zu Dhami und in den meisten der Ruinen der Ledscha enthält die Erde der Hörräume und der Umgebung, wo sie nur aufgegraben wird, Salpeter oder Melch Barud (d. h. Schießpulver-

¹⁹⁾ Eli Smith, in Robinsens Pal. III. 2. S. 909 Anhang.

²⁰⁾ Capt. Chesney's Route, in G. Robinson, Trav. II. p. 145.

salz) der Araber. Mehrere Araber-Horden bewohnen mit ihren Ziegenherden die 2 bis 3 Tagesreisen lange und eine Tagesreise breite Strecke der Ledsha; hier hörte man außer den Medledsch mit 120 Zelten noch die Stämme der Szolut mit 100, die Dhu-here mit 50 bis 60, die Selman und Sjall, jede mit 50 Zelten, nennen. Sie haben nur wenig Schafe und Kühe, Pferde besitzen nur die Medledsch an 20, die Szolut nur an 12 Stück; nur an wenigen Stellen säen sie etwas Waizen und Gerste aus. Das Zelt, in dem Burckhardt die Nacht zubrachte, war vorzüglich groß, obwohl es zwischen dem Labyrinth von Felsen, wo es aufgeschlagen war, nicht leicht bemerkbar konnte; dennoch blieb der Wirth die ganze Nacht über munter, aus Furcht vor Räubern, und die Hunde bellten unaufhörlich; erst vor kurzem war er von Szolut-Plünderern überfallen worden. Da er keine Gerste im Hause hatte, gab er Burckhardts Pferde von dem Waizen ab, den er erst aus der Ebene sich zum Brotbacken für seine Familie geholt hatte.

Dritter Tagemarsch (1. Dec.). Die Nacht war so kalt gewesen, daß keiner hatte schlafen können; mit Sonnenaufgang reiste man weiter gegen N.N.O. über die nächsten Erhebungen (Dschebel Mohadja auf Gaillardots Karte heißt ein von Nord nach S. ziehender Klippenstrich); aber sehr schwierig war es, den Weg aus dem Labyrinth von Felsen, welche das Innere der Ledsha bilden, herauszufinden, zu welchem die Araber allein den Faden haben. Einige der Felsen bis zu 20 Fuß Höhe und eine Menge von Hügeln und Wadis durchsägen den Boden, auf dem zwischen den Klippen doch viele Bäume wachsen, die am Westrande der Ledsha ganz fehlen. Die gewöhnlichsten sind hier die Eiche, die Malula und der Buttan (bitterer Mandelbaum), aus dessen Frucht ein Öl gepreßt wird, mit dem die Eingebornen Schläfe und Stirne einreiben, um Erkältungen zu heilen; die Zweige wurden sehr gesucht zu Pfeifenröhren. In der Haurânebene fand Seehan bei allen Bauern Stücke von diesem Mandelholz mit großen Knollen am Ende, die sie aus den Haurânbergen erhielten, wo sie ebenfalls wild wachsen und ihnen zumal zum Antreiben der Esel dienen²¹⁾.

Omwol fast nirgends Quellen in diesem Steindistrict vorkommen, sammelt sich doch Wasser zur Winterszeit in großer Menge

²¹⁾ Seehan, Erste Reise in Haurân, 1805. Ms.

in dem Wadis, Eisternen und sonstigen Wirkets, die man überall antrifft. In einigen derselben hält es sich den ganzen Sommer über; wo es aber austrocknet, da sind die Araber genöthigt, sich den Gränzen der Ledjscha, die das Loehs bilden, zu nähern, um ihr Vieh an den dort hervortretenden Quellen zu tränken. Auch Kameele durchschreiten mit sicherem Tritt den steinigen Boden der ganzen Ledjscha und finden auch im Sommer noch am trocknen Grase Weide genug.

Das Innere der Ledjscha zeigt an sehr vielen Stellen ganz zerklüftete Felsen, als wären ganze Hügel zertrümmert und eben zum Einsturz bereit. Die Lagen sind gewöhnlich horizontal, 6 bis 8 Fuß dick und mächtiger (also nicht geflossene Laven, sondern unter starkem Druck allmählig gehobene Massen); sie bedecken zuweilen die Hügel und neigen sich nach der Krümung derselben, wie man aus den Spalten sieht, die oft durch den ganzen Felsen von der Spize bis zum Fuß durchgehen (also einst in einem geschmolzenen Zustand und von unten durch Reile oder Gänge nach oben gehoben, als die Massen noch im weichen Zustande sich neigen konnten, während die Spalten Beweise der Erstarrung derselben Massen sind).

Da es an mehreren Stellen auch verfallene Mauern giebt, so schloß Burckhardt, daß hier vor alten Zeiten auch hinreichend tiefer Erdreich den Ackerbau ermöglicht haben müsse. In diesem Gebiete hatten Burckhardts Führer den Weg verloren; man stieß auf ein wanderndes Lager der Medledsch-Araber, die ihre Zelte auf einem freieren Fleck ausschlugen, wo sie ihre Gäste mit einem Frühstück bewirtheten. Die äußere Ledjscha ist doch weit weniger felsig und hat bessere Weide als die innere Ledjscha, die man hier durchzog, und die gegen ihre Gränze, nach dem Rande oder dem Loehs zu, nur Mühlsteine als einziges Landesproduct liefern kann. Sie werden horizontal aus dem Felsen gehauen, so daß die 4 bis 5 Fuß tiefen Löcher von gleichem Umfang, aus denen sie herausgeholt wurden, öfter zu halben und ganzen Hunderten nahe Umkreise siebartig durchbrechen. Die rohen Steine schafft man zu den Steinmezen nach Ezra, Mahadscher, Aleib, Khabeb und Schaara, wo sie erst ordentlich bearbeitet werden.

Anderthalb Stunden von der Nordwestgränze der Ledjscha wurde Kastal Kereim (wol el Castal bei Gaillardet), ein verfallenes Dorf mit Wirket, erreicht; Kereim, ein Drusendorf, liegt $\frac{1}{2}$ Stunde davon entfernt. Zwischen Kereim und Khabeb im

Loehf liegt das Drusendorf Neib (Eib bei Segez), wo eine Pulverfabrik wie in Khabeb. Eine halbe Stunde von Kereim ist Kalat Szamma (Sama bei Gaillardot, wo mehrere Gefechte vorstehen), ein verfallenes Dorf mit mehreren Thürmen, und 1½ Stunde davon (gegen N.O.) Schaara; der Weg dahin von Dhami betrug 8½ Stunde.

Schaara, jetzt ein Dorf von etwa 100 Familien der Drusen und Christen bewohnt, war einst eine bedeutende Stadt, wie ihre Trümmer zeigen, obwohl sie von einem höchst unsfruchtbaren, traurigen War (Steindistrict) unmittelbar umgeben ist; eine halbe Stunde fern von der angebautern Ebene und zwischen mehreren großen massiven Gebäuden, die jetzt in Trümmern liegen, ragt noch ein Thurm hervor, der seine 45 Fuß hoch war. In der oberen Stadt ist ein alter Bau mit Bogen, jetzt zur Moschee gemacht; über dem westlichen Eingange seiner Pforte steht eine Inschrift, welche ein von einigen Kriegern den Kaisern Marc. Aurel. Antoninus und Aurel. Verus geweihtes Denkmal bezeichnet. In der Stadt fand Burckhardt²²⁾ eine Salpeterfabrik. Die salpeterreiche Schutterde zwischen den Bauten wird in Holzgefäße gethan, welche an einer Seite mit kleinen Löchern versehen sind, die das hineingeschüttete Wasser wieder in kleinere Gefäße abtröpfeln lassen, aus denen man dies in kupferne Kessel zum Abkochen bringt. Stellt man dies Wasser an die freie Luft zur Verdunstung, so schießen an der Innenseite des Kessels die Krystalle an, welche späterhin durch nochmaliges Waschen von allen Unreinigkeiten befreit werden. Hundert Notolas Salpetererde geben ein bis anderthalb Notola Salpeter. Der Scheich des Ortes, der dieses Geschäft auf seine Rechnung betrieb, sagte, daß er jährlich an 100 Kantar (Centner) nach Damaskus versende. Auch eine Pulverfabrik war hier. G. Robinson und Chassney, die nur 20 Jahre später diesen Ort besuchten (den 3. Novbr. 1830), fanden nicht einen einzigen Menschen in ihm, obwohl er noch vor kurzem bewohnt gewesen zu sein schien. Sie sahen in den Straßen, welche aus dem Felsen gehauen und an den tiefen Stellen der Fläche durch Ansmauern nivellirt waren, dieselben von Nädergleisen durchfurcht, unstreitig aus ältesten Zeiten, da gegenwärtig im

²²⁾ Burckhardt bei Gesen. I. S. 202; Corp. Inser. Graec. I. c. Nr. 4560, fol. 250; vergl. G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 134.

ganzen Ledsha und Hauran kein Räderkarren zu finden ist. Auch bemerkten sie hier an der innern Seite mancher Thürflügel von Stein, die meist nicht über 4 Fuß Höhe hatten, Spuren von eisernen Ketten, mit denen man sie von innen geschlossen, was noch von keinem der früheren Reisenden beobachtet war. In vielen der Hausruinen sahen sie Häusen der salpeterreichen Schutterde liegen. Die Ursache der gänzlichen Verödung der Stadt blieb ihnen unbekannt.

Vierter Tagemarsch (2. Dezbr.). Von Schaara suchte Burckhardt die Ruinen an der nördlichen Leehs, zumal die von Missema kennen zu lernen, von denen die Landleute ihm schon vielfältig gesprochen hatten (s. ob. S. 876). Er reiste früh aus, entlang der Grenze des War in östlicher Richtung, und kam schon nach dreiviertel Stunden zu den Wasserquellen Scheraya, 5 bis 6 an der Zahl, dicht an der Grenze des War gelegen, die sich bis Missema erstrecken, indem sie die ganze Ebene bis dahin bewässern (auf Gaillardots Karte sind hier offenbar die Namen von Schaara und Missema, wenn Missema wirklich dem Monzmié entspricht, irrtümlich verwechselt, wie dies auch Burckhardts Specialblatt von Hauran darthut). In diesem wasserreichen Gebiete bauen die Einwohner von Schaara im Frühjahr ihr Gemüse und Wassermelonen, und im Sommer besäen die Araßer aus der Ledsha die benachbarten Felder mit Weizen; aber die Einsammlung zur Erntezeit wird wegen durchziehender Beduinen selten ertragreich.

Missema oder Missemi²³⁾ (Phaena). Diese Stadt liegt $1\frac{1}{2}$ Stunde gegen N.O. von Schaara, ihre Ruinen zeigen einen Umfang von 3 Miles engl. und bieten eine überraschende Menge von antiken Inschriften dar. Gleich an einem der ersten niedrigen Gebäude, über dessen Thüreingang, zeigte eine sehr gut zu Anfang des dritten christlichen Jahrhunderts ausgeschauene Inschrift, daß sie von einem Soldaten der Legio Gallica, einem Chiliarchen, herührte, der hier unter Kaiser Caracalla (reg. 211—216 n. Chr.) ein Bildniss stiftete²⁴⁾.

Die Hauptruine in der Stadt zeigte ein ziemlich erhaltenes Tempel, eins der geschmackvollsten Gebäude im ganzen Hauran²⁵⁾. Eine breite gepflasterte Area, von kurzen Pfeilern

²³⁾ Burckhardt Trav. p. 115—119; b. Gesenius I. S. 203—208.

²⁴⁾ Corpus Inscr. Gr. I. c. Nr. 4548. ²⁵⁾ Abbildung in Léon de Laborde, Voy. en Orient. Livr. XXI. 1) Missemi, Vue ex-

umgeben, führt zu einer Treppenflucht von 6 Stufen, die an seiner ganzen Façade vorüberläuft, mit dem Säulengange vor dem Eintritt in denselben, von dessen 7 korinthischen Säulen nur noch 3 aufrecht stehen. Zu beiden Seiten der breiten Mittelthür, ohne Sculptur, befinden sich kleine Thüren mit Nischen über ihnen. Die große Thür war von innen mit kleinen Steinen zugemauert. Das Innere des Tempels hat 16 Schritt ins Gevierte; 4 korinthische Säulen in der Mitte des inneren Raumes, im Vierest gestellt, trugen die Decke (G. Robinson fand sie eingestürzt). Dem Eingange gegenüber befindet sich eine große halbkreisförmige Nische, deren oberer Theil wie Muschelwerk ausgehauen ist. Mehrere Nischen, Pfeiler, Bogen finden sich im Innern, und auf jeder Seite der Nische ein kleines finsteres Gemach. An den Pfosten der Thüren, auf einigen Piedestalen und Quaderstücken dieses Tempels allein fanden sich viele Inschriften, von denen Burckhardt 10 copiren konnte. Die lehrreichsten unsreitig sind die 3 Inschriften über einer Tempelthür und an 2 Basen von Piedestals, auf denen Statuen gestanden, in welchen der alte Name der Einwohner Phaenesier (*Φαινεῖοι*)²⁶⁾ deutlich zu lesen ist, so daß hier die antike Stadt Phaena lag, deren Situation bisher unbekannt geblieben. Es ist die Φαινά, welche des Hierocl. Syncedenus²⁷⁾ in der Eparchie Arabiens, zugleich mit Philippopolis, Dionysias, Kanatha, Adrassos, als Episcopolstadt aufgeführt (dort irrig für die Phaeno in Arabia petraea, Erdt. XIV. 24, 125, 230, gehalten), und die auch in den Notit. eccles. bei Reland. Pal. 218 als Φέρωτος vorkommt. Dies ergibt sich unverkennbar, da sie in einer vierten Inschrift am Thürpfosten des Tempels, Nr. 4551 des Corp. Inser. Gr., auf welcher der Name der Phaenesier wiederholt ist, die Μητροπολία τοῦ Τούζορος, der Mutterort der Trachonitis, genannt wird (*Touzoritis* bei Hieronymus im Onom. s. v. und Joseph. Archaeol. XVI. c. 8 u. 9 etc.). Auf dieser 40zeiligen Inschrift wird vom Proconsul Julius Saturninus den Phaenesiern bestätigt, daß ein Xenodochium (Medhase, Menfil oder Karawanserai) zur Aufnahme der Fremden hinreichend sei. Wahr-

térieure d'un Temple en Ruines. 2) Vue intérieure; woraus sich ergibt, daß der größere Theil des gewölbten Dachs noch besteht, und nur einzelne Steinbalzen aus demselben herabgestürzt sind.

²⁶⁾ Corpus Inser. Graec. Nr. 4542, 4543 u. 4544, fol. 245 etc.; Burckhardt, Trav., Introd. by Leake p. x u. xi; bei Gesenius I. S. 205 — 207 u. Met. S. 510. ²⁷⁾ Wesseling, Itin. Ant. fol. 723.

scheinlich in Folge des Missbrauchs ihrer Hospitalität hatte der Magistrat der Stadt dieses Schreiben am Tempel als einen Befehl des römischen Proconsuls zu seiner Sicherheit veröffentlicht. Und so tritt schon früh die Ausübung der Gastfreundschaft und ihr Mißbrauch in demselben Lande der Trachonitis, wie heute im Haurân und der Ledsha, hervor. Die Zeit dieser Inschrift bleibt einigermaßen unbestimmt; dagegen treten in den andern Inschriften als Kaiser die beiden Antonine (138—180 n. Chr.), Septimius Severus (193—211) und Caracalla (211—217 n. Chr.) hervor, unter denen die Stadt Tempelweihen und Denkmale erhielt, und vorzüglich in der römischen Periode vor der christlichen geblüht zu haben scheint, aus der keine der copirten Inschriften datirt. Es sind Tribunen, hier Chiliarchen genannt, ein Petrus Eudemius der Legio XVI. Flavia Firma, ein Tuncus der Legio III. Gallica, welche die Denkmale setzen, und derselbe Petrus Eudemius errichtet hier ein Standbild der Isis (Nr. 4546). Damals müssen also doch die Arabes Trachonitae (*Taqawîtai Aga-*
bes b. Ptol. V. c. 15, fol. 140), wie sie Ptolemaeus als Anwohner des Berges Al sadamus (d. i. Oschebel Haurân) nennt, durch die römischen Grenz-Legionen besser gezügelt worden sein, als heutzutage dieselben Gegenden durch die türkischen Milizen der Paschas von Damaskus. Denn auch die Ituräer wurden zu derselben Zeit durch die Legionen in Buht gehalten²⁸⁾, wie sich aus ihren Monumenten ergibt.

Und diese an Inscriptionen reiche Stadt stand zu Burckhardts Zeit ganz menschenleer, nur ein paar Tagelöhner traf er dort an, welche die Salpetererde aufgruben; auch als G. Robinson 20 Jahre später ihre Trümmer besuchte, war in ihr keine menschliche Seele zu finden; am Dünger sah man nur, daß zuweilen Vieh hierher kommt.

Von hier begab sich Burckhardt auf die Rückreise²⁹⁾ gegen N.N.W. über die wüste Ebene nach Oschebel Kessne zu, ein Weg, der in der Sommerzeit von den Alevesh stark besucht wird, auf ihren Bügen durch den Haurân hin und zurück. Daher diese Ebenen in allen Richtungen von Fußsteigen durchschnitten sind, die von den Kameelen getreten werden und Darub el Aarb heißen. Nach 2 Stunden zeigte sich links das verfallene Dorf Om el Kezar,

²⁸⁾ Fr. Münter, de Rebus Ituræorum. cap. X; Historia sub Augustis ante Constantin. M. p. 27 etc. ²⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 119; bei Gesenius I. S. 208.

eine Stunde östlich von da aber ein einzeln stehender Pfeiler. Namud Eszuh, d. h. die Morgenfäule genannt, daran mehrere Inschriften sein sollen, was Burckhardt aber diesmal zu spät erfuhr (1812 von ihm besucht, s. unten). Von da ging es gegen Nord; mit Sonnenuntergang erreichte man, nach $3\frac{1}{4}$ Stunde von Missema aus, das verfallene Dorf Merdschan, wo nur ein paar Acker mit Getreide besät werden.

Fünfter Tagemarsch (3. Dezbr.). Das kleine Dorf Merdschan liegt malerisch auf sanftem Abhang nah am Fuß eines Berges und ist von Obstgärten und Pappeln umgeben, die der Plünderung entgangen waren; ein dicht vorüberfließender Bach bewässert einige Felder. Nur 20 Minuten weiter in Nord liegt Ain Taby (oder die Quelle der Gazelle), die aus mehreren Brunnen besteht, davon einer mit einer gut gebauten Mauer umgeben war, von der noch einige Reste vorhanden sind; $1\frac{1}{2}$ Stunde weiter liegt Sogba, nur wenige Häuser; $\frac{3}{4}$ Stunden weiter Deir Ali, jenseits eines kleinen Baches von gleichem Namen. Von diesem Dorfe, am westlichen Fuße einer Anhöhe gelegen, ist ein kleines Dorf Meschedie wenig entfernt, in dem an 3 Stunden breiten Thale zwischen Dschebel Mare und Dschebel Khiara, das meist angebaut ist. Von hier gegen N.W. wurde nach 2 Stunden el Kessue erreicht, und mit Sonnenuntergang Damaskus. —

Erläuterung 2.

Die Ostseite der Ledsha, El Lowa; von el Merdschan über Berak, entlang dem Wadi Lowa bis Dm Zeitun, Schohba, Murduk und Saleim, am Südende der Ledsha zum Dschebel Haurân; nach Burckhardt (1812).

Um die merkwürdigen Ortschaften im Süden des Dschebel Haurân, um Bohra und Dscherasch und südwärts des Zabok, kennen zu lernen, brach der unermüdliche Burckhardt (im April 1822) von seinem Standquartier in Damaskus von neuem auf, und wählte diesmal, zur vervollständigung seiner Kenntniß der Ledsha, einen zuvor gänzlich unbekannten, neuen und auch seitdem von keinem andern Reisenden wieder betretenen Weg, nämlich den an der Ostgrenze der Ledsha entlang, von N. nach S., eine Entdeckungsreise,³⁰⁾ auf der wir ihn jetzt zu begleiten haben.

³⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 212—224; b. Gesenius I. S. 343—362.

Erster Tag (21. April 1812). Von Damaskus nach Merdschan. Zu dem aus dem Vorigen schon bekannten Wege über Kaukab (*Kozábh* bei Epiphanius, oder *Kozábh*, s. Reisland, Pal. 202) u. a. D., sind folgende neue Angaben hinzuzufügen. Der nordöstliche Theil von Oschebel Kessue heißt Oschebel Adelye. Von Kessue ging der Weg gegen S.S.O. in $\frac{1}{4}$ Stunden durch das kleine Dorf Hausch el Madchedhye; Hausch bezeichnet nur kleine, sich aneinander schließende, durch Mauerwände nach außen gegen Ueberfälle geschützte Dörfer oder Gebäude, deren einziges starkes, hölzernes Eingangsthor in der Regel jeden Abend sorgfältig verwahrt wird.

Deir Ali liegt $1\frac{1}{4}$ Stunden weit von Kessue, und ihm nördlich, auf dem Gipfel des Oschebel Kessue, der Mezar el Chaledhye. Deir Ali ist ein von Drusen bewohntes Dorf, die durch ihre Tapferkeit bei den Arabern in großem Respect stehen, und daher, nebst so vielen andern ihrer Seete, von den fanatischen, aber feigen Damascenern nicht verdrängt werden können.

In El Merdschan, $3\frac{1}{4}$ Stunden von Kessue, wo Burckhardt 2 Jahre zuvor nur eine einzige christliche Familie angetroffen, lebten jetzt 8 bis 10 Familien, meistens Drusen, die erst aus dem verarmten Schaara (s. ob. S. 896) hierher eingewandert waren. Sie hatten in diesem Jahre den fruchtbaren Boden um Merdschan angebaut und an 120 Centner Weizen und Gerste ausgesät; die vom Dorfe bezahlten Steuern beliefen sich auf 1000 Piaster (50 Pfd. Sterl.), außer dem Tribut, den die Beduinen erpreßten. Nach einem Tage Aufenthalt verließ Burckhardt, am 23. April (zweiter Tagemarsch), den Ort und kam nun nach $\frac{1}{2}$ Stunde gegen S.O. an dem einzelnen, schon oben erwähnten Pfeiler Namud Eszubh, d. i. die Morgensäule³¹⁾, vorüber. Sie ist 20—30 Fuß hoch, rund aus dem Basaltstein erbaut, mit ionischem Capitäl und hat ein hohes Piedestal; aber Inschriften fanden sich nicht, daneben aber Trümmer von 3 oder 4 andern Pfeilern, die einen kleinen Tempel gebildet zu haben scheinen; auch zeigten sich noch Reste einer unterirdischen Wasserleitung, die von Merdschan bis zu dieser Stelle der Säule führte. Von da in 1 Stunde, am Dorf Beidhan vorüber, wo eine Salpeter-

³¹⁾ Abbildung in Léon de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livr. XXIX. Colonne isolée dans la Plaine du Haurân entre el Kessoûé et el Misiné.

fabrik, aber 2 Stunden von Merdschan nach S.O. gen O., nachdem der Weg über eine niedrige Ebene zwischen dem Oschebel Kessue und der Ledsha hingeführt, wurde die verfallene Stadt Berak am nördöstlichen Vorsprunge der Ledsha erreicht. Große, öffentliche Bauten finden sich hier nicht, wodurch viele verfallene Privatwohnungen, die Schutterde genug für 2 Salpeterfabriken liefern, deren Ertrag monatlich 15 bis 16 Centner ausmachte; jeder Centner wird hier zu 15 Schilling verkauft, und, bis zum See Tiberias transportirt, wird er mit dem doppelten Preise bezahlt. Ein paar griechische Inschriften an dortigen Ruinen, wo auch ein großes in Stein gelegtes Wasserbehälter, geben keinen Aufschluß über die antiken Namen der nicht unbedeutenden Stadt. Eine Stunde in S.W. von ihr stehen die Ruinen eines Thurms Kassr Seleitein, nebst einer Dorfruine. Zwischen Berak und der gegen S.S.W. liegenden Stadt Missema (Phaena) liegt im Loehf, dem Nordrande der Ledsha, die Stadtruine Om Essud; auch noch 28 andere Ortschaften in der Ledsha selbst wurden aus dem Munde dortiger Araber dem Reisenden aufgezählt, von denen wir noch keine weitere Kunde erhalten haben. Nur beweisen sie, wie bevölkert einst auch dieser gegenwärtig so verödet erscheinende Landstrich der Ledsha in früheren Jahrhunderten gewesen sein muß. Gegen Berak hin streifen von N.W. gegen S.O. zwei unter sich parallele, nur niedrige Gebirgszüge, Oschebel Kessue im Ost und Oschebel Chiara im West, die schon früher genannt wurden, an deren nördlichem Ausgange, in der Mitte des zwischenliegenden Thales, die Station Kessue liegt, von der die Route eben im Thale zwischen beiden über Merdschan nach Berak am Südoosten dieser Einsenkung führt, wie Missema an dessen Süden, wo dieses an den Klippensaum der Ledsha anstößt. Nach Burckhardts Versicherung besteht der östliche Höhenzug des ganzen Oschebel Kessue aus demselben schwarzen Gestein wie die ganze Ledsha. In Berak nahm Burckhardt einen Mann zum Wegweiser, um ihn längs dem östlichen Loehf der Ledsha zu begleiten, der unter dem Namen El Lowa bekannt ist, weil ein Winterstrom, der Wadi Lowa (Wadi el Liwa bei Eli Smith), der im Süden auf dem Oschebel Hauran entspringt, direct gegen den Norden fließt, mit seiner Thalsenkung und seinem wasserreichen Laufe die ganze Osthälfte der Ledsha bis in die Nähe von Berak begleitet, und auch von diesem Orte seinen Lauf weiter

nordwärts fortsetzt, bis er von da nach 7 bis 8 Stunden ostwärts von Damaskus sich in den Wahr el Merdsch, oder in die große Wiesen- und Sumpffläche des Binnensees ergießt, in der sich auch die Flüsse von Damaskus insgesamt verlieren. Der Thalsenkung dieses Wadi Lowa, der dort allen Dritschaften und Städten ihre Wasserbehälter füllen muß, folgte nun Burckhardt einige Tagereisen aufwärts bis zu dessen Ursprunge am Nordabhang des Oschebel Haurân, in der Nähe von Schohba. (Auf Zimmermanns Karte, deren Verfasser bei ihrer Ausarbeitung während 6 Jahren bemüht war, immer jeden neuen Fortschritt in ihre Construction aufzunehmen, was aber wegen Ungenauigkeit der Angaben oft die größten Schwierigkeiten machte, sah sich deshalb auch genöthigt, da die Combinirung der Angabe Gaillardots vom El Lowa-Fluß mit der der ältern Burckhardtschen Skizze Haurâns und dieser Flüßlinie zur Zeit noch nicht zu Stande zu bringen war, statt des einen Flusses die beiden Zeichnungen gesondert neben einander herzusezzen, zu künstiger Berichtigung, obgleich nur der eine el Lowa damit gemeint ist). Von Berak gegen S.S.O. kam Burckhardt in 1 Stunde zu diesem Lowa, in der Nähe einer verfallenen Brücke, von welcher der Wadi aus der nördlichen in eine mehr östliche Wendung übergeht. Da es in der Winterzeit sehr stark geregnet hatte, so standen an verschiedenen Stellen noch Wassersammlungen im Wadi. Nach 1½ Stunde kam man an der verfallenen Stadt Essurrâ vorüber, die rechts liegen blieb, und zog in der fruchtbaren Ebene fort, welche die steinige Ledjscha an ihrer Ostgrenze umsäumt. Nach 2 Stunden Weges, mehr gegen Süd gerichtet, blieb rechts die verfallene Stadt El Hazzem liegen und weiterhin Meharetein, ebenfalls in Trümmern; alle an der Grenze der Ledjscha, so wie auch 3 Stunden weiter Khelkhele, wo im Hause des Besitzers einer Salpetersfabrik eingeklebt wurde. Der frühere Umbau der Felder in diesem ganzen Thal entlang, das jetzt wüste liegt, begrenzten noch die Steingehege, mit denen die Räume an verschiedenen Stellen eingefaßt waren. Der Wadi Lowa fließt an einigen Stellen ganz nahe an der Ledjscha hin, an andern geht er wol eine Meile weit ostwärts in die Ebene hinein; seine Ufer waren im Frühlingsmonate mit der üppigsten Weide bedeckt, die aber wenig benutzt wird. Die Bewohner der Ledjscha fürchten sich über die Grenzen derselben hinauszugehen, wegen der fortdauernden Fehden mit den mächtigen Aenezech und den Strei-

tigkeiten mit der Regierung von Damaskus. Die Aenezech dagegen tragen auch Scheu wegen der nächtlichen Mäubereien und wegen des Feuergewehrs der Araber, die in der Ledsha wohnen, sich dieser zu sehr zu nähern: denn in die klippige Ledsha kann man sich leicht, wie in ein Asyl, zurückziehen. Die Arbeiter in den Salpetersfabriken sind Drusen, die ihres persönlichen Muthes und ihres Nationalgeistes wegen bekannt sind, und dadurch die Araber in gehörigem Respekt erhalten.

Dritter Tagemarsch (24. April) ³²⁾. Khelkhele ist, wie alle Städte im Haurân, ganz von Stein erbaut, aber öffentliche Gebäude sah Burckhardt hier so wenig, wie in irgend einer Stadt der Lowa, bis zu ihrer südlichsten Grenzstadt Om Ezzeitun, wo sie wieder beginnen; einige mäßig hohe Thürme ausgenommen, welche ihm Kirchthürme gewesen zu sein schienen. Doch zeichneten sich auch ein paar Häuser durch höhere Bogen in den Zimmern und durch einige, wiewol schlecht gearbeitete Verzierungen an den Thüren aus. Erst 2 Stunden in S.O. von der Stadt liegt in der Ebene der hohe Hügel Khaledie, mit Ruinen einer Stadt auf seinem Gipfel. Ganz nahe dabei sind die nördlichsten Vorprünge des Oschebel Haurân, die auf dieser Seite sich durch eine Kette niedriger Hügel auszeichnen. Eine Stunde in Ost der Stadt liegt der Hügel Tel el Assfor; weiter in Ost die Dorfruine Oschob Ezzerob, und noch weiter in O., 9—10 Stunden fern, das verfallene Dorf El Kasem, mit einem kleinen Bach in der Nähe. In der Richtung des Tel Khaledie und in S.O. von ihm liegen die verfallenen Dörfer Bezeine und Bezeinet. Von Khelkhele aus war die Richtung des Weges bisweilen S.O. oder S., so wie man den Krümmungen der Ledsha und der Lowa folgte. Eine halbe Stunde weit liegt die Dorfruine Osakeir in der Ledsha, die sich hier östlich in der Richtung des Tel Schiehhan wendet; auf dessen südöstlicher Ecke steht die verfallene Stadt Sowarat el Osakeir, wo ein Haufe Araber vom Stammie Szolut lagerte, mit dem man frühstückte.

In $\frac{5}{6}$ Stunden erreichte man Nedheimy, wo der Boden mit Überbleibseln von alten Einschließungsmauern bedeckt war; dann in $1\frac{1}{2}$ St. folgt El Hadher, in $1\frac{1}{2}$ St. El Laheda, in 2 St. Omten, in $2\frac{1}{2}$ St. Merahraß (Meurassa bei Gaillardot), in 3 St. Om Haretein und in $3\frac{1}{2}$ St. Essamera (Bouhemera

³²⁾ Burckhardt, Trav. p. 217; v. Gesenius I. S. 351.

bei Gaillardot). Diese Ortschaften liegen alle in Trümmern und beweisen den einst blühenden Zustand der Ledsha. In 4 Stunden ward Om Ezzeitun (Om Zeitoun b. Gaillardot) erreicht. Die Vortheile eines Wadi, wie der Lewa, für diese Gegenden, wo die Landes cultur immer der Richtung der Winterströme, eben so wie in Aegypten dem Nil, folgt, sind nicht zu berechnen; das Land hat deren nicht viele, aber die verhandenen werden hier auf das beste zur Bewässerung der Felder benutzt, wenn die Regengüsse aufgehört haben. Quellen sind selten und nur aus den Wadis füllen sich die Wasserbehälter, welche bis zur Wiederkehr der Regenzeit Menschen und Vieh versorgen. Bloß der Menge der im Oschebel Haurân entstehenden Wadis, sagt Burckhardt, verdanken die Bewohner im Haurân die Mittel ihrer Existenz und den günstigen Erfolg ihres Ackerbaues.

Die Stadt Om Ezzeitun zeigt in dem Umfange ihrer Ruinen ihre frühere Bedeutung; sie war damals (1812) nur von 30 bis 40 Familien, meist Drusen, bewohnt. Doch bemerkte Burckhardt nur ein einziges altes Gebäude von einiger Wichtigkeit, nämlich einen kleinen Tempel, von dem nur noch ein Bogen im Innern und das Thor übrig waren, auf jeder Seite des letztern mit Nischen. Unter mehreren Weihe-Inscriptionsen, die aber zu zerstümmelt, hatte die längste, 9zeilige einen Namen *Ovīngarizōs*, den Gesenius für einen Magistratstitel hält, der in späteren Zeiten als *Ipravnik* bekannt ist; aber Prof. Franz hält ihn doch an dieser Stelle³³⁾ vielmehr für einen eignen Namen. Auf einem langen schmalen Steine in der Mauer eines Hofs, nahe am Tempel, spricht eine Inschrift von einem Bau unter dem Consulate des *M. Macrius Bassus* und *L. Magonius Quintanus*, das in das Jahr 289 n. Chr. G. unter Kaiser *Diocletianus* Regierung in die hier noch nicht christliche Zeit fällt, auf welchem man die Titulatur des Consule *λαυπγότατος*, der Erlauchte, vorfindet. Seeßen hatte den Ort es Seitün, wie er ihn schreibt, wel nennen hören, aber nicht besucht, und Buckingham hat ihn ganz übergangen. Capt. Chesney ist der einzige, der ihn später besucht hat³⁴⁾, aber keine neuen Daten darüber mittheilt. Burckhardt fand die Drusen in Ezzeitun so übel gegen ihn gestimmt,

³³⁾ Corpus Inser. Gr. I. c. Nr. 4591, fol. 257; bei Gesenius I. S. 354; auch Nr. 4593, b. Burckhardt, Nebers. v. Gesenius I. S. 356.

³⁴⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 145.

daß er sein ganzes Ansehen, das ihm sein Firman des Pascha gab, gegen sie aufrecht halten mußte, und es vorzog, statt bei ihnen, wie er beabsichtigt hatte, zu übernachten, lieber noch am späten Abend weiter gegen den Schebel Haurân zu reiten, um in einem Lager von Arabern die Nacht zuzubringen. Der Wahnsinn hatte sich unter den Drusen verbreitet, er habe im Jahre 1810 bei seinem ersten Besuche in diesen Gegenden, nahe Schohba, einen Schatz entdeckt, und jetzt sei er zurückgekehrt, um dessen zurückgelassenen Theil nachzuholen und zu entführen. Im Araberlager, unfern dem Tel Schiehhan und dem Ursprung des Wadi Lôwa, fand er eine gastfreie Aufnahme und bei hellem Mondschein eine fröhliche Versammlung, in der die jungen Mädchen des Stammes Gesang und Tanz bis Mitternacht fortsetzten. Man feierte die glückliche Rückkehr eines der jungen Männer aus der Gefangenschaft der Aenezech, die ihn auf einem Räuberdurchzug entführt und in Eisenfesseln geschlagen hatten, wovon er die Wunden noch aufzeigte. Seine Freilassung war nur auf ein Lösegeld von 30 Kamelen durch einen seiner Freunde erfolgt. Nur eine halbe Stunde vom Lager erhob sich der isolirte Tel Dobba, den wir schon oben in S.W. von Schohba kennen gelernt. Nur eine Viertelstunde nordöstlich davon liegt Bereit und eine Stunde südlicher Seleim, beides Orte, die noch im Jahre 1810 bewohnt, aber in diesem Jahre schon wieder verlassen waren, weil die Raubüberfälle und die Verarmung die wenigen Bewohner mit ihren Familien zur Wanderung genötigt hatten. Hier war der Fuß des Schebel Haurân auf dem Ostrand der Ledhscha, dem el Lôwa, erreicht, wie wir ihn zuvor schon auch in der Richtung des Westsaumes, dem el Loehs, erreicht hatten. Es bleibt uns nur noch ein dritter Weg zu ihm, aus der Ebene Haurâns, der en Nukra, von Mesereib und Nemtha, als Seitenstraße der Hadjschroute, zu erwähnen übrig, die wir bis zu den genannten Orten schon kennen lernten (s. ob. S. 846), von denen weiter südwärts bis Bohra uns noch einige fragmentarische Angaben zur Kenntniß einiger minder bedeutenden Ortschaften in der Haurân-Ebene vorliegen, über welche Seehan und D. v. Richter einige, wenn auch nur flüchtige Notizen geben, die wir jedoch hier nicht ganz übergehen können.

Erläuterung 3.

Die Südwege durch die Ebene Haurân nach Boßra zum Dschebel Haurân; von Mesereib, Remtha und el Gasaleh südostwärts.

1) Burckhardts Route von Mezereib direct südwärts über Remtha zur Südgrenze Haurâns, und Seehens Route von el Gasaleh gegen S.O. über Deir es Szalt, Herexe, Heraf, Nakham, Deir el Kheleif und el Hößn nach Boßra (1812 u. 1806).

Von Mesereib sind wir schon oben dem Derb el Hadsch, d. i. der directen Hadschroute, südwärts nach Remtha gefolgt, von welcher Station diese ihren Südstrich über Kalaat el Mefrek, oder el Fedhein (d. h. den sogenannten Scheideweg) weiter gegen den Süden verfolgt, und alljährlich von der Mekka-Pilgerkarawane durch die Wüste begangen wird (s. ob. S. 845, Erd. XIII. S. 425), weshalb sie eben außerhalb der Pilgerperiode nicht für einzelne Reisende sicher zu sein scheint. Wenigstens ist sie von allen neuern Reisenden so viel als möglich vermieden worden, und nur einmal haben G. Robinson und Capt. Chesney in der Nacht sie eiligst durchjagt, als sie nach Kalaat es Berkâ³⁵⁾ wollten, weil sie ihnen am Tage als zu gefährlich (am 30. Novbr. 1830) geschildert worden war.

Burckhardt war auf seiner zweiten Haurân-Reise, wie wir oben sahen (s. S. 843), in Mezareib eingekehrt, als die Pilgerkarawane dort stationirte; zum weiteren Fortkommen konnte er keinen Führer erhalten, weil die Ränbereien der Aenezech auf der Südstraße gegen Dscherasch hin alles in Schrecken setzten. Er ritt also noch am Abend des letzten Apriltages (1812)³⁶⁾ allein von Mezereib ab zur Brücke, die nur eine Viertelstunde in Süd über den Wadi Mezereib führt und Dschissr Kherreyan heißt. Hier sah er links in einem Abstande das verfallene Dorf Kherbet el Ghazale, wo Seeyen und von Richter übernachteten und wo zuweilen auch die Pilgerkarawane ihr Lager ausschlägt, um die Reise zu beschleunigen, oder auch sie zu verlängern. Nach einer Stunde immer am Wadi hin, wo mehrere Mühlen,

³⁵⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 170. ³⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 246; bei Gesenius I. S. 392.

fängt der District Belad Erbed (Ir bid?) an; rechts $\frac{1}{2}$ Stunde fern liegt das Dorf Tel el Schahab, 40 Minuten weiter der Om el Dhan, der von Ost kommt, über den Oschezzar Pascha' eine Brücke baute, eben da, wo der Weg im Winter sehr schlecht sein soll. Eine Stunde rechts von der Straße liegt El Torra auf der Spitze einer niedrigen Reihe von Hügeln, die im Kreis stehen, durch deren Mitte die Pilgerroute zieht. Hier sah Burckhardt den üppigsten Graswuchs, durch den sein Pferd sich den Weg nur mit Mühe bahnen konnte, wie er auf künstlichen Wiesen nicht schöner sein kann. Weil Haurân daran so reich ist, so ist es eben der Lieblingsaufenthalt der Beduinen. Das Heumachen ist hier unbekannt, man lässt das überflüssige Gras verdorren und füttert das Vieh Sommer und Winter mit geschnittenem Stroh, wenn die Wiesen verbraucht sind. Vom Wadi Torra erreichte man in $1\frac{1}{4}$ Stunden gegen S.S.O. den Wadi Schelale, einen Waldstrom, der von den südlichen Bergen kommt, in diesem Bette fließt, längs welchem man eine Zeitlang forschreitet, bis man in $2\frac{1}{2}$ Stunden die Station Nemtha erreicht. Durch 3 hohe Quermauern im Wadi werden 2 Birkets gebildet, die der Karawane bei ihrem hiesigen Lager zur Tränke dienen (s. ob. S. 835). Das Dorf, in einer hügeligen Gegend gelegen, ist auf den Spitzen mehrerer Hügel erbaut, von etwa 100 Familien bewohnt. Die Umgegend ist sehr reich an Brunnen mit frischem Wasser. Die meisten Häuser sind an Kalksteinhöhlen angebaut und haben vorn nur Lehmwände. Der Scheich und seine Bauern waren, wie alle an der Pilgerstraße, meist sehr fanatisch und ungästlich gegen Christen. Nemtha ist nach dieser Seite hin gegen S.W. der letzte Ort im Haurân; dessen Grenze zieht sich an zwei in Trümmern liegenden Städten, Om el Oschemal und Szamma (ob Szemmug bei Mefereib? s. oben), hin. Der District, der in dieser Gegend an Haurân stößt, heißt Ezzeinit und erstreckt sich quer über die Berge bis fast nach Oscherâsch, wohin Burckhardt jetzt zu gehen beabsichtigte. Westlich von Nemtha sah er eine kleine Kette von Hügeln, Ezzemle genannt, südöstlich ziehen bis Kalaat Mefrek, einem verfallenen Kastell auf dem südlichen Ende des Oschebel Zueit. Direct gegen Süd, nach $\frac{1}{4}$ Stunden, wurden die Ruinen der Stadt Ezzerreich, am Fuße des Oschebel Beni Obeyd erreicht, von wo schon die ganz andere südlidere Landschaft des Oschebel Adschlun sich aus dem Gebiete Haurâns heraus zu erheben beginnt; weshalb wir Burck-

hardt später dahin begleiten werden, gegenwärtig aber zu den südöstlicheren Routen von Mesereib durch die Haurân-Ebene zum Oschebel Haurân fürs erste zurückkehren. Denn Buckingham³⁷⁾, der 4 Jahr später, am 11. März 1816, den Weg vom Oschebel Aoschluu und von el Hößen mehr von S.W. gegen N.O. nach Nemtha und zum Wadi Schelale hinabstieg, hat außer drei weißen Steintafeln, die er an der Dreibogenbrücke zu Nemtha mit rohen Sculpturen von Thierköpfen angibt, keine neuen Beobachtungen über diese Route mitgetheilt.

Seezen wandte sich von Mesereib sogleich mit seinem Priester-Führer über Chûrbet el Gasaleh ostwärts ab von der Pilgerstraße, als er (am 12. Mai 1810) durch die Mitte der Haurân-Ebene seine Wanderung nach Bosra, am Fuß des Oschebel Haurân, fortsetzte, das er am 14. Mai auch erreichte. Nur wenig ist von ihm darüber in seinem Tagebuch aufgezeichnet³⁸⁾.

Erster Tagemarsch, von Gasaleh nach Nakham (12. Mai). Zuerst gegen S.O. in 2 Stunden nach Alma; von da in $\frac{1}{2}$ St. nach Deir es Szalt, wo früher ein Kloster gewesen. Weiter im Umweg gegen S.O., weil der directe Weg durch culturlosen Beden zu unsicher war, an kleinen Erhöhungen vorüber, erreichte man in halber Stunde das Dörfchen Deir el Szawara (d. i. Suwarov bei Buckingham, Thowara bei Burckhardt), $1\frac{1}{4}$ St. weiter an Hereye vorüber, in 10 Minuten Heraf, wo Seezen bei einem muhammedanischen Scheich abstieg und ein großes Virket bemerkte. Buckingham fand beide Orte von Raubpartien ausgeplündert (13. März 1816)³⁹⁾. Von da wandte sich der Weg mehr gegen Süd, erreichte in $\frac{3}{4}$ Stunden Nakham, ließ rechts davon das verlassene Dorf Korak liegen, von wo wieder nach einer Stunde das Dorf Mzephri (? unsicher) am Wadi Nakham sich zeigte, das ziemlich groß, aber nur von einer christlichen Familie bewohnt ward, wo man mit Kaffee bewirthet wurde. Hier traf Seezen einen Mann, der 120 Jahr alt sein sollte. Aus D. v. Richters nur flüchtiger Angabe seines raschen Mittes von Gasaleh (am 3. Novbr. 1816)⁴⁰⁾ in einem Tage nach Bosra ergibt es sich, daß er ungefähr dieselbe Route, von 12 bewaff-

³⁷⁾ Buckingham, Trav. in East. Syria. p. 161 etc. ³⁸⁾ Seezens erste Haurân-Reise, 1806. Wscr. ³⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 184. ⁴⁰⁾ D. v. Richter, Wallfahrten. S. 179.

neten Reitern escortirt, genommen; da er auch die Orte Harek (wol Heraf bei Seezen), dann Nekem und Karak (wol Nakham und Korak bei Seezen) und viele andere Ruinen-dörfer passirte; seinen Rastort am Mittag nennt er Dscheleb, den Seezen nicht nennt, wenn es nicht sein Deir el Chlēf, oder Deir ibn Kheleif bei Burchhardt (s. unten) ist, wo er die Nacht zubrachte. Hier wohnten 5 türkische und mehrere christliche Familien, die aber keine Kirche hatten. In der Nähe des Dorfes sah man einen großen Teich, der einem Wadi sein Wasser gab, und auf einer nahen Hügelreihe wurde das Grab eines moslemischen Heiligen gezeigt, den Buckingham⁴¹⁾ Scheich Hussein nennt, der dessen Grabmal von der felsigen Hügelreihe aus erblickte, auf dessen Rücken er die Ruine des Ortes Tchatchy fand, 3 Stunden südlich von Nakham gelegen, von wo aus er an 30 Winkelmessungen für die Umgegend mittheilt, darunter auch der Gipfel des Kelb Hausrān (el Gheleab), der O.S.O. 10 Stunden von Tchatchy entfernt liegen soll. Die Felder umher zeigten viel Anbau, ohne eben sehr fruchtbar zu sein; hier sah Seezen die Räsen der Dreschschlitten mit porösen Stückchen Basalt beschlagen. Man nannte den Weizen hier Kamēh und Gösch, und hatte große Anzahl von Eseln im Gebrauch. Aus einer fragmentarischen Inschrift, die zugleich manche unsichere Schriftzüge und Lücken zeigt, in der auf der zweiten Zeile aber das Wort **KANAΘHVΩ...** sich befindet, und von Seezen copiert wurde, jedoch zu seinem noch nicht edirten Nachlass gehört, glaubt der verdienstvolle Herausgeber dieses Nachlasses schließen zu dürfen, daß diese Dorfschaft, welche keine Architecturdenkmale darbietet, für die berühmte Kanatha zu halten sei (s. unten Kanuat). Buckingham⁴²⁾ sagt, dieser Ort (er schreibt ihn Ibn Eklāf) werde auch Deer genannt, sei bis auf einige Häuser ganz zerstört, in denen man runde und vierseitige Fensteröffnungen wahrnehme. Ein pyramidales Gebäude daselbst hielt er für ein antikes Grabmal.

Zweiter Tagemarsch (13. Mai), von Deir ibn Kheleif nach dem Schloß el Höñ bei Bosra.

Beim Abmarsch am Vormittag sah Seezen links am Wege den Ort Ghēb, rechts Waefs auf unsruchbarem Boden liegen. Nach $\frac{5}{4}$ Stunden erreichte er Charaba (Charraba auf Seezens

⁴¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 185. — ⁴²⁾ Buckingham, Trav. l. c. p. 187.

Karte), wo ein kleiner Quell Nebbea Orra, im Dorfe selbst aber ein tiefer großer Brunnen liegt. Hier ernteten die Bauern ihre Bohnen ein. Das benachbarte Land auf dem $\frac{1}{4}$ Stunden langen Wege nach Um wullet (der Karte, Um Welled bei Buckingham, sonst Om Waled) heißt nur Wüste, weil es ohne Wohnungen ist; denn Ackerbau könnte überall sein. Waizen stand überall gut, nur die Gerste war schlecht bestellt; nach Seezgen's Erfundigungen gab hier der schlechte Acker doch noch im Ertrag das vierfache Korn, der gute das neunsache; im Ganzen fand er aber doch das Lob der Syrer von der Fruchtbarkeit des Haurân übertrieben nach orientalischer Art. Om Walid, früher ein Städtchen von Muselmännern bewohnt, hatte jetzt nur ein einziges christliches Haus mit einer verfallenen Kirche und dabei einen Teich. Buckingham gibt darin 30 muhammedanische Familien als Bewohner an. Südwarts von Om Walid, ehemaliger Schmerrin erreicht, passirt man das Dorf Gothe (Ngôtha bei Buckingham)⁴³⁾, in dessen Nähe eine ovale Mauer und ein großer Steinhouse das Grab eines einst mächtigen arabischen Chefs bezeichnet, der Aziz Ibn Sultan Hassâni genannt ward. In Gothe ist eine christliche Kirche. Zwei Stunden weiter im Ost hörte Seezen den Ort Schmûrrin (Schmerrin bei Burckhardt, s. unten) nennen, wo 9 christliche und 20 bis 30 moslemische Familien wohnen sollten. Vor dem Dorfe passirte er einen Wadi Sedi (oder Zedi bei Burckhardt), der aus dem Haurân kommt und bei Kalat Szalchât seinen Ursprung nehmen soll; er lag jetzt trocken; eine Steinbrücke von 3 Bogen führte über ihn an einer Mühle hin, wo auch ein gut erhaltenes Thurm mit Inscriptionen sich erhebt; auch zeigten sich manche andre alte umgestürzte Gebäude aus Basaltquadern ohne Mörtel erbaut. Hieraus erwähnt Seezen eines alten Schlosses mit 2 Flügeln, in dessen Ruinen einige ärmliche Steinhäuschen angebaut sich zeigten; es wurde el Höhn genannt, der Wadi Sedi (oder Zedi), der daran vorüberzieht, liegt voll Basaltblöcke und bildet einen Teich. Nahe dabei liegt Boßra, die große Ruinenstadt, die Seezen am Morgen des folgenden Tages (14. Mai) erreichte.

⁴³⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 188.

2) Burckhardts östlichere Route durch die Haurân-Ebene auf der alten Hadschstraße von Boßra über Kereye nach Ezra (1810).

Burckhardt hat auf etwas östlicherer Route, dichter am Gebirge hin, zwischen der so eben von Seehzen angezeigten und der uns früher, entlang des Lochs der Ledscha, schon bekannten, seinen Rückweg von Boßra oder Schmerrin (also nach Seehzens obiger Angabe nur eine deutsche Meile östlicher) nach Ezra (s. oben S. 853) durch dieselbe Haurân-Ebene, nur von Süd gegen Nord auf seinem Rückwege von Boßra⁴⁴⁾, das er auf seiner ersten Haurân-Reise noch nicht selbst zu erreichen im Stande gewesen war, nach Damaskus verfolgt, und so manche der von Seehzen genannten Orte berührt, manche neue besucht, und so auch hier und da jene wenig besuchten Moutiers in diesem Gebiete berührt, wie folgt:

Erster Tagemarsch (23. Novbr.). Von der nicht unbedeutenden Stadt Kereye, die Burckhardt genauer untersuchte, konnte er diesmal, obwohl sie nur 3 Stunden von Boßra entfernt liegt, und er sich dieser so weit näherte, daß er in halber Stunde Entfernung die Kuppel ihrer Moschee und das Castell gegen W.S.W. wol erblickte, diese letzteren doch nicht besuchen, weil er aus besondern Gründen es nicht für ratsam hielt, sich einer wilden Soldateska von 400 Mann Moggrebin anzuvertrauen, die damals in Boßra ihr Wesen trieb. Er kehrte also, sich den Besuch dieser Capitale Haurâns vorbehaltend, gegen den Norden zurück und erreichte bald das verfallene Dorf Schmerrin (Schmûrrin bei Seehzen), das nur $\frac{1}{2}$ Stunden von Kereye entfernt liegt. Hier, wie in el Hößn, fanden sich Fragmente griechischer Inscriptionen von Grabstätten; an einem nahe dem Dorfe stehenden Thurm eine arabische Inschrift, die aber zu hoch für Burckhardt stand, um sie abschreiben zu können; dagegen copierte er die in sehr großen Buchstaben über derselben stehende griechische einzeilige Inschrift „Φίλιππος“, die auch weiter keinen Aufschluß geben konnte⁴⁵⁾. Dicht neben dem Orte fließt der Wadi Zedi (s. ob. Wadi Sedi bei Seehzen) vorüber, über den eine Dreibogen-Brücke geht, welche öfter vom Winterwasser des Wadi überschwemmt werden soll. Weiter westlich vereinigt sich dieser Wadi mit dem

⁴⁴⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 105—110; b. Gesenius I. S. 189—194.

⁴⁵⁾ Corpus Inser. Graec. I. c. fol. 272, Nr. 4656.

Ghazale. Buckingham (14. März 1816) durchsetzte den Wadi Zedi (Zeady bei ihm)⁴⁶⁾ zu einer Zeit, als sein tiefes schwarzes Bett ganz trocken lag; in Schmerrin (Zemereen bei ihm) sah er einen quadratischen Thurm mit 5 übereinander aufsteigenden Cornischen, der ihn mit seinen seltsamen Ornamenten an chinesische Pagoden erinnerte. Von da erreichte er in einer halben Stunde den Fluß Ab Hamâgha und eine halbe Stunde weiter Bosra.

Von Schmerrin ritt Burckhardt nördlich, links das Dorf Kharaba (Charraba oben b. Seehäfen) liegen lassend; er befand sich auf der Pilgerstraße, die vor einem Jahrhundert von den Damaskus-Pilgern durch die Ledscha nach Sueida und Bosra hin eingeschlagen wurde, aber in neueren Zeiten verlassen ist (s. Erdk. XIII. S. 421); man erkannte sie an den umherliegenden Pflastersteinen, wenn diese nicht etwa noch aus römischer Zeit datiren, da die Tabula Peuting. die Route von Bosra nach Edrei als Via strata angibt. $\frac{3}{4}$ Stunden von Schmerrin, rechts der Straße, liegt das verfallene Dorf Deir Ezzcheir, mit einem Gebäude, das einem Kloster gleich sieht. Bei Sonnenuntergang wurde nach $2\frac{1}{4}$ Stunde von Schmerrin die Stadt Acre erreicht, die schon früher von Burckhardt am Fuß des Dschebel Haurân besucht war (s. unten). Am 24. und 25. Novbr. verweilte Burckhardt hier bei seinem gastfreudlichen Scheich, in der Hoffnung, einen Ausflug von da nach Draa (Edrei) und den von dort eine Tagereise entfernt liegenden Trümmern von Om Edschemal und Om Ezzerub zu machen, die ihm nach dem, was er davon gehört hatte, sehenswerth erschienen. Aber die Streifereien der Serdie- und Scheraka-Araber machten jene Wege so gefährvoll, daß kein Führer, auch für bedeutenden Lohn, es wagen wollte, ihn dahin zu geleiten. Om Edschemal, im S.O. von Nemtha, an der Südgrenze Haurâns gelegen, konnte er auch später nicht besuchen, als er doch Ende April 1812 derselben sehr nahe war (s. oben S. 908). Auch von einer dritten Seite, von Bosra aus, am 28. April, hatte er schon vergeblich alles angeboten, um diesen nur 8 Stunden von Bosra gegen Süd entfernt liegenden Ruinenort⁴⁷⁾ zu erreichen, den damals die Alemezah völlig unzugänglich machten. Auch Buckingham, der erstaunt war über den scharfen Blick eines Arabers, welcher aus einer Ferne

⁴⁶⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 192. ⁴⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 237; bei Gesenius I. S. 378.

von 8 Stunden, von Szalchât aus, den Thurm von Um Dschemal⁴⁸⁾ erblicken konnte, sagt, daß dieser Ruinenort 6 Stunden von Boßra gegen W.S.W. liegen sollte, aber besuchen konnte er ihn auch nicht. Eli Smith schreibt Um el Jemal, und nennt ein kleines und ein größeres des Namens, das er für Beth-Gamul, bei Jeremias 48, 23, zu halten geneigt ist, da die Stadt zu dessen Zeit mit andern israelitischen Städten, die damals von Moabitern besetzt waren, von ihm zu Moabitis gerechnet ward. (Reland. Pal. 102) ⁴⁹⁾.

Zweiter Tagemarsch (26. Novbr.). Mit einem Dru-
senführer setzte Burckhardt daher seinen geraden Weg gegen
N.W. fort über eine angebaute Ebene, in $\frac{1}{4}$ Stunden nach El
Kenneker, einem festen Gebäude mit ein paar Wohnungen rund
umher. Hier waren alle Dörfer bewohnt; von einem Ueberfall der
Wahabi war noch ein Brandfeld übrig. Westlich, eine Stunde von
hier, liegt Deir Eltereife, $\frac{1}{2}$ St. nordöstlich das Dorf Hadid
und $\frac{1}{2}$ St. weiter Usserha, ein Dorf mit reicher Quelle; $1\frac{1}{2}$ St.
in O. sah man Walgha. Vor Usserah wurde der Wadi el
Thaleth überschritten, den Burckhardt zwischen Sueida und
Zahuet erwähnt hatte. $\frac{1}{4}$ Stunden ging der Weg an diesem
Wadi hin bis Thaale, wo ein Birket. Nur Mohamedaner
wohnten hier; in einem Gebäude, das jetzt zu einer Moschee
dient, fanden sich mehrere griechische Inschriften, darunter die eine
aus dem Innern der Verhalle durch späte Zeit merkwürdig ist,
da sie das Datum 633 p. X. n. aus dem 32sten Regierungsjahre
des Kaisers Heraclius enthält⁵⁰⁾.

Eine Stunde in S.W. von da liegt Tel Scheich Hussein
mit dem Dorfe Deir ibn Scheleif (s. eben Deir el Chlëf bei
Sezzen), westlich von El Kerak. Von Thaale wurde westlich
 $\frac{1}{2}$ Stunde weit das Dorf Daara erreicht mit einem Wasserbe-
hälter und einer kurzen Grabschrift. Nur 1 Stunde in W. von
da liegt jenes Nakham, das auch von Sezzen und v. Richter
genannt wurde. Von da gegen N.W. $\frac{1}{2}$ Stunden wurde das
Dorf Melihat Ali erreicht, von dem ein andres Melihat el
Ghazale $\frac{1}{2}$ Stunde weit gegen Süd entfernt liegt. $\frac{1}{4}$ Stunden
von jenem ersten Melihat erreichte Burckhardt das-Dorf Ma-
hita, wo er sein Nachtlager nahm.

⁴⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 216. ⁴⁹⁾ Eli Smith
in Robinson, Pal. III. 2. Anhang S. 906, Not. 4. ⁵⁰⁾ Col
Leake in Burckhardt, Trav. p. 107 Not.

Dritter Tagemarsch (27. Novbr.). Das Dorf hat einen großen Wasserbehälter und einen verfallenen Thurm, mit daran stehenden gewölbten Gebäuden. An einem der Gewölbe stand eine Inschrift⁵¹⁾, die den Bau im Jahre 280 p. X. n., d. i. unter Kaiser Probus, errichtet angibt; also zu jener Zeit, als Kaiser Domit. Aurelianus Palmyra erobert hatte (272 p. X. n.) und die Macht der römischen Caesaren in Syrien um Vieles gewachsen war. Weniger sicher scheint die fragmentarische Inschrift über einer Thür das Jahr 645 als ein Datum der Erbauung zu bezeichnen.

Nach 1 Stunde wurde Melihat el Hariri erreicht, daß diesen Namen deshalb trägt, weil sein Scheich in der Regel aus der Familie der Hariri gewählt ist; denn der eigentliche Name des Ortes ist Melihat el Atasch. An einer Thür zeigte eine Inschrift den Namen Demitianus. Von hier wurde in 5 Stunden Ezra erreicht, von wo Burckhardt nun das Innere der Ledjsha besuchte. —

3) Burckhardts zweite östlichere, etwas von jener ersten veränderte Route durch die Haurân-Ebene von Acre über Daara, Melihat el Atasch, el Herak und Heyek nach Naeme und Schemskein (29. April 1812).

Diese zweite Route Burckhardts, welche er von Acre aus, auf dem Wege seiner zweiten Rückkehr aus dem Haurân, gegen Nord-West in einem Tagemarsche⁵²⁾ zurücklegte, durchkreuzte die obengenannten Routen und traf mit mehreren der dort von ihm, Seetzen und D. v. Richter genannten Orten so zusammen, daß dadurch wiederum manche der dazwischen liegenden Localitäten einige nähere Bestimmung erhalten, wie sich aus dem Folgenden ergeben wird.

29. April 1812. Von Acre am Westfuß des Djebel nach Schemskein durch die Ebene Haurân, nach Burckhardt.

Die ganze Entfernung wurde in scharfem Mitt an einem Tage in 9½ Stunden zurückgelegt, aber die Distanz auf 12 gewöhnliche

⁵¹⁾ Corp. Inscr. Graec. I. c. fol. 272, Nr. 4659; bei Burckhardt, Trav. p. 107; s. b. Gesenius I. S. 193. ⁵²⁾ Burckhardt, Trav. p. 237—238; bei Gesenius I. S. 379—383.

Reisestunden geschäzt; ein Beduine war des Reisenden einziger Begleiter durch die Mitte der Anezeh hindurch, mit denen derselbe befreundet war.

Von Acre in $\frac{1}{2}$ Stunde wurde der Wadi Ghothe passirt, mit dem Dorfe Ghothe (Rgotha bei Buckingham) zur Linken. Der Weg ging gegen N.W. gen N.; $1\frac{1}{2}$ Stunde fern lag das Dorf Om Waled (Umm Wullet bei Seezen, s. oben) und $1\frac{3}{4}$ St. das Dorf El Esleha, das vorzüglich von Christen bewohnt wird. Nach $2\frac{1}{2}$ St. passirte man den Wadi Sueida; nach $2\frac{1}{2}$ St. das Dorf Thale (oben Thaale), dem der Tel Hossain mit dem Dorf Kheraba 1 St. westlich liegt (oben Tel Scheich Hussein und el Kerak?). In $3\frac{1}{4}$ St. kam man zum Dorf El Daara am Wadi Daara (wol nach obigem der Wasserbehälter). Hier aß Burckhardt zu Mittag in einem Lager von Arabern aus dem Oschebel Haurân, welche die Gewohnheit haben, sobald die Gegend von den Anezeh geräumt ist, in die Ebene mit ihren Heerden hinabzusteigen, um hier ihr Vieh zu weiden. $4\frac{3}{4}$ Stunden in N.W. von Daara liegt Melieha el Attasch (oben Melihat el Atasch), von wo der Weg W. gen N. führt. Nicht über $\frac{1}{3}$ der Ebene war hier angebaut, obwohl die Bauern in diesem Jahre weit mehr Getraide ausgesät hatten, als in vielen Jahren der Fall gewesen. $\frac{1}{2}$ Stunde von Melieha liegt südlich das Dorf Nakham; $5\frac{1}{2}$ St. fern das Dorf El Herak, und $5\frac{3}{4}$ St. weit das Dorf El Herexek (Bestätigung obiger Angaben auf Seezens Route!). In allen diesen Dörfern sind mehrere Wasserbehälter für die Sommerzeit. Sie werden entweder durch Winterströme, die vom Oschebel Haurân kommen, oder durch Regenwasser angefüllt, das von allen Seiten durch einige Kanäle hinein geleitet wird. Sie sind alle aus alten Ziegeln und durchweg aus dem schwarzen Haurânstein erbaut; aber in keinem der Dörfer zeigte sich ein großes Gebäude, das sich mit denen am Oschebel Haurân vergleichen ließe. Nahe bei Herexek traf man auf die Lagerstätte einer Bettler-Karawane von einem Dutzend Zelten und eben so viel Eseln, die jedes Frühjahr einen Streifzug nach dem Haurân machen, um von den Bauern und Arabern Almosen einzusammeln; meist Butter und Wolle, die sie bei ihrer Rückkehr nach Damaskus wieder verkaufen. Vor dem Zelte ihres Scheich, der unter den Dieben und Landstreichern von Damaskus ein Mann von Bedeutung ist, sah Burckhardt ein gutes Pferd angebunden. Er hieß El Schu-

hadlin und lud zu einer Tasse Kaffee und einigen Erfrischungen ein; aber Burkhardt's Reisegefährten, die ihn kannten, warnten vor ihm. $6\frac{1}{2}$ Stunde weit liegt das Dorf Olma, nicht fern links vom Wege, der gegen N.W. führte. Eine Stunde südlich von Olma liegt das Dorf El Kerek, 8 Stunden 25 Minuten vom Dorf Maeme. Die meisten dieser Dörfer stehen auf oder nahe bei kleinen Hügeln oder Tels, den einzigen Gegenständen, welche die Einförmigkeit der Ebene unterbrechen. In Maeme sah Burkhardt zum ersten Male einen verheerenden Heuschreckenschwarm, so daß sein Pferd bei jedem Schritt eine Menge derselben zerstampfte, da sie den ganzen Erdboden bedeckten, während er selbst die größte Mühe hatte, die, welche auf- und umherstogen, von seinem Gesichte abzuwehren. Man nannte sie hier Oscherad Ned schdyat oder Oscherad Tehar, die fliegenden Heuschrecken. Nur von den Beduinen werden sie gegessen, von den Syriern nicht (s. Heuschreckenverbreitung in der alten Welt, Erdk. Th. VIII. 789—815). $8\frac{1}{4}$ Stunden von Aere, etwas rechts, liegt das Dorf Obta; der Weg aber ging N.W. gen N., führte nach $9\frac{1}{4}$ Stunde am Dorfe El Kherbe, das links liegen blieb, vorüber und nach $9\frac{1}{4}$ Stunden war Schemskein, einer der Hauptorte im Haurân, erreicht, den wir schon oben kennen lernten. Auf Zimmermanns Karte sind mit mühsamer Anstrengung viele Orte dieser Routen schätzungsweise und combinatorisch einzutragen versucht worden, was allerdings wegen der Ungenauigkeit der Angaben große Schwierigkeiten darbot und nur Annäherung zu wirklichen Positionen gestatten konnte, die von späteren Beobachtern zu berichtigten sein werden.

§. 12.

Drittes Kapitel.

Der Gebirgsdistrict Haurân, der Oschebel Haurân, nach dessen Nord-, Mittel- und Süd-Gruppe.

Nachdem wir die Ebene Haurâns, en Nukra, und den Steindistrict Haurâns, die Ledsha, kennen gelernt, können wir zu der dritten natürlichen Abtheilung dieser Landschaft, dem Oschebel Haurân, forschreiten, dessen Höhen wir schon lange aus weiter Ferne erblickt haben (s. oben S. 160, 259, 260, 398 u. a. D.).

Mit Burckhardt haben wir schon den nördlichen Anfang dieses Gebirgsdistricts in der Umgebung von Schohba und Saleim kennen lernen, auf der Südgrenze der Ledschä, wo die 3 oder 4 pseudovulkanischen Kegelberge, der Tel Schiehan am Wadi Nimri und seine Nachbar-Tels, aus der beide Gebirgsformationen trennenden Ebene als nördliche Vorhügel sich erheben und der Tel Abu Temeir das am nördlichsten vorspringende Vorgebirge⁵³⁾ des Oschebel Haurân selbst bildet, von wo der Wadi Lowa seinen Ursprung vom Tel Schohba gegen Nord, der Wadi Kanuat gegen West nimmt. Wir werden diesen von den Orten Schohba, Schakka, Saleim, Atil, Kanuat südwärts bis Smeida und deren Umgebungen eingenommenen Theil des Oschebel Haurân unter dem Namen der Nord-Gruppe des Oschebel Haurân zusammenfassen, da er uns nur nach seinen Ortschaften bekannt worden und uns keine bestimmtere Benennung für denselben überliefert ist.

Die Mittel-Gruppe des Oschebel Haurân haben wir von Acre aus durch Burckhardt kennen lernen, der diesen Ort zum Mittelpunct seiner Excursionen in den Kelb Haurân oder den hohen Haurân aussersehen hatte. Auf diesem Kelb Haurân, an seinem N.W.-Gehänge, entspringt der Wadi Smeida, der südlichste der 3 oben genannten Wadis (nach Buckingham, s. ob. S. 870), welchen Burckhardt für den wasserreichsten Strom des Oschebel Haurân erklärt, dem nun im Süden diese Mittel-Gruppe liegt.

Die Süd-Gruppe des Oschebel Haurân würde dann die natürliche Bezeichnung für die dritte Gruppe, für das Süden desselben vom Wadi Zedi an bei Schmerrin sein, in dessen Mittelpunct Bosra, die alte Capitale vom ganzen Oschebel Haurân, gelegen ist.

Nach diesen drei natürlichen Haupt-Gruppierungen glauben wir die große Menge der sehr oft verwirrten Daten auf den verschiedensten Kreuz- und Querfahrten der unterschiedlichen Reisenden doch ihrem wesentlichen Inhalt nach geographisch einigermaßen geordnet nach ihrem wahren übersichtlichen Zusammenhange hier vorführen zu können, wobei uns wieder Burckhardt die beste Anleitung geben wird, da die andern Wanderer nur zu häufig (denn von Sezzen sind uns nur Fragmente zu-

⁵³⁾ Burckhardt, Trav. p. 70; b. Gesenius I. S. 139.

gekommen), ohne sich selbst genau orientirt zu haben, durch ihre Berichte nicht selten in Labyrinthen herumführen. Auch hier haben wir insbesondere den Verlust des Tagebuchs der Meise von Eli Smith⁵⁴⁾, im Jahre 1834, die er als Missionar mit Dr. Dodge durch den Haurân gegen Süd bis Keref zurücklegte, das durch Schiffbruch bei der Uebersahrt nach Amerika verloren ging, zu bedauern, da beide Reisende die einzigen bisherigen in diesen Gegendn waren, die mit astronomischen Instrumenten versehen hier Breitenbestimmungen gemacht hatten, die uns bis jetzt gänzlich fehlen. In den von ihnen gemachten und veröffentlichten Notizen, nebst den wichtigen von ihnen aus dem Munde der Einheimischen aufgezeichneten Ortsnamen, wird auch des Dschebel Haurân erwähnt. Dieses Gebirge, heißt es, erscheint von N.W. wie eine vereinzelte Bergreihe mit der kugelförmigen Spize Kelb oder Kuleib Haurân, die wahrscheinlich ein verlöschter Vulkan ist an seinem nördlichen Ende. Aber aus der Nähe von Boßra kann man entdecken, daß eine niedrige Fortsetzung sich südlich hinzieht, so weit das Auge nur sehen kann. Auf dieser niedern Seite steht das Kastell Sulkhad, das man deutlich von Boßra sieht. Dies Gebirg ist vielleicht der Al sadamus des Ptolemäus. Wir bleiben dieser Aussage eines so trefflichen Augenzeugen ungeachtet bei unserer obigen Bezeichnung stehen, indem wir den hohen Kelb Haurân als Mittel-Gruppe des Dschebel Haurân beschreiben, da es hier im Gegensatz zu den südlichern, aber niedern selbst den beiden Missionären unbekannter gebliebenen Fortsetzung jenseit Boßra nur heißt, daß er am nördlichen Ende des ganzen langen Zuges stehe, wodurch also unsere Nord- und Mittel-Gruppe als in eine Masse zusammengefaßt ist, die wir hier um der Deutlichkeit der Berichterstattung willen nur von einander unterscheiden wollen, ohne die Natur des Gebirgsystems selbst, die wir ohnehin noch nicht näher kennen, dadurch zu bezeichnen.

Erläuterung 1.

Die Nord-Gruppe des Dschebel Haurân: Schaffa, El Hait,
Murduk; Saleim, Natyl, Sueida, Kanuat.

Von Schohba, dessen Lage wir oben auf der Grenze zwischen der Ledsha in N.W. und dem Dschebel Haurân in S.O.

⁵⁴⁾ E. Robinsen, Pal. III. 2. Anhang S. 891, 910.

kennen gelernt, machte Burckhardt (15. bis 19. Novbr. 1812) einen Ausflug gegen N.O. nach Schakka und kehrte von da im Bogen gegen West und Süd wieder in die Nähe von Schohba zurück, um dann die südlicher gelegenen Orte Saleim und Sueida zunächst kennen zu lernen, und von diesem letztern, der einstigen Hauptstadt, am westlichen Fuß des nördlichen Djebel Haurân gegen N.O. in einer Excursion die große Gebirgsstadt Kanuat zu ersuchen. Von da wollte er nach Sueida zurückkehren und von diesem Ort weiter gegen Süd über Aere zur Mittel-Gruppe des hohen Haurân forschen⁵⁵⁾). Seehan hatte schon früher 1805, vom 15. bis 19. Mai, die meisten derselben Hauptorte auf dem Rückwege von Bohra und dann wieder auf Kreuz- und Quermärschen vom 25. bis 30. Mai besucht, aber nur fragmentarische Notizen darüber in seinem Journal nachgelassen⁵⁶⁾). Buckingham⁵⁷⁾ berührte einige derselben Hauptorte auf seiner Rückreise von Bohra und Aere am 16. bis 19. März 1816 bis Nedschkan; G. Robinson und Capt. Chesney⁵⁸⁾ haben dieselbe Gegend vom 8. bis 10. Novbr. 1830 flüchtig bereist über Saleim, Kanuat, Natyl und Sueida.

1) Ausflug von Schohba gegen N.O. nach Schakka und über El Hait am Tiel Schiehhan, Ain Murduk bei Schohba zurück nach Saleim.

Erster Tagemarsch (15. Novbr. 1812). Von Schohba⁵⁹⁾ ging der Weg über die fruchtbare und angebaute Ebene am Nordfuße des Djebel Haurân gegen N.O. in $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt über den Wadi Mimri w'el Heif, der vom Gebirg gegen N.W. zur Ledcha zieht, sie mit Wasser versieht und oberhalb mehrere verfallene Mühlen an seinem Ufer hat. In 3 bis 4 Stunden Ferne von hier heißt ein Hügel im Gebirg Um Bebeib; $\frac{3}{4}$ Stunden von Schohba führte der Weg durch das Dorf Asalie, das nur von wenig Familien bewohnt ist und einen kleinen Birket hat. Nach $1\frac{3}{4}$ Stunden ist das Dorf Schakka erreicht, auf dessen östlicher Seite ein isolirtes Gebäude, ein Thurm und

⁵⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 74—88; bei Gesenius I. S. 144—163.

⁵⁶⁾ Seehan in Monatl. Corresp. XIII. 1806. S. 504—512; dessen erste Haurân-Reise, 1805. Mser.

⁵⁷⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 225—251.

⁵⁸⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 151—160.

⁵⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 74; bei Gesenius I. S. 144.

zwei Seitenflügel stehen, durch welches eine doppelte Reihe von Bogen hindurchgeht. Der zweistöckige Thurm besteht in jedem Stock aus einem einzelnen Zimmer ohne Fenster. Ein andres schönes Gebäude von 14 Schritt im Quadrat, mit einem Zimmer, führt durch einen Bogengang in ein andres Zimmer; in dem ersten, dessen Decke eingestürzt, finden sich rund um an den Wänden Fußgestelle für Statuen; 3 finstere Gemächer, davon das mittlere das grössere ist, stoßen daran, und auf der entgegengesetzten Seite ist eine Nische; der Eingang ist gegen Morgen. Südlich davon liegen andre Bauten ganz zerstört, an denen viele Inschriften, wie einige an kleinen thurmartigen Gebäuden, die zu Grabstätten dienten, meist in Versen geschrieben, aber nur Familiennamen enthaltend⁶⁰⁾; das Fragment einer Inschrift auf einem Säulencapitäl (Nr. 4600) mit der Aufschrift Episcopus hat zu der Vermuthung geführt, daß hier ein Bischofssitz war, den man jedoch ohne hinreichende Gründe für die fast unbekannte Ortschaft Sogane (*Sowarî*) gehalten hat⁶¹⁾. Auch an der Nordseite des Dorfs sind Ruinen von zierlichen Bauwerken mit ionischen Pfeilern, Bildhauer-Arbeit und kleinere Thürme mit Grabinschriften. Die kurzen dicken Säulen, auf denen ihre inneren Bogenreihen ruhen, sind aber von schlechtem Geschmacke. Die gegenwärtigen Bewohner von Schakka sind, bis auf eine christliche Familie, nur Drusen, die vorzüglich Baumwolle bauen. In S.O. des Dorfs liegt die Quelle Arbenni mit Tefkha, einer Dorfruine; in O. gen N. Dscheneine, das letzte bewohnte Dorf auf dieser Seite nach der Wüste zu; seine Bewohner sind Schaashirten aus El Hait. 1½ Stunde in N. von da liegt Tel Maaz, ein Hügel mit einem zertrümmerten Dorfe, die Nordostgrenze des Gebirgs, das von hier an hinter Dscheneine nach Süd streicht. Eli Smith⁶²⁾, der das Schakka bei Burckhardt Shuka schreibt, hält es für das Saccaea des Ptolemaeus (*Sazzaiā*), das er zu den *Torazovitas Apas* setzt unter dem Alsadamus Mons (Reland. Palaestin. 110, 459).

Burckhardt ritt an demselben Tage noch $\frac{3}{4}$ Stunden von Schakka gegen N.W. zum Dorf El Hait, das ganz von katho-

⁶⁰⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 259, Nr. 4598 u. 4599; Burckhardt b. Gesenius I. S. 146 u. Not. S. 503. ⁶¹⁾ Gesenius b. Burckhardt I. Not. S. 503; vergl. Reland, Pal. p. 1020. ⁶²⁾ Eli Smith in Robinson, Pal. III. 2. S. 910, Anhang Not. 2.

lischen Christen bewohnt wird, wo er die Nacht blieb und einige griechische Inschriften⁶³⁾ copirte, die über den Ort selbst keinen andern Ausschluß geben, als daß auch er seine Blüthezeit hatte. Sie fanden sich auf zerstreut liegenden Quaderstücken. Ein Dorf Heit liegt östlicher, $\frac{3}{4}$ Stunden fern.

Zweiter Tagemarsch (16. Nov.). Auf dem Rückwege von Haït zum Tel Schiehhan passirte man nach der ersten Stunde das Dorf Ammera; von da traf man nach 1 Stunde in der Ebene auf das schon früher bekannte Um Ezzeitun (s. oben S. 905), von da die obengenannte Quelle Ain Murduk (s. ob. S. 880) und rückte südwärts bis Saleim vor.

Sezzen führt auch jenes Dscheneine (Sneine bei ihm) als 4 Stunden in N.O. von Schehba gelegen an, und Duma, das 6 Stunden fern liege; beides zerstörte Ortschaften, in welchem letztern nur noch ein Haus stehen soll; ihm wurden aber auch noch andre dort gelegene Ortschaften der Wüste genannt: Malech, Nimri, Tobha, Taibe, Name Ibn und Teime. Von andern Reisenden ist diese Gegend nicht besucht worden. Aber als Burckhardt 1812 am 25. April zum Tel Schiehan und Tel Dobbe nach Murduk zurückkehrte, ging er an Schehba vorüber nach Saleim. Dscheneine (el Juneineh bei Eli Smith) ist auch später als nordöstlichster Punkt vom Dschebel Hanurân betrachtet, von dem aus die Zählung seiner Ortschaften ausgeführt wird⁶⁴⁾.

2) Saleim (Szlém bei Sezzen).

Saleim ist ein Drusendorf, 1 Stunde weit von der Quelle bei Murduk gegen Süd, dem jenes Dorf Bereit nahe liegt, das Burckhardt 1810 von Drusen bewohnt, 1812 aber leer fand. Eben so Saleim, das 1810 noch von einigen armen Drusen bewohnt, 1812 aber gänzlich verlassen war⁶⁵⁾. Seine früheren Bewohner hatten es auch schon einmal verlassen, als sich jene armen Drusen in diesen Ort flüchteten, in der Hoffnung, drückenden Steuern zu entgehen, und sich durch etwas Tabackbau zu ernähren suchten. Ein tiefer Birket und die Ruinen eines länglichvierseitigen schönen Gebäudes mit reichem Gebälk zogen am Eingang des Dorfs die

⁶³⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 258—259, Nr. 4595, 4596 u. 4597; s. b. Gesenius I. S. 149 u. Note S. 503. ⁶⁴⁾ Eli Smith in Rebinsen, Pat. III: 2. S. 910 Anhang. ⁶⁵⁾ Burckhardt, Trav.

p. 80 u. 221; bei Gesenius I. S. 151 u. 358; Sezzen, Wscr. 1805; G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 151.

Aufmerksamkeit auf sich; dessen innerer Raum war fast ganz durch seine eigenen Trümmer ausgesfüllt. Dicht dabei liegt eine Reihe unterirdischer Gewölbe. Beim zweiten Besuch fand Burckhardt daselbst die Ruinen eines Tempels auf, der von viel kleineren Steinen erbaut ist als irgend ein anderes Gebäude im Haurân, an dessen 4 äußern Ecken 4 korinthische Pfeiler angebracht waren. Auch Seetzen hatte diesen Bau bemerkt und ihn Würdsch genannt; der Eingang lag im Ost, das Innere hatte große schöne Thüren und Gewölbe; auch bemerkte er an einer Wand die Figur eines in Stein gehauenen Sterns und eben ein sehr schönes Cornices im Gebälk. G. Robinson, der (am 8. Nov. 1830) hier einen Halt machte, gibt die Maße des kleinen, aber schönen Tempels auf 60 Fuß Länge und 45 Fuß Breite an; Stufen führen hinauf zu einer Nische; schöne korinthische Säulen und Capitale bemerkte er, in denen das bekannte griechische Akanthusblatt durch ägyptische Blattformen ersetzt war. Man nannte ihm den Bau Henr. Meraf. Daneben bemerkte er Reste eines andern, sehr zerstörten Tempels mit vielen griechischen Inscriptionen. Die Ruinen von Saleim schienen ihm im Umfang mehr als eine engl. Mil. einzunehmen, sie stiegen an der Ostseite zu einer Anhöhe hinauf und waren zu seiner Zeit wieder theilweis bewohnt. Diese Wechsel der Bevölkerung auf denselben Localitäten in so kurz aufeinander folgenden Zeiträumen bestätigen nur zu sehr, was Burckhardt an verschiedenen Stellen von der so häufigen Wanderung auch der ansässigen Landlute im Haurân von einem Dorfe zum andern angibt, weil sie in jedem derselben in den alten Gemäuern stets bequeme Wohnungen für ihre an so geringen Hausrath gewöhnte Familien verfinden. Ein einziges Kameel bringt Weib, Kind und alle Sachen weiter; da sie durch keinen Grundbesitz und keine Pflanzungen an irgend einen Fleck gebunden sind, allenthalben aber beträchtliche Landstriche zum Anbau vorfinden, die ihnen durch Niemand streitig gemacht werden, so wird es ihnen nicht schwer, ihren Geburtsort zu verlassen. Ja die Hoffnung, statt des herkömmlichen Drucks an jenem, in dem neuen Wehnert vielleicht ein besseres Los, mindere Behandlung vom Scheich zu finden, oder gar an ganz wüste liegenden Orten einmal ganz unbeachtet zu bleiben und vielleicht, wenn auch nur auf eine Crise, den Expressum des Miri durch die Entreiber des Pascha zu entgehen, alles dies ist lockend genug, das Wanderleben der Hirtenstämme, das sie täglich vor Augen

haben, auch als Agricultoren nachzuahmen, um daraus ihre temporairen Vortheile zu ziehen. Diese Lebensweise muß am Ende freilich die fortschreitende Verarmung, Entvölkerung und Verwandlung vieler früherer Culturstriche in Wüsten und von Städten und Dörfern in Trümmerhaufen zur Folge haben, wovon ganz Haurân ein merkwürdiges Beispiel liefert.

Dicht bei dem Dorfe zieht der Wadi Kanuat vorüber. Um noch vor der Dunkelheit die $2\frac{1}{4}$ Stunden von Saleim nach Sueida gegen Süd zurückzulegen, eilte Burckhardt bei seinem ersten Besuche (1810) nur schnell durch den zunächst vorliegenden Wald verkrüppelter Eichen hindurch, der erste dieser Art, der ihm am Oschebel Haurân, und darum doppelt erquicklich, entgegen trat. Nach den ersten $\frac{3}{4}$ Stunden sah er östlich vom Wege $\frac{1}{2}$ Stunde fern oben auf dem Berge die Ruinen von Aatin liegen nebst einem gleichnamigen Wadi, der unten in der Ebene fließt. In dieser zeigte sich gegen West eine Stunde fern auf einem kleinen Hügel das Dorf Rima el Khalkal oder Rima el Hezam (Rezam heißt Gürtel, Khalkal bezeichnet Ringe von Silber oder Glas als Ornament am Fußknöchel der Kinder). Bis eine Stunde vor Sueida ging es südostwärts über einen steinigen unangebauten Boden jenseit des Waldes, wo dann gegen Sueida hin einige Ackerfelder sich links vom Wege bergan zogen.

Auf einem weniger östlichen, mehr südlichen Wege ritt Burckhardt (1812)⁶⁶⁾ diesmal über Aatyl, von welchem Orte Sueida nur noch $\frac{5}{4}$ Stunden gegen Südost entfernt, also zwischen beiden gelegen ist. Es scheint wol dasselbe zu sein, was zuvor Aatin genannt war, das auch Sezzen zwischen beiden Orten gelegen besuchte und Atil genannt hat. Auch diesmal kam Burckhardt durch denselben Eichenwald $\frac{3}{4}$ Stunden am westlichen Gebirgsabhang hindurch, überschritt nach $1\frac{1}{2}$ Stunde noch im Holze den vom Berge herabkommenden Wadi Dyab, in $1\frac{3}{4}$ Stunden den Wadi La ha und erreichte in 2 Stunden Aatyl.

3) Aatyl, ein kleines Drusendorf, liegt inmitten des Eichenwaldes und zeigt die Überreste von 2 schönen Tempeln⁶⁷⁾, davon

⁶⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 79, 223; bei Gesenius I. S. 152 und 359 — 362. ⁶⁷⁾ Von beiden sehr interessante Abbildungen in

Léon de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livr. XXIV: 1) Aatyl, Vue générale du petit Temple en Ruines; 2) Vue générale du grand Temple en Ruines.

der, eine an der Nordseite völlig in Trümmern liegt und El Kafr heißt. Noch sieht man, daß er aus einem viereckigen Gebäude mit hohen Bogen quer über das Dach besteht; Nischen waren zu beiden Seiten des Thors und in der Fronte ein Säulengang; doch Alles ist zersunken, mit zerbrochenen Säulen, Architravresten, Quadratstücken bedeckt und einigen Inschriftenfragmenten in vorzüglich schöner Schrift⁶⁸⁾, die sich auf Tempelstiftungen beziehen.

An der Südseite Matyls steht der kleinere, ungemein elegantere Tempel mit Porticus von 2 Säulen und 2 Pilastern, mit vorspringender Basis für Statuen; eine Architectur, die an den Styl von Palmyra erinnert. Die Säulen sind korinthisch, doch nicht aus der besten Zeit; das Innere des Tempels ist ein Gemach, von mehreren Bogen getragen, ohne alle Ornamente, das Thor aber mit Bildnerei überdeckt. Nahe dem Tempel lag ein Basrelief, 10 Zoll im Viereck, das eine weibliche Büste vorstellt, der das Haar in Locken auf die Schultern fällt. Aus den langen griechischen Inschriften an der Basis jener Pilaster ergibt sich, daß dieser Tempel im 14ten Regierungsjahr des Kaisers Antoninus Pius, also im Jahr 151 n. Chr. geb., in der Zeit eines guten Baustyles errichtet ward⁶⁹⁾. Auch Haussgöttern scheinen hier Heiligtümer geweiht gewesen zu sein, wenigstens hat Seehan aus einem Bauernhause hieselbst die Copie einer zweizeiligen Inschrift mitgetheilt, in welcher der Name eines Schutzgottes Theandrios vorkommt, der unter einer andern Form, Thyan-drites⁷⁰⁾, eine bei den Arabern hochverehrte Gottheit war. Die Inschrift enthält den leider verstümmelten antiken Namen des Ortes, der nach Conjectur der fehlenden Buchstaben etwa Nassathu (?) gelautet haben mag. Sie ist unter Kaiser Marc Aurel geschrieben, und eine andere aus einem Privatgebäude aus der Zeit seines späteren Nachfolgers Caracalla (reg. 212—216 n. Chr.).

An der Mauer eines der größten Häuser in Matyl befand sich eine lange Inschrift, die aber zu hoch stand, um sie copiren zu können; im Orte selbst sah Buckingham⁷¹⁾ einen viereckigen Thurm, der nach oben pyramidalisch zuläuft und seltsame Eckenzierrathen in erhabener Arbeit zeigte, die ihm eher ein ägyptisches oder indisches Ansehen gaben. Einen verfallenen Thurm sah auch

⁶⁸⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 261, Nr. 4607. ⁶⁹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 260 u. 261, Nr. 4608; b. Gesenius I. S. 360 u. Met. S. 506. ⁷⁰⁾ Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4609 u. 4610.

⁷¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 249.

Burckhardt, aber etwa gegen eine Stunde gegen N.O. entfernt im Gebirg, den man Berdsch Mabrum nannte. Seehgen⁷²⁾ traf nur 4 Drusensammlungen in Aatyl; die hiesigen verheiratheten sich nie mit Christen; ihre Frauen ließen nur ein Auge, das linke, ohne Schleier sehen. Die durchgehends blonde Rasse der hiesigen Drusen glaubte er von der hohen Lage ihrer Heimath herleiten zu können, da sie sich durch Blondheit von allen andern Religionssecten dieses Landes unterscheiden. Die hiesigen orthodoxen Drusen (welche ihre Akils, d. i. die Streng-Eingeweihten) trinken keinen Wein, rauchen keinen Tabak, essen kein Schweinesleisch. Die gemeinen Drusen sind keineswegs so enthaltsam, denn sie bauen hier in Aatyl selbst viel Tabak, wie Burckhardt bemerkte, der für den besten in ganz Haurân gilt. Auffallend war es diesem letztern, hier eine seife Dirne aus Cairo vorzufinden, die auf Kosten des ganzen Dorfes gehalten wurde, da er doch sonst die ehelichen Sitten der Drusen im Haurân eben so rein erhalten gesunden, als sie bei den Beduinen im Allgemeinen zu sein pflegen, wofür er entschiedene Thatsachen anzuführen im Stande war. Seehgen war überrascht, von einem heirathslustigen Drusen zu Aatyl im Vertrauen um Rath gefragt zu werden, welche von 2 Weibern er zur Frau wählen solle.

Zu Buckinghams Zeit (1816), der ein großes Wirket im Orte bemerkte, lebten dort nur wenige Drusen; eine Familie hatte sich in den kleinen eleganten Tempel einzquartirt, 1830; als G. Robinson vorüberkam und dieselben Ruinen besuchte, fand er sie wie den ganzen Ort menschenleer⁷³⁾.

4) Sueida, Sweïde bei Seehgen, Soweida bei O. v. Richter, Soeda bei Buckingham⁷⁴⁾, Sueda bei Léon de Laborde.

Sueida liegt hoch an einem Abhange des Oschebel Haurân, südöstlich von ihm erhebt sich die höchste Spize desselben, der Kelb Haurân, der das ganze niedrige Haurân beherrscht. Sueida wird als das erste Drusendorf betrachtet und ist der Sitz des

⁷²⁾ Seehgen, Erste Haurân-Reise, 1805. Msgr. ⁷³⁾ G. Robinson, Palestine. II. p. 155. ⁷⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 80—82; bei Gesenius I. S. 152—157; Seehgen, Erste Reise im Haurân, 1805. Msgr.; vergl. Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 256; L. de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livrais. XXIII. 1) Sueda, Vue d'un tombeau antique; 2) Vue d'un Temple en Ruines au milieu des habitations.

Drusen-Emirs (d. i. Prinz; im Jahr 1816 hieß er Hussein Amadân nach Buckingham), eines ihrer vornehmsten Scheichs. Nördlich dicht daran fließt der tiefe Wadi Essueida (Wadi Zeidy bei Buckingham) vom Berge herab, wo mehrere Bergströme sich mit ihm vereinen; er treibt in der Nähe 4 bis 5 Mühlen, eine gut gebaute römische Brücke führt über ihn hinüber. Hier, sowie in allen ihren Dörfern, bauen die Drusen viel Baumwolle, und der Tabackbau erstreckt sich über das ganze Gebirge. Sueida hat keine Quellen (nach Buckingham in einiger Ferne doch eine sehr reichlich sprudelnde zwischen vielen Grotten, welche den Bach Wadi Zeidy bildet), aber mehrere Birkets, von denen der eine im Dorfe über 300 Schritt (Buckingham sagt 600 Schritt) im Umfang und wenigstens 30 Fuß (50 Fuß nach Buckingham) tief ist; eine Treppe führt hinab auf den Grund und das Ganze ist durch und durch mit Quadersteinen ausgelegt. Noch größer ist ein anderer südlich vom Dorfe, nur nicht so tief, gleichfalls ausgelegt mit Steinen, Birket el Hadachi genannt, weil er bis in das letzte Jahrhundert hinein ein Tränkeplatz für die Pilger gewesen, die hier vorbei zu ziehen pflegten. In West auf der andern Seite des Wadi stand ein verfallenes Gebäude, Da beise genannt, ein im Viereck gebantes Mausoleum, 13 Schritt auf jeder Seite, mit 2 Fuß dicken Mauern und 6 dorischen Pilastern mit halberhaben gearbeiteten Ornamenten, dessen schöne Inschrift an der nördlichen Wand aussagt, daß es von Odenatus für seine Gattin Chamiae⁷⁵⁾ erbaut sei. Es scheint dasselbe zu sein, dem Seehzen auf jeder Seite eine Länge von 33 Fuß gibt und sagt, daß seine Mauern unverwüstlich seien. Nach G. Robinson⁷⁶⁾ war das Dach einst pyramidalisch zugespißt, die 4 Ecken sind nach den 4 Cardinalpunkten gerichtet, und außer der griechischen Inschrift fand er daran auch eine hebräische. Buckingham gibt ihm eine Höhe von 25 Fuß und findet daran schöne Sculpturen von römischen Waffen angebracht, und vergleicht es dem Style nach mit dem Mausoleum im Thale Schosaphat bei Jerusalem.

Sueida war einst eine der größten Städte im Haurân (größer als Beßra, sagt Buckingham, und nach allen Seiten hin mit Resten alter Städte und Ortschaften umgeben und den Ueberresten

⁷⁵⁾ Corpus Inscr. Graec. l. c. fol. 265, Nr. 4620; Burckhardt a. a. D. ⁷⁶⁾ G. Robinson, Pal. II. p. 158.

einer nach Bohra führenden Via strata); seine Ruinen, insgesamt von schwarzem Haurânstein aufgeführt, haben wenigstens einen Umfang von 4 Mil. engl., darunter auch eine gradlinige, obwohl sehr enge Straße, deren Häuser zu beiden Seiten noch stehen, zu deren Durchwanderung Burckhardt von einem Ende zum andern 12 Minuten Zeit gebrauchte. Doch soll, nach Buckingham, die Anlage der ganzen Stadt sehr regelmässig sein, in geradlinig sich durchschneidenden Straßen mit trefflichem Steinpflaster, wie in den meisten dieser Haurânstädte. Die grosse Verschiedenheit in der Bauart der Häuser schien Burckhardt dafür zu beweisen, daß die einstigen Stadtbewohner aus sehr verschiedenen Nationen bestanden haben müssen. Zu beiden Seiten schienen offene Gewölbe zu Läden gedient zu haben. Diese Straße mit schmalem Trottoir zu beiden Seiten beginnt im oberen Theile der Stadt mit dem Ueberbau eines großen gewölbten Thores, zieht sich abwärts zu einem zierlichen Gebäude in der Gestalt eines halben Mondes, dessen ganze Fronte eine Art Nische bildet mit 3 kleineren Nischen; rund um das platte Dach läuft eine Inschrift in grossen Buchstaben mit dem Namen *Nerva Trajanus Caesar*, Sohn des *Germanicus Tacitus*, welche hier den Bau eines *Nymphaeum*s wie eines Aquädukts angibt, von denen beiden nach Berggren hier viel Ueberreste vorhanden. Dies ist die älteste Inschrift unter allen bisher bekannt gewordenen im Haurân vom Jahr 103 n. Chr.⁷⁷⁾, nur 2 Jahr vor der Zeit, da durch Cornelius Palma, dem Legaten Kaiser Trajans in Syrien, auch ganz Arabia Petraea eine römische Provinz ward, die Gewalt Trajans also schon früher in Haurân festgestellt war; daher die vielen Inschriften (Nr. 4616—4622 im Corp. Inscr. Graec.) aus früher Zeit. Beim Fortgange in der langen Straße zeigte sich links zur Seite ein Bau mit 4 Reihen von Bogen, die auf sehr niedrigen Pfeilern in schlechtem Style ruhten, zu G. Robinsons Zeit 1830 zu einer Moschee verwandelt⁷⁸⁾ und 150 Fuß hoch, 40 Fuß breit. Ein verkehrt in dessen Wand eingemauerter Stein zeigte durch eine Inschrift, daß er einer Stiftung angehörte zu Ehren Kaiser Julians (reg. 362 n. Chr.), die von einigen Kaufleuten, deren Corporation sich eine Phyle der Alexander nannte, ausging, welche große gesalzene Fische verhandelten.

⁷⁷⁾ Corpus Inscr. Graec. I. c. fol. 264, Nr. 4616.

⁷⁸⁾ G. Robinson, Palestine. II. p. 157.

(Φυλὴ Αλεξανδρίων — πραγματεύτωρ κητέων, in welchem letztern Worte Gesenius jedoch lieber den einheimischen, sonst unbekannten antiken Namen der Stadt zu finden glaubte, etwa Σβητέων,¹ wie die heutige Sueida, die Abulfeda, Tab. Syr. ed. Koehler p. 27, und Sakut auch ansführen, und die Gesenius für identisch hielt mit Suetia der Kreuzfahrer) ⁷⁹⁾.

Es entspricht dieser Inschrift eine andre in der Mitte der Stadt von einem großen Bau mit Bogen und Säulen, an denen Buckingham über der Pforte des Prachtbaues eine zweilige Inschrift copirte, welche die Errichtung des Gebäudes der Phyle der Aetaäner (Φυλὴ Αἰτανοῦρ) unter dem Proconsulat des Julius Saturninus im Jahre 171 n. Chr. betrifft, im 11ten Regierungsjahre des Kaisers Marc Aurelius Antoninus ⁸⁰⁾.

Am untern Ende der von Burckhardt durchwanderten Hauptstraße sah er einen an 30 Fuß hohen Thurm (Seezen vergleicht ihn mit dem in Es Szanamein gesehenen; wahrscheinlich der bei Buckingham genannte El Kasfr el Nejjemij, d. i. Thurm der Sterne oder Astronomenthurm), der 18 Fuß im Quadrat hatte. Vom Anfange der Straße sich südwärts wendend stieß er auf 2 Gebäude, deren eines eine Kirche (Kenisset bei Robinson), das andre ein Kloster (wol dasselbe das Seezen Deir el Szuan nennt, nahe vor der Stadt gelegen) gewesen zu sein schien, in dessen innern Raum ein Wassertrog aus einem einzigen Stein, $2\frac{1}{2}$ Fuß breit und 7 Fuß lang, gearbeitet stand, mit 4 Büsten in erhabener Arbeit verziert, deren Köpfe abgeschlagen waren. Die Kirche ist nach Robinsons Messung 130 Fuß lang, 89 Fuß breit, hat ein großes gegen Osten gerichtetes Portal von 2 Bogen, im obern Stock 7 Fenster und eine große Nische, um welche Colonnen mit Lotosblättern rings umherstanden; die Frieze sind von großer Schönheit, die dabei angebrachten Kreuze waren ausgelschlagen, wol als sie in eine Moschee verwandelt worden. Buckingham nennt die Fenster gewölbt, gibt ihre Zahl auf 8 an und an der Nordseite ein großes Portal mit Ornamenten von Blumen und Traubengehängen; überhaupt sei viel Schmuck auf diesen Bau mit Säulen, Capitälen, Kreuzen, Trauben- und andern Ornamenten verwendet worden, und früher seien hier auch Steintüren angebracht gewesen. Auch Seezen hatte schon in der

⁷⁹⁾ Gesenius b. Burckhardt I. S. 155, Not. S. 504. ⁸⁰⁾ Corpus Inscr. Graec. I. c. fol. 264, Nr. 4617.

Stadt von einer beträchtlichen Kirche mit mehreren Säulen gesprochen, deren Dach einst aus Basaltbalken bestanden, über deren Portal er eine Inscription sah, die aber mit Lichenen überwachsen und dadurch unleserlich geworden war. Ob dieses dieselbe sein mag, bleibt zweifelhaft, oder ob es vielleicht die zweite, noch größere ist, die er für eine Episcopalkirche hielt, an welcher er 2 Reihen korinthischer Säulen fand, die alle umgestürzt waren; daneben gibt er sogar noch 2 andre Kirchen von geringerer Bedeutung an.

Auf einem der Scheichwohnung nahen Felsen copierte Burchardt⁸¹⁾ eine Denkschrift in 6 Hexametern; auf dem Fußgestell einer Säule, die als Träger in der Fronte der Wohnung des Scheich angebracht ist, las er den Namen eines den Syrern heiligen Gottes Azizus (Ἄζιος), ihr Mars, ein Gefährte des Sol. Zur Seite des Piedestals ist die Figur eines Vogels mit ausgebreiteten Flügeln, einen Fuß hoch, angebracht und darunter eine Menschenhand, die nach etwas greift. Ganz in der Nähe stand noch eine Colonnade von korinthischen Säulen um ein gänzlich zerfallenes Gebäude, das zu Grabstätten bestimmt gewesen zu sein scheint, da es einige kleine gewölbte, meist verschüttete Thüren zeigt, die zu unterirdischen Gemächern führen. Wahrscheinlich derselbe Bau, den Seezen einen schönen Tempel nennt, von dem noch 10 sehr schön gearbeitete Säulen stehen, mit den korinthischen ähnlichen, doch kürzern Capitälen, von denen einige zerbrochen sind. Die Quadern des Baues sind sehr groß; eine Quelle fließt nahe daran vorüber. Dies sind schon hinreichende Beweise der früheren Bedeutung der Stadt, zwischen deren heutigen Ruinen (unter denen Buckingham auch eines sehr zerstörten Theaters erwähnt) Seezen verwundert war auch Reste von Gärten in den noch übrigen verwilderten Feigenbäumen, Birn- und Maulbeeräumen, auch von Numman (?) und andern Pflanzungen vorzufinden. Buckingham⁸²⁾ sagt, er habe in der Mitte der Stadt nur einen Baum gesehen; in einigen der neuern Häuser der Drusen auch einige Holzmöbel, die sonst im Haurân gänzlich fehlen, von sehr kleinen Bäumen, die man im östlichen Gebirg gefällt hatte; denn auch hier sei, wie im eigentlichen ebenen Haurân, Baumwuchs

⁸¹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 265, Nr. 4622, auch Nr. 4619; s. Burchardt bei Gesenius I. S. 156 u. Met. S. 504. ⁸²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria, p. 231—238.

noch immer eine Seltenheit; der höhere Dschebel Haurân aber biete dergleichen schon mehr. In der Umgebung der Stadt verwendeten dessen Bewohner, die er auf 200 Familien (zu Seehens Zeit nur 5 bis 6) angibt, davon 30 christliche, die übrigen Drusen, alles sehr wohlgebildete, wie alle Haurânier, ramassirte Leute (nach Seehens), schon weit mehr Fleiß auf den Anbau des Landes als in der Ebene, zumal weil sie hier durch die Bergwasser in reichlicherer Bewässerung unterstützt werden. Der Waizen, erfuhr Seehens, gebe hier das 4te bis 9te Korn, die Gerste das 4te bis 10te Korn Ertrag; die Bohnen nur das vierfache. Der Wadi Sueida (Szweida), erfuhr er hier, ziehe an den Orten Heraf, Hereye, Alma, Chürbe und Dalei vorüber. Was D. v. Richter damit sagen will, daß in den Waldbergen der Drusen diese in ihrem Hauptorte über den Ruinen ihrer alten steinernen Stadt eine hölzerne Stadt⁸³⁾ erbaut hätten, ist uns nicht ganz klar, denn von Holzhäusern scheinen andre Beobachter keine Spur derselbst gefunden zu haben, wenn sie schon von hölzernem Hausgeräth sprechen, daß bei den dort beginnenden Wältern des Dschebel Haurân nicht auftreten kann.

6) Kannat, Kannuat bei Seehens, Künawât bei Eli Smith, Gunnawat bei Buckingham; Knath (Móbah), Kenath, Karâzóuñ, Káraga, Canotha, Karoðás (Canastados? Maximianopolis?).

Von Sueida ritt Burckhardt⁸⁴⁾ am 17. Novbr. 1810 in 2 Stunden gegen N.O. nach Kannat; auch Seehens, der denselben Weg genommen, gibt dieselbe Distanz an. Er stieg auf sehr steinigem Pfade bergan, doch waren die Anhöhen früher cultivirt, was man aus den in terrassenförmig angelegten Kreisen welsen konnte. Die Luft war sehr angenehm (am 17. Mai 1805); der Kukuk rief und Turteltauben, wie viele kleine Singvögel

⁸³⁾ D. v. Richter, Wallfahrten a. a. D. S. 189.

⁸⁴⁾ Burckhardt,

Trav. p. 83—87; b. Gesenius I. S. 157—162; Seehens, Eiste Reise in Haurân, 1805. Wscr.; Buckingham, Trav. in Eastern Syria.. p. 239—246; G. Robinson, Palestine. II. p. 153—155; Eli Smith, in C. Robinsens Pat. III. 2. Anhang S. 911; Léon de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livr. XXI. 1) Canouat, Vue prise au milieu des Ruines; 2) Vne du grand Temple; sehr zierlich. Livrais. XXVI. 3) Vue générale du petit Temple; 4) Détails du grand et du petit Temple; Architrave und Capitale von großer Schönheit.

zwischen Gebüsch ließen sich hören, während man zwischen schönen Wiesen und Quellen hindurchzog. Athl blieb $1\frac{1}{2}$ Stunde gegen N. fern liegen.

Burckhardts Weg führte ihn durch einen Wald von krüppeligen Eichbäumen und Barur (*Mespilus tanacetifol.*, s. ob. S. 350), dazwischen einige Culturfelder lagen. Die Stadt Kanuat ist auf einem Abhange an den Ufern des tiefen Wadi Kanuat erbaut, der mitten durch die Stadt fließt und dessen steile Ufer an mehreren Stellen mit Mauern gestützt werden. Sein Lauf geht von hier, wie wir oben sahen und wie dies auch von Seeßen bestätigt wird, von da an Nedschran vorüber. Der Stadt in S.W. liegt eine reichliche Quelle. Das erste, was Burckhardt bei der Annäherung zu ihr auffiel, war eine Anzahl hoher Säulen auf einem freien Platze, die ein längliches Viereck einschließen, das 15 Schritt breit und an 29 Schritt lang war, um daß noch 6 Säulen, jede 6 Fuß im Umfang, aufrecht standen, 26 Fuß hoch, auf 5 Fuß hohen Piedestals; die Capitäle waren zierlich und gut gearbeitet. Von einer innern Reihe kleinerer Säulen an der Nordseite stand nur noch eine einzige. Innerhalb des von den Säulen umschlossenen Raumes ist eine Reihe unterirdischer Gemächer. Diese Ruinen stehen auf einer 10 Fuß hohen Terrasse, zu der von Nord her eine breite Treppe hinaufführt. Auf dem Fußgestell aller dieser Säulen waren griechische Inscriptionen, aber meist unleserlich gewordne. Auch Seeßen war entzückt von den Ruinen dieses herrlichen Tempels, in dem er 8 Säulen von 24 Fuß Höhe aufrecht stehen sah, und an der Tempelterrasse eine Länge von 72 Fuß, eine Breite von 48 Fuß maß, aber die Inschriften eben so schwierig zu lesen fand. Aus einer von Buckingham hier copirten fragmentarischen Inscription ergibt sich indes doch so viel, daß hier ein Sonnentempel dem Helios⁸⁵⁾ geweiht stand, der durch seine hohe Lage das ganze Hauran dominierte, hinter dem gegen Ost das Gebirg sich höher hebt, während ihm gegen West eine weite Aussicht über die Ebene zu Gebot steht. Die Stadt Kanuat liegt ihm O.N.O. gen O.S.O. vor, $\frac{1}{4}$ Mil. engl. fern, und zwei Quellen springen ihm zur Seite, die eine Ain el Kutka nach Buckingham, der auch von Sueida wie seine Vorgänger hinaufgestiegen war, während rechts ihm der Thurm lag, den auch Seeßen erwähnt (nach ihm ein runder Thurm), und eine zweite

⁸⁵⁾ Corp. Inscr. Graec. fol. 261, Nr. 4605.

Quelle Ain el Hor sich zeigte, die mit Eisternen und Mauerwerk in Verbindung stand. Nach Winkelmessungen, von dieser erhabenen Tempelstelle aus angestellt, gibt Buckingham für die Orientirung folgende Namen (von denen uns leider viele noch unbekannt) und Distanzen: Atyl 2 engl. Mil. entfernt gegen W. N.W.; el Migdel 6 M. gegen N.W.; el Mezzarah 7 M. gegen N.W. g. W; Dschebel el Telsch N.N.W. $\frac{1}{4}$ W.; Abu Terneis 3 Mil. N.O. g. O.; Tel Mighaley 1 Mil. N.O. g. O.; Dir el Juze 3 Mil. O.N.O. Nach Burckhardt kann man noch jetzt 2 Abtheilungen der Stadt unterscheiden, eine obere und untere; die ganze Fläche ist aber so mit Eichbäumen überwachsen, daß viele der Ruinen dadurch versteckt werden. In der untern Stadt steht über der Thür eines Gebäudes mit ein paar Bogen im Innern, das in eine Kirche verwandelt ward, eine Inschrift, in der mit mehreren andern Namen, welche späterhin auch Buckingham und Berggren copirten, von Burckhardt nur der Name des Trajanus Hadrianus gelesen werden konnte⁸⁶⁾, der hier als Kaiser aufgeführt ist. Eben dasselbst an einer Thür des Hofs stand Seheen ein Inschriftenfragment, das durch den Namen Karuðnyrōr wichtig ist, weil sich daraus der antike Name des Orts Kanatha⁸⁷⁾ zu ergeben scheint. Zu diesem Gebäude führt eine Straße, die mit langen, platten (schwarzen nach Buckingham) Steinen gepflastert ist, die in schräger Art, auf dieselbe Weise wie in Schohba, quer über die Straße gelegt sind. Andere Gebäude mit Pfeilern und Bogen stehen umher; das vorzüglichste hat 4 Säulchen vor dem Eingange und zeichnet sich durch bildnerische Bierrathé aus.

Die obere Stadt zeigt die vorzüglichern Bauwerke; die Straße, die zum Hauptgebäude führt, das Seheen Sarai es Sultān, das Schloß des Sultans, nennen hörte, läuft aus dem sieben Bette des Wadi hinauf und ist durch und durch gepflastert. Es ist unstreitig dasselbe Gebäude, das Burckhardt namenlos läßt, aber umständlich beschreibt, das Buckingham ganz mit ihm übereinstimmend beschreibt, aber Deir Ajub, d. i. das Kloster Hiobs, nennen hörte. Ihm auf dem Abhange gegenüber, sagt er, sind mehrere kleine Gewölbe mit Thüren. Des Sarai Eingang ist auf der Ostseite durch ein weites Portal,

⁸⁶⁾ Corpus Inscr. Gr. l. c. fol. 263, Nr. 4612. ⁸⁷⁾ Corpus Inscript. Graec. fol. 263, Nr. 4613.

mit Sculpturornamenten überladen. Vor dieser Thür wird eine Vorhalle von 5 Säulen mit schlichten Capitälern getragen. Sie schließt sich gegen Nord an einige andre Gemächer an, deren Decken eingestürzt sind. Das Hauptzimmer, zu dem das Portal führt, ist 22 Schritt breit und 25 Schritt lang, darin 2 Reihen von 7 Pfeilern, an die sich eine Colonnade von 6 korinthischen Säulen anschließt; 16 Säulen von 20 Spannen Höhe, deren Piedestals 2½ Fuß haben, tragen das Dach. Mehrere Hallen und Vestibule, die daran stoßen, werden auch von korinthischen Säulen getragen. Die Wände haben Nischen, sind mit aus Stein gehauenen Neben und Trauben bedeckt, und an einer Stelle über einem Eingange ist die Figur eines Krenzes in der Mitte eines Traubenzwiesels angebracht. An einer Seite des Gebäudes gegen Ost ist eine große Nische von 16 Fuß Tiefe, nebst 2 kleinen zur Seite. Die Südwestseite desselben ist durch einen großen, nach G. Robinsons Bemerkung mit besonderer Eleganz gepflaster-ten ebenen Platz eingeschlossen. Es ist dies dasselbe Gebäude, von dem Seeyen sagt, daß er darin noch 21 meist gut erhaltenen stehende Säulen sah, und dafür hielt, daß daneben eine Kirche gestanden. Im daran vorübergehenden Wadi sah er eine verfallene Mühle und den Rest eines wahrscheinlich zerstörten Bades. Die ganze Gegend war so voll Trümmer von Blöcken, Quadern, Säulenstücken, Garnituren, Capitälern und von Buschwerk durchwachsen wie überdeckt, daß es sehr schwierig war, darauf herumzuklettern, und Vieles der Ruinen ganz verborgen blieb. Seeyen hörte ein zweites, hinter jenem Szarai liegendes langes und hohes Gebäude Kala es Szultan, das Castell des Sultans, nennen, das, nach ihm, noch Mauern von sehr schön bearbeiteten Quadern und einen herrlichen Porticus besitzt, daran noch 4 korinthische Säulen aufrecht standen. Es ist dasselbe, von dem Burckhardt im Originalwerke einen kleinen Grundriß⁸⁸⁾ gibt, und es dadurch charakterisiert, daß man durch einen Säulengang von 4 Säulen vorn und zweien hinten, zwischen 2 Flügeln mit Nischen, eingehe. Die Säulen sind ungefähr 35 Fuß hoch und haben 3½ Fuß im Durchmesser. Buckingham vergleicht dieses Gebäude mit einem Tempel, den er in Oscherasch gesehen hatte. Unfern von hier lag auf dem Boden der Klumpf einer weiblichen Bildsäule von sehr ungünstiger Form und reher Ausführung; als Burckhardt sei-

⁸⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 85.

nem Begleiter, dem Priester, sagte, daß solche Bilder einst angebracht wurden, spuckte dieser verächtlich darauf. Daneben lag ein gut gearbeiteter weiblicher Fuß, und später erfuhr Burckhardt, daß in der Nähe der Quelle ein Platz sei, wo eine große Menge von Figuren von Männern, Weibern, Thieren und von Menschen, die nackend auf Pferden reiten, umherliegen sollte; für künstige Reisende beachtenswert! Auch Buckingham bemerkte, daß die hiesigen Ruinen besonders reich an Sculpturen seien. Außer den genannten Bauten stehen mehrere Thürme mit zwei auf Bogen ruhenden Geschossen in verschiedenen Theilen der Stadt isolirt umher; an einem derselben bemerkte Burckhardt eine eigenthümliche Construction in dem Mauerverbande, in welchem die horizontalen Quaderlagen, trefflich in Schwabenschwänzen zugehauen (in dovetail) dicht an- und ineinander schließen; ein sehr fester Verband, den er auch in Hāit bemerkt hatte und den er später an verschiedenen südlichern Orten wieder fand. Den Umsang dieser Stadt schätzte er auf $2\frac{1}{2}$ bis 3 engl. Mil., und erquickte sich an der schönen Aussicht, die ihm ein Punet an der Quelle darbot, von der er gegenüber den Dschebel Heisch erblickte, welcher am 17. Novbr. schon mit Schnee bedeckt war. Auch der Zug des Jordanthales ist nach Buckingham von diesem Standpunkte aus in weiter Ferne sichtbar. Seehan, der bemerkte, daß das Kala es Szultān, so wie der nächste quadratische Thurm, mit in die Stadtmauer, die G. Robinson an der Westseite, wo sie noch unversehrt 12 Fuß hoch erhalten ist, in einem sehr nobelen Style erbaut fand, eingeschlossen sei, sagte, daß die Stadt an beiden Uferseiten des Wadi erbaut ward, und daß man sie von beiden hochgelegenen Puncten, dem Zarai wie dem Kala, ganz übersehen könne, in ihrer Einöde, in der keine Seele mehr wohne. Der gegenüberliegende Berg, der das Thal schließe, biete, da er schön bebüscht und bewaldet sei, einen lieblichen Anblick, und hinter jenen beiden großen Bauten steigen etliche spitze, bebüschte Berge noch höher empor. Seehan verließ den Ort nach einem Aufenthalt mehrerer Stunden, um von da nach Suleida zurückzukehren; meint aber, ein Reisender könne zur Erforschung der Ruinen mehrere Tage verwenden, zumal wenn er Zeichnungen aufnehmen wollte, wozu z. B. das Kala es Szultan ein sehr imponirendes Aussehen biete.

Aus einer Inschrift, die Seehan in der untern Stadt auf einem Stein, der über einer Thür verkehrt eingemauert war, ge-

funden und copirt in seinen Papieren hinterlassen hat, die aber bis jetzt leider, wie so vieles von ihm, nicht veröffentlicht wurden, hat Kruse, der so große Verdienste um dessen Nachlaß sich erwarb, einen Namen gefunden, aus dem er glaubt schließen zu müssen, daß diese Stadt vor Zeiten nicht Kanatha geheißen, wie dies doch obige Inschrift zu beweisen scheint, sondern Maximianopolis. Die 4zeilige Inschrift sagt nämlich, nach Kruse's Restitution derselben: „Petros, Sohn des Theophilus Episcopus von Maximianopolis, liegt hier begraben“. Aber warum sollte nicht Petros hier in Kanatha begraben sein können, wenn auch sein Vater in einer andern Stadt Episcopus gewesen?

Burckhardt fand in Kannat nur zwei Drusenfamilien, die sich mit dem Anbau einiger Tabaksfelder beschäftigten; er kehrte von da nach Sueida zurück. Als Buckingham sich in Kannat umsah, fand er (1816) dort 6 Drusenfamilien, die sich erst seit Kurzem daselbst angesiedelt hatten. Der Wadi Kannat war von der Schneeschmelze, die schon auf dem Oschebel Hau-rân begonnen hatte (d. 17. März), sehr breit und tief, und stürzte in kleinen Cataracten von den Bergen herab. Er fand an seiner Ostseite noch einen kleinen Tempel, und ihm im Norden ein kleines Theater auf, dessen Anlage so war, daß der Fluß vor den Augen der Zuschauer vorüberfloss und zur Ebene gegen Nedschran hinzog. Er fand in dieser ganzen, ungemein lieblichen Anlage etwas Aehnliches mit dem Theater in Amman; es ist viel kleiner als das zu Oscherasch, daher wol in der von Vidua und Urkull mitgetheilten, hier gefundenen Inschrift nur ein θεατροειδής ψηφίον genannt⁸⁹⁾.

Die ganze Muinenstadt bietet einen großen Schatz für schöne architektonische Studien dar, was auch G. Robinson⁹⁰⁾ bestätigt, und ist schon dadurch merkwürdig, daß keine Spur von mohamedanischer Zerstörung oder Umbau diesen Ort getroffen, die römischen Bauwerke der römisch-heidnischen Blüthezeit nur durch das christliche Kreuz einen veränderten Stempel aufgedrückt erhielten. Alle bisherigen Untersuchungen waren jedoch nur sehr flüchtig angestellt worden. Hier war es, wo einer der dortigen Drusen versicherte, hinter den östlich anstoßenden Bergen

⁸⁹⁾ Corpus Inser. Graec. fol. 264, Nr. 4614.

⁹⁰⁾ G. Robin-

son, Palestine. II. p. 153—155.

liege noch ein anderes Haurân, eine Plaine (Hochebene?) wie die in West; aber weiter und fruchtbarer, in der alles voller Trümmerstädte liege mit Kirchen, Pallästen, Theatern, größer als die in Kanuat, aber keine derselben bewohnt, nur von Beduinen und ihren Heerden durchschwärmt, daher ohne Escorte gefährlich zu durchziehen. Auf die Frage nach den Namen dieser Orte, meinte er, um diese bekümmere man sich nicht, die Beduinen würden sie wohl kennen. Die hiesigen Drusen zeigten sich als ein schönes, wohlgefleidetes, reinliches Bergvolk, sehr höflich in ihren Manieren und gastfrei; die Speisen wurden in irdenen Schüsseln aufgetragen, und der Trank in metallenen, gut verzinnnten Gefäßen. Eine große Vorliebe zeigte sich bei ihnen für Waffen, zumal für gute Schwerter von Isphahan und Damaškus, wie für englische Pistolen und Musketen.

Hinreichend bezeugen ebige Denkmale die einstige Wichtigkeit dieser Stadt, die im Syneedemus des Hierocles zur kirchlichen Eparchie Arabia unter dem Namen Kanatha aufgeführt, und auf dem Kirchencouncil zu Chalcedon durch den Episcopus Karoðas repräsentirt war⁹¹⁾ (Reland, Pal. 682); Steph. Byz. schreibt es Kanatha (*Káraða*), und nennt es eine Stadt der arabischen Beſtra benachbart, und deutet darauf hin, daß man seine Bewohner auch wel Kanathiner genannt, obwohl die richtige Form, wie sich aus ebiger Inscription ergibt, Kanathener war⁹²⁾.

Eusebius und Hieronymus nennen sie im Onom. (s. v. *Karāð*) einen Vicus Arabiae, der noch zu ihrer Zeit Karoða genannt ward und in der Nähe von Beſtra in Trachenitis lag (*κεῖται δὲ καὶ εἰς ἡτοῦντος τοποῦτιδι πλησίον Βοστροῦ*). Er gehöre zum Tribus Manasse, und ward von Nabath, als seine Eroberung, Nobothelia (auch *Napôz* oder *Nuþôz*) genannt; richtiger (wie 4. B. Mos. 32, 42 steht: Nobah ging hin und gewann Knath mit ihren Töchtern und hieß sie Nobah nach seinem Namen) Nobah, ein Name, der zur Zeit der Richter, als Gideon die Midianiter schlug und gegen Nobah und Jagbeha siegreich zurückzog (Richter 8, 11), noch verkeimt, aber bald wieder in Vergessenheit geriet, da der antike Name Knath schon im Buch der Chronik (Kenath, 1. B. d. Chron. 2, 23) wieder her-

⁹¹⁾ Itin. Anton. ed. Wesseling. fol. 723. ⁹²⁾ Stephanus Byzantii Ethnicorum quae supersunt, ed. A. Meinekii. Berol. 1849. T. I. 8. s. v. *Kíraða*.

vortritt, und auch in der Folgezeit bei Josephus, nur in verkürzter oder gedeckter Form (*Kara zw̄nη*, Antiq. XV, 5, 1; oder *Kāraθa ῥῆς ζοῦης Σερίας*, Bell. Jud. I. 19, 2 und Not. Wessel. ed. fol. 100), wieder vorkommt. Denn beide Namen bezeichnen dieselbe Localität in der Geschichte Herodes M., der bei diesem Orte durch einen Aufstand der Araber, welche durch Cleopatras Feldherrn Athenio gegen die Judäer aufgeheizt waren, zwischen Felsen und Klippen eine schimpfliche Niederlage erlitt, aus der sich nur ein kleines Corps rettete, dessen gesammte Mannschaft aber in einer benachbarten Festung Ormiza, deren Lage unbekannt geblieben, auch noch über die Klinge springen mußte. Ob die Kana, Antiq. XIII. 5, 1, mit jener identisch sei, bleibt dahin gestellt; entschieden aber ist es die Canatha, welche Plinius V. 16 mit Gadara, Dion, Pella, Galasa (richtiger Gerasa) zur Decapolitana regio zählt, in der ihm Bostra unbekannt blieb; vielleicht weil damals Canatha bei Römern den Vorrang behauptete, da es, wie seine Nachbarin Sueida, die ältesten Denkmale römischer Bauwerke in seinen Inscriptionen, schon unter Trajans und Hadrians Zeiten, aufzuzeigen hat, während diese in Bostra nur unter der Kunst späterer Gäsaren hervortreten. Auch Münzen, unter den Kaisern Claudius und Domitianus, mit der Umschrift *KANATHNΩN* sind bekannt⁹³⁾, so wie eine unter Maximinus (reg. 235 n. Chr.) mit dem Namen *KANATA*, auf deren Revers ein verschleierter Kopf der Isis⁹⁴⁾ mit dem Isisornamente und andern ägyptischen Symbolen vorkommt, woraus sich der Einfluß eines ägyptischen Cultus bis hierher nach dem Oschebel Hauran zu ergeben scheint, ehe diese Stadt zu einem Bischofssitz erhoben ward. Ob vielleicht in dieser Zeit der Stadt auch der vorübergehende Name Maximianopolis, wie so manchen andern, beigelegt ward, wie er auf obiger Inschrift vorkommen soll, bleibt dahin gestellt; andere Zeugnisse fehlen dafür; ein einziges des Patriarchats von Antiochia ausgenommen, in welchem unter Arabia (Petraea, irrig) auch eine Maximianopolis als Urbs Episcopalis Arabiae (cujus Severus Antistes in Concilio Chaledoniensi subscrisse legitur)⁹⁵⁾ genannt wird, die Kanatha im Patriarchate aber aus-

⁹³⁾ J. Eckhel, Doctrina Numorum Veter. III. p. 346. ⁹⁴⁾ Mionnet, Descri. des Medailles antiq. Supplément. Tom. VIII. 1837. p. 225, Nr. 5. ⁹⁵⁾ Geographia Sacra sive Notit. Antiq. Dioe-

gelassen ist, so daß man denken könnte, sie sei durch die Maximianopolis vertreten, wenn nicht Luc. Holstenius in einer Nota hiezu bemerkte, daß auch Canatha des Hierocles durch einen Theodosius Episcopus auf dem Concil von Chalcedon vertreten worden sei. Eine Inschrift, welche Seehan in Deir ibn Kheleif (s. ob. S. 910) fand, verbunden mit der in Kannat gefundenen Inschrift mit Maximiniapolis, hat Kruse vermocht, die berühmte Kanatha in Deir ibn Kheleif zu suchen, eine Ansicht, die wenigstens keinesweges durch antike Architekturen, wie die in Kannat, unterstützt wird. Daß auch Ptolemaeus, Lib. V. 15, fol. 139, dieselbe Karâya, neben Philadelphia, Gadara, Pella, Gerasa u. a., in seine Tafeln eintrug, ist bekannt, so wie, daß sie in der Notit. Veter. Eccles. als Karoðas, in den späteren als Canastados (s. Reland, Pal. 218, 219 u. 227) aufgezeichnet ward⁹⁶). Bei dem Einfalle der Muhammedaner in diesen Gegenden, als Bohra nach blutigen Schlachten sich an Khaled den Sieger unterwerfen mußte, traf auch Kannat, das hier zum letzten male genannt wurde, dasselbe Schicksal, denn hier schlug Khaled sein Lager auf⁹⁷).

Erläuterung 2.

Die Mittelgruppe des Dschebel Haurân; Aere; der Gebirgs-
weg gegen Ost über den Kelb Haurân nach Zaele, zum Wadi
Awaires, über Szaffa zur Städte-Wüste (Tellul) und süd-
wärts zum Wadi Ras el Beder.

1) Aere, die Residenz des zweiten Scheichs der Drusen im Dschebel Haurân.

Von Sueida unmittelbar in S. und S.O. erhebt sich der hohe Dschebel Haurân, der den Mittelpunkt dieser Gruppe bildet, und von Seehan, wie von Burckhardt, nach verschiedenen Richtungen zum ersten male besucht und erforscht wurde, zumal von dem Orte Aere (bei Burckhardt, Céra bei Seehan, oder Era seiner Karte) aus, den beide am westlichen Fuße des

cesium omn. etc. Veteris Ecclesiae. Auct. Carolo a S. Paulo etc.
Amstelodami. 1704. fol. 296.

⁹⁶) Gesenius b. Burckhardt, I. Not. S. 505; v. Naumer, Pal. S. 243.

⁹⁷) Makrizi, Hist. des Sultans Mamlouks. Paris. 1842. T. II. 2.
Quatremère, Nota p. 255.

Hochgipfels zum Ausgangspunkt ihrer Ausflüsse machten. Seehan kam am 15. Mai 1805⁹⁸⁾ nach diesem Orte, der auf einem felsigen Hügel zwischen Schutthaufen liegt, die seinen einstigen größern Umfang bezeichnen; neben dem Dorfe bemerkte er viele kleine Quellen, deren Wasser sich bald weiterhin verliert, ohne einen Bach zu bilden. Direct in Ost des Ortes steigt der höchste Gipfel, der Kelb el Haurân, empor, der auch wol Dschebel el Drus genannt wird, so daß Aere das erste Dorf des Dschebel ist, das unmittelbar die Ostgrenze der Ebene Haurâns (en Nûfra) bezeichnet. Seehan ließ sich hier 21 Dörfer zum Dschebel el Haurân gehörig nennen, wozu man ihm auch die nördlichern uns schon bekannten Orte Sueide, Kanuât, Schohba und viele unbekannte rechnete, und sagte, die Breite des Gebirges betrage von W. nach O. 6 Tagereisen und entspreche seiner Länge von N. nach S. Jedoch versicherte sein Führer, der Priester, dessen eigentliche Breite, nämlich so weit seine Quellen gegen West zur Ebene flössen, betrage nur eine Tagereise; andere Flüsse, als diese, gebe es darin keine; seine andere Seite (in Ost) gehe in Wüste über.

Eli Smith, der dieses Aere (er schreibt es 'Ary) ebenfalls zum Dschebel Haurân rechnet, und den Namen Ard el Bethenreh, mit Batanäa, Basan identifizirend, kennen lernte, sagte, daß dies die Gegend im Rücken des Berges (doch wol was der Priester die andere Seite nannte) sei. Eli Smith blieb unsicher, ob dieser Name sich nicht bis in die Nähe von Salchat (gegen S.O.) erstrecke. Der Ausdruck seines einfältigen Führers Tannus war, daß sie „die Gegend im Rücken des Berges“ bezeichne, was, wie wir schon früher bemerkten, mit v. Naumers so gründlicher Erörterung des Begriffes Batanäa⁹⁹⁾ der alten Zeit übereinstimmt. Die Bewohner von Sueida, welche in diesem Gebiete gut bewandert waren, nannten es das Land des Hiob und rühmten dessen Fruchtbarkeit ungemein. 73 Namen von Ortschaften, unter denen uns nur wenige näher bekannt wurden, hat Eli Smith in seinen Verzeichnissen⁵⁰⁰⁾ für künftige Erforschung aufgezeichnet.

Der Wadi von Aere, sagt Seehan, habe nur im Winter

⁹⁸⁾ Seehan, Erste Haurân-Reise, 1805. Msgr. ⁹⁹⁾ R. v. Naumer, Palästina. S. 227—230. ⁵⁰⁰⁾ Eli Smith in C. Robinson, Palästina. III. Anh. S. 911—914.

hinreichend Wasser, um den Jordan zu erreichen; in der Nähe des Dorfes treibe er jedoch 9 Mühlen; auf seinen schön bewässerten Wiesen traf er viele Störche und große Schaaren derselben auf dem sumpfigen Boden nordwärts von ihm am Wadi Thalet und in der Nähe einer Quelle, Kôm el Hassa genannt, an der er vorüber kam, als er von Aere gegen Nord nach Sueïde ging, das $2\frac{1}{2}$ Stunde von Aere entfernt liegt. Die Drusenbewohner in Aere hielten zahlreiche Heerden von Kindern, die sie am Tage, Sommer wie Winter, im Freien lassen, und für die sie nur Nachts Stallungen bereit halten, so wie an den Tagen, wo Schnee auf ihre Weide fällt. Die Pflugechsen werden mit Dschilban und Moâman (?) gefüttert, die andern erhalten nur Stroh, die Pferde aber Gerste. Ihre Schaase und Ziegen werfen im Jahr 1 bis 2 Jungs; die schöne Wolle hat aber sehr geringen Werth im Verkauf; ein Schaaf liefert zuweilen im Jahre für einen Piaster Wolle; aber gewöhnlich hat der Ertrag von 4 Schaafen nur 2 Piaster an Werth. Der Preis der hiesigen Kameele steigt von 100 zu 150 bis 200 Piaster, aber zur Zeit der Pilgerkarawane nach Mekka steigen sie bis zu 400 Piaster im Preise.

Seezen sand die hiesigen Drusen sehr wohlwollend gegen die Christen, doch sollten sie es sehr übel nehmen, wenn man sich nach ihren Religionsgebräuchen erkundigte, und der christliche Priester meinte, sie würden einen solchen Neugierigen selbst ermorden können. Seezen machte wenigstens die Erfahrung an einem seiner Drusenführer, den er über seine Religionsbücher auszufragen begann, daß dieser dabei sehr ernst und ganz stumm wurde. Dennerstag Abends, sagte man, hätten sie ihre Versammlungen, die Männer besonders und die Weiber auch; öffentliche religiöse Gebäude haben sie hier so wenig wie im Libanon. Der Hufschmidt im Orte, bei dem Seezen einföhrt, war ein Christ und hatte das Geschäft, den Pferden ihre Marken aufzubrennen.

Burckhardt¹⁾ verließ am 18. Nov. 1810 Sueïda, und erreichte südwärts in $\frac{3}{4}$ Stunden das elende Dorf Errahha, Na ha bei Seezen, der hier Schilfdecken vom See El Huleh verhandeln sah, 7 Häuser darin vorfand und auf guten Wiesengründen umher zahlreiche Kinder- und sehr wollreiche Schaafheerden. Er hörte, daß man diese Heerden im Sommer auf die Bergweiden treibe, indeß das Gras der Ebenen vertrocknen

¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 87; b. Gesenius I. S. 162.

lässe, um bei der Rückkehr davon ein Winterfutter für die Herden zu haben: denn an Heumachen denkt kein Haurâni. Nur $\frac{3}{4}$ Stunden im Norden von da liegt die Quelle Ain el Mszâd, mit einem Drusendorf an der Anhöhe von 5 Häusern, $2\frac{1}{2}$ Stunde fern von Atayl, wo Segez eine Nacht zubrachte. Da Segez zweimal nach dem Dorfe Ain el Mszâd, das Burckhardt nicht besucht hatte, zurückkehrte, und bei den dortigen Drusen gastliche Aufnahme fand, so wurde er auch mit ihnen vertrauter, und erfuhr, daß unter ihnen viele Verehrer des Teufels seien. Sie mußten ihm öfter zu, die bösen Geister auszutreiben, und um ihren Wünschen nach Amuleten nachzugeben, schrieb er ihnen auf die Bettel, welche sie auf dem Leibe zu tragen pflegen, die Worte: entferne dich Wahnhier aus der usurpirten Wohnung der Vernunft, entweiche! entweiche! — Die Drusen fand er hier alle sehr tapfer und gut bewaffnet, und sah wol voraus, was später auch eintraf, daß sie noch oft den Türken tapfern Widerstand leisten würden. Errâha liegt 20 Minuten von Sueida fern, am Wadi el Thaleth (d. h. dritter Bach), der von den 3 Wadis seinen Namen hat, die höher hinauf im Gebirge sich zu einem Wadi vereinen. Von hier zeigte man Burckhardt $\frac{1}{2}$ Stunde fern gegen N.O., zur Seite des Wadi, im Gebirg die Quelle Ain Kerâsche unter dem Gipfel des Kelb Haurân, und in der Ebene gegen West, 1 Stunde fern, das Drusendorf Resas. Vom Wadi Thaleth, der da, wo ihn Buckingham²⁾ in der westlichen Ebene, am 13. März, da er von Schneemassen im Oschebel angewollten war, überschritt, eine Tiefe von einem und eine Breite von 10 Fuß hatte, erreichte Burckhardt in $\frac{1}{4}$ Stunde das verfallene Dorf Kerbet Rische, und von da in 1 Stunde Ezzehue, wo der Regen zur Einkehr nöthigte.

19. Novbr. Durch dieses Dorf fließt ein kleiner Bach Ain Ettuahen, d. h. die Quelle der Mühlen, der von Ain Musâ, der Quelle nahe, bei Kusser (am Fuße des Kelb Haurân gelegen) herabkommt und nach Acre zusfließt. Im Dorf Ezzehue war nur eine christliche Familie, der Drusen Scheich, ein junger Mensch von 15 Jahren, ungaßlich; die Bewohner des Dorfes arbeiteten Kasseemörser aus Eichenstämmen, die sie das Stück zu 25 Piaster verkaufen und durch ganz Haurân versöhren. $\frac{3}{4}$ Stunden weiter, am Wege links, ist der Tel Ettuahen,

²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria p. 188.

ein isolirter Hügel in der Ebene, durch welche der Weg hingehet, und neben dem Hügel zieht der Wadi Ezzehue verüber, ein Winterbach, der vom Berge kommt; 2 Stunden fern von da liegt jenes Dorf Aere auf einem Hügel der angrenzenden Ebene.

Aere ist der Sitz des zweiten Häuptlings der Drusen, an dem Burckhardt³⁾ damals, er hieß Scheich Schybelj Ibn Hamdan, einen der liebenswürdigsten und wissbegierigsten Männer fand, die ihm überhaupt im Orient begegneten, weshalb er auch, nach seinen Aufstug von da am 20. Novbr. in das Haurân-Gebirge, doch wieder am 26. zu ihm zurückkehrte, und 2 Jahre später am 26. April 1812 wiederum sein Gast wurde. Er nennt ihn den gütigsten und großmuthigsten Türk, den er in Syrien kennen lernte, dessen Ruhm der Gerechtigkeit auch so anerkannt war, daß aus allen Gegenden Haurâns die Landleute kamen, sich in seinem Dorfe niederzulassen, das dadurch eins der bevölkerertesten im Lande wurde. Auch eine ganze christliche Gemeinde mit ihrem Priester hatte sich fürslich dasselbst niedergelassen. Außer seiner Gerechtigkeit und Milde verdankte er diesen Zulauf auch seiner Gastfreiheit: denn täglich speisete er an 40 Gäste an seinem Tische, außer den Fremden, die fortwährend auf ihrem Wege nach den Lagerplätzen der Beduinen hier durchkommen. In dem Menzil oder dem Fremdenzimmer kommt der Kaffeetopf nicht vom Feuer; man konnte ihn, sagte Burckhardt, wol mit Recht das Haupt der Drusen im Haurân nennen, obwohl genau genommen der Titel seinem Schwiegervater, dem Scheich von Sueida, Hossein Ibn Hamdan gehörte. Er zeigte großen Drang, die europäischen Sitten und Einrichtungen kennen zu lernen, er lernte die griechischen, englischen und deutschen Alphabete mit den arabischen Lauten bezeichnen; dabei war er völlig uneigennützig, aber der Meinung, daß es in England auch Drusen geben müsse, da die christlichen Priester im Lande behaupteten, daß die Engländer weder griechische, noch katholische Christen seien, und deshalb keineswegs Christen sein könnten, weil ihnen nur diese beiden Kirchen bekannt sind. Buckingham, der 4 Jahr später am 13. März 1816⁴⁾ bei denselben Scheich Schybelj eine gastliche Aufnahme fand, bestätigt dies Urtheil und die Verehrung, die auch damals noch dieser Drusenhäuptling für Burckhardt

³⁾ Burckhardt, Trav. p. 88, 106; u. b. Gesenius I. S. 164, 190 n. 362. ⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 189.

an den Tag legte; er war der Wohlthäter seines Ortes, der immer mehr sich aus den Trümmern seiner früheren Architekturen aufgebaut und verschönert hatte. Vor der Abreise von Aere copirte Burckhardt eine alte semitische Inschrift von einem Stein, der im Dorfe lag (s. Tabul. I. Nr. 3. bei Burckhardt), und von der Wand der dortigen Moschee, einem niedern gewölbten Gebäude, eine griechische, aber sehr zerstörte Inschrift, welche die Grabschrift⁵⁾ einer Frau mit Namen Pauline enthält. Der antike Name des Ortes ist unbekannt, aber nicht mit dem Aere (Szanamein, s. oben) zu verwechseln.

2) Burckhardts Weg von Aere ostwärts über Medschmar, Hebrān, Kusser, zur Ain Musa und am Südostfuß des Kelb Haurān vorüber zum Wadi Awairē nach Bæle.

Von Aere aus den Weg gegen Süden verlassend, suchte Burckhardt, gegen den Osten in das Bergland eindringend, die Trümmerstädte des Dschebel Haurān auf, nahm von Aere zwei brave Drusen zu Führern mit, ließ aber seine Wertschaft und Sachen von Werth beim Scheich zurück, da man im Dschebel Haurān leicht Plünderungen durch Streiflinge ausgeetzt ist. G. Robinson und Capt. Chesney waren noch neuerlich (1830) deshalb genöthigt, ihre Wanderung dorthin aufzugeben⁶⁾.

20. Novbr. Von Aere $\frac{1}{4}$ Stunden gegen O.N.O. über die Ebene beginnt das Ansteigen zur Höhe über 2 Hügel, in $\frac{5}{4}$ Stunden zu den Ruinen des Dorfes Medschmar (el Mejeamer bei Buckingham⁷⁾), wo Meiamas, wo eine Kirche, eine Quelle und ein Bad, nach Seezen 1 Stunde in Süd von Kusser gelegen).

Von hier $\frac{1}{2}$ Stunde liegt das Dorf Afine mit etwa 25 Drusensfamilien und einer schönen Quelle. Eine Stunde von da gegen Ost, wo es schon steiler emporgeht, liegt, auf der Spize eines Berges das Dorf Hebrān, wo eine Quelle, eine in Trümmer zerfallene Kirche und ein nahe daran stehendes anderes Gebäude, an dessen innerer Thorseite eine Inschrift, die zu erkennen gibt, daß hier ein dem Dios (Zeus oder Sol?) geweihter Tempel

⁵⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 268, Nr. 4623. ⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 160. ⁷⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 191.

stand (Nr. 4625). Eine Inschrift auf der äußern Mauer der Kirche nennt die Bewohner des Ortes Edeni (?), die ihren Dank gegen einen Veteranen Sabinus Aurelius Antoninus aussprechen, mit der Zeitbestimmung des Jahres 45 p. X. n.⁸⁾) unter Kaiser Claudius; so daß dies die älteste Inschrift sein würde, wenn die angegebene Epoche sich als richtig bewährt. Seeßen schreibt den Ort Höbberan, und sagt, er liege $\frac{1}{2}$ St. von Kusfr südwärts. Auf der steinigen Berghöhe von Hebran sind doch einige gute Weideplätze; die gegen S.O. daran stoßende Ebene heißt Amman, mit einer Quelle; die östlich daran stoßende heißt Banarat, die in S.W. daran liegende Merdschel Danlet, alles flacher Boden mit mehreren kleinen Hügeln und von Bergen umgeben. In Hebran leben nur ein paar Familien. Von Hebran aus gab man Seeßen⁹⁾ viele Distanzen an: Chreie liege 1 Stunde fern, wo 10 Säulen stehen sollten; Aijon liege 3 Stunden in Ost, wo 2 Kirchen; Orman 5 Stunden ostwärts (in S.O.) von Kusfr u. a. m., die zum Theil von Burckhardt besucht wurden. Auch Szâle 3 Stunden ostwärts von Szeh-huet el Chüddr (offenbar Zaele und Zahuet bei Burckhardt, s. unten), insgesamt erste Angaben, die durch nachfolgende bestätigt wurden; aber viele andere Namen bleiben zum Theil unsicher, da sie von Seeßen nur mit Bleistift aufnotirt wurden.

Von Hebran ging es immer nordostwärts nach dem Kelb (dem Hund), oder wie die hiesigen Araber sagen, nach dem Kelab Haurân, wol Alsdadamum bei Ptolemaeus Lib. V. c. 15, zu, wo nach einer Stunde Kusfr erreicht wurde, einst eine beträchtliche Stadt. Seeßen sagt, sie liege am Fuß des ausgezeichneten Bergkegels, den er el Kelb oder Chleb el Haurân nennen hörte, dessen Südseite ganz nackt sei, nach oben einen braunen und violetten Basalt zeige, an seinen übrigen Gehängen aber bebüscht sei, und mit Sindschan d. i. mit Stein-eichen, bewachsen. Ganz Haurân, 1 bis 2 Tagereisen ostwärts von diesem Berge bis tief in die Wüste, versicherte ihm ein dortiger Druse, bestehé ganz aus demselben Gestein.

Kusfr¹⁰⁾, wie alle Städte des Landes aus demselben schwarzen Basaltstein erbaut, sagt Burckhardt, hatte noch viele

⁸⁾ Corpus Inser. Graec. fol. 266, Nr. 4624. ⁹⁾ Seeßen, Erste Haurân-Reise, 1805. Mschr. ¹⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 91; b. Gesenius I. S. 167.

gut erhaltene Häuser mit den bekannten Steinthüren, und selbst die zwischen 9 bis 10 Fuß hohen Flügel des Stadthores bestehen aus einer einzigen Steinplatte. Auf jeder Seite der Straße ist ein Trottoir für die Fußgänger, 2½ Fuß breit und einen Fuß erhöht über das Pflaster der sehr engen Straße, die selten über einen Yard breit ist. Die Stadt hat $\frac{1}{2}$ Stunden im Umfange; da sie an einem Abhange erbaut ist, so kann man auf den platten Dächern der Häuser über diese hinweggehen. Die Höfe stehen voll Maulbeerbäume. Unter mehreren gewölbten Gebäuden sah man eins in etwas größerem Maassstabe, mit einem Thurme, gleich dem in Ezra (s. ob. S. 854). In dessen gepflastertem Hofe liegt eine Urne von Stein; arabische Inschriften an den Mauerwänden zeigen, daß er in späteren Zeiten als Moschee benutzt wurde. In der Wand innerhalb des gewölbten Säulenganges ist eine Nische, die sehr geschmackvoll mit in Stein ausgehauenen Eichenlaub geziert ist.

Die hiesige Kirche wurde nur besucht, um darin das Mittagessen zu verzehren, das vorzüglich aus Kattas (Erdk. XIV. 1034 und oben S. 869), einer großen Art Rebhühner, bestand, die hier in ungeheuern Schaaren wie Taubenflüge umherziehen, aber weiter im östlichen Haurân nicht wieder gesehen wurden. Im N.O. von Kusfr liegt die starke Quelle Ain Musa (nach Seehan 2½ Stunde fern vom Drusendorf Ain el Mazzâd in N.W.), über deren Strom man am Fuß des Gebirges in Ezzehue (Szechhuah bei Seehan) gekommen war; ein kleines Gebäude über der Quelle hat eine kurze¹¹⁾ griechische Inschrift, die aber zu zerstört war, um sie entziffern zu können. Seehan fand um diese Quelle schöne fette Weideplätze; in der Nähe weidete eine zahlreiche Heerde junger, aber schon erwachsener Kamelle, die den Szendiye-Arabern gehörte. Diese Quelle versieht Szechhueh, das nur $\frac{1}{2}$ Stunden von ihr entfernt liegt, mit dem trefflichsten Trinkwasser. Von diesem Orte hat der umliegende Gebirgsort, den Seehan Szechhueh el ballata (Ezzehue el belad) neuen hört, seinen Namen, darin 10 Drusen- und 4 christliche Häuser stehen sollten, nach andern Angaben aber 40 drusische und 20 christliche.

Eine Stunde von Kusfr, immer gegen N.O., erreichte Burckhardt noch vor Sonnenuntergang mitten im Walde ein Lager

¹¹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 266, Nr. 4627.

der Araber Rawafie, unmittelbar am (Süd-) Fuße des Kelab, wo er sein Nachtquartier in einem der 10 bis 12 sehr niedlichen Zelte fand, das aus Streifen von weißen und schwarzen Schuks, d. i. Zeugen von Ziegenhaaren, gemacht war. Die Nacht war auf dieser Höhe, zumal gegen den Morgen, sehr kalt.

21. Novbr.¹²⁾. Der Morgen war sehr schön, kalt, der ganze Berg, den man vor sich sah, mit Reis bedeckt. Der Kelab ist ein Kegel, der sich aus der niedrigen Reihe der Gebirge erhebt, an seiner Süd- und Östseite unfruchtbar, an der Nord- und Westseite aber mit Bäumen bedeckt. Vom Lager aus sollte sein Gipfel in einer Stunde zu ersteigen sein; bei hellem Wetter, sagte man, solle man von ihm das Meer sehen können (?); leider erstieg ihn Burckhardt nicht, der hier an Fieberanfällen litt.

Es fehlen uns noch genauere Beschreibungen über die Natur dieses Gebirges; Eli Smith glaubte in dem Kelb Haurân wahrscheinlich einen verlöschten Vulkan¹³⁾ zu sehen. Buckingham, der von S.W. vom Dschebel Adschlun und den Höhen von El Hößn den Dschebel Haurân zuerst aus der Ferne, also von einer nicht unbedeutenden Höhe, erblickte, als die weite, braune Ebene Haurâns mit der Station Nemtha und die große Route der Hadsch durch deren Mitte vor ihm ausgebreitet lag, sagt: diese östliche Gebirgskette¹⁴⁾ sei ihm als eine lange, ununterbrochene, nicht eben hohe Berglinie über der Fläche erschienen, doch seien ihre Gipfel (am 10. März 1816) mit Schnee bedeckt gewesen, und gegen N.O. sei das ganze Land allmählig immer höher gestiegen, habe sich dann aber in ebenen Horizont als hohes Plateau land ausgebreitet. Gegen Norden sei dieses durch eine andere Gebirgskette, den Dschebel Druz, begrenzt worden; gegen N.W. aber habe sich der weit höhere Dschebel el Teldsch (Hermon) mit seiner gewaltigen Schneedecke von N.O. gegen S.W. hingezogen, während gegen Süd sich die immergrünen Waldgebirge des Dschebel Adschlun nur mit wenigen Schneeflecken ausbreiteten. Auch als Buckingham 4 Tage später die Berghöhen von Hebran¹⁵⁾, eine Stunde fern im Osten dieses Ortes, überstieg, waren die dortigen Berghöhen der Ostgrenze noch alle mit Schnee bedeckt, ein Beweis, daß selbst jene

¹²⁾ Burckhardt, Trav. p. 91; b. Gesenius I. S. 169. ¹³⁾ Eli Smith in Robinson, Palästina. III. 2. Anh. S. 910. ¹⁴⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 159. ¹⁵⁾ ebendas. p. 227.

Hochebene, die sie bilden, von nicht unbedeutender absoluter Erhebung sein kann, wenn schon ihre relative über den anliegenden Ebenen nur gering erscheint, die wir nach Obigem wenigstens auf 2000 Fuß absolut schätzen müssen, während der Kelb Haurân wel nicht geringer als 6000 Fuß über dem Meere liegen mag (s. ob. S. 801). Auch Consul Schulz erschien der Regel des Kelb Haurân, aus westlicher Ferne erblickt, dem Regel eines Vesuv nicht unähnlich zu sein.

Begleiten wir Burckhardt vom Araber-Lager am Südfuß des bereisten Kelb mit Sennenaufgang gegen N.O., so wird schon nach einer Stunde durch den Wald ein zweites Lager der Araber vom Stamm Schennebele erreicht, die als hülfreiche Führer durch das Ende des Waldes und dann nach $\frac{1}{4}$ Stunde über den Merdsch el Kenthare geleiteten, eine schöne Wiese, auf der das junge Gras schon hervorsproste, mitten auf dem felsigen Berge, der hier holzleer war. Ein kleiner Bach, El Keine, dessen Quelle höher auf im Berge liegt, bewässert sie; $\frac{3}{4}$ Stunden weiter, rechts auf einem Hügel, $\frac{1}{2}$ Stunde fern, liegen die Ruinen des Dorfes El Oschefne; links in gleicher Ferne Tel Akra. Neben viele schöne Weideplätze des sonst unfruchtbaren Bergs, den man dann hinabstieg, erreichte man in der nächsten Stunde den Wadi Awairid, einen Winterstrom, der, allen bisher genannten gegen West abströmenden Quellenbächen des Oschebel Haurân entgegengesetzt, gegen Ost abfließt und dann, gegen Norden sich wendend, im Rücken des Haurân gegen eine verfallene Stadt, genannt Nohba, nach dem Merdsch von Damaskus zu seinen Lauf nimmt, aber ostwärts des Wadi Lowa und, wie es scheint, mit diesem in ziemlich paralleler Richtung.

Dieser Wadi Awairid bezeichnet also an seiner Quelle, am Südostende des hohen Kelb Haurân, die Wasserscheide zwischen dem Jordangebiet und der Einsenkung des Sees von Damaskus im syrischen Binnenlande. Nur diese allgemeine Notiz theilt Burckhardt an dieser Stelle mit, über welche kein anderer Bericht uns Näheres lehrt. Nur in einer Anmerkung fügt Burckhardt hinzu, jene verfallene Stadt Nohba liege an den östlichen Grenzen des Szaffa¹⁶⁾.

Dieses Szaffa ist eine Steinwüste, die sehr viel ähnliches mit der Ledsha hat (auf Gaillardots Karte ist im Parallel

¹⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 93; b. Gesenius I. S. 170 Not.

ven Schohba, aber weiter ostwärts, auch ein Dschebel Saffa eingetragen), nur daß die Felsen, mit denen sie bedeckt ist, weit größer sind, als die in der Ledschâ, wiewel ihre ganze Oberfläche doch auch als ein ebener Boden gelten kann. Diese Szaffa ist von 2 bis 3 Tagereisen Umfang, der Zufluchtsort der Araber, die vor den Verfolgungen der Truppen des Pascha, oder vor andern ihrer Feinde in die Wüste fliehen. Der Szaffa fehlen die Quellen, sie hat nur Wassersammlungen in Eisternen. Der einzige Eingang zu ihr ist ein enger Wâß, Bab el Szaffa, eine Schlucht zwischen hohen, senkrechten Felsen, die nicht breiter als 2 Yards ist, in welche noch nie ein Feind einzudringen wagte. Gedenkt ein Araberstamm ein ganzes Jahr in der Szaffa zu bleiben, so besät er auch die des Anbaues fähigen Flecke an den Grenzen mit Waizen und Gerste. An den östlichen Grenzen liegen (wahrscheinlich in der Richtung von S. nach N.) die verfallenen Dörfer: Boreisie, Dedesie und El Koneyse, die Berghaus und Zimmermanns Karten hypothetisch, nebst dem Lauf des Wadi Awaird, einzutragen versucht haben. Auf der Westgrenze wird der Landstrich der Szaffa, el Harrâ genannt, eine Benennung, die von Arabern allen mit kleinen Steinen über säeten Bodenstrecken gegeben wird, von der Hîze, Harr, welches die vom Boden zurückprallende Hîze bezeichnet oder die Zurückstrahlung. —

Burckhardts Weg führte ihn als Augenzeuge nur am oberen Ursprung des Wadi Awaird eine kurze Strecke weit nordöstlich an seinen Ufern hin, bis zur ersten Ebene, noch beinahe 3 Stunden vom letzten Lager der Schennebele=Araber, wo der Ort Zaele.

3) Zaele am Südostfuß des Kelb Haurân; dessen Umgebungen im äußersten Osten und Süden.

Zaele ist der äußerste Ostpunkt im Dschebel Haurân, bis zu welchem Burckhardt allein unter allen europäischen Reisenden vordrang: denn Seuzen, der bis zur Quelle Ain Musa bei Kusfr kam, scheint doch nur die Distanz Zaele's (das er Szâle schreibt, 3 Stunden in N.O. von Szehuet el Chüddr), von Zahuet el Kûdher aus gehört zu haben, und Buckingham¹⁷⁾ konnte nur das Castell in Szalkhat im Süden errei-

¹⁷⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 219.

chen, ohne so weit gegen N.O. bis Zaele zu gelangen. Zaele, sagt Burckhardt¹⁸⁾, verdankt seinen Ursprung der reichen Quelle, die dort entspringt und den Ort in der Sommerzeit zu einem stark besuchten Tränkplatz der Araber macht. Die verfallene Stadt nahe der Quelle hat eine $\frac{1}{2}$ Stunde Umfang, und ist gleich allen Städten des Oschebel gebaut, doch mit Steintüren, so niedrig, daß kaum ein Mann hindurchkriechen konnte. Neben der Quelle stand früher eine Kuppel; ihr Bassin war gepflastert und enthielt eine kurze griechische Inschrift auf einem losen Stein¹⁹⁾, die aber, so wie eine andere über der Quelle, auf einem Platze, der an die Ruinen einer Kirche stieß, keinen Aufschluß über die Localität zu geben im Stande war. Die Quelle von Zaele fließt gegen S.O. und verliert sich in der Ebene. Die ganze Umgebung nach dieser Seite hin ist voll Trümmerorte, Zeichen früherhin starker Bevölkerungen und Anbaues gegen die große jetzige Wüste hin in O. und N. 1½ Stunde in O. von Zaele liegt der Tel Schaaf mit einer in Trümmer zerfallenen Stadt; 4 St. östlich in der Ebene eine Stadtruine Melleb, und auf einem Hügel nahe dabei das Deir el Muqrani (Kloster der Nazarener). Die Ebene, 2 Stunden weit von Zaele, heißt El Hau. Noch wurden in O. und S.O. von Zaele genannt die Ruinenorte: Bussan am Fuße des Berges, Khadera, Alans, Om Egzeneine, Kerbet Busrek und Habake.

In der großen Wüste von Zaele gegen O. und N., 3 Tagereisen weit, soll der Boden gut und tragbar sein, von vielen Hügeln durchzogen und mit den Trümmern so vieler Städte und Dörfer bedeckt, daß ein Reisender, er mag die Gegend nach irgend welcher Richtung durchwandern, sicher ist, täglich durch 5 bis 6 derselben zu kommen, die alle aus dem schwarzen Gestein des Oschebel Haurân erbaut sind. Der einheimische Name dieser Wüste, die wir die Städte-Wüste mit Recht nennen können, wechselt bei jeder Strecke. Das Ganze wird zuweilen Tellul genannt, das Land der Hügel (Tel). Quellen fehlen, aber Wasser findet man leicht beim Nachgraben in der Tiefe von 3 bis 4 Fuß. Da, wo diese Wüste endet, fängt die sandige Wüste el Hammâd an, die sich auf der einen Seite bis an die Ufer des Euphrat (s. die Wege durch diese Wüste von Hit nach Damaskus, nach Burck-

¹⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 93—94; b. Gesenius I. S. 171—173.

¹⁹⁾ Corpus Inser. Graec. fol. 266, Nr. 4628 u. 4629.

hardt, Wellsted und Ormsby, Erdk. XI. S. 742—749), auf der andern über Wadi Sarethan nördlich bis zum Dschof (wel Wadi Serhan im Dschof al Sirhân, s. Erdk. XIII. S. 377—382) zieht. Die Angaben, welche auch Seehan, Buckingham und Eli Smith über diese fruchtbare Städte-Wüste, über dieses Ard el Bethenye mit den 73 Ortsnamen des letzteren erhielten, scheinen also wohl begründet zu sein. Zwar wünschte Burckhardt von Zaele ostwärts bis Melleh (das Berghaus und Zimmermann auf ihren Karten als den äußersten Ostpunkt eingetragen haben) zu gehen, aber seinen Drusenführern fehlte der Mut, sich den Scherak=Arabern vom Stämme Dschela, die in der dortigen Gegend hausen sollten, und ihren Angriffen auszusetzen; er mußte daher über den Berg von Zaele zurücktreten, der baumlos war, aber an seiner südöstlichen Ecke schöne Weideplätze hat, wo nach 2 Stunden Weges die Quelle Nas el Beder, d. h. Mondkopf, erreicht ward, deren Wasser schon durch einen Wadi gegen S.W. in die Ebene bis zur Ebene von Boßra hinabfließt. Hier also, am Südgehänge des hohen Kelb Haurân, treten wir aus der Mittel-Gruppe des hohen Haurân in die Süd-Gruppe des Dschebel Haurân ein, deren Capitale die berühmte Boßra ist.

Erläuterung 3.

Die Süd-Gruppe des Dschebel Haurân, von Zahuet el Khudhr über Alyun, Derman (Philippopolis), Castell Szalkhat (Salcha) nach Kereye am Wadi Zeide, zur Ebene von Boßra.

Da wir nur durch Burckhardts Rückweg, entlang dem genannten Wadi Nas el Beder über Zahuet el Khudher und Szalkhat, diese niedrigere Gebirgsgruppe mit ihren Ortschaften kennen lernen, so folgen wir hier seiner Route gegen S.W. wieder zurück zur Ebene bis Kereye und Boßra, mit welcher Capitale unsere ganze Erforschung der Südgruppe des Dschebel Haurân plötzlich ein Ende nimmt, denn Niemand unter den Europäern hat diese Stadt weiter südwärts überschreiten können.

1) Zahuet el Khudher und Moiet Maazz; St. Georgs-Kirche.

Von der Quelle Nas el Beder steigt man abwärts zu der Trümmerstadt Zahuet el Khudher, die in einem Wadi der

Quelle ganz nahe im Süden vorliegt. Eine Stunde von ihren Ruinen fließt ein kleiner Bach Moiet Maaz durch das Thal, dessen Quelle in N.W., 1 Stunde in dem Oschebel weiter hinauf bei einer Ruine Maaz, einen isolirten, aber ungemein romantischen Fleck bildet. Unmittelbar hinter diesem Orte schließt sich das Thal, und eine Reihe von Weiden zu beiden Ufern des herabfließenden Baches überrascht den Wanderer, der in diesen Gegenen so selten Bäume antrifft, die von Menschenhänden gepflegt sind. Daß diese nicht lange mehr den Zerstörungen der Araber widerstehen würden, schien Burckhardt nur zu gewiß, da 15 Jahre früher hier eine weit größere Holzung war, die von Arabern längst zu Brennholz niedergehauen ward, wie denn kein Baum vor ihnen sicher ist.

Vor Zeiten besuchten die Christen des Hauran die Kirche in Zahuet el Khudher, um ihre Gebete an den Khudher oder Sct. Georg (s. oben S. 197, 666) zu richten, dem sie geweiht ist, den selbst die Mohamedaner sehr verehren, so daß die Teppiche von Ziegenhaaren, die in ihr ausgebreitet sind, von den Beduinen nicht einmal geraubt werden. Die Drusen, welche Burckhardt begleiteten, holten sie zwar aus der Kirche in ein Haus, um darauf die Nacht zu schlafen, trugen sie aber am Morgen darauf wieder sorgfältig zur Kirche zurück. Die Araber nennen den Sct. Georg Abd Maaz. Sct. Georg²⁰⁾, der eine so ausgebreitete Verehrung in Syrien besitzt, war nach den Act. Martyr. zu Lydda in der Ebene Sharon geboren, Tribunus Militum und Comes Imperatoris zu Nicomediens am Hofe Diocletians, wo er nach vielen Qualen den Märtyrertod litt. Seine Leiche erhielt ein prächtiges Martyrion zwischen Lydda und Ramla, und sein Kampf mit dem Göhndienst (dem Satan) wurde symbolisch im Kampf mit dem Drachen vorgestellt, der später in der Legende zu einem wirklichen Kampfe umgestaltet wurde, den er in der Nähe von Berytus gehabt; weshalb er dann in Kriegen der Byzantiner gegen die Türken, wie der Kreuzfahrer, der Schutzpatron christlicher Heere wurde. In der Legende der Mohamedaner ist El Khudr ein Prophet, der nach dem Tode Iosuas das Volk führte, als Pinehas und dann als Prophet Elias wieder erschienen sein sollte, der nachher noch einmal als Retter und Schutzpatron als Sct. Georg hervorgetreten. An der äußern

²⁰⁾ Gesenius bei Burckhardt, Reise I. S. 505—506 Not.

Seite der genannten Kirchthür, welche von einer verfallenen Kuppel überragt wird, ist eine spätere Inschrift dem Heiligen Georg geweiht; an der innern Kirche eine andre²¹⁾, daß Denkmal eines Obaidas Maximus betreffend, das dem Zeitalter Kaiser Hadrians (136 n. Chr. G.) angehört. Auf der Westseite des Wadi, auf geringer Anhöhe, liegen die Trümmer der kleinen Stadt Zahuet mit einem Castell auf der Spize des Hügels.

Diese Stadt wurde am Abend vor Sonnenuntergang erreicht, und im oberen Theile derselben ein angenehmes Zimmer bezogen, in dem man sich für die kalte Nacht ein erwärmendes Feuer anmachen und ein frugales Abendessen bereiten konnte, das nur aus etwas Brot, Mehl mit Salz und 2 Rebhühnern bestand (denn Kattias hatte man am ganzen Tage nicht mehr gesehen). Fremdlinge, die sich wol eben so vor Übervällen der Araber zu sichern suchten, wie Burckhardts Gesellschaft, hatten sich für die Nacht in der Kirche selbst einquartirt.

Am 22. Nov. Marsch von Zahuet nach Kereye. Von der Stadt Zahuet stieg Burckhardt in die Ebene hinunter, die hier von einem Hügel, $\frac{1}{2}$ Stunde fern von dem Khudhr, den Namen Ard Aszaf trägt; sie war durch die starken Regen erfrischt und mit schönem Grün bedeckt. Der Weg durchschnitt sie gegen Süd; nach $\frac{1}{4}$ Stunden, links eine Mile vom Wege, stand ein verfallenes Castell auf einem Tel, Namens Keres; dicht am Wege ein kleiner Wirket. Rechts 3—4 Mil. engl. steht auf einem andern Tel das Castell El Kueires.

Von Keres bis Ayun, 2 Stunden von Zahuet fern, ist der Boden mit Mauern bedeckt, die ehedem wol Obstgärten und Ackerfelder einschlossen.

2) Ayun.

Ayun²²⁾ zeigte an 400 Häuser und nicht einen einzigen Einwohner; von den 2 ummauerten Quellen an seiner Westseite ist der Name (Plural von Ain) dieses Ortes herleitet. Buckingham, der ihn nicht selbst besucht, sondern nur aus der Ferne gesehen, hat wol davon eine übertriebene Vorstellung, wenn er meint, es gebe dieser Ort dem von Boëra wenig nach. Er steht am östlichen

²¹⁾ Corpus Inser. Graec. fol. 267, Nr. 4630.

²²⁾ Burckhardt,

Trav. p. 97; b. Gesenius I. S. 176; Buckingham, Trav. in East Syria, p. 214.

Füße des Hügels Szfeikh, der von N. nach S. $1\frac{1}{2}$ Stunde lang ist. In der Stadt standen 4 öffentliche Gebäude mit Bogen in ihrem Innern; eins derselben zeichnete sich durch Höhe, schönen Schwung der Bogen und durch seine ganze Erhaltung aus; das steinerne Dach hatte seine ursprüngliche schwarze Farbe verloren und eine Menge farbiger Schattirungen angenommen, so daß man sie anfänglich für gemalt halten konnte (wol durch Verwitterung und Ueberzug von Lichenen?). Die Thür ist mit Trauben und Weinlaub geziert. An einem andern Gebäude mit 3 nur 3 Fuß hohen Thüren (wahrscheinlich um sich gegen Ueberfälle von außen besser verteidigen zu können) standen wie im Innern der Bogen ziemlich unleserliche Inschriften²³⁾. Von Ayun bis nach Derman, anderthalb Stunden weit, erstreckten sich eben solche verfallene Mauern wie von Keres nach Ayun.

3) Derman.

Derman (Philippopolis). Dies ist eine alte Stadt, etwas größer als Ayun, in der sich 3 Thürme von derselben Art erheben, wie die in Kusfr und in Ezra (s. ob. S. 946). An den Mauern eines ganz elenden Gebäudes sind an dessen Südseite 6 Steine mit Inschriften von den späteren Barbaren, mitunter verkehrt, eingemauert. Aus der ersten derselben, die Burckhardt copirte²⁴⁾, ergibt sich, daß ein gewisser Gantes zu Philippopolis ein Denkmal im Jahr 253 p. X. n. erbante, wodurch die bisher unbekannte Lage dieser von Kaiser Philippus begründeten Stadt (M. Jul. Philippus Arabs Trachonites, sumto in consortium Philippo filio, rebus ad Orientem compositis, conditoque apud Arabiam Philippopoli oppido, Romam venere etc. s. Aurelius Victor, de Caesaribus Historia. cap. XXVIII.), die man häufig mit Bostra für identisch gehalten, wie zuerst Celen. M. Leake gezeigt hat, nachgewiesen ist.

Philippus aus Bostra, in Arabia Trachonitis geboren (was Cedrenus und Zonaras mit einer andern Bostra in Europa verwechselten: ὁρμῆτος δὲ ἀπὸ Βόστρους τῆς Εὐρωπῆς; Georg. Cedrenus ed. Im. Bekker. Bonn. 1838. Th. I. p. 451, was auch in Xylandri et Goari Annot. ib. Th. II. p. 780 berichtigt ist), ward

²³⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 267, Nr. 4631 u. 4632. ²⁴⁾ Corpus Inscr. Graecar. fol. 267, Nr. 4635; s. Burckhardt b. Gezenius I. 178, Nr. I u. Note S. 506. Leake b. Burckhard, Preface p. XII.

als Praefectus Praetorio von den Soldaten zum Kaiser ausgerufen, regierte von 243 bis 249 und begünstigte die Christen. Schon aus des Hierocles *Gynedemus* (ed. Wessel. p. 722) ergab sich, daß Philippopolis nicht ein bloßer Titel sein konnte, den dieser Kaiser seiner Vaterstadt Bosra etwa beilegte, wie manche dafür gehalten, da in der dortigen Eparchie Arabias außer Bosra und 10 andern Episcopalstädten zuletzt als 11te auch noch Philippopolis genannt ist, was auch die Notit. Eccles. bestätigt, die außer Bosra Metropolis noch die *Φιλιππόπολις* insbesondere aufführt (Reland. Palaest. 218), womit auch das Concil. Chalcedon. übereinstimmt.

Die andern Steine in Derman enthalten Grabschriften oder Mnaemata eines Annaeūs, eines Domitianus Themallus, eines Drakontis, eines Marcianos²⁵⁾, Ammonius u. A., darunter das letztere Denkmal, an einer Limne, wo einem Virket, errichtet ward. In der Stadt befinden sich noch heute mehrere derselben, und bei einer Quelle, die der Führer aber vor Burckhardt verheimlichte, um dessen Aufenthalt in diesen wüsten Trümmern abzukürzen, soll, wie er später erfuhr, ebenfalls ein großer Stein mit Inschrift liegen. Eine Münze von dieser Philippopolis (verschieden von der bekannteren in Thracien) hat Mionet²⁶⁾ unter Nr. 50 im Supplement mit der Umschrift Philippopolis Colonia bekannt gemacht, die er an ihrem syrischen Gepräge als eine ächte, dieser syrisch-arabischen Stadt angehörige anerkannte.

4) Castell Szalkhat²⁷⁾, Salghud bei Buckingham, Sulkhad bei Eli Smith, Sarchad bei O. v. Richter, Sarchadum in Vita Salad. bei Schultens, Szarchod bei Abulfeda, Salcha im alten Testam., Salea bei Reland.

Von Derman (Philippopolis) liegt alles Land voll verfallner Mauern, wie zuvor, $\frac{5}{4}$ Stunden weit gegen S.W. bis zum Castell Szalkhat. Der Boden dieses ganzen Wüstenstrichs ist schwarz, des häufigen Regens ungeachtet war er durch die Son-

²⁵⁾ Corpus Inscr. Gr. I. c. Nr. 4634, 4636, 4637, 4638, 4639, 4633. ²⁶⁾ Mionet, Descr. de Médailles etc. T. V. p. 589 u. Supplément T. VIII. p. 388; vergl. Eckhel, Doctr. Num. III. p. 504. ²⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 99—102; b. Gesenius I. S. 180—184; Buckingham, Trav. in East. Syria, p. 215—221; Eli Smith bei Rebinsen, Pat. III. S. 913; Abulfedae Tabul. Syr. ed. Koehler. p. 55, 99 u. 105.

nenhüze nach allen Richtungen hin aufgeborsten. Das Castell liegt auf einem Hügel am südlichen Fuße des Szfeikh, die Stadt am südlichen und westlichen Fuße des Castellhügels und war 1810 nicht bewohnt, hatte aber 15 Jahr zuvor einige drusische und christliche Familien, eben so wie Derman, zu Einwohnern gehabt. Die letztern waren nach er Schabeb am Nordwestrande der Ledsha übergessiedelt, wo Burckhardt sie als katholische Christen kennen lernte (s. ob. S. 848), die man daselbst noch Szalikhalie nannte. Die Stadt hat über 800 Häuser, darunter keins von besonderer Auszeichnung, die Moschee aber hat ein schönes Madene oder Minaret. Eine Inschrift sagt, daß sie im Jahr 1224 (620 der Heg.) erbaut worden; daß Minaret später, erst vor 200 Jahren. Auch die Moschee scheint aus einem Tempel oder einer Kirche umgebaut worden zu sein, denn in dem Neubau sind mehrere gut gearbeitete Nischen, das Innere ist gewölbt, mit Bogen, die auf kleinen Pfeilern ruhen, gleich den früher beschriebenen. Mehrere Steine mit sehr verlöschten griechischen Inschriften liegen umher. In der Moschee lag ein Stein, auf dem eine Lilie, vielleicht aus der Zeit der Kreuzfahrer, ausgehauen, die einmal bis höher vordrangen. In den Hößen der städtischen Häuser stehen viele Pomeranzen- und Feigenbäume, deren Früchte eben in Reife eine gute Mahlzeit abgaben. Weder im Castell, noch in der Stadt bemerkte Burckhardt eine Quelle, jedes Haus hatte aber ihre mit Steinen eingefasste Eisterne, und in der Stadt war ein großer Wirket.

Das Castell auf dem Gipfel des Hügels ist vollkommen in einem Kreise erbaut, es ist sehr dominirend und ein wichtiger Schutz Haurans gegen die Araber. Ein tiefer Graben umgibt es, der die Spitze des Hügels von einem Theile desselben trennt, der unmittelbar darunter liegt. Burckhardt brauchte 12 Minuten, den Graben zu umgehen. Der obere Theil des Hügels, ausgenommen wo solider Fels, ist mit großen breiten Steinen, denen im Castell zu Aleppo ähnlich, gepflastert; diese, wie auch Mauerstücke, sind zum Theil herabgestürzt und haben den Graben bis zur Hälfte seiner Tiefe ausgefüllt. Die Höhe des gepflasterten oberen Hügels schwätzt Burckhardt auf 60 englische Ellen. Eine hohe Bogenbrücke führt über den Graben in das Castell. Die mäßig dicke Castellmauer ist rund umher von großen und kleinen Thürmen geschnürt, mit einer Menge Schießscharten versehen und von kleinen Quadersteinen erbaut, gleich denen, die Burckhardt in den öst-

lichen Mauern von Damaskus gesehen. Die meisten innern Gemächer des Castells liegen in Trümmern, in mehrern derselben sind tiefe Brunnen. Beim Eintritt sieht man über der Thür einen gut in Stein gehauenen Adler mit ausgebreiteten Flügeln, daneben links am Eingange 2 Säulencapitale, eins über das andere gelegt, deren jedes mit 4 Büsten in erhabener Arbeit geziert ist, die aus einem Bündel von Palmblättern hervortreten; die Köpfe der Büsten fehlen, die Sculpturarbeit ist unbedeutend. Ein überdeckter Weg führt von der inwendigen Seite des Thors in das Innere, das aber, da der Tag sich schon zu Ende neigte und kein Wasser zur Tränkung der Pferde sich vorsand, von Burckhardt unbesucht blieb. Neben dem Eingang eines Thurm's las er eine arabische Inschrift: „Im Namen Gottes des Gnädigen „und Barmherzigen. Während der Regierung des ge= „rechten Königs Saad-eddin Abutakmar gab der Emir Befehl zur Erbauung dieses Castells“, die es wahrscheinlich macht, wie Burckhardt meint, daß es zum Schutze des Landes gegen die Kreuzfahrer angelegt wurde. Neben einer Thür aus Kalkstein erbaut, den Burckhardt sonst nirgends im Haurân als Baustein wahrgenommen, im Innern eines der Gemächer ist eine Inschrift, die von den Episcopen einigen Magistratspersonen gesetzt ward und zu beiden Seiten mit Masken in halberhabener Arbeit verziert war²⁸⁾. Auf einer der verschiedenen Grabschriften war ein Bau vom Jahr 196 n. Chr. bezeichnet, also vollführt unter Kaiser Septim. Severus (reg. 194—211), der Adiabene, Mesopotamien und die Araber sich unterwarf und seine Legionen bis zur verunglückten Belagerung nach Hathra führte (s. Erdk. XI. S. 491), der also in diesem Theile des Orients mächtig war.

Der Castellhügel besteht aus wechselnden Lagen der gewöhnlichen schwarzen, dort einheimischen Tuffwacke und einem sehr porösen, dunkelrothen, oft rosenfarbenen Bimsstein; in einigen Höhlen, die sich in dem letzteren gebildet haben, findet sich Salpeter in großer Menge; dieselben Massen, wie sie Burckhardt auch in Schobbah gefunden (unserer Ansicht nach ganz dieselben Gesteine, wie wir sie auf der einst unstreitig unter dem Druck des Oceans emporgehobenen Insel Santorin im ägäi-

²⁸⁾ Corpus Inscr. Graec. I. c. fol. 268, Nr. 4640, 4641 u. 4642; bei Gesenius I. S. 183 u. f., Met. S. 507.

schen Meere gesehen, aus deren übereinander liegenden Schichten der Inselkegel besteht). Der einzige spätere Reisende, der von Boṣra aus den Weg gegen N.O. über Ayun nach Szalkhat zurücklegte, ist Buckingham²⁹⁾, der am 15. März 1816 gegen Mittag die Nordseite des 800 Fuß hoch gelegenen Castells erstieg, dessen kreisrunden Bau er mit dem ähnlichen von Szalt, Adschlun und Boṣra, die er kurz zuvor gesehen, verglich, aber in seinen aus Fels auf Fels gethürmten Anlagen eine Mischung von römischer und saracénischer Bauconstruction wahrzunehmen glaubte, dem schon die hier zerstreute Menge von Terra Cotta-Scherben und der Rustic-Styl des Mauerwerks jene vormoshamedanische Anlage bewährte. Er glaubte Spuren der Zerstörung des Castells durch Feuerbrand wahrzunehmen; doch hat auch er das Innere nicht gesehen. Der Blick auf die am Fuße des Hügels gegen S.O. und W. liegende Stadtruine ohne alle Bewohner, aus deren Mitte nur ein achteckiger Thurm gleich einem Minaret über einem moscheeartigen Gebäude hervorragt, und das weite Panorama, das sich hier bis in bedeutende Ferne aufthat, war fesselnd genug. Der scharfe Blick der arabischen Führer entdeckte gegen W.S.W. von hier in 8 Stunden Ferne den Thurm von Ḍm el Ḍschemal, noch 6 Stunden hinter Boṣra, von wo Buckingham nur den aufsteigenden Rauch erkennen konnte. D. v. Richter³⁰⁾ hatte in demselben Jahre, im Herbst am 5. Nov., auch von Boṣra aus in derselben Ferne von 6 Stunden Wegs, sehr gut das Castell auf hohem Berge liegen sehen, das man ihm Sarhad nannte, wohin aber Niemand ihn zu führen wagen wollte. Auch Seetzen hatte es nur aus der Ferne bei seiner Abreise von Boṣra nach Nord, am 15. Mai 1805, erblickt, ohne es erreichen zu können³¹⁾. Winkelmessungen mit dem Kompaß von hier, mit Schätzung der Distanzen, gaben folgende Orientirungen in diesem wenig bekannten Theile der Landschaft gegen die Hauran-Ebene zu: El Allehgah W. $\frac{1}{2}$ S. 4 Mil. engl. entfernt; Boṣra W. g. N. 12 Mil.; Thebeen W. g. N. 8 Mil.; Ghoshe W. g. N. 16 Mil.; Butscha W. g. N. $\frac{1}{2}$ N. 10 Mil.; der Ḍschebel el Teltsch (Hermon) N.N.W. $\frac{1}{2}$ W.

Von der Westseite des Castells konnte man die Linie einer breiten Via strata bis nach Boṣra hin sehr wohl verfolgen,

²⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria, p. 215.

³⁰⁾ D. v. Richter, Wallfahrten a. a. D. S. 189.

³¹⁾ Seetzen, erste Hauran-Reise, 1805. Wiser.

welche einst beide Orte in Verbindung setzte. Die Ebene gegen Süd bis Amman (Philadelphia) hinaus, eine weite Hochebene, machte den Eindruck einer großen Seefläche; auch gegen West erschien die Hauran-Ebene eben so, doch schon in einem weit niedrigeren Niveau, das man von hier aus ganz dominirte. Der Blick vom Castell nach der Ostseite war sehr überraschend, da dorthinwärts das Auge keineswegs jene vermeintliche Wüste erblickte, sondern, so weit sein Scharfblick reichte, eine Landschaft mit zahllosen Städte- und Ortsstrümern noch weit reichlicher bedeckt als selbst an der Westseite; noch ein weites mühsames Feld der Entdeckung für die Zukunft! Nur wenige dieser Orte, von denen die Geschichte gar nichts zu sagen weiß, sind auch den heutigen Haurâniern dem Namen nach bekannt. Ab Fâreh, der Führer Buckinghams, war nur einmal über Szalkhat hinaus gekommen, und konnte daher nur einige der sichtbaren Localitäten gegen Ost nennen, die in folgenden Winkeln nach dem Kompaß sich vertheilt zeigten: Örrman O. g. N. 3 Mil. engl. fern; Hubetscha ebenso 6 Mil.; el Khazzir O. $\frac{1}{2}$, S. 5 Mil., eine große Stadt; Tallilozé O.S.O. 8 Mil.; Churbet el Bozereak S.O. g. O. $\frac{1}{2}$ O. 7 Mil.; Deir el Nassarani S.O. g. O. $\frac{1}{2}$ O. 1 Mil.; Schaaaf S.O. g. O. 3 Mil.; eine große Via strata S.O. g. O. 3 Mil.; Mellah auf einem Berge S.O. 5 Mil.; el Medscheadel S.S.O. 7 Mil.; Agrebba S. $\frac{3}{4}$ O. 8 Mil. fern.

Keine der hier genannten Städte sollte menschliche Einwohner haben, obwohl um sie her kein Desert, da zuweilen Araber sie durchziehen, dort ihre Heerden zu weiden, und Rebhühner, Raben, Geier, Wölfe, Hyänen, Schakale, Eideren in Menge dort sich vorfinden. Noch im Jahr 1816 wurden diese Gegenden, zumal durch die bis dahin streifenden Expeditionen der Wahabis aus Nedsched, doppelt unsicher gemacht. Burckhardt³²⁾ im Anhang IV. seiner Syrischen Reise sagt, an der Ostseite des Hauran lägen hier 200 von schwarzem Stein erbaute Ortschaften, immer nur Viertel- oder halbe Stunden weit aneinander; die Gegenden nenne man El Hammâd, sie sei ganz eben. Bei dem verfallenen Castell Szalkhat, sagte sein Berichterstatter, fange der Wadi Serhan an, der sich gegen O.S.O. ziehe, ein niedriger Grund mit abschüssigen Tristen, alle 3 bis 4 Stunden mit einem Brum-

³²⁾ Burckhardt, Reise, bei Gesenius Th. II. Anh. IV. S. 1042.

nen und umher etwas Gras; aber selbst im Winter fehle ihm ein fließender Strom, obwohl er unter der Erde immer Wasser berge. In ihm finden sich kleine Salzhügel, die mit Erdschichten abwechseln. Verfolgt man ihn 11 Tage lang und zu Kameel 8 Tage lang, wo er zuletzt sich gegen Süden wendet, so erreicht man die Landschaft Dschof in Arabien.

Abulfeda³³⁾ führt dieses Szalkhat (Szorchod) als eine kleine Stadt mit einem festen hohen Castell an, das außer Eisternen und Birkets keine Quellen, aber Nebenflüß an Weinreben habe, deren Cultur also damals im Haurân keineswegs fehlte, obwohl gegenwärtig keine Webe daselbst mehr bekannt ist. Es liege 16 Mil. in Ost von Bojra und gehöre zu den Städten Haurâns. Ibn Said nennt es die Hauptstadt des Berges Vanu Helal (Söhne des neuen Mondes? Aliläer? s. Erdk. XIII. 214, womit wol die Drusen-Secte am Kelb Haurân gemeint ist?), dem gegen Ost und Süd nichts anders vorliege als al Bariat, die Wüste, die er bis Hedschas ausdehnt³⁴⁾, von welcher, nach ihm, zur rechten ein Weg nach Tabuk, zur linken einer nach Taima und Chaibar führe (Erdk. XIV. S. 403, 405, 410). Auf dieser Route liegt dieser Stadt Bojra gegen Süden die schöne Burg Azraf, die Malek al Moâtham³⁵⁾ am Rande der al Bariat, d. i. der Wüste, erbaut hat, auf dem Wege von Hedschas nach Arabia Petraea; sie scheint an der Spaltung beider Routen erbaut zu sein. Von ihr erkundete Eli Smith im Jahr 1834, daß dieses Azraf 14 Stunden in Süden von Bojra liege, eine schöne Festung neben Wasserströmen, die Sommer und Winter fließen, mit trefflichem Gemüsebau auf fruchtbarem Boden (auf Zimmermanns Karte in S.O. von Kalaat Berka, das mit ihm vielleicht identisch sein mag, ist sie eingetragen östlich von Azraf) 14 Stunden fern soll die Festung Kâf in der Wüste liegen, und von dieser 14 Stunden fern gegen Ost der Ort El Arakiyeh, wo man treffliches Salz findet. Gegen den Osten, sagt derselbe Autor (Ibn Said, er starb im Jahr 1274 n. Chr. G.), den Abulfeda citirt, daß von diesem Castell eine Königstraße, Via regia, genannt ar Raszif, d. h. „durch Verschanzung gesichert“, nach Iraf führe,

³³⁾ Abulfedae Tabul. Syriae ed. Koehler. fol. 55, 99 u. 105—106.

³⁴⁾ Ebendas. p. 15, Not. 65. ³⁵⁾ Abulfedae Tabul. Syr. ed.

Koehler. fol. 14, Nota; Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 925.

und daß man auf diesem Wege in 10 Tagen Bagdad (s. Erdk. XI. S. 744—749) erreichen könne. Von Ezra (Zoro oder Ad-sraat) liege dieses Castell eine Tagereise fern.

Zur Zeit der Kreuzzüge nennt Will. Tyrensis, Hist. XVI. 8, fol. 893, diese Stadt bei Bosra mit Namen Selcath, welche aber nicht in den Besitz der Kreuzfahrer kam, sondern beim Territorium von Damascus verblieb. Es ist wel kein Zweifel, daß dieses die Salcha, die Grenzstadt des Reiches Basan, ist, unter König Og von Basan, von der es 5. B. Mose 3, 8 und 10 heißt: „Also nehmen wir das Land aus der Hand der zween Könige der Amoriter, jenseit dem Jordan, von dem Bach bei Arnen an bis an den Berg Hermon“. — „Alle Städte auf der Ebene, und das ganze Gilead und das ganze Basan bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Og zu Basan“. In Jesua 12, 5 wird dieselbe noch einmal als Reichsgrenze des Königs Og zu Basan genannt: „und herrschte über den Berg Hermon, über Salcha und über ganz Basan u. s. w.“ und Jesua 13, 11 wird noch einmal dieselbe Grenzstadt bezeichnet: denn die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse empfangen jenseit dem Jordan, gegen den Aufgang u. s. w.: und „den ganzen Berg Hermon und das ganze Basan bis gen Salcha“. Der halbe Stamm Manasse erhielt insbesondere nach 5. B. Mof. 3, 13 einen Theil von Gilead und ganz Basan des Königs Og; also auch diese Salcha. Die spätere Angabe im 1. B. d. Chron. 6, 11, welche jener zu widersprechen scheint, wo es heißt: „Die Kinder Gad aber wohnten gegen ihnen im Lande Basan bis gen Salcha“, erklärt sich v. Naumer³⁶⁾ als auf eine spätere Zeit sich beziehend, da Rubens Nachkommen bis zum Phrath wohnten, d. h. nomadisirten; da es ebendas. B. 9 heißt: „Und wohneten gegen den Aufgang, bis man kommt an die Wüsten ans Wasser Phrath, denn ihres Vieches war viel im Lande Gilead“. Indes scheint dies nicht nöthig, da Salcha zugleich die Ostgrenze von Manasse bezeichnet und auch zugleich dem Stamme Gad im südlicheren Gilead bis zum äußersten Termin ihrer Wanderung mit den Heerden an der Nordostgrenze lag³⁷⁾. Reland schreibt die Stadt

³⁶⁾ v. Ranmer, Paläst. S. 247, Note; vergl. Gesenius b. Burchardt I. Not. S. 507; Reland, Pal. S. 976; Winer, Bibl. Realw. II. Salcha S. 359. ³⁷⁾ s. Kiepert, Bibel-Atlas. 1847. Tab. III.

Galca. Edrei und Galcha gehören also in diesen Gebieten zu den entschieden ältesten Ortschaften, die ihre Namen bis heute behauptet haben, deren Localitäten mit den heutigen noch fortbestehenden Ortschaften identisch sind, deren Lagen auf das vollkommenste jenen Angaben der ehrwürdigsten Ueberlieferungen der ältesten historischen Documente des alten Testamente entsprechen, und deren natürliche Lage mit ihrer ältesten Bestimmung, Edrei als Residenz in der Mitte von Haurân, Szalchat als dominirende Grenzfeste an der südöstlichen Grenze von Basan, auch im vollkommensten Einklang steht. Und noch heute bewährt sich die mäßige Angabe jener 60 festen Städte mit hohen Mauern, Thoren und Riegeln wie in ältester Zeit durch die That, und im Munde des dortigen Volkes besteht noch immer, nur im gesteigerten Maasse, die Aussage von den 366 Städten im Lande Haurân. Wie erfreulich ist doch die historische Treue in den Berichten des höchsten Alterthums gegen die oft nur zu flache Untreue derer der modernsten Zeiten. —

5) Kereye³⁸⁾ und Umgebungen, Chreije bei Sehey, Cheryeh bei Buckingham, Nimret el Khereiyeh bei Eli Smith.

Anderthalb Stunden in S.W. von Szalkhat sah man den hohen Hügel Abd Maaz mit einer verfallenen Stadt gleichen Namens; dort sind noch grosse Anpflanzungen von Weinstöcken und Feigenbäumen vorhanden, seltne Ueberreste einstiger höherer Landes cultur, wie die Traube und die Rebe als Symbole und so häufige Ornamente in den Sculpturen und Architecturen durch das ganze Haurân beweisen. Nähe bei Abd Maaz ist eine andere Ruine, Dessen genannt, eine Stunde südlich ein Tal Maschuk und in dessen Nähe die Orte Tehhule, Kferezzeit und Khereribe gelegen.

Erst gegen Untergang der Sonne an einem regnichten Abend verließ Burckhardt die Stadt Szalkhat, um das nur 3 Stunden gegen West entfernte Kereye zu erreichen. Nach der ersten Stunde wurden die Ruinen des Dorfs Meneidhere passirt, in dessen Nähe eine reichliche Quelle ist. Dann ritt man über eine

³⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 102—104; b. Gesenius I. S. 184—189; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 212—215 u. 222; Eli Smith in Robinson, Pal. III. 2. p. 907.

steinichte Ebene; im Dunkel sich verirrend kam man nach 3 Stunden zum Wadi Hameka, dann an diesem eine kurze Strecke aufwärts erreichte man, nachdem man ihn übersezt hatte, um 10 Uhr Abends Kereye, wo man im Hause eines Fellah bequemes Quartier und reiche Mahlzeit in Burgul erhielt.

Am folgenden Tage (23. Nov.) besuchte man die Stadt mit etwa 500 Häusern, von denen aber nur 4 bewohnt waren. Unter mehreren alten Thürmen und öffentlichen Gebäuden zeichnete sich eines aus mit einem Säulengange, der aus einer 3fachen Reihe von je 6 Säulen besteht, mit flachem Dache. 7 Stufen, so breit als der ganze Säulengang, führen von der ersten zur dritten Reihe; die Basis dieser Säulen glich den umgekehrten Capitälen. Hinter der Colonnade zieht sich ein mit breiter Mauer umgebener Wasserbehälter hin, und die Inscription eines dortigen Steins spricht von dem Bau einer solchen Limne³⁹⁾, ohne jedoch, wie Gesenius dafür hielt, den Namen des Ortes, den er nach einer Conjectur für *Kôun Xeogrîs* hielt, den Episcopalsitz der Notit. Ecclesiast., bei Reland, Pal. 218, womit ihm der neuere Name Kereye übereinzustimmen schien, in einer Abbreviatur, die vielmehr die Summe der Kosten bezeichnen sollte, zu bezeichnen.

Der antike Name dieses Ortes bliebe daher bis jetzt noch unbekannt, was um so mehr zu bedauern, wenn es sich bestätigen sollte, was Buckingham angab, daß der Umfang der Ruinen von Kereye eben so groß wie der von Bostra sei; wenn auch keine Säulen, kein solcher Luxus in Theater, Tempeln und Prachtbauten (aus römischer Zeit?) wie dort, so wiederholt sich doch hier dieselbe, wol noch antikere Architectur wie im übrigen Haurân, in jenen großen Steinthüren, deren hier sehr viele so höchst charakteristisch sich zeigen, davon auch eine ungemein ornamentirt war. Wegen dieser bedeutenden Größe hatte Mannert⁴⁰⁾ dieses Kereye für die alte vom Kaiser Philippus begünstigte Philippopolis und für seine Geburtsstadt gehalten, ehe aus der Inscription die wahre Lage derselben zu Derman bekannt ward (s. ob. S. 954). Die Tafel der Steinthür dieses Hauses, in welchem Buckingham übernachtete, war 15 Zoll dick, also schwer zu öffnen, wie zu schließen, und wurde nach innen

³⁹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 269, Nr. 4634 u. 4644; Gesenius a. a. D. I. S. 507, Met. ⁴⁰⁾ Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. VI. 1. S. 250.

noch durch einen Querbalken geschlossen, der, bald senkrecht, bald horizontal vergelegt, ein wahrer „Riegel“ jener festen Städte und Thore von Mose genannt werden konnte. Der ganze Bau des Hauses bis zum Dach war solider Stein, die Wohnung dadurch ganz unzugänglich von außen, ein recht charakteristischer Zug für jene antike vormosaïsche Zeit, der schon von Mose so kurz und schlagend hervorgehoben wurde, weil er auf die Art der Besitznahme im Lande einen entschiedenen Einfluß ausüben musste. Die Bauwerke konnten nicht zerstört, nicht der Erde gleich gemacht, nicht verbrannt und vernichtet werden. Sie blieben als ewige Zeugen der Siege Jehovahs in Basan für die ungläubige Nachwelt stehen bis heute. Nur zogen neue Bewohner ein, diese konnten, wie späterhin Römer und Byzantiner, ihre zierlicheren Kunstwerke aus und über ihnen hin aufrichten, sie konnten, wenn der spätere Wohlstand und der Friede es ihnen gestattete, kleinere Ornamente und Sculpturen den kolossalen Felsbauten und Steintafeln hinzufügen, auch Mauerwände anschließen, aber die Grundanlage blieb. Das waren die vergangenen Zeiten des Niesengeschlechts, von denen der König Og zu Basan als einer der letzten übrig geblieben (s. ob. S. 145), dessen eisernes Bett zu Rabbath 9 Ellen lang und 4 Ellen breit (nach Thenius⁴¹) 7 Ellen 1 Zoll und 3 Ellen 3 Zoll Dresden. Maaf), nach eines Mannes Ellenbogen (5. V. Mose 3, 11), noch lange Zeit nachher (Josua 13, 12) zu sehen war; unstreitig sein Todtenlager, die stattliche Gruft seiner Katacombe mit der genauesten Angabe der Nische für die Leiche des Nephäers oder seines Basaltsarkophages, nur eines der zahllosen Gräberdenkmale in diesem Lande Basan, in dem mehr Denkmale der Todten als Erinnerungen an die Lebenden übrig geblieben.

Von dem lebendigen Verkehr des Landes wußten die Männer zu Kereye bei einem Abendgespräche nur so viel zu sagen, daß es einst 7 große Städte im Haurân gegeben, die den 7 Tagen der Woche entsprachen, in denen an jedem der in der Reihe umgehenden Tage ein Markttag war, so daß die ganze Woche hindurch im Haurân einst Bazar gewesen sei; merkwürdige dunkle Erinnerungen einer früheren dahin geschwundenen irdischen Größe und Blüthezeit. Buckingham fand das große Wasserbassin in

⁴¹) Winer, Bibl. Realw. II. S. 173.

der Mitte der Stadt gelegen⁴²⁾, 65 Schritt lang, 40 Schritt breit am Oſtende, 30 am Westende und 15 Fuß tief mit hinabgehenden Treppenſchritten an dessen Oſtende. Die 18 Säulen der auch von Burckhardt angegebenen Colonnade waren nur roh gearbeitet, aber jede Säule von 2 Fuß im Durchmesser. Ein in der Nähe ſtehender Thurm, der eher einer indiſchen Pagode in ſeinem Architecturstyl als einem gewöhnlichen Thurm glich, hatte 7 Fuß dicke Mauern im Rustik-Styl aufgeführt. In der Nähe fanden ſich auf loſen Basaltblöcken mehrere Inſcriptionen. Die Flügel der Steinthüren in verschiedenen Häuſern waren hier mit besonderer Sorgfalt gearbeitet und ornamentirt, mit Pannelen und gut verriegelt; in dem obern Theil eines Thurmbaues waren die Quadersteine eben ſo ſchwalbenschwanzartig zugehauen und ineinander gefügt, wie ſchon Burckhardt dieser antike Mauer-verbau im Hauran an mehreren Orten, zumal in Kannat, Hait (ſ. Job. S. 935) und anderwärts, aufgefallen war. Am Westende von Kereye zeigte man einen großen Bau el Keneife, d. i. die Kirche genannt, mit unterirdischen Gemächern, in deren einem man das Grab eines muhammedanischen Heiligen verehrte. Mehrere ſpringende Quellen traten innerhalb der Stadt hervor, und zwischen den Ruinenfeldern lagen hin und wieder kleine Kornfelder, die von ihren Besitzern, mit dem Schwert an der Seite, gepflügt und beſäet wurden. Der Ort hatte (1816) an 100 Familien, meist christliche, zu Bewohnern, nur einige Drusen und wenig Muhammedaner. Diese beſitzen hier kein Erbeigenthum am Boden, ſondern wer den Acker bepflüget und beſäet, der erntet auch den Ertrag, wenn er im Stande ist, ihn mit dem Schwert zu vertheidigen.

In der Nähe der Stadt glaubt Buckingham an einigen Stellen auch Basaltfäulen geſehen zu haben, wobei es auffallend ist, in einem ſo großen Basaltdistrict von keinem andern Weisenden dergleichen Formen, die in andern Basaltgebieten ſo häufig vorkommen, erwähnt zu finden. Die frischen Steinbrüche fand er überall basaltisch-schwarz, wenn auch ihre Außenseiten, wie zumal in den Bauwerken zu Kereye, durch Verwitterung des Eisengehaltes bräunliche und gelbliche Färbungen angenommen hatten. Sein Rückweg von Kereye ging direct gegen N.N.W. über steinigen Beden in $\frac{1}{2}$ Stunde an Hebran vorbei,

⁴²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 225—227.

das (s. ob. S. 945) in Osten liegen blieb, dann über die Berghöhen westwärts durch das Thal des Wadi Zeidi, der hier mehrere Gebirgsbäche als Zufluss erhielt; dann auf früher unbekannt gebliebenen Bergpfaden über Ghussun (?), das $\frac{1}{2}$ Stunde rechts, und an Medschmar, das $\frac{1}{2}$ Stunde links liegen blieb (s. ob. S. 944), hinab zur Ebene Haurâns nach Acre, das uns hinreichend aus Obigem (s. S. 939) bekannt ist. Ein Jammer war es, sagt Buckingham, dieses fruchtbare Land voll Trümmerstädte in solche Wüsteneien, durch die Despotie, Sorglosigkeit und die Ohnmacht des türkischen Gouvernements gegen die Überfälle der Beduinen, versunken zu sehen, in welche Menscheneinöde, in der Millionen ansässiger Colonisten in dem herrlichsten Klima, auf dem ertragreichsten Boden ein glückliches Leben führen könnten.

Kereye, in S.W. vom Gipfel des Kelab Haurân gelegen, ist nur 3 Stunden von Boßra entfernt, das gegen S.W. von da auf dem rechten Ufer des Wadi Ras el Beder, zwischen ihm und dem nördlicheren Wadi Zeidi, am S.W.-Fuß des Gebirgs schon in der Ebene liegt. Buckingham hatte diesen Weg über Ayun nach Szalkhat zurückgelegt; er war der Ostseite des Wadi Zeidi⁴³⁾ bis zu dessen naher Quelle gegen N.O. gefolgt, an welcher er Trümmer alter Bauten mit vielen römischen Sculpturen vorsand, die durch den Zusammensturz ihrer Mauern und Quadern von Strecke zu Strecke den Lauf des Baches verstopften und kleine stehende Teiche bildeten, deren Schilfwälder ein Asyl zahlreicher Entenschaaren waren. Wahrscheinlich war diese Quelle einst von den Römern den Nymphen und dem Pan des Landes geweiht, zu deren Ehre hier diese Bauten, wie einst die zu Banias am Jordan, aufgeführt waren. Die Excursion Buckinghams war unter den gegebenen Umständen zu gefährlich und zu flüchtig, um genauere Untersuchungen zu veranlassen. Von der Quelle ritt er eiligst über steinigen Boden in einer halben Stunde zum Orte El Kâris, auf einer Berghöhe gelegen, mit einem Strom und einer hinüberschreitenden Brücke, und von da nach Ayun und Szalkhat.

Burckhardt⁴⁴⁾ konnte diesen Weg von Kereye nicht bis Boßra zurücklegen, weil er der dortigen Moggreby-Besatzung von

⁴³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 213.
⁴⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 103; bei Gesenius I. S. 186.

400 Mann nicht begegnen wollte (s. ob. S. 912), und machte deshalb einen nördlichen Umweg um diese Capitale, wobei er das verfallene Dorf Keires (el Kâris bei Buckingham) ebenfalls berührte, und von da nordwärts, Bohra's Kuppel für diesmal (23. Nov. 1810) nur aus der Ferne erblickend, nach Schmerrin und Aere, seinem Ausgangspunkt der Excursion, zurückkehrte (s. ob. S. 943). Zu Süd von Kereye liegen die Ruinen Ali-in, Barade, Nimri, Baké, Hût, Suhab, Numman, Szemad und Nassa. Von Kereye wandte er sich gegen N.O. $\frac{1}{2}$ Stunden weit, nachdem er den Bergstrom Wadi Dschhaar passirt hatte, bis nach Huschhusch (Höshös bei Sezzen), ein Ruinenhause in einer Ebene, in ganz Haurân berühmt wegen ungeheurer Schäze, welche nach der Sage dort vergraben sein sollen. Alle Fellahs fragten Burckhardt auf seinen Wanderungen, ob er nicht auch Huschhusch gesehen? Im kleinen Orte sah er nichts Beachtenswertes als eine Kirche, von einem einzigen Bogen gestützt, mit Pfeilern, die viel höher als die sonst gewöhnlichen sind. Am Fuße des Hügels waren mehrere Brunnen und umher wuchsen viele Pilze, die von den Arabern mit einem Stück Brot roh gegessen werden.

Die Menge der hiesigen großen Katta-Bögel, sagt Burckhardt, war über alle Beschreibung; bisweilen schien sich die ganze Ebene zu erheben und weithin sah man sie in der Luft wie große treibende Wolken.

Ein halbe Stunde in W. von Huschhusch liegen Tel Zakaï und Deir Abûd, dieses letztere ein Gebäude von 60 Fuß ins Gevierte, von dem nur noch die Mauern, aus kleinen Steinen erbaut, stehen, darin eine einzelne niedrige Thüre. $\frac{3}{4}$ Stunden W.S.W. von da liegt Tâhun el Abiad, d. h. die weiße Mühle, in Trümmer an dem Ufer des Wadi Nas el Beder, der von el Khadher herabkommt. $\frac{3}{4}$ Stunden in S.W. von Tâhun liegt die Dorfruine Kur'd und 1 Stunde westlicher das Dorf Tellafe. Burckhardts Weg führte ihn von Deir Abûd gegen W.S.W.; $1\frac{1}{2}$ Stunde davon liegt das verfallene Dorf Keires (el Kâris bei Buckingham) am Wadi Zedi, den Burckhardt für den größten aller Wadis anerkennt⁴⁵⁾, die vom Dschebel Haurân gegen West zur Ebene einfließen. Buckingham, der ihn hier am 15. März, also wol

⁴⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 104; b. Gesenius I. S. 188; Buckingham, Trav. I. c. p. 212.

zur Zeit seiner größten Wassersfülle, durchsetzte, sah ihn doch nur 20 Fuß breit über ein steiniges Bett hinziehen, was kaum mit seiner Benennung am 14. März zu vereinigen ist, wo er denselben Wadi Zedi, wenn es nicht etwa ein anderer gleichgenannter Wadi war, bei Schmerrin in seinem tiefen schwarzen Bett ganz trocken liegend gefunden hatte (s. ob. S. 913). Der Boden dieser unangebauten Landschaft war roth von Farbe, schien aber sehr tragbar zu sein. Das Castell Bostra lag von hier gegen W.S.W., das von Szalkhat in D. 3 S., der Kelab Haurân gegen N.O. Von hier aus wandte sich Burckhardt gegen N.O. nach Schmerrin und Aere.

Erläuterung 4.

Bostra, Nova Trajana, Colonia Bostra, Bostra Metropolis der Römer und Griechen. Bostra der Araber, die Capitale von Haurân; Busra der neueren Zeit in ihren heutigen Ruinen.

Bostra der Griechen und Römer, wird von den Arabern Boṣra genannt; Βόστρα schreiben übereinstimmend Eusebius, Hieronymus, Steph. Byz.⁴⁶⁾, Cl. Ptolemäus; dieselbe Schreibart steht auf Inscriptionen und Münzen. Abulfeda und die Orientalen schreiben sie Boṣra, daher Boṣra, Bozra bei Burckhardt, Buṣrah bei Seehan und Eli Smith nach der Aussprache der heutigen Bewohner. Die Kreuzfahrer, sagt der Bischof von Tyrus, nannten sie Bussereith oder Bussaret⁴⁷⁾, erkannten sie aber für identisch an mit Bostrum oder Bostra primae Arabiae Metropolis, von deren Diözese die Trachonitis einen sehr bedeutenden Theil ausmache. Aller Anstrengungen der christlichen Könige von Jerusalem ungeachtet konnten sie diese gut befestigte und vertheidigte Metropole nicht in Besitz nehmen. Obwohl sie mit manchen ähnlich lautenden antiken Städten, die in den Schriften des Alten Bundes genannt werden, verwechselt worden ist, so wird sie selbst doch nirgends in den biblischen Schriften erwähnt. Die häufigste Verwechslung⁴⁸⁾ mit der weit südli-

⁴⁶⁾ Abulfedae Tabul. Syriae ed. Koehler. p. 99. ⁴⁷⁾ Will. Tyrens. Histor. Lib. XVI. 8, fol. 893 u. XXII. 20, fol. 1031; J. de Vitriaco, Hist. c. XLVII. fol. 1074. ⁴⁸⁾ z. B. im Artikel Boṣra und Bazra in Bischöffs u. Möllers vergleichendem Wörterbuch.

her gelegenen Bozra in Edom ist schon früher (s. Erdk. XIV. S. 101) berichtig⁴⁹⁾ worden. Weder Strabo noch Plinius nennen sie, obgleich ersterer doch *Skythopolis*, *Philadelphia* und *Jericho* kennt, die nach ihm Aegypter, Araber und Phöniker zu Bewohnern hatten, und er weiß, daß viele der umherliegenden Raubvösten von Pompejus zerstört wurden (Strabo XVI. 760, 763). Auch Plinius, der weiß, daß Peräa zur Syria Provincia geschlagen, Arabien und Aegypten näher als Palästina gerückt lag, und die Decapolis kennt (*Syriae Decapolitana regio, a numero oppidorum in quo omnes eadem observant*, Plin. H. N. V. 15 u. 16), in welcher er von Pella und Philadelphia bis Gadara und Hippes die zu ihr gehörigen Städte angibt, und darunter auch, obwohl nicht alle, die schon oben genannte Canatha (s. oben S. 938), übergeht doch Bostra mit Stillschweigen. Noch mehr muß dies in den Werken des Flavius Josephus, des dort so Bewanderten, auffallen, der nie ihren Namen angeführt hat. Zum ersten Male wird die Stadt in der Mitte des 2ten Jahrhunderts von Ptolemaeus Bostra Legio (*Bōstrā λεγέων*, Ptol. V. 17, fol. 142) genannt, weil sie als Grenzfestung des Römer-Reichs eine Garnison und ein Praefectus Legionis dort seinen Sitz hatte⁵⁰⁾. Sie hatte also schon eine Existenz, aber bis über die Zeit Kaiser Trajan's hinauf läßt sich keine Spur von Bostra verfolgen, die demnach zu den jüngern Städten Peräas gehört, welche aber an Größe und Ruhm ihre Vorgängerinnen bald überflügelt hat.

Erst in den ruhmvollen Feldzügen Kaiser Trajan's gegen den Orient, in welchen ihm auch die Besiegung der Araber zugeschrieben ward, tritt sein Feldherr Cornelius Palma als Praefectus Syriae im Jahr 105 n. Chr. G. (s. Erdk. XIII. S. 12) auf, dessen arabisches Grenzland von ihm dem römischen Kaiser unterworfen ward. Daher seitdem die Münzen mit der Umschrift: „*Nova Trajana Bostra*“ und daß die Epoche der Pontenfer⁵¹⁾ eben von diesem Sten glorreichen Regierungsjahre Tra-

Gotha 1829. S. 161 u. 196; Berichtigung in Winers Bibl. Realw. I. b. Bezra S. 191 u. a. D.

⁴⁹⁾ Vergl. Quatremère, Append. in Makrizi, Hist. d. Sultans Mamelouks. Paris 1842. 4. T. II. P. 1. p. 248 u. f. ⁵⁰⁾ Notitia Dignitat. Or. ed. E. Böcking. Bonn. 1839. Cap. XXX. Dux Arabiae. p. 81, 82, 366. ⁵¹⁾ Eckhel, Doctr. Numor. I. c. T. III. p. 502; Corpus Inser. Graec. I. c. fol. 269, Nr. 4644; Gesenius Nete b. Burckhardt I. S. 486.

jans, dem Jahre 858 ab U. cond., wie Dio Cassius LXVIII. 14 sagt (104, oder vom Jahre 106 n. Chr. G. nach dem Chronicon Paschale, s. Erdt. XIV. S. 1141), zu zählen begann, eine Zählungsweise, die sich von Petra nordwärts durch manche andere Städte Peräas und der Decapolis bis nach Gadara hin verbreitete. Weshalb die Stadt „Nova“ (NEA. T. B.) heißt, fragt Eckhel⁵²⁾? weil vielleicht eine ältere Bostra in Dacien auch schon Trajana hieß; oder weil überhaupt der einheimische Name seiner Bedeutung nach (steiniges klippiges Land bezeichnend) vielen Orten in Wüstengebieten kam⁵³⁾, wie die Bostra in Edom, die in Oman bei Ptolemaeus u. a. m., und auch (nach Reland. Pal. 666) einen *locus munitus*, *quia circumlauditur*, einen Bazar bezeichnete, und darum einer Specialbenennung bedurfte. Oder bestand schon, was Wiener, und wol mit Recht, für sehr wahrscheinlich hält, an derselben so sehr geeigneten Stelle eine Driftschaft, die nur von den früheren Autoren nicht genannt wurde (?) und so herabgekommen sein möchte, daß der Kaiser, von der Wichtigkeit ihrer Situation zur Sicherung der römischen Provinz gegen die Araber überzeugt, sie neu erbaute oder das allein noch übrige Castell zur Stadt erhob? Denn ein solches daselbst schon zuvor vorhandenes Φορόγιον, obwol dessen Name nicht genannt ist, wird in einer Stelle bei Damascius⁵⁴⁾ angeführt. In den Kriegen der römischen Kaiser mit dem Orient, die von Constantinopel aus immer nothwendiger wurden, zumál zu den Zeiten des Palmyrenischen Reichs und der feindlich gesinnten Sassaniden, wurde die Lage Bostra's als Grenzstadt und Mittelpunct des Karawanenverkehrs wie des Handels immer wichtiger und hob dieselbe zu großer Bedeutung empor. Derselbe Damascius (ad Phot. 242) sagt, daß vor Alexander Severus noch keine römische Colonie nach Bostra geführt war (Bostra Arabiae urbem non antiquam, quippe a Severo Augusto conditam), und wirklich kommt unter diesem im Oriente siegreichen Kaiser (reg. 222—235 n. Chr. G.) auf Münzen⁵⁵⁾ zum ersten Male die Umschrift „Severus Alexander Colonia Bostra“ vor, mit einem Jupiter Ammon auf dem Revers, so wie auch: „Nova Trajana Alexan-

⁵²⁾ Eckhel I. c. III. p. 500. ⁵³⁾ W. Vincent, Commerce and Navigat. etc. Lond. 4. 1807. Vol. I. s. v. Bozra, Bazra, Bo-sara, Bazar, Byrsa (Urbs munita) etc. p. 436 ⁵⁴⁾ Wiener, Bibl. Realw. I. Bostra S. 192. ⁵⁵⁾ Mionet, Descript. T. V. p. 579—585, Nr. 21 u. Nr. 26.

drina Colonia Bostra". Seit Trajans Zeit war schon über ein Jahrhundert vergangen, in welchem Bostra aufgeblüht war, wie dies viele seiner Architecturen, Inscriptionen und Münzen beweisen; schon die Station einer Legion hätte den Ort zu einer römischen Coloniestadt erheben müssen. Obwohl Alexander Severus und Julia Mamaea schon den Christen zugeneigt waren, verließ doch noch eine Reihe von Jahren, bis in der Mitte des dritten Jahrhunderts unter Philippus Arabs von Bostra (reg. 243—249 n. Chr. G.) die erste Münze⁵⁶⁾ diese Stadt als Metropole kennen lehrt: *Colonia Metropolis Bostra*, mit dem Kopfe des Caesars, der mit der Lorbeerkrone geschmückt ist. Die Metropolis-Münzen beginnen also erst mit Philippus, die Colonialmünzen reichen von Heliogabal, dem Vorgänger des Alexander Severus, bis auf Kaiser Decius (250 n. Chr. G.); die Kaiser münzen von Bostra beginnen mit Antoninus Pius und kommen fast unter allen Caesaren bis zu dem genannten letzten in zahlreicher Menge vor; Beweise des Aufblühens dieser fernen Grenzstadt des römischen Reichs, von der jede historische Erzählung fehlt, und die doch in ihren großartigen Architecturen, in ihren vielen Inschriften und Münzen einen reichen Schatz von Denkmälern aufbewahrt. Die heimische Schutzgöttin, die *Bona Fortuna Bostrorum* (*Ayaθη Τεχη* auf vielen Inschriften städtischer Architecturen der Auranitis), zeigt sich als weibliche Figur auf den Münzen, z. B. als *Tekη Boστρων* auf einer Caracalla-Münze (b. Mion. V. Nr. 16), stets mit der Mauerkrone, zuweilen mit dem Cornucopiae oder mit Aehren in den Händen. Auf den Antoninus-Münzen tritt sie eben so als Astarte (b. Mion. V. Nr. 7) mit der Stola bekleidet auf; eben so auf den Münzen der Faustina, Marc Aurels, des Sept. Severus u. a. Auf Caracalla-Münzen mit „*Nova Traj. Bostra*“ ist das Symbol des Gewerbes, das Kameel oder der Kameelreiter. Vorzüglich auf den Colonialmünzen zeigt sich der Betrieb von Viehzucht und Ackerbau der Bostrenser; wo ein Colone 2 Ochsen führt auf einer Münze unter Heliogabal (Mion. V. 20), oder ein Colone mit dem Pflug und 2 Ochsen (ebend. 26). Es ist der Colonus arans nach Eckhel überhaupt der Typus der Colo-

⁵⁶⁾ Eckhel l. c. u. Mionet, Descri. T. V. I. c. Nr. 31; dess. Supplément T. VII. p. 383—386, Nr. 19.

nien, der auch als Silenus mit dem Weinschlauch auf der Schulter (ebend. Nr. 24) unter Alex. Severus vorkommt, so wie eine Astarte mit dem Silenus auf einer Münze unter Traj. Decius (ebend. Nr. 35) und der Serapiskopf mit dem Modius auf mehreren Geprägen sich zeigt. Eigenthümlich ist eine Caracalla-Münze mit der Aufschrift Dusar und einer Urne, die auf einer Tafel steht (ebend. Mion. V. 18); auf einer Antoninus Pius-Münze kommt eine Traubenkelter vor (b. Mion. Suppl. VII. Nr. 3); auf andern ist diese symbolisch in die Mauerkrone gestellt (*Dusaria torcular intra coronam Decii*, b. Eckhel l. c. p. 502) und bezeichnet den arabischen Dionysos, den Dusares (Steph. Byz. s. v. *Ιορδαρι*, der nach Hesychius ein Dionysos, zugleich Haus- und Landeskönig, nach Dionys. Periegetes ein Coeli filius war; vergl. Orotal b. Herodot, s. Erdk. XII. 35)⁵⁵⁷), und dem die geweihten Spiele, die Dusarien, galten (bei Tertullian: *Dusaria ludi, in honorem Dusaris*, der sagt, daß Arabia seinen Dusares, wie Syria seine Astarte verehrte). Diese Dusarien zeigen, wie lange das arabische Götterthum sein Uebergewicht zu Bostra mit dem römischen behauptete, und selbst gegen das Christenthum, mit der Wein-cultur und der Weinlese, die damals also hier einheimisch war. Auf einer Decius-Münze, mit der Umschrift Col. Metr. Bostrenorum Actia Dusaria, befindet sich auf dem Revers die Kelter auf einer viereckigen Tafel angebracht mit einer Leiter zum Hinaufsteigen (b. Mion. V. Nr. 35), und eine gleiche Vorstellung macht den Beschluß der Münzen unter Trajan. Decius und Herennius Etruscus (ebend. Nr. 37), und selbst die Philippus-Münze mit der Lorbeerbüste und der Aufschrift *Metropolis Bostra* hat die Umschrift *Aktia Iorðaqia* (ebend. Nr. 31).

Hieraus ergibt sich, daß seit der Trajanischen Ära in der römischen Provinz Syria und Arabia die „*Nova Trajana Bostra*“, später als Colonialstadt und bis zur Metropolis, sich durch Ackerbau, Viehzucht, Weinbau zu einer gewissen Blüthe emporschwang, da sie als christliche Stadt seit Constantinus M. zu dem Sitz eines Consularis oder Praesidialis unter Constantius Imperat. sich eignete; dann aber unter dem Schutze eines Dux Arabiae sich zu dem Haupte der Eparchie

⁵⁵⁷) Eckhel l. c.; Grenzer, Symbol. u. Myth. II. S. 659.

von Arabia⁵⁸⁾ erhob, die als Metropolis an der Spitze von 16 Episcopalfäden (nach dem Syneed.) oder von 33 Suffraganen (s. Notit. alter. eccles. b. Reland 217—218) gestanden und lange Zeit als die Capitale von Auranitis gegolten.

Dass die Civilmacht des Praesidialis (*πόλις Κορσονιά-*
πορ, ut ex l. 3. c. Theod. de Poenis apparat, nach Wessel. Not. l. c.) in diesem kriegerischen Grenzgebiete den beständigen Ueberfällen der Feinde ausgesetzt war, nach und nach der vorherrschenden Gewalt der Kriegsmacht, unter dem Einflusse eines Dux an der Spitze der Legionen, weichen und ganz verschwinden musste, der zuletzt Civil- und Militairgewalt in einer Person vereinigte, hat schon Wesseling, ans Justinianus Nov. 102, nachgewiesen. Die Notit. Dignit.⁵⁹⁾ bestätigt dies, welche unter der „Dispositio viri spectabilis Ducis Arabiae“ 10 Festungsfäden, von der südlichsten der syrisch-arabischen Grenzfäden Motha (oder Muta, s. Erdk. XIV. 985) über Areopolis (Rabath Moab, Erdk. ebend. S. 117) und Bostra bis Betherra (Bathyra, s. ob. S. 826) hinaus, nennt mit den starken Besetzungen der Legionen, die dieses Gebiet im Zaum zu halten und zu verteidigen hatten. Beachtenswerth ist es dabei, dass schon damals, wie heute, Moggrebins, d. i. westliche Afrikaner, die auch Burckhardt dort vorsand, zur Besatzung von Bostra am tanglichsten befunden wurden, da die Notit. als Garnison die dritte Cyrenaische Legion in Bostra angibt. Dies hat die lateinische Inschrift, die Burckhardt⁶⁰⁾ dort am Thor des Hauses Boheiry copirte, danach die Centurionen der dritten Cyrenaischen Legion (LEG. III. KV Renaicas) ihrem Obristen Ael. Aurel. Theon ein Denkmal setzten, bestätigt, so wie die griechische auf einem Steine, der im Castell lag, nach welcher ein Fabius Maximus, ein Krieger Legionis tertiae Cyrenaicae (*CTPατιώτης ΛΕΤεῶρος Γραῖτης, Κρογκραικῆς*)⁶¹⁾ daselbst ein Denkmal erhielt.

Von dieser Blütheperiode, in welcher Bostra den höchsten Grad ihres Glanzes (ingens civitas Bostra, Ann. Marc.) erreicht haben möchte, haben wir nur ein einziges historisches Zeugniß aus der Mitte des 4ten Jahrhunders, zu Constantius und Ju-

⁵⁸⁾ Hierocles, Synecdem. b. Wessell. Itin. Ant. p. 721 u. 722, Nota.

⁵⁹⁾ Notit. Dign. Or. l. c. p. 81, 82. ⁶⁰⁾ Burckhardt, b. Gesetzes I. S. 366. ⁶¹⁾ Burckhardt, ebend. S. 374; s. Corp. Inscr. Graec. l. c. Nr. 4651.

lianus Zeiten, von Ammianus Marcellinus; wenige aber gehaltreiche Worte, wo er diese, östlich an Palästina, südlich an Nabatäa grenzende Arabia meint, deren Specielnamen Auranitis und Batanaea von ihm nicht erwähnt sind. „Sie sei reich „durch Handelsverkehr, bedeckt mit starken Festen und „Castellen, welche die alten Bewohner zwischen schünen „Bergen und Wäldern gegen die Überfälle der „Nachbarn errichteten, zwischen deren vielen kleinen „Städten auch einige sehr große, wie Bostra, Gerasa, „Philadelphia, durch ihre Ummauerungen gesichert seien“ (Huic scil. Palaestinae, Arabia est coaserta Opima varietate commerciorum castrisque oppleta validis et castellis, quae ad repellandos gentium vicinarum excursus sollicitudo pervigil veterum per opportunos saltus erexit et cunctos. Haec quoque civitates habet inter oppida quaedam ingentes, Bostram et Geratas atque Philadelphiam murorum firmitate cautissimas. Amm. Marcellinus Hist. XIV. 8, 13 ad. Ann. 353). Er führt weiter an, daß Kaiser Trajan während seiner ruhmvollen Kriege ihr die Wohlthat erzeugte, der Provinz ihren Namen und römische Gesetze zu geben, denen ihre aufrührerischen Bewohner, die mehrmals zu bändigen waren, gehorchen mußten. Darunter sind unstreitig die allgemeinen Einrichtungen und Vorrechte verstanden, welche seitdem den Städten der Decapolitana regio gegeben wurden, von denen Plinius sprach (a numero oppidorum, in quo omnes eadem observant Plin., V. 16), die aber, seitdem das ganze Land Peräa zur römischen Provincia⁶²⁾ umgewandelt wurde, schwinden möchten; denn einen besondern innern politischen Zusammenhalt hatten diese Städte nicht, so wie der Name Decapolis selbst von den späteren Autoren verschiedenartig und selten gebraucht wird.

In den christlichen Jahrhunderten als Metropole der Eparchie Arabias (Euseb. s. v. Βοσόγ: Ἀρτη λατι Βόστρου, ἡ νῦν Μητρόπολις τῆς Αραβίας) bei Eusebius und Hieronymus, wie in den Notit. Veter. Eccles. (Reland, Pal. p. 218 und 666), haben ihre Episcopen den Kirchenconcilien häufig beigewohnt: dem zu Nicaea 325, Antiochia 363, dem zu Ephesus 431, auf welchem Nestorius Lehre verdammt wurde, und dem zu

⁶²⁾ G. Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. Palästina. 2. Aufl. 1831. VI. 1. S. 244.

Chalcedon. In den Verzeichnissen der Metropolitan- und Episcopalstädte, die unter dem Patriarchate der Nestorianer, welche seit dem Jahre 628 in Damaskus ihre Bischöfe hatten, die auch in den Jahren 800 bis 1200 eine Metropolis der Nestorianer genannt wird, kommt zwar auch die Stadt Bostra⁶³⁾ vor, doch ohne nähere Daten, und da sie unter den 64 Eparchien des römischen Kaisers zu Constantinopel im Synecedemus des Hierocles mit aufgezählt ist, so wird sie der katholischen Kirche treu geblieben und nicht zum Nestorianismus übergegangen sein, wovon späterhin auch keine Spur dort vorgekommen zu sein scheint. In der Vita Sct. Sabas (s. oben S. 611) werden mehrere gleichzeitige Episcopen von Bostra namentlich aufgeführt, wie z.B. Antipater und Moschus Julianus. Zu Anfang des 7ten Jahrhunderts ging eine bedeutende Handelsstraße von Mekka bis nach Bostra, auf welcher Mohammed wiederholt schon als Knabe und Jüngling seinen Oheim Abu Talib in Handelsgeschäften begleitete, und von dem dortigen Mönche Djerdjis (Sergius oder Georgius, s. Erdk. Arabien B. I. S. 26) gastlich aufgenommen, seine Kenntniß der christlichen Lehre wol aus sehr getrübten Ueberlieferungen erhalten haben möchte. Von den Orientalen wird dieser Mönch Bohaira genannt, und noch vor einigen Jahrzehnten zeigte man Burckhardt zu Bostra das Haus dieses Bohiray (Bohira bei Greg. Abul-Pharag)⁶⁴⁾, der ihn bei der Compilation des Koran unterstützt haben soll. Nach Mohammeds Tode mußte sich die Stadt Bostra nach einer blutigen Schlacht, die in ihrer Nähe unter Khaled's Commando vorfiel (nach Taberistan, Ann. II. 134)⁶⁵⁾ an Omar, den Nachfolger Alubekers, ergeben, da sie Kaiser Heraclius auf seinem Rückzuge mit vielen andern Städten (*Bόστρων τὴν πόλιν τοῦ ἀλλας πολλάς* sagt Cedrenus, Hist. ed. I. Bekker I. 745)* aufgeben mußte. Zwar ward sie zur Zeit der Kreuzzüge durch Verrath ihres Commandanten, der ein Armeier war, dem christlichen Balduin III. unter dem Namen

⁶³⁾ J. Sim. Assemanus, Bibl. Orient. T. III. P. II. Romae 1728. in Capit. XII. Notitia Ecclesiarum Metropolitanarum et Episcopaliuum, quae sunt Patriarchae Nestoriano subjectae A—Z. fol. DCCV. Bostra u. ebend. Cap. IX. Syri Nestoriani in Syria. fol. CCCCXXX—CCCCXXXII. ⁶⁴⁾ Historia Dynastiarum aut. Gregorio Abul-Pharajo etc. ed. Ed. Pococke. Oxon. 4. 1663. fol. 101. ⁶⁵⁾ E. Quatremère, Append. in Makrizi, Hist. d. Sultans Mamelouks. Paris 1842. T. II. P. I. p. 253—254.

Bussereh, nebst der Feste Seleath abgetreten und alsbald wieder zur Metropole erhoben, deren Erzbischof einer der 5 Suffragane des Patriarchates von Jerusalem ward (Assises de Jérus. T. I. p. 415); aber dies war nur auf kurze Zeit, denn als im 2ten Regierungsjahre des jungen Königs Balduin III. der Kriegszug zur Besitznahme von Bostra (im Jahre 1143) unternommen ward, fiel dieser so unglücklich⁶⁶⁾ für die Kreuzfahrer aus, daß es mehr als zweifelhaft bleibt, ob sie je in wirklichen Besitz der Stadt gekommen waren; denn ein zweiter Feldzug unter Balduin IV.⁶⁷⁾ gegen Bostra (im Jahre 1182) war eben so fruchtlos. Denn Sultan Saladin wußte jene östlichen Grenzgebiete Palästina's durch seine unermüdete Thätigkeit gegen die Kreuzfahrer hinreichend zu sichern und Bostra als feste Stadt seinen Söhnen und Enkeln als gutes Erbtheil zu überliefern⁶⁸⁾. Im Jahre 1151 n. Chr. G. (546 d. Heg.)⁶⁹⁾ wurde, nach einem arabischen Autor, ganz Haurân und auch Bostra durch ein Erdbeben heimgesucht, das wol manchen Bau in seine heutigen Trümmer in der Ruinenstadt Bostra zusammenstürzen machte; ein anderer Autor nennt in dieser Stadt eine Medresse Aminieh und Hafimieh, in welcher Professoren Unterricht ertheilten, deren einer auch zum Imam in der Moschee Mebra=annâkah (d. h. Raststelle der Kameelstute Mohammed) erhoben ward, und Burckhardt führt dieselbe dort noch heute berühmte Moschee mit Namen El=Mebrak bei Bostra an (s. unten). Ein dritter arabischer Autor spricht von einem Burgflecken Dumat oder Soumad, im Süden von Bostra gelegen, vielleicht das Om el Oschemal, wenn es nicht das arabische Dumat als Oschedonal Dumaetha bei Ptol. ist (Erdf. XIII. 125), das mit seinen Ruinen bis heute unbesucht blieb.

Abulseda⁷⁰⁾ röhmt Bostra als sehr alte Hauptstadt von Haurân, deren Häuser aus schwarzem Stein erbaut seien, so wie ihre Dächer damit gedeckt; sie habe einen Bazar und Lehrstuhl des Koran (Menber), und diene den Beni Fezarah, den Beni Morrah und andern Araber-Stämmen zum Aufenthalt. Sie habe Gärten und eine Festung, die in der Architektur der Citadelle von

⁶⁶⁾ Will. Tyr. Hist. I. c. XVI. 8. fol. 893.

⁶⁷⁾ Ebend. fol. 1031.

⁶⁸⁾ Histor. Dynastiar. aut. Greg. Abul-Pharajio I. c. fol. 277 u. 288.

⁶⁹⁾ Quatremère a. a. D.

⁷⁰⁾ Abulsedae Tabul. Syriæ ed. Koehler. p. 99.

Damaskus gleiche. Diese Stadt liege 4 Tagereisen fern von Damaskus. Späteren arabischen Autoren geben keine neuen Daten zu diesen sparsamen Anzeigen, die jedoch hinreichen werden, um ein besseres Verständniß in die Architecturreste dieser merkwürdigen Capitale Haurâns, von der alle Geschichte schweigt, zu gewinnen, wie sie uns von den neueren Reisenden beschrieben, abgebildet oder nach ihren Inscriptionen⁷¹⁾ mitgetheilt werden. Die ersten lehrreichen Abbildungen ausgezeichneter antiker Überreste gab D. v. Richter⁷²⁾; später hat Léon de Laborde (1838) in seiner wenig bekannt gewordenen Voyage en Orient, Syrie. Paris 1840. Livraison XIV. XV. u. XVI. 6, neue Ansichten von Monumenten Bostra's mitgetheilt, die, von seiner Meisterhand gezeichnet, ungemein lehrreich sind⁷³⁾, und es bestätigen, daß man dort, wie v. Richter bemerkte, aus den verschiedensten Jahrhunderten sehr beachtenswerthen Structuren, mitunter von großer Schönheit und Pracht, im Styl der bekannten Bauten von Baalbek und Palmyra, begegnet.

Wir begleiten Burckhardt auf seinen Wanderungen durch diese Ruinen, die er auf die geregelteste Weise in ihren Labyrinthen durchzieht und vollständig beschreibt, auf diese Detailbeschreibungen hinweisend, da es hier unsere Aufgabe nicht ist, in die architectonischen Einzelheiten, die auch durch den einsichtigen v. Richter vervollständigt wurden, einzugehen, sondern nur das Charakteristische derselben für die Localitäten hervorzuheben.

Bostra liegt in offener Ebene an der S.-D.-Spitze von Haurân, und wird als die zweite bedeutendste Stadt im Lande, nach el Scham (d. i. die gewöhnliche Benennung von Damaskus), sehr häufig von den Haurâniern Eski Scham, d. i. Alt-Damaskus⁷⁴⁾, genannt und für Hiobs Residenz ausgegeben. In ovaler Gestalt, am längsten von D. nach W. ausgedehnt⁷⁵⁾,

⁷¹⁾ Corp. Inser. Graec. I. c. fol. 269—271, Nr. 4644—4653.

⁷²⁾ 4 Blätter: 1 u. 2: Theater im Schloß zu Beſtra, Grundriß und Aufriß; 3 u. 4: Reise des Threns der jüdischen Prinzessin zu Beſtra, nebst Detail der Säulenordnung derselben. ⁷³⁾ 1) Bostra, Vue prise au milieu des Ruines; 2) ib. Vue prise au milieu des Ruines d'un Pont rapproché; 3) Bostra, Vue du Château;

4) Vue générale de la Ville et du Château; 5) Vue prise hors des Murs de la Ville; 6) Vue de l'intérieur d'une maison Arabe à Bostra. ⁷⁴⁾ Eli Smith, im Anhang bei E. Robinson, Pal. III. 2. p. 903; ebenso b. Seetzen, Erste Haurân-Reise, 1803. Mschr. ⁷⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 226—237.

hat sie einen Umfang von $\frac{3}{4}$ Stunden, und an vielen Stellen, zumal gegen die Westseite große Strecken entlang, hat sie Theile ihrer sehr festen Stadtmauer erhalten, die, aus Steinen mäßiger Größe durch Mörtel verbunden, zum Schutz sie ganz umgab. An der Südseite dieser Stadtmauern erhebt sich das große Castell, das, durch einen tiefen Graben umgeben, von Burckhardt für eine Saracenenfeste aus den Zeiten der Kreuzzüge gehalten wurde. Seine sehr dicken Mauern gestatten im Innern den Zutritt zu dunkeln Gewölben und Gängen; der höhere Theil der Burg unterscheidet sich dadurch von allen andern Castellen in Syrien, daß an 3 Seiten eine Gallerie auf niedern Pfeilern umherläuft, und an der 4ten Seite sich schmucklose Nischen befinden. Im Innern sah man einen Brunnen, einen kleinen altarartigen Stein mit der Grabschrift des Fabius Maximus (s. ob. S. 973), und einen andern, der eine sehr corrupte Inschrift zu Ehren Kaiser Justinians (reg. 527—565 n. Chr. O.) und seiner Gemahlin Theodora enthält⁷⁶⁾, deren beider Namen wohl erhalten sind. Das Castell, obwohl durch die Vernachlässigung der Paschas zu Damaskus sehr in Verfall gerathen, und im Jahre 1812 nur durch eine Garnison von 6 Moggrebins vertheidigt, könnte für ganz Hauran immer noch als wichtiger Posten zum Schutz der Ernten gegen die Ueberfälle der Beduinen dienen, das aber, bei der Schwäche des türkischen Gouvernements, wie im genannten Jahre die Aenezech aus ihren benachbarten östlichen Wüstenlagern alles Getraide hier vor der Ernte abfouragirt hatten, keinen Schutz mehr gewährt. Die eigenthümliche Construction des Castellsbaues, die Burckhardt wol bemerkte, aber ohne der eigentlichen Ursache sich bewußt zu werden, ergab sich D. v. Richter⁷⁷⁾ aus dem Totaleindruck, den er sogleich erhielt, als er durch das hohe Thor in dessen Innern eingetreten war, nämlich daraus, daß es auf die Stelle eines sehr geräumigen, früherhin römischen Theaters erbaut ward, dessen Arena aber heutzutag überall mit Wohnhäusern bedeckt ist (wie einst die Arena in Arles); daher dieses Theater gleichsam für Burckhardt maskirt blieb, aber doch viele unterirdische Gallerien, viele gewölbte Thüren, Nischen, Säulen in toskanischer Ordnung u. a. m. aus früheren Zeiten bewahrt hatte. Ungeheure Festungsthürme, im Saracenenstil erbaut,

⁷⁶⁾ Burckhardt, b. Gesen. I. S. 375 u. Not. S. 529.
Richter, Wallfahrt a. a. D. S. 181, 189 u. s.

⁷⁷⁾ D. v.

davon L. de Laborde's 3tes Blatt eine sehr deutliche Ansicht gibt, umgrenzen das Theater, von denen 3 auf der geraden Seite des Prosceniums, 6 bis 7 auf der halbrunden Seite stehen geblieben, auf den Treppenstufen der Zuschauer aber Batterien, Mauern mit kleinen Schießscharten angebracht sind. Die Zugbrücke über den jetzt trocknen Graben ruht auf 3 steinernen Bogen, und gegen Ost ist der Eingang mit 2 großen Thürmen maskirt, auf denen arabischen Inschriften sich befinden. Die von Burckhardt angegebene Inschrift, welche an die Dankbarkeit dortiger Legionen gegen Kaiser Justinian erinnerte, fand v. Richter im Castell eingemauert, nebst andern. Vom Theater hat derselbe einen vollständigen Grundriß mitgetheilt. Die Thürme des Castells, sowie mehrere andere hohe Gebäude der Stadt, machen, daß man Bosra schon aus großer Ferne von 5 bis 6 Stunden ersehen kann, in einer Ebene, die, nach Sezzen, auch selbst gegen Südosten der Stadt bis in unabsehbare Distanzen sich ausdehnen soll. Buckingham, der dieses Castell weit größer als die von ihm zu Szalt und Adschlûn gesehenen, aber in gleichem Rustic-Style, wie sie, erbaut fand⁷⁸⁾, war im Innern desselben von dem Theater und den Resten seiner schönen Sculpturen und Ornamente nicht wenig überrascht. Den Brückenbogen, der zu ihm führt, hielt er für römisches; er sah 300 Schritt vom Castell gegen S. O. g. O. ein großes Wasserbassin von 300 Fuß Länge und Breite (Sezzen sagt 500 Fuß) im Quadrat, daß gut erhalten und gleich einem andern, in der Mitte der Stadtruine gelegen, gut mit Wasser versehen war; vielleicht einer der Brunnen oder Cisternen-Anlagen oder Wasserbehälter bei dem Ptochium (Bettlerherberge) zu Bosra, das Kaiser Justinianus daselbst erbaute (Procopius de Aedificiis Just. Lib. V. c. 9: Φέατα τε η δεξιεράς . . . τὸ ἐν Βόσρῳ πτωζεῖον Φουρίζης). Dies ist wol derselbe von D. v. Richter⁷⁹⁾ - am Südende der Stadt beschriebene ungeheure, ganz ausgemauerte Teich, der von Thürmen geschützt war, die aber jetzt daneben zerfallen sind, neben arabischen Moscheen. Jede der Seiten schätzte v. Richter auf 225 Schritt. Im Castell fand Buckingham an 40 muhammedanische Familien ansässig, in der Stadt etwa 100 muhammedanische und 30 christliche Familien, aber keine Drußen und, wie es scheint, auch keine

⁷⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 195—212.

⁷⁹⁾ D. v.

Richter a. a. D. S. 189.

Garnison im Castell. Seehan gab auch an 100 Familien als Bewohner des heutigen Bostra an.

Die wichtigsten Gebäude der Stadt Bostra fand Burckhardt im Osten derselben und von da nach ihrer Mitte zu; das Quartier in S. und S.O. zeigte nur Privathäuser, von denen zwar noch viele stehen, aber auch viele zusammengefallen sind, deren Dächer zumal einstürzten; ihr Bau war aus denselben schwarzen Steinen, wie schon Abulfeda sagte, und in demselben Style wie im übrigen Hauran; viele derselben mit jenen merkwürdigen Steinthüren, deren Sculpturen hier besonders mannichfaltig ornamentirt waren, auf denen Buckingham viele Kreuze und manche arabische Sentenzen eingehauen wahnahm.

Gegen die Westseite der Stadt liegen ihre Quellen und frischen Wasser, deren Burckhardt 6 innerhalb der Stadt und 5 außerhalb derselben zählte, die noch innerhalb der Nordwestseite der Stadt zusammenfließen und einen Bach bilden, den Wadi Oscheheir, der nach dem Lauf einiger Stunden sich in die Ebene verliert. Von einem Wadi Ghazel, den D'Anville und Andere angegeben, konnte Burckhardt keine Spur bei Bostra vorfinden, obwohl ein solcher Name ihm weiter südwärts im Oschebel Belka wol bekannt wurde. Zu den Hauptruinen in der Stadt gehörte: 1) die Kirche aus älterer Zeit, von außen viereckig, mit halbrunden Capellen an den Ecken, von innen eine Rotunde, deren inneres Schiff später aus antiken Säulenfragmenten aufgebaut ist. Das Dach, mit späteren Backsteinkuppeln überwölbt, stürzte nieder zum Boden, der mit christlichen Grabsteinen überdeckt ist. Neben dem Thor war eine große jetzt unleserliche Inschrift.

2) In West von da steht ein länglich viereckiges Gebäude, Deir Boheiry, das Kloster des Mönchs Boheiry (s. oben S. 975) genannt, mit einer Reihe Fenster in der Höhe und einer hochgewölbten Nische an der Nordseite, ohne alle Verzierung⁸⁰⁾. D. v. Richter, dem es blos Deir genannt ward, hielt es für eine Kirche im fränkischen Styl; ob etwa zur Zeit der Kreuzfahrer erbaut? Zur Seite der Pforte stand die lateinische Inschrift der Legio III. Cyrenaica, welche dem Obristen Theon zu Ehren ein Denkmal setzte. Beide Bauwerke verband ein Mauerwerk mit halbkreisrunden Gewölben mit zierlichen Verzierungen,

⁸⁰⁾ Burckhardt, v. Gesen. I. S. 366, Not. S. 527; Corp. Inscr. Gr. fol. 270, Nr. 4645.

4 kleinen Nischen im Innern, vielen vorliegenden Säulenfragmente und über dem Thore mit einer griechischen Inschrift, welche den Bau einem konsularischen Manne, dem Gallonianos (*Ταῦλωνιανὸς ἀνταῖος*), mit der Beischrift BOCTRA, zuschreibt. Man nannte dies das Haus des Boheitry.

3) Im West jener Mauern steht die große Moschee von Bosra, ein treffliches Gebäude im Quadrat, die, sicher aus der frühesten muhammedanischen Periode, gewöhnlich Omar Ben el Schattab zugeschrieben wird. Die doppelten Colonnaden, die an zwei Seiten sie umlaufen, sind wol einer früheren christlichen Kirche entnommen, die andern, aus dem gewöhnlichen schwarzen Hau-rängestein gearbeiteten sind roh und schwerfällig; unter jenen aber zählte Burckhardt 16 von buntem Marmor, durch Schönheit des Gesteins wie der Form ausgezeichnete Säulen, 14 sind korinthischer, 2 ionischer Ordnung, 16 bis 18 Fuß hoch und aus einem Block gearbeitet, mit schönster Politur. Auf zweien derselben sind Inschriften griechischer Christen. Die Mauer der Moschee, mit schönem Stucco überzogen, ist mit zahllosen oft verlöschten arabeskenartigen Ornamenten, auch mit kufischen Inschriften bedeckt.

4) Im Süden der Moschee liegt der größte Pallast zu Bosra, zwar zerstört und durch arabische Hütten sehr verbaut, der Pallast oder Thron der Prinzessin der Juden (Sarir Beat el Yahudi bei v. Richter; Sarait el Bint el Yahudi bei Buckingham) genannt, der aber in der Größe und Pracht seiner Trümmer noch den Glanz der antiken Metropole verkündigt. Burckhardt, der ihn einen Tempelrest nennt, sagt, daß er zur Seite einer langen Straße liege, welche die ganze Stadt quer durchschneidet und am Westthore endet. Nur noch die hintere, 3 Stock hohe, mit eben so vielen Nischen über einander versetzte Mauerwand steht, mit 2 Pilastern und einem frei aus der Mauer hervortretenden Gebälk, von korinthischer Säule getragen, mit reichster Verzierung. Schräg gegenüber haben sich 4 korinthische Säulen, auf Piedestals von weißem Marmor stehend, erhalten, die an Schönheit und Vollendung denen in Baalbek und Palmyra gleichen; sie haben 6 Spannen im Durchmesser und 45 Fuß Höhe, sind aus mehreren Blöcken zusammengesetzt, in ungleichen Distanzen auseinander stehend. Diese 4 Säulen erklärt Burckhardt nebst den 4 in Kanuat stehenden für die schönsten Kunstwerke, die er im ganzen Haurân gese-

hen. Von diesem Bau sind die schönen Abbildungen bei de La borde und v. Richter nachzusehen. Die Bestimmung des Baues mit dem seltsamen Namen ist auch durch die dort gefundenen Inscriptionen nicht zu ermitteln gewesen, da die eine (Nr. 4647)⁸¹⁾ an der Basis eines der Pfeiler an der hintern Mauerwand von „einem Aurelius Marcus Crispus, einem ehemaligen Flamen, nachher Stadtverwalter (Aistunomes), herrührt, der einen Candelaber seinem eigentlichen Vaterlande weiht“, nach Gesenius Erklärung ein Flamen, der früher in Rom gelebt (oder dessen Vater ein Flamen war, nach Franz), und nach der Rückkehr in seine Vaterstadt Vestra dieses Weihgeschenk gab. Die andre Inschrift⁸²⁾ auf einem bloßen Steinfragment einer neuer gebauten Mauer gibt nur den Namen Kaiser M. Antonius Gordianus III. (reg. 238—243 n. Chr. G.), mit der Epoche der Besteuer in seinem letzten Regierungsjahre (243 n. Chr. G.) an.

Die Ruine dieses Tempels ist im öbern Theile der Stadt, der sich allmählig nach West senkt; unsfern davon, wo man die Hauptstraße hinabgeht, ist

5) ein Triumphbogen, fast ganz erhalten, aber für das Auge ohne Eindruck, da er fast ganz von Privathäusern umbaut ist, was bei den meisten hiesigen öffentlichen Bauten der Fall ist. Es ist ein hoher Bogen in der Mitte, mit zwei niedrigern zu den Seiten, dazwischen korinthische Pilaster mit vorspringenden Basen für Statuen. Auf einem der Pilaster steht eine Zeilige lateinische Inschrift⁸³⁾ zu Ehren eines Julius Julianus Narbonensis, Praefectus Legionis primae Parthicae Philippiana, die vom Kaiser Philippus aus Vestra den Namen führte, von einem ihm ergebenen „Tribicius Gaovina, Praefectus alae novae firnae“ und von den „decem Cataphracti (Gepanzerte) Philippiana“, die dies Denkmal ihrem Praeposito optimo sezen.

Über dem Thore eines benachbarten Privathauses steht die Grabschrift eines gewissen Bassos, der sich als Mann von Vestra kundgibt (Nr. 4650), sowie mehrere andre Grabschriften zerstreut sich zeigen.

Zwischen den Ruinen im nordwestlichen Theile der Stadt steht eine einzelne Moschee, eine andere steht nahe dem Deir Bo-

⁸¹⁾ Burckhardt, b. Gesenius I. S. 370 u. Note S. 528; im Corpus Inser. Gr. I. c. Nr. 4647. ⁸²⁾ Ebend. Nr. 4644. ⁸³⁾ Burckhardt, b. Gesenius I. S. 372 und Note S. 528—529.

heirig; in ihrem Hufe sah Burckhardt eine sehr lange schöne kufische Inschrift in sehr kleinen Buchstaben, deren Copie einen ganzen Tag gekostet haben würde.

6) Ein zweiter Triumphbogen im kleineren Maßstabe als jener obige, aber merkwürdig durch die Dicke seiner Mauern, bildet den Eingang zu einem Bogengange, durch welchen eine Hauptstraße führt, zwei dorische Säulen stehen vor demselben.

7) Im östlichen Theile der Stadt sah Burckhardt ein großes Wasserbehälter, ein Viret, fast vollkommen erhalten, 190 Fuß lang, 153 Fuß breit, von einer 7 Fuß dicken, aus großen Quaderstücken erbauten Mauer eingeschlossen, und an 20 Fuß tief; eine Treppe leitet hinab, da das Bassin nie ganz voll ist. Es ist von den Saracenen für die nach Mecka ziehende Pilgerkarawane angelegt, die noch im 17ten Jahrhundert durch Bosra zog. Ein Arm des Wadi Zedi füllt das Becken zur Winterzeit. Auf der Südseite ist es von einer Reihe Häuser, von einigen öffentlichen Gebäuden und von einer Moschee, auf der Westseite von einem alten Kirchhofe umgeben; die andern Seiten sind frei. Auf einem Steinfragment sah man hier auch Inschriften in unbekannten Bügeln, wie dergleichen Burckhardt auch in Kanuat, Aere und in Hebrän gesehen.

8) Vom Castell zu Bosra ging Burckhardt in einer Viertelstunde zum West-Thor der Stadt, Bab el Hana, d. i. das Wind-Thor genannt, weil von daher die Sommerlüste vorherrschend wehen; es ist ein schöner Bogen mit Nischen auf jeder Seite, nach v. Richter im toskanischen Styl. In späteren Zeiten hat man vor diesem Thore eine Vorstadt erbaut, die bis auf ein paar Thürme auch schon wieder in Trümmer zerfallen ist. Hier scheint v. Richter die Lage eines zweiten Theaters aufgefunden zu haben, das von Burckhardt nicht erwähnt wird; er sagt, es liege nicht innerhalb der Stadtmauer, sondern davor; von ihm führte aber eine gerade Straße durch ein Thor zur Hauptstraße, welche die Stadt von West nach Ost in gerader Linie und, nach Buckingham, eine eben so gerade von Nord nach Süd durchschnitt; das Thor sei durch ein paar einfache korinthische Pfeiler mit Acanthusblättern geziert und habe 2 Nebenporten.

9) Von jenem Bab el Hana führt ein breiter gepflasterter Hochweg, von dem noch einige Spuren übrig sind, in die Stadt. Spuren von Pflaster aus alter Zeit sieht man gleichfalls

in vielen Straßen, die einen gepflasterten Fußsteig zur Seite haben; aber diese Straßen sind ungemein enge, so daß höchstens ein beladenes Kameel der Breite nach darin Platz hat. Nahe dem Bab el Haia liegen die zuvor genannten Quellen Ayun el Merdsch und dicht dabei Mauerreste. Der vorige Pascha von Damaskus Nussuf baute hier einen kleinen Wachturm oder eine Baracke für 30 Mann, um die feindlichen Araber vom Wasser fern zu halten. In dieser Gegend sind die Stadtmauern fast ganz erhalten; der Boden ist überall mit Ruinen bedeckt, doch ohne Spur großer öffentlicher Gebäude. Ein paar Altäre stehen hier mit lateinischen Inschriften. Von diesen aus ging Burckhardt nordwärts zum Bach Dscheheir, dessen Quelle unsfern von hier aus einem steinernen Becken entspringt und vor alter Zeit durch einen Canal weiter geführt ward. Die Quelle ist voll kleiner Fische; umherliegende Säulenstücke machen es wahrscheinlich, daß einst ein Tempel sich über ihr erhob. Auch hier hatte Nussuf Pascha eine Baracke errichtet, die aber bei einem Uebersall der Wahabis im Hauran, im Jahre 1810, unter Anführung Ibn Saúds zerstört ward, der hier 2 Tage campirte, ohne jedoch das Castell mit der nur 7 Mann starken Moggrebin-Besatzung erobern zu können. Die Ufer des Wadi Dscheheir sind ein Lieblingslager der Beduinen, zumal der Aenezeh.

10) Nördlich vom Flusse Dscheheir, jenseit der Stadtmauern steht die bei Moslemen berühmte Moschee El Mebrak⁸⁴⁾ mit dem nahen Kirchhof (s. oben S. 976). Die Legende lässt den Ibn Afsan, der zuerst die zerstreuten Blätter des Koran sammelte, erzählen, daß Othman, bei seiner Rückkehr nach Hedschas mit dem Heere, in der Gegend von Boṣra den Befehl gegeben, an der Stelle, wo das Kameel, welches den Koran trug, sich niederlegen würde, eine Moschee zu bauen, die nun ein Ort der Anbetung wurde. Ihr Inneres war, wie das der großen Moschee, mit kufischen Inschriften verziert, von denen noch einige Bruchstücke über dem Mehrab oder der Nische vorhanden waren, nach welcher der Imam, wenn er betet, das Gesicht wendet. Ihre Kubbe, d. i. die Kuppel, ward kurz vorher (1810?) von den Wahabis zerstört.

Dieses Duzend ausgezeichneter Bauwerke, wenn wir die beiden von Burckhardt nicht erwähnten Theater hinzufügen, mö-

⁸⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 235; v. Gesenius I. S. 377.

gen wel, wie er sagt, die vorzüglichsten Alterthümer von Bostra umfassen, aber außer ihnen sind noch eine Menge anderer in ihren Trümbern vorhanden, und zumal unzählige Säulen und Pfeiler durch die ganze Stadt zerstreut. Von den späteren Beobachtern ist nur eine geringe Nachlese in einigen Inscriptionen, welche den Namen Bostra als einheimisch auf verschiedene Weise bestätigen, und in Bauwerken gegeben, zu denen vorzüglich bei v. Richter die Ruine eines Palastes, bei Buckingham eines Thurmes gehören. Das östliche Thor, sagt v. Richter, zeigt den Weg zu den Resten eines großen Prachtgebäudes⁸⁵⁾, die nur leider unter neuern Wohnungen so versteckt liegen, daß man sich vom Ganzen kein bestimmtes Bild machen kann. Zuerst fällt der Blick auf die Überbleibsel zweier Thürpfosten von großen Dimensionen mit den reichsten schönsten Guirlanden geschmückt. Dann folgen 2 Säulen römischer Ordnung, von denselben Verhältnissen der 4 am Thore der Juden-Prinzessin erwähnten; auch diese stehen schräg den Resten eines hohen lustigen Bogens gegenüber, der außer der Mauer auf einer sehr schlanken ionischen Säule ruht. Gegen Süd erhebt sich ein großes, zum Theil bewohntes Gebäude, das nach seiner Eintheilung in verschiedene Höfe und Stöcke ein Palast gewesen zu sein scheint. Es fehlt ihm eine charakteristische Architectur; von außen kündigt es sich als römisch an, von innen deuten einige Gewölbe, die den Hof umgaben, auf arabischen Ursprung.

Buckingham⁸⁶⁾ fand den Rest eines Bades in Bostra auf, gegenüber einem Bauwerke, das aus lauter Bruchstücken älterer Zeiten reconstruit war, wo man weiße Marmorsäulen mit schwarzen Basaltspfeilern und seltsamen Capitälern zusammengesetzt hatte; er meint, zu einer christlichen Kirche, an der sich auch kufische, arabische und griechische Inschriften befanden; selbst noch ältere vielleicht chaldäische Sculpturen (?) will er daran bemerket haben. Ihm benachbart beschreibt er einen quadratisch erbauten Thurm mit einer inneren Treppe von 64 Stufen, die zu einer freien, von einer Mauer umzogenen Terrasse führt, in welcher gewölbte Fenster und Säulen angebracht sind; ein sehr solider Bau, ob aus römischer, griechischer oder saracénischer Zeit? Von dieser Höhe ergibt sich ein herrlicher

⁸⁵⁾ D. v. Richter, Wallfahrten a. a. D. S. 188.
Trav. in Eastern Syria. p. 198.

⁸⁶⁾ Buckingham,

Ueberblick über die ganze Stadt, die ihm eher in einem irregulären quadratischen Raum von O. g. S. nach W. g. N. am meisten ausgedehnt zu sein erschien. Dieser Thurm, wie ein anderer in der Nähe der Quelle des Osche heir stehender, hatte eine nach oben pyramidal zugehende Form. An dem Durchschnitt der beiden in rechten Winkeln sich durchkreuzenden Hauptstraßen stand Buckingham 4 schöne korinthische Säulen noch aufrecht stehen, in Größe und Styl denen des Jupiter-Tempels in Oscherasch ähnlich, den er kurz zuvor gesehen; er hielt sie für den Rest eines Prachtporticos, dessen Trümmer umher, mit vielen Schmuckstücken, in größern und kleinern Massen aufgehäuft liegen, oder zur Aufführung kleiner Häuser in der Umgebung gedient haben. Viele der Zerträumerungen in der Stadt schrieb Seezen⁸⁷⁾ heftigen Erdbebenstößen zu, von denen auch im Jahr 1151 arabische Autoren eins derselben angezeigt haben (s. oben S. 976); beim Nachgraben daselbst würde, meint er, der Antiquar eine reiche Aussicht finden. —

Dies reicht hin, uns einen Begriff von jener untergegangenen syrisch-arabischen Welt zu geben, über welche die Geschichte gänzlich schweigt; mit deren Bauresten nicht nur diese Stadt erfüllt ist, sondern unzählige andere ringsumher, ganz in der Nähe und Ferne. Keine Spur ist mehr von dem Weinbau der älteren Zeiten und den bei der Ernte gefeierten Traubensfesten vorhanden, wenn auch Seezen einzelne Stellen bemerkte, die einst zu Weinbergterrassen gedient. Von den früheren Obsthainen bemerkte Seezen nur hinter einigen Mauern noch ein paar zurückgebliebene Delbäume und Granatäpfel. Burckhardt erfreute sich an der großen Menge wilder Rosenstöcke, welche die Ruinen umwuchern und eben (27. April 1812) im Aufblühen begriffen waren. In dem weiten Kreise der Umgebungen der Stadt ist kein Baum zu sehen; nur von einem Dutzend moslemischer Familien, die Burckhardt dort antraf, wird etwas Waizen, Gerste, Dhurra, Pferdebohnen angebaut. Die Einsamkeit und Dede der engen schwarzen Gassen zwischen Steinhausen und Steinwüsten, in denen aber die vielen Reste von Gewölben, Chancen, Magazinen, Krambuden, Bazaren die frühere Gewerbstätigkeit des großen Markortes bis heute verkünden, wird selten einmal von einer zerlumpten Menschengestalt, die aus einem

⁸⁸⁾) Seezen, Erste Reise in Hanau, 1805. Ms. r.

düsteren Winkeln hervortritt, durchscheinlich, und selten von einem der Aenezech durchzogen, die von Zeit zu Zeit aus ihren in der Ferne gehaltenen Lagern zur Stadt kommen, um hier ihre kleinen Bedürfnisse, vor allem Taback, gegen die Producte ihrer Heerden, zumal Buttermilch (Schenine, der mit Wasser gemischte allgemeine fühlende Krank), einzutauschen, was jedoch meist nur in der Nähe des Castells, dem Tauschplatz, geschehen kann.

Erläuterung 5.

Characteristik der Landschaft Haurâns und ihrer Bewohner: Haurânier, Drusen, Beduinen.

1) Characteristik Haurâns.

Zu den characteristischen Eigenthümlichkeiten Haurâns (vergl. ob. S. 801—802) führte Seehan⁸⁸⁾ einige Hauptpunkte an, die aus dem Obigen sich grösstentheils hinreichend ergeben: 1) die allgemeine Gastfreiheit seiner Bewohner, obwohl alle ihre Orte durch Verfall verwüstet sind und häufig wie Brandstätten aussiehen; 2) die oft sehr schweren steinernen Thürflügel ihrer Häuser; 3) das einförmige Vorkommen alles Gesteins aus schwarem Basalt, so daß Seehan behauptet; kein faustgroßes anderes Gestein dort gesehen zu haben, das nicht zu dessen Formationen gehörte; daher alle Gebäude, alle Dörfer aus demselben Gestein; die ältern römischen aus gewaltigen Quadern, alle ohne Mörtel zusammengesetzt, alle für ewige Dauer; 4) daß nur sehr wenige Dörfer in Haurân vorhanden, in denen sich nicht Inscriptionen vorfinden; 5) durchaus kein Baum in Haurân zu sehen, daher alles Holzmaterial, alles Hausgeräth aus Holz, alles Brennholz fehlt und nur Diden (Dünger) gebrannt wird; 6) Augenkrankheiten und Halbblinde sehr allgemein; 7) keine Bettler, da sie überall freien Zutritt in den Häusern haben, und 8) daß im Lande alle Reisen ohne einen Behrpfennig in der Tasche von den Einheimischen gemacht werden.

Ganz Haurân (en Muṣra) dehnt sich aus als eine uner-

⁸⁸⁾ Seehan, Brief von Damaskus über die erste Haurân-Reise, 23. Nov. 1805, in Men. Corresp. XIII. 1806. p. 508—512.

meßliche herrliche Ebene⁸⁹⁾ zwischen Hermon im West, Oschebel Haurân im Ost und Oschebel Adschlun im Süd; aber es hat keinen einzigen Fluß, der den ganzen Sommer über sein Wasser behält; ist aber doch mit einer Menge Dörfer besät, deren jedes seine Eisternen, Teiche oder seinen Birket hat, die zur Regenzeit und durch die Winterströme vom schneereichen Oschebel Haurân gefüllt werden. Diese Anlage der Wassersammlungen ist sicher uralt, einheimisch und vorrömisch, da die Römer die Bewässerung und Befruchtung des Landes überall vielmehr durch aufgebaute Aquädukte für große Distanzen zu bewirken suchten, dagegen die Birkets und Tanks einheimisch, orientalisch zu sein scheinen, und stets beschränktere locale Beziehungen haben. Wo der überall schwarze, tiefe, dunkelbraune oder ocherfarbige, ungemein fruchtbare Boden bebaut wird, breiten sich unübersehbare Kornfelder, zumal goldne Weizenstrümpfen aus, deren vom Wind bewegte Wellen an ein unbegrenztes Meer erinnern, die weit und breit Syrien mit seiner Hauptnahrung versehen.

Doch ist die Plaine Haurâns keine vollkommene Ebene, überall voll sanfter Erhebungen und Wellen, die keine lange Horizontalsfläche gestatten, aber auch niemals zur Höhe von Bergen anwachsen, den Ebenen des benachbarten Belka in S.O. von Es Szalt, oder denen von Jesreel in Palästina analog. Doch an vielen Stellen ist sie auch voll projizitender Klippen, Steingeröll auf Feldern, und niederer Basaltkuppen, die überall zum An- und Aufbau der Dörfer und Städte aus demselben schwarzen Material dienten, so daß die unzähligen Ortschaften selbst aus der Ferne nur wie Trümmerblöcke aussiehen, die niemals von Büschen oder Bäumen umgründt werden, und die allgemeine Trauerfarbe und Monotonie einen tief melancholischen Eindruck macht. Holzmangel, Mangel an allem Bauholz ist ein ganz Haurân⁹⁰⁾ durchgehender Charakter, der auf Alles seinen gestaltenden Einfluß ausübt. Runde Zuber von Holz, in denen das Wasser gereicht wird, scheinen das einzige Holzgeschirr zu sein, das man hier wol einmal zu sehen bekommt, während alles andere von Kupfer oder Eisen, nach innen verzinnt, eingeführt wird. Auch Töpferge-

⁸⁹⁾ Ebendas.; s. Buckingham, Trav. I. c. p. 170; G. Robinson, Palestine. II. p. 161. ⁹⁰⁾ Buckingham, Trav. in East. Syria. p. 170, 185.

schirr fehlt im Haurân, und Buckingham bemerkt es als etwas Charakteristisches für ganz Haurân, daß in den dortigen Stadtruinen nirgends Terra Cottas gefunden werden, die doch in den übrigen syrischen Städten überall bestimmte Denkmale antiker Ansiedlungen abgeben. Ihre großen Thonkruken, in denen sie etwa ihr Korn oder Mehl aufbewahren, sind nur aus Erde mit untermengtem Stroh an der Sonne getrocknet, ohne Dauer; ihre kleinen Kaffeetassen sind aus Porzellan von Damaskus eingeführt. In ganz Haurân soll keine einzige Töpferei sein. Demnach sind die unzähligen schönen Architecturen in dieser verödeten Trümmerwüste um so überraschender für den europäischen Reisenden. Der bei weitem größere Theil dieser Ebene, einst ein üppiger Culturgarten zur Römerzeit, liegt heutzutage unbebaut, wüste, menschenleer, und ist darum für die benachbarten Beduinenstämme, für sie und ihre Heerden, das erwünschte Paradies; seit den ältesten Zeiten der Durchwanderung Israels ein Land der Kameele, deren Hiob, den man so gern hier als Patriarchen nennt, schon 3000 besaß, 7000 Schafe, fünfhundert Zoch von Kindern und eben so viel Eseln (Hiob 1, 3), aber keine Pferde, die auch heute hier nicht im Überfluss zu sein scheinen, und mehr, wie auch Maulthiere, in den südlicheren Berg- und Waldlandschaften Belkas und Oschebel Alschluns gedeihen mögen. Nur wenn die Regen ausbleiben und die Bewässerung fehlt, wird die Sommerhitze durch die Dürre des Bodens unerträglich, dann ist troß der Fruchtbarkeit hier ein Land der Hungersnoth und der größten Armut, aus dem dann selbst die Beduinenhorden sich mit ihren zahlreichen Heerden lieber, wenn Alles sonnenverbrannt und das Gras verwelkt ist, in ihre arabischen Wüsten auf der Ost- und Südseite der Ebene Haurâns zurückziehen. Heerden, wie zu Hiobs Zeiten, sind hier auch heute noch der größte Reichtum der Bewohner, da der Ackerbau zu viel Arbeit fordert, die Dürre und die Plünderung durch die Beduinen zu sehr die Ernte in Gefahr bringt.

2) Die Haurânier.

Über die Haurânier verdanken wir Burckhardt⁹¹⁾, dem Meister auf diesem Gebiete, die schönsten Beobachtungen. Es sind

⁹¹⁾ Burckhardt, Remarks on the Inhabitants of Haurân, in Trav. I. c. p. 291—310; v. Gesenius I. S. 455—481.

zu unterscheiden: 1) die Türken, 2) die Drusen, 3) die Christen, 4) die Araber; aber zu diesen einheimischen Arabern gesellen sich noch alljährlich 5) die einwandernden Beduinen-Stämme aus der arabischen Wüste, die im Frühling und Sommer kommen und dann wieder sich zurückziehen. Die ganze Landschaft steht unter dem Gouvernement des Pascha von Damaskus, der gewöhnlich seinen Gouverneur mit dem Titel Agat el Haurân nach Mesaréib sendet; auch bestimmt er den Scheich jedes Dorfes, der von Türken wie Christen den Miri einsammeln muß. Die Drusen stehen nicht unter dem Alga des Haurân, sondern unmittelbar unter dem Pascha; ihr oberster Scheich bedarf zwar auch dessen Bestätigung, ist aber seit langen Zeiten in der Familie Hamdam erblich. Dieser ernennt den Scheich in jedem Dorfe, in welchem meist eine gute Zahl der Bewohner zu seinen Verwandten gehört, indem die andern Bauern Glieder der übrigen großen Drusen-Familien sind. Der Pascha hält fortwährend für den Haurân eine Militärmacht von 400 bis 500 Mann, von denen der größere Theil in Bosra und in Mesaréib garnisonirt, der übrige im Lande umher patrouillirt; meist sind es Moggrebin. Dennoch ist seine Herrschaft in den Städten nur nominell, und nur mit Gewalt kann er die Zahlung des Miri eintreiben. Die ganze Bevölkerung des Hauran, die Araber, welche durch die Ebene und in der Ledjscha umherziehen, ausgenommen, schätzte Burckhardt auf 50- bis 60,000, darunter 6-7000 Drusen und 3000 Christen.

Türken und Christen haben ganz dieselbe Lebensweise, die Drusen unterscheiden sich von ihnen in vieler Hinsicht. Jene beiden ersten stehen in ihren Sitten und Gewohnheiten den Arabern sehr nahe, und sind ihnen fast gleich in Beduinenkleidung, in Sprache, Phrasologie, äußern Manieren u. s. w.; bei ihnen haben viele Haussgeräthe und andre Dinge daher öfter ganz andre Namen als in den Städten Syriens; doch sind die Erwachsenen leicht bei beiden von einander zu unterscheiden. Die Araber sind meist kurz von Statur, schmal von Gesicht, mit dünnem Bart; die Fellahs dagegen sind größer und derber, mit starkem Bart, aber weniger scharfem Blick, wie der des schwarzen feurigen Auges des Beduinen.

Der Unterschied scheint jedoch hauptsächlich von ihrer Lebensart herzuröhren, denn bis zum sechszehnten Jahre hat die beiderseitige Jugend ganz dasselbe Neßere. Buckingham

schildert ⁹²⁾) diese Haurânier ebenfalls als stârkere, muskulösere, schöneren Männer im Gegensatz der gewöhnlich hagern Beduinen, und sagt, sie erinnerten ihn an die schönste Rasse in Unterägypten, im Sharkieh, doch seien sie besser bekleidet und alle gut bewaffnet. Türk en und Christen im Haurân leben und kleiden sich gleich, die Religion macht bei ihnen, fern von den fanatischen Städten, keinen großen Unterschied, während doch in Damaskus jedes Vergehen des Christen gegen einen Moslem oder den Koran mit dem Leben oder doch mit schwerer Geldstrafe geblüft wird, was im Haurân nicht der Fall ist. Von den Drusen werden beide Religionsverwandte gleich respectirt; von den Christen sind $\frac{1}{5}$ griechische Christen, die mit den wenigen katholischen immer in Streit stehen.

Unter den Fellahs lebt der reichste wie der ärmste gleich und zeigt seinen Wohlstand nur als Wirth gegen den Gast. Wohnungen finden sie überall schon vor, in die sie nur einzuziehen brauchen. Das Vieh lebt mit ihnen in denselben Räumen, in denen nur eine erhöhte Abtheilung ⁹³⁾ den Aufenthalt der Familien von dem der Herde scheidet. In denselben Räumen sind von Thon Abschläge an den Wänden für ihre Korn-, Mehl- und Graupen-Worräthe, oder Kawara, d. i. große Thengefäße, 5 Fuß hoch, 2 Fuß im Durchmesser, zu deren Aufbewahrung hingestellt. Die Handmühle, der Kupferkessel, Matten, Teppiche sind die einzigen Hausemöbel; ihr Sattelzeug, Haarsäcke, Wasserschlünche haben ihre Namen wie bei Beduinen. Jedes Haus hat ein Gastzimmer, Medhase, für Fremde, in dessen Mitte der Heerd zum Kaffekochen ist. Burgul und Keschk ⁹⁴⁾ ist Hauptnahrung, dazu im Sommer Milch (Lebben, saure Milch) und frische Butter.

Die Araber im Haurân sind sehr gastfrei; in keinem Lande der Welt, sagte Sezzen, sei mehr Gastfreiheit als hier, so viel Häuser im Dorfe, so viel Herbergen (Medhase), auch außer dem öffentlichen Gastrohaus, aus denen der Bewirthete wieder ohne Dank abzieht, den der Wirth gar nicht einmal erwartet. So wie der Wanderer eintritt, werden ihm Matten zum Lager ausgebreitet und ein Frühstück oder Mittagessen vorgesetzt. In jedem Dorf finden sich sogleich mehrere Hausbesitzer, die um Einkehr bitten,

⁹²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 180 n. f. ⁹³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 170. ⁹⁴⁾ Burckhardt, bei Gesenius I. S. 458.

und sogleich das Kameel oder Pferd des Reiters am Zügel in ihre Wohnung führen. Nie nimmt der Wirth das geringste Geschenk des Gastes an; jede Bezahlung wäre gegen seine Ehre. Außerdem ist in jedem Dorf für die anständigern Reisenden noch das Medhase des Scheich bereit, Bedielen, oft in nicht geringer Anzahl, aufzunehmen und zu beköstigen; daher kein Bauer im Haurân daran denkt, auf seinen Wanderungen auch nur einen Parâ in die Tasche zu stecken, und meist auf der Reise besser lebt als zu Hause. Wie sehr hierdurch das Wandern vermehrt wird, liegt am Tage, gefiel sich doch Sezzen⁹⁵⁾ selbst in dieser Art des freien Umherstreifens, trotz der Unsicherheit im Lande, der er aber als Messloch (s. eben S. 835, d. h. in Lumpen, oder in Bettleranzügen) zu entgehen wußte.

Der Reichthum im Haurân bestimmt sich nach der Zahl der Gedhans (d. h. Joch Ochsen, wie zu Hiobs Zeiten, sowie das Stück Land, das damit bestellt wird, was nach Umständen verschieden ist); 6 Gedhans sind schon eine große Seltenheit (500 Joch bei Hiob bezeichnet also einen sehr mächtigen Fürsten). Die Fruchtbarkeit des Bodens hängt von der Bewässerung ab; wo nur Regen den Boden tränkt, sät man nur Sommerfrucht aus, wo Irrigation stattfindet, Winter- und Sommerfrucht. Die erste Ernte im April gibt Pferdebohnen zu Futter für Kühe und Schafe in Menge und für Kamele, zu Mehl mit Gerstenmehl in Teig geknetet. Dann folgt die Gerstenernte; Ende Mai die des Waizens, der allen andern Waizensorten in Syrien an Güte gleich und im doppelten Preise wie die Gerste steht. Vieles Land ohne Bewässerung liegt brache, und wird nur zuweilen bebaut mit Sesam, Gurken, Melonen, Hülsenfrüchten. Ein großer Theil von Obst und Gemüse, der im Haurân verzehrt wird, ist Einführ aus Damaskus oder von Scheriat Mandjur. In mittlern Jahren, glaubte Burckhardt, sei die Waizenernte 25 fältig, Gerste könne 50 bis 60 fältigen Ertrag geben und noch mehr; Mäuse thun oft grossen Schaden. Die Felahs bestellen ihre Acker öfter in gegenseitiger Gemeinschaft; die Drusen halten schwarze Sklaven, die Türken und Christen einheimische Knechte und Tagelöhner. Viele Bewohner des Haurâns erhalten sich nur durch Tagelohn, sie dienen Jahre lang als Knechte im Lohn um ihre Bräute. Nach dem Ansehen der Väter werden

⁹⁵⁾ Sezzen, Monat. Correspond. XIII. S. 512.

die Töchter als Bräute mehr oder weniger theuer bezahlt, zuweilen mit 1500 Piaster, bei Drusen, Türken wie Christen; ihre Mitgift sind Kleider und eine Schnur Goldzeichinen um den Kopf, oder anderer Schmuck: — Die Bedrückungen und Plünderungen der Paschas von der einen, die Plünderungen der Beduinen von der andern Seite (s. ob. S. 856), haben die Fellahs im Haurân sehr herabgebracht, und sie zu den Auswanderungen genötigt. Am schwersten lastet der jährlich wiederkehrende Tribut der Khone (der Brudertheil, s. ob. S. 878) an die nomadischen Beduinenstämme. Einheimisch bleibende Araber im Haurân sind die Tribus der Fehily, Serdie, Beni Szafher, Serhan. Die Einnahme des Miri ist von Seiten der Paschas an die jüdischen Banquiers, oder die Serafs des Pascha, für das ganze Paschalik verpachtet, und daher von ihnen keine Nachsicht zu erwarten; kommt dann die Absforderung des Khone von der Uktta (dem Schwesterndorf) hinzu, so müssen nicht selten die Männer ihr Vieh, die Weiber ihre goldenen Ohrringe und sonstigen Schmuck preisgeben.

3) Die Drusen im Haurân.

Die Drusen, welche die Dörfer des Oeufs und an den Seiten des Oschebel Haurân bewohnen, stehen in Hinsicht der Lebensart und ihres Verhältnisses zum Gouvernement jenen Fellahs ziemlich gleich. Ihre Ortschaften pflegen reinlicher als die der übrigen arabischen Haurâniere zu sein. Je weiter nach Osten, je ferner von türkischer Unterjochung, desto reinlicher ist das Volk, sagt Buckingham, und desto trefflicher bewaffnet⁹⁶⁾, desto wohlhabender. Ihr Ober-Scheich (Drusen-Emir) residirt in Sueida (s. ob. S. 412); ihm succedit aus dem Drusengeschlechte der, welcher am wohlhabendsten und am angesehensten ist; der Pascha bestätigt ihn. Als Drusen-Emir hat er kein Einkommen, sein Einfluss reicht nicht weiter, als daß er die Befehle des Pascha zu veröffentlichen hat. In ihren Sitten gleichen die Drusen ihren Glaubensbrüdern in Kasruan und im Libanon, mit denen sie auch fortwährend in Verbindung stehen (s. ob. S. 185 u. a. d.). Ihre Stämme sind untereinander ganz unabhängig, stehen oft mit einander in Streit und Feinde. Über ihre religiösen Gebräuche sind sie sehr zurückhaltend und mysteriös; nur die

⁹⁶⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 185.

äußern Unterlassungen ihrer Aakul (Akel im Singul.) oder ihrer Eingeweihten, die keinen Taback rauchen, kein Schweinesleisch essen, nicht schwören u. s. w., sind zu bemerken, obwohl sie auch häufig den moslemischen Gebräuchen sich gleichstellen, die Moscheen besuchen u. s. w., wie dies bei ihren Glaubensgenossen im Libanon besser bekannt geworden. Als Burckhardt das erste Drusendorf Aare, und das Medhase des Drusen-Scheichs betrat, der wol ein Aakel sein möchte, legte dessen Wizgier, wie Burckhardt meinte, ihm schriftlich, um sich bei den andern in der Wirthsstube Versammelten keine Blößen zu geben, folgende Fragen zur Beantwortung vor, aus denen man schon vom mystischen Unsinn ihrer Geheimlehre einen Fingerzeig erhalten zu können, meinen möchte. Seine Fragen waren: 1) Wohin fließen die fünf Wadis in eurem Lande? 2) Kennt ihr das Korn, das von der Pflanze Leiledsch kommt, und wo wird es gesät? 3) Wie heißt der Kaiser von China? 4) Kennt ihr die Städte Hadschar und Ned-scheran in Jemen (s. ob. S. 872)? liegt Hadschar (eine Stadt in Jemama, s. Erdk. XIV. 135, 148 u. a. D.) in Trümmern, und wer wird es aufbauen? 5) Ist der Moehdy (Erretter, s. oben S. 880) schon gekommen, oder ist er jetzt auf der Erde? —

Schon Gesenius⁹⁷⁾ hat die sehr wahrscheinliche Ansicht aufgestellt, daß diese Fragen dazu dienen sollten, um zu erforschen, ob er ein Druse sei, für die sich Fremdlinge bei den Drusen wol zuweilen ausgeben mögen; wo denn das Seltsame einigermassen bei tieferm Eindringen in ihre Geheimlehre verschwinden möchte. Gesenius zeigt, daß dies wenigstens mit der zweiten Frage der Fall war, die aus ihrem Katechismus, Frage 40, gestellt sei. Darin heißt es: wie erkennen wir unsern Bruder, den Unitarier, wenn wir ihn auf dem Wege sehen, oder er uns öfter begegnet, und sagt, daß er zu uns gehöre? Antwort: Nach unserer Zusammensetzung, Anrede und Gruß sprechen wir zu ihm: säen in eurem Lande die Ackerleute den Samen von Myrobalanum? und wenn sie sprechen: „ja, er ist gesät in dem Herzen der Gläubigen“, so bitten wir uns von ihm noch eine Nachricht von den Dienern aus, und wenn er antwortet, so ist er unser Bruder. Wenn er aber nicht antwortet, so ist er ein Fremder. — Die Pflanze, nach der gefragt wird, soll eine Art Balsamstaude sein; Niebuhr nannte ihren Namen auch Hab el haleds; — sie ist also symbolisch

⁹⁷⁾ Gesenius bei Burckhardt I. S. 541—542.

zu nehmen. Mit den andern Fragen hatte es wol gleiche prüfende Bedeutung, was aber Burckhardt nicht bemerkt zu haben scheint, sondern für wissenschaftliches Interesse hielt. Unter Moehdy, Mahdy oder Mahady, wird auch der Stifter der Secte, Hamza, verstanden, oder eine vierte Incarnation des Hakem. China's Name wird in den Drusenbüchern unter dem Namen Dschin, oder Ma-Dschin erwähnt, wo Hakem sich zum ersten male offenbart haben soll. In den Fragen nach Nedschran ist die historische Beziehung Gesenius unbekannt geblieben; vielleicht, meint er, daß auch dort Glieder der Secte gewohnt haben (s. unten, Drusen im Libanon).

Über die erste Niederlassung der Drusen im Haurân konnte Burckhardt nichts Bestimmtes erfahren. Seehzen⁹⁸⁾ sagt an einer Stelle, daß er mit einem Drusen 3 Tage lang am östlichen Rande des Djebel Haurân gewandert sei, wo die Drusen erst seit etlichen 50 Jahren sich niedergelassen hätten; sein Führer, der Druse, sei ein braver, ehrliebender und herzhafter Mann gewesen. Ihre Zahl nehme im Lande immer mehr zu; sie seien gleich den Arabern sehr ceremoniös, und haben eine Menge Höflichkeitswörter und Phrasen; ihr Gruß ist das Geben der rechten Hand, während sie ihre eigene zu Mund und Stirn führen, oder sie küssen Stirn, Wangen, Mund, Bart und Schulter, mit wiederholten Fragen nach dem Befinden der Verwandten sich erkundigend. Seehzen spricht von einem uns sonst unbekannten Palmenfest bei den Drusen⁹⁹⁾, von dem er leider nichts Näheres in seinem Tagebuche angibt. Da es im Haurân keine Palmen giebt, und ihr Interesse für die arabische Stadt Nedschran, die sie wiederholt im Munde führen, auffallen muß, wo einst Palmenverehrung durch christliche Lehre verdrängt ward (Erdk. XII. S. 24, 64, 68), aber auch muselmännische Irrlehre von dem falschen Propheten Mohamed einzog, den die Drusen eben so wenig, wie den christlichen Messias, als ihren wahren Moehdi (Erlöser), der noch kommen soll (wie der der Juden), anerkennen, so scheint darin über die unbekannte Einwanderung des Drusenstamms aus dem südlichen Arabien doch ein Fingerzeig für künftige Nachforschung zu liegen, wenn schon die systematische Irrlehre ihrer religiösen Vorstellung ihnen aus Aegypten kam (s. Drusen im

⁹⁸⁾ Seehzen, Mon. Corresp. XIII. S. 508.
Haurân-Reise, 1805. 30. Mai. Mser.

⁹⁹⁾ Seehzen, Erste

Libanon). Dass die Drusenansiedelung im Libanon nicht erst seit einem halben Jahrhundert, wie Seehzen die im Oschebel Haurân anzudeuten scheint, stattfand, ergibt sich daraus, dass, ehe Sultan Saladin, der Kurde, seine 15000 Hülstruppen der Araber im Thal von Hasbeia an den Jordanquellen unter ihren Schehâbs ansiedelte, vor ihnen schon die Familie der Schems die erblichen Drusen-Scheichs im Libanon waren, die ihre Ahnherrnrechte, aller Unterdrückung der späteren arabischen Eindringlinge ungeachtet, bis heute bewahrt haben (s. unten Libanon). Auch erhielt Burckhardt⁶⁰⁰) auf die Frage: wann sie zuerst nach Haurân gekommen seien, stets die Antwort: „Min Kadim“, d. i. seit langer Zeit. Als er aber in Acre war, kam die Nachricht, dass ein Haufe von 120 Drusen die westlichen Berge verlassen habe, und sich im Haurân niederlassen wolle. Man könnte also denken, dass auch frühere Ansiedelungen erst vom Libanon aus hier eingedrungen wären, was jedoch der oben auch von Burckhardt angegebenen frühzeitigen Ansiedelung der Familie Schehab in Schohba, von der die Stadt ihren neuern Namen als Residenz ihres vornehmsten Scheichs erhalten, zu widersprechen scheint (s. ob. S. 883). Ob die Landeschroniken Haurâns darüber Aufschluss geben könnten? Seehzen sagt, dass der Priester Chûri Ajjûb ihm versichert habe, es gebe arabische Chroniken, welche über alle Orte Haurâns Auskunft gäben; der alte griechische Chûri zu Tselil sollte eine solche Chronik besitzen; die Nachforschung derselben wäre wol künftigen Reisenden zu empfehlen. Die Drusen selbst verstummen sogleich, sobald man sie nach ihren Religionsbüchern fragt. Zu Seehzens und Burckhardts Zeit waren ihre Manuscripte noch nicht bekannt, die seitdem erst in den letzten Drusenkriegen im Libanon, durch die Plünderung ihrer Heilighümer, zu allgemeinerer Kenntniß der Europäer gekommen sind. Der Pascha von Damaskus hat den Drusen im Haurân die Vertheidigung der benachbarten Dörfer gegen die Araber übertragen, die mit ihm im Kriege sind; aber die Drusen, sagt Burckhardt¹⁾, verrichten diesen Dienst sehr schlecht. Sie sind die heimlichen Freunde aller Araber, denen sie die Dörfer der Haurân-Ebene unter der Bedingung preisgeben, dass ihre Drusenbrüder darin nicht belästigt werden; ihre Scheichs aber nehmen von den Arabern Geschenke an Pferden, Vieh und

⁶⁰⁰⁾ Burckhardt bei Gesenius I. S. 475. ¹⁾ ebend. I. S. 475.

Butter. Wegen dieser Verrätherei der Drusen an den mit ihnen zusammenwohnenden Fellahs (der Türken, Araber und Christen) müssen sie diesen verhaft sein. Dieser Haß verstärkt sich dadurch, daß die Drusen auch ihrerseits den Propheten der Moslemen, Mohamed, nur den Verfluchten nennen. Desto auffallender ist es, sagt Burckhardt²⁾, daß bei diesem Religionshaß, und bei dem größten Fanatismus der Damascener, dennoch eben in dieser Stadt und ihrer nächsten Umgebung so viele Drusen als Angefiedelte geduldet werden, was nur zu erklären, meint er, aus der Furcht und Feigheit der Moslemen, da die Drusen wegen ihrer Bravour bekannt sind, und aus dem großen Eigennutz, da die Drusen ihnen nicht wenig Gewinn bringen. Die Treulosigkeit der Drusen gegen ihren Oberherrn, den Pascha, und ihre Buhlerei um den Beifall der Landesfeinde, der Beduinen, bei deren Überfällen sie neutral bleiben, statt sie zurückzuwerfen, erinnert an die älteste römische Zeit unter Kaiser Augustus, der dem Zenodorus (s. oben S. 198) deshalb diese Provinzen entriß, weil dieser die Raubincursio[n]en der Araber unterstützte, weshalb Augustus die Gewalt in den Tetrarchien der Trachonitis, Auranitis u. a. unter seiner Oberhoheit an die Familie des Herodes übertrug (Fl. Joseph. Bell. Jud. I. 20, fol. 105; Antiqu. Jud. XV. 10, fol. 774). Nur dadurch wird das Ansehen der Scheichs in drusischen wie türkischen Dörfern sehr beschränkt, daß es den Fellahs so leicht ist, von einem Dorfe zum andern zu wandern. Streitigkeiten zwischen Drusen werden gewöhnlich durch die Vermittlung der Freunde, oder durch die Scheichs ihrer Familien beigelegt; können selbst ihre obersten Häupter den Frieden nicht herstellen, so geht man noch eher zu Prügeleien über, als daß man den Prozeß vor das Gericht nach Damaskus brächte. Streitigkeiten unter den Türken entscheidet der Kadi in Damaskus, oder der Pascha selbst. Die Christen bringen ihre Klagen an das Tribunal ihrer Priester, oder an den Gerichtshof des Patriarchen in Damaskus, und vor den Kadi, nämlich in Zeiten, in denen auch Christen Gerechtigkeit bei diesem erlangen können, was nicht unter jedem Statthalter der Fall ist.

²⁾ Burckhardt bei Gesenius. I. S. 345.

4) Die Beduinen im Haurân.

Diese unterscheiden sich auf zweierlei Art³⁾: in die einheimischen Beduinen und in die jährlich einwandernden.

Die ersten sind die Fehily, Serdie, Beni Szakher, Serhan, die Araber des Oschebel Haurân, oder Ahl el Oschebel, und die Araber der Ledscha. Sie haben auch keine festen Siedlungen in den Dörfern, aber ihre Wanderungen sind auf das Haurân beschränkt, oder doch auf besondere Theile desselben. Eli Smith, der im Jahr 1834 diese Gegenden bereist hat, sagt: im Haurân gebe es 4 edle Stämme der Araber⁴⁾; er schreibt sie: el Fuhalij, es Serdiyeh, Beni Sükhr und el Aisy, und sagt, daß sie zusammen „das Volk des Nordens“ heißen. Die el Aisy und Beni Sükhr, sagt er, haben keine untergebenen Stämme; die beiden andern aber haben dergleichen. Von den Arabern el-Fuhailij, welche Emirs der Araber von Ledscha heißen, führt er die Namen von 22 solcher untergebenen Tribus an. Leider gibt er weiter keine Auskunft von ihnen; wir halten uns also in Folgendem an Burckhardts ältere Berichte. Die 4 ersten Tribus bei Burckhardt wandern durch alle Theile des Landes, vom Berkâ bis zu den Plainen von Ard Zeikal im Norden, je nach dem Bedürfniß ihrer Herden. Die Beni Szakher (Szachar oder Sacher, s. ob. S. 556 u. a. D.) lagern meist am Fuße der westlichen Gebirge des Berkâ und des Heisch; die Serhan nahe bei ihnen, und die Serdie mitten in den angebauten Districten, oder nicht fern von denselben, je nachdem sie mit dem Pascha stehen. Die Ahl el Oschebel ziehen in den Haurânbergen umher; die der Ledscha campiren selten einmal außerhalb ihres Districts (s. oben S. 894). Die Fehily und Serdie werden Ahl el Oyrel, d. i. Nationalaraber, genannt, und zahlen Tribut an den Pascha, der aber oft mit ihnen in Krieg ist, weil sie den Tribut zurückhalten, oder weil sie seine Truppen oder die Fellahs plündern. Hat der Pascha Krieg mit andern Stämmen, so sind sie verpflichtet, als Hülfsstruppen zu den seinigen zu stoßen; aber dies thun sie doch meist dann nur, wenn sie von dem Kriege Vortheile für sich hoffen. Sie erhalten den Rhone von allen Dörfern im Haurân, aus Oscholan und von vielen im Oschebel Adschlun.

³⁾ Burckhardt, Trav. p. 306—310; bei Gesenius I. S. 476—481.

⁴⁾ Eli Smith b. Robinson, Pal. III. 2. Append. p. 915.

Die Ayl el Oschebel und die der Ledscha sind abhängiger vom Pascha als die andern Stämme; sie müssen jährlich den Tribut entrichten, der von jedem Zelte, dem Vermögen seines Besitzers gemäß, erhoben wird, und von 10 bis 16 Piaster für jedes Zelt steigt. Die ersten empören sich nur selten dagegen; desto häufiger widersezen sich die letzteren, durch die schwere Zugänglichkeit ihres Asyls (der Ledscha, s. ob. S. 789) dabei unterstützt, und nur völliges Austrocknen ihrer Wasser kann sie dann bezwingen, weil sie dann genötigt sind, ihre Heerden an den nie versiegenden Quellen am Rande der Ledscha, in der Loehf, zu tränken, wo sie dann leichter gehorchen müssen. Die Araber des Oschebel Haurân sind die Schäfer der Haurânier der Ebene; diese übergeben ihnen Sommer und Winter ihre Schaaf- und Ziegenheerden, die von ihnen im Winter zwischen den felsigen Bergen geweidet werden. Im Frühjahr überliefern diese Schäfer die Heerden an ihre Besitzer, die einen Theil davon in Damaskus verkaufen, oder während der Frühlingsmonate ihre Butter aus der Milch bereiten. Für ihre Mühe erhalten die Schäfer-Araber ein Viertheil der Schaaf- und Ziegen-Lämmer, und eben so viel von der Butter. Zusätzlicher Verlust bei den Heerden wird von beiden Seiten getragen. Von diesen Ayl el Oschebel, die immer in Frieden mit den andern Arabern leben, zählt Burckhardt 9 verschiedene Tribus namentlich auf, von denen aber nichts Näheres bekannt ist; die Araber der Ledscha stehen oft in Fehde mit den Tchily und Serdie. Von den nomadisirenden, jährlich einwandernden und sich wieder zurückziehenden Beduinen ist schon in Obigem wiederholt die Rede gewesen, daß sie, wie Heuschreckenzüge, die große Plage Haurâns sind. Früher waren es verschiedene Tribus aus dem benachbarten Arabien, zu Burckhardts Zeit meist nur noch der mächtige Tribus der Aenezeh, welcher das Uebergewicht im Lande gewonnen, vor dessen Ankunft im Haurân die andern Tribus sich auf die Westseite der großen Hadischstraße, jenseit Szanamein, Mezareib, bis Szaffa, oder in die westlichen Berge zurückzogen und verstekten. Die Aenezeh kommen in doppelter Absicht nach dem Haurân: sie suchen Wasser und Weide für den Sommer und einen Vorrath von Getraide für den Winter. Haben sie Friede mit dem Pascha, so lagern sie ruhig zwischen den Dörfern und in der Nähe der Quellen und Brunnen; stehen sie bei den oft schwankenden Verhältnissen mit ihm in Fehde, dann halten sie

sich in dem District südlich von Beßra, nach Eddschemal und Gedhein zu, auf, wo sie ihre Grenzen südwärts bis zum Szerka ausdehnen. Für gewöhnlich erlaubt ihnen der Pascha Korn aus Haurân zu kaufen, in kargen Jahren wird es ihnen aber keinesweges unbedingt gestattet.

Bis noch vor wenigen Jahren, sagt Burckhardt, waren die Aenezech die beständigen Führer der Hadsch, und machten jährlich mit dem Pascha Contracte zur Stellung mehrerer Tausende von Kameelen, wobei sie eben so bedeutend gewannen, als durch den bestimmten Tribut, den mehrere ihrer Scheichs auf eigene Hand den Mekkapilgern abforderten, so wie durch die nächtlichen Plündерungen der Nachzügler und der belasteten Kameele während des Marsches. Diese Vortheile veranlaßten sogar die Aenezech mit den Wahabis zu brechen, deren fezirischen Lehren sie sogar zuvor während 12 Jahren (Seezen⁵) sagte 1805, schon seit 20 Jahren) anhängig gewesen waren. Sollte ihnen die Hadsch nicht mehr dieselben Vortheile bieten, so würden sie wol eben so leicht sich auch wieder gegen die Abhängigkeit der Paschen auflehnen können, und dann würden sie dem Haurân doppelt gefährlich werden. Der Stamm der Aenezech, welcher am gewöhnlichsten Haurân besucht, ist der Stamm der Wuld Ali, unter seinen Häuptern Etteiar und Ibn Ismayr. Der letztere war zu Burckhardts Zeit mehr als irgend ein anderer arabischer Scheich auf Seiten des Pascha, der ihm bisweilen ansehnliche Geschenke machte, theils als Entschädigung für das, was er damals durch die Verkümmерung der Hadsch verlor (s. S. 828), theils um ihn zu einem friedlichen Verhältniß zwischen seinen Arabern und den türkischen Befehlshabern in Haurân zu stimmen. Die vollständigsten Nachrichten über die früheren Zustände dieses Stammes aus Nedched, den Seezen Anaséh schreibt, hat dieser im Jahr 1806 mitgetheilt⁶⁾ (vergl. Erdk. XIII. 162; XIV. 239, 353, 404, 455—56, 469 u. a. D.), so wie später Burckhardt.

Wir können nach den schon allgemeinen Hindeutungen im Obigen, die speziellen Untersuchungen über die vielen wechselnden besondern Provinzialbenennungen und gegenseitigen einzelnen Begrenzungen dieser ostjordanischen Landschaften, von Damaskus südwärts bis zum Gebirgslande Adschluns, wie Bel-

⁵⁾ Seezen, in Mon. Corresp. XIX. 1809. S. 112.
XIX. 1809. S. 106—112.

⁶⁾ ebendas.

fas bis zum Wadi Serka (Jabok), hier füglich übergehen (nämlich in der nördlichen Hälfte Peräa's und Gölesyriens der Römer, wie in den östlichen Stammesantheilen der Hebräer), da wir über die Römer = Periode schon durch C. Mannerts⁷⁾ Untersuchungen hinreichend orientirt, und durch K. v. Raumers⁸⁾ so gehaltvolle Forschungen über dieselben Landesteile, in Beziehung auf die alt-testamentalischen Zeiten vollkommen befriedigt sind, so daß wir nur auf dessen vorangegangene, so lichtvolle und zweckmäßig geordnete Darstellungen in dieser Hinsicht zurückzuweisen brauchen.

§. 13.

Viertes Kapitel.

Das Ostjordanland südwärts des Scheriat Mandhur (Hieromax), zwischen dem Jordan und der großen Hadschroute in Ost; oder Peräa im engern Sinne,
südwärts bis zum Todten Meere.

1) Uebersicht; die Localbenennungen der einzelnen Districte und Landschaften zu Burckhardts Zeit.

Indem wir nun die Ostseite, nämlich die bisher betrachteten hauranischen Landschaften im Osten der großen Route der Hadsch gänzlich verlassen, und südwärts des Scheriat Mandhur, nur westwärts dieser Karawanenstraße, südwärts bis zum Todten Meere, bis zum Wadi Serka Macin und zum heutigen Wadi Mudschéb, dem Arnon der Alten, uns zu orientiren suchen, sind wir dem Jordanthale wieder um ein Bedeutendes näher gerückt; denn so lückenvoll auch noch unsere Kenntniß dieses Landstrichs bleibt, so ist sie doch in ihrer Begrenzung zwischen jener Hadschroute in Ost, und dem Jordanthale wie der Ostküste des Todten Meeres in West bestimmter unter dem eigentlichen Peräa im engeren Sinne zusammenzufassen, als die zuvor betrachteten weiter ostwärts ausgebreiteten Länder-

⁷⁾ C. Mannert, Geogr. d. Gr. u. Römer. 2te Aufl. 1831. B. VI. 1. S. 236—250. ⁸⁾ K. v. Raumer, Palästina. 2te Aufl. 1838. Peräa. S. 223—248.

gebiete. Daß wir uns hier südwärts von Gadara und Edrei (s. ob. S. 834—843) auf dem Gebiete der Amoriter und Ammoniter der ältesten Zeit bewegen, bis zum Gebiete der Moabiter von Arnon an, welche in ihrer Lage von Süd nach Nord den Stämmen Ruben, Gad und Halb = Manasse abgetreten wurden, geht aus den früher angeführten Völkerstichen (s. ob. S. 113, 139, 149) genugsam hervor, und wir haben uns zunächst zur Übersicht dieses ganzen Gebietes nur mit den gegenwärtigen Localbenennungen bekannt zu machen, wie sie Burckhardt auch in den nördlichern und östlichern Gebieten, nach Obigem, bis zum Scheriat Mandhur und dessen nächsten kleineren Districten Belad Erbad oder Irbad (Irbid), El Kefarāt und Esseru (s. ob. S. 806) aufgeführt hat. Diese 3 Districte kennt auch (1834) Eli Smith, der angibt, daß in el Kefarāt die Orte Nebla, den er für Abila hält, und Hebrās, das Dorf an der Landstraße gegen Ost, liegen; im zweiten, den er Es-Seru schreibt, zu dem Om Kreis (Gadara) gehört, ist nach ihm Sema der Hauptort; dazu gehören aber auch die bekannten Dörfer Jan'ara bei Burckhardt und Hureimeh. Der dritte District heißt nach ihm gegenwärtig El-Zehamineh, oder auch el Butein; in ihm ist Irbid (Erbad bei Burckhardt, Derbad bei Sezzen) der Hauptort, den Eli Smith für Arbela hält. In ihm liegt wahrscheinlich an der äußersten Ostgrenze der Ruinenort Hawārah, von dem unten in dem Kriegesberichte öfter die Rede ist.

Diese Gebiete sind folgende sieben⁹⁾:

1. Belad Beni Obeid (Beni Obeid bei Eli Smith), am östlichen Abhange der Berge von Adschelun. Es wird in Nord durch Erbad (Irbid), in West durch den Schebel Adschelun, östlich und südlich durch den District Ezzueit begrenzt. Innerhalb dieser Grenzen fallen die südlichen Theile von Batanaea. Das vorzüglichste Dorf El Hössn (el Husn bei Eli Smith) ist die Residenz des Scheich. Die Namen einiger 20 anderen Dörfer, davon über die Hälfte in Ruinen liegen, hat Burckhardt namentlich aufgeführt.

2. El Kura (El Küräh bei Eli Smith) ist an seiner S.W. Seite durch den Wadi Nabes vom nordwestlichen Adschelun getrennt, unweit Beisan (und im S.O. desselben nach Berg-

⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 288—291; b. Gesenius I. S. 451—454.

haus und Zimmermanns Karte. Im W. und N.W. gränzt es an Wosthe; in O. an Belad Beni Obeid. Es ist ein bergiger Landstrich, der die nördlichen Theile der alten Galaaditis (Gilead) umfaßt. Zu Libne (Tibne) residirt der Scheich oder Hakem. Ein Dutzend Dorfschaften macht Burkhardt namhaft. G. Robinson¹⁰⁾, der den Ort selbst besuchte, schreibt ihn Lebny, Eli Smith Tibny, und führt in diesem District el Kura den Ort Keser Wil (oder Weil)¹¹⁾ an, den er für die Stadt Pella der Decapolis hält.

3. El Wosthe liegt südlich von Ezzeru (Seru) und östlich vom Ghor Beisan. Eli Smith nennt es el Wastiyeh, und giebt darin el Taiyibeh gelegen an, als den Hauptort des ganzen Oschebel Adschelun; während er den Hauptort im Districte Hans nennt. Einen Ort Keser Dahim, der in derselben Provinz liegt, hält er für die sonst gänzlich unbekannte Lage der Stadt Dium in der Decapolis.

4. Oschebel Adschelun grenzt gegen N.O. an Beni Obeid, in Norden an Kura, in W. an den Ghor und gegen S. und S.O. an den District Moerad. Es ist ein durchaus bergiges und größtentheils waldiges Land. Es umfaßt einen Theil der alten Galaaditis (Gilead). Der Hauptort ist Kalaat Nabbad (Kul'at er Nubud bei Eli Smith), die Residenz des Scheichs. Ein zweiter Ort Deir Adschelun, der der ganzen Provinz den Namen giebt, liegt in Ruinen; er wird von Eli Smith im Jahre 1834 als Hauptort angegeben¹²⁾. Noch 16 andre Orte werden namentlich aufgeführt, von denen ein halbes Dutzend in Trümmern liegt. Unter diesen führt Eli Smith ein Almateh auf, als antike Decapolenstadt Amathus, die Trümmer des Felsenschlosses Tuba-kat Fuhi, den Ort Kesrenyh, den Irby und Mangles besucht haben, welcher für Manahaim des alten Testaments galt und a. D. m. Noch ist zu bemerken, daß heutzutage, nach Eli Smith¹³⁾, unter Oschebel Adschelun im weitesten Sinne alles Land zwischen dem Yarmuk und Wadi Berka begriffen wird, so daß zu ihm zwischen dem Jordan und dem Hauran alle andern Landschaften in El Kesarat, es Seru, el Zehamineh oder Butein, el Wastiyeh, Beni Obeid, el Kura, Oschebel Adschelun und el Ma'arad (Moerad) nur als Districte derselben Provinzialabtheilung angesehen werden.

¹⁰⁾ G. Robinson, Voy. in Palest. II. p. 209. ¹¹⁾ Eli Smith in E. Robinson, Pal. III. 2. p. 919. ¹²⁾ Ebend. III. 2. p. 920.

¹³⁾ Ebend. III. 2. p. 916.

5. Moerad (el-Ma'râd bei Eli Smith) stößt nördlich an Oschebel Adschlûn, gegen Ost an Ezzueit, in Westen an das Gher, und reicht südwärts bis zum Wadi Berka (Serka oder Burka). Es begreift auch einen Theil von Galaaditis und ist durchaus bergig. Suf im Norden von Oscherasch (Gerasa) ist das angesehenste Dorf, die Residenz des Scheichs; noch werden 5 andere Dörfer im Lande als bewohnt bezeichnet und 40 Ruinenorte. Eli Smith nennt zwar auch Suf, aber später (nach Burckhardt) führt er im Jahr 1834 Dibbin als den Hauptort auf, der im S.W. von Oscherasch liegt. Die Gipfel des Gebirgs Adschelun, welche die Grenze zwischen Adschelun im N. und Moerad im Süden bezeichnen, heißen Derabun und gehören halb zu dem einen, halb zu dem andern Districte.

6. Ezzueit. Dies liegt östlich von Beni Obeid und el Moerad; es liegt noch nördlich vom Wadi Berka und wird in West durch den aus N. nach Süd ziehenden Wadi Deir und Seil Oscherâsch, an welchem Oscherâsch (Gerasa, die große Ruinenstadt) liegt, von den beiden zurgenannten Districten geschieden. Gegen Ost erstreckt es sich wiederum etwas über die große Mekka-Pilgerstraße hinaus bis zu dem, noch von keinem Europäer besuchten Trümmerorte Om Edschemal, zwischen Nemtha und El Feddhein (s. oben S. 908).

Ein Theil ist bergig, das übrige flaches Land, die südöstliche Fortsetzung Haurâns, durch welches die große Pilgerstraße südwärts zum Ursprung des Wadi Berka (Tabek) fortzieht und dann über Kalaat Belka die nächste Landschaft im Ost begrenzt. Es bildet dieses Ezzueit die südlichsten Theile von Galaaditis (Gilead); bewohnte Orte lernte Burckhardt darin keine kennen, aber von 17 Trümmerorten führte er die Namen an. Diesen District führt Eli Smith im Jahre 1834 nicht mehr als einen abgesonderten an; er scheint mit Moerad (El Ma'râd) vereinigt worden zu sein, da Oscherasch (Gerasa) als zu diesem gehörig angeführt ist¹⁴⁾.

7. El Belka. Südwärts von Wadi Berka (Serka, dem Tabek der Hebräer) nimmt die Gebirgslandschaft (Oschebel Belka) an Breite sehr zu, und reicht mit verschiedenen Unterabtheilungen bis zum Wadi Mudschâb, dem berühmten Arnon, mit welchem das Land Moab, jetzt Kerek, seinen Anfang nimmt. Von die-

¹⁴⁾ Eli Smith I. c. III. 27 p. 92f.

sem Districte, in welchem es Salt (es Szalt) lange Zeit der einzige bewohnte Hauptort war, wird weiter unten die Rede sein. Dieser ganze lange peräische Landstrich vom Scheriat Mandchur (Yarmuk) bis zum Wadi Berka stand zu Burckhardts Zeit unter dem Befehl des Aga von Tabariah, was nur stattfinden konnte, als der Pascha von Aleæ zugleich Pascha von Damaskus war. Der gegenwärtige Zustand ist uns unbekannt, denn was Berggren¹⁵⁾ darüber sagt, ist nur Wiederholung von Burckhardts Angaben.

2) Gegenwärtige Zustände; Erläuterung der Terrainverhältnisse aus der Campagne 1840, bei der Vertreibung der Aegyptier-Herrschaft unter Mehmed Ali und Ibrahim Pascha durch die türkische Armee; nach Berichten europäischer Offiziere.

Wir wissen nur, daß dieser District bis zum Januar 1840 unter der Gewalt Ibrahim Paschas stand, daß aber dieser ganze Landstrich sich gegen die ägyptische Herrschaft aufgelehnt und der türkischen Partei zugewendet hatte. Eben auf seine Bevölkerung hatte der europäische General Jochnus, im Dienste der Türken, gerechnet, um den Rückzug des Ibrahim Pascha aus Syrien zu vernichten, was sich aber wegen geringer Sammlung des feigen Volksaufstandes im Adschlün nicht bewerkstelligen ließ (s. oben S. 791—792). Seitdem fiel das Land an die türkische Herrschaft zurück, aus der uns die Organisationsberichte fehlen. Die militärische Wichtigkeit dortiger Terrainverhältnisse erhält durch das europäische Observationscorps, unter der Leitung der oben angegebenen Militärs, doch im Ganzen einiges Licht, weil es eben immer die östlichen Höhen dieses hier bezeichneten Landstrichs von Peräa waren, welche das niedere östliche Land der großen Pilgerstraße durch Haurân und Belka dominiren, dieselben also deshalb sichre Posten für ihre Reconnoissances abgaben, von denen sie, bei ihrer eigenen Ohnmacht, gleichsam unter ihren Füßen die verschiedenen bis 50,000 Mann starken Armeecorps der Aegypter vorüber defiliren sahen, ohne ihnen auch nur den geringsten Einhalt thun oder den kleinsten Trans-

¹⁵⁾ J. Berggren, Pasteur à Constantinople, Guide Français-Arabe vulgaire des Voyageurs et de Francs en Syrie etc. comme supplément de son Voy. en Orient. Upsal. 4. 1844. p. 733—749.

port abschneiden, geschweige denn einen Damm entgegen stellen zu können. Der Bericht wird uns besser als jede Beschreibung in der Natur jenes Ländergebiets wie unter dessen Bevölkerung einheimisch machen, und dessen lebendigere Anschauung vermitteln, ehe wir zu der Untersuchung der Einzelheiten übergehen.

Nach einem unglücklichen Regentage am 30. Decbr. 1839¹⁶⁾ in Beisan, wo man die Acropolis bestieg und den Durchmesser des dortigen Theaters auf 75 Schritt messen konnte (s. ob. S. 430), ritten Capt. Napier und Hauptmann Laue nordwärts zur Jordanbrücke, Dschisser Medschamie (s. ob. S. 362, 384 u. a. D.), wo sie mit dem österreichischen Rittmeister Graf Szécheny und seiner kleinen Bedeckung von Albanesen zusammentrafen, der nach dem Gebirg von Libne (Tobne bei Burckhardt, Libny bei Eli Smith¹⁷⁾ der Hauptort in el Kura) und Adschlün reiten wollte, um die dortigen Bergvölker zum Aufstande aufzubieten und gegen den ägyptischen Feind zu organisiren. Jenseit des Jordans wurde am Fuße des Gebirgs im Dörfchen Em-a-h-a-l (vielleicht Bemal bei Burckhardt? sonst unbekannt) noch im Jordenthal übernachtet.

Am 1. Januar 1840 saß man zu Pferd, um in das Gebirgsland einzudringen, deshalb alles Gepäck von hier zurückgeschickt ward. Die 3 Officiere und ihre Begleitung ritten über Omkeis (bei Gadara) nach el Harimy auf der Straße ostwärts gegen Mezareib; unterwegs hörten sie, daß man am folgenden Tage schon Ibrahim Pascha und seine Armee an dieser Station der großen Karawanenroute erwarte. Diese Nachricht ließ vermuthen, daß der Pascha wirklich seinen Rückzug nach Ägypten beabsichtigte. Aber auf welchem Wege, wußte man nicht; nur dreierlei Wege waren für eine große Armee möglich. Entweder die große Pilgerroute südwärts durch Belka und um das Tote Meer nach Gaza, aber dieser führte viele Tage lang durch die Wüste, in der eine Armee ohne Verproviantirung Hunger leiden und dabei viel Menschen verlieren mußte. Also glaubte man eher, der Pascha werde von Mezareib den Westweg (wie einst Pompejus, s. ob. S. 456, oder die Kreuzfahrer auf ihrer Vostra-Expedition, s. ob. S. 840) nach Omkeis zum Jordan und

¹⁶⁾ Acht Wochen in Syrien, ein Beitrag zur Geschichte des Feldzuges 1840. Stutt. 1841. S. 74. ¹⁷⁾ Eli Smith b. E. Robinson III.

2. p. 919.

über Beisan (Scythopolis) und Jerusalem nehmen: aber da ständen bedeutende türkische Truppencorps unter General Zochmure Commando bereit, ihm den Weg zu versperren. Nur noch ein dritter Weg zwischen beiden, von Mezareib über el Höön, der Capitale von Obeid, auf der directesten Straße zum Jordan nach Jerusalem wäre möglich gewesen, ein Bergweg, der aber sonst zu beschwerlich für eine große Armee sein soll. Noch wußte man nicht, welcher dieser drei Möglichkeiten der Feind sich zuwenden würde, und mußte also beim Reconnoissiren auf seiner Hut sein, und zugleich seine Gegenanstalten treffen.

Zu diesem Zweck machte man Halt in el Harimy (Hureimeh bei Eli Smith, in Es Seru gelegen)¹⁸⁾, das zwischen Hébrâs und Irbid (auf Berghaus, Kieberts und Zimmermanns Karten, aber wel zu entfernt von der Pilgerstraße, eingetragen) gelegen, von einem Hügel nur 500 Schritt vom Orte, einen Fernblick auf die östliche Ebene Haurâns gestattete, in der man Mezareib¹⁹⁾ vor sich liegen sah. Also der morgende Tag, glaubte man, würde eine Entscheidung bringen.

Am 2. Januar brach man von el Harimy auf, daß noch auf der Südseite des Scheriat Mandhur und seines südlichen Hauptzuflusses (s. ob. S. 927 u. a.) des Wadi Zeidi liegt. Nur 7 Reiter folgten den 3 Offizieren, die andern einheimischen Kriegsgesährten hatten sich versteckt, und auch jene 7 Feigherzigen ritten nur eine Stunde weit mit gegen die Aegypter zu und kehrten dann wieder um. An eine Kriegsdisciplin war in diesem Lande der unabhängigen Tribus nicht zu denken. Die paar Europäer ritten allein weiter, bis sie den Rand eines furchtbar tief eingeschnittenen Grundes erreichten, der um so mehr überraschte, da man von el Harimy gegen Mezareib hin immer auf einer hohen Ebene geglaubt hatte fortreiten zu können (s. oben S. 801). Plötzlich klaffte nun hier der sehr tiefe Felsspalt auf, den die Wasser des Scheriat Mandhur gegen Westen durchströmen. Man war vom Jordan aus immer bergan geritten; man mußte auf einer sehr hohen Ebene sein; dafür gab jetzt der tiefe Einschnitt auf eine überraschende Art den Beweis. In weiter Ferne gegen Ost erblickte man jenseit der Haurân-Ebene den Schebel Haurân, nicht als ein spitzes zackiges Gebirge, sondern mit langen

¹⁸⁾ Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 2. p. 917.
Wochen u. w. S. 79.

¹⁹⁾ Acht

breiten Rücken, die man aber bis auf 6000 Fuß Höhe schätzen mußte, da weite schimmernde Schneefelder auf ihnen lagen, über die sich nur die Libanonhöhen noch höher erhoben. Der Abgrund vor uns, sagt der Berichterstatter, gab eine natürliche Barrière gegen den Feind, der am heutigen Tage in Mezareib einrücken sollte. Noch war nichts zu machen, als umzukehren, und wo möglich mit den zusammenzubringenden Männern von Adschlun und der Umgebung den Vortrab Ibrahim Pascha's oder seine Arriérgarde von irgend einem günstigen Punkte aus anzugreifen.

Da der Weg nach Adschlun über Tibanny, d. i. Tibne, die Residenz des Scheich von El Kura, wo man auch Mannschaft zusammenzutreiben hoffen durfte, nicht viel um war, so richtete man dahin den Marsch, wo man schon um Mittag ankam, und am Abend Kriegsrath hielt, was nun zu thun sei. Man hoffte noch auf die Eilmärsche der türkischen Armee unter General Jochnus von Tiberias her. Die Avantgarde sollte bis Erbad oder Erbid und El Höhn vorrücken; das Gros der Armee sollte zu Omkeis und Hebrâs Posto fassen. Von da aus, dachte man, sollte sich die Avantgarde dem Feinde entgegen werfen, wenn er das furchtbare Desfilé etwa durchbrechen wollte, um längs dem Scheriat Mandhur den Marsch gegen West zur Brücke Medschamieh fortzufegen. Im Fall die türkische Avantgarde auch durch die ägyptische Übermacht geschlagen würde, hätte sie im Gebirge Adschlun doch wol ihren Schutz gefunden. Den gähnenden Abgrund, der als Desfilé des Wadi Zedi in fast gerader Linie von Haurân bis zum Jordan zieht, und den der Feind an irgend einer Stelle passiren mußte, verglich man mit dem bei Philippensburg, und dachte sich, falls die ägyptische Armee dort abgeschnitten wäre, ihren Untergang an diesem Wadi, wie an einer Bresina, nothwendig: denn, selbst im Fall daß der Wadi Zedi hier passirt würde, dachte man sich, müsse der Feind immerhin an dem von den Gegnern besetzten Gebirg vorbei gleichsam Spießruthen laufen. Denn das ganze Gebirgsvolk diesseit und jenseit des Haurân hatte sich laut für die Türkentei gegen Ibrahim Pascha erklärt. Aber — es war nur bei den Worten geblieben. —

In Tibne, dem Hauptort der Provinz el Kura, war der Gouverneur anwesend, als die 4 Europäer, ein türkischer Ulan und 3 Araber, der ganze Überrest ihres zusammengeschmolzenen verheissenen Truppencorps, dort einritten.

Noch am 4. Januar²⁰⁾ war Alles im Lande ruhig; Szecheny und Lane ritten, da die ägyptische Armee wol einen Tag lang in Mezareib verweilt zu haben schien, um doch vom Feinde etwas zu erfahren, über Mesahr gegen El Hösn, das schon in der Ebene liegt, die sich von hier über Erbad oder Irbid bis zur Pilgerstraße ausdehnt. Von den westlichen Höhen, dicht über el Hösn, übersah man wirklich die ganze Ebene. Auf diesen Höhen hatte man die äußersten Vorposten gestellt, die nach Howare schauten, einem Dorfe auf der Straße nach Mezareib, das nur eine Stunde von el Hösn entfernt liegt; denn in Howare (oder Hawarah der Karte, Hawarah bei Eli Smith) waren über 100 Mann ägyptischer Reiterei eingedrungen und hatten das Vieh der Dörfler schon weggetrieben. Unsere Vorposten, sagt der Berichterstatter, waren nur 20 Mann und deshalb kein Angriff zu wagen; für den Tag war das Zusammenbringen von 200 Mann auch zu spät, aber für den folgenden Morgen mußte ein Angriff vorbereitet werden. Hinter Howare war das Bedi-Défilé, vielleicht konnte der Feind abgeschnitten, gefangen werden. Zwei bei den Vorposten befindliche Scheichs versprachen noch mehr Mannschaften auszubieten, verwiesen aber doch vorerst auf den Gouverneur, welcher nothwendig an jenem Tage kommen müßte. — Wir traten endlich den Rückweg nach Tibne, dem Sitz des Gouverneurs, an. Aber schon beim Hinaufritt zur Höhe von Mesahr (dieser Ort fehlt auf den Karten) sah man aus der Ferne vor dem Dorfe unter Delbäumen etwas Rothes sitzen, das viel Volks umfaß und umstand. Es war der langersehnte, kleine, schwarzbraune Gouverneur im Scharlachmantel mit all seinen Gräßen, Baronen, Rittern und Knappen; eine stattliche Versammlung. Wir setzten uns zu ihnen, und nach den ersten gegenseitigen Be-willkommungscomplimenten meldete Graf Szecheni durch den Dolmetscher: er sei gesendet, die Bewohner dieser Provinz zu organisiren und sie alsdann gegen den Feind zu führen. Der Gouverneur möge daher auf das eiligste alle Bewaffnete nach Mesahr entbieten, zum allgemeinen Rendezvous, und vor allen Dingen dafür sorgen, daß am folgenden Tage vor Sonnenaufgang mindestens 300 Reiter und eben so viel zu Fuß beisammen wären, weil er morgen früh die 100 Feinde in Howare anzugreifen und zu fangen beabsichtigte.

²⁰⁾ Ebendas. S. 87.

Bei diesen Worten lachte der kleine schwarzbraune Gouverneur dem heroischen Grafen laut ins Gesicht, denn an solche Commandos war er nicht gewöhnt, und solcher Auftrag mußte ihm, bei der Verwirrung im Lande und der Zügellosigkeit im Volk, lächerlich erscheinen. Auch erhob sich wildes Gerede unter dem Gefolge, bis Capt. Läue, der türkischen Sprache mächtig, die auch der Gouverneur verstand, ihm mit Energie seine Pflicht vorhielt, den Befehlen seines Herrn, des Padischah, in dessen Auftrag sie, das Land zu vertheidigen, hieher gekommen seien, zu gehorchen, und für den folgenden Morgen 300 Mann zu Pferd und eben so viel zu Fuß zum Angriff zu senden. Da auch dies wieder lächerlich erschien, und man statt der Antwort drohend nach dem Säbel griff, sprang die ganze Versammlung sammt der städtlichen Suite des Gouverneurs vor Schrecken auf, entfloh in das nahe Dorf und ließ den Gouverneur allein zurück, der auch einen Schritt zurückwich. Dies war die Mannschaft, mit deren Hülfe man gegen Ibrahim Pascha ziehen und ihn aus dem Lande jagen sollte. Indes kam durch reitende Boten die Nachricht, daß mehrere 100 Mann türkischer Reiterei zur Hülfe in Anmarsch seien, mit der man doch etwas auszurichten hoffen durste, wenn die Aegypter durch das Defilé des gähnenden Abgrundes herauszusteigen wagen sollten. Man schickte also der erwarteten Reiterschaar reitende Boten entgegen, um sie gegen Mesaehr zu dirigiren, das zum Posten der Avantgarde bestimmt blieb.

Am 5. Januar ritt man nach Mesaehr²¹⁾, aber dort hatte der Gouverneur nur wenig Kriegsleute beisammen; er entschuldigte sich damit, daß er erst seit kurzem in diesen Bezirk gesendet und ohne Militärmacht nicht im Stande sei, seinen Befehlen Gehorsam zu verschaffen; aller Ermahnungen und Drohungen ungeachtet gehorchten die Scheichs der Dörfer nicht. Die Ungehorsamen sollten bestraft werden, aber — man hatte sie nicht. Etwa mit 200 Mann Bewaffneter, von denen lange nicht die Hälfte beritten war, zog man nun mit Unbruch des Tages von Mesaehr auf die Höhen von el Höhn. Hier angekommen sah man, daß Howare schon von dem Feinde verlassen war, auch konnte man vom Feinde nichts bemerken, als durch das Fernrohr bei Mesareib einen Fleck, den man für das große Lager der Armee Ibrahim Pascha's halten konnte, der seit dem vorigen Tage sich unverändert zeigte.

²¹⁾ Ebendas. S. 91.

Eben sollte nun mit der geringen Cavallerie nach Ḥoware vorgeritten werden, um das jenseitige Zedi-Defilé genauer zu reconnoisiren, als man aus demselben feindliche Cavallerie hervorbrechen sah, die im Galopp sich auf Ḥoware bewegte. Es waren 2 Abtheilungen, zusammen 400 bis 500 Reiter; das war uns zuviel, aber Mittags hiess es, trifft vielleicht schon unsere türkische Cavallerie als Succurs von Tiberias ein, dann wird angegriffen werden.

Nachdem diese Reiterschaar ein wenig in Ḥoware gehalten, rückte sie langsam gegen Sarriah (es Surāh bei Kiepert, Sarriah auf Berghaus und Zimmermanns Karten), das 20 Minuten zu den Füßen der Reconnoisirenden lag, und mit el Höṣn fast einen Ort ausmacht, vor. Dort tränkte sie ihre Pferde, ohne sich um die wenigen feindlichen Reiter auf der Höhe zu kümmern. Es war Mittag geworden, als man eine lange schwarze Infanterie-colonne sich auf den Wadi Zedi vorbewegen sah. Noch war keine türkische Cavallerie, die man so sehnlich erwartete, zu Hülse gekommen; jetzt wäre der Moment zur Attacke gewesen. Aber sie blieb aus; die feindliche Colonne kletterte langsam mit Mühe durch das Zedi-Defilé hindurch und schlug neben el Höṣn ein Bivouac auf.

Wohin sollte dieser Zug gerichtet sein? Nach der Brücke Medschamieh führte diese Straße nicht, also wol über el Höṣn die directe Straße nach Jerusalem? aber die Schwierigkeit dieses Weges, meinte der Gouverneur, würde der Feind doch nicht zu nehmen wagen. Und er hatte Recht. —

Die große Pilgerstraße zieht zwar von el Höṣn 3 Stunden weit östlich über Kalaat Mefrak und Fedheim vorüber, aber es fehlt dort an Wasser; daher schien diese Colonne den westlichen Umweg über el Höṣn genommen zu haben, um genügendes Wasser zu finden. Aus eben demselben Grunde, erwartete man nun schon, werde sie am folgenden Tage wahrscheinlich erst nach Dscherasch ziehen, und dann am dritten Tage erst bei el Berka in die Pilgerstraße zurückmarschiren. Bei dem Corps, welches das Defilé überschritten, war keine Artillerie; diese hätte das Defilé hier nicht passiren können; sie konnte nur auf der ebenen, gebahnten Pilgerstraße, wo das Defilé practicabler, den Rückmarsch nehmen. Um so leichter wäre der Sieg, auch nur von 500 Mann türkischer Truppen, über die schwarze Aegyptier-Colonne gewesen. Aber — statt zu attakiren, war bei grösster

Annäherung der Colonne das seige Vorpostencorps kaum zu halten, sie wollten alle davon! Doch hielten die recognoscirenden Officiere, denen an der genauen Ermittelung der Stärke des Feindes gelegen sein musste, sie wenigstens bis nach Sonnenuntergang zurück, wo die Arriéregarde der Colonne auch bereits zu Garriah war, und man ihre Infanterie auf 12— bis 15000 Mann schätzen konnte.

Es war dies für den Berichterstatter ein ganz neues Schauspiel, das er früher für unmöglich gehalten; nämlich eine so starke feindliche Colonne in 15—20 Minuten Ferne zu seinen Füßen zu sehen, und er selbst mit seinen Leuten frank und frei ruhige Zuschauer ihrer Bewegungen. Genau eben so war es 4 Tage hindurch vor der Schlacht bei Nisib der Fall gewesen, und in einem so coupirten Terrain, wie dieses syrische, mag sich Ähnliches leicht wiederholen können.

Nur ein paar Piquets konnten zur nächtlichen Sicherheit an dieser Stelle zurückgelassen werden, als die Aufführer für diesen Abend nach Mesahr zurückkehrten, wo ihnen durch Briefe von dem türkischen Hauptcorps die ärgerlichen Botschaften zukamen, daß alle Versprechungen von Succurs nur Vorspiegelungen gewesen, und keine Hülfe zur Unterstützung ihrer Pläne kommen könne. — Man mußte sich fügen, denn — man war ja in der Türkei; man wollte das Weitere nun auf eigne Faust durchführen.

Am 6. Januar²²⁾ brachen die Officiere früh am Morgen auf, um den Feind weiter zur Seite zu verfolgen, auch das ganze Dorf brach mit auf, aber in entgegengesetzter Richtung zur Flucht, aus Furcht vor dem Feinde nun ohne Wertheidiger zu sein, statt, wie sie gelobt hatten, ihrer Partei sich anzuschließen. Hier sah man recht, wie leicht dort ein ganzes Dorf sich auf die Flucht begeben kann, da es daheim kaum etwas zu verlieren hat. Die elenden Hütten von Stein und Lehm aufgeführt, mit ein paar quer überdachenden Balken, die nur dazu dienen, das Reiferwerk zu halten, das man hier auflegt und mit einer Lehmschicht überwälzt, sind leicht beim Fortziehen zu verschmerzen, denn überall findet sich ein solches Obdach leicht wieder. Aus den mit Rauch geschwärzten paar Räumen im Innern für Menschen und Vieh ist nur das Brotkorn und der Vorrath an Matraschen oder Teppichen mitzunehmen, das leicht einem oder ein

²²⁾ Ebendas. S. 95.

paar Eseln aufgepackt wird, und das Vieh wegzutreiben. Zu jeder Seite des Lastthiers hängt ein Korb, darin ein paar Kinder und das wenige Kochgeschirr; die Mutter treibt das Thier, der Vater die Ziegen und Schafe. So war in wenigen Minuten auch das ganze Dorf Mesahr auf der Flucht nach dem Gebirg, vor den Aegyptern.

Die Reiter gegen el Höhn erblickten bald von ihren sicheren Höhen den Ausbruch des Feindes aus seinem Bivouac, wie er längs den Gebirgen hin marschierte; also nicht den Gebirgs weg nach Jerusalem beabsichtigte, sondern südwärts sich nach Dscheraasch dirigierte. Dort wäre es durch verstärkte Mannschaft noch immer möglich gewesen, in den Desfiléen seiner Marschroute ihm Abbruch zu thun. Also hatte man dahin zu eilen, um ihm zuvorzukommen; aber er scheint, schlau genug, allen diesen möglichen Attaken ausgewichen zu sein, denn er schlug in seinen Hauptmassen den Weg der großen Pilgerstraße nach el Mefrek ein, wo er wel für seine Verproviantirung gesorgt haben möchte.

Capt. Laue und seine Gefährten setzten nun ihren Observationsmarsch südwärts, der feindlichen Armee immer zur Seite bleibend, oben auf den Höhen fort, bis Suf, dem Hauptort von Moerad, in Nord von Dscheraasch, weil in dieser Ruinenstadt bei nur 4 bis 5 armen arabischen Familien kein Unterkommen gewesen wäre, in Suf aber der Sitz des Scheichs ist.

Am 7. Januar²³⁾ des Morgens war der Feind seit dem gestrigen Marsche ganz aus dem Auge verschwunden; denn fern vom Gebirgsland schien er nun entschieden in der Ebene auf den bekannten Hauptstationen der Pilgerstraße seine Retirade nehmen zu wollen. Der Plan war nun, daß jeder Reiter sich auf 48 Stunden mit Proviant und Pferdesutter versehen sollte, um nach dem Kalaat Zerka, der Hadsch-Station, zu einer Attake auszubrechen, weil man da die feindliche Colonne wieder zu finden hoffen konnte. Doch zuvor sollten Spione von el Höhn und Mefrek bestimmtere Erfundigungen einziehen; die dadurch gewonnene Wiss am Mittag wurde von den Europäern zur Besichtigung der Ruinen von Dscheraasch verwandt, die ihnen nicht so großartig wie die von Baalbek erschienen, aber mannichfältigere Architecturreste darboten.

Die Patrouillen hatten noch immer keine Nachricht gebracht.

²³⁾ Ebendas. S. 97.

Als man eben überlegte, ob man länger warten oder weiter rücken wollte, erscholl der Ruf Feinde! Feinde! Es dauerte nicht lange, so kamen einzelne feindliche Reiter über das Gebirge herüber, die nördlich an Dscheraasch vorüberzogen. Ein Trupp Reiter, den man ihnen entgegen schickte, machte sie zurückweichen; aber das Fußvolk, das man nicht zur Attacke nach Kalaat Berka hatte mitnehmen wollen, steckte zum Theil in jenem bewaldeten Gebirge und schoss sich ein wenig mit dem Feinde umher. Dieser eilte, aus den Defiléen herauszukommen und den Rücken des Gebirgs zu erreichen. Die Spitze einer seiner Infanteriecolonnen ward sichtbar; auf einem andern Puncte krönte eine zweite Colonne den Kamm des Gebirgszugs; an die Europäer schlossen sich allmählig die Bewaffneten zu Fuß an. Die feindlichen Colonnen hatten sich gesammelt, sie hielten an auf dem Kamm, offenbar um sich über die Stärke ihrer Gegner zu vergewissern, und im Fall eines Angriffs von türkischer Seite, ihn dort oben in guter Position abzuwarten. Jede der Infanteriecolonnen mochte an 2000 Mann betragen, begleitet von etwa 200 Reitern; wir, sagt der Berichterstatter, hatten in allem nicht über 400 Bewaffnete; damit ließen sich die Berge nicht bestürmen. Aber als die feindliche Reiterei sich in Bewegung setzte und in den Kessel von Dscheraasch herunterstieg, kam es doch unter furchtbarem Geschrei und ein paar Schüssen zu einem schwachen Geplänkel, in dem selbst der feige Gouverneur, der aber wohlweislich seinen Scharlachmantel längst abgelegt hatte, einen Schuß that, in dem man sogar vom Feinde her eine Kugel pfeisen hörte. Aber beide Theile wichen bald, wie es bei jenen Mannschaften nur zu oft nach den wildesten Gebehrden der Fall ist, ohne allen Erfolg gegenseitig zurück, und der Gouverneur mit seinen Leuten fand Versteck in dem Buschwalde. Der Feind sollte, wie spätere Ueberläufer aussagten, ein paar Verwundete oder gar Todte gehabt haben; aber aufgehalten war diese Colonne wenigstens und ein paar Stunden die Ruhe im Nachtlager verspätet:

Das war die einzige Heldenthat, die gegen den Feind verübt werden konnte: denn den zurückgewichenen Mannschaften des Gouverneurs mußten nun auch die paar europäischen Officiere folgen; sie ritten aus diesem Schlachtfelde bei Dscheraasch, neben den Dörfern Kittey und Eremun (nach Berghaus Karte; Tefitt und Neimün nach Kiepert's und Zimmermann's Karte) vorüber, immer höher und höher in die Waldgebirge hinein, wo-

hin die Bauern beider Dörfer längst geflohen waren mit Hausrath und Viehstand. Hier wurde im Walde bivonakirt; am Abend Ziegenlämmer und Hühner, am folgenden Morgen Milch und Brot gereicht.

So kam der 8. Januarmorgen herbei, an dem nun Ueberläufer berichteten, der Feind ziehe die große Pilgerroute entlang nach Kalaat Berkä; die erste Colonne, die des Harem's, sei begleitet von der irregulären Reiterei der Hannedi und geführt von Soliman Pascha (s. ob. S. 788, den Marschall Duc de Raguse ein Genie im Kriegsführen²⁴⁾), einen Schüler Napoleons nennt, der, als Chef im Generalstabe, auch hier sich in der Retirade bewährt zu haben scheint); diese habe die Pilgerstraße nie verlassen. Die zweite Colonne eben so wenig, mit 150 Geschützen und 5000 Artilleristen, von einer Bedeckung begleitet. Die dritte Colonne 12—15000 Mann, mit 600 bis 800 Reitern, war dieselbe, die man bei Howare gesehen. Die vierte, die, wie jene, westliche Seitenreuten genommen, um die Wasservorräthe auf der Hadsch in der Wüste für jene zu sparen, war mit ihren 4000 Mann zu Fuß und 200 Reitern bei Oscheraasch zum Schamükel gekommen. Die fünfte endlich, die reguläre Cavalierie, welche mit 4000 Pferden den Beschluß mache und Ibrahim Pascha selbst zum Führer hatte, lagerte zwischen dem 7ten und 8ten Januar bei el Höfn. —

Bei dem Mangel aller Unterstützung, die man nun auch im Gebirg Adschlun von dem Gebirgsvolk zwar erwartet hatte, aber nicht vorsand, gaben die europäischen Officire ihre Projecte auf, den Feind noch ferner zu begleiten; sie mußten den Vogel frei fliegen lassen aus seinem Käfig; ihr längeres Verweilen war hier nun zwecklos. Sie eilten durch das Gebirgeland über Es Szalt²⁵⁾ zum Jordan und nach Jerusalem zurück, um dem Feinde mit gerüsteterm Beistande noch einmal bei seinem Uebergange aus Palästina nach Aegypten, bei Gaza, entgegen zu treten. —

So weit dieser Bericht, der kaum den Namen eines Kriegsberichtes verdient, der aber uns ein recht anschauliches Bild von dem gibt, was vor Jahrtausenden unter denselben Terrainverhältnissen sich hier zutragen möchte, als, nur Alles im umge-

²⁴⁾ Voyage de Mons. le Maréchal Duc de Raguse en Syrie et Palästine. Bruxelles. 1837. 8. T. II. p. 280. ²⁵⁾ Acht Wochen u. s. w. S. 105.

kehrten Verhältnisse, daß Volk Israel auf demselben Wege der Hochstraße der Ebene, aber nordwärts, einzog, und durch den letzten der vielen Schlachtage, den siegreichen zu Edrei, das Schicksal desselben Landes entschieden ward, daß dieses Mal in der Mitte des 18ten Jahrhunderts ohne Schwertschlag das Heer der Aegypter aus seiner Mitte ungefährdet entweichen sah.

Die ganze Natur des Landes scheint uns hiedurch im Allgemeinen so lebendig vergegenwärtig zu sein, daß wir nun zu dessen speziellen Verhältnissen in seinen Einzelheiten mit einem Erfolge übergehen können, wenn unsere Darstellung derselben auch leider zur Zeit noch lückenhafter bleiben muß, als selbst die in den vorhergehenden Kapiteln.

Erläuterung 1.

Die Districte des nördlichen Gilead mit dem Durchbruch des Scheriat Mandhur und den Defilés an seiner Südseite; die Straße von Bostra und Edrei durch Medan über Suite, Cavea Roob der Kreuzfahrer nach Gadara und Tiberias.

Die Landschaften Perä'a's unmittelbar im Süden des Scheriat Mandhur oder Hieromax bis zum Wadi Jabis und Wadi Adschlün, ja bis zum Wadi Berka oder Jabok, also die Districte des nördlichen Gilead, die, nach Burckhardt, die Namen Kefärat (der Uferstrich am Scheriat, darin Omkeis und die Ruinen Gadara liegen, s. ob. S. 375), Esseru, Erbad oder Irbid, Beni Obeid, el Kura und el Wosthe führen, wurden bisher nur noch sehr wenig erforscht, und es sind nur einige Punkte, die wir dort kennen gelernt haben. Zu diesen gehört vor allem die Ruine von Gadara mit Omkeis und das Tiefthal des Scheriat selbst, bei seinem Anstritte aus dem östlichen Klippenboden durch sein Felsedefilé zum Jordan und zur Brücke Medschamie, von welcher der Weg südwärts im Jordenthal nach Beisan in ein paar Stunden, nordwärts eben so weit nach Tiberias führt. Diese nördliche Route war es, welche Ibrahim Pascha's Colonne beim Rückzuge wohlweislich nicht einschlug, weil eben dort im Ghor der mächtigere Türkenfeind ihm, von Tiberias und Beisan aus, den Weg versperrt und

den Austritt aus dem Desfilé bei Gadara sehr erschwert haben würde. Es ist diese höhlenreiche Passage (s. oben S. 375 bis 380) an der Südseite des Hieromax-Spaltes, und nicht an der Nordseite desselben, die von jeho gesürchtete *Buθēa Dō-qayya* bei Josephus (Jos. de Bello I. 4, 4; Joseph. Antiq. Iud. XIII. 595), die „Vallis profunda apud Gadara“, welche auch von den Kreuzfahrern unter dem Namen Cavea oder Cavea Roob (Willerm. Tyr. XVI. 13 u. XXII. 26, fol. 898 u. 1037) auf ihrem Rückzuge von Bostra und Adratum aus Trachonitis (s. ob. S. 840) mit großer Noth und nur durch ein Wunder passirt werden konnte. Daß dieser Paß, wie noch v. Raumer dafür hielt (Palästina. 2. Aufl. S. 68, Not. 153), nicht im Norden des Scheriat über Dik und den dortigen Bergpaß herabführte (s. ob. S. 351 u. f.), der schwerlich eine Vallis profunda genannt werden konnte, ergiebt sich aus Will. Tyr. genauer Beschreibung der unglücklichen Retirade der Armee Baldwinis III. von Bostra und Adratum, die er die gefährlichste nennt, welche die Kreuzfahrer zu überwinden hatten, und welche über Gadara zum Jordan und von da nach Tiberias ging. Auf jenem nördlicheren Wege, der allerdings auch aus der Hauranitis oder der Trachonitis zurückführt, würde man aber nicht erst von Dik südwärts nach Gadara, sondern direct nach Tiberias in die sichern Standquartiere gezogen sein. Schon auf dem Hinwege von Tiberias, sagt der Geschichtschreiber, hatte man die Cavea Roob passirt und hatte jenseit, d. i. im Oft auf der offenen Höhe, die Medan genannt ward, den Marktplatz erreicht, auf welchem viele der Käufer sich zu versammeln pflegten; wo jetzt aber die Scharen der Feinde ihnen in wilden Haufen entgegen traten. Doch ließen sich die Kreuzfahrer durch sie auf ihrem Marsche gegen Damaskus, Adratum und Bostra nicht abschrecken. Als sie aber, ohne in Besitz von Bostra gelangt zu sein, zurückkehren mußten und ihre Retirade begannen, ging diese gegen denselben Paß zu (unstreitig auf der großen Straße über Hebrâs, die auch Burckhardt ging, s. ob. S. 377), durch den sie auch zuvor gekommen waren. Unter fortwährender Verfolgung des nachrückenden Feindes auf dem wüsten Boden voll niedrigen Gestripps, Disteln und andern Unkrauts, hie und da zwischen Kernfeldern eiligst fortziehend, und von Staub, Hitze und Durst geplagt, brachte ihnen der Feind im Rücken noch die dünnen Grasjungen und das Gestripp ab, dessen Flammen und Rauchwolken

sie von allen Seiten zur Verzweiflung gebracht hätten, wenn nicht, auf das Gebet des Dominus Robertus Archiepiscopus von Nazaret, das von ihm getragene Kreuz ein Wunder gethan und das Feuer gedämpft hätte. Nach mehreren Tagemärschen ward nun, sagt Will. Tyr., die Cavea Roob wieder erreicht, ein gefährlicher Engpaß, den deshalb die Anführer des Heeres zu vermeiden beschlossen, obgleich der gleichnerische Rath eines verdächtigen Freundes ihnen vorschlug, durch diesen Engpaß zu ziehen, wo man dann unterhalb für gute Speisung für das verhungerte Heer sorgen werde. Man beschloß, da man hinter dieser Proposition eine verderbliche List vermutete, den obern Weg (*via superiore, quoniam planior et minus periculosa erat*) zu gehen. Nur kannte man diesen nicht, und war schon wegen eines Führers, wie es scheint, auf dieser ungewöhnlichen Straße in Verlegenheit, als ein geharnischter, unbekannter Ritter mit rother Fahne auf weißem Roß sich an die Spitze des Heeres stellte, und es auf guten Wegen baldigst zu Quellen hinabgeleitete und zu einem bequemen Lagerorte. Wie er gekommen war, so verschwand er auch wieder, und wurde natürlich für einen rettenden Engel aus der Not gehalten. Fünf Tagemärsche, sagt Will. Tyrens., hatte man bis zur Cavea Roob gebraucht; 3 andere Tagemärsche waren unter der Führung des geharnischten Ritters verbraucht, als man Gadara erreichte. Diese lag auf der Grenze zwischen dem Feinde und dem Besitzthum der Christen, von wo man am nächsten Tage Tiberias, das Hauptquartier, in Sicherheit erreichte.

Wir können nicht daran zweifeln, daß auf diesem Wege östlich von Gadara, und im Süden der Tiefkluft des Scheriat Mandjur jene Cavea Roob liegt. Dieses Roob vicus in quarto lapide Seythopoleos, b. Reland. 974, ist schon von Eusebius und Hieronymus, s. v. *Powß*, mit dem Negeb oder Nekob im Eingang des Hasbeyha-Thales, durch welches der Weg gen Hamath geht, wohin die Kundschafter Moses gesandt wurden (4. B. Mos. 13, 22; vergl. ob. S. 179, 218, 353, wo noch der Gebirgspaß Neboch heißt, und Erdk. XIV. 1081), und dann auch späterhin von Andern verwechselt worden. Diese Gegend der Roob wird ausdrücklich bei den neuern Reisenden das Land der Höhlen und Trogledyten genannt (s. ob. S. 371 bis 384), welche die Gegend von Gadara so sehr charakterisiert. Unser verehrter Consul Schulze hat die Localität der Cavea Roob,

wie wir so eben von ihm erfahren (26. Decbr. 1850), durch Angenzenen in jener Gegend, an der Südseite des Scheriat in dem heutigen Höhn el Scheif als entschieden ermittelt, in N.W. von Hebrâs. Das hier genannte Medan ist ein arabisches und hebräisches Wort, das keine Stadt, sondern eine Localität bezeichnet, an welcher ein großer, öffentlicher Markt, eine Messe (Forum sagt Neland), von vielen Völkern besucht wird (s. Reiland, Pal. 265 u. 266), wie z. B. das Medan bei Banias, s. oben S. 206; der Donnerstags-Markt bei Hassbeyah, s. oben S. 185; der Montags-Markt am Nordfuße der Tabor, s. oben S. 387, u. a. Da dieses Medan, dieser Marktplatz, unmittelbar bei der Cavea Roob genannt wird (Will. Tyr. XVI. 9, fol. 895), so kann es, wenn die Cavea Roob richtig auf der Südseite des Hieromax bei Gadara gelegen anerkannt ist, nicht an 18 bis 20 Stunden weiter im Norden bei der vermeintlichen Jordanquelle um Phiala (s. eb. S. 174) gesucht werden, wo allerdings jener andre gleichnamige Marktort, Medan, liegt, den man nach einer falschen Schreibart Meldan, und nach falscher Etymologie im Mittelalter von Mel und der Lage am Flusse Dan (Jor-dan) ableiten wollte. An dieses Medan bei Phiala hatte Sanudo, der schon den Irrthum beging, zu sagen, daß die Saracenen die Quelle Phiala mit dem Namen Medam belegten, einen zweiten Irrthum begangen, indem er den so berühmten Ort Suite der Kreuzfahrer mit diesem nördlichen Medam identificirte, da doch Will. Threnf. (XXII. 15, fol. 1026—1027 u. 21, fol. 1032) ihn ganz benachbart an der Ostseite der Cavea Roob, also auf der Südseite des Scheriat Mandhur gelegen angiebt. Jene Angabe Sanudos ist es auch, welche Neland (Palaest. 265 u. 266) unsicher gemacht und die späteren Autoren irre geführt hat, daß seltsame Castell Suite oder Suete in der Lage des Castells von Banias, welches Albulsed a es Szobaibat, die Kreuzfahrer selbst, wie Wilken zeigte, es Subeibeh nannten (s. oben S. 205), zu suchen, was hienach offenbar nicht zu gleicher Zeit zweierlei Namen, es Subeibeh und Suite, gehabt haben kann. v. Rannmers Conjectur²⁶⁾, beide für identisch zu halten, und danach selbst der großen Route von Bosra nach Tiberias eine ganz veränderte Direction zu geben, mag also schwerlich zu folgen sein.

²⁶⁾ v. Ranner, Palästina. S. 248, Nr. 57, Suite, u. Note 347 b; n. Heller, Rec. im Münchener Gel. Anz. 1836. S. 879.

Diese Marktstelle Medam im Osten von Gadara lag, wie alle öffentlichen Märkte und auch die zuvor genannten dieser Art, in Syrien, auf den Grenzgebieten verschiedener Völkergruppen, die sich eben darum auf ihnen friedlicher Weise in großer Menge beteiligten; deshalb auch auf diesem Medam die Kreuzfahrer bei ihrem Hinzuge nach Bostra ein so großer tumult von Feinden eben hier umschwärmt. Will. Tyren. sagt selbst, daß dieses Medan auf dem damaligen Grenzgebiete der Saracenen und der Kreuzfahrer lag.

Eben hier hatten deshalb die Kreuzfahrer auf der Ostseite des Jordan, auf ihrem Grenzgebiete, unstreitig zur Beherrschung des Gebirgspasses der Cavea Roob, ein sehr festes Grenzestell (praesidium munitissimum, Will. Tyr. XXII. 1027), das man für uneinnehmbar hielt, Suite genannt, daß 16 Milliarien, also 6 bis 7 Stunden, etwa fast 3 mal so weit wie Gadara von Liberias entfernt lag (s. eb. S. 392). Dessen Besitz brachte den christlichen Gebietern des Jordanhales großen Vortheil, weil es die Saracenen zurückhielt, und ihnen selbst mehr Kraft zur Einfreibung des Tributes, der Abgaben und der Zölle gab. Ihm zur Seite lag, an einem furchtbaren Precipice, eine große Höhle im Berge, zu der von eben kein Zugang und von der andern Seite nur ein sehr enger Fußpfad führte. Dieser Posten war dem Ritter Fulco zur Vertheidigung anvertraut, der sich ihn, durch Vertrath, nach einer fünftägigen Belagerung durch Saracenen entreissen ließ. Man sagte, diese hätten zur Seite die Höhle durchbrechen gehabt, weil das Gestein nur weicher Kreideschliff (lapis cretaceus) gewesen, ein Umstand, den v. Naumer für die Identität mit der Burg bei Banias in Anspruch genommen, weil diese auch auf feuersteinreichen Kreideschliff erbaut ist. Aber auch hier auf der Südseite des Scheriat Mandhur hat Burckhardt, wie wir oben sahen (s. S. 378), dieselben Formationen der Gebirge beobachtet.

Dieser Verlust der Passfeste Suite eröffnete nun dem unermüdlichen Sultan Saladin um so eher den Eingang gegen den Feind, die Kreuzritter; weil er aus Aegypten seine jährlich wiederholten Kriegszüge durch Syria Sobal, über Mons regalis (Schaubak, Erdk. XIV. 989—991), Kerek (Erae, s. eb. S. 666 u. f.), auf der Pilgerstraße durch Auranitis machte, und dann westlich abbiegend über Cavea Roob nach dem Süden des Galiläa-Meeres in das Ghor einfiel, wo ihm der Weg nach Ti-

berias eben so wie nach Scythopolis oder Beisan offen stand (Will. Tyr. XXII. 26, fol. 1037). —

Als in einem der Jahre unter König Balduin IV., im Jahre 1182, da Saladin im Osten am Euphrat mit Kriegen beschäftigt war, diese Umgegend von Gadara und Auranitis von feindlichen Truppen entblößt war, gelang es dem Heer der Kreuzfahrer, einen Raubzug dahin bis nach Zora (Zorava, jetzt Ezra, s. oben S. 861) zu machen, der ihnen jedoch bei der Armut des Landes und der Flucht der Bewohner mit ihren Herden und ihrer Habe in ihre felsigen und gebirgigen Asyle wenig Gewinn brachte (Will. Tyr. XXII. 21, fol. 1032).

Auf dem Rückmarsche aber gibt derselbe Geschichtschreiber That-sachen an, welche keinen Zweifel mehr über die Lage von Suite übrig lassen. Nach dem Raubzuge, auf dem so viel verheert worden, als nur möglich war, kehrte man zurück in den Theil der Provinz, welcher Suite heißt (in ea ejusdem provinciae parte, cui Suite nomen est), wo die Grenzfeste Suite vor kurzem erst durch Verrath den Kreuzfahrern entrissen war, in einer Gegend, die reich an Wein, Getraide und Öl, gesund und lieblich, welche, der Sage nach, der Geburtsort des im Buche Hiob (Cap. 2, 11) genannten Bildad von Suah (daher Suites in der Vulgata) sein sollte. Man beschloß, dieses Castell mit den Höhlen, die in 3 Stockwerk übereinander eben so viele feste Stationen darboten, wieder zu erobern, und errichtete 2 Lager, unten am Fuß und auf der Höhe, von wo aus Felsen gesprengt und herabgestürzt, zugleich auch von unten durch Bergleute Tunnels zu den Höhlen gehauen wurden, die so weit vordrangen, daß die sonst sehr tapfere Garnison der Feste, welche unter ihren Füßen schon die Hammerschläge hörte, in der Sorge, die ganze Felshöhle, die schon zitterte, werde ihnen über dem Kopfe zusammenstürzen, auf ehrenvolle Capitulation antrug. Diese wurde den 70 Mann, welchen Sultan Saladin die Vertheidigung der Feste übertragen hatte, auch gewährt, und man ließ sie mit ihren Waffen und Gerät auf dem Wege nach Bostra, also auf der bekannten nächsten Route, frei und ungehindert abziehen.

Wir können daher an der Lage dieser Suite nicht mehr zweifeln, die nur den Namen von der Landschaft führte, die sie deckte, und wir zweifeln daher auch nicht an Gesenius' Combination, der zwar anfänglich irrig die große Stadt Sueida im Djebel Haurân, die Residenz des ersten Drusenscheichs, für diese

Suite hielt²⁷⁾), dann aber später, obwohl noch unentschieden, meinte, die Provinz Es Sueit (Eszzueit) bei Burckhardt könne allerdings wol²⁸⁾ das Suetta oder Sueita der Kreuzfahrer sein. Der antike Name wäre also, wie so manche andre, ein einheimischer geblieben, und die den Westeingang derselben beherrschende, berühmte Feste Suite hätte nur den Namen von der ganzen Landschaft geführt, deren westliche kleinere Districte heutzutage mit den einzelnen Gaunamen belegt werden, die Burckhardt anführte.

Erläuterung 2.

Die Ostzuflüsse zum Jordan vom Scheriat Mandhur südwärts bis zum Wadi Adschlun und Wadi Zerfa, nach ihren Absfällen zum Thale des Ghor und ihren Trümmerorten.

1) Die 4 östlichen und nördlichsten Zuflüsse.

Zum Orientiren in diesem ganzen Gebiete der Ostseite des Jordans würde eine genauere Kenntniß seiner Ostzuflüsse südwärts des Scheriat Mandhur bis zum Arnon sammt den Südzuflüssen aus Zoar bis zum Weidenbache, dem Wadi el Ahsa (s. oben S. 591 u. f.), sehr lehrreich sein, weil man dadurch auch die Hauptthäler jenes Gebirgslandes Perä'a's genauer kennen lernen würde. Bis jetzt haben wir darüber nur noch unzureichende Andeutungen, die wir schon oben mit den vom Scheriat Mandhur an südwärts, nach Burckhardt, aufgezählten 4 östlichen Zuflüssen begonnen haben, mit dem: Wadi Arab, el Koszeir, Wadi Taybe und Wadi Seklab (s. oben S. 437), welcher letztere nahe bei dem Dorfe Erbain (Arbaghain bei Buckingham) nur eine Stunde nordwärts der Jordansfurth bei Beisan in den Hauptstrom einmündet. Er ist der Grenzbach²⁹⁾ zwischen den Districten el Wosthe im Nord und el Kura im Süden. Daher wol auch Buckingham, der vom Norden kommend, zuvor am 21. Februar, an einem furchtbaren Gewittertage, bei einem Scheich der Beni Amir Ghazowi eine gastliche Aufnahme gesunden hatte, südwärts Arbain vorüber das Lager eines Beni Scheich-Hussein Tribus traf, der mit jenem in Blutfehde stand. An der Furth hatte der Jordan, wo ihn Burckhardt durch-

²⁷⁾ Gesenius bei Burckhardt I. S. 152 u. Nete S. 504. ²⁸⁾ Ebend. I. S. 453 und Nete S. 540. ²⁹⁾ Burckhardt Trav. p. 344; b. Gesenius II. S. 595; Buckingham, Trav. in East. Syria. p. 9.

setzte, 80 Schritt Breite, war 3 Fuß tief (2. Juli 1812, also in der Mitte des Sommers); im Winter hatte er die tiefere Ebene zwar überschwemmt, aber die an 40 Fuß höher liegende Seitenterrasse, welche die Ebene des Ghor bildet, konnte er nicht erreichen. Der nächste Zufluss südwärts von der Ostseite zum Jordan ist

5) der Wadi Mus (oder Muz), der von Gebirge Adschlun kommt. Auf Seehens Karte ist an seiner Stelle ein Bach Abu Siad eingetragen, der wahrscheinlich mit ihm identisch ist.

6) Der Wadi Yabes oder Jabels, auf Seehens Karte auch Wadi Musa genannt. Aus dem Report (27. Febr. 1849) von L. W. F. Lynch an den Secretary of the Navy J. Y. Mason, den ich der zuvorkommenden Güte des Navy Department der Vereinigten Staaten Nordamerika's verdanke (s. oben S. 708; er ist bei mir Anfang Januar 1850 eingelaufen), ergibt sich, daß das Lager der Lynch-Expedition am 14. April (s. oben S. 714 und 715), an der Mündung des Wadi Jabels, nach Observation unter $32^{\circ}24'$ Nord-Breite und 791 f. Bar. (843,02' Engl.) unter dem Spiegel des Mittelländischen Meeres liegt³⁰⁾. Nur $1\frac{1}{2}$ Stunde südwärts vom Wadi Mus passirte Burckhardt den Wadi Jabels (Jabes)³¹⁾, der an einem heiligen Grabe, Scherhabil (Schürhabil bei Eli Smith) genannt, vorüber zieht. Dies Mezar ist wahrscheinlich identisch mit der Grabstätte des Beni Scheich Hussein bei der Station Merka oder Maaka, die Buckingham nennt, und sagt, daß der dort lagernde Stamm der Beni Scheich Hossein sich nach diesem Heiligen nenne. Bei diesem Araber-Lager sah er Korngruben und einige Gruppen Palmäume, weil dieser Araber-Stamm ein gemischter, theils aus Schäfern, aber auch aus Aupflanzern besteht, und seiner Lebensweise nach auf dem Uebergange zwischen den Beduinen und den Fellahs begriffen war. Zwischen dem Wadi Mus und Wadi Jabels ließ Buckingham links, d. i. östlich, zur Seite seines Wegs im Ghor auf dem ersten Bergvorsprunge eine Stelle liegen, die ihm sein Führer Mar Georgis Tabakat Fehhil (Fühil bei Kiepert, nach Eli Smiths Angabe) nannte, die aber von hier zu steil lag, um sie ersteigen zu kön-

³⁰⁾ L. W. F. Lynch, Report to the Secretary of the Navy by J. Y. Mason, Navy Department. 30 Congress, 2 Session. Senate. Executive Nr. 34. Washington. 8. 1849. ³¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 345; b. Gesenius I. S. 451, Not. S. 510 u. II. S. 596; Eli Smith bei Robinson, Palest. III. 2. p. 920.

nen³²⁾. Mar Georgis hatte früher ihre Ruinen besucht und dort viele Grabgräfte mit massiven Steintüren gefunden, wie die in Omkeis; auch andere große Steinblöcke und antike Reste von Säulenstücken u. a. m. Von dieser alten Ruinenstadt hörte Buckingham auch auf seinem Rückwege zu Adschlün³³⁾ sprechen, wo man ihm sagte, daß sie auch Jerim Muß (ob wie der benachbarte Wadi Muß, der an ihrer Nordseite vorüber ziehen muß) heiße, und 9 Stunden in N.W. der Stadt Adschlün liege, wo man ihm auch das Verhandensein dertiger Steintüren und Sarkophage bestätigte. Diese Ruinen sollten 2 Stunden in Ost von Beisan auf der Ostseite des Jordan liegen, und schon beim ersten Aufstieg, nach einer halben Stunde, treffe man solche Felsgräber an. Er bedauerte es, daß noch kein Europäer diesen Ort besucht habe; aber schon nur wenig später (am 12ten März 1818) haben ihn die britischen Reisenden Irby, Mangles und Banks erforscht. Sie waren von dem in West gegenüberliegenden Beisan durch die Furth des Jordan, die nur $1\frac{1}{2}$ Stunde davon entfernt liegt, bei Succoth³⁴⁾ (s. ob. S. 446), auf die Ostseite des Stromes gekommen, wo sie diesen 140 Fuß breit und sehr reißend gefunden, und so tief, daß er den Pferden bis unter den Bauch reichte. Nur an zehn Minuten unterhalb der Furth zeigte man ihnen das Grabmal eines Scheich David (Daud), das auf einem runden Hügel wie auf einer Bahre liegt. Von hier wandten sie sich vom Jordan, gegen O.S.O. der Acropolis von Beisan, zu dem Orte, den sie auf einem Berge in einer halben Stunde erreichten, ein modernes Dorf in Ruinen, Tabathat Fahkil (richtiger Tabakat Fahil), dem in West auf einer Ebene die Ruine eines quadratischen Baues liegt mit einem halbkreisrunden Ende, das einst von Säulen umgeben war. An der Ost- und Südseite des Bergs liegen bedeutende Ruinen einer antiken Stadt, die von großem Umfange gewesen sein muß. Die Situation ist von großer Schönheit an der Seite einer Schlucht, deren Tiefe von einem Strome malerisch durchströmt wird, der zum Jordan fällt. Diese Stadt, sicher eben so alt wie Schyhopolis, von Zweidrittheilen ihrer Größe, jener gegenüber gelegen, ließ vergeblich nach Inscriptionen suchen, um ihren Na-

³²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 10. ³³⁾ Ebendas. p. 136. ³⁴⁾ Irby and Mangles, Trav. Lond. 1823. 8. p. 304—305.

men, bis jetzt unbekannt, zu ersuchen, die doch eine der Hauptstädte der Decapolis gewesen sein muß. Nahe der Wasserseite sah man die Ruinen eines schönen Tempels, und unter den Capitälern die Reste von 3 verschiedenen Säulenordnungen, dorische, ionische und korinthische. Als man den im Süd vorüberziehenden Fluß durchschritten hatte, kam man zu einer sehr schönen, mit Kräutern bewachsenen Ebene, in der zumal die Münster-Pflanze (? Senf?) den Pferden hoch bis zum Kopfe wuchs. Von da gegen Ost zur Seite sah man mehrere Excavationen in den Felsen, die Mr. Banks für die Necropole jener unbekannten Stadt hielt, in der auch Grabstätten mit Steintüren waren, wie in Beisan und Omfeis, was auch später im Dorfe Hallawye (Helaweh) bestätigt wurde. Denn, da man von der Necropole aus keinen Pfad zum weiter reiten vorfand, kehrte man von dieser Ruinenstadt durch Berg und Thal und gute Bewaldung zum Jordanufer, von dem man die Bergruine erstiegen hatte, zurück, und erreichte von da, am Abend des 12. Mai, weiter gegen S.O. auf dem directen Wege nach Adschlun das Nachtkuartier im genannten Dorfe des Gebietes Adschlun, das auf Kiepert's Karte, nach Eli Smith's wol richtigerer Schreibart, als Helaweh³⁵⁾ eingetragen ist. Eine Dorfruine bei der Stadtruine hat Eli Smith unter dem Namen Kefr Bil (Beil?) in sein Städteverzeichniß eingetragen und für die antike Pella anerkannt.

Pella, eine der Städte der Decapolis³⁶⁾, die, reich an Wasser, mit Dium und andern zu Plinius Zeiten (Plin. H. N. V. 18: Dion, Pellam aquis divitem, Galasam, Canathan in Decapolitana regio) bis auf Ptolemaeus V. 15, fol. 139, der sie zu den 18 Städten der Decapolitana Regio zählt und 5 geogr. Meilen in S.O. von Scythopolis ansetzt, bekannt genug war, soll früher Boötis geheißen haben (Steph. Byz. Ηέλλα πόλις τοῖς Συρίας ἡ Boötis λεγομένη), ehe sie von den macedonischen Beherrschern den Namen ihrer Heimathstadt beilegt erhielt, der daher im Alten Testamente nicht vorkommt. Wenn auch nicht von Alexander M. selbst während seines längern Aufenthalts in Syrien angelegt, obwohl ihm, wie die Anlage von Gerasa, so auch die von Pella in Peräa zugeschrieben wird³⁷⁾, so sind es

³⁵⁾ Eli Smith b. Robinson III. 2. p. 919 u. 920. ³⁶⁾ Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. VI. 1. S. 252. ³⁷⁾ Euseb. u. Hieron. Onom. s. v. Pella; Ugol. Thes. V. fol. CCXCI, und S. G. Dreyßen, Städtegründungen Alexanders u. s. Nachfolg. 1843. S. 17.

doch macedonische Veteranen seines asiatischen Kriegsheeres gewesen, die sich in dieser Pella niederließen und ihr den Namen der macedonischen Heimathresidenz beilegten, die ebenfalls das Prädicat: „*aquis-dives*“ hatte.

Polybius nennt Pella frühzeitig, zur Zeit der Siege des Königs Antiochus in Syrien, als dieser im Jahre 218 v. Chr. Geb. (536 a. U. c.) am Tiberias-See die Stadt Philotera oder *Philotepla* bei Polyb. (ihre Lage, wahrscheinlich an der Westseite des Sees, eben so wie die von Seleucia am Meron, s. oben S. 233, ist unbekannt³⁸⁾ geblieben) und am Jordan Scythopolis eingenommen hatte, worauf er sich auch des Itabyrium^s (Tabor, oben S. 392) versicherte, und von da auf seinem Weitermarsche auch Pella, Ramun (Richter 10, 5) und Gephrya besetzte, worauf er dann auch in Galaaditis Abila's, dann Gaddara's und zuletzt Rabbath Amans sich bemächtigte (Polyb. Histor. V. 70 u. 71). Fl. Josephus nennt zwar die Stadt Gaddara eine Metropolis Peräa's (de Bello Jud. IV. 7, 3), giebt aber doch an einer andern Stelle, wo er, in Beziehung auf das räumlich kleinere, aber an Bevölkerung stärkere Galiläa, die größere Ausdehnung Peräa's angibt, die Lage Pella's an der Nordgrenze Peräa's, wie Machaerus an dessen Südgrenze, an; so daß es im West vom Jordan begrenzt sei, im Osten sich bis in die Gegend von Philadelphia und Gerasa ausbreite (Joseph. de Bello III. 3). Da er aber an einer dritten Stelle (Antiquit. XIII. 15, 4) dieselbe Pella eine moabitische Stadt nennt (weshalb Reland diese für eine andre südlidhere Pella halten wollte, Reland, Pal. 924), so sieht man wol, daß er den Ausdruck Peräa bald im weitesten Sinne als das Ostjordanland überhaupt — weshalb es denn unter syrischen Herrschern mit zu Coele Syria zusammengefaßt ward, — bald im engern Sinne als eine beschränktere Landschaft, denn eine bestimmt begrenzte Provinz ist es niemals gewesen³⁹⁾, genommen hat. Deshalb scheint denn auch diese Aussage keinen hinreichenden Grund abzugeben, diese Pella viel weiter in Nordosten nach Mezareib zu verlegen (s. ob. S. 820); so wenig wie Plinius Beisah: *aquis dives*, entscheidend genannt werden kann, da auch an den Ruinen von Tabakat Fahl und an dem Dorfe Krefr

³⁸⁾ Droysen a. a. D. S. 115.

³⁹⁾ Mancert, Geogr. d. Gr. u. N.

VL 1. S. 244.

Wit ein reiches Wasser vorüberzieht. Eben so wenig ist aber auch die Aussage bei Joseph. Antiq. XIV. 3, 2 entscheidend, daß Pompejus auf seinem Marsche von Heliopolis über Pella nach Damaskus gegangen sei, um ihre Lage bestimmen zu können (s. ob. S. 429). Denn, warum sollte er damals gerade den kürzesten Weg eingeschlagen und nicht zuvor Pella besucht haben, das nach XIV. 4, 4, von ihm nach der Eroberung zu gleicher Zeit in folgender Reihe mit Hippo^s, Scythopolis, Pella, Oium und Samaria genannt wird, alles Städte, die er ihren Eigenthümern, denen sie von den Judäern entrissen waren, wieder einräumte. Die Stelle (de Bello I. 6, 5, fol. 66), daß Pompejus von Damaskus über Pella und Scythopolis seinen Weg nach Koreae (s. ob. S. 452) nahm, würde eben so wenig gegen dessen Lage in der Jordannähe, Scythopolis benachbart, angeführt werden können. Aus Flav. Josephus ist es bekannt, daß Pella, zur Zeit des Alexander Jannaeus im Besitz der Juden, eine ihrer Teparchien (de Bello III. 3, 5, 224), zu denjenigen Städten gehörte, welche, weil sie sich der Annahme jüdischer Gebräuche widerseztet, von den fanatischen Judäern verheert wurden (de Bello II. 18, 1; Antiquit. XIII. 15, 4). Doch mußte sie fortbestehen, da kurz vor der Belagerung und Zerstörung Jerusalem^s, unter Vespasianus und Titus, alle Christen dieser Tempelstadt (divinitus moniti, nach Eusebius, Histor. L. III. c. 5; oder discipulos, qui Hierosolymis erant, ab Angelo monitos, paulo ante excidium consugisse Pellam, urbem in Decapoli positam, nach Epiphanius de Mensuris et Pond. p. 171)⁴⁰⁾ nach Pella geflohen waren, von wo sie nach der zerstörten Tempelstadt zurückgingen. Daraus bestätigt es sich wol von selbst, daß die mehrsten der Bewohner von Pella Nachkommen von fremden, nicht jüdischen Colonisationen gewesen sein müssen. Wie Pella am Orentes, das spätere Apamea, das, wie Strabo sagt (XVI. 752), von den vielen dem Heereszuge Alexanders zugehörigen Makedonen bewohnt ward und daher den Namen von Alexanders Vaterstadt annahm, so wird es wol auch mit dieser Pella Peräa's, der früheren Buntis, der Fall gewesen sein, zumal da in ihrer Nähe gegen Ost ebenfalls ihre Mitstreiter und Landsleute in Alexanders Heeren zu Gerasa

⁴⁰⁾ Reland, Pal. fol. 924.

(Dscheraasch) ⁴¹⁾ ihre Ansiedelung gewonnen hatten. Aus den Münzen Pella's ergibt sich ⁴²⁾, daß diese Stadt noch unter Kaiser Commodus bis Heliogabalus (reg. 217—222), also bis zu Anfang des dritten Jahrhunderts n. Chr. G., geblüht, vielleicht noch bis auf Steph. Byz., der sie und ihre Bewohner aufführt. Aber in den christlichen Jahrhunderten scheint sie keine Rolle mehr gespielt zu haben, nirgends wird sie als Bischofssitz oder als Garnisonstadt des römischen Reichs zu Justinians Zeiten genannt, und seitdem mag sich wol ihr Verfall datiren.

Der benachbarte, nur weniges südlicher von Tabakat Fa-hil vorüberfließende Wadi Jabels (Jabes) gibt noch zu einer zweiten Bestimmung einer antiken Localität, die sich an die von Pella anreihet und deren Lage nicht wenig an dieser Stelle bestätigt, Veranlassung. Der Name Jabes, der antiken Stadt in Gilead (Richter 21, 8), lebt noch in dem Namen dieses Wadi fort, deren Trümmer jedoch noch von Niemand wieder aufgesucht sind. Sie wurde zur Zeit, da Saul, der Sohn Kis, König geworden, von Nahas, dem Könige der Ammoniter, hart belagert, so daß die Stadt schon bereit war, sich ihm zu ergeben (1. B. Samuelis 12, 1—15). Da aber der grausame Sieger nur unter der Bedingung mit den Männern zu Jabes einen Bund eingehen wollte, daß er jedem das rechte Auge ausstäche und sie alle zu schanden mache, so rissen die Männer von Jabes ganz Israel um Hülfe, und Sauls erste königliche That war, mit dem Propheten Samuel ihnen zu Hülfe zu eilen. Er befreite sie aus der Not durch einen vollen Sieg über die Ammoniter, und triumphierend zog dann alles Volk mit Samuel nach Gilgal (s. ob. S. 541), und erhoben Saul zum Könige von Israel und brachten Dankopfer dem Herrn. Als nun späterhin Saul zu Gilboa von den Philistäern geschlagen war, sich in sein eigenes Schwert gestürzt hatte, und von den Philistäern sein Leichnam zum Schimpf auf die Mauer zu Bethsan (Beisan, s. ob. S. 420) aufgehängt war, machten sich die streitbaren Männer zu Jabes, ihres rüstigen Erretters eingedenk, auf den Weg, und „gingen die ganze Nacht“ und nahmen den Leichnam Sauls und seiner Söhne von den Mauern zu Bethsan und brachten sie gen Jabes, und be-

⁴¹⁾ Droysen, Städtegründungen Alexanders o. a. D. S. 15. ⁴²⁾ Eckhel I. c. III. p. 350; Mionet, T. V. p. 329. Suppl. VIII. p. 232.

räucherten sie daselbst und begruben ihre Gebeine unter dem Baum zu Jabels und fasteten sieben Tage.

Ein Nachtmarsch reichte also aus, um von Jabels Bethsan zu erreichen und ihre Beute heimzubringen. Eusebius und Hieronymus, denen zu ihrer Zeit der Ort Jabels, auf einem Berge gelegen, noch wohl bekannt war, sagen, daß er 6 Mill. (etwa $2\frac{1}{2}$ Stunde) von der Stadt Pella entfernt liege, wenn man über den Berg nach Gerasa (Dscheraasch) zu gehe (Onom. s. v. *Jábs*), eine Angabe, die keinen Zweifel an der Identität der glücklich wieder aufgefundenen Localität beider Orte übrig und nur wünschen läßt, daß sie von künftigen Reisenden nach allen Seiten noch genauer untersucht werden möchte. Josephus nannte Jabels die Metropolis von Gilead, und Steph. Byz. führt nach ihm *Taphis* (*πόλις τῆς Γαλαδίτιδος* s. v.) und *Taphosos* auf, weshalb es nicht unwahrscheinlich sein möchte, dereinst in der Nähe des heutigen Wadi Jabels die Trümmerreste der antiken Stadt wieder aufzufinden zu können. Wo der Wadi Jabels seinen Ursprung nimmt, ob etwa in der Nähe von Tibne, wie es die Kartenzeichnung vermuten läßt, ist noch völlig unbekannt. Seehens Karte, welche den Wadi Jabels auch als Wadi Musa bezeichnet, läßt diesen Fluß in der Nähe südlich von Tibne, im District el Kura, aus vielen Quellen entspringen, in einem tiefen Thale, das er Ain el Beda nennt, wo er beim Vorüberreiten (auf dem Wege von Nordost, am 6. März 1806, gegen S.W., von el Hösin nach Adschlün) sogar mehrere weiße Wasserfälle sah. Hier übernachtete er im Dorfe Erdchan⁴³⁾, wo 7 christliche Familien, deren Häuser zum Theil in Grotten lagen, wie die zu el Hösin. Auch 40 mohamedanische Familien wohnten hier in diesem Thal, das reich an Del- und Wein-Bau, wo viel Tapiche, Abbaines, Baumwollenzeuge gewebt, und von den Weibern große irdene Wasserkrüge gefertigt und in Grubenfeuer gebrannt wurden. An der Südseite dieses Thals, nur $\frac{1}{4}$ Stunde weiter, erreichte er am Morgen des 7. Märzes das Dorf Baauna (Bâ'un bei Eli Smith) am Fuß einen hohen Berges, mit dem zerstörten Mar Elias, an welchem ein Wadi Möhny mit fließendem Wasser (auf der Karte steht Möchny) gegen West vorüberzog. Südwarts von da erhob sich das Bergschloß Kalaat ex Rab-

⁴³⁾ Seehens, Tagebuch, Mrzr. 1806; Eli Smith bei Robinson III. 2. p. 920.

bot. — Dies scheinen die Duellbäche zu sein, die weiter abwärts gegen West zum Wadi Jabels vereint fließen; da aber Seehan nicht selbst den Lauf dieser Wasser zum Jordan verfolgt hat, so scheint deshalb auf der Karte der Wadi Musa mit dem Wadi Jabels verbunden zu sein, von denen Burckhardt als Augenzeuge bei ihrem Ueberschreiten im Ghor, nahe dem Jordan, doch entschieden sah, daß beide Wadis gegen ihre Mündungen $1\frac{1}{2}$ Stunde weit auseinander liegen.

7) Der Wadi Hemar (Hammar bei de Berton). Burckhardt⁴⁴⁾ verfolgte vom Wadi Jabels seinen Südweg und kam nach $\frac{3}{4}$ Stunden (2 Stunden vom Wadi Mus) zu einer steinigen und hügeligen, von mehreren tiefen, aber trockenen Wadis durchschnittenen Gegend, Kornel Hemar, d. i. Eselshorn, genannt. Die Richtung des Weges war abwechselnd S. oder S. gen W. Hier kehrte der Jordan zu der westlichen Seite des Thales zurück. Der Korn el Hemar springt etwa 4 engl. Miles weit ins Ghor vor, so daß, von Norden ausgesehen, das Thal von diesen Hügeln völlig verschlossen zu sein scheint. Von da fängt ein fruchtbare Landstrich an, der mit vielen Buttom oder wilden Pistazienbäumen (nach Burckhardt, s. oben S. 186, wo wol irrig Terebinthen genannt sind) bewachsen ist. Beträchtliche Strecken des Bodens waren verbrannt; wahrscheinlich durch Sorglosigkeit der Wanderer war das Gras in Flammen gesetzt. Nach 6 Stunden (vom Wadi Mus, also 4 Stunden in S. von Wadi Jabels), spät in der Nacht, kam Burckhardt rechts vor den Ruinen einer Stadt aus alter Zeit vorüber, die am Abhange des Berges steht und noch jetzt ihren ursprünglichen Namen Al mata führt. Leider war es zu dunkel, sie jetzt zu untersuchen; die Reisegesährten sagten aus, daß noch mehrere Säulen und auch einige große Gebäude da stehen. Ein kleiner Bach fließt hier in die Ebene hinab. Eine halbe Stunde weiter wurde der Mezar oder das Grab des heiligen Abu Obeida erreicht, wo man 2 Stunden rastete. —

So weit Burckhardt. Unter den von ihm im Norden des Korn el Hemar genannten, damals trocken liegenden Wadis haben wir schon oben S. 441, nach de Berton, den Wadi Hemar als bestätigend angeführt, mit welchem wol der Name des Gebirgsversprunges zusammenhängen wird, und dieser Wadi, den

⁴⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 345; b. Geesenins II. S. 596.

Lynch's Jordanaufnahme Wadi el Hemir nennt, keine Viertelstunde im Süden des Wadi Jabels, ist mit jenem identisch.

Die Ruinen von Amathia⁴⁵⁾ sind nur von Burckhardt gesehen, von keinem andern der bisherigen Reisenden, und auch von ihm nicht näher untersucht; dennoch ist an ihrer Identität mit der antiken Aemath (*Aiuāt* bei Euseb. und Hieron. s. v. Aemath im Onom.), deren Gebiet bis an den Jordan reichte, welche zu Hieronymus' Zeit noch als Stadt unter den Namen Amathus⁴⁶⁾ fortbestand, nicht zu zweifeln (Hieron. l. c. Aemath, in Coele Syria, quae cecidit in sortem Ruben: sed et nunc Amathus villa dicitur trans Jordanem in vicesimo primo milliario Pellae ad meridiem). Auch diese Distanzangabe von 8 Stunden im Süden von Pella entspricht vollkommen der von Burckhardt gebrauchten Zeit, um sie von dem Wadi Jabels aus zu erreichen. Im Alten Testament ist sie zwar nicht genannt, denn die im 1. B. d. Maccabäer 12, 25 citirte Hemath, die Neland (p. 560) ansführte, lag nicht hier, sondern an der phönizischen Küste, nahe dem Cleutherus, wie schon v. Naumer (S. 233—234) nachgewiesen hat. Auch ist diese Amathus, die Josephus auch einmal Bethar-Amathon nennt, nicht mit einer andern Aemath, mit den heißen Bädern bei Gadara (s. ob. S. 380), zu verwechseln, wovor schon Hieronymus warnt. Diese Amathus hatte Theodorus, Sohn des Bene, wegen ihrer Feste zu dem Schatzhaus seiner Reichthümer gemacht (Jos. de Bello I. 4, 2); dieselbe Aemath nennt Josephus: *Auaðoūs*, am Jordan, die vorzüglichste Festung daselbst (Antiq. XIII. 13, 5), die von Alex. Ianuaeus zerstört ward, dann aber daselbst durch Gabinius zu einer der 5 Synedrien erhoben wurde, wie Jerusalem, Jericho, Gadara und Sephoris (s. ob. S. 257). Nach Josephus (Antiq. XVII. 10, 6) wurde eine gleichnamige königliche Burg am Jordan, die aber Gesenius⁴⁶⁾, der die *Auaða*, ὄρν, bei Josephus von *Auaðoūs*, οὐρτος unterschieden wissen will und für eine andre, sonst unbekannte hält, durch Brand zerstört. Die Stadt Aemath bestand, wie Hieronymus sagt, noch zu seiner Zeit als *Kōwî*, und zur Zeit des Concils zu Chalcedon war sie noch ein Bischofssitz, da ein Episcopus *Auaðoūtos* sich unterzeichnete, wie Neland angibt, der auch denselben Ort für Br-

⁴⁵⁾ Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. VI. 1. S. 255. ⁴⁶⁾ Gesenius, Note bei Burckhardt II. S. 1059.

תַּעֲגָעַמְעָדָה bei Joseph. de B. II. 2 hält (quae vox clara vestigia vocis Ramoth continet; daher er sie für identisch auch mit Ramoth in Gilead halten wollte). Eli Smith führt den Namen *Amatah*⁴⁷⁾ in Adschlün für dieses Amathus im dortigen Munde des Volkes als einheimisch an. Von der Zerstörung dieser Stadt ist uns nichts Näheres bekannt. Seetzen kannte die Ruinen von Amata nicht, sonst würde er nicht auf den Gedanken gekommen sein, es Ssatz für Amathus zu halten⁴⁸⁾. Wir werden weiter unten sehen, daß Buckingham⁴⁹⁾ diese Amathus weiter aufwärts im Thale des Wadi Adschlün in dortigen Ruinenresten, im höhern Gebirgslande, wiedergefunden zu haben glaubte.

Erläuterung 3.

Der Wadi Adschlün und Wadi Berka (Tabok). Abu Obeida; die Namen 8 südlicherer Zuflüsse nach de Bertou. Radjib; Mahanaim; Argob; Nagaba.

8) Wadi Adschlün und Wadi Berka (Tabok). Unmittelbar zuvor, ehe Burckhardt den Mezar Abu Obeida erreichte, sagt er: ein kleiner Bach fließe hier in die Ebene herab (es war am 2. Juli, also Mitte Sommer, wo dessen Wasser sehr unscheinbar sein möchten); er gibt keinen Namen an; es kann kein anderer als der Wadi Adschlün gewesen sein, der auch auf seiner Karte als solcher eingezzeichnet ist.

Das Grab des Abu Obeida (Abu Šeideh bei Eli Smith), eines Scheichs und Schutz-Patrone der dortigen Bewohner, das schon Ebn Batuta⁵⁰⁾ auf seinen Pilgerfahrten im Ghor, im Jahre 1326, als das eines Heiligen (er nennt ihn Abu Obeidat Alāmir Ibn el Zarāh) bewallfahrtete, liegt an der Südseite dieses Wadi Adschlün, und ist wahrscheinlich die Grabstätte des tapfern Abu Obeida, eines gepriesenen Feldherrn des Khalifen Omar, der in einer der ersten Schlachten ihrer Glau-

⁴⁷⁾ Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 920. ⁴⁸⁾ Seetzen, in Monatl. Corresp. XVIII. 1808. S. 428. ⁴⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 11. ⁵⁰⁾ Travels of Ibn Batuta, ed. Sam. Lee. London. 4. 1829. p. 20 u. 28. Herbelot, Bibl. Or. s. v.; Eli Smith bei Robins. III. 2. p. 920.

benskriege in Syrien, gegen die heidnischen Perser, seinen Tod fand (im Jahre 14 der Heg., d. i. im Jahre 635 n. Chr. Geb.), und deshalb als Sanctus gilt. Burckhardt sah dies Mezar nur von ein paar Bauerhäusern umgeben, die aber unbewohnt waren, den Wächter des Grabes und seine Frau ausgenommen, die von den Spenden der Beduinen ihren Unterhalt hatten. Es möchte wol nicht unwahrscheinlich sein, daß der Tribus dieses Feldherrn, der zu seinen Mitkämpfern gehören mochte, sich in dieser Umgegend angegesiedelt und der ganzen Landschaft Beni Obeid ihren Namen gegeben hatte. Doch fehlen uns darüber historische Belege.

Auf einem etwas mehr westlichen Wege als der bisherige, aber nur eine Viertelstunde von dem Abu Obeida fern, kam Burckhardt am folgenden Morgen des 3. Juli⁵¹⁾ über den nördlichen Arm des Flusses El Berka, nahe bei einer Mühle, die noch im Gange war. Nach einer Stunde ging er über den Hauptstrom des El Berka, ein kleiner Fluß, der sich etwa $1\frac{1}{2}$ Stunde in S.W. von der Stelle, wo er aus den Bergen heraustritt, in den Jordan ergießt. Seine Ufer fand Burckhardt mit Dostle (*Solanum furiosum?* sonst ist Dostle unser Oleander, s. ob. S. 324) bewachsen. Auf der Südseite des Wadi Berka stieg er den Berg auf steilem, aber viel betretenem und daher gutem Pfade hinauf zur Gebirgshöhe, die er nach $2\frac{1}{2}$ Stunden erreichte, von deren Bergspitze Abu Obeida gegen N.N.W. lag, und eine schöne Aussicht über das unterhalb liegende Jordenthal sich verbreitete. Der erstiegene Berg besteht aus Kalkfels nebst Lagen bunten Sandsteins und großen Blöcken schwarzen Haurängesteins (Basalte?), das einen so wesentlichen Bestandtheil des östlichen Syriens ausmacht. Auf der Westseite des Jordans, zwischen ihm und den Bergen von Nablus, sah man eine Reihe niedriger, aus Kalkfelsen bestehender Hügel, die ohngefähr 3 Stunden nördlich von Abu Obeida anfangen und mehrere Stunden südwärts dieses Ortes an der entgegengesetzten Seite des Flusses hin sich erstrecken. Der höchste Punkt von Schebel Nablus lag N.W., die Richtung der Stadt Nablus W.N.W. Auf dem Berggipfel, den man erstiegen hatte, lagen einige große Haufen behauener Steine und mehrere verfallene Mauern, auch die Bruchstücke von 3 großen Säulen; den Fleck nannten die Araber El Meysera (Mei-

⁵¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 347; v. Gesenius II. S. 598.

sera bei Eli Smith, Massaera oder Mashara bei Buckingham⁵²⁾), der schon in el Belka liegt, da der Berka (Zabok) den District Moerad von der Landschaft El Belka scheidet. Von hier aus gesehen, schien der höchste Gipfel der Berge von Moerad in N.O. höher zu sein als irgend ein Theil der Gebirge von Belka gegen S.O.

Schon im Obigen, bei Molyneux Beschiffung des Jordans (am 29. Aug., ob. S. 369), ist von derselben Localität nahe Abu Obeidah, etwa $1\frac{1}{2}$ Stunde im Norden des Wadi Berka die Nedē gewesen, welche Seguia genannt wurde, dem zur Seite man im Osten das quadratische Castell Kalaat er Rabba erblickte, und dann die große mit Bäumen besetzte Ebene durchsetzte, die in Süd vom Wadi Berka begrenzt wird, von wo man den Bergweg hinauf noch es Szalt erblickte. Auch bei Capt. Lynch's Beschiffung ist des Dorfes von Abu Obeidah erwähnt (s. oben S. 717) und der anliegenden Ebene, so wie des zuvor geschenen Thales, des Wadi Adschlūn; aber viel zu wenig Aufmerksamkeit ist bei beiden Beschiffungen auf die von Ost zutretenden Thäler und Wadis verwendet, und ihre Namen sind nicht einmal auf der Karte vom Jordan eingetragen, obgleich Lynch versicherte, daß jeder, auch der kleinste Wadi seinen Namen trage.

Die Mündung des Wadi Adschlūn gibt Capt. Lynch's Stromkarte des Jordans bei dem Lager am 15. April an; nach dort gemachter Observation zu $32^{\circ}09'18''$ nördlicher Breite, also $17'16''$ südlicher als die Mündung des Wadi Jabels (etwa 3 Stunden directer Abstand, mit Burckhardt's Angaben übereinstimmend); den Wasserspiegel des Jordans daselbst zu — 984 Fuß Par. unter dem Mittelländischen Meer; — 372 Fuß Par. unter dem Spiegel des Sees von Tiberias, der im Report⁵³⁾ zu — 612 Fuß Par., also Russeggers Messung — 625 Fuß (s. oben S. 478) am nächsten, berechnet ist. Das Gefälle des Jordans bis zum Wadi Adschlūn hat hiernach 372 Fuß.

Die nächste Ortsbestimmung ist am Lager des 16. April⁵⁴⁾,

⁵²⁾ Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 922; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 17. ⁵³⁾ Lynch, Report to the Navy Department I. c. p. 4 n. 10. ⁵⁴⁾ Lynch, Report I. c. p. 10.

nahe der römischen Brückenreste, nur $2' 39''$ (keine $1'$, engl. Mil. Distanz); nämlich unter $32^{\circ} 06' 39''$ Nord-Breite, wo der Wasserspiegel des Jordan = — 1025' Par. angegeben ist, und das Gefälle vom Wadi Adschlun bis hierher, wo der Wadi Zerka von der Ostseite her eingezeichnet ist, also nur 41 Fuß beträgt. An dieser Stelle, wo die Karte die Mukutta Damieh, d. i. die Kurth von Damieh (s. ob. S. 547, 718), zwischen dem Wadi Faria und dem Wadi Zerka einträgt, dessen Thalschlucht aber nur angezeigt ist, der Fluß aber nicht, soll, nach dem Report, die Moute von Nablus nach Salt den Jordan durchsehen (s. oben S. 449). Seltsam ist es, daß im Report erst vom 17. April an (wie oben S. 719) ebenfalls gesagt wird, daß man vom Lagerort, wo man doch schon um $6\frac{1}{2}$ Uhr am Morgen aufbrach, bis 1 Uhr 20 Minuten Mittags zu schiffen hatte, ehe man zum Fluß Zerka, dem Jabok, kam, der also hier viel weiter südwärts gerückt ist als obiger trocken liegender Wadi Zerka, von dem er also verschieden ist (?).

Obwohl man diesen Fluß Zerka von O.N.O., wenn schon damals mit wenigen, aber süßen Wassern, in einem tiefen und breiten Strombett (torrent) fließen sah, und eine Stromspaltung desselben in zwei Betten wahrnahm, die er bei Wasserfülle verfolgen mag, so kam man doch nicht auf den Gedanken, eine so wichtige Ortsposition genauer astronomisch oder sonst näher zu localisiren, und begnügte sich damit, im Texte zu sagen⁵⁵⁾, daß die bisherigen Karten ihn falsch eingezeichnet; in der Karte ihn zwar einzulegen, aber dabei zu schreiben: supposed Mouth of R. Jabok — W. Zerka. Da nun auf der Sketch Map bei Lynch's Werke⁵⁶⁾ die astronomische Ortsbestimmung überhaupt gänzlich und auch die übrige Orientirung fehlt, und die nächste Ortsbestimmung erst beim Pilgerbad zu Jericho $31^{\circ} 47' 08''$ Nord-Breite, $35^{\circ} 35' 16''$ Ost-Länge (am 17. April, oben S. 721) gemacht ist: so bleibt leider für die richtigere Hydrographie der Ostseite des Jordans und seiner östlichen Zuflüsse vom Wadi Adschlun an abwärts bis zum Todten Meere doch noch Vieles zu wünschen übrig.

⁵⁵⁾ Lynch, Report I. c. p. 10. ⁵⁶⁾ Sketch Map of the River Jordan from the Observations of the Expedit. under the Command of L. W. F. Lynch, U. S. N. 1848.

Acht andere Zuflüsse zum Jordan südwärts wie nordwärts des Wadi Berka oder Jabol, mit ihren verschiedenen Benennungen und Trümmerorten am Westeintritt zur Ebene des Ghor.

Vom Wadi Berka oder Serka, dem Jabol, sind andere gleichnamige Flüsse, wie der südlidere Wadi Berka Maein, bei Callirrhœ zum Todten Meere fallend (s. ob. S. 571), wohl zu unterscheiden; denn es ist eine allgemeine Bezeichnung vieler Wasser, vom arabischen Alzraf, blau, schwarz, dunkel, das von das Femininum, nach Seehan⁵⁷⁾, Serka oder Berka, einen klaren, dunkelblauen Wasserstrom bezeichnet; ein Gebirgswasser, das, wie Seehan zuerst gezeigt hat, seinen Ursprung an der Straße der Mekkapilger beim Kalaat Berka nimmt⁵⁸⁾.

a) Namen der 8 südlichen Ostzuflüsse nach de Bertou.

Auf de Bertou's Karte vom Jordanlauf sind südwärts vom Jabol zwar noch 8 Zuflüsse an ihren Einmündungen zum Jordan namhaft gemacht, aber die wenigsten von ihnen sind sonst bekannt geworden. Er nennt sie: 1) Wadi Hammam, mit Ruinen im Ghor, die er Tschabed schreibt; 2) Wadi el Hassamet (dem W. Tasaal gegenüber, s. ob. S. 458); 3) W. Memrin, an dessen Nordufer seine Karte Ruinen eines Dries el Khûrbet el Thomrah angiebt; 4) W. Konfrin; 5) W. el Thir; 6) W. Hossban; 7) W. el Djersa; 8) W. Souémeh, der schon zum Todten Meer fällt. —

b) Die 4 nördlichen Ostzuflüsse nach de Bertou, und ihre Berichtigungen.

Auch führt dieselbe Karte nordwärts des Wadi Berka 4 östliche Zuflüsse zum Jordan mit besonderen Namen an, die einige Berichtigung verdienen, ehe wir weiter gegen den Süden forschen. Nämlich im Süden des obigen unter Nr. 7 angeführten Wadi Hemar, den er Hammarschreibt, nennt er zuerst einen Wadi Djedja, mit Kalaat er Nhebaa, was sicher eine Verwechslung mit der gleichnamigen Vorstadt der heutigen Ad-

⁵⁷⁾ Seehan, Reise, 1806. Msgr. 1808. XVIII. S. 426 u. s.

⁵⁸⁾ Seehan, in Monats. Correspond.

schlün ist, die sich öfter wiederholt und schen von Eli Smith⁵⁹⁾ gerügt ist (s. unten).

Der zweite Fluß Wadi el Sul er hat mit dem beigeschriebenen bois de Dômes, oder Dumbäumen, ist sicher wie der vorige die Verstümmelung eines Ortsnamens, den Buckingham's Route⁶⁰⁾ etwas weiter östlich passirt und Hedged ja, vielleicht Jezzâzî bei Eli Smith, schreibt, so wie dieser zweite Wadi-Name verstimmt ist aus dem weiter südwärts liegenden Orte, den Buckingham Sulik hat nennt, die beide Berghaus in seine Karte eingetragen hat, obwohl beide Namen, wie gewöhnlich die Buckingham'schen, ebenfalls sehr verderbt zu sein scheinen. Beide Namen sollen antike Ortschaften, wahrscheinlich Festungen, bezeichnen, an denen diese Bergseiten Peräas so reich waren, wie ihre häufigen Trümmer bis hente zeigen.

Der dritte von de Verto genannte Fluß ist der Wadi Tédjarith, offenbar von dem höher auf im Gebirg an ihm liegenden und von Buckingham passirten Orte Fakâris, der an einer hohen Bergseite eine Anzahl alter Bauten und Aquädukte zeigte, die das Wasser vom Berge herableiteten, das im Wadi zum Jordan fallen sollte. Die Gefahr, von Räubern in diesen Bergthälern überschlagen zu werden, hinderte an der genauern Untersuchung dieser Localitäten. Vielleicht daß dieses Fakâris das Farâ bei Eli Smith ist.

- c) Die untern Thäler des Wadi Adschelun, Radjib genannt, und der Wadi Berka, Tabok; Mahanaim, Arakub Massalubeah; Argob, Nagaba, Nâjib.

Auch der vierte Flußname südwärts vom vorigen, bei de Verto Wadi Radjib genannt, ist nur ein Irrthum gleicher Art. Denn seine Lage bezeichnet ihn schon als den nördlichen nächsten Nachbarfluß des Tabok oder W. Berka, nämlich als Wadi Adschlün. Aber auch der Name bezeichnet ihn als denselben; denn südwärts von Fakâris, auf einer Bergroute, die, östlich von Burckhardt's Route im Ghor, mehr über die Berghöhen führte, erreichte Buckingham⁶¹⁾ das Gebirgsthal des Wadi Adschlün östlich von Amata, eben da, wo Berghaus, Kie-

⁵⁹⁾ Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 920, Note 2.

⁶⁰⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 10; Eli Smith bei Robinson III. 2. p. 921.

⁶¹⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 11.

perts und Zimmermanns Karten den Namen Wadi Radjib (Argob, Nagaba) eingetragen haben.

Buckingham erreichte nämlich, von Takanis aus südöstlich fort schreitend, um 1 Uhr Mittags bedeutende Grundmauern und Ruinen von Bauwerken, Überreste von Straßenzügen, behauene Felsblöcke und Fragmente allerlei Art, die er für die Lage einer antiken Stadt anerkannte, welche er für die antike Amathus hielt, für die Burckhardt mehr die außerhalb des Gebirgsthales desselben Wadi Adschlün liegenden Trümmer in Anspruch genommen hatte. Die Ruinen dieser Stadt, für die er keinen Namen erfuhr, nahmen einen größeren Raum ein als die von Jericho. Auf einem darüber sich erhebenden Berge, auf dem man ebenfalls Bauten und Aquädukte wahrnahm, sollte eine andere Stadt liegen, welche der Führer Georgis Radjib nannte, wo er Säulen und großartige Architecturen gesehen zu haben angab. Der dicht unter denselben am Südabhang vorüberziehende Fluß, der zum Jordan gegen West abläuft, wurde nach diesem Ruinenorte hier Wadi Radjib genannt. Er wurde von Buckingham gegen Süd überschritten, um zu einem Halteorte Abu el Beady zu gelangen, den man um 2 Uhr erreichte; welcher also schon auf dem Südufer des Wadi Adschlün liegt, der hier mit dem Wadi Radjib identisch ist. Beady⁶²⁾ ist nur ein kleines Dorf mit einer Moschee über einem Grabe, in welchem ein mächtiger Sultan von Yemen in Arabien beerdigt sein sollte, der auf seiner Pilgerfahrt aus Arabien nach Damaskus hier seinen Tod gefunden. Von seinem Namen und seiner Geschichte war nichts weiter zu erkunden. Die Moschee schien sehr alt, und sie sowol wie das Grab waren mit arabischen Inschriften bedeckt, mit kufischen (vierseitigen) Charakteren. Ein großes Stück grünes Glas (wol 3 bis 4 Pfund schwer) zeigte man neben der Thür in der Wand eingemauert; es wurde für einen Smaragd gehalten, verehrt und von den Eintretenden geküßt. Die Wächter dieses Mezar hatten eine Negerpolygnomie und dunkles schwarzes, krauses Haar; alle Thalbewohner, die aber ächte Araber zu sein vorgaben, hatten ebenfalls plattere Gesichtsbildung, dunklere Haut und rauheres Haar als andere Tribus, und widerstritten mit Eifer einer Abstammung von Negern, vielleicht den einstigen Slaven des Sultans (?). Diese ganze Gegend war leider durch Räuber-

⁶²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 12.

reien viel zu unsicher, um die Ruinenreste im Wadi Adschlün untersuchen zu können; auch führte der Weg von da weiter südostwärts ab vom Jordan nach Es Szalt. Auf diesem Wege (23. Februar 1816) mußte man natürlich, ehe man Es Szalt erreichen konnte, auch das zweite, tiefe Thal des südlichen Wadi Serka oder Jabel überschreiten, ehe man zu der Gebirgshöhe des südlicher liegenden Djchebel Gilead emporsteigen konnte. Die am Wadi Adschlün oder um Radjib hausenden Arabertribus waren Beni Saccher (oder Saker), Räuber, die mit ihren Nachbaren in Fehde standen, so daß man sich ihnen zum Weitermarsch nicht anvertrauen konnte. Daher nahm man von den nahe an Beady sitzenden Beni Abad 2 Führer nach Es Szalt an, wohin man auch durch den Wadi Serka hindurch an demselben Tage gelangte.

Vom Abu el Beady ging man erst um 9 Uhr am Morgen⁶³⁾ fort, an mehreren Grabtumulis und in Fels gehauenen Grotten vorüber, die einst zu Wohnungen gedient zu haben schienen. Nach einer Stunde Weges erstieg Buckingham gegen Ost die vorliegenden Berge und kam an einem doppelten Aquädukt vorüber, bei dem viele Reste alter Bauten und kleine Felsenkammern sich zeigten; auch ein künstlicher Bogen in Fels gehauen, unter welchem der Weg, als sei es ein natürliches Felssthör, hindurchführte. Man nannte ihn Makrook (s. Berghaus Karte). Warum eben hier am Jabel in derselben Karte Mahanaim auf die Gebirgshöhe eingetragen wurde, bleibt uns unbekannt. Allerdings ist dieses Doppellager Jakobs (1. Mos. 32, 2) an dem Nordufer des Wadi Serka oder Jabel zu suchen, und die hier ungemein mit Trümmern besetzte und also auch in antiker Zeit stark bewohnte Ufergegend mag zu jener Localization Veranlassung gegeben haben; bestimmtere Gründe dafür kennen wir nicht. Daß Mahanaim zu Jesuas Zeiten (13, 26, 30) in Gad eine Levitenstadt (ebend. 21, 39) war, in der Isboseth, Sauls Sohn, der Empörer, von Abner sich als König aufrufen ließ, wo David ein Asyl suchte und einen Sieg davon trug (s. ob. S. 550, 819), und wo dann der König Salomo, wie in dem gegenüberliegenden Bethsean (s. ob. S. 432), so auch hier auf der Ostseite des Jordans zu Mahanaim seinen Amtmann Ali Nadab einzogte, der einen Monat lang seine Hestatt mit

⁶³⁾ Buckingham I. c p. 15.

Lebensmitteln zu versehen hatte (1. B. d. Kön. 4), dies alles giebt keine näheren Gründe an. Doch möchte der Zug Jakobs mit seinem Hause eher einer bequemern Landstraße, zur Begegnung Esau, im Chor gefolgt sein, wohin auch v. Naumer⁶⁴⁾ mit mehr Wahrscheinlichkeit dieses Lager Mahanaim in die Jordansane verlegt, was auch durch den Marsch Abners durch das Blachfeld nach Hebron (1. Samuelis 2, 29, wie schon Reland p. 882 bemerkt hat) bestätigt wird. Doch auch diese Lage bleibt noch hypothetisch, da uns auch die Lage des heutigen Ortes Mahaneh⁶⁵⁾, den Eli Smith für das antike Mahanaim hält, unbekannt ist.

Schon nach einer Viertelstunde vom Felsenchor Makrook war der Wadi Berka erreicht, den Buckingham schon einmal auf einer früheren Route nach Dscheraasch weiter oberhalb passirt hatte. Er fand diesmal, daß er viel weiter südwärts, als die Karten anzeigen, sich in den Jordan ergieße, und dies stimmt allerdings mit obiger Angabe des Capt. Lynch überein (s. oben S. 1035), worauf künftige Reisende vorzüglich ihre Aufmerksamkeit werden zu richten haben. Hier bemerkte man einen künstlichen Kanal von etwa einer englischen Meile Länge, der die Wasser vom Berka zum ruinirten Aquädukt führte. Der Hauptstrom des Jabel-Flusses war hier schmäler, als Buckingham ihn früher weiter in Ost gesehen; aber dafür auch tiefer und reißender. An der Furth, wo Buckingham ihn diesmal durchsetzte, zeigten sich ebenfalls viele Spuren von Mauern und Bauten, die halbversteckt zwischen 12 bis 15 Fuß hohen Schilfzen und Oleandergebüsch hervorragten, ohne genauer untersucht werden zu können, hinter denen aber zu beiden Uferseiten Spuren von älterer Cultur und noch heute von kleinen Kornfeldern und grünen Saaten sich zeigten. Die steile Bergwand an der Nordseite des Wadi Berka nannte man hier Dschebel Adschlün, die an der Südseite desselben Flusses aber Arkub Massalun-beah, zu deren Ersteigung man 2 Stunden Zeit gebrachte, um auf der Plateauhöhe Belkas in den westlichern Weg Burckhardts von Abu Obeida nach Es Szalt, in der Station, die von ihm el Meysera genannt wurde, einzutreffen, die auch von Buckingham berührt und Massaera oder Mash'aera ge-

⁶⁴⁾ v. Naumer, Pal. S. 244, Not. III. 2. p. 920.

⁶⁵⁾ Eli Smith & Robinson

nannt wurde (s. ob. S. 1034; die weitere Route beider Reisen-
den von da südwärts nach Es Szalet s. unten).

Indem wir nun von diesen beiden einander so benachbarten Hauptströmen des dortigen Gebirgslandes, dem Wadi Adschlün und Wadi Berka oder dem seit des Patriarchen Jakob Zeit wohlbekannten Jabeck (*Ἰαβόη* oder Jaboek: fluit inter Aman, i. e. Philadelphia et Gerasam in quarto milliario ejus, et ultra procedens Jordani fluvio commiscetur; Euseb. und Hieron. im Onom.), zu ihren Mündungen im Ghor zurückkehren, haben wir zuvor noch den Gewinn zu merken, der uns aus dem Bergnamen Arkub Massalubeah hervorgeht. Mit dem zweiten Namen Massalubeah wissen wir freilich nichts (schwerlich *Μασσαλώθ* im 1. B. Mac. 9, 2) anzusangen, und halten ihn für verstimmt, so wie es auch der erste, Arkub, ist, in dem aber doch die antike hebräische Form Argob in Basan oder Gilead unverkennbar ist, die schon Neland (Pal. 201, 808 u. 959) für identisch mit der griechischen Form *Ταγαβᾶ* (*Ταγαβᾶ γοργίων*, Joseph. Antiq. XIII. 15, 6) erkannte, von der im 5. B. Mos. 3, 4 und 14 als einer ganzen Landschaft, wie 1. B. d. Kön. 4, 13, (s. ob. S. 819) die Rede war. Da nun auch bei Eusebius und Hieronymus (Onom. s. v. *Ἄργόβ*) ein Ort Argob genannt wird, der 15 röm. Meilen, 6 Stunden, in West von Gerasa liegt, unstreitig auf der großen Straße von Gerasa nach Amathus und Pella durch dieses Thal des Adschelun, welche öster von den Alten genannt wird, so scheint die Lage dieses Ortes (Hieron.: et est usque hodie vicus cirea Gerasam urhem Arabiae quindecim ab ea distans millibus contra Occidentem, qui Arga, i. e. *Ἄργόβ*, appellatur) 6 Stunden oder eine Tage reise in Westen von Oschraasch sehr genau die Lage des Arkubberges zu bezeichnen, der, worin auch Eli Smith mit Neland übereinstimmt, als das griechische Nagaba in den modernen arabischen Namen Nâgib⁶⁶⁾ überging. Dies ist wol die Veranlassung zur Benennung des ihm gegen Nord anliegenden, so sehr mit antiken Bauresten erschöpften Wadi Nadjib. v. Naumer⁶⁷⁾ vermutete jenes Nagaba eher in dem Gerasa näher liegenden Arga wieder zu finden; aber die genau gegen W. von Hieronymus angegebene Distanz von 6 Stunden, auf der großen Heer-

⁶⁶⁾ Eli Smith b. Robinson, Pal. III. 2. p. 921. ⁶⁷⁾ v. Naumer, Pal. S. 246 u. Not.

straße zum Jordan, die auch Ptolemaeus Angabe, wie schon Neland gezeigt hat, begünstigt, und die mit den gegenwärtigen Daten der Reisenden von etwa einer Tagereise vollkommen übereinstimmt, ist wol dagegen; wie denn z. B. Irby und Mangles am 20. März von Dscherasch schon in einer halben Tagereise⁶⁸⁾ den Weg nach Es Szalt zurücklegten. Zu Nagab, sagt eine Stelle der Mischna, die Neland anführt, ward jenseit des Jordans das kostlichste Del gewonnen; nach Joseph. Antiq. XIII. 15, 5 soll Alexander Jannaeus, der Macabäer (nach de Bello I. 4, 8) bei Belagerung dieser Festen seinen Tod gefunden haben.

Erläuterung 4.

Die südlichern 8 Ostjordanzufüsse vom Jabbok bis zum Tadten Meere. Berichtigung der Namen bei de Berto; ihre wahren Benennungen und Verhältnisse mit ihren Trümmerorten.

1) Wadi Hamman; die Ruinen einer Necropolis, nach Irby und Mangles.

Den ersten der südlich vom Wadi Zerka oder Jabbok bei de Berto Wadi Hamman genannten Ostzufüsse finden wir weder bei Robinson⁶⁹⁾, noch bei einem der andern Reisenden angeführt, so wenig wie die seinem Nordufer nahe gelegenen Ruinen Eschabed; doch ist sehr wahrscheinlich, daß diese den namenlosen Ruinen entsprechen, welche Irby und Mangles am 25. März 1818 auf ihrer flüchtigen Querreise von Es Szalt nach Nabulus, noch ehe sie die Jordansfurth im Süden der Einmündung des Fâri'a erreichten (s. ob. S. 449), antrafen. Der ungastlichen Aufnahme der Bewohner von Es Szalt und der auflauernden Raubpartei des dortigen benachbarten Tribus der tren-losen Beni Sachr zu entgehen, schlug damals die Briten-Cavalcade beim Abmarsch von Szalt scheinbar die große Straße gegen Beisan⁷⁰⁾ (die auch Burckhardt herausgestiegen war) ein;

⁶⁸⁾ Irby and Mangles, Trav. I. c. p. 319. ⁶⁹⁾ E. Robinson, Pal. II. p. 554—556. ⁷⁰⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 324—325.

als sie aber von der Höhe des Berges den Jordan und die Richtung des Wegs gen Beisan mit vielen Zeltlagern der Beni Sahr besetzt erblickten, denen sie offenbar durch Verrath zur Beute geworden sein würden, lenkten sie am Fuße des Bergs, in dem Ghor angekommen, plötzlich links ab gegen West, um dort direct eine Jordansfurth zu passiren. Eben da am Fuße des Bergs, was ziemlich der Lage jener Ischabed entsprechen mag, bemerkten sie einige seltsame, merkwürdige, offenbar sehr antike Gräber, aus großen, rohen Steinblöcken zusammengesetzt: aus zwei langen Seitensteinen und einem an jedem Ende, mit einer kleinen Thür an dem einen, das gegen den Norden gekehrt ist. Alle diese sehr irregulär stehenden Gräber, man zählte ihrer 27 beisammen, waren aus unbehauenen, colossalen, rohen Tafelstücken erbaut, deren man hier viele umherliegen sah, und als Dach waren dergleichen sehr große Tafeln übergedeckt, die weit die Seitenwände übertragen, in der Länge wie in der Breite. Der innere Raum dieser Gräber war zu kurz für die Aufnahme eines ausgestreckten Leichnam's, nur 5 Fuß lang. Sie lagen in einem ganz ebenen, aber auch dünnen Boden am Fuß der Berge; weiter hin wurde der Boden des Ghor sehr klippig, voll Hügel und Schluchten, bis zu dem schönen Ufer-Waldsaume des Jordans. Wahrscheinlich wird in der Nähe dieser Necropolis auch die Ruine einer Stadt liegen, wovon man aber damals nichts erkunden konnte, da man auf der Flucht war, und nur darauf bedacht sein mußte, den Zeltlagern schnell zu entgehen.

2) Wadi el Hasamet.

Dieser Fluß, el Hasamet, ist uns bis auf seinen Namen gänzlich unbekannt geblieben. Buckingham und Banks Weg, 2 Stunden im Norden von Jericho, ging im Januar über den Jordan bei dem römischen Aquädukt und dem Zeltlager der Zaliare-Araber auf der Westseite des Jordans vorüber (s. oben S. 549); sie müssen bei ihrem Aufsteigen gegen N.N.O. zum Gebirge Gileads diesen Fluß rechter Hand haben liegen lassen, da sie bis zum Wadi Berkha hinauf keines Flussthales wieder erwähnen, das sie überseht hätten⁷¹⁾.

⁷¹⁾ Buckingham, Trav. in Palestine. T. II. p. 94 etc.

3) Wadi Nemrin und Wadi Schoaib mit dem Zufluss des Wadi Ezraf; Ruinen von Nimrein, Bethnimra.

Der dritte, Wadi Nemrin genannte Fluß, mit dem Chûrbet el Thomrah an seinem Nordufer, ist Seehren auch unter dem Namen Nimrin bekannt, und wird von ihm für identisch mit dem Wadi Schoaib⁷²⁾ gehalten, der bei Es Szalt seinen Ursprung nimmt, wo er sehr viele Quellen haben soll, und seinen Lauf zum Jordán gegen S. W. nimmt. Damit stimmt auch Burckhardt⁷³⁾, der sagt: gehe man das enge Thal südlich von Szalt herunter, so treffe man die Ruinen einer sehr bedeutenden Stadt, die aus Fundamenten von Gebäuden und aus Steinhäusern besteht, von den Arabern Kherbet el Szük (auf Seehrens Karte gegen S. O. eingetragen als Szük, ob ein Marktort?) genannt. Nahe dabei sei eine schöne Quelle, Ain Hazir, die mehrere Mühlen treibt und sich in den Wadi Schoeb (oder Schaib) ergießt. Die Quelle, meint Burckhardt, sei vielleicht das Taezer der Alten, was Gesenius auch für möglich hält, obwohl die Ruinen von Sar (Szeir bei Seehren) gleiche Ansprüche auf diese antike Lage haben⁷⁴⁾.

Seehrens Karte zeichnet zu den von S. O. her einfallenden Quellen einen Ruinenort Mickeblih, den auch Burckhardt als Ruine nennt, der uns sonst aber ganz unbekannt bleibt, wenn es nicht etwa el Mukâbilin⁷⁵⁾ bei Eli Smith ist. Jenem Wadi Schoaib fließt im Süden von Szalt noch ein tiefer Gebirgsbach, der mehrere Mühlen treibt, zu, der Wadi Ezraf. Burckhardt mußte ihn durchsehen⁷⁶⁾, als er von Szalt nach Feheis und von da nach Amman ritt (6. Juli 1812). In Szalt hatten die dortigen Christen eine Tradition, die Kinder Israel seien bei ihrem Einmarsche durch dieses Thal des Wadi Schoaib zur Furt des Jordans nach Gilgal hinabgestiegen. Auch hente wird der Weg dahinab noch häufig begangen⁷⁷⁾. Die Mohamedaner besilgern den Wadi Schoaib sehr häufig, weil sie darin das Grabmal ihres antiken Propheten Nebbi Schoaib besuchen, das 4 bis 5 Stunden von Szalt entfernt ist, und auch von Beduinen hoch verehrt wird.

⁷²⁾ Seehren, Reise, 1806. Ms. p. 354; b. Gesenius II. S. 609, 661 u. Metz 1062; vergl. Rebinson, Pal. II. S. 523. ⁷³⁾ v. Ranmer, Pal. S. 254. ⁷⁵⁾ Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 2. p. 923; Burckhardt bei Gesenius II. S. 620. ⁷⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 356; b. Gesen. II. S. 610. ⁷⁷⁾ Seehren, Reise, 1806. Ms.

Der untere Schoaibfluss fließt nahe bei der in Trümmern liegenden Stadt Nimrein vorüber in den Jordan; auch Nemrin (Nimrim ist die Pluralform vom Singular Nimrah), denn beide Schreibarten hat Burckhardt, der sie schon als die biblische Bethnimra erkannte.

Also auch dieser Ortsname hat sich in der Benennung des Wadi bis heute erhalten, wie so häufig; daher es für Reisende in jenem Lande von großer Wichtigkeit sein sollte, doch genau nach den Namen jedes Wadi sich zu erkundigen, was viel zu wenig geschieht, weil dadurch auch viele Anhaltspunkte zur Ausfindung der Ortslagen gegeben sind. Den Wadi Ezraf hat auch Buckingham durchsezt auf dem Wege von Szalt nach Amman; aber er fand ihn trocken, obwohl seine Ufer Spuren von Anbau zeigten; er verstümmtelt aber seinen Namen in Lizerak⁷⁸⁾.

Bethnimrin heißt „der Ort des hellen gesunden Wassers“, ein lockender Name zur Ansiedelung schon zu Mose Zeiten, der auch die Kinder Ruben und Gad veranlaßte, sich von Mose unter den eroberten Landschaften mit Diben, Jaeser, Hessben auch das Land Nimra zum Besitzthum für sich und ihre Heerden zu erbitten (4. B. Mof. 32, 3), was ihnen auch gewährt ward, da es B. 36 heißt: Da baueten die Kinder Gad Bethnimra, Betharan (und andere) verschlossene Städte und Schafshürden. Da dieser Name hier und anderwärts mit Bethharon (juxta Jordanem im Onom.; s. Lage ist auf Kieperts Karte eingetragen), der Libias bei Hieronymus oder Iulias bei Josephus, nahe dem Übersahrtsorte des Jordans (s. ob. S. 538) genannt wird, er selbst aber unter beiderlei Schreibarten: *Bethraßar* und *Bethraßar* vorkommt⁷⁹⁾, so ist kein Zweifel der Identität dieser heutigen Nimrein mit der Bethnimra, der vom Tribus Gad erbauten Stadt, an dieser so weit südlichen Stelle, obwohl der zusammenhängendere Landesanteil Gads viel weiter im Norden des Stammes Ruben lag. Eusebius und Hieronymus sagen, daß zu ihrer Zeit die Stadt Bethnimra, welche der Stamm Gad erbaute, noch stehe und 5 Mill., d. i. 2 Stunden, im Norden von Libias liege (s. v. *Bethraßar* und *Bethraßar*). Von Jericho aus zeigte man auch Seehzen jene Gegend von

⁷⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 64. ⁷⁹⁾ Reland, Pal. p. 632, 650, und im Onom. s. v.; s. v. Raumer, Pal. S. 251; Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. VI. 1. S. 256.

Nimrin, die sich dem Auge als ein dunkles Gebüsch darstellte, dessen treffliche grüne Weiden noch heute von den Beduinen gesucht sind. Bei der Einmündung⁸⁰⁾ des Flusses zum Jordan ist über diesen ein gewöhnlicher Ueberfahrtsort, den man Robinson von Jericho aus zeigte. Das Verdorren dieser so wasserreichen Gegend bezeichnet also bei den Propheten um so charakteristischer den Fall Moabs und seiner ganzen Umgegend; wenn es bei Jesaias 16. 16 heißt: „Mein Herz schreiet zu „Moab, ihre Flüchtigen fliehen bis gen Zoar, denn die Wasser zu Nimrin versiegen, das Heu verdorrt, das Gut, „das sie gesammelt, und das Volk, das sie gerüstet haben, führet „man über den Weidenbach. Geschrei geht nun in den Grenzen „von Moab.“ Auch Jeremias 48, 34: „selbst die Wasser Nimrin sollen versiegen“, zeigt den einstigen Ruhm dieser bevorzugten Landesstelle, die noch kein neuerer Beobachter wieder besucht hat, wodurch vielleicht auch die Benennung jener Chürbet el Thomrah ihre Erläuterung erhalten möchte.

4) Wadi Koufrin, Nahr Kusfrein bei Seezen, Kasreyn bei Burckhardt.

Der vierte der südlichen Zubäche zum Jordan, Koufrin bei de Berthon, existirt allerdings, denn Seezen lernte ihn von Jericho aus als Nahr Kusfrein kennen; aber er sei nur klein und nichts Näheres von ihm bekannt. Burckhardt giebt an diesem, von ihm Kasreyn⁸¹⁾ geschriebenen Flusse Ruinen desselben Namens an, die wir nicht näher kennen lernen.

5) Wadi el Thir, Nahr Szir (Szyr) mit dem südlichen Zubach Wadi Escha zum Wadi Seir. Die Quelle zu Szir, d. i. Jaeser.

Auch der fünfte, Wadi el Thir, wird von Seezen bestätigt, aber richtiger Nahr Szir (Szyr bei Burckhardt) oder Sir (Seir) genannt, der nur eine Stunde im Norden des Nahr Husban sich zum Jordan ergieße. Man sagte ihm in Jericho: in Sir, woher der Fluß aus dem Dschebel Dschelaad komme, solle noch ein Castell oder Thurm und ein ausgemauerter Teich sein. Burckhardt, der die sehr quellenreiche Gegend im Süden

⁸⁰⁾ Robinson, Pal. II. 2. S. 523.
bei Gesen. II. S. 661.

⁸¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 391;

von Szalt und die dortigen Ruinen Sar schreibt⁸²⁾, die er neben der verfallenen Fokhara auf seinem Wege nach Amman berührte, giebt dort auf seiner ersten Tour zwar keine Nachricht von einem solchen Flusse, wel aber auf seiner zweiten Tour von Szalt direct südwärts nach Hesbon, wo er nach 2 Stunde Wegs von Szalt rechter Hand am Wege das Quellthal des Wadi Szyr liegen sah, der von da zum Jordan hinabfließt. Ueber seiner Quelle, am Abhange des Thales, liegen die Ruinen des Ortes, welche ebenfalls Szyr heißen, und welche dem von Seehan besprochenen Castell oder Thurm angehören werden. Er zog, von Gefahren umringt, nur flüchtig hindurch.

Seehan, dem man auf seinem Wege von Amman nach Szalt schon in der Ferne gegen Süd die Ruinen von Szär, verschieden vom nördlicheren Szir, gezeigt hatte, besuchte (am 21. März 1806)⁸³⁾ südwärts von Szalt selbst diese Ruinen in der Nähe der Quelle des Nahr Szir, die er für die des Jaëser hielt (Khirbet ed=Deir im Wadi es Seir bei Eli Smith). Von einem „Meer Jaëser“ (d. i. Meer bei Jaëser, Jeremias 48, 32, das Tode Meer, vergl. Jesaias 16, 17) wußte an beiden Orten Niemand etwas, weder zu Chürbet Szär, wo Säulenreste, die er 2 Stunden in S.W. von Amman gesehen, noch zu Mojet es Szir (deren beide Namen etwa Anspruch auf die Identität mit der alten Jaëser machen könnten). Aber an letzterem Orte, von dem Seehan jedoch die Ruinen nicht näher beschreibt, sagt er, erblickte er etliche Eiche und brachte die Nacht in einem Lager der Beni Sacchr zu. Die Umgebung war nur hie und da angebaut von dem Araberstamme der Adnân; in der schönen grünen Ebene daselbst lagen mehrere Eiche, denen auch Szär nicht sehr fern liegt, gegen Westen aber der Nahr Szir entquillt, der nicht zum Tode Meere, sondern zum Jordan fließt. Da die Bergebene hier etwas vertieft liegt, so meint er, könne sie in älterer Zeit vielleicht noch wasserreicher als gegenwärtig gewesen sein. An einem anderen Orte stellt Seehan⁸⁴⁾ die Hypothese auf, daß vielleicht unter dem Meere von Jaëser, bei Jesaias, die Quelle des Serka verstanden werde, wo, wie bei

⁸²⁾ Burckhardt, Trav. p. 356, 363; bei Gesenius II. S. 612, 622.

⁸³⁾ Seehan, in Mon. Gerresp. 1808. XVIII. S. 430; dessen Reise, 1806. Wser.; Gesenius bei Burckhardt, Not. S. 1062; Eli Smith bei Robinson III. 2. p. 942. ⁸⁴⁾ Seehan, Reise, 1806. Wser.

Meserid, ein großer Teich liege, der mit Schilfrohr bewachsen sei. Und wirklich sagt Eusebius, daß ein sehr großer Strom (*ποταμὸς μέγιστος*, im Onom. s. v. Jazer) dieser Amoriterstadt entquelle, die in Gads Grenzgebiete liege. Nach der Bestimmung von Eusebius und Hieronymus, die beide sie noch zu ihrer Zeit als Stadt fortbestehen lassen, lag sie 8 bis 10 Mill. (Onom. s. v. Azer, wo 8, Jazer, wo 10 Mill. angegeben sind) in West von Amman oder Philadelphia; von Hesbon aber 15 Mill. fern gegen Nord, was auf das beste mit der Identifizirung der Localität von Szir stimmt, uns aber, anderer Ansführungen un-geachtet, weniger⁸⁵⁾ auf Ain Hazir bei Szalt zu passen scheint. Buckingham⁸⁶⁾, der (am 4. März 1816) von Hesban gegen Nord nach Szalt ritt, mußte über waldige Berghöhen hinüber auch zum Thale dieses Wadi, den er Essir nennt, hinabsteigen; er sah ihn sehr vollständig; dicht an seinem Wege von Norden her stürzte ein Wasserfall von 40 Fuß Höhe als Zubach dem Hauptstrom zu, das einzige Naturschauspiel solcher Art, das ihm auf diesen Bergen vorkam.

Schon nach einer halben Stunde von jenem Wadi Szyr kam Burckhardt auf seinem südlichen Wege gegen Hesbon an den Ruinen von Fokara vorüber, die ihm zur Linken liegen blieben, und an dem Wadi Escha, der ebenfalls als südlicher Zubach zum Wadi Seir, beim Austritt aus dem Gebirg in das Ghor mit ihm sich vereinigend, in den Jordan fließt. Diese Quellgegend des Wadi Escha⁸⁷⁾ ist durch eine große Menge wilder Feigenbäume ausgezeichnet, die Burckhardt hier wahrnahm, so wie der Absall gegen das Ghor voll dieser Wadis und Gründen sich zeigte, die an vielen Stellen mit schönen Wäldern be-wachsen waren, die nur zuweilen einen Durchblick zum Ghor des Jordans gestatteten, während auf der Ostseite des wohlbetretenen Weges die große hochgelegene Plateaubene mit vielen einzeln ste-henden Hügeln sich ausbreitet.

6) Nahr Hesban oder Wadi el Namah; Quelle bei Hesbon; Wadi Maür; Ruine Nâneh.

Wadi Hesban, richtiger Nahr Hesban bei Burckhardt und Eli Smith, Hüsbân bei Seehan, wird auch nach den

⁸⁵⁾ v. Raumer, Pal. S. 254, Not. ⁸⁶⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 109. ⁸⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 364; b. Ge-senius II. S. 622.

Ruinen, die an seinem Nordufer beim Austritt aus dem Gebirg in das Gher, wo seine große Thallücke von weitem schon die Aufmerksamkeit auf sich zieht (s. ob. S. 553, 564), liegen, und die Nāmeh⁸⁸⁾ heißen, Wadi el Nāme (bei Seetzen) genannt. Berühmt genug durch Hesbān, die Residenzstadt Sihons, des Königs der Amoriter (s. oben S. 143), von welcher der ganze Stromlauf bis hente seinen Namen behielt, fand ihn Seetzen zuerst auf, als er von der Jericho-Furth zu dessen Mündung in den Jordan ihn dort von dessen Nordseite her zur Südseite hin durchschritt, um dann zum Bach Szuéma und weiter zur Ostseite des Todten Meeres zu ziehen (s. ob. S. 567). Seetzen ist es aber auch, der zuerst seine Quelle entdeckt hat, als er (am 22. März 1806) die Ruinen von Hūsbān erreichte⁸⁹⁾. Er ging von Es Szalt aus über die Ruinen von Jaeser im Wadi Szir, wo er die erste Nacht verblieb und am folgenden Tage immer südwärts über guten, aber unbebauten Boden nach einer halben Stunde links am Wege Kherbet Maür liegen sah, wo ein fließender Bach, der Wadi Maür, als der nördlichste Zufluss südwärts zum Nahr Hūsbān hinzieht. An Grotten vorüber, die links am Wege unbesucht liegen blieben, in denen es aber alte Zeichnungen geben sollte, wurde nach $\frac{3}{4}$ Stunden el Gale (das antike Eleale, jetzt el-Al nach Eli Smith), auf einem Hügel gelegen, erblickt, und eine halbe Stunde dahinter die Ruine von Hūsbān erreicht, der alte Königssitz mit seinen großen ausgemauerten Teichen (Hohes Lied Salom. 7, 4). Hier sah Seetzen auf der Westseite derselben den Ursprung des Nahr Hūsbān⁹⁰⁾, der abwärts einige Mühlen treibt und zum Jordan eilt. Auch Burckhardt⁹¹⁾ hat wenige Jahre später (13. Juli 1812) denselben Wadi Maür bei den gleichnamigen Ruinen gesehen, der sich nach ihm von da in das Gher, Jericho gegenüber, zum Jordan ergießen und auf dem Wege dahin (offenbar mit dem Nahr Hūsbān vereint, den Burckhardt aber nicht erwähnt hat) mehrere Mühlen treiben soll, in denen die Beduinen von Belka ihr Getreide mahlen. Buckingham bestätigt den Wasserreichthum der Ruinen von Hūsbān. Als er von ihr am Nachmittage des

⁸⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 391; bei Gesenius II. S. 661; bei E. Robinson II. p. 554. ⁸⁹⁾ Seetzen, in Mon. Corresp. 1808. XVIII. S. 431. ⁹⁰⁾ Seetzen, Reise. 1806. Ms. ⁹¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 365; bei Gesenius II. S. 623.

3. März gegen N.W. ihre vorliegende Bergstufe hinabstieg, und nach einer Stunde den engen Felspaß Bab Husbân, d. i. Thor von Husbân genannt, wahrscheinlich eine alte Verschanzung der gleichnamigen Stadt, erreicht hatte, führte ihn sein Weg nun in die tiefe Schlucht des Wadi Husbân, in der er den schönen Strom von Ost gegen West⁹²⁾ fließen sah. (Er sagt irrig gegen das Tote Meer, da er doch, wie Seehan bewiesen hat, noch zum Jordan fällt.) An den Ufern zeigten sich verschiedene Mauerlinien, wie am Wadi Berkâ, auch Reste von Aquäduken mit Incrustationen, die an die von Cyrus erinnerten und also auf ein hohes Alter derselben deuteten. Am Nest einer kleinen Steinbrücke über den Strom wurde dieser zum entgegengesetzten Ufer hin durchsezt, wo eine Viertelstunde aufwärts am nördlichen Ufer sehr viele Terra-Cottas und anderer Schutt die einstige Lage einer Stadt bezeichneten. Dort lagen zur Seite ein paar Ortschaften den Strom aufwärts, die der Reisende Kalaat el Sumia und Schufammer nennt. Zum Aufsteigen am Nordufer durch die schönsten Scenerien von Wald, Felsen, Thälern und Bergwässern bis zur Hochebene, auf der Es Szalt liegt, brauchte er 2 Stunden Zeit. Ehe aber Es Szalt erreicht wurde, mußte zuvor der Wadi Szir und der Wadi Ezraf durchsezt werden.

7) Wadi el Djersa.

Der Wadi el Djersa, den de Verdon nennt, muß sehr unbedeutend sein, da er von keinem anderen Reisenden erwähnt wird, selbst nicht von Seehan, der ihn doch übersezt haben muß, da er zum Sten der genannten Zuflüsse, zum Wadi Szuéma (s. oben 567), forschrikt (Ain es Suweimah auf Robbins Karte), den de Verdon Souémech nannte, und welcher, wahrscheinlich schon der Mündung des Jordans ganz nahe, zu ihm oder selbst schon zum Tode Meere einsließt. Daß die dortigen Baudinen ihn als einen Grenzbach ansehen, um ein Passagegeld von dem Reisenden zu erpressen, ist schon oben gesagt. Wir wissen nichts Näheres von ihm, als daß das Lager Israels vor dem Durchgang durch den Jordan nach Canaan im Gefilde Moab, dem Thale Sittim (s. ob. S. 145, 481 u. 482), reichte von Beth Jesimoth bis an die Breite Sittim (4. B. Mos. 33, 49), weshalb die Trümmer dieses Ortes dort vielleicht noch aufzufinden

⁹²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria, p. 108.

wären, ganz nahe am Salzmeer (Jesua 12, 3 und 13, 20). Zwar seinem Namen nach (Bethjesimoth domum solitudinis significat, im Onom. s. v.) bezeichnet er nur eine Einöde, aber zu Ezechiel's Zeit wird er eine Stadt Moabs genannt (Ezechiel 25, 9), und zur Römerzeit war er eine Festung, die von Kaiser Vespasian's Feldherrn, Placidus, erst erobert werden mußte (Jos. de Bello IV. 7, 5) ⁹³⁾.

§. 14.

Fünftes Kapitel.

Der Gebirgsstrich des hohen Gilead und Adschlun vom Hieromar bis zum Jabbok und Arnon.

Nachdem wir uns nun im Osten und Westen, dort entlang die Ebenen Haurâns, und gegen die arabische Seite entlang der großen Pilgerstraße, hier nach der palästinischen Seite entlang dem Jordanthale nach seinen Ostzuflüssen, so weit uns die Quellen zu Gebote standen, vollständig orientirt haben, bleibt uns noch, zwischen beiden tiefer liegenden Landschaften der höher liegende Gebirgsstrich, das hohe Gilead mit dem Adschlun, vom Hieromar südwärts bis zum Jabbok, zum Todeu Meere und zum Arnon zu durchwandern übrig, um, so weit es bis jetzt möglich, zu einer vollständigern Kenntniß des Ost-Jordanlandes zu gelangen. Wie Vieles hier noch zu erforschen übrig bleibt, wird sich nur zu bald aus der schwierigen Wanderung auf den meist ungebauten und unsicheren Pfaden der Gebirgsvölker und der Raubherden durch ein so wenig bekanntes und doch von der Natur reich gesegnetes Land von selbst ergeben. Denn einmal giebt es überhaupt nur wenige, sehr sporadisch zerstreute, friedliche Orte einheimisch ansässig gebliebner Gemeinden in diesem Gebirgsstrich, bei denen der Reisende verweilen und Nachrichten einzehlen konnte; andererseits ist das weite, von Angesiedelten menschenleere, aber von Herden durchzogene Land mit unzähligen Trümmerorten bedeckt, zu denen nur unter fortwährenden Bedrohungen der Raubübersfälle Ausflüge von Ort zu Ort von wissbegierigen Reisenden, um die überraschendsten Architecturen der

⁹³⁾ Reland, Pal. p. 642; v. Ranmer, Pal. S. 251.

Menschenhände zu bewundern, gemacht werden konnten, wobei denn die Beobachtung der Naturwunder sehr in den Hintergrund treten mußte, zu der noch mehr Nähe des Gemüthes, mehr Zusammenshalt der geistigen Kräfte und continuirliche Verfolgung der Naturverhältnisse in ihrem gesetzmäßigen Zusammenhange und in ihrer großen Mannichfaltigkeit nothwendig war, als in der momentanen Auffassung der Antiquitäten, zu ihren Vermessungen, Beschreibungen und dem Copiren der Inscriptio[n]en, an denen es hier keineswegs gefehlt hat. Demnach bleibt es immer wünschenswerth, so dankbar wir auch den Antiquaren für ihre Mittheilungen sein müssen, daß auch Eingeweihte in die Wissenschaft der Natur jene Gegenden durchwandern mögen, an denen es bisher mehr als an jenen gefehlt hat, um uns Auffschlüsse über dieselben zu geben.

Erläuterung 1.

Das nördliche Gilead zwischen dem Scheriat Mandhur und dem Wadi Adschlun.

In den nördlichen Landschaften Gileads, zwischen Scheriat Mandhur (Hieromax) und Wadi Adschlun, sind wir am rathleisten; denn hier ist das Innere des Gebirgslandes für uns noch völlige Terra incognita geblieben; kein Europäer hat noch das Innere der Districte El Kefarat, Es Seru, El Kura und Dschebel Adschlun mit Augen, als nur aus der Ferne vom Nord- oder Ost-Mande des Gebirgslandes, erblickt, an denen die wenigen Routen von ein paar flüchtigen Reisenden vorübergingen, auf welche auch die Observation der dem Ibrahim Pascha feindlichen Officiere sich beschränken mußte, die keineswegs in das Innere dieser Gebiete eindrangen, sondern nur an den Außenseiten derselben umherzogen. Wir können hier also nur über einzelne Localitäten hie und da einen Auffluß erwarten, über das Ganze noch nicht.

1) Gadara.

Von Gadara, der Metropolis Petra's, und ihren Bädern Amatha, dem jetzigen Umkeis mit Hammel el Scheich, ist schon in Obigem (s. S. 375—384) die Rede gewesen, und hier

nur noch zu bemerken, daß Steph. Byz. von ihr sagt, sie habe zuvor auch Antiochia und Seleucia (Ethnicor. s. v. *Tūduqa*) geheißen⁹⁴⁾. Findet hier keine Verwechslung statt, so könnte man denken, daß jene noch unbekannte Seleucia am Merom (s. eb. S. 233) eigentlich hier zu suchen sei, wenn nicht eben jene ausdrücklich von Josephus an jenem weit nördlicheren Gewässer angegeben wäre. War sie aber auch hier, wie jene Philotera (s. eb. S. 458) an der Westseite, so diese Seleucia oder Antiochia an der Ostseite gegen das Südende des Galiläer-Meeres durch die syrischen Könige angelegt, so beweiset dies nur die große Bedeutung, die diese Fürsten auf diese dominirenden Positionen zur Sicherung ihrer syrischen Herrschaft legten. Daß ihre Bedeutung auch nach der ersten Besiegung des Pompejus und nach ihrer Restaurierung durch seinen Libertus Demetrius, der aus Gadara gebürtig war (Joseph. Antiq. XIV. 4, fol. 690), sich erholt, obwohl sie seitdem ihren jüngern Namen wieder verlor und nur unter dem älteren, einheimischen als Gadara hervortrat, ergiebt sich aus dem großen Reichthum ihrer Münzen⁹⁵⁾, von denen eine lange Reihe von Augustus bis auf Gordianus, unter 18 verschiedenen Kaisern und über zwei Jahrhunderte hindurch, auch nach Vespasians Zerstörung (Joseph. de Bello IV. 7, fol. 295) ihre Blütheperiode bezeichnet, sowie die Titel, die ihr als Saera, Asylum, Autonomos, Illustris u. a. gegeben wurden. Auffallend sind auf diesen Münzen unter Marc. Aurelius die Gepräge NAVMA und die östlichen Abbildungen von Triremen, was, wie Eckhel dafür hält, auf Naumachien deuten könnte, die seit Vespasians Siegen auf dem Galiläer-Meere von dieser Stadt zu Ehren des Siegers gegeben wären, von denen aber sonst nichts bekannt ist. Die großartigen architectonischen Überreste der Stadt Gadara bei Omfeis sind Zeichen genug von dem Luxus der Gadarener in jenen Zeiten und von der Frequenz ihrer Bäder, die denen von Baiae gleichgestellt wurden.

2) Tibne, Hauptort in El Kura.

Tibne würde der nächste Ort im Süden von Omfeis sein, zu dem wir als dem Hauptort der Provinz el Kura und dem

⁹⁴⁾ Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. VI. 1. S. 251. ⁹⁵⁾ Eckhel, Doctr. Num. et P. I. III. p. 348; Mionnet, T. V. p. 323—329; dess. Suppl. T. VII. p. 227—230.

jezigen Sitz des Gouverneurs übergehen müßten, wenn uns darüber genauere Beobachtung verläge; aber ungeachtet Libne, Libanniy oder Lebne gewiß kaum eine halbe Tagereise im Süden der Ruinen von Gadara liegen kann, so ist uns außer dem oben schon angeführten Besuche der europäischen Officiere (s. oben S. 1008) kein Reisender bekannt, der über ihn nähere Auskunft gegeben hätte. Denn G. Robinson⁹⁶⁾ kam zwar auf seinem Ritt von Oscheraasch und Suf in 4 Stunden Wegs nordwärts nach diesem Orte, den er Lebne schreibt, und brachte daselbst auch eine Nacht, vom 25. zum 26. November 1830, zu, wo er eine gästliche Aufnahme fand, zumal bei dem Agenten des Pascha von Damaskus, einem Juden, der eben im Begriff war, dort den Miri zu erheben; aber Beobachtungen theilt er nicht mit. Auch verließ er Nachmittags am folgenden Tage den Ort, unter einer Escorte von 4 Bewaffneten den Weg über Layeby nach Omkeis zurückzulegen, durch eine sehr unsichere Landschaft, aber von großer Schönheit, mit sanften Hügeln, fruchtbarem Boden, deren Abhänge mit den schönsten Eichenwäldern geschmückt waren. Bei Sonnenuntergang erreichte er Faour (offenbar das Faur bei Burckhardt), wo er beim Scheich ein gutes Abendessen und in einer Höhle ein Nachtquartier fand, aus der er am 27. Novbr. bei Sonnenaufgang in 2 Stunden nach Omkeis und zu den Ruinen von Gadara gelangte, die zu sehen die Absicht seiner Excursion gewesen. Anders ist es mit den östlicher und südöstlicher von Omkeis gelegenen Gebieten, durch welche gangbarere Straßen hindurchziehen bis el Höhn und weiter, von dem in Obigem als dem Hauptort im District von Beni Obeid schon die Rede war (s. ob. S. 834, 836).

3) El Höhn, Hauptort in Beni Obeid, mit den Orten Irbid, Abil (Abila) und einigen Excursionen in die Umgebungen und nach El Höhn zurück; nach Segeen, Burckhardt, Buckingham.

Burckhardt besuchte diesen Ort El Höhn auf seinem Marsche von Adschlun nordwärts nach Omkeis und Tiberias. Er ritt am 3. Mai 1812⁹⁷⁾ am Nachmittage weg von Adschlun, erst im engen Thale des Wadi Leis den Berg hinauf, bis nach einer hal-

⁹⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 209. ⁹⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 267; b. Gesenius I. S. 422.

ben Stunde dessen Quelle ein Teis erreicht war. Nach 2 Stunden war der District Oschbel Adschlun durchsezt und der Landstrich Obeid begann (s. ob. S. 1002). Die Gegend war meist waldig, die Bewohner sammelten sehr viele Galläpfel von den Eichen ein. Der Weg ging gegen N.O., die Berggipfel heißen Meseidsched. Nach $3\frac{1}{2}$ Stunde kommt ein Birket von Regenwasser, von wo es über dürre Hügel hinabgeht nach El Hößn, das 5 Stunde von Adschlun entfernt liegt.

El Hößn liegt am Abhang des Berges und wurde zu Burckhardts Zeit von mehr als 100 Familien bewohnt, davon an 25 christliche, die unter der Gerichtsbarkeit des Bischofs von Jerusalem stehn; nur eine Anzahl von Brunnen, aus dem Felsen gehauen, schienen ihm das einzige Merkwürdige am Orte zu sein, wo er zufällig in demselben Hause eintrat, in welchem auch Seehzen vor ihm eine gastliche Aufnahme gesunden und 11 Tage während schlechten Wetters hatte verweilen müssen. Es hatte den Ort so eben jene so häufige Landplage getroffen, die Eintreibung des Miri durch 150 Mann Truppen des Pascha, unter dem Befehl des Alga von Tiberias, die dem Dorfe während ihrer Erpressungen den größten Schaden zufügten, denn dem gastlichen Wirth waren 7 Mann Soldaten und 17 Pferde zur Einquarirung gegeben, die sich nicht anders als plündrende Feinde gegen ihre eigenen Untertanen bestrugen. Von Hößn ritt Burckhardt am 4. Mai in $1\frac{1}{2}$ Stunde gegen N.N.O. nach Erbad (Irbid), dem Hauptort des Districts Beni Oschohma oder Buttein, beide Namen von arabischen Stämmen herrührend, die sich in früheren Zeiten hier niedergelassen, obwohl die Eingebornen darüber keine nähere Auskunft geben konnten (s. eben S. 805).

Seehzen setzte seine Wanderung, von der Nordseite des Scheriat Mandjur, von Phik kommend, am 12. Februar 1806 (s. ob. S. 349, 825) auf dessen Südufer bis el Hößn fort, wohin wir ihn jetzt zu begleiten haben, eine Tour, auf der er die alten Ortslagen von Gadara, Amath, Abila, Capitolias u. a. aufzusuchen bemüht war.

Am Südufer des Scheriat, den er in der Nähe der Rockâd-Furthen⁹⁸⁾ durchsezt hatte, traf er ein gästliches Araberlager von 200 Zelten, in dem er bis 3 Uhr Nachmittags verweilte, und dann

⁹⁸⁾ Seehzen, in Monats. Corresp. 1808. XVIII. S. 353—354; dessen Reise, 1806. Ms.

durch eine reichlich mit Wald bewachsene Gegend zu 2 Bergdörfern Kefr Lahhja und Sanje kam. Er nennt die Ballut-Eiche, deren Eicheln ihm trefflich schmeckten, die hier das Hauptgehölz ausmachten, dann Lazerolen (*Crataegus azarolus*), ein dichtes Dorngebüsch, und bitre Mandelbäume, die schon in schönster weißer Blüthe standen. Von da an einer Felsgrotte vorüber, in der ein Sarkophag aus Basalt mit schönen Ornamenten stand, wurde das Dorf Száhhun (s. Kuffr Lahhia und Kuffr Szaum auf Seehens Karte), seltsam gelegen in engem Felsgrund, erreicht, dessen schlechte Häuser theilweise zu Felsgrotten gehörten, welche aber von vielen Olivenbäumen umgeben waren. Hier wurde die Nacht zugebracht.

13ter Februar. Von Száhhun an, sagt Seehan, sah er auf seinem Südwege keine Pferde mehr; die Berge von Haurân, die er im Osten erblickte, waren mit Schnee bedeckt. Der heutige Weg führte gegen S.O. über vielen nackten, wenig angebauten Kalkfelsboden. Es ging an den Dörfern Kafr Oschâbir, El Bürs und Tackbal (wol Zugboel bei Buckingham) vorüber, die nur von Mohamedanern bewohnt wurden, nachdem er Nâs (das auch Burckhardt Beit el Nas nannte, als er an ihm vorüberzog), einem Orte, auf einem Berge gelegen, wo es viele Grotten und einige Säulen geben sollte. Die Nacht brachte Seehan in el Bârîha beim dortigen Scheich zu, nachdem er an diesem Tage 4 Stunden, am vorigen $3\frac{1}{2}$ Stunde marschiert war.

Am 14. Februar verweilte Seehan in diesem el Bârîha oder el Bâriha, Bahrahah bei Buckingham, das auf hügeligem Boden liegt, dessen Bewohner dorthin aus Aegypten übergesiedelt sein sollen, bei denen er gutes Wasser fand, das sie aus Ziehbrunnen gewannen.

Am 15. Februar rückte er in dieser sehr fruchtbaren, aber immer sehr unsicheren Gegend nur $1\frac{1}{2}$ Stunde weiter gegen Süd fort nach Irbid (Erbad bei Burckhardt), wo er aber nur ein Schloß, ein Kala und wenig Wohnhäuser vorfand, von 50 bis 60 mohamedanischen und 2 griechischen Familien bewohnt, und von da über das Dorf Edûn (Aidun bei Buckingham) 1 Stunde fern, worauf er in $1\frac{1}{2}$ Stunde Höhn erreichte, wo er bei einem griechischen Christen einen längern Aufenthalt machte (vom 16. Februar bis zum 6. März, mit zwischenfallenden Ausflügen, als Bettler (Mésloch), nach Draa und nach Abila).

El Höhn, wo Seehan nur 50 mohamedanische, aber 30

christliche Familien als Bewohner angiebt, nennt er eine Festung, von einem Sohne des Scheich Daher erbaut; die Wohnhäuser stehen alle auf hervorragenden Felsen und sind insgesamt mehr oder weniger mit Felsgrotten in Verbindung. Die dortige Kirche, welche er besuchte, war ein elender Bau.

Nachdem er von da den Ausflug nach Draa gemacht und nach El Höhn zurückgekehrt war, machte er sich vom 19. Februar bis zum 23. auf den Weg nordwärts über Irbid nach den Ruinen von Gadara in Dschedur, bei Omkeis (s. ob. S. 375 u. f.). Es war am ersten Tag ehemals ⁹⁹⁾ ordentlich kalt, er ging über Felder mit vielen schönen, bunten Feuersteinen überstreut; in Kalksteinen fand er einige Bivalven petrificirt, und traf eine lebende, gestreifte Schildkröte, die man ihm dort Kürkfa nannte. Diese Thiere schienen hier nicht selten zu sein, da ihre Schale mit Steinchen gefüllt den Kindern häufig als Kinderklapper diente. Ein naher Weg führte über fruchtbare Felder; das Dorf Edün blieb diesmal zur Linken liegen und Irbid ward in 2 Stunden erreicht. Sehen sand nichts Beachtenswerthes an diesem Orte, in dem er sein Nachtquartier nahm und wo er durch das stürmische Regenwetter einen Tag zu verweilen genötigt war. Omkeis sollte von hier 4 bis 5 Stunden entfernt liegen.

Der 21. Februar führte ihn in der nächsten halben Stunde nach dem schon oben genannten el Bârha, und der fortwährende Regen nötigte ihn bald in dem benachbarten Kefr Nochta, wo nur 4 griechische Familien wohnten, in Grottengewölben seine Zuflucht zu suchen, wo er einen Büchsenhändler fand, der seine Waffen in Nussbaumholz ausarbeitete. Erst am folgenden Tage, den 23. Februar, gelang es ihm Omkeis zu erreichen, wo er die Ruinen von Gadara entdeckte (davon früher die Rede war).

Von seinem Rückwege von da nach El Höhn über Abil giebt Seehan an v. Bach folgenden Bericht ¹⁰⁰⁾). Das ganze Land Dschedur (Gadara) und el Botthin ist voll von tausend Höhlen, die alle mehr oder weniger von ihren alten Bewohnern ausgearbeitet sind; noch heute sind fast alle Häuser halbe Grotten, indem man neben den kleinen überhängenden Felsen überall Mauern aufführte. In jedem der Gemächer oder der bewohnten Löcher sieht man eine natürliche Felswand neben einer

⁹⁹⁾ Seehan, Reise, 1806. Ms. Th. XVIII. S. 355—357, 418—423. ¹⁰⁰⁾ Monatl. Correspond. 1808.

andern Mauerwand. Außer diesen gewöhnlicheren Wohnstätten trifft man auch auf eine Menge großer Höhlen, deren Ausarbeitung sicher sehr große Anstrengung gekostet haben muß, da sie in den lebendigen Felsen erst eingehauen sind, und man nur durch eine künstlich in den Fels selbst eingehauene Thür zu ihrem Innern gelangen kann. Hier also ein Land der Troglobyten bis heute; in den Grotten quartirten sich fast alle Familien, aber mit ihnen auch ihre Heerden ein. Die alte Aussprache vieler Ortsnamen in diesem Gebiete ist aus dem anfänglichen Gaumenlaute fast überall in den Bischläut tsch übergegangen; so spricht man jetzt Dschaulan (für Gaulanitis), Dschlād (Galaditis), Medschdil (Magdala), Dscheraaesch (Gerasa), Adschlun (Eglon), Dschebal (Gebalene), Dschaldschulia (Galilea), Dschemal (Gamala) u. s. w.

Nur wenige Stunden im Osten von Omkeis (Mkès), hörte Sezzen, lägen die Ruinen von Abila, einer alten Stadt der Decapolis, die er längst suchte, am Südufer des Scheriat Mandhur; aber der Weg dahin sei durch die Beni Szahhar (Beni Sacher), die dort ihre Heerden weideten, sehr unsicher, und wirklich machte er bald selbst die Erfahrung, bei der er aber nur wenig verlieren konnte, da er nur in Lumpen gekleidet war und einen Baumast als Bettelstab führte. Nach einem starken Marsche von Mkès gegen Ost kehrte er in einem mohamedanischen Dorfe ein; sein Wegweiser Nasir, den er von da mitgenommen, hatte so große Furcht vor den Beni Szahhar, daß er nicht dazu zu bewegen war, ihn wirklich nach Abil zu führen; dafür versprach er ihn nach Beit er Näs zu bringen, wo er auch Ruinen finden würde. Deren Vorhandensein hat späterhin auch Burckhardt bestätigt¹⁾, die auf einer Berghöhe von großem Umfange sein und auch sehr große Säulen haben sollten, die jedoch nicht aufrecht ständen, sondern am Boden lägen. Aber beide Reisende konnten sie doch diesmal nicht mit Augen sehen; denn Sezzen wurde von seinem Führer betrogen und seitwärts vorüber geführt nach Iribid, wo der Wohnsitz des Führers war, und Burckhardt irrte auf seinem Marsche von Iribid nach denselben Ruinen Beit er Näs durch die Schulde seines Führers vom rechten Wege ab, als er nach $1\frac{1}{2}$ Stunde erst gegen N.W. zum Dorf Meru, von diesem W.N.W. nach El Horeimy und von da in 2 Stunden gegen

¹⁾ Burckhardt bei Gesenius I. S. 424. .

N.N.W. nach Hebras kam, das 3 Stunden von Irbid (oder Erbad) entfernt liegt.

Da Seeßen in Irbid keinen Führer finden konnte, aber doch die genannten Ruinenorte glaubte ermitteln zu müssen, machte er sich am 25. Februar allein auf den Weg nach Beit er Rās, das er auch auf der Spitze eines Berges erreichte, wo er bedeutende Ruinen einer einstigen Stadt und auch die großen Säulen fand, so wie eine große Menge von Höhlen, die zu Viehställen, Kornmagazinen dienten, und von einigen 40 mohamedanischen Familien bewohnt wurden. Mit kühnem Muthe setzte er seinen Marsch einige Stunden weiter von da gegen Nord fort gegen Abil, auf einsamem Wege in engen Klüsten zum Thale des Scheriat Mandhur, das er nach einiger Verirrung auch an einer steilen Feuersteinwand erreichte. Da traf er auf einem niedrigen Bergwinkel, der durch 2 Steilgründe gebildet wird, in deren Bergseiten viele Höhlen sind, die heutigen Ruinen der völlig unbewohnten und häuserlosen Stadt Abil an, in der kein Gebäude mehr vollständig zu sehen ist. Aber sie zeigten noch Reste einer alten, schönen Stadtmauer, viele Gewölb bogen, Säulen von Marmor, Basalt und grauem Granit. Auch außerhalb der Stadtmauern traf er mehrere Säulen an, von denen einige von außerordentlicher Größe einem großen antiken Tempel angehört zu haben schienen. Furchtbarer Sturm und Regen hinderten ihn an genauerer Erforschung und nötigten ihn, noch an demselben Abend seine Zuflucht in Beit er Rās zu suchen, von wo er am folgenden Tage, von der gleichen Ungunst des Wetters verfolgt, seinen Rückmarsch nach El Höß antrat.

Seeßen wurde für seine mühseligen Anstrengungen durch die Entdeckung dieser Abila der Decapolis belohnt, die keiner der nachfolgenden Reisenden erreichen konnte; denn Burckhardt, Buckingham und G. Robinson ließen sich ihre Localität nur aus der Ferne zeigen, die nach Burckhardt²⁾ 1½ Stunde in N.O. vom Dorf Hebras liegen, und weder Gebäude, noch stehende Säulen haben sollte, was demnach durch Seeßen schon berichtigt war. Buckingham hatte allerdings richtigere Nachrichten über sie eingezogen, aber sie auch nicht gesehen, und G. Robinson wieder-

²⁾ Burckhardt, Trav. p. 269; bei Gesenius I. S. 425; Buckingham, Travels in Eastern Syria. p. 249; G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 213.

holte nur, was er durch Burckhardt schon erfahren hatte. Mit der noch östlicheren Stadt der Decapolis, mit Capitolias (Capitolissa), war Seegen nicht so glücklich, deren Lage doch durch die Itinerarien ziemlich festzustellen ist (s. ob. S. 356); doch hat sie noch Niemand wieder aufgefunden. v. Raumer hält sie für ~~Esel~~³⁾.

Diese Abila⁴⁾ (verschieden von andern Orten desselben Namens, zumal der Abila Lysaniae, die unser verehrter Freund Consul Schulze in Monumenten am Barada des Antilibanon wieder entdeckt hat, die er hoffentlich publiciren wird, da Banke's seine Entdeckung der dortigen Wege-Inscription der Abilener bisher geheim hielt⁵⁾), ist unstreitig die bei Hieronymus genannte, zweite Abela vini fertilis in duodecimo a Gadaris milliariorum contra orientalem plagam (die Αβελὰ οὐροφόγος bei Eusebius, nicht die Αβελαμπέωρ, die Mannert angiebt), welche schen Polybius und später Ptolemäus (Abida, richtiger Abila) nannte; es ist dieselbe, welche öfter mit Gadara oder anderwärts mit Capitolias zusammengestellt wird, und deren Bischof von Abila mit den Bischöfen ihrer Nachbarstädte Hippus und Amathus auf dem Concil zu Jerusalem seine Unterschriften abgab. Sie war eine der in Nord-Peräa gelegenen Städte; nur die Erhaltung des Namens dieser Muinenstadt bis heute giebt ihr Ansprüche auf hohes Alter; Inscriptionen sind daselbst noch keine bekannt, und die Architecturen nur sehr flüchtig angedeutet, genauere Untersuchung bleibt wünschenswerth.

Seegen musste nach seiner Rückkehr von Abil noch bis zum 6ten Tage des Monats März in El Hößn verweilen, während welcher Zeit er daselbst noch einiges in sein Tagebuch einschrieb. Der Oschebel Adschlun im Süden, den er von da aus besuchen wollte, war noch ganz mit Schnee bedeckt; auf dem sogenannten Daher el Akabeh, wahrscheinlich einem seiner Bergpässe, sollte er 40 Tage liegen bleiben. Die in El Hößn wohnenden Christen hielten es für Sünde, Hasen zu essen; aber von der Bibel wußten sie nichts, auch verstanden sie nicht einmal das Zeichen des Kreuzes zu machen; der einzige dortige Churi oder

³⁾ v. Raumer, Pal. S. 237; vergl. Reland, Palästina. S. 693.

⁴⁾ Reland, Pal. S. 523, 525; Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. VI.

I. S. 254; v. Raumer, Pal. S. 233. ⁵⁾ Gesenius bei Burckhardt Th. I. Anh. Not. S. 537.

griechische Priester steht unter dem Patriarchen in Jerusalem. Die hiesigen Araber zeichnen sich als ein schöner Volksschlag aus, wohlgenährt, muskulös, wohlgewachsen, mit gebogener Nase, und viele von großer Gestalt, welche die Beduinengestalten weit überbieten, die dunkelbraunere Haut und keine so schönen Gesichtszüge haben. Auch hier werden die Weiber an die Männer verkauft; 500 Piaster sind die gewöhnliche Summe, welche der neue Ehemann nach und nach abzahlen muß in Geld, oder in Naturalien an Vieh, Getraide, Waffen abzutragen hat. Bei Beduinen, Anezeh wie Beni Szahher, ist dieser Kauf der Weiber nicht in Brauch, ihre Weiber haben auch weniger Arbeit, die Bauernweiber sind aber wahre Sclavinnen. Waizen steht hier in hohem Preise, der Werth aller andern Artikel regulirt sich danach; in dem Jahre 1806 mußte der Haurân mit seiner reichen Ernte ausöhlfen, da die Ernte in el Botthin, el Belka und im Dschebel Edschlun schlecht ausgefallen war. Man sammelte hier viele eßbare Schwämme zum Verzepfen ein, giftige kannte man nicht. Die Weiber tragen hier große silberne Ringe um die Fußknöchel und lassen ihre Füße und Haken tättewirken.

Burckhardt ist, nach Seehens, im Jahr 1812 ebenfalls von El Hönn in Irbid, das er stets Erbad nennt, am 4. März eingekehrt, wo er das Schloß auf einem niedrigen Hügel besuchte, an dessen Füße das Dorf liegt. Schon Seehens⁶⁾) hatte den Scheriat Mandjur als die Gränzscheide zwischen der Basaltregion im Norden und der Kalkregion im Süden angesehen, und durch ganz el Botthin, im Dschebel Edschlun bis Es Szalt und Kerak den Kalkstein als die vorherrschende Gebirgsart angegeben, worüber v. Raumer⁷⁾ die vollständigste Auskunft gegeben und so die charakteristischen Unterschiede der Trachonitis (Basaltland) und Traconitis (Höhlenland der Kalk- und Kreidesformation) nachwies. Diese Angabe Seehens wurde von Burckhardt⁸⁾ zwar bestätigt, aber doch auch gegen die östliche Seite hin modifizirt; denn er sagte: der Kalkfelsen, der sich durch Esseit, Moerad, Edschlun und Beni Obeid erstreckt, fängt doch hier schon an, dem schwarzen Häuerangestein zu weichen, aus dem alle Häuser in Irbid, so wie

⁶⁾ Monatl. Geograph. 1808. Th. XVIII. S. 353.

⁷⁾ R. v. Raumer, das östliche Palästina, in Verghaus Annal. 1830. B. I. S. 554 bis 560.

⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 269; b. Gesenius I. S. 424.

die elenden modernen Mauern seines Castells, erbaut sind. Ein großer gut gebauter Birket aus älterer Zeit sei die einzige Merkwürdigkeit dieses Ortes; doch lagen rund um ihn mehrere schöne Särge von dem nämlichen schwarzen Stein, mit einigen in Sculptur ausgeführten Basreliefs. Burckhardts Pläne, von hier die Ruinen von Beit el Näs zu besuchen, wurden, wie wir oben sahen, durch Irreleitung seines Führers vereitelt; er erreichte in 3 Stunden von Irbid das Dorf Hebrās (s. ob. S. 377), den Hauptort im District Kefarat und überhaupt eines der größten in diesen Gegenden, das von vielen Familien griechischer Christen bewohnt wird. Das von da $1\frac{1}{2}$ Stunde nordöstlich gelegene Abil konnte Burckhardt nicht besuchen. Er erreichte aber von da am nächsten Tage, den 5. März, nach $3\frac{1}{4}$ Stunde die Ruinen von Gadara (s. oben S. 377). Von Hebrās⁹⁾ aus brachte ihn sein Führer in einer halben Stunde an der Quelle Ain el Terab vorüber in einen Wadi, der weiterhin sich in den Wadi Szamma ergießt und noch weiter unterhalb mit dem Scheriat el Mandhur vereinigt. Nur $1\frac{1}{4}$ Stunde rechts lag das Dorf Obber an den Ufern des Wadi Szamma, der hier in tiefer Schlucht fließt, und $1\frac{1}{2}$ Stunde weiter in N.W. das Dorf Szamma.

Die Bewohner dieser Dörfer haben Gärten am Bach, in denen sie Obst und viele Arten Gemüse bauen; sie gehören zum District Kefarat. Links am Wege, in dem District Seru (Efsaru), sah man viele Wadis, und von ihm südwärts beginnt der Landstrich Westye. Nach $1\frac{1}{2}$ Stunde erblickte man eine halbe Stunde fern, links im District Seru, das Dorf Taur. Zwischen Hebrās und Szamma fängt der Wadi el Arab an, der sich von da links parallel mit dem Wege hinzog; ein sehr fruchtbare Thal, darin die Kelab-Araber einige Acker bauen; am Wasser hin sind mehrere Mühlen (s. Wadi el Arab, ob. S. 375); südwärts von ihm liegt Layeby, das von G. Robinson auf seinem Rückwege¹⁰⁾ von Omkeis, sonst von keinem andern Reisenden berührt ward. Burckhardts Weg leitete ihn quer über den unebenen Boden Kefarats, der von mehreren Wadis durchschnitten ist, gegen West aber in die Höhe stieg, und auf derselben zu den Ruinen der einstigen Metropolis Peräa's, nach Gadara, führte.

⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 270; v. Gesenius I. S. 425.
Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 212,

¹⁰⁾ G.

Nur durch Buckinghams Rückreise von Oscherasch, mit Mr. Banks, über El Höhn nach Omfeis und dessen Ruinen (2. bis 4. Februar 1816) erhalten wir noch einige Daten über diese Gegenden, die von andern reisenden Beobachtern völlig unbesucht geblieben, denn auch G. Robinson¹¹⁾ und Chesney waren hier bei ihrem Durchzuge so sehr auf der Flucht, daß sie keine neue Bemerkung über Land und Leute mitzutheilen im Stande waren.

El Höhn¹²⁾ ist der erste Ort, der am nördlichen Fuß des Berglandes Oschebel Adschlun erbaut ist, von dessen letzter Vorhöhe über Samun (oder Samud) dem Wanderer, der von Süden herkommt, ein weiter Ueberblick sich über die Hauran-ebene gegen N.O. darbietet, und über das niedere Tafelland gegen N. bis zum Scheriat Mandjur, und darüber hinaus bis zu fernen Berghöhen. Der Blick von hier aus über die Ebene, welche die große Pilgerstraße von Remtha (s. ob. S. 835) südwärts durch Ezzeuit über Kalaat Mesrak in mehreren Stunden Ferne durchzieht, machte auch den europäischen Offizieren diese Höhen zu einer interessanten Position für ihre Recognoscirungen (s. ob. S. 1013). Von el Höhn machte Seehan seine Excursion gegen N.O. nach dem antiken Edrei, und auch Buckingham setzte bei seinem zweiten Besuche von da, am 11. März, seinen Weg nach Mesareib in derselben Richtung fort; die erste halbe Stunde nach Sarriah, das noch hoch gelegen, voll großer Steinblöcke und Säulen, ein sehr alter vorrömischer Ort zu sein schien; dann nach 2 Stunden zum Wadi Schellally und nach einer Stunde nach Haware, Localitäten, die wir schon aus obigen Recognoscirungen kennen gelernt (s. ob. S. 1009). An diesem letztern Orte sah Buckingham auch die Häuser bestehend aus großen Blöcken schwarzen, porösen, basaltischen oder vulcanischen Gesteins, wie zu Omfeis, und überhaupt Trümmer einer einst nicht unbedeutenden Stadtlage.

In El Höhn sah er beim Eintritt einen Sarkophag, mehrere Cisternen, große sculperte Blöcke früherer Bauten und Anzeichen, daß auch wol schon vor dem Festungsbau Schiech Dahers daselbst, nach Seehans Angabe, ein bedeutender Ort dort gele-

¹¹⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 209 etc. ¹²⁾ Buckingham, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 245—251; vergl. dess. Trav. in Eastern Syria. p. 159.

gen haben möge; er schätzte die jeyigen Bewohner auf 200 Köpfe, darunter 14 bis 15 christliche Familien, die in 30 bis 40 Häusern wohnen sollen. Auf dem Marsche gegen Norden¹³⁾ wurde das Dorf Aidun berührt, das die größte Armut verrieth, im Medhase, dem öffentlichen Gasthause, aber doch einige 20 bis 30 Utraber gastlich trachtirte. In 1 Stunde von da, über öde Landstrecken, an Eisternen, Felsen und alten Mauerresten vorüber, wurde Irbid (Erbeed bei Buckingham) erreicht, wo Buckingham einen achtseckigen Thurm anführt, den er für sacerdotalisch hielt, und daneben ein Wasserbecken, das auch schon von Burckhardt als beachtentwerth genannt ward; es ist ganz nach Art der Salomonischen Teiche bei Jerusalem eingerichtet, auf hinabführenden Stufen, nur an Umfang geringer. Von da ritt er durch steinigen, waldlosen, rothen Boden nach Bahrahah (el Bärha bei Burckhardt), wo er die Nacht blieb. Er traf alte Ruinen einer Moschee, in deren Wänden dorische und ionische Säulen eingemauert waren; im Khanhöfe stand ein schöner Sarcophag von schwarzem, porösem Haurängestein und andere vergleichen lagen umher. Der Ort hatte 50 Häuser, stand unter der unmittelbaren Zucht des Pascha von Damaskus; im Khan war keine gastfreie Aufnahme, man mußte hier Alles bezahlen.

Am 3. Februar des folgenden Tages ritt man über Beit er Râs (s. oben S. 1058), an dem kleinen Orte Tugbul und an einer größern Häusergruppe Kefr Su vorüber, bis man nach 3 Stunden vom Ausmarsch einen slippigen Bergzug mit Grotten und Felsgräbern erreichte, die aus sehr alter hoher Zeit herzustammen schienen, in außerordentlicher Menge vorhanden, aber gegenwärtig meist mit Wasser gefüllt waren. Rechter Hand blieben Dörfer, die Buckingham Simma und Bedjin nennt, liegen; links zeigte man in der Ferne Tibbany, dann gegen Mittag, rechts an Sar vorüber, wurde Foharrab (Faur bei Burckhardt, Faour bei G. Robinson, Fau'ara bei Eli Smith), ein bedeutender Ort von 400 Bewohnern, erreicht, mit einem quadratischen Saracenthurm, der in niederer Gegend wel zur Herrschaft der Westroute, die nach Tiberias führt, errichtet sein möchte. Von da erhebt sich das Land zu steinigen, meist nackten, wenig culturbaren, einsiformigen Höhen, bis durch einige Waldstriche hindurch nach 3 Stunden Omkeis erreicht ward.

¹³⁾ Buckingham, Trav. in Palestine. II. p. 247 — 251.

Erläuterung 2.

Wege von El Höhn, aus Beni Obeid und von Remtha durch Ezzueit, durch den Dschebel Adschlun über den Wadi Adschlun nach Suf und Dscherâsch.

1) Seehens Wanderung von El Höhn nach Adschlun, Suf und erste Entdeckung von Dscherâsch (März 1806).

Seehan war der erste Reisende, der sich im März 1806 von El Höhn aus südwärts durch das Berg- und Wald-Land des Dschebel Adschlun wagte, um von da bis zum Wadi Serka oder dem Tabek vorzudringen, wo er sowel diesen Fluss als auch die in seinem Gebiete seitdem bekannter gewordene Trümmerstadt Dscheraaesch, die antike Gerasa, mit ihren Prachtbauten entdeckt hat. Obwohl späterhin wiederholt andere Reisende auf anderen Wegen von der West- und der Ostseite dieselben Localitäten besucht und genauer beschrieben haben, so verdienen doch die Berichte des ersten so anspruchslosen Entdeckers hier nicht weniger ihre Beachtung. Sein erster Brief¹⁴⁾ hierüber enthält folgende Daten:

Der Weg von el Höhn nach dem Gebirg Edschlun, sagt er darin, wurde für sehr unsicher gehalten. Erst am 6. März fand sich ein zahlreicher Trupp bewaffneter Bauern in El Höhn zusammen, die ihr Getraide 3 Stunden weit zu einer Mühle bringen wollten. Zu seinem Schutz nahm Seehan noch 2 Bewaffnete mit und schloss sich dieser Karawane an. Der Morgen war kalt, es ging über nackte Kalkberge an kleinen, wenig angebauten Flecken vorüber; auf den Höhen sah man Sindchar, Mellül und rechts auf dem Berge Szommat, ein verwüstetes Dorf. Dörfer blieb am Wege im Gehölz liegen; bei einem zerstörten Dorfe Beda sollte es viele wilde Schweine, Wölfe und Nimir geben. Rechts auf der Berghöhe lag ein andres Dorf mit Namen Subieh. Man durchzog öfter dicht verwachsene Waldstriche voll Wild und Eichen, deren Galläpfel von bewaffneten Bauern eingesammelt wurden. So erreichte man nach 3 Stunden Wegs jenen wasserreichen Bach, der sich mit dem Ain el Beda und an-

¹⁴⁾ Monatl. Correspondenz. 1808. Th. XVIII. S. 423—433; s. Seehens Tageb. 1805. Msgr.

deren Bächen, die hier in weißschäumenden Wasserfällen zur Tiefe stürzten, vereint und entweder dem Wadi Mus oder dem Wadi Jabs zueilt, die Seehan für identisch hieß (s. ob. Burckhardt S. 1029). Hier in Erdschan möchten wol die Kornmühlen sein, von denen Seehan am folgenden Morgen, den 7. März, durch das nahe Dorf Baaúna, über den Zubach Wadi Mohny, am zerstörten Mär Elias vorüber durch herrliches Waldrevier voll Gebüsch und weglose Gegenden, die er ein Paradies für die Spitzbuben nennt, zum Wadi Edschlün kam, der nach ihm Dschilead (Galaaditis) von Edschlün (nach Burckhardt Oschebel Adschlun von Meerad) scheiden soll. In den oft dichten Wäldern von Galläpfleichen, Katlap, Sarürbäumen und ihren tief herabhängenden Zweigen war es sehr schwerlich hindurch zu kommen; oft wurde der Pfad verloren und man verirrte sich. Unter den Millionen Bäumen, sagt Seehan, habe er auf diesen Kalksteinboden doch keinen einzigen schönen, vollen Baumstamm zu sehen bekommen. An demselben Morgen des 7. März erstieg er die einsame Spitze des Bergs, auf welchem Kalaat er Nabhat, ein Felsenhaus, erbaut ist, sonst die Wohnung des Scheichs, der aber verreiset war, daher man die kleine mit Eisen beschlagene Thür derselben verschlossen fand, und den Umlauf von da nach dem Gher des Jordans und gen Beisan diesmal nicht haben konnte, den die Berghöhe darbieten sollte. Er stieg daher dieses Schloß an dessen Südwand wieder hinab zum Thale des Wadi Adschlün, des uns aus Obigem schon bekannten Flusses, der gegen West verübersieht, an welchem das gleichnamige Dorf Adschlun (En Eglaim¹⁵), d. i. Quelle der beiden Kälber, Jesaias 15, 8; Edschlün, d. h. Kälber, bei Abulfeda, Tab. Syr. p. 13 u. 92, Ort, Schloß, Gebirg und Landschaft) liegt, bei dem er aber nicht verweilte, sondern zum gegenüberliegenden Orte an dessen Südufer übersegte, nämlich zum Dorf Ain Oschennéh, von einigen Christen bewohnt, bei denen er Nachquartier fand. Bis zum Dorf Adschlun hatte man viele Grotten und Höhlen angetroffen, in den dichten Wäldern viele Moose und Flechten, wie in europäischen Climateden. Ueber dem Dorf Ain Oschennéh, darin 6 christliche und 30 mohamedanische Häuser, erhebt sich ebenfalls eine alte Burg, die aber zerstört war bis auf einen viereckigen Thurm, aus großen Quadersteinen erbaut;

¹⁵) Gesenius, Commentar zu Jesaias. I. 2. S. 527.

die Umgegend ist sehr felsig. Der Wadi Adschlun, der gegen West vorüber zieht, entspringt etwa 20 Minuten höher auf im sehr höhlenreichen Thale, wo er den Namen Ain Oschenneh führt, und treibt daselbst einige Mühlen. Hier hat sich das Thal schon um vieles gegen das breitere bei dem Dorfe Adschlun verengt. Doch zeigt es viele Del- und Feigenbäume, welche die Reste einst viel bedeutenderer Anpflanzungen zu sein scheinen. Neue Anpflanzungen sah Seehan nicht. Die Dorfbewohner schienen ihm weit bedürftiger als die der Ebene zu sein, die er vor ein paar Tagen erst verlassen hatte; das Brotkorn fehlte ihnen gänzlich. Von hier aus erhebt sich das Kalaat er Nabbat gleich einer stattlichen Ritterburg über dem Dorfe Adschlun; sie ist die Residenz des Scheichs über den ganzen Oschebel Adschlun, aus dem er von jeder erwachsenen Person 200 Piaster zu fordern hat, von den Armen 70 bis zu 100 Piaster als Kopfgeld, wofür er dem Pascha von Damaskus jährlich 40 bis 50, auch wel 60 Beutel zahlen muß. Einige hundert Soldaten des Pascha treiben die Abgaben für den Scheich ein, der damals aus einer Familie el Freihât stammte und Abbas hieß.

Am dritten Tage, den 8. März, mehr gegen Ost gewandt, ritt Seehan bergan über einen hohen waldigen Bergrücken, wo es sehr kalt war und wo noch Schnee lag, der hier zuweilen 3 bis 4 Fuß hoch fallen und vierzehn Tage lang liegen bleiben soll. Von hier wieder bergab (gegen S.O.) wurde das Dorf Szüh oder Szüs erreicht, wo er nach $2\frac{1}{2}$ Stunde Marsch die Nacht blieb. Im Thale brachen viele rauschende Quellen aus den Seiten der dortigen Felsen hervor, die sich zu einem südwärts unter dem Namen Deir fließenden Bach vereinen, der bei Oscheraasch immer gegen Süd vorüberzieht, bis er sich von der Nordseite her zu dem Thale des gegen West fließenden Wadi Serka oder Sabok ergießen kann. In den Bergen über Ain Oschenneh hatte Seehan sehr schönen violetten und blau-rethen Marmor mit Versteinerungen von Bivalven wahrgenommen. Der nächste vierte Tag, der 9. März, führte südlicher, an der Dorfruine el Dér ibn Lieh vorüber, schon nach 2 Stunden Wegs zur großen Entdeckung der Ruinen von Gerasa, die Seehan, erstaunt über ihre Denkmale, mit den längst bekannt gewordenen Ruinenstädten von Baalbek und Palmyra verglich.

2) Burckhardts Route von Nemtha über den Oschebel Kassafa nach Suf und Oscherasch (im Mai 1812).

Sechs Jahre später gelang es Burckhardt (1. Mai 1812)¹⁶⁾ dieselben Brachtrüinen von Oscherasch auf einem etwas östlicheren Wege von der Hadschrouten Nemtha aus zu erreichen, und genauer als sein Vorgänger kennen zu lernen.

Nur mit Mühe fand er in Nemtha (s. ob. S. 908) einen Führer zu dem 7 bis 8 Stunden weit gegen Süd liegenden Trümmerorte, weil er nicht für den Werth seines Pferdes einstehen wollte, im Falle sie beide von arabischen Plündern ausgeplündert werden sollten. Doch entschloß sich endlich einer der Fellahs für 12 Piaster Lohn das Geleit zu geben, und am späten Morgen ritt man in der Richtung gegen S.W. dem Berglande zu. Nemtha liegt auf der Grenze von Hanrān, die sich südöstlich an den beiden Trümmerorten Om el Oschemal und Szamma vorüber zieht; westlich der Hadschroute zwischen Nemtha und Oscherasch mußte der District Ezzueit durchschritten werden, der sich westwärts an die Berglandschaften Beni Obeid, Adschlun und Moerad anlehnt. Ostlich von Nemtha wird die Hadschroute an ihrer östlichen entlang von einer niedern Hügelreihe, Ezzemle genannt, begleitet, bis gegen das Kalaat Mefrek, ein verfallenes Kastell, das auf dem östlichen Ende von Oschebel Zueit zum Schutz der Hadschroute erbaut ist.

Zwischen dieser Hügelreihe und den genannten westlicheren Landschaften, in mehr ebenem Boden, wurde nach Zurücklegung von starken 1½ Stunden gegen West, am Fuß des Oschebel Beni Obeid, etwa in Ferne einer Stunde, die Stadtruine Ezzereikh erblickt, von wo das Kastell El Höhn nach W. g. S. sich zeigte, das Kastell el Mefrek (el Ferka der Araber) aber gegen S.O. in 3 Stunden Ferne. Gegen S.W. 1½ Stunde fern sah man eine andre Ruine Nemeith, ein Dorf, wo auch mehrere große Säulen auf dem Boden umherliegen.

Nachdem man 2½ Stunde von Nemtha auf dem directen Wege weiter gerückt war, traf man auf einem Hügel das verfallene Dorf Dehama, und sah am Wege mehrere zerbrochene Säulenschaften liegen; viele Zeichen einstiger starker Bevölkerungen auch dieser gegenwärtig so wüste liegenden Gegenden.

¹⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 248—253; b. Gesenius I. S. 395—402.

Nach 3 Stunden Weges war der Wadi Warran, der vom Berge Zueit herabkommt, damals aber trocken lag, erreicht, und nun begann das Ansteigen des Bodens (wie auf Berghaus und Zimmermanns Karte angegeben). Auch hier lagen gleich nach der ersten Viertelstunde drei schöne dorische Säulen niedergestreckt am Boden; den Windungen eines Wadi folgend, er stieg man höher und höher den Berg, aus Kalkstein und Kiesel bestehend, erst durch viele wilde Pistazienbäume hindurch, bis man auf der Höhe häufiger Eichen und dann dichte Waldung traf. Nicht weit vom Gipfel des Bergs, Dschebel Kaskasa genannt, der in $5\frac{1}{2}$. Stunde von Nemtha aus erreicht ward, zeigten sich einige Reste von Fundamenten alter Gebäude. Die weite und schöne Aussicht von ihm verbreitete sich über die südlich anliegende Ebene von Dscherasch, wie über die benachbarten Berge Serka (Zerka) und Belka. Die Ruinen von Dscherasch, deutlich zu sehen, und die höchsten Gipfel des Dschebel Belka da hinter lagen in der Richtung S.S.W., die höchsten Punkte von Dschebel Serka aber gegen Süd. Eben auf der Paßhöhe dieses Dschebel Kaskasa hört der District Zueit auf und der von El Moerad beginnt, der gegen S.W. und W. hin liegt, während Zueid noch mit Moerad an dessen Westseite parallel bis zum Wadi Serka hinläuft.

Auf dem Paß des Kaskasa bemerkte der Führer erst, daß er sich verirrt habe, da es nicht seine Absicht gewesen, geradezu nach Dscherasch zu gehen, sondern die Nacht im Dorf Suf zuzubringen und von da aus erst am andern Morgen die Ruinen zu besuchen. Deshalb wandte man sich vom Berge aus mehr westlich auf die Straße, die durch einen dichten Wald hindurch führte, bis man Suf erblickte, daß $1\frac{1}{2}$ Stunde weit in der Richtung gegen W.S.W. vorlag.

Hier an den hervorsprudelnden Quellen konnte man seit dem ganzen Tagmarsch zum ersten Male den Durst löschen; denn, obwohl man überall üppiges Weideland durchzogen, wo man viel Hasen, Rebhühnern und anderm Wild begegnete, hatte man doch keine Quelle getroffen. Nach $7\frac{1}{2}$ Stunde Marsch fand Büchhardt zu Suf im Hause des dortigen Scheich El Dendel eine gastliche Aufnahme.

Suf liegt am Abhange des Berges, auf der Westseite des Wadi El Deir, dessen Strom auch El Kernan heißt, und aus 3 reichlichen Quellen entsteht, die unfern von einander aus einem

Felsen hervorbrechen. Sie werden Ain el Fanar, Ain el Meghaseb und Ain el Keyfabe genannt, vereinigen sich und bewässern die südlich anliegende Ebene von Oscherâsch. Der Reichtum einiger 40 Familien, welche das Dorf Suf bewohnen, besteht vorzüglich in ihren Olivenpflanzungen; es ist das vornehmste Dorf im District Moerad, aber von einigen andern Bergdörfern, Ettekitte, Burma, Hamtha, Dschezaze, Debein umgeben, in denen es Gebräuch ist, daß in jedem der Privathäuser derselben Schießpulver fabrikt wird, sowol für eigenen Bedarf als zum Verkauf. In jedem der Häuser, die Burckhardt dort betrat, sah er einen großen Mörser, in welchem immerfort gestampft wurde, selbst wenn ein Feuer mitten in der Stube brannte. Das Pulver wurde aus 1 Theil Schwefel, $5\frac{1}{2}$ Theilen Salpeter und 1 Theil Pappel-Holzkohle gemacht; schlecht genug, aber für dortigen Verbrauch hinreichend. Gegen die nächtliche Kälte brannte man im Schlafzimmer ein großes Feuer an, bei dem das Holz, das dort in Menge vorhanden, nicht gespart wurde, der ganze Raum sich aber mit dickem Rauch füllte, da die einzige Deßnung, die Thür, verschlossen blieb, damit das Vieh nicht herein dringe; die Hauseigenthümer waren an diesen Zustand, in dem sie sich ganz entkleideten, schon gewöhnt, der für den Fremdling fast unerträglich wurde, bis die frühe Morgenstunde ihn daran erlösete.

Am 2. Mai. Ein altes verfallenes, viereckiges Gebäude mit mehreren zerbrochenen Säulen zeigte in Suf zwar eine schöne, aber jetzt doch unleserlich gewordene Inschrift, und eine andere auf einer Säule, nichts besonderes für die Localität aussagende, desgleichen griechische Inschrift; bei einer mit einem kleinen Gewölbebau überdeckten Quelle, Ain Keyfabe, wo viele Höhlen, in denen arme Familien wohnten, fand sich noch eine kurze griechische Inschrift¹⁷⁾, die aber auch keine belehrende Auskunft geben konnte, und nur im Allgemeinen darthat, daß einst cultivirtere Bewohner hier angesiedelt gewesen als heutzutage.

Ein Führer aus Suf geleitete Burckhardt an dem bergigen Westufer des Wadi Deir gegen Süd, nach der ersten halben Stunde zum verfallenen Orte Kherbet Mekbela, und $\frac{1}{2}$ St. weiter über die Ruinen Kherbet el Deir neben einer türkischen Capelle Mezar Abu Beker, immer gegen S.S.O., bis man nach

¹⁷⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 274, Nr. 4665.

einer Stunde Wegs den Abhang des Berges erreichte, der einst die Necropolis gewesen zu sein schien, wo Burkhardt über 50 Sarkophage gleich am Wege zählen konnte, und dann zu den Ruinen der Stadt Gerasa hinabstieg. Diese Sarkophage waren aus dem Kalkstein gehauen, der die Berge von Zbeit und Moerad bildet; einige derselben waren so tief eingefunken, daß sie mit der Oberfläche des sehr steinigen Bodens im Niveau stehen; andere schienen aus ihrer ursprünglichen Stellung weggerückt zu sein. Der größte war 10 Spannen lang und $3\frac{1}{2}$ breit; allein der größere Theil derselben ist weit kleiner und kaum groß genug, um den Leichnam eines völlig ausgewachsenen Mannes aufzunehmen. Einige waren an den Seiten durch Basreliefskulpturen, wie Festons, Genien, verziert, doch ohne schön zu sein, und meist sehr verstümmelt. Nur einen mit geschmackvollen Ornamenten fand er; sie hatten platte Deckel, von denen noch einige vorhanden waren. Auf einem der größten Sarkophage war eine lange, aber zu verstümmelte Inschrift, um sie noch lesen zu können. Große Haufen von Quadersteinen zeigten in der Nähe die Reste einstiger großer Gebäude.

Von Suf wurde in $1\frac{1}{2}$ Stunde die Stadtmauer von Dscherasch oder Kerash (Gerasa) erreicht.

3) Irby's, Mangles und Bankes Weg von Adschlun über Suf nach Dscherasch (im März 1818).

Da auch nachfolgende Reisende, wie Irby und Mangles mit Mr. Bankes, im März 1818 auf denselben Wege über Suf nach Dscherasch gingen¹⁸⁾, wohin Mr. Bankes schon einmal zuvor mit Buckingham, im Januar 1816, aber vom Süden her vorgedrungen gewesen, und letzterer noch einmal im März desselben Jahres dahin zurückkehrte, G. Robinson und Cheseney aber im Jahre 1830 sich dort zuletzt umsahen, so werden wir zuvor auch ihre Nachrichten von den nächsten Zugängen zu dieser Ruinenstadt aufzuführen haben, ehe wir uns selbst in ihre Mitte begeben.

Irby und Mangles ritten von Adschlun (am 14. März

¹⁸⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 307—319; Buckingham, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 138—250, u. ders. in Travels in Eastern Syria. p. 127—133; G. Robinson, Trav. in Palest. II. p. 200 bis 209.

1818) gegen Suß durch ein enges pittoreskes Thal mit schöinem Rückblick auf das Ritterschloß über Adschlun, als sich ihnen eine schöne Ebene eröffnete, mit einem Wege, der sie durch ein waldiges, unebenes Land von großer Schönheit führte, wo sie Arbutusbäume von 6 Fuß Umfang, prachtvolle Eichen und Anderachne sahen, die sich mit ihren Zweigen oft in einander schlängeln und das Aussehen hatten, als würzten sie übereinander empor. Ein römischer Pflasterweg wurde sichtbar, sobald man sich Suß näherte, und 3 römische Meilensteine bemerkte man nahe beisammen, etwa halbwegs zu diesem Dorfe, in dessen ruinirter Kirche sich ein vierter römischer Meilenstein zeigte, nebst einem Altar mit griechischer Inschrift. Am Nachmittag desselben Tages ritt man unter Escorte von 3 Bewaffneten auf fürzestem Bergwege in einer Stunde noch nach den Ruinen von Oscheräsch, aber weil man dort kein Unterkommen fand, auch wieder nach Suß zurück, wo man die abenteuerlichsten Lügen und Neubetreibungen anzuhören hatte. Deshalb zog man am folgenden Tage, den 15. März, mit 10 Mann Bedeckung wieder zu den Ruinen, um Vermessungen zu machen, und kehrte auch diesmal nach Suß zurück.

Am 16ten, einem Regentage, traf Mr. Bankes mit seiner Sauve-Garde, 10 Mann der Beni Sahr, die bei Adschlun campirten, unter Aufführung ihres Emirs, des Prinzen Ebey Fayes und seiner gut bewaffneten Kauenträger (s. Erdk. XIV. S. 1051), in Suß ein; sie sollten die Escorte der Gesellschaft auf der Ostroute um das Tode Meer bilden, doch wollten sie sich nicht weiter als bis Kerek dazu verstehen, weil sie mit den jenseitigen Araber-Tribus in Fehde standen. In der Nähe von Oscheräsch campirten die Salhaan-Araber, die sie nicht zu fürchten schienen. Unter ihrem Schutz konnten denn also in den nächsten Tagen vom 17. bis 20. März die Ruinen schon genauer untersucht und vermessen werden als zuvor. Auf Irby's und Mangles Rückkehr von Petra wurden dieselben Ruinen noch einmal von ihnen besucht, und die Arbeit ihrer Vermessungen durch Bankes¹⁹⁾ beendigt.

¹⁹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 475; vergl. Legh, Route in Syria, in W. Macmichael, Journ. I. c. p. 248.

4) Buckinghams und Bankes Weg über Dibbin nach Dscheräsch (im Januar 1816).

Schon durch einen ersten Besuch mit Buckingham war Mr. Bankes mit der Lage der Ruinen Gerasa's von der Südseite her bekannt geworden. Sie waren vom Jordan zum Velka-Gebirge heraufgestiegen und hatten den ebern Jabok durchsezt, direct von S.W. her auf Dscheräsch zureitend. In einem Zeltlager der Araber am Nordufer des Jabok übernachtend, fanden sie ein herrliches Waldland, bis sie am nächsten Morgen, nach der ersten Stunde, einen tiefen Gebirgsstrom, Mahr el Dibbin²⁰⁾, (Bebeen bei Buckingham), der von Nord nach Süd in den Jabok (Wadi Serka) fällt, durchsezten. An der Furth war der Strom 10 Schritt breit, seine Ufer mit Nohr, Platanen und Oleander bewachsen; über seinem nördlichen Ufer erhoben sich die Mauern und Ruinen von Dibbin, das ein antiker Wohnsitz der Christen gewesen sein sollte. Von da gegen N.O. kam man an 3 bis 4 großen Gebäuden vorüber, die am Wege standen, und erblickte um 10 Uhr ein liebliches Thal, aus dem man durch den ersten Anblick der Ruinen von Dscheräsch überrascht wurde. Es war ihre Südseite, von der ein fast vollkommen erhaltenen Triumphbogen sich zeigte, hinter ihm eine Naumachie mit ihren zuführenden Kanälen unverkennbar, obgleich in der Tiefe ihrer Arena jetzt Kornfelder lagen, und hinter ihr ein zweites Thor den Eingang durch die Stadtmauer zeigte. Auch drang man durch dasselbe zwischen die Straßen, Tempelreste und Colonaden ein, aber nur verstohlen hinter den Säulen durste man schreiben und skizziren, so lange die arabischen Führer unter den Ruinen ihr Frühstück hielten. Die grosse Gefahr nöthigte bald, durch die nördliche Mauer, etwa eine Mile engl. fern von der südlichen, wo man eingetreten war, die bewundernswerthe Stadt wieder zu verlassen, obwohl überall Prachtgebäude zu ihrer näheren Erforschung lockten. Man mußte ihr im Orange der Umstände den Rücken kehren und stieg die grottenreiche Anhöhe mit der alten Necropolis hinauf, die schon Burckhardt als solche erkannt hatte, wo man an hundert Sarkophage, alle aus grauem Kalkstein, viele wie mit Gewalt aus der Erde herausgerissen, viele umgekehrt und zertrümmert sah, wahrscheinlich durch Plünderer, die einst

²⁰⁾ Buckingham, Trav. in Pal. II. p. 138.

darin nach Schäzen gesucht haben möchten. Auch zeigte sich hier die Ruine eines kleinen Tempels. Der Rückblick auf die Stadtruine, die, obwohl zu beiden Seiten zu Anhöhen aufsteigend, doch von hier aus in einem Thale zu liegen schien, war prachtvoll durch den Schmuck ihrer Architecturen, durch die Bergumgebung auf allen Seiten und den grünen Anbau der Felder in der nächsten Umgebung. Auf der nächsten Berghöhe lag das Dorf Aljuhe, mit Mauern und Thurm gesichert, für die Fellahs, die in den umliegenden Thälern das Feld bauen, ein Ort der Zuflucht, wenn Gefahr sie bedroht. Die Gefahr vor nahen Räubern beschleunigte diesmal die Schritte, und man erreichte in $1\frac{1}{2}$ Stunde das Dorf Suf, das als Nachtquartier Schutz bot.

Hier fand kein freies Quartier, keine Gastfreiheit mehr, wie im Hauran, statt; in einem öffentlichen Gebäude vom Scheich eingelagert mußte Alles, selbst das Brennholz, theuer bezahlt werden. Der Scheich war dem Pascha von Damaskus tributpflichtig, und erpreßte mit Strenge die Abgaben von den Fellahs, die Korn, Oliven und Wein bauen. Ein paar Thürme saracénischer Construction gewährten dem Dorfe, das an dem Stande eines steilen Berges gegen das wasserreiche Thal erbaut ist, einige Sicherheit; zu den neuern Wohnhäusern sah man nicht selten ältere Quaderstücke mit Sculpturen verwendet, und viele große Quaderblöcke liegen lose zerstreut im Dorfe umher, das einst unstreitig bessere Zeiten gesehen, als Gerasa noch eine Capitale der Decapolis voll Luxus und Glanz war.

Obwohl der folgende Tag, der erste Februar, ein Regentag war, das Volk voll Misstrauen gegen die Gäste und die trohigen Führer nicht aus der Stelle zu bringen waren, so stahl man sich doch heimlich von ihnen weg, unter dem Vorwande, daß man ein Messer in den Ruinen verloren und wieder suchen müsse, und watete durch Roth und Regen zu den architectonisch-schönsten Hauptresten, um genauere Vermessungen und Abrisse, so gut dies im Regen und unter den beschwerlichsten Zudringlichkeiten von lumpigen Arabern und misstrauischen Fellahs, welche die dortigen Felder und Trümmer durchstreiften und die Fremdlinge im Verdacht hatten, daß sie Goldschätze suchten, geschehen konnte, zu Stande zu bringen. Vorzüglich war es diesmal das Theater, das von Buckingham ausgemessen und von Banks genauer abgezeichnet wurde. Die Unvollkommenheit dieser Arbeiten wurde von beiden Reisenden durch späteren Wiederbesuch verbessert, denn jetzt war

die Gefahr in Suſ zu dringend geworden, daß man genöthigt war, am 2. Februar die Gegend eiligst wieder zu verlassen und sich nordwärts nach El Höhn zurückzuziehen.

5) Buckinghams zweiter Weg über Dibbin und die Aquädukte nach Dscheraasch (im März 1816).

Den nächsten Besuch führte Mr. Banks in der Gesellschaft seiner Landsleute Irby, Mangles und Legh aus; Buckingham aber kehrte schon am 7. März zum zweiten Male wieder, aber allein, in Dscheraasch²¹⁾ ein, sich diesem Orte wieder, wie das erste Mal, über Dibbin nähern. Von da an aber kam er auf andern Wegen, nämlich nicht von der Südseite, sondern von Westen her, zu derselben Ruinenstadt. Von Dibbin, mit etwa 100 Häusern, erblickte er das gesierte Grab eines Sanctus, Udd a el Nebi Hud genannt, und übersah schon das im Osten liegende Thal von Dscheraasch. Bei einem Abhang voll Pinuswald und andern Bäumen zog er an den Dörfern Eremun oder Neimun und Tekitti (Ettekitti bei Burckhardt; Neymun und Witkitti bei Buckingham) vorüber, nach einem Thale zu, dessen Bach Wadi Nehali südwärts zum Wadi Serka oder Gabek fällt. In diesem bemerkte er Ruinen von zwei Aquäduktten, beide antik, die man Tewahim nannte. Einer derselben bestand nur noch aus einem Bogen, dessen Gewölbe aber 30 Fuß hoch und grün berankt war von Schlinggewächsen; der andere, dick incrustiert mit Tuffbildungen, wie die Aquädukte zu Tyrus und Tiberias, führte zum Dscheraasch-Flusse. Von ihm mußte man gegen Ost noch über steinigen Boden aufsteigen; man kam an bedeutenden Olivenbaum-pflanzungen vorüber, die nicht wild waren, wie andre wol hie und da im Berglande verwilderte Gruppen. Dann links an den Dörfern Dir und Merdsch vorüber ließ man Medschibbeli in N. liegen, und erreichte in einer Stunde vom lehrgenannten Aquädukt die Stadtruine von Gerasa, zu der man diesmal durch das West-Thor einritt. Von Es Szalt bis dahin hatte man zu Pferd 8 Stunden Zeit (zu 32 Mil. engl. Distanz) gebraucht. Vor der Außenseite des Westthors sah man auch hier mehrere Sarkophage; auch hier an der Westseite schien eine Necropole von Gerasa gelegen zu haben, wie die an der früher gesehenen entgegengesetzten Seite der

²¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 126—128.

Stadt gegen Norden. Hier an der Südwestseite vor der Stadt, wie an der Südostseite derselben, fanden sich auch viele in Felsen gehauene Gräber, wie die zu Omkeis; gegenwärtig liegen sie zwar offen da, aber einst waren sie wie jene sicher durch Steinthüren verschlossen, denn neben dem einen lag noch die zerbrochene Steinhür; einige zwanzig dieser Felsgräber konnte Buckingham mit Bestimmtheit aufzählen.

6) G. Robinsons und Capt. Chesney's Weg von Es-Szalt nach Dscherâsch und Suf (im Novbr. 1830).

G. Robinson, der mit Capt. Chesney ebenfalls von Es-Szalt aus diese Dscherâsch²²⁾ besucht hat, kam nach den ersten 6 Stunden Wegs über das Dorf Djezazi (Jezazi auf Bimmermanns Karte) und von da über ein arabisches Zeltdorf Anami direkt nach der Ruinenstadt, ohne neuen Aufschluß über deren Umgebung zu liefern (23. Nov. 1830). Er zog sich auch von da über die Necropolis gegen Nord nach Suf zurück, und sagt, der ganze Rücken des dort von ihm überstiegenen Berges sei, wörtlich, bedeckt mit Sarkophagen, unter denen viele mit eleganten Sculpturen und auch mit Inscriptionen, zu deren Copie ihm nur die Zeit gefehlt. Den Scheich in Suf fand damals G. Robinson unabhängig vom Pascha von Damaskus; er stand unter keiner Zucht und schien, statt das Gastrecht zu üben, seine Gäste ausplündern zu wollen, wozu die unverschämten Weiber in seinem Hause durch dreiste Forderungen schon den Anfang machten, denn sie verlangten nicht weniger, als daß der Reisende ihnen seine Börse zum Geschenk machen solle. Die Nachte des Hausherrn war hieven die Folge, der seine Gäste aus dem Hause stieß und sie nöthigte, im Freien zu campieren. Kaum daß es ihnen noch gelang, durch ihren gewandten Diener eine bewaffnete Escorte durch die nördlichen Wälder voll lauernder Raubparteien zu dingen, die sie glücklich in 4 Stunden nach Tibne brachte, wo schon größere Sicherheit und größere Ordnung vorherrschend war.

²²²⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 199—209.

Erläuterung 3.

Dscherâsch, Gerasa, die Stadt der Decapolis in ihren Pracht-ruinen; die Säulenstadt.

Nachdem wir so die Umgebungen kennen gelernt, kehren wir nun in die Ruinenwelt der antiken Prachtstadt Gerasa, wie Pella, mit der sie öfter verwechselt²³⁾ ist, der Decapolis angehörig, die schon Plinius zu derselben aufzählte (Galasa, Plin. V. 16, richtiger Gerasa u. Neland), und welche Josephus die Gränzstadt im Osten von Peräa nennt, selbst in ihre Mitte ein, wo wir Burckhardts Führung²⁴⁾ folgen, und seinen Bericht durch die Beobachtung der Nachfolger ergänzen.

Die Stadt Gerasa ward auf einer erhabenen Plaine im Berglande Moerad erbaut, aber auf ungleichem Grunde²⁵⁾ zu beiden Seiten des von Nord nach Süd ziehenden Wadi Deir, der außer dem Namen Keruan auch Seil Dscherâsch, d. i. der Fluß von Dscherâsch, genannt wird. Er ergießt sich unweit, nämlich im Süd der Stadt, in den Wadi Berkâ oder Serka, d. i. in den Tacob der Alten. Der Haupttheil der Stadt steht auf dem rechten, d. i. dem westlichen Ufer des Flusses, wo der Boden ebener, obwohl das rechte Ufer selbst steiler ist als das linke. Die jetzigen Ruinen beweisen die Größe und Wichtigkeit wie den Glanz der alten Stadt; denn sie haben $1\frac{1}{4}$ Stunde im Umfange (Seezen sagte $\frac{3}{4}$ Stunden²⁶⁾, die Stadtmauer über eine Stunde), wenn man den einzeln stehenden Trümern der Stadtmauer folgt, die, aus behauenen Quadersteinen von mittlerer Größe erbaut, über 8 Fuß in der Dicke mächtig waren; nach oben läßt ihre Zertrümmerung nirgends eine Abschätzung der Höhe zu.

Burckhardt brachte nur 4 Stunden in den Ruinen und

²³⁾ Gesenius zu Burckhardt I. S. 531, Note. ²⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 252—264; b. Gesenius I. S. 401—417, nebst Plan der Ruinen von Dscherâsch; vergl. Buckingham, Plan of the Ruins of Geraza, und G. Robinson, Sketch of the Remains of Djerash or Gerasa. ²⁵⁾ L. de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livraison XVI. Djerash, Vue générale de la Ville ancienne. Diese Ansicht ist vom Haupttempel in der Stadt genommen und der Blick ist gegen Süd gerichtet, so daß auf diesem Blatte nur die südliche Hälfte der Stadt übersehen werden kann. ²⁶⁾ Seezen, in Monatl. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 425—426.

zwar ohne Begleiter zu, weil seine Gefährten die Furcht vor Raubübersällen der Beduinen, welche dieselben häufig durchstreifen, nicht überwinden konnten, und sich deshalb außerhalb derselben zwischen den Bäumen verborgen hielten, welche den Fluß überschatten; nach Dr. Dieterici, der jüngst (1843 im Mai) den Ort besuchte, ein frischer Oleanderwald. Den von Burckhardt entworfenen Plan der Stadt hielt er daher selbst nur für einen Versuch, in dem manche der Entfernung zu berichtigten sein möchten; im Wesentlichen ist er jedoch von den Nachfolgern als richtig anerkannt worden, und dient hinreichend zur topographischen Orientierung in den Hauptpunkten, die wir hier nur zu berühren haben, da wir die architectonischen Details, wie billig, dem besondern Studium der Antiquare und Architecten überlassen.

Bei dem Eintritt durch die Stadtmauer von Suf, also von Norden kommend, ist die erste Hauptgruppe, welche den Blick fesselt, der große Tempel²⁷⁾, ein längliches Viereck, auf einer 5 bis 6 Fuß hohen, über dem übrigen Grunde künstlich erhaltenen Terrasse, auf dem steilen Westufer des Wadi Oscherasch erbaut. Das Innere dieses Tempels, von dem es unbekannt bleibt, welcher Gottheit er geweiht war (Buckingham nennt ihn einen Zeus-Tempel)²⁸⁾, ist 25 Schritt lang, 18 Schritt breit, von einer doppelten Reihe von Säulen umgeben, von denen zwar nur noch 11 aufrecht stehen geblieben, doch, 2 ausgenommen, vollkommen mit ihren Kapitälen erhalten, die mit dem schönsten Acanthuslaub geschmückt zu der korinthischen Ordnung gehören, und von vorzüglicher Arbeit sind. Ihre Schafta bestehen aus 5 bis 6 Stücken, haben 7½ Spann im Durchmesser und 35 bis 40 Fuß Höhe. Die Tempelmauern sind schmucklos, das Dach ist nach dem Innern eingestürzt, dem Portal gegenüber in der Rückwand befinden sich 6 Nischen, und hinter ihnen ein gewölbter Gang mit dunklen Seitenzimmern. Dieser Bau steht in der Mitte einer großen Area, mit einem großen Peribolus von doppelten Colonnaden kleinerer Säulen (ihrer zählte G. Robinson 186)²⁹⁾ ein weites Viereck umgebend; das Ganze, sagt Burckhardt, war prachtvoller als alle andern öffentlichen Gebäude in Syrien, der

²⁷⁾ L. de Laborde I. c. Livr. XVI. Vue du Grand Temple prise de la Colonnade. ²⁸⁾ Grundriß Temple of Jupiter at Geraza, bei Buckingham, Trav. in Pal. II. p. 217. ²⁹⁾ G. Robinson, Trav. I. c. II. p. 204.

Sonnentempel in Palmyra ausgenommen. Die ursprüngliche Zahl der zum Prachtbau gehörigen Säulen betrug, nach Burckhardt, nicht weniger als 200 bis 250 Säulen. Den ganzen Umsang dieses Tempelgebäudes mit seinem Porticus giebt Buckingham, wahrscheinlich nach Banks Messungen, zu 140 Fuß Länge und 70 Fuß Breite an, und die Richtung seiner Fronte nach S.O g. O. Die einzelnen Blöcke, aus denen die Säulen bestanden, waren durch vierseitige Metallbarren, die gleich einer Achse sich durch die ganze Säule hinauf erstreckten, verbunden, und ihre Verbindung so schön gefügt, daß sie oft kaum sichtbar war. Inwendig an den Blöcken, nahe bei der Höhlung für die Eisenstangen, fanden sich griechische Buchstaben, wahrscheinlich Marken für die Werkleute zum Behuf der richtigen Verbindung. Alles Suchens ungestrichen fand sich keine Inschrift; aber Banks, wie Buckingham, nannte ihn einen Tempel des Zeus. Gesenius vermutet, daß sich der einsichtige Antiquar, Banks, dabei wol eines Grundes bewußt gewesen sein möge, da Vitruv ausdrücklich angebe, daß man zu den Tempeln der Schutzgottheiten, unter denen er Jupiter voranstellt, vorzugsweise die höchsten Plätze der Städte gewählt habe, so daß ihr Tempel gleichsam die Stadt beherrschte; die Tempel des Bacchus und Apollo habe man besonders gern nahe bei den Theatern angebracht. Allerdings zeigen sich auch noch höherliegende Gebäude in Gerasa, und in so fern möchte Gesenius Hypothese nicht unberücksichtigt bleiben, der diesen Tempel für ein Heiligtum der Artemis halten möchte, welche nach Münzen (*Ἄρτεμις τύχη Γεράσεων*) die Schutzgöttin der Gerasener gewesen, da ihr Kopf sich mit dem des Hadrian auf Münzen dieser Stadt beisammen findet. Diese Ansicht möchte durch Irby und Mangles³⁰⁾, welche späterhin auch von Banks begleitet waren, berichtigt werden, die hier angeben, eine Inscription gefunden zu haben, welche zeige, daß er dem Sol geweiht war; auch bemerken sie, daß er mit dem Sonnentempel zu Palmyra viel Uebereinstimmendes in der ganzen Anlage, doch das Besondere eines Souterrains mit einem Bade unter der Haupthalle des Tempels zeige. Diesem Haupttempel zur Seite, gegen S.W. nach der Felswand zu, wo auch der Peribolus, vielleicht nicht zum vollendeten Außbau gekommen, liegen bergansteigend die Ruinen zweier kleinen Tempelchen, die vielleicht nur Vortempel des

³⁰⁾ Irby and Mangles, Trav. I. c. p. 317.

größern Haupttempels waren. Von dessen Portico und seiner hohen Terrasse ist der Blick über das lange und weite Ruinenthal der Prachtstadt ohne alle Bewohner wahrhaft überraschend. Als sich G. Robinson und Capt. Chesney an diesem Anblick wiederten, sahen sie von den gegenüberliegenden östlichen Berghöhen durch die Ruinen an 5 Raubbeduinen herbeischleichen, die sie aber durch die kriegerische Ausstellung ihrer Escorte bald zur Retirade nöthigten. Man übersah von hier die ganze Stadt wie in einem großen breiten, von S. nach N. länger gezogenen Viereck vor sich liegen, jede Seite über eine engl. Mile lang, von der großen Stadtmauer umzogen, die an 2 Stellen im Nord und Süd in rechten Winkeln quer über den Wadi und seine Thaleinsenkung hinübersetzte, an den beiden längern und auch höher liegenden Ost- und Westseiten entlang zog und im Innern die ganz mit den Ruinen von Privatwohnungen bedeckten beiden Bergabhänge einschloß, in deren mittlerm Schooße erst die Prachtwerke der öffentlichen Bauten sich glänzender emporhoben.

Von dem Haupttempel wandte sich Burckhardt gegen Süd, wo er außer den Ruinen eines der kleinen Vortempelchen nach ein paar hundert Schritt auf eine doppelte Reihe von, zum Theil zerbrochenen, theils noch stehenden kleinern Säulen traf, welche eine erste Querstraße von West nach Ost bezeichnen, die in rechten Winkeln die große Hauptstraße Gerasa's durchschneidet, welche letztere so charakteristisch von Süd nach Nord die ganze Stadt von Thor zu Thor durchsetzt, und zu großer Schönheit der Stadt nicht wenig beiträgt. Sie läuft von der Ostseite der Terrasse jenes großen Sonnentempels im Parallelismus mit dem Wadi Dscherash und auf dessen westlichen, steilern Uferhöhe hin; sie wird zur Seite jenes großen Tempels von West gegen Ost von einer zweiten nördlicheren Querstraße mit Colonaden, die aber unterhalb alle umgestürzt sind, durchschnitten, welche zu einer Brücke über den Fluß hinabsteigt, die auf die Ostseite der Stadt hinüber führt; ihr mittlerer Bogen ist eingestürzt. Es ist dies von zweien, die noch heute über den Wadi führen, die nördlichere Brücke; ihr gegen Osten liegen Ruinen eines weitläufigen Badegebäudes. Auch weiter im Norden des Haupttempels wird die große Säulenstraße noch von ein paar andern Querstraßen rechtwinklig durchschnitten, die alle mit Säulen und öffentlichen Bauten geschmückt waren, und zum Theil noch bestehen. Die zuerst genannte Querstraße im Sü-

den des Haupttempels zeigte bei ihrem Querdurchschnitt mit der Hauptstraße am Kreuzwege in den 4 Winkeln 4 große cubisch ausgeführte Steinmassen, welche die Mitte der ganzen Stadt bezeichnet zu haben scheinen, und gleich den ganz ähnlichen, welche Burckhardt schon früher an Kreuzwegen zu Schohba bemerkt hatte (s. eb. S. 881), dazu bestimmt gewesen zu sein schienen, als Postamente zu Statuen zu dienen, oder vielleicht, gleich ähnlichen in Palmyra, kleinere Gruppen von Säulen mit Kuppeln zu tragen, unter denen die Statuen aufgerichtet gewesen. Diese Postamente, 7 Fuß hoch und 18 Spann breit an jeder Seite, waren, bis auf ein zerstörtes, noch gut erhalten, aber so mit Dorngebüsch überwachsen, daß Burckhardt von ihrer genauen Untersuchung abstehen mußte.

Diese südliche Querstraße steigt von der großen Säulenstraße gegen West in grader Linie die Westhügel hinauf, führt aber eben so gegen Ost, auf breiter Treppe flucht endend gleich der vorigen, zu dem Fluß hinab, über welchen hier eine Drei-Bogenbrücke mit höchstem Bogen in der Mitte und sehr gut, wie zu Schohba, diagonal gepflastert ebenfalls zur Ostseite der Stadt führt, von deren östlichen Höhen ihr ein Aquäduct, auf vielen Bogen ruhend, aber ohne Schmuck und ohne Schönheit des Baues, entgegen kommt, welcher einst die Stadt wel hinreichend mit Wassern versiehen möchte. Diese Brücke, die südlidhere der beiden, welche noch stehen und zur Ostseite der Stadt hinübersühren, ist 14 Fuß breit und trefflich gebaut. Der Aquäduct wendet sich bei ihr nahe vorüber und zieht parallel mit dem Oscherasch-Fluß zu den Ruinen der Südstadt fort. Die große Hauptstraße von Süd nach N. konnte man wel die große Säulenstraße nennen: denn auf beiden Seiten war sie von Säulenreihen von Anfang bis zu Ende begleitet, die zum Theil die außerordentliche Größe bis 40 Fuß erreichen, während andere nur 25 Fuß hoch sind, aber immer größer als die in den Querstraßen und von verschiedenen, zumal ionischen und korinthischen Ordnungen, die verschiedenartig ornamentirte Gebälke tragen, was darauf zurückzuschließen lässt, daß diese Colonnaden in verschiedenen Perioden erbaut sein mögen, und wahrscheinlich in späteren Zeiten als jener Haupttempel im reinsten Style. — Die meisten dieser Säulen sind umgestürzt, zumal an der Ostseite der Straße, doch zählte Burckhardt in der Nähe des Kreuzweges immer noch 34 aufrechtstehende Säulen auf der rechten, d. i. der West-Seite, und

eben so weiter nördlich in der Tempelnähe noch 17 stehende, schöne korinthische Säulen³¹⁾), und unzählige Fragmente derselben sind die ganze Straße entlang zu verselgen. Hinter den Säulen befinden sich hie und da noch übrig gebliebene Gewölbe, in welchen wol einst sich die Kaufläden befanden, wie ähnliche Bauart auch zu Sueida im Gauran verkam (§. ob. S. 928). Burckhardt sah in dieser Hauptstraße noch Reste von gutem Straßenpflaster; Irby und Mangles sahen in derselben, wie in der großen Querstraße, ein treffliches Pflaster, zu beiden Seiten erhaben laufende Trottoirs, und in vielen der Straßen in der Stadt sehr sichtbar gebliebene Fahrgleise.

Die große Säulenstraße endet gegen Süden in einem offenen, runden Platze, der von einem prachtvollen Halbkreise von Säulen in einfacher Reihe, einige 80 der Zahl nach, umgeben ist, von denen Burckhardt noch 57 aufrecht stehend fand, alle von jonischer Ordnung, mit zum Theil noch zugehörigem Gebälke, ein Forum (keine kreisrunde Rennbahn, wie Buckingham meinte)³²⁾ von ungemeiner Schönheit. Der Durchmesser des Halbkreises maß 105 Schritt (309 Fuß giebt Irby an), aber die Area war zum Theil mit hohem Schutt angefüllt, der manche Säulen bis an das Gebälke verdeckte. G. Robinson³³⁾ maß jenen Diameter zu 230 Fuß, zählte noch 58 stehende Säulen, die in Intervallen von 7 Fuß weit auseinander stehen, und fand den Umfang jeder Säule zu 7 Fuß 4 Zoll. Dieterici nannte dies ein großes Stadium, in einer Ellipse von mehr als 50 Säulen umgeben. Dem Südende dieses Halbkreises der Säulen gegenüber sah Burckhardt mehrere Wasserbassins, auch Reste von einem Aquädukt, der diese wol einst gefüllt haben möchte, und zur Seite einige niedrige Gewölbekammern. Von hier an wurde der Boden höher, stieg ungleich auf, und auf seiner Höhe erhob sich unmittelbar auf dem Hügel die Ruine eines kleinern, aber ungemein schönen Tempels, und an der Westseite desselben Hügels die Trümmer eines großen Amphitheaters. Dieser kleinere Tempel am Südende von Gerasa gelegen, vielleicht ein Tempel des Diony-

³¹⁾ L. de Laborde l. c. Livr. XVI. Vue d'une grande partie de la Colonnade; Buckingham l. c. p. 140, Vignette: a Triumphal Gateway and Ruins of Jerash, ist ohne Wahrheit.

³²⁾ Buckingham l. c. II. Vignette p. 157: Circular Colonnade at Geraza, ist bloße Dichtung; Irby and Mangles, Trav. l. c. p. 318. ³³⁾ G. Robinson, Trav. in Pal. II. p. 202.

ses, beherrscht fast die ganze Stadt; von seinem Peristyl ist nur eine Säule stehen geblieben, alle andern liegen in derselben Ordnung, wie sie einst standen, also wahrscheinlich durch ein Erdbeben umgeworfen. Sie haben $6\frac{1}{2}$ Spann im Diameter, ihre Kapitale sind noch feiner ausgeführt als beim großen Sonnentempel. Das Innere dieses kleineren Tempels ist zusammenge- stürzt, die Cella hatte 30 Schritt Länge, 24 Breite; eine Pforte aus ihm führt gegen West zum großen Amphitheater³⁴⁾; dies ist aber nicht der Eingang zu dessen Façade, die gegen Nord blickt, wo eben das Hauptportal eine Breite von 15 Fuß einnimmt. An und um diesen Tempel war Alles in korinthischem Styl erbaut; die Intervallen der Säulen betragen 8 Fuß, und diese haben an der Basis 3 Fuß 6 Zoll Durchmesser.

Dieses große Amphitheater³⁵⁾ liegt nur 60 Schritt westwärts des Tempels an der Seite desselben Berges, auf noch etwas erhöhterem Boden, mit seiner Fronte nordwärts gegen die Stadt gerichtet, so daß die Zuschauer der höheren Sitzreihen zugleich die ganze Stadt übersehen und den Prospect der umliegenden interessanten Landschaft genießen konnten, wie ihn die Zeichnung Laborde's darstellt, die von dessen höchsten Sitzen genommen ist. Von den 28 Sitzreihen der Zuschauerbänke hat die oberste 120 Schritt in Umsfang; sie sind mit Eingängen, Treppen und Umgängen auf das bequemste versehen. In Fronte ist der Halbkreis dieses Theaters durch ein Proscenium oder eine 40 Schritt lange Querwand geschlossen, die auf das Prachtvollste mit decorirten Nischen, Säulen, Architraven, Fensteröffnungen geschmückt war, wie sich dies aus den zum Theil noch ganz erhaltenen Resten ergiebt. An den beiden Enden dieses Prosceniums und den äußersten beiden Endpunkten des Halbkreises stiegen große Stufen für das Publicum zu dem Amphitheater hinauf, in dessen Rücken sich die Stadtmauer vorüberzieht. Dieser Bau, der so manche Eigenthümlichkeiten, wie z. B. die geschlossene Scene, darbietet, erklärte W. Bankeß für eins der am besten erhaltenen, acht römischen Theater, welches über die Construction solcher Ge-

³⁴⁾ G. Robinson, Trav. I. c. II. p. 201; vergl. Buckingham, Plan: Peripteral Temple at Geraza I. c. II. p. 168. ³⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 259, b. Gesenius I. S. 409 Not. S. 533; b. Buckingham I. c. II. p. 170, Plan: Theatre with closed Scene; s. L. de Laborde, Livrais. XXXV. Vue du grand Théâtre prise du haut des Gradins.

bäude im Allgemeinen noch manches Licht verbreiten könne. Ein bedeutender Theil der Säze schien noch verschüttet zu sein, eben so die Gegend der Scene, die mit höchst geschmackvollen korinthischen Säulen geziert ist. Auch Dieterici fand es so trefflich erhalten, daß es noch heute zum Gebrauch eingerichtet werden könnte.

Burckhardt sagte, auf dieser Seite (der Südseite) der Stadt gebe es weiter keine Ruinen von Bedeutung, ausgenommen das südwestliche, etwa 5 Minuten von dem Halbkreise der Säulen am Forum entfernte Stadtthor, ein schöner, dem Ansehen nach vollkommen erhaltener Schwibbogen, nebst 2 kleinern, je einer zu beiden Seiten, mit mehreren Pilastern verziert, den er aber nicht genauer untersuchen konnte, weil seine trozhigen Führer auf das unverschämteste drohten und drängten. Schon Gesenius berichtigte diesen Irrthum nach Buckingham, weil dort das Triumphthor, das Dieterici wol richtiger ein Vorther nennt, und die Naumachie liege³⁶⁾). Dieses Vorther, welches von Süd her der erste Prachtbau ist, welcher dem Reisenden sich zeigt (s. ob. S. 1073), noch ehe er von Süden kommend das Thor der Stadtmauer erreicht hat, besteht aus einem Hauptthore für Wagen und 2 Nebenthoren für Fußgänger, von ungemein schöner Construction aus großen Quaderstücken. Die vier mächtigen, korinthischen Säulen an der Fronte, zwischen den Thoren und an den Seiten derselben, sind zwar nach oben in Kapitälern und Friesen zerstört, aber an der Basis über dem Sockel haben sie das Eigenthümliche, daß der untere Theil des Schaftes aus sehr zierlichen Acanthusblättern hervortritt, wie dies auch bei Säulen an Ruinen zu Antinoë in Aegypten bemerkt worden ist. Dieterici³⁷⁾ erkannte zwar auch die Schönheit dieses Baues an, obwohl nicht im reinsten Styl, und bemerkte, daß diese Säulen wol nur mit den nach unten gekehrten Kapitälern, also aus früheren Bauten, hergenommen sein möchten. Die Länge der Fronte des so genannten Triumphbogens giebt Buckingham auf 86 Fuß (G. Robinson auf 83 f.) an, die Höhe des mittleren Thores auf 30 f. hoch, 20 f. breit (G. Robinson maß 25 f. Höhe, 17 f. Breite; Seegren sagt 18 f.; die Breite der beiden Seitenthore 9 Fuß).

³⁶⁾ L. de Laborde, Voy. I. c. Livr. XVI. Vue d'un Arc de Triomphe ruiné au Sud de la Ville; seine Lage s. auf Buckinghams Plan außerhalb der Stadtmauer; auf G. Robinsons Sketch irrig mit dem Stadtthor identifiziert. ³⁷⁾ Aus Dr. Dieteric's Tagebuch. Mscr. 1843.

Die Pilaster des Hauptthores mit ihrem zierlichen Gebälke sind vollkommen erhalten. Zu beiden Seiten dieses Triumphbogens, den Sezzen Wāb Amman³⁸⁾ nennen hörete, weil er nach der Stadt Amman führen sollte, falls er nicht damit das Stadthor meinte, bemerkte G. Robinson Mauerreste, die jetzt in Trümmer liegen, aber in einiger Entfernung gegen Norden bei einem großen Trümmerbau zusammen laufen, und noch in einer Höhe von etwa 5 Fuß einen vertieften, etwa 200 Fuß langen Raum umschließen, auf dessen Anhöhe man 4 bis 5 Reihen Sitze wahrnimmt, die gegen das Innere des Raumes schauen, der wol zu einem Wasserbassin dienen möchte³⁹⁾. Dieselben Sitze, deren Vorhandensein Buckingham bestreitet, werden von Banks Begleitern als vorhanden anerkannt. Dies muß gegen Buckinghams Maße, die er seiner Naumacie giebt, etwas verdächtigen, da sie dreimal größer als die von G. Robinson gegebenen ausfallen, obwohl Irby und Mangles sie auch für größer gehalten haben müssen, da sie denselben Raum 300 Schritt (Yard) vom Südwestthor der Stadt entfernt und nahe dem Triumphthore einen Circus oder ein Stadium⁴⁰⁾ nennen, doch leider ohne Maße hinzuzufügen. Buckinghams Maßangabe ist, wie er diese auch auf seinem Plan der Stadt niedergelegt hat, 700 Fuß Länge, 300 Fuß Breite, und zu dieser Vertiefung soll eine alte Wasserleitung aus dem Wadi Dschoraasch führen, die uns jedoch sehr zweifelhaft erscheint, weil sie auch wol einer modernen Irrigation der dortigen Ackerfelder angehören könnte: denn von keinem der andern Beobachter wird dort eines Aquäducts gedacht. Dieterici⁴¹⁾ bemerkte vom Vorthore linker Hand des Eingangs zwei Bassins, ein großes und ein kleineres, an denen das größere noch rings mit einer Gallerie von in Stein gehauenen Bänken eingeschlossen war; es war wol 50 Schritt lang und 20 breit in der Ellipse. Hinter diesem Bassin, also im Norden desselben, trat man durch das ziemlich verfallene zweite Thor, an dessen Seite noch die Spuren der Mauern ganz deutlich sichtbar waren, welches daher oben mit Recht das eigentliche Stadthor genannt wurde.

Burckhardt, der durch seine arabischen Führer an der ge-

³⁸⁾ Sezzen, Reise, 1806. Msgr. I. Not. S. 534. ³⁹⁾ Gejenius Note b. Burckhardt Trav. I. c. p. 318.

⁴⁰⁾ Nach gütiger Mittheilung des Hrn. Dr. Fr. Dieterici aus seinem Reisetagebuch. 1843.

nauerer Untersuchung dieser Südseite der Stadt gehindert wurde, wanderte die große, schnurgerade Säulenstraße gegen den Norden entlang zurück, und gedenkt nun an dieser, an den kubischen Massen des Kreuzweges vorüber, verschiedener, zu ihren beiden Seiten noch stehender, ausgezeichnet schöner, einzelner Gruppen von Säulen, ohne oder mit Gebälken, bis er an ein großes Thor in der Mitte der Stadt zur linken Seite der Straße kam, das, von vielen Trümmern anderer Bauten umgeben, noch weiter zur linken den Berg hinaufführte, auf die Terrasse des zuvor schon beschriebenen Haupttempels, der von diesem Thor aus aber, wegen seiner hohen Lage auf der Steilhöhe, nicht sichtbar war. Unter den Quadertrümmern der zerstreuten Steinblöcke um dieses Thor sah er einige fragmentarische Inschriften, die nach kritischer Zusammenstellung⁴²⁾ zu ergeben scheinen, daß hier unter Kaiser Antoninus Pius (T. Ael. Hadrianus, zwischen 138 bis 161 n. Chr. G.) von dem Bau einer *Stoa* und von *Propyläen* die Rede war, die hier in Trümmer zerfallen liegen mögen. Von hier weiter vom großen Haupttempel, aber immer auf der großen Säulenstraße gegen Norden fortschreitend, kam Burckhardt zu einer offenen Rotunde mit 4 Eingängen, in deren Innerem vortretende Sockel zur Aufnahme von Statuen standen; noch weiter nordwärts zu einer dritten Querstraße linker Hand (d. i. gegen W.) fertiggeschritten, erreichte er ein Viereck von schönen korinthischen Säulen, nächst denen des Tempels die schönsten der Stadt. Sie stehen der Vorderseite eines zweiten kleineren Theaters⁴³⁾ gegenüber, das hier der nördlichen Stadthälfte angehört, und obwohl für keine so große Zahl von Zuschauern, wie jenes erster Größe am Südende der Stadt, bestimmt, doch eine größere Area, nämlich von 45 bis 50 Schritt im Durchmesser, zeigte. Nur mit 16 Reihen Sitzen übereinander und zwischen den 10ten und 11ten noch durch eine Reihe von 6 Bogen mit Nischen ausgezeichnet, war es durch das ganz offene Proscenium, das aber mit den schönsten freistehenden Säulen geschmückt war, vom vorigen ganz verschieden, und unstreitig zu Thiergesetzen bestimmt, daher die Area weit größer, tiefer gelegen, und unter den Sitzen eine Reihe dunkler Gemächer zu Käfigen für die Bestien.

⁴²⁾ Corp. Inscr. Graec. I. c. fol. 272, Nr. 4661. ⁴³⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 213, Plan: Theatre with open Scene; J. L. de Laborde, Livr. XXXV. Vue du petit Théâtre à Djerasch.

Von da durch dieselbe Querstraße zur Hauptstraße zurückgekehrt, würde jene, weiter gegen Ost verfolgt, durch eine Colonnade, die mit einem sehr weitläufigen Gebäude voll Gemächer endet, geführt haben, das am linken Flusser des Dscherasch sich 40 Schritt entlang hinzieht, und wahrscheinlich einem der großen Bäder ⁴⁴⁾ der Stadt angehörte, ähnlich dem auf der Ostseite derselben gelegenen. Burckhardt schritt aber auf der Hauptstraße direct gegen Nord, an vielen einzeln stehenden Säulengruppen vorüber, bis zum verfallenen, nördlichen Stadttor in der Stadtmauer fort, wo zuletzt noch nahe demselben, zwischen ihm und dem Flusse, eine einzelne Säule stehen geblieben, die wie die mehrsten in diesem nördlichen Stadttheile der ionischen Ordnung angehörte.

Auf der Ostseite des Wadi Dscherasch schien dieser Stelle gegenüber ein kleines Tempelgebäude zu liegen, wahrscheinlich in der Gegend, in welcher G. Robinson auf seinem Stadtplan eine Quelle angiebt, die auch Burckhardt bemerkte, welche sich gegen das Bad hin zum Wadi, von der Ostseite her, ergießt, mit einem korinthischen Tempelgebäude. Uebrigens bietet die ganze Osthälfte der Stadtseite auf dem linken Ufer des Wadi, die Bäder und Aquädukte ausgenommen, keine großen, ausgezeichneten, öffentlichen Bauten dar, aber ein Trümmerlabyrinth von Privatwohnungen, die bis zu ziemlich steiler Höhe emporsteigen. Burckhardt sagt, daß aller Boden innerhalb der Stadtmauern mit Ruinen überdeckt sei, meist aus einem harten Kalkstein ⁴⁵⁾, wie ihn die umliegenden Gebirge zeigen, erbaut; wenigstens sah er keine fremden Gesteine, wie Granite oder andere, wie doch in vielen sonstigen von ihm gesehenen syrischen Städten, was ihm selbst auffiel. Seehan hatte jedoch in dem Thorende des kleinen Tempels allerdings eine schöne polirte Säule von ägyptischem rothem Granit gesehen ⁴⁶⁾ und bemerkt, daß auch der Architrav des Prosceniums des großen Theaters aus einem sehr schönen röthlichen Marmor bestehet; Irby sagt ⁴⁷⁾, daß die Tempel und beide Theater aus einem rohen Marmor erbaut sind, daß die Ruinen dieser Prachtstadt, die mehr öffentliche Prachtgebäude als irgend eine andere von ihm gesehene darbot, ihm noch schöner

⁴⁴⁾ Buckinghams Plan l. c.: Extensive Bath at Geraza.

⁴⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 264; b. Geser. I. S. 417. ⁴⁶⁾ Seehan, Reise, 1806. Ufer. ⁴⁷⁾ Irby and Mangles, l. c. p. 318.

dünkten, als die von Palmyra. Von den vielen Inscriptio-
nen, die nach ihm sich dort vorfinden sollen, sind bis jetzt doch
nur sehr wenige bekannt geworden (bis jetzt nur 5) ⁴⁸⁾, die alle zu
fragmentarisch sind, um für die Geschichte der Stadt daraus etwas
mehr zu lernen, als daß sie unter den Antoninen blühte. Viel-
leicht daß die genauere Untersuchung der Ostseite der Stadt noch
manche Entdeckung darbietet; bisher war sie zu gefährvoll, um
durchwandert zu werden. Als Seezen dort war, hatten die
Aduan-Araber durch ihre Raubereien die ganze Gegend unsicher
gemacht; zwischen den Ruinen traf er bewaffnete arabische Bauern; Burckhardt hatte viel Mühe und Noth von der Furcht seiner
Wegweiser vor den dort hausenden Beni Sacher, welche da-
mals in Krieg mit den Bewohnern des Oschebel Belka und in
Fehde mit dem Pascha standen, und ihre Raubzüge über das
ganze Land ausdehnten; deshalb er auch keinen Führer von Osche-
raasch nach Amman finden konnte: denn dort hatten die Beni
Sacher ihre Hauptmacht aufgestellt, und in Kalaat es Berkä
campirten die Truppen des Pascha, zu gegenseitiger Attacke bereit.
Die britische Gesellschaft hatte kaum den ersten Tag mit Messung
einiger Haupttheile der Stadt zugebracht ⁴⁹⁾, als ihre starke Schutz-
escorte von 10 Mann gedungenener Beni Sacher, unter ihrem eignen
Prinzen, sich schon falsch und treulos gegen sie zu zeigen anfing; man hielt es daher für sicherer, nicht in den Ruinen zu verbleiben,
sondern zur Nachtherberge in das 1 Stunde ferne Dorf Katty
(Zekitti) in N.N.W. zurückzuziehen. Die zweite Nacht entging
man ihren Raubplänen dadurch, daß man in einem gastlichen
Beduinenlager der Salhaan-Araber, 1½ Stunde weit in S.O.
von Oscheraasch, Unterkommen suchte. Nun traten neue Hinder-
nisse ein; man machte gegen S.S.O. von Oscheraasch eine Ex-
cursion zu deren Berggipfel Nebbi Hud (Nebbi Hud bei
Seezen, nach ihm ein Dorf, wo zu seiner Zeit 3 christliche
Familien wohnten), wo eine griechische Inscriptio auf einem
Altar im Hause eines Hauses copirt werden sollte. Dieser Ort
war aber jetzt verlassen, und als man zur Vermessung und den
Aufnahmen nach Oscheraasch zurückkehren wollte, suchten dies die
Araber mit Gewalt zu verhindern, so daß man wieder seine Zu-
flucht im Dorfe Katty nehmen mußte. Dennoch kam es am fol-

⁴⁸⁾ Corp. Inscr. Graec. I. c. fol. 271—274, Nr. 4661—4664.

⁴⁹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 311—319.

genden Tage, wo man die Rückkehr zu den Ruinen mit Gewalt durchsetzte, um die angefangenen Messungen zu beenden, zu förmlichem Ausruhr, und selbst der Soldat, der vom Pascha dem Mr. Banks als Schutz mitgegeben war, bestahl seinen Herrn und machte sich mit seinem Raube aus dem Staube. Die Gefahren, die Buckingham und G. Robinson dort überstanden, haben wir schon zuvor angezeigt; es ist also nur mit Dank anzuerkennen, daß wir wenigstens noch so viel Kenntniß von dieser merkwürdigen Localität erhalten konnten, als obige Daten aussagen, von einer Säulenstadt, in der zum Haupttempel allein an 250 Säulen gehörten, in der außer jenen von Burckhardt an 190 ganze und über 100 halbe noch aufrechtstehende, oft von der größten Schönheit, gezählt wurden, und viele hundert ungezählte in Trümmern umherliegen; in der noch 3 Prachtthore, 3 Prachttempel, 2 großartige Amphitheater, 2 Brücken, 2 große Bäder, Aquädukte und viele andere Reste die Verwunderung über eine Prachstadt in der Wüste erregen müssen, von der die Geschichte fast nichts als ihren Namen kennt, die ohne einen einzigen Bewohner im fruchtbarsten Boden daliegt, nur von einer gräberreichen Necropolis nach allen Seiten umgeben⁵⁰⁾), welche ihre reiche Population früherer Jahrhunderte beurkundet, indem sie gegenwärtig kaum einzelne Diebe und Mäuber zählt, die sie von Zeit zu Zeit einmal durchstreifen, zum Nachtheil der Fremdlinge, die sich dort einmal blicken zu lassen den Mut haben. Nur die europäischen Offiziere hatten jüngst (am 7. Januar 1840)⁵¹⁾ Gelegenheit, diese Prachtruinen ohne Gefahr zu beschauen; aber ihre Zeit war zu kurz zur genauen Beobachtung (s. ob. S. 1013); und als Dr. Dieterici im J. 1843 zwischen ihnen umherwanderte, waren die benachbarten Fluren auf das Beste von den Bewohnern von Suf bebaut, die sich in bedeutendem Wohlstand befanden.

Gerasa, die von Plinius und Josephus, wie oben gesagt, zwar genannt, von Polybius, Strabo und den mehrsten Geographen des Alterthums, wie von den Geschichtschreibern (Amnian. Marcell. XIV. 8, 13 ausgenommen, der Vostra, Gerasa und Philadelphia zusammenstellt, s. oben S. 974), ganz übergangen wird, scheint auch in den biblischen Schriften gar

⁵⁰⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 318.
Irby u. s. w. 1840. S. 98.

⁵¹⁾ Acht Wochen in Sy-

nicht erwähnt zu werden⁵²⁾; wenigstens ist darin kein ihr verwandter Name bekannt, und keiner, dessen Lage sich auf die Localität des heutigen Dscherasch mit einiger Wahrscheinlichkeit beziehen ließe. Doch Josephus nennt ihn wiederholt Gerasa, in der Periode noch vor der Römer Zeit, während der inneren jüdischen Kriege unter den Makkabäern, ohne jedoch etwas über die Entstehung des Ortes zu sagen. Man sieht nur aus der Zerstörungswuth der Judäer gegen die von meist Nichtjuden bevölkerten heidnischen Städte der Decapolis in Syrien, wie Esbon, Gerasa, Pella, Scythopolis (Joseph. de Bell. II. 18, 1), daß auch sie deshalb Verwüstung trafen, die Gerasener aber (ebendas. II. 18, 5) von der Judäergemeinde in ihren Mauern verschieden waren, da Josephus sagt, daß Gerasa bei der allgemeinen Judenverfolgung, nebst denen von Sidon, Antiochia und Apamea, zu den wenigen syrischen Städten gehörte, welche die bei ihnen wohnenden Juden nicht ermordeten, sondern beschützten. Vom makkabäischen Tyrannen Alexander Jannaeus, der auch Pella erobert hatte, sagt Josephus, daß er nachher auch auf Gerasa losging mit gewaffneter Macht, weil er begierig auf die Schätze war, die Theodorus, Sohn des Beno Cotylas, des Tyrannen zu Philadelphia (Jos. de Bello I. 4, 2 und Antiq. XIII. 13, 3), wie in der Feste zu Amathus, so auch in Gerasa aufgehäuft hatte. Auch gelang es ihm daselbst, die Wächter des Schatzhauses mit dreifacher Mauer und Graben zu umschließen, und mit Gewalt den Ort zu erobern (Jos. de Bell. Jud. I. 4). Als derselbe Alexander bald darauf bei der Belagerung der Feste Nagaba (zu Argob im Wadi Nadjib, s. ob. S. 1037) im Wadi Adschlun starb, führt Josephus an, daß dieselbe jenseit des Jordan in den Gränzen der Gerasener gelegen (Jos. Antiq. XIII. 15, 6: ἐν τοῖς Ιερασηνῶν ὁγοις). Daß diese Feste, wie Hieronymus angab, 15 römische Meilen, eine Tagereise, in West von Gerasa liegt, auf dem directesten Wege nach Amathus und Pella, der ebenfalls syrischen, durch Makedonier angelegten Coloniestadt, mit welcher Gerasa sehr ähnliche Schicksale theilte, giebt der Nachricht von Gerasa's Gründung durch Veteranen Alexander des Großen einige Wahrscheinlichkeit. Schon Reland⁵³⁾ und

⁵²⁾ Reland, Pal. p. 806—809; v. Naumer, Pal. S. 241. ⁵³⁾ Reland, Pal. p. 806; Berkelinus, Not. zu Steph. Byz. Lugd. Bat. ed. 1694. fol. 269; Droyse, Städtegründungen Alexanders. S. 15.

Berkel hatten darauf aufmerksam gemacht, und Droyßen erinnerte von neuem an dieselbe beachtenswerthe Stelle des Iamblichus zur Arithmetik des Nikomachos, bei welchem sich, zu Steph. Byz. Angabe von *Γέρασα* der Decapolis-Stadt in Coele-Syria, folgender Zusatz ergiebt, der wol schwerlich ein blos etymologischer sein mag. Sie sagt: Gerasa habe ihren Namen von den Griessen, den Veteranen, die unter Alexander M. gedient, aber, da sie nicht länger bei den Heereszügen verbleiben konnten, hier ihre festen Sätze erhielten (*Γέρασα δὲ λέγεται ἀπὸ τοῦ τὸν στρατού τετράστικας τῷ Αλεξανδρῷ γέροντας καὶ μὴ διηγέρτας πολεμεῖν ἐξεῖ τὴν οἰκίαν πουΐασθαι*). Allerdings könnte es auffallen, daß ein solcher Ehrentitel für gediente Krieger nicht auch, wie so viele Alexandriren, einen ehrenvollen Namen erhalten, wenn nicht eben der Name einer Veteranenstadt ein Ehrenname sein sollte. Selbst eine andre Nachricht von der Entstehung dieses Namens, nach dem Etymol. Magn., bei der aber immer wieder Alexander M. genannt wird, scheint es nur zu bestätigen, daß Gerasa zu den vielen seit Alexanders Zeit in Syrien gegründeten und ausblühenden Städten gehört, die in jenen Landschaften vorzüglich durch fremde Colonisation emporwuchsen; denn wenn schon Josephus den Ort öfter nennt und Eusebius wie Hieronymus sagen, daß er im Gebirge Galaad, d. i. Gilead, im Stammes-antheile Manasse liege (Onom. s. v. *Γέρασεῖ*, quae nunc dicitur Gerasa, urbs insignis Arabiae), so wird von ihnen doch nie seiner jüdischen Bewohner erwähnt. Zur Stelle, in welcher bei Josephus (de Bell. IV. 9, 1) während der Belagerung Jerusalem durch Vespasian die Rede ist, daß er seinen Feldherrn Luc. Annius zur Zerstörung nach *Γέρασα* geschickt habe, hat es schon Reland nach den Umständen viel wahrscheinlicher gefunden, daß hier *Γέζα*, das Gezer, an der Grenze der Judäer und Philister gelegen, zu verstehen sein müsse, wo hartnäckige jüdische Bewohner besiegt werden sollten. Als östlichste Grenzstadt Peräa's, wie Josephus diese Gerasa nannte (de Bello III. 3, 3), konnte sie Hieronymus wel auch als Urbs insignis Arabiae aussöhnen; daß er ihre Lage sehr gut kannte, zeigt er an einer andern Stelle (Onom. s. v. Jahoch), wo er sagt, daß der Jakob zwischen Amman, d. i. Philadelphia, und Gerasa vorüberfließe, 4 Mill. (etwa 2 Stunden, nämlich im Süden von Gerasa) fern, und sich dann weiterhin mit dem Jordan vermische. Auch Eusebius, der einer Quelle zu Gerasa erwähnt, nennt sie

eine Stadt Arabia's (Euseb. adv. haeresin II. 451 und III. 874); eben so Iamblich, der sagt, sie liege in der Nähe von Bostra und Arabien (*Τρέασσα ἐστὶ δὲ περὶ Βόστρων καὶ Ἀραβίαν* l. c.), und im Synecedem.⁵⁴⁾ des Hierocl. wird sie mit Bostra, Adra, Medaba, Philadelphia ebenfalls zur Eparchie Arabiens gezählt. Ein Episcopus Placus von Gerasa unterzeichnet sich auf dem Concil zu Chalcedon.

Aber schon vor den späteren christlichen Jahrhunderten muß die Blüthezeit Gerasa's gesucht werden, wie dies der edle Styl der Architecturen darhut, da mehrere der dortigen Hauptbauten in die Zeit des besten, reinsten Geschmacks fallen; und dies bestätigen auch außer den Inscriptionen die Münzen der Stadt. Eckhel kannte nur zwei Münzen des Kaisers Hadrians und der Crispina mit dem Bilde der Artemis und der *Tυχή Γερασού*⁵⁵⁾, ihrer Schützgöttin. Mionnet hat deren mehrere unter Hadrian, Luc. Verus, Commodus und Severus Alexander, also bis in das erste Viertel des dritten Jahrhunderts, aufgeführt (230 n. Chr. Geb.), bis in die Nähe der Zeit, da Ammianus Marcellinus zum Jahr 353 n. Chr. G. seiner Geschichten in der Beschreibung Arabiens außer Bostra und Philadelphia auch sie zu den sehr großen und festesten Städten Arabiens zählt (Lib. XIV. 8, 13: *Haec se. Arabia civitates habet inter oppida quae-dam ingentes, Bostram et Gerasam atque Philadelphiam, murorum firmitate cautissimas*). Diese gute Befestigung Gerasa's wird noch durch die heutige Stadtmauer, obwohl sie meist eingestürzt, doch an mehreren Stellen noch theilweise erhalten ist, bestätigt; denn Seehan bemerkte ausdrücklich, daß die Ringmauer von Dscherasch, die über eine Stunde im Umsang habe, ganz aus facettirten Quaderstücken ausgeführt gewesen sei. Von einer Acropolis, oder von einem besondern Castell dieser Stadt, scheint bis jetzt noch keine Spur wahrgenommen worden zu sein, und bei Procopius ist nicht des kleinsten Baues unter dem baufürtigen Kaiser Justinian an diesem Orte erwähnt, selbst in der Notitia Imp. Or. wird sie nirgends genannt als Festungs- oder Garnisonsstadt unter dem Dux Arabiae, wo doch Acropolis, Gadda, Bostra und andere in ihrer Nachbarschaft genannt wer-

⁵⁴⁾ Wessel. Itin. l. c. p. 722. ⁵⁵⁾ Eckhel, Doctr. l. c. p. 349; Mionnet, T. V. p. 329, Nr. 55—58, u. Suppl. T. VIII. p. 230, Nr. 27—30.

den. Nur Ptolemäus nennt diese Gerasa in Syria gelegen, $68^{\circ}15'$ Long. und $31^{\circ}45'$ Lat., 35 Minut. östlich von Pella und 15 Min. östlich von Philadelphia, aber 25 Min. nördlich von Philadelphia und $5'$ nördlich von Pella, 11 Min. südlich Scythopolis und in gleicher Breite mit Canatha. Da er Bostra Legio unter $69^{\circ}45'$ Long. und $31^{\circ}30'$ Lat. angiebt, so liegt nach ihm Gerasa $1\frac{1}{2}$ Grad weiter in West als Bostra und 15 Min. weiter im Norden als dieselbe, da es doch eben so viel im Süden von Bostra zu liegen kommt, woraus sich eben ergiebt, wie schwierig die Distanzen der Orte nach Ptolemäus mit Genauigkeit zu bestimmen sind. Leider scheint auf der Tabul. Peuting., welche die große Römerstraße östwärts an Gerasa von Philadelphia oder Rabbat Ammon nach Bostra verübersführt, zwischen Philadelphia, Gadda (vielleicht an der Stelle des heutigen Kalaat Serka, wie es Kiepert auf seiner Karte nach jener Tab. Peut. eingetragen), Hatita, Thantia am Hieromax und Bostra eine Lücke, oder am Rande der Tafel eine Verzerrung der Zeichnung zu sein; deshalb ist wol Mannerts⁵⁶⁾ Schluß zu vereilig gewesen, zu sagen, daß keine große Heerstraße an Gerasa verübergangen sei; das Gegentheil ist wol durch die 4 römischen Meilensteine bewiesen, welche von Irby und Mangles auf dem Wege von Adschlun nach Suß gegen Gerasa aufgefunden wurden (s. ob. S. 1072), so wie durch den Rest der römischen Via strata, welche dieselben Reisenden mit den Meilensteinen beschrieben haben. Es wird hiedurch wol mehr als wahrscheinlich, daß eine Römerstraße auch von Philadelphia gegen Nord über Gerasa nach Amathus und Pella bis Scythopolis abzweigte, wenn diese auch auf der Tabula Peuting. nicht angezeigt wurde. Noch eine literarische Erinnerung an ausgezeichnetere Männer in Gerasa hat Steph. Byz. aufbewahrt, der sagt, daß nach Philo der Rhetor Ariston aus dieser Stadt gebürtig gewesen, wie auch Gerycus der Sophist, und Plato der Advocat (*ροποζὸς ὥτως*), von denen uns jedoch sonst nichts Näheres bekannt ist; dagegen Nicomachus Gerasenus, nämlich Nicomachus der Neuplatoniker, aus Gerasa gebürtig, der zur Zeit Trajans blühte, durch seine hinterlassenen Werke über Pythagoreische Arithmetik und über Harmonie (ed. Meursii Coll. Wechsel, Nobbe et Camerarius) auch der Nachwelt im Andenken geblieben.

⁵⁶⁾ Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. Th. VI. 1. S. 253.

In der spätern Zeit des Mittelalters, zur Zeit der Kreuzzüge, ist nur einmal in dem Kriegszuge König Balduin II.⁵⁷⁾, im Jahr 1121, gegen den König von Damascus (Doldequinus, es ist Athabek Togthekin bei Wilken, Gesch. II. S. 469) und die mit ihm verbündeten Araber von Gerasa die Nede, als einer zur Decapolis gehörigen Stadt, die nur wenige Milliarien vom Jordan entfernt, am Berge Galaad im Tribus Manasse liege, zu welcher die Kreuzfahrer von Damascus südwärts vorrückten. In dieser Stadt, die dem größern Theile nach aus Furcht vor feindlichen Überfällen lange Zeit schon öde gestanden, hatte der König von Damascus aus großen Quadersteinen, ein Jahr zuvor, mit vielen Kosten ein Castrum erbauen, mit Proviant und Waffen versehen lassen und seinen Getreuen zur Vertheidigung übergeben. Als Balduin vor dieses Castrum rückte, darin nur 40 Krieger zur Besatzung zurückgeblieben, und diesen freien Abzug zu den Ihrigen zugestand, fiel dasselbe, da diese abmarschirten, in seine Gewalt, worauf es von Grund aus zerstört wurde, da der Kriegsrath allgemein darin einstimmte, dessen Erhaltung und Vertheidigung würde für die Kreuzfahrer in so weiter Ferne mit zu großen Kosten und Mühen verbunden sein. Die Histor. Hierosolym. Pars II. fol. 615 spricht, wenn auch die Distanz etwas zweifelhaft machen könnte, doch offenbar von demselben Castell bei derselben Gelegenheit unter dem Namen Jarras (sprich Dscharâsch; Wilken scheint den Ort blos für eine Burg gehalten zu haben)⁵⁸⁾, welches 8 Mill. vom Jordan gelegen, von Damaseenern erbaut, durch Blockade und Abzug der 40 Mann Türkensetzung eingenommen werden sei, und fügt hinzu, daß man diesen Ort, aus großen Quadern hoch erbaut und ummauert, für die alte Gerasa am Berge Gilead, im Lande Manasse, anerkannt gehabt habe. Das Castell habe man, als den Kreuzfahrern zu schädlich, zerstört.

⁵⁷⁾ Will. Tyr. Hist. XII. 16, fol. 825.
⁵⁸⁾ Wilken, Gesch. d. Kreuzzüge. Th. II. S. 469.

Erläuterung 4.

Die Querwege zwischen Dscherâsch und Es Szalt, wie die verschiedenen Durchwanderungen des hohen Gilead, Adschlun, Dschelaad und El Belka, südwärts bis zur Stadt Szalt.

1) Östseite von Dscherâsch zur Quelle des Wadi Zerka bei Kalaat es Zerka, nach G. Robinson (1830).

Die Umgebungen von Dscherâsch und die Wege gegen den Osten dieser Stadt bis zur Karawanenstation nach Kalaat es Serka, der Hadschstation, wo die Quelle des Scheriat el Rebir, d. i. des Wadi Serka oder Jabol, entspringen und wenigstens einen Theil des Jahres hindurch gegen West abschließen und im Winter ein sehr starker Strom sein soll (s. Erdk. XIII. S. 427), sind von keinem der neuern Reisenden besucht worden. Auch das Kleeblatt der recognoscirenden Officiere blieb am 8. Januar 1840 nur in respectvoller Entfernung zu Dscherâsch stehen, als Ibrahim Pascha's Heer im Lager zu Kalaat Zerka einmarschiert war (s. ob. S. 1015). Nur G. Robinson und Capt. Chesney⁵⁹⁾, die im Haurân nicht hatten bis Bezra vordringen können und zur Umkehr auf die große Hadschstraße nach Edrei (Draa) geneöthigt waren, gelang es, von da mit einer Escorte der Beni Sacher, in einem Parforceritt vom 12. auf den 13. Nov. 1830 die ganze Nacht und den Tag hindurch, auf der großen Hadschroute selbst sehr weit südwärts fortzuschreiten. Mit Tagesanbruch erblickten sie schon zu ihrer rechten Seite die 6te der Hadschstationen, Kalaat es Zerka, das Castell, in einer dominirenden Stellung, an dessen Ostseite sie also vorüber ritten und gleich darauf den Nahr es Zerka, d. i. der blaue Strom, den Jabol erreichten. Seine Wasser, sagt der Reisende, sammelt er im Süden des Dschebel Haurân; hier in West der Hadschroute tritt er in den Dschebel Belka ein. Bei dem Castell ist er in dieser Herbstzeit, der Zeit der kleinen Wasser, nur ein geringer Bach zwischen Rehrenschliff; aber seine Wasser sind klar und gut, und dies mag ihm seine Benennung gegeben haben. Im Süden des Jabol fängt einst das Land der Ammoniter an, voll

⁵⁹⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 160, 170—172.

Weideland und Dörtschaften, jetzt ein vaster Desert. Ein junger Hirt, der hier nicht mit dem Hirtenstäbe, sondern mit der Lanze bewaffnet seine Herde weidete, legte zu großen Werth auf seine Schafe als daß er den hungrigen Reisenden eins hätte ablassen wollen. Die Beni Sacher kehrten sich nicht daran, sie raubten es ihm, die europäischen Reisenden warfen ihm dafür das Geld hin und eilten den Schafräubern nach, die ihre Beute am nächsten sichern Plätze schlachteten und zum guten Mahle bereiteten. Am Mittag desselben Tages wurde die Ruinenstadt Mabbath Amman, Philadelphia, erreicht. — Dies ist die einzige Route, die uns durch Europäer auf der Ostseite von Oscherâsch über Kalaat es Berka bekannt geworden. Dagegen sind von Oscherâsch gegen die Südseite nach allen Richtungen hin, nach dem Gebirgslande von Adschlun, Moerad und Belska, die verschiedensten Wege eingeschlagen worden.

2) Seehens Weg von Oscherâsch über Kitte, Döbbin und Burma gegen S. W. nach Alân und Es Szalt (10. und 11. März 1806).

Seehen, der noch am 10. März 1806 in der Nähe von Oscherâsch verweilte und nur 3 Stunden weit gegen S. W. bis zu einem dortigen Dorfe, das er Burma nennt, vorrückte, und dann am 11. März über den Serka gegen S. W. nach Szalt wanderte, konnte hier noch einige Bemerkungen über das Land einsammeln. Da die muhamedanischen Bewohner des Dorfes Burma die großen Fasten feierten, konnte er seinen Hunger daselbst nur mit den trocknen Schooten des Johannissbrotbaums stillen⁶⁰⁾, alle andere Speise war verpönt, selbst die Fische. Im Gebirg Adschlun, erfuhr er auf diesem Marsche, gebe es viel Wild: Gazellen, Wölfe, Nimir, Wuall (hier der Steinbock, dasselbe Thier, das anderwärts Beddan heißt), Föhhed (Unzen?), Schadshara (eine Art Reh, röthlich von Farbe, mit kleinem Geweih von 3 Zinken), Korta (ein langes kahzenartiges Thier?). Die Steinböcke sollten erst im Süd vom Adschlungeberg, vom Sabok an südwärts, beginnen, nordwärts aber nirgend vorkommen. Noch in der Nähe von Oscherâsch bis Kitte war der Netem (Genista rethem), jener weißblühende Wüstenstrauch, von

⁶⁰⁾ Seehen, in Mem. Corresp. 1808. XVIII. S. 426.

Süd bis gegen Nord vorgedrungen, der für die Sinaihalbinsel und Edom so charakteristisch ist (s. ob. S. 643, 644).

In Kitte waren bedeutende Olivenpflanzungen und gute Weizenfelder, deren Korn dem Hausrän=Weizen an Güte gleich kommen sollte. Von dem Dorfe Kitte rückte Sezzen zu dem sehr tiefen Thal gegen Süden vor, in welchem der Serka gegen West fließt; er war jetzt nicht wasserreicher als der Nockâd (nördlicher Zufluss zum Hieromar, s. ob. S. 824). Sezzen giebt die Namen von 10 Zuflüssen zum Jabol an, die uns bis auf den ersten, den Mojet Dscherâsch (Wasser Dscherâsch), der vom Norden her einfließt, unbekannt; doch sezen wir für künftige Beobachter an Ort und Stelle zu genauerer Erkundigung die Namen her⁶¹⁾, wie sie Sezzen in sein Tagebuch einschrieb: 2) Mojet Riaschy; 3) Moj. Tanpur; 4) Wadi el Dschiddy; 5) Wadi Chansireh; 6) W. Burma, wahrscheinlich vom genannten Dorfe benannt; 7) W. Nagis; 8) W. Serraa; 9) Wadi Szinditije; 10) W. el Tis. Von Dûbbin, eine Stunde von Kitte, sah er hohe Berge und weiter hin links, also östlich, lag Dschemla. Dann passirte Sezzen Hamta, bei des zerstörte Orte; dann erreichte er durch Dschesasch über waldige Berge (nach 3 Stunden Marsches von Dscherâsch) jenes muhamedanische Dorf Burma, das am Nordufer des Wadi Serka liegt, wo viele Johannissbrotbäume wachsen. Den Syrup ihrer süßen Shooten mit Butter brauchten die Einwohner des Dorfs, ihr Leder weich zu machen. An ihren Mündern fielen Sezzen die sehr kurzen Hörner auf. An dem Serka-Fluß sah er am Felsen ausgewitterten Bitriol, und bemerkte, daß es in der Nähe von Dscherrâsch warme Quellen gebe.

Am 11. März stieg Sezzen vom Dorfe Burma, wo er übernachtet hatte, in einer kleinen Stunde in das tiefe und steilwirrige Thal des Wadi Serka (Jabol) hinab, das er hier mit dem des Scheriat Mandjur verglich, obwohl hier beide Thalwände noch steiler und höher sind; kein Wald lag im Thalgrunde, hie und da standen einige Mandelbäume mit bitteren Mandeln, so groß wie Taubeneier; im Wadi wuchs viel Schilfrohr (*Arundo donax* Lin.), an den Ufern Oleandergebüsche. Alle Felsen waren lieblich mit der schönen Purpurblüthe des Cyclamen europaeum geschmückt; einige Stellen zeigten Aulau, hie und da standen an

⁶¹⁾ Sezzen, Reise, 1806. Msgr.

den steilen Bergseiten doch noch einzelne arabische Seltgruppen. Dieser Serka ist der Gränzfluß zwischen Adschlun im Norden (wozu Seehan also auch den District Moerad rechnet) und el Belka im Süden. Die steile Südwall des Tabak emporsteigen, ritt man über flache Berg Rücken, wo nur schlecht bebaute Felder, bis nach 2 Stunden das Dorf Alân erreicht war, dem in Ost noch 2 andere Dorfruinen liegen, Oschellâd und Oschel-land, in denen beiden sich die einheimischen antiken Benennungen, Gilead, Galaad, Galaditis erhalten zu haben scheinen. In seiner Karte ist östlich der beiden genannten Dorfruinen, die zugleich die Gebirgsgruppe, der sie angehören, selbst bezeichnen, ein südlicher Zubach des Wadi Berka, Mojet Dennanir, eingetragen (auf Bergmanns Karte selbstständig, auf Zimmermanns Karte als linker Zweig des Bekaa angegeben). Zur rechten Hand am Wege sah Seehan eine Bergkirche, Mar Schaja genannt, die aber von Mohamedanern in Besitz genommen war. Nach einem Marsche von 5 Stunden Wegs, von Burma gegen S.W., erreichte er es Szalt, den Hauptort in ganz Belka, der auf einer sehr steinigen Hochfläche aus Kalkgestein, die durch Terrassencultur, wie im Libanon, sich auszeichnete, gelegen ist, und durch ein Castell auf hoch überragendem steilem Hügel gekrönt wird.

Dieselbe Direction des Weges wurde von Es Szalt nach Osscherasch durch Buckingham am 7. März, also fast in gleicher Jahreszeit, aber 10 Jahr später, im Jahre 1816, jedoch auf verändertem Psade, der Seehans Route kreuzte, in einem Tage durch einen Parforceritt von 8 Stunden Zeit, eine Strecke von 12 bis 13 Stunden Distanz, zurückgelegt, wobei die Angaben Seehans zum Theil bestätigt wurden, ohne daß Buckingham von denselben Notiz gehabt hätte, zum Theil aber auch erweitert wurden, weshalb sie sogleich hier als Ergänzung zu jenen beizufügen sind.

3) Buckinghams Weg⁶²⁾ von Es Szalt über Alân, Alakum, Alamum, Hamta, Osscherasch, Ghidderh nach Dubbin und Osscherasch (März 1816).

Buckingham verließ Es Szalt am 7. März 1816, durch Bays Ruinen die nördlich gelegenen Berge übersteigend bis Alân (er schreibt Ullân), das auch Seehan erreicht hatte, in dessen

⁶²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria, p. 122—126.

Nähe die antiken Namen Dschelads noch einheimisch geblieben. Buckingham nennt den Ort eine christliche Stadt, die erst seit kurzem verlassen sei und zu seiner Zeit in Ruinen liege, von vielen Steinbrüchen und Höhlen umgeben; nur eine kleine Stunde fern von ihr gegen W. nannte man ihm Reft Ulm (wol Alm) auch als Dorfruine in diesem Gebiete el Belka's, das nur bis an den Wadi Berka reicht. In Alân bemerkte er viele alte Terra Cottas von besonderer Schönheit, wie in anderen syrischen Städteruinen, ein sicheres Zeichen ihres hohen Alters, an derselben Stelle wo jetzt nur ein Begräbnisplatz der Araber war. Unterhalb dieses Ortes folgte hellrother Boden und rother Sandstein, mit grünem Nasen, den schöne scharlachrote Blumen (wol Ane monen? die dortige Frühlingsblume) herrlich schmückten. Die Araber nannten diese Blume Berrakut; ein Decoct von ihr, mit Zucker getrunken, sollte gegen Husten und Asthma von schnellster Wirkung sein. Nur eine halbe Stunde unterhalb Alân gegen Nord ging es an einem großen Ruinenorte Sihhân vorüber, den Seehan nicht nannte, wo ebenfalls sehr viel römische Terra Cottas das Alterthum des Schutt's verkündeten, wo auch römische Mauern im Rusticalstil, Säulenfragmente und Piedestals sich zeigten, wohin auch heutige Araber ihre Gräberstätte verlegt hatten. Zu niederer Höhen über denselben rothen Boden hinabsteigend, erreichte man eine tiefe Schlucht zwischen zwei Bergen, mit den Ruinen von Allakum (Ullakum) und Sumia, von wo man gegen Nord die Lage von Burmia (wol Burma bei Seehan) am Dschebel Adschlun zeigte, das Buckingham auf einer früheren Tour auf etwas verschiedene Weise Burzah hatte aussprechen hören. Diese tiefe Schlucht scheint wol dieselbe zu sein, die auf Seehan's Karte mit dem Namen Mojet Deenanir bezeichnet ist, deren Bach nordwärts zum Wadi Berka fällt, der auch nach $1\frac{1}{2}$ Stunden Hinabsteigens erreicht ward. An der Furth von geringer Breite angekommen, unter Gewitter und Regengüssen, war das Wasser doch so tief, daß die Pferde hindurch schwimmen mußten. Von da stieg man am Nordufer durch Gehölz von Olivenbäumen zu den Bergen von Adschlun (oder Moorad) wieder empor, und erreichte nach einer Stunde die Dorfruine Alamum, welche eine Stunde gegen Ost von Burmia entfernt lag. Man hatte also Seehan's Route quer durchsezt. Da hier der Regen wieder aufhörte, und nach erfrischter und gereinigter Luft der Himmel sich reinigte, breitete sich die herrliche weite Landschaft wie eine neue

Welt, von der Höhe gesehen, aus, in deren Umgebung an 50 ruinirte Ortschaften liegen sollten.

Von hier wandte sich der Weg mehr gegen Ost in einer halben Stunde nach Hamṣa, das Segezen Hamta genannt hatte, wo Gräber und Spitzbogen gesehen wurden; doch ließ man den Ort selbst rechter Hand liegen, ritt über Fejaz̄y (Djezazi bei G. Robinson, s. ob. S. 1097), das Segezen Oscherâsch geschrieben hatte (s. Segezens Karte), über dessen Ruinen der Ort Ghidder̄y genannt ward. Gegen Ost zeigte man den Oschebel Ahsweṭe (wol Ezzeuit, den man zwischen Höhn und Oscherâsch durchreist, s. ob. S. 1065), auf welchem 366 Ortschaften in Trümmern liegen sollten. Wenn auch nicht so viel (Segezen schrieb in Es Szalt die Namen von 165 dort liegenden Ortschaften und von 45 unbewohnt liegenden Trümmerorten, also zusammen über 208 Ortslagen auf, zu denen wol leicht ein drittes Hundert unbenannter hinzukommen möchte)⁶³⁾, so bemerkte doch Buckingham an dieser Stelle, daß es kaum Gegenden geben könne, die jetzt so wüste liegen und doch einst bevölkerter gewesen sein könnten, als diese Berge von Belka, Ezzeuit und Adschlun. Schlug doch Jephthah in seinem Siege wider die Kinder Ammon auf diesem Boden in einem Kriegszuge 20 Städte (Richter 11, 33), und zu Davids Zeit waren im Stämme Ruben, Gad und halb Manasse jenseit des Jordans allein 120,000 Mann streitbare Männer (1. B. d. Chronik 13, 37). Bei Oscherâsch bemerkte Buckingham eine Anzahl Mühlsteine (doch fehlt hier der Haurânstein? von welcher Gesteinsart diese Mühlsteine waren, wird nicht gesagt). Die Ruine Ghidder̄y war groß und ganz mit Bäumen überwachsen. Das Land schwärzte von Vögeln, zumal von Scharen einer Art sehr wilder Tauben vom schönsten blauem Gefieder und doppelter Größe wie die europäische wilde Taube. Man sagte, es seien Zugvögel, die nach Abyssinia während des Frühlings zogen und zur Winterzeit hieher zurückkehrten. Beim weiteren Aufsteigen, eine Stunde weit gegen N.O. bis nach Dūbbin oder Dibbin (Zebben bei Buckingham), wo eine große Menge von Rebhühnern aufgeschenkt wurde vom rothen, mit sehr hohen Föhren bewachsenen Thonboden, traf Buckingham in die schon aus Obigem bekannten Begründen nach Oscherâsch ein, von wo diese Ruinenstadt in 2 Stunden erreicht ward.

⁶³⁾ Segezen, Reise, 1806. Msgr.

4) Irby's und Mangles Route von Dscherâsch mehr südostwärts durch das Bayga-Thal nach Es Szalt. G. Robinsons Abweg. Burckhardts genauere Bestimmung des Thales Bekaa von Nabat Amman aus, und der Trümmerorte Szafut und Madschusch.

Irby und Mangles sind ebenfalls von Dscherâsch nach Es Szalt gereist, nahmen aber auf ihrer leider nur flüchtigen Tour einen erst südlichern und östlichern Weg dahin, da sie durch das geräumige Thal, das sie Bayga nennen, kommen, in dem wir uns nur durch Burckhardts Rückweg⁶⁴⁾ von Amman nach Es Szalt orientiren können, der es wel richtiger El Bekaa nannte (Bekaa auf Berghaus, el Bûk'âh auf Kieberts Karte eingetragen).

Irby mit seinen Gefährten verließ Dscherâsch erst am 20sten März 1818, Nachmittags um 2 Uhr⁶⁵⁾, und scheint direct gegen Süd geritten zu sein, bis er hier noch weiter ostwärts, als an den andern schon genannten Furthen, den hier sehr kleinen Wadi Serka (Sabok), obwohl noch immer in einem engen und unbewaldeten Thale gegen N.W. ziehend, durchsetzte. Neben der Furth bemerkte er nur die Ruinen eines kleinen Baues, ritt aber nun den Strom eine Strecke lang aufwärts an mehreren Ortslagen ohne Interesse vorüber, bis er um 5 Uhr das Lager der Salhean-Araber erreichte, wo man übernachtete. Am folgenden Morgen, den 21. März, ritt man weiter bis an einen Kreuzweg, bei welchem die Beni Sâchr-Escorte sich von neuem widerspenstig zeigte, und den directen Weg nach Es Szalt nicht führen zu können erklärte, da sie mit den Bewohnern dieses Ortes in Fehde ständen, und deshalb die Karawane an Es Szalt vorüber in ihr Lager zu führen beabsichtigten, obwohl diese Stadt nur etwa noch 2 Stunden entfernt sein konnte. Nach vielem Streit mit der Escorte, wobei es zugleich von Seiten ihrer betrügerischen Führer auf Geldpresserei abgesehen war, ließ man sie ihres Weges ziehen und ritt allein fort in der Richtung gegen Szalt. Über mehrere Anhöhen erreichte man ein geräumiges Thal, Bayga genannt (Bekaa bei Burckhardt), darin die Ruine eines großen, quadratischen, cycloischen Baues zu sehen war, den man für eines jener Schlösser halten könnte, die König Ussias

⁶⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 362. ⁶⁵⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 319—321.

von Zuba einst in der Wüste erbauen ließ (2. B. d. Chronik 26, 10). Von da überstieg man gegen West einige rauhe Felsen, und ritt dann wieder in ein sehr schön bewaldetes Thal hinab, dann über öde Feldstrecken und wieder bergab, bis man zu Weinbergs-terrassen kam, die mit Steinmauern eingehetzt waren, und dann plötzlich, rechts um die Ecke biegend, durch den Anblick von Es Szalt überrascht ward, dessen Castell in 10 Minuten Ferne sich über die Stadt und ihre terrassirten und angebauten Umgebungen malerisch erhebt.

Auch G. Robinson⁶⁶⁾ legte die Tour von Es Szalt über Dschefasch (er schreibt Djezazi) nach Dscherâsch (am 23. Nov. 1830) zurück, mit einer Escorte von 12 Mann, zur Hälfte Muselmänner und zur andern Hälfte Christen, um in dem verschrienen Näuberstriche recht sicher zu reisen, und seinen Weg über Ruinenorte, die er Yadjoush und Szalfut schreibt, nehmen zu können, die nach Burckhardts Angabe ihm als im Thal Bekaa gelegen bekannt waren; dennoch gelang ihm dies nicht, aus Furcht vor den auflauernden Beni Sacher, welche jenes ganze Länderebiet in Schrecken setzten. Er wurde nur über die hohe Bergkette Dschebel Dschalud (Gilead) geführt, die im N.O. von Es Szalt von Ost nach West an dritthalb Stunden weit streicht zum Mezar Dscha (Hosea's Grab), das auch frühere Reisende beschrieben, von da aber, ohne das Bekaa-Thal zu berühren, in 6 Stunden nordwärts über den Wadi Berka nach Dscherâsch und Anani, wo wir ihn zuvor schon bis Dscherâsch begleitet haben.

So bleibt uns denn nur Burckhardts Ausflug von dem südlicher gelegenen Nabbat Amman (Philadelphia) zum Thal Bekaa⁶⁷⁾ zur Orientirung übrig, in den Localitäten dieses südlischen Zuflusses zum Wadi Berka mit seinen Ruinenorten, der ein östlicher Parallelbach des von Seezen genannten, etwas westlicher, auch nordwärts zum Wadi Berka fallenden Mojet Dennanir zu sein scheint, obwohl Burckhardt der Namen beider Bäche nicht erwähnt hat, sondern nur das Thal Bekaa nennt, dessen Trümmerorte aber wel nicht ohne einen Bach dort errichtet sein würden.

Burckhardt, der von Es Szalt aus die Ruinen von Phi-

⁶⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palest. II. p. 198—199. ⁶⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 362; bei Gesenius II. S. 618—619.

ladelphia (Nabat Amman) in S.O. besucht hatte, wollte gegen N.W. nach Es Szalt zurückkehren, jedoch auf einem andern, etwas nördlicheren, bis dahin unbekannten Wege, wo er von Trümmerorten gehört hatte, die ihm der Aufsuchung werth schienen.

In $1\frac{1}{2}$ Stunden von Amman gegen N. ritt Burckhardt an dem verfallenen Orte Dschebeyha vorüber, in 2 Stunden an den Trümmern von Meraze; die Hügel, welche sich hier auf der Ebene erheben, fand er bis auf den Gipfel mit dichtem Heidekraut überwuchert. Nach $2\frac{1}{2}$ Stunde fern kam er zu den Trümmern von Om Dschuze (Um Jaujy bei Eli Smith), bei einer Quelle, die in diesem Theile Belka's selten sind, vorüber. In $3\frac{1}{2}$ Stunde kam er nach Szafut (Sâfût bei Eli Smith⁶⁸), Szafut bei G. Robinson), wo Ruinen von einigem Umfange sind, nebst einer Quelle. Der Thorweg eines öffentlichen Gebäudes steht noch aufrecht. Nördlich und nordöstlich von diesem Orte, am Fuße des Berges, auf dem er steht, erstreckt sich das breite Thal El Bekaa (Bayga bei Irby), das sehr fruchtbar ist und zum Theil durch die Bewohner Szalis, wie durch andre Araber in Belka angebaut wird. Die Beni Tacher hatten damals, ehe sie mit Szalt Frieden geschlossen, die ganze Ernte dieses Thales niedergebrannt. In demselben liegt der verfallene Ort Ain el Basscha nebst einer Quelle (Khirbet el Bâsha bei Eli Smith). Nordöstlich von Szafut, 2 Stunden entfernt, liegt die verfallene Stadt Yadschusch (Yâjûs bei Eli Smith) mit mehreren noch stehenden Gebäuden; vielleicht der von Irby gesuchte cyclopische Schloßbau? Burckhardt sah ihn nicht, denn er kehrte von Szafut gegen W. über Ard el Hemar in $4\frac{1}{2}$ Stunde nach Feheis, und von da nach Szalt zurück.

5) Westweg der europäischen Officiere (1840) über das Waldgebirg Belka's nach Es Szalt; Burckhardts Weg von Dscherâsch im Thale El Deir über Suf und das Waldgebirge El Belka's nach Ain Dschenne, Adschlûn, und Besuch des Castells Kalat er Nabba (am 2ten und 3ten Mai 1812).

Die Routen von Dscherâsch über Suf oder Dibbin führen, wie wir schon eben sahen, auf mehr nördlichen Wegen (s. oben S. 1068) zu den Bergen von Meerad und dem Wadi Adschlûn

⁶⁸⁾ Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 2. Append. p. 922.

zurück, von wo dann auf gegen Süd geänderter Richtung ebenfalls die Wege nach dem Mittelpunkt von el Belka nach dem Hauptort Es Szalt gebahnt sind.

Auf diesem Wege zogen die drei europäischen Officiere zuletzt noch (im Januar 1840)⁶⁹⁾, als sie in Oscherâsch jeden Plan in der weiten Verfolgung des ägyptischen Feindes hatten aufgeben müssen, nach Jerusalem zurück. Im Westen der Dörfer Kitte und Gremun (Tekitti und Reimûn, s. oben S. 1014) und in N.W. von Dûbbin, im hohen Waldgebirge unter den Flüchtlingen aus den Dörfern el Belka's, brachten sie ihre erste Nacht im Bivouac zu.

So hatten sie Gelegenheit, die Bewohner dieses Berglandes in ihrer Bedrängniß kennen zu lernen. Sie fanden an ihnen wohl auch kräftige Männergestalten, fast mager, mit gebräuntem Gesicht, schwarz funkenden Augen, schwarzem Kinnbart, die Adler-nase leicht gebogen, aber der große Hause des Volks war unscheinbar; die Weiber zeigten nur die Folgen der schweren Arbeiten, die auf ihnen lasten, und die eines elenden Lebens: lange Falten im Gesicht, als wären sie schon Greisinnen, mit fahler kränkender Gesichtsfarbe, blau tätowirten Lippen und Wangengruben, lang herabhängenden Brüsten, langes schwarzes verworrenes Haupthaar, in elender schmuckiger Kleidung, Jammerbilder; so die Bauern, wie die auf ihr reines Blut stolzen Beduinen. Bei flackerndem Feuer im Walde, von Flüchtlingen und ihren dreisten Ziegenherden umgeben, war an wenig Ruhe zu denken, und am frühesten Tage ward der Weg nach Es Szalt eingeschlagen.

Burckhardt, der nach der Untersuchung von Oscherâsch, am 2. Mai 1812⁷⁰⁾, nach dem Oschebel Adschlun zurückkehrte, wanderte über Sûf und auf denselben Wege durch dasselbe Waldgebirge; an demselben Abend, den 2. Mat, noch jenseit des Bergdorfs Gremun bis zum Dorfe Ain Oschenne. Gewohnt, immer neue Wege der Entdeckung aufzusuchen, wodurch fast jeder seiner Schritte lehrreich geworden, überstieg er diesmal von Oscherâsch nicht den gewöhnlichen Bergweg über die Necropolis, den wir schon kennen (s. ob. S. 1073), sondern ging dem Laufe des Baches nach, im Thale El Deir bleibend, und in ihm bis zum Dorfe Sûf hinaufsteigend. Den größten Theil der schmalen Ebene in dem

⁶⁹⁾ Acht Wochen in Syrien, a. a. O. S. 105.

⁷⁰⁾ Burckhardt,

Trav. p. 265; bei Gesenius I. S. 419.

Thale hatten die Leute von Sūf mit Waizen und Gerste besät. Eine halbe Stunde vom Dorfe, in dem Wadi, sah er die Überreste eines großen Wasserbehälters, mit einigen zertrümmerten Gebäuden in der Nähe; eine sehr romantische Stelle. Große Eichen und Wallnussbäume überschatteten den Strom, der höher auf in einem felsigen Bettie fließt, und nahe bei dem Dorfe einige Olivenpflanzungen bewässert. In 2 Stunden ward Sūf erreicht. Da kein Führer nach Es Szalt zu finden war, nahm Burckhardt seinen Weg gegen N.N.W. durch den dicken Eichwald auf dem Berge von Adschlun, dessen Spitze in $\frac{3}{4}$ Stunden von Sūf erreicht ward, wo er die Grenze zwischen dem Districte Moerad und dem Oschebel Adschlun bezeichnet. Hier war der dichteste Wald, den Burckhardt in Syrien gesehen, wo man öfter schon dasjenige Wald nennt, wenn die Bäume auch noch 20 Schritt weit auseinander stehen. Nach $1\frac{1}{2}$ Stunde wurde das Dorf Ain Oschenne in dem sehr fruchtbaren Wadi Oschenne erreicht, an dessen Ende mehrere Quellen unter dem Felsen hervorkommen.

3ter Mai. Im Dorfe wohnen mehrere christliche Familien, in den benachbarten Bergen sind viele Höhlen; $\frac{1}{2}$ Stunde fern liegt ein verfallenes Dorf Mar Elias. Eine Olivenpflanzung giebt den Hauptertrag zur Erhaltung einiger 80 Familien, welche Ain Oschenne bewohnen. Von da gegen West stieg Burckhardt in den mittlern Lauf des Thales nach dem Orte Adschlun (Allūn bei Eli Smith; Esjleounum bei Abulf. in Schult. Index) hinab, von welchem der ganze Gebirgsdistrict den heutigen Namen trägt. Er ist auf einem schmalen Raume zu beiden Seiten des Baches Oschenne, hier ein linker Quellarm des Wadi Adschlun oder Nadjib, erbaut und enthält außer einer schönen Moschee aus älterer Zeit nichts Bemerkenswerthes.

Burckhardt ließ hier sein Pferd rasten und sich durch einen Führer aus dem Orte auf die Spitze des $\frac{3}{4}$ Stunden entfernten Berges führen, auf dem die Festung Nabbad sich erhebt. Es liegt dieses Kalaat er Nabbad vom Ort Adschlun W. gen N., und auf dem Wege dahin bleibt das Dorf Kefrandschy (Kefrenjy bei Eli Smith) zur Linken liegen. Schon Seehan hatte, wie wir oben angeführt, diese Residenz des Oberscheichs oder Befehlshabers des Districts Adschlun vergeblich ersteigern, weil er das Thor verschlossen fand (s. eb. S. 1066). Ohne sein Empfehlungsschreiben des Mutsellim von Damaskus an dessen Besitzer würde es

Burckhardt eben so gegangen sein, denn er fand den Burgherrn Yussub el Barekat nicht daheim, das Haupt der Familie Barekat, welche seit vielen Jahren im Besitz dieser Würde gewesen, sich aber gegenwärtig nach ihren verschiedenen Gliedern in Fehde befand. Yussub, seit mehreren Monaten in seiner Burg belagert gewesen, war eben auf dem Wege zum Agra von Tabaria, um seinen Beistand zu gewinnen; die Seinen hatte er in der Burg zurückgelassen mit strengem Befehl, daß Thor zu verwahren und Niemand im Schloß aufzunehmen. Aber der Brief von einem so hohen Gönner, sobald er nur von einem der Schriftgelehrten in dem Schloß entziffert und laut vorgelesen war, öffnete sogleich die eiserne Thür und bereitete den gastlichsten Empfang in der Familie des Beherrschers. Dicke Mauern, gewölbte Gänge, kleine Bastionen hatte diese Burg, gleich mehreren andern zur Sicherheit syrischer Landschaften im Mittelalter erbauten Schlössern, die meist aus der Zeit der Kreuzzüge stammten. Sultan Saladin, der große Held jener Periode⁷¹⁾, hatte einst mit ihrer Erbauung seinen Feldherrn Ezoddin Alzama beauftragt. In der Burg sind mehrere Brunnen; ein tiefer, breiter, mit unsäglicher Mühe in den Felsen, auf welchem das Schloß selbst steht, eingehauener Graben umgiebt das Ganze und macht es zur Feste. Sie liegt nur 2 Stunden (unstreitig directer Abstand) vom Ghor oder dem Thale des Jordans entfernt, und gewährte Burckhardt eine schöne Aussicht über diesen Fluß und über die benachbarten Berge. An 40 Glieder, zu der großen Familie der Barekat gehörig, bewohnten damals dieses Kalaat.

Von dieser Burg nach Adschlun zurückgekehrt, setzte Burckhardt von da seinen Weg gegen Nord nach El Höhn fort, wo hin wir ihn schon begleitet haben.

6) Irby's und Mangles Marsch von Helaweh südostwärts über Kefrandsch, Adschlun auf der Via strata mit Meilensteinen nach Süß (13. März 1818); ihr Rückweg durch das schöne Waldgebirge El Belfa's von Süß nordwestwärts über Kitti und das Dorf Radjib (Regaba) zur Furth von Beisan im Jordanthale (19. Juni 1818).

Auch Irby und Mangles haben dieses Kalaat er Nachbad auf ihrem Wege von Helaweh (bis wohin wir sie in Obi-

⁷¹⁾ Schultens, Ind. Geogr. in Vita Saladini s. v. Esjlounum; s. Gesen. I. c. p. 536, Note.

gem begleitet haben, s. ob. S. 1025) nach Adschlun und Dscheraisch bestiegen und sehr wohl von der 9 Stunden nordwestlichern Burg Tabakat Fahil, Weisan gegenüber, unterschieden, die von früheren Autoren, z. B. selbst von Abulfeda⁷²⁾, wegen ihres analogen Vorkommens öfter verwechselt oder für identisch gehalten worden sind. Sie haben beide besucht. Als sie am 13. März 1818 ihr Nachtquartier von Helâweh (s. auf Kiepert's und Zimmerman's Karten) verließen⁷³⁾, ritten sie gegen S.O. durch das schönste Bergland mit den herrlichen Wäldern der Gallapfel-Eiche, der wilden Oliven, des Erdbeerbaums (Arbutus) bedeckt, der fruchtbarste Boden mit dem Blumenteppich von rothen Cyclamen und Purpur-Anemonen geziert. So erreichte man nach 3 Stunden Wegs im Wadi Adschlun das Dorf Kefrandsch (Cafringee bei Irby), dessen Lage auch Burckhardt bezeichnete, wo einige römische Baureste die Aufmerksamkeit erregten. Von da schickte man die Bagage zum Dorf Adschlun voraus, ritt aber direct zur Höhe des Kalaat er Nabbad hinauf, das von hier gegen N.N.W. in einer Stunde erreicht ward. Halbwegs bergan kam man an einer sehr großen Höhle vorüber, die größte, welche Irby auf seiner Reise in Syrien gesehen. Am Schloß bemerkte man in einem der Quadersteine eine arabische Inschrift, im Schloßhof selbst einige Wasserbehälter, und von den Zinnen wurde das ganze Thal des Jordans vom Todten Meere bis Tiberias am Galiläer See überblickt. Als man vom Kalaat zur Herberge nach dem Orte Adschlun hinabstieg, fand man in dem Hofraum einer alten Moschee einen römischen Meilenstein⁷⁴⁾, im Gebäude selbst Reste römischer Structuren. Als man nun am folgenden Tage, den 14. März, gegen Ost auf dem Wege gegen Süß weiter forschritt, traf man im Dorf Eugen (offenbar das Ain Dschenne bei Burckhardt) auch 2 Sarkophage und römische Gräber in Felsen gehauen. Hier befindet man sich also offenbar auf einer großen Römerstraße vom Jordan (wahrscheinlich von Scythopolis oder von Jericho aus gegen Ost), wenn sie auch in den Itinerarien und Tafeln nicht angegeben ist, die bis Gerasa führte, wie dies die Meilensteine, welche schon oben in Süß nachgewiesen wurden,

⁷²⁾ Abulfeda, Tab. Syr. p. 13, 47, 92; s. Eli Smith in E. Robinson, Pal. III. 2. p. 920, Note. ⁷³⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 305. ⁷⁴⁾ Irby and Mangles I. c. p. 307.

beweisen (s. ob. S. 1072), und wir sind den britischen Reisenden für diese Entdeckung sehr dankbar. Dass der Rückblick von dieser Via Romana, wo ihre Pflasterung auf der Höhe vor Süß auch noch wahrgenommen werden konnte, nach dem hohen Castell Nabbad und dem schönen Thale vor ihm ein sehr pittoresker ist, wurde schon früher bemerkt. Zu Abulfeda's Zeit genoss dieses Castell eines sehr großen Ruhmes (Abulf. l. c.).

Als Irby und Mangles später von ihrer peträischen Reise über Oscheräsch zurückkehrten, nahmen sie noch einmal von Süß über Kitti ihren Weg zu demselben Wadi Adschlün; doch diesmal, den Ort Adschlün vermeidend, mehr auf südlicherm Gebirgswege, um direct zu dessen unterm Thale, dem Wadi Nadzib, zu gelangen, wo sie die Ruinen von Negaba (Argob, s. oben S. 1037) zu entdecken hofften⁷⁵⁾. Sie verließen (am 19. Juni 1818 am Nachmittage) das uns schon bekannte Kitti (Tefitty) und kamen durch ein zweites Dorf, eine halbe Stunde davon entfernt, wo sich in der Moschee römische Ruinen befanden, das sie aber nicht nennen. Von da trat man in ein ungemein pittoreskes Bergland ein, reich an herrlichen Waldungen der Valonia-Eiche (*Q. bellote?*), des *Laurus tinus*, der Eedern, des gemeinen *Arbutus*, des *Arbutus Andraebne* (dieser zuweilen mit Stämmen von 6 Fuß im Umfang) u. a. Dester glaubte man sich in den schönsten Park versetzt; nichts konnte die Schönheit dieser wilden Landschaft übertreffen, in der nur hie und da einmal ein geringer Anbau sich zeigte. Durch immer dichtere Waldungen dringend, hielt man endlich an einer kleinen offenen, aber hochgrasigen Stelle an, wo man das Bivouac aufschlug. Man war in der Nähe des schlüpfen Stroms, wo man noch am Abend auf die Jagd wilder dort hausender Eber ging. Die Gegend des Nachtlagers war wegen der Schlangen gefürchtet, die auch in der kalten Nacht, durch das erwärmte Lager herbeigelockt, nicht wenig beunruhigten, da man selbst Ottern im Zelte wahrnahm, die sich unter die warmen Teppiche verkrochen. Am Morgen des 20. Juni mit der Dämmerung aufgebrochen, durchzog man dichte Waldung, bis man an einem am Wege liegenden römischen Architrav vorüber, wo nach Aussage des Führers eine Ortschaft gestanden haben sollte, um 10 Uhr das Dorf Nad-

⁷⁵⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 476—478; s. Legh, Route in W. Macmichael l. c. p. 248.

zib erreichte. Es liegt etwas unterhalb der Waldregion; antike Baureste konnte man durchaus nicht finden. Man eilte also Mittags weiter, stieg in 2 Stunden Zeit von steiler Gebirgshöhe hinab in das Ghor des Jordans, wo man einer Herde von 9 wilden Ebern begegnete, und versetzte dann nach 4 Stunden aufwärts den Lauf des Jordans, bis man vor Beisan die Jordansfurth traf, welche man noch im Dunkel der Nacht nach jenem Orte glücklich durchsetzte (s. ob. S. 146).

7) Burckhardts Marschroute von El Meysera südwärts auf dem Hochlande Belka's über Herath und den Dschabel Dscha nach Szalt (am 3. Juli 1812).

Auf einem noch westlicheren Wege haben wir schon oben den unermüdlichen Burckhardt auf seiner Wanderung aus dem Ghor des Jordanthales, an des heiligen Abu Obeida's Grabmal vorüber, über den unteren Lauf des Wadi Berka (Jabok) zum steilen Aufstieg bis El Meysera, das erste Dorf an der Nordwestgrenze Belka's, begleitet, wo wir ihn in dem neuen Gebiete des Hochlandes verließen (s. oben S. 1034), auf dem er bis Es Szalt forschritt, bis wohin wir ihn jetzt zu begleiten haben.

Von Meysera aus⁷⁶⁾ erstreckt sich der Weg südsüdöstlich über einen unebenen Strich Landes längs dem Gipfel des niedrigen Gebirgsrückens, welcher die nördliche Grenze von Belka macht. Wir waren hier, sagt Burckhardt, in ein von dem Ghor ganz verschiedenartiges Clima getreten, denn man hatte sicher über 3000 Fuß über dem Meer und also noch mehr über dem tiefen Boden des Ghor erreicht. Am vorigen Tage (den 2. Juli 1812) war die unerträgliche Hitze im Ghor auch nicht durch den leitesten Lufzug gemildert worden; auf den Belka-Höhen in den Wäldern wurde man durch kühle Winde und reine Luft erfrischt; überall im behaglichen Schatten schöner Eichen, wilder Pistazienbäume und wechselnder Bodenverhältnisse konnte man wähnen, sich in europäische Landschaften versetzt zu sehen. Von Meysera aus kam man nach $\frac{3}{4}$ Stunden an einer Quelle vorüber. Im Thale des Berka (Jabok), etwa eine Stunde fern, wo er von den Bergen in die Ebene tritt, die man Tellul el Dahab (Goldhügel) nannte, sollten mehrere Hügel deshalb die-

⁷⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 347—349; b. Gesenius II. S. 598—601.

sen Namen haben, weil darin eine Goldmine liege. Nach $1\frac{1}{4}$ Stunde erreichte man den verfallenen Ort El Herath, an dem Araber einige Felder mit Dhuura und Gurken bebaut hatten. Da man keine Wächter wahrnahm, beraubten die arabischen Führer jenes freunde Eigenthum um mehr als einen Centner Gurken, die sie als gute Beute mit fortschleppten; eine Raublust, die hier ganz gewöhnlich ist, wo Dieberei nicht schimpflich erscheint.

Eine Stunde südlich von Herath liegen die verfallenen Orte Allan und Syhhan (Alân und Sîhhan eben nach Buckingham). In 2 Stunden wurde der Oschebel Oschelaad und Oschebel Oschelâud, das Gilead der Schrift, erreicht, der sich von Ost nach West $2\frac{1}{2}$ Stunde weit erstreckt. Schon Gesenius⁷⁷⁾ hat bei dieser Stelle die Wichtigkeit von Burckhardts Entdeckung für das Verständniß der biblischen Schriften des Alten Testaments, in Beziehung auf den Gebrauch der Bezeichnung Gileads im engern und weiten Sinne, nachgewiesen, weshalb wir uns hier darauf beziehen können. Auf ihm liegen die verfallenen Städte Oschelaad und Oschelâud (Zel'âd und Zel'ûd bei Eli Smith)⁷⁸⁾. Burckhardt stieg das westliche Ende des Berges hinauf und kam dann auf den hohen Berg Oscha, den höchsten in El Belka, den man auch von der Westseite des Todten Meeres, vom Plateau el Hüssâah (s. ob. S. 653), deutlich von allen andern unterscheidet⁷⁹⁾. Die Richtung des Wegs war im Ganzen noch immer gegen S.S.O. Hier ward der Wald, der zumal aus Eichen, und aus Buttom= (Pistazien=) und Balut= Bäumen (Querc. bellote) besteht, dicker. Auch der Keykab (?) ist hier häufig. In $3\frac{3}{4}$ Stunden stieg man die südliche Seite des Berges hinab, nahe dem Grabmal des Oscha, und erreichte die Stadt Szalt, welche $4\frac{1}{2}$ Stunde fern von Meysera liegt. Nahe dem Grabmal stand ein 60 Zelte starkes Lager des Stammes Abad, die, ganz kürzlich erst durch die Beni Sacher ihres sämtlichen Viehes beraubt, in so klägliche Lage versetzt waren, daß sie nicht einmal den Durstigen einen Trunk saure Milch bieten konnten, um die man sie bat. Sie standen noch in Fehde mit ihrem Feinde, hatten sich aber in der Nähe ihrer Freunde

⁷⁷⁾ Gesenius in Burckhardts R. Th. II. S. 599 u. S. 1060—1061; vergl. v. Rammer, Pal. S. 228 ff. u. a. D. ⁷⁸⁾ E. Robinson, Pal. III. 2. p. 922. ⁷⁹⁾ E. Robinson, Palestine. II. p. 481, Note.

in Szalt unter deren Schutz begeben, in Hoffnung auf Beistand von ihnen. In Szalt kehrte Burckhardt in dem Hause eines seiner Reisegefährten ein, von dem er während seines dortigen Aufenthaltes sehr gastlich behandelt wurde.

8) Buckinghams Wege durch El Belka, Adschlun und ganz Gilead; von El Meysera nach Es Szalt und von Dscherasch über Adschlun und Beni Obeid durch das Bergland bis Omkeis (im Febr. u. März 1816).

Noch bleibt uns, ehe wir in Szalt einkehren, eine nicht wenig lehrreiche Wanderung aus dem südwestlichen Ghor durch das ganze hohe Plateauland im Norden und Osten von Szalt mit Buckingham zurückzulegen übrig, in welcher viel Neues erkundet oder doch berührt, manches schon Bekannte auf diesem ganzen Gebiete, das wir nun schon nach verschiedenen Richtungen kennen lernten, vervollständigt ward. Wir haben diesen kühnen, unermüdlichen und guten Terrain-Beobachter, aber wegen seines Raisonnements oft ziemlich oberflächlichen Touristen, schon oben bis zum Wadi Radjib, zum Felschor Makhrook, begleitet, und sahen ihn die steile Bergwand an der Südseite des Wadi Berka, die er Arkub Massalubeah nannte, zum Plateau El Belka emporsteigen, wo er zu El Meysera mit der Route Burckhardts nach Es Szalt zusammentraf (s. ob. S. 1039). Wir haben ihn von hier an nun weiter zu begleiten, wobei uns durch die vorher gewonnenen Daten der Vortheil erwächst, seine Angaben auch mit einiger Kritik nach jenen beurtheilen zu können, wodurch sich das Belehrende seiner Mittheilungen leicht von dem minder Zuverlässigen wird scheiden lassen.

Nachdem er den Ort Herat (bei Burckhardt; Charastein bei Buckingham) verlassen⁸⁰⁾ und die Höhe des Berges erreicht hatte, fand er eine große, weit verbreitete Hochebene von schönem rothem Boden, mit Rasen bedeckt und vielen Disteln überwuchert, ein Zeichen der Fruchtbarkeit, und nun wurde er durch die Anzahl großer und schöner Eichbäume überrascht, welche man in der dünnen Tiefe vergebens gesucht hatte. Hier zeigten sich die Spuren mancher verlassener Ortschaften; auch eine Stelle mit Mauern, Grundbauten, Steinumhegungen, einzelnen Quaderblöcken und zerstreuten Säulenstücken; aber alles roh und ohne Sculptur,

⁸⁰⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 16—20.

sehr wahrscheinlich einer antiken Stadt angehörig. Diese Localität nannte man ihm Massaera oder Mashaera; offenbar El Meysera bei Burckhardt.

Nur eine Viertelstunde von da gegen S.O. stieg man ein zweites Hochplateau hinauf, dessen Ebene man Oschebel es Szalt nannte; an dessen Gehänge standen Beduinen-Zelte der Beni Abad, die also seit Burckhardts Zeit dort Posto gefaßt und von da ihre Räubereien betrieben. Auf dieser Höhe traf Buckingham am 23. Februar 1816 hie und da den ersten tiefen Schnee; doch schien die hohe Ebene, nach Rasendecke und Holzung zu urtheilen, fruchtbar. Die Aussicht über das Jordenthal und das Tote Meer von hier war großartig, dessen Nordwestende man erblickte. Nach einem noch höhern kleinen Aufstieg, dessen Höhe man um 4 Uhr erreichte, betrat man ein solides Schneefeld mit fester Oberfläche für den Tritt durch den Frost, denn es war hier sehr kalt; diese Höhe schätzte Buckingham auf 5000 f. über dem Meere. Man nannte sie Nebbi Osha; umherliegende Gräber sollten jüdische Gräber sein; man ließ sie rechter Hand liegen und stieg gegen Ost über terrassirte, noch tief mit Schnee bedeckte und gefrorene Abhänge, über ein Dorf Kefr Iahudi (Jundendorf) genannt, hinab nach Es Szalt, der Stadt, welcher man sich von der Westseite näherte, und wo man bis zum 28. Februar seinen Aufenthalt nahm. Ohne Buckingham für jetzt auf seiner weiter unten zu beachtenden Tour nach Amman, Hesbon, Um er Russas und zurück nach Es Szalt und Oscherasch zu folgen, wo wir ihn schon zuvor zurückgelassen (s. ob. S. 1076), haben wir ihn für jetzt nur von da noch auf seinem Nordwege, den er wieder durch Belka, Adschlun und Beni Obeid in neuen Richtungen nach El Hösn zurück nahm, zu begleiten (s. eb. S. 1063).

Er verließ Oscherasch⁸¹⁾ auf dem uns schon bekannten Wege von Sūf, Kitti, Cremum, erstieg aber von da eine steile Höhe eine halbe Stunde bergan, wo er Ahheatherah (?) nennt, die Stelle einer alten Stadt voll großer Steine und Terra Cottas. Die Verstümmelung dieses Namens bleibt uns unerklärlich; denn unter den Hunderten bei Sezzen und Eli Smith in diesen Landschaften aufgezählten Namen der Dörfer und alten Ortslagen ist kein einziger, der mit diesem nur eine entfernte Ähnlichkeit hätte.

⁸¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 133—140.

Von diesem Höhenpunkt des Oschebel Adschlun überblickte man das tiefe Thal des Wadi Berkä mit allen seinen Windungen von S.O. gegen N.W. Sein Ursprung, sagte man hier, sollte in den Ruinen von Anman liegen (s. unten; nach anderen Angaben am Kalaat es Berkä, im Ost der großen Mekkastraße, s. ob. S. 1015). Von hier überschauten man nicht nur die hohe Ebene von Um er Russas bis El Belka gegen S.O. nach jener Mekkastraße hin, sondern auch gegen N. und N.O. die Hochebene des Bergplateaus von Ezzueit und Beni Obeid, und erkannte jenseit derselben sehr gut die niedrigere Ebene von Haurân, die weit dichter mit Ruinenorten überdeckt sich zeigte als das näher liegende durchzogene öde Bergland.

Man ritt um die Kuppe dieses hohen Berges von Adschlun herum, sich mehr gegen den Norden wendend, über Thon-, Sand- und Kalksteinböden, der überall bewaldet war, zumal auch von Nadelholz- (Firs) und andern Bäumen.

Auffallend war es, hier alle Bäume vorherrschend gegen Süd, wie von Nordstürmen gebeugt, zu sehen, da umgekehrt an dem Westgestade Palästina's die vorherrschenden Winde des Jahres vom Süden her wehen. An einem westlichen Waldberge vorüberreitend, den man Huzzar nannte, kam man nach einer halben Stunde gegen N.W. zu den Ruinen Um el Jelud (auch bei Eli Smith⁸²⁾ als Ruinen Um el-Jelud angegeben), von Bäumen überwuchert, in deren Nähe bei Kornfeldern auch eine Quelle und eine gepflasterte Straße (vielleicht eine Strecke jener Via Romana) sich zeigte. Die Berge waren hier weit und breit, wie bei Es Szalt, mit demselben Baum bewachsen, den man dort Jinjan, hier aber Sinjan (?) nannte; seine Linde war reichlich mit einem schönen Moose behangen. Vom Gipfel dieser Berghöhe konnte man in der Ferne den Hermon und den Tabor bei Nazareth erblicken, in der Nähe aber wurde zum erstenmale das Castell über Adschlun sichtbar. Nun stieg man wieder gegen West eine halbe Stunde bergab, bis man an schönen Kornfeldern, Olivenbaumplantagen und an einem schönen, römischen Bogen über einem Brunnen das Dorf erreichte, das Buckingham Anjerra schreibt, das aber sicher kein anderes als Ain Oschenne sein kann, das uns aus Obigem schon hinreichend an der alten Römerstraße durch Irby und Mangles,

⁸²⁾ Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 920.

wie durch Burckhardt bekannt ist. Buckingham giebt ihm 500 Mohamedaner und 20 christliche Familien zu Bewohnern.

Dann weiter abwärts unter dem Castell von Adschlun (dem Kalaat er Nabbad) im Thale voll Grotten, herabgestürzter Felsmassen mit schöner Moosbekleidung und pittoresker Baumgruppen vorüberschreitend gegen West, kam Buckingham zum Dorf Enfr Injey, das Berghaus Karte als Kefr Andjy nennt, dessen aber schon oben unter der richtigern Schreibart Kefrandschy oder Kefrenjy bei Burckhardt und Eli Smith Erwähnung geschehen ist.

Hier kehrte Buckingham in dem Hause eines jungen und schönen Mannes, Maalim Nakube, ein, der ein Nazarener, zugleich Schulmeister im Ort, Metallarbeiter und Doctor war: er, schön gekleidet im rothen und blauen Pelze, mit reichem Turban; Weib und Kind aber mit Goldornamenten beladen, die auf eine einträgliche Praxis hindeuteten. Das Abendessen bestand aus Reis, Erbsen und Zwiebeln in Oel getunkt, dazu wurden Wallnüsse, trockne Feigen und trockne Kuchen von Weinbeeren verzehrt. Der Ort sollte 400 Mohamedaner zählen, unter einem Scheich, der die christlichen Bewohner sehr tolerant behandelte. Dieser Ort zahlte nur geringe Taxen an Damaskus, dagegen nannte man gegen Süd Es Szalt als den ersten Ort im Berglande, der keine Abgabe mehr an den Pascha von Damaskus zahle und independent sei. Die hier mit ihren Heerden auf dem Weideboden umherziehenden Beduinen sind auch zu der Zahlung von Abgaben an den Pascha verpflichtet, pflegen aber meist rebellisch zu sein.

Zu Buckinghams Zeit, 1816, lag eine Garnison von 10 Mann türkischer Besatzung der Truppen des Pascha's im Kalaat er Nabbad, aber ohne Munition; von einem erblichen Besitz dieser Burg in der Familie Berekat scheint nicht mehr, wie zu Burckhardts Zeit, die Rede gewesen zu sein. Kefrandschy, sagt Buckingham, liege fast direct in West von Oscheräsch 5 Stunden (20 Mil. engl.) fern, und eben so weit im Ost vom Jordan. Nazareth rechnete man von hier eine starke Tagereise zu Pferde, 15 Stunden (40 bis 45 Mil. engl.), und nordwärts direct nach Omfeis 12 Wegstunden (30 bis 35 Mil. engl.). Von hier aus stand man in fortwährendem Verkehr mit den Städten Jerusalem, Nazareth, Nablus, Adschlun und Es Szalt; auch sollten diese Routen dahin sicher sein.

Alles Land von Omfeis bis Hessbon⁸³⁾ im Osten des Jordans, das ganze Gebiet des alten Gilead, zeichnet sich durch einen hohen Grad von Fruchtbarkeit aus, was schon die schönste Waldseenerie, die man hier durch ganz Jesoba und Adschlun antrifft, beweist. Aber der Boden würde Alles erzeugen, wenn man ihn nur überall bebaute; wo dies geschieht, giebt er den reichsten Körnertrag, trägt die fruchtbringendsten Olivenbäume und zeigt an den Abhängen der Berge schöne Weinbergterrassen. Das Clima ist reizend, ein herrliches Terrassenclima mit reiner Luft, dunkelblauem Himmel, warme Thäler im Sommer; Schneedecke auf den Höhen im Winter; kein einziger ungestalter Mensch bezogtene dem Reisenden im ganzen Lande. Die ganze Ostseite des Jordans schien ihm so überwiegende Schönheiten gegen dessen Westseite darzubieten, wie in seiner Heimath das reizende Devonshire über die öden dünnen Heiden von Cornwallis.

Der Bach von Kefrandschy ergießt sich nur $1\frac{1}{2}$ Stunde unterhalb dem Dorfe in den Fluß von Adschlun und eilt also mit ihm gegen West zum Jordan; das Kalaat er Rabbad liegt 1 Stunde ostwärts von diesem Zusammensluß. Abwärts gegen Süd wird das Land ebener, bebauter; bis zum Eintritt des Wadi in das Ghor rechnet man von hier durch seine Windungen 4 Stunden (16 Mil. engl.) gegen W.S.W., von da zum Jordanstrome noch $\frac{3}{4}$ Stunden. Aufwärts des Thales von Kefrandschy gegen N. ist das Land voll steiler Felsen, mit vielen Grotten und Höhlen, einst Wohnungen oder Grabstätten. In einer der Felswindungen des Stroms überraschte der Reisende eine Gruppe von Weibern, die beim Waschen und Baden beschäftigt waren. Die vielen rothen sehr fein gearbeiteten und gerippten Terra Cotta-Scherben von vorzüglicher Schönheit, welche Buckingham an der Ortslage von Kefrandschy fand, überzeugten ihn, daß hier eine antike Stadt gestanden. Dem entsprachen Steinquadern, im Rusticastyl bearbeitet, die umherlagen, so wie die größern und kleinern Gräber und Säulenfragmente, eine Ruine mit Mosaik, die er für den Rest eines antiken Baues hielt. Seit kurzem erst hatte man einen sehr schönen Sarkophag aus der Erde gegraben, dessen Inneres 9 Spannen lang und 3 Spannen breit war; seine Außenseite zeichnete sich durch Säulchen und Blumengewinde in Hautrelief von römischer Arbeit aus. Allerlei dort gefundene Münzen und Geräth

⁸³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 141.

von Silber und Metall, in Besitz des Goldschmiedes, bei dem Buckingham wohnte, gekommen, ward von diesem verschmolzen und zu Ornamenten verarbeitet. Vielleicht, daß wiederholte Nachforschungen noch dureinst den antiken Namen dieser Ortschaft ermitteln werden, der wenigstens nicht sehr entfernt von den alten Ortschäften Nagaba und Almathus liegen könnte, wenn er ihre Localitäten auch nicht selbst bezeichnet.

Am 10. März, beim Abmarsch von Kefrandschy, stieg Buckingham⁸⁴⁾ zum Wadi Adschlun hinab in das Thal, wo er die schon früher gesehenen Aquädukte und Steinwerke antraf (s. ob. S. 1038), die er jetzt für Grenzmauern alter Nachbartribus ansah. Er kam nach $\frac{3}{4}$ Stunden an einer sehr großen Grotte, Trak el Wehheir (?) genannt, vorüber, die gegen West geöffnet durch einen tiefen Absturz zu ihrem Innern führte; sie war 100 Fuß lang, 30 Fuß hoch und hatte zu einer Wohnung gedient. Von da erstieg er, dem Nestle einer Pflasterstraße folgend, die Burg von Adschlun (Kalaat er Nabba), die quadratisch, 400 Schritt im Umfang haben und, nach den großen wohl behauenen Quadern ohne Mörtel, mit noch stehenden Vorsprüngen im Rusticalstyl, wie nach den verschiedenen noch stehenden Bogen und Gewölben zu urtheilen, ihm der Grundlage nach ein römisches Castell zu sein schien, das nur einen saracischen Umbau erfahren. Dies sollte auch eine arabische Inschrift bestätigen, auf welcher Buckingham zwar kein Datum, aber den Namen Salaheddin el Mullela ibn Yusuf entzifert haben will, was allerdings auf den schon oben angegebenen Bau durch Sultan Saladin sich beziehen mag (s. ob. S. 1106). Die weite Aussicht vom Castell gab Veranlassung zu 15 Winkelmessungen mit der Boussole, zur Bestimmung der merkwürdigsten Punkte vom Berge Karmel im Norden bis zum Todten Meere im Süden, mit Schätzung der Distanzen, die mit den vielen andern Winkelmessungen anderer Localitäten⁸⁵⁾ immer als dankenswerthe Vorarbeiten zur Orientirung in diesen Wildnissen zu beachten sein werden. Was Buckingham von den Ruinen einer Stadt Errubbedth um dieses Castell sagt, von welchem es selbst erst den Namen erhalten haben soll, scheint mehr als zweifelhaft zu sein, da darin der Name Rabbad, den das Castell

⁸⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 151—159.

⁸⁵⁾ a. a. D. S. 152, 187, 192 u. a. D.

führt, nicht zu erkennen ist, daß bei Buckinghams Besuch ziemlich im Verfall gewesen zu sein scheint, und von den 10 Mann Garnison nur noch 2 übrig hatte, da die andern vom Pascha nach Damaskus zurückberufen waren.

Vom Castell zum lieblich gelegenen Dorfe Adschlün wurde dessen Moschee besucht, die schon Burckhardt eine sehr alte nannte, in welcher Buckingham mehrere arabische Inschriften bemerkte, auf einer zerbrochenen Säule im Hofraum unter vielen anderen auch eine mit einer 20zeiligen griechischen, aber sehr verwischten Inschrift. Der Bau der Moschee mit 2 Thürmen zur Seite deutete nach ihrem Bau darauf, daß sie einst eine christliche Kirche gewesen. Vom Dorfe führte ein Steilweg über Weinbergterrassen nach einer Viertelstunde hinauf zu den Resten eines einst griechischen Klosters Deir Mar Elias, das aber, ganz zerstört, auf den zerstreuten Blöcken nur hier und da noch eine kurze griechische Inschrift zeigte; Grotten und Gräben sah man in dessen Nähe. Die ganze Gegend zeigt, nach ihren verwüsteten Denkmälern, ihre frühere Bedeutung durch zahlreiche Bevölkerungen.

Vom Dorf Adschlün nahm Buckingham seinen Rückweg gegen N. nach El Hößn; er ging um 10 Uhr aus, erreichte durch einen schönen Wald von Sinjanbäumen (?) nach einer Stunde Belled el Yesh (Jesu'a's Land, eine falsche Anwendung der Stelle Jesua 10, 13, als sei hier in Adschlün das Thal Ajalon gemeint, wo Jesua sein so oft missverstandenes Gebet „Sonne warte zu Gibeon und Mond im Thala Ajalon“ ausgesprochen, s. Keil, Commentar a. a. O. S. 187, da dies doch auf der Westseite des Jordans zu Zalo, im Gebiete der Stadt Dan, in der Ebene von Juda lag⁸⁶⁾). Diese Ruine war von Gebüsch und Bäumen überwuchert. Weiter gegen Nord auf rothem Boden mit Kieselsteinen überstreut fortgeschritten, kam man nach einer halben Stunde an die Ortslagen Hubbeen und Sakkara (?) und sah in derselben Richtung gegen S.O. den bekannten Ort Süß, an dem man diesmal gegen Nord über das Gebirgsland vorüberzog, das noch mit weiten Schneefeldern überdeckt war. Gegen Nord von hier erblickte man die Berge des hohen Haurân, gegen West die schneereichen Höhen des Herniensystems. Nach $\frac{1}{2}$ Stunde

⁸⁶⁾ E. Robinson, Pal. III. p. 278 cetr.; Gesenius bei Burckhardt I. Not. S. 536.

kam man am Dorfe Sampta vorüber, und nur 10 Minuten weiter erreichte man den Absturz des Hochlandes von Adschlun gegen N. nach Ezzueit und Beni Obeid zu. Hier lag ein großer Steinhausen, das Grab eines Beduinen-Häuptlings, Abd el Aziz (d. i. Slave des Allmächtigen) genannt, auf das jeder vorüberziehende Araber noch einen Stein wirft. Eine halbe Stunde später kam man durch dicken Wald an einem Felsgrabe zur rechten Hand vorüber, davor ein vierseitiger Hofraum, oder eine Plattform aus Fels gehauen, 15 Fuß im Quadrat mit tiefer Eisterne zur Seite, den Zugang bildete. Den Grabeingang hatte früherhin eine Steintür, in Steinängeln schwebend, geschlossen; im Innern waren 3 Kammern mit Sarkophagen von großem Umfange, an die indischen Catacomben zu Kenneri und Salsette erinnernd.

Weiter gegen N.O. wurde gegen El Höhn hin nun auch das Waldgebiet von Adschlun gänzlich verlassen; man trat in den steinigen Landstrich ein, der dort das Nordende der Berge mit dem Namen Benath Beida bezeichnet. Links vom Wege, in einer Viertelstunde Ferne, sah man das noch bewohnte Dorf Summud (früher Samoon genannt; Sümmud bei Eli Smith) ⁸⁷⁾ liegen, während andre verlassene Ortslagen umher Naimry, Skuttemah, Otteadhy, Hadeijeh (? die wir in Eli Smiths Verzeichnissen nicht identifizieren können) genannt wurden. Auf der Wendung von dieser Stelle des Wegs gegen N.O. bis gen El Höhn haben wir schon oben die Bodenverhältnisse kennen lernen (s. ob. S. 1061). Da aber derselbe Reisende auf seinem früheren Marsche von Sūf nach Omkeis, im Februar desselben Jahres, schon einmal dieselben Gegenden ⁸⁸⁾ in Gesellschaft von Mr. Banks durchzogen hatte, so erinnern wir hier nur daran, daß beide Reisende auch damals schon von der Schönheit dieser Landschaften des alten Gileads auf dem Uebergange von dem südlicheren, höheren Waldgebiete zu der nördlicheren niedern, offnern Vorterrassen, zwischen Tibne in W. und El Höhn in Ost, überrascht waren. Das herrliche Laub der immergrünen Eichen- und der Pinuswälder, der frische Rasenteppich auf der Höhe mit dem nur hie und da bebauten Boden, versehete sie nicht selten in die schönste Parkscenerie Englands. In den tiefer

⁸⁷⁾ Eli Smith in E. Robinson, Pal. III. 2. p. 918. ⁸⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 240—245.

liegenden Thälern und Vergebenen nordwärts jener Gräberstätten, in deren Nähe auch Araber ihre Lager aufzuschlagen pflegen, wo eine mildernde, nicht minder fruchtbare und liebliche, aber mit weniger dichten Holzungen bedeckte Landschaft ihren Anfang nimmt und bis gegen den Scheriat Mandur nach Gadara im reich bewässerten welligen Plateaulande sich hinzieht, erklärte der vielwanderte Mr. Bankeß zu wiederholten Malen, daß er in Europa kein ähnlich schönes Land wie dieses gesehen, mit dem er an Schönheit und Reichthum nur die Landschaften Portugals Entre Minho und Douro in Vergleich stellen könne. Je weiter nach Norden, desto mehr und mehr verschwanden die Wälder, und grüne Rasenungen mit den trefflichsten Weidegebieten wurden vorherrschend auf diesem Boden des weiten Gileads.

9) Terrassirtes Aufsteigen El Belka's aus dem Ghor des Jordans nordwärts von Jericho bis zum mittlern Laufe des Wadi Berka, nach Buckingham und Bankeß Routier von S.W. gegen N.O. (Januar 1816).

Noch bleibt uns eine neue Route aus der Ebene von Jericho gegen N.N.O. über das von der Westseite her terrassirte Bergland Gileads bis zum mittlern Laufe des Wadi Berka oder Jabel-Flusses zu verfolgen übrig, welche von Buckingham und Bankeß zurückgelegt ward (29. und 30. Jan. 1816), als sie gemeinsam ihren ersten Ausflug⁸⁹⁾ von der Furth des Jordans (s. ob. S. 484) nach den Ruinen von Gerasa unternahmen. Obwohl sie hier keinen Ort von Bedeutung trafen, und der Bericht über manche der Localbenennungen zweifelhaft bleiben mag, so ist wenigstens dessen Inhalt im allgemeinen für die Terrainkenntniß, zumal an dem Westabfall gegen die Seite des Ghors, nicht ohne Belehrung.

An der genannten Jordan-Furth, mehrere Stunden im Norden von Jericho (genauer wird die Localität nicht angegeben, auch kein Flusthal bezeichnet, doch scheint der Aufstieg im Norden des Wadi Hasamet vorübergegangen zu sein, s. ob. S. 1043), stieg man gegen Osten die erste Bergwand an 1000 Fuß über dem Ghor des Jordans empor, von wo man einen Prachtblick über das Thal von Jericho genoß. Nur ein geringer Hinabweg von da führte in das sehr nahe Lager eines Araberstammes, wo man für die Nacht

⁸⁹⁾ Buckingham, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 97—138.

eine sehr gastliche Aufnahme fand. Ein ambulanter Sattler und Schmidt hatte hier mit Werkzeug und Blasebalg seine Werkstätte aufgeschlagen, um auszubessern, was schadhaft geworden war.

Am 30. Januar des Morgens ritt man mit Sonnenaufgang weiter auf vielfach sich windenden Pfaden, und erreichte in zwei Stunden Zeit den Gipfel der zweiten Bergkette, welche hier hinter der ersten an der Ostseite des Jordans vorüberstreicht. Die erste bestand aus einem weißen Kalkstein, diese zweite aus vielerlei andern Gebirgsarten, darunter auch ein dunkles, rothes, mit metallischen Theilen erfülltes Gestein, das Buckingham daher für Eisenstein hielt, um daran die Bezeichnung des Eisenberges bei Josephus (s. ob. S. 567) zu erklären. Beide Ketten zeigten sich noch ganz öde bis auf kleine Vertiefungen, in denen an Wasserstellen sich auch etwas Vegetation zeigte. Die erste Kette schien etwas höher als die zweite zu sein, sonst stimmten sie überein, und beider Zug war von N. nach S. Nach Übersteigung dieser zweiten Kette ritt man wieder sanft hinab in eine Ebene, die aber fast noch gleich hoch mit den Bergzügen blieb, also eine Hochebene, deren Boden von dem vorherigen aber ganz verschieden ist durch die größte Fruchtbarkeit, so daß sie in keiner Hinsicht den so berühmten fruchtreichen Ebenen von Babylon und Edraelom (s. oben S. 398, 411 u. f.) in Samaria und Galiläa nachsteht, und von gleicher Schönheit ist. Sie bietet auf ihren grünen, wechselnden Abhängen, bald mit Rasenteppichen oder dichten Wäldern bekleidet, bald auf dem offnern Rücken ihres rothen Bodens, mit mannichfältigen Kräutern und Distelgewächsen überwuchert, die schönsten Prospective dar.

Der Weg gegen N.O. führte durch landschaftliche Wechsel von immer neuer, oft überraschender Schönheit; parkreiche Scenerien mildern die verlassene Einsöde und Wildheit des Berglandes. Nur gegen Mittag traf man etwas Leben in einem Araber-Lager neben Ruinen einer Ortslage, die man Berka (?) nannte, in einem schönen Thale, wo man viel Eichen-, Pinus- und wilde Olivenbäume sah. Von da stieg man am Nachmittage zu noch höherem und schönerem Berglande auf, wo man zur rechten Hand einzelne Gebäude wie verlassene Karawanserais erblickte, die Schahan und Ullan (vielleicht obige Syhan und Allân ?) genannt wurden. Hier war um 3 Uhr Nachmittags eine hohe Ebene erreicht, von der man bald wieder in tiefe Felsklüft wie in einen Erdspalt mit senkrechten nackten Klippen zur Seite, nur 100 Schritt

auseinanderstehend, hinabstieg zum Thale eines kleinen Baches, der erst gegen Ost, dann aber zum Wadi Berka fällt und mit ihm gegen West durch das Hauptthal zum Jordan abzieht. Oleander, Platanen, wilde Delbäume, wilde Mandelbäume in Blüthe und die schönsten blühenden Blumen schmückten hier das Thal, und am Flußufer wogte 15 Fuß hohe Schilfwallung, so daß dadurch das Flusswasser bedeckt war. Eine hohe, gegen den Fluß abstürzende Mauer, die keine Brücke war, nannten die Araber „Schugl beni Israels“, das Werk der Söhne Israels; der Zweck ihrer Erbauung war unbekannt. Der Fluß schien an dieser Stelle vom Norden zu kommen; er war hier 10 Schritt breit, sehr reißend, tiefer als der Jordan, wo man ihn durchsezt hatte, und rollte über klare Kiesel dahin. Als man ihn durchsezt und das nördliche steile Ufer bis zur Waldhöhe wieder erstiegen hatte, ritt man an ein paar Grotten mit Sarkophagen bei einem Dorfe Voorza (?) vorüber, und von diesem nach Ze-haz (?), offenbar das obige Dschesäsch, das schon aus Seegens, Robinsons und andern Berichten seiner Lage nach hinreichend bekannt ist, über welches sich Buckingham in ganz unhaltbaren Hypothesen verliert.

§. 15.

Fünftes Kapitel.

Erläuterung 1.

Die Stadt Szalt oder Es Szalt, der Hauptort in Belka; Szaltwör; Saltus Hieraticus; Saltum Votanios; Ramath in Gilead; Salt im Mittelalter; bei arabischen Autoren auch Edh Dhähiry. Der Dschebel Dscha mit dem Grabe Hossea's; Kefer Huda, die Ruine.

Szalt oder Es Szalt (d. h. im Arabischen „die breite Stirn“, daher mit dem Artikel) ist der nächste Ort, welcher im Süden des Jabel in den neuern Zeiten bekannt geworden, weil er der Hauptort in Belka und der einzige stärker bewohnte

Mittelpunct des Landes, zugleich der Durchgangsort für alle Verbindung zwischen dem Norden und Süden vom Jabok zum Arnon, auf der Ostseite des Jordans, war; daher er auch von allen europäischen Reisenden der neuern Zeit besucht wurde. Seehzen war auch hier der erste Entdecker im Jahr 1806, und schrieb damals in die Heimath die erste Kunde⁹⁹⁾ von Es Szalt: es sei der einzige bewohnte Flecken im Lande, an den Seiten eines kleinen, runden, steilen Berges herumgebaut, der sich in einem schmalen Felsenthale erhebt, auf dessen Gipfel ein Castell steht. Die steilen Felsseiten des Berges sind alle terrassirt, mit Weinreben, Delbäumen, Obstbäumen bepflanzt, an die Terrassencultur der so fleissigen Bewohner des Libanens erinnernd. Kein Oberherr ist hier, keine Abgaben werden hier entrichtet. — Er hielt ihn damals für Amathus, was späterhin durch Burckhardts Auffindung von Amath berichtigt ward. Er kam am 11. März dort an, verweilte nur einen Tag daselbst, zog dann am 13. auf Entdeckung nach Rabbath Amman aus und kehrte am 14. von da nach Es Szalt zurück, wo er dann 6 Tage verweilte, um sich zu seiner Reise (vom 21. an) nach Kerek, um die Ostseite des Todten Meeres, vorzubereiten. Er wohnte dort im Hause des Schech Bulus Abù Scheitit. Aus dieser Zeit giebt er in seinem hinterlassenen Tagebuch Nachricht, aus dem wir Einiges hervorheben mit dem wiederholten Wunsche, daß seine ganze Hinterlassenschaft zur Ehre der deutschen Wissenschaft, den Reisen so mancher Ausländer gegenüber, aus ihrer unverdienten Hintansetzung recht baldigst möge gedruckt hervorgehen können.

Es Szalt hat 60 bis 70 Häuser mit christlichen Familien, die 120 bewaffnete Männer stellen können; der Mohamedaner Familien ist eine dreifache Zahl; sie stellen 300 Mann Bewaffnete, so daß sie stets 420 zu ihrer Vertheidigung haben. Beide Secten leben hier in grösster Einigkeit, und keiner der Moslemen würde es wagen, einen Christen zu beleidigen. Die Christen haben eine Kirche und 2 Pfarrer; sie zahlen von jedem Hause 1 bis 4 Piaster an den Patriarchen von Jerusalem, der diese Abgabe durch einen jährlich hieher gesandten Bischof einsammeln läßt. Bei Seehzens Dörfern war auch der Pfarrer von Adschlun in Szalt, der von Jerusalem hieher gekommen war. Der Besuch der Kirche am Sonntag war keineswegs erbaulich; obwohl von Menschen gefüllt,

⁹⁹⁾ Seehzen, in Monat. Corresp. 1808. Bd. XVIII. S. 427 u. 430.

fehlte doch jede Andacht; vorn saßen die Männer, hinten die Weiber, die Sänger waren Vorschreier und an Bank und Streit fehlte es nicht; man glaubte eher, sagt Seetzen, in einem Kreuzertheater als in einer Kirche zu sein.

Bei alledem befinden sich die Bewohner von Es Szalt wohl bei ihrer Verfassung, denn sie zahlen keine Abgaben und sind frei von jedem Druck von oben (s. oben S. 585). Es sind zwar etliche Scheichs im Schlosse, die aber nur in sofern diesen Vorrang genießen, daß sie die angesehenern Fremden gastiren. Einnahmen haben sie keine einzutreiben; nur wenn vornehme Gäste kommen, dann trägt jeder ein wenig zu ihrer Bewirthung bei. Auch ist noch ein Mensil da, in dem über alle Ausgaben Rechnung geführt wird, die summiert und vertheilt werden, wo dann jedes Haus im Ort an 3 bis 4 Piaster zu zahlen hat. Kopfgeld, Grundsteuer u. a. kennt man hier nicht. Als vor einer Reihe von Jahren sich ein Tyrann zum herrschenden Scheich aufwarf, kam Ibrahim Pascha von Damaskus, belagerte die Burg und erhielt den Häuptling ausgeliefert. Seitdem ist Es Szalt ohne Oberhaupt geblieben. Doch fehlt es nicht an Gewohnheitsrechten, z. B. in Beziehung gegen die Beduinen. Ihre Flüchtlinge, welche Es Szalt als Asyl heimsuchen, werden mit Gefahr des eignen Lebens von den Bewohnern Szalts geschützt und nicht herausgegeben. Es Szalt ist daher, im mosaischen Sinne, eine wahre Freistatt für die Todtschläger und Verfolgten ihrer Umgebung (4. B. Mos. 35, 11). Gastfreiheit ist hier Hauptugend, und die größte Ehre, einen Fremden zu bewirthen. Die Speisen sind sehr einfach; beim vornehmsten Scheich, sagt Seetzen, ob man nur Reis mit Del; aber er wurde von dem Scheich selbst bedient, der ihm das Waschwasser reichte und dann erst selbst Speise zu sich nahm. Das Brot ist weiß und sehr gut; an Rosinen, Dibs (Syrup von Trauben, Erdk. XIII. 827) und Del war damals Mangel. Das Salz erhielt man hier, wie in den umliegenden Orten, nur aus dem Toden Meere, von wo die Bauern es holen und gut zubereiten. Der Ort hat viel Weinbau, und bereitet daraus Wein, Brantwein, Rosinen und Dibs; die Trauben sind vorzüglich, sie werden wie ihre Rosinen sehr häufig nach Jerusalem ausgeführt. Auch Oliven, Feigen, Maulbeeren giebt es in Ueberfluss. Das Clima ist sehr angenehm und gesund; am Abend des 16. März erlebte Seetzen sehr starkes Wetterleuchten und darauf ein Hagelschauer. Um diese Zeit, wo der Jordan

am vollst rigsten ist, wussten die Reisenden von Es Szalt nach Jerusalem ihn doch mit Sicherheit zu passiren, indem unter jedem Arm ein Schlauch gebunden und der so vom Wasser Getragene durch einen Schwimmer hinübergezogen ward; in der Sommerzeit passiren selbst beladene Esel denselben Strom leicht, der dann nur bis an die Kniee reicht. Am Fuß des Schloßberges zu Es Szalt ist eine Grotte, aus der eine Quelle hervortritt; vom Innern des Schlosses bis zu dieser Quelle soll eine unterirdische Treppeflucht von 100 Stufen hinabführen, die aber nur in der größten Noth benutzt wird. Im Felsen sind mehrere Grotten. Neben der Quelle steht ein alies Gebäu mit einem quadratischen Thurm, an dem eine arabische Inschrift; das Gebäu hieß Seehan für eine Moschee, die früher eine Kirche gewesen. Man nannte eine hier wachsende, wohlriechende Pflanze Gulcha, ein baumartiger Strauch mit rether Linde, der in Aleppo zu Brennholz dient, wurde hier Gegab genannt; eine Art Föhre oder Kiefer mit 2 gepaarten langen Nadeln, wie bei Pinien, aber ohne eßbare Kerne, die in den Waldbergen Adschluns wächst, nannte man Lischab. Die einheimischen Mohamedaner in Es Szalt haben sich mit dem Stamm der Aduan Bedawi verschwägert; sie sammeln hier viel Salpeter zur eigenen Zubereitung ihres Schießpulvers. Sie haben die Gewohnheit, ihr Geld unter die Erde zu vergraben; bei einem Silberschmiede im Orte sah Seehan sehr viele osmanische Münzen, die ausgegraben schienen, da sie mit dickem grünem Rost überzogen waren. Die großen Nasenringe, die dieser für den Weiberpuß arbeitete, heißen Chsam (s. ob. S. 828), die kleineren aber Sheddra. Damals war ein Silberschmied aus Jerusalem in Es Szalt und ein Kaufmann aus Nazareth; ein paar Schmiede fanden im Orte Beschäftigung, und der Pfarrer war ausschließlich im Besitz der Weinfabrikation. Aber außer diesen betrieben dort noch 7 Männer aus Bethlehem das Drechslergeschäft, um Rosenkränze für die Pilger in Bethlehem zu arbeiten, wel aus gleichem Grunde wie die, welche Seehan in Phik (oder Feik, s. ob. S. 352) angetroffen, weil dort das beste Wurbaumholz von ihnen bearbeitet werden konnte. Hier aber war es meist Buttom, d. i. Pistazienholz, das so reichlich in Belka wächst, auch Dunnab (Brustbeerbaum) und Holz vom Johannisbrodtbaum, welche beide letzteren aber schwerer zu bearbeiten sind als erstere. Ihre Werkstatt hatten sie in einer Grotte aufgeschlagen; der Dunnab

iefsert röthliche Korallen; der Mann versiegt täglich 10 bis 16 Rosenkränze, jeder von 70 Korallen; die Politur wird in Bethlehem gegeben; hier arbeiten sie 3 bis 4 Monat und kehren dann nach Bethlehem zurück. Die Rosenkränze für die Laien der Franken hatten 70 Korallen, jeder zehnnte Koralle folgt eine rothgefärbte für das Vaterunser. Für die fränkischen Geistlichen sind auf der Schnur 150 Korallen nothwendig, die dann das Doppelte kosten. Die einfache Korallenschnur kostet hier 2 Para, der Faden 2 und das Kreuz auch 2 Para, aber statt 6 werden sie für 12 Para verkauft. Auch theurere Korallen versiegen diese Leute aus Perlmutter und aus indischen Samen, Dom und Khurma genannt; sie arbeiten unablässig für das Bedürfniß der Terra sancta, für die Klöster im übrigen Lande nur wenig.

In Szalt fehlte es also nicht ganz an Industrie, und auch das poetische Element war da einigermaßen vertreten. Vom arabischen Dichter Scheimmas erhielt Seethen hier ein Gedicht über Verte's, d. i. Bonaparte's Einfall in Aegypten und Syrien (s. ob. S. 407, 828), das von ihm versiegt war; er sang noch ein anderes arabisches Gedicht ab, das eine Aufforderung an hiesige Christen enthielt, sich an den Helden Verte anzuschließen, doch so verblümt, daß den Moslemen der politische Sinn des Poems unverständlich blieb. Sein Nebengewerbe war, Lohgedichte, Kassaid's, auf arabische Scheichs zu machen. Er begab sich dann selbst zu dem gepriesenen Scheich hin, sang ihm seine Kassaid mit Begleitung der Nehâbe in einer Versammlung vor und der Scheich belohnte ihn mit etlichen Piastern, mit einem Abbaje, Benisch, mit einem Schaaf, einem Esel oder wol gar mit einem Pferd oder Kameel, was jedoch nur selten einmal vorkommt. Mit solchem Lohn seiner anständigen Bettelrei zog der Barde dann ab, denn er war arm.

Die Beduinen sind von Jugend auf daran gewöhnt, solche Gedichtgesänge zu hören, die sie ergözen und durch den Reichtum ihrer Sprache an Reimen ihnen besonders angenehm ins Ohr fallen, mag die Dichtung auch weniger inhaltsreich, mehr gereimte Prosa als Dichtung sein, und daher nicht schwer zu vollbringen. Das Reimen ist dem arabischen Beduinen so geläufig, daß er selbst in Zank und Streit dem Gegner und Feinde seine Schlechtigkeit in Reimen vorhält. Zu Kassaid-Dichtern fehlt es bei ihnen daher nicht. Zu den ausgezeichnetesten Dichtern gehörte damals der Oberscheich des großen Stammes der Nenezeh, Rinân

Feijar, der einige Jahre zuvor gestorben war. Auch unter den Arabern im Belka zeichnete sich der Scheich des Stammes der Aduân, Diab ibn Aduân, durch sein Talent aus, der noch am Leben war. Die Gesänge dieser Rhapsoden werden nur selten einmal niedergeschrieben; sie pflanzen sich eine Zeit lang von Mund zu Mund fort, werden dann durch neue verdrängt und wieder vergessen. Auch Kassiden (Oden, Liebes- und Kriegs-Aventuren, s. ob. S. 568, 594) weiß gewöhnlich jeder arabische Bauer, jeder Bedawi auswendig. Ein Schmied, H̄hmūd, vom Stamm der Ibn Aduân, galt als ein vorzüglicher Dichter; er freite um die Tochter des Schmieds Bulos in Es Szalt, darauf machte dieser seine Kasside. Unter den Chararât=Arabern (südöstlich von Rothrann an der Pilgerstraße) war damals eine Frau, Szaida, als ausgezeichnete Dichterin bekannt. Im Haurân hatte Seezen vom Mehmuð el Mady, dem Scheich eines Eissa-Tribus der Araber, gehört, der, wie manche andere, großen Ruhm im ganzen Lande besaß, desgleichen war El Bâk ibn el Duehhy, der damals noch lebte und ein Unterscheich der Araber Wuldalî=Anasel war, sehr berühmt. Diese Dichter nehmen kein Geld für ihre Dichtung, wie jene Kassidsänger.

Leider scheinen mit Seezen auch seine Erfahrungen und Sammlungen auf diesem interessanten geistigern Gebiete des transjordanischen Völkerlebens verloren zu sein, da bei keinem der nachfolgenden Wanderer diese poetische Seite desselben dort wieder Anklang gefunden, wenn wir nicht durch unsern jüngern Freund Fr. Dieterici, der ganz kurzlich (1849) auch bis Oscherâsch vorgedrungen war, auf dieser Seite einen Fortschritt in der Beobachtung erwarten dürfen.

Burckhardt⁹¹⁾, vom 3. bis 6. Juli 1812 zum ersten Mal in Szalt verweilend, und nach seiner Rückkehr von Amman dahin, am 12. Juli, zum zweiten Mal, giebt über Stadt und Umgegend, außer Obigem, noch folgende neue, oder jene bestätigende Nachrichten. Szalt ist der einzige bewohnte Ort in der Provinz Belka, ihre Einwohner sind ganz unabhängig. Die Paschas von Damaskus haben zu verschiedenen malen vergeblich versucht, sie zu unterjochen, und Abdalla Pascha belagerte sie 3 Monate lang ohne Erfolg. 400 mohamedanische und 80 christliche Familien von der

⁹¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 349—356 und bei Gesenius II. S. 601 bis 611 u. 619.

griechischen Kirche lebten hier in vollkommener Freundschaft und Gleichheit beisammen. Die Muselmänner bestehen aus 3 Stämmen, den Beni Kerad, den Dwamele und den Kteyshat, von denen jeder sein besonderes Quartier in der Stadt hat. Die zwei vornehmsten Scheichs wohnen im Kastell, doch ohne größere Macht als die, welche jeder Beduinen scheich über seinen Stamm ausübt. Dhaher el Omar, der berüchtigte, kühne Scheich und Vorgänger Oschezzar Pascha in der Statthalterschaft von Akka (im Jahr 1775 gestürzt)⁹²⁾, der hier in Szalt mehrere Jahre residirte, setzte das Kastell in seinen jetzigen baulichen Zustand. Durch den Verstand der schwächsten von den beiden Parteien, in welche der Ort getheilt war, kam er damals zu diesem Besitz, wurde aber durch die vereinigten Anstrengungen derselben wieder vertrieben. Während dieser Residenz mag der Ort wol den Namen Edh-Dhahiry erhalten haben, den Eli Smith⁹³⁾, nach Rosenmüller Analect. Arab. P. III. p. 20, angiebt. Das Kastell ist gut gebaut, mit Gräben versehen, und hat ein paar alte Kanonen. Die Quelle in der Grotte, von der Seehan sprach, zu der ein geheimer Weg aus dem Kastell führen soll, liegt in der Stadt, es ist wahrscheinlich dieselbe, die auch Abulfeda als eine sehr mächtige Quelle (sons ingens, Abulf. Tab. Syriae ed. Koehler p. 92) röhmt, die erst nach einem Verlauf in die Stadt selbst eintrete. Aber außerhalb derselben, etwa 10 Minuten fern, in einem engen Thale liegt eine zweite Quelle, Ain Oschedur genannt, welche, wie auch die erste, zur Bewässerung der Gärten im Thale benutzt wird. Dieser letzten gegenüber liegt eine große Felsengrotte, welche früher zu einer Kirche gedient haben soll. Die jetzige Kirche ist klein und der heiligen Jungfrau geweiht; mit Beten und Fasten, selbst in der Fastenzeit, nahmen die griechischen Christen es nicht sehr genau. Die Moschee ist alt und unansehnlich; ältere Denkmale fehlen. Die mehrsten Einwohner von Szalt sind Ackerbauer, einige sind Weber, andere besitzen einige 20 Kaufläden, in denen sie als Commissionäre die Waaren der Kaufleute in Nazareth, Damaskus, Nablus und Jerusalem an die Einheimischen, vorzüglich auch an die Beduinen verkaufen, die sie mit ihren Bedürfnissen an Kleidern und Haush-

⁹²⁾ Welney, Reise in Syrien. 1783—1785. Uebers. Zena. Th. II. S. 70—103. ⁹³⁾ Eli Smith b. Robinson, Pal. III. 2. p. 921, Note.

geräth versehen, aber zu solchen Preisen, daß Burckhardt sie meist um 50 Prozent theurer als auf dem Markt von Damaskus fand. Burckhardt bestätigt den reichen Ertrag der dortigen Weinberge an Trauben, mit denen vorzüglich Jerusalem versehen wird; aber von der Fülle und Vortheillichkeit der Granatäpfel⁹⁴⁾, wegen welcher nach Abulseda Es Szalt weit und breit berühmt sein sollte, hat keiner der neuern Reisenden eine Spur vorgefunden. Die pflügbaren Ackerfelder der Stadt liegen bis zu 3 Stunden und weiter von ihr entfernt, meist in den tiefen Gründen, wo die Waizen- und Gerstenfelder durch die Winterströme bewässert werden können. Zur Erntezeit ziehen die Städter zu ihren Feldern hinaus, und leben mehrere Monate unter Zelten, ganz nach Beduinenart, wie auch die Bewohner von Kerek, mit denen das Leben zu Szalt viel Analoges zeigt (s. ob. S. 662—682). Das Hauptlager pflegt dann zu Feheis, 1½ Stunden in S.O. von Szalt, zu sein.

Im Juli und August sammelt man in den Wäldern von Belka auch sehr viel Blätter des Sumachbaums, die man trocknet und zu mehreren hundert Kameellaisten, jede zu 15 bis 18 Piaster an Werth, für die Gerbereien nach Jerusalem ausführt; bei den Beduinen kaust man Straußfedern auf, und setzt sie zu theuern Preisen in Damaskus ab. Die Speisung, Kleidung der Stadtbewohner weicht wenig von der der Beduinen ab, und ihre Sprache ist ein wahrer Beduinendialect.

Den hohen Grad von Gastlichkeit im Ort bestätigt auch Burckhardt, doch giebt er 3 öffentliche Gasthäuser, Menzel oder Medhase, an, in denen der Fremde bei einem Aufenthalt alles frei erhält, Frühstück, Mittagbrot, Abendessen und Kaffee; zwei der selben gehören den Moslemen und eins den Christen; für besonders vornehme Gäste wird ein Lamm oder eine Ziege geschlachtet, und einige der Einwohner nehmen dann an der Mahlzeit Theil. Doch ist der jährliche Beitrag zu solcher Gastirung für die einzelnen Familien beträchtlicher, als Seehan ihn angab: denn auf angesehene Familien kommt die jährliche Rechnung bis 50 Piaster zu stehen, und die jährlich verbrauchte Summe soll sich etwa auf 1000 Pfund Sterling belaufen, welche die ganze Stadtgemeinde zu tragen hat. Dies ist aber auch die einzige Abgabe, die sie zahlt, und die ihr Ehre bringt.

⁷⁹⁴⁾ Abulsedae Tabul. Syr. I. c. p. 92.

Wäre der Ort, sagt Burckhardt, von irgend einer türkischen Behörde abhängig, so würde man zur Unterstützung der Reisenden von den Bewohnern mehr als das Dreifache dieser Summe erpressen. Neben diesen Menzels ist noch jede Familie stets bereit, alle Bekannte aufzunehmen, die ihr Haus dem öffentlichen Wirthshause vorziehen. Den Beduinen sind dies sehr willkommene Verhältnisse; doch fürchten sie zugleich die Stadt, welche an 400 bis 500 Mann mit Feuergewehr zu ihrem Schutz stellen kann, und 40 bis 50 Reiter. Nur der mächtige Stamm der Beni Szacher fürchtet sich vor ihnen nicht, und fordert sogar jährlich einen kleinen Tribut, den die Bewohner auch gern zahlen, um ihre Grenzen gegen die Mäubereien dieser furchtbaren Nachbaren zu sichern. Dennoch entstehen bisweilen Streitigkeiten, und Szalt ist öfter im Kriege mit den Beni Szacher.

Von dieser Stadt führt ein Thal gegen Nord zum Mezar Oscha; auf halbem Wege hinauf trifft man Weinbauterrassen, wie am Libanon, die durch ihre Mauern gegen die Winterströme geschützt sind. Mezar Oscha soll das Grab des Propheten Hosea sein, der bei Türken wie bei Christen, verehrt ist. Ihm werden Gebete und Opfer von beiden dargebracht. Einem solchen Opferfeste, wobei ein Lamm geschlachtet und von der Familie des Feiernden unter einem Eichbaum verschmauset wurde, wohnte Burckhardt bei; auch Weiber und Töchter nahmen daran Anteil, es war für alle ein fröhlicher Tag. Das Grabmal ist mit einem gewölbten Bau bedeckt, dessen eines Ende zur Moschee dient. Das Grab selbst ist ein Sarg, 36 Fuß lang, 3 Fuß breit und $3\frac{1}{2}$ Fuß hoch, da nach der Meinung der Moslemen alle Vorfahren, und zumal die Propheten vor Mohamed, Menschen gewesen seien sollen (vergl. Neby Haruns Grab auf Hor, Erd. XIV. 1129, und oben Kober Nimrud, S. 163 u. a.). Seidne Zunge hängt man um das Grab und wirft einige Paras hin, die der Wächter sammelt, um davon die Erleuchtung während der Sommermonate zu bestreiten; denn im Winter wagt sich Niemand dahin. Neben dem Grab ist eine sehr große und tiefe Eisterne, die häufig von den Beduinen besucht wird. Eine schöne Aussicht breitet sich von hier über das ganze Ghor weit gegen Süd bis Jericho aus. $1\frac{1}{2}$ Stunde in N.W. von Oscha auf dem niedrigern Theile des Berges liegt der verfallene Ort Kaser Huda. Da Pilgerreisen im Orient so gewöhnlich mit kaufmännischen Speculationen verbunden, so verwandelt sich auch hier, wie in Mekka und Jerusalem,

zur Zeit der Pilgersfahrt die Wallfahrt in eine Messe. Hierher bringen denn die Araber des Belka, zumal die Beni Szachar, ihr Kali oder ihre Seifenasche mit, welche sie während des Sommers in großer Menge brennen und dann weiter verhandeln (s. ob. S. 370). Ein Kaufmann in Nablus, der damals das Monopol an sich gebracht, kaufte sie auf; sie macht einen nicht unbeträchtlichen Handelsartikel aus. Die Asche aus dem Kraute Schiraan, im Belka wachsend, gilt für die beste in der südlich von Damaskus gelegenen Gegend, so wie man die von Palmyra für die beste im nördlichen Syrien hält. Die Araber verkaufen den Gentner etwa für eine halbe Krone; aber der Käufer hat außerdem noch schwere Abgaben zu zahlen. Der Häuptling der Araber El Aduan, den man als den Herrn von El Belka ansieht, obwohl sein Stamm sehr geschwächt ist, fordert von jeder Kameelladung 5 Piaster für sich, 2 Piaster für seinen Schreiber und 2 für seinen Claven. Die Stadt Szalt nimmt von jeder Ladung einen Piaster, und die Einnahme hiervon wird an die öffentlichen Wirthshäuser vertheilt. Die Quantität Seifenasche, die auf den Markt nach Oscha gebracht wird, beläuft sich, ein Jahr in das andere gerechnet, auf etwa 3000 Kameelladungen. Der Kaufman von Nablus muß im Herbst in Person nach Szalt kommen, bezahlt dort seine Herberge in einem Privathause, und muß nach altem Brauch auch alle Fremden, die während dieser Zeit nach Szalt kommen, beköstigen. Deshalb sind dann die Menzels in der Stadt verschlossen; bei seiner Abreise macht er noch überdies beträchtliche Geschenke. Damit aber alle Einwohner an den Vortheilen, die aus seinen Besuchen hervorgehen, Anteil haben, kehrt er jedes Jahr in einem andern Hause ein. —

An der entgegengesetzten Seite der Stadt Szalt gelangt man durch das enge Thal, das sich von ihr südwärts zieht, bald zu den Ruinen einer sehr bedeutenden Stadt, die nur noch aus Fundamenten von Gebäuden und aus Steinhaufen besteht. Die Araber nennen diesen Platz Kherbet el Sük, d. i. den Ort des Marktes (Khirbet es Sük, bei Eli Smith); ein antiker Name ist davon noch nicht aufgefunden. Nahe dabei ist jene schöne Quelle Alin Hazir, die Mühlen treibt und zum Wadi Schoaib oder Nimrin hinabzieht (s. ob. S. 1044).

In S.W. von Szalt, an $2\frac{1}{2}$ Stunde fern, liegen die verfallenen Orte Kherbet Ayub, Verka, Heremmela und Ayra, vielleicht das von Gad erbaute, vor Nabba (d. h. in West von

Amman) gelegene Aroér (4. Mos. 32, 34), wo Jephtha die Ammoniter schlug von Aroér bis Keramim (Richt. 11, 35). Etwa eine Stunde östlich von Szalt nennt Burckhardt⁹⁵⁾ noch die Dörfer von El Deir.

Die größte Unsicherheit, welche damals durch die beständigen Scharmüsel zwischen den Beni Szachr herrschte, die im Kriege mit den Aduan-Arabern, mit dem Pascha von Damaskus und mit den Nowalla, einem Zweige der Aenezech in der Umgegend von Szalt, standen, machte es unmöglich, zumal die Gegenden am Wadi Berka aufwärts zu bereisen, wie dies von Burckhardt beabsichtigt gewesen; er mußte sich daher fürs erste mit einem Ausflug nach Rabbat Amman begnügen und von da nach Szalt zurückkehren, von wo er jedoch, des Aufenthaltes überdrüssig, bald, am 12. Juli, wenn auch allein und unter Gefahren, seinen Südweg von Szalt aus nach Kerek verfolgte.

Die nachfolgenden Reisenden haben über Szalt wenig Neues hinzufügen können. Irby und Mangles⁹⁶⁾, die Ende März 1818 hier nur wenige Tage verweilten, rühmen die Schönheit dortiger Trauben, als die besten, die sie in Syrien angetroffen. Sie wurden von den Bewohnern des Ortes nicht freundlich behandelt, sobald ihre Escorte sich von ihnen zurückgezogen hatte, und konnten kaum noch den Nachstellungen des benachbarten Tribus der Beni Sacher entschlüpfen. Sie geben in der unmittelbaren Umgebung der Stadt, die sie besucht, 5 bis 6 öde Dorfschaften an, woraus sich die früher stärkere Bevölkerung jener Landschaft ergiebt; 2 Stunden in N.N.W. nennen sie den Ort Athan, eine Dorfruine, in deren Nähe sie beim Hinaufsteigen einige in Fels gehauene Gräber und Sarkophage sahen, so wie sie auch in der Nähe von Dschelaad und Dscheland (Gilhad und Gilhood bei Irby) zwei alte Gräber nennen, davon eins zu einer christlichen Kapelle dient und die Geburtsstätte des Propheten Elisaä sein soll; in der Nähe sind einige alte Sarkophage in lebendigen Fels gehauen.

Buckingham wurde im Februar des Jahres 1816⁹⁷⁾ durch die Rauheit des Winters und den tiefen Schnee, der in den Straßen von Szalt wie in ganz Belka gefallen war, länger, als er

⁹⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 314; bei Gesen. II. S. 609; s. v. Rauher, Pal. S. 249, Mete. ⁹⁶⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 321 bis 324. ⁹⁷⁾ Buckingham, Trav. in East. Syria. p. 20—60.

wünschte, aufgehalten; ihm erschien daher dort Alles mehr in einer nordischen Gestalt. Alle Männer, Weiber und Kinder gingen in Schafpelzjacken, die Welle nach innen, das rothgefärbte rohe Leder nach außen gekehrt, auch die frische Gesichtsbildung machte auf ihn einen nordischen Eindruck. Er kehrte im Hause Ajube's (d. i. Hiob's), des reichsten Kaufmanns in Belka, ein, der wie Hiob reich an Schaf- und Kinderherden war. Dennoch hatte er nur 2 Stuben zur Wohnung in seinem Steinhouse mit plattem Dach, in deren einer die Hälfte für das Vieh, die andere etwas erhöhte Hälfte des Raumes für die Familie bestimmt war; die Küche war ohne Rauchfang, die Diener und Knechte aßen mit der Herrschaft an derselben Tafel. Der erhöhte Raum der Familie diente zugleich als Waarenlager, wo Baumwollenzeuge von Nasblus, Kleidungsstücke für Beduinen und sonst allerlei, für 5000 Piaster oder 250 Pfd. Sterlinge an Werth, aufgehäuft lag, während seine mehrsten Collegen nur etwa für 10 bis 20 Pfd. St. in ihrem Lager Borrath hatten. Der Fenster in dortigen Häusern waren nur wenige, und alle Thüren hingen auf gleiche Weise in Angeln wie die Steinthüren zu Omkeis und im Hauran, obgleich sie hier nur von Holz gemacht waren. Die Knechte des Hauses, die ganz mit der Familie leben und arbeiten, sind statt eines festen Lohns durch das Viertel des Ertrags ihrer Arbeit an das Interesse derselben geknüpft. Damals bewohnte ein Scheich, Bellad genannt, einen großen Theil des Castells, aber auch andere Familien hatten in dem sehr weitläufigen Gebäude neben ihm ihre Wohnungen. Die christlichen Männer, welche Szalt bewohnten, sollten, etwa 100 Mann stark, erst seit Oschezzar Pascha's, des Tyrannen in Acre, Zeiten, also erst gegen Ende des vorigen Jahrhunders, hier eingewandert sein, einen Schutzort gegen dessen Grausamkeiten zu suchen; man nannte sie Nazarener, auch stehen sie mit Nazareth in genaustem Verkehr und in Freundschaft. Vor ihrer Flucht hieher soll es in Szalt nur Mohamedaner gegeben haben; um so merkwürdiger ist jene Toleranz und Verbrüderung beider Secten an demselben Orte. Seitdem hat nicht nur die Zahl, sondern auch der Wohlstand dieser christlichen Emigranten bedeutend zugenommen. Ihre Kirche war am Sabat geöffnet, und erinnerte im Innern an die St. Peter-Kirche in Tiberias; der Altar stand im Osten eines Gewölbes, 12 bis 15 Fuß hoch, 30 Fuß lang und nur 15 Fuß breit, mit einem großen Holzkreuze versehen, daran Schnitzereien von Bögeln ange-

bracht waren; in leeren Straußeneiern, ein paar Lampen, drei griechischen Heiligenbildern bestand ihr Schmuck. Au hundert Versammelte, ihr Priester in buntem Gewande voran, sangen Psalmen, und nach beendigten Ceremonien drängte sich alles herbei, dem Priester Hände, Kleider und Füße zu küssen; beim Austritt aus der Kirche prosternirte man sich und küßte sich gegenseitig Stirn und Wange. Bei einem Privatbesuche bei dem Priester, wie bei seinem öffentlichen Erscheinen hatte er in allem mehr die Manier und Ceremonie der Mohamedaner, und nur das einzige Kreuzschlagen erinnerte daran, daß er zur christlichen Secte gehörte; seine Unwissenheit war gränzenlos. Von Bigotterie war hier von keiner Seite eine Spur; auch die Mohamedaner genossen gemeinschaftlich wie die Christen ihren Branntwein und Schweinesleisch. Das junge Volk verheirathet sich frühzeitig; viele Kinder bringen Vortheil, da die Töchter als Bräute zu 500 bis 1000 Piaster an die Chemänner verkauft werden. Das Volk hat meist eine schöne Gesichtsbildung, helle Augen, helles Haar und eine mehr nördliche Körperförmung; aber die Weiber verhässlichen sich auch hier durch Blaufärbung ihrer Lippen mit Indigo und tätowirten Strichen im Gesicht, wie die Araberinnen. Am 24. Februar wütete ein furchtbarer Gewittersturm mit Blitz, Hagel und heftigen Regengüssen, so daß es viele Groschläpfe gab und Vieh verunglückte, die übrigen Tage hielt Schneewetter an und alle Umgegend, auch die fernsten Gebirge im N.W. wie weit gegen Süd waren mit weißer Schneedecke überzogen. Auch stieg die Kälte so sehr, daß Nachts in dem Zimmer, wo 11 Menschen beisammen schliefen und das Feuer die ganze Nacht hindurch brannte, doch das Wasser in den Gefäßen zu Eis gefror. Die zahlreichen Gäste, die sich in den Abendversammlungen zur Unterhaltung beim reichen Kaufmann einsanden, konnten die größte Langeweile, die den Reisenden durch sein gezwungenes Verweilen am Orte trug, nicht zerstreuen. Dester wurden sogar Tische zum Kartenspiel arrangirt, die Benennung der Karten war italienisch, und man spielte um Geld, wenn auch nur um kleine Summen; aber Gespräch war die Hauptunterhaltung, zumal über Schäze graben, über Zauberei, über magische Künste, wo alle Moggrebin als Magiker angesehen wurden; auch histoirische Themata über Moses und die Juden, über das Tode Meer, Sodom und Gomorrha, casuistische Fragen und andere der albernsten Art kamen zur Sprache, und da man sich hier eines Hakim Muṣṭa und Scheich Ibrahīm

(Seebens und Burckhardts) sehr wohl erinnerte, auch über sie und ihre Absichten. Die politische Kannegießerei traf vorzüglich Verte (Bonaparte) und seine Absichten, und bezog sich auf die Nussen, von denen man noch große Dinge erwartete und gegen die man große Verehrung hegte, als orthodoxe Beschützer der griechischen Kirche. Auch die Furcht vor den Ueberfällen der Wahabis beschäftigte noch die Gemüther.

Im Kastell, das Buckingham etwas genauer in Augenschein nahm, auf das die Einwohner als ihren Schutz nicht wenig stolz zu sein schienen, fand er noch einige 20 bis 30 Privatwohnungen von Familien, außer der des Scheichs. Es war im Quadrat gebaut, an jeder Seite von 100 Schritt Länge, mit Thürmen an den Ecken und im Innern. Nicht alles schien ihm so modern wie aus Scheich Dahers Zeit zu sein, sondern auch sehr große Quadern und gutes Mauerwerk von Steinen, 6 Fuß lang, 3 Fuß breit und nach außen im Rusticalstyl, ähnlich dem Davidsturm in Jerusalem, deuteten auf ältere, selbst vorrömische Zeiten (s. oben S. 243). Das noch übrige Marmorecapital einer korinthischen Säule möchte auch wol auf römische Zeit zurückführen, deren Bauten dann die Spitzbogen und das Mauerwerk von kleinen Steinen in den saracénischen und modernen türkischen Zeiten gefolgt ist.

Capt. Chesney und G. Robinson⁹⁸⁾ kamen, von ihrer tyrannischen und betrügerischen Escorte der Beni Szachr oft irre geführt und geplagt, auf ihrem Rückwege von Hesbon (am 21. Novbr. 1830) über ein arabisches Zeltlager Nagolomein (? ist auf Zimmermanns Karte eingetragen), zwischen Engpässen und mehreren bewaffneten Posten hindurch, die als Wegelagerer ihre Veraubung beabsichtigten, glücklich bis in die Nähe von Szalt. Statt sie zu diesem Asyl hin zu geleiten, hielten die Beni Szachr es vielmehr für vortheilhafter, sie zuvor selbst gewaltsam auszoplündern, so, daß ihr bisheriger Schutz nur ausgeübt worden zu sein scheint, um den ganzen Gewinn selbst in ihr Lager bei Szalt heimzuführen. Die Pistolen auf die Brust gehalten, beraubten sie den Diener Constantin, der die Kasse im Gürtel führte, aller seiner Dollars und Goldstücke, so daß den Reisenden nur übrig blieb, sich mit Wenigem in die Stadt Szalt zu flüchten. Hier zeigten sie dem ersten Christen, der ihnen begegnete, den Raub an.

⁹⁸⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 195—197.

Sie wurden vor den Scheich beschieden, und ungeachtet der gefährlichen Verhandlungen wurde doch der Häuptling der Escorte, Yahia, durch dessen Richterspruch genöthigt, wenigstens den gewaltigen Geldraub wieder herauszugeben, was doch von einem Einfluß der Häuptlinge der Stadt über die nächsten Bedninnachbaren Zeugniß giebt.

Der jüngste Besuch zu Szalt durch die europäischen Officiere, am 9. Januar 1840, war zu kurz, um viel Aufschluß über dessen jüngsten Zustand zu geben. Von einer Zerstörung des Ortes durch die Truppen des Pascha's Ibrahim, die Eli Smith⁹⁹⁾ andeutet, worauf so manche der christlichen Bewohner die Stadt geflohen und sich in Dúbbin angesiedelt haben sollten, haben wir keine nähere Nachricht. Die Officiere⁸⁰⁰⁾ fanden, daß nur ein Viertel der Bewohner zu den Christen gehörte, die sich sehr über den damaligen Statthalter beklagten, daß er sich feindselig gegen sie zeige; sie wünschten im Gegentheil die Herrschaft Ibrahim Paschas zurück, der sei gegen alle Religionsverwandte gerecht gewesen; unter der neuen Türkenherrschaft, meinten sie, werde es ihnen schlecht ergehen. Sie empfingen die fremden zur türkischen Armee gehörigen Officiere mit gewaltigem tumult; der Scheich kam mit seinen 20 bis 30 Leitern wie zur wilden Attaque mit furchtbarem Kriegsgeschrei gegen sie heran gesprengt, und alle feuerten ihre Musketen ab; es war nur ein blinder Lärm, als zögen sie gegen den Feind; eine zweite und dritte Attaque derselben Art geschah nur, ihre Bravour zu Ehren der Ankommenden zu zeigen; das Fußvolk verknallte zu gleicher Zeit unzähliges Schießpulver ganz regellos und nutzlos. Es war nur ein Kampfspiel, das bei der Erfahrung von dem Ausreisen solcher Truppen vor dem ägyptischen Feind, die man erst die Tage zuvor gemacht hatte, zu nachtheilig für die Beurtheilung ihrer Brauchbarkeit aussiel.

Obwol jene Grundbauten des Castells zu Szalt es wahrscheinlich machen, daß schon in älteren vorrömischen Zeiten diese dominirende Höhe in der Nähe des Nebbi Oscha, dessen Verehrung vielleicht selbst in alttestamentliche Zeiten hinaufreicht, nicht unbeachtet geblieben, so tritt doch der heutige Name erst in den christlichen Jahrhunderten hervor. Für einen ältern alttestamentlichen Namen ist kein directes Zeugniß vorhanden. Aber

⁹⁹⁾ Eli Smith bei E. Robinson III. 2. p. 921, Note.
¹⁰⁰⁾ Acht Wochen in Syrien, a. a. D. S. 108.

schon Gesenius¹⁾) stellte die sehr wahrscheinliche Vermuthung auf, daß hier Ramath in Gilead oder Ramath Mizpe, d. i. die Höhen in Gilead oder die Höhe der Warte, zu suchen sei, die schon Josua 13, 26 und 21, 38, im Stämme Gad gelegen, als „Freistatt für die Todtschläger, Ramath in Gilead“ nannte. Von diesem Orte in Gilead ging Jehu, der Sohn Josaphats, als König von Israel, durch den Propheten Elija dazu gesalbt, aus, das Haus Ahab zu vernichten (2. B. d. Kön. 9, 1). Auch Euseb. und Hieronymus (s. v. Rammoth und Rammoth Galaad) geben sie genauer, 15 Mil. in West (nicht in Ost, denn dann würde sie außerhalb der Gränzen des Landes Israels liegen, wie dies schon Reland, s. v. Ramath p. 966 berichtigt hat) von Philadelphia, am Flusse Jabbok, d. i. ihm benachbart, gelegen, an. Sie war seit den Zeiten Salomos als einer der Sitze seiner Neutbeamten oder Amtleute (1. Kön. 4, 13), wie Bethsean und andere, wel bekannt genug.

Der heutige Name Salt oder Szalt wird in Hierocl. Syneed. unter den Episcopalschen Palaestinae tertiae, als Σάλτων, mit den Orten Petra, Augustopolis, Arindela, Characmoba, Areopolis (Erdk. XIV. S. 415 u. f.) u. a. aufgeführt, so daß, wenn auch im Text ein Defect sein sollte, wie Wesseling vermutet, doch ohne Zweifel damit das heutige Szalt bezeichnet ist. Der Defect wird darin gesucht, daß anderer Orten ein Σάλτων ἐρατίζον, ein Saltus hieraticus, ein heiliges Waldgebiet, aufgeführt wird. Allerdings wird in Notitt. Vet. Eccles. bei Reland dieses Episcopat Salton Hieraticon ausdrücklich von einem andern Σάλτων ἐρατίζον, oder auch Γοραΐτιζον, in der Eparchie Palästina's unterschieden, weshalb wol eben jenes Salton, als in den Wältern Basans gelegen, seinen Zusatz erhielt (Reland, Pal. p. 215, 218). Die von Raumer in Paläst. S. 257 und 258 noch als verschieden aufgeführten Städte Ramath in Gilead und Szalt hielt Heller²⁾ für identisch, jedoch dieses letztere nicht für das Salton Hieraticon, sondern für ein drittes Salton Bataneos, das jedoch unter diesem Namen „Saltum Votanios“³⁾ erst zur Zeit

¹⁾ Gesenius zu Burchardts N. II. S. 1061, Note; vergl. Keil, Commentar zu Josua 13, 26, S. 259, u. zu 1. Kön. 4, 13.

²⁾ Recens. in Münchner Gel. Anz. 1836. S. 936. ³⁾ Ordinatio sub Apostolica Sede Antiochiae Catholicor. etc. in Gesta Dei per Francos. p. 1046.

der Kreuzzüge genannt wird. In den älteren Notit. Eccles. kommen aber Salton und Bataneos noch als getrennte Orte vor, so daß ein Σάλτων Βατανεώς für die ältere Zeit eine bloße Conjectur ist (Reland, Pal. 218, Note k und 227) und der Berichterstatter aus der Zeit der Kreuzzüge dieses Saltum Votanios in Bitira Arabia eben so gut mit dem Saltum Hieraticum identificiren konnte, denn der Unterschied der Eintheilung von Eparchia Palaestinae tertiae und Arabia hatte längst keine Bedeutung mehr auf diesen Grenzgebieten beider Abtheilungen. In dem Zusatz Hieraticon scheint uns noch eine Bestätigung mehr für die Identität der heutigen Szalt mit der alten Ramath in Gilead zu liegen, da Eusebius eben diese deshalb eine πόλις γρῆσις Γαλδίς ἐπαττίχη (civitas sacerdotalis fugitivorum) nennt, ein Beweis, daß also auf die spätere Salton von Ramath übertragen ward. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß die in der Notit. Dignit. Imp. Or. angegebene⁴⁾ „achte Cohorte der Freiwilligen“ (Cohors octava voluntaria Valthae), die in der Grenzgarnison zu Valtha aufgezählt ist, wirklich zu Salta stationirte, und nach Böckings wie Quatremère's Conjectur das sonst unbekannte Valtha des Codex nur ein Schreibfehler für Saltha ist. In der Tabul. Peut. kommen zwar weder Salta noch Valtha vor, aber wo sind in ihr die Stationen Gadda und Aditha im Norden zwischen Philadelphia und Vestra in Uebereinstimmung mit der Notit. Dign. als nächste Stationen wie Garnisonsstädte angegeben, die in der nächsten Nachbarschaft des heutigen Szalt noch aufzufinden sein werden. Von Ptolemäus, Steph. Byz., so wenig wie von Eusebius und Hieronymus, ist der Name Salton nicht ausgeführt. Bekannter scheint dieser Ort erst in der Zeit der Kreuzzüge geworden zu sein, als Sultan Saladin seine Befestigung in den Süd- und Ost-Gegenden des Jordans von Arabia Petraea bis Damaskus ins Werk richtete (s. ob. S. 679). Boha-eddin sagt, daß Saladin⁵⁾, als er seinem Bruder Adel, dem Fürsten von Damaskus, die orientalen Besitzungen übergab, ihn doch nöthigte, auf Alles, was er in Syrien besaß, Verzicht zu leisten, außer auf die Städte Kerak, Schanback, Salt und Balka. Saladin starb im Jahre 1193.

⁴⁾ Notit. Dignit. ed. Böcking. l. c. p. 82; Dux Arabiae p. 371.

⁵⁾ Bohaeddini, Vita Saladini l. c. p. 227; vergl. De Guignes, Gesch. d. Hunnen etc. II. S. 557.

Ausgebaut ward diese Festung Salt in Balka auf Befehl Melik Moaddam Isâ, Sohn des Melik Adel. Die Veranlassung erzählt der Autor des Miesâlek-Alabsar⁶⁾: es seien einige der weiblichen jungen Slavinnen Isâ's des Weges vorübergangen; von den Beni Mahman, den Bewohnern der Burg Kebereie houdâ (wol der jetzt verfallene Ort Kefar Huda⁷⁾), den Burckhardt $\frac{1}{2}$ Stunde in N.W. des Berges Oscha erblickte, s. ob. S. 1129), übersfallen, seien sie mißhandelt und zu Gefangen gemacht worden. Hierauf habe der Sultan den Befehl gegeben, diese Citadelle auf dem Gipfel des Bergs, Nas al Emir (Kopf des Emir) genannt, zu erbauen, wo ein dichter Wald war (ob dies der Saltus Hieraticus war? oder ob eben deswegen Salton an einer andern Stelle müßte gelegen haben?). Makrizi im Kitab assoluk sagt, daß im Jahr 1246 von Saladins Herrschaft sein Nachkomme Melik Nâser Daud nur noch im Besitz der Städte Karak, Balka, Salt und Aeschlün geblieben, und daß die Khawarezmier, welche in dessen Diensten standen, in diesem Jahre in einer Schlacht bei Salt besiegt worden seien. Ein Autor des Diwanalinscha, den Quatremère aus einem arabischen Mscr. ansführt, sagt, daß Salt ein eignes unabhängiges Gouvernement bilde; ein anderer Autor des Khalil-Dâheri nennt zwar die Stadt klein, aber sie habe eine Festung und von ihr abhängige Districte, sie selbst aber mache einen Theil des Gouvernements von Damaskus aus, in welchem Saladins Familie eine Zeit lang die Herrschaft führte. Zu Abulfeda's Zeit⁸⁾ war Salt sehr in Blüthe und häufig besucht, obwohl sie nicht sehr groß war. Sie gehörte damals zum Gouvernement des Jordans. Im Leben des Sultans Bibars in Aegypten, von Nowairi, steht nach einem von Quatremère⁹⁾ citirten Mscr., daß dieser Fürst diese Festung, welche zu denen gehörte, welche die Mongolen zerstört hatten, im Jahr 1260 (659 d. Heg.) wieder aufbauen ließ, und, da bei ihr viel Überflüß an Holz war, ließ er nebst andern Gegenständen auch dort gefertigte Holzleitern nach Aegypten einführen. In dieser Periode scheinen auch die Wissenschaften dort mehr als gegenwärtig betrieben worden zu sein, we-

⁸⁰⁶⁾ Mscr. Arab. 583, fol. 2. IV. V. nach Quatremère Note in Makrizi, Histoire des Sultans Mamelouks. Paris. 4. 1842. Tom. II. I. App. 246, Nr. 6. ⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 353; bei Gesen. II. S. 607. ⁸⁾ Abulfeda, Tabulae Syr. ed. Koehler. p. 92. ⁹⁾ Quatremère b. Makrizi I. c. p. 247.

nigstens giebt ein Historiker Ahmed ben Hadjar Askalani in einem arabischen Msgr. an, daß im Jahre 1366 (786 der Heg.) ein gewisser Mohammed ben Abdallah, Hakkari und dann Salti zugenannt, von seinem Vater in der Stadt Salt Stunden genommen und Professor ward. Selbst viel früher führt Herbelot¹⁰⁾ einen dortigen Abu Salt Ommiah Ben Abdalâziz al Andaloussi an, der im Jahre 1144 (530 d. Heg.) starb, und als einer der vorzüglichsten Üeberseher alter syrischer und griechischer Bücher in die arabische Sprache sich einen Namen erwarb, von dem auch ein Werk Entessar el Ebn Ishak Honain, d. i. Hülfe für Honain Sohn Ischaks, citirt wird. Daß sich bis heute dort ein gewisser poetischer Sinn, wenn auch nur für Alltagspoesie, erhalten hat, ist schon oben gesagt.

Erläuterung 2.

Die Wege von Szalt gegen S.O. nach Amman, und die Ruinen von Amman, Rabbath Ammon, Philadelphia.

1) Die Wege von Szalt nach Amman; nach Seezen, Burckhardt und Buckingham (1806, 1812 und 1816).

Von Szalt liegt die berühmte Rabbat Ammon, die heutige Amman, die frühere Königsresidenz der Ammoniter (s. ob. S. 150), nur etwa 8 Stunden, eine Tagereise fern gegen S.O. g. O.; aber diese Tagereise zurückzulegen, hatte für ihre ersten Entdecker, Seezen und Burckhardt, nicht geringe Schwierigkeiten. Nur 6 Stunden, sagt Seezen¹¹⁾, liege Amman fern von Szalt, an einem Arme des Berka, welcher Mahr Amman heiße; aber der Weg dahin war (am 13. März 1806) so unsicher, daß sich sein bisheriger Führer Jussuf scheu zurückzog, und er genötigt war, andere bewaffnete Männer zu seiner Begleitung zu dingen. Durch engen felsigen Grund, an einer Grottenkirche vorüber, die von Delbäumen und Feigenbäumen an terrassirter Bergseite umgeben war, ging es zu einer Berghöhe wieder hinauf, die mit Hornsteinen und Feuersteinen überstreut war. Das Wetter war klar

¹⁰⁾ Herbelot, Bibl. Orient. Ed. Maestricht. 1776. p. 735, s. v. Salt. ¹¹⁾ Mon. Corresp. 1808. XVIII. S. 427; Seezens N. 1806. Msgr.

und schön, aber ein kalter Wind herrschte auf der Höhe. Das Dorf Kherbet el Bascha blieb links in einem Kesselthale am Mojet Dennanir (s. ob. S. 1102) liegen, rechter Hand aber das zerstörte Deir el Nassera, weiter hin Kherbet el Hömmer und Ard Hammars. Noch weiter folgte Kherbet Dabük, dabei Kherbet er Nabbahiat, und links vom Wege Yadschussh mit seinen Ruinen und großen Wasserquellen, die auch von Burckhardt genannt, aber nicht gesehen wurden (s. ob. S. 1102). Auch die Lage von Chreiszan zwischen zwei Bassern, Serka und einem andern Mojet, 2 bis 3 Stunden in S.O. von Oscherrasch, wo noch alte Ruinen, aber keine Einwohner sein sollten, wurde gezeigt. Zur rechten Hand lag das verwüstete Abdün, als man durch alle diese wüsten Einsamkeiten hindurch endlich schon ganz nahe vor den Ruinen von Amman, zu dem eine zerstörte Dreibogen-Brücke führte, im Grunde die schwarzen Zelte eines Beduinenlagers erblickte, das umschwärmt war von zahlreichen Heerden von Schafen und Kameelen, die an dem Bach entlang weideten, an welchem das lang entwöhnte Ohr durch das Gequake der Frösche überrascht wurde. Nach beschwerlichem Ritt in den Zelten durch Kaffee und frisches Brot gestärkt, und auf den nächsten Anhöhen, gegen die Ruinen der antiken Ammon, durch den Anblick von wilden Birnbäumen, wilden Granatbäumen und andern Überresten einer antiken Gartencultur erfreut, trat man nun in die Denkmale der antiken Prachtstadt selbst ein.

Burckhardt hatte 4 Jahre später noch mehr Noth, dahin zu gelangen. In Szalt war es ihm bei dem gefährlichen Zustande der Umgebung unmöglich, einen Führer nach Amman zu bekommen; selbst vier bewaffnete Männer wagten es nicht, ihn dahin zu geleiten. So ritt er (am 6. Juli 1812, des Abends)¹²⁾ allein fort, über den Wadi Ezraf, an dem mehrere Mühlen (s. ob. S. 1044), zum benachbarten Orte Feheis (el Faħas bei Eli Smith), eine verfallene Stadt mit einer nahen Quelle, wo die Bewohner von Szalt ihre meisten Ackerfelder haben, daher dort ein großer Theil von ihnen in Zelten lagerte. Hier hoffte er eher Führer zu finden. In dem Überbleibsel eines dortigen gewölbten Gebäudes hielten die Christen bisweilen ihren

¹²⁾ Burckhardt, Trav. p. 356—358; bei Gesenius II. S. 609—612; Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 924.

Gottesdienst. Unter Feheis, auf dem Gipfel eines niedrigeren Berges, liegt der verfallene Ort El Khondok, ein früheres Fort mit Mauern und großen Steinen, umgeben von Überbleibseln mehrerer Bastionen. Von einem Puncte aus, nahe von hier, konnte man das Tode Meer gegen S. W. g. W. erblicken; es war das erste Mal, daß Burckhardt diesen Wasserspiegel sah. Hier fand er einen Führer, der 5 Jahre zuvor dem Hakim Musa (Seezen) in gleicher Eigenschaft gedient hatte; er stand mit den Beduinen in Freundschaft. Man ritt also schon vor Sonnenuntergang von Feheis aus über Bergland und dichten Eichwald; so kam man in der nächsten Viertelstunde zum Ardh el Hemar, d. i. zu einem Landstrich, der sich an 2 Stunden weit südlich und nördlich erstreckt und sehr quellenreich ein Lieblingsaufenthalt der Beduinen ist. Das Thal selbst war mit einem Teppich grüner Weide überzogen. Von da ging es weiter bergan durch Eichenwälder über angenehme Hügel, auf einem mit Feuersteinen bedeckten Boden, bis man nach $2\frac{1}{2}$ Stunde eine hohe Ebene erreichte, von der sich eine weite Aussicht gegen Osten darbot. Die hiesige Ebene, El Ahma genannt, ein fruchtbarer Landstrich, war hie und da von niedrigen Hügeln unterbrochen, die größtentheils mit Ruinen besetzt, aber unregelmäßig gestaltet sind, den künstlichen Erhöhungen der Zels im Haurân und des nördlichen Syriens sehr ungleich. Nach 3 Stunden Weges kam man ganz dicht an den Ruinen El Kholda vorüber; links sah man die Ruinen Karafagheisch und rechts $\frac{1}{2}$ Stunde fern die von Sar und Fokhara (Fukhâra bei Eli Smith). Etwa 1 Stunde südlich von Sar fängt der District Kattar oder Marka an. Sowohl diese Ruinen, an denen man hier vorbeikam, wie die früher in den Bergen von Belka erwähnten, bieten nichts Interessantes dar. Es sind nur ein paar Mauern von Wohnhäusern, Steinhaufen, einige Fundamente einiger größerer öffentlichen Gebäude und ein paar jetzt zugeschüttete Cisternen. Obwohl gegenwärtig alles zerstört, scheint doch die Bauart einst ganz solide gewesen zu sein; denn überall sieht man große Steinquadern. Auch sah man in Allem die Spuren, daß einst die ganze so stark bewohnte Gegend gut cultivirt gewesen sein muß. Nach $3\frac{1}{2}$ Stunde wurde ein breites Thal erreicht, das in einer halben Stunde zu den Ruinen von Amman brachte, die etwa 19 engl. Mil. (7 Stunden) gegen S. O. g. O. von Szalt entfernt liegen. Seezen sagt 6 Stunden in Ost von Szalt, von der Hadchroute in Ost 4 Stunden Wegs.

abstehend. Die eiligen Briten legten den Weg von Szalt bis Amman, am 16. Juni 1818, sogar in 3 Stunden Zeit zurück¹³⁾. Buckingham machte denselben Weg von Szalt nach Amman (am 28. Febr. 1816)¹⁴⁾ und giebt über die erste Hälfte desselben bis zum Wadi Ezraf, welche jene beiden Reisenden nur flüchtig durchritten, einige vervollständigende Nachrichten, welche die fröhlichen Angaben bestätigen. Er stieg erst um 10 Uhr am Morgen des genannten Tages vom Berge von Szalt zu dessen Fuß in ein enges Thal hinab, das östwärts der Stadt von da weiter fortzieht, dann nach zehn Minuten gegen S.O. sich wendet und weiter hin bis zu seiner Endschafft zwischen Weinbergen hinzieht. Zu beiden Seiten dieses engen Thales, zumal aber an seiner nördlichen Seite, sind sehr zahlreiche Grotten, deren viele gegenwärtig von Schäfern bewohnt werden, die am Tage ihre Heerden weiden und in der Nacht hier ihren Schutz suchen. Der Weg wandte sich dann mehr gegen Süd durch fruchtbaren Boden; am Ende des Thales wurde ein steiler Berg erstiegen, von dem aus ein schöner Rückblick auf das Schloß von Szalt sich gegen W. darbot. Weiter gegen S.O., über steinigen Boden hinweggeschritten, eröffnete sich der Blick nach dem Todten Meere, das 5 Stunden gegen S.W. seinen Spiegel zeigte; selbst die Lage Bethlehem's war hier gegen W.S.W. in weiter Ferne zu erkennen. Am Ende der durchwundenen steinigen Hochebene stieg man wieder eine Bergwand hinab zu einem Orte Anab (d. h. Traube; wol El Anâb bei Eli Smith)¹⁵⁾, fast ganz aus Grotten bestehend, darin an hundert Familien wohnten. Diese Grotten, unstreitig von sehr hohem Alter, sind durch Kunst ausgehauen und scheinen zu beweisen, daß zu den Seiten der Emim und Samsummin, die hier wohnten (s. ob. S. 120), keine höheren Räume für damalige Riesengeschlechter nöthig waren, als für die Bevölkerungen der Gegenwart. Die Grotten sind vortrefflich trocken und fest, wärmer im Winter, kühler im Sommer, ganz für Troglodyten geeignet. An der Südseite dieses Ortes zieht der Wadi Ezraf (oder Schoaib, oder Nimrin, s. ob. S. 1044) gegen West vorüber, den auch Burckhardt dort nannte, der aber gegenwärtig, Ende Februar, trocken lag. Schon oben war von der Identität dieses

¹³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 60—66. ¹⁴⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 474. ¹⁵⁾ Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 2. p. 922.

Scheib und des Wassers Nimrin die Nede, dessen Versiegung von Jesaias 16, 6 als Zeichen der großen Verödung Moabs hervorgehoben wird, wo denn auch das Nimra, 4. V. Mos. 32, 3, und das Beth Nimra, Josua 13, 27, noch zu suchen sein wird. Der Berg, ostwärts über ihm sich erhebend, war viel zu steil, um hinaufzureiten; er wurde also zu Fuß erstiegen; sehr ermüdet kam man auf seiner felsigen, schön berauseten Höhe an, die sich bald mit Waldung bedeckt zeigte, bis nach einer Stunde Wegs von da Feheis (bei Burchardt, El Fuhaïs bei Eli Smith), die ruinirte Stadt, erreicht ward. Buckingham sah darin an hundert Wohnhäuser, in denen er die römischen Bogen (Rundbogen) vorherrschend fand, und deshalb dafür hielt, daß hier einst eine christliche Colonie zur Byzantinerzeit angesiedelt gewesen sein möge. Von hier verfolgte Buckingham einen andern, mehr nördlichen Weg als der, welchem Burchardt gefolgt war; deshalb er auch andere Ortsnamen anführt, von denen einer (Dabuk) zeigt, daß er auch Seehens Pfad durchkreuzt hat.

Von Feheis, das keinerlei Art von Brachruinen zeigt, ritt Buckingham über einen guten, rothen Boden, voll Spuren alter Cultur und jetzt mit herrlicher Waldscenerie überdeckt; die Höhe war so bedeutend, daß hie und da noch Schneefelder zu durchsehen waren. Einige Gazellenherden sprangen flüchtig umher, und ein paar schwarze Eber, die wild aus dem Walddickicht hervorbrachen, setzten die Pferde in Zittern und Schrecken. An mehreren zerstörten Dörfern vorüber, erreichte man nach 4 Stunden Wegs von Szalt Deir el Massara, d. i. das Kloster der Nazaräer, eine große Stadtruine, deren große Bausteine ihr ein höheres Alter als Feheis zu geben schienen; die Steine waren gut behauen, aber Säulen fehlten, kein Haus war mehr vollständig erhalten; doch schien römischer Baustyl hier geherrscht zu haben. Weiter ging es durch immer grüne herrliche Waldung, zumal von einer Baumart, die der Führer Sedjer el Finjan, den Finjan=Baum, nannte. Buckingham verglich ihn mit der englischen Ulme, aber er hatte im Winter seine Blätter behalten, während ein anderer sie abgeworfen, dafür aber sich mit einem dicken Moos bekleidet hatte; man nannte diesen Sedjer el Fush. Ein dritter Baum, Gaegob genannt, zeigte ein breites, hellgrünes und schön glänzendes Blatt. Ein weiter Nasenweg führte von da an den Ruinen von Kherbet Dabuk (Dabuk bei Buckingham) vorüber, die rechter Hand liegen blieben.

Das von hier offene Hochland ohne Hochwald lag unbebaut, war aber darum nicht unfruchtbar, und erinnerte an manche Gebiete Galiläa's. Hier sah man bei dem ruinirten Orte, Um el Se-mak genannt, noch Reste einer kreisrunden Mauer, und umher wöl die Spuren von einem halben Hundert ruinirter Ortschaften, unter denen aber aus der Ferne von anderthalb Stunden auf einer gerundeten Anhöhe schon die Ruinen der alten Nabbath Ammon sichtbar waren. Über den schönsten Rasenteppich, mit Tausendschön und Scharlachblumen (wol Anemonen) bunt durchwirkt, zog man auf dem sehr hohen Tafellande dahin, von dem aus man in der Ferne die Berge des schneereichen Libanon und Haurāns erblickte, die von hier aus gesehen nicht viel höher als der Standpunkt, von dem man sie sah, zu liegen schienen. Aber näher vor ihnen breitete sich die Ebene Haurāns (en Nukra) wie ein weiter, tiefer Abgrund vor dem Wanderer aus, der, obwohl in seinen Schaspelz gehüllt, bei nur 3 Grad Raum. (26° Fahrh.) unter dem Eispankt, aber bei sehr scharfem Nordostwinde hier auf solcher bedeutenden Höhe von einer schneidendem Kälte empfindlich berührt ward. Allmählig stieg man nun die Höhe hinab, an einem großen Gebäude vorüber, Kalaat Me-soof genannt, das zur rechten Hand lag, das nur noch an $\frac{3}{4}$ Stunden (2 Mil. engl.) von der Stadt entfernt liegt, von wo aus bis zu ihr die Spuren alter Cultur und die Schuttmassen voll Terra Cottas nicht fehlten, die so allgemein ein Zeichen starker Bevölkerung aus höherem Alterthum darbieten. So wurden die Ruinen Ammons von der Westseite her erreicht, wo eine breite, von beiden Seiten durch große Steine eingehedigte Straße zu einem großen Gebäude von herrlichem Mauerwerk und vielfachen Sculp-turresten umher führt, das wöl einst zu dem äußern Thore der Stadt gehören mochte, ein Triumphthor wie zu Gerasa, das ohne Verbindung mit der Stadtmauer geblieben war, zur Seite aber in den anliegenden Felsstellen Reste der alten Necropolis zeigte, da hier im Freien noch Sarkophage standen und an den Seiten Grotten zu antiken Grabgräften verwendet schienen.

2) Die Ruinenstadt Amman, die antike Nabbath Ammon, Philadelphia; Bacatha.

Seehen war bei dem ersten Anblick der Stadtruinen¹⁶⁾ von ihrer Pracht ganz überrascht, aber es fehlte ihm an Zeit, sie genauer zu untersuchen, denn seine Führer drängten ihn, sie bald wieder zu verlassen; er giebt nur eine summarische Uebersicht von ihnen. Burckhardt¹⁷⁾ gelang es, einen flüchtigen Plan derselben zu entwerfen und eine ziemlich vollständige Aufzählung derselben zu geben, die durch Buckingham, Irby, Mangles und G. Robinson¹⁸⁾ einige specielle Erweiterungen erhielten. Von Darstellungen seiner Ruinen hat de Laborde¹⁹⁾ nur 2 Blatt mitgetheilt.

Obwohl Burckhardt es sehr beklagt, daß auch er nur zu kurze Zeit zwischen diesen Ruinen verweilen konnte, weil die Feigheit seiner Führer, da sie an frischem Dünger, den sie an einer Stelle der Stadt fanden, sogleich auf einen nahen Ueberfall von Beduinen zurückschlossen, und unaufhaltsam fortgespiirend, ihn, den einsam Zurückgebliebenen, zur eiligen Nachfolge nöthigten, um sie nur nicht aus dem Gesicht zu verlieren, so ist doch seine klare Aufzählung der Monamente für uns hinreichend, um einen Begriff von der einstigen Bedeutung der Stadt und ihrer Situation zu geben.

Amman, sagt er, liegt an den beiden Ufern des Flusses Aman (Mojet Amman bei Burckhardt; Nahr Amman bei Seehen), der seine Quelle aus einem Teiche, etwa 100 Schritt vom Südwestende der Stadt, erhält und von West gegen Ost ein Thal durchzieht, in dessen oberm Theile die Stadt in derselben Richtung sich mehr in die Länge als in die Breite von S. nach N. ausdehnt. Der Fluß ist nur klein, aber klar fließend, voll Silberfische und Fußlanger Forellen (nach G. Robinson), die hier, ohne von Menschen verfolgt zu werden, sich reichlich vermehren; er ist an einer Stelle überbrückt, und sein Wasservorrath,

¹⁶⁾ Seegen, Monatl. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 429; s. dessen Reise, 1806. Msgr. ¹⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 358—362; bei Gesenius II. S. 612—618, mit Plan von Amman. ¹⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 68—82, nebst Plan; Irby and Mangles, Trav. p. 474; G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 171—179, nebst Sketch of the Site of Ammon. ¹⁹⁾ L. de Laborde, Voy. en Syrie. Livr. XXVIII; 1) Vue d'un Tombeau antique à Ammon; 2) Vue générale du Théâtre.

der in dem wasserarmen Berka die Lage dieser Stadt unstreitig an dieser Stelle bedingt hat, ist es, der noch heute von allen Seiten die Beduinen mit ihren Herden herbeizieht. Das Thal, von zwei nackten, mäßig hohen Hügelreihen im Norden und Süden, die aus Feuerstein bestehen, beschränkt, hat eine Breite von nicht mehr als 200 Schritt; die nördliche Berghöhe ist an der Nordwestseite der Stadt durch das Castell, die alte Akropole, welche die ganze Stadt dominirt, gekrönt; an der südlichen Berghöhe, die sich dichter zum Fluss verschiebt als die nördliche, ist der ausgezeichneteste Bau, jenem Castell gegenüber, ein großes Theater, das an der Südseite des Flusses ziemlich in der Mitte der Stadt liegt. Der Fluss, hörte Burckhardt, sollte eine Stunde abwärts seiner Quelle aus dem Teiche sich unter der Erde verlieren und dann nach einiger Strecke wieder unter der Erde hervortreten, wo er den Namen Ain Ghazale führe. Nach einem gewissen Laufe verkrieche er sich zum zweiten Male unter der Erde, und trete bei dem Ruinenorte Naszehfa wieder hervor. Jenseit desselben soll er sich zum dritten Male verlieren, bis er etwa 1 Stunde weit vom Kalaat Berka oder dem Kahr Schebeib (an der Hadschstation) unweit des Flusses Berka wieder hervortritt, in welchen, unstreitig im Westen der genannten Hadschstation Berka, er sich zuletzt ergiebt. Ain Ghazale ist etwa eine halbe Stunde, Kalaat Berka aber 4 Stunden von Amman entfernt. Nach dieser Beschreibung muß dieser Fluss unterhalb der Ruinenstadt Amman bald seinen Lauf gegen Osten verlieren und sich dann gegen den Norden wenden, um den Wadi Berka im Norden von Naszehfa erreichen zu können. Dasselbe erfuhr auch Buckingham.

Folgen wir nun der Führung Burckhardts in Aufzählung der ausgezeichneten Ruinen von der Quelle in West an gegen Ost zu beiden Seiten des Stromufers, so zeigt sich zuerst:

1) Zunächst im Nord des Quellteiches ein kleines Gebäude mit Nischen, wahrscheinlich ein Tempel; Buckingham hielt es für die Reste eines westlichen Stadttores mit Pilastern.

2) Etwas nordöstlich von da die Ruine einer großen Kirche, aus großen Quadern erbaut, mit weiten Bogen in den Mauern und mit einem Thurme, ähnlich geschnitten wie die Thürme im Haurân. Wahrscheinlich die alte Episcopalkirche der Byzantiner, die aber, nach G. Robinsons Dafürhalten, später in eine Moschee mit Minaret umgewandelt wurde. Auch die

Kirche ward nach seiner Bemerkung schon zum Theil wenigstens aus ältern Fragmenten früherer Bauwerke aufgeführt.

3) Südöstlich von ihr, dicht am Nordufer des Flusses, stehen die Reste eines zweiten Tempels, von dem aber nur noch ein Theil der Seitenmauern und eine Nische der hintern Wand übrig geblieben, ohne alle Verzierung.

4) Eine halbrunde Mauer längs der Wasserseite mit vielen Nischen schien Burckhardt der Überrest einer Art Stoa, oder einer öffentlichen Spazierhalle zu sein; davor stand eine Reihe großer Säulen, von denen sich noch 4 aufrecht erhalten haben, doch ohne Capitale.

5) Weiter im Oست folgt die hochgewölbte Brücke von 3 Bogen über den Fluss, welche die einzige innerhalb der Stadt gewesen zu sein scheint, obwohl das Wasser zur Winterzeit tief und furthlos ist. Die Ufer des Flusses und selbst sein Bett sind gepflastert. Jenseit des Flusses an der südlichen Bergwand liegt

6) Das schöne Theater, das grösste, welches Burckhardt in ganz Syrien gesehen. Auch Buckingham bestätigt, daß es grösser und schöner als das in Oscherasch sei, es werde Serait es Sultan genannt, und erinnere recht an die Populationen der älteren römischen Zeit in diesen Gebieten, in denen so nahe beisammen, wie in Amman, Gerasa, Bostra, Schobha, Schyhopolis u. a. Orten, überall solche Lurusbauten wie Theater, Amphitheater, Odeen, Säulenhallen und andere emporstiegen, die ohne Wohlstand, ja Reichthum, und starke Bevölkerung kaum gedacht werden können. Dieses Theater hat, nach G. Robinson, in seinem Diameter eine Weite von 128 Fuß, es hat 40 Reihen Sitze mit besonderen offenen Logenreihen in 3 verschiedenen Etagen; jeder Sitz war 14 Zoll lang und 20 Zoll breit; diese sind zum Theil an der einen Seite aus der Felsenwand gehauen. Der Blick der Zuschauer war gegen den Fluss nach Nord gerichtet. An beiden Flügeln des Theaters sind Gewölbe zu unterirdischen Communicationen angebracht. Von einer Colonnade, die wenigstens 50 Säulen enthielt, in dessen Fronte stehen noch 8 korinthische 15 Fuß hohe Säulen mit Gebälken, und 8 andere, deren Schaft sich nur noch ohne Capitale aufrecht erhalten haben. Doch ist der Architecturstyl dieses Baues nicht aus der besten Zeit. Die Säulen sind, nach Seehan, ohne Piedestals, und das Ganze besteht aus einem weißlichen Marmor. Die Erhaltung des Theaters ist, nach Irby, nämlich was die Sitze betrifft, sehr

ausgezeichnet, denn die Seite der Scene ist, die Säulenreihe abgerechnet, ganz zerstört, wie dies auf der schönen Tafel von La borde zu sehen ist.

7) Nahe dabei, gegen N.O., sagt Burckhardt, sah er einen ihm problematisch gebliebenen Bau, von dem eine unregelmäßige Fronte ohne Säulen und Ornamente übrig, bei deren Durchgang man in eine halbkreisrunde Area eintritt, die von einer hohen Mauer umschlossen ist; schmale Stufen reihen sich an ihr vom Boden bis zum Gipfel an. Die innere Wand der Fronte, wie die runde, die ganze Area umschließende Mauer, ist sehr schön ornamentirt durch Bildhauerarbeit. Das Dach ist eingestürzt und hat das Innere durch seinen Schutt sehr unkennlich gemacht. Ob es einst ein Ballast oder ein öffentlicher Versammlungsort war? Banks und Irby hielten es für ein Odeum, und auch G. Robinson stimmte damit überein, der es nach Außen einen vierseitigen Bau nennt, der aber nach dem Innern einen Halbkreis bilden sollte.

8) An derselben Südseite der Stadt und ihrer steilen Bergwand, wo sie hier den Thalgrund sehr verengt, bemerkte Seehan viele Eingänge zu Grotten und Gewölben, die Burckhardt übersehen hat, die auch auf Buckinghams Grundriß daselbst eingetragen sind, und zwar auf dem Nordabsatz der ganzen südlich vorüberziehenden Hügelkette, sowol auf der Westseite wie auf der Ostseite des großen Theaters und des kleinen Odeums. Als Buckingham an dieser Südostseite die Bergwand bei seinem Abmarsche hinaufstieg, traf er mehrere dieser Gräbergrotten, zu denen sehr ornamentirte Portale führten. Sarkophage lagen zerstreut umher; hier schien die Necropolis angelegt gewesen zu sein. Auch führte von da eine Stunde weit gegen S.S.O. eine große römische Pflasterstraße, die auf jeder Seite von großen Steinen eingefasst war, wie die Via Romana auf der Westseite der Stadt, unstreitig die Überreste der großen Via militaris, die in der Tabul. Peuting.²⁰⁾ auch von Hesbon gegen N.O. über Philadelphia (Rabbat Ammon) nach Hatita, Thantia und Bostra wenigstens theilweise eingetragen ist (s. Kiepert's Karte, wo sie aufgeführt erscheint). Der Boden der Plaine, durch welche heutzutag diese Pflasterstraße führt, ist hier mit dem schönsten grünen Rasen überzogen, und führt nicht

²⁰⁾ Tabula Peutingeriana. Segment. X. E.

sehr fern an dem zerstörten Dorfe Khakaf vorüber und dann zum Kherbet el Suf, 4 Stunden von Amman, wo ein quadratisches Gebäu, 20 Fuß lang, 10 Fuß hoch, von römischer, sehr solider Bauart steht, mit einem Gewölbeingang von West her, davor einige Sarkophage; vielleicht das von Laborde gezeichnete Mausoleum von großer Einfalt, Schönheit und Solidität, dessen Lage nicht näher angegeben ist. Von Buckingham wurde es wegen seiner wichtigen Position an der Via publica für ein Grabmal der Gouverneure der römischen Amman gehalten; leider konnte er es nicht näher untersuchen und mußte sich mit dem Blick aus der Ferne begnügen, da seine Escorte mit drohenden Geberden seine genauere Erforschung vereitelte.

An der Südseite des Flusses von Amman wird kein anderes öffentliches Gebäude der Stadt angegeben, obwohl sie ganz mit Trümmern von Privatwohnungen überdeckt ist. Kehren wir also mit Burckhardt zur Nordseite desselben in die nördliche Hälfte der Stadtseite zurück. •

9) Hier zeigt sich, dem großen Theater gegenüber sogleich die Ruine eines Tempels, von dem nur noch die hintere Wand steht, mit Gebälk und einer schön durch Bildhauerarbeit verzierten Nische; davor aber haben sich noch mehrere aufrechstehende Säulenreste von 3 Fuß Dicke im Durchmesser erhalten. Sein Styl erschien Burckhardt vorzüglicher als bei allen andern Prachtbauten der Stadt, er hielt ihn für das älteste dortiger öffentlicher Bauwerke. Auch G. Robinson stimmt mit ihm darin überein; desto mehr ist es zu bedauern, daß die einzige Inscription, die er hier, obwohl auch schon sehr verlöschte, im weichen Kalkstein sah, nicht von ihm copirt werden konnte, weil in dem Augenblick, da er sich zum Abschreiben anschickte, der Führer Hatib seinen Arm festhielt und ihn beschwore, den Schatz mit ihm zu theilen, und als dieser der Thorheit, wie sich gebührte, begegnete, gab der Scheich voll Aerger über das Mislingen seiner beabsichtigten Habgier sofort den Befehl zum Ausbruch der Karawane, dem sich Robinson und Chesney fügen mußten.

10) Weiter abwärts von diesem Tempelrest gegen Süd zum Wadi stehen auch noch einige kleinere Säulen, die auch Überreste eines Tempelchens zu sein schienen.

11) Dicht am Strom bemerkte Buckingham noch die Reste eines Säulenganges (vielleicht dieselben kleineren Säulen), denen

aber gegen Süd die Fronte eines großen Gebäudes vorliegt (das Burckhardt und Robinson übersahen), welches auf einer Treppe flucht zum Wasser des Mojet Amman hinabführt.

12) Auch am äußersten Oстende der Stadt stehen noch mehrere Säulen an dem Nordufer des Wassers, die Buckingham wahrscheinlich für Reste des Osttores der Stadt hielt, da ihnen zur Seite von Nord nach Süd auch Reste einer zertrümmerten Stadtmauer zu liegen scheinen. Zwischen diesen Säulen im Oст und der großen Kirchenruine am Westende der Stadt liegt der ganze Raum, wenige Grundmauern und hie und da stehende Thürpfosten ausgenommen, voll von den Trümmern der Privatwohnungen (also nicht ganz ohne ehemalige Wohnhäuser, wie v. Raumer, Pal. 261, verstanden werden könnte, denn die heutigen fehlen allerdings ganz). Doch entging Burckhardt in der Mitte dieser Trümmer noch eine Anzahl von Bogen, sowol römischer wie saracensischer Structur, die hier noch aneinander gereiht in einer Curve zwischen Privathäusern stehen und von Buckingham in seinem Plane eingezeichnet sind, dem der Verfasser jedoch selbst keine absolute Gültigkeit zuschreibt, da er nur in größter Eile und heimlich an Ort und Stelle entworfen werden konnte. Um ihn zu Stande zu bringen, hatte sich Buckingham am frühesten Morgen aus dem benachbarten Lager seiner Araber, die ihn mit Gewalt davon abgehalten haben würden, weggeschlichen und war noch einmal der Ruinenstadt, wenn auch nur auf kurze Zeit, um unbeachtet zu bleiben, zugeeilt. Als er aber frühzeitig genug vor dem Abmarsch in das Lager zurückkehrte, wurde er mit derben Vorwürfen vom Scheich empfangen, nicht über sein Außenbleiben, sondern daß er treulos und heimlich sich durch seine magischen Künste nun aller der Goldschäze allein bemächtigt hätte, die ihm doch auch zu gleichen Theilen angehörten, worüber es zu heftigem Streit kam, der übel hätte enden können. Denn schon am letzten Abend vorher hatte man den Fremdling mit Gewalt aus der Ruinenbetrachtung gerissen und in das Lager abgeführt, unter den beständigen Vorwürfen, „daß ihn die Schäze schon toll gemacht“, da es seine Absicht gewesen, die Nacht zwischen den Ruinen zuzubringen und nicht die Zeit der Abendstunden noch durch den Abmarsch zum Araberlager in einiger Ferne zu verlieren, das in einem Grunde im Rücken der Theaterhöhe ohne alle Umsicht gelegen war.

13) Der Akropolis von Amman²¹⁾ gehörte die Ruine an, die Burckhardt zuletzt noch ersteig und näher untersuchte. Sie krönt den höchsten Gipfel der nördlichen Bergwand und nimmt einen sehr großen Umfang ein. Wenn schon die Stadtmauern der Ruinengruppe fehlen, so erscheint die Akropolis als ein die ganze Stadt dominirendes und schützendes Castell, Kalaat Amman, genannt, dessen Castellberg ganz isolirt und von Süd nach Nord lang gestreckt sich, wie eine ganz ähnliche Lage von Sezzen auch bei dem Castell von Abila bemerkt wurde, zwischen zwei Einsenkungen erhebt, von denen die an der Westseite die tiefste ist und von einem Wadi Akhma durchzogen wird, der von Nord gegen Süd zum Ursprung des Wadi Amman, nach dessen Quellteiche zu, sich senkt, aber, wie es scheint, ohne regelmässig fließendes Wasser ist, und wel nur zur Regenzeit zum Ablaufe desselben dahin den Weg bahnt. Aus der östlichen Einsenkung erhebt sich die nördliche, allgemeinere Bergwand sehr bald wieder, welche von da an ohne Unterbrechung die ganze Nordseite der Stadt südostwärts hin begleitet, und überall, wie die ihr gegenüberliegende südliche Bergreihe, mit Grotten und Grabgewölben an ihren Abhängen gefüllt ist.

Der Castellbau selbst ist ein von Nord nach Süd, der Form des isolirten Berges gemäß, langgestrecktes Viereck, ganz regelmässig mit rechten Winkeln, und war im Innern mit Gebäuden besetzt, von denen ungefähr noch eben so viel vorhanden ist, als von den Privatwohnungen in dem untern Theile der Stadt. Der Castell-Berg ist steil, und die innern Gebäude standen viel höher als der äußere Fuß. Die umlaufende große Mauer des Castells ist sehr dick, und sicher von hohem Alter, wel noch aus der alttestamentlichen Zeit der Könige Ammons, als das Volk Israel an seinem Brudervolk Ammon friedlich, unstreitig im Osten, vorüberzog, und vielleicht dieselbe der späteren Königstresidenz Hanons zu Rabbath Ammon, die Jahre lang von König Davids Heeren belagert, endlich erobert und sammt Königshaus und Stadt zerstört ward (s. eb. S. 150). Damals unterschied Joab, der Feldherr, die königliche Stadt Rabba von der Wasserstadt, wie er wahrscheinlich den untern Theil am Wadi

²¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 360; bei Gesenius II. S. 615—616; Sezzen, in Men. Corresp. Th. XVIII. S. 429; Buckingham, Trav. I. c. p. 68—71.

benannte, der leichter einzunehmen war, und den er schon besetzt hatte (2. Samuelis 12, 27), als er seine Boten an den König David sandte, um ihm die Ehre des vollendeten Sieges nicht vorweg zu nehmen. Von dem eisernen Bette des Königs Og zu Rabbath Amman ist damals weiter keine Rede (5. V. Mos. 3, 11). Große Quadernblöcke sind übereinander gehäuft, ohne alles Cement zusammengefügt und haben bis heute zusammengehalten, als wären sie heute erst gelegt worden. So hat sich der größere Theil dieser Castellmauer noch vollständig erhalten; der Theil, welcher unter dem Kämme des Hügels liegt, scheint nicht über denselben emporgeragt zu haben. Innerhalb dieser großen Ummauerung befinden sich mehrere sehr tiefe Cisternen. Die westliche Mauerseite erhebt sich so, daß sie gleich einer Bastion die Fassade der Felswand selbst bildet; die Steine sind hier im Rusticalstyl, wie zu Szalet, trefflich behauen und zusammengefügt. Auf der Höhe des Castells führt von der Ostseite ein Thor hinein, dem links zur Seite ein erstes Gebäude in Verfall steht, das aus Trümmern älterer Bauwerke aufgeführt ward, und also zu den jungen Ruinen in dem Castell gehört, aber doch noch einen vierreckten Hofraum und viele Gewölbe und Begengänge umher zeigt, die zum Theil mit engern Eingängen vermauert waren, um den Hirten mit ihren Schaaf- und Ziegenherden, die sich gelegentlich bis hier herumtreiben, zum geschützteren Aufenthalte zu dienen. Der Hausrum war niemals bedacht gewesen. Die zahlreichen umlaufenden Gemächer zeigten römische Bogen und dorische Säulen, aber auch Spitzbogen; unter den vielen Ornamenten bemerkte man auch schön ausgehauene Traubenzweige und Weinguirlanden, und an andern Stellen vieles Arabeskenartige. Eine Inscription konnte Buckingham, der diesen Bau genauer beschreibt, nicht auffinden. Die Form eines im Innern der Mauern des weitläufigen Baues sich zeigenden Kreuzes führte ihn auf die Vermuthung, daß hier die Kirche des Castells aufgebaut ward, obwol alle andern Embleme einer solchen Bestimmung fehlten. Nur das schien ihm fest zu stehen, daß an derselben Stelle älteste Fortificationen gestanden, mit deren Trümmern ein Theil dieses jungen Gebäudes aufgeführt ward. Nur wenige Schritt im Osten dieses Baues, zwischen ihm und der östlichen Festungsmauer, lag ein großer kreisrunder Wasserbehälter, gut gemauert und an seinem obern Rande mit einer Corniche geziert; eine Flucht

von Steintreppen führte zu seiner Tiefe von 20 Fuß, und der Umfang desselben betrug 52 Schritt.

Den nördlichern Theil des Castells durchschneidet von Ost nach West eine Mauer, die an der südlichen Fassade viele tiefe römische Gewölbbogen und an ihrer nördlichen Seite ebenfalls viele Eingänge zeigt, die denen in dem großen zuvor beschriebenen Bau gleichen. In den innern hohlen Wänden dieser Gewölbbogen sind tiefe Einschnitte wie Speere in der Mauer angebracht, die nach oben in dreieckige sehr tief einschlagende Spitzen auslaufen, und zur Aufnahme von Lampen gedient zu haben scheinen, wie ganz gleiche Vorrichtungen in den Grabstätten zu Omkeis und in den Königsgräbern zu Jerusalem vorkommen sollen. Unfern dieser Mauer gegen Süd steht eine Ruine mit zerstörten römischen, aber noch erhaltenen saracénischen Pylonen und Mauerwerk, und am Süden der Mauer, wo ein Portal in korinthischem Styl, sind auch noch Ruinen von einem großen Gebäude, davon die Mauer einen Theil ausmachte; es ist voll Trümmer von korinthischen Thürbekleidungen, Cornischen, Capitälern, Pilastern und Nischen, die wie im Theater von Oscherasch decorirt sind.

Burckhardt führt an der Außenseite der südlichen Castellmauer einen vollkommen erhaltenen, quadratischen, kleinern Bau an, der ganz dieselbe Construction des Castells zeigt, aber ohne alle Ornamente ist, und nur einen einzigen Zugang durch eine Pforte hat, über welcher eine Inscription stand, die aber zu sehr verlöscht war, um sie copiren zu können. An der Nordseite des Castells ist ein Graben in den Fels gehauen zur bessern Vertheidigung dieser Seite der Akropolis, die weniger steil abstürzt als die anderen.

14) Südlich von diesem quadratischen Bau, beim steilen Hinabsteigen von der Akropolis, die von düren, steilen, kiesigen Höhen umgeben ist, kommt man auf einer der Verhöhen gegen den oberen Theil der Stadt noch zu der Ruinenspur eines großen Tempels, bei dem mehrere zerbrochene Säulen umherliegen, die größten unter allen, die Burckhardt in Amman sah, denn sie hatten $3\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser und Capitale von korinthischer Ordnung. Seheen nennt sie ungeheure Säulen von rothem und weißem sehr schönem Marmor, welche einst ein Säulengebäude gebildet, das eine Rotunde war. Es ist wel etwas übertrieben, wenn Büsingham einige dieser Säulen, die aus einzelnen Gliedern zusammengesetzt sein sollen, eine Dicke von 5 Fuß gab, wobei seine

Musketen ihm zum Maß diente, die dazu nicht ausreichte. Er glaubte auch hier an den einzelnen Werkstücken eigene Marken zur Anordnung der Zusammensetzung für die Arbeitsleute bei der Construction der Säulen wahrgenommen zu haben, die aber meist nach innen zu gestellt waren. An einer halb in der Erde begraben liegenden Säule sah er Reste kurzer griechischer Inscriptionen, eben so an einem Architrav, und wahrscheinlich würden bei Ausgrabungen noch mehr zu finden gewesen sein, aber die Tyrannie seiner Führer gestattete ihm keine genauern Untersuchungen. Ob dieser Tempel auf der Höhe etwa dem alteinheimischen cananitischen Götzen (Moloch), der Milcom, ein Gräuel der Ammoniter²²⁾ genannt wird (1. B. d. Kön. 11, 5 u. 7, u. 2. Kön. 23, 13), wie Kamusch ein Gräuel der Moabiter, geweiht war, oder einer späteren ägyptisch-griechischen oder römischen Gottheit, darüber scheint sich noch nichts ermitteln zu lassen. Beim Hinabsteigen von diesen Höhen zum untern Stadttheile zeigte sich die ganze Herrlichkeit dieser Prachtstadt, wenn schon in ihr gräulichste Zertrümmerung, Verödung und Menschenleere war. Burckhardt bemerkte, daß alle diese Prachtbauten, nur mit wenigen Ausnahmen, wie die Privatwohnungen nicht, gleich denen zu Bosra und im Harran, aus jenem düsteren, schwarzen Basalt-Steine, sondern aus einem hellen Kalksteine von mäßiger Härte ausgeführt seien, dem freilich die ewige Dauer von jenem fehle; der aber leider auch nicht einmal, wie der härtere Kalkstein der Ruinen zu Oscherausch, dem Zahn der Zeit widerstehen konnte. Die Wetterseiten dieser Gebäude zu Amman sind alle zerfallen, verwittert, ihrer Ornamente beraubt, und deshalb konnte keine Inschrift aufgefunden, oder, wo eine verwitterte Spur derselben sich zeigte, doch nicht so schnell entziffert, nicht copirt werden. Es fehlt also hier eine wichtige Quelle zur Beurtheilung der sehr verschiedenartigen Bauwerke und zur Chronologie ihrer Errichtung. Ausgrabungen werden vielleicht künftig diesen Mangel ersezten. Nur Münzen, die von der Agrippina junior bis auf Kaiser Commodus, dem Sohn des Marcus Antoninus, also bis gegen Ende des zweiten christlichen Jahrhunderts, von dieser Stadt bekannt wurden, können einen Anhalt für ihre Zustände während der Kaiserzeiten geben. Auf ihnen tritt die Stadt nur unter dem Namen Philadelphia hervor, der nach Steph. Byz.

²²⁾ Gesenius, s. Amman, in Ersch u. Gruber, Encycl. Th. III. S. 372.

dieser Stadt Syriens, die früher Amman, dann Astarte hieß, nach Ptolemäus II. Philadelphus, dem Könige Aegyptens, dem prachtliebenden Städtebauer (stirbt 247 v. Chr. G.), von dem sie während seiner Herrschaft in Coele-Syrien erbaut²³⁾ sein soll, gegeben ward (dies sagt Hieronym. in Ezech. C. XXV: filii Ammon habebant Metropolin nomine Rabbath, quae hodie a rege Aegypti Ptolemaeo, cognomento Philadelpho, qui Arabiam tenuit cum Judaea, Philadelphia cognominata est), obwohl dieser nur der Erneuerer der uralten Amman, nicht ihr Gründer sein konnte²⁴⁾. Ihr antiker einheimischer Name Nabattamana (*Paßbatāwara*), den selbst Polybius V. 71 noch gebrauchte, ist daher immer vorherrschend im Munde des Volks und aller Araber geblieben, wenn schon, nach Epiphanius, die ganze Landschaft eine Zeitlang den Namen Arabia Philadelphensis trug. Polybius beschreibt den Eroberungszug Antiochus III. des Großen in dem ägyptischen Kriege (Polyb. I. c. ad Ann. 218 vor Chr. G.), in welchem dieser siegreich mit seinem Heere von Sidon über den Tabor (Atabyrium) nach Galaditis zog und mit Beistand der Araber erst Abila, dann Gadara einnahm, und nun gegen die Nabatamana (*Paßbatāwara*) vordrückte, die eine Stadt Arabiens genannt wird. In diese hatte der Feind eine sehr starke Besatzung gelegt und die mit Antiochus verbündeten Araberstämme bekriegt, auch Plünderzüge gegen sie begonnen, weshalb Antiochus unter diesem Vorwande gegen die ägyptischen Herrscher sein Lager auf den Hügeln um dieselbe ausschlug. Da er nun sah, daß die Feste (zuvor die Stadt πόλις; hier aber wird nur λόφος, d. i. die Acropole auf dem isolirten Berge, genannt, also verschieden von der Stadt) nur von zwei Seiten zugängig sei, stellte er an jeder derselben einen seiner Feldherren mit dem Belagerungsgeschütz an, ihre Mauern zu zertrümmern, und als dies gleichzeitig durch sie gelungen war, wurde die Feste Tag und Nacht, ohne Unterbrechung, mit der größten Wuth angegriffen. Da aber sehr zahlreiche Vertheidiger stets bereit waren, den Belagerern entgegen zu treten, so gelang diesen erst durch Verrat der Sieg. Denn ein Gefangener zeigte ihnen den heimlichen unterirdischen Gang, durch welchen die Besatzung aus der Burg, ihr Wasser zu schöpfen, herabzusteigen pflegte (wie einst

²³⁾ Chr. Dan. Beck, Allgem. Welt- und Völker-Geschichte. Th. 2. 1788. S. 62. ²⁴⁾ Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. Th. VI. 1. S. 245.

aus dem Castell zu Szalt, s. ob. S. 1124). Diesen verschloß man nun und verrammelle ihn mit Damm und Mauer, so daß Mangel an Wasser die Garnison bald zur Ergebung zwang.

So kam Antiochus der Große in Besitz der bisher von den Ptolemäern besessenen Nabatamana, wo er unter seinem Feldherrn Nicarch eine passende Besatzung zurückließ. Aus dieser Erzählung des Polybius geht hervor, daß zu Antiochus' Zeit diese Feste, denn offenbar kann nur von der hochgelegenen Acropolis die Rede sein, auch noch wie zu König Davids Zeit eine sehr schwer zu erobernde war. In diese Periode unter ägyptischen und dann unter syrisch-seleucidischen Königen, bis Pompejus Syrien in eine römische Provinz verwandelte (64 J. vor Chr.), und dann bis auf Trajans Zeit, unter dem die Städte der Decapolis so sehr in Aufnahme kamen (s. ob. S. 969), wird die erste Periode des glänzenden Wieder-Aufbaues dieser Prachtstadt zu setzen sein; denn zur Decapolis, als eine ihrer südlichsten Städte, gehörte sie²⁵⁾, wie schon Cellarius nachgewiesen hat. Ob die Angabe des Justinus Martyr im ersten christlichen Jahrhundert, daß zu seiner Zeit es noch viele Ammoniter gegeben habe, wörtlich von den alten Ammonitern zu verstehen sei, oder nur von den späteren Bewohnern des Landes und ihrer Capitale Ammon, lassen wir auf sich beruhen (Justin. Martyr in Dial. cum Tryphone p. 272, bei Reland, Pal. 103), denn dies wird schwer zu beweisen sein. Von Peräa war sie, wie Josephus sagt, die östlichste Grenzstadt; daher auch Strabo, Plinius und andere römische Autoren, die sie nur unter dem Namen Philadelphia kennen, dieselbe zu den Städten der arabischen Seite Palästina's zählen, und Strabo zumal zu den von Mischlingen (nämlich ägyptischen, arabischen, syrischen, Strabo XVI. 760, 763) bewohnten Ortschaften, in deren Nähe stets räuberische Umtreibe zu Herodes' Zeiten zu Anlagen von Festungen nöthigten, um die Umgebungen in Baum zu halten. In dieser Hinsicht stellt er diese Philadelphia mit Jericho, Samaria, Scythopolis und andern Städten auf gleiche Stufe, ohne Besonderes von ihr zu erwähnen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß damals noch die Akropolis als starke Feste eine Rolle spielte, da selbst Mitte des 4ten christlichen Jahrhun-

²⁵⁾ Chr. Cellarius, Notitia Orbis antiqui. II. Ed. Lips. 1706. 4. Asia, p. 647—649.

derorts Ammianus Marcellinus dieselbe Philadelphia noch mit Bostra und Gerasa zu jenen großen Städten des Landes rechnet, welche durch die festesten Verschanzungen sich auszeichneten (Bostrum et Gerasam atque Philadelphiam in uorum firmitate cautissimas b. Amm. Marcell. Hist. XIV. 13). Ptolemaeus V. 15. fol. 13 führt sie in Coele-Syria auf, und dies sagen auch ihre autonomen, wie ihre Kaiser münzen²⁶⁾, die mit ΦΙΛΑΔΕΛΦΕ u. K. G. oder KOIL. C., KOI. CYP. und voller Umschrift KOΙΔΗC CYPIAC bezeichnet sind. Die Münzen sind von Titus bis Commodus oft nur mit ΦΙΛ oder ΦΙΛΑ-ΔΕΛΦΩΝ bezeichnet; auch mit Herakleion, weil der Cultus des Herkules hier vorherrschend war. Sonst ist die schützende Alstarte verschleiert mit 5 Aehren, oder die Ceres mit der Hand voll Aehren, oder dem Korbe voll Aehren und Mohnköpfen, auch die Agripina junior mit dem Füllhorn, die Titus- und Domitian-Münzen mit der Palme oder der Weintraube, Zeichen früheren Bodenreichtums und der Agriculatur, wo gegenwärtige völlige Einöde vorherrscht. Auf einer Hadriansmünze findet sich ein Herkules mit dem Biergespann, auf einer andern desselben Kaisers ein Bacchuskopf.

Die Lage Philadelphia's auf der Gränze Peräa's und Arabiens hat frühzeitig das Eindringen arabischer Stämme in ihre Gebiete, die so vielen Wechseln unterworfen waren, begünstigen müssen, und wirklich sehen wir aus des Epiphanius von Eleutheropolis, des Bischofs von Cypern, Schriften gegen Ende des vierten christlichen Jahrhunderts (er starb im J. 403 n. Chr. G.), daß Philadelphia damals den Namen eines Araber-Tribus, *Bazáθος*, trägt, der sich der Metrocomia Bacatha als Herrscher bemächtigt hatte (Epiphan. in Synopsi Lib. II. adv. haeretic. p. 397, s. Reland, Pal. 105). Die Bischöfe dieser Episcopalstadt Philadelphia unter der Metropolis Bostra, in der Eparchie Arabia's (Synec. Hierocl. ed. Wess. p. 722 und in den Not. Vet. Eccles.), unterschrieben sich sogar so auf dem Concil zu Konstantinopel, wie Gregorios *Bazáθων*, und auf dem zu Chalcedon ein Alypius *Bazáθων* (Reland, Pal. 21, 612). Eusebius und Hieronymus führen die Stadt unter dem Na-

²⁶⁾ Eckhel, Doctr. Nummor. veter. P. I. Vol. III. p. 351; Mionnet l. c. T. V. p. 330—333, Nr. 61—80; u. dfl. Suppl. VIII. p. 232—236, Nr. 34—47.

men *Papuā* und *Apuar* auf, und letzterer sagt ausdrücklich: Amman, quae nunc Philadelphia, urbs Arabiae nobilis etc. und Rabba (i. q. *Papuā*) vel Rabbath, quae vox significat grandem caputque Regni (in Onom. s. v. Rabba u. Amman). Späteren Nachrichten fehlen uns gänzlich; die Stadt wird wol mit Bostra, Muta und andern Städten Haurāns und Petrā's gleiches Schicksal gehabt haben. Es zeigen sich in ihren Ruinen nur weniger Überreste saracénischer Bauten als in andern der dortigen Ruinenstädte; doch spricht Seehan von einer Moschee, die er auf der Höhe in der Nähe des Castells gesehen, von der aber andere Kleisende keine Anzeige geben.

Abulfeda kennt die Stadt nur als einen Ort *Nāmman*²⁷⁾, der schon, wie er sagt, vor der Zeit des Islamis zerstört worden sei, und häufig in den Annalen Israels genannt werde; er bedecke ein ungemesenes Feld mit seinen Trümmern, zwischen denen der Fluss az Zerka dahin fließe, wo die zahllose Menge der Pilger aus Gedschas bei ihm vorüberziehe. Hieraus ergiebt sich, daß der Nahr Amman oder Mojet Amman, ungeachtet er mehrmals verschwindet und als el Ghazale-Fluß wieder hervortritt, doch zu Abulfedas Zeit als ein Quellfluß oder doch als ein südlicher Arm des Wadi Zerka gegolten habe. Was aber Abulfeda in unmittelbarer Folge von der Stadt in West dieses Flusses und gegen Nord von einer Barcat Ziza, eine Station fern von da, sagt, wissen wir mit den ältern Erklärern²⁸⁾ nicht zu deuten, wenn damit nicht die Ruinen von Oschartasch, die er sonst nicht nennt, unter einem uns unbekannten, vielleicht von einem Araber-Tribus, wie Bacath, der damals dort herrschend sein möchte, hergenommenen Namen bezeichnet werden, die er noch zu al Balka's Gebiet zählt, und von ihnen sagt, daß sie von ungeheuerm Umfange seien (Urbs ad occidentem hujus rivi, sc. Zerka, et ad Boream Barcat Ziza sita est ad mansionem fere inde. Est vero sub ditione al Balkae. Supersunt rudera ejus ingentia. In agro ejus sunt terebinthi aliasque generis arbores. Cineta est undique arvis. Solum enim illud est purum et salubre. In Ketab al Athwal Loth dicitur ejus fundamenta jecisse. Secundum al Lobab est

²⁷⁾ Abulfedae Tabul. Syr. ed. Koehler. p. 91. ²⁸⁾ Onomastic. s. v. Zeb, *Z̄hu*; vergl. Reland, Pal., *Z̄ca* b. Ptol. u. Zia p. 464 u. 1064; desgl. v. Raumer, Pal. S. 260—261 u. Note 4.

Urbs al Balkae, Abulf. l. c.). Auch Edrisī nennt zwar eine Balka und mit ihr Amman (oder Annan), aber nur als Stationssorte, ohne Genaueres von ihnen zu melden²⁹⁾. Wenn Abu Isfeda nun von der vorislamischen Zerstörung von Amman spricht, so mag er wol der Zerstörung der Königresidenz Nabba oder Ammans durch König Davids Feldherrn Joab (1. Chron. 21, 1, und Joab schlug Nabba und zerbrach sie), und der buchstäblich erfüllten Weissagungen der Propheten Jeremias und Ezechiel gedenken, aber die spätere Zerstörung der wieder aufgebauten Prachstadt der Römerzeiten durch die Muhamedaner übergeht er mit Stillschweigen, auf welche bis heute jene Weissagungen eben so buchstäblich ihre Anwendung finden (Jesaja, Jeremias 49, 1 u. 2, und Ezechiel 25, 1—5: Darum siehe, ich will dich den Kindern gegen Morgen (den Beduinen) übergeben, daß sie ihre Schlösser drin bauen und ihre Wohnung drin machen sollen, sie sollen deine Früchte essen und deine Milch trinken. Und will Rabbath zum Kameelstall machen und die Stadt der Kinder Ammon zur Schafshürde, und sollet erfahren, daß ich der Herr bin).

Erläuterung 3.

Die Umgebungen von Amman gegen Süden und Osten.
Die Wege nach Um er Rusās gegen Südost und nach Hessbon gegen Süd.

Die Umgebungen von Amman sind wegen der Unsicherheit der Gegend sehr wenig besucht; nur von ihm gegen S.W. ist die Lage von Hessbon einigermaßen bekannt, weil von Szalt und Feheis aus direct gegen Süd mehrere Male die Route dahin zurückgelegt werden konnte.

Burckhardt³⁰⁾ erfuhr in Amman durch Erfundigung nur, daß 4 bis 5 Stunden von da in S.W. ein Ruinenort El Koif liege, nebst einem großen Tempel und vielen Säulen, und gegen S.S.O., 8 Stunden fern, die verfallene Stadt Om el Nessaß (oder Um er Nüsās bei Eli Smith, d. h. Mutter oder

²⁹⁾ Erriß bei Janbert I S. 346, 361. ³⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 361; bei Gesenius II. S. 618.

Fundort des Bleies), die von bedeutendem Umfange sein sollte und voll großer Gebäude. Ihm war es aber unmöglich, bis zu ihnen vorzudringen; er kehrte daher nach Szalt zurück, um nach mehreren Tagen Rast von da weiter südwärts nach Kerk zu ziehen. Nur den späteren Reisenden Buckingham und G. Robinson ist es gelungen, diesen vermeintlichen Ruinenort Dom el Nassaf an der äußersten Südostgrenze aller bisher dort noch am entferntesten bekannten gewordenen Orte, in der Nähe der Pilgerstraße, in der Nachbarschaft der Station el Belka (oder Balka, Erdk. XIII. S. 427—428) zu erreichen. Aber der Gewinn an dem Orte selbst war von keiner großen Bedeutung, doch lernen wir durch sie die Natur der Landschaften zwischen Amman, der Hadschroute und der südlichen Gesbon etwas genauer kennen.

Buckingham³¹⁾ verließ am 1. März 1816 die Ruinen von Amman und ritt am Kherbet el Sük und dem Mausoleum nahe der Römerstraße gegen S.S.O. vorüber, und erreichte nach der ersten Stunde den Ort Yedudy (?), wo viele Grabstätten aus Fels gehauen und Sarkophage, die meist in einer Anzahl von niedern Felsenischen stehen, aus denen sie ausgehauen sind; dem Anschein nach wie in einem Steinbruch, der gegen Osten geöffnet erscheint. Aber außer diesen stehen in einer Ferne von hundert Schritt gegen Ost von jenen viele große einzelne Sarkophage am Rande eines Wasserbeckens. Sie schienen sehr alter Art und vorrömische zu sein. Nahe dabei lagen die Ruinen einer großen Stadt, deren Gebäude, alle aus großen Steinen errichtet, von römischer Structur zu sein schienen, doch konnten sie nicht näher untersucht werden.

Eine Stunde weiter in derselben Richtung gegen S.S.O. über sehr fruchtbaren, ebenen Boden hinweg erreichte Buckingham den Ort, den er Mehanafish nennt, eine Name, der, wie der vorige, in Eli Smiths Verzeichniß keinen demselben entsprechenden findet, und wol auf einer Verstümmelung beruhen mag. Hier fanden sich noch größere Reste von Bauwerken wie zu Yehudy, alles war noch zerstörter. Man trat in eine quadratisch in Fels eingehauene Vertiefung, die zu einer Höhle führte, deren Decke von einer Säule getragen ward, die man beim Aushauen in der Mitte als Pfeiler stehen gelassen; sie erinnerte in Gestalt und Propor-

³¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 83—96.

tion ganz an ähnliche Säulen, wie Buckingham sie in dem indischen Tempel zu Elephanta gesehen hatte.

Daselbst hatte man einen sehr hohen Theil der Plateauebene erreicht, die von Amman bis hierher sich sehr fruchtbar gezeigt hatte. Dieselbe Ebene stieg gegen Süd noch höher bergan, bis sich ein neuer Blick gegen S.O. aufthat, der sich über eine etwas niedrigere Plateaufläche verbreitete, die sich noch weiter fortzog als der bisher durchwanderte Landstrich. So weit das Auge reichte, sah man diesen Boden nach allen Richtungen mit Ruinen von einstigen Städten auf einem ungemein fruchtbaren Boden bedeckt; Zeichen einer merkwürdigen Opulenz früherer Zeiten. Kein Baum war zu sehen, so weit das Auge reichte. Der hier wohlbewanderte Führer versicherte aber, daß alles fruchtbarer Boden sei, ja ein Kornland wie das beste der Welt; keine Unterbrechung von Fels oder Klippen 30 Miles weit, alles pflügbarer Boden. Die so fruchtbare Ebene Jesdrelom schien weniger ergiebig als diese Plaine von El Belka zu sein, einst der Sitz so zahlreicher und thätiger Völkerschaften.

Von hier fing man nun wieder an über zahllose, fast unmerkbare Undulationen hinabzusteigen, bis man bei den Ruinen von Burrazein (Bürätzin bei Eli Smith) ³²⁾ um Mittag ankam, die von einigen arabischen Familien der Beni Hassan bewohnt wurden, die hier zum Schutz ihrer Herden, zumal ihrer jungen Lämmer, ihren Aufenthalt genommen. Der so ungewöhnlich kalte Winter brachte an diesem Tage noch Schnee. Als hier die Pferde gefüttert wurden, verbreitete die Nachricht von dem Nebenfall der Khiali Beni Sacher keinen geringen Schrecken, denn ihre Raubzüge aus der Wüste in großen Scharen gegen die Höhen von Belka, dieses Weideland seiner Herden zu berauben und die Bewohner zu plündern, kannte man aus alter Erfahrung. Ihren berühmten Vollblutpferden, die von größter Schnelligkeit, war auf keine Weise zu entgehen. Sie werden gewöhnlich auch von Scharen Fußvolks begleitet, die von den hiesigen Fellahs mit dem Namen Zellemi belegt wurden, die Reiter aber durch das Khiali bezeichnet. Die Sprache dieser ächten Nomaden, der Zeltbewohner, denen man ausschließlich nur den Ehrennamen Beduinen beilegt, die im Gegensatz der Mischlingsrasse der Fellahs oder Agricultoren und Ansässigen nur Araber im eigentlichen

³²⁾ Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. S. 924.

Sinne genannt wurden, sollten die Ulsaan Arabi, d. i. die Junge der Araber, sein, und das Land, das sie durchstreiften von der Wüste Palmyra's bis Jemen ausschließlich Welde Arabi heißen, darin der Arab-ibn-Arab, d. i. der geborene Araber, allein seine Heimath hat.

Diesem Ueberfall, dem nichts widerstehen kann, mußte man ausweichen und brach deshalb plötzlich auf, und in anderer Richtung, als man gewollt; statt gegen S.O., von wo der Feind herkam, wich man gegen S.W. aus. Nach $1\frac{1}{2}$ Stunde von Burazin wurde zu der Gebirgshöhe gegen Hessbon hinauf die Ruine von Menjah (?), einer einst großen Stadt, erreicht, bei welcher man viele Bogen, Säulen, große Eisternen, tiefe Brunnen und zahllose Schuttmassen von Terra Cotta's nach allen Richtungen antraf. Die noch weitläufigen Ruinen von Hessbon blieben, um sie jetzt zu sehen, zu weit westwärts von der Route liegen, auf der man sich nun wieder gegen S.S.O. wenden konnte. Etwa zwei Stunden östwärts erblickte man das große Castell Gizeh (Geezah), wie es schien von einer vollkommenen Stadt umgeben, und im Süd derselben wurde eine andere Stadt Gustul sichtbar (auch hiefür finden wir keine correspondirenden Namen in Eli Smith's Verzeichnissen). Die Aussicht war gegen Nord und Ost sehr ausgedehnt, und in weiter Ferne sah Buckingham von hier aus zum ersten Male, daß die Hochebene gegen Ost durch eine lange Kette nackter Berge begrenzt war, die von Nord nach Süd hinzog (wol die südliche Fortsetzung des Dschebel Haurân ?). Jenseit derselben sollte das Land ein Desert und von Arabern wenig bevölkert sein, nur wenige Stationen abgerechnet, die auf der Derb el Hadsch el Nebbe, d. i. auf der Pilgerstraße des Propheten, liegen. Die Benennung gab man ausschließlich der berühmten Pilgerstraße nach Mekka, da alle andern von einem Orte zum andern führenden Wege gewöhnlich mit dem Namen Derb el Sultani, d. i. die Königstraße, bezeichnet zu werden pflegen.

Von Menjah gegen S.S.O. stufenweis immer niedriger absteigend über einen Boden von Thon und Kieselstein, nahm dieser an Fruchtbarkeit mehr und mehr ab. Nach einer Stunde erreichte man Dschelul (Jelool ?), wo die Ruinen größer als in allen früheren Orten waren, Amman ausgenommen, und eine große Schuttmasse von Terra Cotta's umher zerstreut lag. Die Lage des Ortes ist sehr vortheilhaft am Absturz eines hohen Rückens,

der die nordwärts vorliegende Ebene ganz beherrscht, und von dieser Nordseite gegen Uebersfälle trefflich geschützt ist. Es sind zwei Gruppen von Ruinen in West und Ost gelegen mit einem dazwischen liegenden leeren Raum, der nicht bebaut gewesen zu sein scheint. Es ward nicht gestattet, diese Ruinen näher zu erforschen, obwohl viele Säulen, Eisternen, Grotten, Gräber, Sarkophage, die sich nach allen Richtungen zeigten, in dieser jetzt ganz menschenleeren Einöde, die einen ungemein melancholischen Eindruck machte, dazu aufforderten. Man sah beim Durchsluge nur, daß auch hier die soliden Steinthüren der Gebäude, wie zu Omkeis, in Gebrauch gewesen. Weiter fort schreitend zeigte sich auf der Oberfläche des Bodens eine gelblich weiße Substanz, die einem schwefelartigen Pulver glich, ähnlich wie diejenige, die Buckingham auch schon am Jordan und in der Nähe des Todten Meeres gesehen; der arabische Führer behauptete, sie finde sich überall am Todten Meere (s. ob. S. 540, 547, 697 u. a. D.); sie schien mit der vulcanischen Natur dieses ganzen Gebietes übereinzustimmen, doch war man hier freilich ziemlich weit von jenem Meeressbecken entfernt.

In der Nähe von Dschelul machten die Araber Jagd auf ein Raubthier und erlegten es auch; es war Buckingham unbekannt, er hielt es für eine Art Hyäne oder für eine Dachsart (badger). Nach $1\frac{1}{2}$ Stunde von letzterem Orte kam man zu den Ruinen der Stadt Um el Kesir, die hier, wie zu Dschelul, entschieden römische Architecturen zeigten. Jenseit wurde der Boden immer schlechter, die Oberfläche, je mehr man hinabstieg, unebener. Eine halbe Stunde jenseit der Ruinen erreichte man den Wadi el Kesir, über den eine zertrümmerte Brücke, neben welcher man aber den seichten Fluß leicht durchwaten konnte; er fließt gegen West und soll sich dann, gegen den Süden wendend, mit einem Wadi el Themed vereint zum Todten Meere ergießen (wahrscheinlich abwärts des Wadi Serka Maein, wie ihn auch Kiepert's und Zimmermann's Karte eingezeichnet haben).

Der Boden gegen S.O. hob sich wieder allmählig höher, bis man nach einer halben Stunde auf dem Gipfel der Höhe eine Stadtruine Um el Weled erreichte. Diese Höhe zeigte sich, der Gestalt nach, wie eine gehobene plötzlich erstarrie Meeresswelle, die von O. nach W. dirigirt zu jeder Seite, wie im Nord so auch im Süd, von einer Thalrinne, einem Wadi, begleitet war. Große Quadersteine, großartige Constructionen römischer Bogenreste sah

man noch aufrecht stehen als einstige Eingänge zu den vielen Privatwohnungen, aber von Säulen, Sculpturen, Inscriptionen war hier nichts zu sehen. Gegen S.W. sah man eine Gruppe von Dörfern, genannt Delilat (ed=Duleilât bei Eli Smith)³³⁾, daher ihre Name (von Deleily im Singular, wie jedes einzelne der Dörfer heißt). Da hier ein großes Lager der Araber aufgeschlagen war, mußte man dieser Gruppe ausweichen und stieg gegen Süden in ein Thal hinab, wo ein halbes Dutzend arabischer Dörfer von gastfreien Arabern bewohnt wurde, die schon zu den Fellahs gehörten, da sie halb mit Ackerbau, halb mit der Betreibung der Schaafzucht beschäftigt waren. Hier fand man eine wohlwollende Aufnahme zur Nachtherberge. Die dortige Aussage, daß jene Dorfergruppe vom König Salomo erbaut sein solle, mag wol auf einem bloßen etymologischen Mährchen der Araber beruhen, wobei der Name der Delila Simsons mit in das Spiel gezogen scheint.

Am zweiten Tag emarsche (den 2. März) bei scharfer Morgenkälte wurde der Weg gegen Süd fortgesetzt auf einem Boden, der immer unebener, mit Kieselsteinen bestreuter wurde, zwischen denen doch immer eine grüne Rasendecke vorherrschend blieb. Auch hier hörten die Städteruinen noch nicht auf; nach der ersten Stunde traf man die von El Harrâ, gleich den früher gesehenen; dann nach 2 Stunden erreichte man zwischen niedern, aber steilen und immer steiniger werdenden Bergzügen den schon oben genannten gegen West abfließenden Wadi el Themed, der als einer der Hauptammelplätze der Araber im el Belka dient, weil er, von Ost gegen West ziehend, niemals zu fließen aufhören soll; er soll zwischen Kreidesfelsen sich seine Bahn bis zum Todten Meere hindurcharbeiten. An seinem Ufer zeigten sich viele Brunnen von mäßiger Tiefe mit ausgehauenen Eisternen und Tränketrögen für die Herden der heutigen wie der einstigen Patriarchenzeit, als Israel hier durchzog. An diesen in Stein und Fels gehauenen Nesten will Buckingham eine Anzahl von Markzeichen ausgehauen gesehen haben, die ihn an die Formen mancher Inschriften im Wadi Mokatteb auf der Sinaihalbinsel erinnerten.

Auf der Südseite des Wadi erhebt sich ein freidiger Boden, von dessen Höhe man, bei dessen Ersteigung, in der Ferne

³³⁾ Eli Smith bei Robinsen III. 2. S. 924.

von 3 bis 4 Stunden gegen Süden die Ruinen³⁴⁾ von Um el Russâs, das nächste Ziel der Reise, erblicken konnte. Sie wurden in der Mittagsstunde erreicht.

Unmittelbar vor den Ruinen dieser Stadt, die Eli Smith Um = er = Rüsâs (Um el Drzâs auf Seehens Karte, s. eben S. 583) schreibt, zeigten sich große aus dem Fels gehauene Cisternen, die zuvor wohl einst auch als Steinbrüche gedient zu haben schienen. Dahinter auf der Anhöhe erhebt sich der Rest eines antiken Castells, dessen Schießscharten wohl erst in späteren sasanischen Zeiten dabei angebracht sein mögen. Nur wenige Schritte dahinter, gegen Süd, steht ein Thurm, der nur 10 Fuß auf jeder Seite im Quadrat und nur 40 Fuß Höhe hat, an den Ecken mit kleinen dorischen Säulchen ornamentirt, an einer Stelle auch in einem Rundel durch ein griechisches Kreuz in der Mitte ausgezeichnet ist. Er bietet auch Markzeichen auf Steinen, wie die zuvor genannten am Wadi el Themed, und anderes Beachtenswerthe dar, und scheint weniger ein für sich bestehender Thurm, als vielmehr zum Pfeiler eines andern zugehörigen Baues gedient zu haben. Mauerwerk aus späteren arabischen Zeiten zeigte sich daran von verschiedenen Seiten, und im Osten desselben erhoben sich andere Reste verlassener Wohnungen, die in der Kürze der Zeit, die zur Ansicht gestattet war, nur noch viele stehende, römisiche Rundbogen wahrnehmen ließen. Die Straßenlinien durchkreuzten sich rechtwinklig, aber in sehr engen Gassen; die Mauerconstruction hatte sich als sehr dauerhaft bewährt. Hier fand Buckingham einige Araberzelte aufgeschlagen, bei denen eine Partie Wanderer aus Kerak (Keref, s. eben S. 662—682) eintraf, das, nach ihrer Aussage, noch 12 Stunden im Süden von Um er Rüsâs liege. Da Buckinghams Plan gewesen, nach Kerak zu gehen, in der Hoffnung von da seinen Weg nach Damaskus und zum Euphrat weiter verfolgen zu können, und deshalb bei diesen Leuten darüber Erkundigung einzog, so mußte er zu seinem Leidwesen erfahren, daß schon seit mehreren Jahren es wegen der Wahabi-Urruhen unmöglich sei, jene Wege durch die Wüste einzuschlagen; er kehrte also nach kurzem Verweilen von Um er Rusâs gegen West denselben Weg, den er gekommen war, über Um el Weled und Oschelul (an 6 Stunden oder 15 Mil. engl.) zurück, von wo er aber westwärts abbog und nach 2 Stunden Wegs die Ruine der berühmten Gebs-

³⁴⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 96—106.

bon besuchte. Den seltsamen Namen Umm er Nüsäss, d. i. Mutter des Bleies, erzählten ihm die dortigen Beduinen, habe der Ort von den daselbst aufgegrabenen Bleikästen, in denen man große Schätze gefunden; diese Sage ist wol die Ursache der vielfach verbreiteten Erwähnung dieses vermeintlich schatzreichen Ortes, von dem auch Burckhardt und andere Reisende so oft hatten reden hören.

Buckingham kehrte an demselben Abend noch von Umm er Nüsäss über ganz benachbarte Ruinen, Beineiba genannt, die nicht geringer als jene waren, zum Wadi el Themed zurück, wo er seinen Weg über eine fast noch vollkommen erhaltene Römerstraße nehmen konnte, die offenbar einst als eine westliche Communicationsstraße vom heutigen Pilgerwege gegen N.W. nach Hesbon ihren Bestand gehabt haben müste. Viele Hasen, wilde Taubenschaaren und mancherlei große Arten von Vogeln umschwärmt ihn in dieser jetzt ungestörten Einsamkeit. Von hier links an einem andern Ruinenhaufen, el Heury genannt und auf einem Berge gelegen, vorüberreitend, nur eine Viertelstunde von seinem gestrigen Nachtlager, fand er in einem andern Araber-Zeltdorfe eine eben so gastliche Herberge, von wo er erst am folgenden Tage, den 3. März, seine Rückwanderung nach Hesbon antrat.

Auch Irby, Mangles und Banks haben auf ihrem Wege von Mkaur und von Maein am Wadi Serka Maein (s. oben S. 570), wo sie in einem Araberlager nahe den Ruinen von Madeba, südöstlich von Hesbon, übernachtet hatten, am 11. und 12. Juni 1818³⁵⁾ einen Ausflug von da nach Umm er Nüsäss (sie schreiben Dom i Nasasi) und wieder nach Hesbon zurückgelegt, leider nur sehr flüchtig, da die Nachricht sie ereilte, daß die Aenezech an der Hadschstraße gegen den Pascha in Damaskus und seine Forderungen sich empört hätten, und ihre Führer dadurch auch sehr unzuverlässig geworden waren. Sie erreichten die Ruinen, die sehr weitläufig waren, aber ihnen nur aus christlicher Zeit zu sein schienen, weswegen sie als bloße Antiquarier keinen besondern Werth auf ihre genauere Untersuchung legten. Banks durchsuchte sie nach Inscriptionen, fand aber keine, dagegen häufig angebrachte Kreuze; die Architektur schien ihm ohne Werth zu sein; Kameele sah er in großer Menge wei-

³⁵⁾ Irby and Mangles, Trav. I. c. p. 471.

den; ein Räuber überfiel ihn und entriss ihm seinen Mantel. Sie eilten daher bald wieder davon und erreichten am Abend des folgenden Tages (12. Juni) die Ruinen von Hesbon. Sie nennen den verlassenen Ruinenort nicht Mutter des Bleies, sondern Mutter der Steine. Gesenius³⁶⁾ hält diesen Ort für das Sibma bei Jesaias 16, 8, von dem es heißt: „Deun Hesbon „ist ein wüstes Feld worden, der Weinstock zu Sibma ist verwelkt“, was aber schon wegen der zu großen Entfernung nicht paßt, da Sibma nach Hieronymus nur 500 Schritt von Hesbon entfernt lag. Klöden hielt es für Aroer.

Auch G. Robinson und Capt. Chesney haben denselben Ruinenort direct von Amman (Philadelphia) aus besucht, sie kamen also von einer ganz andern, von der Nordseite dahin und kehrten etwa auf denselben Westwege wie ihre Vorgänger über Madaba nach Hesbon zurück³⁷⁾. So gering auch ihre Ausbeute über den besuchten Ort selbst für uns sein mag, so ist doch ihr Reisebericht für die Kenntniß der dortigen Zustände, in die sich der Wanderer, der zur Erweiterung der Erdkunde das Seinige beizutragen den Mut hat, schicken muß, belehrend.

Am 14. Novbr. 1830 verließen sie die Ruinen von Amman und ritten durch unbebaute Ebenen, bis sie Mittags ein arabisches Lager trafen, wo sie kurze Zeit rasteten, während Capt. Chesney zu den Ruinen von Djezia jagte, die in einer Ferne von $\frac{3}{4}$ Stunden gegen Ost sich zeigten, wo er einen großen Birket von 120 Schritt Länge und 90 Schritt Breite antraf. Vom Lager suchte man dann ein abgelegenes Thal Mayinde auf, in welchem eine Cisterne mit einem Birket in Fels ausgehauen war, doch so, daß man aus der gelassenen Öffnung nach oben das Wasser nur mit Eimern heraufziehen konnte. Von allen Seiten führten Pfade hinzu; der Tränkeort schien sehr besucht zu sein, aber das Wasser war faul, übelriechend, doch sollte es nicht ungesund sein, und im Winter die Cisterne sich ganz füllen. Nach 2 bis 3 Stunden von da wurde in einem steinigen Thale el Hammam ein Lager der Beni Szacher erreicht, in dem man die Nacht verbleiben mußte, weil ihr Führer der Scheich hier mit seiner Familie zusammentraf, die natürlich sehr erfreut war, ihr Familienhaupt bei sei-

³⁶⁾ Gesenius bei Burckhardt II. S. 1062 Note, und dessen Commentar zu Jesaias. Th. I. 2. S. 556. ³⁷⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 179—190.

ner Rückkehr nach langer Abwesenheit im Haurân wieder begrüßen zu können. Der Weg dahin war durch mäßig welligen Boden, ohne Baum und Strand, ohne Anbau, nur von Heerden besucht. Diese kehrten im Herbst aus den nördlicheren Weideländern in ihre südliche Winterheimath zurück. Das Lager war von zahlreichen Kamelheerden umgeben; beim Untergang der Sonne kehrten sie, von melancholischen Gesängen ihrer Hirten begleitet, die wehmüthige Gefühle erregten und den schleichenden Gang der immer noch weidenden Thiere beschleunigen sollten, zu dem Lager zurück. Die Todtentstille am Tage verwandelte sich in diesem Lager am Abend in das regteste Leben. Die aufslackernden Feuer, der aufsteigende Rauch, das Gespräch und Geschrei der kochenden Weiber, ihr Gesang bei ihren Kindern, das Lärmen der Jungen, das Wellen der Wacht-hunde, die fortwährend die Zelte umliefen, und nun die Rückkehr so vieler, die Monate lang von den Thirigen abwesend gewesen waren, alles dies wirkte zusammen zu den lebendigsten eigenthümlichsten Scenen. Alles war froh und zufrieden, nur die Reisenden nicht, schon so frühzeitig in dieses Lager gegen ihren Willen gehetzt zu sein, in dem sie noch den ganzen folgenden Tag verweilen müßten, da sie in der Gewalt des eigennützigen Beduinen-Scheichs sich befanden, dessen Habgier gern noch mehr Geld von ihnen zu expressen suchte, als der mit ihm abgeschlossene Contract zusagte (s. ob. S. 836, 907). Hatib forderte hier neue Summen, wenn er die Gäste weiter escortiren sollte, und als Capt. Chesney darüber empört auf seine eigne Hand auf und davon ritt, ließ er ihn mit Gewalt durch seine Leute wie einen Gefangen-en, der sich tapfer zur Wehr gesetzt, zurückbringen. Am dritten Tage, den 18. Novbr., wiederholte er von neuem unverschäm't seine Forderungen; nur der zu große Schimpf für den Beduinen, seinen Gast zu berauben, hielt ihn davon ab, dies in seinem Zelte selbst zu thun, und da beide Reisende in ihn eindrangen, seinen Contract zu erfüllen und sie nach Um er Rüssâs zu führen, benutzte er diesen Ausflug, seine Gäste außerhalb seiner Zelte auszuplündern. Erst am Nachmittag ritt man vom Lager weg über nackte Dünne, auf denen man hie und da schene Gazellen vorüberfleichen sah, viele Schlangen antraf und Stacheln von Stachelschweinen. In allen Richtungen sah man Wälze von abgehäuteten Schlangen liegen, die sie erst kürzlich abgestreift. In 4 Stunden hatte man das Ziel zwar erreicht, aber die Ruinen bloßer Privatgebäude entsprachen der Erwartung nicht, die man von ihnen gehabt; eine

geringe Mauer umschloß den Umfang von etwa 2 Mil. engl. und der Thurm an der Nordseite derselben schien das einzige Beachtungswerte zu sein. Freilich fehlte auch die Stimmung zu ruhiger Beobachtung, und man ritt bald wieder zurück, wo der tyranische Scheich sich alsbald von seinen Gefährten trennte und die Fremdlinge einem andern Führer anvertraute, dem schändlichsten Räuber, der schon zuvor den Captain bei der Gefangenennahme mißhandelt hatte. Er führte zu einem nahen Lager von wenigen Zelten, wo sie die Nacht verweilen sollten; alles schien darauf angelegt, sie zu ermorden oder auszoplündern. Nur ihre große Wachsamkeit und Vorsicht ließ sie den nächsten Morgen erleben, an dem sie, den 19. Novbr., eiligst den Rückweg nahmen gegen West, Mittags den Ort Duleilât (Doleila bei Neblinson) glücklich erreichten, und von da über grasreiche Ebene in 2 Stunden nach Madaba kamen, von wo dann Hesbon besucht werden konnte.

Erläuterung 4.

Die Wege südwärts von Szalt und Jeheis nach dem Wadi Hesbon und die Ruinen der antiken Hesbon, des Königssitzes der Amoriter; das heutige Husbân.

Seezen eröffnet zuerst die Bahn der Wanderer von Szalt südwärts über Gleale und über den Nahr Szir (wo Iaeßer, s. oben S. 1044) nach der alten Königresidenz Hesbon, wohin er am 21. und 22. März 1806 seinen Wanderstab fortsetzte, um seinen ersten Bericht darüber in die Heimath zu schicken³⁸⁾), wobei er hervorhob, daß er hier einen ansehnlichen ausgemauerten Teich gefunden, der ihn an die Stelle im Hohen Liede Salomonis 7, 4 erinnerte, wo es heißt: „Deine Augen sind die Teiche zu Hesbon am Thor Bathrabbim“. Die Ruinen dieser antiken, ihrer Lage nach längst vergessenen Orte, die er wieder entdeckte und an ihren antiken, seit 3000 Jahren unverändert einheimisch gebliebenen Namen fogleich wieder erkannte, setzten ihn in freudiges Erstaunen, und dieser ersten folgte eine ganze Reihe ähnlicher Entdeckungen auf alttestamentalischem Boden, bis er Kerak erreichte.

³⁸⁾ Seezen, in Monat. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 430—431.
Ritter Erdkunde XV.

In seinem Tagebuche giebt er nähere Auskunft über seine Wanderung, zu der er in Szalt einen Theil seiner Kleidungsstücke verkaufen mußte, um nur Geld für seinen Führer Inzuf, einen Maulthiertreiber und zwei bewaffnete Männer zu bekommen, durch das diese allein sich bewegen ließen, ihn auf seiner gefährlichen Wanderung zu begleiten. Da man nur an verwüsteten Orten ohne Bewohner, wenn schon durchstreifende Beduinengruppen ihm zuweilen begegneten, vorüberkam, so mußten auch alle Lebensmittel auf dieser Tour von Szalt aus mitgenommen werden. So gelang es ihm, nach langem Harren, am 21. März von diesem Orte am Morgen endlich aufzubrechen und den nächsten steilen und hohen Berg zu übersteigen, von dem aus man den Wadi Schreib (oder Ezraf) gegen West zum Jordan abfließen sah [(s. oben S. 1044)]. Dann ging es an den Ruinen von Kherbet el Sük und Deir Nassara vorüber. Nach 2 Stunden Marsch stieß man auf einige Bauern, die in einem Grunde neben einer Quelle einige kleine Ackerfelder besaßten. Eine halbe Stunde weiter passirte man das verwüstete Dorf Mekabbely bei Burckhardt, s. ob. ebendas. S. 1044) und zog über Berg und Thal oft an senkrechten Kalkfelswänden vorüber, die mit Gesträuch und Bäumen bewachsen waren. An offnern Stellen, die nun mehr und mehr zunahmen, wurde der Boden fruchtbarer und Frühlingsgrün schmückte schon seine Matten; das Gebüsch trat allmählig zurück und hie und da zeigte sich ein einzelnes von dem Tribus der Aduân bebautes Ackerfeld, und mehrere Eiche sah man dazwischen liegen, als man sich der Vertiefung näherte, in welcher der Nahe Szir oder Sir (s. oben S. 1046) seinen Ursprung nimmt; wahrscheinlich die Lage des antiken Jaeser, von dem schon oben einmal die Rede war.

Nach einem Marsch von fünfstehalb Stunden machte man bei einem Dutzend Zelte der Beni Szacher-Araber Halt, wo sich auch Bauern aus Szalt einfanden, da ein hereinstürmendes Gewitter jeden Fortschritt hemmte. Um ein Feuer in der Mitte im Kreise gelagert, wurde Kaffee und Brot gereicht, denn es war Fastenzeit, sonst würde ein Lamm für die Gäste geschlachtet worden sein. Die Araber genossen dicke Kameelmilch.

Um folgenden Morgen, den 22. März, bei Sonnenaufgang dampsten die Thäler und Berge, von dictem Nebel umzogen; man ritt früh ab über trefflichen Boden, der aber ohne allen Anbau geblieben, gleich einem Haidesfelde, vorzüglich von einem kleinen

stieligen Gewächse, Bullān genannt, überzogen. Nach der ersten halben Stunde wurde der fließende Bach Wadi Nār (der nördlichste Zufluss zum Wadi Hesbon, s. oben S. 1049), an dem der Kherbet Nār und eine Grotte gelegen, durchsetzt, um von da in dreiviertel Stunden die Ruine Eleale auf dem Hügel an einer Vergebene zu erreichen, die weiter hin hügelig und wellig sich ausbreitet und nur eine halbe Stunde von da entfernt auf nackten Kalksteinrücken die antike Hesbon (Hūsbān bei Seehan, Hesbān bei Eli Smith) trägt, an welcher der Nahr Hesbon, der daselbst einige Mühlen treibt, gegen West zum Jordan vorüber zieht.

Burckhardt legte von Feheis³⁹⁾ aus, also auf anfangs etwas östlicherem Wege, seine Wanderung nach Hesbon zurück, nur von einem bewaffneten Reiter begleitet, da alle seine Bestrebungen, in Szalt oder sonst passende Führer zu finden, vergeblich gewesen waren, und auch dieser Reiter nur unter ganz übermäßigen Forderungen, die man zusagen mußte, um nur vom Fleck zu kommen, als Geleit zu gewinnen war.

Am 13. Juli 1812 ging es von Feheis (s. oben S. 1140) über den quellenreichen Landstrich Ard el Hemar, in dessen Nähe die verfallenen Orte El Ryhha, Schakur, Meghannū und Mekabbely (s. oben Mickablih bei Seehan) liegen. Weiter hin im Holze traf man zwei ganz nackte Männer, die von den Beni Szachar aus der Ebene Jericho's auf gewaltsame Weise nach Dadusch geschleppt, dort grausam verwundet und beraubt ihren Peinigern entslohen waren, und nun in der Irre umher zogen, ihre Heimath wieder zu gewinnen; ein Beispiel für viele von dem Verderben, das diese Horden über dieses Land verbreiten, deren Scheichs, — wie Irby und Mangles⁴⁰⁾ von ihrem Führer Scheich Yusuf, dem überall wo er sich sehen ließ, Räubereien vorgeworfen wurden, — selbst hörten, sich nicht entblöden zu ihrer Entschuldigung zu sagen: „dāf sie zu den Leuten gehören, die nie etwas von dem wieder herausgeben, was einmal in ihre Gewalt gekommen.“

Nach 1½ Stunden von da erreichte man Kherbet Tabuk, wo viele Feigenbäume wachsen; es müsse, sagt Burckhardt,

³⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 363—366; bei Gesen. II. S. 620—624.

⁴⁰⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 474; Legh, Route l. c. bei Macmichael p. 247.

einst ein Ort von Bedeutung gewesen sein. Hier endete die waldige Gegend, und man durchzog wieder die hohe Ebene El Ahma, ohne Bäume, aber mit fruchtbarem Boden, bis zu einem verfallenen Dorf, das man wegen einiger Säulentrümmer, die dort liegen, Om Namud genannt hat. Nach 2½ Stunden von da kam man am Wadi Szyr vorüber, der rechts, also in Westen, sich zum Jordan hinabsenkt, mit der Ruine Szyr. Nach 3 Stunden wurde die Gegend der vielen wilden Feigenbäume um Tokhara im Wadi Eschta erreicht (s. oben S. 1141).

Eine halbe Stunde weiter kam man am Hügel Dhaberet el Hemar (Felsrücken) vorüber; eine Viertelstunde weiter zu den Ruinen Merassas (el Murässüs bei Eli Smith), wo ein Steinhaufen, Redschem Abd Naschyd genannt, der ein Schlachtfeld bezeichnen soll, wo ein wunderbarer Kampf zwischen dem Sklaven eines Arabers, Naschyd, und einer ganzen Menge von Feinden seines Herrn vorfiel. Hier endet der District El Ahma. Links, also gegen Ost, liegen die Ruinen Merdsch Ekke. Der Boden ist hier freidig. Hier fiel im Jahre 1811 eine Schlacht zwischen den Truppen des Pascha von Damaskus und den Beni Szacher vor, in welcher jene geschlagen und zerstreut wurden. Nach 4½ Stunden Wegs von Jaffa sah man gegen die Westseite die Ruinen Maür zur Seite eines gleichnamigen Baches, der Jericho gegenüber, wahrscheinlich mit dem Wadi Hesbon vereinigt, in den Jordan fällt, nachdem er, wie auch Seehan bemerkte, mehrere Mühlen in Bewegung gesetzt hat. Diesem Maür Fünfviertelstunden weiter südwärts liegen die Ruinen von El Mal auf dem Gipfel eines Hügels, das den Namen von seiner Lage (Mal heißt die Höhe) erhalten hat. Es beherrscht die ganze Ebene so, daß man vom Hügel eine sehr weite Aussicht über das ganze südliche Belka erhält. Dies hieß schon Burckhardt für das Gleale, das im Lande der Amoriter dem Stämme Ruben für seine Heerden, nebst Hesbon und Kirjathaim, übergeben ward, 4. B. Mos. 32, 3 u. 37, das aber nach Jesaias 15, 4 u. 16, 9 wieder an Moab zurückgesunken war. Nach Hieronymus lag dieser noch zu seiner Zeit große Flecken (villa grandis) nur eine römische Meile von Hesbon entfernt (Euseb. u. Hieron. Onom. s. v. Eleale). Noch immer war von den Stadtmauern des antiken Gleale einiges vorhanden; in den Trümmern sah man viele Eisternen, Stücke von Mauern und Fundamente von Häusern, doch architectonisch nichts Bemerkenswerthes. Von der

Höhe erkannte man den Berg Schyhan, hinter welchem Kerek liegt, in der Richtung S. g. W. Die Ebene rund umher besteht meist aus Kreide und Kiesel, und in S.W. von El Mal aus, auf einem Hügel, nur eine halbe Stunde fern, zeigte sich die Ruine der alten Hesbon.

Buckingham, Irby, Mangles, Banks und G. Robinson haben späterhin den Weg von Süd nach Nord von Hesbon nach Szalt zurückgelegt.

Buckingham's Weg durch das Bab Hesbon und über den Wadi Szyr (Elseir bei Buckingham), an dessen 40 Fuß hohem Wasserfall vorüber, haben wir schon oben (s. S. 1144) mit ihm zurückgelegt, weiterhin scheint er an demselben Tage (4. Mai 1816) denselben Weg durch Wald und Feld, wie Burckhardt, gegen Feheis (Fahaez bei Buckingham) zurückgelegt⁴¹⁾ zu haben, ohne Neues zu erwähnen, als kurz vor diesem Orte das Grab eines muhamedanischen Heiligen, das ihm Mar Georgis genannt wurde, der Schutzpatron von Feheis; wel der bekannte St. Georg (el Chuddr), der sowel von Muhamedanern wie von Christen als Heiliger verehrt wird. Nur Irby's Route von Hesbon nach Szalt, die er in Gesellschaft mit Banks zurücklegte (13. Juni 1818)⁴²⁾, giebt eine neue Entdeckung. Sie ritten am frühen Morgen an einem Strom entlang, der sie, wenn sie demselben gefolgt wären, wahrscheinlich, wie sie sagen, zu Eichen geführt haben würde. Sie verließen ihn aber, nordwärts dem Wege nach Szalt folgend, und trafen hier nach 4 Stunden Marsches zur Stelle Arak el Emir (so bei Eli Smith; ⁴³⁾) Irby schreibt Arrag el Emir). Hier sahen sie Ruinen eines Baues von sehr großen Steinen, deren einige bis 20 Fuß lang waren, und so breit, daß ein einziger dieser Quaderblöcke die ganze Dicke der Mauer bildete. Diese Ruine liegt auf einer quadratischen Plattform oder Terrasse von ziemlicher Ausdehnung, unter ihr fließt ein Strom (wel Wadi es Szyr?) dahin. Umher entdeckte man Reliefskulpturen von kolossalen Thierfiguren. Dieser Umstand und die Situation des gewaltigen Baues brachte Herrn Banks zu dem Schluß, daß hier der Palast Hyrkans gestanden,

⁴¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 110. ⁴²⁾ Irby and Mangles, Trav. I. c. p. 473; s. Legh, Route etc. in Macmichael, Journ. I. c. p. 247. ⁴³⁾ Eli Smith b. Robinson, Pal. III. 2. p. 924.

der nach Josephus von seinen feindlich gesinnten Brüdern aus Jerusalem über den Jordan vertrieben ward, wo er sich unfern desselben einen Palast baute, umgeben von hängenden Gärten, deren Spuren (von Terrassenbauten?) auch Irby daselbst noch wahrnehmen konnte. In einem ganz nahen Buge senkrechter Klippen sah man sehr viele durch Kunst eingearbeitete Grotten, von denen einige die ganz regulären Formen von Ställen hatten, darin man noch die Futterkrippen für 30 bis 40 Pferde vorsand, sammt den Löchern im Fels, die zur Befestigung der Halstern gedient hatten. Andere der Grotten waren Zimmer, einst mit kleinen Schlafstätten für Knechte und Diener eingerichtet. Es sind noch zwei Reihen solcher Zimmer vorhanden, von denen die obere Reihe längs der ganzen Fronte eine Art Balkon, vor allen Zimmern vorüberlaufend, zeigt. Auch einen schönen wohlproportionirten Saal fanden die Briten daselbst vor, mit einigen hebräischen Charakteren über dem Thüreingange versehen. Zu dem ganzen Bauwerk gelangte man nur durch eine Art Hohlweg, der vielleicht zur Vertheidigung dieser Burg dienen sollte. Auf dem Berge, unmittelbar über dem Palaste, entdeckte man die Ruinen eines kleinen Tempels; da die Reisegesellschaft hier einen ganzen Tag verweilte, so ist es wol sehr wahrscheinlich, daß Mr. Banks als Archäolog die genauesten Ausrisse und Abzeichnungen dieses merkwürdigen, von keinem andern Reisenden gesehenen Monuments mit heimgebracht hat, wovon aber bis jetzt, wie von so vielem anderen durch ihn Eingesammelten, noch nichts veröffentlicht worden ist. Die Nacht brachte man in einem nahen Araber-Zeltlager zu, und erreichte von da am folgenden Morgen (d. 14. Juni) durch ein pittoreskes bergiges Waldland schon bei Seiten die Stadt Szalt. G. Robinson's Wanderung durch diese Landstrecke (19. Nov. 1830⁴⁴) führte zu keinem neuen Ergebniß; er ging wie fast alle anderen Reisenden an dieser merkwürdigen Ruine vorüber, ohne sie gewahr zu werden, welche dem Τύρος in confiniis Arabiae et Peraeae⁴⁵ des Fl. Josephus vollkommen zu entsprechen scheint (Joseph. Antiq. XII. 4, 5—11, ed. Haverc. fol. 602—607). Denn so nannte Hyrcanus seinen Palastbau. Er war der Sohn des Josephus Tobias, des Juden, der nach Absetzung des hohen Priesters Onias III. durch Pach-

⁴⁴) G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 193.
Pal. p. 134.

⁴⁵) Reland,

tung der Einkünfte für die ägyptischen Könige im eroberten Syrien, unter deren Herrschaft über Palästina, zur Obergewalt und zu großen Reichthümern gelangt war. Nach des Hyrkanus Rückkehr aus Aegypten, wohin er von seinem Vater an den dortigen Hof als Jüngling gesandt war, wurde er nun von seinen älteren neidischen Brüdern verfolgt, und entwich vor ihnen auf die Ostseite des Jordan. Auch kehrte er nach dem Tode seines Vaters, von den Brüdern fortwährend bekriegt, nicht wieder nach Jerusalem zurück. Hier in Peräa war er mit Beschdung der Araber beschäftigt, unter denen er Tribut eintrieb. Er ließ sich hier, wie Josephus berichtet, ein festes Schloß bis unter das Dach aus weißem Marmor erbauen, dessen Wände er mit Sculpturen colossaler Thierfiguren schmückte (wahrscheinlich wol nach dem ägyptischen Baustyl, den er während seines Aufenthaltes am Hofe des Ptolemäus II. und der Cleopatra kennen gelernt), und daßselbe mit einem breiten und tiefen Graben umgeben. Den steilen Felsen, welcher dem Schloß gegenüber stand, ließ er durchbrechen und darin Grotten und heimliche Gänge ausarbeiten, die viele Stadien lang waren. Über dem Schloß wurden Säle zu Gastmählern, Gemächer zur Erholung, zu Schlaf und andern Bequemlichkeiten eingerichtet, Quellen und Springbrunnen hineingeleitet, die auch den Vorhof zierten und mancherlei Annehmlichkeit darboten. Die Thüreingänge wurden so eng gemacht, daß nur ein Mann zugleich eintreten konnte, da er stets Übervölke seiner Brüder fürchten mußte, die ihm nach dem Leben trachteten. Auch große offene Terrassen ließ er zu weitläufigen Lustgärten einrichten, und nannte diesen Ort Tyrus, der zwischen Arabia und Iudäa jenseit des Jordan und, wie Josephus sagt, in der Nachbarschaft von Hesbon lag. Hier hauste er 7 Jahre lang, so lange König Seleucus IV. Syrien beherrschte und bis nach dessen Tode Antiochus V. Epiphanes den Thron bestieg. Als auch sein Gönner, der König von Aegypten, Ptolemäus V. Epiphanes gestorben war (181. J. vor Chr. G.), der die beiden Söhne Ptolemäus VI. Philometor und Ptolemäus VII. Physcon hinterließ, unter denen die Macht des syrischen Königs Antiochus V. Cypator im Jordanlande immer vordringender wurde, hielt sich Hyrkanus in seinem Schloß Tyrus bei Hesbon seiner Tyrannie gegen die Araber wegen, welche die Syrer zu rächen kamen, nicht mehr für sicher und gab sich selbst den Tod,

worauf seine Güter an die Könige von Syrien fielen. Seit jener Zeit mag jener Palast wol in seinen Trümmern liegen.

Hesbôn, die alte Stadt der Moabiter⁴⁶⁾, welche diesen kurz vor dem Durchzug des Volkes Israel von den Amoritern entrissen war und zur Residenz des Königs Sichon der Amoriter erhoben ward (s. ob. S. 114 u. f.), hat noch bis heute ihren antiken Namen beibehalten. Obwohl nur wenige Trümmer noch von ihrer antiken Größe Zeugniß geben, so ist ihre Lage doch unzweifelhaft auch durch die Umgebungen und Distanzangaben von den Nachbarstädten in alter und neuer Zeit, und durch Verificirung der jüngsten Reisenden wieder ermittelt worden, obwohl dieselbe ganz aus der Erinnerung der Generationen der späteren Jahrhunderte geschwunden war. Sechen sah auf dem nackten Kalksteinrücken außer dem ummauerten Teich und einigen umgestürzten Säulen keine andern großartigen Bauwerke unter den Trümmern Hüssbâns⁴⁷⁾, wie ihm die Araber dieselben nannten, deren einige zwischen ihnen nur ihre Kinder gräßen ließen oder zur Tränke trieben. Der Boden der Umgebung war sehr fruchtbar, aber völlig unbebaut; nur von Maulwürfen war er durch und durch unterwühlt nach Trüffeln, die sich hier in Menge vorsanden. Die offene, wellige, mitunter hügelige Gegend wurde von hier fast zur unabsehbaren Ebene, und in $1\frac{1}{2}$ Stunden Ferne erblickte man den Trümmerort Oschelul auf einer Hügelhöhe. Eine Stunde weit gegen Süd lagen die Trümmer dreier Ortschaften nahe beisammen, Kepher genannt, und nur eine halbe Stunde weiter die Trümmerstadt Mâdabâ.

Burckhardt erkannte die Trümmer der einst großen Stadt, die er Hesbân⁴⁸⁾ schreibt, auf der er auch Überbleibsel einiger aus kleinen Steinen wol später errichteten Gebäude wahrnahm; ein paar zerbrochene Säulenschäfte sah er noch aufrecht stehen, und umher eine Menge tiefer in den Felsen eingehauener Brunnen, so wie den großen Wasserbehälter für den Sommerbedarf. Etwa $\frac{3}{4}$ Stunden in S.O. von da sah er die Ruinen von Myun, dem alten zum Stamme Ruben gehörigen Baal Meon. Buxtingham⁴⁹⁾ kam von Um er Rüsâs, also von S.O., über Um

⁴⁶⁾ Gesenius, Commentar zu Jesaja. Th. I. 2. S. 522. ⁴⁷⁾ Sechen, R. 1806. Misr. ⁴⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 365; bei Gesen. II. S. 624. ⁴⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 106—108.

el Welid, von einer andern Seite als seine Vorgänger nach Hesbons Ruinen, die er schon in 2 Stunden Ferne von Dschelul aus erblickt hatte. Schon eine ganze Stunde zuvor, ehe er die Ruinen selbst erreichte, traf er, als Zeichen ihrer Annäherung, zahlreiche Schuttmassen jener Terra Cotta's von der feinsten, geribbten Art auf einem rothen, reichliches Korn tragenden Boden, der wahrscheinlich das Material zu einheimischem Töpfergeschirr gegeben haben möchte. Die Lage Hesbons selbst ist sehr dominirend, da man von seiner Höhe nach allen Directionen hin über 12 Stunden und gegen Süd über das Doppelte dieser Entfernung in grader Linie überblicken kann. Das Areal der Trümmerstadt mag eine halbe Stunde im Umfange betragen. Der älteste, noch zur Hälfte vorhandene Bau liegt an der Westseite und ist nach Buckingham seltsamer Art; dennoch sind noch ältere Sculpturfragmente in seine Wände, zumal von Cornischen, eingefügt, und auf ihnen wurden jüngere, saracenische Bogen errichtet. Alle Säulen, die Buckingham sah, waren umgestürzt, darunter einige von 3 Fuß Diameter; ihre einzelnen über einander zusammengesetzten Glieder waren nicht wie bei anderen Säulen-Architecturen im Innern durch Eisenzylinder oder durch Blei mit einander in den Richtungen der gemeinsamen Axe verbunden, sondern durch übergreifende Pländer, etwa wie bei dem Deckel einer Dose; aber nach außen geglättet und die Fugen sehr fein, an ihrem Zusammenstoße kaum bemerkbar. Auch die Capitale waren eigenthümlicher Art, fast quadratisch, mit einem großen Blatt an jeder Ecke, dessen Centralnerv am Winkel auswärts lief, die Breite der Blätter aber en face des Capitâls gegeneinander stießen; alles auf das Trefflichste gearbeitet. Auf dem Gipfel des Berges, den die Ruinen bedecken, nahe in seiner Mitte sind Reste eines Gebäudes, dessen gepflasterter Fußboden noch vollkommen erhalten ist, wo auch noch die Piedestals von Säulen ihre Stellung beibehielten, welche es wahrscheinlich macht, daß hier ein Porticus stand, der seine Façade gegen Süd richtete. Die Aussicht von dieser größten Höhe ist so weit und umfassend, wie vielleicht von keiner andern bekannt gewordenen Stelle dieser Gegenden, daher sie ungemein gut mit der Angabe des Berges Nebo⁵⁰⁾ auf dem

⁵⁰⁾ G. W. Hengstenberg, Die wichtigsten Abschnitte des Pentateuchs. I. Geschichte Bileams und seine Weissagungen, S. 245 u. f. Hier nach die Angabe auf Kiepert's Karte von Palästina.

Gebirge Abarim zu stimmen scheint, der nach Hengstenbergs critischen Forschungen nur etwa eine Stunde weiter im West vor Hesbon liegen kann, zwischen Hesbon und Jericho, im Angesichte Jericho's, von wo das Land Kanaan für Mose kurz vor seinem Hintritt noch zu überschauen war, dasselbige Land, das Jehovah den Kindern Israel zum Besitzthum übergeben hatte (5. B. Mose 32, 49). Diese Aussicht war auch für den neueren Reisenden sehr belehrend: gegen Nord an der Seite des Berges zeigten sich sehr viele Grotten, welche die antiken Gräber der Urbewohner von Hesbon zu sein schienen, also wol aus der Moabiter und Amoriter Zeiten. Gegen West senkte sich das Thal viel tiefer hinab gegen das Ghor des Jordan, dessen westliche Thalwand man in einer Ferne von 3 bis 4 Stunden erblickte. Die Lage von Jerusalem war so eben noch sichtbar; Bethlehem etwas südlicher davon, W. $\frac{1}{2}$ S., wol 10 bis 12 Stunden ferner, viel deutlicher, würde aber auf sehr schwergebahten Wegen erst in 3 bis 4 Tagemärtschen von hier aus zu erreichen sein. Auch das Westufer des Todten Meeres war gut zu unterscheiden. Gegen Ost war der Blick fast unumgränzt; der Thurm von Um er Nüssas zeigte sich in der Richtung S.S.O., 12 bis 16 Stunden fern, das Castell von Szalt, nur 6 Stunden in grader Distanz, ragte gegen N.W. hervor, war aber zu Pferde von hier nur in 5 bis 6 Stunden zu erreichen. Auf dem niederen Berggrunde im Süden der Stadtruine, eine Viertelstunde fern vom Fuß des Berges, den Hesbon bedeckt, liegt das große Wasserbecken aus gutem Mauerwerk, ähnlich den Teichen Salomons bei Jerusalem und von ähnlichem Umfange (Hohes Lied 7, 4). Steigt man vom Gipfel aber gegen N. O. hinab, so zeigen sich auch da Trümmerhaufen, wo auf einer der Cornischen eine Inschrift in griechischen Characteren von Buckingham copirt wurde, deren Inhalt aber unentziffert geblieben; von hier ritt er, der die vollständigsten Nachrichten von hier gab, weiter nach Feheis und Szalt.

Als Irby und Banks mit ihren Reisegefährten von Madeba (am 12. Juni 1818)⁵¹⁾ Abends in Hesbon eintrafen, fanden sie dort die Zelte der Beni Sachr, in die sie eintraten. Das erste, was sie zu sehen wünschten, waren die Ruinen der Stadt und die berühmten Teiche von Hesbon. Hier trat ihnen der Ober-

⁵¹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 471; Legh, Journ. b. Macmichael I. c. p. 246.

scheich der Beni Sâchr, Ebn Fâyès, entgegen und verlangte er st Bezahlung für die von ihm zu gebende Erlaubniß für die Besichtigung. Da sie ihren Firman vorzeigten, machte er ihnen bemerklich, hier sei er der Großherr im Lande, der Firman habe hier keine Geltung, und der erste, der aus seinem Zelte gegen seinen Willen heraustrete, werde eine Kugel vor den Kopf bekommen. Da man ihm aber Widerstand zeigte, ließ er zwar seine Gäste ungeprellt weiter ziehen, aber versuchte alle Kniffe, ihnen zu wider zu sein und Geld von ihnen zu erpressen. Auch scheinen sie nicht viel gesehen zu haben, selbst das große Bassin nicht, denn sie sahen nur einen kleinen Teich und wenig von den Ruinen, die ihnen unbedeutend vorkamen, offenbar weil sie genöthigt waren, nur flüchtig vorüber zu eilen. In 2 Cisternen fanden sie drei Dutzend Menschenköpfe und menschliche Gezippe, die sie an die Greuelthaten vom 1. B. Mose 37, 20 erinnerten. Auch dies konnte sie zu keinem längern Verweilen an diesem Orte verlocken. G. Robinson stimmt zwar damit überein, daß die Ruinen von Hesbon nicht unbedeutend sind, aber er beschreibt sie nicht genauer, fügt zu obengenannten Aussichten noch hinzu⁵²⁾, daß er von da gegen S.W. den Oschebel Attarus als den antiken Berg Nebo des Mose erkannt habe, den dieser bestiegen und da seinen Tod gesunden (5. B. Mos. 34, 1—8). Irre geleitet ward G. Robinson, wie alle seine Vorgänger, durch die Annahme, als sei ein hoher Bergkegel die Bedingung der weiten Umsicht, welche doch schon die Plateauhöhe von Hesbon und ihrer Umgebung darbietet. Zur weiten Aussicht, wie sie Hesbons Höhe schon darbietet, war also kein höchster Bergkegel, der sich hier wie der Oschebel Attarus signalisiert, nothwendig. Robinson setzte von Hesbon seinen Weg gegen N.W. fort nach Szalt, westwärts fern von Arâk el Emir vorüberziehend.

Mehr ist von Hesbon, dem alten Königssitz der Amoriter, nicht übrig, der zwar in Besitz der Israeliter kam, aber auch wieder an die Moabiter, wie zur Zeit Jesaias und Jeremias (Jesaias 15, 4 und Jer. 48, 1), zurückgesunken war. — Von der Herrlichkeit Hesbons⁵³⁾ war schon in Jesaias Weissagung von dem Untergange Moabs keine Spur mehr (Jesaias 16, 8: denn Hesbon ist ein wüstes Feld geworden, der Weinstock zu Sibma ist

⁵²⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 192.
Comment. zu Jesaias. Th. I. 2. S. 548.

⁵³⁾ Gesenius,

verderbt, die Herren unter den Heiden haben seine edlen Neben zerschlagen und sind kommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der Wüsten, ihre Ranken sind zerstreut und über das Meer geführt. B. 9: Darum weine ich um Jaeser und um den Weinstock zu Sibma und vergieße so viel Thränen um Hessbon und Gleale). — So zerstört war das fruchtbare Gefilde von Hessbon und von Sibma, das nach Hieronymus nur 500 Schritt von Hessbon lag, und also dessen Reichtum an Weinbergen bezeichnet. Die Spuren von Weinbergen haben sich in jenen Gegenden nur in den Umgebungen von Szalt erhalten⁵⁴⁾). Wie aber damals die Ortschaften mit all ihren reichen Umgebungen zerstört wurden von den Groberern, geht aus 2. B. Kön. 3, 25 hervor, wo von den Israeliten beim Einfall in Meab es heißt: Die Städte zerbrachen sie, ein Jeglicher warf Steine auf alle gute Aecker, bis sie voll waren, und verstopften alle Wasserbrunnen und fälleten alle guten Bäume u. s. w. — Und so wird es auch Hessbon einst ergangen sein. —

Noch zu Ptolemäus Zeit V. 17, 142 ist Ἐσθούτα unter den Städten aufgeführt; Plinius V. 12 nennt wol als Umlandwohnende Arabes Eshonitas, die unstreitig auf ihrem Gebiete nomadisirten (Reland, Pal. Cheschbon p. 720); Eusebius und Hieronymus führen diese Essebon (Ἐσσεβώρ, Onom.) noch zu ihrer Zeit als eine ausgezeichnete Stadt auf, die man Essbus nenne, die auf dem arabischen Berge, Jericho gegenüber, 20 Mil. vom Jordan entfernt liege. Auch zu Kaiser Nero's Zeit muß die Stadt unter den Römern geblüht haben, da eine Münze das Gepräge dieses Kaisers⁵⁵⁾ mit der Aufschrift ΗΣΕΒΑ zeigt, mit einer weiblichen Figur mit Krone und einer Palme. Am bekanntesten sind die Münzen von Essebon unter Kaiser Caracalla, wo ein Tempel der Astarte⁵⁶⁾ sich zeigt, oder ein Deus Lunus mit der phrygischen Mütze, den rechten Fuß auf einen Fels gestützt, in der rechten Hand mit einem Piniszapfen, in der Linken eine Lanze haltend, um die eine Schlange sich windet. Die Caracalla-Münze hat die Inschrift ΕϹBOY. Unter den Eparchien Arabiens ist sie als Ἐσθούς aufgeführt (Reland, in Notit. vet. Eccles. p. 218), aber im Syneedemus des Hierocles fehlt sie, ob-

⁵⁴⁾ Secken, Menatl. Corresp. 1808. Tb. XVIII. §. 428.

⁵⁵⁾ Mionnet I. c. Supplément. T. VIII. p. 387. Nr. 21.

⁵⁶⁾ Eckhel, Doctr. I. c. III. fol. 503; Mionnet T. V. p. 585. Nr. 38, 39.

wol daselbst die ihr so benachbarte Episcopalstadt Medaba aufgeführt ist. Auf dem Concil zu Chalcedon wird ihrer als πόλις Ἐσπούρτω erwähnt. Später finden wir sie nur noch einmal in Al Balkaa bei Abulfeda als Metropolis Chosban⁵⁷⁾ erwähnt, eine Benennung, die derjenigen der heutigen Bewohner Husbān am nächsten kommt.

§. 16.

Siebentes Kapitel.

Das südliche Belka von Hessbōn und dem Wadi Hessbōn über den Wadi Jerka Maein und Wadi Vale bis zum Wadi Modscheb, dem Arnon des Alten Testaments, dem Gränzstrom zwischen Moabitern und Amoritern zu Mose Zeiten.

Erläuterung 1.

Weg von Hessbōn nach Madeba's Ruinen (die antike Madaba).

Von Hessbōn ging Seeghen (22. März 1806) eine Stunde südwärts an 3 verwüsteten Ortschaften vorüber, die auf felsiger Anhöhe dicht beisammen liegen und ihm alle drei mit dem Namen El Kephēr belegt wurden, und von da gelangte er eine halbe Stunde weiter zu den Ruinen der alten Stadt Mādabā (oder Madaba)⁵⁸⁾. Dieser Ort liegt wie Hessbōn auf einem Fels Hügel, an dessen Westseite ein großes Gebäude mit Mauern und 2 Marmorsäulen mit Gebälk noch aufrecht standen, die eine ionisch, die andere corinthisch, und viele Felsgrotten umher. Am Fuß des Hügels liegt ein großer, ausgemauerter Teich, der damals ohne Wasser war.

Burckhardt verließ von Hessbōn (am 13. Juli 1812), um Madaba (so schreibt er, Eli Smith auch Mādeba)⁵⁹⁾ zu sehen, wie er sagt, die große Straße, und wandte sich etwas wei-

⁵⁷⁾ Abulfedae Tab. Syr. ed Koehler. p. 11. ⁵⁸⁾ Seeghen, in Mem. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 431; dessen Reise, Mscr. 1806.

⁵⁹⁾ Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 1. p. 924.

ter gegen Ost⁶⁰), wo er 1 Stunde seitwärts am Wege die Ruinen El Samak, El Mesuh und Om el Alamed dicht neben einander auf kleinen Anhöhen sah. Vier Stunden weiter im Osten erblickte er eine Reihe von Hügeln, die bei dem Kalaat Berkä anfängt, östlich vor Amman, nahe bei Kalaat el Belka (der Pilgerstation, welche die Beduinen auch Kalaat Nemeydan nennen) vorbei, und südwärts bis zum Wadi Modscheb, d. i. dem Arnon, sich fortzieht. Der Bergzug heißt El Zoble, und an seiner Westseite führt die Pilgerstraße vorüber. Nach einer halben Stunde Wegs kam Burckhardt an der verfallenen Stadt von einiger Ausdehnung vorüber, die er El Kefehraet nennt; wahrscheinlich derselbe Name, den Seehan irrig jenen 3 von Burckhardt ebenfalls speciell benannten Ruinenorten beilegte. Nur eine Viertelstunde weiter traf er die Überreste eines alten gut gepflasterten Hochwegs, der Burckhardt eine alte Römerstraße zu sein schien, obwohl sein Führer ihn glauben machen wollte, es sei eine alte Pilgerstraße, die wol niemals so weit gegen West hin verlegt sein könnte.

Nach Fünfviertelstunden von Hessbôn wurde Madaba, das antike Medaba, erreicht. Burckhardt schätzt den Umfang ihrer Ruinen auf eine halbe Stunde, die viele Überreste von Mauern der Privathäuser, aus Kieselblöcken erbaut, zeigen, von denen aber kein einziges Gebäude noch ganz dasteht. Ein großer Wasserbehälter würde sich schon mit Wasser füllen, wenn die Araber den Schutt umher aufräumen wollten, was ihnen aber nicht einfällt, obgleich kein Fluss in der Nähe der Stadt liegt und sie daher sehr wasserbedürftig ist. An der Westseite der Stadt sah Burckhardt dieselben Fundamente eines von großen Steinen erbauten, wahrscheinlich dem höchsten Alterthum angehörigen Tempels, von dem noch ein Theil seiner östlichen Mauer steht, die gleich der Castellmauer von Amman construirt ist. Es sind darin 2 große Gemächer, jedes von 40 Schritt Tiefe und 34 Schritt Breite, die gegeneinander gestellt sind. In deren Mitte am Gange in einem der Höfe stehen noch 2 Säulen aufrecht, von dorischer Ordnung, jede aus 2 Stücken bestehend, ohne Basen und dicker in der Mitte als an beiden Enden, eine Eigenheit, die Burckhardt in ganz Syrien nur hier antraf. Man hat mehrere Capitale im späteren Geschmack hinzugesetzt, davon das eine korinthisch,

⁶⁰) Burckhardt, Trav. p. 365; bei Gesenius II. S. 624.

das andere dorisch ist, was Seehens zu flüchtiges Urtheil veranlaßte; über dieselben hat man einen ganz plumpen Architrav gelegt. Mitten im Hofe ist ein großer Brunnen.

Irby's Reisegesellschaft⁶¹⁾ hatte am 10. Juni 1818, von Calirhoe kommend (s. ob. S. 579), eine Nacht im Lager von 200 Zelten der Beni Sacher ganz nahe bei Madeba zugebracht; in den Ruinen fiel ihnen nur das sehr große Wasserbecken auf, und auf dem Wege von da nach Hesbôn die außerordentlich großen Weizenähren von einer Art Bartweizen, den man dort auskörnte, um ihn zu verspeisen (s. oben S. 672). G. Robinson⁶²⁾ schritt bei seinem Besuche (am 19. Novbr. 1830) das große Wasserbecken ab, und fand es 130 Schritt lang, 100 Schritt breit und 15 Fuß tief, mit einer starken Mauer umgeben.

Ode und verlassen liegt heutzutag das große Schlachtfeld zwischen Hesbôn, Madeba und dem noch südlicheren Dibon gegen den Arnon, wo einst die mächtigen Besieger Moabs, die hochfahrenden Könige der Amoriter, wie Sihon und seine Vasallenfürsten Midians (Josua 13, 21: Sihon sammt den Fürsten Midian, Evi, Nekem, Bar, Hur und Neba, die Gewaltigen des Königs Sihon, die im Lande wohneten)⁶³⁾, von dem Volke Israel unter Mose's Führung besiegt waren, worauf ihr Land den Flammen Preis gegeben wurde. Auf diesem Boden erhob sich das alte Triumphlied (4. Mos. 21, 27—30), das die tiefe Schmach des zuvor an Moab verübten, durch den Sturz gerächten Raubes noch mit Spott und Hohn im Munde des Siegervolkes Jehova's erklingen lassen wollte, zur Verherrlichung seiner eigenen Großthat.

1.

„Kommet heim nach Hesbôn, aufgebaut und hergestellt werde
„Sihons Stadt!“

2.

„Denn Feuer ging von Hesbôn aus, Flamme aus der Feste
„Sihons; es fraß Ar-Moab die Herren der Arnon-Höhen.
„Weh dir, Moab! Dahin bist du Volk Kamosch'ens, der
„seine Söhne als Flüchtlinge und seine Töchter als Gefan-
„gene Preis gab dem Amoräer-König Sihon.“

⁶¹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 470. ⁶²⁾ G. Robinson, Trav. I. c. II. p. 191. ⁶³⁾ Keil, Commentar zu Jesua. S. 255.

3.

„Da versengten wir sie — dahin ist Hesbôn! — bis Dibon, und verheerten sie bis Nôfach hin, mit Feuer bis Mädebâ.“ —

Wir fügen dieser wortgetrennen Ewald'schen Uebersezung⁶⁴⁾ dessen erklärende Worte hinzu, wodurch der Sinn des Spott- und Triumphliedes als Volkslied (an Rückerts kriegerische Spott- und Ehren-Lieder erinnernd), aus erster, unmittelbarer Zeit der Groberrung hervorgegangen, seine Erklärung erhält, denn schon wenig später, da Hesbôn vom Stämme Ruben wieder hergestellt ward (4. B. Mos. 32, 37), hätte es nicht mehr gedichtet werden können. Der Eingang des Liedes ist Spott, nicht Dank, denn die Stadt Hesbôn kann auch kein Obdach mehr geben, die Geschlagenen werden schon nicht zu ihr wiederkehren. Die zweite Stimme ernsterer Art kehrt zur früheren Geschichte und zur Schuld, die Sihons Reich gegen das arme Moab auf sich lud, zurück, daß arme Moab, dessen Göze Kamosch so ohnmächtig war, daß er alle seine Anbeter, Söhne und Töchter, die einen verjagen ließ von Sihon, die andern absführen in die Gefangenschaft. So tritt Jeshovas Volk in der dritten Stimme laut hervor, und kehrt triumphirend zu dem Anfange des Liedes zurück: da versengte und verheerte sie unser Kriegsneuer von Hesbôn, als dem Haupt- und Mittelorte aus, nach allen Gränzen des Landes hin, und so nahm Israel Rache für Moab, sein Brudervolk. — Dibon war südlich, Mädebâ nördlich, Nôfach (wol identisch mit Nôbach, Richter 8, 11: und Gibeon zog gegen Morgen, gegen Nobach u. s. w.) wahrscheinlich östlich gelegen von Hesbon (s. ob. S. 143 u. f.). Späterhin, unter dem siegreichen König David, fielen die Schlachten gegen die Ammoniter und ihre Hülfsvölker aus Mesopotamien, unter dem syrischen König Hadad Eser, auf dem hohen Felde von Medba vor (1. B. d. Chronik 20, 5—19): denn hier konnten die syrischen Kriegswagen im Kampfe noch dienen, da hier stets von der Ebene zwischen Medebah bis Dibon (Jesua 13, 9, 16, 21 und 5. B. Mos. 3, 10) die Rede ist, welche im Pentateuch, noch im Andenken an den früheren Besitz, das Feld Moabs⁶⁵⁾ genannt wird, obwohl es im Besitz der Amoriter die-

⁶⁴⁾ H. Ewald, Geschichte des Volkes Israel. B. II. 1845. S. 212 u. f.

⁶⁵⁾ v. Raumer, Pal. S. 70, und Hengstenberg, Geschichte Bileams a. a. D. S. 240.

sen entrissen war. Auf jenen schönen Weideländern um Hessbon und Medaba zogen die Stämme Gad und Ruben das Hirtenleben der Ackerwirthschaft vor, und der fortschreitende Sieg im nördlichen Basan bei Edrei gestattete ihnen auch fernerhin durch ganz Gilead bei dem Hirtenstande zu verbleiben, was sie jedoch an der Festsetzung in den Städten des Landes nicht hinderte (oben S. 145, 839 u. f.). Medaba wird als solche im 1. B. der Makkabäer 9, 36 genannt, und zur Zeit des Hohen Priesters Hyrcanus als so feste Stadt, daß dieser sie erst nach 6 monatlicher Belagerung erobern konnte (Joseph. Antiq. XIII. 9. fol. 659 ed. Haverc.). Eusebius (s. v. *Meddabā* im Onom.) sagt, daß man sie zu seiner Zeit *Μεδαβά* nenne, und Hieronymus nennt sie eine Urbs Arabiae, bei Esebon gelegen. Auf dem Concil zu Chalcedon erscheint sie als Episcopalstadt, eine πόλις *Μεδαβών*, die aber von Uranius Lib. II. Arabicor. *Μεδαβα πόλις τῶν Ναυπαταίων* genannt wird (Steph. Byz. s. v.). Dieselbe Schreibart hat auch Suidas, wie er sagt, nach Josephus beibehalten; auch der Synecd. Hierocl.,⁶⁶⁾ der sie zur Eparchie Arabiens zählt, und Hadr. Reland (Pal. s. v. 217 und 893) erklärt diese Schreibart für die richtigere, welche der hebräischen Benennung am genauesten entspreche. —

Erläuterung 2.

Weg von Madeba gegen S.W. nach den Ruinen Maein (Beth Baal Meon) nahe dem Wadi Serka Maein; Et Teyme (Kirjathaim ?); Lage des Berges Nebo, nicht identisch mit dem Dschebel Attarus. Lage des Peor und der Höhen von Pisga.

Nur eine halbe Stunde in West von Madeba liegen die Ruinen von El Theym⁶⁷⁾, wo nach Aussage des Führers ein sehr großer Birket ganz in den Felsen gehauen und auch im Winter mit Regenwasser angefüllt sein soll. Burckhardt, der den Ort nicht selbst sah, hielt ihn, der Namensähnlichkeit wegen, für das Kirjathaim, wo einst Kedor Laomer im Felde dieses Na-

⁶⁶⁾ Wesseling, Itin. Anton. p. 722. ⁶⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 367; bei Gesen. II. S. 626 u. S. 1063, Note.

mens die Emim schlug (1. B. Mose 14, 5), wo später die Kinder Ruben zu Hesbon, Eleale und Kirjathaim ihre Hütten bauten (4. B. Mos. 32, 47), was auch Joshua 13, 19 bestätigt, wodurch aber nirgends die Lage, die allerdings dort herum zu suchen ist, näher bezeichnet wird. Eine Bestimmung giebt erst Hieronymus, der Kirjathaim einen zu seiner Zeit durch christliche Bewohner blühenden Ort nennt, welcher 10 Mill. P., also 4 Stunden in West von Madeba liege, was freilich für Burckhardts Angabe zu weit ist, worauf Gesenius jedoch kein Gewicht legen möchte, da die Zahlen im Onomasticon nicht selten ungenau seien. Aber ein offensbarer Irrthum ist es bei Hieronymus, daß er jenes Kiriath, welches im Süden des Wadi Serka Maein liegt (El Kortiat, s. ob. S. 582—583), mit diesem Kirjathaim identifiziert, das im Norden desselben Flusses liegt (Onom. s. v. Kiriathaim). Doch meinte er entschieden die Lage des nördlichen Ortes, da er sagt, daß Kiriathaim einem Orte Baare nahe lag, was wol keine andere Gegend als die der Vallis Baarras bezeichnen kann (s. ob. S. 578), von der früher im Thale des Wadi Serka Maein die Riede war. Seehzen nannte denselben Ort, $\frac{1}{2}$ Stunde in West von Madeba, mit Namen Et Tuême, ohne daselbst von jenem Birket etwas zu bemerkern; die antike Situirung mag daher unentschieden bleiben. Aber eine Stunde in West von dem heutigen Et Tuême zeigten sich ihm die großen Ruinen von Maein⁶⁸⁾ (Beth Meon oder Beth Baal Meon)⁶⁹⁾, dem Flüschen westlich, das zum Todten Meere mündet; also offenbar der Wadi Serka Maein, der von diesen Ruinen seinen Namen trägt, und also von dem viel nördlicheren Wadi Serka wohl zu unterscheiden ist. Dahinter, meinte Seehzen, müsse der Oschebel Attarus liegen (s. ob. S. 582, der auch auf Seehzens Karte gegen S.W. auf das Südufer des Flusses eingetragen ist). Von einem Berge Nebo und von heißen Quellen der Livia^s wußte hier Niemand etwas, welche letztern Seehzen doch später im untern Laufe dieses Stromes auffand (s. ob. S. 571—573 u. f.). Er ward daher zu der Hypothese gebracht, den Oschebel Attarus für den Berg Nebo der moaischen Zeit zu halten, da doch beide Namen ganz verschiedene Localitäten bezeichnen und der erstere, der Berg Ataroth, im

⁶⁸⁾ Seehzen, in Monat. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 431.

⁶⁹⁾ v. Raumer, Pal. S. 250.

4. Mos. 32, 3 ausdrücklich ganz verschieden vom Nebo angegeben ist, da zwischen beiden Namen noch 6 andere Namen (Dibon, Jaeser, Nimra, Hessbon, Gleale und Seban) gestellt sind, und in dem alten Testamente der Berg Altaroth mit dem Berg Nebo in keiner gegenseitigen Beziehung steht⁷⁰⁾. Seezen verfolgte diesen westlichen Weg an Maein vorüber, ohne diesen näher zu beschreiben. An mehreren Stellen fand er die Straße, die er wanderte, gepflastert; sein Führer wiederholte, wie der des Burckhardt, dieselbe Aussage, daß hier die alte Pilgerstraße gezogen sei. Aber es war offenbar eine römische Via strata, von der auch am folgenden Tage noch mehrere Spuren sich zeigten. Immer zog sie hin über Flößkalkstein, mit Feuersteinen bedeckt. Gegen Abend wurde ein Lagerort von 5 arabischen Zelten erreicht, in einem einsamen Grunde, aber ohne Wasser, den Beni Szacher gehörig, wo man den Durst nur mit Kameelmilch stillen konnte; weiterhin durch felsiges und bergiges Land kam Seezen zu der Dorfruine Libb, dabei 22 Zelte von Arabern des Stammes el Hattabije bewohnt, wo er Nachtquartier fand. Dieser Stamm war vor 40 Jahren weit stärker gewesen, hatte 1200 Bewaffnete stellen können, jetzt nur noch kaum die Hälfte, denn durch Krankheiten und Unglück aller Art war er so heruntergekommen. Er hatte noch Ziegen, Schaafe, aber nur wenig Kameele, und besaß ein Culturfeld in der Nähe von Madeba, wohin man zur Erntezeit das Zeltlager verlegte. Die Kameele knebelte man für die Nachtzeit vor den offenen Zelten an, die Ziegen und Schaafe ließ man auch im Freien, aber sie wurden in der Nacht von den Hunden zwischen den Zelten bewacht und umbettelt. Hier an der Südseite des obern Wadi Serfa Maein war Seezen in das antike Besitzthum der Moabiter eingetreten, obwohl die antike Nordgrenze Moabs zur Zeit Mose erst durch den Arnon bezeichnet war, da die Amoriter ihnen das nördlichere Feld Moabs entrissen hatten, 4. V. Mose 21, 13.

Die Ruinen von Baal Meon, dem heutigen Maein bei Seezen, Myun bei Burckhardt, sind noch von Niemand beschrieben; Myun wurde zwar von Burckhardt als jene antike Ortschaft genannt, aber von ihm nicht selbst besucht; es möchte selbst wahrscheinlich werden, daß sein Myun ein anderes als jenes Maein sei, und nur ein jenem verwandter Name, den Burck-

⁷⁰⁾ Hengstenberg, Gesch. Bileams a. a. D. S. 244 u. f.

hardt für identisch hielt, denn er giebt dessen Lage $\frac{3}{4}$ Stunden in S.O.⁷¹⁾ von Hesbon an, im englischen Original wie in der deutschen Uebersezung. Dies ist unverträglich mit Seehens und Irby's Angabe, nach denen es vielmehr in S.W. von Madeba liegt, also auch weit entfernter als nur $\frac{3}{4}$ Stunden von Hesbon, und so ist der Ort auch auf Seehens wie auf Zimmermanns Karte in Süden von Madeba eingetragen, obwohl alle andern Karten ihn gegen N.W. von demselben einzeichnen. Irby und seine Reisegefährten⁷²⁾ kamen vom Süden, von Dibon, und zogen am Ostfuße des Oschebel Attarus vorüber, den auch sie, wie Seehen und Burckhardt, für den Berg Nebo hielten, obwohl sie schon bemerkten, daß er freilich noch etwas zu fern von Jericho liege, dem er doch eigentlich näher gestellt war, da es im 5. B. Mose 32, 49 ausdrücklich heißt im Gebote an Mose: „Gehe auf „das Gebirge Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im „Moabiter Lande (deren früheres Besitzthum), welcher Jericho „im Angesichte, und siehe das Land Kanaan u. s. w.“, und dasselbe „im Angesichte Jericho“ wird 5. B. Mose 34, 1 wiederholt; daher schon Hengstenberg und nach ihm v. Raumer⁷³⁾ wol mit Recht den Nebo viel weiter nördlich vom Attarus annehmen, als z. B. Gesenius⁷⁴⁾, als eine Höhe auf dem Berge Pisgah (über dessen wahrscheinliche Lage s. ob. S. 574), der eben keine einzelne hervorragende Spize wie der Attarus zu sein brauchte, um der letzte Aufenthalt des bejahrten großen Propheten Mose zu sein. Die specielle Lage des Nebo wird also vielmehr zwischen den nächsten Umgebungen von Hesbon zu suchen sein, auf dem Boden, den die Kinder Ruben bebauten, nach 4. B. Mose 32, 37—38, wo ihre Orte in folgender Ordnung zusammengestellt sind: sie baueten Hesbon, Eleale, Kiriathaim, Nebo, Baal Meon. Auf jeden Fall, wenn auch die specielle Lage des Nebo noch nicht ermittelt werden konnte, ist doch so viel entschieden, daß er nicht der Oschebel Attarus, das Atharoth, sein kann, da Atharoth mit Dibon und Aroer

⁷¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 365; bei Gesenius II. S. 624. ⁷²⁾ Irby, Trav. p. 464; Legh, Route in Syria I. c. p. 243. ⁷³⁾ Hengstenberg, Gesch. Bileams a. a. D. S. 244—247; v. Raumer, Pal. 2te Aufl. Zusätz., S. 462; dessen Karte von Palästina v. Stülpnagel. 1844; u. Kiepert's Karte. ⁷⁴⁾ Gesenius, Karte vom Toden See zu Jesaias. 1821.

den südlicher liegenden Orten vergesellschaftet ist, die von Gad erbaut wurden (4. B. Mose 32, 34 u. 35).

Vom Ostfuße des Oschebel Attarus ging Irby durch eine Ebene voll fruchtbare Kornfelder und machte Halt an einem Zeltlager der Araber, nahe den Ruinen von Maein (Mayn bei Irby), deren Name und die Nähe der heißen Quellen in ihnen mit Wahrscheinlichkeit die Nachbarschaft der antiken Baal-Meon erkennen lassen. Die Ruinen stehen auf einer bedeutenden Anhöhe. An demselben Nachmittage erstieg man noch eine Anhöhe⁷⁵⁾, von der man einen schönen Ueberblick über das Tote Meer erhielt, eine Stelle, die fast in gleicher Linie mit dem Nordende des letztern liegt, von wo man gegen Sonnenuntergang zum Lager bei Maein zurückkehrte, nachdem man von ihr eine große Menge Städteruinen hatte überblicken können, worunter auch Hessbon war, das von hier nach dem Kompaß gegen N.O. $\frac{3}{4}$ Nord liegt. Von jener Anhöhe, die nicht sehr fern von der Situation des wirklichen Nebo-Berges entfernt liegen mag, nahm man folgende Directionen auf: Jericho lag N.W. $\frac{3}{4}$ N.; die Mündung des Jordans N.W. $\frac{1}{2}$ N.; Rama Samuels N.W. g. W.; Oschebel Attarus S.W.; der Frankenberg (s. oben S. 620) W.N.W. $\frac{3}{4}$ W.; Scheich Harn S. $\frac{1}{2}$ W. Unter dem Standpunkte lag die Ruine eines quadratischen Baues, die man aber nicht erreichen konnte, und die man für das antike Herodium (wol Machaerus, s. oben S. 570, das Mkauer an der Südwand des Serka Maein, S. 579) halten wollte. Von hier wurde am folgenden Tage (den 10. Juni 1818) die Excursion zu den heißen Quellen und dem Dampfbade Callirrhoe's gemacht, von der oben die Rede war, von welcher man bei der Rückkehr an den antiken Gräbern (vielleicht der einstigen Necropolis von Baal-Meon? s. oben S. 579) zum Lager bei Maein zurückkehrte, aber sogleich weiter zum Lager von 200 Zelten der Beni Szacher bei Madeba fortrückte (also gegen N.O.).

Zur genauern Bestimmung des Berges Nebo im Norden des Serka Maein, in der angegebenen Localität, trägt auch die Erwähnung des Berges Peor und Beth Peor noch verschiedentliches bei, wodurch die Lage jenes für Moses Lebensende so ehrwürdigen Berges außer allen Zweifel gesetzt und auch die Begebenheit Bileams (s. ob. S. 146—147) erläutert wird, wenn auch

⁷⁵⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 464.

noch kein neuer Reisender diese beiden Localitäten wieder aufgesucht hat. Denn auf diesem Berge kam der Geist Gottes über Bileam, den Sohn Beor, daß er, der Mann, dem die Augen geöffnet waren, Weissagete, und statt des Fluchs über Israel, welchen König Balak von Moab (sein Vorgänger ist unbekannt geblieben) von seinem Zauberer erwartete, das Volk Israel dreimal segnen mußte, und so den Grimm Balaks erregte (4. B. Mose 24, 10 u. f.). Denn Balak, Sohn Zipors, damals König der Moabiter, dessen Vorgänger in den Büchern Mose nicht genannt wird, war in Schrecken gesetzt durch die Siege Israels über die Amoriter, wie aus den Worten 4. B. Mose 22, 3 und 4 genugsam hervorgeht: da Balak sah, daß sich die Moabiter sehr fürchteten für dem Volk, das so groß war (nach dem Siege über die Amoriter), und daß den Amoritern graute für den Kindern Israel; und sprachen zu den Altesten der Midianiter: Nun wird dieser Haufe auffressen, was um uns ist, wie ein Ochs Kraut auf dem Felde auffrisset. — Ganz im Sinne der Nomadenfürsten, die ihr Schicksal, wie das der Adnan durch die Beni Szacher (s. unten), richtig vorhersahen. — Da rief König Balak den Bileam, den Sohn Beors, den größten der Zauberer seiner Zeit in Syrien, aus weiter Ferne durch die Altesten des Volks, die schon den Lohn des Wahrsagers in den Händen trugen, zu Hülfe, und versprach ihm hohe Ehren und Schätze, wenn er das Volk Israel verfluchen würde. Da zog Balak, der König, mit Bileam über die äußerste Grenze des Arnon, und führte ihn zur hohen Baal (Bâmôth Baal, d. i. die Höhen Baals oder Gotteshöhe nach Ewald⁷⁶), auch Bâmoth 4. B. Mose 21, 20, wo es als Station des Volkes auf seinem Zuge nach dem Felde Moab zugleich mit Pisga genannt ist), auf daß er von dannen sehen könnte bis zu Ende des Volks (4. B. Mos. 23, 1), und sie opferten Brandopfer, alle Fürsten Moabs mit ihm; aber Bileam konnte Israel nicht fluchen. Da führte ihn König Balak auf einen freien Platz der hohen Pisga (ebend. B. 14, also unstreitig weiter nordwestwärts, dem Jordanthale genäherter), von wo er das Ende des Volkes sehen konnte, wo wieder Brandopfer fielen, aber wo es doch zu keinem Fluche kam. Da führte Balak, der König, den Bileam zu einem dritten Orte (4. B. Mos. 23, 28), auf die Höhe des Berges Peor, welcher gegen

⁷⁶⁾ Ewald, Gesch. des Volkes Israel. II. S. 216.

die Wüsten (d. i. Ar Moab oder Arbot Moab, was Ewald durch Steppe übersetzt, Jericho gegenüber, auch Sittim genannt, s. ob. S. 144—145) schaut. Hier hub er nun seine Augen auf und sah Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen (ebend. 24, 1), aber eben hier wandte sich nach Erbauung der 7 Altäre und nach den Brandopfern der beabsichtigte Fluch in dreifachen Segen Israels. Denn das Lager, heißt es später (im 4. B. Mose 33, 46—49) ganz damit übereinstimmend, war im Gefilde der Moabiter (d. i. Arbot Moab) an dem Jordan, Jericho gegenüber; und noch genauer im letzten Verse: sie lagerten aber von Beth Jesimoth (s. ob. S. 575, d. h. Oedenhausen bei Ewald) bis an die breite Sittim des Gefildes der Moabiter, und dies ganze Lager war von der Höhe des Peor zu überschauen. Auch der Weg, auf dem sie von Dibon aus dahin kamen, wird angegeben, so daß man ihren Weg nach den 3 Stationen, die sie zurücklegten, bis an ihre Lagerstelle verfolgen kann (4. B. Mose 46—48): „von Dibon Gad zogen sie aus und lagerten sich in „Almon Diblathaim. Von Almon Diblathaim zogen sie aus und lagerten sich in dem Gebirge Abarim gegen Nebo. „Von dem Gebirge Abarim zogen sie aus und lagerten sich in das „Gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho.“ —

Von der Höhe des Peor also konnte das Nordende des Todes Meeres (Beth Jesimoth auf Kiepert's Karte richtig eingetragen)⁷⁷⁾ erblickt werden, und dadurch schon wird die Lage des Peor, im Osten über Arbot Moab erhoben, ziemlich genau bestimmt⁷⁸⁾. Abarim ist wol der Küstenzug, dessen nördliches Ende der Berg Nebo hieß, und die ihm zur westlichen Seite gegen die Arbot Moab überragende Höhe war demnach der Berg Peor, von dem der Blick unmittelbar in das Thal fiel. Dieselbe Höhe des Berges Peor, ganz nahe dem Nebo, der auf der Höhe von Pisga ($\epsilon\pi\acute{\iota}\, \kappa\sigma\gamma\eta\pi\acute{\iota}\, \Phi\alpha\gamma\omega\acute{\iota}$) und auf dem Wege von Libias nach Esbon lag (s. Onom. s. v. Αβαρείη), war, wie aus der Benennung „das Feld Moab“ oder „das Feld der Wächter oben auf dem Pisga“ hervorgeht, welche gleichbedeutend sind, keineswegs als spitzer Bergkegel hoch, kllippig und nackt zu denken, was zur Identifizierung mit dem Dschebel Attarus

⁷⁷⁾ Keil, Commentar zu Jesua 12, 13, S. 228. ⁷⁸⁾ Hengstenberg a. a. D. S. 248—251; v. Raumer, Pal., Not. S. 71; Keil, Commentar a. a. D.

verleitet hat. Die Benennung dieser Höhe, die auch mit Ebene Moab bezeichnet ward, ist wol von dem Gefilde Moab, dem Arbot Moab, zu unterscheiden, denn diese lag in der Tiefe des Ghor, jene aber auf der Plateauhöhe, wie die Ebene Kura; beide wurden durch Gesenius⁷⁹⁾ verwechselt, durch Hengstenberg unterschieden, wodurch erst Klarheit in die Erzählung kam, denn beide bilden sogar Gegensätze. Der Name Peor ist in der Septuaginta mit Φογώ wiedergegeben, und so auch bei Eusebius und Hieronymus Phogor genannt, und ebenso die Stadt Rubens, Bethphogor, welche am Berge Phogor erbaut war, 6 röm. Mill., etwas über 2 Stunden, fern von Libias (s. oben S. 573—574, und Libias gelegen neben Bethabara, ob. S. 538). Da nun auch von der Seite Hessons die Stadt Damnaba (oder *Arraßà* im Onom. s. v.) 7 Mill. entfernt war und auf dem Berge Phogor oder Peor lag (*super montem Phogor in septimo lapide Eshbus*), so kann an dieser Situation kein Zweifel mehr sein. Denn wahrscheinlich ist hierdurch der Weg von Hesson nach Arbot Moab nicht allein bezeichnet, sondern am Schluß des 5. B. Mose 34 werden, bei Mose's Heimgange, noch einmal diese einander so benachbarten Localitäten⁸⁰⁾ in ihrer Verbindung aufgeführt: „Und Mose (34, 1—6) ging von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, oben auf der Höhe des Pisga, und blickte gegen Jericho über, und der Herr zeigte ihm das ganze Land Gilead u. s. w.; V. 5: Also starb Mose der Knecht des Herrn daselbst im Lande der Moabiter nach dem Worte des Herrn. Und er begrub ihn im Thal, im Lande der Moabiter, gegen dem Hause Peor (Beth Phogor), und hat Niemand sein Grab erfahren bis auf den heutigen Tag“. — Der Berg Nebo⁸¹⁾ ist also, wie sich aus allem ergiebt, ein einzelner Theil des Gebirges Pisgah, als höchster Punct oben auf demselben; und Pisgah, das hohe Feld Moabs, ist dasselbe Feld der Wächter oben auf dem Pisgah, von wo der Blick auf das Feld Moab, das selbst ein Theil des Gebirges Abarim. Ob es eine Stadt Nebo gegeben, wie Gesenius annahm, bleibt zweifelhaft, da 4. B. Mose 32, 38 nur davon die Rede ist, daß die Kinder Ruben den Nebo befestigten, nebst andern Dr-

⁷⁹⁾ Hengstenberg a. a. D. S. 241. ⁸⁰⁾ Ewald, Gesch. des Volkes Israel. Th. II. S. 214. ⁸¹⁾ Hengstenberg a. a. D. S. 243; Gesenius, Comment. zu Jesaias I. 2. S. 518.

ten, wie Baal Meon, und ihre Namen änderten; doch nennt Jeremias 48, 1 ausdrücklich die Zerstörung der Stadt Nebo, und Hieronymus sagt: in Nabo erat Chamos idolum consecratum quod alio nomine vocatur Baal phegor. Keiner der neuern Reisenden hat bisher diese Gegend zwischen Hesbon und Jericho, zwischen dem Wadi Schoaib, Wadi Nimr, Wadi Hesbon und dem Todten Meere bis Pisga und Callirhoë, genauer erforscht, um noch näheren Aufschluß über diese Localität zu geben, die auch schon durch den Gögendienst des Baal Peor, der auf diesem Berge einheimisch war, einige Aufmerksamkeit verdiente. Robinson⁸²⁾, der nur auf der Westseite des Jordans blieb und von da aus die Gebirgskette der Ostseite betrachtete, bemerkte, daß sich keiner der Berge dieser Ostseite durch eine besondere Spize bemerklich mache, die man für den Berg Nebo halten könne, denn die einzigen, welche deshalb genannt werden könnten, seien der Oschebel Altarus, der aber nicht Jericho gegenüber, sondern zu weit südlich davon entfernt liege, wie der Oschebel Nebi Oscha bei Szalt, den auch wol Einige dafür ausgegeben, der jedoch zu weit gegen Nord abseits liege. — Die Lage des Nebo bleibe noch unbekannt.

Als Burckhardt die Ruinen von Madeba verließ, kehrte er auf die Hauptstraße gegen West zurück, die er verlassen hatte, um südwestwärts zum Wadi Serka fortzuschreiten; die Ruinen von Maein blieben ihm gegen West liegen. Er⁸³⁾ gerieth unter einen Haufen Beduinen, die einen Raubzug gegen ein noch sehr fernes Lager der Beni Szacher beabsichtigten. An ihnen vorüber stieg er in wildem, dem Jordan schon genähertem bergigem Lande durch die Windungen eines Wadi hinab, an mehreren Durrahsfeldern vorüber zu einem großen Beduinenlager. Da diese arabischen Eigenthümer mit den Bewohnern von Szalt (das $10\frac{1}{2}$ Stunde von hier fern liegt) befreundet waren, so fand Burckhardt bei ihnen eine gastliche Herberge. Sie gehörten zum Stamm Ghanemat, ihr Scheich Abd el Mohsen war einer der angesehensten Männer in Belka. Früher waren die Aduan (s. ob. S. 594) die Hauptherren der reichen Triften dieses Landes gewesen. Sie wurden von den Beni Szacher, welche früher an der Pilgerstraße ihre Heerden weideten, die aber dort durch die Ueberfälle der Wa-

⁸²⁾ E. Robinson, Pal. II. p. 556. ⁸³⁾ Burckhardt, Trav. p. 367; bei Gesenius II. S. 626.

habiten mehr und mehr nordwärts verdrängt wurden, angegangen, diesen zu gestatten, auf ihre reichen Tristen einen Theil ihrer Heerden zu treiben, gegen Zahlung jährlichen Tributs. Aber bald wurden sie gefährliche Nachbarn; der Tribut wurde nicht gezahlt und zuletzt verjagten sie die Aduan aus dem Eigenthum ihres herrlichen Weidelandes, die vergeblich beim Pascha von Damaskus Schutz suchten. Der unter dessen Fürsprache 1810 geschlossene Frieden dauerte nicht lange; 1812 wurden die Aduan völlig von ihrem übermächtigen Feindesstamm aus dem Belka vertrieben und fanden nur in den Bergen von Adschlun einigen Schutz. Der Verlust war für sie sehr groß, denn das Weideland von El Belka ist bei weitem das vortrefflichste im ganzen südlichen Syrien, und die Stämme Ruben und Gad hatten kein schlechtes Theil erwählt. „Du findest kein Land wieder wie Belka“ (Methel el Belka ma Teltaka) ist das Sprichwort der Beduinen. Die Ochsen und Hammel daselbst gelten für die besten. Nur dem Namen nach sind die Beni Szacher dem Pascha in Damaskus tributpflichtig; Scheich el Mohsen hatte seit 2 Jahren keinen Tribut gezahlt. Die Aduan mußten den Behenten alles Viehes von Schaafen, Ziegen, Kühen und Kameelen, und außerdem noch von jedem 100 Schaafen 10 Pfd. Butter zahlen. Kamelle sind nur wenige im Belka-Gebiete. Im Sommer bleiben diese Beduinen in den Thälern auf der Seite des Ghor, im Winter zieht ein Theil in das wärmere Ghor (oben S. 555) hinab, während die übrigen auf der höhern Ebene von Belka lagern.

Erläuterung 3.

Wege zum Wadi Wale, nach Dibon (Dibon Gad) und Araayr (Aroér), zum tiefen Thale des Wadi Mudscheb (Arnon). — Baal Bamoth. Das Stromsystem des Arnon; Ledschum, Enkheyle (Nahaliel, der Bach Gottes). Ar, die Stadt im Thale, Ar Moab, Areopolis am Arnon. Zug des Volks Israel vom Arnon, dem Grenzbach, über Beér, Ma-thana Nahaliel zu den Höhen von Pisga, Peor, Nebo in das Tiefthal des Jordan, in die Gefilde Moab (Argob Moab) vor Jericho.

Sehen (23. März 1806, s. ob. S. 565) wie Burckhardt (14. Juli 1812) verließen ihre Zeltlager, in denen sie zuletzt übernachtet hatten, und durchschritten nun weiter südwärts das

Stromgebiet des berühmten Arnon, den sie zuerst unter dem Namen des Wadi Mudscheb (Mudschâb bei Seehan) in die neuere Geographie wieder einführten. Da dies aber auf verschiedenen Wegen geschah, so müssen wir auch hier wieder ihre Wanderzüge gesondert betrachten, obwohl sie zuweilen zusammenfallen, meist aber neben einander vorbeistreifen, oder auch, ohne es gewußt zu haben, sich gegenseitig durchkreuzen.

Seehan sagt, er sei aus dem Lager der el Hattabije am Morgen des 23. März am kleinen Flüßchen al Wale⁸⁴⁾ vorübergegangen, der in ein Felsbett falle und zum Todten Meere münde; in 2½ Stunde habe er Dibân (die alte Dibon), in einer herrlichen Ebene gelegen, erreicht; dann sei er in das fürchterlich wilde und tiefe Felsthal des Mudschâb, des Arnon, des einstigen Grenzbaches zwischen Ammonitis im Nord und Moab im Süd, eingetreten, der in einem sehr engen Bette gegen West zum Todten Meere ziehe. Hinab und wieder hinauf auf natürlichen Felsen und Treppen gestiegen, sei er beim Übergange geplündert worden, unter dem Vorwande eines Passagegeldes, als sei hier noch die alte Grenze zweier Herrschaften im Gange. An der Südseite des Arnon erhoben sich auf den Bergen hohe Kuppen von Basaltfelsen. Die nächste Nacht brachte er dort in einem Zeltlager der Hamide-Araber zu. Im Tagebuch berichtet derselbe⁸⁵⁾ genauer, daß er vor Sonnenaufgang, bei ziemlicher Kälte, am Morgen des 23. März das el Hattabije-Lager verlassen, aber schon nach der ersten Viertelstunde auf schlechtem Felswege ein kleines Lager von 6 Zelten getroffen habe, daß er an diesem vorüber die nächste Viertelstunde weiter wieder einige Zelte passirte und hier viel Rethemgesträuch in weißen Blüthen prangen sah (s. ob. S. 643). Nach 1½ St. von da erreichte er den Bach Mojet el Vale, wo ein Ruinenort gleiches Namens und eine zerstörte Mühle lag, das felsige Bett ganz mit Oleander bewachsen war. Dieser Vale sollte vom Ard Ramadan und zwar von Chauas Sbib (?) herkommen, sich mit einem linken Zubach, dem Wadi Hedân, von Süden her vereinigen, dann aber gegen West zum Todten Meer (nämlich nachdem er an der Quelle Ain el Reja vorüber, wie er dies später erforschte, sich mit dem Arnon vereint hat, s. ob. S. 582) ergießen. Von der Stelle des Übergangs

⁸⁴⁾ Seehan, in Mem. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 431—432.

⁸⁵⁾ Seehan, Reise, 1806. Msgr.

über den Mojet el Wale erreichte Sezzen in $2\frac{1}{2}$ Stunde das alte Dibân auf einer schönen Ebene, an einem Berggrande gelegen, wo er bei einigen in Fels gehauenen Brunnen nahe am Wege viele Reste alter Mauern fand, und nahe dabei 6 Zelte der Beni Szacher, wo er mit Kaffee bewirthet ward. Von da erreichte er, ohne die Distanz genauer zu bezeichnen, unmittelbar das sehr tiefe Thal des Mudscheb oder Arnon, der nach West absieht. Er bemerkte an den Seitenwänden zwischen Kalkflößen eine sehr mächtige Schicht von Feuersteinen. Eine unbrauchbar gewordene Brücke, von Quadern erbaut, zeigte noch einen Bogen über dem Strom. Raubhorden der Beni Ammir machten das Verweilen im Thale zu unsicher. Er stieg also die südliche Felswand des Stromes wieder empor, deren Gebirg oben zwar Basalt zeigte, dessen Bergkuppe aber wiederum aus einem Kalkflocke besteht. Hier in 5 Zelten der Beni Hamide Ahel Karraf fand er eine gastliche Nachtherberge. Hier erfuhr er, daß die Quelle des Mudscheb 3 bis 4 Stunden oberhalb des Durchmarsches herkomme, und über ihr der Ort Ledschum liege, was Sezzen für die Castra Arnonensia der Notit. Dignit. hielt, 6 Stunden fern von Kathrani, der Hadschstation (s. Erdk. XIII. S. 428). Diese Bezeichnung ist auf Sezzens Karte gegeben, die jedoch mit Burckhardts Angabe der Lage Kathrani's in S.O. von Kerek nicht stimmt.

Burckhardts Weg (am 14. Juli)⁸⁶⁾ aus dem Lager des Abd el Mohsen führte ihn durch ein sich windendes Thal, eine Stunde lang hinabsteigend, zu dem Ufer des Baches Berka Maein (Berka Maein bei Sezzen), dessen Quelle nicht fern von da gegen Ost liegen sollte. Er fließt in einem tiefen, unfruchtbaren Thale, durch einen Wald von Deflebäumen (Oleander), die ein schattiges Gewölbe über dem Strom bildeten, das keinem Sonnenstrahl den Durchgang gestattete. Der Wiederschein seiner rothen Blüthenkronen gab dem Wasserlauf das Ansehen eines Rosenbettes, das einen eigenthümlichen Contrast zu den weißlich grauen Felsen bildete, die den Wald zu beiden Seiten einsaften. Kalkstein mit Feuersteinschichten bilden nach Burckhardt alle dortigen Berge, der nichts von Basalten daselbst erwähnt. Das Wasser des Berka war fast warm; es hatte, wahrscheinlich von den vielen hineingefallenen Oleanderblüthen, einen unangenehmen Geschmack.

⁸⁸⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 370—372; bei Gesen. II. S. 629—635.

Nachdem der Fluß durchsezt war, stieg Burckhardt an dessen Süduse der steile Seite des Berges Huma hinauf, auf dessen Spitze er rechter Hand (also gegen West) den Gipfel des Oschebel Attarus etwa eine halbe Stunde fern erblickte. Er ist der höchste Punct der Umgegend, und hat auf seinem Gipfel einen Steinhausen, den ein wilder, sehr großer Pistazienbaum überschattet (s. ob. S. 582). Nur wenig weiter unten, südwestlich, liegt der verfallene Ort Kereyat (el Körriat bei Sezehn, s. ob. S. 581—584). Der Theil des Berges, über den Burckhardt ritt, war völlig unfruchtbar, und hatte auf seinem Gipfel eine ungleiche Ebene; nach $1\frac{1}{2}$ Stunden vom Berka Maïn erblickte er auf diesem Marsche zur rechten Hand (d. i. gegen W.), eine halbe Stunde fern, die weitläufigen Ruinen des Ortes Lob; dann ging es an einem Lager der Chananat-Araber vorüber, und nach $2\frac{3}{4}$ Stunden Wegs von demselben Flüßufer, nachdem man eine ganze Stunde lang steil hinabgestiegen war, erreichte er den Wadi Wale, den rechten Zufluß zum Arnon.

Dieser Wale ist wasserreicher als der Wadi Berka Maïn, er läuft in einem felsigen Bett, in dessen Vertiefungen eine unzählige Menge von Fischen spielte, die durch bloßes Steinwerfen leicht zu tödten waren. Die Flüßufer waren mit Weiden, Oleanderbäumen und Tamarisken überwachsen, und das Thal voll von versteinerten Schaaltheeren. Eine Stunde in West der Stelle, wo der Wale überschritten worden, liegen die Ruinen eines kleinen Castells auf einem niederen Berggrücken, das bei den Arabern Keram Abu el Hossein heißt.

Irby und Mangles⁸⁷⁾, die (am 8. Juni 1818) von Süden, von Dibon her, den Wadi Wale erreichten, brachten in dessen Thale eine Nacht in einem Araberlager zu, das vielleicht nicht sehr fern von der Stelle liegen möchte, die Burckhardt passirt hatte. Sie fanden den Fluß in diesem Jahre ungemein hoch angeschwollen, und sein Thal ganz mit Oleandern bedeckt, die eben in schönster Blüthe standen, darunter auch außer den purpurfarbigen schöne weiße Blüthen. Aber viele dieser Bäume waren von dem wilden Strom entwurzelt und 15 Fuß hoch zur Seite geworfen durch die Gewalt seiner Wasser. Auf dessen linkem Ufer steht ein Stein, 10 Fuß hoch, 4 Fuß an der Basis seiner breitesten und 1 Fuß

⁸⁷⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 462—464; Legh, Route I. c. p. 242.

an der schmalsten Seite, der durch Kunst der Menschenhand gegen das Streichen der Gebirgsschichten und im rechten Winkel gegen den Stromlauf ganz nahe an seinem Ufer aufgerichtet ward. Wol ein antiker Grenz- oder Denkstein; denn jenseit des Stroms, nur entfernter von seinem Wasserrand, stand ein zweiter Stein dieser Art, schief gegen den Strom, mit der breiten Seite dem Strom parallel, aber ohne alle Meißelspur, also wol sehr alt (wie oben S. 541 zu Gilgal, und die Denksteine mit den Gesetzesinschriften 5. B. Mos. 27, 2 u. 3). Noch ein anderes Denkmal von hohem Alter ist in demselben Thale eine halbe Stunde weiter aufwärts, ein mäßig hoher, ganz isolirt im Thal sich erhebender Bergklumpen, mit einer großen quadratischen Plattform aus großen Quadern belegt, ohne Cement; ob vielleicht einer der hohen Altäre, die dem Baal geweiht waren? Noch immer wird diese Stelle von Beduinen verehrt, die obenauf in einem heiligen Grabe ihre Gelübde darbringen. Eine Viertelstunde abwärts im Thal liegen die Reste einer einstigen Römerbrücke von 5 Bogen, von denen aber nur noch die Pfeiler stehen geblieben. Unihier liegen noch andere Trümmerreste, die am folgenden Morgen (den 9. Juni) besucht wurden, ehe die Reisenden gegen den Berg Attarus aufbrachen und an seinem Fuße (wol an der Ostseite?) vorüber ritten zu den Ruinen von Baal Meon oder Maein. Auf diesem Wege trafen sie wieder römisches Straßenpflaster und mehrere Meilensteine, auf deren einem sie den Namen Severus lesen konnten.

In dem Wadi Wale lagerte, als Burckhardt dort ankam, ein starker Haufe der Scherarat-Araber aus der Wüste, die im Sommer hierher ihre Heerden auf die Weide führen, weil sie an der Pilgerstraße um Maan, wo ihre Heimat, nicht hinreichenden Unterhalt für ihre Kameele finden, da sie als ein schwächerer Stamm von den andern dort hausenden stärkeren der Howeithat, der Szacher, der Anezeh immer mehr verdrängt worden. Mit den letzteren suchen sie im Frieden zu bleiben, um nur nicht ganz vernichtet zu werden. Ungeachtet sie einen Stamm von 5000 Zelten bilden sollten, aber nicht die Kraft hatten, sich in ihrem eigenen Weidelande zu behaupten, schienen sie Burckhardt in einem höchst düftigen Zustande zu sein; ihre Zelte waren höchst elend, sie hatten nur wenige Pferde und weder Ziegen- noch Schafeherden; Männer und Weiber gingen fast nackt, die Männer hatten nur den Leib bedeckt, die Weiber waren nur mit einem Hemde

aus Lumpen verhüllt. Sie waren von viel hagerer Gestalt als die Anezeh und braun von Gesichtsfarbe, sie galten für die schlauesten, unternehmendsten Diebe, ein Ruf durch den sie sich sehr geehrt hielten.

Auf der Höhe an dem Südufer des Wadi Wale (noch $4\frac{1}{2}$ Stunden vom Ausmarsch am Morgen) nach einer halben Stunde Aufsteigens angelangt, betrat man daselbst eine sehr schöne Ebene (Plateaufläche), welche zwischen dem Wadi Wale und dem Wadi Modscheb (Arnon) mit dem Namen El Kura belegt wird (derselbe Landstrich, auf dem auch Seehan die Lage von Dibon erkannte; s. ob. S. 583). Burckhardt bemerkte schon, daß diese Benennung derjenigen in dem alten Testamente entspreche, welche dort so häufig die Ebene oder das Feld Moab genannt ward. Der Boden dieser Plateauebene ist keineswegs fruchtbar, sondern sehr sandig; auch tritt in ihm das schwarze Hausrangestein wieder hervor, das basaltartige. Der Fluß Wale entspringt nach ihm etwa 3 Stunden von der Stelle, wo Burckhardt ihn passirt hatte, in deren Nähe er in Windungen nach Süden hin läuft, bis er sich dem Modscheb nähert, wo er sich dann wieder westlich wendet. Dieser untere Theil des Wale wird auch Seyl Heydan (unstreitig nach seinem von Seehan Wadi Hedân oder Haddân genannten linken Quellarm) genannt, und soll sich noch in mehr als 2 Stunden Abstand vom Todten Meere nahe bei der Ruine Dar el Rhasche in den Modscheb ergießen (bei Ain er Reija nach Seehan, der diese Stelle selbst besuchte, s. ob. S. 582).

Burckhardt vermutete irrig (s. unten), der Wale-Fluß möge dem auf D'Anville's Karte bezeichneten Fluß Nahaliel (d. h. Thal Gottes) entsprechen, dessen Name aber in Lande den heutigen Arabern unbekannt war; zwischen ihm und dem Berka Main, sagt derselbe, laufe noch ein anderer kleiner Bach, Wadi el Dscherbel genannt. Nach 2 Stunden vom Nebergang über den Wale, südwärts fortschreitend, erreichte Burckhardt das Ufer des Wadi Modscheb, den Arnon der heiligen Schrift, Grenzfluß der ältesten mosaischen Zeit zwischen den Königreichen der Amoriter und Moabiter. So auch bei Jesaias⁸⁸⁾ noch in den Zeiten der Vertilgung Moabs (Jesaias 16, 2: „Wie aus ihrem

⁸⁸⁾ Gesenius, Commentar zu Jesaias. Th. I. 2. S. 541.

1200 West-Asien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 16.

Neste verscheuchte Vögel stehen die Töchter Moabs an den Furthen des Arnon," ihrer Landesgrenze) ist es derselbe wie heutzutage zwischen der nördlichen Provinz Belka und der südlichen Provinz Kerek. Etwa noch eine Stunde im Norden von diesem Modscheb entfernt zeigte man Burckhardt gegen N.Ost, in einem tiefen Grunde der Ebene Kura gelegen, die Ruinen von Diban, dem alten Dibon, die er aber nicht selbst besuchte.

Irby und seine Begleiter sind die einzigen Reisenden, welche außer Seehen das alte Dibon in seinen Trümmern besucht haben. Sie ritten am 8. Juni 1818⁸⁹⁾, vom Süden herkommend, über den Arnon, von dessen nördlichem Ufer auf einer alten Römerstraße, an der sie viele Meilensteine sahen, durch hohe Ebene mit weichem Rasen gleich einem weiten Anger überzogen. Sie kamen in Zeit von 45 Minuten direct bis zu Dibons Ruinen, die sie zwar bedeutend fanden, aber doch nicht so ausgedehnt, nicht so groß wie die von Rabba Moab; auch boten sie ihnen kein besondres Interesse dar. Da Dibon selbst nicht auf einer Höhe lag, so ist es sehr characteristisch, wenn in Jesaias 15, 2 es heißt: „Man steigt zum (Göhen) Haus gen Dibon weinend auf die Höhen“, wo die Altäre ihres Nationalgottes, des Kamosch, standen, wie bei allen Völkern des Alterthums auf Berggipfeln, daher auch Salomo dem Moabitischen Nationalgotte Kamosch einen Bergtempel errichtete, 1. B. d. Kön. 11, 7. Diese Ruinen bezeichnen die alte Dibon Gad⁹⁰⁾ (4. B. Mos. 33, 45), die Station, aber auch Dibon (4. B. 21, 30), die von Israel eroberte Stadt des Königs Sihon der Amoriter, die zerstört ward, welche beide von einander nicht verschieden sind (wie im Onom. s. v. Dibon in solitudine castra filiorum Israel. Est autem et alia Dibon praegrandis juxta Arnonem etc. irrig gesagt ist), da Dibon späterhin vom Stamme Gad nur befestigt ward, obwohl es zum Besitzthum des Stammesantheils Ruben geschlagen ward. Die Benennung Dibon Gad stammt daher aus der ältesten mosaischen Zeit, denn später zu Josua's Zeit wäre sie nicht mehr möglich gewesen, da das Land an Ruben fiel. Dies war es, was bei Eusebius den Irrthum von 2 verschiedenen Orten desselben Namens erzeugte, von denen sonst nichts bekannt ist. Auch Aroër

⁸⁸⁹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 461; Legh, Route I. c. p. 242.

⁹⁰⁾ Hengstenberg a. a. D. S. 242.

wurde von Gad befestigt, aber wie Dibon den Söhnen Rubens zugetheilt (4. B. Mos. 32, 34 und Josua 13, 9, 16 u. 17).

Aus Jesaias 15, 2 ergiebt sich, daß „die Orte der Al-täre, zu denen die von Beth Baal Meon, Bamoth und „Dibon auf die Höhen steigen, um zu weinen auf Nebo „und Medeba“, einander benachbart liegen⁹¹⁾, wie denn auch bei Josua 13, 17 dieselben drei Orte zusammen genannt werden: Dibon, Bamoth Baal und Beth Baal Meon. Bamoth Baal ist sehr wahrscheinlich jener Berg auf der Südseite des Wadi Wale, eine Stunde von Dibon entfernt, von dessen schöner Hochebene Burckhardt den heutigen Namen Elkura angiebt, und damit stimmt auch Eusebius und Hieronymus im Onomasticum (s. v. Bamoth, Civitas Amorrhaeorum in Arnona, quam possederunt filii Ruben). Das sonst unbekannte Bamoth Baal oder Bamoth ist aber bestimmt zwischen den beiden andern Ortschaften, Dibon im Süden und Baal Meon im Norden, zu suchen, da es bei Jos. 13, 17 zwischen beiden genannt ist, aber im Stationenverzeichniß 4. B. M. 33 eben nur Dibon genannt, Bamoth aber, weil es ihm zu nahe lag, ausgelassen ist, dagegen die Zwischenstation von Dibon Gad aus bis nach dem Gebirge Abarim gegen Nebo durch Almon Diblathaim ausgefüllt wird, die also zunächst auf dem Wege gegen Nordwest von Bameth gelegen haben muß, nicht, wie Gesenius Karte und hienach Grimm's Karte sie einzeichnen gegen Ost von Dibon, weil sie sich den Weg über das Schlachtfeld von Jæzer gezogen dachten (s. unten). Denn von Bamoth heißt es (4. B. M. 21, 20) in der Stelle der genauesten Localbestimmungen: es zog von da Israel in das Thal, das im Felde Moab (der Hochebene) liegt, zu dem hohen Berge Pisga, der gegen die Wüste siehet.

Sehen, bei seinem Uebergange über den mittlern Lauf des Arnon durch Raubbeduinen bedrängt, hatte keine Muße, dort genauere Beobachtungen zu machen; dagegen lernte er dessen untern Lauf (s. ob. S. 582—585) und zumal dessen Mündung zum Sodten Meere auf seiner späteren Wanderung im Januar 1807 (s. ob. S. 573 u. 585—587) genauer kennen, wo dieselbe auch neuerlich durch Capt. Lynch wieder aufgesucht wurde (s. ob. S. 744—745). Dagegen verdanken wir Burckhardt einige nähere Auskunft über dessen obern Lauf⁹²⁾. Nähe der Stelle, wo

⁹¹⁾ Hengstenberg a. a. D. S. 242.

⁹²⁾ Burckhardt, Trav. p. 371

bis 375; bei Gesenius II. S. 633—638.

er, ohne Dibon besucht zu haben, die hohen Ufer des Mod-scheb erreichte, sah er die Ruinen eines Ortes, den man Akab el Debs nannte. Von da aus folgte er $\frac{1}{4}$ Stunde lang in östlicher Richtung dem Gipfel der Anhöhe, an dessen Fuße der Arnon hinströmt, und kam zu den Ruinen von Araayr, dem Aroer des Alten Testaments, die am Rande der Felswand stehen. Von hier führt ein Fußsteig zu dem Flusse hinab. Im Kura, etwa $\frac{1}{2}$ Stunde in W. von Araayr, sind einige kleine Hügel, Keszur el Beschir genannt. Der Blick auf den Arnon ist hier sehr interessant. Von unten auf, wo der Fluss an 40 Schritt (Yards) breit durch einen schmalen Streif grünen flachen Bodens läuft, erheben sich die steilen, nackten Ufer zu einer gewaltigen Höhe. Sie sind mit ungeheuer großen Steinblöcken, die sich von den Höhen losgerissen haben, bedeckt. Dadurch fällt der Blick von oben hinab in das Thal wie in einen durch Erderschütterung hervorgebrachten Schlund, auf dessen Grund hinabzusteigen unmöglich scheint. Der Abstand vom Rande der einen Felswand zur entgegengesetzten andern beträgt in gerader Linie etwa 2 engl. Miles.

Vom nördlichen Ufer zum windenden Felspfade hinab, zum Strom, mußte man vom Pferde absteigen, wozu man auch in den beiden vorhergehenden Thälern der Steilheit wegen genötigt war. Daher können hier Räuber leicht den Reisenden, hinter Felsen versteckt, auflauern, bis die Beute, über die sie herfallen wollen, ganz nahe und eine Flucht vor ihnen unmöglich ist; der Wass ist deshalb sehr gefürchtet und gefährlich. Zur Seite des Fußpfades sieht man auf vielen großen Steinblöcken ganze Haufen kleiner Steine gelegt, als eine Waffe für Reisende im Fall der Noth, und kein Araber geht vorüber, ohne ein paar Steine zu den Haufen hinzuzuthun.

An drei Stellen kann man den Arnon-Fluß passiren; Burckhardt wählte diejenige, an welcher die meiste Passage stattfindet. Nie hatte er eine so erstickende Hitze gefühlt, als es in diesem Engthale wegen der zusammengepreßten Sonnenstrahlen und ihres Zurückprallens von den Felsen der Fall war. Zum Hinabsteigen in das Thal brauchte er 35 Minuten. Etwa 12 Minuten oberhalb des Flusses sah er an der Seite des Wegs einen Trümmerhaufen von Säulen, die etwa 8 Fuß hoch gewesen waren. An derselben stand eine gut gebaute Brücke von einem hohen Bogen über dem Fluss, die jetzt nicht mehr im Ge-

brauch war, obwohl sie erst aus neuerer Zeit herzurühren schien; unsfern von ihr lagen die Trümmer einer Mühle. Der Fluss, der in einem felsigen Bett läuft, war fast ausgetrocknet (14. Juli), und hatte weniger Wasser als der Zerka Maein und der Wadi Wale; aber sein Bett trug deutliche Spuren von seinem Ungestüm in der regnichen Jahreszeit. Große Felsenstücke, von den Flussufern fortgeführt, lagen zertrümmert und zerstreut in beträchtlicher Höhe über dem jetzigen Bettel des Stromes umher. Einige Oleander- und Weidenbäume wuchsen an dem Ufer hin. Wichtig ist die Nachricht, die Burckhardt hier vom Ursprung des Flusses mittheilt. Die Hauptquelle des Modscheb, erfuhr er, liege nicht weit von Katrane, der Station (s. Erdk. XIII. S. 428) der Mekka-Pilgerkarawane, nordöstlich. Dasselbst wird der Fluss Seyl Saïde (Seyl heißt eigentlich ein Regenbach, s. Erdk. XII. 812, 838, 936, 950) genannt, weiter abwärts Esm el Kereim oder auch Szefye. Etwa eine Stunde östlich von der genannten Brücke nimmt er die Wasser des Ledschum auf, der von N.O. in einem tiefen Bett herbeikommt, also ein rechter Zufluss; dieser Ledschum nimmt den kleinen Bach Seyl el Mekhreys, dann den Balua, der von der Pilgerstation Kalaat Balua kommt, auf, und beide vereinigt heißen nun Enkheyle. Nahe bei der Quelle des Ledschun (auch das Derwisch-Itinerar nennt auf dem Wege der Hadschroute nach Katrane, 11 Stunden von dieser Station noch entfernt, eine Brücke Ledschun über einen dortigen Gießbach, der wol mit dem Ursprung von diesem identisch sein möchte, s. Erdk. XIII. 428) liegt, nach Burckhardt, der Trümmerort Tedun. Unterhalb des Ledschum und der genannten Brücke von einem Bogen über den Arnon ergießt sich noch ein Bach, der Wadi Salihha, unmittelbar von der Südostseite her zum Modscheb. Bei dem Zusammensluß des Ledschum und des Modscheb zeigte sich ein schöner grüner Weidegrund, in dessen Mitte ein Hügel mit einigen Ruinen steht (wie im Thal des Wale nach Irby, s. ob. S. 1197); zur Seite des Flusses aber liegen mehrere zertrümmerte Mühlen. Indem Burckhardt die südliche Anhöhe vom Modscheb hinaufstieg, kam er auf einer geraden Strecke, etwa 5 Minuten von der Brücke, vor andern Ruinen eines kleinen Castells vorüber, von dem nur noch Fundamente übrig sind. Man nannte es Mehatet el Hadsch, weil man, wie auch an derwärts von Römerstraßen öster, annimmt offenbar irrig, denn

hier passirte eine Via Romana, wie Irby gezeigt hat), daß die Hadisch, die Pilgerstraße nach Mekka, ehemals hier eine ihrer Stationen gehabt habe. Unfern der Ruine ist ein Wasserbehälter, der vom Edschum aus (?) durch einen Canal gefüllt wurde, von dem noch Überreste zu sehen sind. Vielleicht, sagt Burckhardt, ist dies die Gegend, wo das alte Areopolis lag. Burckhardts Führer sagte ihm, daß Seetzen, dem er auch als Führer gedient, an dieser Stelle (4 Jahre zuvor) von einigen Arabern ausgeplündert werden sei. Burckhardt traf bei seinem Übergang über den Arnon kein lebendiges Wesen an. Nicht fern von den genannten Ruinen sah er einen andern Haufen zerbrochener Säulen, eben so wie an dem entgegengesetzten Ufer des Flusses; er vermuthet, daß es römisiche Meilenzeiger waren; denn hier bemerkte er den Anfang eines Hochwegs, der den ganzen Berg hinauf und von da südwärts 6 Stunden weit bis Rabba, Rabba Moba, geht. Er ist etwa 15 Fuß breit, war gut gepflastert, obwohl jetzt im schlechten Zustande, weil im Winter ein Strom vom Berge längs denselben herabfließt. 28 Minuten von Mehatet el Hadisch sah man 3 ähnliche, noch ganz erhaltene Säulen, aber am Boden liegend. Von der Brücke aus bis zur Höhe brachte Burckhardt $1\frac{1}{4}$ Stunden mit Steigen zu. Auf dieser Seite könnte der Weg auch leicht für Pferde gangbar gemacht werden. An mehreren Stellen ist der Felsen durchgehauen, um den Fußsteig zu bilden. Der untere Theil der Berge ist Kalkstein, eine Menge von Muschelversteinerungen ist daselbst verbreitet, auch kleine Stücke von Glimmer zeigten sich. Nach dem öbern Theile des Berges zu ist aber der Boden mit großen Blöcken des schwarzen Gesteins von Haurân (Basalt bei Seetzen, Tuffwacke nach Burckhardt, aber so schwarz, daß die Araber noch immer die Ansicht der Eisenberge auf der Ostseite des Jordan, wie zu Josephus Zeiten, beibehalten haben, s. ob. S. 567) bedeckt, doch fand Burckhardt dasselbe poröser, als alles was er davon weiter im Norden gesehen hatte.

Auf dem Gipfel dieser steilen südlichen Anhöhe liegen die Ruinen eines großen viereckigen Gebäudes, von welchem blos die mit Steinhaufen bedeckten Fundamente übrig sind. Sie liegen Araayr gerade gegenüber, man nannte sie ebenfalls Mehatet el Hadisch; sie schienen Burckhardt neuern Ursprungs zu sein. Hier war wiederum die hohe Ebene erreicht. —

Auch Irby's Reisegesellschaft mit Mangles, Bankes und Legh durchschnitt das Arnon-Thal wahrscheinlich an derselben Stelle wie Burckhardt. Man kam von Süden aus einem Kräber-Lager bei Nabba nahe Beit Kermi, und brauchte von da (am Morgen des 8ten Juni 1818)⁹³⁾ an 2 Stunden Zeit, um das Süd-
ufer des Modscheb zu erreichen. Der Hinabblick bot ein Precipice, aber keinen Weg zum Hinabkommen dar, obwohl die antike Römerstraße mit der modernen Route ganz nahe am oberen
Rande des Precipice zusammentrifft, und auch wieder halbwegs hinab zum Strome, so daß sie doch eine ganz andere Direction genommen haben muß, um hinabzukommen, da der moderne Weg so steil und von großen Steinen und Felsstücken unterbrochen ist, daß heutzutage der Reiter absteigen und das Pferd führen muß. Nur hie und da wächst zwischen den Klippen eine einzelne Terebinthe hervor. Halbwegs hinab wird der Abhang etwas sanfter und ebener, und da zeigt sich wieder die Römerstraße, nicht wie auf der Höhe vollständig gepflastert, sondern in regulären Intervallen mit querdurchziehenden Mauerlinien durchschnitten, stufenartig, das Hinabschwemmen des Erdlagers zu hindern und als Ruhestelle beim Hinabsteigen zu dienen. Rechter Hand am Wege sah man einen großen, aber seichten gemauerten Tank an einer Hügel-
seite, und nur wenige Schritt unterhalb desselben die Reste eines großen Quadratbaues, der ihnen der Rest eines römischen Militairpostens (viel wahrscheinlicher als ein Hadisch-Castell bei Burckhardt) zu sein schien, und einen ähnlichen hatten sie schon oben am Rande des Precipice bemerkt. Auch mehrere Meilensteine traf man hier, deren Inschriften, wenn sie lesbar waren, alle aus den Zeiten Trajans datirten. Das Thal des Arnon fand man hier weniger bebüsch und bewaldet als andere Wadis, wol wegen der Menge und Wildheit seiner Gebirgszu-
flüsse; doch wuchsen hie und da Tamarisken und Oleander am Ufer des Flusses. An der Stelle, wo die Römerstraße zum Stromufer herabsteigt, ist dieses nicht über 3 Schritt breit; eben hier steht der Rest eines einzelnen Brückenbogens, der 28 Fuß 9 Zoll senkrechter Höhe hat und 31 Fuß 6 Zoll in Weite; die Reste der übrigen Bogen sind alle verschwunden und daher die Brücke wol heutzutage unbenußbar (wie Burckhardt oben sagte,

⁹³⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 460—462; Legh, Route I. c. p. 242.

der nur von einem Bogen spricht); die übrigen werden wohl durch die Zeit und die Festigkeit des Stromes in den Zeiten seiner Aufschwelling weggeführt sein. Zum Hinabsteigen vom Südufer brauchte Irby fast eben so viel Zeit, wie Burckhardt zum Hinaufsteigen, nämlich $1\frac{1}{2}$ Stunde, woraus sich die Tiefe und Schwierigkeit dieser Passage hinlänglich ergiebt. Beim Hinaufsteigen zu dem Nordufer des Stromes folgten Irby und seine Gefährten fast immer der gepflasterten Römerstraße, an der sie wieder die Meilensteine bemerkten, an deren einem sie den Namen Marcus Aurelius lasen. Dieser Aufstieg war eben so steil wie der gegenüber an dem Südufer, und auch von hier aus war es unmöglich, irgendwo einen gebahnteren Pfad zu erspähen. So weit das Auge von den Höhen dem Laufe des Stromes folgen konnte, zeigte sich nirgends dessen Thal in Weite oder Beschaffenheit der Art, daß hier je ein Anbau oder Cultur möglich gewesen wäre; keine Stelle für ein Dorf, kein Raum für eine Stadt war am Ufer zu erblicken. Hier konnte daher keine der antiken Städte unmittelbar am Flusser liegen, die am Arnon genannt werden, sondern tiefer landein. Jene Römerstraße mit den Meilensteinen aus Marcus Aurelius Zeit führte die Reisenden direct in 45 Minuten nach den Ruinen von Dibon. Da Burckhardt dieser an der Nördseite des Stromes vorüber gezogen war, so hatte er auch von der nördlichen Fortsetzung dieser Via strata keine Kenntniß erlangt. Sie ist aber dieselbe, welche auch auf der Tabula Peuting. von Petra über Nababatora nach Philadelphia hin als eine Hauptstraße eingetragen ist, obwohl ihre Zwischenstationen nur unvollständig angegeben sind (Segm. IX. F, Petris, nach Hegel XXII, nach Thorma und Nababatora XLVIII, nach Philadelphia LXII Mill.). Das Itinerarium Antonini kennt sie noch gar nicht. Die Notit. Dignit. Orientis cap. XXX. Dux Arabiae⁹⁴⁾ nennt die heutige Nabba (Nabbuth Moab), von welcher diese Heerstraße ausgeht, Areopolis (d. i. Ar=Moab), 62 Mill., d. i. $12\frac{1}{2}$ deutsche Meile bis Philadelphia, (Erdk. XIV. S. 99) und giebt an ihr, welche die fruchtbarsten Grenzreviere zu durchsagen hat, auch Römerfesten und militairische Posten an (Onom. s. v. Arnon... inter Moab et Amorrhæos... ostendunt regionis illius accolae locum vallis in praerupta demersae satis horribilem et periculosum, qui usque nunc a plerisque

⁹⁴⁾ Notit. Dign. ed. Böcking. p. 81—82, p. 364 u. 372.

Arnonas appellatur, extenditurque ad septentrioneum Areopoleos, in quo praesidia militaria ex omni parte agunt excubias propter horrorem loci etc.). Als solche Praesidia werden in der Notitia aufgeführt: Equites Mauri Illyricani Areopolis; Equites Promoti Indigenae Speluncis (?) u. a.; dann aber Cohors Tertia Felix Arabum in ripa Vade Afaris (wo Wadi Ledschum nach Böcking) fluvii in Castris Arnonensisibus, und Cohors Tertia Alpinorum apud Arnona; beide letztere unsreitig sich auf diese Castelle am Modscheb beziehend. Eine so wilde Naturform wie der Arnonspalt war wohl sicher in den Urzeiten dazu geeignet, eine feste Völkergrenze zu bilden, ehe noch die Kunst der Menschenhand daran dachte, sich auch durch die wildesten Felswege hindurch die Wege zu bahnen, und über die stürzenden Wasser, statt den Furthen zu folgen, ihre Brücken zu schlagen, wie wir dies hier am Arnon aus der Römer Zeiten noch an ihren Denkmälern, die nicht blos zum Durchmarsche dienten, sondern auch auf festen und sichern Besitz berechnet waren, in Obigem wahrgenommen haben. Zweifelhafter mag es sein, wie zu den mosaischen Zeiten das Volk Israel eine solche gewaltige natürliche und politische Grenze überwinden möchte. Keineswegs ist zu denken, daß ein ganzer Völkerzug sich mit Hab und Gut, wie mit seinen Heerden, den Gefahren und größten Beschwerden des Ueberganges eines so furchterlich wilden, tiefen Thales ohne Noth ausgesetzt haben werde, um in Feindesland einzudringen; weshalb auch frühere Erklärer⁹⁵⁾ schon darauf hinwiesen, daß der Zug des Volkes Israel weiter oberhalb, das ist mehr ostwärts, etwa dieselbe Straße der heutigen Pilgerkarawane gewandert sein werde, welche, mehr auf der Plateauhöhe verweisend, die tiefen Schlünde des Arnon vermeidet und nur die flachern Wadis der Wüstenlandschaft, welche dessen obern Lauf bilden, zu durchsetzen gehabt habe, obgleich auch diese nicht ohne alle Beschwerde sind (Erdk. XIII. 428—429). Hiermit stimmt auch in allen Theilen auf das Entschiedenste der mosaische Bericht. Denn vom Süden kommend, aber das besreundete Land Moab gänzlich vermeidend, an dessen östlicher Landesgrenze sie also vom Bache Sared ausgezogen waren, werden nun die Lagerörter des Durchzuges aus 2 Quellen (4. B. Mose. 21, 13—20

⁹⁵⁾ K. v. Raumer, Pal., dessen Zug der Israeliten n. s. w. 1837.
S. 52—53.

und 4. B. Mos. 33, 45—49) angegeben, die, so verschieden sie auch sind, doch bei genauer Vergleichung in Uebereinstimmung⁹⁶⁾ stehen: denn die eine zeigt den Weg zum Sieg über die Amoriter bei Jahza an und die kleinern Zwischenorte; die andre führt nur die Hauptstationen des Volks auf dem Marsche nach dem Siege von Dibon über den Pisga nach Arboth Moab im Jordanthale auf. Dieselben Gründe, welche Mose bestimmten, das Gebiet von Edem zu umgehn, waren es auch, die seinen Weg um das Land Moab am Saume der arabischen Wüste entlang bestimmten (5. B. Mos. 2, 18—24), bis er unfern der Quellen des Arnon morgenwärts die Stadt Kedemoth erreichte (diesseit am Arnon, welcher ist in der Wüsten und herausreicht von der Grenze der Amoriter. Denn Arnon ist die Grenze Moabs, zwischen Moab und den Amoritern; 4. B. Mos. 21, 13). Von hier „aus der Wüste von morgenwärts“ (d. i. von Kedemoth, 5. B. Mos. 2, 26 u. Iosua 13, 18)⁹⁷⁾ sandte Mose dem Könige Sihon von Hesbon seine Boten, ihm den Durchgang durch die Grenze seines Landes zu gestatten, in der Art wie die Kinder Esau gehabt haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen (B. 29). Dieser aber sammelte sein Volk und zog aus, Israel entgegen in die Wüsten, und als er gen Jahza kam (oder Jähsa, nach Gesenius richtiger Jähaz⁹⁸⁾), nicht sehr fern von Kedemoth, deren beider Lage aber unbekannt geblieben, obwohl sie auf der damaligen Grenze des moabitisch=ammoritischen Gebietes liegen müßten), ward er von Israel geschlagen mit der Schärfe des Schwertes und all sein Land genommen mit den Festen der Städte vom Arnon bis an den Jabbok (4. B. Mos. 21, 24), oder nach 5. B. Mose 2, 36 „von Aroër an, die am Ufer des Bachs bei Arnen liegt, und von der Stadt am Wasser, bis gen Gilead“ u. s. w.

Dieser große Sieg war es, der jenes Triumphlied über Sihon erzeugte, von dem oben die Rede war. Aus der Wüste an einem der Lager des Volks zu Beér (d. h. Brunnen, später ein Ort, Richter 9, 21, und bei Jesaias auch wahrscheinlich der Born Elim, Beér Elim, Jesaias 15, 8) ist dann wol, nachdem auch der Ort Jæzer gewonnen war (4. B. Mos. 21, 32—33,

⁹⁶⁾ Hengstenberg a. a. D. S. 234—240; Ewald, Gesch. II. S. 215 bis 217. ⁹⁷⁾ Ewald, Gesch. des Volks Israel. II. S. 211.

⁹⁸⁾ Gesenius, Commentar zu Jesaias. Th. I. 2. S. 523.

f. ob. S. 1044), der weitere Siegeszug gen Basan fortgerückt. Hier, wo man noch in der Wüste war, sang das Volk das ermunternde Schöpflied⁹⁹⁾ beim beschwerlichen Heraufziehen des Wassers aus dem tiefen Brunnen, den die Edlen des Volkes (vielleicht Moses selbst) mit ihrem Herrscherstabe gegraben, das als Volkslied werth gehalten wurde, zum Denkmal aus dem letzten Ende der Wüste, die Israel glücklich durchwandert hatte, in den heiligen Annalen aufbewahrt zu werden (4. B. Mose 21, 16—19). Und von dannen zogen sie zum Brunnen (Beér), das ist der Brunnen, davon der Herr zu Mose sagte: Sammle das Volk, ich will ihnen Wasser geben. Da sang Israel dieses Lied: „Steig herauf Brunnen! singet ihm entgegen (in Wechselgesängen): „Das ist der Brunnen, den die Fürsten gegraben haben, die Edlen im Volke haben ihn geöffnet durch den Gesetzgeber sammt ihren Stäben. — „Und von dieser Wüste zogen sie gen Mathana.“

Die genauere Bestimmung dieses Beér (wel identisch mit Bir Elim, Jesaias 15, 8, den Gesenius durch Brunnen der Helden erklärt)⁹⁹⁹⁾ in der Wüste liegt aber in der unmittelbar vorhergehenden Localangabe, als das Volk Israel sein Lager diese seit am Arnon erreicht hatte (4. B. Mos. 21, 13), „welcher ist in der Wüsten und herausreicht von der Grenze der Amoriter“. Denn dann heißt es weiter B. 14—16: „Daher spricht man in dem Buche der Kriege des Herrn“ (ein verloren gegangenes Buch, worauf die unverständlichen Worte Baheb in Supha folgen, die Hengstenberg¹⁾ durch Baheb nahm Jehovah ein überzeugt) „im Sturme und die Bäche des Arnon. Und die Ergießung der Bäche (die Orte ihres Herabkommend), die sich wendet dahan, wo Ar bewohnt wird, und sich lehnet an die Grenze Moabs. Und von dannen zogen sie zum Brunnen (Beér)“. — Das Unverständliche der Lutherschen Uebersetzung: „Daher spricht man in dem Buch von den Streiten des Herrn: das Baheb in Supha und die Bäche am Arnon“ giebt v. Meyer so wieder: Buch von den Kriegen: der Herr erzeugte sich im Sturmwind und mit den Bächen des Arnon, mit dem Sturz der Bäche u. s. w.

⁹⁹⁾ Ewald, Gesch. a. a. D. II. S. 209 u. f. ⁹⁹⁹⁾ Gesenius, Commentar zu Jesaias. I. 2. S. 533. ¹⁾ Hengstenberg a. a. D. S. 235.

Hieraus ergiebt sich, daß Ar an der Nordgrenze des Moabiter-Gebietes lag, von wo die amoritischen Eroberungen begannen, daß es da lag, wo mehrere Bäche als Zufluß zum Arnon traten, was nur da der Fall ist, wo heutzutag der Ledschum oder, mit diesen Zubächen vereinigt, der Enkheyle zum heutigen Modscheb tritt; also etwa da, wo Burckhardt die Lage der Ruinen von Araayr, auf dem Felstrande des Nordinfers stehend, angiebt. Denn weiter östlich findet ein solcher Zusammenlauf „sich ergiebender Bäche“ gar nicht statt. Hier aber war es für das Volk Israel nicht gerathen, den furchterlichen Thalschlund der Arnon-Grenze zu durchsetzen; man zog also gegen Ost zuerst nach der Station Beér und dann, die Wüste verlassend, nach Mathana (vielleicht der Trümmerort Tedun, den Burckhardt an der Quelle des Ledschum angiebt). —

Nun heißt es 4. B. Mos. 21, 19 u. 20 weiter: „Von Mathana zogen sie gen Nahaliel und von Nahaliel „gen Bamoth. Von Bamoth in das Thal, das im Felde „Moab liegt, zu dem hohen Berge Pisgah“ u. s. w. — Schon zu Mathana hatten sie also die Wüste verlassen; Nahaliel kann also nicht mehr in der Wüste liegen, sondern schon im bebauten Lande; es ist höchst wahrscheinlich die Station am Ledschum, der Nahaliel, d. h. Bach Gottes, selbst, der Ledschum, der seinen Namen im untern Laufe Enkheyle bis heute beibehalten hat²⁾. Der Wadi Wale kann es nicht sein (nach Burckhardts Meinung, s. ob. S. 1199), weil die nächste Station Bamoth, nur eine Stunde von Dibon, noch an der Südseite des Wale-Flusses lag (s. ob. S. 1201), der nördlich von Dibon vorüberfließt. Beide, Dibon wie Bamoth, lagen schon im amoritischen Gebiete, und mussten schon durch einzelne (4. B. Mos. 21, 32 u. 33) Expeditionen erobert sein, als das Volk Israel seinen Weg (offenbar nach dem großen Siege des Hauptcorps auch über Og bei Edrei) gegen West von seinem letzten Standquartiere am Gebirge Pisgah nach dem Gefilde Moabs am Jordan fortsetzen konnte (4. B. Mos. 21, 36 oder 22, 1).

Nur ein Punct ist hier noch am Arnon selbst zu berichtigen übrig: es ist die zweifelhafte Lage der Stadt Ar am Arnon, zu der die Ergiebung der Bäche des Arnon sich wendet, an der Grenze Moabs (4. B. Mos. 21, 15), welche den Kindern Lots

²⁰²⁾ Hengstenberg a. a. D. S. 239.

zum Besitz gegeben war (5. B. Mos. 2, 9), und bis zu der Israel ziehen sollte, ohne Moab ein Leids zu ihun; aber (ebendas. 2, 18) als der Krieg gegen die Amoriter losbrach, erhielt das Volk Israel die Weisung: „Du wirst heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bei Ar.“ Und als Sihon, der Amoriter König, zu Hesbon besiegt war, fiel das ganze Land an Israel (5. B. Mos. 2, 36): „Von Aroer an, die am Ufer des Bachs Ar non liegt, und von der Stadt am Wasser (im Bach, „Jesua 12, 2; 13, 9) bis gen Gilead; es war keine Stadt, die sich für uns schützen konnte, der Herr unser Gott gab uns alles vor uns.“

Wenn nun in der Erzählung von Bileam es heißt, 4. B. Mos. 22, 36: „da Balak hörte, daß Bileam kam, ging er ihm entgegen in die Stadt (wie üστυ oder ωρης³) Moabs, die da liegt an der Grenze Arnen, welcher ist an der äußersten Grenze“, so kann dies keine andere als dieselbe sein, welche zuvor Ar heißt, oder Ar Moab, die Ar der Moabiter, deren Name später, nach griechischer Art, als Areopolis in gräcifirter Form hervortritt (wie schon Bochart sagt: ex Ar Moabitum Areopolis⁴), wobei keineswegs an eine Αρεόπολις wie an eine thracische Ἀρεος πόλις, vom Ares oder Mars, zu denken ist, obwohl diese Ansicht schon zu Hieronymus Zeit von Manchen gehabt wurde (Onom. s. v. Ariel des Jesaias, vergl. Arindela in Erdk. XIV. S. 115 sagt Hieronymus: *hanc esse putant quidam Areopolim, eo quod ibi usque nunc Ariel idolum colant, vocatum ἀπὸ τοῦ Ἀρεος*, i. e. a Marte). Hierher gehört, was derselbe Hieronymus, den s̄chen Reland deshalb (Rel. Pal. 578) anführt, hierüber von Ar im Commentar zu Jesua Cap. 15 sagt: *Hujus (Moabitidis) Metropolis civitas Ar, quae hodie ex Hebraeo et Graeco sermone composita Areopolis nuncupatur, non, ut plerique existimant, quod Ἀρεος, id est Martis, civitas sit etc. . . .* woraus offenbar hervorgeht, daß dieser Name ein späterhin barbarisch gebildeter ist, welcher der Stadt Ar gegeben ward, die am Arnon lag, denn nur von dieser ist im Buche Jesua die Rede.

Eine Stadt Aroer wird aber an denselben Stellen, wo von

³) Gesenius, Commentar zu Jesaias. Th. I. 2. Abth. S. 515.

⁴) Bochart, Geographia Sacra. Lib. I. de Phoenic. Coloniis. c. 1. fol. 346 u. Lib. I. c. 19, fol. III. lin. 5.

Ar die Rede ist, als von ihr verschieden genannt, jedoch auch am Rande des Arnonthales, die also am Nordufer des Arnon lag, weil sie, zu Sihons Amoriterherrschaft gehörig, in Besitz Israels kam, und insbesondere ein Eigenthum Rubens wurde, was mit jener Ar nicht der Fall war (5. B. Mose 2, 36: von Aroër, welches am Rande des Arnonthales, und der Stadt, welche im Thale (des Arnon) liegt, war keine Ortschaft, welche uns zu hoch war; Alles gab der Herr unser Gott vor uns. — Und Buch Joshua 13, 15—16: Also gab Mose dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern. Dass ihre Grenzen waren von Aroër, die am Ufer des Wassers bei Arnon liegen, und die Stadt mitten im Wasser, mit allem ebenen Felde, bis gen Medba u. s. w.).

Die Stadt, welche unmittelbar im Thale (des Arnon) oder mitten im Wasser, wie Luther übersetzte, lag, wird an diesen und an andern Stellen also derjenigen entgegengesetzt, welche am Ufer des Wassers bei Arnon lag, nämlich Aroër, ihr gegenüber, denn beide lagen dicht beisammen. Die eine⁵⁾ nannte Burckhardt noch in ihren Ruinen Araahr, und deren Lage stimmt genau mit obigen Angaben des Alten Bundes über Aroër und, „auf dem Rande der Felswand am Arnon gelegen“, auch mit Hieronymus Angaben, da sie zu seiner Zeit noch bestand (Onom. s. v. Ἀροΐῳ: Oppidum Moabitorum, quod situm est super ripam torrentis Arnon . . . et ostenditur usque hodie in vertice istius montis). Die zweite, die Ar genannte, welche auch nur im Gegensatz von jener die Stadt im Thale oder die Stadt im Wasser heißt, ist aber dieselbe, welche auch ohne allen Beifall „die Stadt Moabs“ genannt wird, in welcher König Baslak dem Bileam am Ende der Moabitergrenze entgegen ging. Denn nur an sie konnte dabei als an die Hauptstadt gedacht werden. Früher lag sie freilich wol mitten im Lande Moab, daher auch späterhin das Gefilde Moabs, Jericho gegenüber, noch seinen Namen aus früherer Zeit beibehielt; aber seit die Ueberfälle der Amoriter die Gebiete im Norden des Arnon dem moabitischen Königreiche entrissen hatten, lag sie hart an der Grenze und zwar an der Nordgrenze, ganz so wie Burckhardt die Trümmer

⁵⁰⁵⁾ Hengstenberg a. a. D. S. 234—236; vergl. Cellarius, Geogr. antiqu. Asia, Lib. III. c. XIV. p. 674—675, und Reland s. v. Areopolis p. 577—579.

der südlichen Mehatet el Hadsch am linken Ufer des Arnon von derselben Stelle angiebt, wo Segeen ausgeplündert ward, von wo die Trümmer in verschiedenen Gruppen bis zum Arnonflusse hinabreichen, wo selbst noch in der Mitte des grünen Weidegrundes im Thale sich der isolirte Hügel mit einigen Ruinen zeigte, — eine Localität, welche in ihrem großen Zusammenhange, in ihrer Position zum Grenzbach Arnon, dem heutigen Modscheb, und insbesondere auch den Ruinen von Araayr, dem antiken Aroer gegenüber, ihn wohl berechtigen konnten, eben hier die Lage der alten Areopolis zu vermuthen, die demnach identisch mit dem Ar der mosaischen Zeit und mit der Stadt Moab, wie „der Stadt im Thale“ oder „im Wasser“ der Lutherschen Übersetzung sein wird. Daß sie hart an der Nordgrenze Moabs zur Zeit des Einzugs Israels lag, wird an vielen Orten mit Nachdruck hervorgehoben.

Wenn es nun hiemit seine Richtigkeit hat, wozu noch der wichtige Umstand kommt, daß diese Ar, wie sich Hengstenberg und Keil⁶⁾ in ihren Commentaren ausdrücken, stets als exclusivischer Terminus a quo der israelitischen Besitzungen, dem Aroer als inclusiven Terminus entgegen, verkommt, so ist es mit der herkömmlichen, allgemeiner verbreiteten, selbst von⁷⁾ Gesenius, Mannert, v. Raumer, Robinson und Anderen geheilten Ansicht unvereinbar, diese Ar Moab am Arnon, die antike Hauptstadt, mit der 6 Stunden weiter südwärts entfernten heutigen Rabba, welche auch Rabba Moab genannt, für dieselbe antike Hauptstadt der Moabiter gehalten und auch mit dem Namen Areopolis belegt wird, zu identificiren, die ja weit vom Arnon entfernt und keineswegs an der Grenze des damaligen Reiches Moab liegt. Neben jene Ar in Moab aber ist es, daß der Prophet Jesaias die Vernichtung aussprach (Kap. 16), so wie Jeremias, der neben Aroer die Stadt Moab am Arnon schreien und heulen läßt, daß sie zerstört sei (Jerem. 48, 19 u. 20). Wie es aber zuging, daß dieser Name Areopolis seit den christlichen Jahrhunderten auf die südliche Rabba verlegt ward, darüber giebt die Geschichte keinen Aufschluß, so wenig wie über die häufigen Verwechslungen der Namen, welche mit den noch

⁶⁾ Keil, Commentar zu Jesua. S. 248. ⁷⁾ Gegengründe bei Gesenius über ein doppeltes Aroer, s. Commentar zu Jesaias. Th. I. 2. S. 556—557.

südlichern Charac Moba (Keref), Mons Negalis (Schambek), Petra (im Wadi Musa), wie mit den Namen Crac, Petra deserti und andern (s. Erdk. XIV. 62, 100, 116, 989 u. a. D.), welche bald nach Arabia deserta oder Palaestina Tertia oder Secunda hin verlegt wurden, in denselben Jahrhunderten bei den damaligen Autoritäten vorgegangen sind, da die Kritik von den Berichterstattern der Notit. Eccles., der Subscriptionsen der Concilien, der Episcopalsätze u. a. sehr wenig geübt wurde (über Areopolis oder Nabbath Moba s. Erdk. XIV. 117—118). Ein ganz gleicher Irrthum hatte lange Zeit hindurch, bis noch auf Gesenius⁸⁾, die edomitische Stadt Boser oder Betsra mit der um so vieles nördlicher liegenden Bostra, im Hauran gelegen, verwechseln können (s. Erdk. XIV. S. 101, 1035; eben s. S. 968 u. f.). Hieronymus ist selbst noch in Unklarheit über diesen Gegenstand, da er im Artikel Ar dieses als ein Oppidum Arnonis, also am Arnon gelegen, erklärt, unter dem Artikel Arnon einen Felsen dieses Namens am Fluss, sowie eine Stadt Moab (Arabiae civitas est, quae nunc Areopolis nominatur) nennt, und dabei der Schrecknisse des fürchterlichen Thales sammt dem Orte, qui usqua nunc a plerisque Arnonas appellatur, gedenkt, woselbst die Militärposten vertheilt stehen im Norden von Areopolis; — dann aber an einer andern Stelle unter dem Artikel Mōaß, mit Eusebius, diese Stadt mit dem eigenthümlichen Namen Nabbat Moab bezeichnet, welche also die andere, nicht am Arnon gelegene, südlidhere ist, welche in den späteren christlichen Jahrhunderten allgemein als wahre Areopolis⁹⁾, zumal als Episcopalsitz in Palaestina tertia, seit der Verstörung von Petra, gehalten wurde. Vielleicht ließe sich diese Verwechslung der Namen mit einer Nachricht des Hieronymus zu Jes. Cap. 15 in Uebereinstimmung bringen, welche schon Reland, Pal. S. 578, angeführt hat, daß die alte Ar (Areopolis) am Arnon durch ein Erdbeben so völlig zerstört ward, daß ihre Mauern einstürzten und ihr Sitz damals nach dem südlichen Nabba verlegt ward; eine nördliche Nabba oder Nabbath, d. i. die Hauptstadt, lag in Amon (5. B. Mos. 3, 11; Josua 13, 25) und hieß später Phila-

⁸⁰⁸⁾ Gesenius, Comment. über Jesaias. I. Th. 2. Abth. Leipzig. 1821. S. 911—913; berichtigt durch v. Raumer, Land Edem, in Berghaus Annal. 1830. Bd. I. S. 564 u. f. ⁹⁾ E. Robinson, Pal. III. 1. p. 123—124 u. Note 1.

delpbia. Auf diese südlichere Stadt, welche das Alte Testament kennt, würde dann der Name Ar (in Ar Moab) wie Areopolis erst übertragen sein nach dem Untergange von jener, so wie der Episcopalsitz, der dort aufgeführt ist¹⁰⁾), und doch hätte sie auch ihre ursprüngliche Benennung Rabba, d. h. Hauptstadt, in Rabba Moab, im Gegensatz von Kir Moab, beibehalten, unter dem sie als jüngere Stadt gegen die ältere Ar zu größerem Umfang gelangte als jene, deren Überreste in späteren Jahrhunderten bis auf Burckhardt's Wiederentdeckung unbeachtet blieben. Vielleicht daß man bei genauerer Untersuchung des von ihren antiken Resten angedeuteten Locales noch mehr Spuren derselben auffinden würde, falls ihre früheren Spuren nicht durch die späteren römischen Bauten gänzlich verdrängt oder aufgebraucht worden sind. Der völlige Untergang der alten Areopolis an Arnon fällt, nach Reland's Berechnung, in das Jahr 315 n. Chr., nach dem Citat bei Ammianus Marcellin. XXVI. 10, 15—19 aber in das Jahr 366 n. Chr., gleichzeitig mit den heftigsten Erdbebenen von Mothene im Peloponnes. Jene Zahl würde aber zu früh sein, da Hieronymus erst zwischen den Jahren 329 und 340 geboren ward; die andere würde zu spät sein, deshalb v. Hoff¹¹⁾ vielmehr das große Erdbeben vom Jahre 342, in welchem viele Städte im Orient und auch Nicomedia zerstört wurden, dessen Hieronymus auch gedacht hat, für dasjenige erachtet, welches von dem Kirchenvater gemeint sei, daß es während seiner Kindheit jene Areopolis zerstört habe. (Des Kirchenvaters Hieronymus Worte bei Reland l. c. sind: Audivi quendam Areopoliten, sed et omnis Civitas (sc. Areopolis) testis est, motu terrae magno in mea infantia, quando totius Orbis littus transgressa sunt maria, muros urbis istius corruisse. — Id ex Aminiano videri accidisse Coss. Valentiniano atque Valente anno 315 scribit Martianaeus.) Ueber diese spätere Rabba Moab als Sitz eines Episcopus Areopolitannus, deren erster Anastasius im Jahre 449 genannt wird, s. Erdk. XIV. S. 117—118. — Ueber die militärische Wichtigkeit¹²⁾ der Positionen von

¹⁰⁾ Im Synecd. Hierocl. ed. Wesseling, f. 721; in Not. Eccles. bei Reland, Pal. p. 217 u. 579. ¹¹⁾ A. v. Hoff, Geschichte der natürlichen Veränderungen der Erdoberfläche. Getha, 1824. Th. II. S. 130—131. ¹²⁾ Notitia Dignit. Or. ed. Böcking. Cap. XXX. Dux Arabiae u. Not. p. 372.

Ar und Aroer am Arnon (*ἀπὸ γάραγγος τοῦ Ἀρνώνα* im Onom. s. v. Aeomon) zu allen historischen Zeiten ist schon früher die Rede gewesen (Erdkunde, erste Aufl. 1818. Th. II. S. 369 bis 370), worauf hier zurückzuweisen ist.

§. 17.

Achtes Kapitel.

Das Land südwärts vom Arnon bis Kerek.

Vom Arnon aus südwärts gelang es Seezen, nachdem er an dessen Räuberpass ausgeplündert worden und noch im benachbarten Lager der Araber vom Stämme der Hamide eine gastliche Nachtherberge gefunden hatte, am folgenden Tage, den 24. März 1806¹³⁾, sein Ziel, die Stadt Kerek am S.O.-Ende des Todten Meeres (s. ob. S. 663—683) zu erreichen. Freilich ward diese Strecke nur sehr flüchtig zwischen mancherlei Gefahren zurückgelegt, und spätere Beobachter müsten ergänzen, was ihm, dem ersten Wieder-Entdecker und Bahnbrecher durch die alte Moabitis, entgangen war. Frühzeitig aus dem Hamide-Lager aufgebrochen, ging sein Weg über die hohe Bergebene hin, die bei Anbau gute Getreidesfelder abgeben würde, gegenwärtig aber unangebaut das Ansehen einer deutschen Heidestrecke hatte, hier zumal mit Wermuthgesträuch und andern niedern Buschwerk überzogen war. An einer Ortsruine Bellué vorüber, sah man in $\frac{3}{4}$ Stunden Ferne gegen West einen hohen Hügel mit einer Ruine Schihhân gekrönt. Eine halbe Stunde weiter über den ruinirten Ort Krâha und wieder eben so weit über Hheimât (Chheimât), von dem Beit el Kerm $\frac{3}{4}$ Stunden fern liegt, wurde Seezen durch ein Lager griechischer Christen aus Kerek überrascht, die hier ihre 12 Zelte im Kreise aufgeschlagen hatten (ein christlicher Dauar, s. ob. S. 673) und sich Haddi dîn nannten. Sie bewirtheten ihren Gast mit Kaffee und Brot, das in Öl getaucht wurde. Bis dahin hatte Seezen die Ebene noch überall mit Basaltgestein bestreut gesehen und dasselbe auch in den Gründen der Wadis hie und da anstehend gefunden, so daß man nicht ohne Wahrschein-

¹³⁾ Seezen, in Monatl. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 432—433; dessen Reise, 1806. Mser.

lichkeit annehmen dürfte, daß die basaltischen Gesteine, als die Ursache der Emporhebung vom Haurân, im großen Nord-Südzuge parallel mit dem Ghor des Jordan bis höher unter der hier nur übermächtiger werdenden Decke der Kalkstein- und Sandstein-Lager des Tafellandes fortgewirkt, während zur Seite das Ghor im Jordan und Letten Meere gleichzeitig immer tiefer einsinken mußte, bis noch weiter im Süden der Porphyr als Heber jener Stelle vortrat (s. oben S. 691 u. f.). Weiter südwärts hörte der Basalt auf und Kalkfelsboden wurde vorherrschend. Nach einer Stunde Wegs vom Lager wurden die Ruinen von Nabba erreicht, die von großem Umfange, aber gänzlich unbewohnt sind. Sie liegen an den Seiten eines länglichen Hügels auf der weiten Ebene, die noch heute Ebene Moabs genannt wird. Nur ostwärts in beträchtlicher Ferne sah man eine Reihe niedriger Berge sich erheben. Seehan sah hier viele Fundamente von Gebäuden, viele eingestürzte Gewölbe, Reste von zusammengefallenen Häusern, Säulen, große Quadern. Den Rest eines Prachtbaues hielt er für die Stätte eines antiken Pallastes oder Tempels, dessen untere Gewölbe zwar auch eingestürzt waren, von denen aber noch etwas Mauerwerk steht und von dessen ehemaligem Peristyl noch ein paar korinthische Säulen ohne Piedestal in Schutt liegen. Das ganze Gebäude hatte man aus einem gelblichweißen Marmor aufgerichtet. An dessen Südseite sah man noch 2 ausgemauerte, jetzt trockne große Teiche, und weiterhin mehrere in Fels ausgehauene Eisternen und Brunnen. An derselben Seite zeigten sich auch noch die Ruinen eines Ortes, Jarûd genannt, so nahe, daß Seehan sie für eine alte Vorstadt von Nabba hielt. Die jetzige Verwüstung war sehr groß, wie die Spuren älterer Landesbevölkerung und Bewohnung zahlreich. Auch in Nabba traf man einige christliche Bewohner, und von da folgten abwechselnd Waizenfelder, bergiges Land, tiefe Gründe, Dorsruiner, wie von Duscherek, Szewaniye u. a., bis man in einem nun weit mehr zerrissenen Boden, jenseit eines Felsthales, auf steiniger Scheitelfläche das Castell von Kerek liegen sah, das bald erreicht wurde (s. ob. S. 588, 662 u. f.).

Begleiten wir nun Burckhardt in derselben Richtung von dem südlichen, hohen Ufer des Arnenthales, so wanderte er von dem dortigen Ruinenhaufen des Mohatet el Hadsch auf dem

genannten römischen Pflasterwege¹⁴⁾ in gerader Linie südwestwärts bis Nabba. Er sah ebenfalls rechter Hand in $\frac{3}{4}$ Stunden Ferne jenen isolirten Berg mit den Ruinen Schyhan, dessen auch Abulfeda als Schaichan¹⁵⁾ (Sichon nach Schulzens Ind. geogr.) auf hohem weit umherschauendem Berge erwähnt hat. Links auf der östlichen Seite des Ledschum, etwa 2 oder 3 Stunden weit, zeigte sich auch ihm die Kette niedriger Berge, el Ghoweythe genannt, die etwa 3 bis 4 Stunden von N. nach S. hinzieht. Südlich von ihr beginnt eine Reihe niedriger Hügel, el Tarfuhe genannt, die weiter südwärts Orokaraye heißt, die dann sich westlich wendet und in S.W. bei Keref endet. Nach kurzem Marsche einer halben Stunde erreichte Burckhardt hinter einem Hügel das Lager eines Schäfertribus der Araber. Der Scheich, vom Stamm der Hamide, nahm die Fremden als Gäste in seinem Zelte auf, obwohl er selbst sterbend an der frischen Wunde eines Lanzenwurfs in der Zeltabtheilung seiner Frauen darnieder lag, was man aber erst am Morgen des andern Tages erfuhr. Keine Spur von Klage hatten die Zeltbewohner hören lassen, weil sie glaubten, den Gästen würde das gespendete Essen nicht schmecken, wenn sie vom Unglück des Haussvaters hörten; ein Haussfreund vertrat die Stelle des Wirthes beim Abendessen.

15. Juli. Marsch aus dem Lager der Hamide bis nach Keref (6 Stunden Weg[§])¹⁶⁾.

Nur eine halbe Stunde vom Lager auf der alten Pflasterstraße fortschreitend, ritt Burckhardt am verfallenen Dorfe El Nyha vorüber, und erreichte nach $1\frac{1}{2}$ Stunden die Ruinen der alten Stadt Beit Kerm, zu denen zur Seite der Straße die Ueberreste eines Tempels aus früherem Alterthum gehören. Er ist in Gestalt eines länglichen Vierecks erbaut, deren eine lange Seite die Fronte bildet, vor der einst eine Colonnade von 8 Säulen, mit gleichen Eckpfeilern versehen, stand. Die Säulen von 3 Fuß im Durchmesser liegen umgestürzt am Boden. Die Mauern des Tempels sind größtentheils eingefallen, in ihrem Innern liegen Bruchstücke kleinerer Säulen. Die zum Bau verwendeten Quader-

¹⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 375; bei Gesenius II. S. 638.

¹⁵⁾ Abulfedae Tab. Syriae ed. Kochler. p. 91. ¹⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 376—377; b. Gesenius II. S. 639—641.

steine haben 5 Fuß Länge und 2 Fuß Breite. Diese Ruine erinnerte Irby, Banks und seine Begleiter, die (am 6. Juni 1818)¹⁷⁾ auf ihrem Rückwege von Petra und Kerek hier durchkamen, ihrem Style nach an den Ballast, den sie kurz zuvor erst zu Petra im Wadi Musa geschenkt hatten (s. Erdk. XIV. S. 1121); Banks hielt ihn für römische Arbeit und meinte, es möge vielleicht hier der Tempel der Atargatis zu Karnaim (1. B. d. Maccab. 5, 43) oder zu Karunion (2. B. d. Maccab. 12, 26) zu suchen sein, deren beider nebst dem Atargation viel weiter im Norden, in Basan und Belka, schon gedacht wurde (s. ob. S. 822). Mit dem hiesigen Beit el Kerm oder el Karm sind jene aber nicht zu verwechseln, wie auch schon Quatremère¹⁸⁾ nachweiset, der sagt, daß Makrizi diesen Ort Beit Kerm nenne, Abul Mahasen aber Karn, jene Alstaroth Karnaim aber bei Abulfeda Korun Hamah heiße, d. i. die Hörner von Hamah (Abulf. Annal. IV. p. 22). Viele ausgemauerte Wasserbehälter in der Nähe der Tempelruine zeigten, daß diese Gegend einst sehr bevölkert gewesen sein müsse; auch heute fanden die Briten in ihrer Nähe vier Zeltlager der Araber. Von mehreren der benachbarten Anhöhen umher, welche die britischen Reisenden ersteigerten, gewannen sie sehr weite Aussichten über das Tote Meer, welches von diesen Höhen ganz zu überschauen war. Eine derselben, Scheich Harn genannt, lag $2\frac{1}{2}$ Stunde in Nord von Beit el Kerm, und war von allen Seiten als der ausgezeichneteste Punct zu sehen; er wurde aber nicht bestiegen. Dagegen besuchte man in der Nähe des Lagers zu Beit el Kerm, in dem man die Nacht des 7. Juni zubrachte, am nächsten Morgen ein paar der näheren Anhöhen, von denen man zur Orientirung mit dem Kompaß Winkel maß, da man in großer Ferne selbst den Frankenberg (s. ob. S. 620) und Jerusalems Lage erkannte. Sie glaubten nach diesen Messungen, daß die früheren Karten das Tote Meer samt der südlichen Lagune viel zu lang gestreckt eingezeichnet hätten, worüber gegenwärtig, nach Lynch's Aufnahme, kein Zweifel mehr stattfinden kann.

Ihre Winkelmessungen sind folgende:

- Erste Höhe: 1) Jerusalem N.W. $\frac{3}{4}$ N.
- 2) Frankenberg N.W. $\frac{3}{4}$ W.

¹⁷⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 458; Legh, Route bei Mac Michael p. 241. ¹⁸⁾ Makrizi, Histoire des Sultans Mamelouks. T. I. p. 265 App.

3) Jericho N. g. W.

4) Östende der Lagune am Süden des Todesmeeres S.W. g. S.

Zweite Höhe: 1) Scheich Harn O. $\frac{1}{4}$ S.

2) Eine erste Höhe N.N.O. $\frac{1}{2}$ O.

3) Die Enge im See (der Lynch-Kanal, s. ob. S. 731), welche zur seichten Lagune gegen Süd führte, W.S.W. $\frac{3}{4}$ W.

4) Dorf der Ghawarineh S.W. g. W. $\frac{1}{4}$ W.

5) Die Bucht der Bai S.W. W. $\frac{1}{4}$ W.

6) Jericho N. $\frac{3}{4}$ W.

7) Das Ende der Lagune S.W. $\frac{1}{2}$ S.

Von hier konnte man, da es schon spät am Abend geworden war, die Lage des Frankenberg's und Jerusalems nicht deutlich erblicken.

Von Beit Kerm liegt das Dorf Hemeymat auf Burckhardts Wege gegen Süd, $1\frac{1}{4}$ Stunden fern, auf einer weiten Ebene in einem ungemein fruchtbaren Landstriche, auf dem auch gute Ackerfelder von den Bewohnern der Stadt Kerek und von dem Araber-Stamm der Hamide bebaut werden. Nach $2\frac{1}{2}$ Stunde von Beit Kerm hörte die römische Pflasterstraße auf; hier hatte man die Ruinen von Nabba erreicht, die den Umfang einer halben Stunde einnehmen und auf einer niederen Anhöhe liegen, welche die weite fruchtbare Ebene beherrscht. Burckhardt konnte nur einen Theil derselben besehen, auch schien der übrige Theil nichts Merkwürdiges darzubieten.

Auf der Westseite sah er einen Tempel, von dem blos eine Mauer und mehrere Nischen sich erhalten haben, die eben nichts Geschmackvolles darboten. Nahe dabei hat sich ein Thor erhalten, das zu einem andern Gebäude gehörte, welches am Rande eines Wasserbehälters stand. Etwa 30 Ellen weit von diesen Ruinen stehen noch 2 korinthische Säulen von mittler Größe, eine höher als die andere. Auf der Ebene westlich vom Wasserbehälter sieht man einen einzeln stehenden Altar. In der Stadt lagen viele Trümmer umher. Die Mauern der großen Gebäude waren in demselben Styl gebaut wie die in Beit Kerm; viele Überreste von Privatwohnungen zeigten sich, aber keine war vollständig geblieben. Statt der Quellen, die hier fehlen, hatte man 2 Birkets, davon ein größeres aus dem Felsen selbst gehauen, und viele Einstufen angelegt. Erst $\frac{1}{4}$ Stunden in S.O. von Nabba finden sich 2 reichliche Quellen El Dschebeyda und El Yarud.

Auch Irby und Mangles¹⁹⁾, welche (am 5. Juni 1818) die Ruinen von Nabba erreichten, scheinen sie wenig beachtenswerth gesunden zu haben. Außer den Resten zweier römischer Tempel und einigen Birkets, schien ihnen der Umfang der Stadt von einer englischen Mile sogar sehr gering für ihre so berühmten Namen einer Areopolis und einer Landescapitale Nabba oder Nabbath Moab zu sein. Sie waren verwundert, nicht die geringste Spur einer einstigen Stadtmauer um sie her vorzufinden. Sie übernachteten in einem kleinen Lager christlicher Beduinen (wel von Keref?), die ihnen sagten, daß noch 5 andere Zeltlager von Christen sich in der Nähe befänden, die alle mit den Kerekein in Verkehr ständen. Hinter ihren Zelten öffnete sich ein tiefer Schlund, durch welchen man den Spiegel des Todten Meeres erblickte. Bei Sonnenuntergang erblickte man auf demselben so dunkle Schatten gelagert, daß man in Versuchung gerathen konnte, diese für eine Insel mitten im See zu halten. Nach einer andern Seite glaubte man zwei dergleichen Inseln zu erblicken, vielleicht eine bloße Täuschung des Auges, wie sie in der eigenthümlichen Atmosphäre dieses Sees nicht selten vorkommt (s. ob. S. 763), wenn es nicht plötzlich erschienene Asphalt- oder Naphtatha-Stellen waren, wie die Briten meinten, welche dem Seespiegel dies Ansehen gegeben (s. ob. S. 752) und solche temporäre Bitumeninseln gebildet hatten.

Zu den Nachrichten und Untersuchungen, die wir schon im Obigen und früher im Artikel über Nabbath Moab, die Areopolis²⁰⁾ der christlichen Jahrhunderte, mitgetheilt (Erdk. XIV. S. 117—118) haben, und den Zweifeln, welche gegen ihr höheres Alterthum, durch die spätere Verwechselung bei den Kirchenvätern mit der älteren mosaischen Ar, Ar Moab, Stadt am Arnon, im Thale des Wassers, stattgefunden, wird hier nur noch zu bemerken sein, daß leider keine Inscription aus ihren Ruinen bekannt geworden ist. Merkwürdig scheint es und obige Angaben zu bestätigen, daß auf den verschiedenen Münzen, welche von dieser Stadt aus den Kaiserzeiten im 2ten und 3ten Jahrhundert nach Chr. Geb. sich erhalten haben, keine einzige den Namen Ar oder Areopolis trägt, der also damals auf sie noch nicht übergegangen war. Sie tragen nur die Inschrift Bath-

¹⁹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 457. ²⁰⁾ Vergl. Gesenius, Commentar zu Jesaias a. a. D. S. 515—516.

moba, Nabatmona oder meist die richtigere Nabatmoba (*PABAΩMΩBA*)²¹⁾, welche auch Steph. Byz. „*Paθúθμωβα*“ als Stadt von Palaestina Tertia aufführt, die zu seiner Zeit Areopolis heiße; unstreitig nach den späteren christlichen Angaben der Episcopaleintheilung, in welcher die alte durch das Erdbeben zerstörte Ar nicht mehr als Areopolis figuriren konnte. Die Münzen sind nur aus den Zeiten des Kaisers Septim. Severus (reg. 194—211), des Caracalla und Geta (211—217) und Gordianus (reg. 239—243), der Vorgänger des Kaisers Philippus Arabs, des ersten Beschützers der Christen in Bosra (s. ob. S. 954, 971). Jene Cässaren sind durch die Feindschaft wider die Christen und durch ihre Kriege im Orient gegen Perseer und Araber bekannt, von denen Sept. Severus in Mesopotamien, Adiabene bis gegen Hatchra und Hauran Gewalt übte und von da über Aegypten, an Arabien hinstreifend, heimkehrte, und eben so wie Gordian sich wol persönlich um die noch heidnischen Städte an der Ostseite des Todes Meeres Verdienste erworben haben möchte. Wäre damals schon die Verwechslung mit der alten Capitale Ar Moab am Arnon im Gange gewesen, so würde sicher der griechische Name Areopolis dem barbarischen Nabathmoba auf den Geprägen vorgezogen worden sein. Die Münze Nr. 51 und 52²²⁾ unter Kaiser Septimus Severus mit *Baθμωβα* und eine zweite mit *Paθuθmuw* stellt einen Krieger mit Schwert, Lanze und zu den Füßen den Schild am Altar gelehnt dar; eine andere (Nr. 24)²³⁾ zeigt einen nackt stehenden bartlosen Bacchus, der in der Rechten die Weintraube hält, mit der Linken sich auf den Thyrussstab stützt. Die Münze des Caracalla (Nr. 53) zeigt einen Neptun mit dem Delphin in der Rechten und einem Dreizack in der Linken, mit der Umschrift Nabathmoba; die des Geta (Nr. 55) einen Kopf mit dem Lorbeerkrantz und den stehend gewappneten Mann zwischen 2 Eippen und Fackeln; die des Gordianus (Nr. 56) einen stehenden Hercules, der den Antaeus in seinen Armen erdrückt, auf die Vertreibung des Sarpor durch seine Legionen aus Mesopotamien und Syrien unstreitig anspielend. Abulfeda nennt die Stadt kurzweg Mab²⁴⁾, die auch Ar Nabat heiße, zu seiner Zeit aber nur ein Flecken sei, der zur Präfetur von Karak gehöre.

²¹⁾ Eckhel, Doctr. I. c. Vol. III. p. 503 etc. ²²⁾ Mionnet I. c.

T. V. p. 591. ²³⁾ Ebendas. Supplém. T. VIII. p. 388.

²⁴⁾ Abulfedae Tabul. Syriae ed. Koehler. p. 90.

Von Rabba aus ging Burckhardts Weg S. g. O.; nur $1\frac{1}{2}$ Stunden weiter kam er an den Ruinen von Kereythela vorüber; eine Stunde darauf fing das Bergland an, das von vielen Wadis durchschnitten wurde, bis in $3\frac{1}{2}$ Stunde von Rabba an die bekanntere Kerek, Kerak, Crac, Karaka (2. Maccab. 12, 17, Xágaza), welche in Jesaias 15, 1 Kir Moab²⁵⁾, die Feste Moab oder Burg²⁶⁾ Moab, heißt, erreicht war, die uns aus Obigem schon hinreichend bekannt ist (s. 662 u. f.). Irby und Mangles fanden auf diesem Weg auf den hohen Bergebenen überall die Kornfelder im üppigsten Wachsthum und am 5ten Juni zur Ernte reif.

Neber die Flüsse, welche südwärts vom Arnon, von den Bergen des bis Kerek durchwanderten Hochlandes, im Osten des Todten Meeres zu diesem hinabgehen, die zum Theil schon Seehcen bei seiner dortigen Uferreise kennen lernte, zog Burckhardt, der nicht selbst zu ihnen hinabstieg, auf dieser Wanderung folgende Nachrichten ein, mit denen wir hier unsere zweite Hauptabtheilung zur Kenntniß des Ost-Jordanlandes beschließen.

Mehrere Wadis fließen²⁷⁾ von den Bergen von Kerek hinab in die Ebene an dem Ufer des Todten Meeres; sie verlieren sich aber in dem Sande, ehe sie dasselbe erreichen, oder werden zur Bewässerung der Aecker dortiger Ghawarineh verbraucht. Im Sommer wenigstens erreicht keiner von ihnen den See selbst.

Südlich vom Modscheb ist der Seil Dscherra und weiter südlich Wadi Beni Hamad, in dessen Thale 5 Stunden nördlich von Kerek heiße Quellen sind, mit einigen verfallenen Gebäuden an ihrer Seite (verschieden von dem Hamad, oben S. 593). Dann folgt der Seyl el Kerek (dessen nördlicher Arm der Wadi Sussaf, der südliche der Wadi Franjy nach Robinson); derselbe heißt Deraah an seiner Mündung (s. ob. S. 587 ff.). Dann folgen von Ketherabba westwärts der Wadi Aßal, der an der Mündung zur seichten Lagune bei den Ghawarineh auch Wadi Ku-reiyeh heißt, und südwärts Khanzireh (Erdf. XIV. S. 1029) der Wadi el Ahfa mit seinen Nebenbächen, den wir schon oben an seiner Mündung als Kurahy, in seiner uralten Benennung zur mosaischen Zeit als Sared, südlichen Grenzfluß der Moabiter,

²⁵⁾ v. Raumer, Pal. S. 263; Winer, im Bibl. R.-W. I. S. 658 bis 659; Irby and Mangles, Trav. p. 456; Legh, Route I. c. p. 241.

²⁶⁾ Gesenius, Comment. zu Jesaias a. a. O. S. 516. ²⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 390; b. Gesenius II. S. 658—659.

und in der prophetischen Zeit des Jesaias als Weidenbach hinreichend kennen gelernt haben (s. ob. S. 687—689) ²⁸⁾. Das sonst unbekannte Ḫanzireh wird in einer Urkunde des Mauricius, Dominus Montis Regalis, im Jahr 1152, als Cansir ²⁹⁾ einer Casale in Terra Craci (Kerek) genannt, welches den Johanniter-Rittern des heiligen Grabes in Jerusalem vermachts wird, wobei in dem darüber ausgestellten Diplom auch gesagt ist, daß der selbe Herr Mauricius, Gebieter von Schobek (Mons Regalis, Erdk. XIV. S. 1039), dem Johanniter-Kloster ein Schiff zur freien Schiffahrt für seine Bedürfnisse hin und her zollfrei gestattet habe, um auf dem Todten Meere hin und her zu fahren; woraus hervorgeht, daß zu jener Zeit, die mit der von Edrisi angegebenen in seiner Nachricht merkwürdig zusammenfällt (s. ob. S. 700), einst auch von Christen das Todte Meer beschifft wurde. Diese Urkunde wurde im Jahre 1177 von des Mauricius Nachfolger Rainaldus bestätigt (et navem ad transeundas et retranseundas res proprias Hospitalis libere et sine precio vel munere, s. Seb. Pauli l. c. I. p. 62, Nr. LXII.).

So wären wir auf der Ostjordanseite von den Jordanketten an zum zweiten Male bis zum Südende des Todten Meeres gelangt, und es bliebe uns, nach vollendeter Betrachtung des ganzen Jordansystems und Peräa's, noch die dritte Abtheilung des palästinischen Landes, die westliche, das Bergland mit dem maritimen Küstenstriche von den Grenzen der peträischen Wüste durch Judäa, Samaria, Galiläa bis nach Phönicien hinauf zu durchwandern übrig.

²⁸⁾ Gesenius, Commentar zu Jesaias. Th. I. 2. S. 530 u. f.

²⁹⁾ Sebastian Pauli in Codice diplomatico del Saero Militare Ordine San Giovanni Gerosolimitano, oggi di Malta, Raccolta di Documenti etc. Lucca, 1733. Fol. Vol. I. Diploma ad Ann. 1152. p. 31, Nr. XXIX.

N a m e n =

u n d

S a c h - V e r z e i c h n i s

zum

Vierzehnten und Fünfzehnten Theil der Erdkunde.

(Sinai-Halbinsel, Palästina und Syrien. Bd. I. u. II.)

Bearbeitet

von

G. Dr. H. Müller.

Bei dem Auflösen zusammengesetzter orientalischer Namen verdiensten, außer den verschiedenen Formen des Artikels El (Al, Ar, Ed, En, Er, Es, Et &c.), eine besondere Berücksichtigung:

Abdallah.	Dar, d. i. Wohnung, Haus
Achmed, Ahmed.	(Rücken).
Ali.	Sük, d. i. Marktort.
Hasan, Hassan.	Khan, d. i. Herberge.
Hossein, Hussein.	Kafer, Kefer, d. i. Dorf.
Ibrahim.	Churbet, Kherbet, d. i. Ort, Dorf.
Mohammed.	Kala, Kalaat, d. i. Schloß.
Musa.	Kasr, d. i. Schloß.
Soleiman.	Ard, d. i. Ebene, Landstrich.
Abu, d. i. Vater, Oberhaupt.	Merdsch, d. i. Wiese, Ebene.
Um, Um, d. i. Mutter.	Oschebel, d. i. Berg.
Ben, Beni, d. i. Sohn, Söhne.	Tör, Tür, d. i. Berg.
Ebn, Ibbn, d. i. Sohn.	Tell, d. i. Hügel.
Belt, Beib, d. i. Haus, Stamm.	Makb, d. i. Abhang, Bergsattel.
Abb, d. i. Sklav.	Akaba, d. i. Rücken, Abstieg, Bergpaß.
Emir, Amir, d. i. Befehlender Häuptling.	Nas, d. i. Kopf, Vorgebirge.
Malek, Melek, d. i. König.	Ain, d. i. Auge, Quelle.
Pascha, d. i. türkischer Statthalter.	Bahr, d. i. See.
Gaid, Seid, d. i. Herr, Prinz.	Bir, d. i. Brunnen.
Scheikh, Schech, d. i. Greis, Stammhaupt.	Birket, d. i. Teich, Eisterne.
Sultan, d. i. Großherr, Kaiser.	Ghöör, d. i. Thal, Niederung.
Nebbi, d. i. Prophet.	Moi, Mojet, d. i. Wasser.
Hadsch, d. i. Pilger.	Nahr, d. i. Fluß.
Derb, d. i. Weg, Route.	Seil, d. i. Regenbach.
Bab, d. i. Thor.	Wadi, d. i. Einsenkung, Flussbett.
Deir, d. i. Kloster.	Oschissr, d. i. Brücke.
	Scherm, d. i. Küstenspalte, Bucht.

Aphoristische Zusammenstellung begriffsverwandter Artikel.

Elektrisch. Gewitter. Magnetnadel. — Luft. Wind. Dunstphä-
nomen. Heerrauch. — Klima. Hitze. Kälte. Schnee. Hagel. Reif.
Thau. Nebel. — Hydrographie. Regen. Wasser. Quelle. Bach.
Gießbach. Fluß. Teich. Sumpf. Schlamm. Alluvium. Treibholz.
Fluth. Franklinsches Paradoxon. — Plutonisch. Vulkan. Feueraus-
bruch. Erdbeben. Krater. Kegelberg. Lava. Schlacken. Auglige
Massen. Blasige Massen. — Geognostisch. Urgebirge. Tertiärbildung.
Conglomerat. Gebirge. Hügel. Plateau. Terrasse. Höhenmessung.
Grotte. Inkrustat. Petrefakten. — Erdfarbe *et cetera*.

Vegetation. Pflanze. Blattform. Flora. Fruchtbarkeit. See-
pflanze. Schlingpflanze. Rankengewächs. Gemüse. Hülsenfrucht.
Getreide. Obst. Holz *et cetera*.

Fauna. Thier. Infusorien. Mollusken. Conchylien. Schaltier.
Seethier. Insekt. Ungeziefer. Käfer. Kriechthier. Fisch. Vogel.
Vieh *et cetera*.

Mensch. Gesichtsbildung. Haar. Hautfarbe. Alter. Schönheit.
— Aboriginer. Riesen. Titanen. Troglodyten. Ichthyophagen. Kul-
turvolk. Volk. Gränze. — Besitzthum. Erblichkeit. Feldhauptmann-
schaft. Klientel. Patronatsverhältniß. Knecht. Sklave. Tagelöhner. —

Akademie. Medresse. Synagoge. Sprache. Namen. Schreiben
und Lesen. Schrift. Inschrift. Hieroglyphe. Druckerei. Bibliothek.
Landkarte. Kartographie. Astronom *et cetera*.

Bauart. Mörtel. Schwabenschwanz. Duader. Balken. Architrav.
Mauer. Rustik-Styl. Saracénisch. Gotisch *et cetera*. — Ruine. Stadt.
Dorf. Burg. Thurm. Haus. Mühle. Magazin. Bogen. Thor.
Thür. Treppe. Fenster. Dach. Pflaster. Trottoir. — Brücke. Damm.
Brunnen *et cetera*. — Terrassenbau. Kubische Bauten. Pyramide. Obelisk.

Labyrinth. Theater. Circus. Stadium. Triumphbogen. Mausoleum. Propyläen. Stoa. Bad. Tempel. Kirche. Basilica. Kloster. Laure. Altar. — Säule. Stele. Pilaſter ic.

Skulptur. Statue. Büste. Urne. Sarkophag. Vogelbild. Menschenhand. Ei. Kugel. Rosette. Arabeske. Mäander. Muschelverzierung. Kranz. Krone. Traube. Weintraube. Palmlaub. Eichenlaub. Mosaik. Fresco ic.

Handel. Markt. Messe. Kaufleute. Hauſirer. — Geld. Münze. Beutel. Banquier. — Route. Straße. Römerstraße. Pflasterstraße. Reise. Tagereise. Nachtmarsch. Karawane. Herberge. Transportpreise. Waarentransport. — Wagen. Räderkarren. Post. — Schifffahrt. Drieme. Hafen. Ankerstelle. Fähre. Floß. Schlauch. — Steuer ic.

Produkte. Industrie. Fabrikate. Bergbau. Schacht. Schlacken. Quecksilber. Glas. Spiegel. Mörser. Pfeife. Kette. Ring. Töpferswaare. Geschirr. Asche. Seife. Pulver. Leder. Sattel. Mühle. Gerberei. Färberei. Blaue, gelbe, grüne, rothe Farbe. — Kinderklapper. Dornanzieher. Musikalische Instrumente. Bleiseder. Dinte. Rosenkranz. Kleidung. Schleier. Teppich. Spindel. Seide. Wolle. Hemd. Hose. Mütze. Turban. Schafpelz. Sandale. Strick ic.

Waffen. Lanze. Säbel. Schwert. Dolch. Messer. Keule. Hammer. Stock. Pistole. Flinten. Streitwagen ic.

Ichthyophagen. Hirten. Ackerbau. Dünger. Getraide. Ernte. Feldbrand. Dreschen. Stroh. Heu. Pflug. Garten. Terrassenkultur ic.

Speisen. Baumfrucht. Obst. Backobst. Gemüse. Hülsenfrucht. Ahre. Getraide. Magazin. Brot. Fleisch. Schweinesleisch. Milch. Butter. Käse. Pudding. — Rauschtrank. Branntwein. Wein ic.

Krankheiten. Asthma. Augenkrankheit. Aussatz. Diarrhoe. Fieber. Geschwür. Gesichtsausschlag. Krähe. Krampf. Rheumatismus. Scorbust. Sonnenstich. Venerie. — Arzt. Eisenbrennen. Bad. Heilquelle. Hospital. Spital. Alter ic.

Todtenbestattung. Grab. Sarkophag. Mausoleum. Einbalsamiren ic.

(Sitten und Gebräuche.) Ehe. Mann. Weib. Unfruchtbarkeit. Mädchen. Braut. Kind. Klientel. Patronatsverhältnis. Sklave. Knecht. Tagelöhner. Besitzthum. Erbliekeit. Feldhauptmannschaft. — Gastfreundschaft. Herberge. Bettler. Hospital. Höflichkeit. Gruß. Kameeleniederknien. Steinwerfen. — Grobheit. Lüge. Fluchen. Diebstahl. Plündierungssucht. — Blutrache. Schwur. Rechtspflege. Schiedsstahl. **

richter. Nasenabschneiden. Asylstadt. — Schweinefleisch. Tabakrauchen.
Kartenspiel. Tanz. Pferderennen. Kameelrennen. Fest. — Schmucksachen.
Schleier. Glasring. Ring. Spiegel. Tättowiren. Bart &c.

Lied. Gesang. Musik. Reim. Dichter. Epopöe. Sprüchwort &c.

Religion. Götter. Dämonen. Genien. — Lichtauslöscher. Mondanbeter.
Teufelsanbeter. — Aberglaube. Mysticismus. Amulette.
Schaß. Drakel. Reliquien. Pilger. Wallfahrtsort. Priester. Tempel.
Beten &c.

Juden. Bundeslade. Neumond. Synagoge. Messias. Talmud.
— Mohammedaner. Medresse. — Christen. Katholiken. Nestorianer.
Bischof. Erzbischof. Episkopalstadt. Kloster. Lauren. Mönch. Nonne.
Anachoret. Kirche. Basilica. Altar. Glocke. Kreuz. Bibel. Taufe.
Fasten. Fest. Heiligenbild. Rosenkranz. Versuchung. Gericht, jüngstes.
Paradies &c.

A.

- Aab, Vater Amlaq's. II, 132.
 Adelye, s. Dishebel A.
 Ades, s. Deir el A.
 Ahere, Ort der Ledsha. II, 892.
 — vgl. Aere.
 Akaba, s. Akaba, Sathol-a.
 Akul, s. Akil.
 Al, d. i. Höhe. II, 1172. — s.
 El A.
 Allan, s. Alân.
 Aamed, s. Amud.
 Aamir, s. Abu Obeidat A. Ibn
 el Farâh.
 Aamman, d. i. Amman. II, 1156.
 Amud, s. Amûd, Om el A.
 Amund'Eszubh, d. i. Morgen-
 säule, Pfeiler am Nordrande der
 Ledsha. II, 900. 901. — vgl.
 Tell Eszub.
 Aneiza, s. Aneizah.
 Ans, Dorf in El Tellul. II, 950.
 Ar, s. Wadi A.
 Aradsche, s. El Aradsch.
 Arakib-baghla, Ort im petr.
 Arabien. I, 154.
 Arab, s. Darub el A.
 Are, Drusendorf. II, 994. — vgl.
 Aere.
 Aaron (Aron, Arun), Prophet,
 sein Tod und Grab auf dem
 Dishebel Hor. I, 42. 60. 125.
 130. 988. 999. 1017. 1024. 1041.
 1062. 1097. 1108. II, 121. 641.
 — s. Harun, Nebbi Harun.
 Aaronsberg, s. Dishebel Arun.
 Aarons - Kloster, im Wadi
 Musa. I, 1136.
 Aarons = Misvel (Mespilus
 Aronia), am Sinai. I, 632.
 A'âschur, s. Wadi A.
 Aase, s. El A.
 Aaseifera, s. Ard A.
 Aaser, Seehens Führer. II, 1058.
 Asfi, s. Orontes.
 Aszaf, s. Ard A., Aszef.
 Atbise, s. Dischorsei Beni A.,
 Atijeh.
 Aatin, Ruinen im Dishebel Hau-
 rân. II, 924.
 Attasch, s. Melihat el A.
 Atyl (Atil, Atyl; Aatin?), Dorf
 im Dishebel Haurân. II, 869.
 924. 932. 933. 942.
 Awad sch (Awawag), s. Wadi
 el Awadsch.
 Azim, Ort der Ledsha. II, 893.
 Ab (Wasser), s. Ser-ab.
 Habadeh, Stamm an der ägypt.
 Küste. I, 567.
 Abâbideh, Beduinen-Name für
 Ghareb. I, 567.
 Abad, s. Beni A., Abbâd.
 Abadiyeh, s. El A.
 Abarim, Gebirge der Moabiter.
 I, 130. II, 140. 482. 689. 1178.
 1188. 1191. 1192.
 Abassiden, s. Abbassiden.
 Abba, wollener Mantel. II, 581.
 674. — s. Abbaja.
 'Abbâd (Abbâdin), arab. Stamm
 am westl. Jordan. II, 527. —
 vgl. Abad.
 Abbaja (Abbaja, Abbaie, Abbaye),
 Beduinen-Mantel. I, 843. II,
 567. 680. 817. 838. 857. 1029.
 — s. Abba.
 Abbâs, Scheich im Dishebel Ab-
 schun. II, 1067.
 Abbâsi (Abbâsy), s. Ayun el-A.,
 Wadi el A.
 Abbassiden (Abbassiden), im
 petr. Arabien. I, 112. (Ursîb)
 995. 1010.
 Abbâze, s. El A.

- Abbaye, s. Abbaya.
 Abber Helieh, in Judäa. II, 604.
 Abbiad, s. Abyad, Wadi A.
 Abd a, s. Abdeh.
 Abd alaziz, s. Abd el Aziz, Abu Salt Ommiah Ben A. al Andaloussi.
 Abd = al = Baali, d. i. Baalsverehrer. I, 37.
 Abd allah (Abd' Allah), s. Abdellas, Mohammed ben A., Scheikh A.
 Abd = Allah ben Edris Djasfari, erobert Aila (1024). I, 53. 55.
 Abd allah Pascha, in Damaskus (1805). I, 834. II, 889. 1126.
 Abdallatif, Arzt ic. (im 13. Jahrh.). I, 338.
 Abd e h (Abda, Abdé, Abdeh), Name vier verschiedener Städte. I, 129.
 Abd e h (El A.), südl. Grenzstadt von Palästina. I, 99. 131. 133. 838. 864. 882. 1080. 1093. — s. Aujeh, Eboda.
 Abd el Aziz (d. i. Sklave des Allmächtigen), Beduinen-Häuptling, sein Grab im Dischabel Hauran. II, 1118. — s. Abd alaziz.
 Abd el Hug (Abdel Khagg). I, 1021.
 Abd el Kader, Scheikh in Kerek. II, 741.
 Abdellas (arab.), i. e. Dei servus. I, 119. — s. Abd' Allah.
 Abd el Melek Ibn Merwan, Khalif (700). I, 24.
 Abd el Messiah (Sklav des Messias), Christename. II, 850.
 Abd el Mohsen, Scheikh der Ghanemat. II, 1193. 1196.
 Abd in, Dorf am Scheriat el Mandhur. II, 824. 825.
 Abd Maaz, arab. Bezeichnung für St. Georg. II, 952.
 Abd Maaz, Hügel und Stadt im Dischabel Hauran. II, 962. — vgl. Tell Maaz.
 Abd on, Richter Israels. II, 135.
 Abd Naschid, s. Nedschem Abd R.
- Abdün, Ort in El Belka. II, 1140.
 Abdurrahman, Scheikh von Hauran (1815). II, 833.
 Abed, s. Abid, Scheikh A., Wadi Dabüs el A.
 Abeidiyeh, Dorf und Tribus am unt. Jordan. II, 711. 712. 714. — vgl. El Abadiyeh.
 Abeithiran (Santolina fragrantissima?), s. Beytharan. I, 258.
 Abeiken, Dr., über den Serbäl. I, 705. — Garbut el Chadem-Gaza. I, 805. 812. 866. — Landenge von Suez. II, 78.
 Abel, s. Abil. II, 239.
 Abela, s. Aila. I, 32. — Abila. II, 1060.
Aβελαγηνελων. II, 1060.
 Abel Beth Maachah (Beth M., Tbl Beth Maacha), in N. Palästina. II, 222. 241. — vgl. Abil.
 Abel harocka, Station der Sinai-H. I, 897. — s. Ain el Harok.
 Abel = Keramim (Plan der Weinberge?), Ort in Peräa. II, 150. 1131.
 Abel Maim, Stadt in N. Palästina. II, 241.
 Abel Meholah, Geburtsort Elias, in Samaria. II, 432.
 Abel Schittim, d. i. Rue der Acacien, am Jordan. II, 482. — s. Sittim.
 Aberglau b e, der Echteim. II, 531. — in Es Szalt. 1133. — der Beduinen. 1149. 1150.
Aβηρούα (Peripl.), in Indien. I, 391.
 Abesamide, durch Semiramis gegründet. I, 79.
 Ab Färeh (Abu F.?), Bückingham's Führer. II, 959.
 Abgab e n, s. Steuern.
 Ab Hamagh a, Fluss bei Nostra. II, 913.
 Abhar, s. Radscham el A.
 Abhira, Volk in Indien, das Ziel der Ophirfahrt. I, 390. 391. 409. 410. 412. 418.
 Abia, König von Juda. II, 465.
 Abiad, s. Abyad, Tahun el A.

Abiar Alaina (Ally, Allahaih?),
 im petr. Arabien. I, 154. 156.
 Abid, s. Eboda. I, 252.
 Abid, d. i. Sklave. I, 983. 1058.
 — s. Abed, Deir el A., Machert
 el A.
 Abida, Sohn Midians. I, 132.
 Abida, richtiger Abila. II, 1060.
 Abied, s. Abyad, Wadi A.
 Abigail, Frau. II, 639.
 Abil (vgl. Hbl, Jbl, Abel), Name
 verschiedener Orte. II, 239.
 Abila (Abela), Name verschiede-
 ner Orte. II, 1060.
 Abila, Stadt in Cölesyrien. II,
 180.
 Abila (Abil, Jobila), Ort am
 Scheriat el Mandhur in N. Gi-
 lead. II, 237. 374. 377. 820.
 826. 1026. 1052. 1057 ff. — vgl.
 Jebla.
 Abila Lysaniae, am Barada.
 II, 1060.
 Abilel Hawa (Hbl ed. Jbl el
 H.), Stadt in N. Palästina. II,
 191. 193. 239.
 Abilel Kamh, Ort in N. Palä-
 stina. II, 222. 237. 239. 240.
 Abimelech, König von Gerar.
 I, 105. 106. 107. 922. (sein Tod)
 II, 448.
 Abiria (Ptolem.), in Indien. I,
 391. — s. Abhira.
 Abisag, Frau. II, 408.
 Abner, Feldherr. II, 1039.
 Abucharag (Albocharab, Albo-
 charag), Saracenen-Fürst. I,
 20. 104.
 Aboriginer, im Norden der Si-
 nai-H. I, 962.
 Abot, s. Sichus Ha-A.
 Abotanon, s. Anotanou.
 Abraham, s. Saint A.
 Abraham, s. Ibrahim.
 Abraham, Patriarch. I, 42. 105.
 106. (sein Opferstein) 286. (Ver-
 ehrung bei Arabern) 448. (zu
 Bereba ic.) 922. 937. 1079.
 II, 93. 110. 120. (besiegt Kedor
 Laomer) 177. — auf Raphar
 Barucha. II, 635.
 Abraham ben David, jüdi-
 scher Hakim in Hasbeya. II, 188.

Abrahamiten. II, 92. 105. 137.
 Abrahe-Castell, in Palästina.
 I, 885.
 Abramius, Heiliger. II, 434.
 611.
 Abrona, Station der Sinai-H.
 I, 262.
 Absalom, Davids Sohn. II, 487.
 — sein Grab. II, 599.
 Abu, s. Bir A. Aréibeh, Birket
 A. Ermeil, Dschebel A. Ma.
 Abu Alejan, s. Wadi A. A.
 Abu Bekr, s. Mezar A. B.
 Abu Burka, s. Nas el B.
 Abu'd, s. Deir A.
 Abu Daleb, s. Wadi A. D.
 Abu darbe, Ankerplatz im Suez-
 Golf. I, 451.
 Abu Dis, Dorf bei Bethanien.
 II, 487. — s. Scheikh A. D.
 Abudjasi, Scheikh, de Laborde's
 Führer. I, 97. 998. 1010.
 Abuekra, s. Wadi A.
 Abuel Beady, Dorf im Dsche-
 bel Adschlün. II, 1038.
 Abuel Far, s. Nakb Abu el F.
 Abuel Hoffein, s. Keram Abu
 el H.
 Abuescheb, s. Wadi A.
 Abu Färes, Bach bei Beisan. II,
 440. 446. — vgl. Tell el Faras.
 Abu Géa, Plateauhöhe an der
 W. Seite des Todes Meeres.
 II, 559. 606.
 Abu Ghsebi, s. Wadi A. Ghf.
 Abu Hamad (Hammät), Gebirgs-
 kluft zum Serbäl. I, 708. 709.
 725.
 Abu Jazy, s. Scheikh A. J.
 Abu Ibrahim, s. Hanna A. J.
 Abu Khnscheibeh, s. Wadi A.
 Kh.
 Abu'l Atsch, s. Mohammed A. A.
 Abulfeda, arab. Autor (14.
 Jahrh.), über die Sinai-H. I,
 49. 991. — El Chor. 1059.
 — Palästina. II, 56. — Her-
 mon. 152. — Banias. 195. —
 El Huleh. 234. — Safed. II,
 257. — Tiberias. 317. —
 Beisan. 428. — Jericho ic.
 512. 760. 798. — Es Za-
 namein. 815. — Ezra. 860.

- Szalkhat. II, 960. — Bostra. 976. — Es Szalt. 1127.
 — Amman. 1156. — Hesbon. 1181.
 Abu Mahasen, Autor. II, 1219.
 Abu Mohammed, s. Ras M.
 Abuna, südlichster Serbäl-Gipfel. I, 707.
 Abuna, kathol. Priester. II, 319. 343.
 Abu Nedjy, s. Scheikh A. N., Tell A. N.
 Abu Nütéghineh (Nuteighineh), Brunnen im Tih-Gebiet. I, 869. 873. 877. 893. 900.
 Abu Obeidah (Obeideh), zw. dem Wadi Radjib und Wadi Zurka am unt. Jordan. II, 364. 366. 370. 429. 717. 1034. — s. Wadi A. O.
 Abu Obeidat Aämir Ibn el Zaräh (Abu Obeida, A. Obeideh), Omars Feldherr (st. 635 n. Chr.), Heiliger, sein Grab im Dschebel Adschlün. II, 1030. 1032.
 Abu Naschid, Geschlecht der Hoheit. I, 974. — s. Scheikh A. N.
 Abu Naschid, Scheikh der Alawin. I, 287. 304.
 Abu Naschid, Towara-Führer. I, 956. 960.
 Abu Naschid, Scheikh in Schobek. I, 1047. 1048.
 Abu rasiſa, Ankerplatz im Suez-Golf. I, 451.
 Abu Rumlar, Gipfels Höhe des Tih. I, 210. 279. 281. 290.
 Abüs, s. Ain A.
 Abu Sadra, s. Wadi A. S.
 Abu Salt Dommiah Ben Abd-alaziz al Andaloussi, Autor (st. 1144). II, 1139.
 Abu Sanira Unda el Galga, s. Emrag. I, 296.
 Abu Sbib, Ruinen. I, 995. — vgl. Chaves Sbib.
 Abu Schhaar, Berg in Aegypten. I, 705. 946.
 Abu schän (d. i. der duftende), ächter Balsambaum in Jemen. II, 509.
 Abu Scheitit, s. Scheich Bulus A. Sch.
 Abu Schuscheh, Ruinen in Galsäa. II, 331.
 Abu Sèd (Set, Sàd), Heros, erobert Tunis. I, 837. II, 594.
 Abu Segere, Gipfel des Om Schomar. I, 708.
 Abu Seil, Thal der Sinai-H. I, 486.
 Abu Selime (Selimeh, Zelime, Raz Abu Selima), Hafen und Vorgebirge der Sinai-H. I, 34. 450. 677. 739. 759. 763. 790. — vgl. Elim.
 Abu Set, s. Abu Sèd.
 Abu Siàd, Bach im Dschebel Adschlün. II, 1023.
 Abu Snep, Krabbenart. II, 673.
 Abu Soar (Soera), s. Abu Suweirah.
 Abu Sosiman, s. Scheikh A. S.
 Abu Suwèra, s. Abu Suweirah. I, 460.
 Abu Suared, s. Abu Suweirah. I, 451. 460.
 Abu Subbäh, Dorf in N. Judäa. II, 461.
 Abu Sueir, s. Abu Suweirah. I, 266.
 Abu Suwara, s. Abu Suweirah. I, 38. 460.
 Abu Suweirah, s. Ras Abu Soar. I, 236.
 Abu Suweirah (Ssueyra, Suwèra), die nördl. Station, am Ausgang des Wadi Wardan. I, 460. 815. 817. 818.
 Abu Suweirah (Suwara, Suared, Soera, Ras Abu Soar), Dattelhain, Ankerplatz bei Tor. I, 38. 451. 460.
 Abu Suweirah (Szair, Szneir, Szneyr, Buszeir; Ain Abu Sznei bei Berghaus), Brunnen, Thal am Nordfuße des Sinai, am östl. Nebenhalse des Wadi esch Scheikh. I, 249. 255. 257. 266. 319. 347. 525. 527. 649. 738. — vgl. Szueyry.
 Abu Szàd, d. h. Vater Szàd, Bez. für Storch. I, 106. 837.
 Abu Szekafin, Ruinen. I, 995.

- Abu Szueir (Szuir, Szueyr), s. Abu Suweirah.
- Abutakmar, s. Saad-eddin A.
- Abu Taleb (Talib), Moham-meds vätersl. Dheim, sein Grab Ic. I, 507. 699. 986. 1043. II, 975. — vgl. Wadi A. T.
- Abu Talha, s. Wadi A. T.
- Abu Talib, s. Abu Taleb.
- Abu Tamar, s. Wadi A. T.
- Abu Temair, s. Tell A. T.
- Abu Teraiféh, s. Wadi A. T.
- Abu Tereyfa, Quellen im Wadi Ahmar, auf der Südspitze der Sinai-H. I, 219.
- Abu Terneis, in Hauran. II, 953.
- Abu Treffi, Verge der Sinai-H. I, 857. 858. — s. Wadi A. Tr.
- Abu Zeitun, s. Scheikh A. Z.
- Abu Zelime, s. Abu Selime.
- Abweib, s. El A.
- Abyad, s. Abbiad, Abiad, Wadi el A.
- Abyssinische Handschriften, im Saba-Kloster. II, 616. — vgl. Äthiopien.
- Acacia Aegyptiaca (Mimosa Aeg.). I, 338.
- Acacia Arabica Willd. I, 335. 488.
- Acacia Ehrenbergii Heyn. I, 335.
- Acacia gummifera. I, 336. — s. Gummi-Acacie.
- Acacia Nilotica. I, 338.
- Acacia Sejál (Mimosa Sejal, Seyal, rüdt. Sajel; auch Acacia mas Forsk.). I, 335.
- Acacia vera. I, 335. 338. — vgl. Semur.
- Acacie, Etymol. I, 339. — Na-men und Verbreitung auf der Sinai-H. u. a. D. I, 214. 263. 335 ff. (Wichtigkeit für Araber) 341. — Gharundel Ic. I, 821. 895. — Oschebel Schera. 1066. — (Sedder) Petra. 1068. — Wadi Araba. 1098. — im Sit-tim-Thale. II, 482. — N. Edom. 688. — Keref. 692.
- Acacien-Dornen (Talh), sind den Jüßen nachtheilig. I, 207.
- Acanthos, arab. Gummibaum. I, 335. — s. Akanthos.
- Acanthurus, s. Stachelschwanz.
- Acanthusblätter, als Orna-ment in Es Szanamein Ic. II, 814. 923. — Bosra. 983. — Gerasa. 1078. 1084.
- Acarus ricinus L., s. Holzbock.
- Accaba (Akaba), s. Callah A.
- Acha, d. i. Protektor. II, 681.
- Acha, Dorf im Oschebel Scheikh. II, 238.
- Achab, s. Ahab.
- Achaba, s. Akaba. I, 156.
- Achaddar (Akhdar), s. Wadi el A.
- Achadder, s. Akhdar, El A.
- Achatartiges Geröll, am Schilfmeer. I, 770.
- Achbor, Vater Baal Hanans. II, 126.
- Achdab, s. Beni A.
- Achdar, s. Akhdar.
- Achha (Aicha, Aihah), Dorf im Hermon. II, 178. 182.
- Achidar (Akhdar), s. Wadi A.
- Achmar, s. Ahmar, Bir el A., Oschebel A.
- Achmed (Ahmed), s. Makbara es Schech A., Mohammed Ibn A. Ibn Aias, Scheikh A.
- Achmed ben Tulun, s. Khumaruwaïh ben Achmed ben Thu-lun.
- Achmed Raschid, s. Scheikh A. R.
- Achor, Thal am unt. Jordan. II, 541. 544.
- Ackerbau, selten im Osten der Sinai-H. I, 347. — im Wadi el Muzeiri'ah Ic. I, 914. 916. — Hasbeya. II, 188. — S. Indäa. 684. — mit Schaufeln bei Damaskus. 809. — Auf-einanderfolge in Hauran. 850. — Bosra Ic. 971. 972. 992. — Es Szalt. 1127. — vgl. Dreschen, Ernte, Fruchtbarkeit, Getreide Ic.
- Ackerbauende Araber, s. Fel-labs.
- Ackerbauer, ihr Wanderleben in Hauran. II, 823.
- Ackerreinfassungen, im Nor-den der Sinai-H. I, 883.

- Ackerpacht, in Kerek. II, 672.
— vgl. Miri.
- Acorabi, s. Akrabi.
- Acoujah, Kastell in Kerek. I, 1044.
- Acour, Ort im Paschalik Akre.
II, 248.
- Aerabbim, Acerabi, s. Akrab-
bim.
- Aere, s. Akre.
- Actinien, im Rothen Meer. I,
480.
- Actisanes, äthiopischer König.
I, 143.
- Adad, d. i. der Zehnte, Tribut.
I, 936.
- Adam, Buch. II, 575.
- Adama, südl. Gränzstadt von
Kanaan. II, 94. 755.
- Adamnanus, Abt des schottischen
Insel Iona (698). II, 39.
- Adar (Arad?), südl. Gränzort von
Kanaan. I, 121. 1088. II, 94.
— vgl. Addar.
- Adar, Adara, d. i. Adraa, Edrei.
II, 834. 840.
- 'Adas (Addas), d. i. Linsen oder
kleine Bohnen. I, 305. II, 849.
— vgl. Addar.
- Addam, s. Dal=Al.
- Addamel Hammars, Tulpens-
art. I, 838.
- Addar, Ruinen in Kerek. II, 676.
— vgl. Adar.
- Addar, Frucht in Dschaulan. II,
827. — vgl. 'Adas.
- Addara, ob Arad? I, 121.
- Addas, s. 'Adas.
- Adddeb (Salsola?), Staude bei
Jericho. II, 514.
- Addely, s. Etheneiby.
- Ad Dianam, röm. Station im
petr. Arabien. I, 95. 99. 997. —
Dist. I, 91. 92. 94.
- Addison, Ch. G., über Syrien.
II, 70.
- Adeirat (Kadeirat), an der Süd-
gränze Palästinas. I, 915. 1088.
- Adeiseb, in N. Palästina. II, 240.
- Adel, Bruder Saladins, Gouver-
neur von Ägypten. I, 56. —
Fürst von Damaskus. II, 1137.
1138.
- Aden, Stoff von. I, 55.
- Adersbacher Sandsteinfel-
sen. I, 1017. 1112.
- Adha = Baum (?), im petr. Ara-
bien. I, 174. 176.
- Adhal, s. Fera el A.
- Adhra'at, s. Adraa. II, 840.
- Adiab, s. El A.
- Adigi, s. El A.
- Aditha, Ort in Basan. II, 1137.
- Adjeroud, s. Adschrud.
- Adler (arab. Nakhan), auf der
Sinai = H. I, 332. 492. — im
Dschebal. I, 1034. — am unt.
Jordan. II, 364. — s. Aquila.
- Adlerskulptur, in Kerek. II,
666. — Szalkhat. II, 957. —
s. Römischer A.
- Adommim, s. Adummim.
- Adoni=Bedek, König zu Gebus.
II, 117.
- Adra, s. Agra.
- Adra (Ptol.), Ort im petr. Ara-
bien. I, 78. 103.
- Adra, s. Adraa; auch als Bez. für
Edhra. II, 836. 859.
- Adraa (Adra, Adraha, Adrata,
Adhra'at, Adra'at, Adar, Adara,
Adrasos, Adrason, Adrasson,
Adratum, Drâa), Stadt am
Scheriat el Mandhur in Basan,
das alte Edrei. II, 356. 821.
834 ff. 839. 840. 859. 883. 898.
— Dist. II, 820. 826. — s. Edrei.
- Adra'at, s. Adraa. II, 840.
- Adragant (wol Dragant?),
Manna-Strauch. I, 689.
- Adrahâ, s. Adraa. II, 821.
- Adgæosós (Adrason, Adrasson),
s. Adraa. II, 839.
- Adrasso, Episkopalstadt. II,
883. 898. — s. Adraa.
- Adrata, Adratum, s. Adraa.
II, 834. 840.
- Adrianum, alter Tempelbau bei
Tiberia. II, 317.
- Adrichomius, Ch., über den El
Huleh ic. II, 43. 235. 545.
- Adrou (Ptol.), Ort im petr. Ara-
bien. I, 103. — vgl. Adra.
- Adsâsme (Adschâsme), s. Azâzi-
meh.
- Adschelun, s. Adschlün.
- Adschem, s. Wadi el A.

- A**dscheram (Adschrim), Soda-
Pflanze. I, 778. II, 514. 643.
- A**dscheroud, Adschirud, s.
Adschirud.
- A**dschlùn (Adschelun, 'Ajlùn,
'Ajlùn, Eglon, Esilounum; En
Eglaim, d. i. Quelle der beiden
Kälber; Edschlùn, d. i. Kälber),
Dorf, Distrikt im Dschebel Ad-
schlùn. II, 160. 426. 1024. 1054.
1058. 1065. 1066. 1071. 1105.
— s. Deir A., Dschebel A.,
Wadi A.
- A**dschrim, s. Adscheraim.
- A**dschrùd (Adscheroud, Adschirud,
Adjerud, Kalaat A., Schloß der
Sandgruben), Fort bei Suez.
I, 47. 70. 151. 153. 154. 155.
156. 157. 158. 169. 186. 810.
966.
- A**dschrür, s. Wadi el A.
- A**dstraat, ob Edrei, Edhra? II,
840. 860.
- A**duàn (Adwàn, Beni A., El A.,
Ibn A.), arab. Stamm. I, 983.
II, 519. 547. 568. 574. 668. 720.
830. 1047. 1088. 1126. 1130.
1131. 1170. 1193. — s. Diab
ibn A.
- A**duan Bedawi, Tribus in Es-
Szalt. II, 1124.
- A**duitanische Inschrift, auf
Dahlak. I, 373.
- A**dullam (Döllam), Höhle in
D. Jidäa. II, 624.
- A**dummim (Adommim, Kalaat
el-dem), Anhöhe, Ruinen in D.
Jidäa. II, 485. 489. 492. 493.
544.
- A**dwàn, s. Aduan. I, 983. II, 519.
- A**dwiriban, s. Doeyrayan.
- A**eant, angebl. arabische Bezeich-
nung des Heroopolitanischen
Meerbusens. I, 78.
- A**egilops = Eiche, am Tabor.
II, 396.
- A**egocerus Beden, s. Stein-
bock. I, 704.
- A**egypten. I, 783. — Einfluß auf
die Sinai-H. 937. — Bedui-
nen das. 947. 975. — Korn-
kammer für Syrien ic. I, 947.
II, 23. — vgl. Bach Aegyptens.
- A**egypter, im petr. Arabien ic.
I, 7. 36. 787. 789. II, 102. —
Kolonien im El Ghör. II, 712.
739. 1056. — als Besatzung in
Riha. II, 526.
- A**egyptische Araber. I, 975.
- A**egyptische Blattformen,
als Ornamente in Saleim. II,
923.
- A**egyptische Denkmale (Ste-
len), im Wadi Mokatteb ic. I,
755. 775. — Wadi Nasb. 793 ff.
— vgl. Syrisch = ägyptischer
Styl.
- A**egyptische Gesichtsbil-
dung der Howeitat. I, 972.
- A**egyptische Hadsch = Staio-
nen von Suez bis Aila. I, 66.
153 ff. — vgl. El Messirje.
- A**egyptische Sprache, auf der
Sinai-H. I, 33.
- A**egyptische Symbole, in Ka-
nuat. II, 938.
- A**ehlmeh, Ort am Wadi Kanuat
in Hauran. II, 870.
- A**ehren, grüne getrocknete, Be-
duinen-Speise. I, 1043. — vgl.
Getraide.
- A**ehrenabreissen, ist bei Ara-
bern erlaubt. II, 638.
- A**eib (Eib), Drusendorf am Led-
scharande. II, 891. 896.
- A**eria, s. Aila. I, 32.
- A**ein Edschheie, s. Ain Zehâir.
- A**el, Ruinenort. I, 994.
- A**elana, s. Aila. I, 113. 170. 293.
- A**elaniticus Sinus (Aelenati-
cus, Aleniticus), d. i. Aila-
Golf. I, 78.
- A**elath, s. Aila.
- A**elia Capitolina, d. i. Jeru-
salem. I, 105. 111. II, 493.
- A**elius Gallus, Zug gegen
Arabien. I, 76.
- A**eloth, s. Aila. I, 32.
- A**emath, s. Amatha. II, 1030.
- A**enrööp, d. i. Endör. II, 406.
- A**enezech (Aeneseh, Anaséh, Ana-
zéh, Aneséh), arab. Stamm. I,
958. 966. 970. 972. 1105. II,
169. 268. 363. 368. 553. 672.
674. 815. 819. 821. 823. 834.
836. 877. 903. 906. 907. 916.

978. 984. 987. 999. 1000. 1061.
1125. 1131. 1166. — vgl. *Ka-*
laat A., *Wuldalys-Anasel*.
- Aenon*, Johannes Taufstelle. II,
457.
- Aeöschär*, Baum im Chor. II,
506. — s. *Descher*, *Lébbin* A.
- Aera*, s. Zeitrechnung.
- Aere*, vgl. *Aare*, *Aahere*.
- Aëre*, Stadt in Oscheidur. II, 814.
— s. *Es Szanamein*.
- Aere* (*Eéra*, *Era*, *'Ary*), Haupt-
stadt des zweiten Drusenscheikhs
im Oschebel Haurân. II, 832.
913. 915. 918. 939 ff. 966.
- Aërium mel* (Theophr.), ob
Manna? I, 686.
- Aermon*, d. i. Hermon. II, 152.
156.
- Aetaäner*, Phyle der. II, 929.
- Aetahfa*, s. Oschebel A.
- Aethiopien*, Gold das. I, 356.
als Ziel der Ophirfahrt. I, 359 ff.
— Büffel das. II, 229.
- Aethiopische Christen*, am
Quarantana. II, 528. — Pilger
am Jordan. II, 537.
- Aethiopische Sprache*. II, 106.
— vgl. *Abyssinisch*.
- Afaris*, s. *Vade A.*
- Aff*, s. *El A.*
- Affan*, s. *Ibn A.*
- Affen*, in Ophir. I, 353. 401. —
Afrika, Arabien. 419. 421. —
Verwandlung in. I, 40.
- Afghanen*, Söldinge in Tibe-
rias. II, 320.
- Afine*, Dorf im Oschebel Haurân.
II, 944.
- Afir* (*Ghafir*), in El Ahsa. I, 377.
- Afferdowa*, Ruinen in N. Pa-
lästina. II, 162.
- Afrika*, als Goldland. I, 407.
423. 427. — Nord-, die 3 Salz-
zonen. II, 766. — Ost-, Manna
das. I, 692.
- Afrikaner*, vgl. *Moggrebin*, *Re-*
ger ic.
- Afrikanische Gesichtsbil-
dung*, in Om Keis. II, 383. —
der Ghawarineh. 740.
- Afrikanische Juden*, in Tibe-
rias. II, 321.
- Afs*, Eichenart. I, 687.
- Afuleh*, Dorf in SD. Galiläa.
II, 405. 407.
- Afurā*, ob Ophir? I, 375.
- Aga*, d. i. Haupt, Oberster ic. II,
519. — s. *Attil A.*, *Hassan A.*,
Muhamed A., *Omar A.*, *Taher A.*
- Aga von Haurân*. II, 805.
- Agaba*, s. *Akaba*.
- Agag*, Amalekiter-König. II, 134.
- Agarib*, s. Oschebel Ghareb.
- Agarieien*, bei Tor. I, 456.
- Agat el Haurân*, Gouverneur
von Haurân. II, 990.
- Agatharchides* aus Knidus (c.
120 v. Chr.). I, 69. 84. II, 25.
- Agathodämon*, seine Karte von
Arabien. I, 83.
- Agan*, Volk in Zanguebar. I, 400.
- Ager Magdalensis*, s. *Ard el*
Medeschel.
- Algernie*, s. *El A.*
- Aggiàzi* (ägypt.), arab. Gummi-
baum. I, 335. 339.
- Agisymba* (Ptolem.), in Aethio-
pien. I, 375. 428.
- Agnelli*, Seehens Begleiter. I,
238.
- Agnus castus*, s. *Risbräsch*.
- Agra* (*Adra?*), Königssitz der *Lea-*
nitae. I, 78.
- Agrarba*, Dorf in Samaria. II,
450. 451.
- Agrebbä*, Ort in El Tellul. II,
959.
- Agrippa*, Kaiser. I, 80. 92. II,
197. 316.
- Agrippina junior*, auf Mün-
zen. II, 1154. 1157.
- Agrumi*, im Mose-Gebirge. I,
562.
- Agyd*, d. i. Feldhauptmann. I,
939.
- Ahab* (*Alhab*), König (st. c. 897
v. Chr.). II, 148. 413. 414. 482.
- Ahiae*, Ankerstelle der Sinai-H.
I, 452.
- Ahasja*, König von Juda. II,
414. 418.
- Ahedar*, s. *Wadi el A.*
- Ahel*, s. *Ahl*, *Beni Hamide A.*
Karrak.
- Aheloth*, s. *Aila*. I, 32.

- Ah̄eatherah (?) , im Os̄hebel Adschlün. II, 1112.
- Ah̄ib Nadab, Salomons Amtmann. II, 1039.
- Ah̄ir (d. h. Kuhirt), Tribus in Indien. I, 391. — vgl. Ah̄ira.
- Ah̄il, s. Ah̄el.
- Ah̄iel Os̄hebel, arab. Tribus im Os̄hebel Haurān. II, 998. 999.
- Ah̄iel Dyrel, d. i. Nationalaraber (Fehily und Serdie), in Haurān. II, 998.
- Ah̄ma, s. El A.
- Ah̄mar, s. Ah̄mar, Wadi A., Wadi el A.
- Ah̄med (Ahmed), s. Debebēt e Scheikh A.
- Ah̄med ben Hadjar Asklāni, Historiker. II, 1139.
- Ah̄med Ibn Tulūn (Thulūn), s. Khumaruwaīh ben A. ben Th.
- Ah̄mer, s. Merdsch A.
- Ah̄roun, s. Karon, Faran A.
- Ahsa (Ahsī, Ahsy), s. El A., Wadi el A.
- Ah̄tha, s. Wadi el A.
- Ai, kananitische Königstadt (Deir Dibwān?). II, 484. 527.
- Aias, s. Mohammed Ibn Ah̄med Ibn A.
- Aidab (Aizab), afrik. Emporium am Rothen Meer. I, 56. 374.
- Aidh, Tribus der Sinai-H. I, 935. — s. Ayd.
- Aidun, s. Edūn.
- Aiha, s. Achha.
- Ai-in, Ruinen in Haurān. II, 967.
- Aijon, im Os̄hebel Haurān. II, 945.
- Aijūn Muṣa, s. Ajūn M.
- Aila, Tochter Madians. I, 54.
- Aila (Ailela, Ailam, Ailana, Ailas, Ailath, Aelāth, Aelōth, Aileh, Ailana, Aheloth, Eloth, Abla, Elana, Gelana, Hāle, Haila), Stadt am Akaba-Golf. I, 8. 10. 18. 25. 32. 39. 40. 45. 49. 51. 54. 113. 117. 129. (afri. L.) 150. 154. 167. 170. 230. 252. 287. 291. 293. 348 ff. 353. 417. (mit Elim verwechselt) 988. 989.
- (Edomiter-Stadt). II, 128. 129. — Dist. I, 67. 78. 91. 92. 93. 94. 134. 147. 997. — s. Akaba, Akaba Aila.
- Aila-Golf (Akaba-Golf, Bahr Akaba), im Rothen Meer. I, 78. 80. 167. 188. 196. (Ausdehnung) 208. — mittl. Küsten. 211 ff. — nördl. Küsten. 276 ff. Nordende. 296 ff. — Naturverhältnisse. I, 311 ff. — Meerestiefe. 311. — Winde und Schifffahrt. 313. — Zuflüsse, Unterstellen. 315. — Seethiere. II, 327. 585. 588. 1063. II, 770. (Niveau) 777.
- Ailam, s. Aila. I, 113.
- Ailana, s. Aila. I, 78. 80.
- Ailas, s. Aila. II, 113.
- Ailat, s. Aila. I, 170. II, 128. 129.
- Ailat, d. i. Nordwinde auf dem Aila-Golf. I, 313. 314.
- Ailath (Aileh), s. Aila. I, 32. 51. 113.
- Aiuáq (Euaquá), s. Amatha. II, 376. 1030.
- Aimé, Boys, Reisender auf der Sinai-H. (1800). I, 747.
- Aimeh, s. Ayme.
- Ain (Ayn, Plur. Ayun, Ajūn, Ajūn), d. i. Auge, Quelle. I, 903. — s. Ein, En, El Ain, Ras el A., Wadi el A.
- Ain, zwischen dem Libanon und Antilibanon. II, 94. 262.
- Ain in Jezreel, d. i. Zer'in. II, 412. 416.
- Ain Aribus, in Samaria. II, 468.
- Ain Akabe, in Os̄holan. II, 160. 351.
- Ain Arūs, (d. i. Brautquelle), im Ghor el Szaphié. I, 995. 1060.
- Ain Āsa, Dorf im Os̄hebel Scheikh. II, 238.
- Ain Bedija, im Süden des Arnon. II, 585. 587.
- Ain Beit el Os̄hanne, Quelle in N.D. Palästina. II, 163. 172. — s. Beit el Os̄ch.
- Ain Beit Isfah, s. Beit Isfah.

- Ain Belât (Ain el Blata, Ain el Balatâh, d. h. Quelle des flachen Steins), westl. Zufluss des El Huleh. II, 187. 224. 227. 228.
- Ain Charitun, in N. Judäa. II, 625.
- Ain Daleghe (Dalege), im Dschebel Schera. I, 173. 1010.
- Ain Dekar, in Dschaulan. II, 355.
- Ain Derakit, s. Ain Belât. I, 186. II, 228.
- Ain Dhamyh, in S. Galiläa. II, 390.
- Ain Dschalûd (Jâlûd, d. i. Goliathquelle; auch Jezreel), Quelle des Wadi Beisan in S. Galiläa. II, 400. 415. 416. 426.
- Ain Dschause, bei Schôoba. II, 886.
- Ain Dschebrud, in N. Judäa. II, 453.
- Ain Dschedolat, im Dschebäl. I, 1036.
- Ain Dschedur, bei Es Szalt. II, 1127.
- Ain Dschenne (Wadi Dsch.), oberer Lauf des Wadi Abschlûn. II, 1066. 1067. 1105.
- Ain Dschenne, Dorf im Dschebel Abschlûn. II, 1104. 1105. (Eugen) 1107. 1113.
- Ain Dschiddi, s. Engadbi. II, 757. 762.
- Ain Dûk (Ain el D., Dsch.), in N. Judäa. II, 458. 459. 460. 463. 503. 504. 523. 525. 529. 530.
- Ain Efschur, im Antilibanon. II, 184. 186.
- Ain el Akhdar (Allahadar), Brunnen der Sinai-H. I, 164. 320. 847. 848. 851. — s. Akhdar.
- Ain el Arûs, s. Ain Arûs.
- Ain el Audscheh, in N. Judäa. II, 458. — s. Wadi Audscheh.
- Ain el Balatâh, s. Ain Belât.
- Ain el Barbiereh, westl. Zufluss zum El Huleh. II, 224.
- Ain el Bârideh (Beradeh; wöl. irrig. Borideh?), d. i. kalte Quelle, am galiläischen Meer. II, 289. 322. 324.
- Ain el Bascha (Kherbet el B., Kherbet el B.), Dorf in El Belka. II, 1103. 1140. — vgl. Zor el B.
- Ain el Beda, Thal in El Kura. II, 1029. 1065.
- Ain el Beradeh, s. Ain el Bârideh.
- Ain el Blata, s. Ain Belât.
- Ain el Vorideh, s. Ain el Bârideh.
- Ain el Buweirideh, in der Araba. I, 975. — s. Wadi el B.
- Ain el Dsch (Dûk), s. Ain Dûk.
- Ain el Dschudeideh, in N. Samaria. II, 424. — s. El Dsch.
- Ain el Fauar, Quellarm des Flusses von Gerasa. II, 1070.
- Ain el Feschchâh (Feschkah), am NW. Ufer des Todten Meeres. II, 546. 561. 562. — s. Râs el F.
- Ain el Fidschi, am Barrada. II, 180.
- Ain el Foulich, am galiläischen Meer. II, 286. 289.
- Ain el Fusail, in N. Judäa. II, 458. — s. Wadi Fasail.
- Ain el Gannâs, Quelle der Tih-Wüste. I, 840.
- Ain el Ghudhyân, Gräberstätte im Wadi Araba. I, 98. 998. — s. Wadi el Gh.
- Ain el Ghurbeh (Ain Ghûrbeh), in der Tih-Wüste. I, 504. 509. 848. — vgl. El Charâba, Garba-Thal, Ghurab, Wadi Chárba.
- Ain el Harof (Haro), auf der Sinai-H. I, 891.
- Ain el Hazuri, Quelle bei Banias. II, 162. 205. 261. 262.
- Ain el Hor, bei Kanuat. II, 933.
- Ain el Keykabe, bei Gerasa. II, 1070.
- Ain el Kudeirat, auf der Sinai-H. I, 915. — vgl. Adeirat.
- Ain el Lutka, bei Kanuat. II, 932.
- Ain el Man, i. e. sons mannae. I, 672.
- Ain el Masiah (Waziyâh), westl. Zufluss des El Huleh. II, 224.
- Ain el Meghaseb, bei Gerasa. II, 1070.

- 'Ain el-Meyiteh, d. i. todte Quelle, in S. Galiläa. II, 415.
- Ain el Mellahah (El M.), Quelle in N. Palästina. II, 186. 220. 223. 227. 228. 230. 237. 262.
- Ain el Merdosph, am Wadi Suseida in Hauran. II, 871. — vgl. Ayun el M.
- Ain el Mszàd, Drusendorf im Dschebel Hauran. II, 942. 946.
- Ain el Mudawarah, d. i. runde Quelle, in Galiläa. II, 331. 339.
- Ain el Mureidhah, an der Südgrenze Palästinas. I, 1089.
- Ain el Reija, s. Ain er R.
- Ain el Schems, s. Hadschar Al el Sch.
- Ain el Schonnar (Bir Schonnar, Rebhuhnquelle), am Katharinengebirge. I, 551. 552. 559. 565.
- Ain el Tabighah, s. Ain et T.
- Ain el Terab, bei Hebräas. II, 1062.
- Ain el Weibeh, s. El Weibeh.
- Ain Engaddi, s. Engaddi. II, 727.
- Ain en Nuweibi'a, s. Nuweibi'a.
- Ain er Radghah, an der Westseite des unt. Jordan. II, 441.
- Ain er Reija (el Ráija), im Wadi Wal, am Arnon. II, 582. 586. 1195. 1199.
- Ain es Serab, westl. Zufluss des El Huleh. II, 224. 225.
- Ain es Sultân (Ain Sultân, Elisa-Quelle), Ruinen bei Jericho. II, 437. 438. 458. 459. 463. 481. 501. 502. 512. 521. 523 ff. 532. 541. (Höhe) 479. 552. 720.
- Ain es Suweimeh, s. Wadi Szuéma.
- Ain et Tabighah (Ain Tabagha, Tabegha, Taboga, El Thâbagâ), Dorf und Salzfluss zum galil. Meer. II, 286. 289. 302. 333. 334. 336. 342.
- Ain et Thahab (richtiger edh Ðhahab), d. h. goldene Quelle,
- westl. Zufluss zum El Huleh. II, 224. 225.
- Ain et Tin (Ain Tin), Bach zum galil. Meer. II, 289. 302. 328. 335. 339.
- Ain Ettuahéin, d. i. Quelle der Musen, im Dschebel Hauran. II, 942.
- Ain Eyùb, s. Ayub.
- Ain Ferchan, in N. Palästina. II, 192.
- Ain Firün, auf der Westseite des unt. Jordan. II, 441. 443.
- Ainfisi, Dorf im Dschebel Scheikh. II, 238.
- Ain Fit, in N. Palästina. II, 200.
- Ain Frandijy (Frandschi), d. i. Franken-Quelle, bei Kerek. I, 1029. II, 664. — s. Wadi Fr.
- Ain Gaddi, s. Engaddi. II, 563.
- Ain Ghazale, Theil des Nahr Amman. II, 1146. — vgl. Wadi Gh.
- Ain Ghürbeh, s. Ain el Gh.
- Ain Ghweir (Wadi Gh.), an der Westseite des Todten Meeres. II, 598. 655. 725.
- Ain Hadschla (Hadschla), bei Jericho. II, 503. 534. 543 ff.
- Ain Hamdeh, in D. Jidâa. II, 620. — vgl. Wadi el Hamd.
- Ain Hass, Teich im Süden des Todten Meeres. I, 1061.
- Ain Hazir, in El Belta. II, 1044. 1048. 1130.
- Ain Hadschla, s. Ain Hadschla.
- Ain Howara, auf der Sinai-H. I, 709. 818. 819. 820. 826. 827. 828.
- Ain Humarah, s. Marah.
- Ain Zehâir (Ain Edscheie), am Todten Meer. II, 563. 607. — vgl. Ard Idschaiyye.
- Ain Zerezel, s. Jezreel. II, 415. 416.
- Ain Zidy, s. Engaddi. I, 1057.
- Ain Zughamileh, auf der Sinai-H. I, 875.
- Ain Kâdes (Kudës), Quelle und Bach bei Kades. I, 1088.
- Ain Kârun, auf der Westseite des unteren Jordan. II, 441. 443.

- Ain Keir, in Dschaujan. II, 355.
 Ain Kerashé, am Kelb Haurán. II, 942.
 Ain Kerathá, s. Keratha.
 Ain Kirwayer, s. Kerwaye.
 Ain Malíha (Meliyy), salzige Quelle am Wadi Araba. I, 60. 1067.
 Ain Malíhah, Salzquelle in der Tih-Wüste. I, 1080.
 Ain Mefrák, im Oschebel Schera. I, 1003.
 Ain Melíhy, s. Ain Malíha.
 Ain Melláhah, s. Ain el M.
 Ain Minyeh, am Nordende des galil. Meeres. II, 342. — s. Khan el Minyeh.
 Ain Murdúk, s. Murduk.
 Ain Musá, s. Ajún Musá.
 Ain Musá, Quelle bei Petra. I, 61. 1003. 1071.
 Ain Musá, im Oschebel Haurán. II, 942. 946. 949.
 Ain Nabáh (Nabá, el Ghurku-deh), Quellen unweit Suez. I, 185. 435. 823. 826.
 Ain Nakmáh, s. Wadi N.
 Ain Nímm, Brunnen am Serbás. I, 697. — s. Wadi N.
 Ain Sara, bei Kerek. II, 664. — vgl. Sara.
 Ain Schakhab, in Dscholan. II, 373. — vgl. Tell Sch.
 Ain Schems, in Juda. I, 110.
 'Ain Sgök, in Kerek. II, 587. 594.
 Ain Sultán, s. Ain es S.
 Ain Tabagha (Tabegha, Taboga), s. Ain et T.
 Ain Tabý (Gazellenquelle), im Norden von Haurán. II, 900.
 Ain Teis, s. Wadi T.
 Ain Terábeh, am W. Ufer des Todten Meeres. II, 358. 598. 654. 725. 739. 747. 762.
 Ain Terraýn, Quelle in Kerek. I, 1029.
 Ain Thellem, in Haurán. II, 870.
 Ain Tin, s. Ain et Tin.
 Ain Um Thad, am Wadi Su-eida im Oschebel Haurán. II, 871.
 Ain une (Ain Unne), arab. Hafen. I, 43. 209. — s. Djunol Kassab.
 Ain Usdakah, Quelle am Oschebel Schera. I, 111. — s. Zodo-eatha.
 Ain Yébrûd, in N. Judäa. II, 479.
 Aion, kananitische Gottheit. II, 104.
 Algoñsio, Einwohner von Aere. II, 814.
 A'isý, s. El A.
 'Aïffa (arab.), d. i. Jesus. II, 286.
 Aitam, s. Etham.
 Aïgámu, s. Amatha. II, 376.
 Ajún Musá, s. Ajún M.
 Aizab, s. Aïdab.
 Aizoon canariense, bei Tor. I, 454.
 Ajá (Aya), s. Turmus A.
 Ajache (Acacie), s. Um-a.
 Ajalon, Thal in Palästina. II, 115. 117. 1117.
 Ajam, s. Wadi el Adschem.
 Ajéibeh, s. Wadi Ledscheibeh.
 Ají, Goldwäschchen das. I, 410.
 Ajilun, s. Adschlün.
 Ajjub (Job), s. Churi A.
 Ajlun, s. Adschlün. II, 1105.
 Ajram, s. Adcheram.
 Ajrân, s. El A.
 Ajub, s. Deir A.
 Ajube (d. i. Job), Kaufmann in El Beska. II, 1132.
 Ajubiden, in Kerek. II, 680.
 Ajude, Dorf bei Oscherásch. II, 1074.
 Ajún Musá (Ajún M., Ajun M., Ayun M., Djuni M.), Mose-Brunnen bei Suez. I, 153. 185. 186. 450. 484. 709. 735. 762. 814. 817. 823. 824. — vgl. Ain Musá, Mose-Brunnen.
 Ajút el Melh, d. i. Steinsalzberg, auf der Sinai-H. I, 876. 893.
 Akaba (Akabe, Akabéh, Akaba, Accaba, Akkaba, Achaba, Agába), d. i. Rücken, steiler Ab- oder Aufstieg, Bergpass, bei Beduinen auch gleichbedeutend mit Oschebal, Berg. I, 167. 219. 367. 489.

- Plural von Nakb. I, 219. 497. 907. — s. Ain A., Benu A., Da-her el A., Khan el A., Sath el A., Wadi A.
- Akaba, Akaba Aila (d. i. der Hinabstieg oder die Höhe, der Fels von Aila; El Akaba, Ka-laat el A., Dualat-al=Aqabah, das Schloss von Aila), der ägyptische Pas, das Castell. I, 43. 45. 46. 49. 56. 154. 156. 157. 158. 168. 169. 182. 191. 248. 287. 301 ff. (Gartencultur ic.) 347. 558. 906. 966. 994. 1013. II, 590. (astr. L.) 702. — Dist. I, 98. 142. 178. 180. 282. — vgl. Aila.
- Akaba Esschamie (es Schamp), der syrische Pas. I, 43. 970. 994. 995. 1004. II, 14.
- Akaba = Golf, s. Aila = Golf.
- Akaba = Pas. I, 907. II, 520.
- Akabastrasse. II, 521.
- Akabat, Plural von Akaba. I, 907.
- Akabet Heraein, Thal in Gassiläa. II, 252.
- Akab Jabar, östl. Abstieg zum unt. Jordan. II, 489. 501.
- Akademie, jüdische, in Tiberias. II, 318. — s. Medresse.
- Akakia, Acacien = Saft, Gummi. I, 338. 340. 484.
- Akal, Körperteil aus Kameelhaar-en. II, 808.
- Akantha (Dioscor.), Gummi- Acacie. I, 338. — s. Acanthos.
- Akanthos, libysche Stadt. I, 338.
- Akba Aila, irrig st. Akba Aila. II, 590.
- Akbet Aileh, s. Akba Aila. I, 51.
- Akeb el Debs, Ruinen am Arnon. II, 1202.
- Akebi, Dorf am Wadi et Teim. II, 184.
- Akel, s. El A.
- Akha, s. El A.
- Akhdar (Akbar, Achadar, Achidar, Alahadar, Allahadar, El Achadher), Hochebene der Sinai-H. I, 259. 655. 773. 848. — s. Ain el A., Wadi A.
- Akhma, s. Wadi A.
- Akil (Akul, plur. von Akel), d. i. Streng = Eingeweihte, ortho-dore Drusen. II, 926. 994.
- Akil Aga, Lynchs Begleiter. II, 711.
- Akir, s. Etron.
- Akta, s. Akre.
- Akfab, s. Kalaat el A.
- Akkaba, s. Akaba. I, 167.
- Ako, s. Akre. II, 353.
- Akrabah, s. Akrabi.
- Akrabatene (Akribitene), Land-schaft von Judäa. II, 451. 455.
- Akrabbim (d. i. Skorpione), Gränzhöhe von Judäa u. Edom, im Norden des Wadi Akaba. I, 283. 330. 1064. II, 94. 95. 451.
- Akrabe, s. Tell A.
- Akrabi (Acerabi, Acerabi, Akrab-bein, am richt. Akrabah), Gränzdorf von Judäa und Samaria. II, 451. 456.
- Akre (Acre, Akka, Ako), syr. Kü-stenstadt, Paschalik. II, 165. 268. 296. 305. 320. 353. 677. — Bai von. II, 19.
- Akropolis von Petra. I, 1125. 1126. — von Amman. II, 1151.
- Akul, Alqul, Stände, Manns-Art. I, 687. 689. — s. Alshagi.
- Al (Artikel), s. Ar, El ic.
- Alauin, s. Alawin. I, 304. 975.
- Alabaster = Vase n, in Moghair Schoaib. I, 46.
- Alabsar, s. Mesalef = A.
- Alahadar, s. Akhdar.
- Alaina, s. Abiar A.
- Aläm Maan, ob Zalmona? I, 125.
- Alamum, Ruinen in El Moerad. II, 1099.
- Allân (Allân, Ullân), Dorf in El Belka, bei Es Szalt. I, 1098. 1110. 1120. — vgl. Wadi Allan.
- Alanda (arab.), Strauch. II, 571.
- Alarich, verheert Italien (409). II, 34.
- Alaschraf, s. Eschref Kanfu.
- Alauin, s. Alawin. I, 975.
- Alann, im Oschebel Belka. II, 532. 572. — in Hauran. 811.
- Alawin (Alawy, Alauin, Alau-in, Aluein, Aluin, Alowein,

- Allooeen), arab. Tribus. I, 158. 168. 286. (Gränze) 292. (Zweig der Weitheit) 304. 967. 968. 974 ff. 998. 1013. 1020. — s. Um A.
- Alawy = Stein (Hajr el Alawy), Gränze der Towara und Alawin. I, 286. 292. 975.
- Albaecam, s. El Baekam.
- Al Baid, Brunnen in SD. Judäa. II, 684.
- Al Balkaa, s. El Belka. II, 1181.
- Albanesen, Besatzung in Niha. II, 519. 526.
- Al Bariat, die syrisch-arabischen Wüste. II, 960.
- Albocharab, s. Abocharag.
- Alcedo, s. Eisvogel.
- Alchair, d. i. Cairo. I, 887. 893.
- Alcijat, s. Wadi A.
- Aleora, s. Wadi A.
- Alschamaal, s. Särbatel Chadem. I, 788.
- Alieiat, s. Aleygat, Meharret el A., Wadi A.
- Aliekät, s. Aleygat.
- Aljean, s. Wadi Abu A.
- Alekati (Alekat), s. Aleygat.
- Aleniticus Sinus, d. i. Aisa-Golf. I, 78.
- Aleph Hindi, d. h. indischer Ochs, Elsenbein. I, 402.
- Aleppo, syr. Stadt. II, 14. 828. — s. Chattin Haleb.
- Alessar, s. Khan A.
- Alesszitsch (Lycium), bei Jericho. II, 514.
- Alexander d. Gr. (Iskender), Versuch zur Umschiffung Arabiens. I, 68. 237. — in Palästina. II, 25. — erhält Balsam aus Judäa. II, 509. — angeblich Gründer von Pella, Gerasa. sc. 1025. 1091.
- Alexander Jannaeus, erbaut Alexander d. Gr. II, 149. 454. — befestigt Macherus. 577. — zerstört Amathus. 1027. 1031. — sein Tod. 1042. 1090.
- Alexander Severus, Kaiser (reg. 222—235). I, 1035. II, 860. 970. 1092.
- Alexandriner, Phyleder, Kauf-
- manns-Corporation in Sueida. II, 928.
- Alexandrium, Bergfestung des Stammes Manasse in Samaria. II, 429. 438. 453. 467.
- Aleygät (Aleyat, Aleikät, Alekat, Alekati, Leghät, Beni L.), Hauptstamm der Towara. I, 199. 227. 272. 278. 294. 441. 651. 703. 776. 794. 847. 940. — s. Aleiat.
- Alfred, König von Northumberland (698). II, 39.
- Algen, bei Tor. I, 466.
- Al Ghauro, s. El Ghor. I, 1059. 1060.
- Al Ghutha (El Ghutta), Paradiesland von Damaskus. II, 164. 802.
- Al Giofar, s. Dschafar.
- Algul, s. Akul.
- Algumim, s. Almugim.
- Alguri, s. Eschref Kanfu.
- Alhadshi-Manna. I, 689.
- Alhagi (El Hadsch, richt. Akul; Hedysarum alhagi, Süßdorn, Kameldorn), Manna-Pflanze. I, 687. 689. 691. II, 397.
- Alherock, s. Ain el Harok.
- Al Hommar, d. i. Asphalt. II, 179. — s. Homar.
- Ali (Aly), s. Birdsch el A., Deir A., Dsched el A., Mehmed A., Melihat A., Mohammed A., Wuld A.
- Ali, Seehens Führer. I, 247.
- Ali Bey (Domingo Badia y Leblich), spanischer Reisender in Palästina sc. (1807). II, 63.
- Aliläer, s. Beni Hesel.
- Alipascha, Beglerbeg. I, 153. 164.
- Al Kaly, s. Kali. II, 514.
- Alkayr, d. i. Cairo. I, 885.
- Al Khoswah, s. El Kessue.
- Alla, s. Kefer A.
- Al Ladsha, s. Ledscha. II, 889.
- Allah, s. Ullah, Abd-, Bism-, Fath-, Scheikh Dessa Allah.
- Allahadar, s. Ain el Akhdar, Wadi Akhdar. I, 847. 850.
- Allahaib, s. Alaina.
- Allak, s. Um el A.

- Ullakum (Ullakum), Ruinen am
 Wadi Serka. II, 1099.
 Ullân, s. Alân.
 Ullatîf, s. Abdallatîf.
 Allehgâh, s. El A.
 Ullobab, Autor. II, 1159.
 Allooeen, s. Alawin. I, 158.
 Alluf, d. i. Oberhäupter der Ho-
 riter. II, 123.
 Alluvium, im Wadi Feiran. I,
 711. 713. 716. — Rothen Meer.
 823. — unt. Chor. II, 499. —
 Todten Meer. 552. 558.
 Ally, s. Abiar Alaina. I, 156.
 Alm, s. Kefr Ulm.
 Alma, Ort am Wadi Sueida in
 Hauran. II, 909. 931. — vgl.
 Ras A., Olma.
 Almon Diblathaim, Station
 der Israeliten in Ammonitis.
 II, 142. 1191. 1201.
 Almugim (Algumim), d. i. San-
 delholz. I, 356. 404.
 Almuny, s. Khan el Minyeh.
 Aloë, beste, auf Sokotora. I,
 382. — bei Petra. I, 1127. —
 in Dschaulan. II, 273.
 Alowein, s. Alawin.
 Alpen, nackte, auf der Sinai-H.
 I, 491.
 Alpensystem. II, 767.
 Alraunpflanze (*Atropa man-
 dragora*), in Palästina. I, 1102.
 II, 578.
 Al sadamus (Ptol.), d. i. Kelb
 oder Dschebel Haurân. II, 260.
 899. 919. 945.
 Al scherat, s. Dschebel Schera. I,
 50. II, 125.
 Altar, uralter, mit unbekannten
 Inschriften, auf der Sinai-H.
 I, 36. — in Szemmag. II, 845.
 — bei Gerasa, griechischer. 1072.
 — Rabba. 1220. — s. Baals-,
 Felsaltar.
 Alter, hohes, in Haurân. II, 852.
 Althor, der Hafen Dor. I, 901.
 Al Tineh, s. Tineh.
 Altîr, s. Attîr.
 Altmann, Bischof von Passau (st.
 1090), über Palästina. II, 39.
 Aluba, Ruinen in N. Palästina.
 II, 162.
 Aluein (Aluin), s. Alawin. I,
 304. 975.
 Alus, Station im petr. Arabien.
 I, 118. 735. 739. 803.
 Aluzza, s. Uzza.
 Alvensleben, s. Baldensel.
 Aly, s. Ali.
 Alyka = Kapelle, d. i. des bren-
 nenden Busches, im Katharinen-
 Kloster. I, 612.
 Alypius, Bischof von Amman.
 II, 1157.
 Almad, s. Um el A., Amûd.
 Almâdan, s. Hussein A.
 Amalek, König, wird von Mose
 besiegt. I, 27. 33. 739. 927. 929.
 — Enkel Esau's. II, 132. — vgl.
 Amlaq.
 Amalek Alaschref Kunsa Al-
 guri, s. Eschref Kanbu.
 Amalekiter (Amaleqäer, *Amal-
 eķitîm*), im petr. Arabien. I, 7.
 64. — Raphidim. 734. — Wa-
 di Feiran re. 714. 717. 802. 962.
 1005. 1079. 1081. — Edomiter-
 Volk. II, 113. 131 ff. 650.
 Amalyk, s. Faran Ibn Amr
 Ibn A.
 Aman, s. Amman. II, 1145.
 Amana, Höhe des Antilibanon.
 II, 183.
 Amana, s. Rabbath Ammon. II,
 1155.
 Amanns, Gebirge. II, 17.
 Amarah, s. Wadi A.
 Amasia, s. Amazia.
 Amatha (Amata, Amateh, Ale-
 math, *Aluāt*, Amathus), Deca-
 politenstadt am Einfluß des Wa-
 di Serka zum Jordan. II, 1003.
 1030 ff. 1038. 1116. 1122.
 Amatha (Amath, Hamath), heiße
 Bäder bei Gadara, am Scheriat
 el Mandjur. II, 349. 376. 380.
 845. 1031. 1052.
 Amatha, Königsburg am Jor-
 dan. II, 1031.
 Amazia (Amasia; Amazig?),
 König von Juda, besiegt Edom.
 I, 994. 1031. 1055. II, 128. 129.
 133.
 Andam Sion, abyssinischer An-
 nalist (14. Jahrh.). I, 359.

- Ameimé, s. El Humeiyiméh.
 Ameisen, goldgrabende. I, 409.
 Ameisen-Gold. I, 412.
 Ameisenlöwen, auf der Sinai-H. I, 848.
 Amenemha III. (Möris), ägypt. König. I, 755. 803. 808.
 Amenemha IV., ägypt. König. I, 808.
 Amenophis I., ägypt. König. I, 808.
 Amenophis II. (Menephtha), ägypt. König. I, 734. 808.
 Amenophis IV., ägypt. König. I, 808.
 Amer, s. Merdsch Ibn A.
 Amerika, als Ziel der Ophirfahrt. I, 371.
 Amerikanische Flagge, auf dem Todten Meer. II, 748.
 Ameros, Name auf Inschriften in Hauran. II, 873. 879.
 Amhaid, Plaine am Aila-Golf. I, 235.
 Aminieh, Medresse in Bosra. II, 976.
 Amir, s. Emir, Beni A.
 Almāq (Almq), Sohn Adams. II, 132. — vgl. Amalek.
 Ammān (Ammon), s. Bāb A. Kalaat A., Nahr A., Rabath A.
 Amman, Ebene im Dschebel Hauran, bei Hebran. II, 945.
 Ammarin, Beduinenstamm. I, 975.
 Ammanns, s. Emmaus.
 Ammayre, s. Dschebel A.
 Ammel, s. Um el A.
 Ammer (Ammr), s. Beni A.
 Ammera, s. Ammra.
 Ammi, Stammvater der Ammoniter. II, 141.
 Ammianus Marcellinus, über Bosra. II, 974. — Gerasa. 1089. 1092. — Amman. 1157.
 Ammon, Sohn Lots. II, 125.
 Ammon, s. Ammān.
 Ammon, s. Jupiter A.
 Ammonische Oase, in Afrika. II, 766.
 Ammoniten, im Dschebel Tih. I, 853. — colossale, in Kreide.
 II, 498.
 Ammonaiter (*Amuritai*), Volk. I, 962. II, 97. 107. 114. 120. 133. 140. 149 ff. 1156.
 Ammonitis, Landschaft. II, 1095.
 Ammonius, ägypt. Mönch (373 n. Chr.), über die Sinai-H. I, 12. — in Derman. II, 955.
 Ammotha (Notit. dignit.), ob Mote, Muta? I, 985.
 Ammr, s. Beni Ammer.
 Ammra (Ammara), mohamed. Ort bei Schohba, im Dschebel Hauran. II, 887. 922.
 Ammri, s. Dschebel A.
 Amoriter (Amorī, Amoräer, *Amoraei*), Volk. I, 101. 121. 1079. 1080. 1081. II, 94. 103. 106. 107. 109. 113 ff. (als Bez. für südl. Kanaaniter). 114. 125. 139. 142. 144. 148. 650.
 Amoriter-Gebirge. I, 1015.
 Amorräer, s. Amoriter. I, 121. II, 113.
 Amos, Prophet aus Tekoa. II, 149. 630.
 Amouy, s. Wadi A.
 Amphitheater, zu Gadara. II, 378. — Schohba. 886. — Gerasa. 1082. — s. Fels-, Theater.
 Amram, s. Wadi A.
 Amrān (Omran), arab. Tribus. I, 44. 133. 158. 168. 241. 303. 910. 967. 968. 969. 974. 975. 978.
 Amri, erbaut Samaria. II, 466. 473.
 Amri, s. Scheikh el A., Wadi Schech el A.
 Amr Ibn Almalyk, s. Faran Ibn A. J. A.
 Amsel, sinaitische. I, 607. — s. Schwarzmel.
 Amud, s. Namud, Wadi el A.
 Amulette, in Keref. II, 674. — im Dschebel Hauran. 943. — s. Aberglauen.
 Amyris, s. Sakum.
 Ana, Fürst der Horiter. II, 123. — Seirite. 575.
 Anāb (Anam, Anim), Rinnen in Sd. Jidāa. II, 641. 642.

- Anab (d. i. Traube; wol El Anab), Ort in El Belka. II, 1142. — vgl. Anab.
- Anachoreten (Eremiten, Einsiedler), auf der Sinai-H. I, 12. 460. 707. 903. 920. — in D. Judäa. II, 488. — bei Jericho. 524. — am Quarantana. 528. 529. — im Kidronthal. 602. 607. — bei Khareitun. 628. — in Hauran. 849.
- Anam, s. Anab.
- Anami (? Anani ?), Dorf in El Moerad. II, 1076. 1102.
- Anara, s. Neara.
- Anase, s. Ennesa.
- Anaseh, eine Art Wolf oder Schakal auf der Sinai-H. I, 833.
- Anaséh, s. Nenezeh.
- Anasel, s. Wuldalih-A.
- Anastasius, Bischof von Areopolis (449). I, 117. II, 1215.
- Anastatica hierochuntica L., s. Rose von Jericho.
- Anathoth (j. Anata), Jeremias Geburtsort. II, 492.
- Anazeh, s. Nenezeh.
- Andalonssi, s. Abu Salt Um-miah Ben Abdalaziz A.
- Anderson, Dr., Lynch's Begleiter. II, 710 ff. 738. 762.
- Andjy, s. Kefrandsch.
- Andrachne, s. Arbutus A.
- Andreas, Apostel, aus Bethsaida. II, 279. 282.
- Anedh = Dib (arab.), d. i. Wolfstraube. II, 508. 726. — vgl. Anab.
- Anéga, s. Dschebel el A.
- Anéizah, s. Nenezeh, Kalaat A.
- Anemone, arab. Name. I, 553. — im Süden Palästinas. 123. 1099. — am Hor. 1138. — unt. Jordan. II, 441. 716. — in Hauran. 869. 880. — El Belka. 1099. 1144. — Dschebel Adschlün. 1107. — vgl. See-A.
- Anemone coronaria, in S. Palästina. I, 1100.
- Aner, Amoriter. II, 108.
- Aneseh, s. Nenezeh.
- Animotha (Notit. dignit.), ob Mote, Muta? I, 985.
- Anitha (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103.
- Anjerrah, wol Ain Dschenne? II, 1113.
- Ankerstellen, im Aila-Golf. I, 315. 316. — von Suez bis Tor. 449. — von Tor bis Ras Muhammed. 451. — vgl. Schiffahrt.
- Ankunnia, Dorf im Dschebel Heisch. II, 237.
- Annaeus, in Derman. II, 955.
- Annakab, s. Mebra-a.
- Annan, s. Amman. II, 1159.
- Annus, Luc., Vespasians Feldherr. II, 1091.
- Unter, s. Dschebel A.
- Annulaten (Ringwürmer), im Roten Meer. I, 480.
- Anonymous von Ravenna, über Palästina. II, 33.
- Anotanon (Abotanon; ob von ἀνοτανόν?), Bez. für schwimmendes Jüdenpech. II, 756.
- Anfab = al arab, Genealogien der Araber. II, 679.
- Ansari, s. Maallem A.
- Antaus, auf Münzen in Rabba. II, 1222.
- Antaloufa, am Wadi el Mâlih. II, 449.
- Antar, arab. Held. II, 730. — s. Kasr A.
- Antelopen, s. Antilopen.
- Artegous, Heilquelle bei Gadara. II, 380.
- Anthia variegata, s. Sandläfer.
- Anthophyllien, bei Tor. I, 456.
- Anthroparden, arab. Volk der Sinai-H. I, 888.
- Antigonus, seine Feldzüge gegen die Nabatäer ic. I, 10. 70. II, 130.
- Anti-Libanon (Dschebel esch-Scharkie, d. i. Osberg), Gebirge. II, 16. 94. 156. 157. 158. 161. 178. 180. 184. 238. 495. 884.
- Antilopen, in Kerek. II, 673.
- Antimonium, s. Spießglas.

- Antinoë, Stadt in Aegypten. II, 1084.
- Antiochia, Concil zu (363). II, 974.
- Antiochia, Stadt am Orontes. II, 16.
- Antiochia, Bez. für Gadara. II, 1053. 1090.
- Antiochos, Veteran in Medschel. II, 873.
- Antiochus III. d. Gr., syr. König (218 v. Chr.), in Palästina. II, 151. (befestigt den Tabor) 395. 402. 1062. (erobert Amman) 1155.
- Antiochus V. Epiphanes, syr. König. II, 151. 1175.
- Antiochus V. Eupator, syr. König. II, 1175.
- Antipas, s. Herodes A.
- Antipater, Präfekt von Idumäa und Judäa (47 v. Chr.). II, 131.
- Antipater, Bischof von Bostra. II, 975.
- Antonine, Kaiser (reg. 138—180). I, 1121. II, 899. — s. Antoninus Pius, Marcus Aurelius.
- Antoninus Martyr, aus Placentia, sein Itinerar durch die Sinai-H. (c. 600). I, 24. 29 ff. 119. 920. II, 36. 38. — in Capernaum. 343. — am unt. Jordan. 359. — in Gadara c. 380. 537.
- Antoninus Pius, M., Kaiser (138—151). II, 794. 925. 971. 972. 1086.
- Antonius - Kloster, auf der Sinai-H. I, 502.
- Antonius - Kloster, in Aegypten. I, 624.
- Antus, s. Deir A.
- d'Anville, erste Construction des Zugs der Israeliten. I, 883. — über Engaddi. II, 648. — Schobaf, Keref. 678. — Lydia. 882.
- Anyk, Ruinen im Dschebel Schera. I, 176.
- A'ouair, s. Dfir.
- Apamea, syr. Stadt. II, 1090. — s. Pella.
- Apfel, am Sinai. I, 603. 629. 719. — in Tafyle. 1032. — in Keref. II, 592. — s. Sodomsapfel.
- Apfelsinen, bei Tor. I, 440.
- Apheka (Aphica), s. Fik. II, 353.
- Aphis, Cicadenart, Blattlaus. I, 673. 691.
- Apollohäfen, in Gadara. II, 382.
- Apolloniaten, in Epirus. II, 754.
- Apostel = Kloster, im Wadi Melga. I, 617.
- Apostelquelle, zw. Jericho und Bethanien. II, 488. 489.
- Apricot, bei Tor. I, 440. — am Sinai. 603. 629. 719. — bei Maän. 1006. — im Dschebel. 1032. — bei Damaskus. II, 857.
- A'quabah, s. Akaba. I, 47.
- Aquaeduct, s. Wasserleitung.
- Aquila barbata (ossifraga? Grypaetus barbatus?), in El Belka. II, 572. — s. Adler.
- Ar (Ar = Moab, auch blos Moab), das Land der Kinder Lot, Moabitersitz, Stadt am Arnon (auch übertragen auf Rabbath Moab). I, 117. II, 140. 142. 146. 1183. 1191. 1208—1211. 1222. — vgl. Arbot Moab, Areopolis.
- Ara, Bach in El Belka. II, 574.
- Araad, s. Aräd.
- Araaf en Nakah, s. Dschebel Araif en N.
- Araayr, s. Aroer. II, 1194. 1202. 1210.
- Arab, Gebirge von. II, 122.
- Arab (Arabi), s. Ansab-alarab, Belled A., Scha'ir A., Scheikh el A., Summach el A., Ulsaan A., Wadi el A.
- Araba (Arabah), s. Beth A., Dschebel A., Wadi el A.
- Araba, Dorf im gleichnamigen Wadi. I, 1014.
- Arabah, s. Arboth Moab. II, 482.
- Arabbünah (Arabböneh), Dorf im Gilboa - Gebirge. II, 422. 423.
- Arab el Ghör, s. Mesräa es Säfieh.
- Arab el Schäm (Beni el Sch.), die Beduinenstämme im Norden

- der Tih - Kette bis Syrien. I, 922 ff. 931. 961 ff.
- Arab el Tûr** (Beni el Tûr, Tôr, El Tûr, Towara, Tâwarah), die Bewohner der eigentlichen Sinai - H. im Süden der Tih - Kette. I, 845. 922 ff. 930. 934 ff. — s. Towara.
- Araber**, ihr späteres Eindringen auf der Sinai - H. I, 6 ff. — als Bez. für Idumäer und Nabatäer. 71. — auf Madagaskar. 428. — opfern Mose auf dem Sinai. 580. — in Palästina. II, 25. 151. — Banias. 196. — Tribus am unt. Jordan. 555. — in Haurân. 990. — Amman. 1157. — im eigenl. Sinne Bez. für Beduinen. 1161. — vgl. Beduinen, Zellahs, Aegyptische Araber.
- Araber von Museir**, in Jericho. II, 527.
- Araber von Yâmin**, in Jericho. II, 527.
- Arabes Esbonitae** (Plin.). II, 1180.
- Arabes Trachonitae**. II, 899. 921.
- Arabesken**, in Amman. II, 1152.
- Arabi**, s. Arab.
- Arabia deserta**. II, 1214.
- Arabia Petraea** (steiniges Arabien), eine bei den Eingeborenen nicht gebräuchliche Bezeichnung der Sinai - H. I, 5. 7. — röm. Provinz. II, 928.
- Arabia Philadelphensis**. II, 1155.
- Arabia prima**. I, 987. II, 968.
- Arabia secunda**. I, 987. 988.
- Arabia Syriae**. II, 855.
- Arabia tertia**. I, 987. 989.
- Arab - ibn - Arabi**, d. i. der geborene oder ächte Araber. II, 1162.
- Arabien**, Gold das. I, 407 ff. — als Bez. für die Sinai - H. I, 21. 893.
- Arabien**, als Eparchie. II, 898. 937. 973. 974. 1092. 1137.
- Arabisch Autoren**, über Palästina. II, 55.
- Arabisch Bauart**. I, 302. II, 860.
- Arabischer Christen**, in Kerek. II, 739. 740. 743. — Rabba. 1221.
- Arabischen Inschriften**, im petr. Arabien. I, 18. 165. 167. — an der Ostseite des Sinai. 262. — auf Emrag. 287. — bei Akaba. 310. — am Horeb. 572. — im Wadi Mokatteb sc. 753. 755. — in Schobak. 1039. — im Dschebal. 1046. 1047. — in Banias. II, 202. — Tiberias. 319. — Kerek. 664. 665. 743. — Schmerrin. 912. — Kufir. 946. — Szalkhat. 957. — Bostra. 979. 985. — Kalaat er Rabbad. 1107. 1116. — Adschlün. 1117. — Es Szalt. 1124.
- Arabischer Einfluß auf die Sinai - H.** I, 953.
- Arabisch Sprache**. II, 105.
- Arabisch - palästinensische Gränze**. I, 865.
- Arachosier**, Volk. I, 394.
- Arad** (Arath, j. Tell Araad, Arâd), Bischofssitz im petr. Arabien, südl. Gränzstadt von Kanaan. I, 120. 121. 124. 125. 1024. 1079. 1083. 1094. 1102. (Adar) II, 94. 133. 136.
- Arad**, s. Beni A.
- Arâde**, s. Dschebel A., Wadi el A.
- Aradier**, Einwohner von Aradus. II, 99.
- Aradsch**, s. El A.
- Aradus**, Name phöniz. Kolonien. I, 377.
- Aradus**, im pers. Meerbusen. I, 426.
- Aradus** (Ruad), phöniz. Insel und Stadt. II, 94. 98. 99. 100. 104. 243.
- Arârah**, s. Aroër. I, 122. 252.
- Arafat**, Ruinen in S. Palästina. I, 1102.
- Arafna**, Jebusiter. II, 118.
- Arago**, Aut. II, 774.
- Arâïfen Nâkah**, s. Dschebel A. en Nakah.
- Arâis**, s. Wadi el A.
- Arak**, s. Rakka, Wadi el A.
- Arâk el Emîr** (Arrag el E.), Ort in El Belka. II, 1173.

- Arakiyeh, s. El A.
 Aram, Sohn Sems. II, 92. —
 Vater Huls. II, 234.
 Aram, d. i. hochliegender Landstrich, Hochland. II, 97. — s. Wadi A.
 Aram, Aramäa, Land. II, 91.
 — in alter Bedeutung die Länder im Osten und Norden des Libanon, gegen den Euphrat. II, 93. — Syrien. 234.
 Aramäer, Volk. II, 91. 93.
 Aramäische Sprache. II, 105.
 — vgl. Syrische Schrift.
 Aram Beth Rechob, Distrikt in N. Palästina. II, 218.
 Aranéh, Ort in S. Galiläa. II, 421.
 Arapachitis, nördlichste Provinz Assyriens. II, 93.
 Arar (Arrah, Aroer), Wachholderart. I, 1066. 1067. 1068.
 Ar'arach (Arara, Arar), s. Aroer. I, 99. 968. 1083. 1094. 1095. — s. Wadi A.
 Ararat, Gebirge, Mannasfichte das. I, 694.
 Ararsche, s. El A.
 Arath, s. Arad.
 Aratta, Volk im Vendeschab. I, 394.
 Arauāg, s. Wadi el A.
 Arayne, Tränkeplatz auf der Sinai-H. I, 220.
 Arba, Riese. II, 121. — s. Kiriath A.
 Arbaghain, s. El Erbayn.
 Urbain, s. El A.
 Arbeel, s. Irbid.
 Arbel, s. Oschebel A.
 Arbela, s. Irbid.
 Arbenni, Quelle bei Schaffa. II, 921.
 Arbot Jericho, s. Jericho-Ebene. II, 144. 482.
 Arbot Moab, das Gefilde, die Ebene Moab am NO. Ende des Todten Meeres, israelitische Lagerstätte im Thale Sittim, auch das Westland des Moabiter-Gebirges. II, 144. 147. 481. 482. 1191. 1192. 1199. 1210. 1212. 1217. — vgl. Ar.
- Arbutus (Erdbeerbaum), in Ju-däa. II, 633. — im Oschebel Adschlun. 1072. 1107. 1108.
 Arbutus Andrachne, im Oschebel Adschlun. II, 1072. 1108.
 Area foliata, bei Tor. I, 457.
 Archelaïs (Archelaïs), Stadt am unt. Jordan. II, 438. 457. 472.
 Archelaüs, Ethnarch. II, 457. 524.
 Architektur, s. Bauart.
 Architrave, antike, bei Kest Sabt. II, 390.
 Arculfus, franz. Bischof, seine Reise nach Palästina (700). II, 38. 341. 511. 537. 541.
 Arculphus, dritter lateinischer Patriarch in Jerusalem (1111). II, 513.
 Ard, Ard h, Bez. für Landstrich, Ebene.
 Ard Aaseifera, Jordanebene zw. dem El Huleh- und Tiberias-See. II, 253.
 Ard Nassaf, Ebene an der Ostseite d. Oschebel Hauran. II, 953.
 Ard Banias, d. i. Ebene Banias. II, 196. 231.
 Ardeb, Maß (c. 3½ Bushels). I, 952.
 Ard el Betheniyeh, an der Ostgränze der Ledscha, ob Basan, Batanaea? II, 805. 940. 951. — vgl. Bathaniyah.
 Ard el Hammam, Vergebene an der SW-Seite des galil. Meeres. II, 156. 297. 386. 388. 389. 393.
 Ard el Hawaïbi, Hügelzug in N. Palästina. II, 224.
 Ard el Hemar (Ard Hammar), Landstrich in El Belka. II, 1103. 1140. 1141. 1171.
 Ard el Huleh, d. i. Huleh-Ebene. II, 192. 226.
 Ard el Khait (arab.), die Westebene am El Huleh. II, 231.
 Ard el Lauan, Landstrich in Göle-Syrien. II, 164.
 Ard el Malahha, Salzebene am Süden des galil. Meeres. II, 345.

- Ard el Medschdel (Ager Magdalensis), Ebene am galil. Meer. II, 329.
- Ard el Semakh (Szammag), Ebene am galil. Meer. II, 343.
- Ard el Tur, d. i. Land der Halbinsel Tor. I, 831. 844.
- Ard el Zuk (et Zuk, ez Zuk), Dorf in N. Palästina. II, 212.
- Ardan, d. i. Jordan. II, 216.
- Ard Hammār, s. Ard el Hammār. II, 1140.
- Ard Idschhaiyye, Ebene am Nordufer des Todten Meeres. II, 544. 560. — vgl. Ain Jehāir.
- Ard Khīara, Anhöhe bei Kessne. II, 810. — s. Dschebel Kh.
- Ard Namadan, in El Belka. II, 1195. — vgl. Dschebel R.
- Ard Schoket el Haik, Distrikt im Norden von Haurān. II, 810.
- Ard Zeikal, im Norden Haurāns. II, 998.
- Area Atab, in S. Palästina. II, 544.
- Aref el Naga, s. Dschebel Araif en Nakah.
- Aréibeh, s. Bir Abu A.
- Aréidschēh (Arijejh), s. Wadi A.
- Aqezērū, s. Ar Nakim.
- Areopolis (Αρεόπολις), d. i. Stadt Ar; Ariel, Stadt im Thale oder im Wasser), Stadt am Arnen (später übertragen auf Nabbath Moab). I, 99. 104. 117. II, 127. 662. 677. 973. 1204. 1206. 1213. (Zerstörung) 1215. 1220. — s. Ar, Arbot Moab, Nabbath Moab.
- Aretas (Arethas), Nabatäer-Könige (50 n. Chr.). I, 75. 81. II, 577.
- Aretas, Bischof von Elusa (451). I, 119.
- Arga, d. i. Argob. II, 1041.
- Arganthonus, Fürst. I, 407.
- Argel (arab.), i. e. Asclepias fruticosa. I, 502.
- Argiver (Ἀργεῖοι), Volk. II, 98. 99.
- Argob, Landschaft, auch Ort in Basan, Dschauan oder Dschebel Adschlün in Gilead. II, 354. 804. 819. 1041. 1108. — vgl. Radjib.
- Argos, Ebene. II, 98.
- Ari, s. Aere.
- Arian, s. Schübl el A.
- Ariel, d. i. Areopolis. I, 117.
- Ariel, Idol. II, 1211.
- Arieldela, richtiger Arindela. I, 115.
- Arier, indische, am Indus-Delta. I, 392.
- Arindela (Steph. Byz.), Stadt, Bischofssitz in Jidumāa. I, 98. 104. 114. 175. 252. 994. 998. 1046. — s. Wadi Gharundel.
- Arise, Arisph, s. El Arisph. I, 144.
- Aristeas, Autor. I, 416.
- Aristidia ciliata cetr., bei Akaba. I, 306. — im Wadi Araba. I, 1098.
- Aristobulus, Bruder des Hyrcanus. I, 142. II, 26. 454. 577.
- Ariston, Schiffer, im arab. Golf. I, 68.
- Ariston, Rhetor aus Gerasa. II, 1093.
- Aristoteles, in St. Saba studirt. II, 614.
- Arke (Arti), im Norden Phönizien. II, 94. 100. 104.
- Arkub, s. El A.
- Arkub Massalubeah, Bergwand am Wadi Berka. II, 1040. 1041.
- Armenien, Manna das. I, 688.
- Armenier, Wallfahrten nach der Sinai-H. I, 619. — Pilger am Jordan. II, 536.
- Armenisches Kloster, in Jerusalem. II, 603.
- Ar Moab, s. Ar.
- Arnauten, bei Aila. I, 302.
- Arneb, d. i. Hase. II, 827.
- Arnon (Wadi oder Wadi el Mudschēb, Mudschab, Modschēb, Mōdjeb), alter Gränzfluss zw. Amoritis u. Moabitis (El Belka n. Kerek). I, 117. II, 114. 115. 140. 564. 582. 583. 584. 729. 744. 762. 1004. 1194 ff. 1199.
- Aroer (Wachholder), s. Arar.
- Aroer (Arārah, Arāra, Arārab, Arar), südl. Gränzstadt von Juda, im Stamme Simeon,

- Bischofssitz. I, 99. 122. 123. 252. 968. 1083. 1094. 1095. — vgl. Wadi Ar'arah.
- Aroër (Araayr), die südl. Stadt am Arnon, im Stämme Gad. I, 117. 123. II, 143. 146. 574. 582. 1167. 1194. 1200. 1202. 1208 bis 1212.
- Aroër, die nördl. Stadt an den oberen Quellen des Jabbok, im Stämme Ruben. I, 123. II, 150. — vgl. Ayra.
- Aromata, s. Promontorium A.
- Aromatisches Rohr, am galil. Meer. II, 329.
- Aron, s. Aaron.
- Arparad, Ebers Vater. II, 93.
- Arpharad, in hebr. Inschriften auf der Sinai-H. I, 753.
- Ar Rabbat, s. Rabbath Moab. II, 1222.
- Arrag el Emir, s. Arak el E.
- Arrah, s. Arat. I, 1068.
- Arrak, s. Radhi.
- Ar Rakim (*אַרְקִים*, Joseph.), Ort in El Belka. I, 991.
- Ar Naszif (d. i. durch Verschanzung gesichert), Königsstraße nach Irak. II, 960. — vgl. Naszeyfa.
- Arrédjem, s. Redjem.
- Arrowsmith, A., Karte von Syrien. II, 248. 648.
- Arsenik, im Wadi Nass. I, 786.
- Arser, s. Ras A.
- Arsinoe, am Rothen Meere. I, 80. 92.
- Artastrach (Calligonum comosum), im Wadi Araba. I, 1014.
- Artemidor, von Ephesus. I, 69. 78.
- Artemis, Schuhgöttin von Gerasa. II, 1079. 1092. — s. Diana.
- Artemisia judaica cetr., auf der Sinai-H. I, 778. — in El Belka. II, 569.
- Arti Messched, Ruinen in Kerek. I, 1043.
- Artishoeken, wilde, in Galiläa. II, 389.
- Artus, Dorf am Oschebel es Scheikh. II, 165. 891.
- Arum, im südl. Palästina. I, 1102.
- Arun, s. Aaron.
- Arundale, J., Architekt, auf der Sinai-H. I, 866.
- Arundo, im Wadi Hebrän. I, 488.
- Arundo donax, am unt. Jordane. II, 548. 1097. — s. Schilf.
- Arüs (Braut), s. Aryas, Ain A.
- Aruz (arab.), rother Reis. II, 208.
- Arvadi, d. i. Aradus. II, 94. 100. b'Arvieux, üb. Palästina (1658). II, 51.
- 'Ary, s. Aere. II, 940.
- Arysich, s. El Arisch.
- Arys Chemman (d. h. Bräutigam des Chemman), arab. Sanctus der Sinai-H. I, 768. — vgl. Arus.
- Arzt, von Beduinen respectirt. II, 848. 876.
- Asal, s. Assal, Wadi el A.
- Asalie, Dorf im Oschebel Hau-rän. II, 920.
- Asam, Gold daselbst. I, 410.
- Asama, s. Ezoddin A.
- Asariyye, s. Wadi A.
- Asarja, s. Ustia.
- Asat, s. Wadi A.
- Asba (Galicornia), in El Belka. II, 586.
- Asche, im Oschebel gebrannt. I, 1038. — beste, vom Schiraan-kraut. II, 1130. — s. Soda-A.
- Aschel Rebir, s. El A. el R.
- Ascher, s. Gerson ben Moseh A. de Scarmela.
- Ascheyr-Baum, s. Descher. I, 271. 502. II, 506.
- Aschhab, s. Oschebel el A.
- Aschkenazim (Aschenazim), Ju-densekte in Tiberias ic. II, 260. 320. 321.
- Aschrafe, s. El A.
- Aschtere, s. Tell A.
- Asclepias fruticosa cetr. (Seidenpflanze), auf der Sinai-H. I, 271. 488. 502.
- Asclepias gigantea (vel procera), in Palästina. II, 505. 506. 589. 717. — s. Descher.
- Ascoparde, arab. Volk. I, 888. 934.
- Asdod, in Philistäa. II, 101. 122.

Asedi, pers. Dichter (10. Jahrh.). I, 385.
 Aseimeh (Kaseimeh), an der Südgränze Palästinas. I, 1088.
 Aser, Stadt in N. Galiläa. II, 249.
 Asieb, Wind auf dem Rothen Meere. I, 444. 450. 451.
 Askalani, s. Ahmed ben Hadjar A.
 Askalon (Asklon), Stadt in Philitäa. II, 101. 116.
 Asklepiodor, macedonischer Statthalter in Palästina. II, 26.
 Asklon, s. Askalon.
 Asludsch (Aschludsch), Ort in S. Palästina. I, 1085.
 Asmon (Azmon), an der S. Gränze Kanaans. I, 1088. II, 94. 248. 263.
 Aspen (Espin), in Kerek. II, 692.
 Asphalt (Erdharz, Erdpech, Indenpech), auf Scheduau. I, 452.
 — (Grube) im Hermon. II, 179.
 — bei Hasbeya ic. 189. 294. — am unt. Jordan und Todten Meer. 554. 558. 568. 604. 660. 730. 732. — bei Engaddi. 737.
 — Entstehung nach Strabo. 751. 753 ff. — Anwendung zum Einbalsamiren, Kalfatern, Medicamenten ic. 753. — Entstehung. 756. — erdiger. 757. — Preis. 758. 759. — s. Homar, Naphtha.
 Asphaltene. II, 757. 758.
 Asphaltquellen. II, 768.
 Asphaltsee (Asphaltitis lacus, Assyrischer Sumpf), d. i. Todtes Meer. I, 75. II, 557. 751. 777.
 Asphaltstein. II, 757.
 Asphaltööl, fehlt am unt. Jordan. II, 717.
 Assabiba, s. Es Subeibeh.
 Assal, Ruinenort in Kerek. I, 1029. — s. Asal, Wadi Assal.
 Assal Beyruk (Beiruk=Honig), Mannaart vom Gharrab. I, 687. II, 696.
 Assan, s. Othman Ben A.
 Assaph, s. Assowa.
 Assat Musa, d. i. Stab Mose's. I, 632.
 Asscharafah (auch Dumm-

Ezhām, ob. Dumm-el-Ezhām, d. h. Mutter der Knochen), in N. Arabien, auf der Ostseite des Aila-Golfs. I, 47. — vgl. Oshebel Scherafe der Sinai-H.
 Assaf, s. Lassaf.
 Asser, Judenstamm. II, 218. 353.
 Assermusa (arab.), d. i. Mosesstab (Colutea haleppica). I, 632.
 Assfar, s. Melek el A.
 Assfor, s. Tell el A.
 Assla, s. El A.
 Assoluk, s. Kitab a.
 Assowa (Assaph), Berg.
 Assuan, in Afrika. I, 474.
 Assuer, Dorf im Wadi el Scheikh. I, 649. 659. 662.
 Assur. I, 962.
 Asswete, s. Oshebel A.
 Assyrier, in Palästina. II, 24.
 Assyrisher Sumpf, d. i. Todtes Meer. II, 777.
 Assyun, s. Assziun.
 Aszobaibat, s. Es Subeibeh.
 Astaroth (Astaroth Karnaim, Kar-nion, Korun Hamah, d. i. Hörner von Hamah), Capitale in Basan. II, 114. 120. 121. 146. 819. 822. 839. 1219. — s. Tell Ascherch, Astaroth.
 Astarte, syr. Göttin. II, 104. 822. 971. 972. 1157. 1180. — s. Atargatis.
 Astarte, als Bez. für Rabbath Amman. II, 1155.
 Astaroth, Sauls Harnisch das. II, 420. — s. Astaroth.
 Asthma, Mittel gegen. II, 1099.
 Asträen, im Rothen Meer. I, 480.
 Astragalus, fünf Arten auf der Sinai-H. I, 266. 344. — s. Dragant.
 Astro nomenturm, in Sueida. II, 929.
 Asufar, s. Oshebel A.
 Aswit, Schloß im petr. Arabien. I, 60.
 Asylstädte, jüdische, in Palästina. II, 200. 246.
 Asyr, in Arabien, Assen das. I, 422.
 Aszef, d. i. Kapernstrauch. I, 218. — vgl. Aszaf, Lassaf.

- Assiun (Assyun, Eziougeber), Küsten-Stelle am Aila-Golf. I, 53. 54. 252. 289. 366.
 Atabek, s. Athabet.
 Atabyrium (*Atap'gor*), Stadt am Tabor, auch Tabor selbst. I, 392. II, 394. 402. 1155.
 Atad, s. Area A.
 Atargation, Astarte-Tempel. II, 822. 1219.
 Atargitis, Göttin. II, 1219. — s. Astarte.
 Ataroth, s. Dschebel Attarus.
 Atash, s. Melihat el A.
 Ateiche, s. Wadi A.
 Athabet Tog thekin, König von Damaskus (1121). II, 1094.
 Athan, Ort bei Es Szalt. II, 1131.
 Athanasius, Kirchenhist. I, 126.
 Athanasius-Kirche, in Kolzum. I, 23.
 Atharoth, s. Dschebel Attarus.
 Athenäus, Feldherr des Antigonos, gegen Petra. I, 71. 89.
 Athenio, Feldherr der Cleopatra. II, 938.
 Athenodorus, Philosoph. I, 76.
 Athir, s. Ebü A.
 Athl, d. i. Tarfa. I, 903.
 Athr, d. i. Fährtenkenntniß. I, 217. 242.
 Athwal, s. Ketab al A.
 Atije (Atijeh, Atiyeh, Attye), s. Athiye, Beni A., Scheikh A., Wadi el A.
 Atil, s. Athyl.
 Atilah, s. Birdsch el A.
 Atiyeh, s. Atije.
 Atlantisches Meer, Gehalt des Wassers. II, 760.
 Atlas, s. Birdsch el A.
 Atlasplateau. II, 766.
 Atrah, verfallener Thurm im Dschebel Schera. I, 176.
 Atreibi, Hochebene in S. Palästina. I, 1093.
 Atropa mandragora, s. Alraun.
 Atrophaxes spinosa, s. Strauchmelde.
 Atsch, s. Mohammed Abu'l A.
 Attah, Stelle am unt. Jordan. II, 364.
 Attaka, s. Dschebel Aetahka.
 Attarus, s. Dschebel A.
 Attir (nicht Altir; Zathir, Zether), Ruinen in Judäa. II, 641. 642. — s. Ethar.
 Attuwérik, s. Wadi A.
 Attye, s. Atije.
 Atüm, Fisch bei Tor. I, 846.
 Atwal, s. Ketab al A.
 Atyl, s. Atyl.
 Auara, arab. Küstenstadt bei Leuke Kome. I, 112.
 Auara, s. Hauara.
 Auarmi, s. Dwareme.
 d'Aubuiffon, Autor. II, 557.
 Aude, arab. Name. II, 464.
 Audia (Lydia b. Ptol.), Stadt im petr. Arabien od. Hauran. I, 103. II, 881. 882.
 Audschéh (Aujeh, Oudja, Udschah), s. Ain el A., El A., Wadi A.
 Audsche (El Aujeh, Abdeh), Nainen im petr. Arabien. I, 132. 133. 870. 882. 916. 917. — s. Abdeh, Choda.
 Auerbach, B. II, 80.
 Augenforallle, im Rothen Meer. I, 327.
 Augenkrankheit, selten auf der Sinai-H. I, 446. — häufig unter den Chetim. II, 530. — (halbe Blindheit) häufig in Hauran. 987.
 Augila, afrif. Dase. II, 766.
 Augustinus, Kirchenvater. II, 34.
 Augustopolis, Bischofssitz in Palaestina tertia. I, 104. 120. 870. (= Aujeh?) 917.
 Augustus, Kaiser. II, 997.
 Augustus-Tempel, bei Banias. II, 198. 199.
 Aujeh, s. Audsche.
 Aulad (Ulad), d. i. Tribus. I, 932.
 Aulad Sa'id, s. Ulad S.
 Aulad Suleimān, s. Ulad Suleiman.
 Aulam (Ulama?), Dorf in Galiläa. II, 392.
 Auli, s. Naher el A.
 Aulic, Lynch's Begleiter. II, 710. 724 ff. 737. 777.

- Aulon (griech.), d. i. Ebene, s. Ghor. II, 481.
- Auranitis, s. Hauran, Oschebel Hauran. II, 373. 800. 803.
- Aurea Chersonesus (Chryse Ch.), d. i. Hinterindien, Maccia. I, 382. 384.
- Aurelianus, Domitius, Kaiser (272 n. Chr.). II, 915.
- Aurelius, s. Marcus A.
- Aurelius Marcus Crispinus, s. Crispus.
- Aurelius Sabinus, s. Sabinus.
- Aurelius Severus. II, 860.
- Aurelius Verus, auf Inschriften zu Schaara. II, 896.
- Aufari, s. Maalem Ansari.
- Aussfuhr, s. Handel.
- Aufiten, Volk an der Ostgränze Edoms. II, 123.
- Aussatz, unter den Etheim. II, 530. — (Séman) in Hauran. 875. — Hospital in Damaskus. 853.
- Ausschlag, s. Gesichtsausschlag.
- Austerbänke, im Aila-Golf. I, 289. 306. 327. — vgl. Muschel.
- Australien, Manna das. I, 691.
- Auvergne, in Frankreich, Analogie mit der Ledscha. II, 859.
- Auwerta, Ort in Samaria. II, 452.
- Auwitsch, s. El A.
- Awāṣwaṭṭai, s. Arumiten.
- Avavar (arab.), i. e. Philomis aurea. I, 584.
- Aveme, s. Dwareme. I, 940.
- A vicula margaritifera, bei Tora. I, 457.
- Avim, Stadt Benjamins. II, 122.
- Aviter (Avim, Avvær), Volk in Kanaan. II, 97. 122.
- Avoth Fair, s. Havoth Fair. II, 820.
- Awadsch (Alawadsch), s. Wadi el A.
- Awair, s. Dfir.
- Awared (Awaired, Aweired), s. Naher el A.
- Awarimeh, s. Dwareme.
- Awely, s. Nebbi A.
- Awith, Stadt in Edom. II, 126. 128.
- Aya, s. Turmus Aja.
- Ayalt, Ort bei Schohba. II, 886.
- Ayd (Aidh), Stammherr der Szowaleha. I, 935. 947. 948. — s. Scheikh A.
- Ayme (Aimeh), Dorf im Oschebel. I, 1032.
- Ayn, s. Ain.
- Ayra (Aroer?), Ort in El Belta. II, 1130.
- Ayub (Eynb, d. i. Hiob), s. Kherbet A., Tannur A.
- Ayun (Eyoun), s. Merdsch A.
- Ayun (Plur. von Ain), Ort im Oschebel Hauran. II, 953.
- Ayun el = Abbasy, Wadi in Galiläa. II, 254. — vgl. Wadi el A.
- Ayun el Merdsch, bei Bosra. II, 984. — vgl. Ain el M.
- Ayun es = Semman, Quellen in Golani. II, 169.
- Ayun Gharendel, Quellen im Oschebel Schera. I, 174. — s. Wadi Gharundel.
- Ayun Musa, s. Ajun M.
- Arumiten (Awāṣwaṭṭai, Procop.), in Äthiopien. I, 18.
- Azariyye, s. El Aziriyeh.
- Azaroben, s. Zarur. I, 551. 571.
- Azazael, der Sündenbock. II, 455.
- Azāzimeh (Adfasme, Adschasme; Sing. Azamy), Beduinen im Norden der Sinai-H. I, 838. 881. 912. 915. 931. 962. 967. 968. 1083. 1086. 1089.
- Azba, Sisymbrium=Art. II, 515.
- Azederach (Melica azedarach?), am Tabor. II, 397.
- Azer, s. Jaäser.
- Azerol=Weißdorn, in Ost-Palästina. II, 170.
- Azir, s. El A.
- Aziriyeh, s. El A.
- Aziz, s. Abd al A., Abd el A.
- Aziz Ibn Sultan Hassani, arab. Chef. II, 911.
- Azizus (Açicos), Mars der Syrer. II, 930.
- Azmon, s. Oschebel Hismeh. I, 252. 308.
- Azmon (Asmon), an der Südgrenze Judas. I, 1088. II, 94.
- Azmüt, Dorfin Samaria. II, 471.

Azor (Asor, *Ἄσωρος*), s. Hazor.
II, 248.

Azrat (arab.), d. i. blau, schwarz,
dunkel. II, 1036. — vgl. Ezraf.

Azraf, Burg im Süden von Bo-
stra. II, 960.

Azzamy, s. Azazimeh. I, 912.

Azzens, s. Bengi.

Az Berkä, s. Wadi Berkä. II,
1158.

Azzil, s. Burdsch A.

B.

Baal (Bal), Gottheit, ob auf dem
Serbäl ic. verehrt? I, 37. 733.
734. — in Kanaan. II, 104. —
Altäre in Moab? II, 1198. —
s. Abd-al-B., Bāmōth B., Ge-
rem-al-B.

Baalbek, Stadt in Cölesyrien.
I, 1121. II, 16. 157. 184. 185.
244. 813.

Baal Berith, Gottheit der Ka-
naniter, Heviter. II, 113.

Baal Gad, am südl. Libanon.
II, 153. 242.

Baal Hanan, Edomiter-Fürst.
II, 126.

Baal Hermon, Berg im Nor-
den Palästinas. II, 112.

Baal Meon, s. Maein. II, 570.
1186. 1198.

Baal Peor (B. phegor), Göze.
II, 1193. — vgl. Beth P.

Baalti, s. Dschebel B.

Baaltis, Göttin. II, 104.

Baara, Dorf der Ledsha. II, 865.

Baáqas (Joseph.), dämonische
Wurzel. II, 578.

Baare (Vallis Baárras?), in
Peräa. II, 567. 1186.

Baaúna (Bá'án), Dorf in Gi-
lead. II, 1029. 1066.

Bâb (d. i. Thor), s. El Buëb.

Bâbâh, s. Wadi B.

Bâb Amman, Thor von Gerasa.
II, 1085.

Babarike, s. Barbar.

Babbat, irrig. st. Nabbat. II, 678.

Babbeh, s. Wadi B.

Babel, s. Babylon.

Bab el Hawa (Windthor), in
Bostra. II, 983.

Bab el Hawa (d. i. Thor der
Winde), auf dem Tabor. II, 402.

Bab el Maut, Thor des Todes.
II, 809.

Bab el Szaffa, Schlucht. II,
949.

Bab Husbân, d. i. Thor von
Hesbon. II, 1050.

Bab Ullah (Thor Gottes), in
Damaskus. II, 809.

Babylon, Stadt am Euphrat.
I, 79. 1001. II, 130.

Babylon, Neu-, in Aegypten.
II, 41. 650.

Babylonia, d. i. Cairo. I, 885.

Babylonien, d. i. Aegypten. I,
988.

Babylonien, in Mesopotamien,
Kornkammer Syriens. II, 23.

Babylonier, als Schiffer, Ri-
valen der Phönizier. I, 389. 417.
— in Palästina. II, 24.

Bacath'a, Bez. für Rabbath Am-
man. II, 1145. 1157.

Bachus, ob Moses der Römer?
II, 27. — auf Münzen von
Rabba. 1222. — s. Dionysos.

Bach, s. Schilfbach.

Bach, an der Ostseite der Sinai-
G. I, 273. — im Wadi Feiran ic.
I, 711. 714. 716. — vgl. Nahr,
Seil.

Bach Aegyptens. I, 141. 142.
II, 94. — s. Wadi el Arisch.

Bacharie, d. i. Grund, Thal. I,
898.

Bach der Wüste, d. i. Sared,
Wadi el Ahsa. II, 689.

Bach Gottes, s. Enkheyle.

Bachiene, B. A., über Palästina.
II, 60. 278.

Bachschiß, s. Bakschisch.

Bakara, s. Ras el B.

Bakobst, in Mezraa. II, 740.

- B**ad, bei Tor (warmes). I, 440.
— in Schohba. II, 883. 886. — Ezra. 860. — altes, in Kanuat. 934. — in Bostra. 985. — Gerasa. 1080. 1087. — s. Dampf=, Jordan=, Römerbad, Hammam, Quelle ic.
- B**adabde, Dorf bei Petra. I, 1108.
- B**adara, s. El B.
- B**adareh, s. Badera.
- B**adendschan (Badindschân, Eierpflanze, Solanum melongena), im petr. Arabien. I, 345. 719. — bei Jericho. II, 504. 508. 515.
- B**adera (Badareh), s. Nakb el B., Wadi B.
- B**adiyah, s. El B.
- B**adiay Leblich, s. Ali Bey.
- B**adindschân, s. Badendschan.
- B**ad Salomons, heiße Quelle im Wadi el Ahsa. I, 1031.
- B**aekam, s. El B.
- B**aena, Salomons Amtmann. II, 432.
- B**ären, braune, im Libanon. II, 162. 195.
- B**ärenpflaume, in N. Palästina. II, 163.
- B**agdad, am Tigris. II, 961.
- B**aggele, s. Dabit el B.
- B**agharit, s. Nahr Braghit.
- B**aghla, s. Marakib=b.
- B**ahar (Bahyr, Bahr), d. i. Strom, Wasser. I, 898. — vgl. Mofta el b.
- B**aharât, Tribus an der Ostseite des Todten Meeres. II, 686.
- B**ahharêt Lüt (Birket Lüt), d. i. Lôts oder Todtes Meer. II, 557. 751. — s. Bahr L.
- B**ahhar ét Tabâria (arab.), d. i. See von Tiberias. II, 283. — s. Bahr T.
- B**ahheit Lüt, d. i. Todtes Meer. II, 557.
- B**ahyr, s. Bahar, Ridscham al B., Nakbat el B.
- B**ahrat Hule, d. i. See der Thalebene, El Huleh. II, 234.
- B**ahil, s. Wadi Sûr B.
- B**ahiritische Mamelsucken (Bahry M., Bahriden). I, 59. 62.
- B**ahrahah, s. El Bârîha.
- B**ahr Akaba, s. Aila=Golf. I, 1063.
- B**ahr Banias, d. i. See von Banias, El Huleh. II, 234.
- B**ahr el Heidschâni, der See von Damaskus. II, 803.
- B**ahr el Khait (Bahr Klait bei Wilson), die Nordwest-Ecke des El Huleh. II, 219. 231.
- B**ahr el Merdsch (El Merdsch), Wiesen- und Sumpffläche bei Damaskus. II, 18. 803. 903.
- B**ahriden, s. Bahiritisch.
- B**ahr Klait, s. Bahr el Khait.
- B**ahr Lüt, d. i. Todtes Meer. I, 1062. — s. Bahharét L.
- B**ahr Tabarieh, d. i. See von Tiberias. II, 266. — s. Bahhar ét T.
- B**ahry, s. Zob el B.
- B**ahry Mamelucken, s. Bahiritische M.
- B**ahurim, Ort in N. Judäa. II, 487.
- B**aid, s. Al B.
- B**aisan, s. Beisan. II, 428.
- B**aitar (Baiter), s. Beitar, Beytar, Kaffar B.
- B**aitaida, d. i. Bethsaïda. II, 331.
- B**ajae, in Campanien. II, 377.
- B**ajour, am Hindukhu. I, 420.
- B**ak, s. El B. ibn el Dnehy.
- B**ázaqos, arab. Tribus in Amman. II, 1157.
- B**akhtiyari, Volk in Chusistan. I, 690.
- B**afke, Ruinen in Hauran. II, 967.
- B**akischisch (Bachschich), d. i. Trinkgeld. II, 735. 744. 862.
- B**al, s. Baal.
- B**ala, d. i. Joar. I, 108.
- B**alak, König in Moab. II, 139. 142. 145. 146. 147. 1190. 1211.
- B**alanea, Stadt in Phönizien. II, 99.
- B**alâtha, s. Ain Belât.
- B**e Baldensfel (richt. Boldensleve od. Alvensleben), G., Do-

- minikaner aus Minden, über Palästina (1336). I, 107. II, 46.
- Baldewiner.** I, 888.
- Balduin**, s. Castellum Baldwinii.
- Balduin I.**, König von Jerusalem (1100—1116). I, 613. 987. 1040. 1056. II, 40. 359. 666. 677.
- Balduin II.**, König (1121). II, 1094.
- Balduin III.**, König (1144). I, 990. 1070. II, 232. 840.
- Balduin IV.**, König (1183). II, 249. 269. 861. 976. 1021.
- Balduin von Steinfurt**, Bischof von Paderborn. II, 45.
- Balesan** (arab.), d. i. Balsam. II, 510.
- Ballistes**, s. Knorpelfisch.
- Balka** (Balkaa), ob eine Stadt? II, 1137. 1158. 1159. — s. El Balka.
- Balkah**, s. Nas el B.
- Balken**, s. Basaltb.
- Balkis**, himjar. Königin. I, 374.
- Ballata**, s. Szehnueh el bellata.
- Ballut** (Balut), d. i. Eichenblätter. I, 690.
- Ballut = Eiche** (Balut, Ballot, Bellote; Quercus bellote?), Zwerg-eiche in Kurdistan. I, 687. — Dschebäl. 1036. — Gilead, El Balka. II, 1056. 1110. — vgl. Galonia-Eiche.
- Balluth**, d. i. Eicheln. II, 532.
- Balsambau** (Opobalsamum declaratum L.), früher bei Jericho. II, 310. 482. 500. 505. 509. — Engaddi. II, 648. 650.
- Balua**, Zufluss zum Ledschum. II, 1203.
- Balút**, s. Ballut.
- Bambuslanze**, Zeichen des Scheikh-Zeltes. I, 1044. — Waffe der Beduinen. II, 837.
- Bamien**, bei Tor. I, 447.
- Bámóth Baal**, d. i. Höhen Baals, Gottesberg, am Wadi Wale. II, 1180. 1201. 1210.
- Bamoth Baal Dibon**, an der Moabiter-Gränze. II, 147.
- Bân**, s. Phistuk el b.
- Banane**, s. Musa paradisiaca.
- Banias** (Baneas, Banias, Panæas, Caesarea Philippi). Stadt am oberen Jordan. II, 150. 154. 156. 161. 172. 187. 195 ff. 216. 237. 243. 250. 280. 882. 1019. — Dist. II, 193. 194. 221. 225. — s. Panion, Ard B., Bahr B., Hulet B., Mugharat B.
- Banias = Fluß** (Nahr el B.), Jordanquelle. II, 196. 198.
- Banizomanen**, s. Beni Djoudham.
- Banjâs**, d. i. Banias. II, 154. 197.
- Bankes**, W. J., Reisender auf der Sinai-H. (1815). I, 116. 614. 749. 811. — Kerek — Petra. 1028. 1042 ff. 1105. — in Palästina (1818). II, 66. — am oberen Jordan. 155. — in Tiberias ic. 319. 327. 345. — Gadara. 381. — Jericho. 484. — am Todten Meer. 566. 662 ff. — in Peräa. 785. — Abschluß — Dscherasch. 1071 ff. — El Balka. 1119. — Um er Rusas. 1166. — am Arnon. 1205. — in Beit Kerm. 1219.
- Banguiers** (Serafs), jüdische, in Hauran. II, 993.
- Banu Helal** (Söhne des neuen Mondes? Aliläer?), Berg in Hauran. II, 960. — vgl. Beni H., Dschebel H.
- Barabra**, s. Wadi B.
- Barada**, s. Barrada.
- Baradani**, s. Hammâm B.
- Barade**, Ruinen in Hauran. II, 967.
- Baraguehem** (?), Land in Afrika. I, 339.
- Barak**, Held aus Kedes. II, 135. 247. 402.
- Barak**, s. Wadi B.
- Baqáz̄ns** (Peripl.), in Indien. I, 394.
- Baraki**, s. Habb el B.
- Barbar** (Barbaria, Babarika), afrik. Küstenland. I, 376. 427. — vgl. Berbern.
- Barbe**, s. Seearbe.
- Barbierch**, s. Ain el B.
- Baraat Biza**, Stadt im Norden des Wadi Jerka. II, 1158.

Bare, Ort in Ammonitis. II, 582.
Bared, an der Südgränze Palästinas. I, 1079. 1086.
Barekat, s. Jussub el B.
Barga, s. Oschebel el B.
Barghaz, Drusendorf am Litany. II, 190.
Barygáση (Strab.), d. i. Barygaza. I, 393.
Barguf, s. Birgul.
Bârḥha, s. El B.
Bariat, s. Al B.
Bârideh, s. Ain el B.
Bâriha, s. El Bârḥha.
Barkan, Insel. I, 479.
Barker, W. C., auf dem Rothen Meer. I, 475.
Barnea, s. Kades B.
Barode, Emporium am Dahderstrom. I, 394. — s. Barygaza.
Barra, s. Oschebel B.
Barrada (Barada), Strom vom Anti-Libanon nach Damaskus. II, 18. 179. 809.
Barreh (Bârek), s. Wadi Barak.
Barsamon, s. Beerseba. I, 107.
Barseba, s. Beerseba. I, 921.
Bart (Knebel-, Schnauz=), der Beduinen. I, 955. II, 367. — schwarzer, der Haurân-Drusen. II, 875.
Bart des Propheten, bei Schwüren. I, 1049.
Barte, s. Buonaparte.
Bartgeier (*Gypaëtos barbatus*), am Serbal. I, 704.
Barth, Dr. H., in Palästina. II, 80. 220. — am El Huleb. 232. — galil. Meer. 346. — Jericho — Nablus. 462 ff. 484. — Bethlehem — St. Saba ic. 601. 603. 606. 797.
Barthema (Bartomanus), Lodovicho, römischer Patricier, Reisender im Orient (1503). II, 846.
Bartlett, W. H., Ansichten aus Palästina ic. I, 1104. II, 90.
Bartwaizen, in El Belka. II, 1183.
Barucha, s. Kaphar B.
Barud, s. Melh B.
Barygaza (Baroche), indisches Emporium. I, 384. 391. 393. 413.

Basalt, im Wadi Mezeiryk? I, 284. — Wadi Selâf. 503. — Oschebal. 1036. — am Seybarany? II, 165. — in Iturâa. 170. — im Hermon. 179. 181. 184. (schwarzer) 186. — bei Hasbeya. 191. (eisenhaltiger) 203. — am mittl. Jordan. 269. — (schwarzer) am galil. Meer. 293. 330. — in Dschaulan (poröser). 272. 349. — in S. Galiläa ic. 413. 415. 499. — El Belka. 570. 572. 581. 582. 1196. — Kerek. II, 590. 1216. — am Süden des Todten Meeres. 691. — als Zeichen hebender Gewalten. 773. — in Haurân, Basan. 807. 810. 811. 813. 825. 829. — bei Ezra (schwarzer): 855. — bei Schohba (fester, feinförniger). 887. — in der Ledschâ. 889. — im Kelb Haurân (brauner, violetter). 945. — allgem. Baumaterial in Haurân. 987. — in Gilead ic. 1059. 1061. — am Arnon. 1204. — vgl. Kugelbasalt, Trapp ic.
Basaltbalken (Pfeiler, Säulen), in Mahadsche. II, 850. — Haurân. 867. — Sueida. 930. — Kereye (Säulen). 965. — Bosra (Pfeiler). 985.
Basaltblöcke, im Oschebal. I, 1038. — in N. Palästina. II, 193. — Galiläa. 253. 254. — am N. Ufer des Todten Meeres. 567. — als Baumaterial in Haurân. 842.
Basaltconglomerate, in El Belka. II, 575.
Basaltfelsen (Hügel, Ketten, Klippen, Koppen), schwarze, am Aila-Golf. I, 282. — bei Mezarif. 291. — im Wadi Hebrân. 502. — Oschebel Schera? 1012. — am unt. Jordan? II, 719. — in Haurân. 853. — am Süden der Ledschâ. 885. — in El Belka. 1195.
Basaltgang, am unt. Jordan. II, 713. — Tiberias=See. 769.
Basaltgerölle, in El Belka. II, 574.

- Basaltische Gesteine**, auf der Sinai-H. I, 321.
- Basaltischer Boden**, in Golán. II, 169.
- Basaltmassen mit Hornblende**, in Haurán. II, 810.
- Basaltquader = Brücke**, in Dráa. II, 835.
- Basaltregion**, in N. Palästina. II, 221. — Dschaulán, Haurán. 375. 378.
- Basaltsteine**, schwarze, als Baumaterial in Haurán. II, 945.
- Basaltstücke**, an Dreschschlitten. II, 857.
- Basalttuff**, im Wadi Feiran. I, 748. — in Palästina. II, 299. 389.
- Basam** (hebr.), d. i. Balsam. II, 509.
- Basan** (Batanää, Bathaniyah, El Botthín), Landschaft an der Ostseite des Jordan, Reich des Königs Og. I, 997. II, 97. 107. 114. 120. 145. 160. 260. 280. 295. 349. 413. 426. 433. 803. 804. 819. 826. 840. (Prefecturen) 860. 940. 961. 1002. 1057.
- Bascha**, s. Ain el B., Zor el B.
- Basilica = Form**, im Katharinen-Kloster. I, 611. — in St. Saba. II, 609. — vgl. Kirche.
- Basilica St. Mariae**, in Jerusalem. II, 403.
- Basilica St. Sophiae**, in Jerusalem. II, 403.
- Basilides**, jüd. Gnostiker. II, 434.
- Basilisorden**. II, 545.
- Basimun** (Besamum), Hüttengruppe in N. Palästina. II, 226.
- Bassalijah**, s. El B.
- Bassin**, s. Wasserbehälter.
- Bassifa**, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
- Bassus**, Lucilius, erobert Ma-phaerus. II, 578.
- Bassus**, M. Macrius, Consul (289 n. Chr.). II, 905. 982.
- Basta**, Ruinen im Dschebel Schera. I, 176.
- Batanää**, s. Basan.
- Bataneos**, Ort. II, 1137.
- Bathaniyah** (Basan), östjordanische Landschaft. II, 413. — vgl. Ard el Béthenyeh.
- Bathmeba**, s. Rabbath Moab. II, 1222.
- Bathnia**, ob Batanaea? II, 840.
- Bathu Nachl**, d. i. Palmenthal, im petr. Arabien. I, 153. 154. 163. 182. — vgl. Wadi el Na-chele.
- Bathrabim**, Thor von Hesbón. II, 1169.
- Bathura**, s. El Bethirra.
- Bathyra**, in N. Palästina. II, 203. — s. d. v.
- Batiheh**, s. El B.
- Batn**, d. i. Bauch. II, 805.
- Batn Moghaïra**, Hafen = Sta-tion der Sinai-H. I, 48.
- Batrik**, s. Sa'id Ibn el-B.
- Bât Szaïda**, d. i. Bethsaïda, Khan am Tiberias-See. II, 273. 280. 329. 333. — vgl. Khan el Minyeh.
- Battauß**, s. El B.
- Battihâ**, Gemäß. II, 852.
- Battrâ**, Diöcese von Jerusalem. II, 676.
- Battyâha**, s. El Batiheh.
- Batuta**, s. Ebn B.
- Bauart** (Architektur), in Petra. I, 1112 ff. — Gadara. II, 380. — alte, in Galiläa. 390. — in Haurán. 818. — Ezra. 857. — Kanuat. 935. 936. — alte, in Kereye. 963. — in Bosra. 977. — großartige, in Radjib. 1038. — s. Arabische, Byzantinische, Cyclopen =, Fels =, Gotische, Grotten =, Haus =, Kubische, Quader =, Römische, Rustic =, Salomonische, Saracenen =, Ter-rassen =, Toskanische Bauart ic.
- Bauß**, s. Kubbet el B.
- Baum**, heiliger, am Karantal. II, 532. — vgl. Wunderbaum.
- Baum** (Baumwuchs, Bäume), auf der Sinai-H. I, 180. 273. 334 ff. 341. 926. — in Sueida. II, 930. — Reichtum im Dschebel Adschlun. 1066. — Mangel am galil. Meer. II, 292. am Ledscharande. 886. 894. in Hau-

- rân. 987. 988. — vgl. Holz, Wald.
- Baum, Incrustationen am Todten Meer. II, 560.
- Baumfrüchte, als Nothbehelf wilder Thiere. II, 534.
- v. Baumgarten, Martin, über Palästina (1507). II, 48.
- Baumwolle, Einfuhr nach Judäa. I, 400. — am Anti-Libanon. II, 164. — bei Damaskus. 165. 171. — in Galiläa. 311. — bei Jericho. 513. — wilde, in N. Edom. 688. — in Dschauhan. 827. — Schohba. II, 884. — Schaffa. 921. — Dschebel Haurân. 927.
- Baumwollenweberei, in Hasbeyya. II, 187. 190. — Safed. 253. 259. — Ezra. 856.
- Baumwollenzeuge, blaue, allgem. arab. Tracht bei Jericho. II, 513. — Kerek. 673.
- Bâ'ûn, s. Baalina.
- Bawadi, s. Bardsch el B.
- Baya el Samin, d. i. Butterverkäufer, Schimpfwort in Kerek. II, 671.
- Bayga, s. El Bekaa.
- Bayram, s. Kurban B.
- Baytheran, s. Beytharan.
- Bazra, s. Bostra. I, 101.
- Bdellion, s. d. f.
- Bdolach (Bdellion), Handelsartikel in Judäa. I, 400. 413.
- Beadle, Autor. II, 81.
- Beady, s. Abu el B.
- Beat el Yahudi (Vent el Y.?), s. Serir B. el Y.
- Beaufort de Hautpouls, Fr., Admiral. II, 82. 88. 89. 704.
- Bechertusse, im Rothen Meer. I, 480.
- Beda, s. Ain el B., El B.
- Bedad, Vater Hadads. II, 126.
- Bedaniyah Tiaki, Ohrring? II, 828.
- Bédar, d. i. Dreschpflaß. II, 857.
- Bedaran, s. Beytharan.
- Beda Venerabilis (720 n. Chr.), Kirchenhistoriker. II, 39. 537. 609.
- Bedawin (Beduinen), die freien Söhne der Wüste. I, 978. — vgl. Arab = ibn = Arabi, Bedu, Aduân B., Kasr B.
- Bedawin Dschebel el Tor, einheim. Name für die Towara. I, 934.
- Beddan, Beddn, s. Beden. II, 580. 1096.
- Bede felüch, in Djudäa. II, 620.
- Bed' el Nassab, s. Djunol Kasfab. I, 46.
- Beden (Beddan, Beddn), d. i. Steinbock od. Gebirgsziege, auf der Sinai-H. I, 247. 291. 563. 566. 706. 801. 896. 1034. — in Palästina. II, 534. 562. 572. 580. 643. 660. — s. Steinbock.
- Beden, s. Wadi B.
- Beder (Mond), s. Nas el B.
- Bedija, s. Ain B.
- Bedlow, Amerikaner, am Tiberias-See. II, 710.
- Bedewi (Bedawi), s. Kasr B.
- Bedoynes. Bez. für die Towara. I, 934.
- Bedr, Prinz von Aegypten (11. Jahrh.). I, 55. 165.
- Bedr, Berg im petr. Arabien. I, 59.
- Bedra (Bedriah, Bedrija, Bedr), Ort, Gegend im Dschebel Schera (Petra?). I, 59. 62. 991. 992. — vgl. Petra.
- Bedsch (Bedsche), s. El Budsche.
- Bedscha, s. El B.
- Bedu, d. i. Beduine. I, 983. 1058. — s. Bedawin.
- Beduinen, Bez. für Zeltaraber. II, 1161. — Stämme auf der Sinai-H. und in der Tib-Wüste. I, 224. 887. 922 ff. 930. — in N. Palästina. II, 230. (Gränze) 630. — Haurân. 990. 998 ff. — ihr Zelteleben, ihre Tugenden und Laster (Ehrlichkeit, Gastfreundschaft, Genügsamkeit, Heimathsliebe; Geldgier). I, 173. 212. 217. 235. 242. 254. 546. 817. 844. 957. 1014. 1020. 1021. II, 632. 837. 1218. — s. Araber, Fellahs.
- Beduinen speise. I, 953. 954. 1003. 1043. — Manier beim Essen. II, 837.

- Beduinenweg, am W. Ufer des Todten Meeres. II, 654.
- Bedun = Howeitat (El Bedün), Tribus im Dschebel Schera. I, 974. 1073. — s. Howeitat.
- Beek (Beka), W. G., im petr. Arabien u. in Palästina (1837). I, 1020. II, 78. 80. 559. 701. 750. 801.
- Beér, d. i. Brunnen, auch Bez. eines Ortes. II, 1208. 1209. — s. Bir.
- Beér Elim (Bir Elim), d. i. Brunnen der Helden. II, 1208. 1209.
- Beeren, bittere, bei Moses. II, 508.
- Beerscheba, s. Beerseba.
- Beerseba (Beersaba, Beerscheba, Bersabee, Barseba, Bir es Seba, Bir Szabca, d. i. Brunnen des Eides, Brunnen der sieben sc. Lämmer, Löwenbrunnen? Berosaba, Birosaba, Birohabon, BiroSAMON, Σαλτώρ Βαροσαμών), Gränzort von Palästina u. Edom. I, 105 ff. 124. 252. 830. 849. 865. 886. 913. 921. 1079. 1085. 1086. 1094. 1101. II, 108. — vgl. Birsama.
- Beghabegh, s. Bughābīgh.
- Begräbnis, s. Todtenbestattung.
- Behlanah, Ruinen in Keref. I, 1043.
- Beida, s. Benath B., Sutuh B.
- Beidhan, Dorf im N. Haurāns. II, 901. — s. Tell el B.
- Beil, s. Kefer Pil.
- Beinkleider, bei Beduinen. II, 531. — s. Kleidung.
- Beiruf = Honig, s. Assal Beyruf.
- Beirut, syr. Küstenstadt. II, 256. 305. 759.
- Beisan (Bisan, Bysan, Bethschan, Bethschean, Bethsan, Beth Sean, d. i. Haus der Ruhe; Seythopolis), Stadt am unt. Jordan, in SD. Galiläa. II, 58. 365. 366. 384. 404. 406. 410. 414. 417. 418. 420. 426 ff. 431. 439. 506. 667. 677. 714. 1024. 1028. 1109. — s. Tell B., Wadi B.
- Beit (Bet, Beth), d. i. Haus. I, 794. — s. Ain B. el Dschanne, Ain B. Ilfah, Mibn el B., Scherm el B.
- Beita, s. Kaffar Baitar.
- Beitar, s. Ebn B.
- Beit Caes, Dorf am Wadi et Zeim. II, 184.
- Beit Dējān (Bet D.), Ort in Samaria. II, 470. 473.
- Beit Dschade, in Palästina. II, 668.
- Beit Dschibrin (B. Jibrin, Bethgabril, i. e. domus Gabrielis), Festung in Judäa. I, 107. II, 257. 297. 624.
- Beit el Berek, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
- Beit el Carm, s. Beit el Karm.
- Beit el Dschanne, d. i. Haus des Paradieses, in N. Palästina. II, 163. — s. Ain B. el Dsch.
- Beit el Kammār = el Ndschūm (Haus des Mondes und der Sterne), Gebäude in Haurān. II, 859.
- Beit el Karm (Carm), Palastruinen im Wadi Musa bei Petra. I, 1071. 1121. II, 1219.
- Beit el Kerm (Karm, Karn, Kurm), Dorf in Keref. II, 1205. 1216. 1218. 1219.
- Beit er Rās (Bet er R.), Dorf in Gilead. II, 1056. 1058. 1059. 1064.
- Beit Jorage, Dorf in Samaria. II, 449. 450. 456.
- Beit Jurik (Jurik), Dorf bei Nablus. II, 450. 456.
- Beit Hagar, d. h. Haus der Hagar, Fels bei Kades. I, 1086.
- Beit Jesah, irrig st. Beit Ilfah. II, 404.
- Beit Jibrin, s. Beit Dschibrin. I, 107.
- Beit Ilfah (Beit Ilia, Beit Ilua, Ain Beit Ilfah; nicht Jeſah), Dorf und Quelle im Gilboa-Gebirge. II, 404. 423. 424. — s. Bethulia.
- Beitimā, Drusendorf. II, 164.
- Beitin, s. Bethel. II, 471. 527.
- Beit Kerm, s. Beit el K.

- Beit Ḫyāh, Dorf am Wadi et Teim. II, 184.
- Beit Sāhūr (v. Ṣāhōr), Dorf am Kidron. II, 601. 603.
- Beit Sāhūr el Muslemin, nordwestl. Thal zum Kidron. II, 601.
- Beit Sittah, s. Schuttah.
- Beit-Tamar (Taamar), arab. Dorf in Judäa. II, 486. 599.
- Beit Ya'ēb, am mittl. Jordan. II, 270.
- Bejahrung, vier verschiedene Arten bei Beduinen. II, 556.
- Bejapur, in Vorder-Indien. II, 294.
- Beka, s. Wadi el B.
- Bekaa (Bekka), s. El B.
- Bekr, s. Mezar Abu B.
- Bela (d. i. Verschlingung, Verderben), s. Zoara. I, 103.
- Bela, König in Edom. II, 126.
- Belad, s. Belat, Belled, Szehhueh el bellata, Tawarif el Belad.
- Belad Beni Dschoma, s. Belad Irbid. II, 805.
- Belad Beni Obeid, s. Beni Obeid.
- Belad - Besscharah (Bſcherre, Blad Bſcharrah), Drusengebiet am Libanon. II, 84. 190. 222. 236. 237. 240. 246.
- Belad ed - Duschman (Dytchmaan), d. i. Land der Durchzügler oder Freibeuter. II, 232. 686. 732.
- Belad el Khait, die Nordebene am El Huleh. II, 231.
- Belad Erbed, s. Belad Irbid.
- Belad esch Schukif (Belat-Sch.), Distrikt an der SW-Seite des Libanon. II, 190. 250. — s. Kalat esch Sch.
- Belad Haurān, im weiteren Sinne umfaßt es einen Theil von Trachonitis, Iturāa und ganz Uuranitis und die nördl. Distrikte von Batanäa; — im engern Sinne die Ebene von Haurān (En Nukrah). II, 803. — s. Haurān.
- Beladin, d. i. Städtebewohner. I, 978. 981.
- Belad Irbid (Irbad, Erbed, Erbad, Belad Beni Dschoma od. El Bottein, Botthin), Gränzdistrift von Dschebel Adschlün und Haurān. II, 804. 805. 806. 834. 908. 1002. — s. El Bottein.
- Bel'amēh, Brunnen am Gilboa-Gebirge. II, 424.
- Belasaiti, Tribus der Sinai-H. I, 938.
- Belat, s. Belad, Ain B.
- Belat-Schukif, Theil von Phönizien, am Leitan, s. Belad esch Sch. II, 190.
- Belbeis (angebl. das alte Jaschan, Gosen), Sammelplatz der ägypt. Karawanen. I, 59. 146.
- Belédi, Gummi-Art. I, 339.
- Beled Z̄eich Mansür, in S. Galiläa. II, 424.
- Belemniten, im Dschebel Tih. I, 853.
- Belfort, s. Kalat esch Schukif.
- Belinas, d. i. Banias. II, 197. 199.
- Belioir, s. Belvedere.
- Belta (Beltaa), s. El B., Chor el B., Kalaat el B.
- Bellaim, Ankerstelle im Suez-Golf. I, 451.
- Bellan (Netsch?), Schaaffutter in Judäa. II, 638.
- Bellata (Ballata), s. Szehhueh el b.
- Belled, Scheikh in Es Szalt. II, 1132.
- Belled Arabi, das Land von Palmyra bis Jemen. II, 1162.
- Belled el Yoſch (Josua's Land), im Dschebel Adschlün. II, 1117.
- Belleden Nassāra (Nessāra), d. h. Dorf der Christen, bei Tor. I, 432. 434. 437. 452.
- Bellermann, J. J., über Palästina. II, 23. 61.
- Belleſzen, Ruinen. I, 995.
- Bellifort, s. Belvedere.
- Bellote, s. Ballut.
- Bellue, Ruinen in Kerek. II, 1216.
- Belma (Belmen), Ort in S. Galiläa. II, 424.
- Belmore, Lord, in Palästina. II, 67.

- Belon du Mons, V., französ. Arzt, in Palästina (1546—49). I, 667. II, 49. 272. 510. 511.
 Belueir, s. Belvedere.
 Belvedere (Belvoir, Beloir, Bellifort, Belueir), Festung der Kreuzfahrer in S.D. Galiläa. II, 404. — s. Kaukab el Hawa.
 Bely, s. El B.
 Ben (d. i. Sohn), s. Ebn, Abraham b. David, Harun ben Abu-maruwâih, Othman B. Usman etc.
 Benâh, s. Wadi el B.
 Benaja, Held. II, 518.
 Benares, ostind. Compagnie-Schiff im Rothen Meere. I, 192.
 Benath Beida, steiniger Gränzstrich des Oschebel Adschlün. II, 1118.
 Benât Ja'ub, s. Dschisr B. J.
 Bender Tor, d. i. der Hasen Tor. I, 436.
 Beneiyat, Tih-Tribus. I, 913.
 Benez, s. Wadi B.
 Benhadad, syr. König. II, 241. 281. 314. — vgl. Hadad.
 Ben Hinnom, s. Hinnom.
 Beni, s. Banu, Benu.
 Beni Athiye, s. Dschorfei B. A.
 Beni Abâd, Stamm in Peräa, El Belka. II, 1039. 1110. 1112.
 Beni Achdâb, Volk am Aila-Golf. I, 57.
 Beni Aduan (Adwân), s. Aduân.
 Beni Amir, Beduinen am unt. Jordan. II, 364. 367. 368. 527.
 Beni Amir Ghazowi, Tribus in Peräa. II, 1022.
 Beni Ammer (Ammir), Tribus an der Ostseite des Toten Meeres. I, 1029. II, 668. 669. 679. 1196.
 Beni Arab, arab. Tribus. II, 830.
 Beni Arhab, s. Rechabiten.
 Beni Atiye (Attiye, Attye, B. Dekubeh), Beduinenstamm an der Südgränze Palästinas. I, 105. 832. 965. — s. Scheikh A., Sir Beni A.
 Beni Aulâd Sa'id, s. Ulad Sa'id.
 Beni Djoudham (Banizomanen, *Bariçoueroi*), am Aila-Golf, in Midian. I, 49. 70. 936.
 Beni Oschohma, Distrikt im Oschebel Adschlün. II, 1055.
 Beni el Schâm, s. Arab el Schâm.
 Beni el Tûr, s. Arab el T.
 Benigateie, s. Scharat e B. g.
 Beni Gerar, arab. Tribus. I, 338.
 Beni Hadschaja (Hodschaja), arab. Tribus. I, 1033. II, 502. 569. 570. 586. 613.
 Beni Hamed, s. Wadi B. H.
 Beni Hamide (Hamide, Hamede), Tribus in El Belka etc. II, 570. 576. 581. 582. 583. 584. 585. 669. 830. 1195. 1216. 1218. 1220. — s. d. f.
 Beni Hamide Ahel Karraf, Tribus in El Belka. II, 1196. — s. d. f.
 Beni Hamyde, Tribus im Oschebal. I, 1035. — s. d. v.
 Beni Harb, arab. Stamm. I, 943.
 Beni Hassan, arab. Stamm. II, 830. 863. 1161.
 Beni Helâl (Aliläer), d. h. Söhne des Mondes, arab. Tribus. I, 97. 356. 408. — in Nedschd. II, 594. — vgl. Banu H.
 Beni Helâl (d. i. Söhne der Mondanbeter), Beduinen-Lied. I, 837. II, 594.
 Beni Htem, s. Ebteim.
 Beni Israël, s. Oschebel Tih el B. J., Schugl b. J., Tiah B. J.
 Beni Israyen, arab. Schreibart für Beni Israel. II, 412.
 Beni Kedem, s. Kadmoniter.
 Beni Kerad, Stamm in Eszalt. II, 1127.
 Beni Khallas, d. i. Söhne des Unüberwindlichen; arab. Christen in Kerek. II, 740.
 Beni Koreisch, s. Koreishiten.
 Beni Lam, Stamm in Arabien. I, 45.
 Beni Leghât, s. Aleygât. I, 776. 794.
 Beni Madha, s. Kalaat B. M.

- Beni Mōssen**, Abtheilung der ḏwareme. I, 939.
- Beni Na'im** (Naym), Fellahs im ḏschebel. I, 982. 1032. — vgl. El N.
- Beni Na'im** (Kaphar Barucha), Dorf in Sd. Judäa. II, 633.
- Beni Obeid** (Belad B. O., Obeid), Distrikt im ḏschebel Adschlün. II, 378. 806. 1002. 1033. 1055. 1113.
- Beni Decassel**, Zweig der Mezene. I, 202.
- Beni Dekubeh**, s. Beni Atijeh. I, 832.
- Beni Omeyā** (Omma'ah), Tribus in Aila. I, 53. 55.
- Beni Sacher** (Sachar, Sachr, Safer, Sacher, Sukher, Sukhr, Szachar, Szácher, Szaker, Szahhar, Szaher sc.), arab. Tribus an der Ostseite des Todten Meeres sc. I, 971. 975. 981. 1038. 1040. II, 348. 361. 363. 364. 367. 368. 416. 420. 463. 546. 547. 566. 567. 581. 590. 676. 679. 686. 714. 720. 836. 837. 863. 998. 993. 998. 1039. 1042. 1058. 1061. 1072. 1088. 1095. 1096. 1101. 1129. 1130. 1131. 1134. 1161. 1167. 1170. 1171. 1172. 1178. 1189. 1193. 1196. — vgl. Schur.
- Beni Sacher el Ghurrah**, am unt. Jordan. II, 714.
- Benisch.** II, 1125.
- Beni Scheich Husseini**, Tribus in Peräa. II, 1022. 1023.
- Beni Scheich Mohammed**, Tribus zu Om Keis. II, 383.
- Beni Selman**, s. Illad Soleiman.
- Beni Sfalem**, arab. Tribus in Samaria. II, 471.
- Beni Sukhr**, s. Beni Sacher.
- Beni Sukkot**, arab. Tribus am unt. Jordan. II, 446.
- Beni Szachar** (Szaker), s. Beni Sacher.
- Benit**, auf dem ḏschebel Safed in N. Galiläa. II, 157. 159. 234. 260.
- Beni Wassel** (Wasel, Waschil), Stamm der Towarah. I, 201. 946.
- Beni Yatub**, s. ḏschißer B. Y.
- Benjamin**, Juden-Stamm. I, 105. II, 150. 489. 544. — s. Gibeon B.
- Benjamin von Tudela**, Rabbi aus Spanien, über Palästina (1160—73). II, 57. — Banias. II, 199. — Rades. 246. — Meiron. 257.
- Benkie**, s. El B.
- Bent**, s. Bint.
- Bent ḫaraūn**, s. Käffir B. ḫ.
- Benu**, s. Beni.
- Benu Akaba**, Tribus. I, 61.
- Benu Djerah**, Stamm. I, 55.
- Benu Fezarah**, in Bostra. II, 976.
- Benu Morrah**, in Bostra. II, 976.
- Benu Rahman**, Tribus. II, 1138.
- Benu Sàlih**, arab. Stamm der Sinai-H. I, 24. 622.
- Beor**, der Edomite, Vater Belsa's. II, 126.
- Beor**, Bileams Vater. II, 146. 1190. — vgl. Peor.
- Beraea Vallis**, s. d. f.
- Berachah**, das Seegengs- oder Lebenthal, in Judäa. II, 635. — vgl. Beni Na'im, Bereikut.
- Beradeh**, s. Ain el Bärideh.
- Berag'is**, s. Nahr Braghit.
- Berah** (Beräh), s. ḏschebel Barras, Wadi B.
- Berak**, Stadt am N.O. Rande der Ledsha. II, 75. 902.
- Berbern**, auf der Sinai-H. I, 932. — vgl. Barbar.
- Verde**, s. El B.
- Verdowell**, s. Käffir B.
- Verdsch Mabrum**, Thurm im ḏschebel Hauran. II, 926.
- Bereika**, Felsenklust der Sinai-H. I, 547.
- Bereike** (Britsche, Burrecatchy, Bereit), Drusendorf am ḏschebel Hauran. II, 880. 906. 922.
- Bereikut** (Bereikät, Berachah), Ort in Judäa. II, 635. 661.
- Berein**, s. El Birein.
- Bereit**, s. Bereike.

- Beref, s. Beit el B.
- Berekat, Familie in Kalaat er Rabba. II, 1114.
- Berenice, Smaragdberge das. I, 802.
- Berg, s. Eisenberg.
- Bergbau (Erz-, Metallgruben), auf der Sinai-H. (ägyptischer). I, 25. 126. 160. 736. 785. 801. 892. — vgl. Schmelzofen.
- Berg der acht Seligkeiten (Mons beatitudinis), in Galiläa. II, 280. 387. — s. Kurün Hattin.
- Berg der Geseßgebung, ob Horeb, Serbäl? I, 577. 705. 726.
- Berg der Mandelbäume, in N. Arabien. I, 46.
- Berg der Verklärung. II, 394.
- Berg der Versuchung, s. Karantál.
- Berg des Aergernisses (Mons offensionis), bei Jerusalem. II, 600. 602.
- Berge, charact. Form auf der Sinai-H. I, 306. 778. — rosenrothe, ebend. I, 904. — vgl. Gebirge, Dschebel, Tor ic.
- Berge, die schwarzen oder dunkeln (Ptolem.), im petr. Arabien. I, 85.
- Berge, paukenschlagende, in China. I, 464.
- Berg Gottes, Bezeichnung verschiedener Berge, des Sinai, Serbäl. I, 65. 734. 741.
- Berggren, J., Schwede, in Palästina (1821). II, 68. 421. 448. 611. — Peräa. II, 787. 798. — Sueida. 928. — Kanuat. 933.
- Berghäuser, goldgelbe, in Judäa. II, 503.
- Berghaus, H., Karten von Arabien und Syrien. I, 191. II, 23. 84. 207. 249. 284. 836. 847.
- Bergöl, an der ägypt. Küste. I, 472. — s. Petroleum.
- Bergterrassen, bei Petra. I, 1018.
- Bergtheer, s. Asphalt. II, 751.
- Bergwerke, s. Bergbau.
- Bergziegen, s. Gebirgsziegen.
- Verith, s. Baal B.
- Berkoa, s. Burkä.
- Bernardus de Stampis, s. Civitas Bernardi.
- Bernardus Monachus Sapientis, über Palästina (807). II, 39. 509. 538.
- Bernah, Maler, v. Schuberts Begleiter. I, 306. 607. 1098. II, 326.
- Bernsteinflotten der Phönizier. I, 429. — s. Schiffahrt.
- Berosaba, s. Beerseba.
- Berrakut, scharlachrothe Blume (Anemone?). II, 1099.
- Berrian, s. Dschebel B.
- Berrije, s. Szüs B.
- Bersaba (Bersabee, Ber Seba), s. Beerseba.
- Berte, s. Buonaparte.
- de Bertou, Jul., Reisender im petr. Arabien. I, 93. 98. 812. 996. — Hebron—Petra. I, 1052 ff. 1106. — Rivellement im Ghör. I, 1060. 1096. II, 78. — in N. Palästina. II, 208. 210. — Kades. 246. — am galil. Meer. 285 ff. — Beisan—Jericho ic. II, 431. 435 ff. 770. 771. — östliche Jordanzuflüsse. 1032 ff. 1042 ff.
- Beryllus, Bischof von Aila (451). I, 25. 113.
- Berytus, in Phönizien. II, 98. 100. 952.
- Besamum, s. Basimun.
- Beschattun, arab. Tribus. II, 351.
- Beschäräh, Towara=Führer. I, 956.
- Bescharah, s. Belad B.
- Beschem (arab.), d. i. Balsam. II, 510.
- Beschr, s. Emir B., Keszur el B.
- Beschr el Khawéh, s. Scheikh B. el Kh.
- Beschneidungsfest der Beni Atije. I, 833. — erstes, zu Gilgal. II, 542.
- Besenstrauch (Retem?), auf der Sinai-H. I, 837.
- Beshätewa, Tribus am unt. Jordan. II, 714.

Besißhum, Erblichkeit in Hau-ran. II, 857.
 Besor, Bach der Amalekiter. II, 134.
 Bessa, Besta, Sprache? I, 30.
 Besseyra, s. Buseireh.
 Bessüm, Ort in S. Galiläa. II, 390. — s. Wadi B.
 Besta, s. Bessa.
 Bestin = Berg der Sinai=§. I, 538. — s. Episemi.
 Bet, s. Beit, Beth.
 Bet, Ort in Samaria. II, 470.
 Beta, s. Moë b. Nakh.
 Beta Charma, Dorf in D. Ju-däa. II, 623.
 Betahy, Anhöhe, Ruinen im Oschebel Schera. I, 979. 1003.
 Bet Dejän, s. Beit D.
 Bet el Fekani, Ort in Samaria. II, 469.
 Bet el Tachtani, Ort in Sa-maria. II, 469.
 Beten, vielen Beduinen unbekannt. II, 556. 633. 675. — vgl. Religion.
 Bet er Rås, s. Beit er Rås.
 Bet Farüche, Stadt in Sama-ria. II, 471.
 Beth, d. i. Ort. II, 279. — s. Beit, Abel B. Maacha, Aram Beth Rechob re.
 Bethabara (d. i. Ort des Nebergangs), Taufstelle des Johannes am Jordan. II, 537. 538. 1192.
 Bet Hadschla (Bethagla, Beth-Hagla, Beth Hogla, i. e. locus gyri s. plangantium), Ort am unt. Jordan bei Jericho. II, 514. 541. 544. — s. Ain H., Kasr H.
 Bethanien, Ort bei Jerusalem. II, 486. 491. 492. 601.
 Bethanien (d. i. Schiffssplätz), Taufstelle des Johannes am unt. Jordan. II, 538. — s. Bethabara.
 Beth Araba, Stadt in Ephraim. II, 466.
 Bethar-Amatha (Joseph.), s. Amatha. II, 1031.
 Betharamphtha Lülias (od. Lülias), d. i. Beth Harem, am Todten Meer. II, 315.
 Betharan, s. Bethharon.

Beth Arbeel, s. Irbid. II, 328.
 Beth Baal Meon, s. Maein. II, 1201.
 Bethbara, ob Bethabara? II, 538.
 Beth-Cherem, Warte in Judäa. II, 623.
 Beth Dagon, im Stämme Affer und Juda, auch bei Jericho. II, 460. 474.
 Bethel (Beitin, Lus), Stadt im Gebirge Ephraim. II, 108. 214. 459. 465. 471. 527. (Prophetenschule) 542.
 Bethenyeh, s. Ard el B.
 Bethgabril, s. Beit Dschibrin. I, 107.
 Beth-Gamus, Moabiterstadt. II, 914.
 Beth-Hagla, s. Bet Hagla.
 Bethharon (Beth Harem, Be-tharan), Stadt am unt. Jordan. II, 315. 1045. — s. Lülias.
 Beth Horon, Stadt in Judäa. II, 115.
 Beth Jesimoth (d. i. Oedenhausen), am Nö. Ende des Todten Meeres. II, 575. 1050. 1191.
 Bethirra, s. El B.
 Bethlehem, Ort im Stämme Juda. II, 491. (Höhe) 618. 651. 663. 677. 758. (Fernsicht) 1142. 1178. — Dist. II, 601. 629.
 Bethlehemiten, in Es Szalt. II, 1124.
 Beth Maacha, s. Abel B. M.
 Beth Meon, s. Maein.
 Beth Meron, s. Meirón. II, 257.
 Bjðraþgáur, s. d. f.
 Beth Nimra (Bethnemra, d. i. Ort des gesunden, hellen Was-sers, Nimirin, Nimrin, Nem-rin; Singular. Nimrah), Landschaft, Stadt der Gaditen am unt. Jordan. I, 983. II, 1045. 1143. 1187. vgl. Wadi Nimrin.
 Bethorra, s. El Bethirra.
 Beth Peor (Bethphogor), Stadt Rubens an der Nö. Ecke des Todten Meeres. II, 574. 745. 1189. 1192. — vgl. Baal Peor.
 Bethphage, Flecken in Judäa. II, 486. 492.

- Bethphogor, s. Beth Peor.
- Bethrambe, s. Gethrabbi.
- Beth Nohob (Beth Nechob, Rehob), Stadt in N. Palästina. I, 1081. II, 214. 218. 1018. — s. Aram B. N.
- Bethsaïda (d. i. Ort der Fischerei; Bethsaina Iulias), an der N. Ecke des galil. Meeres, in Dscholan. II, 266. 278. 287. — s. Iulias.
- Bethsaïda (Baitsida), Ort an der W. Seite des galil. Meeres, bei Kapernaum. II, 266. 278. 331. 333. 342. — s. Bât Szaida.
- Bethsaina, Ort an der Ofsseite von Dscholan. II, 824.
- Bethsan (Bethshan, Bethschean, Beth Sean), d. i. Haus der Ruhe. II, 426. 431. — s. Weisan.
- Bethulia (Beit-isluâ), Ort am Gilboa-Gebirge. II, 256. 423 ff. 622. — vgl. Beit Isfah.
- Betra, Ruinen in Kerek, am el Kurahy. II, 676. — vgl. Bedra, Petra.
- Beträn, Aukerstelle der Sinai-H. I, 450.
- Bet Sames (B. Schemesch), d. i. Haus der Sonne. I, 110. — s. Birzama.
- Betschan, s. Bethsan.
- Bett, eisernes, des Og. II, 964.
- Betthorun, s. El Behirra.
- Bettler, in Haurân. II, 856. 916. 987. — Herberge in Bosra. II, 979.
- Beutel, d. i. 500 Piaster od. 25 östr. Thaler. I, 941.
- Bey (Beg, d. i. Herr, türk. Titel), s. Ali B., Metwali Mohammed el B. re.
- Beyane (Beyâneh), s. Dschebel B., Wadi B.
- Beydha, Dorf im petr. Arabien. I, 176.
- Beydhan, s. Wadi el B.
- Beyruk (Beiruk), s. Assal B.
- Beyfan, s. Weisan.
- Beytar, s. Baitar, Bir el B.
- Beytharan (Baytheran, Bedaran, Abeithiran, Abeitrân; Santolina fragrantissima), aromatisches Kraut der Sinai-H. I, 187. 258. 345. 778.
- Beyudh, s. El B.
- Bezeine, Bezeinet, zwei Dörfer in El Lowa. II, 904.
- Bezya, Tribus bei Tor. I, 933.
- Bhrigukat'ha (sanskr.), d. h. Uferland der Bhrigu, Barygaza. I, 393.
- Biâra, s. Wadi el Schidde.
- Biar Dmischash, Brunnen im petr. Arabien. I, 179.
- Bibars (Bybars, Melek el Dhabher, Dhabher rofneddin, d. i. der Herrliche), ägypt. Sultan (reg. 1260 — 1277), seine Landreise nach Petra, Kerec re. I, 58. 62. 991. 1039. 1047. II, 395. 663. 666. 1138. — s. Scheikh Dahir.
- Bibars, Sultan (1397). I, 617.
- Bibel, über Palästina re. II, 28.
- Bibliothek, im Katharinen-Kloster. I, 614. — jüdische, in Tiberias. II, 321. — in St. Saba. 540. 614.
- Bid, Bid khusch, d. i. Weide. I, 690.
- Bidhân, am Wadi el Mâlih. II, 449. — vgl. Wadi el Beydhan.
- de Biel, Uriel, in Palästina (1564). II, 58.
- Bienenfresser (Merops apiaster), in Cölesyrien. II, 171. — vgl. Honig.
- Bijon, s. Ijon. II, 242.
- Bil (Beil), s. Kefer B.
- Bildad, Hiobs Freund. I, 1139. II, 127. 1021.
- Bilder, in griech. Kirchen. II, 183.
- Bildsäule, s. Statue.
- Bileam, syr. Prophet. II, 131. 139. 145. 146. 1190. 1211.
- Bili, Tribus. I, 49.
- Billan, Pflanze in Haurân. II, 818.
- Bimsstein, auf Dschebel Zeir. I, 474. — am Todten Meer, in El Belka. II, 571. 769. — am Südende der Ledscha. 884. — bei Schohba. II, 887. — dunkelrother, rosenfarbener, im Dschebel Haurân. 957.
- Binni, d. i. Karpfen. II, 307.

Binsen, am El Huleh. II, 232.
 (aromatische) 235. — galil.
 Meer. 329. — unt. Jordan. 436.
 — s. Juncus maritimus.
 Binsengräser, im Wadi Taiyibe. I, 770.
 Bint, s. Bent.
 Bint Dschebel, nördl. Hermon-Gipfel. II, 156. — Ort in N. Galiläa. II, 250.
 Bint el Yahudi, s. Serir B. el Y.
 Bir (Beer), d. i. Brunnen. I, 1086.
 — vgl. Ain, Biyar, Dschebel el B., El B., Scherm el B.
 Bir, Brunnen bei Tor. I, 435. — vgl. El B.
 Bir Abu Aréibeh, auf der Sinai-H. I, 838.
 Birat el Scheib, Ruinen. I, 995.
 Bir Buéra (? Buena ?), im Wadi Hebrän. I, 346. 489. 513.
 Bir Dehs (irrig Bir tehi), an der Sinai-Küste. I, 450. 760.
 Birdsch, s. Burdsch.
 Birdsch el Daulah, Thurm od. Thor zu Banias. II, 202.
 Birdsch el-Ali, desgl. II, 202.
 Birdsch el Atilah, desgl. II, 202.
 Birdsch el-Atlas, desgl. II, 202.
 Birdsch el Bawadi, desgl. II, 202.
 Bireh, s. El B., Wadi el B.
 Birein, s. El B.
 Bir el Achmar, in der Tih-Wüste. I, 842.
 Bir el Beytar, Quellengegend im Dschebel Schera. I, 98. 176.
 Bir el Haï, bei Tor, am Wadi Hebrän. I, 493.
 Bir Elim, s. Béer E.
 Bir el-Kulab, s. Wadi B. el K.
 Bir el Malekh, s. El Milh. I, 1083.
 Birém, s. Wadi B.
 Bir er Redschim (Regim), Brunnen der Tih-Wüste. I, 853. 854. 875. 893. 900.
 Bir esch Schurky, in SD. Judäa. II, 655.
 Bir es Geba, d. i. Löwen-, nicht

Sieben-Brunnen. I, 106. — s. Beerseba.
 Bir eth Themed (el Themmed), im Norden der Tih-Wüste. I, 158. 178. 180. 902. 908. 965. 1080.
 Bir ez Zaferaneh, Cisterne in SD. Judäa. II, 633.
 Birg, s. El B.
 Birgul (Barguk), gelbe Psalme. I, 604.
 Bir Hebrän, auf der Sinai-H. I, 495. — vgl. Wadi H.
 Birka (Kirche), s. El B.
 Birken, in Hauran? II, 808.
 Birket, d. i. Wassersammlung, Teich. I, 1122. — s. Wasserbassin.
 Birket Abu Ermeil, s. Birket er Ram.
 Birket Corondel, s. Birket Gharundel.
 Birket el Hadschi, bei Sueida. II, 927. — vgl. Birket ol H.
 Birket el Jartiniyye, bei Jerusalem. II, 603.
 Birket el Jisch, Teich in Galiläa. II, 299.
 Birket el Khulil (Khalil), an der W. Seite des Toten Meeres. II, 645. 660. 731.
 Birket er Ram (Abu Ermeil), Wasserbehälter am Dschebel Heisch (auch Bez. für Phiala). II, 168. 174 ff.
 Birket Faraoun (Pharaos-See), im Suez-Golf. I, 471. 758. 764. 815.
 Birket Gharundel (Corondel, Gorondel), Bai der Sinai-H. I, 48. 57. 816. — s. Wadi Gh.
 Birket Zehuleh, am oberen Jordan. II, 209.
 Birket Lüt, d. i. Todtes Meer. II, 557. 751.
 Birket Nefah (B. Tefah ?), Teich an der Ostseite des Jordan (Phiala ?). II, 155. 168. 174.
 Birket ol Hadsch, Versammlungsort der Pilger bei Suez. I, 153. — vgl. Birket el Hadschi.
 Birket Zoar, d. i. Todtes Meer. II, 557.

- Bir Lahai-roi, Brunnen bei Kades. I, 1086.
- Bir Melech (El Melek?), in S. Palästina. I, 1101. — s. El Milch.
- Bir Mōhsen (Möhsen), Brunnen im Wadi el Scheikh. I, 649. 851.
- Bir Nabt (Nebel), am Aila-Golf. I, 203.
- Birnen, auf der Sinai-H. I, 266. 347. 603. 629. 719. — bei Zu-eida. II, 930. — wilde, in El Belka. II, 1140.
- Birnförmige Einschnitte, am Aila-Golf. I, 199.
- Birosaba (*Βιροσαβώρ*, *Βιροσαύρ*), s. Beerseba. I, 106. 107. — vgl. Birsama.
- Bir Redschim, s. Bir er R.
- Bir Rohébeh, s. Rehoboth. I, 1086.
- Birsaba (Mirksaba), s. El Mirzaba.
- Birsama (*Βιροσαυρ*, Bersa-mes, Bet Schemesch, d. i. Haus der Sonne), Gränzstadt von Juda und Philistäa. I, 105. 110. — vgl. Beerseba.
- Bir Schonnar, s. Ain el Sch.
- Bir Selhūb, in SD. Judäa. II, 643.
- Bir Szabea, s. Beerseba.
- Bir tehi, irrig st. Bir Dehs. I, 450. 760.
- Bir ul Marschi, Risse im Aila-Golf. I, 316.
- Bisan, s. Beisan.
- Bischof, selten im Katharinen-Kloster, Ursache. I, 609. — wandernde, unter Arabern. 25. — s. Erzb.
- Bischöfssäge, im petr. Arabien. I, 103 ff. 114 ff. — Pharan. 713. — Tiberias. II, 317. — Seythopolis. 434. — Jericho. 524. — Keref. 667. 675. — Schatka. 921. — in der Eparchie Arabien. 973.
- Biscotten. I, 896.
- Bism Allah (Bis Millah), d. h. im Namen Gottes, Anfangsworte arab. Inschriften. I, 753. 959. 1015.
- Bismas (Calendula?), bei Ge-richo. II, 515.
- Bisre, Indigosame. II, 688.
- Bitan, s. El B.
- Bitarus, in Palaestina tertia. I, 104.
- Bitira Arabia. II, 1137.
- Bitterkalkmergel mit Salz-crystallen. II, 765. — s. Dolomit.
- Bitterspath = Krystalle, in Dolomit. II, 496.
- Bituminöser Kalkstein, am Todten Meer. II, 560. 723.
- Bituminöser Mergel, in S. Palästina. II, 499.
- Bivalven, petrificirte, in Gilead. II, 1057. — in Marmor. 1067.
- Biyar el - Hammār, Asphalt-gruben bei Hasbeyha. II, 189. — vgl. Bir.
- Bkaa, s. El Bekaa.
- Bleifa, Dorf im Oschebel Scheikh. II, 238.
- Bkia, s. Wadi Bkia.
- Blad Bscharrāh, s. Belad Bescharah.
- Blätter schwamm = Koralle, im Rothen Meer. I, 456.
- Blasenstrauch, s. Colutea hal-leppica.
- Blasige Massen, in Trapp-gebilden. II, 811.
- Blata, s. Belad, Ain Belat.
- Blättern, s. Pocken.
- Blattform, s. Ägyptische Bl.
- Blattwespe. II, 508.
- Blau Farbe, aus Indigo. II, 532.
- Bleifedern, in Haurān unbekannt. II, 853.
- Bleigruben, silberhaltige. I, 413.
- Bleioryb, kohlensaures, auf Mergel. I, 792. — im Oschebel Tih. I, 851.
- Bleimyer, Wolf. I, 114.
- Blindheit, s. Augenkrankheit.
- Blindmaus (*Spalax typhlus*), im südl. Palästina. I, 1102.
- Blumen, scharlachrote (Ane-monien?), in El Belka. II, 1099.
- Blumenornamente, in Su-eida. II, 929.

Blutigel, im petr. Arabien, sind den Kameelen nachtheilig. I, 174.
— in der Phiala. II, 176.

Blutopfer, bei den Amrān. I, 910.

Blutraße, bei Towaras. I, 957.
— uralte Sitte in Trachonitis. II, 797.

Babbeh, s. Wadi Babbeh.

Bochart, G., über Palästina. II, 59 ff. —

Bogenbau, in Ezra. II, 858. — s. Brücken-, Römische, Rund-, Saraceenische, Spitzbogen.

Boha-ed-din, Autor. II, 1137.

Bohaïra (Boheiry, Bohira, Djerdjis, Georgius, Sergius), Mönch in Bostra, Mohameds Lehrer. I, 1035. II, 975. — s. Deir Boheiry.

Bohaïre, hypothetischer See. II, 22.

Bohnen (Addar), auf der Sinai-H. I, 305. 447. 631. — in Haurān cf. II, 173. 827. 931. — s. Pferdeb.

Bokah, s. El B.

Bokatha, Ruinen in N. Palästina. II, 162.

Boldensleve, s. Baldensel.

Bombax L. II, 506.

Bonaparte, s. Bonaparte.

Bonifacius a Ragusio, Franziskaner, über Palästina (1573). II, 49. 545.

Bonomi, Reisender auf der Sinai-H. I, 866.

Boorza (?), Dorf in El Belka. II, 1121.

Boquea, s. El Bekaa. II, 184.

Boreardus, s. Brocardus.

Boreisie, Ort am Oschebel Szaffa. II, 949.

Borideh, wos irrig st. Ain el Bārideh? II, 289.

Borragineen, acht Arten auf der Sinai-H. I, 344.

Bos bubalus L., s. Büffel.

Bosehra (Bossegra), s. Wadi B.

Bosor, s. Bostra. I, 101. II, 127. 128. 1214.

Bosra, s. Bostra.

Bosseret, s. Bostra. II, 968.

Bosseyra, s. Wadi B.

Bossir, s. Bussur.

Bösta, Ruinenort im Oschebel Schera. I, 994. II, 127.

Bostan (El B.), Gartenthal, Ebene, Kloster der Sinai-H. I, 265. 505. 521. 527. 601. 606. 618.

Bosra (i. e. locus munitus, steiniges, klüppiges Land), Name verschiedener Orte in Wüstengebieten. II, 970.

Bosra, Stadt in Daciens. II, 954. 970.

Bosra, Ruinen bei Panias. II, 202.

Bosra (Bosra, Bosra, Botsra, Bazra, Bosor, Bussegra, Buszeira, el Buseireh, Bessyra), Stadt in Edom. I, 101. 102. 116. 128. 252. 1004. 1034. 1035. 1046. II, 126. 127. 128. 969. 970. 993. 1224. — vgl. Beseida, Bus.

Bosra (Bosra, Bozrah, Bosra, Boszra, Buṣrah, Buṣra, Buṣreth, Bofferet, Bostrum, Nova Trajana Bostra, Colonia B., B. Metropolis, B. Legio), Hauptstadt an der S. Gränze von Haurān. I, 25. 101. (Bischöflich) 118. 129. 985. 1035. (in der Ebene Moabs) II, 127. 794. 796. 803. 832. 840. 861. 911. 937. 938. 939. 954. 958. 968 ff. 976. 1093. 1148. 1224. — Dist. II, 820. 834. 960. 966.

Bosrenser, Aera der. II, 969.

Bosrenus, s. Naher el Auši.

Bostrum, s. Bostra. II, 968.

Boszeirah, s. Buseireh. I, 1035.

Boszra, s. Bostra.

Botrys, sidonische Kolonie. II, 100.

Bostra, s. Bostra. I, 101. II, 1214.

Botta, E., Botaniker. I, 443.

Bottein, Familie im Besad Jribid. II, 805.

Bottein (Botthim), s. El B.

Boutin, franz. Reisender auf der Sinai-H. (1811). I, 797.

Boötis (Steph. Byz.), Bez. für Pella. II, 1025.

- Bové, Botaniker. II, 165. 166.
 Boovera, s. Wadi Buehra.
 Boys Aimé, s. Aimé.
 Bozereak, s. Kherbet Busret.
 Bozra, s. Bosra.
 Bräm, A. II, 80.
 Braghit, s. Nahr Br.
 Brand, s. Feldbrand, Feuer.
 Brandtschiefer. II, 756.
 Branntwein, von Beduinen verabscheut. II, 728. — in Es Szalt von Moslemen getrunken. II, 1123. 1133. — s. Dattelbr., Rauschtrank.
Brassica spinosa, s. Sille.
Brassica suffruticosa, s. Moricandia.
 Brauneisenstein, auf der Sinai-H. I, 269. (=Rahm) 785. — s. Schwarzbr.
 Braunkauf, in Haurân. II, 827. 993. — El Höhn. 1061. — Es Szalt. 1133.
 Brautschau. II, 816.
 Brayitha, Bergdistrikt bei Petra. I, 1068. 1069.
 Breccie, auf der Sinai-H. I, 240. 306. — im Dschebâl. 1038. II, 590. — (Conglomerate) am Todten Meer. 589. 691. — s. Sandsteinbr.
 Bréfut, Ort in S. Judäa. II, 635.
 Bremse, s. Pferdebr.
 Breuning, Reisender. II, 50.
 Breydenbach, B., Domherr von Mainz, auf der Sinai-H. (1483—84). I, 457. (über Manna) 667. 815. 883. ff. — in Palästina. II, 47. 343. 539. 545.
 Brischä, s. El Br.
 Britsche, s. Vereine.
 Brocardus (Vorcardus, Burghardus), J., Mönch, über die Sinai-H. und Palästina (1283). I, 930. 934. II, 43. (Vanias) 195. 507. 522. 529. (Gilgal) 541. 545. (Engaddi) 650. 855.
 Brochi, Geolog, über die Conchylien des Rothen Meeres. I, 196. 305. — in Palästina. II, 500. 504. 508.
 Broghit, s. Nahr Br.
 Brom, im Wasser des Todten Meeres. II, 559.
 Bromus rubens, in Palästina. I, 1102.
 Bromus tectorum, Grasart der Sinai-H. I, 266.
 Brot, der Mezeine. I, 954. — selten in Es Szalt, Keref. II, 670. — aus Pflanzen. 532. — in Haurân ic. 816. 852. 1123. — s. Gersten-, Himmelsbrot, Manna.
 Browne, W. G., in Syrien ic. (1792—98). I, 568. II, 55.
 Bruce, J., Karte vom Rothen Meer. I, 190.
 Brücke, bei Petra. I, 1109. — fehlen am unt. Jordan. II, 550. — aus Basaltquadern, in Drâa. 835. — bei Edrei. 838. — am Wadi Dscherâsch. 1080. 1081. — in Amman. 1147. — am Arnon. 1202. 1205. — s. Jordan-, Römische Br.
 Brunnen, zahlreich, im Wadi Feiran. I, 718. — vorzüglicher, im Wadi Nasb. 774. 786. — Zunahme gegen das Sinai-Gebirge. 780. 814. (süß) 911. — ausgemauerte, bei El Milh, ic. I, 1095. 1096. — am Wadi el Themed. II, 1164. — salziger, bei Tor. I, 455. 460. — bitterer, zu Marah. 819. 820. — s. Pech-, Salz-, Schwefelbr., Quelle, Ain, Bir ic.
 Brushbeerbaum, s. Dunnab.
 Bryonien, in Palästina. I, 1102.
 Bscharrâh (Bcherre), s. Belad Beshcharah.
 Bseida (Bsida, Bseira; ob Buseireh?), Dorf im Dschebâl. I, 116. 1046.
 Bsyse, d. i. gemahlene Nebefrucht. I, 696. 719.
 Bteiâha (el Bteha, d. i. Tiha), Tih-Beduinen. I, 840. 842. 845. — s. Tiyahah.
 Bterra (Obteira), in Haurân. II, 818.
 Bubalus pegasus, äthiopischer Büffel. II, 229.
 Buccinum (obvelatum, ser-

- riale, gemmulatum), bei Tor. I, 454.
- v. **Bučk**, L., über das Ghor. II, 768. 773.
- Buckingham**, J. S., in Palästina (1816). II, 67. — am oberen Jordan. 155. 179. — in Banias ic. 198. 208. 218. — am galil. Meer. 337. — in Gadara. 381. — Galiläa. 390. — Jericho. 484. — Peräa. 785. — Es Szanamein. 815. — Edrei. 841. — Mesareib. 845. — Hauran. 848. — Ezra. 858. — Ledschäa. 864 ff. — Nedschan. 869 ff. — Medschel. II, 873. — Rima. 879. — Schohba. 886. — Oschebel Adschlun—Nemitha. 909. — Szalkhat. 914. 958. — Oschebel Hauran. 920. 942. 949. — El Hößn. 1054 ff. 1063. — Adschlun—Oscheräsch. 1073 ff. — Es Szalt—Oscheräsch. 1098 ff. — El Belska, Oschebel Adschlun ic. 1111. 1119. — Es Szalt—Amman. 1131. 1139. — Um er Rusas. 1160. — Hesbon—Es Szalt. 1173.
- Buddia**, s. Subjän B.
- Budsché**, s. El B.
- Bueb**, s. El B.
- Büffel** (*Bos bubalus* L.), Heimath in Indien. II, 229. — in N. Palästina. 221. 226. 228. — Dschaulan. 276. — am unteren Jordan. 383.
- Büffel-War**, in Hauran. II, 809.
- Buehra** (Buéra, Bovera), s. Wadi B.
- Buena** (? Buéra?), s. Bir B., Oschebel B.
- Bürss**, s. El B.
- Büsching**, A. Fr., über Palästina. II, 61. 783. 798.
- Büsten**, antike, in Gadara. II, 381. — s. Apollo-, Cupidob.
- Bughabigh** (Beghabegh), auf der Sinai-H. I, 511.
- Buhš**, s. El B.
- Bujurdi**, Paß des Pascha. II, 808.
- Bukaa**, Bù'kah, s. El Bekaa, El Bukah.
- Bukeia**, s. El B.
- Bulbul**, Nachtigall, in Palästina. II, 712. 715.
- Bulgaren**, Pilger am Jordan. II, 536.
- Bulla candidula**, bei Tor. I, 454.
- Bullän**, stachliges Gewächs in El Belska. II, 1171.
- Bulus Abù Scheitit**, s. Schech B. A. Sch.
- Bum**, s. El B.
- Bundeslade**, in Kades. I, 1081. — Silo. II, 452. 536.
- Buodlige**, s. El B.
- Buonaparte** (Barte, Berte), Zug nach Syrien, Berühmtheit bei Beduinen ic. I, 822. 845. 950. II, 407. 828. 856. 1125. 1134.
- Buosichanus**, in El Mesareib. II, 846.
- Burak**, s. El B.
- Burazzin**, s. Burazein.
- Burhardus**, s. Brocardus.
- Burkhardt** (Scheikh Ibrahim), J. L., aus Basel (stirbt 1817), über die ägypt. Hadsch-Route. I, 156 ff. — im petr. Arabien (1812). 171 ff. — am Ras Mohammed. 194. — am Aila-Golf. 211 ff. — in Dahab. 226. — Sinai—Nuweibi. 249 ff. — Nuweibi—Wadi Taba. 277 ff. — Tor. 438. — Er-Raha. 505. — Om Schomar. 545 ff. — Katharinenberg. 552. — Horeb. 571. — Sinai. 604. 772. — Sinai—Serbal. I, 644 ff. — über Manna. 669. — am Serbal. 695 ff. — im Wadi Feiran. 718. — Wadi Mokatteb. 746 ff. — Wadi Nasb. 796. — Suez—Wadi Gharandel. 811. 816. — über Beduinen. 928. — Petra—Szadeke. 1002 ff. — Kerek—Petra. 1027 ff. 1104. — in Palästina und Syrien (1810—16). II, 65. — über die Jordanquellen. 153 ff. — Banias—Damaskus. 161. — Cölesyrien. 185. — Banias. 195. — am mittl. Jordan. 274. — in Tiberias ic. 318. 330.

— galil. Meer—Damaskus. II, 348. 354 ff. 371 ff. — an der Westseite des unt. Jordan. 384. — Beisan—Jericho. 435 ff. — Südende des Todten Meeres, Kerek. 566. 661 ff. 744. 759. — Peräa. 782. 784. — Hauran. 800. 808. — Es Sjanamein. 812. 817. — Schemskein. 832. 834. — Mezereib. 843. — Ledscha. 847. 864 ff. — Sedchen—Murduk. 872 ff. — Schooba. 881. — entdeckt die Ledscha. 889. 892 ff. 900 ff. — Mezereib—Bostra. 907 ff. — Bostra—Ezra. 912 ff. — Aere—Schemskin. 915. — im Dschebel Hauran. 918 ff. 939 ff. — Aere—Zaele. 944 ff. — Bostra. 977 ff. — Peräa im engern Sinne. II, 1001 ff. — El Belta. 1044. — El Högn. 1054 ff. — Remtha—Dscherasch. 1068 ff. — Gerasa. 1077 ff. — Dscherasch—Adschlün. 1101. 1103. — El Meysera—Es Szalt. 1109 ff. 1126. — Es Szalt—Amman. 1139. — Hessbon—Madeba. 1171. 1181. — am Arnon. 1194. — in Kerek. 1217.

Burdas (Burdeh), s. Ras B.

Bürdsch, Bau bei Saleim. II, 923. — vgl. Birdsch.

Burdsch Azzil, Ruine in N. Juddaa. II, 453.

Burdsch el Faria, Ruine in Samaria. II, 457.

Burdsch el Hadschla, s. Kasr H.

Burdsch el Hammam, bei Jerusalem. II, 603.

Burdsch el Yehud, s. Kasr el J.

Burdigala, Pilger von. II, 429.

Bureid, Hyacinthenart. I, 848.

Burg, s. Kalaat, Kasr, Ruinen, Castellum cetr.

Burgul, d. i. grüner Weizen in Milch gekocht, Weizengraupen. I, 1043. II, 671. 816. 837. 849. 888. 991.

Burka (Burka), d. i. ägypt. Schleier. I, 1035. — s. El B., Ras el B.

Burket el Mäl (d. i. Land des

Reichtums), Distrikt in Oman. I, 378.

Burma, Dorf in El Moerad. II, 1070. 1096. 1097.

Burmia (wol Burma), im Dschebel Adschlün. II, 1099.

Burrazein (Burazin), Ruinen in El Belta. II, 1161.

Burreathy, s. Bereike.

Burton, Geolog. I, 196.

Bury, Fisch im Aila-Golf. I, 226. 328.

Burzah, s. Burma. II, 1099.

Bus (Bostra), Ort in Edom. I, 1139. 1141. II, 127.

Busch, brennender, größtes Heiligtum im Katharinen-Kloster. I, 14. 23. 611. 612.

Buseireh (el B., Busaira, Busseyra, Boszirah, Besseyra), Dorf in Edom. I, 102. 116. 128. 1004. 1034. 1035. 1046. — vgl. Bostra, Bseida.

Busiter, d. i. aus Bus. II, 127.

Busrah, s. Bostra. II, 968.

Busrek, s. Kherbet B.

Bussau, Dorf am Dschebel Hauran. II, 950.

Busseit, s. Poseidion.

Busser, s. Bussur.

Bussereith, d. i. Bostra in Hauran. I, 1035. II, 840. 968. 976.

Busseyra, s. Buseireh.

Bussra, d. i. getrockneter Schellfisch (Baranbat). I, 206. 328.

Bussur (Besser, Bossir), Dorf der Ledscha. II, 865. 870. 891. 892.

Buszeir, s. Abu Suweirah. I, 266.

Buszeira, s. Bostra. I, 252.

Butahy, s. El B.

Butein, s. El Bottein.

Butis, d. i. Yella in Peräa. II, 1025. 1027.

Butm, s. Buttum.

Butscha, Ort in Hauran. II, 958. — vgl. El Budsche.

Buttan (bitterer Mandelbaum), in der Ledscha. II, 894.

Buttauf, s. El B.

Buttein, s. El Bottein.

Butter, im Dschebel. I, 1032. —

- in Hasbeya. II, 190. — in Ziegenställchen. 464. 631. — in Haurân. 816. 991.
Buttermilch (Schenine), als Trank. II, 987.
Butterverkauf, Schande in Kerek. II, 671.
Buttom (Butm), Pistazie oder Terebinthe, in El Belka, Haurân. I, 1066. II, 186. 875. 886. 1030. 1110. 1124.
Bütuhah, s. Wadi B.
Buweirideh (irrig. Unweidirih), s. Ain el B., Wadi el B.
- Buxbaum**, in Phif. II, 1124.
Byar, s. Oshebel B.
Bybars, s. Vibars.
Byblus (Oshebail), an der phöniż. Küste. II, 98. 100. 244.
Byfan, s. Beisan. II, 365. 366.
Byzantiner, s. Griechische Christen.
Byzantinische Baureste, in Haurân. II, 818.
Bzéra (Bz. el Maan), Ort in Edom. I, 993. 994. II, 591.

C.

- Cactus**, in Schohba. II, 886.
Cactus opuntia, indischer Feigenbaum. II, 830. 874.
Cades, s. Chawata, Kades.
Cäcilien-Kloster, am Aila-Golf. I, 317.
Caeſy, s. Beit C.
Caesarea Palaestinae (Kaisarieh), südl. Gränzstadt von Phönizien, Küstenstadt. II, 101. 197. — vgl. Kaisariet Gilistin.
Caesarea Paneas, d. i. Banias. II, 197.
Caesarea Philippi, d. i. Banias. II, 154. 172. 174. 194. 197. 315.
Cäſars-Tempel, s. Augustus-T.
Caſfringee, s. Refrandschy. II, 1107.
Cairo (Kahirah, Alchair, Alkayr), Stadt. I, 157. (Senchen das.) 222. (Gummi-Markt) 337. 885. 887. II, 510. — Dist. I, 56. 66. 436. 878. 1048.
Cajanus, in Medschel. II, 873.
Cajumas, Bischof von Phaeno (449). I, 127.
Caka (sanskr.), d. i. Sadj, Tectonia grandis. I, 402.
Calamon-Kloster, am unt. Jordan. II, 539.
Calamus, s. Schilfrohr. II, 235.
Caleb, Feldherr. II, 121. 138.
Calendula, s. Bismas.
- Calguia**, Ort im petr. Arabien. I, 100.
Calhoun, Autor. II, 81.
Calin, großer und kleiner, Karawanenführer. I, 884. 886.
Callah Neeba, s. Aila. I, 156.
Callah Nahar, wol Kalaat el Nakhal? I, 155.
Callier, franz. Reisender, im petr. Arabien. I, 120. 133. 211. 786. 812. 1092. — über das Rothe und Todte Meer ic. II, 77. 78. 88. 770. 771.
Calligonum comosum. s. Artastrauch.
Callirhoe, s. Kallirhoe.
Callisthenes, Autor. II, 102.
Calman, Mr., in Palästina. II, 305.
Calmet, A., über Palästina. II, 60.
Calmus, Handelsartikel in Jiddäa. I, 400.
Cambay, am Mhye-Fluß. I, 394.
Cambaysteine, d. i. Carneole vom Kerbudda. I, 414.
Cameloten, d. i. Kameelführer. I, 886.
Cameran, Insel. I, 479.
Campus mergium, d. i. Merdsch Ayün. II, 221.
Camp Washington, zu Engaddi. II, 726. 728.
Canā, Canaan ic., s. Kana ic.

- Canastados, ob Kanuāt? II, 931. 939.
- Canatha (Plin.), s. Kanuāt. II, 167. 804. 938. 1093.
- Candia, Insel, Eigenthum des Katharienen-Klosters. I, 522.
- Canotha, s. Kanuāt. II, 931. 939.
- Cansir, s. Khanzireh. II, 1224.
- Cap Busséit, s. Poseidion.
- Capernaum (*Kaqaraoūn, Ke-quorūn*), Zollstätte am galil. Meer. II, 271. 280. 293. 332. 333. 340 ff. — vgl. Khan el Minyeh.
- Capetolissa (Capharnome), s. Capernaum.
- Caphor wa p̄herach, Werk Eshori Parchi's. II, 58.
- Capitäle, zu Gadara. II, 378. — eigenthümliche, in Hesbōn. II, 1177. — s. Ionische, Korinthische C., Säulen.
- Capitolias (Capetolissa), Stadt am Scheriat el Mandhur. II, 349. 356. 374. 814. 821. 825. 1060.
- Cap Carmel, am Mittelmeer. II, 421.
- Cap Kasarun, s. Cassum.
- Capparis, s. Kapern.
- Capra arabica, s. Steinbock. I, 247.
- Capra ibex, Steinbock im Taurus, Kaukasus, Pyrenäen. I, 704.
- Capverdische Inseln. II, 766.
- Cara (sanskr.), d. i. Pfeil. I, 731.
- Caraca, s. Kerek el Schobak. I, 50. 61.
- Caracalla, Kaiser (reg. 211—216). II, 794. 897. 899. 925. 972. 1180. 1222.
- de Caramans, A., in Palästina. II, 88.
- Caranx sarsun, bei Tor. I, 457.
- Carava (Carva; fém. Caravani), der Pfeilgestaltete, Beiname des Siva. I, 731. — s. Serba.
- Carbachara, Karawanserai am mittl. Jordan. II, 272.
- Carcar (Euseb.), im Edom. I, 1047.
- Carditarufa, bei Tor. I, 454.
- Cariathaim, s. Kirjath. II, 582.
- Carichtera vella, in S. Palästina. I, 1102.
- Carioth, s. Kerijoth.
- Carith, s. Cherith.
- Carless, T. G., Schiffslieutenant des Palinurus. I, 187.
- Carlsbader Wasser. II, 301.
- Carlyle, J. D., Autor. II, 615.
- Carm, s. Beit el Karm.
- Carmel, s. Karmel.
- Carmelus Deus. I, 731.
- Carmoly, E., in Palästina. II, 58.
- Carne, S., in Palästina (1821). II, 68.
- Carneollager am Nerbudda. I, 413.
- Caruben, s. Karruben.
- Carva, s. Carava.
- Caryophyllia, im Rothen Meer. I, 327. 480.
- Casab (i. e. arundo, arundinetum), ob Djunol-Kassab? I, 50.
- Casalia. II, 861. 1224.
- Casandrinen, in Arabien. I, 356.
- Cascade, s. Wasserfall.
- Casia, Handelsartikel in Judäa. I, 400.
- Casium (Kasion, El Kas, Cap Kasarun, Nas Kasaroun, Katieh, Cattia, Katia, Datyeh), ägypt. Vorgebirge, Stadt. I, 138. 140. 144. 145. 146.
- Casius, phöniz. Gottheit. II, 104. — s. Zeus C.
- Casius mons, in Aegypten. I, 81. II, 17.
- Cassia (abovata, absus L.), auf der Sinai-H. I, 306. 344. 1098.
- Cassius, auf Inschriften in Hauran. II, 879.
- Castal, s. Kastal Kereim.
- Castell, s. Burg.
- Castellum Baldowini (Balduin), in Dschaulan. II, 355.
- Castellum Faba (Kastell der Bohne), s. Julah. II, 407.
- Castille, C. H., Autor. II, 791.
- Castillo, Autor (1656). II, 50.
- Castra Arnonensia. II, 1196. 1207.

- de Castro, J., auf dem Rothen Meer. I, 432. 442. 934.
- Castrum Saphet, s. Safed. II, 252.
- Catarracte, s. Wasserfall.
- Cathird (Eule?), am Todten Meer. II, 727.
- Cathalonier, als Seeräuber im Wadi el Arisch. I, 890. 899.
- Catharine, s. Katharine.
- Catherwood, Reisender auf der Sinai-H. I, 866.
- Cattia, s. Castum.
- Caulerpa clavifera, bei Tor. I, 454.
- Cavea Roob, auf der Südseite des Hieromax. II, 1017 ff.
- Cedar, Ort in Syrien. II, 206.
- Cedern, im Dschebel Adschlün. II, 1108.
- Cedern-Honig (Hippocr.), ob Manna? I, 667.
- Celestinus, in Inschriften zu Rima el Loehf. II, 878.
- Cellarius, Chr., über Palästina. II, 60.
- Celsius, O., über die Pflanzen der H. Schrift. II, 59.
- Centauren, in Petra's Ruinen. I, 1114. — vgl. Riesen.
- Centner, s. Kantar.
- Cepharnome, s. Capernaum. II, 340.
- Cerastes, Schlangenart, auf der Sinai-H. I, 329.
- Ceratonia siliqua, s. Johannisbrot.
- Ceres, auf Münzen von Amman. II, 1157.
- Cerithium, im Aila-Golf. I, 305.
- Cerne, Insel. I, 369.
- Cerycus, Sophist aus Gerasa. II, 1093.
- Cetonien, in S. Palästina. I, 1100.
- Ceylon (Taprobane), Ziel der Ophirfahrt. I, 359 ff. 380. 382. 385. — Elefanten das. 423.
- Chabab, s. Er Khabeb.
- Chabba, d. i. Schilf. I, 711.
- Chabilat, s. Hilab.
- Chädäm, d. i. Diener. I, 806.
- Chàdem (arab.), d. i. Ring. I, 805. — s. Sárbat el Ch.
- Chadr (Chodr), s. El Ch.
- Chaetedon, s. Klippfisch.
- Chabar (Cheibar), in Arabien. I, 1032. II, 960. — vgl. Tell Kh.
- Chalalla, ägypt. Kalksteinkette. I, 827.
- Chalamis, in Dschaujan. II, 356.
- Chalassa, s. Wadi el Ch.
- Chaledon, Concilzu (403. 451). I, 25. II, 839. 975.
- Chaldäer, Rivalen der Phönizier. I, 78. 417. II, 129. 148. 433.
- Chaldäische Skulpturen, in Bosra? II, 985.
- Chaled, s. Khaled.
- Chalep, Berg der Sinai-H. I, 892.
- Chalfa, s. Hadschi Ch.
- Chalil (Chulis), d. i. Hebron. I, 922. II, 494. — s. Khulil, Dschebel Ch., Wadi Ch.
- Cham, Noahs Sohn. II, 132.
- Cham, Bez. für Südland. I, 370.
- Chamäleon, wird auf der Sinai-H. heilig gehalten. I, 838. — in S. Palästina. I, 1102.
- Chamagryphoides, bei Tor. I, 457.
- Chamèle (Chamile), s. El Ch.
- Chamiate, Gemahlin des Odens. II, 927.
- v. Chamisso, A., über Korallen. I, 467.
- Chamman, Ort in Hauran. II, 829.
- Chammath (Hamath), d. i. heiße Bäder, ob Tiberias oder Almatha? II, 376.
- Chamomille, in Basan. II, 835.
- Chamos, s. Kamosch.
- Chamsin (Chamsim, Khamsin), d. i. Samum. I, 633. 634. 917. 1012. II, 283.
- Chan, s. Khan, Wadi el Ch.
- Xaráar (Xararatu, Xararaoi), d. i. Kanaan, Niederland. II, 95. 97.
- Chanalire, Autor. I, 158.
- Chan Nochl, s. Kalaat el Nashl.

- Chansireh**, s. Khanzireh.
Chara (fragilis, tomentosa), bei
 Tor, I, 455.
Charab, Ruinenort, I, 994.
Charaba (Għurabeh), s. El Ch.,
 Kharaba.
Charabona, d. i. Karawane,
 Trupp. I, 888.
Characenen, am Yafitigris, I,
 79.
Characmoba (Characmouba,
 Χαρακμούβα, rīcht. als Χαρά-
 κμόβα), Stadt in Palaestina
 tertia, Bez. für Keref, I, 100.
 104. II, 587. 662. 677. 1214.
 1223.
Charadsch, Steuer, II, 849.
Charaka, s. Keref, II, 1223.
Charakoma, s. Characmoba, I,
 100.
Charax, Omanen das, I, 79.
Chärba, s. Wadi Ch.
Chard, s. Kard.
Chareibah, Ort in Coele-Sy-
 rien, II, 204.
Chareitun (Chariton), s. Khurei-
 tun, Ain Ch., Moghar Ch.
Charfa, s. Wadi Ch.
Charm, d. i. Scherm, I, 197.
Charma, s. Beta Ch.
Charmothas, in N. Arabien, I,
 197.
Charoschet, s. Haroset.
Charraba, s. Kharaba.
Charrub, s. Karruben, II, 532.
Chāruf, s. Oschebel Ch.
Chasaloth, s. Chisloth-Thabor.
Chasidim (Khasidim), Juden-
 sekte, II, 260.
Chassa, s. Schaeb el Ch.
Chassor, d. i. Hazor, II, 265.
Chastein (Khasin), Stadt in
 Oschaulan, II, 355.
 de Chateaubriand, J. A., in
 Palästina (1806), II, 65. 507.
 609. 613.
Chatije, s. Dér Ch.
Chatrus, s. Khan Hathrür.
Chattin Haleb, d. i. Siegel von
 Haleb, Gesichtsausschlag, II,
 828.
Chatzar Enan, s. Hazar Enan.
Chaub, d. i. Passagegeld, II, 567.
Chaues Sbib (?), am Wadi
 Wale, II, 1195. — vgl. Abu
 Sbib.
Chavila, s. Hevila.
Chavran, d. i. Hauran, II, 454.
Chawata (Cades), Wüstendistrikt,
 I, 886. — s. Kades.
Chazazon Thamar, s. Haza-
 zon Th.
Chazor, s. Hazor, II, 248.
Cheddry, s. Scheith Hässan el Ch.
Cheiara, Ort, II, 891.
Cheibar, s. Chaibar.
Xειμαλία (Euseb.), s. Káquri-
 žos, I, 108.
Cheime, d. i. Zelt, I, 794.
Cheimeh, s. Mutallah el Ch.
Chel, s. Hul.
Chemar, s. Hemar.
Cherbet Szammera, s. Chur-
 bet el Sūmrāh.
Chereir, s. Wadi Ch.
Cherem, s. Beth-Ch.
Cherim, s. Oschebel Ch.
Cherith (Carith, Crith, Chrith,
 Chorath, Χωρίθ), ob Wadi Kelt?
 II, 489. 490.
Chermes mannifer (Psylla
 Linn.), eine Art Blattlaus, I,
 691. 692.
Chermule (Karmel, Kurmul),
 römische Garnisonsstadt in S.
 Judäa, I, 105. 107. II, 633. 639.
Xερούς χώμη, ob Kerete? II,
 963.
Cherruah, s. Chirueh.
Chersonesus, s. Aurea Ch.
Cheſchaby, s. Scha'ir Ch.
Cheſil, Stadt in S. Judäa, I,
 1085.
Cheſney, Capitän, jetzt Colonel,
 in Peräa, II, 787. — Hauran,
 815. — Edrei, 836. — Ledscha,
 864 ff. — Dhami, 893. — Scha-
 ara, 896. — Om Ezzeitun, 905.
 — Oschebel Hauran, 920. — Es
 Szalt—Oscheräsch, 1076. 1134.
 — Oscheräsch—Kalaat es Jerka,
 1095. — Amman, 1149. — Um
 er Rusas, 1167.
Cheſulloth, s. Chisloth-Thabor.
Chetébbe, s. Chtébbe.
Ceth, s. Heth, Hethiter.

- Cheetrul**, s. Khan Hathrûr.
Chiel, befestigt Jericho. II, 482.
Chiirbet el Szômra, s. Churbet el Sumra.
Chiliarchen, in Trachonitis. II, 897. 899.
China, Kaiser von, im Kätechismus der Drusen. II, 994. 995.
Chinaroth (Chinereth), s. Genezareth.
Chinesische Gesichtsbildung, zu Om Keis. II, 383.
Chirbet, s. Kherbet.
Chirbet Bel'améh, Ort am Gilboa-Gebirge. II, 424.
Chirbet Hassail, s. Wadi J.
Chirruéh (Cherruah), Pflanze in Dschaulan ic. II, 827. 874.
Chisloth = Thabor (Chesulloth), Ort in S. Galiläa. II, 393. 408.
Chitim (Chittim), ob Hethiter? II, 111.
Chiton, im Nothen Meer. I, 766.
Chittäer, s. Hethiter.
Chivvær, s. Heviter.
Chiyam, s. El Khiyam.
Chleb, s. Semjienoi Chl.
Chlebel Haurân, s. Kelb H.
Chlêf, s. Deir ibn Kheleif.
Chlor, im Wasser des Todten Meeres. II, 559.
Chlorwasserstoff, am galil. Meer. II, 304.
Chmeimat, s. Sheimât.
Chmeir, s. Debbet Chm.
Xvâ, i. e. Terra deppressa. Niederland, Kanaan. II, 95. 97.
Chob (arab.), wilde Artischocke. II, 355. 389.
Choba, s. Hoba, Schohba.
Chobar (Choreb?), im Sinai-Gebirge. I, 13.
Chocura, arab. Bezeichnung für Schiff. II, 740.
Choddra (die Grüne), arab. Mädchennname. II, 530. — vgl. Khudhr.
Chodr, s. El Chadz.
Chörbet Chareitun, s. Khu-reitun.
Cholera, auf der Sinai-H. I, 634.
Chomaimat, s. Scharat el Ch.
- Chondria (obtusa, papillosa)**, im Nothen Meere. I, 454.
Thor, d. i. Einschnitt. I, 847. — vgl. Ghôr.
Choräer, s. Horiter.
Chorath, s. Cherith.
Chorazim, Ort in Galiläa. II, 333. 338. 342.
Chor debba, Ankerstelle im Suez-Golf. I, 450. — vgl. Debbe.
Choreb, d. i. durch abgelaufenes Wassertrocken gelegte Erde, Bez. verschiedener Bergwände. I, 743. — s. Horeb.
Chor el Sige, s. Wadi S.
Chorif, d. i. Horeb. I, 570. 571. 600.
Choriter, s. Horiter.
Chorma, s. Harma.
Chorra, s. Cherith.
Xoqâai, s. Horiter. II, 122.
Chorut, Ort in Haurân. II, 832.
Chosban, s. Hesbôn. II, 1181.
Chosroes II., in Palästina (614 n. Chr.). II, 612.
Chourbet, s. Khurbet.
Chovaib, s. Magore Ch.
Chowowa, s. Dschebel Ch.
Chreïe (Chreije), s. Kereye.
Chreiszan, Ort in El Beska. II, 1140.
Christdorn, auf der Sinai-H. I, 838.
Christen, in Aila. I, 114. — auf El Merâkh. 298. — der Sinai-H. 930. — in Petra. 1140. — Medschel. II, 162. — Safed. 252. — Jericho. 483. — Kirjath. 582. — Kerek. 667. — in Es-Szana mein verachtet. 815. — in Tseil. 828. — Mahadsche. 850. — in Haurân geachtet. 853. (Vertreibung) 855. — in Bussar. 866. 867. — Nedschran. 871. (Herkunft) 872. — Kefer ilha. 874. — Schohba. 881. 884. 886. — Schaara. 896. — El Merdschan. II, 901. — Mzephri. 909. — Dscheleb. 910. — Om Walid, Schmerrin. 911. — El Es-sela. 916. — in Schakka. 921. — Sueida. 931. — Ezzechue. 942. — Aere. 943. — Ezzechue

- el Belad. II, 946. — Szallhat. 956. — Kereye. 965. — Bostra in Hauran. 972. 979. 990. — Erdchan. 1029. — El Höhn. 1055. 1057. 1060. 1064. — Ain Dschennéh. 1066. 1114. — in Dibbin. 1073. — Neby Hub. 1088. — Es Szalt. 1122. 1132. 1135. — Jeheis. 1140. 1143. — Rabba. 1217. — s. Aethiopische, Arabische, Griechische, Hadadiin-Chr., Katholiken, Kirche, Kloster, Kreuz *et c.*
- Christennamen**, in Mahadsche. II, 850.
- Christenstadt**, bei Schohba. II, 887.
- Christliche Inschriften**, auf der Sinai-H. I, 753. — in Peräa. II, 795.
- Christliche Literatur**, über Palästina. II, 31 ff.
- Christus**, s. Jesus.
- Chrit**, s. Cherith.
- Chrysanthemum coronarium**, s. Wucherblume.
- Chryse Chersonesus**, s. Aurea Ch.
- Chrysocoma**, s. Daffara.
- Chrysopolis**, Stadt. I, 25.
- Chrysostomus** = Kloster, am unter. Jordan. II, 539.
- Chfám**, große Nasenringe. II, 828. 1124.
- Chtèbbe** (Ikkeiby, Chetébbe), Stadt in Hauran. II, 829. 842.
- Chuder**, s. Khudher, Nebbi Ch.
- Chüe**, Tribut. II, 681.
- Chüdder** (Khudher), s. Szehuet el Ch.
- Chürbe**, am Wadi Sueida. II, 931.
- Chürbet el Gasaleh**, s. Kherbet el Ghazale, Churbet.
- Chürbet el Thomrah**, in El Belka. II, 1044. 1046.
- Chürbet Hariri**, s. Kherbet H.
- Chürbet Szär**, in El Belka. II, 1047.
- Chüri Muszah**, s. Chüri M.
- Chufu**, altägypt. König, auf sinaitischen Stelen. I, 755. 804.
- Chul**, s. Sul.
- Chuld**, d. i. Maulwurf. II, 827.
- Chulil** (Khulil), s. Chürbet el Ch., El Ch.
- Chürbel ed Dér**, Ruinen an der Ostseite des Todten Meeres. II, 582.
- Chürbet el Bozreak**, s. Kherbet Busrek, Chürbet.
- Chürbet el Chulil**, am Todten Meer. II, 563.
- Chürbet el Dörük** (Döük), Ruinen. I, 994.
- Chürbet el Dschehéra**, Ruinen. I, 995.
- Chürbet el Dschmàm**, Ruinen. I, 995.
- Chürbet el Hadschil** (Hedschil), Ruinen. I, 994.
- Chürbet el Körna** (Korna), Ruinen. I, 994.
- Chürbet el Dnnit**, Ruinen. I, 994.
- Chürbet el Nadschif**, Ruinen. I, 995.
- Chürbet el Sumrah** (Chürbet el Szómra, Es Sumrah), in Nö. Judäa. II, 465. 466.
- Chürbet el Sümrah** (Chürbet Zamra, Cherbet Szammera), Dorf am Sö. Ende des galil. Meers, ob Hippo? II, 289. 352.
- Chürbet el Tladsche**, Ruinen. I, 994.
- Chürbet Gör el Kommh**, Ruinen. I, 994.
- Chürbet Sammer**, Ruinen in Samaria. II, 471.
- Chürbet Wadi el Hamam**, Dorf in S. Galiläa. II, 330.
- Chürbet Jagün**, Kastell in Judäa. II, 491.
- Chürbet Zamra**, s. Chürbet el Sümrah.
- Chureibeh**, s. Khureibeh, El Ch.
- Chüri**, d. i. griechischer Priester. II, 1060.
- Chüri Ajjub**, Priester. II, 996.
- Chüri Musza**, Priester in Tseil. II, 824. 827. 828.
- Chus** (Chuschiten). II, 104.
- Chus**, ob Dschurisch? II, 456.
- Chyhn**, i. e. Cassia absus L. I, 344.

- Cicer. II, 27.
- Cidariten - Kälf, in Palästina.
II, 497. 498. — El Belka. II, 757.
- Cidarites, im Aila-Golf. I, 306.
- Cithi (Giffim, sanskr.), d. i. Pfau.
I, 402.
- Citlacier, Volk. II, 99.
- Circassier, Pilger am Jordan.
II, 536.
- Circesium, am Euphrat. II, 128.
- Circus, in Gerasa. II, 1085.
- Cisterne, s. Wasserbehälter.
- Cistus-Arten, auf der Sinai-H.
z. c. I, 1138. II, 397.
- Cither der Wüste, s. Rababa.
I, 1033.
- Citraeen, bei Tor. I, 457.
- Citronen, am galil. Meer. II,
293. — am Scheriat el Mandhur. 374.
- Citronenähnliche Früchte,
bei Jericho. II, 505.
- Civa, s. Siva.
- Civitas Bernardi de Stamps,
d. i. Adratum. II, 840.
- Clarke, E. D., in Palästina
(1800). II, 63. 308.
- Clarke Ramsay, Lindsay's
Begleiter. I, 1020.
- Claudius, Kaiser (43 n. Chr.).
II, 793. 945.
- Clausilia, im unt. Jordan? II,
554.
- Clayton, R., Bischof von Clo-
ghers, auf der Sinai-H. I, 751.
752. II, 52.
- Clemens V., Papst (1307). II, 42.
- Cleome brachycarma, im
Wadi Taiyibe. I, 770.
- Cleome chrysanthia, am Aila-Golf. I, 306.
- Cleopatra, verpflanzt den Sal-
sambbaum nach Ägypten. II, 510.
524. 650.
- Cletharro (Ptol.), im petr. Ara-
bien. I, 103.
- Clientel, s. Klientel.
- Cloake, antike, bei Bet Djeän.
II, 473.
- Clyisma, Durchgangsort der Is-
raeliten durch das Nothe Meer.
I, 27. 35. 58. 70. 147. — s. Kol-
zum.
- Coabis, Ort am unt. Jordan?
II, 472.
- Coccus manniparus Ehrb.
I, 673 ff.
- Codar, am Sinai. I, 13.
- Coele der Titanen. II, 121.
- Ölesyrien, Land. II, 92. 184.
1157. — vgl. Belaa.
- Cohors Tertia Alpinorum.
II, 1207.
- Cohors Tertia Felix Ara-
bum. II, 1207.
- Colonia Bostra, d. i. Bostra
in Hauran. II, 968.
- Columnade, in Amman. II, 1147.
— s. Säule.
- Coloquinte (Cucumis colo-
cynthis, arab. Handhal), auf
der Sinai-H. I, 181. 203. 344.
494. 761. 890. 1014. — in Pa-
lästina. II, 530.
- Colton, Karte von Palästina. II,
87.
- Columbella (festiva, mendi-
caria), bei Tor. I, 454.
- Colutea haleppica, Blasen-
strauch. I, 489. 544. 632.
- Colymbetes, auf der Sinai-
H. I, 502.
- Colzum, s. Kolzum.
- Commodus, Kaiser, auf Mün-
zen z. c. II, 794. 814. 1028. 1092.
1154. 1157.
- Compositae, auf der Sinai-H.
I, 487.
- Concan, westl. Distrikt von De-
kan. II, 294.
- Conchylien, im Nothen Meer.
I, 295. 305. 327. 457. 771. —
(Süßwasser-) im Wadi Musa.
1140. — fehlen im untern Jor-
dan und Todten Meer. II, 554.
688.
- Concretionen, am Ras Ham-
mam. I, 782.
- Condomae (Familien?). I, 33.
- Conserven, in heißen Quellen.
II, 571.
- Conglomerate, am Hammam
Jaraoun. I, 782. — am Todten
Meer. II, 562. — s. Basalt-,
Breccien-, Feuerstein-, Kies-,
Nagelfluß-, Sand-, Trapp-E.

- Conglomeratsfelsen** (Massen), in S. Galilaa. II, 416. — am unt. Jordan. 715. 716. — am Westufer des Todten Meeres. 725. 726.
- Constantinopel**, Coneil zu (553. 381). I, 26. II, 839.
- Constantinus**, Bischof (553). I, 26.
- Constantinus M.**, Kaiser, seine Bauten ic. (4. Jahrh.). II, 32. 33. 317. 343. 766. 972. 973.
- Conus magnus**, im Aila-Golf. I, 305. .
- Conus virgo**, ebend. I, 295.
- Cophthorim**, Gränzvolk der Sinai-H. I, 731.
- Corace** (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103.
- Coracinus**, im galil. Meer. II, 307.
- Corajatha**, d. i. Kirjath. II, 582. 583.
- Coralle** ic., s. Koralle, Korinthisch ic.
- Cordya myxa** L. II, 533.
- Coreae**, s. Koreae.
- Coreatha**, s. Keratha.
- Cornelius Palma**, Präfect in Syrien (105 n. Chr.). I, 75. II, 928. 969.
- Corondel**, s. Gharundel. I, 149. 150.
- Corry**, Captain. II, 67.
- Corvus infumatus** Wagner, bei Petra. I, 1019.
- Cosmas Indiopleutes**, ägypt. Mönch und Handelsmann (c. 540). I, 14. 24. 27. 483. 740.
- Cosmas = Kloster**, im Wadi Tula. I, 617.
- Cosseir**, s. Kosseir.
- Costigan**, Irländer, auf dem Todten Meer, sein Tod. II, 700. — s. Point C.
- Cotovicus**, Joh., in Palästina (1598). II, 50. 235. 334. 804.
- van de Cotte**, J., Karte von Palästina. II, 87.
- Cottonground**, schwarzer, in Dekan. II, 811.
- Cotylas**, s. Zeno C.
- Court**, Ch., Capt., Karte vom Rothen Meer. I, 189.
- Coutelle**, franz. Reisender, auf der Sinai-H. I, 194. 200. 217. — in Tor ic. 436. 752. — Wadi Gharundel—Hammam Faraoun ic. 765. 815.
- Crae**, s. Keref. II, 662. 1214.
- Craffort**, Capt., im Suez-Golf. I, 450.
- Crassocephalum flavum**, in S. Palästina. I, 1100.
- Crataegus**, als Gerbstoff. II, 532. — s. Lazerolen.
- Creta**, Insel. II, 27. 40.
- Crispina**, auf Münzen in Gerasa. II, 1092.
- Crispus**, Aur. Marcus, Flamen und Stadtverwalter in Bostra. II, 982.
- Criith**, s. Cherith.
- Crocodilopolis**, ägypt. Stadt. I, 808.
- Crome**, J. G., über Syrien und Palästina. II, 61.
- Cromyton**, Reisender auf der Sinai-H. I, 808.
- Cruciferen**, s. Kreuzblüthig.
- Cryptocoephalen**, in S. Palästina. I, 1100.
- Crystall**, s. Krystall.
- Cueisera thebaica**, s. Dumperme.
- Cucumis colocynthis**, s. Coloquinte.
- Cufr Injey**, s. Kefrandschy. II, 1114.
- Culeiat = Berge**, auf der Sinai-H. I, 164. 181.
- Culub**, s. Nuzhat al C.
- Cupido = Büsten**, in Gadara. II, 382.
- Cyclamen europaeum**, im Dishebel Adschlün. II, 1097. 1107.
- Cyclopen-Bau**, quadratischer, in El Bekaa. II, 1101. 1103. — s. Riesen.
- Cyminthien**, in S. Palästina. I, 1100.
- Cynomorium coccineum**, auf Maltha. I, 632. — vgl. Heilschwamm.

Cynosurus echinatus, auf der Sinai-H. I, 266.
 Cyperblume, II, 513.
 Cypern, Insel, unter christl. Herrschaft (bis 1486). II, 40. — unter Persern ic. II, 99, 111, 305.
 Cyperus-Arten (C. conglomératus, junciformis), im Rothen Meer, I, 343, 455, 825.
 Cyperus papyrus, am Jordan, II, 269.
 Cypraea tigris, bei Tor. I, 457.
 Cypressen, auf der Sinai-H. I, 534, 562. — (einsame, des Horeb). I, 571, 573, 604, 608, 631. — (edomitische) im Oschebel Schera. I, 1019, 1138.
 Cyprinus aphyia, bei Tor, I, 447.

Cyprinus Bennii, im galil. Meer. II, 307.
 Cypruss Baum (Kypros, Lawsonia inermis L., auch spinosa Desfont.), in S. Palästina, Arabien, Aegypten, Marocco, Indien, Java. II, 509, 513.
 Cypsaria, s. Gypsaria.
 Cyrillus, Vater, Bischof von Jerusalem (geb. c. 315 n. Chr.). II, 33, 434, 611.
 Cyrillus, Bibliothekar des Katherinen-Klosters (1845). I, 613, 615.
 Cyrus, entlässt die Israeliten aus der Gefangenschaft. II, 24, 149.
 Cystoseira (myrica, triquetra, trinodis), bei Tor. I, 454.
 Cytisus uniflorus, s. Geißklee.

D.

Daal (Dahil; Daleay?), Dorf in Hauran. II, 834, 837, 842, 870.
 Daara (El D.), Dorf in Hauran. II, 914, 916. — s. Dara, Wadi D.
 Daba, s. El D.
 Dabaritta, Ort am Tabor. II, 396.
 Dabariyah, s. Daburi.
 Dabbia, s. Sabjan D.
 Dabeise, Mausoleum bei Suneida. II, 927.
 Dabik, s. Merdsh D.
 Dabira, Ort am Tabor. II, 396.
 Daboak, s. Kherbet Dabuk.
 Dabrat, Ort von Isachar. II, 396.
 Dabit el Baggele, im petr. Arabien. I, 165, 282.
 Dabuk, s. Scherbet D.
 Daburi (Daburieh, Dabariyah), Dorf am Tabor. II, 396, 397.
 Dabüs el Abed, s. Wadi D. el A.
 Dach, aus Steinplatten, in Hauran. II, 813, 858. — s. Haus.
 Daghade (Dagháte, Dughadeh),

Berg der Sinai-H. I, 493. — s. Wadi D.
 Dachsart, in El Belsa. II, 1163. — s. Klipydach.
 Dadan, s. Dedan.
 Dämonen, weibliche, in den arab. Wüsten. I, 183. — vgl. Dschin.
 Dämonische Wurzel. II, 578.
 Daffara (Chrysocoma oder Iphioua mucronata), im Wadi Hebran. I, 502.
 Daghade, s. Dagháde.
 Dagon, Kastell bei Jericho. II, 460. — s. Beth D.
 Dahab (Dähhab, Dhahab, Deb), d. i. Gold. I, 228, 416. — vgl. Ain et Thahab, Mersa D., Tel-lul el D.
 Dahar el Hamr, s. Dar el Hammer.
 Dahir, s. Dhahir, Scheikh D.
 Dahir el Akabéh, Bergpaß im Oschebel Adschlün? II, 1060.
 Dáheri, s. Khalil D.
 Dähhab, s. Dahab.
 Dahherie, s. Dhoheriyeh.

- Dahhil (Daal?), Dorf in Hauran. II, 841. 870.
- Dahi, s. Ed D., Dschebel ed D., Wadi ed D.
- Dahim, s. Kefer D.
- Dahlak, s. Dhalak.
- Dal = Abdām, Ruinen. I, 994.
- Daldini, A., in Palästina. II, 68.
- Dale, Lieutenant, am unt. Jordan re. II, 617. 710. 724 ff. 738. — vgl. Lynch.
- Daleai (Daleay), Dorf in Hauran. II, 829. 830. 931. — s. Daal.
- Daleb, s. Wadi Abu D.
- Daleghe, s. Ain D.
- Dalieh, s. Wadi ed D.
- Dalmanutha, in Galiläa. II, 325.
- Dalmatia, s. Equites D.
- Dalsrymple, A., Karte vom Rothen Meer. I, 190.
- Dama, s. Dhami.
- Damaseener, ihr Fanatismus. II, 815.
- Damascius, über Bosra. II, 970.
- Damaskus (El Scham), Stadt in Syrien. I, 997. II, 13. 18. 20. 121. 161. 164. (Pashalik) 268. 305. 354. 357. (Handel) 680. 807. (nestor. Bischofsstift) 975. (Höhe) II, 166. 801. — Dist. I, 50. II, 824. 840. 876. 900. 977.
- Damaskus, Dase. II, 781. — vgl. Al Ghutha.
- Damaskus, See von. II, 803. — vgl. Bahr el Heidschämi.
- Damaskus = Straße. II, 387. 407. 430. — s. Route.
- Dame (Dami), s. Dhami.
- Dameh, Ort in S. Galiläa. II, 390.
- Damian = Kloster, im Wadi Tula. I, 617.
- Damieh, s. Mukutta D.
- Damm, im Meere bei Aila. I, 288. — (Wehren) häufig im Jordan. II, 361.
- Dammerde, schwarze, am galil. Meer. II, 330.
- Damnaba (*Aarrabá* im Ono-
- mast.), an der Ostseite des Toten Meeres. II, 127. 1192.
- Dampfbad, bei Maein. II, 580.
- Dan (Daniter), Juden-Stamm. II, 115.
- Dan (jetzt Tell el Kadi, i. e. judicans), nördl. Gränstadt von Palästina. I, 105. 922. II, 108. 154. 177. 212. 213. 217. 280. 314. — vgl. Naher ed Dhan.
- Dana, s. Dhana.
- Dandini, J., päpstl. Gesandter an die Maroniten (1596). II, 50.
- Daniel, Abt von St. Saba (1674). II, 505. 564.
- Dannaba, s. Damnaba.
- Dannea, Name zweier Städte. II, 127.
- Jávor (*Jára, Járñ*), Stadt am kleinen Jordan. II, 215.
- Danthonien, im Wadi Araba. I, 1098.
- Danún (Denun, Dennua), Khan an der N. Gränze Hauräns. II, 357. 808. 810.
- Daoud (David), Name in Hauran. II, 850. — s. Mardsch D., Scheich D.
- Daphka, Station der Sinai-H. I, 735. 738. 739. 750. 803.
- Daphne, Ort am El Huleh. II, 214. — vgl. Thaphne.
- Dapper, D., über Palästina. II, 60.
- Dara, Ruinen am Hermon. II, 162. — vgl. Daara, Wadi ed Deraah.
- Daradae, Volk. I, 410.
- Darbe, s. Abu d.
- Dardi (Durds), Volk. I, 410. 411.
- Dar el Hammar (Dahar el Hamr, Dar el Hamar, Dohrol-himar, d. i. runder Rücken, Eselsrücken), Palmenwald, arab. Station am Aila-Golf. I, 44. 45.
- Dar el Humra, im petr. Arabien. I, 158.
- Dar el Ryasche (el Riadschy), Ruinen am Arnon. II, 586. 1199. — vgl. Moset Riaschy.
- Dareya, s. Deirraye.
- Darsa, s. Wadi Tarfa.
- Darfur, Gummi das. I, 337. 339.

Darfurek, Ebene im petr. Arabien. I, 166.
 Darius Codomannus, vereidet die Juden. II, 24.
 Darius Hystaspis, opfert Je-hovah. II, 24.
 Dar Manszür el Karris, Ruinen in Schehba. II, 886.
 Darama, in S. Indäa. II, 642.
 Darub el Aarb, Füßsteige in Hausrän. II, 899. — s. Derb.
 Dasyllycus, d. i. Rauwolf. II, 50.
 Darras, Ruinen in Keref. II, 676.
 Datt, Dattelzone in Afrika. II, 766.
 Dattel, Dattelpalme, in N. Arabien, auf der Sinai-H. (am Aila-Golf). I, 40. 44. 46. 55. 64. 109. 144. 182. 206. 209. 216. 224. 226. 227. 231. 235. 241. 274. 277. 278. 302. (künstl. Befruchtung) 305. 316. 334. (verwilderte) 346. (am Suez-Golf, bei Tor, Feiran, am Sinai rc.) 436. 437. 440. 447. 460. 489. 561. 604. 632. 640. 641. 711. 712. 820. 821. 824. 825. 828. 840. 940. (im Ghör) 1060. 1065. (in Palästina, Galiläa) II, 102. 292. 293. 301. 310. 334. 379. 428. 435. (am unt. Jordan, bei Jericho, am Todten Meer rc.) II, 459. 482. 500. 505. 509. 511. 568. 572. 573. 575. 580. 609. 647. 650. 687. 692. 735. 744. 745. 746. 1023. — versteinerte, am Ras Hammam. I, 782. — s. Palme.
 Dattelbranntwein, auf der Sinai-H. I, 447. 625.
 Dattel-Magazine, der Beduinen. I, 242.
 Dattelpalm-Stricke. I, 949.
 Danar, d. i. Zelt-, Hordenlager. I, 105. 246. 965. II, 529. 532. 832.
 Daubeney, Dr., Geognost, über die Zerstörung von Sodom und Gomorrha rc. II, 78. 775.
 Daud (David), s. Näsor D.
 Danila, i. e. Halicore. I, 207.

Danla (Douglas?), Klostervorsteher auf dem Sinai. I, 23.
 Danlah, s. Birdsched D., Dschiffr ed D.
 Danlet, s. Merdschel D.
 Daumas, in Afrika. II, 766.
 David (Daoud, Daud), s. Abram ben D., Maria-Davidskloster.
 David, König. I, 123. (seine Goldslette) 373. II, 25. (seine Siege über die Edomiter, Amalekiter rc.) I, 1055. II, 117. 118. 122. 128. 133. 134. 148. 150. (Goliath) 416. 419. (Gesandte in Jericho) 482. (Flucht vor Absalon) 487. (Sieg zu Mahanaim) 550. (Flucht vor Saul) 624. 637. 643. (belagert Amman) 1151. 1184.
 Davidisches Reich. II, 119.
 Davidsturm (Hippicus), in Jerusalem. II, 243. 453.
 Davison, Reisender, auf der Sinai-H. (1761). I, 648.
 Dawâirah=Tribus, im Ghör. II, 652.
 Daward, Gebirgsland. I, 411.
 Deb, d. i. Gold. I, 416. — s. Dahab.
 Debæe (Dedebæe), arab. Handelsvolk. I, 407. 416.
 Debba, s. Cher d.
 Debbe, s. Dschebel D., Wadi D.
 Debbet Chmeir (Ramlehmaïr), Plateau der Sinai-H. I, 779. 791. 806. 848. 851. — s. Debber Ramleh.
 Debbet en Nass, Ebene der Sinai-H. I, 325. 745. — s. Dschebel N.
 Debber Ramleh (Raml el Morak oder Moral, El Debbe), d. i. sandige Ebene, zwischen der Sinai- und Tih-Reite. I, 251. 255. 259. 320. 325. 555. 565. 772. 773. 776. 777. 779. 783. 791. 799. 846. 847. 872. 894. 895. 901. — s. Debbet Chmeir.
 Debbebette Scheikh Ahmed, arab. Hüttengruppe auf der Sinai-H. I, 757.

- D**ebein, Dorf in El Moerad. II, 1070.
- D**ebir, Gränzstadt von Juda. II, 122. 544.
- D**ebora, Prophetin. II, 135. 247. 400. 402.
- D**ebs, s. Dibbs, Akeb el D.
- D**eburi, Ort am Tabor. II, 393.
- D**e capolis (Decapolisana regio), syrische. I, 1121. II, 349. 376. 427. 434. 783. 938. 969. 974. 1077. 1156.
- D**ecius, Trajanus, Kaiser (250 n. Chr.). II, 971. 972.
- D**edan (Dadan), Ort in Jdmää. I, 126.
- D**edau, Stamm (Keturäer). I, 129. 397. 402. 415.
- D**edanim, Land. I, 129.
- D**ede bae, s. Debæ.
- D**edschanje, s. El D.
- D**eer Ibn Eklaf, s. Deir ibn Kheleif. II, 910.
- D**efa 'Allah, s. Scheikh D. 'A.
- D**effen, Ruine im Dschebel Hauran. II, 962.
- D**efla (Defla, Disleh), Schlucht im Dschebel Schera. I, 1022.
- D**efle (Disleh, Disnah), arab. Name für Oleander (nicht Solanum furiosum). I, 1031. 1038. 1068. II, 215. 324. 374. 1033. 1196. — s. Schedschar ed Disnah, Wadi Dislah.
- D**egaga, Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
- D**ehama, Dorfruinen am Dschebel Beni Obeid. II, 1068.
- D**ehlis, d. i. geworbene Reiter. II, 833.
- D**ehs, s. Bir D.
- D**ein (Deer), d. i. Kloster. II, 582. — vgl. Dér, Dher, Dir, Dschebel ed D., El D., Kherbet el D., Wadi D.
- D**ein, als Bez. für Emrag. I, 317.
- D**ein Abûd, in Hauran. II, 967.
- D**ein Adschlün, Ruinen im Dschebel Adschlün. II, 1003.
- D**ein Ajub, Kloster Hiobs, in Kanuat. II, 933.
- D**ein Ali (Dér Aly), Dorf und Bach im Wadi el Adschem. II, 891. 900. 901.
- D**ein Antus (Antonius-Kloster), auf der Sinai H. I, 502. 547. 617.
- D**ein Boheiry, in Bosra. II, 980. 982.
- D**ein Hami, Ruinenort der Ledscha. II, 893.
- D**ein Dibwân (das alte Ai), in Judäa. II, 458. 460. 461. 527. 530. (Diwan?) 654.
- D**ein Dössi (abbrev. von Mar Theodosius), Kloster bei Bethlehem. II, 599. 603. 612.
- D**ein el Aades, Dorf in Dscheidur. II, 357.
- D**ein el-Abid, d. i. Kloster der Sklaven, am Sinai. I, 23.
- D**ein el Chlèf, s. Deir ibn Kheleif.
- D**ein el Effaïre el Feite, in Gölesyrien. II, 180.
- D**ein el Hatab, Dorf in Samaria. II, 471.
- D**ein el Khuat, das Brüderkloster, in der Ledscha. II, 866.
- D**ein el Lebben (Milchkloster), am Ledscha-Rande. II, 879.
- D**ein el Nassara (Nassera), d. i. Kloster der Nazaräer, in El Belka. II, 1140. 1143. 1170.
- D**ein el Nasserani (Nazrani), Kloster der Nazarener, in El Tellul. II, 950. 959.
- D**ein el Szawara (Suwarov, Suwarow, Thowara), Dorf in Hauran. II, 843. 870. 909.
- D**ein el Szuân, bei Sueida. II, 929.
- D**ein Estereife, Dorf in Hauran. II, 914.
- D**ein er Râuât, am Kidron. II, 601. 603.
- D**ein es Szalt, in Hauran. II, 870. 909.
- D**ein Eszeheir, Dorf in Hauran. II, 913.
- D**ein Faran, auf der Sinai-H. I, 149.
- D**ein Ghasâleh, im Gilboa-Gebirge. II, 423.
- D**ein Iri, Wilsons ägypt. Diener. II, 320.

- Deir ibn Khaleif (Deir el Chlëf), Ort in Hauran. II, 910. 914. 939.
- Deir Ibn Obeid, am Kidron. II, 602. 603. 647.
- Deir Mar Elias, im Dschebel Adschlün. II, 1029. 1066. 1105. 1117.
- Deir Mar Saba, s. Saba-Kloster.
- Deir Mar Johanna, d. i. St. Johanneskloster. II, 539.
- Deir Mar Johanna Hadischla (Hajla), am unt. Jordan. II, 540. 543.
- Deirraye (Dareya), Ort bei Damaskus. II, 164. 809.
- Deir Sagalta, Ruinen am Aila-Golf. I, 317.
- Deir Scherir (Dir Sch.), Dorf in Nö. Judäa. II, 464. 530.
- Deir Seiid na Issa, d. i. Kloster unsers Herrn Jesu, am Karantal. II, 533.
- Deir Sigillye (Sikelji), am Serbäl. I, 618. 699. 701. 705. 707. 729.
- Dejan, s. Beit D.
- Dekan (Dehan), Gold das. I, 409. II, 294.
- Dekar, s. Ain D.
- Delael, s. Wadi el D.
- Delayl, s. Maù d.
- Deleily (Deleila), s. Delilat.
- Delfis, Dorf in S. Samaria. II, 468.
- Delhemiyeh, am unt. Jordan. II, 712.
- Delila, Simsons Buhlerin. II, 1164.
- Delilat (Deleily, Deleila, Du-seilit), Dorfgruppe in El Belta. II, 1164. 1169.
- della Valle, s. Valle.
- Delphe, im Aila-Golf. I, 206. 328.
- Delta, am Jordaneinfluss zum Tiberias-See. II, 275. 286.
- Deltafiguren, s. Griechische D.
- Dem, s. Adummim.
- Dema, s. Od-d.
- Demess (Dimas), Ort in Cölesyrien. II, 180.
- Demetrius, Bischof von Chameroba (536). I, 100.
- Demetrius, syr. König. II, 251. 264.
- Demetrius, Freigelassener des Pompejus, rest. Gadara. II, 1053.
- Demetrius Polyorketes, Zug gegen Petra ic. (310 v. Chr.). I, 10. 74. II, 130.
- Dendel, s. El D.
- Dendere (arab.), Uromastirart. I, 331.
- Deneibe, Drusendorf. II, 185.
- Denna, Dorf in Galiläa. II, 385. 400.
- Dennaba, s. Dinhaba.
- Dennanir, s. Mojet D.
- Denuua (Dennun), s. Danun.
- Dentalien, im Kalkstein bei Hammam Faraoun. I, 782.
- Dennuy, Dorf in S. Galiläa. II, 405.
- Deoghur, in Dekhan. I, 395.
- Dér, Ort im Dschebel Adschlün. II, 1065. — vgl. Churbel ed D., Deir.
- Der'a, d. i. Ebrei. II, 836.
- Deraah, s. Wadi ed D.
- Dera Gez, Thal am Balkh-Fluß. I, 691.
- Deraije, Hauptstadt der Wahabis. I, 925.
- Deraje, d. i. 4 Minuten. I, 155. — s. Wadi D.
- Derakit, s. Ain D.
- Dér Aly, s. Deir Aly.
- Derasi, Abtheilung der Korashy im Wadi Ramleh. I, 939.
- Derb, d. i. Route, Weg durch Wüsten, Bergschluchten. I, 216. — s. Darub.
- Derbel Hadisch, die große Karawauenstraße auf der Sinai-H. ic. I, 45. 116. 292. 903. 905. 906. 1046. — in Hauran, Syrien. II, 781. 800. 807 ff. 907. 1004. — s. Hadisch, Pilger, Route ic.
- Derbel Hadisch el Rebbe, d. i. Pilgerstraße des Propheten. II, 1162.
- Derbel Jah, die Gottesstraße zum Sinai. I, 543.

- Derb el Samra, Desfilé auf der Sinai-H. I, 904.
 Derb es Sultân (Derb el Sultani), d. i. Kaiserstraße, Königs weg, gewöhnliche Bez. der von einem Orte zum andern führenden Wege in El Belsa, Hauran. II, 571, 824, 830, 1162. — s. Königstraße.
 Derb Feiran, d. i. die untere Sinai-Route. I, 757, 761, 763.
 Derb Hauran, Weg von Dschau lan nach Hauran. II, 287, 355.
 Derb Hesele, d. i. Eliasstraße, Weg vom Sinai nach Jerusalem. I, 577, 886.
 Derb Ked, s. Wadi Kyd.
 Derb Serbâl, d. i. Serbâl straße. I, 708, 726, 727.
 Derb Serich, die Mose-Straße. I, 542, 544, 594.
 Derbun, wilde Hundeart. I, 333.
 Derb Wara (d. i. schwieriger Paß; Wadi el Warah), auf der Sinai-H. I, 216, 217, 221.
 Dér Chadîje, Ort. II, 891.
 Derejeh, s. Wadi D.
 Dér ibn Lieh, s. El D. ibn L.
 Derr, in Nubien. I, 941.
 Derrah, s. Wadi ed Deraah.
 Derukma, Pflanze. II, 716.
 Dettrass, Ruinen in Kerek. I, 1044.
 Deverratortuosa, im Wadi Taiyibe. I, 770.
 Dgelgud, Ruinen in Kerek. I, 1043.
 Dhab, s. Dhab.
 Dhbab, irrig. s. Dahab. I, 228.
 Dhad, s. Om Dh.
 Dhafar (Dhofar, Taphar), in Jemen, ob Ziel der Ophirfahrt? I, 424. — vgl. Sephar.
 Dhafary, s. Wadi el Dh.
 Dhafdâh (arab.), grüne Frösche. II, 502.
 Dhahab, s. Dahab.
 Dhabel (Dhûbul), s. El Dh.
 Dhaher, vgl. Däher.
 Dhaher Bibars, s. Bibars.
 Dhaheret el Hemar (Eselsrücken), Hügel in El Belsa. II, 1172.
 Dhaher el Omar, Scheich in Alka (1775). II, 1127.
 Dhaher rokneddin, Titel Bibars. I, 1039.
 Dhâhiry, s. Edh Dh.
 Dhaiyikah, s. Wadi edh-Dh.
 Dhalak (Dahlak), afrik. Küsteninsel im Roten Meer. I, 373, 381.
 Dhalal, s. Dschebel Dh.
 Dhami (Dami, Dama), Stadt der Ledscha. II, 891, 892. — s. Deir Dh.
 Dhamyb, s. Ain Dh.
 Dhan (Dan), s. Nahr ed Dh., Om el Dh.
 Dhâna (Dâna, Thana), Dorf im Dschebel. I, 115, 128, 252, 994, 1036, 1045. — s. Thoana, Dor Dh., Wadi Dh.
 Dharf el Nokob, s. Turf er Rufen.
 Dheheb, s. Dahab, Sofasath al Dh.
 Dheles (Dhellel), s. Dschebel Dhalal.
 Dher, Trümmerhaufen bei Maein. II, 580, 582. — vgl. Dér.
 Dhib, s. Dib.
 Dhab (Dhab, Dsob, El Dsobb), Eidechsenart. I, 331, 887, 976, II, 534, 563. — s. Wadi e Dh.
 Dhofer, s. Dhabar.
 Dhoheriyeh (Dahherie, Zaharie), Berge in SW. Jidâa. I, 849, 878, II, 637.
 Dhoherol-himar, s. Dar el Hammar.
 Dhuheiry (Dhuhere), Stamm der Szowaleha. I, 940, 1026, II, 894.
 Dhûhl, s. El Dhahel.
 Dhullâm, arab. Tribus. I, 913, 962, 967, 968, 1094, 1095. II, 686.
 Dhulul, s. Dschebel Dhalal.
 Dhurrâ, s. Durrah.
 Dia, Stadt. II, 839.
 Diab, s. Emir D., Wadi D.
 Diab ibn Aduân, Scheikh. II, 1126.
 Diamantlager, in Delhan. I, 410. — s. Edelstein.

- Diana Luna, im petr. Arabien verehrt. I, 95. — vgl. Ad Diana, Artemis.
- Diar Frangi, d. h. Land der Franken, im Wadi Hebrän I, 501.
- Diar-Kum Lot, Landschaft am Tode Meer. I, 39.
- Diarröen, heftige, am Sinai. I, 634.
- Dib (Dhib), d. i. Wolf. I, 416. 833. — s. Aneb edh-D., Khûth ed-D., Subbh el D.
- Dibân, s. Dibon.
- Dibbetba, Ort. I, 994.
- Dibbin (Dübbin, Zebbeen), Ort in El Moerad. II, 1004. 1073. 1075. 1097. II, 1100. — s. Naher D.
- Dibbke, s. El D.
- Dibbs (Dibs), Syrup von Traubenz. II, 816. 1123. — s. Debs, Khan i. D.
- Dibdeba (Dibdibah; Dibdebar?), Dorf im Dschebel Schera. I, 982. 1050. 1069. 1070. 1071. 1121.
- Diblatheim, s. Almon D.
- Dibon (Dibon Gad, Dibân), Gränzstadt von Ammon und Moab. II, 142. 144. 147. 582. 583. 1045. 1184. 1191. 1195. 1200. 1206. 1210.
- Dibbs, s. Dibbs.
- Dibus, Insel, ob Dahlac? I, 381.
- Dibwan, s. Deir D.
- Dichter, arabische. II, 1125. 1126.
- Dicie, Dr. II, 508.
- Diden, Dünger. II, 987.
- Didi, Dorf in Hauran. II, 808.
- Diebstahl, bei den Towara sehr selten. I, 546. — bei Beduinen. 957. II, 632. — ist in El Belka nicht schimpflich. II, 1110.
- Dieterici, Dr. Fr., in Gerasa. II, 1078 ff.
- Difleh (Difnah), s. Deste.
- Dîn, s. Haddi d.
- Dîllâl, s. Dschebel Dhalal.
- Dilly (Idilly), Dorf in Hauran. II, 824. 830. 841. — s. Tell D.
- Dimas, s. Demess.
- Din, s. Mejr ed-D.
- Dinhaba (Jerrufá), Stadt in Edom. II, 126. 127.
- Dinte, in Hauran unbekannt. II, 853.
- Die = Cäsarea, Kirche das. II, 313.
- Dioclea hispidissima, auf der Sinai-H. I, 306.
- Diezelian, Kaiser (289 n. Chr.). II, 794. 905. 952.
- Diedor v. Sicilien, über die Sinai-H. I, 70. 89. — Palästina. II, 27. — Asphaltsee. 751.
- Diogeneß, Vater des Quadratianus. II, 846.
- Dionysias, Episkopstadt der Eparchie Arabien, Schohba? II, 881. 883. 898.
- Dionysius von Alexandria (250 n. Chr.), über die Sinai-H. I, 12.
- Dionyfos, Gott der Theater. II, 883. — Tempel in Gerasa? 1083.
- Diorit, s. Grünstein.
- Dios (Zens, Sol?), Tempel des, in Hebrän. II, 944.
- Dioscorides-Insel (Dioscurias, Sokotra, Diu Zokatara, Dipa Sukhatara). I, 382. 415.
- Dipotaxis pendula, auf der Sinai-H. I, 827.
- Dipus, s. Springhase. I, 332.
- Dir, Dorf bei Gerasa. II, 1075. — vgl. Deir, Dér.
- Dir-el-Jsm, Ort am Wadi Kanuat. II, 870.
- Dir-el-Juze, in Hauran. II, 933. — vgl. Om Dschuze.
- Dir-el-Thalt (wol Deir es Salt?), am Wadi Kanuat in Hauran. II, 870.
- Dirhem, Münze. I, 63.
- Dir Scherir, s. Deir Sch.
- Dis, s. Abu D., Scheikh A. D.
- Disahab (DiSahab), d. i. Geldhasen, am Aila-Golf. I, 127. 210. 226. 227. 228. 252. 367.
- Disan, Fürst der Horiter. II, 123.
- Dison, desgl. II, 123.
- Disteln, in N. Palästina. II, 228. 389. — mit gelben Rippen, am unt. Jordan. 441. — bei Jericho. 515. — in Hauran. 867.

- Distelwolle, als Polsterstoff. II, 506.
- Dium, Stadt der Decapolis. II, 1003. 1025.
- Diu Zokatara, s. Dioseorides-Insel.
- Divan es Szaraja, Amphitheater in Schohba. II, 886.
- Diwan, s. Deir Dibwan.
- Diwanalinscha, Werk. II, 1138.
- Diz hukht han (Pehlvi), d. i. heiliges Haus, Königspalast in Jerusalem. I, 385.
- Djafari, s. Dschafar, Abd-Allah ben Edris Dj.
- Djanjadhür, d. i. Kornkammer. I, 394.
- Djar, s. El Dj.
- Djaronmia, arab. Grammatik. I, 775.
- Djaulân, s. Dscholan. II, 192.
- Dsaylat, Lager im Dschebel Schera. I, 1003.
- Djeddel, s. Dschidet.
- Djedham, Tribus in Hedschas. I, 936. — vgl. Beni Djondham.
- Djedieh, s. Dschedye.
- Djedja, s. Wadi Dj.
- Djedjin, s. Jeddin.
- Djehâlin, s. Jephâlin.
- Djehen (Dschihan), s. Nas Dj.
- Djeilan, Pharaos Untergangsort. I, 151.
- Djelud, s. Dschelaud.
- Djemala, s. Dschemla.
- Djénouat, s. Kannat. II, 789.
- Djerah, s. Benu Dj.
- Djerdjis (Georgius, Sergius), s. Bohaira.
- Djerfa, s. Wadi el Dj.
- Diezazi (Dschezaze, Dschesâsch, Jezazi), Dorf in El Moerad. II, 1070. 1076. 1097. 1100. 1102. — s. Jebaz.
- Djezia, Ruinen in El Beska. II, 1167.
- Djezz er Pascha, s. Dschezzar P.
- Djibin, s. Dschebein.
- Djinnai, Dorf im Dschebel Scheib. II, 238.
- Djôsal Sirhan, s. Dschofat S.
- Djoheina, s. Dscheheyne.
- Djoubeta, s. Dschubeia.
- Djondham, s. Beni Dj.
- Djowallein el Metanly, hypothet. Gebirgsland in Syrien. II, 84.
- Djufar, s. Dschafar.
- Dlaga, s. El Dl.
- Dnêbbe, Dorf in Haurân. II, 829.
- Doara. I, 109.
- Doba (Dobba), s. Tell D.
- Dobba, d. i. Hyäne. II, 827.
- Doch (Dooch, Aoz), Kastell bei Jericho. II, 460. — s. Ain Dük.
- Dodge, Mr., in Haurân. II, 798. 919.
- Doey ny, Strauch am Aila-Golf. I, 278. 280. 345.
- Doeyrayan (ob Duérban, Adweirban?), in Dschaulan. II, 352.
- Doffir, in Arabien. I, 372.
- Dot, s. Doch.
- Dola, Drusen-Scheich in Kaiser el Lech, Titel. II, 874.
- Dolkscheiden, aus Eidechsenhaut. II, 534.
- Doldequinus, d. i. Athabek Togthekin. II, 1094.
- Dolichos niloticus, s. Faselen.
- Dolinum perdix, bei Tor. I, 457.
- Dolium pomum, im Aila-Golf. I, 305.
- Dolomit, in Palästina. I, 1102. II, 296. 300. 496. 497. — s. Jurad., Bitterkalk.
- Dom, indischer Same. II, 1125. — vgl. Dum.
- Domitianus, Kaiser, auf Münzen. II, 1157.
- Domitianus Themallus, in Derman. II, 955.
- Domitius Aurelianus, s. Aurelianus.
- Donnerartige Töne, s. Ton.
- Donnerstag-Markt, zu Hassbeyha. II, 185. 190.
- Dooch, s. Doch.
- Doom, s. Dum.
- Doppelsäulen, s. Säule.
- Dorf, Dörfer der Kinder Israel, im petr. Arabien. I, 60. — selten

- bei Tellahs. I, 979. — s. Druendorf.
- Doris, im Nothen Meer. I, 759.
- Dorische Säulen (Pilaster etc.), in Petra. I, 1072. 1073. — Kefr el Kuk. II, 182. — Ezra. 860. — Sueida. 927. — Bosra. 983. — Ezzueit. 1069. — Amman. 1152. — Umm er Rusas. 1165. — Madeba. 1182.
- Dornauszieher (Zangen), der Beduinen. I, 207.
- Dornbäume (Büsche), auf dem Horeb. I, 543. — in N. Palästina. II, 228. 389. — Jiddaa. 503. 508. — am Todten Meer. 560. — am unt. Jordan. 719. — s. Christdorn.
- Dornenkrone Christi. I, 896. II, 509.
- Doroa, d. i. Ed Dür. II, 868.
- Dörük, s. Churbet el D.
- Dösch, s. Ain Dük.
- Dositheus, Patriarch. II, 614.
- Dosset, s. El D.
- Dössi (Theodosius), s. Deir D.
- Dothaim (Dothen), Ort in N. Samaria. II, 424. 425.
- Doubdan, Kanonitus von St. Denys (1651). II, 50.
- Döük, s. Churbet el Dörük, Dük.
- Doulaš, Anachoret auf der Sinai-H. (373). I, 13. 18. 23.
- Döür, s. Kalaat d., Dur.
- Döüssel, s. El Dosset.
- Dräa, s. Edrei. II, 820. 834. 842. 913.
- Draah, s. Wadi ed Deraab.
- Drachenkampf des St. Georg. II, 952.
- Dragon (Astragalus verus), in Persien. I, 689.
- Drakon, in Derman. II, 955.
- Dräs, s. Luggh el Dr.
- Drechsler, in Es Szalat. II, 1124.
- Drehbasse, kupferne, in Kereb. II, 665.
- Dreschen, geschieht durch Dobsen in Kereb. II, 672. — durch Esel. 738.
- Dreschschlitten, in N. Palästina. II, 516. — Hauran. 857. 874. (mit Basaltstückchen) 910.
- Dreschennen, in Palästina. II, 319. 516.
- Drossel, s. Musikdrossel.
- Druckerei, jüdische, in Safed. II, 255.
- Drus (Druz, Druse), s. Dschebel el Dr.
- Drusen, in Medschel. II, 162. — ihre erste Ansiedlung bei Hassbeyha. 181. 185. 187. — in Kefr el Kuk. 182. — Raschya. 183. — Südgränze. 191. — in Banias. 196. — ihre Empörung in Hauran (1838). 790. 797. — in Lebne. 847. — Er Khabebe. 848. — Ezra. 855. — Bußer. 865. — Nedschran. II, 866. 867. 871. — Medschel. 873. — Kaiser el Loeh. 874. 875. — Schohba. 881. 896. — Deir Ali, El Merdechan. 901. — Khelthele. 904. — Om Ezzeitun. 905. — Schakka. 921. — Saleim, Bereit. 922. — Atayl. 924. — Sueida. 926. 931. — blonde Rasse im Dschebel Hauran. II, 926. — Kauat. 936. 937. — Aere, ihre Religion. 941. — in Afine. 944. — Ezzehue el belad. 946. — Szalkhat. 956. — Kereye. 965. — fehlen in Bosra. 979. — in Hauran. 990. 993 ff.
- Drusendorfer, am Ledscha-rande. II, 896.
- Drusen-Emir (d. i. Prinz), in Sueida. II, 927. 990. 993.
- Druz, s. Dschebel el Dr.
- Druzi, d. i. Drusen. II, 815.
- Dsahab (Gold), s. Sahab.
- Dsakeir, Dorf der Ledscha. II, 904.
- Dschaar, s. Wadi Dsch.
- Dschabir, s. Kafr Dsch.
- Dschabye, s. Tell Dsch.
- Dschadar, s. Dschedür.
- Dschade, s. Beitt Dsch.
- Dschafar (el Dschefar; Al Giefar, Djufar der Karten), Küstenstrich zw. Aegypten u. Syrien. I, 6. 41. 81. 143. II, 133.
- Dschafar, Sohn Abu Talebs, sein Grab zu Muta. I, 986. — vgl. Djafari.

- Dschaffar Szeljar, sein Grab in Keref (1386). II, 691.
- Dschahansche, Stamm. II, 830.
- Dschäfeh (Jaïfeh), s. Wadi Dsch.
- Dschaldschulia (Galilea). II, 1058.
- Dschalud (Dschalu), in Samaria. II, 452. 455. 467. — vgl. Ain Dsch., Dschebel Dsch., Wadi Dsch.
- Dschamel, s. Wadi Dsch.
- Dschamüs (Gamus), s. El Dsch., Rubtat el Dsch., War ed Dsch.
- Dschanne, s. Ain Beit el Dsch.
- Dscharaf, s. Dschebel Dsch., Wadi Dsch.
- Dscharastch, s. Gerasa. II, 717.
- Dschassur, s. Tellul Dsch.
- Dsch'at Dschalgat, d. i. Schneeburg, Dschebel es Scheikh. II, 156. 184.
- Dschauana, s. Wadi Dsch.
- Dschauhar (arab.), d. i. Perlen, Edelsteine. I, 378.
- Dschaulan, s. Dscholan.
- Dschause, s. Ain Dsch.
- Dschebail (Cebal, Esbele), an der phöniz. Küste. II, 244. — s. Byblus.
- Dschebäl (d. i. Berge, Plur. von Dschebel; auch Jebäl, hebr. Gebäl, lat. Gebalene, Gabalitis), Gebirgsland im Süden des Toten Meeres, das alte Edem. I, 128. 979. 993. 1030. 1031. 1037. 1076. II, 14. 126. 128. 131. 676. 1058. — Dorf daf. I, 1045.
- Dschebali, die Fellahs im Dschebäl. I, 962. 968. 981. — s. Gebaliter.
- Dschebali (Dschebalije), die Sklaven od. Knechte des Sinai-Klosters. I, 489. 545. 571. 620. 622. (Gärtner der Towara) 719. 930 ff.
- Dschebaliyeh, d. i. Bergbedürfen. I, 257.
- Dschebel (Dschebile, Gibel, Edgibel, Hedgibel, Hedschibeli), Fischerdorf bei Tor. I, 164. 432. 435. 437. 563. 945. 946.
- Dschebel, s. Bint Dsch.
- Dschebein (Djibin), Dorf in S. Dschaulan. II, 354. 356.
- Dschebel (Gebel, Jebel, d. i. Berg), s. Ahl el Dsch., El Dsch., Ma'yan el Dsch., Wadi el Dsch.
- Dschebel, als Bez. für Libanon. II, 884.
- Dschebel Nadeleye, nordöstl. Theild s. Dschebel Kessue. II, 901.
- Dschebel Abu Ma, Vorgebirge der Sinai-H. I, 240. — vgl. Dschebel Maá.
- Dschebel Achmar, im Tih-Gebiet. I, 842.
- Dschebel Adschlün (Dsch. el A., Dschebel Adschelun), Gebirgsland zw. dem Yarmuk und Wadi Jerka, in Peräa. II, 160. 260. 295. 361. 369. 378. 413. 454. 464. 506. 519. 806. 826. 874. 908. 947. 1003. 1055. 1060. 1065 ff. 1095. 1105. — Diöcese von Jerusalem. II, 677. — Bergwand des Wadi Jerka. 1040. — s. Adschlün.
- Dschebel Aetaka (Attaka, Etaka), ägypt. Kalksteinkette bei Suez. I, 343. 585. 705. 827.
- Dschebel Ammayre, im petr. Arabien. I, 164. 182.
- Dschebel Ammiri, irrite Bez. der nordwestl. Höhen am Todten Meer. II, 559.
- Dschebel Annter, Schneeberg des Dschebel es Scheikh. II, 180.
- Dschebel Araba, s. Dschebel el Aschhab.
- Dschebel Aráde, auf der Sinai-H. I, 903.
- Dschebel Araïf en Nakah (Araaf en R., Aref el Naga, Dros en Naga), Bergspitze auf der Sinai-H. I, 131. 178. 860. 878. 879. 908. 911. 915. 967.
- Dschebel Arbel, Hermon-Kette. II, 159. 183. 184. 185. 189. 238.
- Dschebel Arun (Aaronsberg), am Sinai. I, 606. 660. — vgl. Nebbi Harun.
- Dschebel Asufar, in S. Palästina. I, 1091.
- Dschebel Aswete (wol Ezzeut), in Peräa. II, 1100.
- Dschebel Attarus (Ataroth, Atharoth), Berg und Ruinen in

- El Belka. II, 570. 581. 582. 819.
1179. 1186. 1188. 1193. 1197.
Dschebel Baalti, an der Se-
baijeh-Ebene. I, 596.
Dschebel Barra (Berah?), auf
der Sinai-H. I, 940.
Dschebel Belka, s. El Belka.
Dschebel Beni Obeyd, in Pe-
räa. II, 908. — vgl. Beni Obeid.
Dschebel Berrian, am Wadi
Feiran. I, 712.
Dschebel Beyane, Gipfel des
Dschebel Schera. I, 177. — s.
Wadi B.
Dschebel Buëna, auf der Si-
nai-H. I, 498.
Dschebel Byar, desgl. I, 903.
Dschebel Chalil (Halil), d. i.
Berge von Hebron. I, 863. 864.
865. 1101. II, 3.
Dschebel Chäruß, Horeb-Gipfel.
I, 544. 575.
Dschebel Cherim (Ehrim,
Jhrim, Muchrim), auf der Si-
nai-H. I, 857 ff. 877 ff.
Dschebel Chowowa, desgl. I,
783.
Dschebel Debbe, am Wadi Fei-
ran. I, 712. 725. 726. — vgl.
Debbet er Ramleh.
Dschebel Dhälal (Dhelel, Dhul-
lul, El Dhelel od. Dillal), südl.
Tih-Kette. I, 250. 556. 588. 699.
776. 847. 963.
Dschebel Dhäna, s. Tor Dh.
Dschebel Drus (Druz), s. Dsche-
bel el Dr.
Dschebel Dschalud (Gilead).
II, 1102.
Dschebel Dscharaf (Schureif),
auf der Sinai-H. I, 860.
Dschebel Dschögümli, desgl.
I, 874.
Dschebel Dschelad (Dschelaad,
Jelaad), in El Belka. II, 372.
1046. 1110. — s. Gilead.
Dschebel Dschelaud, in El
Belka. II, 1110.
Dschebel Dschelbün, s. Gilboa-
Gebirge. II, 414.
Dschebel Dscherafe (Dscharaf,
Scheraf, Ras Gaffare der Be-
duinen), an der Westseite des
- Aila = Golfs. I, 281. 294. 295.
879. 880. — vgl. Asscharafah.
Dschebel Dschiloab, an der
Westseite des unt. Jordan. II, 370.
— s. Gilead.
Dschebel Dschöze, s. El Dschoze.
Dschebel Dukhan, d. i. rau-
wender Berg. I, 476.
Dschebel Ebsteini, s. Epistemi-
Berg. I, 531.
Dschebel Ehrim, s. Dschebel
Eherim.
Dschebel ed Dahi (Dühy), der
kleine Hermon. II, 386. 393. 399.
400. 404 ff.
Dschebel ed Deir (Kloster- od.
Kreuzberg), auf der Sinai-H.
I, 536. 538.
Dschebel ed Druse, s. Dschebel
el Dr.
Dschebel e Dschëse, auf der
Sinai-H. I, 497.
Dschebel el Adschlün, s. Dsche-
bel Adschlün.
Dschebel el Annëga, Kegelberg
auf der Sinai-H. I, 880.
Dschebel el Aschhab (Dsch.
Araba), bei Akaba. I, 303. 308.
Dschebel el Barga, auf der
Sinai-H. I, 880.
Dschebel el Bir, am Wadi He-
brän. I, 495.
Dschebel el Druse (Druz), das
Drusen-Gebirge, der Libanen.
II, 161. 180. 183. — s. d. f.
Dschebel el Druz, d. i. Dru-
senberg, der Kelbel Hausrän. II,
803. 849. 940. 947. — s. d. v.
Dschebel Dschusche, in Cöle-
Syrien. II, 164.
Dschebel el Jureia, s. Dschebel
Jureia.
Dschebel el Jureidis (das
kleine Paradies, der Franken-
berg), in D. Judäa. II, 580. 617.
620 ff. 1189. 1219.
Dschebel el Gharbi, d. i. West-
berg, Libanon. II, 184.
Dschebel el Ghub Scheh, Glied
des Dschebel Katherin. I, 535. 567.
Dschebel el - Haweit (Huët),
auf der Sinai-H. I, 498. 503.
509.

Dschebel el Hamm, auf der Sinai-H. I, 535. 553. 567.
 Dschebel el Jethm, desgl. I, 309.
 Dschebel el Khrim, östl. Gränzberg der Sinai-Wüste. I, 1087.
 Dschebel el Kods, in Judäa. II, 444.
 Dschebel el Mogāra (el Gara), auf der Sinai-H. I, 862.
 Dschebel el Mokatteb (Mokatib), 3 verschiedene Berge der Sinai-H. I, 38. 248. 744. 746. 794. 795. — s. Dschebel Himām.
 Dschebel el Mukrah (Mukrab, Mufrah, Makra; Dschebel Mischra?), auf der Sinai-H. I, 177. 859. 891. 908. 911. 967. 1066.
 Dschebel el Teltsch, s. Dschebel et T.
 Dschebel el Tih, s. Dschebel Tih.
 Dschebel el Wadi, auf der Sinai-H. I, 654.
 Dschebel el Wast, arab. Bez. für Anti-Libanon. II, 180.
 Dschebel Enheidan, auf der Sinai-H. I, 164.
 Dschebel el Ramthih, desgl. I, 790.
 Dschebel Ergerich, desgl. I, 790.
 Dschebel er Nahā (Nua), Nordwestende der Tih-Kette, nach Aegypten zu. I, 567. — vgl. Er Nahah.
 Dschebel Eßscharki (esch Scharke), d. i. Osberg, Anti-Libanon. II, 158. 184.
 Dschebel es Scheikh (Dschebel Scheich, d. i. Gebirgshaupt), der Hermon, die eigentl. Verlängerung des Anti-Libanon. II, 112. 153. 157—161. 172. 183. (astr. L.) 236. 237. 351. 361. 802.
 Dschebel es Sur, an der Südgränze Palästinas. I, 1086. — vgl. Dschebel Suer.
 Dschebel es Szalt (Dschebel Sz.), in El Belta. II, 444. 1112.
 Dschebel es Szoffat, s. Dschebel Safed. II, 826.

Dschebel eth Thughar, auf der Sinai-H. I, 184.
 Dschebel et Teltsch, d. i. Schneeburg, Hermon. II, 156. 184. 933. 947. 958. — s. Dschat Thalagat.
 Dschebel et Tih, s. Dschebel T.
 Dschebel et Tür, d. i. das Hochgebirge, bei Beduinen als Bez. der ganzen Sinai-Gebirgsmasse. I, 535. 600. — s. Bedawi Dschebel T.
 Dschebel et Turfa, s. Dschebel Tarfa.
 Dschebel Jahadi, auf der Sinai-H. I, 859. 879.
 Dschebel Jeiran (Phiram), Fernsicht. I, 848.
 Dschebel Jera, auf der Sinai-H. I, 257. 529.
 Dschebel Jnā'a, desgl. I, 498.
 Dschebel Jnē'a, s. Dschebel Jnreia.
 Dschebel Jukū'a, als Bez. für das Gilboa-Gebirge. II, 419. 422.
 Dschebel Jureia (Jrē, Jrēa, Jereia, Jreieh, Jarha), Berg der Sinai-H. I, 514. 515. 530. 558. 650. 655. 656. 661. — vgl. El Jereia. I, 618.
 Dschebel Gareb, s. Dschebel Ghareb.
 Dschebel Gettar, Gipfel des Dm Schemar. I, 708.
 Dschebel Ghareb (Gareb, Ghariib, Agarib), ägypt. Küstenkette. I, 324. 564. 566. 585. 587.
 Dschebel Gilboa, s. Gilboa-Gebirge.
 Dschebel Gilead, in Peräa. II, 605. 1039. — s. Gilead.
 Dschebel Gjelet, s. Dschebel Gelet.
 Dschebel Goæbe. I, 343.
 Dschebel Gseimmi, nördl. Vorberge des Dschebel Moyle. I, 861. 862.
 Dschebel Guddus, in Nö. Jiddäa. II, 464. 470.
 Dschebel Halal, s. Dschebel Helal.
 Dschebel Haleffi, auf der Sinai-H. I, 826.

- Dschebel Hammam Faroun, am Schilfmeer. I, 279. 762. 764. 766. (geognost. Bildung) 782. — s. Nas H. J.
- Dschebel Hardhe, Vorberg des Serbal. I, 711.
- Dschebel Hasan, im petr. Arabin. I, 158.
- Dschebel Hauran (Al sadamus), das Gebirgsland von Hauran (Auranitis). II, 373. 800. 803. 812. 879. 880. — nördlichste Vorsprünge. 904. 906. — Übersicht. 917 ff. — Nord- 919 ff. — Mittel- 939 ff. — Südgruppe. 951 ff. 1007.
- Dschebel Hebran, Fernsicht. I, 846.
- Dschebel Heisch (Hisch el Harra), Südkette des Hermon. II, 153. 160. 161. 162. 167. 173. 204. 354. 801. 812. 825. 935.
- Dschebel Heläl (Helläl, Halal, Halall, Gebel Helel), auf der Sinai-H. (ob 2 verschiedene Berge?). I, 857. 860. 861. 870. 874. 878. 880. 881. 891. 1085 bis 1088.
- Dschebel Hesma, s. Dschebel Hismeh.
- Dschebel Hesne (Gebel H.), auf der Sinai-H. I, 164.
- Dschebel Héttém, desgl. I, 514.
- Dschebel Hieyle, Vorsprung des Dschebel Odschme. I, 856.
- Dschebel Himām (Hemam), d. i. Berg des Todes, Verderbens, bei Tor. I, 38. 329. 454. 457 ff. 549. 557.
- Dschebel Hismeh (Hesme, Tor Hesma, El Hismeh, Hasmena, Azmon), südl. Verlängerung des Dschebel Schera, Sandstrecke bei Akaba. I, 98. 173. 174. 176. 177. 308. 969. 1003. 1005. 1011. 1037. 1076. II, 126.
- Dschebel Hör, s. Hor.
- Dschebel Horeb, s. Horeb.
- Dschebel Hew (El Hau), Bergpass der Sinai-H. I, 510. 511. 532. — s. Nekb Hau.
- Dschebel Huét, s. Dschebel el Hawet.
- Dschebel Huma, in El Belka. II, 1197.
- Dschebel Humr, s. Dschebel el H.
- Dschebel Hunin, in N. Galiläa. II, 242.
- Dschebel Zeidur (Dschebel Zura), Berge von Ituräa. II, 200. — s. Dschedur.
- Dschebel Zelet (Zellet), s. Dschebel Zelet.
- Dschebel Zura, s. Dschebel Zeidur.
- Dschebel Kaskafa, in Veräa. II, 1069.
- Dschebel Kalesli, Berge von Samaria? II, 414. 422.
- Dschebel Karantul, s. Karantal. II, 463.
- Dschebel Kasr, d. i. Berg der Häuser, am Wadi Feiran. I, 726.
- Dschebel Katherin, s. Katharinenberg.
- Dschebel Kessue, Gränzberg von Damaskus und Ituräa. II, 165. 802. II, 901. 902.
- Dschebel Khiara, südl. Gränzberg von Damaskus. II, 803. 900. 902. — s. Ard Kh.
- Dschebel Korös (Koros, Goros), zwei Berge der Zinai-H. I, 162. 164. 181. 184. 891.
- Dschebel Kula, Gipfel des Dschebel Schera. I, 173.
- Dschebel Kuleib, s. Kelb Hauran. II, 259.
- Dschebel Kurn Sartabéh, s. Karn el S. II, 607.
- Dschebel Le Marah, s. Marah. I, 818.
- Dschebel Limnegia (od. Minnegia), auf der Sinai-H. I, 539.
- Dschebel Maá, am Wadi Feiran. I, 725. 726. 727. — vgl. Dschebel Abu Ma.
- Dschebel Madein, auf der Sinai-H. I, 504.
- Dschebel Madurah (Modderah), an der Südgränze Palästinas. I, 1084. 1090.

Dschebel Magmär, auf der Sinai-H. I, 874.
 Dschebel Mahemar, desgl. I, 167.
 Dschebel Manai (Mani), Hügelkette am Kawadisch. II, 810.
 Dschebel Mara, s. Marah. I, 820.
 Dschebel Marcha, auf der Sinai-H. I, 709.
 Dschebel Mare, Gränzberg von Damaskus und Trachonitis. II, 900.
 Dschebel Maria, Sinai-Berg. I, 575.
 Dschebel Masaùd (Masúd), auf der Sinai-H. I, 549. 557. 558.
 Dschebel Medsüs (Madsüs), Sinaigipfel. I, 495. 559.
 Dschebel Mehasni, am Wadi Feiran. I, 712.
 Dschebel Menéga, Vorberg des Serbál. I, 711. 712.
 Dschebel Merágá (Menegada Musa), d. i. Hütberg, auf der Sinai-H. I, 536. 588. 599.
 Dschebel Merura Dschubba, in N. Palästina. II, 203.
 Dschebel Meschmar, auf der Sinai-H. I, 892.
 Dschebel Meseka, desgl. I, 501.
 Dschebel Minnegia, s. Dschebel Limnegia.
 Dschebel Mischra (wol Makrah od. Mukrih), desgl. I, 859.
 Dschebel Moddera, s. Dschebel Madurah.
 Dschebel Mohadsa, Klippenstrich der Ledscha. II, 894.
 Dschebel Mohala, auf der Sinai-H. I, 218. 529.
 Dschebel Mokatib, s. Dschebel el M.
 Dschebel Mordam, auf der Sinai-H. I, 218. 529.
 Dschebel Mosinewen, d. i. Mosesberge, am Wadi Hebrän. I, 501.
 Dschebel Moyle (Muweileh?), Gebirge der Azazimeh (Seir der Amoriter und Edomiter). I, 861. 881. 911. 912. 915. 967. 1083. 1086.

Dschebel Müftéräh, auf der Sinai-H. I, 879. 880.
 Dschebel Musa, d. i. Mosegebirge, Bezeichnung für das ganze Centralgebirge, so wie für den Sinai. I, 275. 504. 506. 515 ff. (früher auch Horeb genannt) 521. 527 ff. 535. (Höhe) 540. 565. 570. 577. 579. (bei Beduinen der Geschesberg) 600. 641. — vgl. Sinai.
 Dschebel Mutállah, Hügelreihe der Sinai-H. I, 881.
 Dschebel Nablus, in Palästina. II, 405. 464. 1033.
 Dschebel Nakhl, nördl. Verlängerung des Dschebel Ödschme. I, 858.
 Dschebel Nakús (el N.), der tönende od. Glockenberg bei Tor. I, 438. 462. 549. II, 691.
 Dschebel Nass, auf der Sinai-H. I, 784.
 Dschebel Nebi Dscha, s. Dschebel Dscha. II, 1193.
 Dschebel Nemela, s. Nemela.
 Dschebel Obotök, auf der Sinai-H. I, 514.
 Dschebel Ödschme (Jebel Djineb, Ödschme, Djimeh, Djimeh, Djineb, Djineb, Edjme), drei Hügelreihen oder Plateaus der Sinai-H. I, 181. 182. 495. 528. 556. 558. 776. 834. 835. 852. 854. 855. 856. 874. 875. 876. 900. 909. — vgl. Dschebel Dtsmet.
 Dschebel Def, am Wadi el Scheikh. I, 662.
 Dschebel Dróf en Naga, s. Dschebel Araif en Nákah.
 Dschebel Djimeh, s. Dschebel Ödschme.
 Dschebel Um Schomar (Omm Sch., Um Schaumer), auf der Sinai-H. I, 221. 282. 490. 493. 502. 528. 544 ff. 557. 559. (Höhe) 530. 563. 588. 699. 708.
 Dschebel Drf (el Drf), desgl. I, 498. 509. 511.
 Dschebel Dscha (Dschebel Nebi D.), höchster Berg in El Belka.

I, 1129. II, 443. 454. 1110. 1112.
1121. 1135. 1193.

Dschebel Dzai, auf der Sinai-H. I, 497.

Dschebel Dzmet (el Dzmet), desgl. I, 500. — s. Dschebel Dzschmeß.

Dschebel Dzudad, s. Dm Dzad.

Dschebel Dzymeh, s. Dschebel Dzschmeß.

Dschebel Nadoa, auf der Sinai-H. I, 504.

Dschebel Ramadán, desgl. I, 515. — vgl. Ard R.

Dschebel Roduán, desgl. I, 515.

Dschebel Roéhy, im Norden der Sinai-H. I, 864. 865.

Dschebel Sáfed (Dschebel es Szoffat), südw. Zweig des Hermon. II, 84. 159. 204. 223. 238 ff. 252. 826.

Dschebel Zaffa, an der Nö. Seite von Haurán. II, 949.

Dschebel Salehié, s. Dschebel Szalehie.

Dschebel Sanin, höchster Gipfel des Libanen. II, 158.

Dschebel Sartaba, s. Kárn es Sartabih. II, 443.

Dschebel Scha'aníe, auf der Sinai-H. I, 876.

Dschebel Scharrig, desgl. I, 862.

Dschebel Scheich, s. Dschebel es Sch.

Dschebel Schera (Scherat, Schara, Alshérat, esch Scheráb), Gränzgebirge zw. Hedschas, Palästina und Syrien. I, 42. 50. 172. 173. 969. 993. 999. 1003. 1017. 1024. 1033. (Gränze) 1037. 1075. 1076. II, 14. 125. 126. — s. Seir.

Dschebel Schérâf, s. Dschebel Scheráfe.

Dschebel Schereyk, Felswand des Sinai. I, 532. 542. 600.

Dschebel Scheyger, im Tih-Gebiet. I, 851.

Dschebel Sebáijeh (Sebaye), auf der Sinai-H. I, 226. 536. 540.

Dschebel Seder, auf der Sinai-H. I, 826.

Dschebel Serabit, desgl. I, 745. — vgl. Sarbat el Chádem.

Dschebel Zerbal, s. Serbal.

Dschebel Serich, Theil des Horb. I, 542.

Dschebel Serka (Zerka), in Perää. II, 1069.

Dschebel Zeru, Glied des Kátharinenberges. I, 567.

Dschebel Setie, s. Dschebel Zeidié.

Dschebel Soemmat, auf der Sinai-H. I, 860.

Dschebel Suér, desgl. I, 662. — vgl. Dschebel es Sur.

Dschebel Sumghy, desgl. I, 264.

Dschebel Tutt, desgl. I, 906.

Dschebel Szalehie (Salehié, Salchié), im N. von Damaskus. II, 164. 802.

Dschebel Szalt, s. Dschebel es Sz.

Dschebel Szegeti, in Sennaar. I, 656.

Dschebel Tarfa (Dschebel et Turfa), auf der Sinai-H. I, 200. 213. 529. — vgl. Has è T.

Dschebel Taurán, ob Dschebel Tybut Issum? I, 260.

Dschebel Teir (Tair, Tir, Gebel Taer, Klosterberg?), vulkan. Insel. I, 473. 475.

Dschebel Thál, auf der Sinai-H. I, 768.

Dschebel Thegar (el Thegar, d. i. die Mündungen; Resené), Berggegeno der Sinai-H. I, 164. 184.

Dschebel Thomman, desgl. I, 559.

Dschebel Tih (Dschebel et Tih, El Tih, Tyh), Gebirge der Sinai-H. I, 64. 164. 250. 260. 262. 267. 275. 279. (Wetter- und Völkerscheide) 281. 289. 964. (Höhe) 320. 555. 567. 588. 658. 773. 776. 783. 784. 792. 821. 825. (Umfang) 831. 840. 850. 851. 872. 882. 904. 911. 915. 1087.

Dschebel Tih el Beni Israël, Plateau. I, 835. — s. Tih B. J. Dschebel Tir, s. Dschebel Teir. Dschebel Tmára, am Wadi Feiran. I, 720. 721. Dschebel Tobie (Tobie), auf der Sinai-H. I, 855. 856. 874. Dschebel Tor, d. i. Tabor. II, 392. — s. Khan Dsch. T. Dschebel Tor (el Tür), Sinai-berg. I, 48. 58. 66. — s. Tür. Dschebel Tur Sina, bei Be-dünen selten als Bez. der Sinai-Gebirgsmasse. I, 600. — s. Tur Sina. Dschebel Tybut Jssum, Höhe. I, 260. 309. Dschebel Tyb, s. Dschebel Tih. Dschebel Wadeje, auf der Sinai-H. I, 275. 528. Dschebel Wostye, Gränzketten von Basan und Gilead. II, 160. 351. — s. El W. Dschebel Wutâh (Wedda), vor-derste Tih-Kette. I, 772. 773. Dschebel Yelef (Ojelef, Zellef, Zelef), auf der Sinai-H. I, 859. 876. 878. 914. 1087. Dschebel Zaffaran, in Aegypten. I, 705. Dschebel Zbir (Zabir, j. Zbör), östl. Zug der Serbâl-Gruppe. I, 65. 664. — s. Zebeir. Dschebel Zebedeini, Kette des Anti-Libanon. II, 180. Dschebel Zeïdié (Zeid, Setie, Ez Zeit, Seitise), d. i. Delberg, an der ägypt. Küste. I, 452. 471. (Naphtha das.) 472. 564. 566. 766. II, 759. Dschebel Zueit, am Südende Haurâns. II, 908. 1068. — s. Ezzeuit. Dschebeyda, s. El Dsch. Dschebeyha, Ruinen in El Belka. II, 1103. Dschebrud, s. Ain Dsch. Dschedeide, syr. Dorf. II, 165. Dsched el Ali, Gebirgskette der Sinai-H. I, 549. Dschedolat, s. Ain Dsch. Dschedur (Dscheidur, Zeydur, Jeidur, Eidur, Iturää, Gadara),

flacher Landstrich an der Ostseite des Dschebel Scheith. II, 169. 200. 354. 357. 373. 803. 804. 805. 812. (Gränze) 825. 1057. — s. Ain Dsch., Dschebel Jeidur, Iturää. Dschedür (Dscharâdâr), moderner Name für Gadara. II, 375. Dschedye (Djedieh), Dorf in Dschedur. II, 357. Dschefar, s. Dschafar. Dschefarat, Ort im petr. Ara-bien. I, 154. Dscheferas, Ruinen in Kerek. II, 676. Dschefné, s. El Dsch. Dschegemli, s. Dschebel Dsch. Dschegeiman, Ruinen. I, 995. Dscheha, s. El Dsch. Dschehalin, s. Jehalin. Dschehar (Zehar), s. Wadi Dsch. Dscheheir, s. Wadi Dsch. Dschehéra, s. Churbet el Dsch. Dscheheyne (Djehaina), Tribus. I, 49. 978. Dscheib (Zeib), s. Wadi el Dsch. Dscheidur, s. Dschedur. Dschererat Seidna Musa (Dschererat Seid M.), Strauß auf der Sinai-H. I, 489. 495. 632. Dscheila, arab. Stamm. II, 951. Dscheilaad (Dschellâd, Jelâd, Jelaad, Gilhad), Stadt in El Belka. II, 1095. 1098. 1099. 1110. 1131. — s. Dschebel Dsch. Dscheilaûd (Dschellâud, Jelâud, Jelud, Gilhood), dessgl. II, 1098. 1110. 1131. — s. Dschebel Dsch., Um el Jelûd. Dschelbón, s. Gilbea = Gebirge. Dschelbun (Jelbün), Ort im Gilboa-Gebirge. II, 414. Dscheldschn, Ruinen in Kerek. II, 676. Dscheleb, Ort in Haurân. II, 910. Dscheilî, s. Kana el Dsch. Dschellâd, s. Dscheilaad. Dschellâud, s. Dscheilaûd. Dscheslus (Jelool?), Ruinen in El Belka. II, 1162. 1165. 1176. Dschemal (Dschemel, d. i. Ka-

- meel), s. Om Eddschemal, Ran-
 dhol=Ts̄ch., Sarbut el Ts̄ch.
Dschemal, s. Gamala. II, 1058.
Dschembie, Beduinen-Ts̄ch. I,
 224.
Dschemel, s. Dschemal.
Dschemla (Tjemala), Dorf im
 Dschebel Adschlün. II, 1097.
Dschemua, s. Tell Ts̄ch.
Dschendal, s. Tumat al Ts̄ch.
Dschendel, s. Kalaat el-Ts̄ch.
Dscheneine (Sneine, El Jumei-
 neh), Dorf im Dschebel Hauran.
 II, 921. 922.
Dschennin (Zenin, Engannim,
 Ginea, Ginnaea), Ort in Ga-
 lisäa. II, 405. 409. 411. 419.
 420. 426. (Höhe) 478.
Dschennät (arab.), d. i. Reb-
 huhn. II, 567.
Dschenne, s. Genne.
Dschenneh (Dschenne), s. Ain
 Ts̄ch.
Dscheraasch, s. Gerasa.
Dscherabuh, Strauchfrucht in
 Dschaulan. II, 355.
Dscherad Nedschdyat (Ts̄ch.
 Teyar), fliegende Heuschrecken.
 II, 917.
Dscherafe (Jerafeh), s. Dschebel
 Ts̄ch., Wadi Ts̄ch.
Dscherasch, s. Gerasa.
Dschérba, drei verschiedene Orte.
 I, 176. 994.
Dscherboas, s. Springhase. II,
 584.
Dschereimelech (Jereimeleh), s.
 Wadi Ts̄ch.
Dscherid, Waffe. II, 816.
Dscherra, s. Seil Ts̄ch.
Dschefasch, Dschefasch, s. Djez-
 zazi. II, 1097.
Dschese, s. Dschebel e Ts̄ch.
Dschezaze, s. Djezazi. II, 1070.
Dscheziret Farāoun (Dschedi-
 reh Far'ōn), s. Emrag. I, 298.
Dscheziret Tyran, s. Tyran.
Dschezzar Pashcha (Djezzer p.),
 in Akre. II, 269. 285. 300. 320.
 353. (1805) 889. 908. (1775)
 1127. 1130.
Dschezzin, in Cölesyrien. II, 190.
Dschib, s. Gibeon.
Dschibbān, ob Dschilbān? II,
 827.
Dschibele, s. Dschebel. I, 945.
Dschibrin, s. Beit Ts̄ch.
Dschiddi, s. Ain Ts̄ch.
Dschiddy, s. Wadi el Ts̄ch.
Dschidel (Tjeddel), Dorf der
 Ledscha. II, 892.
Dschihan, s. Nas Dscheh.
Dschihannuma, s. Hadschi
 Chalsa.
Dschilaad es Szalt, Gebirge
 an der Ostseite des Jordan. II,
 436.
Dschilbān (Dschibbān?), d. i.
 Zuckererbse, in Hauran. II, 827.
 849. 850. (Minderfutter) 941.
Dschilboa (Tschilbōn), s. Gil-
 boa-Gebirge. II, 414.
Dschilead, s. Gilead. II, 1066.
Dschillaladi, s. Nas Dsch.
Dschilledat, s. El Ts̄ch.
Dschiload, s. Dschebel Ts̄ch.
Dschin, d. i. Dämonen. I, 1111.
Dschin, d. i. China. II, 995. —
 s. Ma-dschin.
Dschissr (Dschisser, Dschiser, d.
 i. Brücke), s. El Ts̄ch.
Dschissr Barghaz, römische
 Brücke über den Litany. II, 190.
Dschissr Benāt Yakub, d. i.
 Brücke der Töchter Jakobs, am
 mittl. Jordan. II, 269. 270. 373.
Dschissr Beni Yakub, d. i.
 Brücke der Söhne Jakobs, an
 der Südseite des Merom Sees.
 II, 155. 166. 169. 236. 253.
 266. 268. 269.
Dschissr ed Dausah, Brücke
 bei Banias. II, 198. 201.
Dschissr el Medschâmea (Med-
 schamie, Ts̄ch. el Scheriah),
 am unt. Jordan. II, 348. 351.
 360. 384. 713. 1006.
Dschissr el Rockâd (Reggâd),
 am Wadi Hami Sakler oder
 Rockâd. II, 355. 824.
Dschissr es Sük, d. i. Brücke des
 Marktortes, zu Hasbeya. II, 191.
Dschissr Kherreyan, am Wadi
 Mezereib. II, 907.
Dschissr Medschamie, s. Dschissr
 el M.

- Dschissr = Mojet = Hasbeya, Brücke bei Hasbeya. II, 186.
- Dschissr Dm el Kanater, Jordanbrücke an der Südseite des galil. Meeres. II, 288.
- Dschlād, s. Gilead. II, 1058.
- Dschmām, s. Churbet el Dschm.
- Dschéné, Ruinen. I, 995.
- Dschobba, s. Dschubba, Tell Dsch.
- Dschob Ezzerob, Dorfruine bei Khelkhele. II, 904.
- Dschof, die Gränze von El Hammad. II, 951.
- Dschof (Dschof al Sirhan, Djof al S.), nordarabisch Landschaft. II, 123. 951. 960.
- Dschohma, s. Beni Dsch., Schema.
- Dscholan (Dschaulan, El Dsch., El Jaulān, Golān, Gaulon, Gaulonitis), Ostland am Liberas=See. I, 1004. II, 160. 169. 192. 200. 259. 273. 278. 280. 294. 311. 349. 352. 354. 373. (Gränzen) 804. 820. 823. 825. 826. 1058.
- Dschoma, s. Dschohma, Belad Jribid. II, 805.
- Dschorfei Beni Nathiye (Schferfein, Schorafa), Station in N. Arabien. I, 45.
- Dschowabere, Tribus im Dschebäl. I, 1032. 1033.
- Dschowan, in Dscholan. II, 160.
- Dschozze (Dschozze), s. El Dsch.
- Dschradich (arab.), d. i. Wiesel. II, 827.
- Dschissr el Rockāb, Druckfehler statt Dschissr el R. II, 824.
- Dschubba, s. Dschobba, Dschebel Merura Dsch.
- Dschubeta (Djoubeta), Dorf bei Banias, am Hermon. II, 162. 175. 237.
- Dschudeideh, s. Ain el Dsch., El Dsch.
- Dschurdshy (Georg), s. Mar Dsch.
- Dschurf el Gerär, d. i. Gießstrom Gerär, in S. Palästina. I, 1084. 1085.
- Dschurisch, Ort in Samaria. II, 452. 453. 455.
- Dschusche, s. Dschebel el Dsch.
- Dschuze, s. Om Dsch.
- Dsob, s. Dhab.
- Duarban, s. Duérban.
- Dubba, s. Tell Dobba.
- Dubbe, Paß der Sinai-H. I, 165.
- Dübbin, s. Dibbin.
- Dubur, Tribus der Sinai-H. I, 938.
- Duehhy, s. El Bak ibn el D.
- Dünger (Mist), als Brennstoff in Haurān. II, 987.
- Dünschnäbler, colibrifarbiege, bei Jericho. II, 504.
- Duerban (Duarban), Dorf in Dscholan. II, 287. 289. — s. Doeyrayan.
- Dürrbaszy, s. El D.
- Dufour, A. H., Karte von Palästina. II, 83.
- Dughadeb, s. Dacháte.
- Duby, s. Dschebel ed Dahi.
- Dük, s. Douf, Ain D.
- Dükah, Ruinen in Dscholan. II, 276.
- Dukhan, s. Dschebel D.
- Duleilat, s. Delilat.
- Dum (Düm, Doom, Theder; wil Sittere, Ēdr, Nebek, Lolis oder Rhammus napeca), Baumart in Palästina ic. II, 329. 460. 504. 508. 513. 688. 690. 1037. — vgl. Dom, Dum=palme.
- Duma, Dorf am Dschebel Han-rān. II, 922. — s. Dumat, Dumat al Dschendal.
- Dum = Aepfel, getrocknete, in Mezraa. II, 740.
- Dumaeta, s. Dumat al Dschendal.
- Dumat (Soumad), Bergsieden in S. Haurān. II, 976.
- Dumat al Dschendal (Dumat-dschandel, Duma, Dumaetha), in Arabien. I, 8. II, 851. 976.
- Dum = Palme (Cucifera lhebaica), auf der Sinai-H. I, 292. 294. 456. 700. — in Palästina. II, 508. — vgl. Dum.
- Duma, s. Kest d.

Dunkelheit, starke, beim Samum. I, 633.
 Dunkophänomene, am Todten Meer. II, 694. 762.
 Dür, s. Dour, Ed D.
 Durbul, Dorfam Dschebel Heisch. II, 163.
 Durds, s. Dardi.
 Durga, indische Gottheit. I, 731.
 Durrah (Dhurra), im El Ghor. I, 982. — Dschebäl. 1032. — in S. Palästina. 1057. — Galiläa. II, 311. 389. — El Belka. 574. — Ghör el Mesraa. 588. 740. — Ghör es Säfieh. 591. — Keref. 680. 696. — (Sorghum vulgare) in Hauran. 818. — Dscholan. 827. — Bestra. 986. — El Belka. 1110. 1193.

Durrah esch Schamy (D. es Seity), d. i. Hirse. II, 517.
 Dufares, der arab. Dionysos. II, 972.
 Dufarien, geweihte Spiele. II, 972.
 Duschab. I, 690.
 Duscheref, Dorfruinen in Keref. II, 663. 1217.
 Duschmann, s. Belad ed-d.
 Dvipa Sutkhatara, s. Diocerides-Insel.
 Dyab, s. Diab, Wadi D.
 Dyck, s. Van D.
 Dyrel, s. Ahd el D.
 Dytchmaan, s. Belad ed Duschman.
 Dytiscus, auf der Sinai-H. I, 502.

G.

Gadibe heddān, Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
 Gale, s. El G.
 Ebal, Berg bei Sichem. II, 469.
 Ebene Moabs, s. Arbot Moab.
 Ebenholz, bei Luther irrig st. Sandelholz. I, 356. — Handelsartikel. 404. 415.
 Eber, s. Heber.
 Ebsteimi, s. Epistemi.
 Ebioniten-Sekte, in Hoba. II, 177.
 Ebjarsalaala, d. i. Brunnen der Höhen, im petr. Arabien. I, 154.
 Ebn, s. Ben, Ibn.
 Ebn Athir, Autor. I, 57.
 Ebn Batuta, Autor (1326). I, 146. II, 1032.
 Ebn Beitar, ägypt. Arzt (13. Jahrh.). II, 753. 756.
 Ebn Habib, arab. Autor. I, 54.
 Ebn Hawkal (Ibn H.), über die Sinai-H. (10. Jahrh.). I, 41. 1059. — Palästina. II, 56.
 Ebn Jarzee, ob Scheikh Abu Jazy? I, 974.
 Ebn Ischak, Autor. I, 52.
 Ebn Ischak Honain, s. Entesar el G. J. H.

Eboda (Ebuda, Oboda, Oboth, El Anjeh, Abdeh), Stadt, Bischofssitz im petr. Arabien. I, 94. 99. 129 ff. 134. 178. (Abid) 252. 870. 914. 916. II, 140. — vgl. Aufsche.
 Ebräer, s. Hebräer.
 Ebu (altägypt.), d. i. Elephant. I, 401.
 Ebuda, s. Eboda.
 Ebur, Elfenbein, Etymol. I, 401.
 Ebyn Hayes, Emir der Beni Sachr. II, 1072. 1179.
 Ecclesia Metrocomias. I, 114.
 Ecclesia Paremboles. I, 114.
 Echiochilon fruticosum, Strauch der Sinai-H. I, 344.
 Echium, bei Akaba. I, 306.
 Echo, s. Van G.
 Ehrim, s. Dschebel Cherim.
 Effaïre, Dorfam Wadi et Teim. II, 184. — s. Effaire.
 Eddaherye, s. Kherbet E.
 Ed Dahi (Dahy), Dorf am fl. Hermon. II, 400. 404. 407.
 Eddeir, Dorf am El Huleh. II, 233.

- Eddin (Eddyn), s. Boha-eddin,
Dhaher rofneddin, Mehý eddin
el Nowawy, Saab-eddin Abu-
takmar, Seyeffedin.
- Eddschemal, s. Om E.
- Ed Dür (Eddur, Iddur, Edür,
Doroa), Ruinen in Haurân. II,
796. 865. 868.
- Ed Duschman, s. Belâd ed-D.
- Edelsteine, von Ophir. I, 353.
378. — Afrika. 421. — s. Dia-
mant.
- Edeni, im Dschebel Haurân. II,
945.
- Edgibel, s. Dschebel. I, 164.
- Edh Dhâhiry (arab.), d. i. Es
Szalt. II, 1121. 1127.
- Edhra' (Edhraát, Esra, Ezra,
Ezra'at, Ezraha, Adra, Adract,
Ösraa, Ösrqa, Zoro, Zora, Zo-
rava, Zâya), Ort in Haurân.
II, 796. 823. 836. 839. 840. 847.
853 ff. 859. 860. (zerstört 1182)
861. 870. 1021. — Dist. 915. 961.
- Edjme, s. Dschebel Dscheme.
- Edom, d. i. der Nothe, Esau,
Stammvater der Edomiter. I,
927. 929. 1037. II, 111. 123.
124. 270. (Linsengericht) 671.
- Edom, Gebirgsland an der Süd-
seite des Todten Meeres. I, 7.
101. 122. 417. 931. 982. 992.
(Gränze) 1030. 1074. 1081.
1082. II, 124 ff. — vgl. Dsche-
bât, Idumäa.
- Edomiter, Volk. I, 931. 962.
1023. II, 97. 107. 111. (Kinder
Esau) 1208. — s. Idumäer.
- Edomitischs Gebirge, s.
Dschebel Schera. I, 1017.
- Edra (Edraat, Edhraat), d. i.
Edrei. II, 834. 840.
- Edraelom, s. Edrelom. II, 1120.
- Edrei (Drâa, Adraha, Idderah),
alte Capitale in Basan, an der
Nö. Gränze von Gilead. II, 114.
145. 803. 819. 820. 834. 841.
842. 913. — s. Adraa.
- Edrisi, über die Sinai-Halb-
insel (1150). I, 43. 145. — Pa-
lästina. II, 56. — Tiberias. 304.
317. — Beisan. 428. — Jericho.
512. — das Tode Meer u. dessen
- Beschiffung. II, 699. 755. 798.
— Adra'at. 840. — Amman.
1159.
- Edryß (Edris), s. Abd-Allâh ben
E. Djafari.
- Edschheie, s. Idschaiyye, Ain
Jehâir.
- Edschlün (d. i. Kälber), s. Ad-
schlün. II, 295. 426. 1065. 1066.
- Edûn (Aidun), Dorf in Gilead.
II, 1056. 1057. 1064.
- Eéra, s. Aere. II, 939.
- Eesa, d. i. Jesus. II, 850.
- Efdschur, s. Ain E.
- Effendi, militär. Titel. I, 858.
II, 502. 519.
- Efm el Kereim, oberer Lauf des
Arnon. II, 1203.
- Egani, s. Nakb E.
- Egele, s. Wadi E.
- Egesippus, s. Eugesippus.
- Eglaim, s. En E.
- Eglon, Stadt im Stämme Juda.
II, 115. — vgl. Adschlün. II,
413. 1058.
- Eglon, König in Moab. II, 148.
- v. Egmond van der Nyen-
burg, über Palästina (1700—
23). II, 52.
- Egrae b (Gâreb, Scheikh Jarâh),
Rorallenbank der Sinai-H. I,
452.
- Ehe, s. Brautkauf, Hochzeit, Mäd-
chen, Weiber, Vielweiberei re.
- Ehebruch, von Beduinen ver-
achtet. I, 958.
- Ehereinheit, bei den Drusen
im Dschebel Haurân. II, 926.
- Ehienberg, C. G., über die Ko-
rallenbildung im Rothen Meere.
I, 448. 464. 468 ff. — Manna.
671. — Infusorien des Todten
Meeres. II, 761. 779 ff.
- Ehteim (Hétim, Heteim, Huteim,
Beni Hétem), arab. Tribus in
Judäa, bei Jericho. II, 517.
527 ff. 534. 606. 719. — vgl.
Heteymi.
- Ei, geflügeltes, mit zwei Schlan-
gen, in Hieroglyphen. I, 798.
800. — s. Kugel, Schlangen-,
Straßen-, Weltei.
- Ei, Eier, in Haurân. II, 891.

- Eib, s. Neib.
- Eicheln, als Gerbstoff. II, 532.
- Eichen, im Oschebel Schera. I, 1068. — auf dem Hermon sc. II, 162. 163. 166. 167. — in Golani. 169. 170. — bei Hasbeya. 191. — in N. Palästina. 206. 209. — am Tabor. 397. — in der Qudscha. 894. — verkrüppelte, im Oschebel Hauran. 924. 932. 933. — in Gilead. 1054. 1055. — im Oschebel Adschlun. 1069. 1072. 1105. — in El Belka. II, 1109. 1110. 1111. 1120. 1121. 1141. — s. Aegilops-, Ballut-, Stein-, Ballonia-, Zwerg-Eiche.
- Eichenlaub, Ornament in Kufir. II, 946.
- Eid, s. Schwur.
- Eidechsen (Dhob, Serabani), auf der Sinai-H. I, 331. 511. 532. 837. 847. 887. — in Palästina sc. II, 534. 562. 959.
- Eidechsenhaut (Dhob), als Taschensbeutel. I, 976.
- Eidur, s. Oschedur.
- Eierpflanze, s. Badendchan.
- Eilat, s. Aila.
- Ein, s. Ain, Wadi E.
- Einbalsamierung mit Asphalt. II, 753.
- Einhorn (wol Steinbock), auf der Sinai-H. sc. I, 896. II, 228.
- Einsiedler, s. Anachoreten.
- Eisen, Einfuhr in Zanguebar. I, 400. — im Mose-Brunnen. 825. — hydrothionsaures, bei Liberias. II, 301. — oxydirtes, in Hauran. 811.
- Eisenberge, auf der Ostseite des Jordan. II, 567. 1120. 1204.
- Eisenbrennen, als Heilmittel in Hauran. II, 852.
- Eisenerz, im Wadi Nasb. I, 786. 787. — am Todten Meer? II, 732.
- Eisengeschirr, in Hauran. II, 988.
- Eisenoxyd, im Sinai-Sandstein. I, 784. — bei Liberias. II, 301. — im Dolomit. 496. — am unt. Jordan. 715.
- Eisenoxyd-Hydrat, im Sinai-Sandstein. I, 784.
- Eisenreicher Boden, bei Hasbeya. II, 189.
- Eisen sandstein, auf der Sinai-H. I, 784. 839. 851. — s. Titan-E.
- Eisen schmiede, in Keref. II, 682.
- Eisen schüssiger Kalk, in Palästina. II, 497.
- Eisenstein, Concretionen auf der Sinai-H. I, 784. — Gruben im Wadi Nasb. 785. — Lager in S. Palästina. II, 498. — El Belka. 1120.
- Eisenthon, vgl. Thoneisenstein.
- Eisenthör, in Schobek. I, 1046.
- Eisenwagen, der Kanaaniter. II, 418.
- Eissa, Tribus in Hauran. II, 1126. — vgl. El Aisy.
- Eisvogel (Alcedo?), auf dem galil. Meer. II, 347.
- Eksaire, s. Eksaire, Deir el E. el Feite.
- Ekke, s. Merdsch E.
- Eklaf, s. Deer Ibn E.
- Ekrebet (Ἐξερεψῆτη), d. i. Akrabah. II, 456.
- Ekregma, d. i. Durchbruch der salzigen Lagune (des Serbonis-Sees) zum Meere. I, 142.
- Ekon (j. Afir), Stadt in Phili-stää. II, 101. 116.
- Ezraezový (Euseb.), ob Tekoa? II, 629.
- El (Artikel), s. Al, Ar, En, Er, Es, Esch, Et, Ez sc.
- El, kananitische Gottheit. II, 113. — s. Migdal El.
- Ela, d. i. Aila. I, 41. 49.
- El Aal, Dorf am Wadi Semath in Oschaulan. II, 354.
- El Aal, Ruinen in El Belka. II, 1172. — s. Cleale.
- El Aaradsche, s. El Aradsch.
- El Aase, Felsen und Schlucht bei Petra. I, 60. 1000. 1018. 1026. 1071.
- El Aasi, s. Drontes. II, 14.
- El Abadiyeh, Dorf am unt. Jordan. II, 361. 385. — vgl. Abeidiyeh.

- Elabah, schwarze vulkanische Steinmassen im Dschebel. I, 1045.
 El Abbâsze, Ort. II, 891.
 El Abdeh, s. Abdeh.
 El Abweib, d. i. kleine Pforte, Telspass der Sinai-H. I, 243. 248. 256. 265. 271.
 El Achadde, s. Akhdar. I, 848.
 El Adiab, Tribus. II, 830.
 El Adigi, im Wadi Adschem. II, 891.
 El Adschelun, s. Dschebel Adschlün. II, 160.
 El Aduan, s. Aduân.
 Elaeagnus angustifolius (Oleaster?), bei Jericho. II, 510.
 — s. Delbaum, Myrobalanen, Zakkum.
 El Aff, Unterstelle der Sinai-H. I, 452.
 El Agermie (Jeremiyeh), Ebene der Sinai-H. I, 661. 903. — vgl. Elu A.
 El Ahma, Ebene in El Belta. II, 1141. 1172.
 El Ahja (Ahsî, Ahsy; el Hassa, Hössa; nicht Hössn), Kastell der syr. Hadsch, auf der Gränze von Kerek und Dschebel. I, 1030. II, 591. 687. 689. — vgl. Wadi el A.
 El Ain (El Ayn), Tränkeplatz an der Ostseite der Sinai-H., nördl. von Hazeroth. I, 251. 258. 347. 558. 903. — s. Wadi el Ain.
 El A'isy, arab. Stamm in Havran. II, 998. — vgl. Eissa.
 El Ajrân, Jordansfurth. II, 270.
 El Akaba, s. Akaba. I, 907. 994.
 El Akha, Landstrich der Sinai-H. I, 213.
 El Al, s. El Asl, El Hale.
 El Alân, s. Wadi Allan.
 El Alleghah, Ort im Dschebel Havran. II, 958.
 Elam, pers. Landschaft. II, 120. 123.
 El Ameimé, s. El Humeiyiméh.
 Elana, s. Aila. I, 85. 99.
 El Anab, s. Anab.
 Elaphrus, auf der Sinai-H. I, 502.
 El Aqabah, s. Akaba. I, 47.
 El Araba, s. Wadi el A.
 El-Aradsch (Aradsche), Dorf in Dschaulan, am Tiberias-See. II, 276. 283. 287. 289.
 El Arakîyeh, Ort. II, 960.
 El Ararsche, ob Verstümmelung von Koraschy? I, 939.
 El Arbaïn, Kloster der 40 Märtyrer, im Sinai-Gebirge. I, 13. 487. 520. 521. 534. (astr. L.) 583. (Höhe) 565. 601 ff. 628. — vgl. El Erbayn.
 El Arisch (Arysch, Arise, Rhinocorura), Gränzstadt von Aegypten und Syrien, am Mittelmeer. I, 41. 140. 142. (Etymol.) 144. 146. (Höhe) 320. 832. 854. — s. Wadi el A., Rhinocolura.
 El Arkub, Gebirgspass der Suezstraße. I, 996.
 El Aschêh el Kebir (Wadi el Eschêh, Eschêh), Ruinen und Wadi am galil. Meer. II, 275. 286. 289. 336.
 El Aschrafe, syr. Dorf. II, 165.
 El Assla, Strand. II, 514.
 Elath (hebr.), d. i. Aila. I, 50. 353. 417.
 El Audsche (Anjeh), Ruinen in Nö. Judäa. II, 438. 460. — s. El Dscha, Phasaëlis.
 El Aujeh, s. Audsche.
 El Auwitsch, d. i. Christborn. I, 838.
 El Ayn, s. Ain, Ayn.
 El 'Azîr (arab.), d. i. Lazarus. II, 486.
 El Aziriye (Azariyye), arab. Name für Bethanien. II, 486. — vgl. Lascharije.
 Elbab, d. i. Pforte. I, 709. — vgl. El Buëb.
 El Badara, Stamm bei Tor. I, 945.
 El Badiyah, d. i. die Wüste. I, 49. 997.
 El Baekam, Albaecam (arab.), Sandelholz, Brasilholz. I, 405. 421.
 El Bakibn el Duehhy, Dichter. II, 1126.
 El Bârîha (Bâriha, Bahrahah),

- Dorf in Gilead. II, 1056. 1057.
1064.
- El Bassalijah, Ruinen am
unt. Wadi el Fari'a. II, 457.
- El Bati'eh (Batiyah, Battiyha),
Ebene am N.Ufer des Tiberias-
Sees. II, 266. 275. 278. 340.
343.
- El Battauß, s. El Buttauß.
- El Beda (offenb. Wadi Beden),
Station in N.Arabien. I, 43.
44. 974.
- El Bedschä, Stelle am Fuße des
Dschebel Mokatteb. I, 748.
- El Bedün, s. Bedun-Howeitat.
- El Bekaa (Bkaa, Bukaa, Val
Bekaa), das Thal von Baalbek,
zw. Libanon und Antilibanon
(Coelestyxrien). II, 16. 157. 184.
185. 186. 348. 350.
- El Bekaa (Bekka, Bū'kah, Bayga),
Thal in El Belka. II, 1098.
1101 ff. — vgl. El Bukäh.
- El Belka (Dschebel Belka, Bel-
kaa), Landschaft in Peräa. I, 50.
1004. II, 14. 444. 495. 497.
(Asphalt das.) 757. (Plateau)
801. 991. 1004. 1034. 1069.
1095. 1119 ff. 1181 ff. (Frucht-
barkeit) 1194. — s. Balla.
- El Bely, Tribus am unt. Jord-
an. II, 718.
- El Benkie, Ankerstelle der Si-
nai-H. I, 450.
- El Berde, Arm des Barrada?
II, 809.
- El Bethirra (Bathyra, Bathura,
Bethorra), Gränzfestung von
Batanäa und Trachonitis. II,
203. 826. 973.
- El Beyudh, in SD.Judäa. II,
684.
- El Bir, d. i. der Brunnen, auf der
Südspitze der Sinai-H. I, 199.
- El Bir, Stadt am Euphrat. II, 13.
- El Bireh, Dorf in Galiläa. II,
392. 400. — vgl. Wadi el B.
- El Birein (Berein), zwei Brun-
nen im Norden der Sinai-H. I,
133. 135. 136. 178. 915. 917.
918. 1088.
- El Burg, d. i. das Schloß, bei
Tor. I, 456. — vgl. Burdsch.
- El Birka, Distrikt der Sinai-H.
I, 555.
- El Birke (d. i. Wasserbecken),
häuf. Bezeichnung für Hammam
Faraun. I, 450.
- El Bitan (d. i. Wallfische), An-
kerstelle im Suez-Golf. I, 451.
464.
- El Bokah, d. i. Thalebene. II,
184. — vgl. El Bokäh.
- El Bostan, s. Bostan.
- El Bottein (Botthin, Butein,
El Ichamineh; Basan, Bata-
näa), Distrikt im Dschebel Adsch-
lün. II, 295. 349. 426. 805.
1002. 1055. 1057. — vgl. Be-
lad Irbid.
- El Brifcha, Dorf in Dschaulan.
II, 287. 289.
- El Budsché (Bedsch, Bedsche),
Quellen und See bei Mesareib,
Zufluss zum Nahr el Awared od.
Scheriat el Mandhur. II, 373.
374. 824. 844. 872. — vgl.
Butscha.
- El Buëb (d. i. Bab, Pforte,
Mündung), Ostausgang des
Wadi Feiran. I, 498. 510. 528.
- El Buëb (Elbab, d. i. Thor;
Plur. El-ebouab), Felsspaß im
Wadi el Scheikh. I, 662. 663.
696. 709. 710. 871. 897.
- El Buëb, Ort im Ghor el Sza-
phié. I, 995.
- El Bürsß, Dorf in Gilead. II,
1056.
- El Buhs (d. i. Schilf), Ort. I,
343.
- El Bukäh (Buk'ah), Dorf am
Jordan, zw. dem Tiberias-See
und Scheriat el Mandhur. II,
361. 362. 372. 374. 711. 712.
— vgl. El Bekaa, El Bokah.
- El Bukeia, Depression am NW.
Ende des Todten Meeres. II,
607.
- El Bum, Ankerstelle der Sinai-
H. I, 452.
- El Buodlige, Ort. II, 891.
- El Burak, s. Salomos Leiche.
II, 619.
- El Burkä, d. i. Treibsandhügel.
I, 260.

- El Buseira, s. Buseireh.
 El Butäh, Ort, Wasser zum
 El Ghor. I, 1064. 1071.
 El Buttein, s. El Bottein.
 El Buttauf (Battauf), Ebene
 im mittleren Galiläa. II, 389.
 412.
 El Chad'r (Chodr), Dorf in
 Dschaulan. II, 287. 289. — vgl.
 Khudher.
 El Chamile (Kamile, Khamyle,
 Khumileh), auf der Sinai-H. I,
 240. 781. — s. Wadi Ch.
 El Charába (Ghurabeh), Wü-
 stenebene der Sinai-H. I, 848.
 850. 851. — vgl. Ain el Ghur-
 beh, Ghurab.
 El Chiyam, s. El Khiyam.
 El Chod'r, s. El Chad'r.
 El Chulil, arab. Autor (15.
 Jahrh.). II, 181.
 El Chureibeh, Dorf im Dsche-
 bel Scheith. II, 193.
 El Colzum, s. Kolzum.
 El Daba, Sumpfstelle im Wadi
 Araba. I, 97. 998.
 El Debbe, s. Debbet er Namleh.
 El Dedschanije, Ruinen. I,
 995.
 El Deir (d. i. das Kloster), Rui-
 nen bei Petra. I, 1105. 1126.
 1127. 1133 ff.
 El Deir, Ruinen bei Es Szalt.
 II, 1131.
 El Deir, s. Emraq. I, 298.
 El Dendel, Scheikh in Süf. II,
 1069.
 El Dér ibn Lieh, Dorfruinen
 im Dschebel Adschlun. II, 1067.
 El Dahel (edh Dhuhul), Trüm-
 mer, Quelle im Dschebel. I, 176.
 1036.
 El Dheles, s. Dschebel Dhálal.
 El Dibbke, heil. Baum am Ka-
 rantal. II, 532.
 El Dillal, s. Dschebel Dhálal.
 El Djar, Hafen von Dschidde. I,
 49.
 El Djaulan, s. Dscholan.
 Eldji, s. Eidschy.
 El Dlaga, Ruinen. I, 995.
 El Dossek (Doussek), Ruinen. I,
 994.
 El Dschamüs (El Gámüs),
 Büffelart. II, 229. 276.
 El Dschebel, Theil von Haurân.
 II, 832.
 El Dschebeyda, Quelle bei
 Nabba. II, 1220.
 El Dschesar; s. Dschafar.
 El Dschesne, Dorf im Dschebel
 Haurân. II, 948.
 El Dscheha, Dorf in Haurân. II,
 867.
 El Dscheidür, s. Dschedur.
 Eldschi, s. Eidschy.
 El Dschilledat, Ruinen. I, 994.
 El Dschissr, Khan. II, 272.
 El Dscholan, s. Dscholan. I,
 1004.
 El Dschoze (Dschozze, Dschebel
 Dsch.), Berggipfel der Sinai-H.
 I, 549. 555. 557. 699. — vgl.
 Om Dschuze.
 El Dschudeideh (Judeideh), Ort
 in N. Palästina. II, 222. 239.
 El Dschudeideh, Ruinen im
 Gilboa-Gebirge. II, 424.
 Eidschy (Eldshi, Ely, Eidsji),
 Hauptdorf der Lyathene, bei Pe-
 tra. I, 61. 979. 982. 994. 1002.
 1022. 1069 ff. 1108.
 El Dobbb, s. Dhab.
 El Dürrbászy, Ruinen. I, 995.
 El Gale (Eleale, j. el-Al), Ort
 in El Belka. II, 1049. 1169.
 1171. 1172.
 Eleasar, Aarons Sohn u. Nach-
 folger. I, 1062.
 Eleazar, belagert Tekoa. II, 622.
 — Commandant in Masada.
 659.
 Eleazar, Rabbi. II, 259.
 El-eboouab, d. i. Pforten (Plur.
 von Elbab). I, 709. — s. El
 Buëb.
 Electrische Luftströme, auf
 der Sinai-H. I, 564.
 El Embeite, Dorf in Cölesyrien.
 II, 185.
 Elephant, Namen. I, 401. —
 s. Elfenbein.
 El Erbayn (Erbain, Arbaghain),
 Dorf am Jordan, in El Kurah.
 II, 351. 1022. — vgl. El Arbain.
 El Esche, s. El Aschel el Kebir.

- El Esleha**, Dorf in Hauran. II, 916.
- Eleusineen**, im Wadi Araba. 1098.
- Eleutheropolis**, in W. Judäa. II, 624. 642.
- Eleutheros** (i. Nahr el Kebir), nördl. Gränzfluss von Phönizien. II, 99.
- El Faddel**, arab. Stamm am Huleh-See. II, 219.
- El Fadhy**, Amrân-Geschlecht. I, 910.
- El fatha**, s. Ya fattah.
- El Fedhein** (Fedheim), syrische Hadschstation. I, 1006. II, 907.
- Elsenbein**, aus Ophir. I, 353. 401. 422.
- El Jereia** (Jereya), s. Dschebel Jureia.
- El Feria**, Berg der Sinai-H. I, 618. — vgl. d. v.
- El Foura**, Ebene in S. Palästina. I, 1096.
- El Freihât**, Scheichfamilie im Dschebel Adschlun. II, 1067.
- El Gaig**, Ruinenhaufen im Dschebâl. I, 1046.
- El Gämüs**, s. El Dschämüs.
- El Gar** (arab.), d. i. Oleander. II, 532.
- El Garâb**, s. Gharab.
- El Gaurineh**, Tribus am Jordan. II, 714. — s. Ghawârineh.
- El Ghâb**, am Orontes. II, 350.
- El Ghadschar** (Ghajar, Gajar, Ghusar, Ghudchar), Dorf im Dschebel Scheikh. II, 193. 194. 211. 218. 219. 237. 238. — s. El Ghujar.
- El Ghadyan**, Quelle im petr. Arabien. I, 178.
- El Ghammer**, Quelle im petr. Arabien. I, 178.
- El ghatafe**, Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
- El Ghazale**, s. Nahr Amman. II, 1158.
- El Gheriah Gherbiah** (das westliche), Ort am Wadi Sueida in Hauran. II, 871.
- El Gheriah Scherbiah** (das östliche), desgl. II, 871.
- El Ghoeyr**, s. El Ghûweîr, Wadi el Ghoeyr.
- El Ghôr** (Gör, Ghur), d. i. Ebene, die Thalsenkung des Jordan vom Libanon bis zum Todten Meer, und selbst bis zum Aila-Golf. I, 39. 175. 262. 549. 913. 982. 1004. 1029. 1031. 1054. 1058. 1060. II, 232. 348. 360. 481. 768.
- El Ghôr**, Gebirgsweg auf der Sinai-H. I, 535.
- El Ghoweythe**, Berge in Keref. II, 1218.
- El Ghub**, Ankerstelle im Suez-Golf. I, 451.
- El Ghudâh** (Ghudbah), Strauch im El Ghôr. I, 1061. 1064.
- El Ghujar** (Ghudschar), Brücke am Nahr Hasbani. II, 211. 218. 239. 240. — s. El Ghadschar.
- El Ghur**, s. El Ghôr. I, 39.
- El Ghutta**, s. Al Ghuthâ.
- El Ghûweîr** (Gennesar), d. i. kleines Ghôr, Ebene am galil. Meer. II, 276. 282. 329. 336. 343. — s. Ain Gh., El Ghoeyr.
- El Gödës**, Bergkette im Norden der Sinai-H. I, 880.
- El gorass**, Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
- El Guds**, s. El Kods.
- El Guér**, Bach am Nordende des Todten Meeres. II, 567.
- El Guér** (Guera), Ruinenort. I, 994.
- El Habbis**, Ruinen in Ammonitid. II, 570.
- El hadde**, Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
- El Hadher**, Ort in El Lowa. II, 904.
- El Hadhra** (Hadra, Hadhera, Hudhera, das alte Hazeroth), Brunnen der Sinai-H. I, 243. 251. 255. 260. 261. 269. 319. 329. 555. 558.
- El Hadjar** (d. h. die Steine), Ruinen im petr. Arabien. I, 132. — s. Hadchar, El Hedjer.
- El Hadsch**, s. Alhagi. I, 687.
- El Hagre**, Ruinen im Dschebâl. I, 1045.

- Eshait**, Ort am Oschebel Hauran. II, 884. 921. — vgl. Heit.
- El Hamam**, s. Hammam Faraun.
- El Hammad**, die syrische Wüste zw. dem Euphrat und Wadi Serhan. II, 950. 959.
- El Hammam**, Thal in El Belka. II, 1167. — s. Wadi H.
- El Hamra**, auf der Sinai-H. I, 199.
- El Handal**, s. Coloquinte.
- El Haneie**, Aukerstelle der Sinai-H. I, 452.
- Elharab** (d. h. die Ruinen), Ostende des Wadi Feiran. I, 718. — s. d. f.
- El Harabe**, Aukerstelle im Suez-Golf. I, 450. — s. d. v.
- El Haramiyeh**, in N. Judäa. II, 453.
- El Harimy** (Hureimeh), Dorf in Es Seru. II, 1002. 1006. 1007.
- El Harra**, steiniger Weststrich der Szazza. II, 949.
- El Hassa**, s. El Ahsa, Wadi el A. II, 689.
- El Hattabije**, arab. Stamm. II, 1187. 1195.
- El Haui**, Ebene an der Ostseite des Oschebel Hanrân. II, 950. — vgl. Oschebel How.
- El Hayder**, s. Haydar.
- El Hazzem**, Stadt in El Lowa. II, 903.
- El Hedjer**, Felsenstadt der Thamud. I, 991. — vgl. El Hadjar.
- El Hejrat**, Ruinen. I, 995.
- El Heimte**, Drusendorf. II, 185.
- El Helu**, Furth am unt. Jordan. II, 484. 518. 534. 546. 547. 551. 721.
- El Hend** (arab.), d. i. Indien. I, 381.
- El Hendis**, Wadi und Quell im petr. Arabien. I, 95.
- El Herak**, s. Herat.
- El Herath** (Sharatein), Ort in El Belka. II, 1110. 1111.
- El Hereimy**, Dorf in Gilead. II, 1058.
- El Hereyek**, s. Hereyek.
- El Hessueh** (Hessué, Hosseye, Hössueh), Krümmung im Wadi Feiran. I, 714. 722. 724. 739. 746. 748. — vgl. El Hossey.
- El Heurry**, Ruinen in El Belka. II, 1166. — s. d. f.
- El Harry**, Ruinen in El Belka. II, 1164. — s. d. v.
- El Hherir**, Ruinen. I, 995.
- El Humeime**, s. El Humeiyiméh.
- El Hismech**, s. Oschebel H.
- El Hößn** (Höhn, Husn), Hauptdorf in Belad Beni Obeid (Oschebel Adschlün). II, 260. 801. 806. 834. 1002. 1009. 1010. 1054 ff. 1063. 1065. 1068. 1117. — vgl. Kalaat el H.
- El Hößn**, Schloss bei Bosra. II, 911. 912.
- El Hößza**, Ruinen. I, 995.
- El Hoschgära**, Halbinsel der Arnonmündung. II, 585.
- El Hossenije**, Ort. II, 891.
- El Hossey**, Station der Sinai-H. I, 251. 558. — vgl. El Hessueh.
- El Hrér**, s. Mojet el Hrér.
- El Hudhera**, s. El Hadhra.
- El Huët**, s. Oschebel el Haweit.
- El Hufeiry**, im Süden des Toten Meeres. I, 1064.
- El Huleh** (Merom), der Jordan-See in N. Palästina. II, 150. 152. 159. 160. 187. 191. 209. 219. 231 ff. (Spiegel) 266. 278. 941.
- El Humädy** (Humeidy), Amrân-Geschlechter. I, 910.
- El Humeit**, Station der Sinai-H. I, 259. 791.
- El Humeiyiméh** (Humeime, Ameimé), Ruinen am Oschebel Schera (Hauara?). I, 112. 995. 998. 1010.
- El Husasah**, s. Husasah.
- Elijah de Ferrare, in Palästina (1438). II, 58.
- El-Jälüt** (arab.), d. i. Goliath. II, 416. — vgl. Oschalud.
- Elias**, Prophet, in der Wüste, in Jericho re. I, 10. (Grotte) 30. 345. 920. 922. II, 482. 490. 528. 952. — s. Mar E., Deir Mar E.
- Elias**, Patriarch von Constan-

- tinopel. I, 114. — von Jerusal. II, 612.
- Elias** = Capelle (Kloster), auf dem Horeb. I, 520. 522. 524. 543. 571. 574. 575. 576. 617.
- Eliaschaa**, s. Meziar E.
- Elias** = Kirche, auf dem Sinai. I, 66.
- Eliasstraße**, s. Derb Hesele. I, 577.
- El Jazzy**, Geschlecht der Howeitat. I, 974.
- El Id el Kebir**, d. i. der große Festtag. I, 1015.
- El Ichamineh**, s. El Bottein. II, 1002.
- El Jerat**, Quelle am Arnon. II, 584.
- Elieser**, Prophet. I, 362.
- Elihu**, Hiobs Freund. I, 1139. II, 127.
- Elim** (Helim, Abu Selime, Wadi Gharundel oder U seit, Raithu), der angebl. Lagerort der Israeliten, die Palmenstation auf der Sinai-H. I, 14. 26. 27. 34. 326. 433. 435. 448. 737. 739. 770. 815. 820. 988. 989. — s. Beér E., Hammam Musa.
- Eliphas**, Vater des Kenas und Amalek. II, 135.
- Eliphas**, König der Themanäer, Hiobs Freund. I, 129. 1139. II, 127.
- Elisa**, Prophet. II, 408. 413. 482. 528. 536. 1131. 1136.
- Elisa** = Kapelle, auf dem Horeb. I, 575. 579.
- Elisa** = Quelle, s. Ain es Sultân.
- Elischa**, s. Meziar E.
- Elischa**, fernes Westland. I, 363.
- El Jundeideh**, s. El Dschudeideh.
- Ely**, s. Elsdö.
- El Kaa** (Kaa, Da'a, d. i. die Ebene), Sandebene der Sinai-H. I, 324. 441. 443. 484. 526. 557. 567. 708. 737. 747. 760. 771. — s. Ras el K.
- El Kaa'abineh**, s. Ka'abineh.
- El Kalaa**, d. i. Schloß, Ruinen in S. Palästina. I, 886.
- El Kan** (El Kian), in N. Palästina. II, 249. — vgl. El Khyam.
- El Kaná**, Quelle. I, 995.
- El Kanneytra**, s. Kanneytra.
- El Karak**, s. Kerak.
- El Karis** (Keires), Ort in Hauran. II, 966. 967. — vgl. El Kueires.
- El Kas**, s. Casium.
- El Kasem**, Dorf in El Lowa. II, 904. — vgl. Kasem.
- El Kafr**, Tempel in Atyl. II, 925.
- El Kabrein**, Quelle im Dschebäl. I, 1032.
- El Kassr el Nejjemy**, d. i. Thurm der Sterne, Astronomenturm in Sueida. II, 929.
- El Kahr Hadid**, s. Emrag.
- El Rebür**, Dorf in Dschaulan. II, 355.
- El ked**, s. Wadi Ryd.
- El Kefarât**, südl. Uferstrich am unteru Scheriat el Mandbur. II, 375. 804. 806. 1002. 1062.
- El Kefeyraet**, Stadt in El Belta. II, 1182.
- El Keine**, Bach im Dschebel Hauran. II, 948.
- El Keneise** (d. i. Kirche), Bau in Kereye. II, 965.
- El Kenneker** (Kenäkir), Ort in Hauran. II, 914.
- El Kephär**, Ruinen in El Belta. II, 1176. 1181.
- El Keraf**, s. Kerak.
- El Kerr**, Steinhaufe, Ruinen im Dschebäl. I, 1032.
- El Kessue** (Keswah, al Khoswat), Gräzort von Dschedur und Damaskus. II, 357. 807. 810 ff. 876. 890. 902.
- El Khadher** (Khadera), im Dschebel Hauran. II, 950. 967.
- El Khaimeh**, Ort in N. Palästina. II, 239.
- El Khalasa**, Ruine in N. Palästina. II, 224.
- El Khalyl**, d. i. Hebron. I, 253.
- El Kharuba**, Station. I, 146.
- El Khazzir** (Khuzzir), in El Tellul. II, 959.
- El Kherbe**, Dorf in Hauran. II, 917. — vgl. Kheraba.

- El Khiyam (Chiyam), in N. Palästina. II, 193. 239. 240. — vgl. El Kan.
 El Kholda, Ruinen in El Belka. II, 1141.
 El Khondok, Ort in El Belka. II, 1141.
 El Khudher, d. i. St. Georg. II, 952.
 El Khulasa, d. i. Elusa. I, 118. 119. 252. 920.
 El Khulwat, Drusendorf. II, 185.
 El Khurár, Paß nach S. Palästina. I, 1089.
 El Khürbet el Thomrah, Ruinen in El Belka. II, 1036. — s. Chürbet el Th.
 El Kian, s. El Kan.
 El Kodz (Guds), d. i. heilige Stadt, Jerusalem. II, 5. 444.
 El Körren, s. Körrn.
 El Körriât, s. Kirioth.
 El Kohf, Ruinen bei Amman. II, 1159.
 El Kohhely, s. Koheilan.
 El Koly, Berg der Sinai-H. I, 559.
 El Koneyse, Ort am Dschebel Szaffa. II, 949.
 El Kordhye, s. Wadi Kurdhiyeh.
 El Korey, s. El Kurey.
 El Kreije, Ruinen. I, 995.
 El Kueires, Kastell im Dschebel Haúran. II, 953. — vgl. El Káris.
 El Kuhul, ob Spiegelganz? I, 801.
 El Kura (Kúrah), Distrikt im Dschebel Adschlún. II, 806. 1002. 1022.
 El Kúra (Elkura), Ebene zw. dem Wadi Vale und Arnon. II, 583. 1192. 1199. 1200. 1201.
 El Kurey (Kureiyeh, d. i. das Dörfchen), s. Emrag. I, 291. 298. 367.
 El Kurn, s. Wadi el K.
 El-Kurnein, östl. von Es Szalt. II, 822.
 El Kuryetein (Karietein), d. i. zwei Städte, in S. Judäa. I, 969. II, 636.
 El Kuseir (d. i. das kleine Kasstell), Dorf in S. Palästina. I, 1094. — vgl. Kasr.
 El Laheba, Ort in El Lowa. II, 904.
 Ellana, bei Tôr. I, 442.
 Ellasar, irrite Bez. für Nahr el Ahfa. II, 689.
 El Ledsha, s. Ledsha.
 El Ledshun, s. Ledshun.
 Elliot, C. B., in Palästina (1836). II, 69.
 El Lewa, Strand der Ledsha. II, 900 ff.
 El Luweise (i. e. planta contorta), Rankengewächs in El Belka. II, 574.
 Elma, s. Hadschar E.
 El Magára, s. Magare.
 El-Maheret, s. Mahhara.
 El Makbút, Scheikh der Amrân. I, 910.
 El Maleha (d. i. der salzige), Brunnen im Wadi Nasb, in der Wüste Sin (ob El Morkha?). II, 758. 776. — s. d. f.
 El Malih, Brunnen am Wadi el Ahfa. I, 981. — vgl. Mellaha, Malih re.
 El Marich, Dorf in N. Palästina. II, 193.
 El Markha (Marka), s. El Mor-ka.
 El Maschadiéh (el-Mesadiyeh), Ruinen in Dschaulan. II, 276. 287. 289.
 El Matilab, ägypt. Station. I, 146.
 El Mazárah el Tyáhah, d. i. das angebaute Land der Tyáhah. I, 882.
 El Me, s. Hadschar E.
 El-Mebraf, Moschee bei Bosra. II, 976. 984.
 El Mechâsch (Maschâsch, d. i. Zusammenfluß), Wasserstelle auf der Sinai-H. I, 905.
 El Medschdel, s. Medschdel.
 El Medscheadel (El Medjeidel), in El Tellul. II, 959.
 El Mehásni, das Hauptthal des Wadi Rumm. I, 706.
 El Mek Kalibe, Ort. II, 891.

El Melek, s. Wadi Melech.
 El Mellahah, s. Ain el M. II, 186.
 Elmely, Ort am Wadi Kauat in Hauran. II, 870.
 El Memaleh, Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
 El Menié, s. Khan el Minyeh.
 El Merâkh, s. Emrag. I, 57. 298.
 El Merdsch, s. Bahr el M.
 El Mersed, s. Nas M.
 El Mert (Mird?), Berg Höhe am NW.Ufer des Todten Meeres. II, 530. 545. 606.
 El-Mes'adîyeh, s. El Maschadih.
 El Mesaid, s. Mesâid.
 El Mesareib, s. Mesereib.
 El Meshra, Pilgerbad am unt. Jordan. II, 719.
 El Mesráa, s. Ghorel Mezra'ah.
 El Messrije (Misr Hadj), d. i. die nach Misr (Ägypten) führende Hadtschröute. I, 66. 311. — s. Ägyptische Hadtsch.
 El Mesuh, Ruinen in El Belka. II, 1182.
 El Meysera (Meisera, Massaera, Mashaera), Ort in El Belka. II, 1034. 1040. 1109. 1112.
 El Mezeine, s. Mezeine.
 El Mezraah, s. Mezraah.
 El Mezzarah, in Hauran. II, 933.
 El Migdel, s. Migdel.
 El Mikhail Meshakâh, Tribus am unt. Jordan. II, 718.
 El Milh (Bit el Malek), Ort in S. Palästina. I, 121. 124. 1083. 1094. 1095. 1101. — s. Malatha.
 El Minschalâh, Felsberg in El Belka. II, 572.
 El Mirzaba (Mirsaba, Birsaba), Gegend, Paß am Wadi Arabah. I, 1066. 1098. — s. Wadi el M.
 El Möcktaa (Möcktaa), Furth am unt. Jordan. II, 484. 518. 547. 566. 718.
 El Moerad, s. Moerad.
 El Mohezet, Eisterne im Wadi Feiran. I, 718.

El Monadja (spr. Monadscha), d. i. Ort des Gebets, Berg der Sinai-H. I, 700.
 El Merkha (Marcha, Marka, Markha, Murcha, Murkha), Brunnen der Sinai-H. I, 484. 559. 699. 758. 760. 761. 763.
 El Muattan, Ort in Edom. I, 995.
 El Muchna (Mukhna), Ebene in Samaria. II, 451. 468. 469. 479.
 El Mukâbilin, in El Belka. II, 1044.
 El Mukrâh, s. Dschebel el M.
 El Munettisbeh, Ruinen in S. Judäa. II, 620.
 El Muraichi, s. El Mureikhy.
 El Murcha, s. El Merkha.
 El Mureikhy (Muraichi), Paß der Tih-Kette. I, 134. 774. 873. 875. 894. 898. 901.
 El Muschehhem, Station der Sinai-H. I, 905.
 El Muweileh, s. Moyse. I, 916.
 El Muzeikah, Paß in S. Palästina. I, 1092.
 El Muzeiriât, d. i. kleine Pflanzungen, Ackermauern auf der Sinai-H. I, 916.
 El Naim, arab. Stamm im Libanon. II, 219. — vgl. Beni N.
 El Nakb, s. Nakb.
 El Nakûs, s. Dschebel N.
 El Nawaimeh, s. Wadi en N.
 El Nedhadhyh, Berge im Sinai-Gebirge. I, 559.
 El Neméra (Nimmery), Ort in Edom. I, 995. — vgl. Wadi en Nemeitah.
 El Noweibe (Noweyba, Nuweiba, Nuweibi'a, Nobeyba, Noëbe), s. Noweibe.
 El Nuweibi, s. El Weibeh. I, 1091.
 El Odscha, Ruinenort in S. Galiläa? II, 437. — vgl. El Ausche.
 El Odschme, s. Dschebel O.
 El Öllo, auf der Ostseite des Jordan. II, 567.
 El Orf, s. Dschebel Orf.
 El Oldschy, Ort. I, 994. — s. Oldschy.

- El Olloga, Felspass zum Wadi Nasb. I, 789.
 El Ordscha (Ondschä), Ruinen. I, 994.
 El Orrâk, Ruinen. I, 995.
 El Orrphe, schwärzliche Steine zu Pfeifenköpfen. I, 833.
 El Orszas (Orszes), Ruinen. I, 995. — vgl. Om el Ressaf.
 Eloth, d. i. Aila. I, 10. 54. 113. 129. 167. 230. 293. 348 ff.
 El Ouas, Ankerstelle im Suez-Golf. I, 451.
 El Phardach, Ruinenort. I, 994.
 El Phâna, s. Phâna.
 El Phauara, Ruinen. I, 995.
 El Phogoye, Ort der Sinai-H. I, 900.
 El Pschâa. II, 514.
 El Ramla, s. Debber er R.
 El Rebabein, Stamm der Oscheheyne, in Tor. I, 978.
 El Remtha, s. Remtha.
 El Retymat, Stamm bei Gaza und Hebron. I, 978.
 El Riadschy, s. Dar el Nyasche.
 Elrizen, in Kerek? II, 735.
 El Rubây, s. Nakb er R.
 El Rubâibeh, s. Er R.
 El Nyf, s. Nif.
 El Ryhha, Ruinen in El Belsa. II, 1171.
 El Ryhha, Dorf in Kerek. II, 1218.
 El Salihia, ägypt. Station. I, 146.
 El Samet, Ruinen in El Belsa. II, 1182.
 El Sarûr, s. Zarur. I, 571.
 El Schâm, d. i. Syrien. I, 831. II, 14. — Bez. für Damaskus. II, 807. 977.
 El Schdér, s. Seil Oscherra.
 El Schedscheir, Vorgebirge am Aila-Golf. I, 211. 226.
 El Scherafié, Dorf von Damaskus. II, 809.
 El Scheria, s. Wadi Sch.
 El Scheydeek (Schedeck), Felsen des oberen Sinai. I, 559. 563.
 El Schuhadlin, Bettler-Scheich. II, 917.
 Elseir, s. Wadi Seir.
 El Seyh, Sandstrecke am Oschebel Tih. I, 776.
 El Stern, in Galiläa. II, 347.
 El Suât, harte Holzart bei Jerusalem. II, 532.
 El Szadeke, s. Szadeke.
 El Szâha, Gaststätte der Beduinen. I, 834.
 El Szanamein, s. Es Sz.
 El Szaphia, s. Es Safieh.
 El Szem, Pflanze am Sinai, als Brotszusatz. II, 532.
 El Szik, s. Es Sik.
 El Szille, d. i. Sela. I, 994.
 El Szobára, Ruinen. I, 995.
 El Tabaghâ, s. Ain et Tâbighâh.
 El Taïbe, Taiyibeh, s. Taïbe, Taiyibeh.
 El Tarfuye, Hügel in Kerek. II, 1218.
 El Tarphe, d. i. Tarfa. I, 668.
 Elteit, s. Ras E., Wadi E.
 El Tell-a, Garten am Sinai. I, 606.
 El Tellu, das Land der Hügel, die Städtewüste an der Ostseite des Oschebel Hanrân. II, 950.
 Eltereife, s. Deir E.
 El Theghar, s. Oschebel Th.
 Elthei, Elthekon, ob Tekoa? II, 629.
 El Themmed, s. Bir el Th.
 El Heym, s. Et Teym.
 El Tih, s. Oschebel Tih, Tih Beni Israel.
 El Tôch, Ort in Edom. I, 995.
 El Tobaccha, Ort mit Hieroglyphen auf der Sinai-H. I, 749.
 El Tôr, d. i. Tabor. II, 826. — vgl. Tôr.
 El Torra (Omm Turrâh), Ruinen in Haurân. II, 818. 908.
 El Tûr, Sinai-Kloster. I, 65. — vgl. Tôr.
 El Tur, s. Towara. I, 934.
 El Ty (Et Tih), d. h. die Wüste Einöde. I, 42. — s. Tih Beni Israel.
 El Agermie, Tribus der Sinai-H. I, 275. 661. 850. — vgl. El A.
 El Uebe, s. El Weibeh. I, 1076.
 El-Urdân, d. i. Jordan. II, 373.

- Elusa** (Elysa, El khulasa, Khalaṣa, Eulasia, Eulatia), Marktort, Bischofssitz in S. Palästina. I, 15. 24. 29. 99. 104. 118. 119. 136. 252. 864. 914. 920. 1080. 1084. 1085. 1093.
- El Wadi** (Wadi el Tor, Nach-El-Tor), Dorf bei Tor. I, 438. 439. 456. 490.
- El Wal**, s. Wadi W. II, 582.
- El Waridat**, an der N. Gränze Aegyptens. I, 146.
- El Weibeh** (Weiby, Weyba, Ain el W., el Uebe, Huaibi, Wuäbe), Brunnen im Wadi Araba. I, 122. 178. 1064. 1076. 1089. 1091. 1098. — s. Kades Barnea.
- Elwon**, Captain, über das Roth Meer. I, 192.
- El Wostye** (Wastiyeh), Distrikt im Oschebel Adschlün. II, 804. 806. 1003. 1022. 1062. — s. Oschebel W.
- El Wursah**, Paß und Wadi der Tih-Kette. I, 774.
- El Wussem**, am Asyrgebirge. I, 474. 476.
- El Wuttaiyah**, Engpaß des Wadi el Scheikh. I, 661.
- El Yarud**, Quelle bei Rabba. II, 1220.
- El Yemen** (Djemen), Paß in S. Palästina. I, 1091.
- Elysa**, s. Elusa. I, 99.
- El Zobole**, Hügelreihe in El Belka. II, 1182.
- El Zowar**, s. Ez Zuweirah. I, 1055.
- Emäer**, s. Emim.
- Em - ah - al** (Zemmal?), Dorf am Oschebel Adschlün. II, 1006.
- Emaz**, s. Wadi el E.
- Embawy**, s. Samegh E.
- Embeite**, s. El E.
- Emesa** (d. i. Homs), am Orontes. I, 377. II, 14.
- Emim** (Emiter, Emäer, d. i. die Schrecklichen), Urbewohner von Moab. II, 97. 120. 140. 141. 581. 1142. 1186.
- Emir**, s. Amir, Arakel E., Ras al E.
- Emir in Belka**, II, 831. — der Araber in der Ledtscha. 998.
- Emir Beschir**, Drusenfürst im Libanon. II, 163. 187. — vgl. Scheikh B. el Khawéh.
- Emir Diab**, Fürst. I, 97.
- Emir el Hadisch**, Commandeur der Pilgerkarawane. II, 844.
- Emir Nasser**, Chef der el Gau-rineh. II, 714.
- Emir Nassir el Ghuzzaway**, sein Gebiet am unt. Jordan. II, 715.
- Emiter**, s. Emim.
- Emmanuel Porphyrogenetes**, II, 614.
- Eupatra**, s. Amatha. II, 376.
- Emmaus** (Ammaus), heiße Quel- len bei Tiberias. II, 300.
- Emrag** (el Merâkh, Merâch; Ge-lat E., Kalat E., das Schloß el Merâkh; Oscheziret harâdun, Oschezireh harâdun, die Pharaos-Insel; el Kurey, Korey, Kura-yeh, Kureiyeh, Kurejje, die kleine Stadt, das Dörfchen; el Kafr Hadid, die Eisenburg; el Deir, das Kloster), Insel im Aila-Golf. I, 57. 281. 283. 286. 288. 291. 296. 298 ff. 317. 367. — s. Ras E., Wadi E.
- Emschall**, Fischart zu Mesareib. II, 844.
- Emshasch**, Wassergruben auf der Sinai-H. I, 911.
- Emtiale**, Ruinen in N. Palä-stina. II, 162.
- Emys**, s. Schildkröte.
- En**, vgl. Ain.
- Enakim** (Enakiten, Enats Kin-der), Riesengeschlecht in Kanaan. II, 97. 113. 120 ff.
- Enan** (Henan), Gränzort von Da-maskus. II, 94. 262. — s. Ha-zar E.
- Enasor**, in Naphthali. II, 262.
- Endör** (Endór), Dorf am fl. Hermon. II, 384. 393. 399. 400. 404—406. 418.
- En Eglaim** (d. i. Quelle der beiden Kälber), Stadt am N. Ende des Todten Meeres. II, 602. 1066. — vgl. Adschlün.

- Enfous, s. Wadi E.
 En Gab (Om Reb), Ort in Dschau-
 san. II, 352. — s. Wadi Om
 Reb.
 Engaddi (Engadda, Engedi, En-
 gedi; Ain Gaddi, Jidy, Dschid-
 di), d. i. Ziegen- od. Bockquelle,
 Ort am W. Ufer des Todten Me-
 res. I, 1057. 1066. (Kloster das.)
 II, 36. 502. 563. 617. 633. 642 ff.
 647. 650. 658. 660. 727. 757.
 762. — s. Hazazon Thamar.
 Engaddi, Berg am Südende des
 Todten Meeres. II, 650.
 Engannim, s. Dschenin. II, 426.
 Engēb, s. Ngēb el Gōsch.
 Engedi, s. Engaddi.
 v. Engelhardt, M., Geognost.
 II, 813.
 Engländer, nach Ansicht der
 Drusen. II, 943.
 Englische Waffen, im Dsche-
 bel Haurān. II, 937.
 Enheidan, s. Dschebel E.
 En Hazor, s. Hazor.
 Enkeil, Häusergruppe in N. Pa-
 lästina. II, 217.
 Enkheyle, s. Nahaliel.
 Enkubin (pers.), d. i. Honig. I,
 667.
 En Nawatir, s. Russel Nowatyr.
 Ennéé (Ennesa, Anase), Pilger-
 station. I, 994. 995.
 Ennib, Schmarotzerylanze, als
 Gerbstoff. II, 514.
 En Nukb, d. i. der Paß, bei Akaba.
 I, 310. — s. Nakb.
 En Nukeirah, Vergrüßen der
 Sinai-H. I, 309.
 En Nukra (Nukrah), das ebene
 Haurān. II, 807. 832. 853. 869.
 887. 1144.
 En Nuweibi'a, s. Noweiba.
 En Nuweireh, Klippe am SÖ.
 Ufer des Todten Meeres. II,
 734.
 Enon, s. Hazor E.
 En-Semes, Gränzgebirge von
 Juda. II, 544.
 Enten, wilde, auf der Sinai-H.
 I, 274. — in El Ain. 332. —
 auf der Phiala. II, 176. — bei
 Banias. 201. — am El Huleh.
- II, 220. — galil. Meer. 347.
 — unt. Jordan. 368. 711. 715.
 721. — auf dem Todten Meer.
 560. 706. 736.
 Entessar el Ebn Ischak Ho-
 nain (d. i. Hülfe für Honain
 Sohn Ischaks), Werk. II, 1139.
 Enzuby, Ruinen in N. Palästina.
 II, 162.
 Eparchia Arabia. II, 839. 883.
 — s. Arabien.
 Ephedra alata, am Sinai. I,
 632.
 Ephesus, Concil (431). II, 974.
 Epheuarten, bei Petra. I, 1110.
 — am Labor. II, 397.
 Ephraim, Judenstamm. II, 135.
 150. 246. 418.
 Ephraim, Gebirge. II, 121. 246.
 Ephraim (Ephron), Stadt. II, 6.
 492. — vgl. Taiyibeh. 465.
 Epiphanes, s. Ptolemäus E.
 Epiphania s. II, 539.
 Epiphanius von Eleutheropolis,
 Bischof von Cypern (st. 403).
 II, 635. 1155. 1157.
 Episkopalstädte der Eparchie
 Arabien. II, 898.
 Episcopus Petra deserti.
 I, 992. — s. Erzbischof.
 Episteme, erbaut ein Kloster am
 Sinai. I, 538.
 Epistemi-Berg (Dschebel Ebe-
 stemi), auf der Sinai-H. I, 531.
 538. 539. 588. (Kloster) 617.
 Epopöe, arabische. II, 594.
 Equisetum, in El Belka. II,
 571.
 Equites Dalmatae Illyri-
 cani Berosabae. I, 105.
 Equites Mauri Illyricani.
 II, 1207.
 Equites promoti Illyri-
 cani Menoida. I, 111.
 Equites promoti indige-
 nae Zodocathae. I, 111. II,
 1207.
 Equites sagittarii indige-
 nae Havarae. I, 111.
 Equites sagittarii indige-
 nae Zoarae. I, 108.
 Equites scutarii Illyri-
 cani Chermulae. I, 107.

- Equites Thamudeni Illyricani** Birsama. I, 110.
- Era**, f. Aere. II, 939.
- Eratosthenes**, über die unterirdischen Erd schlünde aus Cölesyrien nach Aegypten und Syrien. I, 69. 142. — Asphalt. II, 754.
- Erbad**, f. Jribid.
- Erbayn** (Erbain), f. El E.
- Erbebe**, Ruinen im petr. Arabien. I, 132.
- Erbed** (Erbeed), f. Jribid.
- Erblichkeit des Grundbesitzes** sc. in Hauran. II, 857. 965.
- Erbßen**, im Oschebel Adschlün. II, 1114. — f. Ricker-, Zucker- Erbsen.
- Erdbeben**, Spuren auf Tican. I, 195. — am Sinai. 601. 602. 635. — im Wadi Feiran. 644. — in Bosra (1151 n. Chr.). 1035. — Sturaa. II, 171. — Banias. 199. — Sased. 254. 255. — häufig in Palästina. 294. 300. 304 ff. — am unt. Jordan. 713. — am Todten Meer (1834. 1837). 754. 758. 759. 765. — in Hauran (1151). 976. — am Arnon sc. (342. 366 n. Chr.). 1215.
- Erdbebenspalt**, bei Petra. I, 1110.
- Erdbeerbaum**, f. Arbutus.
- Erd**, rothe, weiße, im petr. Arabien. I, 184. 887.
- Erdfarbe**, analoge, der Thiere. II, 724. 727.
- Erdharz**, f. Asphalt.
- Erdl**, Dr., im Wadi Araba sc. I, 255. 1097. II, 771.
- Erdlöcher**, häufige, auf der Sinai-H. I, 887.
- Erdmaus**, auf der Sinai-H. I, 837. 847.
- Erdöl**, f. Naphtha.
- Erdpech**, f. Asphalt.
- Erdšhan**, im Oschebel Adschlün. II, 1029. 1066.
- Erd schlünde**, unterirdische, in Cölesyrien, nach Eratosthenes. I, 142.
- Erd schnecken**, am Todten Meer. II, 688.
- Erdspalte**, tiefste, im Jordanthal. II, 768.
- Eremiten**, f. Anachoreten.
- Eremitenkrebs** (Pagurus), am Aila-Golf. I, 290.
- Eremun** (Reimün, Reymun), Dorf in El Moerad. II, 1014. 1075. 1104.
- Erez Kedumim**, biblische Geographie. II, 58.
- Ergerich**, f. Oschebel E.
- Erheba**, f. Wadi E.
- Eriha** (Eriha), arab. Bez. für Jericho. II, 482. 501. 524.
- Eriken**, auf der Sinai-H. I, 865.
- Ergizós** (Ptol.), d. i. Jericho. II, 482.
- Erfet** (Derk), Stande bei Jericho. II, 514.
- Er Khabeb** (Chábâb, Khubab), Ort der Lebsha. II, 848. 891. 892. 956.
- Erläbe**, Saiteninstrument. II, 594. — vgl. Rehäbe.
- Ermeil**, f. Birket Abu E.
- Ernte**, Erntezeit, bei Damaskus. II, 165. — im Ghor. 350. — in Palästina. 462. — bei Jericho sc. II, 515. 550. 672. — doppelte, in Hauran. 852.
- Erntefest**, jüdisches. II, 258.
- Eros**, Heilquelle bei Gadara. II, 380.
- Errachaby**, Stadt am Euphrat. II, 128.
- Er Nâhabeh**, Stadt Harun er Raschids. II, 128.
- Er Nâhâh** (Rubat), Ebene der Sinai-H., Lücke. I, 598. 599. 650. 773. 821. 823. 964. — f. Oschebel er R., Nabi er R.
- Errabha** (Raha), Dorf im Oschebel Hauran. II, 941. 942.
- Errahkeny**, f. Er Nakineh.
- Errâk**, f. Derak.
- Er Nakmeh**, f. Wadi R.
- Er Nakineh** (Nâqîneh, Nakani, Errahkeny), westl. Lih-Pas. I, 134. 774. 867. 869. 873. 894. 901. — f. Er Nuqineh, Roackie-Pas.
- Er Ramleh**, f. Debbet er R.

- Er Nāqīneh, s. Er Nakineh.
 Errar, s. Tal E.
 Er Ras Mōhammed, s. Ras M.
 Er Remtha, s. Remtha.
 Errubbedh, angebl. Stadt im
 Oschebel Adschlün. II, 1116.
 Er Rubiy, Amrān-Geschlecht. I,
 910.
 Er = Ruqīneh, Tih-Paß. I, 873.
 — s. Er Nakineh.
 Er Nuhaibeh (El Nuheibeh,
 Rechaibe, Rehaibé, Rehaybé,
 Rehoboth, Bir Nohébeh), Brun-
 nen, Gränzort von S. Palästina.
 I, 120. 134. 252. 320. 864. 870.
 917. 919. 1086. 1093.
 Er Ruhat, s. Er Rahah.
 Er Ruheibeh, s. Er Nuhaibeh.
 Ertama, s. Wadi E.
 Erythräisches Meer. II, 95.
 777.
 Erzbischof, selten im Kathari-
 nen-Kloster. I, 626. — in Palä-
 stina. II, 678. — s. Bischof,
 Episcopus.
 Erzgruben, s. Bergbau, Eisen-
 erz ic.
 Esau, s. Edom.
 Esbele, s. Oschebail.
 Esbon (Esbunta, Esbus, Ἐσ-
 βούτα, Ἐσβούρτων πόλις), s.
 Hesbon. I, 101. 1090. 1180. 1181.
 Eschabiji, Ruinen. I, 995.
 Esche, in El Belka. II, 580. —
 vgl. Fraxinus ormus.
 Eschēh (Esche, Escheh), s. El
 Aschēh el Kebir.
 Eschmissin, s. Schemstein. II,
 817. 832.
 Eschraffije, Ort. II, 891.
 Eschref Kanṣu (Amalek Ala-
 schraf Kanṣu Alguri), Sultan
 der circassischen Mamelucken in
 Aegypten (reg. 1501—16). I,
 153. 163.
 Esch = Scharāh, s. Oschebel
 Schera. I, 42.
 Esch Schehābeh, Wasser der
 Sinai-H. I, 908.
 Esch Scherāh, s. Oschebel
 Schera. I, 1076.
 Esch Schūf (Schūf), s. Kalat
 esch Sch.
- Eſchta, s. Wadi E.
 Eſeol, s. Eſkol.
 Eſdra (Eſdraei), d. i. Edrei. II,
 840.
 Eſrael, d. i. Jesreel, Eſdrelom.
 II, 411.
 Eſdrelom (Eſdrelon, Eſdras-
 lom, Edraelom, Stradela),
 Ebene in SW. Galiläa. II, 159.
 256. 296. 386. 392. 397. 410.
 412. 425. 432. (Höhe) 478. 479.
 867. 1120. — vgl. Jeſreel.
 Eſebon, s. Hesbon. I, 101.
 Eſel, auf der Sinai-H. I, 948.
 — in Hasbeyā. II, 190. — Hau-
 rān. 910. 989. — wilde, im
 Osten von Keref? II, 673.
 Eſer, s. Hadad E.
 Eſ Jammera, Ort der Ledſcha.
 II, 893. — s. Eſamera.
 Eſjlounum, s. Adschlün. II,
 1105.
 Eſki Scham, d. i. Alt-Damas-
 tus, Bez. für Bostra. II, 977.
 Eſkol, Amoriter. II, 104. 108.
 Eſkol, Bach bei Hebron. II, 648.
 Eſle, s. Wadi E.
 Eſleha, s. El E.
 Eſmua, s. Semua.
 Eſpen (Aspen), in Keref. II, 692.
 Eſra, Prophet. II, 149.
 Eſra, s. Edhra. II, 839.
 Eſ Sabra, s. Wadi S.
 Eſ Saechr, s. Beni S.
 Eſ Safieh (El Szaphia, Szafye,
 Saphy), Ort am SD. Ende des
 Todten Meeres. I, 995. 1029.
 1031. II, 692. — s. Ghōr es S.
 Eſ Sal er Reiyany, das nasse
 Sal der Sinai-H. I, 259. —
 vgl. Wadi Sal.
 Eſ Salt, s. Eſ Szalt.
 Eſsama (Eſſema), s. Mann E.
 Eſsamera (Eſſumera, Bouhé-
 méra), Ort in El Lowa. II, 893.
 904.
 Eſ Saté (Eſ-Satéh), d. h.
 Dach, Wasserscheide zwischen
 dem Todten, Rothen und Mittel-
 meer. II, 772.
 Eſsanâne, s. Wadi E.
 Eſchamie, s. Akaba E.
 Eſchara, s. Um E.

Esscharki, s. Oschebelesch Schärke.

Es Schöbek, s. Schöbek.

Essebil (Ras Sybille, Sebil), Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.

Eσσεβώρ, s. Hesbon. II, 1180.

Es=Seheb, s. Seheb.

Esschue, s. Szehhuch el bellata.

Esseira, Dorf am El Huleh. II, 233.

Es Seitün, s. Om Ezzeitun. II, 905.

Es Sekka, Raubvogel in El Belka. II, 572.

Esema, s. Mann E.

Es Semekiyeh, arab. Stamm in Galiläa. II, 331.

Es Serrikiyeh, Zweig der Ghawärineh. II, 277.

Esseru (Seru), Distrikt im Oschebel Adschlün. II, 806. 1002. 1062.

Es Sif (El Szik, Syk), Felsenschlucht und Ruinen bei Petra. I, 60. 174. 176. 995. 1069. — s. Wadi es Sif.

Essir, s. Wadi Seir.

Essjongéber, s. Ezion Geber.

Es Subân, arab. Stamm in N. Palästina. II, 193. 205.

Es Subeib, desgl. II, 193. 205.

Es Subeibeh (Kalat es S., Assabiba, as Szobaibat), Kastell von Vanias. II, 205. 262. 1019.

Essud, s. Om E.

Essuieda, s. Wadi Zeidy.

Es Sueit, s. Ezzeuit.

Es Sunfâh (Sufey, d. i. Felsen), Paß in S. Palästina. I, 1090. 1091. (Höhe) 1099.

Es=Sufra, Bergzug in SD. Judäa. II, 643.

Es Sufr el Ghòr, Tribus am unt. Ghor. II, 716. — vgl. Beni Sáher.

Essumera, s. Essamera.

Es Sumrah, s. Churbet el S.

Essurra, Stadt in El Lowa. II, 903.

Es Szafra, Berg der Sinai-H. I, 202.

Es Szalt (Salt, d. i. die breite

Ritter Erdkunde XV.

Stirn; Salton, Saltus Hieraticus, Saltum Votanios; Ramath in Gilead; Edh=Dhähir der Araber), Hauptort in El Belka. II, 370. 372. 449. 519. 569. 670. 718. 1005. 1098. 1112. 1114. 1121 ff. 1169. — Dist. II, 851. 1075. 1076. 1139. 1141. 1178.

Es Szanamein (El Sz., Saznamen, es-Sunamen, d. h. die 2 Idole), Dorf in N. Hauran. II, 373. 796. 804. 807. 812 ff. 824. 828. 860.

Es Szaraja (d. i. Schloß), Rinnen in Schohba. II, 886.

Ezzeheir, s. Deir E.

Es Szobaibat, s. Es Subeibeh.

Esthemoa h, s. Semû'a.

Ethori Parchi, jüdischer Autor aus der Provence, über Palästina (1313). II, 58.

Efridje, Mr., im petr. Arabien. I, 1020.

Eft-Satêh h, s. Es Saté.

Es Ussbâny, Tribus der Amrân. I, 910.

Eszubb (Zub), s. Yamud E., Tell E.

Etefien (Strabo), die Jahreszeitenwinde des Roten Meers. I, 313.

Etham (Etam, Aitam), in D. Judäa. II, 619. 628.

Ethar (Zathir), Priesterstadt in Judäa. I, 1101. — s. Attir.

Etheari, s. Nubb el E.

Etbeneiby (Addely), Ort am Wadi Kanuat. II, 870.

Eth Themed, s. Bir eth Th.

Etman, s. Wadi E.

Et Minyeh, s. Khan el Minyeh.

Et-Taiyibeh, s. Taiyibeh.

Ettaka, s. Oschebel Aetahka.

Etteiar, Chef der Wuld Ali. II, 1000.

Ettekitte, s. Tekitti.

Et Tell (irrig Tellanijie), Rinnen in Oscholan. II, 266. 276. 278. 280. — s. Julius.

Et Teym (El Theym, Teyme, Tuème), Ruinen in El Belka. II,

582. 583. (Kirjathaim?) 1185.
 1186.
- Et Themed**, s. Bir eth Th.
Et Tih (Etti), s. Tih Beni Israël, Wadi Etti.
Et = Tohûr, Berg der Sinai-H. I, 42.
Etiuah ein, s. Ain E., Tell E.
Et Tußchar, s. Khan el Th.
Et Tuème, s. Et Teym.
Et Turaibeh (Turäibeh), Hoch-ebene in S. Palästina. I, 1092.
Et Tyh, s. Tih Beni Israel.
Eucalyptus - Arten, manu-tragende, in Australien. I, 692.
Eugen (wol Ain Dschenne), Dorf im Oschebel Adschlün. II, 1107.
Eugesippus, Autor. II, 545. 578. 756.
Euklyah, Ort am galil. Meer. II, 287. 289.
Eulatia (Eulassia), d. i. Elusa. I, 119.
Eulen, in Palästina. II, 712. 727.
Eunapius Sardianus, Rhei- tor und Arzt. II, 377. 380.
Euphorbia, s. Roman.
Euphrat, s. Phrat.
Eupolemos, Autor. I, 373.
Eurman, schwed. Reisender. I, 670.
Europäische Officiere in türk. Dienste, s. Lane, Napier, Szekhny ic.
Eusebius Pamphili, Bischof zu Cäsarea (st. c. 340). I, 101. II, 31. — s. Onomasticon.
Eustathius, Bischof (403). I, 25.
Euthymius, Heiliger. II, 434. 611.
Eutychius, Patriarch von Alexan- drien (9. Jahrh.). I, 21.
Evi, Fürst. II, 1183.
Evila, s. Hevila.
Ewald, über Palästina. I, 1077 ic. II, 92 ic.
Ewers, J. Ph. G. II, 785.
Eyl, Ruinen am Oschebel Schera. I, 176.
Eyoun el Keseb, s. Djunol Kassab.
- Eyüb**, s. Ayub, Hiob.
Ezechiel, Prophet. II, 149. 602.
Ezeongeber, s. Ezion Geber.
Ezer, Fürst der Horiter. II, 123.
Ezham, s. Dunn E.
Ezion Geber (Ezion G., Ezjon G., Ezeongaber, Esjongéber, d. i. Rückgrat eines Mannes, Rücken der Riesen), Edomiterstadt am Aila-Golf. I, 10. 54. 227—230. 252. 262. 289. 293. 296. 316. 348. 353. 366. II, 128. 129. — vgl. Aszinn.
Ezoddin Asama, Saladins Feldherr. II, 1106.
Ezra, s. Edhra, Wadi Ezra.
Ezra'at, Ezraha, s. Edhra'. II, 823. 860.
Ezraf, s. Azraf, Wadi E.
Ezzaky, s. War E.
Ezzehue (Szehhueh, Zahuet), Dorf im Oschebel Hauran. II, 914. 942. 946. — s. Wadi E.
Ezzehue el belad, s. Szehhueh el bellata.
Ezzeliat, s. Khan E.
Ez Zeit, d. i. Del. I, 452. 566. — s. Oschebel Zeidie.
Ezzelitun, s. Om E.
Ezzemle, Hügelkette in W. Hau- ran. II, 908. 1068.
Ezzeneine, s. Om E.
Ezzereikh, am Oschebel Beni Obeyd. II, 908. 1068.
Ezzerob, s. Ezzerub.
Ezzern, s. Es-Seru. II, 1003.
Ezzernub, s. Oschob E., Om E.
Ezzneit (Ez-Zuweit, Es Sueit), südl. Gränzdistrift von Hauran. II, 908. 1004. 1022. 1068. 1069. 1113. — s. Oschebel Zueit, Osch. Afwete.
Ez Zuweirah (El Zowar), Ge- birgspass im SW. des Todten Meeres. I, 109. 1054. 1058. 1091. 1092. II, 593. 686.
Ez Zuweirah el Föka, d. i. Ober-Zuweirah, Dorf im südl. Palästina. I, 1053.

F.

- Fäàmireh (wol Ta'ämírah?), arab. Stamm in D. Judäa. II, 527.
- Fabius Maximus, Veteran in Bosra. II, 973. 978.
- Fabri (Schmidt), Felir, Prediger aus Ulm, auf der Sinai-H. und in Palästina (1483-84). I, 883 ff. II, 47. — über den El Huleh. 236. — in Galiläa ic. 342. 522. — Jericho ic. 526. 539. 545. — über den Frankenbergen. 622.
- Fabrikate, in Kerek. II, 680. — vgl. Pulver-, Salpeterfabrik ic.
- Faddel, s. El F.
- Fadhy, s. El F.
- Fähre, auf dem Aila-Golf. I, 206. 241. — fehlen am unt. Jordan. II, 550. — s. Schiffsloch.
- Fährtenkenntnis, s. Athr.
- Färberei, in Hasbeya. II, 187. — der Beduinen. II, 532. — s. Indigofärberei, Farbe.
- Färberröthe, s. Phäna.
- Fagonien, auf der Sinai-H. I, 490.
- Faguer (Ehkili), Weihrauch-Gebirge. I, 372.
- Fahadi, Ebene der Sinai-H. I, 859. — s. Oschebel F., Wadi el F.
- Fahas (Fahaez), s. Feheis. II, 1140. 1173.
- Fahhil (Fähil, Fahkil), s. Taba-kat F.
- Fahm (arab.), d. i. Kohlen. I, 758.
- Fahmeh, s. Kul'at el F.
- Fahran, s. Faran.
- Fahraun, s. Faraun.
- Fahrgleise, in Gerasa. II, 1082.
- Faik, s. Fayek.
- Fajah, s. Wadi el Gedschas.
- Fakaris (Fara), Ort im Oschebel Adschlün. II, 1037.
- Fakirs, heil. Personen. II, 527. 556. 632.
- Falastin, d. i. Palästina. I, 39.
- Falken (Falco brachyactylus et niger), auf der Sinai-H. I, 332.
- Famieh, See von. II, 22.
- Fanzi, Agent in Acre. II, 253.
- Faour, s. Fau'ara.
- Fär, d. i. Mans. II, 827. — vgl. Nakb Abn el F.
- Fara, s. Fakaris.
- Färah, s. Wadi el F.
- Faram, s. Wadi F.
- Faramah, d. i. Pelusium. I, 91. 146.
- Faran, s. Feiran, Pharan, Deir el F., Wadi F.
- Färän, Berge in Hedschas. I, 64. 65.
- Faran Ahroun (Fahran Ahroun), Stadt am Suez-Golf, Pharaos Untergangsort. I, 47. 64. — s. Pharaos.
- Faran Ibn Amr Ibn Amalyt. I, 64.
- Faras, s. Fares, Tell el F.
- Farau (Farooun), d. i. Pharaos. I, 237. 252. — s. Birket F., Oscheziret F., Hammam F., Kanatir F., Rass Bent F., Khazneh F., Serai F., Subbet F., Zob F.
- Farbe, s. Blau, Gelb, Grün, Roth, Schwarz, Haarfärbe.
- Farbenkontraste, am Todten Meer. II, 763.
- Färch, s. Ab F.
- Fares, s. Faras, Abu F.
- Farese, s. Wadi F.
- Färha, s. Oschebel Fureia.
- Färhm, s. Wadi F.
- Farià, Tribus am unt. Jordan. II, 716. — vgl. Burdsch el F., Wadi el F.
- Far'on, s. Faraun.
- Farsietien, bei Tor. I, 453.
- Faruhe, s. Bét F.
- Fasaalis, s. Phasaalis.
- Fasail (Fassail, Fufail), s. Ain el F., Wadi F.
- Faselen, s. Phaseolen.
- Fassail, Ruinenort nördl. von Beisan. II, 437. — vgl. Phasaalis.
- Fästen der Drusen. II, 162.

- Fata Morgana, s. Luftspiegelung.
- Fath-allah, am unt. Jordan. II, 368.
- Fattah, s. Ya f.
- Fatün, s. Wadi f.
- Fauar, s. Ain el f.
- Fau'ara (Faur, Faour, Joharrab, Towar), Dorf in Es-Sernu. II, 806. 1002. 1054. 1062. 1064.
- Fauna, auf der Sinai-H. I, 327 ff. — bei Tseil. II, 827. — s. Heerde, Wild ic.
- Faur, s. Fauara.
- Faustina. II, 971.
- Favia (Wabencorallen), im Nothen Meer. I, 480. 481.
- Fayek (Faik), Freigelassener der Thuluniden. I, 53. 55.
- Fayes, s. Ebyn f.
- Fazakerley, J., auf der Sinai-H. I, 660.
- Fedân, s. Fedhan, Humra-f.
- Feder, s. Schreib-, Straußfeder.
- Fedhan (Pheddân), d. i. Gespann, Zoch Ochsen, Ackermäß. II, 816. 877. 992.
- Fedhein, s. El f.
- Fedhûl, s. Wadi el f.
- Fedscharith, s. Wadi el f.
- Fedschas (Fejas), s. Wadi el f.
- Fedu (arab.), d. i. Erlösung, Erlösungsofffer. I, 910. 959.
- Fehéis (el Fahas, el Fuhaïs, Fahaez), Ort in El Belta. II, 1044. 1103. 1128. 1140. 1143. 1169. 1171. 1173.
- Fehhil, s. Tabakat Fahhil.
- Fehily (el Fuhaily), arab. Stamm in Haurân. II, 993. 998.
- Fech, s. Wadi f.
- Feigen, wilde (arab. Hamad, Hamâda, Hammât), auf der Sinai-H. I, 212. 218. 346. 489. 547. 562. 603. 630. 719. — im Dschebâl ic. I, 1032. 1047. 1103. 1110. 1127. — in Palästina. II, 188. 209. 227. 259. 292. 335. 468. 502. 505. 517. 648. — Keref. 664. 672. 680. — Haurân. 880. 886. 930. 956. 962. — El Belta ic. 1048. 1067. 1114. 1123. 1171. 1172.
- Feigen, indische (*Cactus opuntia*), in Chûrbet el Gasaleh. II, 830. — Käfer el Koch. 874.
- Feifar, s. Rinân f.
- Feik, s. Fit.
- Feirân, s. Firun, Pharan, Derb f., Dschebel f., Hererât f., Wadi f.
- Feite, s. Deir el Efsaire el f.
- Fejas, s. Wadi el Fedchas.
- Feldbrand, in Palästina. II, 309.
- Feld der Wächter auf Pisgâh, s. Arbot Moab. II, 1191. 1192.
- Feldhauptmannschaft, erblich bei den Dwareme. I, 937. 939.
- Feld Moab, s. Arbot Moab.
- Feldspat, auf der Sinai-H. I, 218. 321. (röhrlicher) 486. 548. (horizontaler) 562. 656. — in Keref. II, 589.
- Feldspatheryalle, im Wadi Nasb. I, 790. — im Haurân-Basalt. II, 813.
- Feldspath-Porphyr, am Serbâl. I, 703.
- Feldsteinporphyr, im Dschebel Katherin. I, 564. — Wadi el Scheikh. 654. — Wadi Nasb. 790.
- Fele, s. Füleh. II, 407.
- Felix, Major, zu Sârbat el Châdem. I, 800.
- Fell, s. Haut.
- Fellahs (Fellâhin), d. i. ackerbauende Stämme, auf der Sinai-H., im Wadi Musa ic. I, 930. (Schimpfname) 933. 978 ff. 1022. 1025. (von Beduinen verachtet) 1058. 1107. — in Dscholan. II, 277. — Palästina. 520. (Gränze) 630. 712. — Haurân. 990. 991.
- Felsaltar, am Serbâl. I, 733.
- Felsamphitheater, zu Petra. I, 1117. 1119.
- Felsarchitektur (Skulptur), bei Petra. I, 1000. 1110. (Treppe) 1133. — s. Bauart, Grotten-A.
- Felsblock, aus welchem Mose Wasser schlug. I, 601. — lose, im Hermon. II, 180.
- Felsen, zerklüftete, in der Ledschâ. II, 895.

- Felsenhäher (Francoline), auf der Sinai-H. I, 271. 332. 861. 1017.
- Felsgestein, schwarzes, am Seybarany. II, 165.
- Felsgräber (Grottengräber), auf der Sinai-H. I, 212. — in Petra. 1117. — Beisan. II, 430. — Keref. 667. — Gilead. 1024.
- Felsgrotten, s. Grotten.
- Felsinschriften, auf der Sinai-H. I, 28. 35. 709. 804.
- Felstanben, bei Petra. I, 1018. 1025.
- Fenkel (Fennel?), auf der Sinai-H. I, 547. 625. 626. — in Palästina. II, 716.
- Fenon, s. Phaenus.
- Fenster, in Sebbeh. II, 657. — Es Szanamein. 813. — in Eseil. 828. — Es Szalt. 1132.
- Fera, s. Dschebel J.
- Feraein, s. Akabet J.
- Fera el Adhal, Gegend der Sinai-H. I, 218.
- Ferart, Berge der Sinai-H. I, 232.
- Fera Soweyd, dessgl. I, 502. 549.
- Ferhan, s. Ain J.
- Ferdakh, Ruinen am Dschebel Schera. I, 176.
- Ferdús (Ferdise, el Furdís), Dorf am Nahr Hassbany. II, 191.
- Fereia, s. Dschebel Fureia.
- Fereze, s. Wadi Fareze.
- Ferghani, s. Mohammed el J.
- Feria, s. El J.
- Ferka, s. Kalaat el Mefret.
- Ferra (Ferra'a), s. Wadi el Farah.
- Ferrare, s. Elijah de J.
- Fersch Schoschm, Berg der Sinai-H. I, 497.
- Ferisch, s. Ras el J.
- Feschchah (Feschkah), s. Ain el J., Ras el J.
- Feste der Beduinen. I, 651. 1015. — vgl. Ernte-, Passah-, Palmenfest sc.
- Fetyle, Pudding. II, 671.
- Feuerausbrüche, am Todten Meer. II, 754. — s. Vulkanisch.
- Feuerregen, dessgl. II, 758.
- Feuersignale, der Nabatäer. I, 74. — auf der Sinai-H. 705. — in Palästina. II, 455.
- Feuerstahl, bei Beduinen. II, 674.
- Feuersteine, im Dschebel Schera. I, 173. 174. 1036. — auf der Sinai-H. (schwarze) 177. 179. 180. 186. 310. 325. (Conglomerat) 747. 771. 782. 818. 839. 853. 857. 862. — im Dschebel Adschlun. II, 375. — am Todten Meer, in Peräa sc. 496. 497. 558. 583. 585. 603. 663. 723. 727. 730. (in weißer Kreide) 758. (bunte) 835. 1057. 1139. 1141. 1146. 1187. 1196.
- Fenerstein = Gebirge, im Dschebel Tih. I, 846.
- Fenersteinkiesel, auf der Sinai-H. I, 911. 1005. — bei Hassbaya. II, 189.
- Feuersteinrienen, auf der Sinai-H. I, 163. 842.
- Fez, in Afrika. II, 766.
- Fezarah, s. Benn J.
- Fezzan, in Afrika. II, 766.
- Ficus pseudosycomorus, auf der Sinai-H. I, 347. 489.
- Fidschi, s. Ain el J.
- Fieber, in Jericho. II, 517. — im Ghor el Mezra'ah. 696. — in Dscholan. 828. — s. Sumpf-, Wechsel-J.
- Fieberklima, im El Ghor. I, 982. — fieberfreies, auf der Sinai-H. I, 445.
- Figari, s. Wadi el Zifreh.
- Figur, s. Skulptur.
- Fik (Feik, Phik, Aphica, Apheca), Ort in Dscholan. II, 160. 169. 289. 348. 349. 352. 354. 804. 824. 825. 826. 1124. — s. Wadi J., Khan el Akabeh Phik.
- Zikreh, s. Wadi el J.
- Zinjan, s. Sinjan, Gedjer el J.
- Zinken (Fringilla), auf der Sinai-H. I, 332.
- Ziran, s. Heiran, Ain J.
- Zische, Reichtum im Aila-Golf. I, 40. 206. 306. 327. — bei Tor. 457. — im galil. Meer. II, 307. — (schwarze) in Galiläa. 324.

- im Scheriat el Mandhur. II, 374. — in Ain Dschalud. 417. — ihr Absterben im Todten Meere. 554. 675. 706. 736. 756. — im Arnon. 585. — in Keref. 664. — im unt. Jordan. 711. 715. — in den Wadis zum Todten Meer. 735. 736. — im Wadi Dscheheir. 984. — Nahr Amman. 1145. — Wadi Vale. 1197. — s. Gold-, Silberfisch.
- Fisch**, gesalzene, Ausfuhr vom Aila-Golf. I, 209. — Handel in Alexandria, Suez. II, 928. — getrocknete, Mönchsspeise auf dem Sinai. I, 625.
- Fischesser**, s. Ichthyophagen.
- Fischfang**, mit Nehen und Lanz'en im Aila-Golf. I, 206. 328. — der Mezeine. 954.
- Fischhaut-Sandalen**. I, 846. 976.
- Fisch-Speck**, am Aila-Golf bereitet. I, 280.
- Fisk**, pl., Missionar in Palästina. II, 68.
- Fistuk**, s. Phistuk.
- Fit**, s. Ain J.
- Flachs**, s. Seidenflachs.
- Flechten**, fehlen dem Mose-Berge. I, 562. — im Dschebel Adschlün. II, 1066.
- Fleisch**, selten in Hauran. II, 816. 852. — s. Schweinesfleisch.
- Fliegen**, s. Muskitos.
- Flinders**, über Korallen. I, 467. 477.
- Flinten**, der Beduinen. I, 955. (als Hochzeitsgeschenk) II, 674. 685. — in Hauran. 816. 823. 937.
- Flintensteine**, an Dreschschlitten. II, 857.
- Flözbildungen**, auf der Sinai-H. re. I, 325. II, 766.
- Flözkalkhügel**, desgl. I, 274. — in El Belka. II, 1187.
- Flohpilze**, in Aila. I, 302. — Tor. 453. — Tiberias. II, 320. — Keref. 744.
- Flöße**, auf dem Todten Meer. II, 699. — s. Schiffahrt, Schilf.
- Flora**, auf der Sinai-H. I, 334 ff. — färgliche, am Sinai. I, 583. — in S. Palästina. 1099. 1100. 1102. — am galil. Meer. II, 310. — bei Jericho. 505 ff. — am Süden des Todten Meeres. 589. 688. — am Kidron. 603. — am unt. Jordan. 716. 717. — bei Tell. 827. — s. Wüstenflora, Vegetation ic.
- Fluchen**, häufig bei Beduinen. I, 959.
- Flugsand**, s. Triebsand.
- Fluß**, temporärer, im Wadi Feiran. I, 223. 646. — perennierende, fehlen in Hauran. II, 988. — s. Gießbach, Goldführender Fl.
- Fluth**, bei Suez, Tor re. I, 436. 822.
- Fnéa**, s. Dschebel Fnéa.
- Föhbed** (Ulzen ?), im Dschebel Adschlün. II, 1096.
- Föhren**, in Es Szalt. II, 1124. — bei Luther = Acacie. I, 342.
- Föka**, s. Ez Zuweirah el F.
- Foharrab**, s. Janara.
- Fokani**, s. Bet el F.
- Fokara** (Fukhara), Ruinen in El Belka. II, 1047. 1048. 1141. 1172.
- Fokora**, s. Ulad el F.
- Forage** (spr. Foradsch), s. Beit J., Wadi el Fari'a. II, 449.
- Forath**, Stadt am Pasitigris. I, 79.
- de Forbin, in Palästina (1817). II, 68.
- Forellen**, im Nahr Amman. II, 1145.
- de Forest, Dr., Klimatologie von Palästina. II, 79. 81.
- Forik**, s. Beit J.
- Formby**, H., über Akaba — Petra. I, 1026. — Hebron — Petra. I, 1052 ff. 1096.
- Forni**, G., über die Conchylien des Roten Meeres. I, 305.
- Forsatia aegyptiaca**, auf der Sinai-H. I, 827.
- Forsfäl**, P., über die Korallen des Roten Meeres re. I, 467. II, 510.
- Forster**, J. R., über Korallen. I, 467. 477.

- Fortuna, ihr Tempel in Es Za-namein. II, 814. 815. — vgl. Victoria.
 Forum, in Gerasa. II, 1082.
 Fossilien, i. Petrefakten.
 Fouleb, s. Ain el F.
 Foura, s. El F.
 Journel, H. II, 766.
 Jowa, s. Pháua.
 Jowar, s. Janara, Juwär.
 Franciskanerhöhle, zu Khar-
reitun. II, 625.
 Francke, Autor. II, 861.
 Frandjy (Frandschi, Frangi), s.
 Ain Fr., Diar Fr., Wadi Fr.
 Franken, erobern Aila. I, 53. —
 Ende ihrer Herrschaft in Palä-
 stina (1188). I, 991. — in Keref.
 II, 664. — s. Kreuzfahrer.
 Frankenberg, s. Dschebel el
 Jureidis.
 Frankeniaspec., auf der Si-
 nai-H. I, 827.
 Franklinsches Paradoron,
 im unt. Jordan. II, 554.
 Frankolin, s. Felsenhuhn.
 Franz, Dr., Begleiter v. Schu-
 berts. I, 305. 1019. II, 301.
 Franzosen, in Tiberias. II, 320.
 Frauen, s. Weiber.
 Fraueneis, Gypsart in der Sur-
 Wüste. I, 827.
 Frauen - Kloster, s. Nonnen-
 Kloster.
 Fraxinus orinus. I, 671. 673.
 — vgl. Esche.
 Fré (Fréa), s. Dschebel Jureia.
 Frederick, E., über Manna in
 Khurasan. I, 687.
 Freihât, s. El Fr.
 Freitagsmarkt, in Safed. II,
 253.
 Frescobaldi, L. N., aus Flo-
 renz, auf der Sinai-H. ic.
 (1384). I, 902. II, 46.
 Frescoſchilderei, am Karan-
 tal. II, 533.
 Freueb, s. Dschebel Jureia.
 Fringilla, s. Finke.
 Frösche, bei Jericho. II, 502. —
 am Nahr Amman. 1140.
 Fruchtbarkeit, große, in der
 Gennesar-Ebene. II, 329. 330.
 — Esdrelom. II, 415. — Hau-
 rân. 816. 992. — Gilead. 1115.
 1118. 1120. — vgl. Ernte.
 Fuchar, s. Nasheyat el F.
 Fucus, s. Tang.
 Füchse, sparsam auf der Sinai-
 H. I, 333. 847. — in N. Palä-
 stina. II, 195. — (Hobary) im
 Karantal. 534. — zahme, am
 Kidon. 610. — (Taaleb) in
 Dscholan. 827.
 Fürrer v. Haimendorf, an
 den Jordan-Duellen (1566). II,
 153.
 Fuhalij, s. Fehily.
 Fuhaïs, s. Febeis. II, 1143.
 Fahil, s. Tabakat Fahil.
 Fahbâra, s. Kothara.
 Fukua, Dorf. II, 422. — s.
 Dschebel F.
 Fulcherius Carnotensis,
 Mönch aus Chartres, Balduins
 Begleiter, über die Sinai-H.
 und Palästina (1096—1124). I,
 109. 988. 1056. II, 40. 507.
 Fülco, König. II, 417. 629. 1020.
 Füleb (Afuleb, Fele), Dorf am
 Dschebel ed Dahy. II, 407. —
 s. Selam el F.
 Julus, syr. Kupfermünze. I, 146.
 Fungia agariciformis, bei
 Tor. I, 456.
 Fungus, s. Seepilz.
 Fura, Goldgruben in Sofala. I,
 375.
 Furas, s. Dirat el F.
 Furdis, s. Herdus.
 Jureia, s. Dschebel F.
 Jureidis, s. Dschebel el F.
 Jurik, s. Beit F.
 Furth, im unt. Jordan. II, 550.
 716. 718. — angebliche, im
 Südende des Toten Meeres.
 697. 731. 732.
 Fusail, s. Jasail, Ain el F.
 Fusch, s. Sedjer el F.
 Fuscus, Chiliarb. II, 899.
 Gustaf, Baum bei Engaddi. II,
 647. — vgl. Phistuk.
 Fusus (biangulatus, pauper-
 culus, colus), bei Tor. I, 454.
 457.
 Fußringe. II, 924. 1061.

Fußtäpfe, eingemeißelte, im Wadi Nass. I, 787. — vgl. Athr.

Fuwär, s. Towar, Wadi f.
Fyad̄h, s. Wadi f.
Fyran, s. Pharan. I, 64.

G.

- Gab, s. En G.
Gabaetha, s. Ghaptata.
Gabala, in Phönizien. II, 99.
Gabaliter, s. Gebaliter.
Gabalitis, s. Dschebäl. II, 126.
Gabinius, zerstört Alexandria, Machärus ic. II, 433. 453. 454. 577. 1031.
Γαβολῆται (Joseph.), s. Gebaliter. I, 1031.
Gabriel, s. Bethgabril.
Gad (Gaditen), Jüdenstamm. II, 103. 114. 144. 147. 148. 447. 582. 961. 1045. 1100. 1185. 1189. — vgl. Baal G.
Gadah, Hochebene der Sinai-H. I, 269.
Gadara (s. Omkeis), Gränzstadt zwischen Dschaulan und Gilead, in Dschedur. II, 302. 312. 356. 372. 804. 814. 830. 840. 841. 874. 1016. 1026. 1052 ff. 1057. 1155.
Gadarener. II, 116. 286. 311. 374.
Gadarra, d. i. Scheriat el Mandhur. II, 380.
Gadda (Kalaat Serfa?), Ort in Basan. II, 1093. 1137.
Gaddi, s. Engaddi.
Gadha-Kohle. I, 778.
Gadibgie, Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
Gad Marakab, am Suez-Golf. I, 450.
Gadow, H., in Palästina. II, 80. 484. 502. 510. 516. 518. 523. 543. 552. 557 ff. 598. 763.
Gad Hayah, Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
Gaegob (Gegab), Baum oder Strauch in El Beska. II, 1124. 1143.
Gänseblume, auf der Sinai-H. I, 915.
- Gaffar, s. Ghaffer.
Gaffare, s. Dschebel Dscherafe.
Gäge, s. Kalaat el G.
Gaig, s. El G.
Gaillardot, C., Dr. med., Karte der Ledescha. II, 80. 89. 788. 864. 876. 885. 948.
Gaimard, über Korallenbildung. I, 477. — s. Guaymard.
Gajar, s. El Ghadschar.
Galaad (Galaaditis, Galaditis), s. Gilead. II, 1003. 1004. 1091. 1094. 1155.
Galaktion, Gemahl der Episteme. I, 538.
Galasa, s. Gerasa. II, 938. 1077.
Galega-Art, auf der Sinai-H. I, 266.
Galga, s. Abu Sanira Unda el G.
Galgala (Galgalis), s. Gilgal.
Galil, Galilah (hebr.), d. i. Kreis, Landesbezirk. II, 313.
Galiläa (Dschaldschulia), urspr. nur ein Gau von Naphtali, dann Bez. für NW. Palästina. II, 271. 279. 282. 313. 427. 1026.
Galiläer, Bergvolk. II, 312.
Galiläisches Meer (See von Genesareth, Gennesar, Kinnereth, Chinereth, Chinoroth, Kinaroth, Tiberias), der mittlere Jordansee. I, 1059. II, 95. 145. 235. 253. 266. 267. 271. 281 ff. — W. und NW-Seite. 311 ff. — S. und SW-Seite. 344 ff. 478.
Galläpfel, im Dschebel Adschlün. II, 1055. 1065. 1066. 1107.
Gallinae Afrae, Vogelart. I, 419.
Gallonianos, Consul in Bosra. II, 981.
Gallus, s. Aelius G.
Gamala (Dschemal, d. i. Kameel-

- rücken), Festung an der Ostseite des galil. Meeres. II, 233. 312. 345. 349. 352. 434. 1058. — vgl. Kalaat el Hößn.
- Gamul, s. Beth-G.
- Gāmūs, s. Dschāmūs.
- Gana, Quellen von, im Dschebel Zhera. I, 112. 998. 1010.
- Gandarer, Volk in Peschawer. I, 394.
- Gannaetra, s. Wadi el G.
- Gannas, s. Ain el G.
- Gans, w., am El Huleh. II, 220. — sehr große, auf dem galil. Meer. II, 347.
- Gavina, s. Trebicius G.
- Gar, s. El G., Ghär.
- Gara, s. Dschebel el Mogara.
- Garab, s. Gharab.
- Garandil (Garantil), s. Wadi Sharundel. I, 994. 995.
- Gararsché (Korashy?), Tribus im Wadi Feiran. I, 644. 939.
- Garat, s. Wadi G.
- Garbanzos, Hauptnahrungsmitte im Hermon. II, 182.
- Garba-Thal, auf der Sinai-H. I, 504. 509. — s. Ain el Ghurbah.
- Garba-Turdūha, Felspfad des Dschebel Tih. I, 845. 894.
- Gareb, s. Egraeb, Dschebel Ghareb.
- Garindäer (Ptolem.), im petr. Arabien. I, 70. 87. 115. 148.
- Garizim, Berg in Samaria. II, 469. 478. 479.
- Garrab, s. Gharab.
- Garshap Namah, pers. Gedicht. I, 385.
- Garten, am Sinai. I, 600. 606. 629 ff. — berühmte, von Petra. I, 1133. — bei Safed. II, 259. — Riha. 518. — Etham. 620. — Keref. 680. — hängende, des Hyrcanus. 1174. — s. Königsgg.
- Gartencultur, selten im Osten der Sinai-H. I, 347. — bedingt die Anlage von Dörfern. I, 979. — alte, bei Amman. II, 1140. — vgl. Obst, Gemüse *et c.*
- Gartenummauer, im Norden der Sinai-H. I, 838.
- Gasa, s. Gaza, Gatta el G., Schæb el G.
- Gasaleh, s. Ghazale, Gazelle. II, 827.
- Gasander, in Arabien. I, 408.
- Gaser, Stadt. II, 265.
- Gassi, Münze. II, 472.
- Gastfreundschaft der Beduinen. I, 780. 844. 949. 1038. — geringe, der Hellahs. 980. — in Keref. II, 670. — Hauran. 816. 852. — Trachonitis (Ledscha) *et c.* 899. 943. 987. — geringe, im Dschebel Adschlün. 1064. 1074. — in Es Szalt. 1123. 1128. 1218.
- Gastzelte, öffentliche, bei Beduinen. I, 833. II, 531. — s. Herberge.
- Gat (Gath), Stadt in Philistäa. II, 101. 122.
- Gateie, s. Scharat el Beni g.
- Gath, s. Gat.
- Gatta el Gasa, Ankerplatz im Suez-Golf. I, 451.
- Ganagib, d. i. Ghabaghish. II, 811.
- Gauarny, s. Ghawärineh. II, 588.
- Gaulon (Gaulonitis), s. Dscholan.
- Gaurineh, s. El G.
- Gauthier, Captän, in N. Syrien. II, 83.
- Gautos, in Schohba. II, 882. — Derman (253 n. Chr.). 954.
- Gavan, Mannabusch in Khorasan *et c.* I, 687. 690.
- Gayan, Station der Sinai-H. I, 889.
- Gaz (Gazu), s. Ghèz. I, 690.
- Gaza (Gasa, Ghaza, Gazara), Stadt in Philistäa. I, 81. 107. 121. 137. 139. 145. 774. 833. 866. 885. (Raubmarkt) 924. 1005. 1032. 1084. II, 25. 94. 97. 101. 116. 122. 133. 376. 677. — Dist. I, 78. 80. 91. 92. 147. 178. 869. 990. 1048.
- Gazäer. I, 81. 118.
- Gazara, d. i. Gaza. I, 885. II, 376.
- Gazellen, auf der Sinai-H. I,

215. 269. 274. 277. 291. 333.
— im Mose-Gebirge. I, 566. —
Wadi Taiyibe ic. 770. 847. 850.
— Wadi Araba. 1019. — in N.
Palästina. II, 195. — am unt.
Jordan. 364. — am N.D.Ufer
des Todten Meeres. 567. — in
El Beita. 585. 1143. 1186. —
(Gasalle) in Dscholani. 827.
— im Dschebel Adschlün. 1096.
— auf Münzen. I, 63. — vgl. Ghazale.
- Gazellenfutter.** I, 778. II, 827.
- Gazellenquelle**, s. Ain Taby.
- Gazelli**, d. i. Gazelle. I, 898.
- Géa**, s. Abu G.
- Gebal**, s. Dschebail.
- Gebalene** (Gebalitis), Berg-
land von Idumäa. I, 128. 1031.
II, 128. 131. — s. Dschebal.
- Gebaliter** (Gabaliter), Volk. I,
962. 1031. II, 133. — s. Dsche-
bali.
- Gebb**, s. Wadi el Zeib.
- Gebel Hesel**, s. Dschebel Hesel.
I, 891.
- Gebel How**, s. Dschebel H.
- Gebel Taer**, s. Dschebel Teir.
- Geber**, s. Ezion G.
- Gebirge der Amalekiter**, in
Mittel-Palästina. II, 135.
- Gebirge der Amoriter**. II,
114. 115.
- Gebirgsarten**, auf der Sinai-
H. I, 318 ff. 655. — (primitive)
250. II, 590. — s. Granit-, Urg.
Gebirgsknoten der Windpässe,
auf der Sinai-H. I, 505.
- Gebirgspaß**, s. Nakb. I, 244.
- Gebirgsziegen** (Bergziegen,
Beden), auf der Sinai-H. I,
212. 554. — s. Steinbock.
- Gekko-Arten**, auf der Sinai-H.
I, 331.
- Geezah**, s. Gizah.
- Gefilde der Moabiter**, s. Ar-
bot Moab.
- Gegab**, s. Gaegob.
- Gegé**, s. Kalaat el Gage.
- Geier**, am unt. Jordan. II, 364.
— Todten Meer. 576. — Arnon.
745. — in El Tellul. 959. — s.
Bartgeier.
- Geige der Beduinen. I, 955.
- Geisklee** (*Cytisus uniflorus*),
am Sinai. I, 632.
- Gelana**, s. Aila. I, 170.
- Gelat Emrag** (richt. Kalat E.),
d. i. Schloß el Merakh. I, 283.
317. — s. Emrag.
- Gelbe Farbe**, aus Oleander-
blättern. II, 532.
- Gelber König**, syr. Bezeichnung
für den russ. Kaiser. II, 859.
- Gelbue**, d. i. Gilboa. II, 419.
422.
- Geld**, wird in Es Szalt oft unter
der Erde vergraben. II, 1124.
- Gelobtes Land**, s. Kanaan.
- Gemara**, Commentar der Mischa-
na. II, 317.
- Gemmipass** zum Leukerbade.
II, 646.
- Gemsen**, am O.Ufer des Todten
Meeres. II, 596. — s. Stein-
bock.
- Gemüse**, bei Aila. I, 302. —
Tor. 447. — am Sinai. 631.
— in Galiläa. II, 311. — Kerek.
664.
- Genesareth**, s. Genesareth.
- Genesor**, d. i. Gärten des Reich-
thums. II, 282.
- Genesareth** (Genesareth, Gen-
nesar), Landstrich am gleichna-
migen See. II, 282. (Etymol.)
308. 329. 331 ff. 338. 342.
- Genesareth-See**, s. Galiläi-
sches Meer.
- Genien**, geflügelte, in Gadara.
II, 382. — vgl. Dschin.
- Genistaretem** Forsk., s. Gin-
ster, Nethem. I, 345. 664. 1138.
- Gennaïn**, d. h. die Gärten, Pa-
radies-Thal im Wadi Feiran. I,
711.
- Genne**, s. Wadi G.
- Gennesar**, s. Genesareth.
- Gennesen**. II, 40.
- Geognostische Verhältnisse**,
in N. Hedschas. I, 196. — auf
der Sinai-H. 781 ff. 828. — am
galil. Meer. II, 293 ff. — bei
Jericho. 494 ff.
- Georg**, St. (El Khudher oder
Chuder), sein Hospiz in Elusa.

- I, 30. 119. — Kirche, Bild in Kerek, Ezra. II, 666. 743. 862. — Verehrung in Syrien, Drachenkampf. 952. 1173. — s. Mar G., Bohärra.
- Georgier**, Pilger am Jordan. II, 536.
- Gephrys**, Ort. II, 1026.
- de Géramb**, M. J., Trappist, in Palästina (1832). II, 70.
- Gerar** (hebr.), Land und Stadt an der Südgränze Palästinas. I, 12. 107. 137. 915. 919. 1079. 1084. II, 94. 109. — s. Beni G., Dschurf el G., Kherbet el G.
- Gerara** (Gerareh), s. Wadi el G.
- Gerardus Fridericus I.** (Gerhard), Vicedominus Argentinensis, über Palästina (1175). II, 40.
- Gerasa** (Dscheraasch, Dscherasch, Dscharasch, Jarras, Kerash, Galasa, Rasa), Stadt der Decapolis, in El Moerad. I, 913. II, 519. 702. 717. 750. 801. 938. 1004. 1013. 1058. 1067. 1071. 1073. 1077ff. 1094. 1107. 1112. 1114. 1158. — s. Seil Dscherasch.
- Gerasener**. II, 116.
- Gerasimus**-Kloster, am unt. Jordan. II, 539.
- Gerata**, s. Keratha. II, 796. 866.
- Gerawan**, s. Seach el G.
- Gerberei**, bei Bedruinen. II, 532. — s. Leder.
- Gerb Ithely**, s. Itthily.
- Gerem=al=Baali**, d. h. Baals Stärke. I, 37.
- Gergeset**, s. Gerasa. II, 1091.
- Gergesa**, Stadt am Tiberias-See. II, 116. (Land) 265.
- Gergesiter** (Gergesener), s. Girgesiter.
- Gericht**, jüngstes, Vorzeichen. I, 1098. — im Thal Jehoschaphat. II, 600.
- Gerichtsverfahren**, s. Recht.
- Gerinum parvum**, d. i. Fes-reel. II, 412.
- Gerippe** von Thieren als Zeichen gangbarer Strafen. I, 181. 184. — häufig in den Höhlen des Wadi Feiran. I, 714. — s. Kameel-, Menschengerippe.
- Germann**, s. Saint-G.
- Germanicus Dacicus**. II, 928.
- Germani**, südl. Hochebene am Wadi el Scheikh. I, 655. 850.
- Geröll**, schwarzes, poröses, im Hermon. II, 179.
- Gerra**, Station in Aegypten. I, 139. 145.
- Gerrha**, in Arabien. II, 687.
- Gerrhäuser**. I, 76.
- Gerson**, Leviten. II, 200.
- Gerson ben Moseh Ascher de Scarmela**, in Palästina (1561). II, 58.
- Gerste**, im Wadi Feiran sc. I, 719. 818. — bei Ajun Musa sc. 824. 916. — in S. Palästina. 982. 1057. — Hermon. II, 182. — in Dschaulan. 276. 356. (zweizeilige) 827. — Galiläa. 311. 415. — im Ghör. 350. 351. 443. — in Basan. 374. — bei Jericho. 515. — in El Belka. 574. — auf Ghör el Mesraa. 588. — in Keref. 672. 680. — Hauran. 849. 850. 911. — Su-eida. 931. — Pferdefutter im Dschebel Hauran. 941. — in der Szaffa. 949. — bei Bosra sc. 986. 992. — im Dschebel Ad-schiln. 1105.
- Gerstenbrot**. I, 1003.
- Gertope**, am obern Indus, Gold das. I, 411.
- Gesang**, einsförmiger, der Beduinen. I, 955. — s. Lied.
- Geschirr**, s. Hausgerät, Eisen-, Holz-, Kupfer-, Thongeschirr.
- Geschwüre**, werden durch das Wasser des Todten Meeres erzeugt. II, 746.
- Gesenius**, W. II, 792. 836.
- Gesetzgebung**, zweite. II, 145. — vgl. Berg der Gesetzgebung.
- Gesichtsausschlag**, in Aleppo. II, 828.
- Gesichtsbildung**, eigenthümliche, der Dschebalie. I, 932. — s. Aegyptische, Afrikanische, Chinesische G., Neger, Hautfarbe sc.

- Gestein, s. Stein.
- Gesuri (Gesuriter), ihre Söhne.
II, 106. 133. 146.
- Geta, Kaiser (211—217), auf Münzen. II, 1222.
- Gethrabi (Bethrambe), Kloster der Sinai-H. I, 13.
- Getraide, im Wadi el Ain. I, 840. — S. Palästina. 1101. — bei Safed. II, 254. — am galil. Meer. 311. — bei Jericho. 515. — in Kerek. 592. — in SD. Judäa. 634. — s. Ackerbau, Aehre, Korn etc.
- Getraidekarawanen, aus Hauran nach Damaskus. II, 827.
- Gettar, s. Oschebel Gh.
- Getum, s. Ithm.
- Gewerbe, s. Industrie.
- Gewitter, auf der Sinai-H. sc. I, 635. 841. 861. 1017. — furchtbares, in Moab. II, 742. — in Es Szalt. 1133.
- Gewölbe, in Amman. II, 1148. — vgl. Grotten.
- Gez, s. Ghez, Dera Gh.
- Гезуа (Gezer), Gränzstadt der Judäer und Philistäer. II, 1091.
- Ghab, s. El Gh.
- Ghabaghib (Ghawaghib; irrig Ghabarib, Ghebaib), Hafstation in Hauran. II, 803. 808. 810. 824. 890.
- Ghabes, d. i. Waldschluchten. II, 803.
- Ghadchar, s. El Gh.
- Ghadyan, s. El Gh.
- Gaffer (Ghafr, Gaffar), d. i. Schuhherr, Zoll, Christensteuer. I, 446. 844. 924. II, 268. — s. Ghafirs.
- Ghafir, s. Afir.
- Ghafirs, d. i. Protektoren. I, 620. 623. 939. 977. II, 606. — s. Gaffer.
- Ghaidherah, s. Wadi Gh.
- Ghaime, s. Wadiol-Gh.
- Ghajar, s. El Ghadchar.
- Gammer (Ghamr), s. El Gh., Wadi el Gh.
- Ghanemat (Ghanamat), arab. Tribus. II, 1193. 1197.
- Ghaptata (Gabaetha der Alten?), bei Sasa. II, 163.
- Ghar, s. Gar, Wadi el Gh.
- Gharab (Gharrab, Garrab, El Garab), Pappel- oder Weidenart. II, 436. 514. 515. 573. 589. (Manna tragend) 696.
- Gharandel, s. Wadi Gharundel.
- Gharara, s. Grara.
- Gharbi, s. Oschebel el Gh.
- Ghareb, s. Oschebel Gh.
- Gharendel, s. Ayun Gh., Wadi Gharundel.
- Gharkad (Ghurkud, Gurgud; Peganum retusum Forsk., s. harmala, Nitraria tridentata Desf.), Strauch auf der Sinai-H. I, 239. 244. (am Aila-Golf) 278. 293. (bei Gharundel sc.) 820. 821. 827. 881. — am Todten Meer. II, 562.
- Gharrab, s. Gharab.
- Gharundel, s. Birket Gh., Wadi Gh., Grundele.
- Ghasaleh, s. Ghazale, Deir Gh.
- Ghatafe, s. Elghatafe.
- Ghaur, s. El Ghör. II, 770.
- Ghaurariyeh, s. Ghawârineh. II, 735.
- Ghauro, s. El Ghor. I, 1059. 1060.
- Ghaw, Tellahs im Oschebal. I, 983.
- Ghawaghib, s. Ghabaghib.
- Ghawârineh (Ghawarni, Ghawari, Ghowârineh, Ghaurâriyeh, Ghorneys, Plur. von Ghory, d. i. Ghör-Bewohner), Stamm in Palästina. I, 110. 982. 1057. II, 211. 212. 228. 230. 253. 275. 276. 277. 383. 587 ff. 591. 689. 690. 696. 714. 735. (dunkle Hautfarbe) 740.
- Ghawârineh-Dorf. II, 1220.
- Ghawarni, s. Ghawârineh. II, 688.
- Ghayb, s. Wadi Gh.
- Gaza, s. Gaza.
- Gaza (Ghuzu), d. i. Raubzug. I, 925. 966.
- Ghazale (Ghuzale), s. Ain Gh., Deir Gh., Kherbet el Gh., Melihat el Gh., Wadi Gh.

- Għażel, s. Wadi Gh.
- Għażovi, s. Beni Amir Gh.
- Għebaib, s. Ghabaghbi.
- Għegħir, s. Wadi Gh.
- Għeleab, s. Kelb Hauran. II, 910.
- Għerbeja, am Wadi Kanuat in Hauran. II, 870.
- Għerbi (Għerba), Stadt in Hauran. II, 842. 843.
- Għerbiah, s. El Għeriah Gh.
- Għeriah, s. El Gh.
- Għeryeh, s. Kereye.
- Għeż, Gez (pers.), Manna-Strauch (Zwergeiche, Tamariske?). I, 687. 689. 690.
- Għeżengabin (Guieſen quebin), Mannastrauch, Manna-Art. I, 689. 690. — s. d. f.
- Għeżo (kurd.), d. i. Manna. I, 687. — s. d. f.
- Għeżungabin, Manna-Art. I, 687. 688. — s. d. v.
- Għidder, Ort in El Moerad. II, 1100.
- Għirfalġula, s. Wadi Gh.
- Għirrixi, Thal der Sinai-H. I, 269.
- Għoeyr (Għuweir), s. El Gh., Wadi el Gh.
- Għòr, s. Chor, Gör, Arab el Gh., El Gh., Es Suuk el Gh.
- Għoreiř (Għoreyr, Ghureir), s. Wadi Ħereir, Wadi Gh.
- Għorr el Belska, an der Nö. Seite des Todten Meeres. II, 567.
- Għorr el Mezra'ah (El Mesráah, Għor el Mezra, Gh. el M. el Karak), Halbinsel und Dorf am S. Ende des Todten Meeres. I, 983. 1058. II, 586 ff. 661. 695 ff. 760. 778.
- Għorr el Szemsa (Arbot Moab), an der Ostseite des Jordan. II, 567.
- Għores, Nesselart. II, 515.
- Għores Szafieh (Szafieh, Szaophia, Szafye), am S. Ende des Todten Meeres. I, 982. 995. 1057. II, 564. 565. 589. 661. 690. — s. Mestrāa es-S.
- Għoreyr, s. Għoreiř.
- Għornejx, s. Ghawarineh. I, 110. II, 587. 696.
- Għor Tabaria, das Jordantal am Südende des galil. Meeres. II, 351.
- Għorry, d. i. Għor-Bewohner. II, 277. — s. Ghawarineh.
- Għothe (Rgotha), Dorf in Hauran. II, 911. 916. 958. — s. Wadi Gh.
- Għowarineh, s. Ghawarineh. II, 696. 735.
- Għowexthe, s. El Gh.
- Għoyer, s. Wadi el Gh.
- Għrej, s. Wadi Gh.
- Għsebi, s. Wadi Abu Ghī.
- Għub, s. El Gh.
- Għubisħeb, s. Dschebel el Gh.
- Għudah, s. El Gh.
- Għudħagħid, s. Wadi el Gh.
- Għudħyan, s. Ain el Gh., Wadi el Gh.
- Għundir (Għudir), d. i. Sumpf, Pfuhl. I, 135. 909.
- Għudschar, s. El Gh.
- Għudħagħid, s. Wadi el Gh.
- Għudir, s. Ghudir.
- Għujar, s. El Gh.
- Għulien, weibl. Dämonen. I, 183. — vgl. Dschin.
- Għumfilan, Wurzelart am unt. Jordan. II, 716.
- Għur, s. El Ghōr.
- Għurab, Sandthal der südöstlichen Sinai-H. I, 561. — vgl. Ain el Ghurbeh, El Charaba, Gurabehe, Għarrabe.
- Għureir, s. Wadi Ħereir.
- Għuriden, ägypt. Fürstenstamm. I, 301.
- Għurkud, s. Gharkad.
- Għurkudeh, s. Ain Nabah. I, 823.
- Għurrab, s. Beni Saqr el Gh.
- Għurrah, Baum am unt. Jordan. II, 716. 717. 725.
- Għuruk, s. Merdusch el Gh.
- Għurundel, s. Għarundel.
- Għußsun, Ort im Dschebel Hauran. II, 966.
- Għuatha (Għutta), s. Al Gh.
- Għuweir, s. Ghōr, Ain Gh., El Gh., Ras el Gh.
- Għuzaleh, s. Ghazale.

- Ghuzu**, s. Ghaza.
Ghuzzaway, s. Emir Nasser el Gh.
Gibeon Benjamin, in Judäa.
 II, 528.
Gibel, s. Dschebel.
Gifttrauben. II, 508.
Gibeit, d. i. Schwefelberg, Name
 mehr. ägypt. Berge. I, 473.
Gibeon (j. Dschib), in Palästina.
 I, 121. II, 107. 112. 115.
Gibeoniter. II, 114.
Gibli, d. i. Bergbewohner. II,
 104.
Giblitter (Gibli, d. i. Bergbe-
 wohner), Bewohner des Liba-
 non, von Gebal (Byblus). II,
 100. 104. 244.
Gideon, Richter. II, 139. 414.
Gideon, Mönch des Katharinen-
 Klosters. I, 620.
Gießbäche, heftige, auf der Si-
 nai-H. I, 251. 315. 342. 660.
 718. 723. 769. — s. Wasser.
Giganten, s. Riesen.
Gilboa (hebr. d. i. außprudelnde
 Quelle), Dorf in S. Galiläa. II,
 422. 423. 1028.
Gilboa-Gebirge (Dschebel G.,
 Dschilboa, Dschelbün, Dschel-
 bón, Dschilbón, Jelbón, Gel-
 bué, Gelboë, Dschebel Zufú'a),
 auf der Ostgränze von Galiläa
 und Samaria. II, 256. 386. 398.
 404. 409. 414. 416. 418 ff. 422.
Gilead (Dschilead, Dschläd, Ga-
 laad, Galaaditis, Galaditis),
 Ost-Jordanland. II, 103. 108.
 114. 143. 147. 242. 270. 280.
 403. 819. 1003. 1004. — das
 nördliche. 1016 ff. — das hohe.
 1051 ff. 1058. (Gränze) 1066.
 1091. 1094. 1095. 1102. 1110.
 1115. 1118. 1155. 1208. 1211.
 — vgl. Dschebel Gilead, Dsche-
 laad, Dschiload.
Gilgal (Gilgala, Galgala, Gal-
 galis), Quelle am unt. Jordan.
 II, 29. 264. 459. 460. 523. 527.
 534. 540 ff.
Gilhad, s. Dschelaad.
Gilhood, s. Dschelaud.
Gimše, ägypt. Vorgebirge. I,
 472. 473. 766.
Ginaea (Ginnaea), d. i. Dsche-
 nin. II, 420. 426.
Ginneb (Genne), s. Wadi G.
Ginstier (Genistaretem, Forsk.),
 auf der Sinai-H. I, 346. 664.
 — am Hor. 1138. — s. Rethem.
Ginzberg, Schweizer, in Meh-
 med Ali's Diensten. I, 787.
Gifar, s. Dschafar.
Giome, s. Ibua.
Girdan, Ebene der Sinai-H. I,
 814.
Girgesiter (Gergasiter, Gerge-
 stier, Gergesener, Gergasäer,
 Girgoßi), Volksstamn in Kana-
 an. II, 94. 106. 107. 110. 116 ff.
 133.
Girondel, s. Wadi Gharundel.
 I, 34.
Gitta, Melde. II, 514.
Gizah (Geezah), Castell in El
 Belka. II, 1162.
Gizeh, in Aegypten. I, 804.
Gjelef, s. Dschebel Yelef.
Gladiolus, in S. Palästina. I,
 1100.
Glaß, grünes (angebl. Smaragd),
 in Abu el Beady. II, 1038.
Glasfabriken, in Hebron. I,
 278. 345. — vgl. Fenster ic.
Glasringe (Schnüren), Frauenschmuck
 in Hauran. II, 816.
Glasscherben, gefärbte, in Pe-
 tra, am Hor. I, 1139.
Gletscher, im Hermon. II, 157.
Glimmer, schwarzer, grüner, auf
 der Sinai-H. I, 250. 583. 656.
 — tombafarbiger, in Kerek. II,
 589. 1204.
Glinus latoides, s. Sam.
Glocke, im Katharinen-Kloster.
 I, 610. — unsichtbare, in Dschaf-
 far Szeljars Grabsmal. II, 691.
Glockenberg, s. Dschebel Naküs.
Glockenturm, vierseitiger, in
 Reue. II, 823. — Schelara. 854.
Gnaphalium sanguineum,
 im südl. Palästina. I, 1100.
Gné, Palmengruppe, Felsenthal
 der Sinai-H. I, 226. 749.
Gnebeh (Tnebbe?), Dorf in Hau-
 ran. II, 833.
Gneuß, auf der Sinai-H. I, 196.

200. 321. 486. 647. 744. — in Keref. II, 589.
- Goa** (früh. *Uppara*), in Indien. I, 383. 386.
- Goebe**, s. Oschebel G., Wadi G.
- Goápis** (Ptol.), Fluß in Indien. I, 383.
- Goðolitris** (Joseph.), s. Nebalene. I, 1031.
- Godavery**, in Goleonda. I, 410.
- Gödës**, s. El G.
- Gößch**, d. i. Waizen. II, 910.
- Götter** (Götterbilder), mar-morne, der Saracenen. I, 31. — (Tempel) im petr. Arabien. 117. — (Idolencultus) der alten Araber. 341. — kanaanitische. II, 104. 314.
- Göpenthum**, in dem jüd. und christl. Cultus des Orients. II, 259.
- Gog**, seine Vernichtung im Jordanthale. II, 433.
- Golan**, Asylstadt in Basau. II, 200. 822. — s. Dscholan.
- Goleonda**, Gold das. I, 410.
- Gold** (Mine, Körner, Staub), zu Phaeno. I, 127. — am Aila-Golf. I, 228. 229. 331. — in Arabien. 373. — Zanguebar, Afrika, Ophir ic. 353. 376. 400. 407 ff. 412. 423. 427. 428. — angebl. in El Belta. II, 1110. — s. Ameisen-, Raßengold.
- Goldameisen** (Myrmeken). I, 409. 411.
- Goldene Horde**, Khan der. II, 859.
- Goldfische**, in El Mesareib. II, 845.
- Goldführende Flüsse**, in Arabien ic. I, 408.
- Goldhafen**, s. Mersa Dahab. I, 229.
- Goldmünzen**, bei Aila. I, 170. 297. — am Karantal. II, 533. — byzantinische, Werth. 514.
- Goliath**, Riese. II, 122.
- Goliaths = Quelle**, s. Ain Oschälud.
- Gomma Torica** (G. Torrae), s. Samegh Tori. I, 336. 340.
- Gomorrha** (Gomorra), Stadt am Todten Meer. I, 103. 1056. II, 94. 141. 733. 751. 755. — vgl. Sodom.
- Gör**, s. El Ghör, Churbet G. el Kommh.
- Gorass**, s. El G.
- Gordianus**, M. Antonius, Kaiser (reg. 239—243). II, 794. 982. 1222.
- Gordianus Africanus**, M. Antonius, Kaiser (283 n. Chr.). II, 873.
- Gordon**, J., in Khareitun. II, 625. — s. John G. Höhle.
- Gor el Mennain**, Ruinen. I, 995.
- Gophna**, in Judäa. II, 451.
- Gor el Szaphié**, s. Chör es S.
- Gorondel**, Idol auf der Sinai-H. I, 48. 57. — vgl. Charundel. I, 34.
- Goros**, s. Oschebel Korös.
- Gösch**, äthiop. Büffel. II, 229. — Gösch, s. Ngéb el G.
- Gosen** (Jashan), ägypt. Landschaft. I, 146. II, 137. — vgl. Belbeis.
- Goslani**, s. Gozulani.
- Gothe**, s. Chothe.
- Gothische Banart**, in Galiläa. II, 327.
- Gott**, s. Götter.
- Gottesthal**, s. Wadi Zah.
- Geudron**, Bez. für Asphalt. II, 756.
- Gozulani** (Goslani), Bucht der Sinai-H. I, 195.
- Grab**, Gräber, der Israeliten und Beduinen, auf Bergen. I, 700. — bei Colzum. I, 160. — arabische, bei Bir Buena. I, 514. 515. — im Wadi Feiran. 713. — Wadi Sittere. 757. — sehr alte, im Wadi Etman. 781. — bei Petra. 1000. 1072. — Maein. II, 579. — Khareitun. 625. — Tabakat Feihil. 1024. — alte, seltsame, in El Belta. 1043. — bei Athan. 1131. — s. Felsen-, Juden-, König-, Rabbinen-, Römisches, Riesengrab, Todtenbestattung.
- Grabböhlen** (Katakomben), im

- Wadi Feiran. I, 720. 722. —
 Wadi Aleiat. 725. — bei Gada-
 raa. II, 376. 380.
 Grabinschriften, in Peräa. II,
 795. — Ezra. 862. — Derman.
 955. — Szalkhat. 957.
 Grabkapelle, mohammedani-
 sche, auf der Sinai-H. I, 162.
 Grabo, Thal der Sinai-H. I, 269.
 Grabeskulpturen, bei Petra.
 I, 1072.
 Gräber der Gier, s. Lustgräber.
 Gräberstadt (Necropole), im
 Wadi Musa (Petra). I, 1103 ff.
 — bei Gerasa. II, 1071. 1073.
 1075. 1089. — Amman. 1144.
 1148.
 Gränzen, unsichere, im Orient.
 II, 806. — natürliche, zwischen
 Arabien und Palästina. I, 865.
 Gränzsteine, in El Belka. II,
 579. — am Wadi Vale. 1198.
 Graie (verderbt aus Kurejje, d.
 i. die kleine Stadt), s. Emrag.
 I, 57. 286. 288.
 Grain, Ruinenort. I, 994.
 Granaten, am Sinai. I, 604.
 630. — im Wadi Feiran. 719.
 — im Oschebäl. 1032. 1127. —
 bei Sased. II, 254. 259. — in
 Ost-Palästina. 374. — Jericho.
 505. — Kerek. 592. — Hebron.
 648. — Schohba. 886. — Bo-
 stra. 986. — Es Szalt. 1128.
 — El Belka. 1140.
 Granatkristalle, auf der Si-
 nai-H. I, 486.
 Granit (rother, grauer ic.), auf
 der Sinai-H. I, 166. 198. 200.
 213. 218. 222. 240. 253. (zer-
 trümmerter) 258. 263. 264.
 (schaliger) 267. 274. 284. (con-
 glomerirter) 308. 310. 321.
 (Grus) 325. (in Assuan) 474.
 (dunkelgrüne Erde) 515. (grob-
 körniger) 564. (im Horeb, Si-
 nai) 571. 583. 647. 649. 654.
 655. (Gränze im Wadi Feiran)
 747. (Trümmer am Schilfmeer)
 771. 783. (feinkörniger) 793.
 850. II, 590. — (ägyptischer) in
 Liberias. II, 302. 318. — (grauer
 und rother) am Südende des
- Todten Meeres. 691. — in Gi-
 lead. 1059.
 Granitblöcke, weiße, im Wadi
 Hebrän. I, 493. — rothe, bei
 Jericho. II, 522.
 Granitgebirge (Felsen, Klip-
 pen, Hügel), in N. Arabien. I,
 46. — auf der Sinai-H. 196.
 198. 250. 256. 274. — auf der
 Insel Emrag. 284. — am Aila-
 Golf. 290. 308. — bei Akaba.
 309. 322. — am Wadi Hebrän.
 486. — im Oschebel Schera.
 1012.
 Granitporphyrt, im Oschebel
 Katherin. I, 657.
 Granitsäulen, als Gränzmar-
 ken zwischen Asien und Afrika. I,
 140. — in Kerek. II, 743. —
 feinkörnige, graue, in Schohba.
 882. — ägyptische rothe, in Ge-
 rasa. 1087.
 Granitsand, auf der Sinai-H.
 I, 325.
 Grara (Gharara), Gemäß. II,
 827. 844. 852.
 Grasarten, auf der Sinai-H.
 I, 487. — bei Hebron. 865. —
 im Wadi Araba. 1098. — in S.
 Palästina. 1100. — sehr hohe,
 am Jordan. II, 168. 441. —
 üppiger Wuchs, bei El Torra.
 908. — s. Riedgras, Weide, Heu.
 Grasmücke (Sylvia), auf der Si-
 nai-H. I, 271. 332.
 Graupen, in Kerek. II, 671. —
 s. Burgul.
 Gray, Prof., über den Oschebel
 Naküs. I, 464. — s. Grey.
 Gregorios, Bischof von Amman.
 II, 1157.
 Gregorius Turonensis. II,
 507.
 Greibeh, s. Wadi Gr.
 Grenier, Gustave. II, 514.
 Grey, engl. Reisender, im Wadi
 Mokatteb (1820). I, 752. — s.
 Gray.
 Griechen, ihre Kenntniß von Pa-
 lästina. II, 25. — vgl. Neugrie-
 chisch.
 Griechische Christen (Byzan-
 tinische Chr.), auf der Sinai-H.

und in Arabien. I, 7. 51. 52. — bei Tor ic. 434. 437. 439. 446. 447. — in Petra. 1108. — Dschubeta. II, 162. — Kefr el Küf. 182. — Rascheya. 183. — Hasbeya. 187. — Rascheyat el Guhar. 192. — Vanias. 196. — (griechisch - katholische) in Tiberias. 318. — am Tabor. 401. — Pilger am Jordan. 536. — in Es Szalt, Keref. 569. 666. 675. 1126. 1216. — Chüribet el Gasaleh. 829. — Er Khabeb. 848. — Ezra. 855. — Schiabab. 891. — Hauran. 991. — Irbid. II, 1056. — Kefr Nochta. 1057. — Hebräe. 1062.

Griechische Inschriften, auf d. Sinai-H. I, 8. 17. — im Wadi Feiran. 721. — Wadi Mekatib. 752. — in Petra. 1068. — Kefr el Küf. II, 182. — Vanias. 196. — Keref. 667. 669. — Peräa. 792. — El Mesareib. 845. 846. — Keratha. 854. — Ezra. 855. — Melihat el Hariri. 868. — in der Ledscha. 890. — in Berak. 902. — Kereye, El Höhn. 912. — Thaale. 914. — El Hait. 922. — Saleim. 923. — Natyl. 925. — Sueida. 927. — Kanuat. II, 932. 933. 935. — Uere. 944. — zu Ain Musa im Oschebel Hauran. 946. — in Zaele. 950. — Szalhat. 956. — Bestra. 981. 985. — Suf, Cerasa. 1070. 1071. 1072. — Reby Hud. 1088. — Adschlün. 1117. — Amman. 1154.

Griechische Schriftcharaktere (Destafiguren), auf der Sinai-H. I, 461. — im Wadi Mokatib. 749. — bei Masada. II, 738. — als Marken an Säulensteinen. 1079.

Griechisch - römischer Stil, in den Felsgrotten bei Petra. I, 1000.

Grimm, J. L., Karte von Palästina. II, 85. 249. 583.

Grobheit, in Damaskus, an der Hadschstraße. II, 853.

Grophena, Berg. II, 454. **Groß**, C. II, 80. **Grotten** (Felsgrotten), zahlreich am Sinai. I, 31. — bei Tor. 459. — im Wadi Feiran. 720. — in Kerek. 991. — Petra. 1000. — häufig in Palästina. II, 294. 296. — in Galiläa. 327. — Judäa. 464. 465. — im Karantals. 533. 605. — große, bei Khureitun. 624 ff. — am unter. Jordan. 719. — am W. und SW.Ufer des Toten Meeres (Engaddi ic.). 726. 729. 732. 733. 737. — bei Adratum. II, 841. — zahlreich in Peräa. 1057. — im Oschebel Adschlün. 1066. 1115. — große, bei Kalaat er Rabbad. 1107. — bei Es Szalt. 1124. 1127. — in El Belska. 1142. — Amman. 1148. — Arak el Emir. 1174. — Hessben. 1178. — s. Troglobyten, Grabhöhle, Idumäische Gr.

Grotten-Architektur, im petr. Arabien. I, 61. — s. Fels-U. **Grottengräber**, s. Felsengräber.

Grottenkirche, in El Belska. II, 1139.

Grubenbau, in Phaeno. I, 126. — s. Erz.

Gründlinge, in N. Palästina. II, 227.

Grüne Farbe, aus Indigo und Alaun. II, 532.

Grüne Steinsäulen, in Kerek. II, 691.

Grünsandstein, auf der Sinai-H. I, 783.

Grünstein (Diorit), auf der Sinai-H. I, 199. 213. 250. 259. 263. 321. 494. 509. 654. 785. 790. 792. — im Oschebel Sumghy. 264. — Wadi Selaf. 503. — in Kerek. II, 589. — s. Ur-Grünstein.

Grünsteinfelsen (Kämme), auf der Sinai-H. I, 255. 256. — im Wadi Chamile. 777. — Wadi Genne. 872.

Grünsteinschiefer, auf der Sinai-H. I, 266.

- Grundel (Wadi Charundel?), Ankerplatz der Sinai-H. I, 450.
- Gruß, verschiedene Art der Beduinen. I, 845. — eigenthümlicher, bei den Tiyaha. 963. — der Drusen. II, 995.
- Gryphiten, in El Belka. II, 569.
- Gseimmi, s. Oschebel Gs.
- Guâchab, s. Guaschab.
- Guardafui, s. Promontorium Aromatum.
- Guareb, s. Haluk el G.
- Guashab (Guâchab), Gummi-Acacie in Kordofan und Därfur. I, 339.
- Guaymard, über Korallen. I, 467. — s. Gaimard.
- Guba, Ort im petr. Arabien. I, 100.
- Gubbet Hamida, s. Dmaider Kabir.
- Gubbor, aufrecht stehende Steine am unt. Jordan. II, 720.
- Guds (Kods), s. El G.
- Guddus, s. Oschebel G.
- Günther, Bischof von Bamberg, in Palästina. II, 39.
- Guér (Guera), s. El G.
- Guiesen guebin, s. Ghezen-gabin.
- Guilandina Moringa, s. Zatkum. II, 680.
- Gulcha, wohlriechende Pflanze in Es Szal. II, 1124.
- Gull, d. i. Seemöve. II, 721.
- Guman, Fluss im Oschebel Schera. I, 112. 1010.
- Gummi-Acacie, im petr. Arabien. I, 174. (Lieblingsfutter der Kamele) 178. — im Wadi Sumghy. 264. 334. — bei Engaddi. II, 647. — vgl. Mimoze, Seyal, Talh.
- Gummi Arabicum, auf der Si-
- nai-H., beste Sorte in Sennaar. I, 179. 214. (durftstellend) 271. 335. (Preise) 336. (Arten) 339.
- Gunnawat, s. Kanuât. II, 931.
- Gunon Pasaman, Berg auf Sumatra. I, 385.
- Gurâbeh, s. Wadi el G., Ghurab.
- Guramata, Ort am Wadi Sueda im Oschebel Haurân. II, 871.
- Gurg'ara, Stammwort von Gujurate. I, 393.
- Gurgud, ob Gharkad? I, 881.
- Gurken, bei Tor. I, 447. — am Sinai. 631. — im Wadi Feiran. 719. — in Oscholan. II, 274. 276. — Jericho. 515. 517. — in S.D. Judäa. 649. — Haurân. 992. — El Belka. 1110.
- Gurn er Nahéb (Mönchshorn), in Judäa. II, 604. — s. Karn.
- Gurrabe, s. Ghurab, Nakb el G.
- Gustul, Stadt in El Belka. II, 1162.
- Guz, Manna-Art. I, 690.
- Guzurate, sanskr. Einwohner das. I, 393. — Gold. 410.
- Gypaëtos barbatus, s. Bartgeier.
- Gyps (Gypshügel re.), in N. Arabien. I, 196. — auf der Sinai-H. 325. — (erdiger) an der ägypt. Küste. 472. — (Adern) im Wadi Nasb. 786. — am Schilfmeer. 827. — am unt. Jordan. II, 547. — in El Belka. 585. — S. Judäa. 604. — (Incrustat) am Todten Meer. 649. 730.
- Gypsaria (Cypsaria), Stadt im petr. Arabien. I, 94. 97. 99. 913. 998.
- Gyrinus, auf der Sinai-H. I, 502.

H.

Haar, krauses, der Ghawârineh. II, 740. — dunkelschwarzes, krauses, in Abu el Beady. 1038.

Hababene (nicht Hababere), Tribus. I, 982. 1040.

Habak, eine Art Krausemünze. I, 707.

Habake, Ort in El Tellul. II, 950.
 Habb el Baraki, Same von
 Kissche. II, 827.
 Habbim, s. Schen h.
 Habbis, s. El h.
 Hab el haleds, Balsamstaude.
 II, 994.
 Habib, s. Ebn h.
 Habichte, auf der Sinai-h. I,
 492. — am unt. Jordan. II, 715.
 Habilab, s. Hilab.
 Habus, s. Scheikh h.
 Hachse ne, Gießbach der Sinai-
 h. I, 891.
 Hachurah, s. Wadi Chan h.
 Hadâd, s. Haddâd.
 Hadâd, Fürst in Edom. II, 126.
 129.
 Hadâda, Ruinen in Kerek. II,
 676.
 Hadâd Eser, syr. König. II, 150.
 1184. — vgl. Benhadad.
 Hadâd Schîrsî, Ruinen in Ke-
 ref. I, 1043.
 Haddâd (Hadâd), Haidekraut. I,
 837. 839.
 Haddadiin (Haddi dün), Chri-
 sten in Kerek. II, 681. 1216.
 Haddân, s. Wadi Hedân, Wadi
 Vale.
 Hadde, s. Elhadde.
 Haddi diin, s. Haddadiin.
 Hadeid, s. Hadid.
 Hadeijey, Ort im Dschebel Ad-
 schlün. II, 1118.
 Hadger Elme, s. Hadschar Elma.
 Hadher, s. El h.
 Hadhera, s. El Hadhra.
 Hadid, Dorf am Wadi Sueida
 in Haurân. II, 871. 914.
 Hadid (Hadeid), Scherif, christl.
 König im petr. Arabien, seine
 Mauer im Wadi Araba. I, 96.
 998. 1013. — s. El Kafr h.,
 Wadi h.
 Hadjar, s. Hadj, Hadsch, Hads-
 char, Hadsjar, Hedjer, Ahmed
 ben h. Askalâni, El h., Moi-
 láhi h.
 Hadjeyah, arab. Tribus im petr.
 Arabien. I, 116. — s. Beni Had-
 schaja.
 Hadji, s. Hadsch, Wadi Babbeh.

Hadj Musa, heiliger Felsblock
 am Sinai. I, 605.
 Hader, Edomiter-Fürst. II, 126.
 Hadr (Hâdr), Ort. I, 983. 1058.
 Hadra, s. El Hadhra.
 Hadrianus, Aelius, Kaiser (136
 n. Chr.). I, 1116. 1119. II, 33.
 794. 953. (auf Münzen in Ge-
 rasa u.) 1086. 1092. 1157.
 Hadsch, d. h. Fels. I, 1086. — s.
 Hadjar.
 Hadsch, s. Pilgerstraße, Aegypti-
 sche h., Birket el h., Derb el
 h., El h., Emir el h., Kubbet
 el h., Mehatet el h., Misr h.,
 Wadi el h.
 Hadschaja, s. Beni h., Hod-
 schaja.
 Hadschar, s. Hadjar.
 Hadschar, Stadt in Jemama,
 im drussischen Katechismus. II,
 994.
 Hadschar Ain el Schems (Auge
 der Sonne), Kalkspath. II, 692.
 Hadschar Elma (Hadscher Elm,
 Hadger Elme), auf der Sinai-
 h. I, 14. 326. 442. — s. Elma.
 Hadschar Müsa (Hadscher M.),
 d. i. Mosestein, Asphalt. II, 560.
 732. 756.
 Hadscher el Noâzra, d. i. die
 Steine der Christen. II, 388.
 Hadschi, s. Birket el h.
 Hadschi Chalfa, Verfasser des
 Dschihannuma (bl. 1650), über
 die Hadsch-Stationen von Suez
 bis Akaba. I, 66. 152 ff. — Pa-
 lästina. II, 57. 182. 386. 436.
 437. — Ezra, 860.
 Hadschidschein, s. Om h.
 Hadschil, s. Churbet el h.
 Hadschla (Hasla, Hadschla), s.
 Ain h., Bet h., Deir Mar Yo-
 hanna h., Kasr h.
 Hadsjar râkkâbe (Hadschr
 Rukkâb), d. h. Stein des Rei-
 ters, Felsstein auf der Sinai-h.
 I, 814. 819. — vgl. Hadjar.
 Hâdr, s. Hâdr.
 Hâle, arab. Bez. für Aila. I, 50.
 170.
 Hânel, G., in Palästina. II, 172.
 185. 199. 234.

- Hafäsi, Fischart im galil. Meer. II, 307.
- Hafar, Station der Sinai-H. I, 47. 152.
- Hafen, von Suez bis Tor. I, 449. — von Tor bis Ras Mohammed. 451. (Bildung) 469. — s. Schiffsfahrt.
- Häfer, am Tabor. II, 401.
- Hafir, s. Wadi el H.
- Hagar, Abrahams Sklavin. I, 922. (Flucht) 937. 1079. (ihr Brunnen bei Kades) 1086. II, 124. 133. — s. Beitr. H.
- Hagariter, Nomadenvolk. I, 962.
- Hagedorn, am Horeb. I, 543. — im Mose-Gebirge. 562. — am Dschebel Katherin. 566.
- Hagel, in Es Szalt. II, 1123. 1133.
- Hagi, Ruine in S.D. Judäa. II, 684.
- Hagl, s. Hakk.
- Hagla, s. Hadschla.
- Hagoul (Hagol), s. Hakk.
- Hagre, s. El H.
- Hahn = Hahn, Gräfin. II, 761.
- Hai, s. Bir el H.
- Haidar, s. Haydar.
- Haidefrau, auf der Sinai-H. I, 837. — in Palästina. II, 560.
- Haih, s. Tell el H.
- Hait, s. Ard Schoket el H.
- Hakkibeh, s. Wadi H.
- Haila, s. Aila. I, 92. 94. 147.
- Hait, s. El H.
- Haithon, armenischer Fürst, später Mönch in Cypern, über Palästina (1307). II, 42.
- Haiti, als Ziel der Ophir-Fahrt. I, 352.
- Haiwât (Heiwat, Heywat, Hewât), Stamm auf der Sinai-H. I, 158. 165. 168. 178. 182. 241. 281. 282. 291. 304. 336. 910. 911. 913. 931. 961. (Haiwar) 965. 967. 974. 978. — vgl. Heywat, Howeytat.
- Hajla, s. Hadschla.
- Hajr el - Alawy, s. Alawy = Stein.
- Hakel, s. Hakk.
- Hakem, Incarnationen des. II, 995.
- Hakim, d. i. Arzt, Philosoph. II, 272. 316. 848.
- Hakimieh, Medresse in Bosra. II, 976.
- Hakim Musa, d. i. Seehken. II, 1133. 1141.
- Hakkari, s. Mohammed ben Abdallah. II, 1139.
- Hakk (Hakel, Hagl, Haql, Hagol, Hageul, d. i. Feld), arab. Häfenort am Aila-Golf. I, 43. 44. 46. 316.
- Halak (Jerem.), ob Dschebel Halel? I, 1088.
- Halal, s. Dschebel Halal.
- Halbmondförmiges Gebäude, in Schehba. II, 882. 886.
- Haleyonineen, im Rothen Meer. I, 480.
- Haldenschlacken, s. Schlacken.
- Haleb, s. Aleppo, Chattin H.
- Haleds, s. Hab el H.
- Haleffi, s. Dschebel H., Wadi H.
- Halfa, s. Nahr el H.
- Halicore, s. Manati.
- Halil, s. Dschebel Chalil.
- Hallal, s. Helal.
- Hallawye (Helaweh), Dorf in Gilead. II, 1025. 1106.
- Halohes. I, 1047.
- Haluk el Guareb, Ankerstelle im Suez-Golf. I, 450.
- Halvassi, s. Kudret H.
- Ham (Cham), Vater Kanaans. II, 93. 104.
- Ham, Sitz der Susim. II, 120.
- Hamá, s. Hamath. II, 667.
- Hamád (Hamáda, Hammát), wilder Feigenbaum. I, 346. 489. 513. 603. 706. — vgl. Abu H., Wadi H.
- Hamadan, in Persien, Manna das. I, 690.
- Hamáde, s. Scheikh H.
- Hamagha, s. Ab H.
- Hamah, s. Korun H.
- Hamám, s. Hammam, Churbet Wadi el H., Kalaat H., Wadi el H.
- Hamaran, Tribus der Sinai-H. I, 160. 167. 171.

Hamath, Stadt am Hermonfuß, am Orontes. II, 94. 100. 104. 153. 218. 667. — vgl. Hemath.
 Hamath (Chammath), d. i. heiße Bäder, ob Amatha, Tiberias? II, 376. — vgl. Hammath.
 Hamath, am Scheriat el Man-dhur. II, 380. 845. — s. Amatha.
 Hamatha, Grabruinen in Kerek. I, 1043. — s. Muta.
 Hamathi, Stamm auf der Ostseite des Anti-Libanon. II, 94. 106.
 Hamd, s. Wadi el H.
 Hamdah, Scheikh von Beit-Tamar. II, 486.
 Hamdam, Familie der Drusen-scheikhs in Hauran. II, 990.
 Hamdan, s. Hossein Ibn H., Schybely Ibn H.
 Hamdeh, s. Ain H.
 Hamd Ibn Zoheyr, Burghardts Führer. I, 249. 545. 696.
 Hamed, s. Wadi Beni H., Wadi H.
 Hameide (Hamede), s. Beni H.
 Hameka, s. Wadi H.
 v. Hamelsveld, Isbrand, über Palästina. II, 61.
 Hamida, s. Hafl, Omaidar Kabir.
 Hamide, s. Beni H.
 Hamma, s. Ard el H.
 Hammad, s. Hamad, El H.
 Hammâm, d. i. Bad. I, 459. — s. Wadi el H., Hamam, Hama-mâm.
 Hammâm, heiße Quellen bei Tiberias. II, 300. 380. — s. Hammath.
 Hammam, Bad bei Edrei. II, 838.
 Hammam Faroun (Fahraun, El Hamam), heiße Bäder am Suez-Golf. I, 48. 450. — s. Dschebel H. J., Ras H. J.
 Hammam Musa (Hamam M., Elim der Mönche), d. i. Mosesbad, bei Tor. I, 437. 440. 442. 454.
 Hammam Suleiman, warme Quellen am Wadi el Ahsa. II, 688.
 Hammam, s. Wadi H.

Hammar, s. Hemar, Homar, Bi-yar el H., Dar el H.
 Hammâra (Hamma), s. Homar, Tür el h.
 Hammât, s. Hamâd.
 Hammath (Hammâm), d. i. warme Bäder, bei Tiberias. II, 300. 302. 316. 376. 380. — vgl. Hammath.
 Hammé, s. Kefr H.
 Hammédan, s. Scheikh H.
 Hammer, als Aenezeh-Waffe. II, 823.
 Hammera, s. Hammâra.
 v. Hammer = Purgstall, J., über Syrien. II, 23. 80. 798.
 Hammet el Scheich, s. Hammet esch Sch.
 Hammeter Rih, heiße Quelle bei Gadara. II, 379.
 Hammet esch Scheich (H. es Schach), Heilquelle der Gadarener. II, 374. 377. 379. 1052.
 Hammet Om Selym, heiße Quelle bei Gadara. II, 379.
 Hamm (Zygophyllum proliferum), bei Jericho. II, 514.
 Hamir, s. Homar, Dar el Hammar.
 Hamra, s. El H.
 Hamta (Hamfa, Hamtha, Hemta), Dorf in El Moerad. II, 1070. 1097. 1100.
 Hamyde, s. Beni H.
 Hamy Gaffer, s. Wadi H. S.
 Hamza, Sektirer. II, 995.
 Hanan, s. Baal H.
 Hand, s. Menschenhand.
 Handal, s. Handhal.
 Handel, stummer, bei den Agan in Zanguebar. I, 376. 400. — in Barygaza. 423. — zw. Kerek u. Jerusalem. II, 680. — vgl. Kaufirer, Kaufleute, Markt, Schiffahrt, Waarentransport etc.
 Handhal (El Handal), d. i. Co-loquinte. I, 344. 494.
 Handmühlen, in Hauran. II, 991.
 Handschar, Waffe. II, 668. (Hochzeitsgeschenk) 674.
 Handschrift, s. Abyssinische, Wallachische H., Bibliothek.
 Haneie, s. El H.

- Hanf** (Haschisch), zu Tabak und Rauchtränken verwendet. I, 217. 347. 719.
- Hanna**, s. Johannes, Mahanna.
- Hanna Abu Ibrahim**, Maronite, Seehenz's Begleiter. II, 807. 831. 889.
- Hannabi**, Tribus. II, 1015.
- Hanon**, Ammoniter-König. II, 150. 1151.
- Hanun (?)**, Berg der Sinai-H. I, 176.
- Hanzir**, s. Tell el Khanzir.
- Haouer**, s. Wadi Hower.
- Haphir**, trockne Wadis nach Gaza. I, 838.
- Haql**, s. Hafk.
- Hara**, s. Tell H.
- Harab**, Haraba, s. El H.
- Haram**, Moschee in Jerusalem. II, 5.
- Haramié**, s. Megharat el H.
- Haramiyeh**, s. El H.
- Haramsmaner**, in Jerusalem. II, 453.
- Haran**, in Mesopotamien. II, 93.
- Haran (Herim?)**, Ort der Ledtscha. II, 891.
- Harb**, s. Beni H.
- Hardhe**, s. Dschebel H.
- Hardun (arab.)**, i. e. Stellio. I, 331.
- Hareb**, s. Kefer H.
- Hareir**, s. Wadi H.
- Harek** (ob Herak?), in Hauran. II, 910.
- Harem**, bei Kriegstruppen. II, 1015. — s. Beth H.
- Harenberg**, J. Chr., über Palästina. II, 60.
- Haretein**, s. Om H.
- Harfeisch**, Difselart. II, 515.
- Hariatun**, s. Khureitun.
- Harimy**, s. El H.
- Hariri**, Familie in Hauran. II, 868. — s. Kherbet H., Melihat el H.
- Harma** (Charma, Chorma, d. i. Bann), an der S. Gränze Kanans. I, 1079. 1080. 1085. 1091. II, 133. — vgl. Zephath.
- Harn**, s. Scheikh H.
- Harok** (Haro), s. Ain el H.
- Haron**, s. Bethharon.
- Haroseth** (Charoschet), Stadt zw. dem El Husch u. Tiberias-See. II, 247. 264.
- Harr**, die vom Boden zurückprallende Hitze, Zurückstrahlung. II, 949.
- Harra**, s. El H., Hisch el H.
- Harranier**. I, 32.
- Harun**, s. Aaron, Nebbi H., Szejdne H., Nasär, Szetah H.
- Harun al Raschid**, Freund Karls d. Gr. II, 613.
- Harun ben Khamarwaih**, Fürst. I, 51. 55.
- Hasa**, im petr. Arabien. I, 61.
- Hasamet** (Hasamiyat), s. Wadi el H.
- Hasan**, s. Dschebel H., Hassan.
- Hasanah** (ob El Aase?), Brunnen im petr. Arabien. I, 60. — vgl. Wadi el H.
- Hasb**, s. Ain H., Wadi H.
- Hasbany**, s. Nahr H.
- Hasbeya**, Gränzstadt von Palästina und Cölesyrien. II, 152. 153. 158. 162. 178. 185. 187. 203. 231. (Höhe) 267. (Asphalt das.) 751. 756.
- Hasbey-a-Ström**. II, 161. 186. 193. — s. Dschissr Mejet H.
- Häsch**, s. Wadi Um-Häsch.
- Haschisch**, s. Hans.
- Haschmen Nutajah** (d. i. Mund d. Weibchens, weiblicher Mund), das obere Buëb des Wadi Scheith. I, 871. 897. 901.
- Haschm Müchrin**, d. h. Mund, Ende, Ausgang des Muchrim. I, 879.
- Hase**, J. M., über Palästina. II, 60.
- Hasen**, auf der Sinai-H. I, 184. 332. 498. 847. 850. — im Wadi Araba. 1017. — in N. Palästina. II, 195. — El Belka. 585. — Keref. 696. — am Todten Meer. 727. — (Arneb) in Dscholan. 827. — werden von den Christen in El Hößn nicht gegessen. 1060. — im Dschebel Adschlun. 1069. — in El Belka. 1166. — s. Berg-, Springhase.

- Hasslein**, Ort der Ledsha. II, 891.
Hassmona, Station der Israeliten, nordöstl. von Akaba. I, 173. 252. 308. 970. — s. Oschebel Hismeh.
Hassmonäer. II, 151. 454. — vgl. Makkabäer.
Hassa, s. El Ahsa, Kôm el H., Um H.
Hassalbân, s. Phistuk el bân.
Hassan, s. Hussein, Beni H., Scheikh H.
Hassan Aga, Commandant von Aila. I, 287.
Hassâni, s. Aziz Ibn Sultan H.
Hasselquist, Fr., in Palästina (1749—53). II, 53. 494. 508. 510. 554. 617.
Hasset el Ras, Ebene der Sennai-H. I, 219.
Hatab, s. Deir el H.
Hatemi, s. Heteymi. I, 57.
Haterie, Ort, Tribus bei Tor. I, 946.
Hathera, s. Wadi H.
Hathor, ägypt. Göttin, Herrin von Massat. I, 803. 807. 808.
Hathrûr, s. Khan H.
Hatîb, Scheikh der Beni Sachar. II, 836. — Robinson's u. Chesney's Führer. II, 1149. 1168.
Hatita, in Basan. II, 1093. 1148.
Hatrûm, s. Khan el H.
Hâtswe, arab. Mädchenname. II, 530.
Hattabije, s. El H.
Hattin (Hottein), Ort an der W. Seite des galil. Meeres. II, 253. 290. 322. 330. 386. 388. — s. Kurûn H., Sahel H.
Haua (Hawa), s. Bab el H.
Hauakel, vulst. Insel an der abyss. Küste. I, 474.
Haual, SW. Wind auf dem Suez-Golf. I, 444.
Hauar, s. Kfer H.
Hauara (Havana, Havara, Hauarra, Auara), Station im Oschebel Schera. I, 92. 99. 111. 117. 998. 1010. 1111.
Hauara, s. Hawâra.
Hauari, arab. Stamm in D. Samaria. II, 472.
Hauarit, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
Hauarra, s. Hauara.
Haubeia = Araber, in D. Samaria. II, 472.
Hauf, Hauptort von El Wostye. II, 1003.
Hauj, s. El H., Nakb H.
Haukal, s. Ebn H.
Haula, in Syrien. II, 235.
Hauim (arab.), d. i. Kameelherde. II, 341.
Haurân (Auranitis), ostjordanische Landschaft. I, 50. II, 160. 180. 278. 280. 287. 294. 298. 350. 354. 444. (Namen, Dreitheilung) 800 ff. 832. (Höhe) 801. 832. (frühere starke Bevölkerung) 833. 907 ff. (Charakteristik) 987 ff. 1113. — s. En Nutrah, Agat el H., Belad H., Derb H., Oschebel H., Kelb H., Scheikh el H.
Haurân, eine angebl. Plaine hinter dem Oschebel Haurân. II, 937.
Haurangestein, schwarzes (Basalt?), in Verâa ic. II, 1033. 1061. 1064. 1199. 1204.
Haurâni (Haurâni), d. i. Einwohner von Haurân. II, 808. 815. 989 ff.
Haurassa, Ruinen im Oschebel Scheikh. II, 238.
Hauratha, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
Hauris, Ruinen im Oschebel Heisch. II, 237.
Haus, Häuser, steinerne, auf der Sinai-H. I, 700. 710. 712. 726. — in Hasbeya. II, 185. — Keref. 667. — Haurân. 811. — Es Szanamein. 813. — Madabsche. 850. — Es Szalt. 1132. — s. Bauart, Dach ic.
Hausch, Bedeutung. II, 901.
Hausch el Mad sche dy, an der N. Gränze von Haurân. II, 901.
Hausgeräth, in Schohba. II, 888. — Haurân. 991. — s. Geschirr.

- Hausirer** (Krämer), von Beduinen geschützt. II, 888. — s. Handel.
- Haut, H äute**, im Oschebäl. I, 1032. — vgl. Leder, Schaffell *re.*
- Hautfarbe**, eigenthümliche, der Oschebalije. I, 932. — der Tawara. 951. — sehr dunkle, der Howeitat. 972. — desgl. der Eingebornen am unt. Jordan. II, 715. — desgl. der Ghawarîneh. 740. — vgl. Gesichtsbildung *re.*
- Hautflecken**, weiße, der Einwohner in Tseil. II, 828.
- Hautpouls**, s. Beaufort de H.
- Havara** (Havana), s. Hauara.
- v. Haven**, Niebuhrs Begleiter. I, 796.
- Havoth Jair** (Jairsleben), d. i. Gaulonitis. II, 819. 820.
- Hawa** (Haua; nicht Hawn), s. Abil el H., Bab el H., Kaukab el H.
- Hawaübi**, s. Ard el H.
- Hawâra** (Howâra, Hanara), Dorf an der Mukhna-Ebene in Samarien. II, 451. 469.
- Hawârah** (Howârah, Howâre), Gränzort von Haurân u. Oschebel Adschlûn. II, 1002. 1009. 1063.
- Hawâsch**, Fluß in Habesch. II, 229.
- Hawazim**, Tribus der syr. Wüste. I, 966.
- Haweit**, s. Oschebel el H.
- Haweität**, s. Howeität.
- Hâwi**, s. Nakb Hauï.
- Haydar** (El Hayder, Haïdar), Ebene der Sinai-H. I, 249. 251. 260. 269. 325. 555. 773.
- Haye**, s. Nas Om H.
- Hazar Enan** (Châzar E.), ob Ain El Hazuri? II, 262. — s. Hazor.
- Hazarim** (d. i. in Gehöften), in Kanaan. II, 97. 122.
- Hazazon Thamar** (Chazazon Th., i. e. amputatio palmarum), Stadt der Amoriter (Engaddi). II, 113. 132. 644. 647. — vgl. Thamar.
- Hazeroth**, Station der Israëliten. I, 227. 228. 261. 1080. 1087. — s. El Hadhra.
- Hazir**, s. Ain H.
- Hazor** (Asor, Azor, Ἀσωρος, En Hazor, Châzor, Chazor, Chassor), d. i. Burg, Festung, alte Hauptstadt in N. Palästina (andere gleichnamige Orte liegen in S. Palästina und Arabien). II, 117. 206. 234. 238. 242. 243. 244. 251. 252. 260 ff. — s. d. f.
- Hazor Enon**, nördl. Gränzort von Palästina. II, 262. — s. d. f.
- Hazuri** (Hazzur), Stadt im Oschebel Heisph. II, 162. 206. 237. 248. 261. — s. Hazor, Ain el H., Scheikh Othman el H.
- Hazza**, s. Silverif H.
- Hazzem**, s. El H.
- Hebabibeh**, Tellahs. I, 982.
- Hebbarieh**, s. Hercibe.
- Heber** (Eber), Nachkomme Sems. II, 92. — Keniter. 136. 248.
- Hebräer** (Ebräer), Land der Name. II, 91. 92. 104. — s. Jude.
- Hebräische Inschriften**, auf der Sinai-H. I, 28. 37. — im Wadi Mokatteb. 753. — am Oschebel Hor. 1131. — in Su-eida. II, 927.
- Hebräische Schriftzeichen**, in Arak el Emir. II, 1174.
- Hebräische Sprache**. II, 105.
- Hebrân** (Höbberan), Dorf im Oschebel Haurân. II, 944. 945. 965.
- Hebrân** (Hibrân), s. Bir H., Wadi H., Oschebel H., Nas H.
- Hebrâs**, Dorf in El Kefârat. II, 377. 806. 1002. 1059. 1062.
- Hebron** (Châlis, Chulil, El Kha-lil, Khâlyl, Khulil), Stadt auf dem Gebirge Juda. I, 123. 168. 178. 245. 251. 253. (Glasfabriken daf.) 278. 345. 774. 922. 1052. II, 18. 93. 97. 108. 110. 115. 118. 121. 247. 260. 320. 494. (Weinberge) 648. 678. (astr. L.) 702. (Höhe) 477. 618. 750. — Distanzen. I, 105. 106. 121. 133. 178. II, 637. — vgl. Bir-

- Ket el Kh., Chûrbet el Ch., Dschebel Ch., Wadi Ch.
 Hecatäus von Abderra. II, 25.
 Hedân, s. Heydan, Wadi H.
 Hedan, s. Kadibe h.
 Hedgibel, s. Dschebel.
 Hedjas, s. Hedschas.
 Hedjedja, Ort im Dschebel Adschlün. II, 1037.
 Hedjer (arab.), d. i. Hels. I, 987.
 — s. Hadjar, Hadschar, El H.
 Hedschâja, s. Hejaya.
 Hedschali (aus Hedschas?), irregul. Reiter in Niha. II, 502.
 Hedschas, arab. Landschaft. I, 52. (Küste bei Aila) 242. 935. 939. II, 14. — s. Sîfa el H.
 Hedschfa, Ruinen in Keref. II, 676.
 Hedschibel, s. Dschebel.
 Hedute, auf der Sinai=H. I, 232.
 Hedysarum alhagi, s. Alhagi, Rameeldorn. I, 689.
 Heerden, s. Viehzucht.
 Heerrauh, starker, auf der Sinai=H. I, 839. 841.
 Heerstraße, s. Route re.
 Hegab Nehemie (d. i. Nehemias Straße), auf der Sinai=H. I, 749.
 Hegla, s. Negla.
 Hehlen, an der Weser, Salzerystalle das. II, 765.
 Heidekraut, auf der Sinai=H. I, 837. — am Todten Meer. II, 560.
 Heidschâni, s. Bahr el H.
 Heif, s. Wadi Nimri w'el Heif.
 Heijat, s. El H.
 Heiligenbilder, in Es Szalt. II, 1133.
 Heilquellen, in Gadara. II, 374. — s. Quelle.
 Heilschwam (Cynomorium), am Sinai. I, 632.
 Heimchen, bei Jericho. II, 502.
 Heimendorf, s. Führer von H.
 Heimte, s. El H.
 Heirath, s. Hochzeit.
 Heisch, s. Dschebel H., Hisch.
 Heisch el Kanneytra, Bergrücken d. Dschebel Heisch. II, 167.
 Heisch Schakkara, an der Südseite des Dschebel Heisch. II, 166.
 Heit (Hiyat), Dorf im Dschebel Haurân. II, 922. (versch. v. El Hait).
 Heiwat, s. Haiwat.
 Hejay a (Hedschâja, d. h. Männer von der aufgehenden Sonne), Hellsahs im Dschebel. I, 971. 981. II, 654. — s. Hodschaja.
 Helâl, s. Banu H., Beni H., Dschebel H.
 Helân, d. i. Dreschschlitten. II, 874.
 Helâwéh, s. Hallawye.
 Hellel, s. Dschebel H.
 Hellele, s. Derb H.
 Helena, Mutter Constantins d. Gr., ihre Kirchenbauten in Palästina (326 n. Chr.). I, 16. II, 33. — Tiberias. 317. — auf dem Tabor. 402. — am unt. Jordan. 537.
 Heliás, Bischof von Areopolis (536). I, 117.
 Helim, s. Elim. I, 989.
 Heliegabal, Kaiser (reg. 217—222). II, 971. 1028.
 Heliopolis, s. Baalbek.
 Heliopolis, in Aegypten, Basam das. II, 510.
 Helios, s. Sonnengott.
 Heliotropium arbainense, im Wadi Arabah. I, 306. 490.
 Helix desertorum, s. Wüstenschnecke.
 Hellâl, s. Helâl.
 Heller, Autor. II, 583.
 Helu, Scheikh der Heteim. II, 721. — vgl. El H.
 Helieh, s. Abber H.
 Helym, s. Elim. I, 815.
 Hemam, s. Himâm.
 Hemâr (Aesphalt, Esel), s. Hoamar, Ard el H., Dhaheret el H., Korn el H., Wadi H.
 Hemath, phöniz. Küstenstadt. II, 1031. — vgl. Hamath.
 Heme (Kittel), blaue, der Beduinen. II, 531.
 Hemeymat, Dorf in Keref. II, 1220.
 Hemmar, essbare Pflanze auf der Sinai=H. I, 761.
 Hemor, Heviter. II, 112.

- Hemprich, Dr., Ehrenbergs Begleiter. I, 468.
- Hems, bei El Katif. I, 377.
- Hemta, s. Hamta.
- Henajireh, Tribus. I, 913.
- Henan, s. Enan.
- Henbane, narkotisches Gewächs am Todten Meer. II, 726.
- Hend, s. El H.
- Henda i, s. Wadi H.
- Henderson, engl. Reisender in Palästina (1820). II, 493.
- Hendis, s. El H.
- Henek, s. Wadi H.
- Hengsienberg, Professor. II, 583. 792.
- Henna, Schminke. II, 513.
- Hennicker, Fr., Reisender, auf der Sinai-H. I, 132. 249. 811. — Sarbut el Chadem — Gaza. I, 866. — in Palästina (1820). II, 68.
- Hephar, Land in Palästina. II, 457.
- Herak (El H.), Dorf am N. Ufer des Wadi Sueida in Hauran. II, 870. 909. 910. 916. 931.
- Heraklea, phöniz. Gränzstadt. II, 99.
- Herakleion, Bez. für Amman. II, 1157.
- Herakleopolis, in Aegypten. I, 145.
- Heraklius, Kaiser (633 n. Chr.). II, 914. 975.
- Heramón, d. i. Hermon. II, 406.
- Herarat, s. Hererat.
- Herat, Psauen das. I, 420.
- Herath, s. El H.
- Herberge (Gasthöft), s. Karawanserai, Medhafé, Menzel, Xenodochium re.
- Hercibe (el Hebbareh?), in N. Palästina. II, 191.
- Hereimy, s. El H.
- Hereir (Mojet el Hrér), nördl. Zufluss des Scheriat oder Nahr el Awáred. II, 373. 824. 825. 844.
- Heremmela, Ort in El Delfa. II, 1130.
- Herennius Etruscus. II, 972.
- Hererat el Rebir, d. i. das große Hererat, Klosterbau im Wadi Feiran. I, 713.
- Hererat Feiran (Herarat f.), im Wadi Feiran. I, 712 ff. 724.
- Heres, Gebirge in Palästina. II, 115.
- Hereye, Ort am Wadi Sueida in Hauran. II, 909. 931. — s. d. f.
- Hereyek (El H.), Ort am Wadi Kanuat in Hauran. II, 870. 916. — s. d. v.
- Herim, s. Haran.
- Herkules, Cultus in Amman. II, 1157. — auf Münzen in Rabba. 1222.
- Hermel, s. Wadi H.
- Hermes Trismegistus, Herausgeber von Lokmans Fabeln. I, 615.
- Hermon (Aermon), südl. Vorberg des Libanon. II, 6. 16. 94. 107. 112. 146. 152 ff. 156 ff. (Ostseite) 161 ff. 170. (Westseite) 177. 260. 293. 800. (Schnee das.) 808. 818. (Fernsicht) 1113. — s. Baal H., Oschebel es Scheith.
- Hermon, kleiner, Gebirgszug in S. Galiläa. II, 296. 386. 393. 403. 406.
- Hermonim (Plur.), die Hermongipfel. II, 157. 406.
- Hermonites, s. Hermon. II, 157.
- Herodes d. Gr., jüdischer König. II, 119. 131. (Tempel zu Panneas) 154. 198. (erbaut Bathysra) 203. 315. 826. (befestigt Alexandrium) 454. (erbaut Kypros) 458. 459. (die Wasserleitung zu Ain es Sultân?) 502. 504. (in Jericho) 524. (sein Tod) 572. (Grab auf dem Frankenberge) 621. (befestigt Masada) 657. 658. (Niederlage bei Kanuat) 938. — vgl. d. f.
- Herodes II. Antipas, Tetrarch von Galiläa und Peräa (gründet Tiberias). II, 281. 283. 315. (in Machärus) 577. 578. 997. — vgl. d. v.
- Herodias, Gemahlin des Herodes Antipas. II, 578.
- Herodium (wol Machärus, Mau-

- er), Festung am Serka Maein. II, 570. 623. 658. 1189.
- H**erodium (Herodias), Festung auf dem Frankenberge in D. Judäa. II, 621 ff. — Toparchie. 622.
- H**erodot, über Palästina. II, 24.
- H**eron, d. i. Reiher. II, 721.
- H**eroopolis (Heroum oppidum), Stadt bei Suez. I, 78. 79. (astr. L.) 84.
- H**eroopoliticus Sinus (Plin.). I, 78. 79. 91.
- H**ersch, Dachhütten. II, 353.
- H**erteh, Sandsteinberge der Sinai-H. I, 905.
- H**esbón (Hesbán, Hosbán, Husbán, Hüsbán, Esebon, Esbunta, Sebunta), Capitale der Amoriter. I, 101. II, 114. 143. 574. 579. 861. 1048. 1090. 1166. 1171. 1176. 1180. 1181. 1189. — Dist. 1172. 1192. — s. Wadi H., Wadi H.
- H**eshbon Wheat, vorzügl. Waizenart. II, 672.
- H**esma, s. Dschebel Hismeh.
- H**esne, s. Dschebel H.
- H**essi, s. Wadi el H.
- H**essué, s. El H.
- H**eszähl, Ort in Edom. I, 995.
- H**eteim, s. Eteim. II, 721. — vgl. Heteymi.
- H**eteropora palmata, im indischen Meer. I, 480. 481. — s. Madreporen.
- H**eteymi (Heteyme, Hatemi, Hustemi, Hstim), Fischervolk am Aila-Golf sc. I, 48. 57. 205. 943. 945. — vgl. Eteim.
- H**eth (Etheth), Sohn Kanaans. II, 94. 107. 110.
- H**ethiter (Cheliter, Chittäer), Volk in Kanaan. II, 103. 107. 109. 110. 115. 124.
- H**étem, s. Dschebel H., Wadi H.
- H**eu, in Hauran unbekannt. II, 908. 942. — s. Gras.
- H**eurry, s. El H.
- H**euschreken, am Sinai. I, 604. — sehr langbeinige, in N. Palästina. II, 203. — schwarze, in D. Judäa. 660. — tote, im Todten Meer. 698. 730. 732. — in Hauran (Beduinenspeise). 917.
- H**evila (Chavila, Evila), Land. I, 373. 413. II, 132.
- H**eviter (Chiväer, Hivi), kanaanitischer Stamm. II, 94. 106. 109 ff. 124. 263.
- H**ewât, s. Haiwât.
- H**exe von Endor, ihre Grotte. II, 405.
- H**eydan, s. Hedân, Seil H.
- H**eyman, J., in Palästina (1700 — 23). II, 52.
- H**eysha, Dorf der Sinai-H. I, 176.
- H**eywat, s. Haiwât.
- H**ezam (nicht Nezam), d. i. Gürtel. II, 924.
- H**habidsche, s. Katar H.
- H**hadschla, s. Hadschla.
- H**hamar (Hamar), s. Homar, Addam el H., Dar el Hammar.
- H**ammâm baradani (kaltes Bad), Eiserne bei Bethlehem. II, 599. — s. Hammâm.
- H**haratein, s. El Herath.
- H**arry, s. El H.
- H**eazbay, s. Nahâr el H.
- H**heimat (Chheimat), Ruinen in Keref. II, 1216.
- H**herir, s. El H.
- H**ewn, s. Tell Hûm.
- H**hidjr (bei Städtern: Madâin Sâlehh), in N. Arabien. I, 47.
- H**ittim, d. i. Hethiter. II, 111.
- H**umeime, s. El Humeiyimh.
- H**ümûd, Schmidt und Dichter in Es Szalt. II, 1126.
- H**homair, s. Zohayr = homair, Homar.
- H**or, s. Hor, Ain el Hôr.
- H**ubbeen, Ort im Dschebel Adschlün. II, 1117.
- H**ud, s. Nebbi Hud.
- H**ule, s. El Hule.
- H**ibl, s. Abil. II, 239.
- H**ibrân, s. Hebrân.
- H**ierapolis, in N. Palästina. II, 203.
- H**iericho, d. i. Jericho. II, 472. 522.

- Hiero aus Cilicien, Steuermann Alexanders d. Gr. I, 68.
- Hierocles, Verf. des Synecdemus. I, 104. II, 794. 883. 937.
- Hieroglyphen, im Wadi Magara. I, 749. — Wadi Nass. 787. 797. 798. 800.
- Hieromachos = Saba, s. Saba. II, 609.
- Hieromax, s. Scheriat el Mandhar. II, 371 ff.
- Hieronymus, s. Onomasticon.
- Hieronymus = Kloster, am unt. Jordan. II, 545.
- Hierosolymus. II, 107.
- Hieyle, s. Dschebel H.
- Hilab (Habilab, Chabilat), gefährl. Küstenstelle im Suez-Golf. I, 40.
- Hilel, Vater Abdons. II, 135.
- Hilhit, Christenstadt bei Schobha. II, 887.
- Hillel, Rabbi, sein Grab in Meirón. II, 257. 258.
- Hiller, M., über Palästina (1725). II, 59.
- Himalaja, Gold das. I, 409.
- Himām (Hemām, nicht Heman), d. i. Tod. I, 459. — s. Dschebel H.
- Himar, s. Homar, Dar el Hammar.
- Himjariten (Homeriten), in Arabien. I, 18.
- Himmelsbrot, s. Manna. I, 685.
- Hinde, s. Lehaddine H.
- Hindi (Indisch), s. Aleph H.
- Hinnom (Ben H.), Thal bei Jerusalem. I, 922. II, 117. 121. 544. 599.
- Hinsdale, Autor. II, 81.
- Hiob, s. Ajjub, Ajub, Ajube, Ayub, Gyub.
- Hiob, aus Uz. I, 1139. II, 123. 127. 842. — Land des. 940. — Residenz in Bostra (Hauran). 977. — seine Heerden. 989.
- Hiobs = Brunnen, bei Jerusalem. II, 599.
- Hiobs = Defen, s. Tannur Ayub.
- Hion, s. Ijon. II, 242.
- Hippalus, angebl. Entdecker der Mensene. I, 425.
- Hippene, Landschaft am galil. Meer. II, 352. 354. 804. — s. Hippo.
- Hippicus = Thurm, s. Davids-Thurm.
- Hippocrates, seine Klimata. II, 292. — Manuscript in St. Saba. 616.
- Hippopotamus = Zähne, als Handelsartikel. I, 423.
- Hippos, Stadt in Dschaulan. II, 289. 312. 349. 352. 353. — s. Hippene.
- Hippuris (Hipporus, Ipporus portus), Hafen auf Taprobane. I, 383.
- Hiram, König von Tyrus, Ophir-fahrt ic. I, 348 ff. II, 244. 314.
- Hiram = Schiff. I, 360.
- Hiri, Druckfehler statt Hivi. II, 94.
- Hirsche, in N. Palästina. II, 162.
- Hirse, in Dschaulan. II, 276. — fehlt bei Jericho. 502. 517.
- Hirtenhunde, böse, der Araber. I, 219.
- Hirtenleben, bei Tekoa. II, 630.
- Hirtenpfeifen, doppelte, im Dschebel. I, 1045.
- Hirtenvolk (Nomaden), christliches, auf der Sinai-H. I, 754. — im Wadi Nass. 789. — in Hauran ic. II, 835. — vgl. Wandersleben, Viehzucht ic.
- Hisch, s. Heisch, Nas H.
- Hisch el Harrá, s. Dschebel Heisch. II, 160. 825.
- Hiskia, König. II, 134.
- Hisma, Hismeh, s. Azmon, Hasmona, Dschebel Hismeh.
- Hisn algorab, das Rabenschloß. II, 666. — s. Kerek. I, 1042! ■
- Hibe, starke, am unt. Jordan. II, 715. — s. Klima.
- Hivi, s. Heviter. II, 94. 106.
- Hiyat, s. Heit.
- Hmaïr, s. Debbet Chmeir.
- Hoadaat, Tribus der Sinai-H. I, 162. — vgl. Howeitat.
- Hoba (Choba), Ort in Syrien. II, 108. 177.

- Hobab, Moses Schwager. II, 135. 136. II, 605.
- Hobab, Stamm in Midian. I, 71.
- Hochebene, s. Plateau.
- Hochzeit, in Keref. II, 674. — Hauran. 816. — s. Ehe.
- Hodeybat el Naszara, d. i. Christenbuckel, Hügel der Sinai-H. I, 208. 209. 213.
- Hödh, s. Khan el H., Wadi el H.
- Hodschaja, s. Beni Hadschaja, Hadjeyah, Hesaya.
- Höbbara, Vogel in Hauran. II, 829.
- Höbberan, s. Hebran.
- Höflichkeit, in Hauran. II, 853.
- Höhenmessungen, auf der Sinai-H. I, 255. 318. 527. 528. 530. 555. 556. 565. 783. — im Wadi Araba. 1015. 1016. 1018. 1019. 1097. 1099. — auf der Landenge von Suez, am Roten und Todten Meer. II, 77. — im Hermon-System. 160. — im nordöstl. Palästina. 166. — am mittl. und unt. Jordan. 266. 445. 474 ff. — vgl. Wasserscheide.
- Höhle, s. Grotte, Grabhöhle.
- Hölleapfel, s. Sodomapfel. I, 345.
- Hömmer, s. Homar, Kherbet el H.
- Hömmus, s. Kichererbse.
- Hömry, gerstenartige Pflanze in Hauran. II, 848.
- Höshöß, s. Huschhusch.
- Hössa, s. El Ahsa, Wadi H.
- Hössn (Husn), s. El H., Kalaat el H.
- Hösn el Schekif, in N. Gilead. II, 1019. — s. Kalatesch Schukif.
- Hössueh, s. El Hessuē.
- Hössza, s. El H., Wadi el H.
- v. Hoff, A., über den alten Jordan-Lauf. I, 1059.
- Hogg, E., in Palästina (1832). II, 69.
- Hogla, s. Hadschla.
- Hofuk, Tiyaha-Stamm. I, 978.
- Holeus durra Forsk., s. Zea Mais.
- Holford, Capt., auf dem Roten Meer. I, 189.
- Hollo, Sandberge der Sinai-H. I, 899.
- Holocentrus Samara, s. Sciaena S.
- Holofernes, König. II, 424.
- Holothurien, im Roten Meer. I, 480.
- Holz, s. Treib-, Zimmerholz, Wald ic.
- Holzbock (*Acarus ricinus* L., *Ixodes ric.*), auf der Sinai-H. I, 218. 821.
- Holzkohlen, von Acacien, Ausfuhr aus dem petr. Arabien. I, 183. 224. 241. 252. 271. 341. 778. 933. 951. — im Dschebel Schera. 1048. — am Todten Meer. II, 694. — s. Gadha-R.
- Holzleitern, in Es Szalt. II, 1138.
- Holzmangel, im Wadi Nasb. I, 786.
- Holzmöbel, in Sueida. II, 930. — selten in Hauran. 988.
- Holzstein, opalartiger, an der Sinai-Küste. I, 760.
- Homar (Hommar, Hömmar, Hemar, Chemar), d. i. Asphalt, Judenpech, Naphtha. II, 179. 750. 751. 756.
- Homar (Asphalt, auch Esel), vgl. Hammar, Hammara, Hemar, Shamar, Shomair, Simar, Hömmar, Humr, Leben-el-homar.
- Homeriten, s. Simjariten.
- Hommier (Homer, Homr), s. Wadi H.
- Hommus, s. Kichererbse.
- Homs, s. Emesa.
- Honain, s. Entesat el Ebn Ischak H.
- Honev, d. i. Horeb. I, 575.
- Hontig, wilder, in Idumäa ic. I, 72. 671. — Dscholan. II, 276. — Hauran. 816. — s. Beiruk-H.
- Honigthau (Honigzucker), s. Manna. I, 685.
- Honiin, s. Hunniu.
- Hor, s. Hhor.
- Hor, d. i. Horeb. I, 252.
- Hor (Dschebel Hor), Berg in Edom, bei Petra. I, 125. 130. (Aarons

- Grabstätte) I, 945. (mit dem Sinai verwechselt) 988. 999. 1000. 1007. 1017. 1019. 1021. 1023. 1024. 1050. 1054. 1061. 1062. 1067. 1075. 1083. 1088. 1097. 1108. 1127 ff. 1139. II, 121.
- Hor**, Theil des Hermon. II, 94. 152. 262.
- Hora**, s. Tell el ḥ.
- Horeb** (Dschebel ḥ., Ḥonev, Chorēb, Chorif), Berg der Sinai-ḥ. I, 27. 30. 227. 252. 505. 513. 515. 520. 523. 531. 535. (Höhe) 565. 568 ff. 572. 600. 734. 736. 737. 740. (als Bez. für die ganze Sinai-Gruppe, Etymologie) 743. 1079. 1088. II, 114. 135.
- ḥorev**, d. i. Horeb. I, 575.
- Horiten**, Stammvater der Horiter. II, 123.
- Horiter** (Choriter, Choräer, Χορίται), Höhlenbewohner in Kanaan, im Seirgebirge sc. I, 1079. 1081. II, 97. 120. 122 ff.
- Horn**, ḫörner, sehr große knottige, der Steinböcke. I, 1034. — Kopfschmuck im Libanon. II, 183. 189.
- Hornblende**, auf der Sinai-ḥ. I, 250. — im Wadi Selāf. 503. — im Serbāl. 703.
- Hornblendeschifer**, auf der Sinai-ḥ. I, 321. 486. — im Wadi Hebrān. 502.
- Hornstein**, auf der Sinai-ḥ. I, 163. 603. — in El Belta. II, 1139.
- Hornsteinporphyrt**, auf der Sinai-ḥ. I, 321. 486. 603.
- Horon**, s. Beth ḥ.
- hosbān**, s. ḥesbōn.
- hoschgāra**, s. El ḥ.
- hoseas**, s. Mezar Dscha.
- hosen** der Beduinen. II, 531. — s. Kleidung.
- hospital** für Aussätzige, in Damaskus. II, 853.
- hosary**, d. i. Juchs. II, 534.
- hossein**, s. Husseini, Keram Abu el ḥ., Tell ḥ.
- hossein** Ibn Hamdan, Drusenscheit in Sueida. II, 943.
- hosseini**, s. El ḥ.
- hossey**, s. El ḥ.
- hosseye**, s. El Hessueh.
- hottein**, wol Hattin? II, 330.
- houah**, s. Negeb ḥ.
- houdā**, s. ḥuda, Keberie ḥ.
- hour Meraf**, Gebäude in Sa-leim. II, 923.
- hout**, s. Khan el ḥod̄h.
- how**, s. Dschebel ḥ.
- howara**, s. Hawāra, Ain ḥ.
- howat**, Tribus der Sinai-ḥ. I, 870. — vgl. Haiwāt.
- howeitat** (Howeytat, Howétat, Haweität, Huety, Huethät), Tribus der Sinai-ḥ. sc. I, 44. 154. 158. 173. 174. 292. 304. 837. 963. 968. 970. 978. 1004. 1032. 1036. 1038. 1040. 1053. 1058. II, 570. 576. 588. 591. 668. 676. 679. — s. Bedun ḥ., ḥoadat.
- hower**, s. Wadi ḥ.
- howetät**, Howeytat, s. Howeität.
- howih**, Ruinen in Keref. I, 1043.
- hrauns**, in Island. II, 859.
- hrdame**, s. Wadi Ertama.
- hrēr**, s. ḥereir.
- htem**, s. ēteim.
- htim**, s. ḥeteyni.
- huabi**, s. El Weibeh.
- hubbarich**, Dorf im Dschebel Scheikh. II, 238.
- hubbeitscha** (Zubbetha b. Berg-hans), im El Tellul. II, 959.
- hubeibeḥ** (arab.), Salicornien. II, 552.
- hud** (ḥud), s. Nebbi ḥ.
- huda**, s. Houdā, Kefer ḥ.
- hudher**, d. i. Blutsverwandtschaft, Gemeinschaft, Association. II, 556. 674.
- hudhera**, s. El Hadhra.
- hudhri**, d. i. ansäßige Araber. II, 526.
- hudhrūr** (ḥudrūr), s. Khan ḥ., Karyat el Chan ḥ.
- hügel** (Hügelflotte), auf der Sinai-ḥ. I, 827. 855. — (dünennartige) am unt. Jordan. II, 543. — in Haurān. 853.
- hülserfrüchte**, in Haurān. II, 992.

- Hünen, nordische. II, 120.
- Hüsbân, s. Hesbôn. II, 1176.
- Hüdt, s. Dschebel el-Hawet.
- Huetât, s. Haweitât.
- Hütenschlacken, s. Schlacken.
- Huety, s. Haweitât.
- Hufeiry, s. El H.
- Hug, s. Abdel H.
- Huhn, s. Felsen-, Wüstenhuhn.
- Hul (Chul, Chel), Arams Sohn. II, 234.
- Huleh, Name verschiedener Localitäten in Syrien, Höhms ic. II, 235. — s. Ard el H., El H.
- Hulet Baniass, der nordöstl. Theil des El Huleh. II, 231.
- Hüm, s. Kalaat el H., Tell H.
- Huma, s. Humma, Dschebel H.
- Humâdy, s. El H.
- Humâm, s. Um el H., Wadi el H.
- Humarah, s. Marah.
- v. Humboldt, A., über die Depressionen des Jordan=Thales und das Tode Meer. II, 78. 703. 767. 770.
- Humeidy, s. El H.
- Humeir, s. Wadi H.
- Humeit, s. El H.
- Humeiyiméh, s. El H.
- Humma, s. Huma, Burdsch el H.
- Humméd, s. Schech H.
- Humr, s. Homar, Dschebel el H., Wadi H.
- Humra, s. Dar el H.
- Humra=Fedân, arab. Vorlette. I, 1064.
- Humvul, irrig st. Handhal. I, 344.
- Hunde, wilde, auf der Sinai-H. I, 333. — mit Fischen gefüttert. 278. — verwilderte, bei Tor. 453. — s. Hirten-, Jagd-, Spieß-, Windhunde.
- Hünin (Honin), Kastell in N. Galiläa. II, 159. 206. 223. (afr. L.) 236. 237. 239. 242 ff. — s. Dschebel H.
- Hur, Fürst. II, 1183.
- Hura, Dorf in N. Palästina. II, 218.
- Hureimeh, s. El Harimy.
- Huren, selten im Dschebel Haurân. II, 926. — vgl. Weiber.
- Hurter, Autor. II, 81.
- Husam, König in Edom. II, 126.
- Husâfah (el H., Khufasah), Landstrich in Judäa. II, 649. 653. 660. 1110. — s. Wadi H.
- Husbân, s. Hesbôn.
- Huschma, Seifenkraut. II, 514.
- Huschhusch (Höshöss), Ruinen in Haurân. II, 967.
- Husein, s. Hussein, Scheikh H.
- Husn, s. Hösn.
- Hussân, s. Nahr el H., Scheikh H.
- Hussaya Ulsmedurra, Berg bei Kades. I, 1090.
- Hussein, s. Hasan, Hassan, Hosseïn, Husein, Beni Scheich H., Scheikh H., Tell Scheikh H.
- Hussein Amâdan, Drusen-Emir in Sueida. II, 927.
- Husten, Mittel gegen. II, 1099.
- Hût, Ruinen in Haurân. II, 967.
- Hutberg, auf der Sinai-H. I, 588. 596.
- Huteim, s. Echteim. II, 719.
- Hutemy, s. Heteymi.
- Huweimirât, s. Wadi el H.
- Huzzar, Waldberg im Dschebel Adschlûn. II, 1113.
- Hyacinthen, zimtblaune, auf der Sinai-H. ic. I, 123. 848. 1099.
- Hyacinthus comosus, bei Petra. I, 1140.
- Hyänen, sparsam auf der Sinai-H. I, 333. 847. 910. — in N. Palästina. II, 195. — El Belsa. 584. 1163. — im Ghôr es Sâfieh. 591. — am Toden Meer. 730. 736. — (Dobbea) in Dschaujan. 827. — El Tellul. 959.
- Hyalaea, im Aila=Golf. I, 305.
- Hykso's (Hyksos), ägypt. Herrscher. I, 808. 938.
- Hydjer, s. Wadi el H.
- Hydrographie des Roten Meeres. I, 188 ff. — in Syrien. II, 18. — vgl. Höhenmessung, Wasserscheide.
- Hyrâ, Dorf am Dschebel Heish. II, 163.
- Hyrax syriacus, s. Klippdachs, Wubber.

Hyrkanus, Johannes, unterwirft Idumäa (120 v. Chr.). II, 131. 454.

Hyrkanus, Hoherpriester und Ethnarch in Judäa. II, 26. 1173. 1185.

J.

Jabar, s. Akab J.

Jabbok, s. Jabol.

Jabes (*Iapis, Ιαπισσός*), Stadt in Gilead. II, 150. 1028. 1029. — s. Wadi J.

Jabin, zwei Könige von Hazor. II, 106. 206. 234. 247. 263.

Jabis, s. Jabes.

Jabok (Jabbok, Jabol, *Ιαβόνη*), d. i. Wadi Serfa. II, 108. 114. 120. 141. 149. 270. 1041.

Jahza, s. Zahza.

Jacob, s. Jakob.

Jacob de Paris, in Palästina (1258). II, 58.

Jacob's, J. S., historische Karte der Kreuzzüge. II, 91.

Jacobus de Vitriaco, Bischof von Aco, über Palästina (1220). II, 41. 537.

Jacotin, franz. Ingenieur, Karte von Palästina. II, 82. 248. 253. 333. 408.

Jaddus, Hoherpriester. II, 25.

Jad'eh, aromatisches Krant auf der Sinai-H. I, 543. (Iosep) 566. 584.

Jael, Keniter. II, 248.

Jaeßer (Jaezer, Jazer, Azer), Amoriterstadt in Gilead. II, 145. 147. 1044. 1047. 1048. 1170. 1208. — vgl. Sjir.

Jaffa (Yaffa, Joppe), nördl. Küstenstadt von Philitäa. II, 101. 677. (astr. L.) 702.

Jaffa, s. Scheikh J.

Jagbeha. II, 937.

Jagdhunde, sehr schlanke, bei Aila. I, 287.

Jagün, s. Churbet J.

Jah (Gott), s. Derb el J., Wadi J.

Jahaz, s. Zahza.

Jahudi (Jude), s. Kefr J.

Jahza (Zachza, Zähfa, richt. Zahaz), Gränzort der Moabiter

und Amoriter. II, 143. 574. 1208.

Jaiseh, s. Wadi Dschäischt.

Jair, Manasside. II, 819. — s. Havoth J.

Jakmeam, Gränzstadt von Maria und Galiläa. II, 432.

Jakob, s. Jacob, Jakub, Jacob, Yakub.

Jakob, Patriarch. I, 922. II, 108. 112. 124. 182. (Rückkehr aus Haran) 270. (in Salem) 471. (Begräbniß) 544. (in Gilead) 1039.

Jakob, St., am Karmel. II, 401.

Jakobsbrücke, s. Dschissir Beni Yakub, Vadum J.

Jakobsbrunnen, bei Nablus. II, 450. 468. 470.

Jakobsvogel, d. i. Kuckuck. II, 182.

Jaktheel, s. Sela.

Jakub, Sultan, Heiliger. II, 182. — s. Jakob, Sidi Yuda Ibn J.

Jakut, arab. Name für Edelsteine. I, 414.

Jalo, im Gebiete Dan. II, 1117.

Jalud, s. Dschalud.

Jalut, s. El J.

Jambau, ob Jambo? I, 50. 1092.

Jambo, in Arabien. I, 50. 974. — s. Samegh J.

Jamin, s. Seken j.

Jammera, s. Es J.

Jamnia, s. Yabna.

Jannaeus, s. Alexander J.

Janni, Nicola, engl. Agent in Tor. I, 453.

Janoħa (?), Ort in N. Palästina. II, 242. 265.

Japho, s. Jaffa.

Jarah, s. Abu Obeidat Nāmir

Ibn el J., Egræb.

Jarden (hebr.), d. i. Jordan. II, 216.
 Jarmo^{ch} (Jarmuk, Jarmut), d. i. Scheriat el Mandhur. I, 984. II, 116. 372.
 Jarmut (Jarmuth, Murmut), Stadt der Amoriter in Palästina. II, 115. 624.
 Jarras, s. Gerasa. II, 1094.
 Jartiniyye, s. Birket el J.
 Jarud, Ruinen in Keref. II, 1217.
 Jarzen, s. Ebn J.
 Jashan, s. Gosen. I, 146.
 Jasim, in Hauran. II, 818.
 Jaspis, auf der Sinai-H. I, 248. 322. (schwarzer) 603. — in Keref. II, 589.
 Jassur (arab.), i. e. Colutea haleppica. I, 632. (Weidenart) 707.
 Jathbata, israel. Station auf der Sinai-H. I, 262.
 Jathir, s. Attir, Ether.
 Jatur, Sohn Ismaels. I, 65.
 Jaujy, s. Om Dschuze.
 Javanas, d. i. Araber und Perser. I, 384.
 Jazer, s. Jaëser.
 Jazzy, s. El J., Scheikh Abu J.
 Jbel el Hawa, s. Abil el H.
 Jberer, im Kaukasus. II, 93.
 Jberia (Peripl.), falsche Lesart s. Abjona. I, 391.
 Jbhā (sanskr.), d. i. Elephant. I, 401.
 Jbhadanta (sanskr.), d. i. Jbhā-Zahn, Elfenbein. I, 402.
 Jbl, s. Abel, Abil.
 Jbn (d. i. Sohn), s. Ben, Ebn, Abd el Melek J. Merwan, Abu Obeidat Aämir J. el Zaräh, Deer J. Eslaf, Rame J. ic.
 Jbn Aduän, s. Aduän. II, 1126.
 Jbn Affan, sammelt den Koran. II, 984.
 Jbn Ahmed Jbn Tulün, s. Khumaruwäh ic.
 Jbn el Kindy, Einsiedler in Mahadsche. II, 849.
 Jbn el Wardi (14. Jahrh.), über Palästina. II, 56.
 Jbn Haukal, s. Ebn H.

Jbn Ismayr, Chef der Wuld Ali. II, 1000.
 Jbn Neszeyf, Quelle am Oschebel Schera. I, 173. — vgl. Neszeyfa.
 Jbn Said, Statthalter in Belebise. I, 146.
 Jbn Said, Autor (st. 1274 n. Chr.). I, 49. II, 960.
 Jbn Saüd, s. Jbn Souhoud.
 Jbn Sida, Autor. I, 65.
 Jbn Sonhoud (Saüd), Wahabi-Chef (1810). II, 669. 797. 972. 984.
 Jbn Sufi, s. Wadi J. S.
 Jbrahim (Abraham), Name in Hauran. II, 850. — vgl. Hanna Abu J., Scheikh J.
 Jbrahim Pascha, in Damaskus. II, 1123.
 Jbrahim Pascha, Feldzug gegen die Fellahs der Sinai-H. (1834). I, 981. 1055. — in Tibérias ic. II, 303. 439. — zerstört Riha. 519. — in Keref. 682. — seine ägypt. Colonie im Ghör. 712. 739. — in der Leidscha, Hauran (1838). 788. 790. — Rückzug durch Peräa (1840). 1005 ff.
 Jbrahim's Land (Abrahams Heimath), Bez. für Hauran. II, 852.
 Jbrim, in Nubien. I, 941.
 Jbua, s. Youbea. I, 196.
 Jphyophagen, auf der Sinai-H. I, 195. — s. Fisch.
 Jd, s. El Jd el Kebir.
 Jda, Berg auf Creta. II, 27.
 Jdderah, d. i. Edrei. II, 841.
 Jddur, s. Ed Dür.
 Jdilly, s. Dilly.
 Jdoleneultus, s. Götter.
 Jdschhaiyye, s. Ard el J., Edschheie.
 Jdschr, Gewächs am unt. Jordan. II, 514.
 Jdumäa, das nördliche Edom und Judäa. I, 138. II, 131. — s. Oschebäl, Edom.
 Jdumäer (Nabatäer bei Strabo; auch Araber). I, 7. 71. 81. 139. — s. Edomiter.

- Jdumäische Grotten, zu Pe-
tra. I, 47.
- Jebäl, s. Dschebäl. I, 1076.
- Jebärat, Tribus. I, 913.
- Jebel Jehan, s. Ras Djehan.
- Jebel Djimeh, s. Dschebel
Dschimeh.
- Jeba'a, s. Youbea.
- Jebus (d. i. trockner Berg), das
spätere Jerusalem. II, 117. 118.
- Jebusi (Jebusiter, Jebusäer),
Stamm im Berglande Jerusa-
lems. II, 94. 103. 106. 110. 112.
115 ff.
- Jedduri (Ituraei), d. i. Einwoh-
ner von Dschedur. II, 815.
- Jedjin (Djediin), Dorf in N.
Gilead. II, 1064.
- Jehair, s. Ain J.
- Jehalín (Djehalín, Dschehalín,
Jehaliyeh), Tribus in S. Palä-
stina sc. I, 913. 961. 966. 968.
975. 981. 1053. 1055. 1059.
1089. 1094. II, 617. 630. 643.
653. 684 ff. 759. — vgl. Jellahin.
- Jehamineh, s. El J.
- Jehan, s. Ras Djehan.
- Jehar, s. Wadi Dschehar.
- Jehaz (wol Dschesäsch), Dorf im
Dschebel Adschlün. II, 1121. —
s. Djezazi.
- Jehoas, König (849 v. Chr.).
II, 148.
- Jehoschaphat (d. h. Jehovah
richtet), Thal bei Jerusalem. II,
599. — s. Josaphat.
- Jehova's Land, d. i. Palästina.
II, 103.
- Jehu, König von Israel. II, 414.
418. 1136.
- Jehuleh, d. i. kleiner Hulch. II,
209.
- Jeib, s. Wadi el J.
- Jeidur, s. Dschedur.
- Jekedim, blaßlühender Strand
auf der Sinai-H. I, 838.
- Jel'âb (Jelaad), s. Dschelaad.
- Jelahin, s. Jellahin.
- Jelameh, Ort in S. Galiläa. II,
421.
- Jelsdon, Jelsbûn, s. Dschesbun,
Gilboa.
- Jelek, s. Dschebel Yelek.
- Jellahin, Tribus in S. Palä-
stina. I, 1053. 1057. 1058. — s.
Jehalín.
- Jellek, s. Dschebel Yelek.
- Jeloöl, s. Dschelul.
- Jel'ud, s. Dschelaud, Um el J.
- Jemal, s. Dschemal.
- Jemen (in Arabien), als Ziel der
Ophirfahrt. I, 368. 379. — Affen
das. I, 422. II, 132. — s. Yamin,
Yemen.
- Jemereen, s. Schmerrin. II, 913.
- Jenîn, s. Dschenin.
- Jenischehr, in Kl. Asien, Man-
naregen das. I, 693.
- Jeor, Druck. s. Peor. II, 147.
- Jephthah, Feldherr. II, 150.
1100. 1131.
- Jerâseh, s. Dschebel und Wadi
Dscheraseh.
- Jerat, s. El J.
- Jerboas, s. Springhase. II, 546.
- Jereimeleh, s. Wadi Dschereli-
meleh.
- Jeremias, Prophet. II, 137. 149.
- Jeremiyeh, s. El Agermie.
- Jericho (Hiericho, Eríhá, Rihá,
Rieha, Rieha, Ἰεριχός, Ἰεριχώ),
die Palmenstadt an der NW.
Seite des Toten Meers. II, 39.
133. 144. 148. 278. 311. 370.
462. (Höhe) 478. 481. 482. 500 ff.
663. 706. 764. 969. 1107. 1188.
(Lage) 1189. 1220. — Dist. I,
77. 91. II, 472. 522. — s. Rihá.
- Jericho-Ebene (Arbot Jericho).
II, 144. 479. 481 ff.
- Jericho-Rosen, s. Rosen von J.
- Jegizovüs (Joseph.), d. i. Jericho.
II, 482.
- Jerim Muz, Ruinen in Gilead.
II, 1024.
- Jerobeam, König in Israel, sein
goldenes Kalb sc. II, 214. 465.
473.
- Jeruel, Wüste in SO. Judäa. II,
644.
- Jerûr, s. Wadi el J.
- Jerusalem (d. i. Salems Erbe
oder Wohnung; el Kods), Stadt
(von Saladin erobert, 1188). I,
991. 997. 1001. (von Moham-
medanern verehrt) II, 5. 18. 25.

- II, 40. 107. 115. 118. 260. 265.
305. 320. 444. (Höhe, astr. L.)
477. 479. 495. 600. 603. 618.
663. (Handel) 680. 702. 750.
(zerstört) 1027. (Fernsicht) 1178.
1219. — Dift. I, 51. 53. 92. 94.
989. II, 485. 629.
- Jerusalem**, Patriarchat. I, 118.
II, 677.
- Jesaias**, Prophet. II, 149. —
vgl. Isaiah.
- Jesebel** (Jesabel), Königin. II,
413.
- Jesimoth**, s. Beth J.
- Jesreel**, s. Jezreel.
- Jesus** (arab. 'Aissa, Eesa, Issa),
am galil. Meer, in Jericho ic.
II, 194. 279. 280. 286. 291. 486.
522. 524. — vgl. Messias.
- Jethro**, Moses Schwiegervater,
Priester aus Midian (von Ara-
bern mit Scheaib verwechselt).
I, 27. 37. 43. 49. 71. 236. 237.
741. 897. II, 135. 605.
- Jethro's Grotten**, s. Maghair
Schœaib. I, 45.
- Jethro's Thal**, am Sinai. I,
534. 538.
- Jetum**, s. Ithm.
- Jewellin**, Ort im Dschebel Hau-
rân. II, 871.
- Jeydur**, s. Dschedur.
- Jezazi**, s. Jezzâzy, Djezazi.
- Jezreel** (Jezrahel, Jesreel, Ain
J., Esdrael), Stadt in SW.
Galiläa. II, 6. 384. 392. 400.
407. 411. 412. 415. 416. (Quelle
des Wadi Beisan) 426. — s.
Esdrerom.
- Jezzâzy**, Ort im Dschebel Ad-
schlün. II, 1037. — s. Djezazi.
- Igel** (Nes), in Dscholan. II, 827.
— s. Seeigel.
- Ihtim**, s. Etheim.
- Iibrin**, s. Beit Dschibrin.
- Iishus Ha-Abot** (Abott), jüdi-
scher Autor. II, 258. 308. 316.
- Iidy** (Dschiddy), s. Ain J.
- Iia**, s. Wadi J.
- Iish**, s. Birket el J.
- Iim**, Station am Abarim. II,
140. 142.
- Ijon** (Bijon, Hion), Stadt in N.
- Palästina**, II, 222. 226. 241.
242. 265.
- Ithrim**, s. Dschebel Cherim.
- Ikaicit**, ein dem Igel nachstel-
lendes Thier. I, 833.
- Ikketiby**, s. Chtèbbe.
- Ikhal** (Bal), Dorf am Tabor. II,
393.
- Ilfah**, s. Beit J.
- Ilha**, s. Kefer i.
- Iliaide**, arabische. II, 594.
- Illyrischer Karst**, Kalk das.
II, 495.
- Ilua** (Ilua), s. Beit Ilfah.
- Imam**, d. i. Priester. II, 632. —
die zwölf, Ali's Nachfolger. II,
880.
- Imiskin**, s. Schemskein. II, 841.
- Immortelle**, s. Strohblume.
- Imriega**, Ruinen in Kerek. I,
1043.
- India interior**, als Bezeichnung
für Arabien und Aethiopien. I,
381.
- Indien**, als Ziel der Ophirfahrt,
allgem. Bezeichnung für ferne
Goldländer ic. I, 368. 370. 376.
379. 409 ff. 415.
- Indigo**, Einfuhr nach Judäa. I,
400. — in Galiläa. II, 293.
311. — im Ghör. 428. — (In-
digofera tinctoria, indica?)
bei Jericho. 502. 512. — am S.
Ende des Todten Meeres. 591.
688. — im Ghör el Mezra'ah.
696. 740. — s. Nile.
- Indigofärberei**, in Safed. II,
253. 259.
- Indoscythien**, Umfang nach
Ptolem. I, 391.
- Indsha**, Gewächs in Haurân.
II, 874.
- Indus**, Gummi das. I, 337. —
Goldgebiete. 410. 413.
- Industrie**, in Es Szalt. II, 1124.
— s. Handel ic.
- Infusorien**, im Todten Meer.
II, 761. 779.
- Iniey**, s. Enfr J.
- Inkebil**, s. Tell Onkhal.
- Inkrustat** von Kalk und Gyps,
am Todten Meer. II, 649. —
vgl. Petrefacten.

In schriften, fehlen auf der Ostseite des Sinai. I, 225. 282. — auf Emrag. 299. — am Dischebel Himmām. 461. — sparsam im Wadi el Scheikh. 662. 664. — zahlreich im Wadi Mokatteb. 748. — im Wadi Hommer. 772. — Wadi Barak. 777. — Wadi Nassb. 787. — in Petra. 1120. 1123. 1130. — in Kedes. II, 246. — Khareitun. 625. — Keref. 666. — Es Szanamein. 812. 814. — Edrei. 836. — Mahadsche. 850. — Ezra. 860. 862. — Nime. 867. — Eddur. 868. — Nedschran. 871. — Medschel. 872. — Kaiser el Loehf. 873. — Schohba. 882. — Schiabāb. 891. — Schaara. 896. — Missema (Phaena). II, 897. — Om Ezzeitun. 905. — Schmerzin. 911. 912. — Nahita. 915. — Schaffa. 921. — älteste, in Haurān, zu Sueida (103 n. Chr.). 928. 930. 945. — in Zauhuet el Khndher. 953. — Ayun, Derman. 954. — Kereye. 963. 965. — in fast allen Orten Haurāns. 987. — Gerasa. 1086. 1088. — in Amman. 1149. 1152. 1153. — (Markzeichen) am Wadi el Themed. II, 1164. 1165. — in Hesbōn. 1178. — am Arnon. 1205. — unbekannte, auf der Sinai-H. I, 36. in Gherbi. II, 843. Bosra, Kanuat, Aere, Hebrān. 983. — s. Adulitanische, Arabische, Fels-, Grab-, Griechische, Neugriechische, Hebräische, Koptische, Kussische, Phönizische, Römische, Samaritanische, Saracenische, Semitische, Sinaïtische, Syrische, Türkische J., Hieroglyphen.

In schriften - Blöcke (Felsen), bei Nakb er Rāha re. I, 506. 515. — im Wadi Chamile. 777.

Inseetien, am Aila-Golf. I, 306. — Karawanenplage. 821. — in S. Palästina. 1100.

In seln, im Todten Meer. II, 554. 593. 645. 646. (scheinbare) 763. 1221. — namenlose, im

Jordan. II, 713. 715. 717. 721. — s. Schlammiesel.
In seln, glückliche, im indischen Ocean. I, 382.
Ioab, erobert Zion re. II, 118. 1151.
Ioahas, König, wird von Necho gefangen. II, 94.
Ioannes, Bischof von Chrysopolis (403). I, 25. — von Characmoba (9. Jahrh.). 101. — von Joara, Phaeno (536). 109. 127. — vgl. Johannes.
Ioannes Methodius, Diaconus. II, 855.
Iobab, König in Edom. II, 126.
Iobab, s. Youbea.
Iobila, s. Abila. II, 826.
Iochanan Sandalar, Rabbi, sein Grab. II, 258.
Iochmus, General in türk. Diensten. II, 791. 1005 ff.
Ioctaniden, s. Octaniden.
Ioel, Prophet. II, 433.
Iohann (Johanna), Fürst von Aila, wird zum Islam bekehrt. I, 8. 40. 51. 97.
Iohann XXII., Papst (1321). II, 42.
Iohannes, s. Joannes, Johanna, Johanna, Mät J.
Iohannes de Montevilla, s. Maundeville.
Iohannes der Täufer, seine Wüstenspeise. II, 512. — in Jericho. 524. — seine Taufstelle (vgl. Bethabara, Jordanbad). 536. 537. — Enthauptung in Machärus. 578.
Iohannes-Kapelle am Horeb. I, 543. 544. 574.
Iohannes-Kloster, am untern Jordan. II, 39. 537 ff. 543. 615.
Iohannes Phocas, s. Phocas.
Iohannes von Damaskus, seine Zelle zu St. Saba. II, 609.
Iohannissbrot (Ceratonia siliqua), auf der Sinai-H. I, 820. — im Dischebel Adschlün. II, 1096. 1097. — in El Belka. 1124. — s. Karruben.
Iohanniterorden. II, 40. 1224.

- John Gordon-Höhle, zu Kha-reitun. II, 625.
- Johnston, Karte von Palästina. II, 375.
- Jojakim, König von Juda. II, 137.
- Jostaniden, in Arabien sc. I, 7. II, 92. 132. 372.
- Jottheel (Jatheel?), s. Sela. II, 128.
- Joliffe, T. R., Reisender in Palästina (1817). II, 68.
- Zona, schottische Insel. II, 39.
- Zonabab, Sohn Rechabs, Krieger. I, 71. II, 137. 418.
- Zonathan, Davids Freund. II, 416. 419. 637.
- Zonathan, Makkabäer. II, 251. 264. 658.
- Zonische Säulen, in Petra. I, 1073. — Edrei. II, 839. — Madabsche. 850. — Ezra. 860. — Schafka. 921. — Bostra. 981. — Gerasa. 1081. 1087.
- Zonisches Capital der Amud Eszub. II, 901.
- Zoppe, s. Zaffa.
- Zoram, König. II, 129. 148. 413. 418.
- Zordan, Hauptstrom Palästinas, sein altes Bett. I, 1059. — tiefe Lage sc. 1092. II, 12. 15. 21. — Gränzfluss von Kanaan. 95. — Durchgang der Israeliten. 145. — obere Stufe, von den Duellen bis zum El-Huleh-See. 152 ff. 156 ff. — mittleres Stufenland, El-Huleh-Tiberias-See. II, 266 ff. — Tiberias-See-Todten Meer. 358 ff. — die drei nordwestl. Zuflüsse vom galil. Meer bis Beisan. 384 ff. — unteres Stufenland, Beisan-Jericho. 435. 481 ff. — Einfluss zum Todten Meer. 553. 1189. — Beschildung vom Tiberias-See bis zum Todten Meer. II, 709 ff. — Erguß zum Aila-Golf. 770. — Infusorien. 780. — Ostzuflüsse vom Scheriat Mandhur bis zum Wadi Zerka. 1022 ff. — östl. Zuflüsse vom Jabbok bis zum Todten Meer. 1042 ff. — Passage mit Schläuchen. II, 1124. — Wasserstand, Tiefe. 548. 549. 552. 1034.
- Zordan, kleiner. II, 207 ff. 212.
- Zordanaue, in S. Palästina. II, 482.
- Zordanbad. II, 35. 534 ff. (Höhe) 552. 719. 720.
- Zordanbrücken. II, 360. 362: 369. — s. Dschisser.
- Zordanland, östliches, s. Peräa.
- Zordanquellen, bei Hasbeya. II, 185. — Banias. 195 ff. — Tell el-Kady. 207 ff.
- Zosaphat, König von Juda, Untergang seiner Flotte im Aila-Golf sc. (914 v. Chr.). I, 230. 296. 298. 316. 361. 417. II, 129. — sein Grab bei Jerusalem. 599. — seine Siege. 635. 644.
- Zosaphat-Thal, bei Jerusalem. I, 1072. II, 598. 599.
- Zoseph, Jakobs Sohn. II, 425. (Grab bei Sichem) 468. 544. — vgl. Jusef, Yusuf, Yussuf.
- Zoseph, Stamm. II, 418.
- Zosephus, fl., über die Küstenstraße von Gaza nach Pelusium. I, 137 ff. — Palästina. II, 25. 28. 30. — die Jordan-Quellen. 154 ff. (Phiala) 174. 198. 212. — das galil. Meer. 292. — Capernaum. 340. — Sodomäpfel. 507. — Balsam. 509. — Kallirrhoë. 572. — Machaerus. II, 577. — Herodium. 621. — Masada. 656. 659. — Asphalt. 752. — Pentapolis. 754. — Asphaltsee. 763. — Ezra. 860. 861. — Bostra. 969. — Jabel. 1029. — Gerasa. 1077. 1089.
- Zosephus, Architekt in Tiberias. II, 317.
- Zosephus Tobias, Vater Hyrcanus. II, 1174.
- Zosias, König (639—609). II, 24. 432.
- Zost, Dr. II, 80.
- Zosua, Buch, über Palästina. II, 24. 28.
- Zosua, seine Siege sc. I, 121. 937. 1064. II, 115. 117. 122. 133. 234. 264. — Boten in Je-

- richo. II, 481. — durchsetzt den Jordan. 541. — im Thale Ajalon. 1117. — s. Bessed el Yosh. Jotabe (Procop.), d. i. Tyrân. I, 19. 262.
 Jotapata (Joseph.), in Galiläa. II, 327.
 Joubah, s. Youbea.
 Jowett, W., Missionar in Palästina. II, 68.
 Iphiona seabra, bei Tör. I, 453. — vgl. Daffara.
 Ipporus portus, s. Hippuris.
 Ipravnik, s. Ovragoros.
 Ipseira, s. Useida.
 Irak el Wehheir (?), Grotte im Dschebel Adschlün. II, 1116.
 Irbid (Irbil, Erbed, Arbela, Beth Arbel), Dorf in Galiläa. II, 328. 330.
 Irbid (Irbad, Erbad, Erbed, Derbad; Arbela?), Hauptort in El Zehamineh oder Buttein. II, 1002. 1055. 1056. 1058. 1061. 1064. — s. Belad J.
 Irbil, s. Irbid. II, 328.
 Irby, Ch. L., und J. Mangles, auf der Sinai-H. (1818). I, 110. 116. 811. 979. 1042 ff. 1105. — in Palästina. II, 66. — am oberen Jordan. 155. — in Damaskus — Banias ic. 171 ff. 200. 219. — Safed. 252. — Tiberias. 319. 323. — Gadara. 380. — Galiläa. 409. — Beisan. 429. — Es Szalt — Nablus. 449. — Jericho. 484. — Nubien. 506. — am Todten Meer. 566. 577 ff. 619. 661 ff. 761. 777. — in Kerek. 743. 744. 1219. — Peräa. 786. — über die östl. Jordanzuflüsse. 1042 ff. — Adschlün — Dscherasch. II, 1071 ff. — Dscherasch — Es Szalt. 1101 ff. — im Dschebel Adschlün. 1106 ff. — in Es Szalt. 1131. — Amman. 1145. 1221. — Umm er Rusas. 1166. — Hesbon — Es Szalt. 1173. — Madeba. 1183. — am Arnon. 1197. — in Dibon. 1200. 1205.
 Iris, in Palästina. I, 1100. 1102. II, 225.
 Isâ, s. Moaddam J.
 Isaak, Patriarch. II, 124.
 Isaiah, Einsiedler auf der Sinai-H. I, 13. — vgl. Jesaias.
 Isachar, Stamm. II, 393. 408. 418.
 Isboseth, s. Isboseth.
 Ischak, s. Ebn J., Enteßar el Ebn J. Honain.
 Ischak Chelo de Laresa, in Palästina (1334). II, 58.
 Isenberg (Ibenberg), in Westphalen. II, 45.
 Isfor, s. Zephär.
 Isidorus, Bischof (518). I, 109.
 Isis, auf Tyrân verehrt. I, 19. (Tempel) 95.
 Isis-Köpfe mit Kuhohren, zu Garbatel Chadem. I, 797. — auf Münzen von Kanatha. II, 938.
 Isistatue, in Peräa. II, 795. — Denkmal in Phaena. 899.
 Iskardo, Stadt am Baspaßfluß. I, 411.
 Iskender, s. Alexander. I, 237.
 Ism, s. Dir el J.
 Ismael, Sohn der Hagar. I, 929. 1087.
 Ismael, Scheikh — Sohn in Keref. I, 1043.
 Ismaeler (Ismaëlier, Ismaele), d. i. Söhne des Ostens, in Arabien, auf der Sinai-H. ic. I, 7. 31. 448. 937. 962. II, 124. 138. (Lichtauslöscher = Sekte) 194. 230. 425. (Schimpfname) 631.
 Ismayr, s. Ebn J.
 Israel, Königreich. II, 118.
 Israeliten, erste geogr. Deutung ihres Zugs durch die Wüste. I, 7. 27. — Lagerort am Sinai. 531. 532. 537. — Auszug aus Aegypten. 734. — Durchgangspunkt durch das Rothe Meer. 814. — am Schilfmeer ic. 819. 913. — an der Gränze Edoms ic. 1023. 1024. 1037. II, 93. 107. — Volkszahl unter Mose. 137. — Zug durch Moab ic. 140. — durchsetzen den Jordan. 536. 541. — Zug vom Arnon nach dem Gefilde Moab. 1194. 1207. — s. Beni J., Juden.

- Israitu, s. Wadi J.
 Israyen, s. Beni J.
 Issa (Jesus), s. Deir Seidna J.
 Issaschar, s. Issachar.
 Ibboseth, Sauls Sohn. II, 412.
 1039.
 Isselim, Ort am Wadi Kanuat.
 II, 870.
 Isser, Ruinen im Dischabel Hauran. II, 870.
 Issum, s. Dischabel Tybut J.
 Istahkri (Istachri), arab. Geograph, über die Sinai-H. und Palästina (950). I, 6. 39. II,
 56. — Tiberias. 303. — Edraat.
 840.
 Istunah, s. Kefr J.
 Itapúgor, d. i. Tabor. II, 392.
 1026.
 Italiänische Kartennamen
 (Spielfkarten), in Es Szalt. II,
 1133.
 Itihely, s. Itthily.
 Itihm, s. Dischabel el J., Wadi el J.
 Itinerarium Antonini (5.
 Jahrh. n. Chr.). I, 92. 103. 137 ff.
 II, 32.
 Itinerarium Hierosolymitanum (Burdigalense, 333 n.
 Chr.). II, 32. 38.
 Itmesch, Emir (1331). I, 56.
 Itthily (Gherb Itihely), am Wadi
 Sueida in Hauran. II, 871. —
 vgl. Gherbi.
 Iturää, s. Dischedur.
 Ituräer (Jeddiri), Volk. II,
 815. 899.
 Ityne, s. Wadi et Teim. II, 181.
 Iuba, König. I, 78.
 Iubal, Insel des Roten Meeres.
 I, 326.
 Iubb Yusuf (Jub Yusuf), d. i.
 Josephs Höhle, Khan in N. Palästina. II, 254. 272. 335.
 Juda, Stamm. I, 105. II, 116.
 150. 544.
 Juda, Wüste. I, 121. II, 136.
 Juda, Gebirge. I, 124. II, 117.
 Juda, Stadt. II, 641.
 Judäa, Land. I, 81. 1064. 1080.
 1088. II, 25. 125. 131. 655.
 Judah = Rodes (i.e. sanctus),
 Rabbi in Tiberias. II, 317.
 Judas Makkabäus. II, 151.
 892.
 Judeideh, s. El Dischudeideh.
 Juden, auf Tyrän, in Aila. I,
 19. (ihr Freibrief von Moham-
 med) 40. 51. 53. 55. — wall-
 fahrten nach Arons Grabe.
 1131. — ihre Sehnsucht nach
 Palästina. II, 5. — in Hasbeya.
 187. — Safed. 252. 254. 255.
 (Sekten) 260. — Tiberias. 318.
 — fehlen in Hauran. 857. (als
 Banquiers) 993. — in Ned-
 schran. 871. — s. Afrikanische,
 Polnische, Spanische J., He-
 bräer, Israeliten, Yahudi, Ya-
 hudi, Jehud.
 Judengräber, bei Nebbi Osha.
 II, 1112.
 Judenpech, s. Asphalt. II, 755.
 Judenthurm, s. Burdsch el Je-
 hud.
 Judith t'hira, Panduide. I,
 412.
 Judith, Heldin. II, 423.
 Jüdische Namen, unter den In-
 schriften des Wadi Mokatteb. I,
 749.
 Jüdische Quellen, über Palä-
 stina. II, 28 ff. 55.
 Jüdischer Kultus, eigenthüm-
 licher, in Tiberias. II, 322.
 Jughamileh, s. Ain J.
 Juglans regia, s. Wallnuß. II,
 171.
 Juhanna, s. Johannes, Mar J.
 Julia, Tochter des Augustus,
 Tibers Gemahlin. II, 279.
 Julia (d. i. Livia), Augustus Ge-
 mahlin. II, 459.
 Julia, Insel. II, 774.
 Julia Mammaea, Kaiserin. II,
 970.
 Julian, Kaiser, Christenfeind
 (359). II, 430. 434. 928. 974.
 Julianus, s. Moschus J.
 Julius, s. Liviias.
 Julius (Bethsaida J., Et Tiss),
 Stadt an der N. Ecke des galil.
 Meers in Discholan. II, 266. 273.
 276. 278. 280. 287. 315. 340. 538.
 Julius, in den Inschriften des
 Wadi Mokatteb. I, 749.

- Julius Julianus Narbonensis, Veteran in Bostra. II, 982.
 Jum'ah, Dorf am unt. Jordan. II, 713.
 Juncus maritimus (Seeuferbinse), bei Tor. I, 455.
 Junineh, s. Dscheneine.
 Jungfrau des Meeres, s. Conus virgo.
 Junot, franz. General, in Palästina. II, 405.
 Jupiter Ammon, auf Münzen von Bostra. II, 970. — vgl. Zeus.
 Jura, s. Dschebel Jeidur.
 Jurabänke, mergelartige, in Palästina. II, 496.
 Juradolomit, in Palästina. II, 303. 496. 497.
 Jurakalk, in Palästina sc. II, 296. 297. 461. 495. 558. 757. 758.
 Jurdan, d. i. Jordan. II, 274.
- Jurf, s. Dschurf, Wadi Khurmet el J.
 Jusef el Milky (Jussef, Jussuf, Juszuf), Seebens Führer. I, 102. 1032. 1033. II, 681. 888. 1170.
 Justinian, Kaiser (reg. 527—556), seine Klosterbauten auf der Sinai-H. und in Palästina. I, 8. 16. 26. 616. 620. II, 35. — befestigt Tiberias sc. 317. 538. — St. Saba. 613. — Bostra. 978. 979.
 Justinus, Autor. II, 777.
 Justinus Martyr, Autor (1. Jahrh. n. Chr.). II, 1156.
 Justiz, s. Rechtspflege.
 Jusuf, s. Joseph, Yussuf.
 Jutta (Juta), s. Yutta.
 Juze, s. Dir el J.
 Ixoliirion, in S. Palästina. I, 1100.
 Ixodes ricinus, s. Holzbock.

K.

- Kaa, s. El K., Nas el K.
 Ka'abineh (Kabineh, El K.), arab. Stamm in N. Judäa. I, 981. II, 527. 630. 643. 653. 732.
 Kaa en Nukb, d. i. die Ebene des Passes, auf der Sinai-H. I, 907.
 Kabbalah, Lehre. II, 257.
 Kabelan, s. Kubelan.
 Kabenreh, s. Ka'abineh.
 Kabir, s. Kebir, Qmaider K.
 Kabr eth thawaschi, d. i. Grab des Eunuchen, in N. Arabien. I, 45. — vgl. Kobar.
 Kachimilo (chines.), d. i. Kaschmir. I, 412.
 Kadashan, d. i. Zweihütte, Zweiggehege. I, 242. 301.
 Kaddase, d. i. Kades. I, 1088.
 Kaddüm, s. Wadi K.
 Kadeirat, s. Adeirat, Kudeirat.
 Kadeifa, Ort in N. Palästina. II, 240. — vgl. Kades.
 Kadem (d. i. Jusf), Dorf bei Damaskus. II, 809. — vgl. Kadim.

- Kader, s. Abd' el K.
 Kades (Kedes, Κυδοισσά), Stadt in Raphthali (N. Galiläa). II, 206. 224. 242. 244. 246 ff. 313. — s. Kadeisa.
 Kades, Ort in Isaschar. II, 313.
 Kadésh, s. Moilahhi K.
 Kades Barnea (Kadesch, Kudes sc.), Gränzstadt von Edom und Palästina. I, 86. 107. 118. 121. 123. 137. 227. 261. 270. 886. 913. 1023. 1077 ff. 1081. 1085. 1099. II, 94. 123. 125. 140. 313. — s. Ain K., Meribat K., El Weibeh.
 Kadesch, Levitenstadt. II, 248. — s. Kades.
 Kadeše, s. Kades. I, 1083.
 Kadessa, Berg. I, 1090.
 Kadhy, s. Tell el K.
 Kadi, Schiedsrichter. I, 834. II, 997. — s. Tell el K.
 Kadieh, s. Keft K.
 Kadim, s. Kadem, Khàdim, Min K.
 Kadita, in Galiläa. II, 299.

Kadmoniter (Kadmonäer, Beni Kedem), die Söhne des Ostens, Eindringlinge in Palästina. II, 138.

Kadum, s. Wadi K.

Kady, s. Tell el Kadi.

Käfer, in S. Palästina. I, 1100.

— s. Sand-, Wasser-, Wüsten-K.

Kälte, auf der Sinai-H. I, 225. 445. — bei Jericho. II, 517. — in El Belka. 576. 1133. — im Oschebel Hauran. 947. — s. Klima, Schnee re.

Käse, von Beduinen bereitet. II, 162. — in Hasbeyah. 190. — Keref. 671.

Käf, Festung der arab. Wüste. II, 960.

Kafarnahum, s. Käfer Naum.

Käfer, s. Käfr, Kéfer, Kefr, Kuffr.

Käfer el Loehf (K. el Loehha), im Wadi Kanuat (Ledscha). II, 873.

Käfer Huda, s. Käfer H.

Käfer Naum (Kafarnahum, *Kaqraoū*, Nahums Dorf oder Villa consolationis), Quelle in Gennesar. II, 286. 338. 341. — vgl. Capernaum.

Käfer Raym, unbekannter Ort in Galiläa. II, 342.

Kaffar Baitar (Baiter, Käfr Beita, Kefr B.), Dorf bei Nablus in Samaria. II, 450. 451. 470. ·

Kaffee, in Schalen oder Mörsern zerrieben. I, 843. II, 532. — Getränk der Beduinen re. 671. 831. 838. 852. — s. Mokka-K.

Kaffemörser, eichene, im Oschebel Hauran re. II, 532. 942.

Kafir, d. i. Ungläubiger. II, 321. — s. Kofar.

Kastafa, s. Oschebel K.

Kastr., s. Käfer.

Käfr Beita, s. Kaffar Beitar.

Käfr Dschabir, Dorf in Gilead. II, 1056.

Käfr el Kama (Om Kama), Ruinen in S. Galiläa. II, 384. 391.

Kafreyn, s. Wadi Koufrin.

Käfr Sabt, s. Kefr S.

Käfr Setunah, d. i. Kefr Istünah. II, 453.

Kasua, Ruinen in N. Palästina. II, 162.

Kahmūm, Pflanze in Kerek. II, 671.

Kahira, s. Cairo.

Kainamanis (malay.), d. i. Zimmit. I, 388.

Kais, s. Om Keis.

Kaisaryet Philistin, Stadt. I, 118. II, 677. — vgl. Cäsarea.

Kak'ha, Land in Indien. I, 394.

Kakón, Kastell am Wadi Kelt. II, 491. 521.

Kalla, s. El K., Kalaat, Kalla.

Kalaat Ad jerroud, s. Adschroud.

Kalaat Aneze, s. Kalaat Aneizah.

Kalaat Amman, die Burg von Amman. II, 1151.

Kalaat Aneizah (Aaneiza, Aeneze), Schloß der syr. Pilgerstraße, im Oschebäl. I, 1036. II, 14.

Kalaat Balua, Station in Kerek. II, 1203.

Kalaat Beni Madha, Ruinen am Oschebel Schera. I, 176.

Kalaat Dour, Ruinen. I, 994.

Kalaat ebn Maan, s. Kalaat ibn M.

Kalaat el Akaba, s. Aila.

Kalaat el Akkab, ob Akaba Eschamie? I, 995.

Kalaat el Belka, Pilgerstation. II, 1182.

Kalaat el-dem, s. Adummim.

Kalaat el Oschendel, Dorf am Oschebel Heisch. II, 163.

Kalaat el Gáge (Gege), Ruinen. I, 995.

Kalaat el Hassa (Hössa), s. El Ahsa. II, 14.

Kalaat el Hössn, in Dscholan. II, 287. 289. 349. 352. — vgl. El Hössn, Gamala.

Kalaat el Hüm, an der Ostseite des galil. Meers, am Wadi Jif. II, 289. — vgl. Tell Hüm.

Kalaat el Medyk, am Orentes. II, 845.

Kalaat el Mefrek (el Freka der

- Araber), Habschstation in Ezzeit. II, 907. 908. 1063. 1068.
- Kalaat el Messâra, Ruinenort. I, 994.
- Kalaat el Nakhl (Khan Nachl, Nachl, Nakhel, Nakhal, Neghel, Kulat en Nukhl), d. i. Palmen-schloß, Dorf und Station in der Tih-Wüste. I, 131. 132. 154. 157. 158. 163. 169. 171. 182. (Höhe) 320. 834. 836. 844. 850. 857. 867. 869. 877. 966.
- Kalaat el Nathal, richtiger Kalaat el Nakhl. I, 154.
- Kalaat el Ramn, Ruinen. I, 995.
- Kalaat el Sumia, in El Belka. II, 1050. 1099.
- Kalaat el Szaal, Steinkegel im Tih-Gebiet. I, 846.
- Kalaat el Szaddâffa, am Oschebel Schera. I, 994. — s. Szadde.
- Kalaat er Rabbad (Rabba, Rabbat, Rabbit, Rabua, Rabad, Rhobaa, Kul'at er Nubûd), Hauptort im Oschebel Adschlün. II, 369. 442. 449. 464. 1029. 1030. 1034. 1036. 1066. 1067. 1105. 1107. 1114. 1115. 1116.
- Kalaat es Serfa (Zerfa), Habschstation am Jabel. II, 270. 907. 960. 1013. 1095. 1120. 1146. — s. Gadda.
- Kalaat Hamâm, d. i. Taubenschloß, in Galiläa. II, 327.
- Kalaat Ibn Ma'ân (K. ebn M.), in Galiläa. II, 286. 289. 326.
- Kalaat Mefoof, in El Belka. II, 1144.
- Kalaat Mesref, s. Kalaat el M.
- Kalaat Nakhel, s. K. el Nakhl.
- Kalaat Phenân, Ruinenort. I, 994.
- Kalaat Nabbad, s. Kalaat er N.
- Kalaat Zerfa, s. Kalaat es S.
- Kalaat Szamma, s. Szamma.
- Kalaat Zerfa, s. Kalaat es Serfa.
- Kalaat Szultân, d. i. Castell des Sultans, in Kannat. II, 934. 935.
- Kalassa, d. i. Elusa. I, 120.
- Kalat Emrag, s. Emrag.
- Kalaat esch Schukif (esch Schif, esch Schukif; Belfort der Kreuz-fahrer), Castell im südl. Libanon. II, 192. 222. 243. 246. 250. — vgl. Belad esch Sch., Höhn el Schekif.
- Kalaat es Subeibeh, s. Es Su-beibeh.
- Kalaat Nemeydan, s. Kalaat el Belka.
- Kalaat Szalchât, s. Szalchât.
- Kalb, goldenes, am Sinai. I, 542. 601. (Gussöhle) 605. — des Jerobeam zu Dan und Bethel. II, 154. 214.
- Kaleli, s. Oschebel K.
- Kalhat el Moilah, s. Moileh. I, 45.
- Kali, zu Tiberias. II, 304. — der Beni Szacher. 1130. — s. Kally.
- Kalibe, s. El Met K.
- Kali = Pflanzen, auf der Sinai-H. I, 837. 838. — am unt. Jordan. II, 552.
- Kalk, Kalkstein, auf Tyrân (dicker). I, 196. — auf der Sinai-H. 205. (gelber) 290. 310. 324. (weißer, als Unterlage der Korallenbildung im Nothen Meer) 479. 658. (feuersteinhal-tiger) 771. (tertiärer, dunkelblaugrauer) 782. 792. 815. 818. 826. 827. (freideartiger) 839. 851. (gelblich-weißer) 853. — im Oschebel re. I, 173. 174. 1036. 1038. 1053. 1054. 1065. 1070. — vorherrschend im Hermon. II, 179. — bei Banias re. 196. 295. — (bröcklicher, gyps-haltiger) in Judäa. 488. (eisen-schüssiger) 497. — am Karantal. 533. — am Todten Meer re. 558. 570. 583. 590. 691. 697. 719. (horizontalgeschichteter) II, 731. 732. (rosenrother) 734. — (mariner, dicker) in Haurân. 809. 811. (gelblicher) 813. 825. 957. — in Peräa (Oschebel Ad-schlün, El Belka, Keref). II, 375. 378. (gelbschaliger) 742. (Gränze) 1061. 1071. 1087. 1113. 1120. 1154. 1204. 1217. — s. Bitter-,

- Bituminöser, Cedariten-, Jura-,
 Kreide-, Mergel-, Muschel-,
 Urkalk.
Kalkablagerungen der Jura-
 zeit, im südl. und mittl. Syrien.
 I, 863. — charact. Bildung. II,
 494.
Kalkboden, eisenbeschüssiger, in
 Kerek. II, 742.
Kalkbrennerei, am Todten
 Meer. II, 694.
Kalkerde, zu Tiberias. II, 304.
 — im Todten Meer. 559.
Kalkfels (Berg, Hügel, Gebirge
 vc.), bei Colzum vc. I, 160. 179.
 — am Ras Mabammed vc. 195.
 250. — auf den Inseln des nördl.
 Rothen Meeres. 196. — im
 Wadi Salaka. 274. — bei Tor.
 440. 465. — an der ägypt. Küste.
 473. — am Nil. 474. — bei
 Hammam Faraoun. 766. — im
 Oschebel Tih. 872. — Oschebel
 Schera. 1074. — im südl. Her-
 mon. II, 163. 193. — am unt.
 Jordan, in Kerek. 369. 663. 715.
 (Erdspalten) 769. — in Peräa.
 1033. 1056.
Kalkflöze, aus Korallenmasse,
 auf der Sinai-H. I, 201. (Ge-
 schiebe) 837. — in El Beska.
 1196.
Kalkinkrustate, am Todten
 Meer. II, 649. — am Wadi Serka
 Ma'ein. 746.
**Kalkieselige Concretions-
 schichten**, im Oschebel Tih. I,
 851. 853.
Kalkschloten, im Oschebel
 Hammam. I, 766.
Kalksinter, bei Tiberias. II,
 301.
Kalkspath, am Ghilmeer. I,
 771. — in El Beska. II, 575. —
 Kerek. 692.
Kalksteinsschichten, selten auf
 der östl. Sinai-H. I, 326. — im
 Oschebel Madara. 1099.
Kalktuff, poröser, im Rothen
 Meer. I, 479.
Kalla el Kurnup, s. Kurnub.
Kalla et Tör, das Kastell von
 Tor. I, 432. 434. — s. Kalaa.
Kallaite, bei Sarbut el Chadem.
 I, 799.
Kallirrhöe (Schönbrunn), Bä-
 der am Serka Maein. II, 538.
 572. 745. 1189. — s. Lasa.
Kallistos, Vater des Katharinen-
 Klosters (1821). I, 621.
Kally (Al Kaly), d. i. Soda. II,
 514. — s. Kali.
Kalta (arab.), d. i. Taube. I, 332.
Kamäleon, s. Chamäleon.
Kamah, s. Kafr el K.
Kame, arab. Längenmaß. I, 478.
Kameeldorn (Hedysarum al-
 hagi, pers. Schuter ker; Schau-
 fu=l=Oschimal). I, 689. II, 818.
 — s. Alhagi.
Kameele, im Wadi Feiran. I,
 719. — fehlten früher in Ägyp-
 ten, den Israeliten. 739. —
 sparsam bei den Towara. 948.
 — bösartige, der Alewin. 1013.
 1014. — sparsam im Oschebel.
 1032. 1041. — Reichthum der
 Aenezeh. II, 169. 821. — in N.
 Palästina. 228. 240. — am unt.
 Jordan. 362. — im Ghör. 515.
 — fehlen in Kerek. 673. — der
 Oschehalin. 685. — in Hauran.
 946. 989. — El Beska. 1140.
 1167. 1168. 1194. — ihre Vor-
 sicht im Gehen. I, 894. — Preise
 in Hauran. II, 852. — ihr Ver-
 miethen als Erwerbszweig der
 Beduinen. I, 224. (Preise)
 304. 305. 492. 849. 878 (s.
 Transport). — Symbol des Ge-
 werbes, auf Münzen von Bo-
 stra. II, 971.
Kameelfiguren, im Wadi Mo-
 latteb. I, 751.
Kameelfutter. I, 336. 344. 779.
 II, 672.
Kameelgerippe, Merkmal be-
 suchter Straßen. I, 844. — s.
 Gerippe.
Kameelleder. I, 207.
Kameelmilch, Beduinenspeise.
 II, 1170.
Kameel-Niederknien, Ehren-
 bezeugung. I, 998.
Kameelopfer, bei Beduinen. I,
 651.

- Kameelrennen. I, 651. 652.
654. 1015.
- Kameelschritte, ihre Verschiedenheit nach der Tagszeit. I, 814.
- Kamh (Kameh), d. i. Waizen. II, 240. 910. — s. Abil el K.
- Kamile, s. El Chamile.
- Kammar (Mond), s. Beit el K. el Nöschüm.
- Kamósch (Chamos), Göze der Moabiter. II, 142. 151. 1154. 1183. 1184. 1193. 1200.
- Kämpila, im Norden Indiens. I, 413.
- Kamun, Ort. II, 1026.
- Kan (Kian), s. El K.
- Kana, seine Holzart in Afrika. I, 421.
- Kana (Cana), Ort in Galiläa. II, 389.
- Kana (Joseph.), eb Kannat? II, 938.
- Kaná, s. El K., Keser K.
- Kanaán, Sohn Hams, sein Geschlecht sc. II, 93. 94. 104.
- Kanaán (Kenáau), Namen, Gränzen des Landes sc. I, 107. 122. 141. 865. 1084. 1095. II, 19. 20. 22. 91 ff. (als Bez. für das Jordan-Niederland im Gegensatz von Gilead) II, 103. 104 ff.
- Kanaaniter (Canaaniter, Kannaanäer, Kenaaniten), Volk. I, 1082. II, 91 ff. (Bez. für Kaufmann) 98. (Niederländer) 102. (Phönizier) 110. 418.
- Kanaanitische Sprache. II, 105.
- Kanaby, Dorf im Hermon. II, 184. 186.
- Kanael Dschelil, Dorf in Galiläa. II, 389. 398.
- Kanaiterah, s. Kanneiterah.
- Karé zóuṇ (Joseph.), s. Kanuat. II, 938.
- Kanal der Ptolemäer, zw. dem Rothen und Mittel-Meere. I, 153. 161. 186. 817. 822. — s. Wasserleitung.
- Kanat (Kanatha), s. Kanuat.
- Kanater, s. Dschissir Om el K.
- Kanathiner (richt. Kanathener), Einw. von Kanuat. II, 933. 937.
- Kanatir ḥaraun, Wasserleitung bei Chürbet el Gasaleh. II, 830. — bei Erei. 841.
- Kanaytar (Kaneitar), Quelle u. Inschriftenfels der Sinai-H. I, 506. 512. 525.
- Kandelaber, in Es Szanamein. II, 814.
- Kaneitar, s. Kanaytar.
- Kaneiterah (Kanneiterah, Nabt K.), Pass in ND. Judäa. II, 545. 560. 601. 604. 605. 607.
- Kanfa deh, d. i. Stachelschwein. II, 827.
- Kaninch, am Todten Meer. II, 562. 596.
- Kankabe, s. Kankaba. II, 190.
- Kanneiterah (Kanaiterah), röm. Jordanbrücke. II, 346. 348. 359.
- Kanneytra (El K., Kuneitirah; Canatha der Alten?), Gebirgslandschaft, Ort am Oschebel Heisch. II, 155. 161. 167. 170. (Höhe) 801. 804. 812. — s. Heisch el K.
- Kanonen, in Es Szalt. II, 1127.
- Keroğás, s. Kanuat. II, 939.
- Kanju, s. Eschref K.
- Kantar (Centner), d. i. 98 Pfund. II, 759. 896.
- Kannat (Kannat, Kunawat, Gunnawat; Knath (Nobah), Kenath, Djénuat, Karé zóuṇ, Karéza, Canatha, Canotha, Keroğás; Canaslados? Maximianopolis?), Stadt am Oschebel Hauran. II, 789. 796. 804. 820. 865. (Episcopalis) 883. 898. 910. 931 ff. 1093. 1184. — s. Wadi K.
- Kanum, geogr. Werk. I, 49.
- Kapernaum, s. Capernaum.
- Kapernstrauß (Capparis aegyptiaca, spinosa, cartalaginea), auf der Sinai-H. I, 72. 218. 345. 488. 761. 769. 770. — vgl. Aszef, Lassaf.
- Kaphar Barucha (Beni Na'im), die Seegengenstadt in SD. Judäa. II, 633. 635.
- Kaphar Nahum, d. i. Dorf Nahums. II, 341. — s. Käfer Raum.

- Kapi (sanskr. und malabar.), d. i. der Hirtige, Affe. I, 401.
- Kaplan, Jacob, biblische Geographie (1839). II, 58.
- Kappe (Müze), der Beduinen. I, 843.
- Kara, Episcopalstadt. I, 1032.
- Karähhy, s. Kurahy. II, 688.
- Karak, s. Kerek.
- Karakka, s. Kerek. II, 1223.
- Karakagheisch, Ruinen in El Belsa. II, 1141.
- Karantal (Karantul, Kuruntal, Oschebel R., Quarantana, Quarrantania, d. i. 40 Tage, Monstentationis, Berg der Versuchung), Berg in Nö. Judäa. II, 460. 463. 481. 489. 503. 515. 521. 524. 527. 528. 532 ff. 705. 720.
- Karassi, s. Korashy.
- Karawanen, durch Insekten geplagt. I, 821. — von Beduinen geplündert. 924. — s. Getraide-, Pilger-Karawanen.
- Karawanenspeise. I, 1040.
- Karawanenstraße, untere, zum Sinai. I, 768 ff. — obere. 771 ff. — große syrische. II, 13. — von Banias nach Damaskus. 161 ff. — von der Ostseite des Tiberias-Sees nach Damaskus. 354 ff. — s. Route.
- Karawanserai. II, 898. — s. Herberge.
- Karchedon. II, 107.
- Kard (El Chard), Acacien-Schote. I, 338.
- Karietein, s. El Kuryetein.
- Karijüt (Kariyut), Ort in Samaria. II, 452. 455. 467. — s. Koreae.
- Karioth, s. Kerioth.
- Käris (Keires), s. El R.
- Karm (Kerm), s. Beit el R.
- Karmel, südl. Gränzgebirge von Phönizien. II, 14. 101. 401. 421.
- Karmel (Carmel, Karmul, Kirmul, Kirmel, Kirmel), Ort, Höhe im Stamme Juda. I, 107. 971. 1053. 1083. 1094. II, 516. 633. 635. 638. 639. 650. 685. — s. Chermule.
- Karmut, i. e. Silurus anguillaris. II, 307.
- Karn, s. Gurn, Kurn, Beit el Kerm.
- Karnaim, s. Astaroth K.
- Karne, Stadt in Phönizien. II, 99.
- Karnel-Sartabeh (Kurn Surtubeh, d. i. Horn des Rhinoceros? Oschebel S.), Gränzberg von Judäa und Samaria. II, 437. 443. 453. 539. 552. 607. 720.
- Karneollager, am Nerbudda. I, 413.
- Karnion, s. Astaroth Karnaim. II, 822.
- Karpfen, im galil. Meer. II, 307. — bei Mesareib. 844.
- Karrat, s. Beni Hamide Ahel R., Kerek. I, 1029.
- Karris, s. Dar Mansjur el R.
- Karruben (Caruben, Charrüb), in Palästina. I, 1030. 1127. II, 532. — s. Johannibrot.
- Karte, s. Landkarte.
- Kartenspiel, in Es Szalt. II, 1133.
- Karthago, Stadt. II, 107.
- Kartographie des Rothen Meeres. I, 188 ff.
- Karyat el Chan Hudrür, Castell in N. Judäa. II, 487. — s. Khan Hathrür.
- Karyat el Kurd, Ruine in Judäa. II, 487.
- Kas, s. Casium.
- Kasarun, s. Casium.
- Kaschabe, s. Wadi el R.
- Kaschmir, Gold das. I, 412.
- Kaschmire, Söldlinge in Tiberias. II, 320.
- Kaseimeh, s. Asseimeh.
- Kasem, Gränzdorf von Oscheidur und Oscholan. II, 357. 804. — vgl. El R.
- Kassaid, arab. Lobgedicht. II, 1125.
- Kasion, s. Casium.
- Kasludsch, s. Asludsch.
- Kasmieh, s. Nah R.
- Kaspischer See. II, 774.
- Kastr (Kafr, d. i. Schloß; Diminut. Kuseir), s. Oschebel R., El R.

- Kasr** *Antar*, Thurm in N. Palästina. II, 249. 628.
Kasr el Bedawi (*Bedowi*), d. i. Beduinenschloß, bei Akaba. I, 170. 288. 303. 305.
Kasrel Mukreh, in Sd. Judäa. II, 660.
Kasr el Yehûd (*Burdsch el J.*), d. i. Judenfestell, Ruinen des Johannesklosters am unt. Jordan. II, 539. 540.
Kasr Hadjscha (*K. Hadjscha*, *Kusr Hadjsja*, *Burdsch el H.*), am unt. Jordan. II, 503. 534. 540. 543. 545. 546. 760. — s. *Bet H.*
Kasr Um el Leimòn, Thurm. II, 628.
Kassab, s. *Djunol K.*
Kassiden, arab. Gedichte, Oden. II, 569. 1126.
Kassr Bent Faraün (*Kasr f.*), Palast der Tochter Pharaos, zu Petra. I, 1112 ff. 1121.
Kassr Berdoweil, in Dscholan. II, 355.
Kasrein, s. *El K.*
Kassrel Nejjemy, s. *El K. el N.*
Kassr Faraun, s. *Kassr Bent f.*
Kasr Hadid, s. *Emrag.*
Kasr Schebeib, in El Belta. II, 1146.
Kassr Seleitein, Thurm bei Beraf. II, 902.
Kastal Kereim (*el Castal?*), am Ledscharande. II, 895.
Kata, s. *Katta*.
Katakomben, s. *Grab.*
Katana, Dorf am Dschebel Heisch. II, 164. 165.
Katarakte, s. *Wasserfall.*
Kätär Hadidsche (d. i. eine Reihe aneinander gehalfteter Kamele), Hügel am unt. Jordan. II, 544.
Katharina, Heilige, ihre Gebeine auf dem Sinai (l. 307 n. Chr.). I, 12. 521. 522. (Legende) 550. 620.
Katharinenberg (*Dschebel Katherin*), im Sinai-Gebirge. I, 250. 260. 275. 434. 504. 515. (früher Sinai genannt) 521.
 522. 529. 530. 535. 540. (Ersteigung) 550 ff. (Höhe) 562. 565. 587. 657. (Lage) 699.
Katharinen-Kloster, im Sinai-Gebirge. I, 521. 534. (astr. L.) 583. 598—638. — s. *Sinai-Kloster*.
Katharinen-Stern. I, 897. 902.
Katholiken, in Hasbeya. II, 187. — Er *Khabeib*. 848. 956. — El *Hait*. 921. — *Hauran*. 991.
Katrani, s. *Katrane*.
Katich, s. *Casum*.
Katirau (*Kitran*), Bez. für Asphalt. II, 756.
Katlap, Baum im Dschebel Adschlun. II, 1066.
Katluibe, Ruinen im Wadi Asat. II, 162.
Katrane (*Katrani*, *Kutraneh*), am Arnon. II, 671. 680. 1196. 1203.
Katta (*Kata*), Rebhuhnart auf der Sinai-H., im Dschebel Scheera ic. I, 268. 1034. — sehr zahlreich in *Hauran*. II, 869. 953. 967.
Kattar, Distrikt in El Belta. II, 1141.
Katty, s. *Tekitti*.
Kägenart, s. *Korta*.
Kähengold, auf der Sinai-H. I, 229.
Kaufleute, in Tiberias verachtet. II, 321. — in Es Szalt. 1127. — s. *Handel*.
Kankab (*Koekab*, *Kotab*, *Korábñ*, *Kwzébñ*), Ort im Wadi el Adschem bei Damaskus. II, 891. 900. — s. d. f.
Kankaba (*Kankabe?*), Dorf bei Hasbeya im Libanon. II, 165. 189. 190. — s. d. v.
Kankabel Hawa (nicht Hawn; d. i. Stern der Winde; Belvedere der Kreuzf.), Kastell am unt. Jordan in S. Galiläa. II, 385. 399. 400. 403. 714.
Kaün, s. *Ain K.*
Kawara, Vorrathsgesäß aus Ton. II, 888. 991. — s. *Kuair*.
Kdeis, s. *Wadi el Kd.*
Kderat, Tribus der Sinai-H. I, 838.

- Keb, s. En Gab.
- Kebereie houdâ, Burg, ob Kefar Huda? II, 1138.
- Kebir, s. Kabir, El Ascheh el K., El Id el K., Hererat el K., Nahr el K., Scheriat el K.
- Kebryt, s. Wadi K.
- Kebur, s. El K.
- Ked, s. Wadi Kyd.
- Kedem, s. Kadmoniter.
- Kedemoth, Wüste an der Amoriter-Gränze. II, 143.
- Kedemot h, Levitenstadt im Stamm Ruben, am Arnon. II, 574. 1208.
- Kedes, s. Kades.
- Kedesch, Ruinen am SW. Ufer des galil. Meers. II, 288.
- Kedor Laomer, syr. Fürst. I, 86. 740. 1079. II, 108. 113. 120. 123. 132. 141. 177. 581. 751. 767. 1185.
- Kedron, s. Kidron.
- Kedumin, s. Erez K.
- Kefar, s. Käfer.
- Kefarât, s. El K.
- Kefar Huda, s. Kefer H.
- Kefer Alla, Ort am Wadi Kauuat. II, 870.
- Kefer Bil (Beil), Ort in El Kura. II, 1003. 1025. 1026.
- Kefer Dahim, Ort in El Wostye. II, 1003.
- Kefer Hareb (Kufet H.), Dorf in S. Dschaulan. II, 287. 289. 352.
- Kefer Huda (Kefar H., Käfer H.), Ruine auf dem Dschebel Dscha. II, 1121. 1129. 1138.
- Kefer ilha, Grändorf der Ledscha. II, 874. — vgl. Käfer el Koch.
- Kefer Kana, in Palästina. II, 296. — vgl. Kefr Kenna.
- Kefer-Susa, Dorf bei Damaskus. II, 164.
- Kefeyraet, s. El K.
- Kefiyeh (Keffie), d. i. Kopftuch der Beduinen. I, 292. 955. II, 808.
- Kefr, s. Käfer.
- Kefrandschy (Kefreny, Cusr Injey, Kefr Andjy), Dorf im Dschebel Adschlün. II, 1003. 1105. 1107. 1114.
- Kefr Beita, s. Käffar Baitar.
- Kefr duna, Ruinen im Dschebel Scheikh. II, 238.
- Kefr el Küf, Stadt im Hermon. II, 182. 185. 238.
- Kefreny, s. Kefrandschy.
- Kefr Hammé, Dorf im Dschebel Scheikh. II, 238.
- Kefr Jahuði (Judentorf), in El Belka. II, 1112.
- Kefr Istünah, Dorf in Samaria. II, 452.
- Kefr Kadiéh, Ort in Samaria. II, 469.
- Kefr Kenna, Dorf in S. Galiläa. II, 389. — vgl. Kefer Kana.
- Kefr Küf, s. Kefr el K.
- Kefr Külli, Dorf in N. Palästina. II, 218.
- Kefr Lahhja (Kuffr Lahhia), Dorf in Gilead. II, 1056.
- Kefr Muṣr (K. Mesr), in Galiläa. II, 399. 400.
- Kefr Nochta, in Gilead. II, 1057.
- Kefr Sabt (Käfr Sabt, Sebt), Dorf in S. Galiläa. II, 384. 387. 390.
- Kefr Schams (Schems), Ort in Dscheidur. II, 357.
- Kefr Su, Häusergruppe in Gilead. II, 1064.
- Kefr Ulm (wol Alm?), in El Belka. II, 1099.
- Kegelberge, am Todten Meer. II, 560.
- Keine, s. El K.
- Keir, s. Ain K.
- Keires, s. El Käris.
- Keis, s. Om Keis.
- Keis (Keisiyeh), Tribus in Judäa. II, 653.
- Keissar, s. Tell K.
- Keisün, s. Kischon.
- Kelab, s. Moayen el K.
- Kelab=Araber, in Gilead. II, 1062.
- Kelab Hausrân, s. Kelb H.
- Kelakh, melonenartiger Baum am unt. Jordan. II, 716.
- Kelaoun, Bahry=Mameluke, aus

- Aegypten vertrieben (1254). I, 62. — s. Mohammed ben K.
- Kelb, eine Art Wolf oder Schakal (Hund ?), auf der Sinai-H. I, 833. — s. Kelb.
- Kelb Hauran (Kelab H., Chleb el H., Kuleib H., d. i. Hund oder Hündchen von Hauran; auch Oschebel Kuleib, el Ghleab), Gipfel des Oschebel Hauran. II, 259. 454. 801. 803. 818. 910. 918. 919. 926. 940. 945. 947. (Höhe) 948. 968.
- Keleb, s. Wadi K.
- Kelp, d. i. Hund, Schimpfname. II, 853. — s. Kelb.
- Kelp ibn Kelp, Schimpfname. II, 853.
- Kelt, s. Wadi K.
- Kelter, s. Traubenkelter.
- Kely, s. Kufir K.
- Kenanān, s. Kanāan.
- Kenākir, s. El Kennefer.
- Kenas, Stammvater der Keniter. II, 135. 138.
- Kenath, s. Kanuāt. II, 931.
- Keneh (Kenna), s. Wadi K.
- Keneise (Kirche), s. El K.
- Keneisy, Dorf in Gölesyrien. II, 180. 181.
- Kenisiter (Kenizziten, Denizzäer), in S. Judäa, Edom. II, 106. 138.
- Kenisset, d. i. Kirche. II, 929.
- Keniter (Kinder, Kirātor, Dnänäer), Stamm der Amalekiter. I, 121. II, 135. 248.
- Keniziter, s. Kenisiter.
- Kenna, s. Kefr K., Wadi Keneh.
- Kennefer, s. El K.
- Kenney, s. Wadi K.
- Kenthare, s. Merdsch el K.
- Kēq̄aq̄w̄m̄η, s. Capernaum. II, 340.
- Kephēr, s. El K.
- Kera (ob Kersa?), auf der Sinai-H. I, 59.
- Kerad, s. Beni K.
- Kerab (Kerak), s. Ras el K.
- Kerak, s. Kerek.
- Kerak (Karak, Kerek, El K., Korak), Dorf am Wadi Sueida in Hauran. II, 871. 910. 914. 916. 917.
- Kerak, Dorf am SW. Ende des galil. Meers. II, 288. 346. 710.
- Kerakein (Kerakiyeh), s. Kerekein.
- Keramim, s. Abel-K.
- Kerasch, s. Gerasa. II, 1071.
- Kerasche, s. Ain K.
- Keratha (Ain K., Geratha), Dellen und Ruinen am Wadi Kanuat. II, 866. 868.
- Keratha (Gerata, Kirātah, Coreathe b. Kiepert), Ort am Led-scharande bei Ezra. II, 796. 831. 847. 854. 866. 891. 892.
- Keraum Abu el Hossein, Kas-tell am Wadi Wale. II, 1197.
- Kereim, Drusendorf der Ledschā. II, 895. — s. Efm el K.
- Kerek (Karak, Caraea, d. i. Burg), Name verschiedener, zuweilen schwer zu unterscheidender Fels-schlösser. I, 61. II, 666. — s. Kerak.
- Kerek (Karak, Karak, Karaka, Karraf, Krack, Crac, Kraek, Charaka, Charak Moab, Charac-moba, Mobscharar, Kir Moab, Hisn algorab der Syrer), Hauptstadt von Moab am SO. Ende des Todten Meers. I, 59. 62. 91. 100. 101. 110. 116. 988. (von Paganus erbaut) 990. 991. 992. 1002. 1028. 1029. 1039. 1042. II, 506. 565. 569. 587. 592. 645. 654. 662 ff. 677. 693. 739. 742 ff. 1138. 1165. 1214. 1223. — s. Petra deserti, Wadi K.
- Kerek (Terra Craci), Landschaft am SO. Ende des Todten Meers. I, 177. 1004. 1031. II, 126. 140. (Umfang) 676. 1216 ff. 1224.
- Kerek (K. el Schobaf, Mons regalis; auch Petra genannt), die mittlere Stadt, in Edom. I, 50. 62. 1039. 1108. II, 257. — s. Schobaf.
- Kerek, die Nabatäer-Stadt im Oschebel Schera. I, 62. 974. 979. 981. — s. Petra.
- Kerekein (Kerakein, Kerakiyeh), d. i. Einwohner aus Kerek. I, 1033. II, 670. 674. 740. 741. 1128. 1221.

Kerekflus, s. Wadi ed Deraah.
 Keres, Castell am Oschebel Hauran. II, 953.
 Kereyat, s. Kirioth. II, 1197.
 Kereye (Chreie, Chreise, Gher-yeh, Nimret el Khereiyeh, el Kureiyeh), Stadt am Oschebel Hauran. II, 912. 945. 953. 962 ff.
 Kereymbe, Khan am Oschebel Heisch. II, 167.
 Kereythesa, Ruinen in Kerek. II, 663. 1223.
 Kerijoth (Carioth, Kaqiwa), Stadt in Moab. II, 583. — vgl. Kirioth.
 Kerm, s. Beit K.
 Kerm a, Insel im unt. Jordan. II, 365.
 Kerphat (Kirfah), arab. Name für Zimmet. I, 388.
 Kerr, s. El K.
 Kersa, Station im petr. Arabien. I, 47. 59. 152.
 Kerszeunge, Kameelfutter. II, 672. 827.
 Kertuan, s. Wadi el Deir.
 Kerwaya (Ain Kirwayer?), Dorf in N. Palästina. II, 203.
 Keschk, Hauptnahrung in Hauran. II, 991.
 Keseb, s. Djunol Kassab.
 Kesö'r, s. Kosseir.
 Kesir, s. Um el K., Wadi el K.
 Kesskin, in Hauran. II, 818.
 Kessue (Keswah), s. Oschebel K., El K., Metall el K.
 Keszur el Beschir, in El Kura. II, 1202.
 Ketab al Atwal (Athwal), geogr. Werk. I, 49. II, 1158. — vgl. Kitab.
 Ketherabba, Bach und Dorf in Kerek. I, 13. 1029. II, 676.
 Ketten, eiserne, als Thürschuß in Schaara. II, 897.
 Ketumbel (Kotumbel), vulkan. Insel. I, 474. 476.
 Keturah, Abrahams Rebtsweib. I, 937. II, 136.
 Keturär, Volk. I, 129. II, 138.
 Keule, eiserne, Bedrinnenwaffe. I, 1051. II, 823. 1072. — als Commandostab. II, 672.

Keyfa, s. Wadi K.
 Keyfab (?), Baum in El Belsa. II, 1110.
 Keykabe, s. Ain el K.
 Kezar, s. Om el K.
 Kfei, Dorf im Oschebel Scheikh. II, 238.
 Kerezzeit, Ort im Oschebel Hauran. II, 962.
 Kfer-Hauar, Dorf in N. Palästina. II, 163. 164. — vgl. Käfer.
 Khabeb, s. Er K.
 Khadher (Khadera), s. El K., Khndher.
 Khàdim, s. Kadim, Surabit el K.
 Khagg, s. Abd el Hug.
 Khaibar, s. Chaibar, Tell K.
 Khaimeh, s. El K.
 Khat, s. Ard el K., Bahr el K., Belad el K.
 Khakaf, Dorf bei Amman. II, 1149.
 Khalasa, s. Elusa. I, 1080. 1084. 1085. — vgl. Wadi el Chalassa.
 Khaled (Chaled), sein Sieg bei Muta (629 n. Chr.) ic. I, 984. 1035. II, 939. 975.
 Khaledye, s. Mezar el K., Tell K.
 Khalil, s. Hebron.
 Khalil-Däheri, Werk. II, 1138. — vgl. El Chulil.
 Khalbaf, d. i. Silber- od. Glädringe am Fußknöchel der Kinder. II, 924.
 Kallas, s. Beni K.
 Kalsa, s. El K.
 Khalyl, s. Hebron.
 Khamsin, s. Chamün.
 Khamyle, s. El Chamile.
 Khan (Chan), s. Suke K., Wadi el Eb.
 Khan Alessar, am unt. Jordan. II, 363.
 Khan Bât Szaida, s. Bât Sz.
 Khan Denun, s. Danün.
 Khan Oschebel Tor, s. Khan el Thudchar. II, 387.
 Khan el Akabe (Akaba), am Südunde des galil. Meers. II, 351. 353. — s. d. f.
 Khan el Akabé Phik, in

- Khan el Scharif, in Jerusalem. II, 349. — s. El-Scharif.
- Khan el Hatrum, in Judäa. II, 491.
- Khan el Hodh (Pont), desgl. II, 491. 492.
- Khan el Knair, in Dscholan. II, 287. 289.
- Khan el Mesenun, in Cölestien. II, 180.
- Khan el Minyeh (Minia, Miniyah, Mini, Menich, Mennye, Elmenié, el Moinie, Almunié), am NW. Ende des galil. Meers. II, 272. 282. 286. 288. 289. 326. 329. 332. 333. 335 ff. — vgl. Capernaum, Ain Miniyeh, Bât Zaida.
- Khan el Okbeh, in Dscholan. II, 287.
- Khan el Scheikh, am Seybarany in Iturää. II, 165. 166. (Höhe) 801.
- Khan el Tundchar (Kh. el Tudschar), Khan der Kaufleute, in SD. Galiläa. II, 272. 387. 393. 399.
- Khan es-Sahil, in Judäa. II, 492.
- Khan es-Süt, d. i. Khan des Marktes, in SD. Galiläa. II, 387. — bei Hasbeya, ebend.
- Khan Ezzeiat, in Dscheidur. II, 357.
- Khan Hachurah, s. Wadi Kh. H.
- Khan Hadrür (Hadhrür, Hadrür, Chatrul, Chetruł), in D. Judäa. II, 485. 487. 491. 493. 497.
- Khan i Dibbs (Khan der Süßigkeiten, Confitüren), Ruinen in Schobba. II, 886.
- Khan Nachl, s. Kalaat el Nakhl.
- Khanzir (Khanzyr), d. i. Eber. II, 162. 592. — s. Tell el Kh.
- Khanzireh (Chansireh, Khanzyre, Khan Zireh), Gränzdorf von Moab und Edom. I, 1030. II, 589. 592. 676. 1224. — s. Wadi Khanzireh.
- Khanzyr, s. Khanzir.
- Khar (Khar = Schuter), Dornstrauch. I, 690. — s. Schuter fer.
- Kharaba (Charraba), Ort in Haurân. II, 910. 913. — vgl. Charâb.
- Kharanjabin, Manna-Art. I, 690.
- Khareitun (Kreitun, Kreton), Verstümmelung von Chariton. II, 627. — s. Chareitun, Khureitun.
- Kharuba, s. El-Kh.
- Khaschm Usdum (Usdom, d. h. Nasenknorpel Usdum), Salzberg am Südende des Todten Meers. I, 1054. 1055. 1056. II, 553. 593. 645. 687. 732. 733. — s. Sodom.
- Khasidim, s. Chasidim.
- Khastin, s. Chastein.
- Khatib, d. i. Dorffschulz. II, 632. 651. 655.
- Khattab, s. Omar ben el Kh.
- Khawâr, persisches Gebiet, Manna das. I, 690.
- Khawarezmier, Geschlecht. II, 1138.
- Khazneh, d. i. Schatzhaus, Thesauros. I, 1112.
- Khazneh Farâün, Pharaos Schatzhaus in Petra. I, 1112 ff. — s. Serai f.
- Khazzir (Khuzzir), s. El-Kh.
- Kheleif, s. Deir ibn Kh.
- Khelkhele (Khulkhuleh), Stadt in El Lowa. II, 903. 904.
- Kheraba (Kerak?), Dorf in Haurân. II, 916.
- Kherbe, s. El-Kh.
- Kherbet (Khirbet), s. Chirbet, Chûrbet, Khurbet.
- Kherbet Ayub, Ort in El-Belska. II, 1130.
- Kherbet Busrek (Churbet el Bozereak), Ort in El-Tellul. II, 950. 959.
- Kherbet Dabük (Tabuk, Da-boak), in El-Belska. II, 1140. 1143. 1171.
- Kherbet Eddaherye, Ruinenort am El-Huleh. II, 233.
- Kherbet el Bascha, s. Ain el-B.
- Kherbet el Deir (Khirbet ed-Deir), Ruinen in El-Belska. II, 1047. 1070.

Kherbet el Gerâr, Ruinen in
 S. Palästina. I, 1081. 1085.
 Kherbet el Ghazale (Khûrbet
 el Gasaleh), Dorf in Haurân.
 II, 829. 907.
 Kherbet el Hömmer, in El
 Belka. II, 1140.
 Kherbet el Sûf (Khîrbet es
 Sûf, d. i. Ort des Marktes),
 in El Belka. II, 1044. 1130.
 1149. 1160. 1170.
 Kherbet er Rabbâhiât, in El
 Belka. II, 1140.
 Kherbet Hariri (Khûrbet H.),
 Dorf der Ledscha. II, 865. —
 vgl. Melihat el H.
 Kherbet Mekbela, Ruinen in
 El Moerad. II, 1070. — vgl.
 Mîkeblîh.
 Kherbet Naûr, in El Belka. II,
 1049. 1171. 1172.
 Kherbet Nîsche, Dorf im Dsche-
 bel Haurân. II, 942.
 Kherbet Tabuk, s. Kherbet Da-
 buk.
 Khereiyeh, s. Kereye.
 Khererribé, Ort im Dschebel
 Haurân. II, 962.
 Kherreyan, s. Dschîssir Kh.
 Khey syn (Kheysy), s. Om Kh.,
 Wadi Kh.
 Khian, s. El Kan.
 Khîra, Dorf in Haurân. II, 810.
 — s. Ard Kh., Dschebel Kh.
 Khîrbet ed = Deir, s. Kherbet
 el D.
 Khîrbet el Bascha, s. Ain el B.
 Khîrm, s. Dschebel el Kh.
 Khiyam, s. El Kh.
 Khîlda, s. El Kh.
 Khîmarouwaïh, s. Khumaru-
 waïh.
 Khîndok, s. El Kh.
 Khône, d. i. Brudertheil, Abgabe
 der Dörfer an Beduinen. II,
 878. 993. 998.
 Khor, s. Chor.
 Khorasan, Manua das. I, 687.
 Khîswat, s. El Kessue.
 Khuat, s. Deir el Kh.
 Khubab, s. Er khâbeb.
 Khuberah, s. Wadi el Kh.
 Khudher (d. i. Georg), vgl.

Khoddra, Khadher, El Khudher,
 Zehuet el Chûddr.
 Khûkh ed = dib, d. i. Bären-
 pflaume. II, 163. — vgl. Kûk.
 Khulasa, s. El Kh.
 Khulil, s. Hebron.
 Khulkhuleh, s. Khelkhele.
 Khulwat, s. El Kh.
 Khumaruwaïh ben Ahmed
 ben Thulûn (Ibn Ahmed Ibn
 Tulûn), ägypt. Sultan (reg.
 868—884). I, 51. 53. 55. 165.
 Khumileh, s. El Chamile, Wadi
 Kh.
 Khurâr, s. El Kh., Wadi el Kh.
 Khurbet (Chourbet), Ort am
 Tiberias-See. II, 287. 289. —
 s. Cherbet Szammera, Kherbet.
 Khûrbet el Thomrah, s. El
 Kh. el Th.
 Khureibeh (Chureibeh), s. Tell
 el Kh.
 Khureitun (Hariatum, Chörbet
 Chareitun), Dorf in D. Judäa.
 II, 623. 625. 627. — vgl. Cha-
 reitun.
 Khurmét el Jurf, s. Wadi Kh.
 el J.
 Khurma, indischer Same. II,
 1125.
 Khusasah, s. Husasah.
 Khuscheibe, s. Wadi Abu Kh.
 Khuscht, s. Bid Kh.
 Khuzai, s. Wadi el Kh.
 Khuzzir, s. El khazzir.
 Khyâli, d. i. Reiter der Beni
 Sacher. II, 1161.
 Kian, s. El Kan.
 Kibrin (Kibrán), s. Wadi K.
 Kîchererbse (Homimus, Höm-
 mus), in Haurân. II, 827. 849.
 850.
 Kîd (Kyd), s. Wadi el K.
 Kîdron (hebr.), d. i. Wadi. II,
 600.
 Kîdron (Kedron), westl. Zufluss
 zum Todten Meer. I, 1072. II,
 561. 598 ff.
 Kîfer, in Es Szalt. II, 1124.
 Kîpert, H., Karte von Palä-
 stina. I, 191. II, 72. 86. 208.
 261. 343. 409. 583. 789. 836.
 Kiesbett, am Aila-Golf. I, 291.

Kiesboden, bei El Wadi. I, 441.
 Kies-Ganglomerat, am Aila-Golf. I, 292. — am unt. Jordan. II, 719.
 Kiesel, schwarze, auf der Sinai-H. I, 181. — in Hauran. II, 811. — El Belta. 1173. — s. Feuerstein-, Quarz-, Rollkiesel.
 Kieselige Gebirge, im petr. Arabien. I, 177.
 Kieshügel, am Sinai. I, 537.
 Kild, s. Wadi Kelt.
 Kilifier, Volk. II, 99.
 Kimchi, Rabbi. I, 405.
 Kinäer, s. Keniter.
 Kinareth (Kinaroth), s. Kinereth.
 Kinderklappern, aus Schildkröten. II, 1057.
 Kindy, s. Ibn el K.
 Kineh, s. Wadi Genne.
 Kinereth (Kinnereth, Kinaroth, Kinneroth), am galil. Meer. II, 241. 281. 316. 482. — s. Genezareth.
 Kinereth, Meer von, s. Galiläisches Meer.
 Kinnamom, s. Zimmt.
 Kinnear, J., (nicht Kinner), auf der Sinai-H. I, 812. 980. — Akaba-Wadi Musa. 1022. — Hebron-Petra re. I, 1052 ff. 1096. 1106. II, 683.
 Kinnerir, irrig st. Kinnear. I, 812.
 Kinnereth, s. Kinereth.
 Kirathà, s. Keratha.
 Kirche (Kirchenruinen), auf dem Sinai. I, 14. 17. 22. — in Bersabee. 107. — (griechische) im petr. Arabien. 132. 136. — bei Tör. 436. — im Wadi Feiran. 713. — Wadi er Ruhaibeh re. 864. 918. — in Schobak. 1039. — im Oschebäl. 1047. — in Petra. 1120. 1123. 1136. — (griech. u. syr.) in Raschyea. II, 183. — in Tiberias. 317. — Capernaum re. 343. — am Tabor. 402. — in Jericho. 524. — große, zu Gilgal. 541. — in Dekoa. 628. — Kermul. 639. 640. — Keref. 665. 666. 743. — Es Szanamein. 812. 814. — Neve. 823. — Chetebbe. 829. —

Edrei. II, 835. 839. — Esra. 855. 861. — Nedschran. 867. — Rafer el Loehf. 873. — Schobba. 886. — Haskein. 891. — Om Waled, Gothe. 911. — Sueida. 929. 930. — Kannat. 933. — Hebrän. 944. — Ajon. 945. — Kusfr. 946. — Zahuet el Khudher. 952. — Huschhusch. 967. — Bostra. 980. — El Hösn. 1057. — Abschlu. 1117. — Es Szalt. 1122. 1124. 1127. 1132. — Amman. 1146. — s. Athanasius-, Elias-, Georg-, Grotten-, Mar Elias-, Marien-, Moses-, Peters-K., Basilika, Keneise, Kenisset.
 Kirchthürme, in Khelkhele. II, 904.
 Kirdhy, stachlige Pflanze, Kamelfutter. I, 779.
 Kirfah, s. Kerphat.
 Kiriath (Kirjath), d. i. Stadt, Name verschiedener Orte in Palästina. II, 456. 583. — vgl. Koree.
 Kiriathaim (Kirjathaim), d. i. Doppelstadt, im Stämme Ruben, Feld auf der Gränze von Moab und Ammon? II, 120. 141. 574. 581. 583. 1172. 1185.
 Kiriath Arba (Kirjath A.), d. i. Arba's Stadt, Hebron. II, 121. 642.
 Kirioth (d. i. Städte), Ort in S. Judäa. II, 636.
 Kirioth (El Körriät, Korriät, Kereyat, Kirjath?), Ruinen in El Belta. II, 581. 583. 1186. 1197.
 Kirjath, s. Kiriath.
 Kirmel, s. Karmel.
 Kir Moab, s. Keref. II, 587. 1215.
 Kirschen, am Sinai. I, 631. — s. Kornelk.
 Kirwayer, s. Kerwaye.
 Kis, Sauls Vater. II, 420.
 Kison (Kischon, Keisün, Nahr Mechatta), Fluss aus Galiläa zum Mittelmeer. II, 19. 247. 296. 392. 400. 407. 410. 420. 478.

- Kissche (Schwarzkämmel), in Dscholan. II, 827.
- Kitab assoluk, Werk des Mafrizi. II, 1138. — vgl. Katab.
- Kiteyby, Ort am Wadi Kanuat. II, 870.
- Kirioi, Einwohner von Cypern. II, 111.
- Kiran, s. Kataran.
- Kirin, s. Tarsa K.
- Kitte (Kittey), s. Tekitty.
- Kittim, s. Tarschisch K.
- Kitto, J., Reisender. II, 23.
- Kjasi (pers.), Acacienstrauch. I, 339.
- Klait, s. Bahr Kl.
- Kleber, General, befestigt das Katharinen-Kloster. I, 609. — in Palästina. II, 407.
- Klee, am unt. Jordan. II, 441. — s. Zehnecken-, Trigonellen-Klee.
- Kleidung, der Beduinen. I, 843. 954. II, 531. — in Keref. 673. 743.
- Kleile, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
- Klientelverhältniß, in Tor, Suez. I, 446. — vgl. Ghafirs, Khone, Patronat.
- Klima (Thermometerstand), bei Suez. I, 161. — auf der Sinai-H. 200. 257. 445. — am Katharinen-Berg. 553. 566. — am Sinai. 629 ff. 631. 632. — bei Ras Hammam ic. 765. 766. 767. 859. 910. 917. — im Wadi Araba. 1061. 1065. — im Oschebel Schera. 1066. — in Cölesyrien. II, 171. — am galil. Meer ic. 283. 301. 306. 309. — Kontraste in Palästina. 350. — am unt. Jordan. 365. — tropisches, bei Jericho. 504. 516. 517. — zu Engaddi ic. II, 650. 716. 717. 718. — am Tadten Meer. 562. 724. 726. 730. 733. 734. 735. 736. 748. — im Ghör el Mezraah, Keref. 740. 741. 745. — in El Belta. 746. 747. 1109. 1144. — Tseil. 828. — Es Szalt. 1123. — s. Terrassen-Klima.
- Klimata des Hippokrates. II, 292.
- Klinge, d. i. Schlucht. I, 891. 893.
- Klippdach (Hyrax syriacus, Schaphan), auf der Sinai-H. I, 247. 333. — am Kidron. II, 611. — s. Wubbr.
- Klippenreihe, weißliche, am Südende des El Ghör. I, 1058. 1060. 1063.
- Klippisch (Chaetodon), im Aila-Golf. I, 294. 306.
- Klöden, E. G., Landkarte von Palästina. II, 63. 83. 248. 583.
- Kloster, bei Tor. I, 435. — im Wadi Barabra (der St. Barbara?) ic. I, 500. 501. 617. — am Serbal. 707. — im Wadi Feiran. 712 ff. 715. 721. 722. — in Palästina. II, 35. — am Tabor. 402. — zahlreich bei Jericho. 524. 538. — in Bethlehem. 599. — Sueida. 929. — Verpflichtungen gegen Beduinen (vgl. Ghafirs). I, 619. II, 606. — s. Aarons-, Antonius-, Apofiel-, Armenisches, Cäcilien-, Calamon-, Chrysostomus-, Cosmas-, Damian-, Gerasinus-, Hieronymus-, Johannes-, Katharinen-, Macarius-, Maria-Davids-, Nazareth-, Nonnen-, Peter- u. Paul-, Sinai-Kloster, Mönch, Deir.
- Kloster der Verklärung (Transfiguration), ob Katharinenkloster? I, 8. 551. 611.
- Klostertal, am Sinai. I, 534.
- Knakieh, in Hauran. II, 891.
- Knath, s. Kanuat. II, 820. 931. 937.
- Knebelbart, s. Bart.
- Knechte, ihr Verhältniß in Es Szalt. II, 1132.
- Kneinet el Szeijad, Ruinen. I, 995.
- Knorwelfische (Balistes), im Aila-Golf. I, 306.
- Koaid, Bergschloß in Dscholan. II, 289.
- Kobar el Naszara, d. i. Gräber der Nazaräer, am Aila-Golf. I, 227. 232. — vgl. Kober.
- Kobeibat, d. i. die kleinen Kup-

- peln, Sandhügel der Sinai-H. I, 153.
 Kober Nimrud, d. i. Grab Nimrods, Steinhaufe am Oschebel Heisch. II, 163. — vgl. Kobur.
 Kobey sche, s. Wadi K.
 Kobur el Kofar, d. i. Grabstätten der Ungläubigen. I, 701. — vgl. Kabr.
 Koza bñ, s. Kaukab. II, 900.
 Kochia eriophora, auf der Sinai-H. I, 344.
 Kochsalz, am Todten Meer. II, 588.
 Kodesch, s. Juda Ha-K.
 Kodss, s. Oschebel el K.
 Koekab, s. Kaukab. II, 891.
 Kölly, korallenförmige Salicorie. II, 592.
 König, gelber, syrische Bez. für den russ. Kaiser. II, 859. — vgl. Wahlkönig.
 Königs gärten, bei Jerusalem. II, 599. 600.
 Königs gräber, desgl. II, 599.
 Königs straße (Via regia), in Judäa. II, 527. — nach Irak. 960. — s. Derb es Sultân.
 Königsth al, bei Jerusalem. II, 600.
 Körma, s. Churbet el K.
 Körren, s. Körn.
 Körriât, s. Kirioth.
 Körren (El Körren), Crataegus-Art, Gerbstoff. II, 532. 586.
 Kofar, s. Kobur el K.
 Kohelan (El Kohely), edle Pferderace. II, 531. 589.
 Kohf, s. El K.
 Kohely, s. Kohelan.
 Kohl, bei Aijûn Musa. I, 824.
 Kohle, s. Holzkohle.
 Kokab (Kozébñ), s. Kaukab.
 Koller, Barou, im Wadi el Scheikh ic. I, 660. 812. — Sinai—Akabah Aila. 285. 902 ff.
 Kolob (arab.), d. i. Ikonomos. I, 626.
 Koly, s. El K.
 Kolzum (Kolsum, Elysma, d. i. Meeresflut), Stadt am Suezgolf. I, 6. 22. 39. 58. 66. 91.
 151. 587. (Seichtigkeit des Meerbusens) I, 64. 813. 817. 822. — s. Suez.
 Kombaz, Kleidungsstück. II, 837.
 Kome, s. Leuke K.
 Kômel Hassa, Quelle im Oschebel Hauran. II, 941.
 Kommh, s. Churbet Gör el K.
 Koneyse, s. El K.
 Kopf steiner, s. Steuer.
 Kopf (Kuph), d. i. Affe. I, 401.
 Kopher (hebr.), Cypressbaum. II, 513.
 Koptische Inschrift, im Wadi Sittere. I, 755.
 Korak, Dorf in Hauran. II, 909. 910. — s. Kerak.
 Korallen (Bildung, Bänke, Massen ic.), im Rothen Meer, Aila-Golf. I, 196. 201. 229. 231. (rote) 239. 324. 326. 327. 436. 443. 466 ff. 480 ff. (im Todten Meer) II, 761. — vgl. Au ster, Muschel ic.
 Koran, Studium in Maän. I, 1006. — von Beduinen wenig bekannt. II, 669.
 Koraschy (Kurrâschy, Koreisch, Koreysch, Korassi), Tribus der Szowaleha. I, 624. 932. 938. 939.
 Korbatt, Zigeuner in Aleppo. II, 833.
 Kordhye, s. Wadi Kordhiye.
 Kordofan, Gummiflas. I, 337. 339. 340.
 Koreae (Coreae), Stadt in Ephraim. II, 429. 453. 456. 472. 1027. — s. Karisjüt.
 Kozébñ (Notit. eccles.), Dorf in Hauran. II, 866.
 Koreidb, s. Wadiol-K.
 Koreishiten (Beni, Koreisch), Maads Nachkommen. I, 939.
 Korey, s. Emrag.
 Koreysch, s. Koraschy.
 Korfa, s. Mufassel el K.
 Korinth, Isthmus von, Durchsteckung. II, 345.
 Korinthische Säulen, in Gadar. II, 382. — Hauran. 813. — Neve. 823. — Edrei. 839. — (Capitäl) in Szemmag. 845.

— in Schobba. II, 882. 886. — Missima (Phaeno). 898. — (Pfeiler) in Saleim. 923. — in Natyl. 925. — Sueida. 930. — Kanuat. 934. — Vostra. 981. 983. 986. — Gerasa. 1081. 1086. — Es Szalt. 1134. — Amman. 1147. 1153. — Rabba. 1217. 1220.

Korma, s. Churbet el K.

Korn, Getreide auf der Sinai-H. I, 863. 865. 868. — im Oschebel Schera. 1041. — bei Petra. 1072. — (Reichtum) in N. Palästina. II, 182. 195. 204. — Hauran. 988. — im Oschebel Adschlün. 1074. 1113. — (Gruben) in Gilead. 1023. — in Keref. 1223.

Kornel Hemär, d. i. Eselshorn, in Gilead. II, 441. 1030.

Kornelkirschen, am Sinai. I, 604.

Kornkammern für Syrien. II, 22.

Kornmagazin. I, 546. II, 431. 1023.

Korös (Koros), s. Oschebel K.

Korosko, Wüste. I, 496.

Korréjet el Rauadschy, Ort. I, 994.

Korriät, s. Kirioth.

Korsaren, an der paläst. Küste. I, 890.

Korta (Rabenart?), im Oschebel Adschlün. II, 1096.

Korun Hamah, s. Astaroth Kar-naim. II, 1219.

Kosmos, phöniz. Gottheit. II, 104.

Kosseir (Cosseir, Kessér), Hafen. I, 189. 194. (Meerestiefe) 475. 804.

Koszeir, s. Wadi el K.

Kottab (arab.), Baumart. II, 436.

Kotumbel, s. Ketumbel.

Koufrin, s. Wadi K.

Kournou, s. Wadi K.

Krabben, zahlreich am Aila-Golf ic. I, 277. 239. 290. 329. (bei Tor) 454. — in Keref. II, 673.

Kraek (Kraek, Kraf), s. Keref. I, 59. 61. 100. 988. 990. II, 662.

Krähen, im Oschebel. I, 1018. 1034.

Krähe, durch Schwesel geheilt. II, 697. — s. Rände.

Krafft, Dr. W., auf der Sinai-H., in Palästina. I, 540. 595. II, 80. 197.

Kräha, Ort in Keref. II, 1216.

Krampf, am Sinai. I, 634.

Krankheiten, am Sinai. I, 634. — selten in Hauran. II, 852. — vgl. Asthma, Augenkrankheit ic.

Kranz, architekt. Schmuck in Es-Szanamein. II, 813.

Krater, erloschener, in N. Palästina. II, 209. — s. Vulkan.

Krausemünze, am Serbal. I, 707.

Kraut, Kräuter, auf der Sinai-H. I, 344. (aromatische) 543. 779. 920. — s. Kreuzblütige, Salzkräuter.

Krebse, werden in Keref nicht gegessen. II, 673. — s. Pagurus.

Kreide, bei Akaba. I, 310. — Hammam Jaraoun. 782. 783. — (graue, feuersteinreiche) in der Sur-Wüste. I, 827. — (graue, harte, weiße) im Oschebel Tih. 842. 853. — im Wadi el Arish. 854. (graue) 857. — in S. Palästina. 1053. 1054. (weiße, feuersteinreiche) II, 489. 495. 758. — El Belsa. 1172. 1173.

Kreidebänke, auf der Sinai-H. I, 205. 256. — am Oschebel Hammam. 768. — (schneeweisse) im Oschebel Odschme. 852. 857. — im El Ghör. 1060.

Kreidebildung, auf der Sinai-H. I, 274. 324. 863. — in Palästina. II, 296. (Gränze bei Hebron) 494. (am Todten Meer) 558. 730.

Kreideböden, auf der Sinai-H. I, 182.

Kreidehügel (Felsen ic.), auf der Sinai-H. I, 163. 164. 759. 841. — am unt. Jordan. II, 370. 498. 561. — in N. Gilead. II, 1020. — El Belsa. 1164.

- Kreidekalk, auf der Sinai-H. I, 267. 269. (im Oschebel Dedschme) 874. — im Taber. II, 396.
- Kreidekalk = Gebirge, im Oschebel Tih. I, 846. — am Kidron. II, 602.
- Kreidefalkstein, am Ras Hammam. I, 782. — Oschebel Tih. 783. — mittl. Jordan. II, 269.
- Kreideweißes Gebirge, auf der Sinai-H. I, 900.
- Kreidige Ebene, desgl. I, 180. 181. — in Hauran. II, 809.
- Kreide = Poly thalamien, im Todten Meer. II, 779. 780.
- Kreideschutt, desgl. II, 780.
- Kreise, s. El Kr.
- Krein, Ruinen. I, 994.
- Kreiselschnecke, s. Pharaoskr.
- Kreitun, s. Khareitun.
- Kremafoss (die schwebende), Charitons Laura. II, 627.
- Kresse, s. Wasserkresse.
- Kreton, s. Khareitun.
- Krenz, in sinaitischen Inschriften, ob Symbol des Phallus? I, 733. 753. 779. — in El Deir. 1136. — Ornament in Kanuat. II, 934. — Bosra. 980. — Amman. 1152. — (griechisches) in Umm er Rusas. 1165. 1166.
- Krenzberg, s. Oschebel ed Deir.
- Kreuzblühige Kräuter (Cru-ciferen), auf der Sinai-H. I, 272. 295. 488.
- Kreuzblühige Siliquosen. II, 511.
- Kreuzdorn (Rhamnus spina Christi), in Palästina. II, 269. — s. Spina Christi.
- Kreuzfahrer, auf der Sinai-H. I, 987. — in Palästina. 1029. II, 40. — von Saladin besiegt (1187). 388. 417. — in Kermul. 640. — Rückzug von Bosra u. Adratum. 840. 1017. — s. Balduin, Franken.
- Kreuzzeichen, bei Beduinen. I, 910.
- Kreuzzüge, nach Palästina ic. (1096—1291). II, 40.
- Kriechthiere, auf der Sinai-H. I, 331.
- Koīra (N. T.), ob eine Art-schreckenart? II, 390.
- Krone, auf Münzen von Hesbon. II, 1180.
- Kronenkorallen, im Nothen Meer. I, 480.
- Krusse, Prof. II, 793. 936. 939.
- Kry stalläulchen, dunkle, mit doppelter Zuspizung, im Todten Meer. II, 780. — s. Bitterspath-, Feldspath-, Granat-, Quarzpyramiden-, Salz-, Salzwürfel-Kristalle.
- Ksawēh, s. Scheikh Beschir el Ks.
- Kseire, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
- Kteyshat, in Es Szalt. II, 1127.
- Kuair (Singul. Kuara), Thongefäße. II, 849. — s. Khan el K.
- Kubab, Thal der Sinai-H. I, 161. 184.
- Kubba, s. Ku K.
- Kubbe, d. i. Kuppel. II, 984.
- Kubbet el Baul, Hügelrücken in S. Palästina. I, 1094.
- Kubbet el Hadj (Hadjsch), südl. von Damaskus. II, 807. 809.
- Kubelân (Kabelân), Dorf in Samaria. II, 468.
- Kuberah, s. Wadi el K.
- Kubische Bauten, in Schohba. II, 881.
- Kuchen, s. Rosinenkuchen.
- Kuduk, auf der Sinai-H. I, 1024. — im Hermon. II, 182. — Oschebel Hauran. 931.
- Kuddâse, s. Kades. I, 1088.
- Kudeirat, s. Ain el K., Adeirat.
- Kudes, s. Kades.
- Kudher (Khudher), s. Zehuet el Chüdder.
- Kudret halvassi, d. i. göttliche Süße, Manna. I, 687.
- Kueires, s. El K.
- Kürbisse, in Oscholan. II, 274. 276.
- Kürkka, gestreifte Schildkröte. II, 1057.
- Kufer-Hareb, s. Kefer H.
- Kuffer, Ort am Kelb Hauran. II, 942. 945.
- Kuffrein, s. Wadi Koufrin.
- Kuffr Lahhia, s. Kest L.

Kuſſer Szaum, s. Szähun.
 Kuſſiche Inschriften, in Ezra.
 II, 860. — Boftra. 981. 983.
 984. 985. — Abu el Beady. 1038.
 Kuſſiche Namen, bei Tör. I,
 458.
 Kuſt, s. Kuſer.
 Kuſt es Scheba, s. Scheba.
 Kuſt Kely, Dorf in N. Paläſtina.
 II, 222.
 Kuſel (Ei) mit zwei Schlangen,
 in Hieroglyphen. I, 800.
 Kuſelbasalt, auf der Sinai-H.
 I, 266.
 Kuſlige Maſſen, in Hauran.
 II, 870.
 Kuſh, als Pſlugthier im Dſchebäl.
 I, 1032. 1041. — s. Dchſen.
 Kuſhul, s. El R.
 Kuſk, s. Khuk, Kefr el R.
 Ku Kuſba, Dorf in N. Paläſtina.
 II, 191.
 Kuſla, s. Dſchebel R.
 Kuſlab, s. Wadi Bir el R.
 Kuſlat el Fahmeh, in S. Judäa.
 II, 635.
 Kuſlat en Nuſhl, s. Kalaat el
 Nahl.
 Kuſlat er Rubud, s. Kalaat er
 Rabbad. II, 1003.
 Kuſlat esch Šhukif, s. Kalat
 esch Šhukif.
 Kuſleib Hauran, d. i. Hündchen
 von Hauran. II, 259. — s. Kelb H.
 Kuſly, s. Keſt R.
 Kuſturvölker, alte vorderaſia-
 tische. II, 9.
 Kuſum, s. Diar-R. Lot.
 Kuſumara, Kriegsgott der Raſpu-
 ten. I, 403.
 Kuſmich (Κραυών), Dorf in SD.
 Galiläa. II, 400. 414. 424.
 Kuſnawar, in Kabul. I, 420.
 Kuſnawât, s. Kanuât. II, 931.
 Kuſneiterah, s. Kaneiterah.
 Kuſneitirah, s. Kanneyra.
 Kuſneiyeh, s. Wadi Aſſal. II, 735.
 Kuſnfa, s. Eschref Kanſu.
 Kuſtstraße, s. Pflasterstraße.
 Kuſter (Erz, Gruben), im Wadi
 Magara re. I, 750. 755. 756. —
 Wadi Nasb. 785. — in Särbat
 el Chādem. 803.

Kuſtgefäße, bei Aarons
 Grabe. I, 1129. — in Hauran.
 II, 988. 991.
 Kuſtfermünzen, ptolemäiſche,
 auf der Sinai-H. I, 162. — rö-
 mische, bei Maein. II, 580. —
 in Petra. 695.
 Kuſtferne Drehbaffe, in Ke-
 ref. II, 665.
 Kuſtferſandſtein, im Wadi
 Nasb. I, 788.
 Kuſtferſchwärze, erdige, ebend.
 I, 786. 787.
 Kuſph, s. Kopph.
 Kuſra (Kūrah), s. El R.
 Kuſraf, s. Umm R.
 Kuſrah, s. Wadi el R.
 Kuſrayeh, s. Emrag. I, 57.
 Kuſtan Bayram (türk.), Fest.
 I, 1015.
 Kuſtb, Dorfruine in Hauran. II,
 967. — s. Karyat el R.
 Kuſtoden, als Soldaten in Hau-
 ran. II, 833. — in Er Khabeb.
 848.
 Kuſtoden-Dauar, bei Jaffa. II,
 531.
 Kuſthiyeh, s. Wadi R.
 Kuſtistan, Manna das. I, 687.
 Kuſteikireh, s. Wadi el R.
 Kuſteis, s. Wadi el R.
 Kuſteity, s. Wadi R.
 Kuſteiyeh, s. Kereye, Ras Elteit,
 El Kurciyeh, Wadi R.
 Kuſteije, s. Graie. I, 286.
 Kuſtey, s. El R.
 Kuſti, s. Beit el Kerm.
 Kuſtimal (Kurmus), s. Karmel.
 Kuſti, s. Karn, Wadi el R.
 Kuſtein, s. El R.
 Kuſti Surtubeh, s. Karn el-
 Sartabeh.
 Kuſtnub (Kalla el Kurnup), Kui-
 nen in S. Paläſtina. I, 122. 968.
 1092. 1100. — s. Thamara.
 Kuſtashy, s. Korashy.
 Kuſtin Hattin (Tell H., Mons
 beatitudinis, Berg der acht
 Seligkeiten), d. i. Hörner von
 Hattin, Berg in Galiläa. II,
 280. 297. 328. 387. 388. — vgl.
 Karn.
 Kuſuntal, s. Karantal. II, 720.

Kurút, s. Mirat el K.
 Kuryettein, s. El K.
 Küsáimeh, s. Wadi el K.
 Küseib, s. Wadi el K.
 Küseir, s. Kasr, El K.
 Kütranch, s. Katrane.
 Küvéra, Gott des Reichthums.
 I, 411.

Kuamóv, s. Kümich.
 Kyd (Ked), s. Wadi K.
 Kuðotisá, s. Kades. II, 246.
 Kypros, am untern Jordan. II,
 438. 458.
 Kypros, s. Cyprus.
 Kyrilloś, s. Cyrillus.
 Küür, s. Um el Kü.

Q.

Laban, auf der Sinai-H. I, 227.
 228.
 de Laborde, L., auf der Sinai-H. (1828). I, 93. — am Aila-Golf. 232. 286 ff. — Route vom Wadi Betir zum Sinai. 275 ff. — in Tör. 440. — im Wadi Otmet. 499 ff. — Wadi Sebajeh. 590. — Wadi Magara und Mokatteb. 750. — in Sárbut el Chádem ic. 798. 811. — Aila-Petra. 997 ff. 1007 ff. 1105. — Bosra. II, 977 ff. — Gerasa. 1083 ff. — Amman. 1145.
 Labrusca, s. Rebe.
 Labyrinth, bei Khureitun. II, 624 ff.
 Lacertanilotica, am Todten Meer. II, 562.
 Laçhis, Stadt in S. Palästina. II, 115.
 Lachmienses, s. Lakhmiyin.
 Lacus asfalti, s. Todtes Meer. I, 987.
 Ladakh, s. Leh.
 Ladánum (Cistus?), am Tabor. II, 397.
 Ladšha, s. Ledšha. II, 889.
 Läananischer Golf, d. i. Aila-Golf. I, 78.
 Lästrygonen (Homer). II, 120.
 Lagai (Ras Legia), Ankerstelle im Suez-Golf. I, 450.
 Lagiden, Dynastie. II, 26.
 Lagonychium Stephanianum, in Palästina. II, 507.
 Laha, s. Wadi L.
 Lahai-roj, s. Bir L.
 Lahdak, s. Leh.
 Laheda, s. El L.
 Lahhja (Lahhiá), s. Kefr L.

Lahyane, s. Wadi L.
 Lais (Laisch, später Dan), Gränzstadt in N. Palästina. II, 211. 214. 218. 573.
 Lakhmiyin (Lachmienses), auf der Sinai-H. I, 24. 622. — vgl. Lekhm.
 Lakrihenbaum, wilder, am unt. Jordan. II, 514.
 Lam, s. Beni L.
 de Lamartine, A., in Palästina. II, 70. 609.
 Lamm, s. Schaf.
 Lampen, in griech. Kirchen. II, 183. 1133. 1153. — s. Todtenl.
 Land Jéhovahs od. Israels, d. i. Palästina. II, 103.
 Landkarten von Palästina. II, 81 ff.
 Landzungen, im Aila-Golf. I, 300.
 Lanneau, Autor. II, 81.
 Lanzen (Speere), mit Straußfedern. II, 741. — in Hauran. 816. — der Aenezech ic. II, 823. 837. — s. Bambuslanze.
 Laodicea (j. Katalech), phöniz. Hafenstadt. II, 99.
 Laomer, s. Kedor L.
 Lagizý (Ptolem.), d. i. Guzurate. I, 393.
 Laris (Larissa), Stadt der Phister? I, 144.
 Larisch, ob Wadi el Arisch? I, 898.
 La Roque, Reisender in der Levante. II, 51.
 Lasa (Lisa), an der ND. Seite des Todten Meeres. II, 94. 573. — s. Kallirrhoë.
 Lasaf, s. Lassaf.

- Lascharije (El Aziriyeh?), Ort in Judäa. II, 491.
- Lassaf (Lasaf, Assaf, Aszaf, Aszef), d. i. Käpernstrauß, auf der Sinai-H. I, 218. 345. 494. 761. 764.
- Lât'a, s. Latika.
- Latakieh, s. Laodicea.
- Lateinisch, s. Römisch.
- Lat'ika (Lât'a, Lo), d. i. Guzurate. I, 393.
- Laan, s. Ard el L.
- Lanch, am Sinai. I, 625.
- Lane (nicht Laun), Major in türk. Diensten, in Peräa. II, 791. 1006 ff. 1103 ff. 1135.
- Laufhuhn, s. Wüstenhuhn.
- Lauren (Zellengallerien), zu St. Saba. II, 608. 611.
- Laurus tinus, im Oschebel Abschlün. II, 1108.
- Lauz, s. Umm L.
- Lava, auf der Sinai-H. I, 116. 321. — im Oschebel. 1045. 1046. — in N. Palästina. II, 176. 193. (Blöcke) 210. 211. — (poröse) am Süden des galil. Meeres ic. 299. 383. — dessgl. in El Belta. 570. 571. 581. — am Wadi el Ahsa. 590. — am Ostufer des Todten Meeres. 724. 745. 769. 777. — (Ströme) in Hauran. 812. — vgl. Vulkan.
- Lavandula pubescens, auf der Sinai-H. I, 306.
- Lavendel, am unt. Jordan. II, 441.
- Lawsonia inermis, s. Cyprusbäum.
- Lazarus, arab. Name. II, 486.
- Lazereken (Crataegus azarolus), in Gilead. II, 1056.
- Lazur, in Afrika. I, 428.
- Leake, W. M., Colonel, Herausgeber von Burckhardt's Reisen. I, 138. 1027. 1059. II, 67. 770. 819.
- Leanitae, unbekannter Tribus. I, 78.
- Leban, s. Wadi el L.
- Lebanon, s. Libanon. II, 183.
- Lebben (Leben; saure Milch), allgem. Beduinenspeise. I, 173. 1014. 1040. II, 226. 671. 816. 991. — s. Deir el L.
- Lébbin Aeôschär, Milchsaftans der Rinde des Aeôschär. II, 506.
- Leben-el-homar, d. i. Eselsmilch, Bez. für Pergularia procera et tormentosa. I, 271.
- Lebhem, Dorf in S. Palästina. I, 886.
- Lebias dispar, bei Tör. I, 455.
- Leblich, s. Ali Bey.
- Le Brûn, C., in Palästina (1672). II, 51.
- Lebua, s. Oschebel L.
- Lebeweh (Lebua), s. Wadi L.
- Lecanora affinis, in der Bucharei. I, 695.
- Leder, aus Seehier-Häuten. I, 207. — Fabriken in Maän. 1006. — s. Gerberei, Hant.
- Lederkorallen, im Rothen Meer. I, 480.
- Ledscha (Legå), d. i. steiniger Distrikt, Asyl. I, 534. II, 789. — s. Wadi L.
- Ledscha (El L., Ledja, Lejäh), nordöstl. Klippenland von Harran. II, 259. 294. 357. (Karte) 788. 803. 832. 847. 851. 859. 875. 880. (plutonische Natur) 884. 888 ff. (Ostrand) 900 ff. (Araber das.) 998 ff. — s. Luhf el Leja.
- Ledschahi, d. i. Einwohner der Ledscha. II, 815.
- Ledscheibeh, s. Wadi L.
- Ledschum (Ort an den Arnonquellen. II, 1196.
- Ledschum (Wadi L.), Zufluss zum Arnon. II, 1203. 1207. 1210.
- Ledschun (Lejjun, Legio, Megiddo), Khan, Dorf in SW. Galiläa. II, 24. 265. 272. 401. 411. 413. 418.
- Ledschun-Brücke. II, 1203.
- Legå, s. Ledscha.
- Legh, Th., Reisender (1818), von Kerek nach Petra. I, 811. 1042 ff. — in Palästina. II, 66. — am S. Ende des Todten Meeres. 566. 662 ff. — in Peräa. 787. — Gerasa. 1075 ff. — am Arnon. 1205.

- Leghät, s. Aleygat. I, 651. 847. 928. 940.
- Legia, s. Lagai.
- Legieh, s. Notor el L.
- Legio, s. Ledschun.
- Legio I. Parthica Philippiana. II, 982.
- Legio III. Cyrenaica, in Bosra. II, 973.
- Legio III. Gallica, in Trachonitis. II, 897. 899.
- Legio XVI. Flavia Firma, in Syrien. II, 883. 899.
- Leguminosen, auf der Sinai-H. I, 487.
- Leh (Ladath), Golddatt., I, 410. 411.
- Lehaddine Hinde, Scheikh im Wadi Musa. I, 1051.
- Lehm, Lehmböden, bei Tör. I, 445. — in Dscholan. II, 276. — am galil. Meer. 330. — unt. Jordan. 365. — sandiger, am Todten Meer. 499. — brauner, in Hauran. 811. 849. 869.
- Lehmsteine, im Wadi Feiran. I, 712.
- Leichensteine mit Hieroglyphen, im Wadi Nasb. I, 795. — s. Grab ic.
- Leiledsch, Balsamstaude. II, 994.
- Leimón (Limón, Lymún), s. Kastrum el L., Wadi el L.
- Leimun Lüt, s. Solanum sanctum. II, 507.
- Leitany, s. Litany.
- Leiter, s. Holzleiter.
- Leja, s. Ledschä.
- Lejhuf, s. Lezhuf.
- Lejjun, s. Ledschun.
- Lekhm, Tribus. I, 49. — vgl. Lakhamiyin.
- Lelewel, J., Karte von Palästina. II, 58.
- Lemghanat, in Kabul. I, 420.
- v. Lengerke, Autor. II, 776.
- Lennan, s. Mac L.
- Lennep, s. Van L.
- Leontes, s. Litany. II, 19. 157.
- Leoparden, selten auf der Sinai-H. I, 333. 703. — im Hermon. II, 183. — am Todten Meer? 736. — mit ringförmigen Flecken, in Dscholan. 827.
- Lepidium draba, auf der Sinai-H. I, 827.
- Lepra (Leprose), Krankheit in Syrien. II, 301. 380. — s. Aussatz.
- Lepsius, R., in Tör. I, 453. — im Wadi Hebrän ic. 492. 513 ff. — Wadi el Scheikh. 659. — über Manna. 675. — ersteigt den Serbäl. 705 ff. — Inschriften-Sammlungen auf der Sinai-H. 753 ff. — im Wadi Nasb. 788 ff. — in Palästina ic. II, 759. 761. 779.
- Le Quien, M., Autor. I, 103 ff.
- Lerchen, sparsam auf der Sinai-H. I, 135. 332. 881. 920. — bei Jericho. II, 504. — Engaddi. 651.
- Lesem, Stadt in N. Palästina. II, 214.
- Lesen und Schreiben, selten bei Beduinen. I, 958. II, 532. 556. 633. 669.
- Letronne, über das Rothe und Todte Meer. II, 77. 78. — Palästina. 754. 770.
- Leuke Röme, arab. Hafen. I, 77. 141.
- Lezhuf (Lejhuf), im Lande der Wahabiten. II, 851.
- Liagora viscida, bei Tör. I, 454.
- Liban, s. Weihrauch. I, 337.
- Libanius, Sophist. II, 616.
- Libanon, phöniz. Gottheit. II, 104.
- Libanon (Libanus, Libnan, Lebanon), Gebirge. II, 12. 16. 17. 20. 94. 112. 121. 152. 157. 159. 180. 184. 238. (Kalk daf.) 495. (Schehab daf.) 884. (Fernsicht) 1144. — vgl. Anti-Libanon, Dschebel es Scheikh, Hermon ic.
- Libb, Dorfruine in El Beska. II, 1187. — vgl. Lob.
- Libias, s. Liviias.
- Libysche Wüste, Formation. I, 474.
- Lichenenbildung, maunaartige, in Afrika und Vorder-Asien. I, 692.
- Lichen esculentus. I, 694.

- Lichtauslöscher - Sektion. II, 194.
- Lichtphänomene, am Todten Meer. II, 646. 707. 763.
- Lieder, der Beni Atijeh ic. I, 833. 1033. — s. Gesang.
- Lieb, s. El Dér ibn L.
- Light, H., in Palästina (1814). II, 65.
- Lightfoot, J., über Palästina. II, 59 ic.
- Lihaf (Plur. Luhf), d. i. Decke. II, 890. — vgl. Loehf.
- Lilie, als Bez. für die wilde Artischocken-Blüthe im N. T. II, 390.
- Lilien, in Palästina. II, 390. 726.
- Lili li, Hochzeitsruf in Hauran. II, 816.
- Lilly plants Strawberrys, am unt. Jordan. II, 716.
- Limnegia, s. Oschebel L.
- Limonen, am Sinai. I, 604. 629. — in Palästina. II, 508. — Keref. 680. — s. Leimón.
- Linant, ägypt. Ingenieur, La borde's Begleiter. I, 47. 93. 133. 286. — seine Villa im Wadi Feiran. 605. 642. — im Wadi Magara, Mokatteb ic. 750. 811. 1021. 1022. — bei Petra. 1134.
- Linaria, auf der Sinai-H. I, 489.
- v. Lindenau, Autor. I, 82.
- Lindsay, Lord, auf der Sinai-H. I, 122. 498. 531. 761. — am Ras Hammam ic. 768. 811. — Akaba-Aila. 1020 ff. — Hebron — Petra. 1052 ff. 1105. — in Palästina (1837). II, 69.
- Linné, über die Naturgeschichte von Palästina. II, 53.
- Linsen (arab. Addas), allgem. Gericht in Akaba. I, 305. — Keref. II, 671. 680. — Hauran. 849.
- Linum, in S. Palästina. I, 1100.
- Lisa, s. Lasa.
- Lischab, Föhrenart. II, 1124.
- Litanie (Litani, Lithany, Leitany, Leontes, Naht Kasmich), Fluss in Cölesyrien und Phönizien. II, 19. 94. 157. 158. 186. 190. 219.
- Lithophytenfelsen, am Aila-Golf. I, 272.
- Lithospermum, auf der Sinai-H. I, 489.
- Lithulheh, am Wadi Sueida in Hauran. II, 871.
- Livia, s. Julia.
- Livias (Libias, Julias, Betharamphtha J., Beth Haran), Stadt an der N.D. Ecke des Todten Meeres. II, 279. 315. 538. 573. 1045. 1186. 1191. 1192.
- Liva, s. Lowa.
- Liyathineh, s. Lyathene.
- Lo (Chines.), d. i. Guzurate. I, 393.
- Lob, Ort in El Belta. II, 1197. — vgl. Libb.
- Lobab, s. Al L.
- Lobethal, in S.D. Judäa. II, 644.
- Lochean, s. Wadi L.
- Lodro, Gebirge der Sinai-H. I, 899.
- Loehf, d. i. der Leddcharand. II, 864. 879. 890. 895. 902. — s. Käfer el L., Rima el L.
- Loehha, s. Käfer el Loehf.
- Löwe des St. Saba. II, 610. 611.
- Löwenberg, s. Oschebel Lebua. I, 777.
- Löwenskulpturen, in Petra. I, 1072. — Keref. II, 665. — Es Szanamein. 815. — Edrei. 839.
- Lofman, seine Fabeln im Sinai-Kloster. I, 615. — Grab bei Tibérias. II, 316.
- Lolium (Volch), ist dem Weizen nachtheilig, in N. Palästina. II, 195.
- Lootsen-Dorf, bei Tör. I, 435.
- Loseh, s. Wadi L.
- Loth (Lot), Vater des Moab und Ammi. II, 108. 125. 140. 141. 255. 750. 767. — angebl. Gründer von Bareat Ziza. II, 1158. — Grab zu Beni Naim. 634. 650. — s. Lüt, Diar Kum Lot.
- Loth, Volk. I, 962. II, 695. 1210.
- Lothan, Fürst der Horiter. II, 123.

- Loths Limone, s. Solanum sanctum. II, 507.
 Loths Meer, s. Todtes Meer. II, 557.
 Loths Säule, am SW. Ende des Todten Meeres. I, 1056. II, 733.
 Lotus, auf der Sinai-H. I, 266. — am El Huleh. II, 232.
 Lotus arabicus, bei Tör. I, 453. — im Wadi Taiyibe. 770.
 Lotusbäume, auf der Sinai-H. I, 216.
 Lotusblätter, Ornament in Sueida. II, 929.
 Lotusnapeca, s. Dum, Nebek, Sittere.
 Löwa (Liwa), s. El L., Wadi L.
 Löbieh (Luby, Löbiyah, Löbi), Dorf in SD. Galiläa. II, 387. 388.
 Lucas, Paul (1714). II, 52.
 Luchse (Phöhh), in Dschaulan. II, 827.
 Lucifer, von Saracenen verehrt. I, 15. 95. 118.
 Lügen, Beduinenslaster. II, 632.
 Luft, reine, vergrößert die Ge- genstände. I, 896.
 Luftspiegelung (Fata Morgana, Mirab, Ser-âb), auf der Sinai-H. I, 485. 907. 1014. — in Haurân. II, 810.
 Luggh el Drâs, d. i. Dresch- schlitten. II, 857.
 Luhf el = Lejah, Gränzgegend der Ledscha. II, 890. — s. Loehf.
 Luit, Moabiter-Stadt. I, 109.
 Lulu, Saladins General. I, 56.
 Lünten, aus dem Pappus des Descher. II, 506. 674. — vgl. Flinte.
 Lunus Deus, in Hesbôn. II, 1180.
- Luperalien, Fest. II, 206.
 Lupinen, blaue, in Palästina. II, 267.
 Lupken, Ort in Haurân. II, 832.
 Luristan, Manna das. I, 690.
 Lus, s. Bethel. II, 108.
 Lusignan, Sav., in St. Saba. II, 611. 614.
 Lussân, s. Wadi el L.
 Lussof, ob Lassaf? I, 761.
 Lustgräber, Station der Israeliten auf der Sinai-H. I, 261. 267. 268.
 Lüt (Loth), s. Bahharet L., Bahr L., Birket L., Leimun L.
 Lutka, s. Ain el L.
 Luweise, s. El L.
 Lyah, s. Beit L.
 Lyathene (Liyathineh), Tribus im Wadi Musa. I, 969. 979. 982. 1002. 1107. 1108.
 Lycium = Art, bei Jericho. II, 514.
 Lyd, Diöcese von Jerusalem. II, 677.
 Lydda, in der Ebene Saron. II, 952.
 Lydia, s. Audia.
 Lymûn, s. Leimôn.
 Lynch, W. J., u. L. Dale, nordamerik. Lieutenant, ihre Jordanschiffahrt. II, 358 ff. 1034. — Beschiffung und Sundirung des Todten Meeres. II, 617. 707 ff. 755. 778.
 Lynch-Kanal, im Todten Meer. II, 731. 778. 1220.
 Lyfa, Römerstation im petr. Arabinien. I, 134. 178. 914.
 Lysanias, s. Abila L.
 Lysias (Strab.), irrig st. Livias. II, 538.

M.

- Ma, s. Dschebel Abu Ma.
 Maâ, s. Dschebel M.
 Maachâ, s. Abel Beth M.
 Ma'ad (Ma'adînrot), arab. Stamm. I, 20.

- Ma'ad, Dorf am Dschebel Wostye. II, 351.
 Maalim Yakube, Nazarener in Kefrandschý. II, 1114.
 Maalem Ansari (Ausari?), d.

- i. Meister Ansari, Ehrenbergs
Schiffer. I, 464. 478. — vgl.
Malam.
- Ma'an (Ma'ān; Theman, Zal-
mōna?), Hadschstation am Osche-
bel Schera. I, 8. 111. 125. 129.
341. 971. 995. 1004. 1005. 1036.
1076. 1129. II, 14. 127. 139.
680. — s. Alām M., Bzéra
el M., Kalaat Ibn M.
- Ma'arad, s. Moerad.
- Ma'az, Schäferstamm im Osche-
bel Hismeh re. I, 968. 969. 970.
973. 975. 1074. 1076. 1106.
- Ma'az, Ort im Oschebel Haurān.
II, 952. — s. Abd M., Mojet
M., Tell M.
- Ma'azye, Beduinenstamm im petr.
Arabien. I, 185.
- Ma'b, Bez. für Rabbath Moab.
II, 1222.
- Mabortha, einheim. Name für
Neapolis (Sichem). II, 473.
- Mabrum, s. Verdsch M.
- Mabuk, Brunnen im petr. Ara-
bien. I, 158. 169. 185. 826. 970.
- Maearius, Bischof auf der Si-
nai-H. (c. 450). I, 16. — Bischof
von Arindela (536). I, 115.
- Maearius-Kloster, in Aegyp-
ten. I, 624.
- Maebert el Abid, Felsen bei
Ameimé. I, 1011. — vgl. Mat-
bara.
- Maceabäer, s. Makkäer.
- Macetae promontorium. I,
397. 415.
- Machad, Ruinen in Keref. I, 1043.
- Machærus (Maur, Mauer,
Mschauer; Herodium?), Stadt
am Wadi Serka Maein in Am-
monitis. II, 569. 572. 577 ff.
658. 1026.
- Machara, Name der ägypt. Ha-
thor. I, 808.
- Machara, s. Wadi M.
- Machati, an der N. Gränze von
Basan. II, 146.
- Machir, Sohn Manasse's. II, 147.
- Machmed, s. Murach M., Mo-
hammed.
- Machati, Station der Sinai-H.
I, 898.
- Mackera, Thal der Sinai-H. I,
901.
- MacLennan, Dr., Lindsay's
Begleiter. I, 1020. 1093.
- Macmichael, W., Reisender. II,
66.
- Madabā, s. Medaba.
- Madagaskar, von Arabern be-
sucht. I, 428.
- Madā'in Sālēh, s. Ghidjr.
- Madalne, im petr. Arabien. I,
164.
- Madara, Berg in S. Palästina.
I, 1099. — vgl. Madurah, Me-
dara.
- Madba, Mædeba, s. Medaba.
- Madein, s. Oschebel M.
- Madene, s. Minaret. II, 956.
- Madha, s. Kalaat Beni M.
- Madian, Land in der Südspitze
der Sinai-H. I, 33. — s. Midian.
- Madjar, s. Wadi M.
- Mador, J., in Palästina (1834).
II, 69.
- Madreporen, im Rothen Meer.
I, 447. 466. 480. 481.
- Madscharah, Ruinen am mittl.
Jordan. II, 267.
- Madschil, s. Medschdel.
- Madschedye, s. Hausch el M.
- Ma-Oschin, d. i. China. II, 995.
- Madsüs, s. Oschebel Medsus.
- Madurah, zerstörte Stadt. I,
1090. 1098. — s. Madara,
Oschebel M.
- Mady, s. Mehmmud el M.
- Madyan, s. Midian.
- Mänder, in Es Szanamein. II,
813.
- Mänderkorallen (Maeand-
ra), im Rothen Meer. I, 480.
481.
- Macha, s. Abel Beth M.
- Mädchen, ihr Erbtheil in Han-
rān. II, 857. — vgl. Ehe.
- Maein, s. Ma'an. I, 995. — vgl.
Mayein.
- Maein (Ma'in, Myun, Beth
Meon, Baal M., Beth Baal
M.), Stadtruinen in El Beska.
II, 570. 577. 579. 1176. 1186.
1187. 1198. 1201. — s. Wadi
Serka M.

- Maelha, s. Wadi el Malih.
 Maffat(hieroglyph.), d. i. Kupferland. I, 803. 805. 807.
 Magabel, s. Scheikh M.
 Magad'a, reisende Kaufmannskaste am Ganges. I, 395.
 Magaiat, Dattelpflanzung am Aila-Golf. I, 294.
 Magare (El Magára, Maghara), Ruinen auf der Sinai-H. I, 799. 891. 895. — vgl. Mahara, Wadi Mahara.
 Magazin Häuser, der Beduinen. I, 546. — s. Makhzen, Dattelma.
 Magdabey, Gießstrom der Sinai-H. I, 890.
 Magdalala, s. Medschdel.
 Magdalena, s. Maria M.
 Magdalo, s. Migdol.
 Magdalum Capellum. II, 326.
 Maghair Schoaib (Mogar Sch.), d. i. Höhlen Jethros, in Midian. I, 45. 833.
 Maghaniyah, s. Meghannye.
 Maghara, auf der Sinai-H. I, 799. — vgl. Magare.
 Maghrebin, s. Moggrebin.
 Magmär, s. Dschebel M.
 Magna, Stadt am Aila-Golf. I, 43. 209. — vgl. Wadi M.
 Magnetnadel, häufige Attraktionen auf dem Aila-Golf. I, 285.
 Magore Chovaib, s. Maghair Schoaib.
 Magrebi, s. Moggrebin.
 Maguza (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103.
 Mahadsche (Mahadscher, Mehadsher, Mehadj, Muhabjeh), Grändorf der Ledsha. II, 829. 831. 847. 849. 853. 854.
 Mahady, s. Moehdy.
 Mahala-Berg, auf der Sinai-H. I, 588. s. Dschebel Mohala.
 Mahanada, goldführender Fluß. I, 410.
 Mahanaim, d. i. Doppellager, Stadt am Wadi Serka, im Stämme Gad. II, 270. 550. 819. 1003. 1039. 1040.
 Mahanna (Mar Hanna?), Dorf in Keref. I, 1043.
- Mahasen, s. Abul M.
 Mahäsn (Mahasene?), Tribus der Sinai-H. I, 940.
 Mahdy, s. Moehdy.
 Mahemar, s. Dschebel M.
 Mahara (Mahharat, El Mahe-ret), Esterne im Wadi Feiran (Hererät el Kébir?). I, 713. 718. — vgl. Magare, Wadi Mahara.
 Mahi (Ptol.), Fluß in Guzurate. I, 393.
 Mahmud, s. Mohammed.
 Mahnesh, ob Mahanaim? II, 1040.
 Mahras, s. Wadi M.
 Mahratta = Plateau, in Indien. II, 295.
 Maim, s. Abel M.
 Maimonides (Mose Sohn Maimons), jüd. Philosoph (fl. 1204 od. 1208), sein Grab bei Tiberias. II, 258. 316.
 Ma'in (Maon), Ruinen in S.D. Judäa. II, 638. — vgl. Maein.
 Mais, in Dscholan. II, 276. — am unt. Jordan. 365. — bei Jericho. 501. 517. — in Keref. 664.
 Maccabäo (Maccab.). II, 1041.
 Majub, s. Mejub.
 Majoran, s. Ocimum.
 Majumas (d. i. Hafen), Hafenstadt von Gaza. I, 139.
 Makfa, s. Merka.
 Makam (arab.), d. i. Heilige. I, 700.
 Makbara es Schech Ahmed (Macbera), arab. Gräberstätte auf der Sinai-H. I, 655. 777. 779. — vgl. Macbert.
 Makbul(nicht Makbüt), s. Scheikh el M.
 Maketa, s. Macetae promontorium.
 Makhfuriyeh, s. Wadi el M.
 Makhrout, Felsthor im Dschebel Adschlün. II, 1039. 1040.
 Makhzen, d. i. Vorrathshaus, Magazin. I, 546. 696. 700.
 Maktabär, jüdisches Hesdengeschlecht (200 v. Chr.). II, 131. — s. Hasmonäer, Jonathan, Judas, Matthathias sc.

Makra, s. Oschebel el Mukrah.
 Makrizi, Historiker aus Baalbek (st. 1445, nicht im 10. Jahrh.), über die Sinai-H. und Bibars Landreise nach Petra und Keref. I, 41. 52. 58 ff. 64. 146. 935. 971. — Palästina. II, 56. 790. 1138. 1219.
 Maka, s. Wadi M.
 Mäl, s. Burket el M.
 Malâhhâ, s. Milh, Ard el M.
 Malaïnsaua, s. Sodomsapfel. II, 508.
 Malakh, s. Wadi el M., Milh.
 Malam Nicoli, d. i. Meister Nicola. I, 453. — vgl. Maalem.
 Malath, s. Wadi M.
 Malatha (Molada, Molatha, Mâlis), Stadt, Bischofsstuhl in S. Palästina. I, 121. 123. 1102. II, 642. — s. El Milh, Maliattha.
 Malcha, s. Nahar M.
 Malchalah, Grund auf der Sinai-H. I, 901.
 Malee, s. Malek.
 Maleh, Ort der Wüste. II, 922.
 Maledomim, Ort in Judäa. II, 493.
 Maleh, s. Wadi el M.
 Maleha, s. El M., Milh.
 Malek, s. Bir el M.
 Malek, s. Melek.
 Malekal Moâtham, Fürst. II, 960. — vgl. Moaddam Isâ.
 Malekel Naser, Sultan. I, 152.
 Malha, s. El M., Milh.
 Mali, s. Wadi el Malah.
 Maliattha, Ort im petr. Arabien. I, 100. — vgl. Malatha.
 Malih (Mâlis), s. El M., Wadi el M., Milh.
 Maliba, s. Ain M.
 Malis, s. Malatha.
 Malli, Gebirge auf Ceylon. I, 423.
 Mallula, Baum in der Ledschä. II, 894.
 Maltha, Insel, Johanniter das. II, 40.
 Malurus-Arten (?), auf der Sinai-H. I, 271. 332.
 Mapûzâgî (Peripl.), Reich am Cambay-Golf. I, 394.

Mamelucken, s. Bahiriten.
 Mammea, s. Julia M.
 Mamphis, in Palaestina tertia. I, 104.
 Mamre, Amoriter. II, 104. 108.
 Mamre, Hain. II, 490. — Abramans Begräbnish. 544.
 Man (arab.), d. i. Manna. I, 668. 669. 680. — s. Ain el M.
 Manâdra, s. Scheriat el Mandhur.
 Manâhaim, Druck. st. Mahanaim. II, 1003.
 Manai, s. Oschebel M.
 Manasse, Indenstamm. II, 103. 114. 147. 200. 406. 418. 431. 819. 937. 961. 1100.
 Manati's (Halicore, Seckuh), im Nethen Meer. I, 207. 328. 846.
 Mandara, s. Scheriat el Mandhur.
 Mandel, vorzügliche, am Sinai. I, 604. 629. — im Wadi Feiran. 719. — in Galiläa. II, 252. — wilde, an der Ostseite des Todten Meeres. II, 587. — in der Ledschä. 894. — bittere, in Gilead. 1056. 1097. — wilde, in El Belta. 1121. — vgl. Berg der M.
 Mandelähnlicher Busch, in Keref. II, 695.
 Mandelsteine, zeolithhaltige, in Basalt. II, 299.
 Mandhur (Mandur), s. Scheriat el M., Menadhere.
 Mandragora officinalis. II, 578.
 Manganerz, auf der Sinai-H. I, 785. 787.
 Mangles, J., s. Irby.
 Mangola, alte Stadt in Basan. II, 846.
 Mani, s. Oschebel Manai.
 Mann, Männer in Ezra, spinnen Wolle. II, 857.
 Manna (Man, Mann, Menn), auf der Sinai-H. I, 27. (in Idumäa) 72. 336. 488. 489. 491. (im Wadi el Scheikh) 660. 663. (Verbreitung, Regen re.) 665—

695. (im Wadi Taiyibe) 769.
— als Wüstenpeise der Israeliten. II, 95. 542.
- Manna, calabrische. I, 671. 673.
- Manna = Art, vom Gharrab-Baume. II, 696.
- Mannabrot. I, 677.
- Mannaflöchte, in Afrika und Verder-Afien. I, 692.
- Mannaorni. I, 671.
- Manna-Tamarisken, auf der Sinai-H. I, 334. 502.
- Mannert, C., über Palästina und Syrien. II, 61. 796. 798. 880. 1001.
- Mann Essama (Essema), d. i. Manna vom Himmel, Himmelsbrot. I, 671. 687.
- Mansür, s. Beled Scheich M.
- Mansur Ibn Schedid, Scheikh der Howeitat in Cairo. I, 975.
- Manszüt, s. Dar M. el Kariris.
- Mantel, s. Abbaye.
- Manuscript, s. Handschrift.
- Ma'ón, s. Maán, Ma'in.
- Maoniter, d. i. Bewohner von Maán. I, 129. 1005. — (Menniter?) Stamm. II, 139.
- Maqueda. I, 374.
- Mar, s. Deir M. Elias ic.
- Mara, s. Marah.
- Marab, Insel des Aila-Golfs. I, 57.
- Marabout, d. i. Heiligeugrab. II, 441.
- Ma'rād, s. Moerad.
- Marah (Mara, Morrah, Merra, Marath, d. h. bitter, Verderben; Oschebel le Marah, Oschebel Mara, Ain Humarah), Wüste, Berg, Lagerort der Israeliten auf der Sinai-H. I, 14. 27. 641. 735. 737. 815. 818. 819. 820. — vgl. Marrah.
- Marakab, s. Gad M.
- Maraniten (wol Pharaniten?), im petr. Arabien. I, 70. 87.
- Maras, Bischof von Dionysias. II, 883.
- Marath, s. Marah. I, 641.
- Marcha, s. Oschebel M., El Morkha.
- Marcianus, Kaiser. I, 16. — in Derman. II, 955.
- Marcianus Heracleota. I, 85.
- Marcus Aurelius, Kaiser (171 n. Chr.), auf Inschriften in Hauran ic. II, 794. 883. 890. 896. 925. 929. 971. 1206. — s. Antonine.
- Mardin, s. Merdiny.
- Mar Oschurdschy, d. i. St. Georg. II, 862.
- Mare, Ort in Kerek. II, 692. — vgl. Oschebel M.
- Mare Erythraeum. I, 769.
- Mar Eliäskirche, in Ezra. II, 855. — vgl. Deir Mar Elias.
- Mare mortuum, s. Todtes Meer. I, 987.
- Mareotis, in Aegypten. II, 307.
- Mare salinarum, s. Todtes Meer. I, 109.
- Mar Georgis, Buckinghams Führer. II, 1023.
- Mar Georgis, mohammed. Heiligengrab bei Geheis. II, 1173.
- Mar Georgius, sein Grab bei Banias. II, 197.
- Mar Hanna, s. Mahanna.
- Maria, s. Oschebel M., Basilica St. Mariae.
- Maria, Christiennname in Hauran. II, 850.
- Maria Davids-Kloster, bei Bostan. I, 618.
- Maria Magdalena. II, 324.
- Mariamne, Herode's Gemahlin. II, 454.
- Mariba (Meriba), Fleischstück am Sinai oder Horeb? I, 561. 601. 602. 738.
- Marié, s. El M.
- Marienglas, in El Belta, II, 585.
- Marien-Kapelle, am Horeb. I, 571.
- Marien-Kirche, am unt. Jordan. II, 538.
- Marigold, Dotterblume, in Palästina. II, 515. 716.
- Mariti, Abbé, über Palästina ic. (1760). II, 54. 510. 621.
- Mär Johannes, als Bez. für Kasr Hadschla. II, 543.

- Mar Juhanna, Kirche in Käfer
el Poehf. II, 873.
- Marka, Distrikt in El Belta.
II, 1141. — vgl. Merka, El
Morkha.
- Marktorte, in Hauran. II, 964.
— häufig auf Gränzgebieten ver-
schiedener Völker. II, 1019. 1020.
1130. — s. Donnertags-, Frei-
tagsmarkt, Handel, Süß w.
- Marmont, Herzog von Ragusa,
in Syrien, Palästina w. (1834).
II, 71.
- Marmor, grüner (Sandstein?),
auf der Sinai-H. I, 63. — in
Petra. 1123. 1137. — (weißer)
in Kerek. II, 691. — (blauer,
violetter) im Oschebel Adschlun.
1067. — (röhlicher) in Gerasa.
1087. — (rother und weißer) in
Ammán. 1147. 1153. 1217.
- Marmorbloß, bei Aila. I, 170.
- Marmorfelsen, auf der Sinai-
H. ? I, 752.
- Marmor-Idol der Saracenen.
I, 31.
- Marmorsplatten, weiße, auf
dem Sinai. I, 581. — am For-
danhade. II, 537.
- Marmorsäulen, im Wadi Fei-
ran. I, 713. — in Galiläa. II,
338. — Gadara. 377. — Kestr
Sabt. 390. — Bostra. 981. 985.
— Abila. 1059.
- Marmorschloß, weißes, des
Hyrcan. II, 1175.
- Marmorstein-Tröge, zu El
Foura. I, 1096.
- Marmor-Basen, in Maghair
Schoaib. I, 46.
- Marmotten. I, 411.
- Marnas, Göhe der Philtier. I,
731.
- Maroniten, in Hasbeya. II, 187.
- Marra (Marrah), s. Wadi M.,
Marah.
- Marrowitsch, Ruinen in Kerek.
I, 1043.
- Marrubium, Pflanze am Sinai.
I, 584.
- Mars der Rajputen. I, 403. —
syrischer. II, 930. — s. Martis
civitas.
- Mar Saba, s. Saba.
- Mar Ghaja, Kirche bei Es
Szalt. II, 1098.
- Marschen, in N. Palästina. II,
211.
- Marschi, s. Bir ul M.
- Mar Simeon, Kloster im N.
Aleppo's. I, 624.
- Martaban, Psauen daselbst. I,
403.
- Marteba, s. Wadi M.
- Martha, Christenname in Hau-
ran. II, 850.
- Martinus, auf Inschriften in
Hauran. II, 879.
- Martiscivitas. I, 117.
- Mary Gold, s. Marigold.
- Masada, s. Sebbeh, Wiesada.
- Masalla, s. Mesalläh.
- Masär (Masarr, Msár, Msáreá),
d. i. Grabort eines Heiligen. I,
993. 995. II, 866. — s. Meziar,
Sejedne Harún M.
- Masaùd, s. Oschebel M.
- Mascate, in Omán. I, 377.
- Maschadiéh, s. El M.
- Mascharik (Mascharye, Sing.
Mischarac), Bez. für Weideland.
I, 50. II, 444. — s. Mischarac.
- Mascharik = Nablus (Mescha-
rit-N.), Weideland von Nablus.
II, 444. 464.
- Mascharyes, Ort im Seir? II,
128.
- Maschash, s. El Mechash.
- Maschenkorallen, im Rothen
Meer. I, 480.
- Maschuk, s. Tell M.
- Maschlak, Beduinenmantel. II,
838.
- Mashaera, s. El Meysera.
- Masiah, s. Ain el M.
- Masib (hebr., d. i. Steinhausen),
Loths Salzsäule am Todten
Meer. I, 1056.
- Mason, J. I. II, 708.
- Masorah, d. i. Nebensieferung.
II, 317.
- Masraea (Masref, Masreka),
Stadt in Gebalene, Edom. II,
126. 128.
- Massa, Felsblöck am Sinai oder
Horeb? I, 560. 601. 738.

- Massaera, s. El Meysera. II, 1034. 1112.
 Massalnubeah, s. Arkub M.
 Massdef (Massdeff, Massdaff; Tör?), d. i. Fundort der Perlmuschel, am Suez-Golf. I, 48. 57. 205. 327. 433.
 Mas'ud, s. Oschebel Mas'ud.
 Masudi, Geograph (10. Jahrh.), über die Sinai-H. I, 42. — Palästina. II, 56.
 Mas'udiy, arab. Stamm am westl. Jordan. II, 527.
 Mataolah, s. Mutullah.
 Matamar, Hafen des Suez-Golfs. I, 450.
 Mathalat, Station in N. Arabien. I, 45.
 Mathana, Ort. II, 1209. 1210.
 Matilab, s. El M.
 Mattarea, Dorf bei Heliopolis. I, 620.
 Matten, s. Teppiche.
 Matthatias, Hasmonäer. II, 151.
 Matthiola tricuspidata, auf der Sinai-H. I, 827.
 Ma'udelayl, d. i. Anzeichen der Schäfe. I, 1122.
 Mauer, im Wadi Araba. I, 97. — Wadi Barak. 972.
 Maulbeeren, am Sinai. I, 629. — in Petra. 1127. — Hasbeya. II, 188. — N. Palästina. 204. — früher bei Jericho. 511. — im Oschebel Hauran. 880. 946. — in Sueida. 930. — Es Szalt. 1123.
 Maultiere, im Oschebel. I, 1032. — in Hasbeya. II, 190. — Kerek. 741. — sparsam in Hauran. 989.
 Maulwurf (Chuld), blinder, in El Beska. II, 584. 1176. — Oschebel. 827.
 Maundeville (de Montevilla), Joh., über die Sinai-H. und Palästina (1350. 1356). I, 887. 934. II, 44. 634.
 Maundrell, H., in Palästina (1697). II, 51. 510. 563. 754.
 Mauricius, Dominus Montis regalis (1152). II, 1224.
 Mans (Fär), in Oschebel Hauran. II, 827. 992. — s. Blind-, Stachelmaus.
 Mansolenum, in Petra. I, 1110. — Oschebel. II, 357. — Nime. 867. — Sueida. 927. — Amman. 1149.
 Mant, s. Bab el M.
 Marawleh, s. Wadi M.
 Marentius, seine Niederlage (312 n. Chr.). II, 33.
 Marfield, Karte vom Roten Meer. I, 189.
 Marimianopolis, Ort in S. Galiläa. II, 413.
 Maximianopolis, ob Kanuat? II, 931. 936. 938.
 Maximinus I., Kaiser (235 n. Chr.). II, 873. 938.
 Maximinus II., Kaiser (300 n. Chr.). I, 126.
 Maximus, Patriarch von Antiochien. I, 25.
 Maximus, in Inschriften zu Medschel. II, 873. — vgl. Obaidas M.
 Ma'yan el Oschebel, d. i. Bergquelle, am Horeb. I, 572. 574.
 Ma'yan esch Schunär, Rebhuhnquelle, am Oschebel Katharinen. I, 565. — vgl. Ain el Schennar.
 Mayein (Ma'ein), s. Wadi el M.
 Mayn, s. Macin. II, 1189.
 Mayo, Insel des Grünen Gebirges. II, 766.
 Mayr, J. G., Schweizer, in Palästina (1812). II, 68.
 Mazárah, Ort in N. Palästina. II, 200. — vgl. El Mezzarah.
 Mazárah el Tyahah, s. El M. el T.
 Méaphéà, s. Medhase. II, 670.
 Mdára, Ruinenstadt an der Südgrenze Palästinas. I, 993. 994. 995. 1090.
 Mcár, s. Wadi M.
 Mebra-annakah (Raststelle der Kamele für Mohammeds), Möschee bei Bosra. II, 976. — s. d. f.
 Mebrak, s. El M.
 Mebrük, s. Wadi el M.

- Mechasch**, s. El M.
Mechatta, s. Nahr M.
Medaba (Médeba, Madabá, Madba, Medba, Meddaba, Meddebah), Stadt in Ammonitis (El Belka). I, 114. II, 144. 538. 574. 581. 582. 1176. 1181. 1184. 1185.
Medam, irrite Bez. für Phiala. II, 1019.
Medan (irrig Meldan), Marktort bei Banias. II, 1019. — vgl. Melsa.
Medan, Höhe in N. Gilead. II, 170. 1017 ff.
Medara, in N. Palästina. II, 206. — vgl. Madara.
Medana (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103.
Medba (Medbâzâ), s. Medaba.
Meddyn (Medin, Medinah?), Ruinen in Kerek. I, 1043. II, 676.
Medebah, s. Medaba.
Medeia, Station im petr. Arabien. I, 148. 150. 155. 162.
Medemana, s. Menoida.
Medhase (Mdaphéa), d. i. Gemeindegasthaus. I, 1039. II, 670. 815. 837. 991. 992. 1128. — vgl. Herberge.
Medhelle, Berg am Wadi el Scheikh. I, 664.
Medien, Pfauen das. I, 420.
Medile, im petr. Arabien. I, 162. 164.
Medin (Medina?), s. Meddyn.
Medina, Stadt in Arabien. II, 13.
Medjeidel, s. El Medschadel.
Medlesch, arab. Tribus in der Ledscha. II, 893. 894. 895.
Medrah, Thal im petr. Arabien. I, 61.
Medressen, in Bosra. II, 976. — s. Akademie.
Medschaly, s. Yussuf M.
Medschamea (Medschamie), s. Ossîss el M.
Medschdel (Medschdel, Madschdel, Mieschdel, Mejdel, Migdel, Magdala), Ort am galil. Meer. II, 185. 202. 276. 277. 282. 286. 288. 299. 322. 324. 328. 342. 388. — s. Ard el M.
Medschdele in Jaruk, Ruinen in Kerek. II, 676.
Medschdel, s. Medschdel.
Medschadel, s. El M.
Medscheda, s. Wadi M.
Medschefrah, Stadt in Oscholan. II, 355.
Medschel (Mégedel), im Oschebel Heisch. II, 162. 175. 237.
Medschel (El Migdel), Ort am Ledscharande. II, 869. 872. 873. 874. 876. 933.
Medschibbely, Dorf in El Moerad. II, 1075. — vgl. El Muâbilin.
Medschidel (Mudjeidil), Dorf der Ledscha. II, 847.
Medschmar (el Mejamer; Meiamas?), Dorf im Oschebel Haurân. II, 944. 966.
Medfûs, s. Oschebel M.
Medyk, s. Kalaat el M.
Médit, Bergwand des Wadi Feiran. I, 711.
Meer, s. Galiläisches, Schilf-, Todtes Meer sc.
Meerestherchen, im Todten Meer. II, 780.
Meerschweine (Delphine), im Aila-Golf. I, 328. — bei Tör. 459.
Meer von Jaeser. II, 1047.
Meerzwiebel (Scilla maritima), im Norden der Sinai-H. I, 863.
Mefakhar, Anhöhe vor Damaskus. II, 809.
Mefoof, s. Kalaat M.
Mefraf, s. Ain M.
Mefrek, s. Kalaat el M.
Mégdel, s. Medschel.
Meghanny, Ort in El Belka. II, 1171.
Meghannye (Maghaniyah), hypothet. Zufluss zum Scheriat. II, 166. 169. 172.
Megharat el Haramié (Diebstöhle), in Haurân. II, 809.
Meghare, s. Seil M.
Megbaseb, s. Ain el M.
Megheylan, s. Om M.
Megiddo, s. Ledschun.

- Mehadji, Mehadsher, s. Mihad sche. II, 854.
- Mehanafisch, Ort bei Amman. II, 1160.
- Meharetein, Ort in El Lowa. II, 903.
- Meharret el Aleiat, Hügel am Wadi Feiran und Wadi Aleiat. I, 713.
- Mehási, s. Wadi Rimm e M.
- Mehásni, s. Dschebel M., El M.
- Mehatet el Hadsch (Mohatet el H.), Kastell am Arnon. II, 1203. 1204. 1213. 1217.
- Mehdi, s. Möhdi.
- Mehmud el Mady, Scheikh der Eissa. II, 1126.
- Mehl, mit Salz vermischt, in Keref. II, 671. — s. Gesam mahl.
- Mehmed Ali, bändigt die Beduinen der Sinai-H. I, 194. 256. 272. 438. 877. 923. 928. 941. 952. 973. 1107. II, 253. 790. — beschützt die Klöster ic. I, 613. 624. — vgl. Mohammed Ali.
- Mehnak (ägypt.), Zweige von Arak. I, 344.
- Mehola, s. Abel M.
- Mehrab, d. i. Nische. II, 984.
- Mehyeddyn el Nowawy, türk. Heiliger. II, 357.
- Meiamas, s. Medschmar.
- Meidhan, Vorstadt von Damaskus. II, 807. 809.
- Meilenstein, s. Römischer M.
- Meirón (Meirún, Merun, Mierón), jüd. Pilgerort bei Safed. II, 257. 259.
- Meissittau, in der Bucharei. I, 695.
- Meisera, s. El Meysera.
- Meithalon, in Samaria. II, 457.
- Meiyiteh, s. Ain el M.
- Mejjdel, s. Medschdel.
- Mejeamer, s. Medschmar.
- Mejern, Ort bei Schohba. II, 887.
- Mejr ed - Din, Geschichte von Jerusalem (1495). II, 56.
- Menub (Majjüb), Seehengs Führer. II, 574. 579. 584. 588.
- Mek, s. El M. Kalibe.
- Mekabbely, s. Miceblich.
- Mekbela, s. Kherbet M.
- Mekdad, s. Meziat M.
- Mekhreys, s. Seil el M.
- Mekka, von Towaras selten besucht. I, 959. II, 13.
- Mekka = Pilgerstraße, auf der Sinai-H. I, 834. 843.
- Mekna, s. Wadi Magna.
- Mekphaath, Stadt. II, 574.
- Melaha, s. Wadi M., Ain el Mellahah.
- Melaha, Station im Norden der Tih-Wüste. I, 154.
- Melaha, das südwestl. Uferland am El Huleh. II, 230.
- Melerra ög (Ptol.), auf der Sinai-H. I, 204.
- Melschisedek, König. II, 109.
- Melda, in N. Palästina. II, 206. — s. d. f.
- Meldan, richt. Medan. II, 1019.
- Melde, bei Jericho. II, 514. — s. Strauchm.
- Melech, s. Melek, Bir M., Wadi M.
- Meleh, s. Wadi el Maleh, Milh.
- Melehab, Ort am Wadi Kanuat in Hauran. II, 870.
- Meleheh (Melihat?), dessgl. II, 870.
- Melech e Daher, s. Melek el Dh.
- Melek, d. i. König, in Petra. II, 130. — vgl. Malek, Melech, Abd el M. Ibn Merwan.
- Melef el Aßfar, d. i. gelber König, russ. Kaiser. II, 201. — vgl. Seray M. el A.
- Melekel Daher (Melech e daher), d. i. Bibars. I, 1039. 1047. II, 663. 666.
- Meletios, griech. Mönch. I, 87.
- Melga, s. Wadi M.
- Melh, s. Ajut el M., Milh.
- Melha, als Bez. für El Huleh. II, 230.
- Melh Barud, d. i. Schießpulversalz, Salpeter. II, 893.
- Melica azedarach, s. Azederach.
- Melihat, s. Meleheh.

Melihat Ali, Dorf in Haurân. II, 914.
 Melihat el Atasch (Melicha el Attasch), in Haurân. II, 916.
 Melihat el Ghazale, Dorf in Haurân. II, 914.
 Melihat el Harîrî (eigtl. Melihat el Atasch), Dorf in Haurân. II, 868. 915. — vgl. Kherbet H.
 Melîhî, s. Ain Malîha.
 Melîkîten, d. h. die Orthodoxen (keine Seete). I, 65. 617.
 Melinder, Selim's Feldherr. I, 621.
 Melisinde, Königin. II, 514. 522.
 Mellâh, s. Melleh.
 Mellâhab, s. Melahab.
 Mellâhein, Fellahs bei Schobek. I, 982. 1040.
 Melleh (Mellâh), Ruinen in El Tellul. II, 950. 951. 959.
 Melluehb, Stände bei Jericho. II, 514.
 Mellûl, im Dschebel Adschlun. II, 1065.
 Melonen, am Sinai. I, 631. — im Wadi Feiran. 719. — in Galiläa. II, 311. — Jericho. 515. — Ghôr el Mesraa. 588. — Haurân. 992. — s. Wasserm.
 Memaleh, s. El M.
 Memmla, s. Wadi M.
 Memphis, ägypt. Stadt. II, 23.
 Menadhere (Plur. von Mandhur), arab. Stamm. II, 372. 374. — s. Scheriat el Mandhur.
 Member, Lehrstuhl des Koran, in Bostra. II, 976.
 Mendschal, Schnitterwerkzeug. II, 857.
 Menebena, s. Menoida.
 Menéga, s. Dschebel M.
 Menegada Musa, s. Dschebel Merágá.
 Meneidhere, Dorf im Dschebel Haurân. II, 962.
 Meneptha, s. Amenophis.
 Menich, s. Khan el Minyeh.
 Menjâb (?), Ruinen bei Hessbôn. II, 1162.
 Menn (arab.), d. i. Manna. I, 663.

Mennain, s. Gor el M.
 Mennas, Patriarch des Orientes (548). I, 26.
 Menniger, s. Nieder M.-Gestein.
 Menniter, s. Maoniter.
 Mennyé, s. Khan el Minyeh.
 Menoida (Menois, Minois, Medemana, Menebena), Stadt in Juda. I, 111.
 Menschengerippe, im Wadi Feiran. I, 724.
 Menschenhand, Sculptur in Sueida. II, 930.
 Menschenkörper, versteinerte, angebl. bei Midâra. I, 1090.
 Menschenenschlag, bildschöner, bei Rascheyâ. II, 183. — in Es Szalt. 1133.
 Mensel, s. Menzel.
 Mentelle, Geograph. I, 158.
 Mentha aquatica, s. Wassermünze.
 Menzel (Menzil, Mensel, Mensil), d. i. Gasthaus. I, 1033. II, 353. 531. 1123. 1128. 1130. — s. Herberge.
 Meon, s. Macin.
 Meraa, Ruinen in Kerek. II, 676.
 Merâch, s. Emrag.
 Meraf, s. Hour M.
 Merágá, s. Dschebel M.
 Merâkh, s. Emrag.
 Merar, Dorngebüsch. II, 389.
 Merassas (el Murussus), Ruinen in El Belka. II, 1172.
 Merâras (Murussus; Meroz ?), Dorfin S. Galiläa. II, 384. 400. 404. 406.
 Merâras (Mourassa), Ort in El Lowa. II, 904.
 Meraze (Murazy), Ruinen in El Belka. II, 1103.
 Merdiny (Mardiny), Tabacsart. II, 588. 696.
 Merdjani, s. Merdschan.
 Merdsch, d. i. Ebene. II, 164. — s. Ain el M., Ayun el M., Bahr el M.
 Merdsch, Dorf bei Gerasa. II, 1075.
 Merdsch Ahmer, bei Haleb. II, 803.

- Merdchan (Merdjani), Dorf am Nordrande der Ledscha. II, 900.
- Merdch 'Ayân, westl. Alpen-
gau und Dorf am Nahr Has-
bany. II, 190. 212. 218. 221.
231. 240. 241. 248. 803.
- Merdch Dabik. II, 803.
- Merdch Daoud (Davidswie-
sen), am Wadi Sueida. II, 871.
- Merdch Efke, Ruinen in El
Belka. II, 1172.
- Merdchel Daulet, Ebene bei
Hebrân im Dschebel Haurân. II,
945.
- Merdch el Ghuruk, in Palä-
stina. II, 479.
- Merdch el Kenthare, Wiese
im Dschebel Haurân. II, 948.
- Merdch Ibn Amer, d. i. die
Ebene Esdrelom. II, 400.
- Merdch Kefr Istünah, Ebene
in Samaria. II, 452.
- Merdud, Brunnen der Sinai-H.
I, 549.
- Mergel, thoniger, bei Tôr. I,
443. 445. — salzhaltiger, im
Sinai-Sandstein. 784. — bun-
ter, im Wadi Chamile. 792. —
verhärteter, in S. Palästina.
1054. — Schichten im El Ghör.
1060. — bei Hasbeya. II, 189.
— Beisan. 436. — am unt.
Jordan. 534. 540. — am Tod-
ten Meer. 730. — in Keref. 742.
— im Dschebel Adschlûn. 1113.
— s. Bituminöser M.
- Mergelartiger Boden, im
Wadi el Arîsh. I, 854. 892. —
Wadi Akaba. 859.
- Mergelartige Jurabänke, in
Palästina. II, 496.
- Mergelhügel, am Toden Meer.
II, 563.
- Mergelfalk, in N. Judäa. II,
604. — s. Bitterfalk.
- Mergelschiefer, bituminöser,
am Toden Meer. II, 758.
- Mergelthon, salziger, in der
Sinai-H. I, 781. — s. Thon-
mergel, Bituminöser M.
- Merhileh. I, 41.
- Meriba, s. Mariba. I, 561.
- Meribât, Meribât Kadesch,
die Haderquelle bei Kadess. I,
1078. 1082.
- Merka (Maika), Station in Gi-
lead. II, 1023. — vgl. Marka.
- Mero, s. Meroth.
- Merom (El M.), das Wasser der
Höhe, El Huleh. II, 106. (Ebene)
116. 117. 234. 266.
- Merôn, s. Meirôn, Schimron M.
- Merops apiaster, s. Bienen-
fresser.
- Mηρώ (Μηρώ), Stadt in Ga-
silâa. II, 235. — s. d. f.
- Meroz, ob Kefr Musr, Merastrâß?
II, 399. 400. — s. d. v.
- Merr, i. e. Primula verticillata.
I, 560.
- Merra, s. Marah.
- Mersa Dahab (Mina D., Minna
el D., Mina el Dsahab, Di Sa-
hab der Hebräer?), d. i. Gold-
hafen, am Aila-Golf. I, 49. 167.
206. 208. 210. 211. 226 ff. 241.
252. (Fischreichthum) 328. 558.
561.
- Mersed, s. Nas M.
- Mert (Mird), s. El M.
- Meru, Dorf in Gilead. II, 1058.
- Merun, s. Meirôn.
- Merura, s. Dschebel M. Dschubba.
- Merwan, s. Abd el Melek Ibn M.
- Mesa (Miescha, Musa), in Arabien.
I, 372.
- Mesada (Ptol.), impetr. Arabien.
I, 103. — vgl. Masada.
- Mesadiyeh, s. El Maschadiéh.
- Mesahr, im Dschebel Adschlûn.
II, 1009. 1010.
- Mesâ'îd (El M.), Zweig der Ho-
heität. I, 44. — in Scherkyeh.
I, 978.
- Mesâlef = Alabsar, Werk. II,
1138.
- Mesallâh (Nas Masalla), am
Suez-Golf. I, 450.
- Mesâmer, arab. Tribus. I, 219.
- Méâmer, arab. Nationaltanz.
I, 552.
- Mesareib, s. Mesereib.
- Mesâsch, irrig st. Ghör el Mes-
raah. II, 760.
- Meschâ, s. Miesha.

- Mescharike-Nablus, s. Mascharit-N.
- Meschdie, Gränzdorf im Norden Haurans. II, 900.
- Meschdis, s. Medschdes. II, 289.
- Mescherefe, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
- Meschmar, Gießbach der Sinai-H. I, 892. — s. Oschebel M.
- Meschra, s. El M.
- Meschit (Wunsch), d. i. Scholle (Fisch). II, 307.
- Mesiedsched, Berggipfel im Oschebel Adschlun. II, 1055.
- Meseka, s. Oschebel M.
- Mesembryanthemum, in S. Palästina. II, 532.
- Mesenun, Gebirgsbach in Cölesyrien. II, 180.
- Meserat, am Wadi Sueida. II, 871.
- Mesereib (El Mesareib, Mezareib, Mesarib, Mesreib), Kastell, Sammelplatz der Hadsch in Hauran. II, 373. 807. 817. (Astaroth?) 819. (Pella?) 820. 821. 824. 826. 828. 830. 841. 843 ff. 870. 871. 1006. 1009. — s. Wadi Mezereib.
- Messbafah, s. El Mikhail M.
- Messireb, s. Mesereib.
- Méloch, d. i. in Lumpen, Bettler. II, 835. 992. 1036.
- Mespilus, s. Mispel.
- Mespilus Aronia, s. Arons-Mispel.
- Mespilus tanacetifol., s. Zarur.
- Mestr, d. i. Ägypten. I, 311. — vgl. Kefr Minr.
- Mesraa, Bezeichnung für kleine, aus einzelnen Gehöften bestehende Orte. II, 588. — s. Ghör el M., Mezraab.
- Mesräas Säfieh (Arab el Ghör), Ghawärineh-Weiler am Südende des Todes Meeress. II, 589. 591. 592. 690. 740. — s. Ghör es S.
- Mesraah (Mesroah), s. Mesraa.
- Messallik, Stamm am unt. Jordau. II, 370. — vgl. Misallid.
- Messära, s. Kalaat el M.
- Messched, s. Arti M.
- Messen, durch Pilgerfahrten erzeugt. II, 1130. — s. Markt.
- Messer, Beduinenwaffe. II, 837.
- Messiah, s. Abd el M.
- Messias, wird aus Tiberias erwartet. II, 321. — vgl. Möhyd.
- Messrijje, s. El M.
- Messudieh, ägypt. Stadt. I, 141.
- Mesuh, s. El M.
- Metall el Kessue, Gipfel des Oschebel Manai. II, 810.
- Metallfarbe, durch Asphalt-dünste verändert. II, 752.
- Metallgruben, s. Bergbau.
- Metally, s. Djowallein el M.
- Metauli (Metawali), s. Metwali, Mutuali.
- Methsel el Belka ma Testaka, d. h. du findest kein Land wieder wie Belka. II, 1194.
- Methna, s. Nas M., Wadi M.
- Mietnân, Strand auf der Sinai-H. I, 837.
- Metrokomia in Provincia Palaestinae tertiae. II, 861.
- Metwali Mohammed el Bey, Adelsfamilie in Hunin. II, 236. — vgl. Mutuali.
- Meußel, Bibliograph. II, 23. 31.
- Meysera, s. El M.
- Mezabel, s. Om el M.
- Mezar (nicht Bezari), Dorf im Gilboa-Gebirge. II, 422. — vgl. Meziar.
- Mezar Abu Baker, türk. Kapelle in El Moerad. II, 1070.
- Mezareib, s. Mesereib.
- Mezar el Khaledye, auf dem Oschebel Kessue. II, 901.
- Mezarit, Gegend am Aila-Golf. I, 291.
- Mezar Oscha, d. i. Hoseas Grab, in Gilead. I, 1121. II, 121. 1102. 1129.
- Mezeine (El Mezeyne, Muzeiny, Misene, Miseny, Mizéne), Hauptstamm der Towara. I, 160. 199. 200. 202. 209. 212. 218. 226. 227. 232. 235. 237. 243. 248. 254. 259. 272. 274. 438. 441. 624. 651. 846.

- 942 ff. 954. — s. Nuweib'a el M.
Mezeiryk, s. Wadi M.
Mezereib, s. Mesereib.
Mezar, s. Mezar, Masär.
Meziar Elisch'a (M. Eliash'a), Elisa's Grabmal, in Hauran. II, 810. 863.
Meziar Mekdad, Einfeldergrab bei Mahadsche. II, 849.
Mezra, Dorf am Ledscharande. II, 872.
Mezraa (Mezra'ah), s. Mesraa.
Mezraah (El M.), in S.D.Galiläa. II, 394. 405. 415.
Mezzarah, s. Mezarah, El M.
Mhassarat, auf der Sinai-H. I, 907.
Mhye, Fluss in Guzurate. I, 393.
Mibn el Beit, Ort am Wadi Kanuat. II, 869. 870.
Micha's Göze, bei Banias. II, 199.
Michaud, über Palästina (1830). II, 68.
Mickeblîh (Metkabbely), Dorf in El Belta. II, 1044. 1170. 1171. — vgl. Kherbet Metkela.
Middan, s. Wadi el M.
Midian (Madyan, Jethro), Abrahams Sohn. I, 37. 42. 132. 927. 929. II, 136.
Midian (Madian, Modiana), am Aila-Golf in N. Arabien. I, 20. 33. 49. 233. 236. 252. II, 135.
Midianiter (Madian, Midjanär), das südliche Volk am Aila-Golf, das nördliche östl. von Moabitis und Amoritis. I, 7. 36. 887. 888. 934. 936. 937. 945. 948. 1042. II, 126. 133. 139. 145.
Midianitische Grotten, in N. Arabien. I, 47.
Mieg, s. Schwebel M.
Migdal, Ort bei Gadara. II, 325.
Migdal El (d. i. Thurm Gottes), Ort in Raphthali. II, 325.
Migdel (El M.), in Hauran. II, 933. — s. Medschel.
Migdol (Magdalo), in Aegypten. I, 34.
Migdol, s. Medschel.
- Mighaley**, s. Tell M.
Mighbil (Migbil), Seehens Führer. II, 583. 584.
Mikhail Meshatâh, s. El M. M.
Milch, saure, Hauptnahrung in Hauran. II, 852. 991. — s. Kamelmilch, Lebben.
Milchsaf, aus dem Aeöschär. II, 506.
Milcom, Gottheit der Ammoniter. II, 1154.
Milh, d. i. Salz. I, 876. — vgl. El M., Wadi el M., Malaha, Malakha, Maleh, Maleha, Mâlik, Melch, Melh.
Milk, d. i. erblicher Grundbesitz. II, 874.
Milky, s. Jusef el M.
Milla'h, s. Bism Allah.
Milleporen, im Roten Meer. I, 480.
Mimis (Miniss), Dorf im Oschebel Scheikh. II, 184. 185. 238.
Mimosa sejal, s. Sesjal.
Mimosen, auf der Sinai-H. I, 253. 267. 269. 821. 904. — im Wadi Araba ic. 1098. 1099. — in El Belta. II, 574. — Ghôr el Mesraa. 589. — s. Zwergmimose, Acacie.
Mina Dahab, s. Mersa D.
Minder, Volk. I, 76.
Minch el Osahab, d. i. Goldhafen. I, 228. — s. Mersa Dahab.
Minaret (Minareh), in Ezra. II, 860. — Szalhat. 956.
Mineralogische Beschaffenheit, bei Hasbeya. II, 189.
Ming-scha-schan (chines.), singende Sandberge. I, 464.
Min (Minia, Miniyah), s. Ain M., Khan el M.
Min Kadim, d. i. vor langer Zeit. II, 996.
Minna Dahab, s. Mersa D. I, 210. 226.
Minnagara, Metropole am Indus-Delta. I, 391.
Minnegia, s. Oschebel Limnegia.
Minnieh, Ruinenort im petr. Arabien. I, 132.
Minnith, in Peräa. II, 150.

- Minois, s. Menoida.
 Minos, vertreibt die Rhadamanthen aus Creta. I, 732.
 Minschalah, s. El M.
 Minschene (Minschene, Min-sieve), Thal der Sinai-H. I, 891.
 Minyeh, s. Min M., Khan el M.
 Mirab, s. Lustspiegelung. II, 810.
 Mirage, s. Lustspiegelung.
 Mirat el Kurut, Desfilé der Sinai-H. I, 904.
 Mird, ob El Mert? II, 545.
 Mirdschán, im Wadi Adschem. II, 891.
 Miri, d. i. Tribut, Abgabe. I, 833. II, 353. 570. 685. 877. 990. 993. 1055.
 Mirjam, Christenname in Hauran. II, 850.
 Mirjam, stirbt in Kades. I, 252. 1023. 1078.
 Mirzaba (Mirsaba), s. El M., Wadi el M.
 Mirzah (Must?), Thal am Tabor. II, 399.
 Mirza Towelah, s. Tawile.
 Mischaly, Ort im Oschebel Hauran. II, 870.
 Mischaea, irrig s. Mischora. I, 859.
 Mischely, s. Schellal el M.
 Mischera, auf der Sinai-H. I, 891. — s. Mischora.
 Mischna-Lehre. II, 257. 317.
 Mischora, s. Oschebel M., Mischora.
 Mischrae (Mischora), d. i. ein Ort, der die Strahlen der aufgehenden Sonne empfängt, gute Weidestelle. I, 50. — s. Mischarik.
 Misch-wepheh, Ruinenort im petr. Arabien. I, 132.
 Misene (Miseny), s. Mezeine, Nuweibi'a el M.
 Mispel, am Sinai. I, 552. — (Mespilus tanacetifol. L.) im östl. Palästina. II, 166. — s. Aarons-M.
 Misr Hadj, s. El Messrijje.
 Missema (Missemi, Musmi, Musmich, Meuzme, el Musmeih, Phaena, Phaeno), Stadt am Qedscharande. II, 796. 851. 875. 876. 883. 891. 897.
 Missionary Herald. II, 81.
 Mispat, d. h. Quelle der Entscheidung, des Orakels, zu Kades Barnea. I, 1078. 1079. 1081. II, 123.
 Mist, s. Dünger.
 Mithridates d. Gr., wird von Römern besiegt. II, 26.
 Mitra (depexa, leucozonias, crocata, fasciolaris), bei Tör. I, 454.
 Mittelmeer, Fernsicht re. II, 401. 767. 774.
 Mizéne, s. Mezeine.
 Mizpa, Land am Hermon, Ebene von Banias? II, 112. 150. 263. 264.
 Mizpa, Prophetenschule. II, 542.
 Mizpe, s. Ramath M.
 Mizraim, d. i. Aegypt. II, 104.
 Mkaur, s. Machaerus.
 Mke's, d. i. Omkeis. II, 349. 371. 1058.
 Mköttaf, stachliger Baum am Todten Meer. II, 589.
 Mnevis von Heliopolis, Nachbildung im goldenen Kalbe. I, 542.
 Moab, Sohn Lots, Stammvater der Moabiter. II, 125. 141.
 Moab (Moabitis), Landschaft an der Ostseite des Todten Meeres. I, 997. 1030. 1037. II, 126. 139 ff. 398. 581. 914.
 Moab, Gefilde, am unt. Jordan. II, 819. 1050. 1184.
 Moab, Stadt am Arnon. II, 1214. — s. Ar, Kir M., Rabbath M. I, 99.
 Moabiter, Volk. I, 962. II, 97. 107. 115. 138 ff. 482. 1184. 1187.
 Moaddam Isá, Fürst. II, 1138. — vgl. Malek al Moátham.
 Moahilae, Station. I, 113. — vgl. Moahila.
 Moakkar, s. Wadi M.
 Moátham, s. Malek al M.
 Moattaneye, syr. Dorf. II, 165.
 Moayen el Kelab, Brunnen der Sinai-H. I, 212. 213.

- Moba, s. Charaemoba.
 Mobucharax, s. Keref, Rabbath
 Moab. I, 101. II, 662. 677.
 Moea (Ptol.), im petr. Arabien.
 I, 103.
 Mochha, südarabischer Hafen. I,
 374.
Mozu o vō, Winterstrom in Pa-
 lästina. II, 456.
 Mochny, s. Wadi Mohny.
 Moddera, s. Dschebel Madurah.
 Modiana, s. Midian. I, 20.
 Modjeb (Modschéb), s. Arnon.
 Möbel, s. Holzmöbel.
 Möhfen, s. Mofsen, Bir M.,
 Wadi M.
 Möchtaa (Möktaa), s. El M.,
 Mekta.
 Möhd y (Mehdi, Mahdy, Maha-
 dy), d. i. Erlöser, Messias. II,
 880. 994.
 Moeilah (Moileh), s. Moileh.
 Mönche, auf der Sinai-H. I,
 947. — bei Scythopolis. II, 434.
 — s. Kloster.
 Moerad (el-Marrād, Ma'arad),
 Distrikt im Dschebel Adschlün.
 II, 1004. 1034. 1066. 1069.
 1070. 1098. 1099. 1105. — s.
 Tell M.
 Möris, s. Amenemha-M.
 Mörser, hölzerne. II, 532. 942.
 Mörtel, fehlt in den Ruinen bei
 Zoar, Keref. II, 741. 743.
 Mösfidje, Ort in Hauran. II,
 891.
 Möettebin (Möetbin, Müta-
 bin), Dorf in Hauran. II, 890.
 Möve, s. Seemöve.
 Mogära, s. Dschebel el M.
 Mogar Schoaib, s. Maghar Sch.
 Moggrebin (Mogrebin, Mogh-
 rebin, Magrebin, Maghrebin),
 d. i. westl. Afrikaner, afrik. Bar-
 baren, als Besatzung auf der
 Sinai-H. I, 185. — in Akaba.
 301. — Nakhl ic. 858. 869. 932.
 — Tör. 946. — Safed ic. II,
 252. 320. — Jericho. 526. —
 Mefareib. 844. — Bosra. 966.
 973. 978. — Hauran. 990.
 Moghailan, heilige Acacien im
 peträischen Arabien. I, 341.
- Moghaïra, s. Batn M.
 Moghar Charitun, die Höhle
 Charitons, in D. Judäa. II, 625.
 627.
 Mogrebin, s. Moggrebin.
 Mohadja, s. Dschebel M.
 Moahila, Römerfestung. I, 117.
 — vgl. Moahilae, Moileh.
 Moahala, s. Dschebel M., Maahala.
 Mohammed, s. Machmed, Meh-
 med, Muhammed, Beni Scheikh
 M., Metwali M. el Bey, Nas
 M.
 Mohammed, Prophet, seine
 Eroberungen bis Tabuk. I, 8.
 — Hass gegen die Juden. 41.
 — angebl. Vertrag mit den Ju-
 den von Aila. 40. 51. 55. —
 Fußtasse seines Kamels auf dem
 Sinai. 522. 579. — angebl. Für-
 man für das Katharinen-Kloster.
 613. 621. — sein Muhibb, Fels-
 block am Wadi el Scheikh. 648.
 — von Towaras verehrt. 958.
 — angebl. vor Damaskus. II,
 809. — in Bosra. I, 1035. II,
 975. — von Drusen verflucht.
 997.
 Mohammed Abu'l Atsch, Abe-
 lens Führer. I, 877. 878.
 Mohammed Aly, Scheikh von
 Es Szanamein. II, 816. — vgl.
 Mehmed A.
 Mohammedaner (Moslemen,
 Muselmänner), bewaffnahrten
 den Sinai. I, 572. — verehren
 Palästina. II, 5. — erobern
 dasselbe. 37. — sparsam im Her-
 mon. 183. — in Hasbeya. 188.
 — Safed. 253. 254. — Keref.
 667. 675. — Es Szanamein.
 815. — Tell Onkhal. 818. —
 Tseil. 828. — Chürbet el Gasa-
 leh. 829. — Er Khabeb. 848. —
 Mahadsche. 850. — Busser. 867.
 — Schwba. II, 886. — Schia-
 bab. 891. — Om Waled, Schmer-
 rin. 911. — Thaale. 914. — Re-
 reye. 965. — Bosra. 979. 986. —
 Ain el Beda. 1029. — Gilead.
 1056. — El Hösu. 1056. — Ain
 Dschennéh. 1066. 1114. — Es
 Szalt. 1122. 1126. 1132.

- Mohammedanische Namen,
bei Mahadsche. II, 850.
- Mohammed ben Abdallah
(genannt Hakkari und Salti).
II, 1139.
- Mohammed ben Kelaoun,
Sultan (1319). I, 56. 165.
- Mohammed el Ferghani,
Astronom (833 n. Chr.), über
Palästina. II, 56.
- Mohammed Ibn Achmed Ibn
Aias, Geograph. I, 54.
- Mohammed Pascha, in der
Leidsha (1838). II, 892.
- Moharram, Monat. I, 56.
- Mohatet el Hadsch, s. Mehatet
el H.
- Mohezet, s. El M.
- Mohhny, s. Wadi M.
- Mohren-König, im petr. Ara-
bien. I, 1012.
- Mohsen, s. Möhsen, Abd el M.,
Beni M., Bir M.
- Moi (Moie, Moje, Mojat, Moile,
auch Monje gesprochen), d. i.
Wasser. I, 197. 497. 861. 1086.
II, 373.
- Moie beta Nakb, Quelle der
Sinai-H. I, 514.
- Moie Saki, d. i. Wasser Saki,
Brunnen im Wadi Feiran. I,
725. 727.
- Mojet = Beisân, d. i. Wasser
Beisân. II, 428. — s. Wadi B.
- Mojet Dtâi, auf der Sinai-H.
I, 497.
- Moie Zingari, die Sangarius-
Quelle am Horeb. I, 574.
- Moilah, s. Moileh.
- Moilâhi Hadjar (Hagar?),
Brunnen bei Kades. I, 1086.
- Moilâhi Kadésh, desgl. I,
1086.
- Moilahi, s. Moileh.
- Moile, s. Moi. I, 1086.
- Moileh (Moile, Moeilah, Moi-
leh, Muâhle, Muwaila, Mu-
weilih), nordarabischer Hasen.
I, 44. 45. 953. 967. 969. 974.
975. — vgl. Mohaila, Moyle.
- Moinie, s. Khan el Minyeh.
- Moje (Mojat), d. i. Wasser. I, 861.
II, 373. — s. Moi, Schermel M.
- Mojet Amman, s. Nahr A.
- Mojet Dennanir, Zufluss des
Wadi Serka. II, 1098. 1099.
1102. 1140.
- Mojet Dscherâsch, s. Seil
Dsch.
- Mojet el Hrâr, s. Hereir.
- Mojet el Lehrid, d. i. Nahr el
Awared. II, 373. 825.
- Mojet el Wale, s. Wadi W.
- Mojet es Szir, s. Wadi Seir.
II, 1047.
- Mojet = Hasbeya, s. Dschissr
M. H.
- Mojet Keratha, s. Wadi Ka-
nuat. II, 866. 868.
- Mojet Maaz, im Dschebel Han-
tan. II, 952.
- Mojet Nimri (Wasser N.),
Quelle auf der Gränze von Moab
und Edom. II, 589.
- Mojet Riaschy, Zufluss zum
Wadi Serka. II, 1097. — vgl.
Dar el Nyasche.
- Mojet Tanpur, Zufluss zum
Wadi Serka. II, 1097.
- Mozza (Ptol.), Ort. I, 985.
- Mokabelat, s. Wadi M., Miske-
blih.
- Mokad Seidna Musa (M.
Sidna M.), d. i. des Herren
Mose Ruhesîh, im Wadi el
Sheikh. I, 265. 648.
- Mokattam, ägypt. Berg. I, 823.
- Mokatteb, s. Dschebel el M.,
Wadi M.
- Mokka = Kaffee. I, 972.
- Mottâ el bahar, Fähre des
Aila-Golfs. I, 206. 241. — vgl.
El Möchtaa, Mukutta.
- Mokzâs, Gewächs am Todten
Meer. II, 589.
- Molada, s. Malatha.
- Moladab, s. Malatha. I, 124.
- Molahâsch, s. Wadi M.
- Molatha, s. Malatha.
- Moleatha, irrig st. Malatha. I,
124.
- Molech, s. Moloch.
- Mollusken (Baranbat), im Aila-
Golf. I, 328.
- Moloch (Molech, Typhon), Göze,
Cultus am Sinai? I, 606. —

- bei den Amoritern sc. II, 151. 600. 1154.
- Molyneux, Lieutenant, Beschiffung des Jordan und Todten Meeres. II, 80. 82. — Tiberias-See—Jericho. 275. 283. 304. 306. 348. 358 ff. 436. 484. 485. — auf dem Todten Meer, sein Tod. 704 ff. 762. 1034. — s. Point M.
- Momonin, s. Enfut el M.
- Momur, Bach in Samaria. II, 456.
- Monadja (Monadscha), s. El M.
- de Monconys, B., in Palästina (1646). I, 751. II, 51.
- Mond, s. Neu-, Halbmond.
- Mondanbeter, s. Beni Hesel.
- Mondschnecken, im Nothen Meer. I, 759.
- Monge, Reisender, im Aijün Musa. I, 824.
- Mongolen, zerst. Es Szalt. II, 1138.
- Monje, Beduinenaussprache für Moie. I, 497.
- Monodonta Pharaonis, s. Pharaos-Kreiselschnecke.
- Monodonten, im Nothen Meer. I, 759.
- Monokotyledonen = Stämme, im Kalkstein am Ras Hammam. I, 782.
- Monolith, in Meirón. II, 258.
- Monomotopa, afrik. Reich. I, 375.
- Monro, B., in Palästina. II, 69. 408. 804.
- Mons beatitudinis, s. Berg der Seligkeiten.
- Mons offensionis, s. Berg des Vergernisses.
- Mons regalis, d. i. Schobel. I, 90. II, 1214.
- Mons tentationis, s. Karantäl. II, 528.
- Monsune, auf dem indischen Meere. I, 380. — von Phöniziern gefaßt. I, 425.
- Montagu, E. W., Reisender, auf der Sinai-H. I, 648. 653. 751. 902.
- Montague, E. V., über das Todte Meer. II, 707.
- Moore, G. H., britischer Consul in Beyrut, über das Todte Meer sc. (1837). II, 78. 305. 559. 701. 750. 801.
- Moss, Moosbildung, fehlt dem Mose-Gebirge. I, 562. — im Wadi Feiran. 711. — rothes, in heißen Quellen. II, 380. — im Dschebel Adschlün. 1066.
- Morak, s. Ramel M.
- Morast, s. Sumpf.
- Mordan, s. Dschebel M.
- Moresby, R., Küstenaufnahme der Sinai-H. I, 187.
- Moriah, Berg. I, 922. II, 5. 6.
- Moricandia (Brassica suffruticosa), auf der Sinai-H. I, 453. 491.
- Morkha, s. El M.
- Mormyrus, im galil. Meer. II, 307.
- Moroudj. I, 428.
- Morra, s. Wadi M.
- Morrab, s. Mara, Benni M.
- Morrison, A., auf der Sinai-H. (1697). I, 507. 551. — im Wadi Feiran. 641. — über Manna. 667. — am Hammam Faroun. 764. — in Palästina. II, 52.
- Mosaik, im Katharinen-Kloster. I, 611. — bei Kreandschy. II, 1115.
- Moschaporus (Arrian.), ob Mascate? I, 377.
- Moschdije, Ort im Wadi Adschem. II, 891.
- Moschée, im Katharinen-Kloster sc. I, 580. 610. 612. 621. — in Jerusalem. II, 5. — Kerek. 666. — vierseitige, in Ezra. 860. — in Szalkhat. 956. — Bostra. 981. 982. — sehr alte, in Abu el Beidy. 1038. — in Es Szalt. 1124. — Amman. 1158.
- Moschus, Parfum. I, 413.
- Moschus Julianus, Bischof von Bostra. II, 975.
- Moseh, s. Gerson ben M. sc.
- Moses, Prophet, auf der Sinai-

H. I, 33. 42. — nach Tacitus ein ägypt. Priester. 81. — Schutzpatron der Sinai-H. 238. — weidet Jethro's Schafe am Horeb. 523. 538. — Abdruck seines Rückens auf dem Sinai. 582. — von Towaras verehrt. 958. — auf dem Oschebel Hor. I, 1024. — redet mit Jehova im Wadi Musa. 1136. — der römische Bacchus. II, 27. — in Midian. 135. — gegen die Amoriter. 143. — besiegt Sihon, Og. 819. — sein Tod auf dem Nebo. 145. 1192. — s. Vallis Moysi, Musa, Nebbi M. re.

Moses, Bücher, über Palästina. II, 28.

Moses-Brunnen, im Sinai-Kloster. I, 610. — s. Ajün M.

Moses-Fest der Beduinen. I, 652.

Mosesgebirge, s. Oschebel Musa, Sinai.

Moses-Gesetztafeln. I, 42. 582. 605.

Moses-Kapelle (Kirche), auf dem Sinai. I, 66. 581.

Moses-Ruhesieb, im Wadi el Scheikh. I, 743.

Moses-Stäbe (Aßât Musa, Aßermusa), aus Colutea halepica. I, 489. 544. 632.

Mosesstein, auf dem Sinai. I, 591. 607. — bituminöser Kalkstein. II, 754.

Moses-Straße, s. Derb Serich. I, 542.

Mosinewen, s. Oschebel M.

Moslemen, s. Mohammedaner.

Mote (Motha), s. Mutia.

Moseo (Hieron.). I, 985.

Mothone im Peloponnes, Bergruine. II, 1215.

Mouzéon zóμη. I, 985.

Mourassa, s. Merasraß.

Moussarif, Station im petr. Arabien. I, 153.

Mouthe, s. Mutia. I, 986.

Mouzmié, s. Missema. II, 876. 897.

Movers, über Phönizien re. II, 96. 777.

Mowab, Berg der Sinai-H. I, 42.

Mowaleh, s. Wadi Mawaleh.

Moyah, s. Scherm el M.

Moyle (Moilahi, Moilâhi), El Muweileh, Muwele), Brunnen, Karawanestation an der S. Gränze Palästinas. I, 861. 862. 881. 890. 916. 1086. — s. Oschebel M., Wadi M., Moileh.

Mozambique, ob Ziel der Ophirfahrt? I, 422.

Mréiga, Ruinen. I, 995.

Mreir, Dorf in N.D.Judäa. II, 467.

Msalid = Araber, in D. Samaria. II, 472. — vgl. Messallik.

Msâr, Msârea, s. Masâr.

Mschauer, s. Machaerus. II, 569.

Mschideh, Dorf im Oschebel Scheikh. II, 238.

Moggal, s. Tell el M.

Mzâd, s. Ain el M.

Mnâle (wol Muwaisa), in Hedschas. I, 953. — s. Moileh.

Muattan, s. El M.

Mubaghghif (Mubaghghif), s. Wadi M.

Mucheae oppidum. I, 985.

Muchna, s. El M.

Mudrim, s. Haschim M., Oschebel Cherim.

Muchtérâh, s. Oschebel M.

Muckeri (Mückern), d. i. Eseltreiber. I, 886. 894. II, 472.

Mudkny, d. i. Magna, am Aila-Golf. I, 206.

Mudauarah, s. Ain el M.

Muddébeh, s. Wadi M.

Mudir, türk. Beamter. II, 632.

Mudjeidil, s. Medschidol.

Mûdschâb (Mûdschâb), s. Arnon.

Mudschedâah, Ort im Gilboa-Gebirge. II, 423. 446.

Mücken, Plage auf der Sinai-H. I, 218. — s. Muskitos.

Müddern, s. Muckeri.

Mûdd, Gemäß. II, 852.

Müggħsal, d. i. Spindel. II, 857.

Mühlen, in Syrien. II, 172. — der Beduinen. 631. — in Keref.

664. — Aere. 941. — am Wadi

- Ezraf. II, 1140. — Wadi Hes-
bon. 1171. — Wadi Naur. 1172.
Aruon. 1203. — s. Hand-, Del-,
Zuckerm.
Mühlsteine, poröse schwarze, in
Hasbeya. II, 191. — schwarze,
in Damaskus. 357. — großer,
am S. Ufer des Todten Mees-
res. 735. — Brüche bei Es Sza-
namein. 815. — in Hauran.
842. — Mahadsche. 851. —
Schekara. 854. — beste, in der
Ledscha. 856. 891. 895. — bei
Dschesasch. 1100.
Münster, Fr. II, 798.
Münze (Mentha), am Sinai. I,
584. — bei Jericho. II, 515. —
s. Wassermünze.
Münzen, alte goldene, im petr.
Arabien. I, 63. — in Kanatha.
II, 938. — Bostra. 972. — Ga-
dara. 1053. — Gerasa. 1092. —
Restrandshy. 1115. — Amman.
1154. 1221. — Hesbón. 1180.
— s. Gold-, Kupfer-, Türkis-
sche M.
Müze, der Beduinen. I, 843.
Musarik el Turk, Scheideweg
bei Akaba. I, 311. 907.
Musassel el Korfa, Ebene der
Sinai-H. I, 213. 215.
Mughárat Báníás, Quell-
grotte des Jordan. II, 198.
Mughareh, s. Wadi Machara.
Mughr (d. i. Füllen), arab. Mäd-
ghenname. II, 530.
Mugil, im galil. Meer. II, 307.
Mugil crenilabris, bei Tör.
I, 457.
Muhab, Wahabit. I, 971.
Muhadjeh, s. Mahadsche.
Muhamed, Prinz in Keref. II,
741. — vgl. Mohammed.
Muhamed Aga, Gouverneur
von Jaffa. II, 683.
Muhamed Pascha, in Nablus.
II, 517. 714.
Muhariwat, s. Wadi M.
Muhauwat, s. Wadi el M.
Muhelleh, s. Wadi el M.
Muka, Stadt. I, 985.
Mukabilin, s. El M., Medschib-
bely.
- Mukaddam, s. Wadi M.
Mukdadsch, d. i. Einsiedler. II,
849.
Mukebil Abu Zeitun, s.
Scheikh A. Z. I, 1073.
Mukhna, s. El Muchna.
Mukhrab, s. Dschebel el M.
Mukne, s. Wadi Magna.
Mukrah, s. Dschebel el M.
Mukreh, s. Kasr el M.
Mukrih, s. Dschebel el Mukrah,
Dschebel Mischora.
Mukutta Damieh, d. i. Furth
von Damieh, am unt. Jordan.
II, 718. 1035. — vgl. Mokta.
Muldam, Dorf in N. Indäa.
II, 463.
Mullela, s. Salaheddin el M.
ibn Yusuf.
Mullus, s. Seebarbe.
Mumia, Bez. für Asphalt. II,
753.
Munchab, Schnitterwerkzeug. II,
857.
Munettischéh, s. El M.
Municiaten, Volk. I, 86.
Munk, Autor. II, 23.
Muntaba, s. Wadi M.
Murach Machmed, Sohn Ach-
meds, Geograph. I, 54.
Muraihi, s. Mureikhy.
Murak, s. Raml el Morak.
Murakh, s. Wadi Emrag.
Murat, franz. General, in Pa-
lästina. II, 272.
Murazy, s. Meraze.
Murcha, s. El Morkha.
Murchison, R. J. II, 89. 776.
Murdük (Ain M.), Dorf und
Quelle am Dschebel Hauran. II,
880. 922.
Mureidhab, s. Ain el M.
Mureikhy (Muraihi), s. El M.,
Rukb el M., Wadi el M.
Murex (inflatus, crassispino-
sus), bei Tör. I, 457.
Murha, s. Zakkum M.
Murka, s. El Morkha.
Murráh, s. Wadi M.
Murtabéh, s. Wadi Marieba.
Murur, gelbe Distel am unt.
Jordan. II, 716.
Murussus (Meroz?), Dorf in

- S**D.Galiläa. II, 400. — s. **M**erassas, Merabrah.
- Mus** (**Muz**), s. Wadi M.
- Musa**, d. i. Moses. I, 237. 252. 850. — s. Mesa, Musza, Ain M., Ajün M., Aßat M., Oschebel M., Oscherer Seidna M., Hadij M., Hadschar M., Hakim M., Hammam M., Menegada M., Mokad Seidna M., Nebbi M., Scheikh M., Schuk M., Wadi M.
- Musa paradisiaca** (Banane), in Palästina. II, 311.
- Musch**, s. Wadi M.
- Muschakam**, s. Wadi il M.
- Muschālikhāh**, arab. Stamm am Jordan. II, 527.
- Muschās**, s. Wadi M.
- Muschehhem**, s. El M.
- Muschel**, Fragmente in den Kalkbergen Tiranä. I, 196. — zahlreich am Aila-Golf. 290. — s. Riesen-, See-, Spiral-, Süßwasser-, Venus-M., Aufer, Kralle, Schaltier ic.
- Muschelkalkstein**, bei Keref. II, 743.
- Muschelpetrificate**, auf der Sinai-H. I, 205. — am Arnon. II, 1204.
- Muschelverzierung**, architektonische. II, 192.
- Muscht**, s. Mescht.
- Muse**, s. Wadi M., Musa.
- Musikalische Instrumente** der Beduinen. I, 955.
- Musikdrossel** (Singdrossel, *Turdus melanocephalus*), auf der Sinai-H. I, 305. 332. 711. — bei Petra. 1019.
- Muskete**, s. Flinten.
- Muskitos** (Fliegen), Plage am Roten Meer. I, 824. — bei Jericho. II, 502. — am Todten Meer. 735. — vgl. Mücke.
- Muslemin**, s. Beit Sähür el M., Mohammedaner.
- Muslim Scheich**, in Keref. II, 740.
- Musmi** (**Musmeh**), s. Missema.
- Musonius**, Bischof von Zoar (403). I, 25.
- Musonius**, Bischof (449). I, 109.
- Musir** (**Mestr**), s. Kefr M., Mirzah.
- Musry**, s. Ras Elteit.
- Musselin**, englischer, in Keref. II, 743.
- Mustafa**, s. Scheikh M.
- Mustard** = Pflanze (Senf?), in Gilead. II, 1025.
- Musza**, s. Churi M., Musa.
- Muta** (**Motha**, **Mote**, d. i. Tod; auch Hamatha), syrisch-arabisch Gränzstadt (Schlacht das. 629 n. Chr.). I, 984. 985. 973. 1043. 1141. II, 676.
- Mutabin**, s. Möettebin.
- Mutällah**, s. Oschebel M.
- Mutallah el Cheimeh**, Ort in N. Palästina. II, 222.
- Mutiyāh**, s. Wadi M.
- Mutrefie**, s. Wadi M.
- Mutuali** (**Metawali**), Dorf in N. Galiläa. II, 243. 250. — Schnitter in Hauran. 830. — vgl. Metwalli.
- Mutullah** (**Mutusleh**, **Matalah**), Drusendorf in N. Palästina. II, 209. 218. 219. 222. 239.
- Muwaila**, s. Moileh. I, 953.
- Muveileh**, s. Moyle.
- Muveilih**, s. Moileh. I, 44.
- Muwèle**, s. Moyle. I, 881.
- Muz**, s. Jerim M., Wadi Mus.
- Muzeikah**, s. El M.
- Muzeiny**, s. Mezeine.
- Muzeiri'ah**, s. Wadi el M.
- Muzeiriât**, s. El M.
- Myrmeken** (Herod.). I, 409. 411.
- Myrobalane** (*Elaeagnus angustifol.*), bei Jericho. II, 502. 509. 510. — s. Zakkum u. d. f.
- Myrobalsatum**. II, 994. — f. d. v.
- Myrrhe**, Handelswaare der Nabatäer. I, 73. — der Freiheit, d. i. selbstgeflossene. I, 389.
- Myrthenzweige**, mohammed. Grabverzierung. II, 194. 807.
- Mysticismus** d. Drusen. II, 994.
- Myun** (**Baal Meon**), Stadt Rubens, ob Maein? II, 1176. 1187.
- Mzephri**, Dorf in Hauran. II, 909.

N.

- Naa son (Naassor), alte Stadt in N. Palästina. II, 249.
- Naba, s. Ain Nabah.
- Nabach, erobert Knath. II, 937.
- Nabah, s. Ain N.
- Nabak, s. Nebek.
- Nabal, aus Maon. II, 639.
- Nabatäa, nach Angabe der griech. und röm. Klassiker. I, 68 ff. II, 131.
- Nabatäer, Handelsvolk der Sinai-H. I, 7. 11. 21. 35. 47. 69. (Araber) 71. 78. (Edumäer) 81. 139. (am Mittelmeer) 81. 141. (Seeräuber im arab. Golf) 19. 235. 249. (Rivalen der Phönizier) 417. (in Petra, Edom) 1008. 1009. 1103. II, 130. 1185.
- Nabi, s. Nebbi, Nas en N., Galli al N.
- Nabi Wascha, sein Grab in N. Palästina. II, 228.
- Nabk, s. Nebek, Nakb, Bir N., Wadi N.
- Nabker Nähah, s. Nakb er N.
- Nakb Hani, s. Nakb H. I, 504.
- Nakb Kaneitarah, s. Kanciterah.
- Nablüs, Stadt in Samaria. II, 256. 305. 370. 444. (Höhe) 477. 479. 677. 718. — s. Sichem, Oschebel N., Mascharik-N.
- Naboth (Naboth, Nabotholia), s. Kanuat. II, 937.
- Nachele, s. Nakhel, Wadi el N.
- Nach-El-Tor, s. El Wadi. I, 438.
- Nachl, s. Nakhel, Bathn N.
- Nachoda (pers.), d. i. Schiffsherr, Capitain. I, 195. 202.
- Nachtigall, schwarzgraue, im Wadi Feiran. I, 711. — auf der Sinai-H. 785. 920. — in Palästina. II, 170. 171. 502. 504. 548. — s. Bulbul.
- Nachtmärche, in Arabien gebräuchlich. I, 183.
- Näcket el bahyr, d. i. Seekuh. I, 207.
- Nadab, s. Abib N.
- Nadelholz, im Oschebel Adschlün. II, 1113.
- Nadie, s. Wadi Nedje.
- Nadnah, eine Art Münze. II, 515.
- Naema, in Edom. I, 1139. II, 127.
- Naeman, der Aussähige. II, 536. 551.
- Naeme, Dorf in Hauran. II, 917.
- Naga, s. Oschebel Araïfen Nakah.
- Nage (indisch), d. i. Elephant. I, 401.
- Nagelfluie, auf der Sinai-H. I, 200. 258. (Conglomerat) 828.
- Nagpoor, in Berar. I, 410.
- Nahaliel (Entheyle; Ledschum?), d. i. Thal oder Bach Gottes, Zufluss zum Arnon? II, 147. 1194. 1199. 1203. 1210.
- Nahar (Nahr), d. i. Strom, Wasser. I, 898. — s. Callah N.
- Nahar Malcha, der Königskanal des Nebuchadnezar. I, 418.
- Nahas (arab.), d. i. Kupfer. I, 775.
- Nahas, Ammoniter-König. II, 150. 1028.
- Nahash, s. Wadi Nasseb.
- Nahif, s. Scheikh N.
- Nahita, Ort zw. Bostra und Adra. II, 794. 914.
- Nahob. II, 413.
- Nahor, Abrahams Bruder. II, 92.
- Nahr, s. Näs N., Nahar.
- Nahr al Nawwag (rivus curvus), s. Wadi el Awadsh. II, 807.
- Nahr Amman (Mojet A., Wadi A.), Arm des Wadi Jerka. II, 1139. 1145. 1151. 1158.
- Nahr Aweired, s. Nahr el Awared.
- Nahr Braghit (Broghit, Baganarit, Beragis, d. i. Bach der Flöhe), Zufluss zum El Huleh. II, 225.
- Nahred Dhan, Jordanarm. II, 214. 216.

Nahr el Assal, s. Wadi Assal.
 Nahr el Auli (Bostrenus), bei
 Said. II, 98.
 Nahr el Awared (Nahr Awe-
 red, Wadi Awared, Nehrid,
 Mojet el Nehrid; Wadi Aar?),
 Fluss vom Oschebel Hauran zum
 Scheriat el Mandhur. II, 373.
 804. 805. 825. 834. 844. 948.
 Nahr el Bagharit, s. Nahr
 Braghit.
 Nahr el Vanias, s. Vanias-
 Fluss.
 Nahr el Dibbin (Zebeen), zum
 Wadi Serka. II, 1073.
 Nahr el Halsa, Zufluss zum
 Nahr Hasbany. II, 237.
 Nahr el Heazbay, wel irrig
 st. Nahr Hasbany? II, 185.
 Nahr el Hassan (Pferdefluß),
 irrite Bez. für Nahr el Ahfa.
 II, 689. 692.
 Nahr el Kebir, s. Eleutheros.
 Nahr el Ordan (Abulf.), d. i.
 Jordan. II, 274.
 Nahr es Seraiyb, westl. Zu-
 fluss zum Nahr Hasbany. II, 203.
 Nahr es Berka, d. i. blauer
 Strom. II, 1095. — s. Wadi
 Serka.
 Nahr Hasbany, nördl. Jordan-
 arm. II, 153. 158. 176 ff. 185.
 194. 195. 203. 211. 218 ff. 227.
 237. — s. Hasbeya-Strom.
 Nahr Hesbon, s. Wadi H.
 Nahr Kasmieh, s. Litany. II, 19.
 Nahr Kusfrein (Kafreyn), s.
 Wadi Koufrin.
 Nahr Mechatta, s. Kison. II,
 296.
 Nahr Rabadieh, arab. Name
 des Galiläer-Meeres. II, 286.
 289. — s. Wadi R.
 Nahr Nokad, s. Nokad.
 Nahr Sari, bei Vanias. II, 202.
 Nahr Serin, Zufluss zum Nahr
 Hasbany. II, 203.
 Nahr Szir (Sir), s. Wadi Seir.
 Nahum, s. Käfer Raum, Kaphar
 N.
 Na'im, s. Beni N., El N., Naym.
 Naimry, Ort im Oschebel Ad-
 schlun. II, 1118.

Nain (Rein), Ort am Oschebel eb
 Dahi. II, 400. 407.
 Nakat (richt. wol Nakat el bahyr,
 d. i. Seekuh), s. Manati. I, 207.
 Nakah, s. Oschebel Araif en N.
 Nakb (Nekba, Nebeki, En Nukb;
 auch El 'Aktub), d. i. Abhang,
 Staig, trockner Paß, Bergsattel,
 Wasserscheide zw. zwei Höhen,
 Name verschiedener Orte auf
 der Sinai-H., am Aila-Golf. I,
 208. 209. 219. 310. 489. 497.
 588. — vgl. Akaba, Ngob, Moë
 beta N., Ras en N., Wadi Nakb.
 Nakb (El N.), Culminationspunkt
 im Oschebel Schera. I, 1009. — s. d. v.
 Nakb Abu el Far, Abstieg der
 Sinai-H. I, 219.
 Nakb al Nebaï, s. Nakb er
 Rubay.
 Nakb Egau (Nakb el E., Nakb
 oder Nakbe Haui, Negeb Houah,
 Nakb Hawy, Nubk H.), d. i.
 Windpaß, Windschlucht, auf der
 Sinai-H. I, 489. 497. 498. 504.
 505. 510. 511. 512. 513. 531.
 662. — vgl. Oschebel How.
 Nakb el Badera (d. i. Stein-
 paß), auf der Sinai-H. I, 745.
 756. 758.
 Nakb el Gurrabe, Anhöhe der
 Sinai-H. I, 848. — vgl. Ain el
 Ghurbey.
 Nakb er Nähah (Nakb er N.,
 Nakb er N.), Windpaß auf der
 Sinai-H. I, 505. 510. 511. 512.
 531. (Lage) 699.
 Nakb er Rubay (N. al Nebaï,
 El Rubay), Berg der Sinai-H.,
 Paß im Oschebel Schera. I, 60.
 1074.
 Nakb Haui (Hawy), s. Nakb
 Egau.
 Nakb om Nachi (Nakb el Mu-
 reithy), Paß der Tih-Kette. I,
 847. 852. 854. 894.
 Nakhel (Nakhal, Nakhl, Nachl,
 Nachele, Neghelle, Nochl, Nukhl),
 d. i. Dattelpalme. I, 163. 182.
 — s. Bathn N., Oschebel N.,
 Kalaat el N., Wadi el N.
 Nakkeb, s. Nakb. I, 489.

- Naküs, d. i. Brett. I, 458. — s. Dschebel N.
- Nam, Regenlache in Dscholan. II, 355.
- Namah, s. Garshap N.
- Namen, alte, ihre Vivacität auf der Sinai-H. I, 252. — in Peräa. II, 1058. — arabische, christliche. 530. 850.
- Namre, Beduinenlager am unt. Jordan. II, 367.
- Napf schneiden, im Nothen Meer. I, 759.
- Naphtha (Erdöl, Erdpech), Handel in Tör. I, 452. — an der ägypt. Küste. 471. 472. — fehlt bei Birket Faraoun. 766. — in Palästina. II, 294. — im Todten Meer. 750. 751. 756. 759. 762. — vgl. Asphalt.
- Naphthali (Naphthalim, Naphthaliten), jüd. Stamm in N. Palästina. II, 154. 222. 241. 242. 244. 246. 256. 281. 313. 340.
- Naphthali, Zweig des Antilibanon. II, 246.
- Naphthali Sebulon. II, 271.
- Napier, Capitän. II, 791. 1006 ff. 1135.
- Napoleon, s. Buonaparte.
- Naqib, s. Wadi Om Reb.
- När, s. Wadi en N.
- Narde, Handelsartikel in Judäa. I, 400.
- Narmada (Ptolem.), d. i. Ner-budda. I, 393.
- Nasaïre, Abtheilung der Kora-schy im Wadi Feiran. I, 939.
- Nasaïrier (Nesäirier, Nasäirier), Lichtenlöscher-Sekte in Has-beja. II, 187. — Banias, Ghagar, Zaoura. 194. 196. 230. 238.
- Nasär, Dorf in N. Galiläa. II, 250.
- Nasb (Nasseb, Nazeb, Nusb), d. i. etwas Aufgerichtetes, Stele, Statue. I, 775. — s. Debbet en N., Dschebel N., Val de N., Wadi N.
- Nase abschneiden, Strafe im Orient. I, 143.
- Nasenringe, bei Beduinen-Weibern. I, 955. — in Haurân II, 816. 828. 1124.
- Naser (Nasser), s. Emir N., Ma-lek el N.
- Naser Daud, Melik (1246). II, 1138.
- Nassara, s. Belled en N., Deir el N., Nazaräer.
- Naseb, Tränkeplatz auf der Sinai-H. I, 220. — s. Nasb, Wadi N.
- Nasser, s. Naser.
- Nasserani, s. Deir el N., Nazaräer.
- Nassir, s. Naser.
- Naszara, s. Hodeybat el N., Ras el N., Nazaräer.
- Nathal, s. Kalaat el N.
- Natron, bei Tiberias. II, 304. — im Todten Meer. 559.
- Nau, Reisender in Palästina (1674). II, 51. 339. 505. 564.
- Naua, s. Neve.
- Nauar (Nauer, Nawar, Nowar), d. i. Zigeuner. I, 833. 888. II, 690. 816. 833. 849.
- Naum, s. Kafer N.
- Naumachie, im Wadi Sabra. I, 1008. — auf dem galil. Meer? II, 1053. — in Gerasa. 1073. 1084. — vgl. Seeschlacht.
- Naur, s. Kherbet N., Wadi N.
- Nouredsji, s. Noraj.
- Navá, s. Neve.
- Navatir, s. Rus el Nowatyr.
- Nowar, s. Nauar.
- Nowatir, s. Rus el Nowatyr.
- Naym, arab. Stamm. II, 357. — s. Na'im, Kafer N.
- Naymat, Abtheilung der Ly-thonen, im Dschebel Schera. I, 979. 1003.
- Nazaräer, als Bez. vorislamischer Völker. I, 227. — s. Nas-sara, Nasserani, Naszara, Noa-zra, Noszara, Nuzrani.
- Nazaräer-Gräber, im Wadi Feiran. I, 724.
- Nazaräer-Söhne, Schimpf-name bei Beduinen. I, 931.
- Nazara-Kloster, am Serbäl. I, 707.

- Nazarener, in Es Szalt. II, 1132. — vgl. Nazaräer.
- Nazareth, Stadt in S. Galiläa. II, 18. 256. 305. 313. 384. 389. 393. 395. 397. 434. (Höhe) 478. 479. 677. 1114.
- Nazareth-Berge. II, 159.
- Nazareth-Ebene, Höhe. II, 478. 479.
- Nazareth-Kloster, Höhe. II, 478.
- Nazeb, s. Nasb.
- Ndschüm (Sterne), s. Beit el Kammār el Ndschüm, Neschm.
- Neamir, Dorf in Haurân. II, 829.
- Neapolis, s. Sichem. II, 469. 473.
- Neara (Anara, Noora), Ort am unt. Jordan. II, 457.
- Nebbe, s. Nebbi.
- Nebbea Orra, Quell bei Kharaba. II, 911.
- Nebbe Rebbaide, s. Nahr Rabadieh. II, 289.
- Nebbi (Nebi, Neby), d. i. Prophet. I, 1108. — s. Nabi, Dorf el Hadsch el Nebbe.
- Nebbi Aweily (?), Heiligengrab in R. Palästina. II, 240.
- Nebbi Chuder, Heiligengrab bei Banias. II, 197.
- Nebbi Harûn (d. i. Prophet Aaron), Spieße des Oschebel Hor. I, 1067. 1127 ff.
- Nebbi Hud (Hub), Berggipfel, Dorf bei Gerasa. II, 1088. — s. Uddâ el N. H.
- Nebbi Musa (Wely N. M.), das angebl. Grab Moses am NW.Ufer des Todten Meeres. II, 486. 489. 560. 605.
- Nebbi Oscha, s. Oschebel N. O.
- Nebbi Rachedé, Grabmal im Süden Palästinas. I, 1093.
- Nebbi Schoaib, sein angebl. Grab bei Es Szalt. II, 605. 1044.
- Nebbi Szaleh, s. Saleh. I, 650.
- Nebek (Nebk, Nabak, Nabî, Nubk), i. e. Lotus naapeca, Rhamnus naapeca, eine Art Dornstrauch oder Baum auf der Sinai-H., in Palästina und Ägypten. I, 165. 272. 346. 439. 643. 665. (die gemahlene Frucht von Sittere, als Beduinen-speise) 711. 719. 726. 1060. II, 323. 502. 504. 505. 508. 513. 647. 690. 717. 720. 727. — s. Dum, Sittere.
- Nebeky, s. Nakb. I, 209. 588.
- Nebel, stechender fettiger, über dem Todten Meer. II, 747.
- Nebelfappen der Sinai-Berge bei Winterstürmen. I, 314.
- Nebi, s. Nebbi.
- Nebk, s. Nakb, Nakb, Wadi Nebk.
- Nebke, s. Bir Nakb.
- Nebo, Berg an der NO. Seite des Todten Meeres, in Amoritis. II, 147. 482. 538. (Berg auf Abarim) 1177. 1179. (verschieden vom Oschebel Attarus) 1186. 1188. (Theil des Gebirges Pis-gah) 1192. 1201.
- Nebo (Nabo), als Stadt? II, 1192.
- Nebucadnezar (Nebuchadne-zar), König. I, 418. II, 129. 148.
- Neby, s. Nebbi.
- Necho, s. Pharaos N.
- Neela, s. Negla.
- Necropole, s. Gräberstadt.
- Nedhadhyh, s. El N.
- Nedje (Nadje), s. Wadi N.
- Nedjemeh, s. Nedjemech.
- Nedschdyat, s. Oscherad N.
- Nedsched, Trümmerstadt im Oschebel Schera. I, 1041. — s. Wadi N.
- Nedsched (Nedschd), in Arabien. I, 1005. 1075.
- Nedschemeh (Nedjemeh), Burg in NO. Jidäa. II, 464.
- Nedschil, s. Churbet el Hadschil.
- Nedschin, d. i. Stern. II, 464. — s. Ndschüm, Nessemy.
- Nedschan, Stadt in Jemen, von Drusen verehrt. II, 871. 994. 995.
- Nedschan (Nidscheran), Dorf der Nedsha. II, 864. 866 ff. 869 ff. 932.
- Nedsjeh, in Haurân. II, 831.
- Nedy, s. Scheikh Abu N., Tell Abu N.

- Nefah, s. Birket N.
 Nefrukena, ägypt. König. I, 756.
 Negasah, Ankerplatz im Suez-Golf. I, 451.
 Negeb Houah, s. Nakb Egaui. I, 505.
 Negel, s. Nakhel.
 Neger (Negerklaven), auf der Sinai-H. I, 840. 932. — bei Kalaat el Akkab. 995. — in Riha. II, 520. — Keref. 675. 693. — Syrien. 831.
 Negerartiger Volksstamm, bei Jericho. II, 526. 530. 531. — Abu el Beady. 1038.
 Neghelle, s. Nakhel.
 Negla (Necla; Hegla? Nehkill?), Ort im petr. Arabien. I, 92. 99. II, 1206.
 Nehali, s. Wadi N.
 Nehemias-Brunnen, bei Jerusalem. II, 599.
 Nehemie, s. Hegab N.
 Nehkill (Negla?), Ruinen in Keref. I, 1043.
 Nehrid (wol Mojet el Nehrid), s. Naher el Awared. II, 825.
 Nein, s. Rain.
 Neitschit, Reisender auf der Sinai-H. I, 751.
 Nejd, s. Wadi en N.
 Nejjemy, s. El Kassr el N., Nedschim.
 Nekba, s. Nakb.
 Neko, s. Pharao Necho.
 Nelken, an der syr. Küste. I, 868.
 Nellenkorallen, im Roten Meer. I, 480.
 Nemeirab, s. Wadi en N.
 Nemela (Dschebel N., Nummula), Paß, Landschaft der Arabah nach Petra. I, 908. 1065. 1067. 1069. 1074. 1076. II, 773.
 Neméra, s. El N.
 Nemrin, s. Beth Nimra, Wadi Nemrin.
 Nenevah (Ninive), als Bez. für Neve. II, 356. 823.
 Neptun, auf Münzen von Rabba. II, 1222. — vgl. Poseidon.
 Nerbudda (Narmada), Fluß in Dekan. I, 393. II, 295.
 Nerita albicula, bei Tör. I, 454.
 Nerium oleander, s. Desle, Oleander. II, 277. 324.
 Nero, Kaiser. II, 345. 1180.
 Neronias, d. i. Banias. II, 197. 207.
 Nerva Trajanus Caesar. II, 928.
 Nès, d. i. Igel. II, 827.
 Nefärier, s. Nasärier.
 Nessa (Nessara?), Ort am Aila-Golf. I, 76. 209.
 Nessara, s. Nassara.
 Nesselart (Urtica pulcherrima?), bei Jericho. II, 515.
 Nestorianer, ihr Patriarchat in Damaskus. II, 975.
 Nestorius, Kirchenvater. II, 974.
 Nesyl, s. Wadi N.
 Netras, Bischof von Pharan. I, 16.
 Netsch, s. Bellan.
 Netserin, s. Wadi Nisrin.
 Neugriechische Inschriften, bei Tör. I, 459.
 Neumond, Ankündigung dess. in Palästina. II, 454.
 Neve (Nava, Nana, Nowa), Gränzort von Dscholan und Dschedur. II, 356. 804. 814. 817. 818. 819. 823. 824. 830.
 Newair, s. Rus el Nowatyr.
 Newar, Gebirgsstäbe in Ne-paul. II, 326.
 Newbold, Capt., in Hauran. II, 798. 809. 811. 815. 817. 819. 846.
 Newimeh, s. Wadi en Na-wâimeh.
 Newhail, ob Nakhl? I, 156.
 Newhateer, ob Rus el Nowatyr? I, 156.
 Ngébel Gösch (Engel), Stieg auf der Sinai-H. I, 879.
 Nicaea, Concil (325). II, 974.
 Nicarch, Feldherr. II, 1156.
 Nicolaus-Kapelle, in St. Saba. II, 609. 613.
 Nicolayson, G., Missionär in Palästina (1836). II, 69.
 Nicoli, s. Malam N.
 Nicomedia, Zerstörung (342 n. Chr.). II, 952. 1215.

- Ridscherân, s. Ridschran.
 Niebuhr, C., Karte des Rothen Meeres (1763). I, 188. 193. — in Tôr. 432. — über das Sinai-Gebirge ic. 524. 569. 608. 772. — Serbâl. 640. — Wadi Feiran. 717. — Wadi Gharundel — Ras Hammam Faraoun. 764 ff. — entdeckt Sârbat el Châdem. 746. 793 ff. — über Suez — Gharundel. 813. — die Beduinen der Sinai-H. 928. — in Palästina ic. (1761—67). II, 54.
 Nieder Menniger Material, bei Coblenz, Andernach. II, 856.
 Nigriten, zerstören phönizische Städte. I, 430.
 Nikomachus, Neuplatoniker aus Gerasa. II, 1093.
 Nil, Quelle des, angeblich im galil. Meer. II, 307. 339.
 Nil (arab.), d. i. blau. II, 688.
 Nilambar, Gold das. I, 410.
 Nile (Nuele), d. i. Indigo. II, 532. 688.
 Nilgherry, Gold das. I, 410.
 Nilus, über die Sinai-H. (390 n. Chr.). I, 14. 15. 118. 920.
 Nimmer, s. Nimr.
 Nimmer, s. El Neméra.
 Nimr, d. i. Panther, Leopard? II, 162. 827. 1065. 1096. — s. Noweysat N., Scheikh N.
 Nimrein (Nimra), s. Beth Nimra.
 Nimret el Khereiyeh, s. Kreuze.
 Nimri, Ruinen in Haurân. II, 886. 922. 967. — s. Mojet N., Wadi N.
 Nimrin, s. Beth Nimra, Wadi Nemrin.
 Nimrod (Nimrud), sein Grab bei Damaskus. II, 121. — Schloß bei Kfer-Hanar. 164. — s. Kober N.
 Nimura, d. i. Panther. II, 162. — s. Nimr.
 Ninive, s. Nenevah.
 Nisib, Schlacht bei (23. Juni 1839). II, 791. 1012.
 Nisrin, s. Wadi N.
 Nissi, Altar des. I, 741.
- Nitraria tridentata, s. Ghar-fad. I, 820. 827.
 Noäman, Rinderfutter im Dschabel Haurân. II, 941. — vgl. Nöömane.
 Noah, sein Grab am Libanon. II, 121.
 Noazra, s. Hadischer el N., Nazaraer.
 Nöbab, erobert Basan. II, 820. — Kannat. 937.
 Nöbab (Nöbach, Nöfach, Nopha), Ort in Basan, Kannat? II, 144. 931. 1184.
 Nobeyba, s. Noweibe.
 Nochl, s. Nakhel, Kalaat el N.
 Nohra, Thal der Sinai-H. I, 898.
 Nöämare, Bohnenart in Haurân. II, 850. — vgl. Nöömane.
 Noëbe, s. Noweibe. I, 236.
 Nöömane, Pflanze in Haurân. II, 827. — vgl. Noäman, Nöämare, Roman.
 Nöfach, s. Nöbab. II, 1184.
 Nomaden, s. Hirtenvölk.
 Roman (Euphorbia retusa Forsk.), auf der Sinai-H. I, 553. — vgl. Nöömane.
 Nonnenklöster, auf dem Eristemi-Berge. I, 617. — in Beisanien. II, 514.
 Noora, s. Neara.
 Nopha, s. Nobab. II, 144.
 Noraj (Nauredsji), Dreschmaschine in Palästina, Aegypten. II, 516.
 Noszara, s. Nebat el N., Nazaraer.
 Notitia dignitatum Orientis, über Arabia Petraea. I, 103 ff.
 Notonecta, auf der Sinai-H. I, 502.
 Notor el Legieb (Nuttar el Lekiyeh), Gränz-Ebene im Norden der Sinai-H. I, 865.
 Nouaameh, s. Wadi en Nawaimeh.
 Nouëbe, s. Noweibe.
 Nouebe el Tarabit, s. Nuwebi'a el Terabin. I, 236.

- Nova Trajana Bostra, d. i.
Bostra in Hauran. II, 968.
- Nowa, s. Neve.
- Nowairi, ägypt. Geschichtschreiber (1331), über Sultan Bibars Landreise nach Petra und Kerek. I, 58 ff. 991. II, 1138.
- Nowaran (Nuara), Trümmerstadt in Golani. II, 169.
- Nowars, s. Nauar.
- Nowatyr, s. Rus el N.
- Nowawy, s. Mehy eddy el N.
- Noweibe (Nowébi, Noweiba, Noweibi, Noweyba, Nobeyba, Noëbe, Nouëbe, Nuäbe, Nuweib, Nuweiba, Nuweibi ic.), Küstengegend, Salzquelle ic. der Sinai-H. am Aila-Golf. I, 49. 206. (Cap) 208. 211. 233. 236. 237. 241. (Salzquelle) 243. 256. 265. 272. (Fischreichthum) 328. — s. Nuweibi'a.
- Nuäbet el Miseny, s. Nuweibi'a el M.
- Nuäbe, s. Noweibe. I, 236.
- Nuara, s. Nowaran.
- Nubb el Etheari (?), Wasser in N. Palästina. II, 208.
- Nubbe Suffa, im Libanon. II, 184.
- Nubien, in Afrika. I, 783. 784. — arab. Tribus das. I, 941. II, 506.
- Nubk, d. i. Nebek. II, 717. 720. 727. — vgl. Nabk, Nakb, Wadi N.
- Nubk Hawy, s. Nakb Egau. I, 504. 512.
- Nuebbe, s. Wadi N.
- Nuebet el Miseny, s. Nuweibi'a.
- Nuebet el Trabijin, s. Nuweibi'a el Terabin.
- Nuehm, s. Wadi en Rawâ'imeh.
- Nuele, s. Nile.
- Nukb (Rhamnus, Lotus napaea?), in Galiläa. II, 323. — s. Nebek.
- Nukb (Nakb), s. En N., Kaa en N.
- Nukb el Mureikhy, s. Nakb om Nachi.
- Nukeirah, s. En N.
- Nukhl, s. Nakhel, Kalaat el N.
- Nukra, s. En N.
- Numchufu, altägypt. König, auf sinaitischen Stelen. I, 755. 804.
- Numidicae aves. I, 419.
- Nummula, s. Nemela.
- Nuris, Bergdorf in S. Galiläa. II, 422.
- Nusairier, s. Nasairier.
- Nuß, s. Nasb.
- Nuseir, Araber von, bei Jericho. II, 527.
- Nüsib, s. Wadi N.
- Nuß, s. Wallnuss.
- Nutajah, s. Haschm el N.
- Nuteghineh (Nuteighineh), s. Abu N.
- Nuttar el Lukiyeh, s. Notor el Legieh.
- Nuwaibi, s. Noweibe. I, 328.
- Nuweibi'a el Miseny (Muzeiny, Nuäbet oder Ruebet el M., Ain el Nuweibi'a), die südl. Hafenstation am Aila-Golf. I, 190. 234 ff. 246. 248. 289. — s. Noweibe.
- Nuweibi'a el Terabin (Nouebe el Tarabit, Ruebet el Trabijin), die nördl. Palmwaldung am Aila-Golf. I, 234 ff. (Brunnen) 244. — s. Noweibe.
- Nuweireh, s. En N.
- Nuzhat al Culub, über Manna. I, 690.
- Nuzrani, s. Deir el Nasserani, Nazaräer.
- Nyenburg, Egmond van der, auf der Sinai-H. und in Palästina (1700—23). I, 752. II, 52.
- Nymphaum, in Epirus. II, 754. — Sueida, 928.
- Nysa, s. Scythopolis. II, 432.

D.

- Dase von Jericho. II, 481 ff.
 Dabidas Maximus, sein Denkmal in Zahuet el Khudher (136 n. Chr.). II, 953. — vgl. Obodas.
 Daber, Dorf in Gilead. II, 1062.
 Dbeid (Öbeid), s. Beni D., Deir Ibn D., Dishebel Beni D.
 Dbeidah, s. Abu D.
 Dbelisken, aus Sandstein, im Wabi Nasb. I, 787. 788. — bei Petra. 1068. 1109. 1126.
 Dboda, s. Eboda.
 Dbodas, Nabatäer-Könige. I, 76. 130. II, 130. — vgl. Obaidas M.
 Dboth, Station an der Ostseite des Seir. I, 130. II, 140. — s. Eboda.
 Dbotöl, s. Dishebel D.
 Dbst, auf der Sinai-H. I, 302. 548. 562. 603. 629. — bedingt die Anlage von Dörfern. 979. — reichlich bei Tafyle. 1032. — Damaskus. II, 164. — Hassbeya. 185. — am galil. Meer. 292. — in Merdschan. 900. — Bostra. 986. — Es Szalt. 1122. — s. Backobst.
 Dhta, Dorf in Hauran. II, 917. 918.
 Dhteira, s. Uttra.
 Decassel, s. Beni D.
 D-Ehna (Ozra), d. i. die Küste Kanaans, Küste der Niederung. II, 97.
 Ochradenus baccatus, im Wadi Taiyibe. I, 770.
 Dhsen, als Flugthiere im Dishebel. I, 1032. — Keref (wilde?). II, 673. — Hauran. 816. 852. — vorz. in El Belta. 1194. — auf Münzen von Bostra. 971. — s. Rinder.
 Ocimum (Majoran), am Sinai. I, 584. — in Hauran. II, 846. — vgl. Zattar.
 Od-dema, Flecken im petr. Arabin. I, 61.
 Oddr, Ort in Kerek. II, 691.
 Denatus, in Sueida. II, 927.
 Deum, in Amman. II, 1148.
 Dollam, s. Adullam.
 Dscha, s. El D.
 Dschchi, s. Wadi el D.
 Dschme, s. Dishebel D.
 Dyssée, arabische. II, 594.
 Dbeid, s. Öbeid.
 Dbeideh, s. Abu Dbeidat.
 Dddrueh (Öddrueh), Ort. I, 994.
 Ddueh, Salicornie. I, 838.
 Dedesie, Ort am Dishebel Szaffa. II, 949.
 Dschme, s. Dishebel D.
 Def, s. Dishebel Def.
 Djimeh, s. Dishebel Dschimeh.
 Dekubeh, s. Beni D.
 Del, aus Zakkum. II, 680. — aus Butm. 875. — s. Berg-, Zähnsöll.
 Delbaum, s. Olive.
 Delberg, bei Jerusalem. II, 394. 454. (Höhe) 478. 479. 486. 492. 495. 600. 750.
 Delmühle, in Es Szanamein. II, 814.
 Dilo, s. El D.
 Unnik, s. Churbet el D.
 Derabun, Gipfel des Dishebel Adschlün. II, 1004.
 Derak (Errak), Dorf in Kerek. I, 982. 1029. II, 592. 676.
 Derak, Beduinen-Feste im Dishebel Schera. I, 1042.
 Derbad, s. Irbid.
 Drf, s. Dishebel Drf.
 Derk, s. Erket.
 Derman (Derrman), Stadt im Dishebel Hauran. II, 794. 796. 945. 954 ff. 959. — s. Philippopolis.
 Deria, Dorf am Dishebel Heisch. II, 163.
 Dros, s. Dishebel Araïf en Nakah.
 Drrman, s. Derman.
 Drzâs, s. Um el Nessâf.
 Dsch, s. Wadi D.
 Dsché, s. Wadi D.
 Dschér (Deschär, Dscher, Dschar,

- Aeōshär, Asheyr, Asclepias gigantea:** Pergularia procera?), Baumart auf der Sinai-H. I, 271. 502. — (Frucht von Asclepias gigantea, Sodoms-apfel?) am Todten Meer. II, 505. 506. 589. 647. — in Keref, Edom ic. 674. 688. 717.
Össraa, s. Edhra'. II, 853.
Ötta, Dorf in Hauran. II, 829.
Öfen, s. Schmelzöfen.
Öfir (Öfra, Öfar, Awair, Wouair), Berg in Bahrein, Oman. I, 377. 409. — s. Ophir.
Ög (d. i. Langhals), König in Basan. II, 114. 121. 145. 579. 796. 819. 961. — sein Eisenbett zu Nabbath Ammon. 964. 1152. 1210.
Öhringe (Beddaniyah Tiaki?), in Tseil. II, 828.
Öjimeh (Dimeh, Djimeh), s. Dischebel Öschmeh, Wadi Öjimeh.
Örat el Furas, Anhöhe der Sinai-H. I, 260.
Ösunî Musâ, s. Usûn M. I, 153.
Ösunol Kassab (Öyoun el Dassab, Bed' el Ö., Eyoun el Regeb, Casab), Ort in N. Arabien (Ainune?). I, 45. 46. 50.
Ökbeb, s. Khan el Ö.
Öldschy, s. El Ö.
Oleander (Desle, Desla, Nerium Oleander), auf der Sinai-H. I, 770. — im Dischebel Schera, Dischbâl. I, 1000. 1022. 1026. 1038. 1045. 1067. 1068. 1110. — Wadi el Ahsa. 1031. — in N. Palästina. II, 209. 211. 215. 269. — in Discholan. 277. — am galil. Meer. 301. 323. 346. — am Scheriat. 374. — in El Belka. 570. 585. — Keref. 664. 694. 742. — am untern Jordan. II, 549. 717. — am Todten Meer. 727. — im Ghor el Mezraah. 740. — im Dischebel Adschlün. 1040. 1073. — im Wadi Serka ic. 1097. 1121. 1197. 1203.
Oleanderblätter, als gelber Färbestoff. II, 532.
Öleaster, s. Elaeagnus.
Oliva, im Rothen Meer. I, 327.
Ölive (Ölbaum, Elaeagnus angustifolius), auf der Sinai-H. (verwilderte?) I, 269. 346. 534. 603. 604. 630. 719. — im Wadi Musa, Dischbâl ic. 990. 1029. 1032. 1039. 1049. 1069. 1071. 1103. — in Keref-Susa, Hasbeya ic. II, 162. 164. 182. 187. 191. 192. 204. — Sased ic. 259. 269. — am galil. Meer. 292. — in Discholan. 353. — Samaria. 468. — fehlt bei Jericho. 517. — in Judäa. 634. — Keref. 592. 664. (als Frühstück) 671. 680. 742. — am unt. Jordan. II, 720. — in Damaskus. 809. — Ezra. 855. — Bosra. 986. — Nagab. 1042. — im Dischebel Adschlün (Gilead). 826. 1067. 1029. 1056. 1070. 1074. 1075. 1097. 1105. 1107. 1113. — in Es Szalt. 1120. 1121. 1122. 1123.
Öliven, versteinerte, von Sodoma (Seegelstacheln), in Palästina. II, 495.
Ölivin, in Basalt. II, 299. 813.
Öloga, s. El Ö.
Ölma, Dorf in Hauran. II, 917. — vgl. Alma.
Ölhausen, Prof. II, 805.
Öm (Ömm), d. i. Mutter. I, 183. — s. Öumm, Üm.
Öm Aamud, s. Öm el Aamed.
Ömaidar (Ömaider Kabir, richt. Gubbet Hanida), Inseln im Aila-Golf. I, 44. 316.
Öman, als Ziel der Ophirfahrt. I, 376. — Affen das. 422.
Ömanen (Thomanaei), am Persergolf. I, 79.
Ömar, s. Öhaber el Ö.
Ömar, Khalif, in Jerusalem (634). I, 29. — seine Moschee das. II, 5. — erobert Tiberias. 317. — Abubekrs Nachfolger, erobert Bosra ic. 975. 1032.
Ömar Aga, in Hauran. II, 831.
Ömar Ben el Khattab, in Bosra. II, 981.

- Dmārein, Ghafirs des Sinai-Klosters. I, 975. — s. Dmran.
- Dm Dhad (Umm Dhd., Ddād), auf der Sinai-H. I, 495. 549. 559. — vgl. Umm Thad.
- Dm Dschunze (Umm Janjy), Ruinen in El Belka. II, 1103. — vgl. Dir el Juze, El Dschuze.
- Dm Edschemal (Dm el Dschemal, Umm Dsch., Umm es Zemal, Umm es Dschemal), südwestl. Gränzstadt, Hügel von Hauran. II, 836. 908. 913. 914. 958. 976. 1004. 1068.
- Dm el Aamed (Dm Namud), Ruinen in El Belka. II, 1172. 1182. — vgl. Umm el Amad.
- Dm el Dhan, Fluss in Hauran. II, 908.
- Dm el Dschemal, s. Dm Edschemal.
- Dm el Kanater, s. Dschissir Dm el K.
- Dm el Kezar, Dorf am Ledscha-rande. II, 899.
- Dm el Mezabel, Dorf in Dschaidur. II, 357.
- Dm el Nessaß (Umm er Rusas oder Russas, Umm el Nassas, Orszas, Orszas), d. i. Mutter oder Fundort des Bleies, Stadt in El Belka (Ammonitis). II, 583. 786. 1113. 1159. 1165. 1166. 1178.
- Dm es Scheratytt, felsiger Landstrich am Dschebel es Scheikh. II, 165.
- Dm Eßud, Ruinen im Loehf. II, 902.
- Dm et Taybe, s. Taiyibeh. II, 384. 403. 405.
- Dmeyā (Dmmaïah), s. Beni D.
- Dm Ezzeitun (Umm E., Dm Zeitoun, Es Seitün), südl. Gränzort der Ledscha (El Lowa). II, 794. 884. 893. 904. 905. 922.
- Dm Ezzeneneine, Ort in El Tell-lus. II, 950.
- Dm Ezzerub, in Hauran. II, 913. — vgl. Dschob E.
- Dm Hadschidsteine, Wasser-bassin am Nila-Golf. I, 279.
- Dm Haretein, in El Lowa. II, 904.
- Dm Haye, s. Ras Dm H.
- Dm Kama, s. Kastr el K.
- Dm Keb, s. En Gab, Wadi Dm K.
- Dmkeis (Dm Reis, Dm Rais, Umm Reis, Mkēs, i. e. mater astutiae), heiße Bäder am Sche-riat el Mandhur. II, 160. 295. 302. 349. 371 ff. 375 ff. 713. 806. 813. 842. 858. 1016. 1058. 1114. 1115. — s. Gadara.
- Dm Kheyfyn (Kheysin), Gipfel der Sinai-H. I, 218. 557. 559.
- Dm maïah, s. Beni Dmeya.
- Dm Megheylan, weibl. Dä-monen der Wüste. I, 183.
- Dmniaden, in Maan. I, 1005.
- Dmniyah, s. Abu Salt D. ic.
- Dmran, s. Amrān.
- Dmros, Insel des Rothen Meer. I, 196.
- Dmschafsch, s. Biar D.
- Dm Schomar, s. Dschebel Dm Sch., Wadi Dm Sch.
- Dm Selym, s. Hammel Dm S.
- Dmtefa, Dorf im Dschebäl. I, 1034.
- Dmten, Ort in El Lowa. II, 904.
- Dm Turrab, s. El Torra.
- Dm Waled (Umm Welled, Um-wullet), Stadt in Hauran. II, 911. 916.
- Dmyle, s. Wadi D.
- Dm Zeitoun, s. Dm Ezzeitun.
- Dndsha, s. El Ordsha.
- Dnhol, Dorf in Dschaidur. II, 357. — vgl. Tell Dnkhāl. II, 818.
- Dnias III., Hohenpriester. II, 1174.
- Dnkhāl, s. Tell D.
- Dnnab (Brustbeerbaum), in El Belka. II, 1124.
- Onomasticon urbium et locorum Sacrae Scripturae cetr. (aut. Eusebio et Hieronymo), über die Sinai-H. I, 103 ff. — Pharan und Horeb. 740. — Palästina. II, 31. 34. — Gilgal. 536. 540. — Bethagla. 544. — Tekoa. 629. — Engaddi. 650. — Astaroth. 820. — Kanath. 937. — Jabels. 1029. — Jaëser.

- II. 1048. — Gerasa. 1091. — Amman. 1157. — Hesbon. 1180. — Kirjathaim. 1186. — Ar. 1211. 1214. 1215.
 Ononis-Art, am unt. Jordan. II, 515.
 Onyx, in Hevila, am Nerbudda. I, 413.
 Dom i Rasas, s. Om el Nessaß. II, 1166.
 Doraga (?), Pflanze der Sinai-H. I, 511. 532.
 Opfer, bei Beduinen. I, 959. 1128. — s. Blutopfer.
 Ophir, als Zoftanide. I, 370. 371.
 Ophir, das Goldland der Hebrewer, Bez. verschiedener Localitäten in Arabien, Aethiopien, Indien. I, 229. 353 ff. 366 ff. (d. i. reiche Länder) 369. (Berge auf Taprobane, Sumatra, Malacca ic.) 382. 385. II, 25. — s. Øfir.
 Ophir-Fahrt. I, 351 ff. — Nachtheile für Israel. 424. — die indische Heimath und Benennung ihrer Producte. I, 395 ff.
 Ophra, im Stamme Benjamin. II, 463. 489. 527. — s. Taiyibeh.
 Opopalsatum, Bez. für den Saft des Balsams, nicht für den Baum. II, 509.
 Drakel, in Kades. I, 1081.
 Orangen, s. Pomeranzen.
 Orchis, in S. Palästina. I, 1002.
 Ordan, s. Nahr el D.
 Ordscha, s. El D.
 Ordschilli, am Wadi Adschem. II, 891.
 Oreb, d. i. Horeb. I, 897. — s. Sinai-Oreb.
 Oreb, Fels in Moab. II, 666. 667.
 Orestes, sein Grab zu Tegea. II, 121.
 Ørf, s. Oshebel D.
 Orgelfkoralle, rothe, im Aila-Golf. I, 272. 327.
 Oriens Christianus (Le Quien), über die Sinai-H. I, 103 ff.
 Orientalische Autoren, über Palästina. II, 55.
 Origenes, Autor. II, 612.
 Ørkan, s. Sandorkan, Wind.
 Ørmiza, Festung in Trachonitis. II, 938.
 Ørokareye, Hügel in Kerek. II, 1218.
 Ørondes, Gießbach der Sinai-H. I, 815.
 Ørontes (El Asî), Fluß vom Antilibanon zum Mittelmeer. II, 12. 14. 15. 21. 94. 99.
 Ørosius, Paul, span. Presbyter (420). II, 34.
 Ørra, s. Nebbea D.
 Ørrak, s. El D.
 Ørrphe, s. El D.
 Ørszás (Ørszæs), s. El D., Om el Nessaß.
 Ørta, s. Wadi D.
 Ørus, ägypt. Gottheit. I, 797.
 Øsha, s. Oshebel D., Mezar D., Nebbi D.
 Øscher, s. Descher.
 Øschus, Pflanze der Sinai-H. I, 495.
 Øsh, s. Wadi D.
 Øsiris, ägypt. Gottheit, Tempel bei Memphis. I, 339. 798.
 Øsiriten I, in Hieroglyphen der Sinai-H. I, 800.
 Øsmaren, s. Türken.
 Øsmet, s. Oshebel Øsmet.
 Øsnings (Teutoburger Wald). II, 45.
 Øsortasen, ägypt. Königename. I, 802.
 Øsra (Øsraa), s. Edhra'. II, 836. 855.
 Østerkarawane, s. Pilgerkarawane.
 Østracine (j. Strati), ägypt. Küstenstadt. I, 138. 140. 144. 145.
 Østraciten, in El Belta. II, 569.
 Ostrea cristagalli, bei Tör. I, 457.
 Ostreen, im Oshebel Tih. I, 853.
 Øszaita, s. Wadi Usaitu.
 Øtai, s. Oshebel D., Mojet D.
 Øthal, Thal von Aila. I, 54.
 Øthman Ben Assan, Khalif. I, 55. — bei Østra. II, 984.

- Otmān, Scheich von Haurān (1815). II, 833.
- Ot̄s̄met, s. Ḫs̄ebel D., Wadi D.
- Ottead̄th̄y, Ort im Ḫs̄ebel Adschlūn. II, 1118.
- Ottern, im Ḫs̄ebel Adschlūn. II, 1108.
- Ouady, d. i. Wadi. I, 999.
- Ouady Outir, s. Wadi Wetir. I, 273.
- Ouady Prommane, s. Wadi Romman.
- Ouardān, s. Wadi Wardān.
- Ouas, s. El D.
- Oudād, s. Om Dhad.
- Oudjāh, s. Wadi Audscheh.
- Ovīnqarizōs (Ipravnik), Magistratstitel, Eigename? II, 905.
- Ouisset, s. Wadi Useit.
- Oumm = Ez̄hām (Oum-el-E.), d. h. Mutter der Knochen, in N. Arabien. I, 47. — s. Om.
- Oūππαρα (Arrian.), indisches Emporium. I, 384. 386.
- Oύρη (Oύρη), d. i. Ophir. I, 373.
- Outir, s. Wadi Wetir.
- Owamele, Tribus in Es Szalt. II, 1127.
- Owareme (Awarimeh, Auarmi), Stamm der Szowaleha. I, 624. 937. 938.
- Owass, s. Wadi D.
- Oxyacantha arabica, auf dem Horeb. I, 543.
- Oryd, s. Blei-, Eisenoryd.
- Oxyrinchus, im galil. Meer. II, 307.
- Oymeh, s. Ḫs̄ebel Odschmeh.
- O'you-n - el Dassab, s. Djunol Kassab.
- Ozenē, d. i. Uggajini in Malwa. I, 395.

P.

- Paboufēbe, s. Wadi el Khuscheibe.
- Pachomius, griechischer Mönch, Mohammeds Zeitgenosse. I, 621.
- Padmari, in SW. von Husseinabad. I, 691.
- Paganus (Payen), Balduins Mundschenk, erbaut Kerek. I, 990.
- Pagurus = Krebs, im Rothen Meer. I, 290. 766.
- Palästina (Galastin), Gränzen ic. I, 39. 1077. — Übersicht, Weltstellung. II, 3 ff. — Quellen ic. 23 ff. 101. 102. — vgl. Kanāan ic.
- Palaestina secunda. II, 434. 1214.
- Palaestina tertia. I, 25. 104. (salutaris) 1031. 1141. II, 131. 662. 861. 1136. 1137. 1214. 1222.
- Palaur, Fluss in Dekhan. I, 410.
- Palinurus, ostind. Compagnie-Schiff im Rothen Meere. I, 32. 187. 192.
- Palladius, Präfect in Alexandria. I, 126.
- Palma, s. Cornelius P.
- Palma Christi (Ricinus), bei Jericho. II, 517.
- Palmbaum = Sculptur, bei Petra. I, 1127.
- Palmlätter, Ornament in Szalkhat. II, 957.
- Palme, auf Münzen von Amman. II, 1157. — von Hesbōn. 1180. — s. Dattelpalme.
- Palmenfest, der Drusen. II, 995.
- Palmenschlöß, s. Kalaat el Nathl. I, 155.
- Palmer, s. Paumier.
- Palmyra (Thadmor, Thammör), syrisch-arabische Wüstenstadt. I, 79. (Gründung) 418. 1001. 1118. 1121. II, 925.
- Palou kotschan pho (chines.), d. i. Barygaza. I, 393.
- Paltus, Stadt in Phönizien. II, 99.
- Pan, Grotte des, am oberen Jor-

- dan. II, 154. — Heiligtum am Wadi Zedi. 966.
Paneas, d. i. Banias, Ursprung des Namens. II, 197.
Pan Echo, ihr Heiligtum bei Banias. II, 196.
Panias, Provinz in N. Palästina. II, 234.
Panion, Berg in N. Palästina. II, 206.
Panium, Pans Grotte bei Banias. II, 153. 174. 195. 196. 198.
Pantaleemon-Kapelle, am Horeb. I, 543. 544. 574.
Pantaleemon-Kloster, am unt. Jordan. II, 538.
Panther, in der Sinai-H. I, 704. 847. — gemeiner, im Oschebel Heisch ic. II, 162. 195. — in El Belta. 584. — am unt. Jordan. 715. 718. — am Todten Meer. 736.
Papagaien, in Afrika. I, 419.
Papaver, auf der Sinai-H. I, 489.
Pappeln, am Sinai. I, 604. 608. — am Seybarany. II, 165. — in Ituräa. 171. — bei Hasbeya ic. 185. 209. — am unt. Jordan. 548. — (Gharrab) in El Belta. 571. 573. 580. — (lombardische) in Syrien. 808. — in Hauran. 900. — s. Silberp.
Papyrus, in Aegypten, Babylonien, Syrien. II, 235. — (*Cyperus papyrus*) am Jordan. 269.
Para, Münze. I, 206. 942. II, 189.
Paradies, am galil. Meer. II, 293. — bei Jericho. 500. 504. — Engaddi. 650.
Paradiesflüsse, die vier, von Damaskus. II, 180.
Paralia, das kanaanitische Küstenland. II, 102.
Paran, s. Pharan.
Parchi, s. Esthori P.
Parias, Volk in Indien. II, 123.
Parmelia esculenta, am Ararat. I, 694.
Parnass, Ähnlichkeit mit dem Sinai. I, 568.
Parthey, G., in Palästina. II, 78. 384. 389. 391. 403. 764.
Parvaim-Gold. I, 353.
Parvain (Parvan), ob Taprohane? I, 383.
Passaman, s. Gunon P.
Pasha, s. Abdallah-, Dschezzar-, Ibrahim-, Mohammed-, Muhammed-, Soliman-, Suleiman P.
Pass, zum Sinai-Gebirge. I, 210. — s. Nakb.
Passahfest, erstes, zu Gilgal. II, 542.
Pataf, Münze. I, 179. 336. 952.
Patalene, das Indus-Delta. I, 391.
Patellen, im Roten Meer. I, 766.
Patriarchat von Jerusalem, Diöcesen. II, 677. — der Nestorianer in Damaskus. 975.
Patronatsverhältnis, der Beduinen und Christen zu Tör. I, 446. — zum Sinai-Kloster. 624. — vgl. Ghafirs, Khone ic.
Patrophilus, Bischof von Scythopolis (318). II, 434.
Pau, Edomiter-Stadt. II, 126. 128.
Paula, Pilgerin. II, 635.
Pauline, in griech. Inschriften zu Aere. II, 944.
Paultre, franz. Ingenieur, Karte von Syrien. II, 82.
Paulus I., Bischof von Aila (5. Jahrh.). I, 113.
Paulus II., Bischof von Aila (536). I, 113.
Pauzier (Palmer, Villa Palmarium), am SO. Ende des Todten Meeres. I, 109. II, 695.
Pausanias, über den Tiberias-See. II, 308.
Pavonien, bei Tör. I, 456.
Parimaten. I, 896.
Paxton, in Palästina (1836. 38). II, 69. 701.
Payen, s. Paganus.
Pechbrunnen, zu Siddim. II, 751. — vgl. Naphtha.

- Pecten pictus, bei Tôr. I, 454.
- Pectiniten, im Dschebel Tih. I, 853.
- Pectunculus, im Nothen Meer. I, 327.
- Peganum retusum (har-mala), s. Gharkad.
- Pekah, König in Israel. II, 148. 242. 265.
- Pelikane, auf dem galil. Meer. II, 307.
- Pell, Mr., Kinnears Begleiter. I, 1022.
- Pella, Stadt der Decapolis. II, 349. 429. 473. 577. 716. 786. 820. 861. 1003. 1025. 1077. 1090. 1093.
- Pella (spät. Apamea), Stadt am Orontes. II, 1027. 1090.
- Pelusium, Stadt in Aegypten. I, 78. 80. 81. 91. 92. 138. 145. II, 133.
- Pelz, s. Schafpelz.
- Pendhab, Gold das. I, 412.
- Penniseten, im Wadi Araba. I, 1098.
- Pentapolis, die dem Unter-gange geweihten 5 Städte im Süden des Todten Meeres. I, 103. II, 754. 767.
- Pentapolis, in Philistäa. II, 101.
- Pentaschoenus, Station in Aegypten. I, 138. 144.
- Penteleemon, s. Pantaleemon.
- Peor (nicht Jeor), Berg an der Nö. Seite des Todten Meeres. II, 147. 538. (*Ποζώρ*) 1192. — s. Baal P., Beth P., Beor.
- Pepi, ägypt. König. I, 756.
- Peräa (das Jenseitige), das Land im Osten des Jordan und Todten Meeres. II, 376. 426. 483. 577. 781 ff. — römische Provinz. 974. — das Ostjordanland im engern Sinne, Uebersicht, gegenwärtige Zustände. II, 1001 ff. 1005 ff.
- Perca minata Forsk., bei Tôr. I, 457.
- Perdix, s. Rebhuhn. I, 332.
- Pergularia procera et to-mentosa, auf der Sinai-H. I, 271. 345. — s. Descher.
- Peritsol, Abraham, Rabbi aus Avignon, über Palästina. II, 58.
- Perlen (Perlmutzeln), Fischerei an der Sinai-Küste. I, 48. — bei Tyrän. 205. — im Nothen Meer. 480. — den Beduinen unbekannt. 925.
- Perlmutter, im Aila-Golf. I, 295. 327. — zu Rosenkränzen verwendet. II, 1125.
- Peron, über Korallen. I, 467. 477.
- Peroschim, Judensekte. II, 260.
- Perrier, in ägypt. Diensten. II, 790.
- Persephone, Heiligtum in Roma el Loeh. II, 878.
- Perser, ihre Herrschaft über Phönizien. II, 90.
- Persischer Golf. I, 79. 91.
- Pern, als Ziel der Ophir-Fahrt? I, 354.
- Pest, auf der Sinai-H. I, 223. 1000. — am Sinai unbekannt. 634. — in Tiberias. II, 321.
- Petachia, Rabbi aus Augsburg, über Palästina (1175—80). II, 57. 258.
- Petermann, A., über die Einfassung des Jordan. II, 80.
- Peter- und Pauls-Kloster, bei Bostan. I, 618.
- Peterskirche, in Tiberias. II, 317. 319. 666.
- Pethor. II, 146.
- Petra, d. i. Fels, Name verschiedener Orte. I, 62. 987. — vgl. Bedra.
- Petra (Petrus, Bedrija), die Nabatäerstadt am Wadi Musa, im Dschebel Schera. I, 7. 10. 21. 25. 71. 73. (astr. L.) 85. 92. 99. 104. 168. 810. 975. 991. 997. 1001. 1028. 1097. 1103—1141. II, 115. 130. 591. 677. (astr. L.) 702. (Höhe) 771. 1214. — Dist. I, 89. 91. 93. 98. 129. II, 1206. — s. Kerek, Sela.
- Petra deserti, Stadt in Moab. I, 25. 61. 62. 91. 100. 118. 988. 990. 992. (Diöcese von Jerusa-

- lem). II, 677. 1214. — s. Keref.
- Peträisches Arabien, s. Sinai-Halbinsel.
- Petra metropolis. I, 991.
- Petrefakten, selten auf der Sinai-H. I, 326. 854. — im Jurakalk des mittl. Syrien. II, 495. — im Mosestein. 561. — in Keref. 692. — s. Muschelp., Intrustat.
- Petris, s. Petra.
- Petrolène. II, 757.
- Petroleum-Quelle (Bergöl), an der ägypt. Küste. I, 472. — vgl. Naphtha.
- Petrus, Apostel, aus Bethsaïda. II, 279. 282. — in Tiberias. 319. — Capernaum. 343.
- Petrus, Sohn des Theophilos. II, 936.
- Petrus, Bischof von Aila (320). I, 113.
- Petrus, Bischof von Elusa, Phaeno (518). I, 119. 127.
- Petusius Eudemius, Chiliarach. II, 899.
- Πεντελίωτις (Arrian.), am Indus. I, 394.
- Pfau, indische Heimath und Verbreitung. I, 353. 402 ff. 419. — königl. Wappenthier in Ava und China. 403.
- Pfauenfeder, in Indien als Adels-Zeichen. I, 403.
- Pfeifenköpfe, aus schwärzlichen Steinen. I, 833. — aus Schleifstein, in El Belka und Keref. II, 576.
- Pfeifenröhre, aus Schummeln. II, 574. — aus Buttan. 894.
- Pfeffermünze, in N. Palästina. II, 228.
- Pfeilerbau, in Ezra. II, 858. — s. Basaltbalken, Säulen.
- Pferde, sparsam auf der Sinai-H. I, 910. — sehr selten bei Towaras. 948. — in Hasbeya. II, 190. — am unt. Jordan. 367. — in Riha. 520. — edle Rasse der Koeilan. 531. — in Keref. 673. — Preise bei den Aenezech. 823. — der Veni Sachar. 838. 1161. — sparsam in Haurân.
- II, 989. — desgl. in Gilead. 1056. — s. Stute.
- Pferdebohnen, in Haurân. II, 850. 986. 992.
- Pferdebremfen, im Ghör. II, 690.
- Pferderennen, bei Beduinen. I, 1015.
- Pferde-Zeichnungen, im Wadi Mokatteb. I, 751.
- Pirsch, am Sinai. I, 629. — bei Ma'an. 1006. — im Dschebäl. 1032.
- Pflanzen, stehen sehr vereinzelt auf der Sinai-H. I, 561. — als Brotzusap. II, 532. — s. Schling-, See-, Sumpfpflanze, Flora, Vegetation ic.
- Pflaster, Pflastersteine, in den Haurânländern. II, 928. — in Kanuat. 933. 934. — Gerasa. 1081. 1082.
- Pflasterstraße (Kunststraße, Via militaris, strata), alte, zumal römische, auf der Sinai-H. I, 184. — am Aila-Golf. 227. — im Wadi Hebrân. 487. — am Dschebäl Radoa. 504. — zum Sinai. 506. 514. — Serbal. 698. 702. — im Dschebäl. 1010. 1042. 1048. 1050. 1140. — in Ituräa. II, 171. — Damaskus — Cäsarea Philippi. 172. — bei Banias. 202. — bei Gadara. 378. — in Jidäa. 488. 493. — bei Jericho. 523. — sehr alte, in El Belka. 580. 582. — am Kidron. 606. — im Wadi Sebeh. 738. — in Haurân. 810. 815. — bei Bostra. 913. 983. — Gerasa. 1072. — im Dschebäl Adschlün. 1113. 1116. — in Amman. 1148. — s. Römerstraße, Route, Trottoir ic.
- Pflaumen, gelbe, am Sinai. I, 604. 630. — s. Bärenpfl.
- Pflug, in Haurân, Aleppo. II, 857.
- Phaena, s. Missema.
- Phaenesier (*Φαενήσιοι*), Einw. von Phaena. II, 898.
- Phaeno (Phaenus, Phana, Phunon, Phynon, Φενών, Fenon),

- Bischofsstift im petr. Arabien. I, 24. 102. 109. 125. 127. 230. 252. II, 140.
- Phallus**, Symbol des Siva. I, 733.
- Phana**, s. Phaeno.
- Phanerogamen**, bei Akaba. I, 306.
- Pharagou**, Araberdorf, s. Pharan. I, 714.
- Pharān** (Pharān, Phara, Para, Paran), Hochebene, Wüste, Station im Norden der Sinai-H., 86. 128. 147 ff. 155. 227. 228. 269. 270. 740. 1079—1082. 1087. II, 108. 120. 123. 125. 135.
- Pharan** (Faran, Feiran, Feirān, Tyrān), Stadt an der Westseite der Sinai-H., im Wadi Feiran (ob auch eine nördlichere bei Hammam Faraun?). I, 15. 16. 22. 25. 26. 40. 48. 64. 85. 86. 149. 641. 642. 713. 722. 740. 754. II, 135. — s. Wadi Feiran.
- Pharan** (Paran), der Sinai-Berg. I, 16. 86.
- Pharan** (Joseph.), Thal am Todten Meer. I, 86.
- Pharaniten**, im petr. Arabien. I, 70. 86. 87. 651.
- Pharan Promontorium** (Ptolem.). I, 84. — s. Ras Mohammed.
- Pharao** (Faraun), sein Untergangsort ic. I, 35. 57. 237. 252. 296. 298. 822. — s. Faran Ahroun.
- Pharao Necho** (Neko), König. I, 430. II, 24. 94.
- Pharaoß-Bucht**, s. Hammam Faraun. I, 450.
- Pharaoß-Insel**, s. Dscheziret Faraoun.
- Pharaoßkreiselschnecke** (Monodonta Pharaonis), im Rothen Meer. I, 295. 771.
- Pharaoß-See**, s. Birket Faraun.
- Pharathon**, s. Pirathon.
- Pharaún**, Ruinen im Wadi Musa. I, 993. 994.
- Phardach**, s. El Ph.
- Pharusier**, in Afrika. I, 430.
- Phasaëlis** (Phasaëlus, Fasaëlis, Fasaël), Stadt in NÖ. Judäa. II, 438. 444. 457 ff. 490. — s. El Andscheh, Fassail.
- Phasaelus**, Herodes Bruder. II, 459.
- Phascha**, s. Wadi Fassail. II, 458.
- Phaselum**, Dorf in NÖ. Judäa. II, 458.
- Phaseolen** (Faselen), im Ghör es Säfieh. II, 591. — ägyptische, am Kidron. II, 603.
- Phasgo**, s. Pisga. II, 1191.
- Phaua** (El Ph., Fowa, Rubia tinctorum), Färberroté. II, 514. 532. 680.
- Phauad**, Seeheims Begleiter. I, 834.
- Phauara**, s. El Ph.
- Phdān**, Schloßruinen. I, 994.
- Phedannil**, Ruinenort. I, 994.
- Pheddān**, s. Gedhan.
- Phegor**, s. Baal ph.
- Phenān**, s. Kalaat Ph.
- Phenne**, s. Phaeno. I, 126.
- Pheroutos**, s. Phaena. II, 898.
- Pheresiter** (Pherizzäer), d. i. die Getrennten im Lande, Nomadenvolk in Kanaan. II, 109. 121. 122. 418.
- Phiala** = See, die angebl. Jordanquelle in NÖ. Galiläa. II, 154. 168. 171 ff. 206. 212. 1019.
- Phif**, s. Jif, Khan el Alaba Ph.
- Philadelphia**, d. i. Rabbath Amman. I, 94. 100. II, 151. 429. 678. (Bischofsstift) 839. 969. 1154. 1214. — Dist. I, 985. II, 1093. 1136. 1206. — vgl. Arabia Philadelphensis.
- Philippopolis**, Episkopalstadt in der Eparchie Arabien. II, 794. 898. 963. — s. Derman.
- Philippopolis**, in Thracien. II, 955.
- Philippus**, Apostel, aus Bethsaida. II, 979.
- Philippus**, Herodes Sohn, Tetrarch von Trachonitis. II, 172. 174. 197. 279. 280. 315.
- Philippus Arab**, M. J., Kaiser (reg. 243—249). II, 794. 954. 971. 1222.

- Philistäa**, Land. II, 100. 102.
 148. 731.
Philistäer, Schiffer- und Handelsvolk ic. I, 732. 913. 962. II,
 97. 100. 122. 133. 151. 416.
Philistim, d. i. Philistäer. I, 731.
 — s. Kaisaryet Ph.
Philo von Alexandria. II, 30.
 1093.
Philomelan, auf der Sinai-H.
 I, 785.
Philostorgius, Autor. I, 18.
Philotera (*Πιλοτερά*), Stadt
 am Tiberias-See. II, 1026.
 1053.
Firōr (Euseb.), s. Phaeno. I,
 25. 109.
Phiran, s. Feiran, Pharan.
Phistuk (Fistuk), d. i. Pistazie. II,
 574. — vgl. Fistak.
Phistuk el bān (Hassalbān),
 Baumart am Serka Macin. II,
 572. 574.
Phlomis, am Hor. I, 1138.
Phlomis aurea, am Sinai. I,
 584.
Phlomis Nissolii, am Kidron.
 II, 603.
Phocas, Ioannes, cretischer Pil-
 ger, Mönch auf Patmos, über
 Palästina (1185). II, 41. 538.
Phoenike (*Φοίνικη*), d. i. Phö-
 nizien. II, 95. 102.
Phönikon, Name verschiedener
 Palmwälder und Orte auf der
 Sinai-H. und in Arabien. I, 20.
 27. 46. 58. 76. 77. 104. 209.
 433.
Phönizien, Küstenland. II, 15.
 19. 98.
Phönizier, im petr. Arabien. I,
 7. — am pers. Meerbusen ic.
 365. 372. 377. — als Indien-
 fahrer. 389. 416. 425. — Ale-
 xanders Schiffer. 396. — am
 Mittelmeer, ob eine arabische
 Kolonie? 397. — in Jüdäa. II,
 25. — ob Autochthonen, oder
 vom erythr. Meere Eingewan-
 derte. 95. 97. 776. — vgl. Punier.
Phönizische Inschrift, im
 Wadi Mokattein? I, 749. 752.
Phönizische Sprache. II, 105.
Phoenus, s. Phaeno. I, 126.
Phogor, s. Peor.
Phogoye, s. El Ph.
Phöhöhi, j. Luchs.
Poiriś, Stammvater der Phö-
 nizier. II, 95.
Phonolithē. II, 300.
Phoßzeijje, s. Wadi Fassail. II,
 458.
Photius, Bischof von Pharan
 und Sinai. I, 16. 723.
Phrat, der Euphrat. II, 14. 111.
 961.
Phūdhāha (Silber), arab. Frau-
 enname. II, 530. 531.
Phürss, Pflanze bei Jericho. II,
 514.
Phul, assyr. König. II, 148.
Phunon, s. Phaeno.
Phycum, s. Zik. II, 352.
Phyon, s. Phaeno.
Physiognomie, s. Gesichtsbil-
 dung.
Phytolitharien, im Todten
 Meer. II, 780.
Piaſter, Münze. II, 744.
Pilaſter, in Atyl. II, 925.
Pileſar, s. Tiglath P.
Pilga. I, 1047.
Pilgerbad, im unt. Jordan. II,
 719. 720.
Pilgerfels, im Wadi Warsan.
 I, 774.
Pilgerhemd. II, 537.
Pilgerkarawane, christl., in
 der Osterwoche von Jerusalem
 nach Jericho. II, 485 ff. 535.
Pilgerkarawanen, mohamed.,
 durch die Wahabiten gestört. I,
 1033. — von Jerusalem nach
 Nebbi Musa. II, 486. — Ein-
 fluss auf Handel. 1129. — s.
 Karawane, Hadsch.
Pilgermuschel. II, 36.
Pilgerreisen, christliche, nach
 Palästina. II, 5. 33 ff.
Pilgerstraße, ägyptische. I, 180.
 — zum Horeb. 570 ff. — s. Ronte.
Piloten, bei Ðör, ihre Treulosig-
 keit. I, 435. 437.
Pilze, neue Art auf der Sinai-H.
 I, 839. — keulenförmige, im
 Dschebel Tih. 842. — eßbare,

- in Hauran. II, 967. — s. See-pilz.
Pinehas. II, 952.
Pinus, im Dschebel Adschlün. II, 1075. — in El Belsa. 1120.
Pinuszapfen, Attribut des Deus Lunus. II, 1180.
Pippilaka (sanskr.), d. i. Ameisen. I, 412.
Pirathon (*θηραθών*), in Palästina. II, 457.
Pireathonite r. II, 135.
Pischor, Wasser (Indus). I, 413.
Pisgah (*Πισγά*, *Πατζώ*), Berg, Gebirge an der Ostseite des Todten Meeres. II, 147. 574. 587. (Wasser von) 745. 1180. 1188. 1191. 1192. 1210.
Pistacia lentiscus, in S. Palästina. II, 508.
Pistacia terebinthus, am Westufer des Todten Meeres. II, 725.
Pistacie, im Dschebel Schera ic. I, 1066. 1103. — in Jauraa. II, 166. 170. — N. Palästina. 209. — am Tabor. 397. — wilde, am unt. Jordan. 711. — im Dschebel Adschlün. 1069. — in El Belsa. 1109. 1197. — vgl. Buttom.
Pistemi, s. Epistemi.
Pistolen, bei Beduinen. II, 823. 837. — im Dschebel Hauran. 937.
Placidus, erobert Beth Jesimoth. II, 1051.
Placus, Bischof von Gerasa. II, 1092.
Plagiostomen, im Dschebel Tih. I, 853.
Platanen, im Dschebel Adschlün. II, 1073. — in El Belsa. 1121.
Plateau (Tafelland), auf der Sinai-H. I, 309. — des Sinai. 574. — des Serbal. 708. — Stufe, Ebene am Südende des Todten Meeres. 1053. 1054. 1089. — syrische Stufe. II, 13. — Ebene in El Belsa. 1144. 1199.
Plato, Advokat aus Gerasa. II, 1093.
Plectranthus crassifolius Vahl, auf der Sinai-H. I, 553.
Plinius, über Petra und das petr. Arabien. I, 78. 91. — Palästina. II, 27. — den El Haleh. 235. — den Hieromar. 372. — den Balsam in Judäa. 509. — Kallirhoë. 572. — Asphaltsee. 751. — Bosra. 969. — Gerasa. 1077. 1089. — Amman. 1156. — Hesbon. 1180.
Plündersucht der Beduinen. I, 924.
Pluto, Heiliathum in Rima el Lach. II, 878.
Plutonische Erscheinungen, im Rothen Meer (Erdspalte). I, 196. 204. 326. — am galil. Meer. II, 293. 296. — am Todten Meer. 499. 751. 769. — in der Leida. 884.
Pnuel (Pniel), Stadt in Gilead. II, 447.
Poeciloporen, im Rothen Meer. I, 480.
Pocken (Blattern), auf der Sinai-H. I, 222. (Einimpfung) 446. — in Dscholan. II, 828. — Tsail. 828.
Poerke, N., über die ägypt. Hadsch-Route (1738). I, 156. — Tör. 448. — den Sinai. 523. 569. — Ersteigung des Dschebel Katherin. 550. — in Palästina und Syrien (1737). II, 23. 52. 156. 163. 510. 619. 648.
Poetie, i. Dichter.
Pointe Costigau u. Molyneur, Nord- und Südhorn des Ghör el Mezzaab. II, 731.
Polnische Juden, in Tiberias. II, 320. 322.
Polybius, über Palästina. II, 27. — Pella. 1026. — Philadelphia. 1155.
Polychronius, Bischof von Areopolis (518). I, 117.
Polygamie, s. Vielweiberei.
Polygastern, im Todten Meer. II, 780.
Polythalamien, im Todten Meer. II, 779. 780.

- Poma Sodomitica, s. Sodomäpfel. II, 505. 508.
- Pomeranzen (Orangen), am Sinai. I, 559. 604. 629. — im Wadi Feiran. 719. — bei Maan. 1006. — am galil. Meer. II, 293. — in Kerek ic. 664. 719. — Szalhat. 956. — Pomeranzenähnliche Früchte, bei Jericho. II, 505.
- Pompejus d. Gr., sein Grab am Kasion. I, 81. 139. — in Palästina ic. II, 26. 429. 453. 473. 488. — bringt den Balsambaum nach Rom. 509. — zerst. Jericho. 524. — in Hauran ic. 969. 1027. — in Gadara ic. 376. 1053. 1156.
- Popham, Sir Home, engl. Commodore, im Rothen Meere (1801). I, 189.
- Porellanschnecke, indische, im Aila-Golf. I, 295.
- Porphyr, auf der Sinai-H. I, 196. (rother) 213. 218. 240. 250. 266. 271. 494. 509. — im Dschebel Sumqhy. 264. — am Schilfmeer ic. 771. 783. 785. — rother, im Sinai-Sandstein. 791. 792. — im Wadi el Zeib. 1061. II, 590. — im Dschebel Schera ic. I, 1065. 1066. 1067. 1074. 1075. II, 294. — grauer, schwarzer, rother, am Südende des Todten Meeres. II, 691. — am Wadi Araba. 773. — in Kerek. 1217. — s. Granit-, Hornstein-, Syenit-, Thony.
- Porphyrfelsen (Berge, Blöcke ic.), im petr. Arabien. I, 166. 200. 204. 274. 275. — im Abu Suweirah. 285. — bei Akaba. 310. — im Sinai-Stoß. 655. — Serbal. 704. — Wadi Magara. 749.
- Porphyrgänge, auf der Sinai-H. 259. 321. 657. — im Wadi el Scheikh. 664. — Wadi Genne. 872.
- Porphyr-Gerölle, braunrothes, auf der Sinai-H. I, 846.
- Porphrogenetes, s. Emmanuel P.
- Porphyrsteifer, im Wadi Selaf. I, 504.
- Porticus, s. Säulengang.
- Pöschla, s. El P.
- Poseidion (Posidion), s. Ras Mohammed, Neptun.
- Poseidion (Poseda, j. Cap Busseit), nördl. Grenzstadt von Phönizien. II, 99.
- Posszeijil, s. Wadi Gassail. II, 458.
- Posteinrichtung, auf der Sinai-H. I, 936.
- Poujoulat, Gebrüder, in Palästina (1830. 1836). II, 68.
- Praefectus legionis decimae Fretensis Ailae. I, 113.
- Praesidium (Presidium), Garnisonsort im petr. Arabien. I, 92. 96. 99. 117. 998.
- Priester, in Es Szalt. II, 1133.
- Primula verticillata, am Sinai. I, 560.
- Probus, Kaiser (280 n. Chr.). II, 915.
- Proconnesus, I, 126.
- Proeov, über die Bauwerke auf dem Sinai ic. I, 17 ff. II, 538.
- Produkte, in Kerek. II, 680. — s. Gewerbe, Handel, Fauna, Flora ic.
- v. Prokofj, A., in Palästina (1829). II, 68.
- Hqozlis, am Indus. I, 394.
- Prommane, s. Wadi Roman.
- Promontorium album, in Phönizien. II, 98.
- Promontorium Aromaticum, d. i. Cap Guardafui. I, 415.
- Propheten, alte, nach mohammed. Ansicht als Riesen. II, 1129.
- Prophetenschulen, in Jericho. II, 482. — Gilgal ic. 542.
- Prophetenstraße, in Palästina. II, 459. 460. 527.
- Propyläen, in Gerasa. II, 1086.
- Protogonos, phöniz. Gottheit. II, 104.
- Prudhoe, Lord, im petr. Arabien. I, 168. 800. 810. 1060. 1106. II, 633.
- Psammetich, König (656—611 v. Chr.). II, 432.

- Pſora (nicht Buseireh), Episco-palstadt in Edom. I, 102. 128. 1035.
- Psylla, s. Chermes.
- Pteranthus echinatus, in S. Palästina. I, 1100.
- Pterocles, s. Wüstenhuhn. I, 332. 492.
- Ptochium, s. Bettlerherberge.
- Ptolemäus, El., über Arabia Petraea. I, 83 ff. 92. — Palästina. II, 27. — Kallirhoe. 572. — Lydia. 882. — Decapolis. 939. — Bostra. 969. — Gerasa. 1093. — Amman. 1157.
- Ptolemäus, Simon Makkabäus' Schwiegersohn. II, 460.
- Ptolemäus II. Philadelphia, Beschriftung des arab. Golfs. I, 68. — angebl. Erbauer von Philadelphia (st. 247 v. Chr.). II, 1155.
- Ptolemäus V. Epiphanes (st. 181 v. Chr.). II, 1175.
- Ptolemäus VI. Philometor. II, 1175.
- Ptolemäus VII. Physcon. II, 1175. — vgl. Kanal der Pt.
- Ptolemais, Stadt, ihre Erbauung (1291). II, 40.
- Puckely, Gold das. I, 412. — s. Pukhely.
- Puddingspeise, in Keref. II, 671.
- Pücker, Fürst von, in Palästina. II, 608.
- Pugnutty, goldhaltig. I, 412.
- Pukheli, Volk am Indus. I, 394. — s. Puckely.
- Pulverfabrikation, der Beduinen. II, 547. 588. 685. — in Schaara, Leib. 896. — El Moe-rad. 1070. — Es Szalt. 1124.
- Punier. II, 132. — vgl. Phönizier.
- Pupa, im unt. Jordan. II, 554.
- Pûrvâ (sanskr.), d. i. vorn, östlich. I, 354.
- Puy, s. Romanus von P.
- Pyramidalbauten, in Hauran. II, 842. 843.
- Pyramidalbach, in Sueida. II, 927.
- Pyramidal-Thürme, in Madabsche. II, 851. — Bostra. 986.
- Pyramiden, bei Petra. I, 1068. 1073. 1109. 1118.
- Pyrolusit, auf der Sinai-H. I, 785.
- Pyruia lineata, bei Tôr. I, 457.

Q.

- Qa'a, s. Kaâ.
- Qadash, d. i. Qades. II, 249.
- Qanbeh (arab.), i. e. Uvaria aromatica. I, 344.
- Qassab, s. Djunol Kassab.
- Qatyeh, s. Casium.
- Qenizzäer, s. Kenister.
- Qotn, d. i. Baumwolle. II, 164.
- Quadern, Quaderbau, im Dishebel Schera. I, 1004. — in Gadara. II, 378. — Samaria. 467. 469. 471. 472. 473. — Macheerus. 570. — (Mauern) um Thürbet el Gasaleh. 830. — um Gerasa. 1077. 1092. — in Amman. 1152. 1153. — ungeheure, in Arâk el Emir. II, 1173. — am Arnon. 1204. 1205. — beränderte (bevelled), in Palästina. II, 202. 244. — auf dem Tabor. 402. — Frankenberg. 621. — s. Thurm.
- Quadersandstein, auf Tirân. I, 196. — auf der Sinai-H. 326.
- Quadratianus, in El Mesareib. II, 846.
- Qualat-al-Aqabah, d. i. Kalaat el Akaba. I, 46.
- Quanäer, s. Keniter.
- Quarantana (Quarantania), s. Karantal.
- Quaresmius, Fr., über Palästina (1616—25). II, 50. — den El Huleh ic. 235. 510. 545. — Engaddi. 651.
- Quarz, auf der Sinai-H. I, 163.

I, 219. 250. (erystallinischer) 486.
— im Sinai. 603. (farbloser)
656. — am unt. Jordan. II, 716.
Quarziesel, auf der Sinai-H.
I, 839.
Quarzpyramidenerystalle,
im Oschebel Katherin. I, 562.
Quatre mètres, Autor. II, 677.
792.
Quicksilber amalgam, natür-
liches, bei Hasbeya. II, 189.
Quellen, bei Tör. I, 433. —
am Horeb. 571. — im Wadi
Feiran. 711. — bei Tafyle. 1032.
— berühmte, zu Petra. 1133.
— bei Es Szalt. II, 1127. —
im Ardh el Hemar. 1141. —
submarine, bei Aila? I, 287. —
— warme, bei Tör. 437. 440.
— heiße submarine, bei Ham-
mam Faraoun. 764. 766. — im

Wadi el Ahsa. I, 1030. II, 593. —
in Galiläa. 286. 293. 294. 300 ff.
769. — zu Gadara. 378. — in
El Belsa re. 568. 571. 578. —
am Todten Meer. 698. 723.
754. 762. 765. — am Serka
Ma ein. 746. — bei El Mesa-
reib. 845. — bei Gerasa. 1097.
— in Kerek. 1223. — s. Apostel-,
Heiligen-, Salz-, Schwefel-,
Wunderquell, Bad, Brunnen,
Ain re.

Quercus bellote, s. Ballut-,
Balonia-Eiche. I, 687. 1036. II,
1108. 1110.

Quercus ilex, aegilops,
auf dem Oschebel Heisph? II, 167.

Quien, s. Le Quien.

Quintanus, s. Ragonius, Con-
sul (289 n. Chr.). II, 905.

Quitten, am Sinai. I, 604.

N.

Rababa (Rababi, Rebabeh), Ci-
ther der Wüste. I, 955. 1033.
II, 712. — vgl. Nehäbe.
Rababatora (Rhababatora),
Ort im petr. Arabien, ob Rab-
bath Moab? I, 92. 94. 99. II,
1206.
Rababi, s. Rababa.
Rabadiéh, s. Nahr R.
Rabadiyah, s. Wadi R.
Rabah, Garten am Sinai. I, 606.
Rabatmoba (Rhabatmoba), s.
Rabbath Moab. I, 1044.
Rabatmena, s. Rabbath Moab.
II, 1221.
Rabbad (Rabbat), s. Kalaat er R.
Rabbatiât, s. Kherbet er R.
Rabbath (Rabba), d. i. Haupt-
stadt, Bez. für Rabbath Ammon
und Rabbath Moab. II, 1214.
Rabbath Ammon (R. Ammân,
Rabba, Rabattamana, Rabbat-
amana, Rabbath civitas Am-
mon, *Pennâ*, Philadelphia,
Bacatha), Hauptstadt der Am-
moniter. I, 94. 100. II, 121. 150.
151. 429. 678. 830. 837. 839.

936. 959. 964. 969. 1026. 1096.
1102. 1139. 1145 ff. 1154. 1155.
(Umgebung) 1159 ff. 1167. 1206.
— Dist. I, 985. II, 860. 1048.
1093. 1136. 1206.

Rabbath Meab (Rabba M.,
Rabbuth M., Rababatora, Cha-
rakmoba, Mobucharar, auch blos
Rabba oder Moab, Areopolis),
alte Hauptstadt von Moab. I,
94. 99. 1044. II, 565. 662. 677.
1204. 1206. 1213. 1214. 1217.
1220 ff. — vgl. Ar, Arbat Moab,
Kir M.

Rabbinen-Gräber, in Mei-
rôn. II, 257.

Rabbit, s. Kalaat er R. II, 1029.
Rabbuth Moab, s. Rabbath
Moab. II, 1200.

Raben, in El Tellul. II, 959.

Rabmathmoba (Ptol.), ob
Schreibfehler für Rhabatmoba,
Rabbath Moab? I, 99.

Rabua, s. Kalaat er Rabbad. II,
369.

Rachaby, s. Errachaby.

Rachedé, s. Nebbi R.

- Rachi, s. Nakb om R.
 Rachma, s. Nakham.
 Rakfa (Araf, Rāf, Salvadoria persica, Cistus arborea), auf der Sinai-H. I, 344. — in Palästina. II, 444. 589.
 Rakani, s. Er Rakineh. I, 894.
 Racki, d. i. Dattelbranntwein. I, 447. 625.
 Radghab, s. Ain er R.
 Radjib (Rājib, Rāqib, Ragaba), Festung im Dishebel Adschlūn. II, 1037 ff. 1041. 1090. 1108. 1116. — s. Argob, Regaba, Wadi Adschlūn.
 Radoa, s. Dishebel R., Wadi Rudhwāh.
 Radscham el Abhar, Ruinen in S. Discholan. II, 354.
 Radschaputana. II, 308.
 Radschif, s. Churbet el R.
 Rāeb, s. Wadi R.
 Räderkarren, fehlen in Hauran und der Qudscha. II, 854. 897. — vgl. Eisenwagen.
 Räffäbe, s. Hadsjar r.
 Rände, s. Schafräude, Kräze.
 Rasa (Rasai), Wüstenbrunnen bei Gaza. I, 140. 146. — s. Raphia.
 Raska, Ruinen in Hauran. II, 967.
 Ragaba, s. Radjib.
 Rāgib, s. Radjib.
 Nagis, s. Wadi R.
 Nagolomein (?), arab. Zeltlager in El Belka. II, 1134.
 Rāha, s. Rahab.
 Rahab, Haus der, in Jericho. II, 481. 482. 522.
 Rahab (Rahabeh), s. Wadi R.
 Rahabeh, Kastell am Euphrat. II, 128.
 Rāhab (Rāha, Ruhat), s. Dishebel er R., Er R., Nakb er R., Wadi er R.
 Rahamy, Stamm der Szowaleha. I, 624. 938.
 Rahib (Rāhib), s. Gurn er R., Wadi er R.
 Rahk, Salzwasserrinne im Ghor. II, 692.
 Rahman, s. Abdurrahman, Benu R.
 Raie, Raïeh (Scheikh Ryar), Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
 Rāija, s. Ain er Reisa.
 Rainald von Chatillon, Herr von Keref (1182). I, 990. 1224.
 Raitheni (*Reithei*), Volk im petr. Arabien. I, 87. — s. Reitheni.
 Raithou (Raito, Raithu, Rayethou), Name verschiedener Orte auf der Sinai-H. I, 13. 16. 22. 26. 87. 433. 447.
 Raja, d. i. kleiner Stamm. I, 928. 932.
 Rājib, s. Radjib.
 Rāk, s. Rakfa.
 Rakham (Rakham, Rachma), d. i. Adler. I, 332. 492. 1034.
 Rakham (Rocham, Rukhm), Ort in Hauran. II, 909. 910. 914. 916.
 Rakhamah (Rakhmeh), s. Wadi R.
 Rakim, s. Er R.
 Rakineh, s. Er R.
 Rakkath, Ort bei Tiberias. II, 316.
 Ram, s. Birket er R.
 Ram a, Stadt in Judäa, Lekmans Begräbnisort. II, 316. — Prophetenschule das. II, 542. — vgl. Rameh.
 Rama, der Frankenberg. II, 622.
 Ramadān, Fest, von Towaras gefeiert re. I, 959. II, 163. — s. Ard R., Dishebel R., Wadi R.
 Ramah, s. Nahr Hessbān.
 Ramahl, d. i. Lanze. II, 837.
 Ramath (d. i. Höhe; Ramath Mizpe, d. i. Höhe der Warte; Ramoth, Nammoth Galaad), Stadt in Gilead. I, 985. II, 1032. 1121. 1136. 1137. — vgl. Es Szalt.
 Ramathym, Ort der Sinai-H. I, 894. 895.
 Rāmeh, im Wadi Hessbān. I, 983. II, 1048. 1189. — vgl. Mama.
 Name Ibn, Ort der Wüste. II, 922.
 Ramleh (Ramla), d. i. Sand. I, 772. 783. — s. Debbet er R.
 Ramle Ḥmaïr, s. Debbet Chmeir.

- Ram el Morak (Murâk; Moral?), s. Debbet er Ramleh. I, 251. 555. 776. 777.
- Ramma, Bez. für Rabbath Ammon. I, 100. II, 1158.
- Rammoth, Ramoth, s. Ramaith.
- Ramn, s. Kalaat el R.
- Ramta, s. Remtha. II, 835.
- Ramthih, s. Dishebel e R.
- Ramus (?), auf der Sinai-H. I, 708.
- Ranengewächse, in N. Palästina. II, 227. — El Belka. 571. 574.
- Ranunculus asiaticus, auf der Sinai-H. I, 344.
- Ranunculus bullatus, asiaticus, in S. Palästina. I, 1100.
- Rapha (Rephäer), s. Rephaim.
- Raphia (auch Zecca), syr. Küstenstadt. I, 138. 139. 145. — s. Rafa.
- Raphidim, Thal der Sinai-H. I, 14. 26. 27. 33. 261. 521. 735. 738. 740 ff. II, 133. 134. — s. Wadi Ledcha.
- Rappa, Station. I, 898.
- Raqineh, s. Er R.
- Raquim, Ort im petr. Arabien. I, 1081.
- Ras, d. i. Kopf. I, 194. — s. Rus, Beit er R., Hasset el R.
- Rasa (Gerasa), Stadt im petr. Arabien. I, 94. 97. 99. 913. 998. — vgl. Gerasa.
- Ras Abi Mohammed, s. Ras M.
- Ras Abu Burka, s. Ras el Burka.
- Ras Abu Mohammed, s. Ras M.
- Ras Abu Selime, s. Abu Selime. I, 760.
- Ras Abu Soar (Suweirah), zwei Vorgebirge im Aila-Golf und bei Tör. I, 236. 285. 460. — s. Abu Suweirah.
- Ras al Emir (d. i. Kopf des Emir), Berg. II, 1138.
- Ras-Alma, im petr. Arabien. I, 59.
- Ras Arser (Rasarsar), am Aila-Golf. I, 235. 240.
- Rasas, s. Om el Nessas.
- Ras Burdâs (Ras Burdes), an der Sinai-Küste. I, 760.
- Raschâideh (Raschâidieh, Raschâyideh, Raschaidâh), arab. Stamm in D. Judäa. II, 527. 630. 636. 649. 653. 724. 732.
- Rascheyâ (Raschéia; Reschéia?), Ort am Hermon. II, 158. 178. 182. 238. — s. d. f.
- Rascheyâ el Fuchar (Rascheiat el F.), Dorf am Hermon. II, 190. 192. 193. 202. 203. — s. d. v.
- Rascheyâ = Strom. II, 187.
- Raschid, s. Abu R., Harun al R., Nedschem Abd R., Scheikh Abu R., Scheikh Ahmed R.
- Raschyd, arab. Sklave. II, 1172.
- Ras Djehen (R. Dischîhan, Jebel Zehhan), Aufenplatz im Suez-Golf. I, 451. 466. 484. 760.
- Ras Dschillaladî (?), am Aila-Golf. I, 295.
- Ras el Ain, bei Tyrus. II, 323.
- Ras el Ain, d. i. Haupt der Quelle, in N. D. Judäa II, 463.
- Ras el backara, Gussöhle des goldenen Kalbes. I, 606.
- Ras el Balkah, am Ostufer des Todten Meeres. II, 707.
- Ras el Beder (d. i. Mondskopf), Quelle an der S. Seite des Dishebel Haurân. II, 951. — s. Wadi Ras el B.
- Ras el Burka (Abu B.), das Schleierey am Aila-Golf. I, 243. 278. 289. 294.
- Ras el Ferûsch, Vorberg des Sinai. I, 258. 529.
- Ras el Feschchâh (Feschkah), am NW-Ufer des Todten Meeres. II, 521. 546. 561. 598. 655. 705. 706. 707. 722. 724. — s. Ain el F.
- Ras el Gheweir, am W. Ufer des Todten Meeres. II, 598. — s. Wadi Ras el Gh.
- Ras el Kaâ, Kalfelshügel im petr. Arabien. I, 179. 180. — s. El Kaâ.

- Ras el Kerah (Kerak?), am Ostufer des Todten Meeres. II, 707.
- Ras el-Merâch, s. Ras Emrag.
- Ras el Muşry, s. Ras Elteit.
- Ras el Nachele, s. Wadi el N.
- Ras el Nakb, s. Ras en N.
- Ras el Naszara (Nazaren), das Nazaräer-Cap am Aila-Golf. I, 208.
- Ras el Tafileh, am Ostufer des Todten Meeres. II, 706. 707.
- Ras Elteit (R. Kureiyeh, el Muşry), am Aila-Golf. I, 292.
- Ras Emrag (richt. Ras el-Merâch), am Aila-Golf. I, 284.
- Ras en Nabi, d. i. Ain el Mel-sahah. II, 228.
- Ras en Nakb (R. el N.), d. i. Kopf des Defilés, Culmination oder Thor des Passes, auf der Sinai-H. I, 158. 906. 974.
- Rasenteppich, bei Hebron. I, 865. — s. Gras.
- Ras esch Scheriah, d. i. Haupt des Scheriah, Jordanarm von Tell el Kadi. II, 216.
- Ras esch Schukeirah, südl. Vorsprung der Tib-Kette. I, 258.
- Ras esch Schürat, Station in N. Arabien. I, 44.
- Ras es Sat, Hochthal, Landsee der Sinai-H. I, 166. 172. 279. — vgl. Sath el Akaba.
- Ras es Gerâm, Kreidehügel der Sinai-H. I, 134. 916.
- Ras es Sussâfeh (Ras S.), Steilwand im Sinaistock. I, 543. 577. 589. 600.
- Ras è Tarfa, d. i. Anfang der Tarfa's, im Wadi el Scheikh. I, 663. — vgl. Dschebel T.
- Ras Fartak, arab. Vorgebirge am Aila-Golf. I, 208. 588.
- Ras Gaffare, s. Dschebel Dscherafe. I, 295.
- Ras Hammam Faroun, Vorgebirge am Schilfmeer. I, 564. 762 ff. 816. — s. Dschebel H. J.
- Ras Hebrân, Bergspize der Sinai-H. I, 493.
- Ras Hisch, am SW. Ende des Todten Meeres. II, 733.
- Rasifa, s. Abu r.
- Ras Kasaroun, s. Casium.
- Ras Kureiyeh, s. Ras Elteit.
- Ras Legia, s. Lagai.
- Ras Mahmud, s. Ras Moham-med.
- Ras Masalla, s. Mesallâht.
- Ras Mersed (El M.), Klippe am W. Ufer des Todten Meeres. II, 645. 649. 652. 726.
- Ras Methna, am Aila-Golf. I, 240.
- Ras Mohammed (Er R. M., Ras Abu oder Abi M., Ras Mahmud, Poseidion, Posidium Pharan promontorium), südl. Vorgebirge der Sinai-H. I, 69. 77. (astr. L.) 84. 91. 187 ff. 193 ff. 452. 493. 566.
- Ras Nahr, d. i. Flusshaupt, Jordanquelle bei Banias. II, 198.
- Rasofht, d. i. natürlicher Zinnober. I, 851.
- Ras Om Haye, am Aila-Golf. I, 263. 279. 282. 289. (Name) 329.
- Rassâs, s. Om el R.
- Ras Scherateeb, s. Scheratibh.
- Ras Sebil, s. Essebil.
- Ras Sedour (Sadder), am Suez-Golf. I, 450.
- Ras Sussâfeh, s. Ras es S.
- Ras Sybille, s. Essebil.
- Rastagara, im petr. Arabien. I, 154. 155. 157. 163.
- Rasty Watter, s. Rus el No-watyr.
- Ras Wadi Gharundel, Berge der Sinai-H. I, 821.
- Raszeyfa, Ort in El Belka. II, 1146. — vgl. Reszeyfa.
- Raszif, s. Ar R.
- Ratich, Pflanze in Eseil. II, 827.
- Rattam, s. Rethem. I, 494. 510.
- Rattame, s. Wadi Ertama.
- Ranad, s. Novad.
- Ranadschy, s. Korréjet el R.
- Ranak, s. Wadi Nuak.
- Rauât, s. Deir et R.
- Raudhol-Dschemal, d. i. Garten des Kameels, im petr. Arabien. I, 153. 163.

- Raujib (Rogib), Ort in Samaria. II, 451. 469.
- v. Raumer, K., über Rades Barnea. I, 1077. — Karte von Palästina. II, 23. 62. 79. 85. 249. 583. 621. 776. — Peräa. 798. 805. 836. 1001.
- Rauschtränke, aus Hanfsamen. I, 347. — s. Branntwein, Rakí, Wein re.
- Rauwolff, L., Arzt aus Augsburg, über Palästina (1573—76). II, 49.
- Rawafie=Araber, im Dischebel Hauran. II, 947.
- Rawafieh, Ort und Stamm im Scherâh=Gebirge. I, 982.
- Rawâf, s. Wadi Ruak.
- Râyeh (Raithu?), Ort mit christl. Kloster auf der Sinai-H. I, 22.
- Rayethu, s. Raithu. I, 447.
- Rayinde, Thal in El Beska. II, 1167.
- Raz Abu Selima, s. Abu Selime.
- Reba, Fürst. II, 1183.
- Rebabeh, s. Rababa.
- Rebabein, s. El R.
- Rebaï, Schluchten von, im petr. Arabien. I, 60. — s. Naher N.
- Rebbadie, s. Nahr Nabadiéh.
- Reben, wilde (Labrusca?), am Ufer des Todten Meeres. II, 726.
- Rebhuhn (Perdix), rothes, rothebeiniges, auf der Sinai-H. I, 268. 332. 492. 1025. — im Dischebel re. 1034. — bei Banias. II, 201. — am unt. Jordan. 368. — in Jodäa. 503. — im Dischebel Beska. 567. — zu Engaddi. 651. — in Keref. 696. — am Todten Meer. 724. — in El Telsul. 959. — im Dischebel Adschlün. 1069. 1100.
- Rebhuhquelle, s. Ain el Schennar.
- Rehab, Vater Jonadabs. I, 71. II, 137.
- Rehabiten (Rehabitén, Beni Arhab), Seete in Asyr, Jemen re. II, 137. 138.
- Rehaibeh, s. Er Ruhaibeh. I, 870.
- Rechob, s. Aram Beth R., Beth Rehob.
- Rechtspflege, in Hauran. II, 816. — s. Schiedsrichter.
- Redheimy, Ort in El Lowa. II, 904.
- Redjém (Arrédjém), Station in N. Arabien, am Aila=Golf. I, 47.
- Redschel, s. Wadi R.
- Redschem Abd Raschyd, Steinhaus bei Merassis. II, 1172.
- Redschim (Regim), s. Bir er N.
- Reem (Rim), Einhorn, ob eine Büffel- oder Gazellenart. II, 228. 276.
- Reesolrekjib, Station im petr. Arabien. I, 154.
- Nefah, s. Rafa.
- Nefai'a (Nefaya), Tellah=Stamm im Scherâh=Gebirge. I, 982. 1041.
- Regaba, alter Ort in Dscholan? II, 289. 352. 353. — s. Argob, Radjib.
- Regen, starker, im Winter auf der Sinai-H. I, 162. 219. (für Beduinen die größte Himmelsgabe) 238. 313. (angeblich von Mose abhängig) 582. — im Wadi el Scheikh. 660. — Monatsdauer im Wadi Dschellal. 761. — im Tih=Gebirge re. 775. 816. 867. 909. — Zeit in Palästina. II, 531. 550. — in Dscholan. 828.
- Regenwässergruben, auf der Sinai-H. I, 911.
- Reggâd, s. Roggâd.
- Regim, s. Bir er Redschim.
- Reh, in N. Palästina. II, 195. — s. Schadshara, Hirsch.
- Rehâbe, arab. Instrument. II, 1125. — vgl. Erläbe, Rababa.
- Rehabe, s. Er Ruhaibeh, Rehboth.
- Rehabeam, König. II, 619. 628. 637.
- Rehabiten, s. Rehabitén.
- Rehaibé (Rehaibeh, Rehaybé), s. Er Ruhaibeh.
- Reheboth am Wasser, ob Rehboth? II, 128.
- Rehob, s. Rechob.
- Rehobothen, s. Er Ruhaibeh.

- Rehoboth (Rehabe), Stadt am Euphrat. II, 126. 128.
- Reif, im Dschebel Hauran. II, 947. — s. Thau.
- Reicher (Heron), am unt. Jordan. II, 554. 721. — am Todten Meer. 736.
- Reija, s. Ain er R.
- Reim, in der arab. Sprache. II, 1125.
- Reimün, s. Cremun.
- Reis, rother, in R. Palästina. II, 208. — Felder am El Huleh. 211. — in Dscholan? 276. — am galil. Meer. 275. 293. 330. — im Dschebel Adschlün. 1114. — in Es Szalt. 1123.
- Reisende, ihre Schwierigkeiten bei Beobachtungen unter Arabern. I, 238. — in der Sinai-H. 619. 763. — vgl. Route, Transport ic.
- Reiyany, s. Es Sal er R.
- Rekem (Raham?), Ort in Hauran. II, 910.
- Rekem, Fürst. II, 1183.
- Rekjib, s. Reesolrektib.
- Reland, H., über Palästina. II, 23. 60. 278. 549. — Herodium. 622. — Kaphar Barucha. 635. — Engaddi. 648. — Peräa. 776. 798. 839. — Gerasa. 1090.
- Reliefskulpturen, sehr gute, im Wadi Magara. I, 756. — colossale, zu Petra. 1114. — in Arak el Emir. II, 1173.
- Religion, der Towara. I, 958. — geringe, der Etheim. II, 531. — der Drusen. II, 941. 942. 993. — s. Aberglaube, Beten ic.
- Reliquien, heilige, aus Palästina. II, 36.
- Remeia, s. Rima.
- Remeith, Dorf im Dschebel Adschlün. II, 1068.
- Remeidan, s. Kalat R.
- Remtha (El oder Er R., Ramta, Rimzah), Hadschstation in Basan. II, 803. 835. 836. 841. 907. 908. 1063. 1068.
- Renaud, fränk. Prinz, vor Aila (1181). I, 56.
- Rephaim (Rephaiten, Napha, Raphäer), d. i. Recken, Hochgewachsne, Riesengeschlecht in Kanaan. II, 97. 113. 120 ff. 418.
- Rephaim, Thal in D. Judäa. II, 121. 624.
- Republikanische Verfassung der Heviter. II, 113.
- Resas, Drusendorf am Dschebel Hauran. II, 942.
- Reschæia, ob Naschæya? II, 238.
- Reseda mediterranea, in S. Palästina. I, 1102.
- Reseda odorata, wild auf der Sinai-H. I, 344.
- Resené, s. Dschebel Thegar.
- Ressaß, s. Om el R.
- Reszeyfa, Thril des Schera-Gebirges. I, 1003. — vgl. Naszeyfa.
- Reszeyß, s. Ibn R.
- Retameh, s. Rhathama, Wadi Ertama.
- Retemät, s. Wadi R.
- Retesi, Stamm der Ulad Said. I, 938.
- Rethem (Reiem, Rattam, Rothem; Genista rethem, Spartium junceum), Ginsterart auf der Sinai-H. und in Palästina. I, 176. 218. 345. 346. 494. 510. 531. 664. 778. 837. 911. 915. 920. 922. 1038. 1068. 1080. 1138. II, 643. 644. 1096. 1195.
- Retheny, Beduinen am Katharinen-Kloster. I, 612. — s. Raitheni.
- Retymat, s. El R.
- Rewan, s. Rig=r.
- Reymun, s. Cremun.
- Reys (arab.), d. i. Erzbischof. I, 626.
- Rezin, syr. König. I, 297. 417. II, 129.
- Rghotha, s. Gothe.
- Rhababatora, s. Rababatora.
- Rhabarber, wird in Kerek roh verspeist. II, 671.
- Rhabatmoba, s. Rabatmoba.
- Rhadamanen, durch Minos von Kreta vertrieben. I, 732.
- Rhalim, warme Quelle bei Tör. I, 442.

- Rhamnus lotus, napeca, s. Dum, Nebek, Sittere.
- Rhamnus spina christi, in Palästina. II, 269. — s. Christdorn.
- Rhapsoden, arabische. II, 594.
- Rhatama (*Pugnū* der Septuag.), Station der Israeliten? I, 1080. — vgl. Netameh.
- Rheimea (*Pēneā*), s. Rima. II, 879.
- Rheumatismus, in Palästina ic. II, 301.
- Rhinokolura (Rhinocorura), ägypt. Küstenstadt. I, 77. 81. 138. 140. (Etymol.) 142. 832. 890. — s. El Arisch.
- Rhabaa, s. Kalaat er Rabbad. II, 1036.
- Rhodos, unter christl. Herrschaft (1310—1522). II, 40.
- Riaschy, s. Ryasche, Mojet R.
- Ribas, Rhabarberart. II, 671.
- Ribla, am Orentes. II, 94. 262.
- Rich, J., über Manna in Kurdistan. I, 687.
- Richa, s. Riha.
- Richardson, R., in Syrien (1818). II, 67. — am El Huleh. 232.
- v. Richter, O. Fr., in Palästina (1815). II, 65. — am galil. Meer. 307. — in Peräa. 785. — Hauran. 810. — Es Szana-mein. 813. — Schemskein. 833. 836. — Tefas. 843. — El Mefareib. 845. — Ezra. 859. — Kherbet el Ghazaleh. 907. — im Dschebel Hauran. II, 931. — Bostra. 958. 977 ff.
- Ricinus, am unt. Jordan. II, 440. 441. 517.
- Ridscham al Bahhr, am Nordende des Todten Meeres. II, 567.
- Riedgras, auf der Sinai-H. I, 881.
- Riha, s. Riha. II, 437.
- Riesengeschlechter, in Kanaan. II, 97. 120 ff. 964. — vgl. Centauren, Cycloopen ic.
- Riesen-Grab, auf der Sinai-H. ic. I, 899. II, 121.
- Riesenmuscheln, im Nothen Meer. I, 480.
- Rif (El Rys), d. i. Saatland, Bez. für Unter-Aegypten unterhalb Festat. I, 6. 41. 717. 940.
- Riffbildung, im Nothen Meere. I, 469. 477.
- Riglēm, s. Um R.
- Rig-rewan (d. h. wandernder Sand), Berg in Kabulistan. I, 465.
- Rih, s. Hammeter R.
- Riha (Rihá, Richa, d. i. die duftende; Eriha), Dorf am unt. Jordan. II, 437. 481. 501. (Höhe) 502. 505. 524. 526 ff. 552. — Dist. II, 443. 445. 534. — s. Jericho, Rybha.
- Rihan, Ocymum-Art. II, 846.
- Rihani (der duftende), Bez. für Mesereib. II, 846.
- Rik (pers.), d. i. Sand. I, 465.
- Rim, s. Neem, Rimm.
- Rima (Remeia), Ort in Hauran. II, 796. — s. Rimy.
- Rima el Khalkal (Rima el Hejam), Dorf im Dschebel Hauran. II, 924.
- Rima el Loehf (Rime el L.), Gränzort der Ledtscha. II, 867. 878.
- Rimm, s. Rim, Ain R., Wadi R.
- Rimmon, s. Numon.
- Rimy, Ort am Wadi Kanuat in Hauran. II, 870. — s. Rima.
- Rimzab, s. Remtha. II, 841.
- Rin, s. Run.
- Rinān Feifar, Oberscheikh der Aenezeh. II, 1126.
- Rinder, in R. Palästina. II, 228. — Aere. 941. — mit sehr kurzen Hörnern, im Dschebel Adschlün. II, 1097. — s. Kuh, Dohse, Viehzucht.
- Ring, großer eiserner, auf dem Kurn el Sartabeh. II, 453. 455. — s. Fuß-, Nasen-, Ohrring.
- Ringwürmer, s. Annulaten.
- Rische, s. Kherbet R.
- Rischrāsch (Agnus castus), am unt. Jordan. II, 543. 548.
- Ritchi, ital. Reisender, auf der Sinai-H. I, 204. 285.

- Rithma, Station der Israeliten. I, 1080.
- Rizkah, s. Wadi er R.
- Rockie-Wah, in der Tih-Kette. I, 898. 901. — vgl. Er Rafineh.
- Robad, s. Kalaat er Rabbad. II, 464.
- Robatha, Station. I, 113.
- Robe, Major, über die Jordan-Quellen. II, 79. 88. 155. 159. 209. 220. — El Huleh. 234.
- Röbeh, s. Tahhieh ibn R.
- Robert, Herzog der Normandie. II, 40.
- Roberto de San Saverio, über Palästina (1458). II, 47.
- Roberts, D., Kinnears Begleiter, Zeichnungen von Petra, Horre. I, 1022. 1026. 1104. 1134. II, 90. 520.
- Robertus, Archiepiscopus von Nazareth. II, 1018.
- Robinson, G., über die Sinai-H. (1838). I, 11 ff. — die ägypt. Hadschroute. 157. — Sinai-Ain en Nuweibi'a. 256 ff. — Nuweibi'a—Aila. 289 ff. — Suez—Sinai. 508. 532. — Oschebel Katherin. 565. — Sinai-Berg. 589. 605. 772. — Manna. I, 674. — Sarbut el Ghadem ic. 799. 811. — Aila—Hebron. 907 ff. — Hebron—Petra. 1052 ff. — Kades Barnea. 1077. — Petra. 1106. — Palästina. II, 23. 72. — Eleutheropolis ic. 79. — die Einfenkung des Todten Meeres und Jordanthales. 80. — El Huleh. 234. — Safed. 253. — galil. Meer. 286. — Tiberias. 318. — N.O. Judäa. 458 ff. — Engaddi—Jericho. 484. — das Todte Meer. II, 557 ff. — Westufer dess. 597 ff. 617 ff. — Kurnul—Engaddi. 642 ff. — Südenende des Todten Meeres. 661 ff. — Karte von Palästina. 722. — Asphalt. 758. 776.
- Robinson, G., über Palästina und Syrien (1830). II, 70. — Yeraa. 787. — Sanaamein—Mezareib. 828. — Edrei. 836. — Hauran. 815. 848. — Ledschä. II, 864 ff. 869. 877. — Schoba. 887. — Schekara. 893. — Schaara. 896. — Missema (Phaena). 899. — Oschebel Hauran. 920. — Tibne. 1054. — Oscherasch—Kalaat es Zerka. II, 1095. — Es Szalt—Oscherasch. 1076. 1102. 1134. — Amman. 1145. — Um er Rusas. 1160. 1167. — Hesbon—Es Szalt. 1173. — Madeba. 1183.
- Roboeh, Gebirgspaß zum Anti-Libanon. II, 179.
- Rocham, s. Ratham.
- Rocha, s. Reft R.
- Rocàd (Nahr Rocad, Rufad, Reggad), nördl. Zufluß zum Hieromar. II, 373. 825. 1097. — s. Oschir el R.
- Roduan, s. Oschebel R.
- Roeby, s. Oschebel R.
- Römer, im petr. Arabien. I, 1140. — ihre Kenntniß von Palästina. II, 26.
- Römerfesten, im petr. Arabien. I, 117.
- Roemeria hybrida, in S. Palästina. I, 1100.
- Römerstraße (Via militaris, Romana, strata), im petr. Arabien. I, 93. 116. 131. 138. 149. 150. 178. 913. 916. 984. — Araba-Thal. 997. — Oschebel. 1046. 1050. — in S. Palästina. 1091. 1094. — von Damaskus nach Banias. II, 171. — bei Beisan. 429. 430. — in O. Samaria. 472. — bei Jericho. 525. — am unt. Jordan. 720. — zw. Bosra und Szalkhat. 928. 958. 959. — bei Gerasa. 1093. — im Oschebel Adschlün. 1107. — bei Amman ic. 1148. — in El Belka. 1166. 1182. 1187. 1198. 1200. 1205. 1206. 1220. — vgl. Pflasterstraße.
- Römishe Adler, in Petras Ruinen. I, 1115. 1116.
- Römishe Bäder, angebl. in Aila. I, 297. — in Galiläa. II, 323. 336.
- Römishe Bauten, am Frankenberge. II, 621. — in Rima el

- Löchf. II, 878. — in Kefrandschyr
 ic. 1107. 1108. — Ain Dschenne.
 1113. — Kalaat er Rabbad.
 1116. — El Belska. 1163.
Römisches Bogen, in Schekara.
 II, 854. — Jezheis. 1143. —
 Amman. 1150. — Um er Rusas.
 1165.
Römische Brücke, bei Banias.
 II, 198. — über den Jordan.
 346. 348. — bei Beisan. 430.
 — am unt. Jordan. 710. 711.
 718. — am Wadi Zeidy. 927.
 — Wadi Wale. 1198.
Römische Gräber, bei Nabsne.
 II, 450. — in S.D. Indäa. 684.
 — Ain Dschenne. 1107.
Römische Inschriften, im
 Wadi Mokatteb. I, 752. — in
 Schobak. 1039. — im Dschebäl.
 1047. — in Petra. II, 792. —
 Bosra. 980. 982. 984. 985.
Römische Meilensteine, in
 Kerek. I, 1044. — im Dschebäl.
 1046. — an der Dschibr el
 Medschamie ic. II, 429. 494. —
 bei Gerasa. 1072. 1093. — im
 Dschebel Adschlün. 1107. — in
 El Belska. 1198. 1200. — am
 Arnon. 1204. 1206.
Römische Ruinen, im Wadi
 Araba. I, 1017. 1018. — in N.
 Palästina. II, 220.
Römische Tempelruinen, im
 Dschebäl. I, 1044. 1045. — in
 Rabba. II, 1221. — s. Tempel.
Römische Säulen, in Gadara.
 II, 382. — Bosra. 985.
Römische Skulpturen, am
 Wadi Zedi. II, 966.
Römisches Theater, in Bosra.
 II, 978. 983.
Römische Waffen, Abbildun-
 gen in Sueida. II, 927.
Römische Wasserleitung, bei
 Edrei. II, 841.
Rogel, Brunnen. II, 544.
Rogib, s. Nanjib.
Rohba, Ruinenstadt am Wadi
 Amaired. II, 948.
Rohébeh, s. Er Ruhaibeh.
Rohob, s. Beth R.
Rohr, s. Schilf.
- Rohrdommeln, am unt. Jord-
 dan. II, 715.
Rohrsänger, bei Jericho. II,
 504.
Rokad, s. Rockad.
Rokneddin (d. i. der Herrliche),
 Titel Vibars. I, 1039.
Rokob, s. Turf er Rukn.
Röllkiesel, auf der Sinai-H. I,
 200.
Rom, Stadt. I, 1001.
Romanus von Puy, in Kerek
 ic. I, 990.
Romhan, Brunnen der Sinai-
 H. I, 547. — s. Wadi R.
Romman, s. Wadi R.
Roob, s. Cavea R.
Roque, s. La R.
Rose, am Taber. II, 397. — Gen-
 tisfolie, in Jericho. 511. — wilde,
 bei Bosra. 986.
Rosenkränze, in Es Szalt. II,
 1124.
Rosenmüller, C. Fr. K., über
 Palästina. II, 23. 61. 776.
Rosenrothe Felsen, bei Petra.
 I, 1113. 1116.
Rosetten, in Es Szanamein. II,
 813.
Rose von Jericho (Anastatica
 hierochuntica L.), auf der Si-
 nai-H. I, 485. 770. 843. 899.
 II, 36. — fehlt bei Jericho. II,
 511.
Rosinen, im Dschebel Schera. I,
 1041. — zu Hebron. II, 648. —
 Es Szalt. 1123.
Rosinenküchen, in Damaskus.
 II, 719. — im Dschebel Adschlün.
 1114.
Rotb., Dr., in Aethiopien. II,
 229.
Rothe Farbe, bei Beduinen. II,
 532.
Rothem, s. Rethem. I, 345.
Rothen Boden, in El Belska. II,
 1143.
Rothes Meer, Hydrographie. I,
 188ff. — pluton. Bildung. 326.
 — Korallenbildung ic. 468ff.
 759. 822. 989. — Unterkellen
 im Aila- und Suez-Golf. 315.
 316. 449. 451. — Sundirungen.

I, 195. 311. 450. 470. 471. — vgl. Schilfmeer, Aila =, Suez-Golf ic.
Rotul, d. i. 5 Pfund. II, 189.
Rouïtha, Station im petr. Arabien. I, 47. 152.
Reuten, der Tab. Peuting. auf der Sinai-H. I, 88 ff. — Aila — Jerusalem. 92 ff. — Gaza — Peñisum (Itin. Anton.). 137 ff. — Suez — Aila. 147 ff. 153 ff. 159 ff. — Burckhardt's. 171 ff. — der Metka-Pilger. 200. — Scherm — Sinai. 221 ff. — Sinai — Aila-Golf. 244 ff. — Nuweibi — Aila. I, 276 ff. — Wadi Gharrundel — Suez. 813 ff. — Sinai — Hebron. 848 ff. — Sarbut el Chadem — Gaza. 866 ff. — der älteren christl. Pilger durch die Sinai-Wüste. 883 ff. — Sinai — Akabah Aila. 902 ff. — Aila — Hebron. I, 907 ff. — Akaba — Petra. 997 ff. 1007 ff. 1013 ff. 1019 ff. — Petra — Szadeke. 1002 ff. — Kerek — Petra. 1027 ff. — Hebron — Petra. 1052 ff. 1096 ff. — Damaskus — Vanias. II, 171 ff. — Damaskus — Galiläe-Meer ic. 270. — Jericho — Nablus. 462 ff. — nach Jericho. 483 ff. — am Ostufer des Todten Meeres. 566 ff. — Beni Naim — Ain Terabeh. 633 ff. — Kurmul — Engaddi. 642 ff. — Engaddi — Ras el Feschkab. 651 ff. — Kurmul — Sebbeh (Masada). 655 ff. — Sebbeh — Ain Dschidda und Tekü'a. II, 660. — Hebron — Kerek. 683 ff. — Kerek — Ghor el Mezra'ah. 693 ff. — Schemskein — el Mesereib. 817 ff. 834. — Szanamein — Mesereib. 828 ff. — durch R. Hauran, Szanamein, Ezra, Oschebel Hauran. II, 847 ff. — Ezra — Schohba. 864 ff. — Sedchen — Marduk. 872 ff. — Damaskus — Oschebel Hauran. 900 ff. — Mesereib — Bostra. 907. — Bostra — Ezra. 912. — Acre — Schemskein. 915. — Schohba — Schakfa. 920 ff. — Acre — Zaele. 944 ff. — Bostra

— Tiberias. II, 1016. — im Oschebel Adschlün. 1065 ff. — in El Beska. 1095 ff. — Oscheräsch — Kalaat es Zerka. 1095. — Oscheräsch — Es Szalt. 1096. — Oscheräsch — Adschlün. 1103. — Selaweh — Süß — Beisan. 1106 ff. — El Meysera — Es Szalt, Oscheräsch — Omkeis. II, 1109. 1111. — Es Szalt — Amman. 1139. — Amman — Um er Rusas und Hesbón. 1159 ff. — Es Szalt — Hesbón. 1169 ff. — Hesbón — Madeba. 1181 ff. — Madeba — Macin. 1185 ff. — im südl. Beska. 1194 ff. — in Kerek. 1216 ff. — s. Derb, Karawane, Pilger, Straße.
Rovad (Rauad), Brunnen bei Keratha. II, 854.
Rowalla, Aenezech = Zweig. II, 1131.
Rowejat Nimir, d. i. Tigertöpfchen, Bergzug der Sinai-H. I, 213.
Rowlan d, J., über Kades Barnea. I, 1077.
Roxburgh, Dr. II, 505.
Rozière, franz. Reisender, auf der Sinai-H. I, 194. 200. 217. — in Tör ic. 436. 752. 815. — Wadi Gharrundel — Hammam Karaoun. 765.
Rua, s. Oschebel er Raha.
Ruad, s. Aradus.
Ruak (Ruack), s. Wadi R.
Rubah, Vater Johannis von Aila. I, 8.
Rubay, s. Nakb er R., Wadi er R.
Rubbad, s. Kalaat er Rabbad. II; 1116.
Rubbedth, s. Errubedth.
Ruben, restaurirt Kirjath. II, 582.
Ruben (Rubeniten), Judenstamm. II, 103. 114. 144. 147. 148. 1045. 1100. 1172. 1185. 1186. 1188. 1200.
Rubia tinctorum, s. Phána. II, 680.
Rubinen, in Ostasien. I, 413.
Rubi y, s. Cr R.
Rubtät el Oschamus, (d. i. Anbinden des Büffels), zwei

- Klippen am SW.Ufer des Todten Meeres. II, 732. 736.
- Rubùd, s. Kalaat er Rabbad. II, 1003.
- Rubudiyeh, s. Wadi Rabadiyeh.
- Rudhwâh, s. Wadi R.
- Rüdshun, Ort. II, 891.
- Ruehha, Ruinen. I, 994.
- Rüppell, E., im petr. Arabien (1822). I, 159 ff. — Karte dess. 191. — über Aila und den Aila-Golf. 168. 196. 228. — Nuweibi—Sinai. 272. — Akaba—Aila. 283 ff. — Tôr. 432. 441. — Oschebel Nakûs. 463. — ägypt. Küste. I, 472. — El Kaâ. 485. — Oschebel Katherin. 562. — Sinai. 583. 604. — Serbâl. 702 ff. — Wadi Feiran. 717. — Wadi Mokatteb. 749. — Birket Faraoun. 765. — die Kupfergruben im Wadi Nass. 785 ff. 796 ff. — in Afrika. II, 759.
- Ruèqineh, s. Er R.
- Rüsternbäume, bei Hasbeya. II, 185.
- Ruhaibeh, s. Er R., Wadi R.
- Ruhat, s. Rahah.
- Ruheibeh, s. Er Ruhaibeh.
- Ruinen (von Städten, Tempeln etc.), angebl. im Meer bei Akaba. I, 288. — im Wadi Feiran. 721. — namenlose, im Wadi er Ruhaibeh. 864. — im Norden der Sinai-H. 838. 918. 920. — zahlreiche, im Osten des Todten Meeres. 992. — in Idumäa. 994. — zahlreich im Süden des Todten Meeres. 1043. — in R. Palästina. II, 162. 196. 337. — auf dem Tabor. 401. — im Gilboa-Gebirge. 423. — alte kanaanitische, in ND.Judäa und Samaria. 453. 464. 465. 469. — zahlreiche, in der Jericho-Dase. 504. — am unt. Jordan. 540. — im Kidronthal. 601. — am W. u. SW.Ufer des Todten Meeres. 716. 726. 733. — im Ghor el Mezraah. 741. — in Haurân. 813. — Bosra. 980. — bei Tabakat Jähil. 1024. — zahlreiche, in El Beska. II, 1161. — s. Römische R., Tempel etc.
- Rukâd, s. Rockâd.
- Rukhm, s. Ratham.
- Rukkâb, s. Hadchr er R.
- Rukn, s. Turf er R.
- Rumb, s. Wadi el R.
- Rumkala, Stadt am Euphrat. II, 13.
- Rumlar, s. Abu R.
- Rummâm, Ruinen. I, 995.
- Numman, Ruinen in Haurân. II, 967.
- Numman (?), Gewächs in Sûeida. II, 930.
- Rummân (Rumôn, Rimmon), in ND.Judäa. II, 460. 463. 527. — s. Wadi R.
- Run (Rin), Golf in Indien. I, 394.
- Rundbogen, zu Kurmul. II, 640.
- Rus, s. Ras.
- Rusâs, s. Om el R.
- Rus el Rowatîr (Ruus el Re-wair, En Rawatir, Rasty Water), im petr. Arabien. I, 153—158.
- Russâs, s. Om el R.
- Russegger, J., über die geognost. Beschaffenheit der Sinai-H. I, 318. — das Sinai-Gebirge. 530. 564. — Wadi el Scheikh. 654. — Hammam Faraoun. 766. — den Sinai etc. 772. 812. 822. — Sinai—Hebron. 848 ff. — Palästina. II, 71. — die Depression des Todten Meeres etc. 78. 156. 160. — die geognost. Verhältnisse am galil. Meer. 296 ff. — Jericho. 483. 494 ff. — Barometermessungen am unt. Jordan. 552. — über das Todte Meer. 557 ff. 598. — Asphalt etc. 758. 770. 775.
- Nussell, A., Naturgeschichte von Aleppo (c. 1795). II, 53. 55.
- Russen, Pilger am Jordan. II, 536. — in Syrien geachtet. 1134.
- Russischer Kaiser, sein Name in Syrien. II, 201. 859. —
- Nustic-Styl, in Szalkhat. II, 958. — Bosra. 979.
- Ruthe, über die paläst. Fauna und Flora. II, 61.

Rus el newair, s. Rus el Rowatyr.
Ryar, s. Raie.
Ryafshe, s. Riaschy, Dar el R.

Ryf, s. Rif.
Rybha, s. El R., Riha.
Rymm, s. Nimm.

S.

S, geht bei Malabaren in T über.
I, 402.
Saada, s. Wadi S.
Saad-eddin Abutakmar, König. II, 957.
Saadia, I, 141.
Saadun, Lepsius' Führer zum Serbal. I, 707.
Saalbim, in Palästina. II, 115.
Saatur, s. Zarur. I, 551, 552.
Saba, s. Scheba, Seba, Beerseba.
Saba, Königin von, bei Salomo.
I, 355, 374. — s. Seba.
Saba (Hieromachos Σ.), Heiliger.
II, 434, 609, 629.
Sabäer, ob indische Handelsleute? I, 372, 431. — in Judäa.
II, 25.
Sabäa-Kloster (Deir Mar Saba), am Kidron. I, 624. II, 36.
40. 484. 499. 521. 530. 559.
560. 562. 597 ff. 602. (Höhe)
603. 608 ff. 723.
Sabäa-Kloster, zu Damaskus.
II, 564.
Sabbas, Einsiedler auf dem Sinai. I, 13.
Sabe, Station. I, 111.
Sabé, d. i. Junge, Sklave. I,
620.
Sabéß, s. Wadi S.
Sabinus Aurelius Antoninus, Veteran (45 n. Chr.). II,
872, 945.
Sabiria, rüht. Lesart Abiria. I,
391.
Sabjän Dabbia (wol Oschebel
Dobie?), auf der Sinai-H. I,
874.
Sabra, s. Wadi S.
Sabit (Sebt), s. Kefr S.
Sabugar, s. Zobayer.
Saburra (Veterocaria), Station.
I, 113.

Ritter Erdkunde XV.

Saccaea (Σαζζαια), ob Schakka?
II, 921.
Sachr (Sachar, Sacher, Sachr),
s. Beni S.
Sackzeuge, in Ezra. II, 857.
Sàd, s. Abu Sèd.
Sa'd, s. Scheikh S.
Sadar, Festung. I, 57.
Sadde, s. Nas Sedour.
Saddle Island, im Rothen Meer. I, 475.
Sa'deh, s. Wadi es S.
Sadji, feine Holzart. I, 402.
421.
Sadra, s. Wadi Abu S.
Säbel der Aenezech re. II, 823.
837. — s. Schwert.
Säbelschäiden, aus Eidechsenhaut. II, 534.
Säulen, Säulenreste, auf der Sinai-H. I, 116. 132. — vierseitige, im Wadi Nasb. 795.
797. — in Petra re. 1001. 1101.
1122. — in Banias. II, 198.
— Tiberias. 302. 318. — Galiläa. 337. 338. 343. — Oschan. 356. — Gadara. 378. — Beisan. 428. 431. — O. Judäa. 494. 638. 684. — Jericho. 522. — Tekoa. 628. 629. — Kerek. 665. (grüne) 691. — Chürbet el Gasaleh. 830. — Ledsha. 875. — Kanuat. II, 932. 934. — Chreie. 945. — Nadjib. 1038. — Abila. 1059. — im Oschebel Beni Obeid. 1068. — in Gerasa. 1077 ff. — Refrandschy. 1115. — Amman. 1147. 1149. 1150. 1153. — Om Namud. 1172. — Hesbón (eigenthümliche). 1176. 1177. — am Arnon. 1202. 1204. — in Beit Kerm. 1218. — s. Corinthische, Dorische, Granit-, Ionische, Marmor-, Römische, Salz-,

XXX

- Tempel-, Toskanische S., Stele, Basaltbalken ic.
- Säulengang (Porticus), in Kerreya. II, 963. 965. — Amman. 1149. — Hesbón. 1177.
- Säwulf (Wolf der Seefahrer?), Angelsachsen, über Palästina (1102 bis 1103). II, 40. 529.
- Safed (Saphade, Szaffad, Saphet, Castrum Saphet), Stadt in N. Galiläa. II, 18. 157. 159. 219. 231. 233. 252 ff. 269. 298. 317. 320. 331. 351. 425. — s. Dschebel S.
- Saffa, s. Dschebel S., Wadi Suffas.
- Säfieh, s. Es S., Ghör es S., Mesräa es S., Tell es S., Wadi es S.
- Safran, s. Wadi S.
- Saffaf (Siffas; Weidenart?), am Horeb ic. I, 544. 632. II, 693. 711. — s. Wadi S.
- Safuri, s. Sephoris.
- Säfüt, s. Szafut.
- Sagasta, s. Deir S.
- Saggebár, Ort im Wadi Adschem. II, 891.
- Sägi, Wasser am Serbál. I, 709.
- Sahab (hebr.), d. i. Besitzer, Fundort des Goldes. I, 228. — s. Di S., Wadi S., Seheb.
- Sahan, s. Wadi S.
- Sahar, s. Zereth S.
- Sahéb, s. Seheb.
- Sahel et Tahel, Ebene am mittl. Jordan. II, 269.
- Sahel Hattin (Hottein), Hochebene in Galiläa. II, 326.
- Sahil, s. Khan es S.
- Sähür, s. Beit S.
- Said, s. Ibn S., Scheikh S., Ulad S.
- Said, s. Sidon. II, 98.
- Saida (Side, Sidon), d. i. Fischerei. II, 279.
- Saidas, Bischof von Phaeno (431). I, 127.
- Saidat, s. Wadi es S.
- Säide, s. Seil S.
- Saïdeh, s. Wadi es S.
- Saidi, Stamm der Ulad Said. I, 938. — vgl. Saidin.
- Sa'id Ibn el-Batrik, s. Euthinus. I, 21.
- Saidin (Saidiyeh), Tribus an der S. Gränze Palästinas. I, 913. 931. 962. 968. 1092. 1095. — vgl. Saidi, Sa'idyieh, Saïd.
- Saidi Emini, Arzt in Jerusalem (10. Jahrh.). II, 753. 755.
- Sa'idyieh, s. Ulad Sa'id. I, 940.
- Saïd, Tribus der Sinai-H. I, 928. — vgl. Saidin.
- Saint-Abraham, d. i. Hebron. II, 678.
- Saint-Germain, Reisender, auf der Sinai-H. (1779). I, 925.
- Sair, Dorf in SD. Judäa. II, 633. — vgl. Seir.
- Sajal, s. Sejal. I, 494.
- Saker, s. Beni Sacher.
- Saki, s. Moic S.
- Salieh, Ort. II, 891.
- Sakkáia, ob Schakka? II, 921.
- Sakkara, Ort im Dschebel Adschlün. II, 1117.
- Sakker, s. Wadi Hamy S.
- Sakkawý (?), Pferdeart. II, 673.
- Sakúm (Amyris od. Guilandina Moringa), in Keref. II, 680. — s. Zakkum.
- Sal, s. Es S. er Reiyany, Wadi S.
- Saladin (Salaheddin), Sultan, erobert Aila ic. (1170). I, 53. 55. 987. 991. — seine Bauten auf Emrag. 53. 299. — erobert Safed. II, 257. — Tiberias (1184). 317. — besiegt die Kreuzfahrer an dem Ard el Hammá (1187). 388. — zerstört die Taborburg (1187). 395. — Kaukah el Hawá (1188). 404. — erobert Jnlah. 407. 417. — in Beisan. 427. — Keref ic. 679. 680. 976. 996. 1020. — erbaut Kalaat er Rabbad. 1106. 1116. — sein Tod (1193). 1137.
- Salaheddin el Mussele ibn Yusuf, auf einer Inschrift in Kalaat er Rabbad. II, 1116.
- Salaka, s. Wadi S.
- Salamen, Aussprache für Es Szanamein. II, 785. 812. 815.

- Salat, am Sinai. I, 631.
 Salben mit Oel, auf der Sinai-H. I, 33.
 Salbey, neue Art auf der Sinai-H. I, 266.
 Saleca (Salcha), s. Szalkhat.
 Salchié, s. Dschebel Szalehie.
 Saled, s. Wadi S.
 Saleh (Syllaens), Obodas' Bi-zier. I, 76.
 Saleh (Salih, Szaleh, Nebbi Sz., nicht Salem), Prophet der Thamud. II, 650. — s. Scheikh S., Wadi S., Madain Szaleh.
 Salehié, s. Dschebel Szalehie.
 Saleim (Szlem, Suleim), Dru-sendorf im Dschebel Hauran. II, 922.
 Salem, irrig st. Saleh. I, 650. — vgl. Scheikh S.
 Salem, Stadt des Sichem. II, 109. 470. 471.
 Salem, s. Scheikh S., Szalem.
 Salemme, Barths Führer. II, 471.
 Saleye, Berg bei Genf. I, 873.
 Salghad (Salghud), s. Szalkhat.
 Salhaan (Salhean), arab. Stamm im Dschebel Adschlun. II, 1072. 1088. 1101.
 Salicornien, auf der Sinai-H. I, 838. — am unt. Jordan. II, 552. — in El Befka. 586. — am Todten Meer. 592. 726. — vgl. Seifenkraut.
 de Salignac, B., Autor. II, 545.
 Salih, s. Benu S., Saleh.
 Salibia, s. El S.
 Salim, Dorf in Samaria. II, 471.
 Salli al Nabi, d. h. bete zu dem Propheten, Heuschreckenart. II, 203.
 Salman, zerstört Arbeel. II, 328.
 Salmanassar, assyr. König (741 v. Chr.). II, 148.
 Salome, Herodes Schwester. II, 459.
 Salomo (Suleiman), König, seine Goldflotten sc. I, 229. 237. 348 ff. (von Arabern verehrt) 448. (Tempel) II, 5. 25. 111. 118. 129. 151. (Bauten) 243.
 265. 314. 431. 447. (angebL Dörferanlage in El Befka) II, 1164. 1200.
 Salomonische Teiche (j. el Burak). II, 619. 1178. — vgl. Bad Salomos.
 Salomos = Sekte (Soleiman), in Tor? I, 945.
 Salpeter, am Aila-Golf. I, 293. — am Todten Meer. II, 563. 730. — im Ghör el Mezra'ah. 697. — in Dhami. 893. — im Dschebel Hauran. 957. — in Es Szalt. 1124.
 Salpeteriederei, in Mus-mieh. II, 891. — Schaara. 896. — Beidhan. 902.
 Salsola, s. Addeb. II, 514.
 Salt, s., Karte vom Roten Meer. I, 190.
 Salt, s. Abu S. Ommiah sc., Szalt.
 Salta (Saltha), s. Szalt. II, 1137.
 Salti, d. i. aus Szalt. II, 1139.
 Salton, s. Szalt. II, 1136.
 Σάλτων Βαρσανών, d. i. Beer-seba. I, 104. 107.
 Salton Bataneos (Saltum Votanios), in Basan. II, 1121. 1136.
 Σάλτων Γεοργίτιζόν (Γοραϊτίζόν), in der Eparchie Arabien. II, 1136.
 Σάλτων ιερατίζόν (Saltus hieraticus). II, 1121. 1136. — s. Szalt.
 Saltum Votanios, s. Salton Bataneos.
 Salvadora persica, s. Racta.
 Salvia indica (indischer Salbey), im östl. Palästina. II, 170.
 Salvia Sibthorpii, in S. Palästina. I, 1102.
 Salyhá, s. Wadi S.
 Salz, am Aila-Golf gewonnen. I, 227. — Einfuhr nach Bangue-bar. 400. — bei Tiberias. II, 301. — als Mehlsatz in Kerek. 671. — im Todten Meer. 688. — Erzeugung bei vulkanischen Eruptionen. 768. — Hügel, im Wadi Serhan. 960. — in Es

- Salz. II, 1123. — s. Koch-, Sodom-, Steinsalz.
- Salzbächer, J., über Palästina (1837). II, 71.
- Salzbäche, am galil. Meer. II, 301.
- Salzboden, am unt. Jordan und Todten Meer. II, 534. 563. 590.
- Salzbrunnen (Quellen), am Aila-Golf. I, 206. 244. — bei Tör. 440. — im Kreidegebiet der Sinai-H. 855.
- Salziger Sand, am Todten Meer. II, 560.
- Salzinerustationen, am unt. Jordan. II, 534.
- Salzinsel, am Grünen Vorgebirge. II, 766.
- Salzkräuter, am unt. Jordan. II, 552.
- Salzkruste, auf der Sinai-H. I, 186. — Efflorescenzen bei Tör. 443. — am unt. Jordan und Todten Meer. II, 697. 719. 762.
- Salzmeer (Mare salinarum), d. i. das Todte Meer. I, 109. II, 95.
- Salzmoräste (Sümpfe), am Aila-Golf ic. I, 186. 209. 307.
- Salzsäule, am SW. Ende des Todten Meeres. II, 733.
- Salzstadt (Josua), am Todten Meer. I, 1055.
- Salzthal, am Todten Meer. I, 1031. 1055. II, 128. 591.
- Salzthau, am Todten Meer. II, 696.
- Salzwürfekristalle, am Todten Meer ic. II, 724. 727. 729. 747. 751. 764. 765.
- Salzzonen, in N. Afrika. II, 766.
- Sam (Glinus latoides), Fett- pflanze, zu Brot verwendet. I, 954.
- Sam, s. Szamma.
- Σαμαζωρῖτις λλευρη* (*Σεμεχωρῖτις λ., Σεμεχωριτῶν λ.*), d. i. fischreicher See? II, 213. 215. 233. 234. 235. 250. — s. El Huleh.
- Samak (arab.), d. i. hoch sein. II, 235.
- Samanié, Binsenart bei Beifan. II, 428.
- Samaria, Land. II, 25. (Berge) 260. 414. 427.
- Samaria (Schomron, Sebaste), Berg und Hauptstadt. II, 18. 137. 434. (die ältere Stadt auf dem Zemaraim) 466. 474.
- Samaritana regio. II, 472.
- Samaritanische Inschriften, im Wadi Mokattein. I, 753. — in Khareitun. II, 626.
- Samaritanischer Text des Pentateuch. II, 51.
- Samegh Embawy (Sambo, Yambawy), d. i. Gummi von Sambo. I, 264. 340.
- Samegh Tori (Gomma Toraica), d. i. Gummi von Tor. I, 264. 335. 336. 340.
- Samek, s. El S.
- Samen, indischer, zu Rosenfränzen. II, 1125.
- Sames (Sonne), s. Bet S.
- Samghi, s. Wadi S.
- Samin, s. Baya el S.
- Samla, Edomiter-Fürst. II, 126. 128.
- Sammaek, Quelle im Dschebel Schera. I, 1049.
- Sammer, s. Churbet S.
- Samochonites lacus, s. Samachonitis l.
- Samoon, s. Summud.
- Samos, Insel, Pfauen das. I, 403.
- Sampta, Dorf im Dschebel Adschlün. II, 1118.
- Samra, s. Derb el S.
- Samsummim (Zamzumiter, d. i. die Argfinnenden), Urbewohner von Ammonitis. II, 97. 120. 141. 1142.
- Samud, s. Summud.
- Samudra (portug. Zamorin), d. i. König des Meeres. I, 402.
- Samuel, s. Schamus.
- Samuel, Prophet. I, 922. II, 133. 527. 1028.
- Samuel ben Simson de France, in Palästina (1210). II, 58.
- Samuel-Kastell, in Palästina. I, 885.

Samum (Semum, Chamfin), Wind, auf der Sinai-H. sc. I, 441. 629. 633. 634. 917. 1012. II, 283.
Samun, s. Summud.
San, s. Joan.
Sanamen, s. Es Sjanamein.
Sanct Abrahe, Antonius, s. Abrahe sc.
Sand, tiefer, auf der Sinai-H. I, 250. — statt Wasser zu Ablutionen verwendet. 959. — s. Granit-, Salziger, Triebfand.
Sandalen, aus Seethier-, Kameel- und Büffel-Häuten. I, 207. 843. 955. 976. II, 531. 674.
Sandbänke, im Aila-Golf. I, 239. 293. — Todten Meer. II, 645.
Sandberge, singende, in Tantout. I, 464.
Sandboden (Ebenen, Thäler), im petr. Arabien. I, 175. 182. 488.
Sand = Conglomerat, am Aila-Golf. I, 292.
Sandelar, s. Jochanan S.
Sandeholz, von Ophir. I, 353. 356. 404. 421.
Sandiger Lehmboden, am Todten Meer. II, 499.
Sandkäfer, arabischer (Anthia variegata), im petr. Arabien. I, 1014.
Sandorfan, auf der Sinai-H. I, 917. 1012. 1016. — s. Wind.
Sandsaum, am N.Ufer des Todten Meeres. II, 730.
Sandschurren, am Oschebel Nakus. I, 462.
Sandstein, auf der Sinai-H. (röthlicher). I, 166. (dunkler) 198. 204. 222. 253. 259. 260. 263. 264. 267. (gelber, bei Ataba) 310. (bunter) 323. 324. (im Wadi Feiran) 747. (rost-rother, dunkler, eisenhaltiger, im Wadi Mokatteb) 750. 755. (buntstreifiger, im Wadi Taiyibe) 770. (rothfarbiger, bunter) 771. (tertiärer) 828. (im Oschebel Dih) 852. 853. — im Oschebel Schera sc. 174. 1013. 1065.

I, 1067. 1075. (bei Petra) 1070. 1072. 1118. (bunter) 1130. 1138. — in N.Palästina (rother). II, 204. — in El Beita, Keref sc. (eisenschüssiger, dunkelbrauner, schwarzer). 567. (röthlichbrauner) 571. (eisenrothfarbener) 575. 590. 595. 680. 691. (rother und gelber, am Serka Ma'ein) 746. (bunter, in Peräa) 1033. 1217. — s. Eisen-, Grün-, Kupfer-, Sinai-Sandstein.
Sandsteinberge (Hügel, Gebirge); in N.Arabien. I, 46. — auf der Sinai-H. 247. 250. 251. (braune) 267. (bei Tör) 458. (weiße und rothe, am Sinai) 546. (seltsame, der westl. Sinai-H.) 774. 1017. 1112. — bei Hasbeya (dunkelrothe). II, 189. — in Keref. 596. 744.
Sandsteinbildung, an der nordarab. Küste. I, 196. — bei Tör. 465. — Gränze auf der Sinai-H. 658. 783. — vorherrschend im Süden des Todten Meeres. 1031.
Sandsteinbreccien, am Schilfmeer. I, 771.
Sandsteinlager (Schichten), charact. Färbung bei Petra. I, 60. — am Aila-Golf. 290. — horizontale, der Sinai-H. 307. 325. — im Wadi Chamile. 757.
Sandsteinplateau, im Wadi Nasb. I, 800.
Sandsteinwände, merglige, bunte, auf der Sinai-H. I, 269.
Sandstreifen, in den Bächen des Aila-Golfs. I, 316.
Sandy's, in Palästina (1610). II, 52.
Sangarius, St., Grotte am Horeb. I, 574.
Sanhedrin, oberster süd. Gerichtshof. II, 316.
Sanin, s. Oschebel S.
Sanira, s. Abu S. Unda el Galga.
Sanje, Dorf in Gilead. II, 1056.
Sanne, s. Sanuta.
Sant (Sent, Sont, altägypt. Schont, d. i. Dornen), d. i.

- Gummi-Acacie. I, 335. 337.
338.
- Santa**, s. Wadi S.
- Santolina fragrantissima**
Forsk., s. Beytharan. I, 258.
778.
- Santorin**, Insel im ägäischen
Meer. II, 957.
- Sanudo**, Marin (genannt Tor-
sellus), Venetianer, über Palä-
stina (1306—21). II, 41. 490.
1019.
- Sanur**, Ort, Ebene in N. Sa-
maria. II, 425. 479.
- Sanuta** (nicht Saunte), Dorf in
S. Judäa. I, 105.
- Sanutus**, s. Sanudo.
- Saphade**, s. Safed. II, 252.
- Saphan**, s. Schaphan.
- Saphardim**, s. Sephardim.
- Sapho**, Saphor, versch. von
Safed. II, 257.
- Saphy**, d. i. Safieh. II, 692.
- Sapphara**, s. Sephar.
- Sapphir**, in Afrika. I, 428.
- Sar**, s. Szir.
- Sara**, Ruinen in El Belka. II,
574. — vgl. Ain S.
- Sarabit petah Chadem**, s.
Garbat el Ch. I, 779.
- Saracenen** (früher allgem. Name
der Streifhorden zw. Syrien u.
Aegypten), ihre Einfälle auf der
Sinai-H. I, 8. 13. 14. 20. 25.
31. 85. 119. 988. 989. — in
Palästina. II, 131. 138. 395.
402.
- Saracenenbauten** (Kastelle,
Thürme), in Schobak. I, 1039.
— Banias. II, 173. 204. — bei
Jericho. 520. 525. — in Bosra.
978. 983. — Faur. 1064. —
Süf. 1074. — (Bogen) in Alm-
man. 1150. 1158.
- Saracenische Inschriften**,
bei Banias. II, 205.
- Saracenenstern**. I, 897.
- Sarada**, in N. Palästina. II, 237.
- Sarah**, Abrahams Frau. I, 922.
II, 108.
- Saranig**, s. Wadi S.
- Sarbát** (Garbut, plur. Sarabit),
d. i. Hügel, Berggipfel, einzeln
- stehender Höcker, Knobben. I,
805. 807. 872.
- Sarbát el Chadem** (Garbut
el Ch., Serabit el Chadim, Sa-
rabit petah Ch.), d. i. Hügel der
Ringe od. Höcker, Knobben des
Dieners, ägypt. Denkmale auf
der Sinai-H. I, 733. 745. 746.
750. 755. 757. 779. 787. 788.
793 ff. (Etymol.) 805. 806. 866.
869. 872. 876. 892. — vgl. d. f.
- Sarbutel Dschemel** (S. Dsche-
mal oder Alldschamaal), d. i.
Buckel des Kameels, Berg der
Sinai-H. I, 555. 557. 699. 772.
788. 805. — vgl. d. v.
- Sarchad** (Sarchadum), s. Szal-
hat. II, 958.
- Sared**, s. Wadi el Ahsa. II, 140.
689. 1207.
- Sarethan**, s. Wadi S.
- Sarg**, s. Sarkophag.
- Sargassum** (vulgare, crispum,
angustifolium, dentifolium,
aquisfolium, latifolium, turbi-
natum), bei Tör. I, 454.
- Sari**, s. Nahr S.
- Sarkophage**, in Gadara. II,
377. 378. 381. 383. — Jesreel.
413. — Bethulia. 424. — Bei-
fân. 430. — Edrei. 835. 839.
— Medschel. 873. — Hauran.
879. — sehr kurze, in El Belka.
1043. — Gerasa. 1071. 1073.
1075. — Ain Dschenne. 1107.
— Kestandschy. 1115. — Athan.
1131. — Amman. 1148. — Ye-
dudy. 1160. — s. Todtenbestat-
tung.
- Saron**, Tristen von. II, 6. 14.
- Sarriah** (es Surâh), Ort in El
Butein. II, 1063. 1011.
- Sartabeh**, s. Karu el-S.
- Sarur**, s. Zarur. II, 874. 1066.
- Sa'sa**, Ort am Oschebel Heisch
in Iturâa. II, 161. 163. 164.
166. 170 ff. (Höhe) 801.
- Saffâf**, wol Saffâf? I, 632.
- Sat**, s. Nas es S.
- Satan**, s. Scheitan, Versuchung.
- Saté** (Satehb), s. Es S.
- Sath el Akaba** (Goot oder Sa-
thol=aakaba), d. i. ebener Hügel,

- Gipfel der westl. Kette von Akaba. I, 154. 157. 166. — vgl. Nas es Sat.
- Sattala (Gattala), arab. Tribus der Sinai-H. I, 697. 701. 933.
- Satteldecken, aus Pantherfellen. II, 162.
- Sattala, s. Sattala.
- Saturei, am Sinai. I, 584.
- Saturninus, J., Proconsul (171 n. Chr.). II, 898. 929.
- Sau al ha, s. Szowaleha.
- Saud, s. Ibn Souhoud.
- Saudye, Fellah - Tribus im Oschebel Schera. I, 982. 1041.
- Saul, König, seine Siege ic. I, 108. II, 122. 126. 128. 132. 134. 148. 150. 416. 420. 643. 1028.
- Saverio, s. Roberto de San S.
- Sawâlihah, s. Szowaleha.
- Sawarikh, Tribus. I, 913.
- Sawel, Manna von. I, 695.
- Saxicola, s. Steinschmäher.
- Sbahiah, s. Sebaije.
- Sbair, s. Zebair.
- Sbeb, Ort in Hauran. II, 910.
- Sbetha, Ruinenort im petr. Arabin. I, 132.
- Sþntrœw, Ort in Hauran? II, 929.
- Sbib, s. Abu Sb., Chanes Sb.
- Scandix, auf der Sinai-H. I, 489.
- Sarmela, s. Gerson ben Mosh Afcher de Sc.
- Seeniten, Volk. I, 78.
- Schaaf, s. Tell Sch.
- Scha'anie, s. Oschebel Sch.
- Shaar, s. Abu Sch.
- Schaara, Dorf am Ledscharande. II, 896. 901.
- Schâb, s. Schaebe.
- Schaban, arab. Monat. I, 56.
- Schabaschye, Diöcese von Jerusalem. II, 677.
- Schach, s. Hammetsch Scheich.
- Schachte, im Wadi Nasb. I, 786.
- Schadlie, Fischerdorf bei Tör. I, 432. 435. 437.
- Schadschara (Rehart), im Oschebel Adschlün. II, 1096.
- Schæbë (Schâb, Schêb, Plur. Schæbân), arab. Bez. für Korallenbänke. I, 469.
- Schæb el Ghassa, Riff im Suez-Golf. I, 470. — s. d. f.
- Schæb el Gasa, Bucht im Suez-Golf. I, 451. — s. d. v.
- Schafe, selten auf der Sinai-H. I, 440. — im Oschebel Schera. 1041. — in N. Palästina. II, 190. 228. — Ghôr el Mesräa. 595. — Keref (mit Fettfischwänden). 673. 680. — Hauran. 941. 989. — El Belka. 1140. 1194. — Gastgeschenk. I, 1014. II, 670.
- Schaffutter. I, 346. 553.
- Schafpelze, Tracht in El Belka. II, 576. — Keref. 673. 743. 1132. — Hauran. 808. 877.
- Schafträude, durch Schwefel curirt. II, 588. — vgl. Kräze.
- Schafwolle, in Hauran. II, 857.
- Schahab, s. Tell el Sch., Schehab.
- Schahâk, s. Schehat.
- Schaban (Sîhban?), Ort in El Belka. II, 1120.
- Schâib, d. h. Augenichts. I, 918. — s. Wadi esch Sch., Schoib.
- Schaitan, s. Schyhan.
- Schâ'ir Arabi, die gemeine Gerste. II, 351.
- Schâ'ir Cheschaby, die sechszeilige Gerste. II, 351.
- Schaja, s. Mar Sch.
- Schajuf, goldführender Fluss. I, 411.
- Schakale, auf der Sinai-H. I, 833. — in N. Palästina. II, 195. — am unt. Jordan. 364. — auf dem Karantal ic. 528. 534. — in Edom. 591. — Ed. Jidäa. 643. — Dscholan. 827. — El Tellul. 959.
- Schâkara, s. Schekara.
- Schâk-hab, s. Ain Sch., Tell Sch.
- Schâkka (Schuka, Schukkeh, Saccaea?), Drusenstadt im Oschebel Hauran. II, 884. 887. 920.
- Schakkara, s. Schekara, Heisch Sch.
- Schakur, Ort in El Belka. II, 1171.

- Schalem, s. Salem. II, 471.
- Schalthiere, im petr. Arabien. I, 186. — in Kerek. II, 692. — versteinerte, im Wadi Wale. 1197.
- Scham, s. Arab el Sch., El Sch., Eschi Sch., Wadi Woale-scham.
- Schamer, d. i. Krämer. II, 681.
- Schami, d. i. Einwohner von Damaskus. II, 815.
- Schamie (Schamy), s. Akaba es Sch., Durrah es Sch.
- Schammai, Rabbi, sein Grab in Meirón. II, 257. 258.
- Schams (Schems), s. Kefr Sch.
- Schamul (Samuel), ein bei Arabsen ungebräuchlicher Name. I, 978.
- Schamy, s. Schamie.
- Schaphan (Saphan), d. i. Klippdachs. I, 333. II, 596.
- Schara, s. Oschebel Schera, Um Esschara.
- Schararát (Scherarat), arab. Stamm im Oschebel Schera re. II, 672. 1126. 1198.
- Scharate Beni gateie, Station in N. Arabien. I, 45.
- Scharat el Chomaimat, Ursprung der Abbassiden. I, 995.
- Scharlachblumen, in El Beska. II, 1144. — s. Anemone.
- Scharrig, s. Oschebel Sch.
- Schattenpläze, in der Sinai-H. I, 774.
- Schäß, angeblich vergrabener, in Huschbusch. II, 967.
- Schaubak, s. Schobek.
- Schaukeh, s. Schweikeh.
- Schumar, s. Schomar.
- Schaumbüke (Streifen), weiße, auf dem Todten Meer. II, 704. 706. 726. 762.
- Schdér, s. Seil Oscherra.
- Schdide, s. Wadi el Schdide.
- Schéb, s. Schaebé, Wadi Scheb.
- Scheba (Sába), indische Kolonie? I, 374. 431. — s. Saba.
- Scheba, Bergstelle des Hermon. II, 175. 176. (Kufr es Sch.) 237.
- Schebreib, s. Kabr Sch.
- Schebeyke, s. Wadi Schubeike.
- Schéch (Scheikh), s. Wadi Sch.
- Schechberg, Hermongipfel. II, 156. — s. Oschebel es Scheikh.
- Schech Bulus Abú Scheikit, Chef in Es Szalt. II, 1122.
- Schech el Amri, s. Scheikh el A.
- Schenenberg, s. Oschebel es Scheikh. II, 180.
- Schech Hemméd, s. Scheikh Ahmed.
- Schemeskin, d. i. Schemskein. II, 833.
- Scheddra, kleine Nasenringe in Es Szalt. II, 1124.
- Schedek, s. El Scheydeck, Wadi el Sch.
- Schedid, s. Mansur Ibn Sch., Scheikit.
- Schedim, d. i. Mächtige, Dämonen. II, 777.
- Schedschar ed Difnah, Baumgruppe in N. Palästina. II, 210. 215.
- Schedschair, s. El Sch.
- Scheduan, Insel. I, 196. 450. 452.
- Schehab, mohammed. Fürstenstamm in Hasbeya. II, 187. — angebl. Scherifs, ihre Auswanderung von Hedschas nach dem Oschebel Haurán und Antilibanon. 883. 884. 996. — vgl. Schahab.
- Schehabéh, s. Esch Sch.
- Schek (Schahák), am S. Ende des Todten Meeres. I, 1040. II, 14.
- Scheibenartige Massen, in Kreide. II, 498.
- Scheikh, d. i. Greis, Altestter, Stammoberster, seine Würde im Oschebel. I, 942. (Residenz) 1032. — in Kerek. II, 675. — ihre Gastzelte. I, 834. — s. Schach, Schech, Oschebel es Sch., Hammel esch Sch., Khan el Sch., Muslim Sch., Scherm Sch., Wadi el Sch.
- Scheikh Abd' Allah, Christen-Chef in Kerek. II, 739.
- Scheikh Abed, im Wadi Musa. I, 1022.
- Scheikh Abu Dis. II, 517. — s. Abu Dis.

- Scheikh Abu Jazy, ob Chef der El Jazy? I, 974.
- Scheikh Abu Nedj, sein Grab bei Kanneyra. II, 167.
- Scheikh Abu Rafschid (nicht Ibn R.), Beduinen-Chef. I, 974. 1105. — s. Abu R.
- Scheikh Abu Soliman, sein Grabmal bei Schobek. I, 1047.
- Scheikh Abu Taleb, s. Abu Taleb.
- Scheikh Abu Zeitun (d. i. Vater der Oliven; auch Muqeibil A. Z.), Chef der Lyathene im Wadi Musa. I, 979. 1048. 1073. 1106.
- Scheikh Ahmed (Schech Ahmed, Hemmed), sein Grab am Wadi Sittereh. I, 757. — von Beduinen verehrt. 777. 779. 872.
- Scheikh Ahmed, Chef von Essemak und Kerek. II, 347.
- Scheikh Ahmed, Chef der Ehteim, Seehens Führer. I, 886. II, 511. 515. 529. 568 ff. 583.
- Scheikh Ahmed Naschid, Chef der Alowin (1828). I, 976. 998.
- Scheikh Attiyeh, arab. Sanctus, sein Grab. I, 904. — vgl. Sir Beni Attiye.
- Scheikh Ayd es Szaheni, Burchardts Führer. I, 238. 254. 277.
- Scheikh Beschir el Asaweh (Emir Beschir), in Beisan. II, 439.
- Scheikh Dahir. II, 1057. 1063. — s. Vibars.
- Scheikh Daoud (Daud, David), sein Grab in Gilead. II, 549. 1024.
- Scheikh Dofa' Allah (nicht Dofa Abah), Oberscheikh der Oschehalin. I, 967. II, 633. 686.
- Scheikh Doelheb, Rüppells Führer auf der Sinai-H. I, 749.
- Scheikh Dofa' Abah, irrig st. Scheikh Dofa' Allah. I, 967.
- Scheikh el Amry (Schech el Amri, der Fluchwürdige), sein Grab auf der Sinai-H. I, 883. 917. — s. Wadi Schech el A.
- Scheikh el Arab, ägypt. Söldling auf der Sinai-H. I, 941.
- Scheikh el Hauran, in Schemsfein. II, 833.
- Scheikh el Makbul (nicht El Makbul), Chef der Omran. I, 910. 969. — vgl. Scheikh Magabel.
- Scheikh Habus, sein Grab auf der Sinai-H. I, 259.
- Scheikh Hamade, Seehens Führer. II, 588. 589. 591.
- Scheikh Hamadan, Chef der Taamrib. II, 606.
- Scheikh Harn, Höhe in Kerek. II, 1189. 1219. 1220.
- Scheikh Hasssan, v. Schuberts Begleiter. I, 304.
- Scheikh Hasssan el Cheddry, Dichter. II, 594.
- Scheikh Husein, Chef der Dwarah. I, 625. 940.
- Scheikh Hussen, Chef der Oschehalin. I, 1052. 1090.
- Scheikh Hussein, Chef der Alowin re. (Name der Führer von de Laborde, Lindsay, Lepsius, Strauß). I, 499. 761. 869. 976. 1020. 1021. 1022. 1026. 1105. 1106.
- Scheikh Hussein, sein Grab bei Deir ibn Kheleif. II, 910. — vgl. Beni Sch. H.
- Scheikh Jaffa, sein Grab in Kerek. I, 1044.
- Scheikh Jarah, s. Egraeb.
- Scheikh Ibrahim, Burchardts adoptirter Name. I, 928. 1042. II, 63. 1133.
- Scheikh Magabel, im Wadi Musa. I, 980. 1025. — vgl. Scheikh el Makbul.
- Scheikh Musa, d. i. Seehens. II, 64. 201. 272. — s. Hakim M.
- Scheikh Mustafa (Mustapha), Robinsons Führer. II, 448. 458. 460. 527.
- Scheikh Nahif, Molyneux' Führer. II, 369.
- Scheikh Nimmer (Nimr), Chef der Aduan. II, 568. 594.
- Scheikh Othman el Hazur, Ruine in N. Palästina. II, 205.
- Scheikh Othman el Hazuri, sein Grab bei Banias. II, 261.

- Scheikh Nyar, s. Nae.
- Scheikh Sa'd, sein Grab bei Neve. II, 819.
- Scheikh Sa'id, in Gaza. I, 966. 982. II, 686.
- Scheikh Saleh (Szaleh), größter Heiliger der Sinai-H., sein Grab im Wadi el Scheikh. I, 249. 257. 265. 650. 843. 848. 940. — vgl. Saleh.
- Scheikh Salem, Emir von Gaza, Großscheikh der Alowein. I, 967. 976. 1013. 1014. 1015. 1020. 1026. 1044.
- Scheikh Sàlih, Großscheikh der Towara. I, 938. 939.
- Scheikh Sibben, Seehens Führer. I, 105. 832. 834. (Bundesgenosse der Franzosen) 840. 915. 993.
- Scheikh Silwan. II, 517.
- Scheikh Szaleh, s. Scheikh Saleh.
- Scheikh Yussuf Medschaly (Medschaby?), in Kerek. I, 1036. 1042. II, 668. 676.
- Scheitani (Plur. Schiatin), d. i. Teufel, Schimpfwort für räuberische Beduinen. II, 440. 463.
- Scheitit, s. Schech Bulus Abù Sch., Schedid.
- Schekara (Schakara, Schukharah, Széggrya), Grändorf der Ledsha. II, 847. 853. 854. 891. 893.
- Shekif, s. Höhn el Sch., Schukif.
- Schelale, s. Wadi Sch.
- Schelb, d. i. Alauerde. II, 572. — s. Birat el Sch.
- Schellal, d. i. Catarracte, Thalsstufe. I, 758. 760. II, 383. — s. Wadi Sch.
- Schellal el Mischely, Fluß im Oshebel Hauran. II, 870. — vgl. Wadi Schelale.
- Schellally, s. Wadi Sch.
- Schellfisch, s. Borombat.
- Schelluk, Pflaumenart, am Sinai. I, 604. 630.
- Schemakh, Ruinenort im petr. Arabien. I, 176.
- Schemal, s. Schmal.
- Schemé, Ebene im petr. Arabien. I, 162.
- Schemesch (Sonne), s. Bet Sch.
- Schemmas, arab. Dichter. II, 1125.
- Schems, Familie der Drusen-Scheikhs im Libanon. II, 996.
- Schems (Schams), s. Ain Sch., Hadchar Ain el Sch., Kefr Schams.
- Schemskein (Schimskein, Schimeskein, Eschmisken, Imiskin), Residenz in Hauran. II, 373. 817. 828. 831. 832. 841. 917.
- Schen, d. i. Zahn, Bez. für Elsenbein. I, 423.
- Schenana, s. Wadi Sch.
- Schendy, Marktort für Gummi. I, 337.
- Schenhabbit, d. i. Zahn des Habbim, Elsenbein. I, 401. 423.
- Schenin (versch. von Schénée?), Ort der Ledsha. II, 891.
- Schenine, s. Buttermilch.
- Schennebelle = Araber, im Oshebel Hauran. II, 948. 949.
- Shera (Scherat), d. i. Landstrich, Besitzung. I, 1037. II, 125. — s. Oshebel Sch.
- Sheraf, s. Wadi esch Sch.
- Sherafe, s. Oshebel Scherafe.
- Sherafié, s. El Sch.
- Sherah, s. Oshebel Schera.
- Sheraka = Araber. II, 913. 951.
- Sherarat, s. Schararat.
- Sherat, s. Oshebel Schera. I, 50. II, 125.
- Sheratibb (Nas Scherateeb), Ankerplatz im Suez-Golf. I, 451.
- Sherattytt, s. Om es Sch.
- Sheraya, Quellen am Ledsha-rande. II, 897.
- Sherbenhügel, s. Terra Cotta.
- Shereyk, s. Oshebel Sch.
- Scherabil (Schurhabil), Heiligengrab am Wadi Yabes. II, 1023.
- Sheria (Scheriat), d. i. Tränkestelle, Gurth, Bez. verschiedener Flüsse, z. B. des Jordan, Jordanarmes bei Banias. II, 216. 373. — vgl. Nas esch Sch., Wadi Sch., Scherith, Oschissir Medschamie. II, 384.

- Scheriat el Kebir, d. i. der große Strom, Jordan. II, 373.
— Wadi Serka. 1095.
- Scheriat el Mand hur (Mandur, Menadhere, Manádra, Mandara, Hieromax, Yarmuk, Jarmuk, Jarmoch, Jarmut), Gränzfluss von Dscholân und Gilead (Schlacht das. 634 n. Chr.). I, 984. II, 116. 160. 166. 294. 295. 348. 349. 354. 359. 362. 371 ff. 384. 800. 804. 824. (Ursprung) 870. 1007.
- Scherif, Scheriffs, Mohammeds Verwandte. II, 883.
- Scherif Haddid, s. Haddid.
- Scherif Hazzâ, von Mekka, Lynchs Begleiter. II, 710.
- Scherir, s. Deir Sch.
- Scherith (arab.), d. i. der Jordan am Einfluß zum galil. Meer. II, 286. — vgl. Scheriah.
- Scherkîeh (Scherkeh, Scherkiah, Schartieh), unterägypt. Gränzprovinz. I, 254. 947. 978. II, 991. — vgl. Oschebel esch Sch., El Gheriah Sch., Schurky.
- Scherm, d. i. Küstenspalt, Meeresbucht, Ankerstelle. I, 197.
- Scherm, Meeresbucht in N. Arabië. I, 45.
- Schermel' Beit, d. i. Bucht des Hauses, am Aila-Golf. I, 197.
- Schermel' Bir, d. i. Bucht des Brunnens, am Aila-Golf. I, 197.
- Scherm el Moyah (Moie, Moje, d. i. Wasserbucht; lateinisch auch blos Scherm, oder Scherum, Schurum, d. i. die beiden Häfen), an der Südspitze der Sinai-H. I, 194. 197. 201. 213. 221. 559. 943.
- Scherm Scheikh, am Aila-Golf. I, 197.
- Schermùm, irrig st. Scherum, Scherm. I, 201.
- Serra, Pflanze auf der Sinai-H. I, 495.
- Scherum, s. Scherm Moyah. I, 201.
- Schenckzer, schweizerischer Naturforscher, üb. Palästina. II, 59.
- Sheydeck, s. El Sch.
- Sheyger, s. Oschebel Sch.
- Schiabâb, Ort in Haurân. II, 890. 891.
- Schiatîn, s. Scheitani.
- Shib, s. Schyb.
- Shiba, s. Sesa.
- Schibekha, s. Wadi Sch.
- Schiedsrichter, bei Beduinen. I, 944. 953. 957. — s. Rechtspflege.
- Schiefer, im Wadi Feiran. I, 744. — Ghôr el Mezra'ah. II, 697. — s. Brand-, Grünstein-, Hornblend-, Mergel-, Porphyry-, Stink-, Thonschiefer.
- Siehh, s. Schyh.
- Sieehhan, s. Tell Sch.
- Sieespulver, s. Pulver.
- Schiff, ohne Eisen, im arab. Golf. I, 20. — vgl. Tarisschiff, Trireme.
- Schiffahrt (Seeverkehr), auf dem Aila = Golf. I, 241. 313 ff. — urälteste, zw. dem Morgen- und Abendlande. 348 ff. — Gefahren im Rothen Meer. 470. — auf dem galil. Meer. II, 284. — auf dem Todten Meer. 1224. — vgl. Bernsteinlotte, Ankerstelle, Hafen, Handel sc.
- Schiffs-Transport über die Landenge von Enez. I, 364.
- Schihhân, s. Schyhan.
- Schilbane, Pflanze in Haurân. II, 827. — s. Dschilbân.
- Schildkröte, am Aila = Golf. I, 306. 328. — auf der Sinai-H. 868. — (Emys) in Cœlesyrien. II, 171. — (Testudo graeca) in N. Palästina. 208. 210. — gestreifte, in Gilead. 1057. — s. Seeschildkröte.
- Schildpat, bestes, auf Sokotora. I, 382.
- Schilf, Schilfrohr, auf der Sinai-H. I, 218. — am Aila-Golf. 344. — im Wadi Salata. 274. — spärlich am Rothen Meer. 343. — hohes, am Serbâl. 707. — im Wadi Feiran. 711. — im El Ghôr. 1058. 1060. 1065. II, 436. — (Calamus) am

- S**el Huleh. II, 232. 235. 237. — am galil. Meer. 329. 346. — bei 'Ain Dük. 529. — am Jordan. 269. 535. (eigenthümliches) 548. 715. 717. 721. — am Todten Meer. 560. 727. — (buntes) am Wadi el Ahsa. 688. — im Ghör el Mezra'ah. 589. 696. — in Moab, El Belka, am Serka Maein (buntes) 571. 580. 586. 744. 746. — (Arundo donax L.) im Wadi Serka, Oschebel Adschlün. 1040. 1073. 1095. 1097. 1121. — s. Aromatisches Rohr.
- S**chilfbach, zu Engaddi. II, 644. 648.
- S**chilfbündel, als Floosse auf dem Todten Meer. II, 699. 753.
- S**chilfdecken, im Oschebel Hauran. II, 941. — vgl. Teppich.
- S**chilfmeer. I, 274. 316. 343. 759. 769. 770. 821. 1024. 1079. II, 126.
- S**chilladl, s. Wadi Schellal.
- S**chillidy, Gebirge der Sinai-H. I, 899.
- S**chimeskein (Schimsstein), s. Schemsteink.
- S**chimper, W., von Suez nach Tör. I, 447. 487. — am Sinai re. 560. 622. 632.
- S**chimron Meron, ob Meirün? II, 259.
- S**chintah (Schittah), Gummi-Acacie. I, 335. 338. — vgl. Sittim.
- S**chippe, Goldgruben das. I, 411.
- S**chiraan, Kraut. II, 1130.
- S**chirsi, s. Hadad Sch.
- S**chisch, Westwind. I, 451.
- S**chittah, s. Schintah.
- S**chittim, s. Sittim, Abel Sch.
- S**chkerye, Dorf im Oschebel Schera. I, 1040.
- S**chif, s. Kalat esch Schif.
- S**chlaufen, Hügel im Wadi Nasb, am Sarbat el Chàdem. I, 786. 787. 788. 790. 804. 806. — in El Belka. II, 745. — am Todten Meer. 769.
- S**chlamm, blauer, im unt. Jordan. II, 721. — schwarzer, blän-
- licher, im Todten Meer. II, 705. 706. 724. 729. (grauer) 733. 734. (brauner) 747. (heißer) 755. 759. 762.
- S**chlamminsel, an der Jordamündung. II, 722.
- S**chlaue, in Edom. I, 130. — am Aila-Golf. 277. (giftige) 279. — auf der Sinai-H. (bunte) 269. 329. (bei Tör) 460. 837. 847. — durch Schwefel vertrieben. II, 697. — im Oschebel Adschlün. 1108. — in El Belka. 1168.
- S**chlaue, ehegne, von Moses errichtet. I, 330.
- S**chlangen, feurige (richt. mit brennendem Biß), Plage der Israeliten in der Sinai-H. I, 309. 330.
- S**chlangeneier, in Skulpturen zu Hauran. II, 814.
- S**chlauch, als Passagemitte am Jordan. II, 1124.
- S**chleier, Ehrenzeichen d. Frauen, in Beerseba. I, 922. — linnene, der Beduinen. 955. — in Besseyra (Oschebel Schera) 1035. — ungebräuchlich in Kerek. 1033. II, 674. — desgl. bei den Ta'âmirah. II, 631. — der Oschehalin. 685. — der Ghawârineh. 690. — in Hauran. 816. — nur über ein Auge, in Atayl. 926. — s. Burka.
- S**chleifsteine, in El Belka, Keref. II, 576. 680.
- S**chleuder schwanz, Eidechsenart in der Sinai-H. I, 887.
- S**chlingpflanzen, bei Jericho. II, 504.
- S**chloßruinen, bei Petra. I, 1070. — s. Kalaat, Kasr, Burg, Castellum.
- S**chmal (richt. Schmal), NW. Wind des Nothen Meeres. I, 444.
- S**chmelzöfen, ägyptische, im Wadi Nasb, bei Sarbat el Chàdem. I, 736. 786. 806. — vgl. Bergbau.
- S**chmerrin (Schmurrin, Smürrin), Ort in Hauran. II, 911. 912. 968.

- Schmetterlinge**, im Wadi Feiran. I, 711.
- Schmidt**, J. J., über Palästina. II, 60. — vgl. Gabri.
- Schmiede**, s. Eisen- und Kupfer-ic.
- Schminke**, aus Henna. II, 513.
- Schmucksachen** der Beduinen. I, 955.
- Schmurrin**, s. Schmerrin.
- Schnauzbart**, s. Bart.
- Schnecken**, Land-, auf der Sinai-H. I, 331. — schwarze, zu Engaddi. II, 647. — im Ghör el Mezra'ah. 698. — s. Mond-, Napf-, Süßwasser-, Wüstenschn.
- Schneckenlee**, auf der Sinai-H. I, 491.
- Schnee**, auf der Sinai-H. I, 203. — dem Horeb, Sinai. 520. 522. 629. — Oschebel Katherin. 560. — ewiger, auf dem Libanon. II, 153. 158. 176. 310. 808. — auf den Bergen bei Jericho. 517. — auf dem Oschebel Heisch. 935. — Kelb Hauran. 947. — Oschebel Adschlun. 1060. 1067. — in El Belsa. 1112. 1131. 1133. 1143. 1161.
- Schneeburg**, arab. Bez. für Libanon. II, 184.
- Schneene**, am Wadi el Adschem. II, 891.
- Schneepfen**, bei Vanias. II, 201. — am El Huleh. 220.
- Schoaib** (Schu'eib), altarabischer Prophet (mit Jethro verwechselt). I, 42. 237. 936. 937. II, 605. — s. Maghair Sch., Nebbi Sch., Wadi Sch.
- Schöbek** (Es Sch., Kerek el Schöbek, Schobek, Schaubek, Schaubek, Sjaubek, Sjaubachum, Mons regalis, auch Syria Sobal), Kastell im Oschebel. I, 61. 62. 90. 974. 989. 994. 1028. 1036. 1039. 1046. 1076. II, 666. 677. 1214. 1224. — s. Kerek.
- Schoeb**, s. Wadi Schoaib.
- Schöbba**, s. Schohba. II, 885.
- Schönheit**, große, der Oschebel-Moschee-Weiber. I, 932.
- Schoenus**, pers. Meilenmaß. I, 139.
- Schöpflied** der Israeliten. II, 1209.
- Schoham**, d. i. Onyx. I, 413.
- Schohba** (Schöhba, Choba, Schuhba, Schuhbah; Lydia, Dionysias?), Drusenresidenz zw. dem Oschebel Hauran und der Lebsha. II, 864. 867. 880 ff. 919. 920. 957. (Name) 996. 1081. — s. Tell Sch.
- Schoket**, s. Ard Sch. el Haik.
- Scholle**, im galil. Meer. II, 307.
- Scholz**, J. M. A., Dr., in Palästina und Syrien (1820). II, 68. 256. 318. 453. 610. 614.
- Schomar**, s. Om Sch.
- Schomron** (Schomror?), Stadt auf dem Zemaraim. II, 465. 466. 474. — s. Samaria.
- Schounar** (Rebhuhn), s. Ain el Sch., Schunär.
- Schont**, s. Sant.
- Schoote**, ebbare, am Westufer des Todten Meeres. II, 726.
- Schopphyacinthe** (Hyacinthus comosus), bei Petra. I, 1140.
- Schorafa**, s. Oschorfei Beni Rathije.
- Schosch**, s. Fersch Sch.
- Schoyle**, Ort der Sinai-H. I, 896.
- Schreiben u. Lesen**, selten bei Beduinen. I, 958. II, 532. 556. 633. 669.
- Schreibfedern**, in Hauran unbekannt. II, 853.
- Schriftähnliche Zeichen**, im Wadi Mezeiryk. I, 282.
- Schriftfelsen** (Steine), zahlreich auf der Sinai-H. I, 28. — bei Tör. 459. — angebl. im Wadi Ossemet. 500. — Wadi Nasb. 795. — s. Inschrift.
- Schubasch**, s. Wadi Sch.
- Schubb es Szoffa**, im Wadi el Adschem. II, 891.
- Schubeikh**, s. Wadi Sch.
- v. **Schubert**, G. H., vom Sinai nach Nuweibi. I, 265. — Nuweibi—Aila. 294 ff. — über den Oschebel Mokatteb. 459. — Tör

- Sinai, I, 453. 490 ff. — im Wadi Hebrän. 501. — über den Sinai. 586. 605. — Wüste Sin. 759. — Wadi Usaitu ic. 769. 811. 823. — Akaba — Petra. 1013 ff. — Hebron — Petra. 1052 ff. 1096 ff. 1105. — in Palästina und Syrien (1836. 1837). II, 71. — am obern Jordan. 155. — Banias — Damaskus ic. 161. 166. 235. — am mittl. Jordan. 267. 301. 330. — in Jericho. 483. — am unt. Jordan. 552. — am Todten Meer ic. 557 ff. 597. 771.
- Schübbrik, Ononis-Art, am unt. Jordan. II, 515.
- Schübl el Arian, Drusenscheikh. II, 788.
- Schu'eib, s. Schoaib.
- Schufammer, Ort in El Beska. II, 1050.
- Schugl beni Israels, d. i. Werk der Söhne Israels, Mauer am Wadi Berka. II, 1121.
- Schuhadlin, s. El Sch.
- Schuhmacher, in Keref. II, 682.
- Schuhubah, s. Schohba. II, 881. 886.
- Schuka, s. Schalka. II, 921.
- Schukeirah, s. Nas esch Sch.
- Schukbarah, s. Schekara. II, 854.
- Schukif, s. Belad esch Sch., Katal esch Sch., Scheif.
- Schukkeb, s. Schalka.
- Schuk Musa, die Mosespalte, Schlucht zum Oschebel Katherin. I, 565.
- Schufs, d. i. Zeuge von Ziegenhaaren. II, 947.
- Schulze, E. G., Dr., preuß. Consul, Entdeckungen in Palästina (1845. 47.). II, 80. 84. 404. 414. 417. 422. 437. 438. — Silo — Nablus. 451 ff. 493. — Cavea Roob. 1018. — entdeckt Abila Lysaniae. 1060.
- Schulz, St., in Palästina (1754). II, 54.
- Schummān = Strauch, in El Beska. II, 574.
- Schunār, s. Ma'yan esch Sch., Schonar.
- Schunem, s. Sunem Sch.
- Schuny, Ort. II, 891.
- Schur, s. Sur.
- Schūraf, s. Nas esch Sch.
- Schureif, s. Oschebel Oscharaf.
- Schurhabil, s. Scherhabil.
- Schurky, s. Bir esch Sch., Scherkieh.
- Schurr, s. Wadi el Sch.
- Schurum, s. Scherm. I, 201.
- Schuschā (Schusch, Schuschua), Insel im Rothen Meer. I, 196. 326.
- Schuschēh, s. Abu Sch.
- Schuter ker (pers.), d. i. Kameeldorn. II, 818. — s. Kár.
- Schuttah (Beit Sittah?), in S. Galiläa. II, 414.
- Schuttanhäufung, s. Alluvium.
- Schweikeh (Scho, Diminutiv von Schankeh), Ruinen in S. Judäa. II, 624. 641. 642.
- Schwalben, auf der Sinai-H. I, 492. 711. — s. See-, Uferschw.
- Schwalenschwänze, in der Architektur zu Kannat ic. II, 935. 965.
- Schwamm, eßbarer, in Gilead. II, 1061.
- Schwammkorallen, im Rothen Meer. I, 480.
- Schwarz, Joseph, Rabbi, über Palästina (1845). II, 59.
- Schwarzameln, auf der Sinai-H. I, 769.
- Schwarzbraunstein, auf der Sinai-H. I, 785.
- Schwarze Berge (*Melara ðon*, Ptol.), auf der Sinai-H. I, 204. (Höhe) 210.
- Schwarze Bevölkerung, in Abeidiyeh. II, 712. — vgl. Hautfarbe.
- Schwarze Turbane, christl. Priestertracht in Keref. II, 743.
- Schwarzkümmel, s. Küssche.
- Schwefel, dichter, an der ägypt. Küste. I, 472. 473. — auf Oschebel Teir. 474. — bei Tiberias. II, 301. — gediegener, am unt. Jordan. 540. (Hügel) 547. — im Ghör el Mesraa. 588. 697. — in N.D. Judäa. 604. — Stüf-

- fen am Todten Meer. II, 563. 730. 736. 751. 760.
- Schwefelartiges Pulver**, in El Belfa. II, 1163.
- Schwefeldunst** (Dampf), am Ras Hammam. I, 764. — Todten Meer. II, 724. 728. 730. 755. 760. — Zerka Ma'ein. 746.
- Schwefelleber**, im Mose-Brunnen. I, 825.
- Schwefelnieren**, blaßgelbe, am unt. Jordan. II, 547.
- Schwefelquellen** (Brunnen), im petr. Arabien. I, 174. 180. — heiße, bei Hammam Faraoun. 783. — im Wadi Gharundel. 829. — Kochsalzhaltige, in Palästina. II, 300. — am Todten Meer. 728. 754. 760.
- Schwefelseicher Boden**, am unt. Jordan. II, 721.
- Schwefelsäure**, bei Tiberias. II, 304. — im Wasser des Todten Meeres. 559.
- Schwefelwasserstoff**, bei Hammam Faraoun. I, 766. — im Wadi Gharundel. 829.
- Schweine**, wilde, im Dschebäl re. I, 1033. 1060. — in N. Palästina. II, 162. 195. — am unt. Jordan. 351. 364. 369. 546. 716. — am Todten Meer. 562. — im Ghör es Säfieb. 591. — Ghör el Mezra'ah. 696. — in Dscholan. 827. — im Dschebel Adschlün. 1065. — in El Belfa. 1143.
- Schweine**, Verwandlung in. I, 40.
- Schweinefleisch**, von Beduinen nicht gegessen. II, 728. — desgl. von orthodoxen Drusen. 926. 994. — in Es Szalt von Mosslemen gegessen. 1133.
- Schwert**, Beduinenwaffe. II, 837. — gute, in Jopahan, Damaskus. 937. — s. Säbel.
- Schwoie**, Dorf im Dschebel Scheikh. II, 238.
- Schwarz (Eid)**, häufig bei Beduinen. II, 959. 960. 980. 1049.
- Schyb** (Schib), Bastardart zw. Leopard und Wolf, auf der Sinai-H. II, 333. II, 827. — s. Dib.
- Schybely** Ibn Hamdan, Drusenscheikh im Dschebel Hauran. II, 943.
- Schyh** (Schiehh), eine Art Artemisia judaica, Gazellenfutter. I, 778. II, 569.
- Schybban** (Schibhan, Schachan, Schon), Berg in Keref. II, 1173. 1216. 1218. — vgl. Syban.
- Sciaena** Samara Forsk. (Holozentrus Samara Rüpp.), bei Tor. I, 457.
- Seif**, d. i. Säbel. II, 837.
- Scilla maritima**, s. Meerzwiebel.
- Scipoli**, d. i. Scythopolis (Beisan). II, 429.
- Scirocco**, s. Sirocco.
- Scirpus**, in El Belfa. II, 571.
- Sekà**, Furt im unt. Jordan. II, 716. 717.
- Seorbunt**, in Palästina. II, 301.
- Scorpione**, auf der Sinai-H. (bei Aila). I, 302. 330. (schwarze) 839. (im Tih) 841. — bei Keref. II, 673. — am Todten Meer. 730. — in Hauran. 868.
- Scorpionenfels**, im galil. Meer. II, 323.
- Scott**, Fr., Kaufmann in Mocha. I, 189.
- Scott**, Major, Beschriftung des Todten Meeres. II, 83. 702 ff.
- Sculptur**, s. Skulptur.
- Scytalis**, Schlangenart, auf der Sinai-H. I, 329.
- Cythen**, ackerbauende und nomadische. I, 947. — ihr Einfall in Palästina. II, 432. — vgl. Indoscythien.
- Cythopolis**, Stadt am Jordan. I, 118. II, 58. 351. 425. (Name) 432. 446. 472. 969. 1026. 1090. 1093. 1107. — s. Beisan.
- Scythopolis Taurica**. II, 432.
- Cytopoli**, s. Scythopolis. II, 429.
- Seach el Gerawan**, Ebene der Sinai-H. I, 851. 852.

- Sean**, s. Bethsan.
- Seba** (**Saba**, **Saban**), das Goldland. I, 373. 415.
- Seba**, s. Beerseba, Wadi S.
- Sebahn** (**Bogelberg**), vulk. Insel des Rothen Meeres. I, 475.
- Sebajeh** (**Seb'aïje**, **Sebayeh**), Ebene am Südflus des Sinai. I, 226. 590 ff. — s. Oschebel S., Wadi S., Seffajeh.
- Seban**, Ort in El Belta. II, 1187.
- Sebaste**, die spätere oder zweite Samaria. II, 466. 474.
- Sebayeh**, s. Sebajeh.
- Sebbeh** (**Sebbi**, **Ezebby**, **Masada**), Stadt am SW-Ufer des Todten Meeres. II, 617. 645. 652. 656 ff. 730. 738. 754. — s. Wadi S.
- Sebil**, s. Essebil.
- Sebna**. I, 1125.
- Sebona**, im Wadi el Arab (Nubien). I, 941.
- Sebt**, s. Kefr Sabt.
- Sebulon** (**Zabulon**), Judenstamm. II, 247. 281. 313. 340. 393. — s. Naphthali S.
- Sebunta**, s. Hessbón. I, 101.
- Sehran**, Pflanze auf der Sinai-H. I, 495.
- Sehur** (**Beni Saqr?**), arab. Tribus. II, 351.
- Séd** (**Sâd**), s. Abu S.
- Seder** (**Sedder**), Acaciengatt. I, 643. 1068. — s. Oschebel S., Wadi S., Sedir, Sittere.
- Sedi** (**Zedi**), s. Wadi S.
- Sedit**, Thal im petr. Arabien. I, 59. 62. — vgl. Seder.
- Sedjer el Finjân**, Baum in El Belta. II, 1143.
- Sedjer el Fisch**, desgl. II, 1143.
- Sedom**, s. Siddim.
- Sedour**, s. Seder.
- Sedschen** (**Sidschün**, es Sidjn), Ort am Ledscharande. II, 866. 872.
- See**, auf der Sinai-H., im Wadi Feiran. I, 166. 710. 716. 893.
- See-Anemonen**, im Rothen Meer. I, 480.
- Seebarben**, rothe (Mullus), im Rothen Meer. I, 306. 328.
- See des aromatischen Schilfrohrs**, in Syrien. II, 235.
- Seegras**, im Aila-Golf. I, 343.
- Seeigel**, im Rothen Meer. I, 306. 480.
- Seeigelstacheln**, in Kast. II, 495.
- Seekrabben**, s. Krabben.
- Seekuh**, s. Manati. I, 846.
- Seemöven** (**Gull**), am Aila-Golf. I, 332. — unt. Jordan. II, 721.
- Seemuscheln**, bei Tôr. I, 454.
- Seepflanzen**, zahlreich bei Tôr. I, 466.
- Seepilz** (**Fungus**), im Rothen Meer. I, 480.
- Seesalz**, s. Salz.
- Seeschildkröte**, im Aila-Golf. I, 294.
- Seeschlächten**, auf dem Todten Meer. II, 699. — s. Naumachie.
- Seeschwalben**, schaarenweis am Aila-Golf. I, 332.
- Seesterne**, im Rothen Meer. I, 480.
- Seethiere**, große, im Aila-Golf. I, 206. 327 ff.
- Seehen**, II. J. (**Echeikh Musa**), Mittheilungen aus oriental. Werken. I, 51. 54. — auf der Sinai-H. 100. 102. 105. — am Aila-Golf. 226. — vom Sinai nach Nuabet el Miseny. 246 ff. — bei Tôr. 438. 458. — entdeckt den Oschebel Naküs. 462. — am Katherinenberg. 551. 608. — über Manna. 668. — ersteigt den Sinai. I, 568 ff. — am Serbâl. 702. — über Wadi Mokatteb. 746. — entdeckt die Hieroglyphentafeln im Wadi Magara. 749. — bei Hammam Faroun ic. 767. 769. 810. — Ajûn Musa. 824. — Beerseba—Sinai. 832 ff. — über Beduinen. 928. — in Palästina (1805). 992. 1055. II, 64. (Karte) 82. — über die Jordanquellen ic. 153 ff. 178. — in Banias. 195. — entdeckt Bethsaida. 278. — am galil. Meer. 272. 291. 344. 348. — über Môs. 377. — Bei-

sän. II, 426. — Jericho. 484. — Quarantana re. 529 ff. 546. — das Tode Meer. 557 ff. 564 ff. (Südende) 661 ff. 744. 756 ff. — Peräa. 782. — Damaskus—El Mezareib. 807 ff. — Es Szanamein. 812. 816. 818. — Reve. 823. — Hauran. 829. — Edrei. 834. — Szanamein—Ezra. 847. — Loehf el Ledsha. 864 ff. — Medschel. 873. — Käfer el Loehf. II, 875. — Schohba. 882. — Ledscha. 888 ff. — Kherbet el Ghazale, Vostra. 907. 909. — Dschebel Hauran. 918. 920. 939 ff. 949. — El Belka. 1044. — El Hösn. 1054 ff. — Abila. 1059. — El Hösn—Adschlün, Suf, Dscherâsch. 1065 ff. — Dscherâsch—Es Szalt. 1096 ff. 1122. — Es Szalt—Ammán. 1139 ff. — Es Szalt—Hesbón. 1169 ff. — Hesbón—Madeba. 1181. — Arnon. 1194. — Kerek. 1216.

Seeuferrbinse, s. Juncus maritimus.

Seeverkehr, s. Schiffahrt.

Sefa (Schiba), Drusendorf. II, 185.

Sefer (Geser-dam), in Indien, ob Ophir? I, 383.

Sefer Tebuot Haarez, d. i. neue Beschreibung von Palästina. II, 59.

Seffaje, Unterstelle im Suez-Golf. I, 450. — vgl. Sebajeh.

Séffâf, s. Wadi S.

Sefurieh, s. Sephoris. II, 389.

Segere, s. Abu S.

Segor (Σεγώ, Σηγώ), d. i. Zoar. I, 103. 108. 109. 1056. II, 650.

Seguia, in Gilead. II, 369. 370. 1034.

Seheb (Es-S., Sahâb, Saheb), Plateau der Sinai-H. I, 509. 511. 565. 656. — s. Wadi S.

Seheri, Stamm der Ulad Said. I, 938.

Seid, s. Seidna.

Seide, Einfuhr nach Judäa. I, 400. — Zucht, in Hasbeya. II, 188. 190.

Seiden = Flachs, aus Asclepias gigantea, Sodomäpfel. II, 505. 506.

Seidenpflanze, s. Asclepias fruticosa.

Seidna (Seid, Seidna, Sidna), d. i. Herr, s. Deir S. Issa, Dschererat S. Musa, Mokab S. M.

Seife, in Nablus. II, 370.

Seifenasche der Howeitat. I, 1038.

Seifenkraut, in S.D. Judäa. II, 643.

Seial, s. Sejal.

Seil (Seyl), d. i. Regenbach. II, 1203. — s. Abu S.

Seil Dscherâsch (Mojet Dsch.), d. i. Fluss, Wasser von Gerasa. II, 1004. 1097. — s. Wadi Deir.

Seil Dscherra (Wadi Dsch., El Schér), Zufluss zum Arnon. II, 584. 1223.

Seil el Aleiat, s. Wadi A. I, 713.

Seil el Assal, am S.D. Ende des Todten Meeres. II, 735. — s. Wadi A.

Seil el Kerek, s. Wadi Kerek. II, 1223.

Seilel Mekhreys, Zufluss zum Ledschum. II, 1203.

Seil Heydan, unt. Lauf des Wadi Wale. II, 1199.

Seil Meghare, Giessstrom im Dschebel. I, 1038.

Seil Saïde, Quellarm des Arnon. II, 1203.

Seilün, s. Silo. II, 452.

Seir (Σειρ, Σηρ), d. i. behaart, belaubt, rauh. I, 1037. II, 123.

— vgl. Sair, Sir.
Seir, im weiteren Sinne das Gränzgebirge zw. Hedschas, Palästina u. Syrien, im engern Sinne das Gebirgsland zw. dem Aila-Golf u. dem Todten Meere, Sitz der Edomiter u. Amoriter. I, 86. 227. (Dschebel Tih?) 840. 1015. 1031. 1037. 1079. 1080. 1082. 1085. 1086. 1087. II, 120. 123. 125. — vgl. Dschebel Schera.

Yy y

- Seir (Sir),** s. Wadi S.
Seira, s. Esseira.
Seir Assal (Seil Assal?), s. Wadi Assal. II, 692.
Seiriten (Seir), Bewohner des Seir, Horiter. II, 123. 575.
Seitije, s. Dschebel Zeidie. I, 452.
Seitün, s. Om Ezzeitun.
Sejal (Sejial, Sajal, Seyal), Gummi-Acacie auf der Sinai-H. I, 263. 269. 335. (im Wadi Hebrân) 494. (am Sinai) 632. (im Wadi Aleiat) 726. (Wadi Nass) 789. (Gharundel) 821. (zu Kohlen verbrannt) 951. (im Dschebel Schera) 1066. — am Todten Meer ic. II, 589. 647. — s. Wadi Seyal, Acacie, Talih.
Sekarran, Bierspflanze auf der Sinai-H. I, 761.
Seken jamin, s. Ghezenjabin. I, 689.
Sekka, s. Es S.
Seklab, s. Wadi S.
Sela (El Szille, Zaltheel, Zoktheel, Petra), d. i. Fels, Edomiterstadt. I, 77. 994. 1019. 1031. II, 115. 128. 129.
Selâf, s. Wadi S.
Selav (hebr.), Vogel. I, 268. — s. Selua.
Selcath, s. Szalkhat. II, 961. 976.
Sélega, s. Wadi Salaka.
Seleim, Ort am Dschebel Haurân. II, 906.
Seleitein, s. Kassr S.
Seleminiles, arab. Secte, Verehrer Salomos und Abrahams. I, 448.
Seleneia, Concil zu (359). II, 839.
Seleneia, Stadt am El Huleh. II, 214. 233. 1026. 1053.
Seleneia, Bez. für Gadara. II, 1053.
Seleneiden. II, 26.
Selucus IV., syr. König. II, 1175.
Selhub, s. Bir S.
Selia, Ort bei Schôba. II, 887.
Selim (Selym), Sultan, erober
- Aegypten, die Sinai-H. ic. (1489). I, 612. 621. — sein Kas-tell bei Tôr. 439. 946. — angebl. Erbauer von Mesereib. II, 843. — s. Hammel Om S.
Seline (Selima, Zelime), s. Abu S.
Selt, Provinzialismus für Wolf. I, 833.
Selleh (?), Dornbusch auf der Sinai-H. I, 511. 531.
Selman, arab. Stamm in der Ledsha. II, 894. — vgl. Ulad Soleiman.
Selua (Selva), Wachtel der Kinder Israels. I, 1034. — s. Selav.
Selves, s. Suleiman Pascha.
Selym, s. Selim.
Sem, Noahs Sohn. II, 92. 104.
Sema (Szamma, Szamme), Hauptort in Es=Seru. II, 374. 1002. 1062. — vgl. Wadi Szamma.
Semag, s. Szemmag.
Semâh, s. Szamma.
Semak (Semach, richt. Ssemak, Szammagh, Szemmag, Szem-mak), Dorf am Südufer des galil. Meeres. II, 288. 289. 306. 345. 346. 350. 359. 361. 378. 710. — s. Ard el S., Um el S., Wadi es S.
Semechonitis lacus, s. Samachonitis I.
Semekiyeh, s. Es S.
Semer, Besitzer des Bergs Maria. II, 466. 474.
Semes, s. En S.
Semghi, s. Wadi Samghi.
Semiramis, Königin. I, 79. 237.
Semiten, Volk. II, 104.
Semitische Inschrift, in Acre. II, 944.
Semljenoj Chleb (russ.), eine Art Mannaflechte. I, 694.
Sémman, d. i. Aussaß. II, 875. — vgl. Ayun es-S.
Semmu, s. Semur. I, 494.
Semnein (verschieden von Es Szanamein), Dorf in Dscheidur. II, 357. 818.
Semù'a (Esmùa, Eshemoah),

- H. Stadt in S.D. Judäa. I, 1096.
1103. II, 641.
- Semum**, s. Samum.
- Semur** (Semuru, *Acacia vera*), auf der Sinai-H. I, 335. (auch Bez. für Weihrauch) 337. 494. — bei Engaddi. II, 647.
- Senaser**, Insel. I, 479.
- Sendschol**, Dorf in Galiläa. II, 330. — vgl. Sindschil.
- Seneca**, über das Tote Meer. II, 737. 777.
- Senegal**, Gummi das. I, 337.
- Senfbbaum**. II, 506. — vgl. Mustard.
- Senin**, s. Wadi Sinein.
- Senir**, Name der Amoriter für Hermon. II, 152. 183.
- Senireh**, Ort im Süden Samariä. II, 467.
- Sennaar**, arab. Gummi das. I, 179. 337. 339. 340.
- Senned**, Berg der Sinai-H. I, 558.
- Sent**, s. Sant.
- Sepata**, s. Zephata. I, 1085.
- Sey** (Joseph.), in N. Galiläa, ob Safed? II, 256.
- Seph'am** (?), an der Ostgränze Kanaans. II, 94.
- Sephar** (Σανχάρα, Dhofar, Zahphar, i. Isfor), im arab. Weihrauchlande. I, 372. — s. Dhafar, Sophar.
- Sephardim** (Saphardim), Judentsekte, in Hasbeya. II, 188. — Safed. 256. 260. — Tiberias. 320. 321.
- Sephela**, Ort. II, 14.
- Sephet**, s. Safed. II, 252.
- Sephoris** (Sepphoris, Sefurieh, Safuri), Hauptstadt in S. Galiläa. II, 257. 313. 315. 316. 328. 389.
- Sepidien**, in S. Palästina. I, 1100.
- Sepphoris**, s. Sephoris. II, 328.
- Septimius Severus**, Kaiser (reg. 193—211). I, 1035. II, 794. 814. 899. 957. 971. 1198. 1222.
- Ser**, d. i. Klippe, Fels. I, 801. — vgl. Serr.
- Ser-ab**, d. i. Scheinwasser. I, 485. — s. Ain es S., Luftspiegelung.
- Serabani**, d. i. Eidechse. I, 511.
- Serabit el Chàdim**, s. Sarbat el Chadem.
- Seraf**, Ruinen in Keref. II, 676.
- Serafs**, d. i. Banquiers. II, 993.
- Seraglio des Melech e daher**, in Keref. II, 663.
- Serah**, Vater Jobabs. II, 126.
- Seraf Jaraün**, Gebäude in Petra. I, 1121. — s. Khazneh f.
- Serait el Bint el Yahudi**, s. Serit B. el Y.
- Seraites Sultan**, altes Theater in Amman. II, 1147. — vgl. Szarai es S.
- Seraiyib**, s. Nahr es S.
- Seràm**, s. Nas es S., Wadi S.
- Serapiskopf**, auf Münzen. II, 972.
- Seray Melek el Aßfar** (Palast des gelben Königs), Ruinen bei Ezra. II, 859.
- Serba** (Sorbâl, Carva), Gottheit (Siva). I, 140. 731. 742.
- Serbâl** (Serban, Sirbâl, Oschebel S., d. i. Fels des Baal), Berg, Gebirge der Sinai-H. I, 28. 37. 140. 246. 434. 490. 493. 495. 510. 525. 531. 549. 557. 559. 640. 702. 777. 792. 801. (Fernsicht) 848. 850. 638ff. 695ff. (Gesetzberg?) 726. (heidnischer Cultus das.) 728ff. — s. Derb S.
- Serban**, s. Serbâl. I, 640.
- Serbonis**, s. Sirbonis.
- Serchista**, Manna-Art? I, 687.
- Serdie-Araber** (es Serdiyeh), in Hauran. II, 913. 993. 998. — vgl. Szardjé.
- Sergius**, s. Behaïra.
- Serhan-Araber**, in Hauran. II, 993. 998. — vgl. Wadi S.
- Seric**, Etymol. I, 600. — s. Derb S., Oschebel S.
- Ser'in**, s. Jer'in, Nahr S.
- Serit Beat el Yahudi** (Serait el Bint el Y.), d. i. Palast oder Thron der Prinzessin der Juden, in Bosra. II, 981.

- Serka** (Zerka, Zarka), Bez. für klare, dunkelblaue Wasserströme. II, 570. 1036. — s. Dschebel S., Kalaat es S., Wadi S.
- Serpentine**, am Südende des Todten Meeres. II, 691.
- Serr**, Berge von Edom. I, 1087. II, 125. — vgl. Seir, Ser.
- Serra**, s. Wadi S.
- Serrifiyeh**, s. Es S.
- Seru**, s. Dschebel S., Eßeru.
- Servia**, Christen aus, am Sinai. I, 620.
- Servier**, Pilger am Jordan. II, 536.
- Sesam**, in Galiläa. II, 311. — Hauran. 992.
- Sesammehl**. II, 719.
- Sesortesen**, ägypt. König. I, 808.
- Sesostris d. Gr.**, ägypt. König. I, 808.
- Sesseb**, s. Wadi S.
- Sesseban** (arab.), Strauch auf der Sinai-H. I, 489.
- Set**, s. Abu Séd.
- Setie**, s. Dschebel Zeidie.
- Setunah**, s. Kefr Istünah. II, 453.
- Severus**, s. Alexander S., Aurelius S., Septimius S.
- Severus**, Antistes aus Maximianopolis. II, 938.
- Sewad**, am Hindukhu. I, 420.
- Seyal**, s. Sejal.
- Seybarany**, oberer Lauf des Kawadsch. II, 165. 810.
- Seyde**, s. Wadi S.
- Seyeffedin**, Sultan. II, 665.
- Seyh**, s. El S.
- Seyh Szeder**, s. Wadi Sitte-reh. I, 748.
- Seymonds**, richt. Symonds.
- Sgék**, s. Ain Sg.
- Shaw**, Th., über die ägypt. Hadsch. I, 155. — Korallen im Rothen Meer. 466. — Tör ic. 440. 816. — Berberey u. Levante (1722). II, 52.
- Schwebel Mieg**, Autor. II, 80.
- Siad**, s. Abu S.
- Sibben**, s. Scheikh S.
- Sibma**, Ort bei Hesbon. II, 574. 1167.
- Sicard**, Jesuit, über die Sinai-H. I, 158. 466. 610.
- Sich**, s. Wadi S.
- Sich el Udhär**, Stelle des Wadi Aleiat am Dschebel Debbe. I, 726.
- Sichem**, Oberhaupt der Heviter. II, 108. — Sohn Hemors. 112.
- Sichem** (Neapolis), Stadt auf dem Gebirge Ephraim. II, 18. 93. 104. 112. 114. 246. 256. 270. 444. 447. 469. 473. — s. Nablus.
- Sichon**, s. Sihon, Schyhan.
- Sicka el Hedjas**, d. i. Weg nach Hedschas. I, 193. — vgl. Sikke.
- Sida**, s. Ibn S.
- Siddim** (Sedom), Thal am Süden des Todten Meeres. I, 740. II, 113. 120. 739. 751. 767. 777. — s. Sodom, Sittim.
- Side**, s. Saïda.
- Sidi Jūda** I bn Jakub, Heilengrab in N. Palästina. II, 208.
- Sidjn**, s. Sedchen.
- Sidna**, s. Seidna.
- Sidonona**, phöniz. Handelsort in Carmanien. I, 377.
- Sidon** (Zidon), Kanaaniter. II, 94. 95.
- Sidon** (Zidon, Saïd), phöniz. Küstenstadt. I, 107. II, 97. 98. 107. 148. 214. 256. 264. 305. 353. (Gründung) 777. 1090. — s. Saïda.
- Sidonier** (Zidonim), Volk. I, 1005. II, 104. 107. 776.
- Sidr**, s. Sittere.
- Sidr**, arab. Bezeichnung für Jericho? II, 501. — s. Wadi Sidr.
- Sidum'ād**, Dorf am unt. Jordan. II, 713.
- Sid Yahúda**, Grab in N. Palästina. II, 200.
- Sieber**, J. W., in Palästina (1818). II, 68.
- Siegesgöttin**, s. Victoria.
- Siffiny**, Dorf am Wadi et Teim. II, 184.
- Siffaf**, d. i. Weidenbaum. II, 711. — s. Gaffaf.
- Sige**, s. Wadi S.
- Sigillye** (Sifelji), s. Deir S.

Signalorte, in Palästina. II, 454.
Sihhān, s. Syhhan.
Sihon (Sichon), König der Amoriter. II, 114. 142. 145. 447. 579. 819. 1049. 1176. 1183. 1208.
Sik, s. Es S., Wadi S.
Sika, Tribut. II, 566.
Sikatīn, s. Wadi es S.
Sikeljī, s. Deir Sigillye, Wadi S.
Sikke Tefruri (d. h. Pilgerort), auf der Sinai-H. I, 739. 745. 748. — vgl. Sika.
Sikkim, d. i. Messer. II, 837.
Silber, aus Ophir. I, 353. — Indien. 413.
Silberarbeiter, in Keref. II, 682. — Es Szalt. 1124.
Silberfische, in El Mesareib. II, 845.
Silberhorn, s. Tantur.
Silberpappeln, am Sinai. I, 604.
Silenus, auf Münzen. II, 972.
Siliquosen, kreuzblühige. II, 511.
Sillah, s. Siul.
Sille (Zilla myagrum Forsk., ob. Brassica spinosa), schlechtes Gemüse auf der Sinai-H. I, 778.
Silo (Siloh, Seilūn), Stadt in Ephraim. II, 452. — Stiftshütte das. 543.
Silōah, Duell bei Jerusalem. II, 599.
Silurus anguillaris, im galil. Meer. II, 307.
Silva, fl., zerstört Masada. II, 657. 659.
Silvanus, ägypt. Abt (365 n. Chr.). I, 12.
Silwān, s. Scheikh S.
Simeon, Rabbi. II, 259.
Simeon, s. Mar S.
Simeoniten, Judenstamm. II, 134.
Simeons-Duelle, auf dem Horeb. I, 574.
Simma, Dorf in N. Gilead. II, 1064.

Simme, heiße Wirbelwinde. I, 445. 634.
Simon, Sanet, Ruinen in Syrien. I, 721.
Simon Makkabäus, sein Tod. II, 460.
Simri, König. II, 474.
Simson, s. Samuel ben S.
Simyra (Zemari), im Norden Phöniziens. II, 94. 100. 104.
Sin, Ebene, Wüste an der Westküste der Sinai-H. I, 484. 489. 734. 737. 759. 771. 803. — vgl. Zin.
Sin (Sini), im Norden Phöniens. II, 94. 100. 104.
Sinai (Sinā, Moseberg, Oschebel Musa im engern Sinne; bei Beduinen gewöhnlich Oschebel et Tūr, seltener Tūr Sina), Berg der Sinai-H. I, 16. 23. 25. 30. 42. 48. 65. 85. (Paran) 86. 119. (astr. L.) 150. 252. 257. 520. 535. (Ersteigung) 568 ff. 579 ff. (Höhe) 628. (urspr. als Bez. des Gesetzesberges) 743. (Fernsicht) 846. 849. 852. 869. 894. 900. 1132. (mit dem Hor verwechselt) 988.
Sinai-Gebirge, Pässe, Schluchten ic. I, 210. 250. 534 ff. 541 ff.
Sinai-Gipfel (Horeb der jehigen Christen), im engsten Sinne. I, 513. (Höhe) 530. (Oschebel Musa) 535.
Sinai-Halbinsel (peträisches Arabien), histor. Einleitung. I, 5 ff. — christlich-byzantinische Zeit. 11 ff. — muselmännisch-arabische Zeit. 39 ff. — nach griech. und röm. Angaben. 68 ff. — Küstenstraße an der Westgränze. 137 ff. 1005. — Ducestrassen durch die Mitte des Landes. 147 ff. — östl. maritime Seite. 187 ff. — südl. maritime Seite. 431 ff. — Hochgebirgsland des Sinai und Serbāl. 517 ff. — Nordstraßen. 809 ff. 983 ff. II, 131. — Beduinenstämme. I, 922 ff.
Sinai-Kloster. I, 64. 209. 249. 265. 521. 524. (Höhe) 525. 530.

- 598 ff. 603. 977. (astr. L.) II, 702. — vgl. Katharinen-Kl.
Sinai Dreb, Berg. I, 897.
Sinai-Sandstein. I, 773. 792. 793. 851.
Sinaitische Inschriften (richtiger Serbalische), im Osten der Halbinsel. I, 220. 248. 282. — im Wadi Hebrän. 493. 496. — am Oschebel Katherin. 565. — am Sinai. 602. — im Wadi el Scheikh. 664. — zahlreich am Serbal. 697. 698. 701. — im Wadi Alciat. 725. 727. 733. — Wadi Mokatteb. 751 ff. 755. — Wadi Nasb, Berah re. 774. 779. 789. 790.
Sinaitische Schriftarten. I, 461.
Sinai-Wüste. I, 247. 252. 253. 261. 555. 921. 1087. — vgl. El Kaa, Pharan, Sin, Zin, Tih re.
Sindchan (Sindian, Sinjan), d. i. Steineiche, in Palästina. II, 191. 945. — im Oschebel Adschlün. 1113. 1117.
Sindchar, Ort im Oschebel Adschlün. II, 1065.
Sindche, Meer von. I, 373.
Sindchil, Ort im Stämme Ephraim. II, 452. 466. (Höhe) 477. — vgl. Sendschol.
Sinein, s. Wadi S.
Singdrossel, s. Musikkdrossel.
Singketschou, Goldwäschendaf. I, 411.
Sing-te, goldführender Fluß. I, 411.
Singvögel, im petr. Arabien. I, 1025. — bei Jericho. II, 504.
Sini, s. Sin.
Sinjan, s. Sindchan.
Sin Tasyle (Sin Tophel). I, 252.
Sion, s. Amida S., Zion.
Sionita, Gabr. I, 48.
Siph (Siph, Zif), Name verschiedener Orte in Judäa. II, 257. 629. 636 ff. — s. Tell Siph.
Sir, d. i. Fels, Klippe. I, 801. — s. Seir, Wadi Seir, Szir.
Siracosta, Manna-Art? I, 687.
Sirbäl, s. Serbal.
Sir Beni Attiye, Stammesheilh der Tih-Beduinen. I, 966. — vgl. Scheikh Atiye.
Sirbonis (Serbonis), See in Aegypten. I, 81. 139. 140. (Ety- mol.) 731. 752. 754.
Sirenen, s. Om Megheylan. I, 183.
Sirhan, s. Dschof al S.
Sirin, s. Jer'in.
Sirocco (Scirocco), Wind auf der Sinai-H. I, 917. — am gasil. Meer. II, 309. — vgl. Wind.
Sissera, Jabin's Feldherr. II, 247. 264. 402.
Sisymbrium, bei Jericho. II, 515.
Sittah, s. Schuttab.
Sittere (Sidr, Seder, Sedder, Lotus napeca, Rhamnus n., Rh. lotus), auf der Sinai-H. I, 346. 643. 706. 711. 719. 748. — bei Petra. 1068. — am unt. Jordan re. II, 329. 501. 504. 508. 532. — in Kerek. 588. — im Ghör el Mezra'ah. 589. — s. Dum, Nebek, Wadi Sidr, Wadi Sittereh.
Sittim (Schittim, d. i. Acaciendorf, Acacieng-Äue), Thal im Gefilde Moab, am unt. Jordan. II, 145. 481. 482. 799. 1050. 1191. — vgl. Abel Sch., Sid-dim.
Siul (Sillaḥ), Insel im Rothen Meer. I, 196.
Siva (Siwa, Ciwa), indischer Gott. I, 731. 733. 735. — s. Serba.
Sjall, arab. Stamm in der Led-scha. II, 894.
Sjaubachum (Sjaubek), s. Schobek.
Skinner, Major, in Palästina (1833). II, 69.
Sklaven, Kolonie am Sinai. I, 22. — in Riha. II, 520. — Aufnahme in arab. Stämme. 531. — in Kerek. 674. — schwarze, in Hauran. 992.
Skulpturen, in Tiberias. II, 315. — Galiläa. 338. — Jes-reel. 413. — Natyl. 925. — s.

- Adler-, Chaldaische, Grab-,
 Löwen-, Palmbaum-, Relief-,
 Römische, Sphinx-, Thier-,
 Vogelkulpturen.
Suttemah, Ort im Dschebel
 Adschlün. II, 1118.
Sythopolis, s. Scythopolis.
Slat, s. Wadi Selâf.
Smaragd, in Afrika. I, 421. —
 bei Berenice. 802.
Smith, Eli, Robinsons Begleiter
 in Palästina ic. (1838). I, 263.
 289. 508. 907. 1052. 1134. II,
 72. 79. 220. 246. 275. 555. 597ff.
 — in Haurân ic. 798. 805. 812.
 919. 940. 998.
Smürrin, s. Schmerrin.
Snefren, alter ägypt. König? I,
 808.
Sneine, s. Dscheneine.
Snenir, Schlucht am Serbâl. I,
 708.
Sney, s. Abu Sney.
Soar, s. Nas Abu S.
Sobal, Fürst der Horiter. II, 123.
 — vgl. Syria S.
Sobek. I, 1047.
Soch, s. Schuweiskeh.
Sochot, s. Sukot.
Soda-Asche, aus dem Doeyny-Strauch. I, 280. — s. Asche.
Sodapflanzen, auf der Sinai-H. u. in Palästina. I, 344. 778.
 II, 514. 694.
Sodom u. **Gomorrha** (Uß-dum), zwei Städte am SW. Ende des Todten Meeres. I, 103. II, 94. 141. 255. 403. 506. 645. 750. 751. 754. 755. 766. 767. 768. — vgl. Siddim, Khaschm Ußdum.
Sodomitei der Ghawârîneh. II, 740.
Sodomsalz (Galen.). I, 1056.
Sodomapfel (Staub-, Tolla-pfels), verschied. Ansichten üb. seine Herkunft ic. I, 345. II, 36. 504 ff.
Soeda, s. Sueida. II, 926.
Soelhe, s. Szowaleha. I, 160. 443. 944.
Soemmat, s. Dschebel S.
Soera, s. Soar, Abu Suweirâh.
Sofala, afrik. Goldland, das Ziel der Ophirfahrt? I, 359 ff. 368. 375. 422. 423.
Sofala Indica. I, 386.
Sofalath al Dhehab, Bez. für Goldküste, Ebene, Litorale. I, 386.
Sogale, Stadt in Gaulonitis. II, 233.
Sogane (*Σωγανή*), ob Schalka? II, 921.
Sogar-See, der südl. Theil des Todten Meeres. I, 39. II, 695. — s. Boar.
Sogba, Dorf in N. Haurân. II, 900.
Sohar, s. Szohar.
Sohat, weidenartiges Gebüsche am Serbâl. I, 707.
Sojouti, Autor. I, 56.
Sokotora, s. Dioscorides-Insel.
Sol, s. Sonnengott.
Solâf, s. Wadi Selâf.
Solam (*Sunem*), Dorf in S. Galiläa. II, 407. 408. 414.
Solamel **Kuleh**, Dorf in SD. Galiläa. II, 405.
Solanum coagulans, am Kidron. II, 603.
Solanum furiosum. II, 324. 1033.
Solanum incanum, bei Jericho. II, 508.
Solanum melongena (*Bandeshan*), auf der Sinai-H., in Palästina. I, 345. 719. II, 504. 508. 515.
Solanum sanctum (*Leimun* *Qât*), in Palästina. II, 504. 507. 508. 529.
Soleif, s. Wadi Selâf.
Soleiman, s. Salomo, Soliman, Suleiman, Ulad S.
Solenia compressa, bei Tör. I, 454.
Soliman, s. Soleiman, Scheikh Abu S.
Soliman, Pascha von Acre (1807). I, 833.
Solms, Graf von, auf der Sinai-H. (1483). I, 883.
Sömpf, Gummi-Acacie. I, 339. 340.

- Sonnengott (Sol, Helios), lydischer, in Rima. II, 879. — Schohba. 882. — vgl. Dio^s.
- Sonnenstich, am Sinai. I, 634.
- Sonnentempel, in Kanuat. II, 932. — Palmyra, Gerasa. 1079.
- Sonnini, Reisender. II, 513.
- Sont, s. Sant.
- Soot, s. Sath e l Afaba.
- Sophar, in Arabien. I, 371. — vgl. Sephar.
- Sophia, s. Basilica St. Sophiae.
- Sophir (kopt.), d. i. Indien mit seinen Inseln. I, 381. 386.
- Sophira, d. i. Indien. I, 382.
- Sopora, Sophora, d. i. Ophir. I, 352. 384.
- Soractia, durch Semiramis gegründet. I, 79.
- Soria, syr. Königsresidenz. II, 829.
- Soristan, Nord-Syrien, Orentes-Land. II, 9. 14. 17. 20. 92.
- Söttur, Thalschlucht des Wadi Aleiat zum Serbäl. I, 708. 725. 727.
- Souemeh, s. Wadi Szuéma.
- Souhond, s. Ibn S.
- Soumad, s. Dumat.
- Soupanáqa, s. Upara.
- Souqéio (Σουκείο, Σωκέιο, Σωγέιο, Σωγαρά, Σωγήρα), d. i. Ophir. I, 381.
- Sour, Dorf der Ledscha. II, 893. — vgl. Sur.
- Sowadye, arab. Tribus. I, 182.
- Sowaleha, s. Szowaleha.
- Sowarat el Dsakeir, Stadt der Ledscha. II, 904.
- Swareke, Tribus der Sinai-H. I, 978.
- Soweida, s. Sueida. II, 926.
- Soweyd, s. Tera S.
- Spalax typhlus, s. Blindmaus.
- Spaltenthäler, in S. Palästina. II, 498.
- Spanische Juden, in Tiberias. II, 320.
- Spartium junceum, s. Nethem.
- Sparus galilaeus, im galil. Meer. II, 307.
- Speer, s. Lanze.
- Speise, in Keref. II, 671. — Hauran. 991. — im Dschebel Adschlün. 1114. — in Es Szalt. 1123. — s. Beduinen-, Karawanen-Speise.
- Spencer, M., Gouverneur in Indien. I, 189.
- Sphaera (arab), i. e. Coluthaea haleppica. I, 632.
- Sphaerococcus musciformis, bei Tör. I, 454.
- Sphinxskulptur, bei Petra. I, 1072.
- Spiegel, fehlen in Tseil. II, 828.
- Spiegglas (Spiegelglanz, Antimonium), auf der Sinai-H. I, 788. 801.
- Spina Christi, am Todten Meer? II, 727. — s. Kreuzdorn.
- Spinat, bei Tör. I, 447.
- Spindel (Mügghsal), in Ezra. II, 857.
- Spinnerei, s. Wollenspinnerei.
- Spiralmuschel, im Ghör el Mezra'ah. II, 698.
- Spital, altes saracenisches, in Palästina. I, 885.
- Spießbogen, in Galiläa. II, 327. — Jericho. 502. 503. 525. — Kurmusl. 639. — Sebbeh. 657. — Keref. 666. — Amman. 1152.
- Spißhunde, in Palästina. II, 530.
- Sprache, in Es Szalt. II, 1128. — der Beni Sacher. 1161. — s. Ägyptische, Aethiopische, Arabische, Aramäische, Syrische Sprache.
- Springhase (Dipus, Dscherboa, Jerboa), auf der Sinai-H. I, 269. 295. 332. 770. 1014. — am unt. Jordan. II, 546. — in El Belsa. 584.
- Sprüchwörter, arabische. I, 338. 965. II, 319. 1194. — hebräische. I, 331.
- Quirke, Colonel, in Syrien (1802). II, 64.
- Greijs, in Hauran. II, 824.
- Sfähr, s. Beit Sähür.
- Sfaleh, s. Saleh.
- Salem, s. Salem, Beni Sf.

- Samireh**, Anhöhe mit Ruinen in Nö. Jidäa. II, 465.
- Sara**, Ruine bei Silo. II, 452.
- Sataabru** (Sutledsch), Goldgebiet am. I, 410.
- Semmaf**, s. Semat.
- Sijon**, d. i. trockner Berg, Zion. II, 118.
- Sin**, s. Zin.
- Ssueyra**, s. Abu S.
- Suwëra**, s. Abu S.
- Stachelmaus**, auf der Sinai-H. I, 332.
- Stachelschwanz** (Acanthurus), im Aila-Golf. I, 294.
- Stachelschwein** (Kanfaideh), in El Belta, Dscholan. II, 585. 595. 827. 1168.
- Stachys affinis**, am Sinai. I, 584.
- Stadium**, Längenmaß. I, 91.
- Stadium**, Rennbahn in Gerasa. II, 1085.
- Stadt**, s. Asylstadt, Ruinen ic.
- Stadt**, durch Allah mit Steinen zerstörte. I, 1090.
- Stadt auf dem Berge** (N. T.), ob Safed? II, 256.
- Stadt im Thale** (am Wasser), am Arnon. II, 1208. 1211. 1212.
- Stahrenberger See**. II, 292.
- Statice aegyptiaca**, in S. Palästina. I, 1100.
- Statue**, colossale, bei Petra. I, 1113. — weibliche, bei Kanuat. II, 934. 935. — s. Apollo-, Victoria-Statue, Skulptur ic.
- Staubapfel**, s. Sodomapfel. II, 36.
- Staudengewächse**, bei Jericho. II, 514.
- Stein**, großer runder fortrollender, im Wadi Araba. I, 1098.
- Stein**, **Steine**, schwarze, poröse, im Hermon ic. II, 180. 184. 208. — **War Ezatly**. 357. — (Basalt) im Gilboa-Gebirge. 423. — in Hauran ic. 845. 887. 902. — — als Denkmale im Orient. 541. — als Wegmarken. 595. — vgl. Holzstein.
- Steinbock** (Beden, Beddn, Szeit, Capra arabica, Aegocerus Be- den), auf der Sinai-H. I, 247. 333. 554. 566. 650. 704. 706. (Zeichnungen im Wadi Mofat-teb) 751. 801. 847. 1019. — in Palästina. II, 534. 562. 660. — in El Belta, Keref. 580. 584. 585. 587. 595. 596. 673. (Gränze in Peräa) 1096. — s. Beden.
- Steinbrücke**, bei Schekara. II, 854. — Ezra. 863.
- Steinbutten** (Turbot), am Aila-Golf. I, 240.
- Steineichen**, im Oschebel Hauran. II, 945.
- Steingehölze**, als Ackergränzen in der Ledschä. II, 903.
- Steinhäfen**, als Wegmarken, Zeichen von Pilgergräbern. I, 184. 286. 497. 515. 1097. 1108. II, 1118.
- Steinhuhn**, s. Felsenhuhn.
- Steinmassen**, in Schohba. 881. — kubische, im Mittelpunkte von Gerasa. II, 1081. 1086.
- Steinmeilen**, in Mahadsche. II, 850. 851.
- Steinöl**, s. Naphtha. I, 452.
- Steinpflaster**, s. Pflaster.
- Steinfalz**, auf der Sinai-H. I, 202. 747. 768. 769. 772. 827. 876. 892. — am Todten Meer. 1055. (Berg bei Sodom) II, 645. 688. 705. 765.
- Steinschmäher** (Saxicola), auf der Sinai-H. I, 332.
- Steinthüren**, in Hauran. II, 813. 858. — Nedschran. 871. — Schohba. 884. — in der Ledschä. 890. — in Schaara. 897. — Sueida. 929. — Kuffr. 946. — im Oschebel Hauran. 950. — in Kereye. 963. 965. — Bosra ic. 980. 987. — Gilead. 1024. 1025. — Es Szalt. 1132. — El Belta. 1163.
- Steinwerken**, als Zeichen der Verehrung. I, 286. — s. Steinhaufen.
- Steinzeichen**, auf dem Serbal. I, 707.
- Stelen**, ägyptische, zu Sárbat el Chádem. I, 800. 804.
- Stellio** (arab. Hardun; Dorn-

- eidechse), auf der Sinai-H. I, 331.
- Stephanocoren**, im Rothen Meer. I, 480.
- Stephanus**, zwei Bischöfe von Arab (518 u. 536). I, 120.
- Stephanus von Byzanz**, üb. Palästina (6. Jahrh.). II, 33. — Gerasa. 1093.
- Stephens**, J. L., Amerikaner, in Palästina (1836). II, 69.
- Steppenhuhn**, s. Wüstenhuhn.
- Stercus muscarum**, im Aila-Golf. I, 305.
- Stern**, Skulptur in Saleim. II, 923. — vgl. Katharinen-Stern.
- Sternkorallen**, im Rothen Meer. I, 480.
- Steuer** (Tribut, Abgabe), in Keref. II, 675. — Hauran. 849. 874. 877. — im Dschebel Adschlün. 1067. — bei Beduinen. 1130. — in El Belka. 1194. — vgl. Zollstätte, Adad, Chûe, Ghaffer, Khone, Miri.
- Stiftshütte**, aus Acacienholz. I, 342. — zu Gilgal, Silo. II, 543.
- Stinkchiefer**, im Hermon. II, 179.
- Stoa**, in Gerasa. II, 1086. — Amman. 1147.
- Stobal**, am Frankenberg. II, 621.
- Stock**, mit länglichem Knopf, von Beduinen getragen. I, 955.
- Stokes**, Port, über Manna in Australien. I, 691.
- Storax** (*Styrax offic.*), am Tabor. II, 397.
- Storch** (*Abu Szad*), auf der Sinai-H. I, 274. 332. 837. 843. — in Palästina. I, 106. 1100. 1101. II, 710. 711. 715. 736. — im Dschebel Hauran. 941.
- Strabo**, über Petra u. das petr. Arabien. I, 76. 91. — Gaza-Pelusium. 138. — Palästina. II, 27. — El Huleh. 235. — Balsam zu Jericho. 509. — Stein-salzhäuser. 687. — Asphaltsee. 699. 751. — Bosra. 969. — Amman. 1156.
- Strabola**, d. i. Jesreel, Esdrelom. II, 410. 416.
- Strati**, s. Dstracine.
- Strand**, B. J., über die Flora Palästinas. II, 54.
- Straße**, s. Königs-, Pflaster-, Propheten-, Römerstr., Route, Derb, Hadsch ic.
- Straßenzüge**, Ursache ihres Wechsels. I, 836.
- Stratens-Thurm**, im Süden Phöniziens. II, 101.
- Strauchmelde** (*Atrophaxes spinosa*), am Sinai. I, 632.
- Strauß**, Fr. A., auf der Sinai-H. I, 530. 595 ff. 812. (Sarbut el Chadem—Gaza) 866. (Zeichnungen im Wadi Mokatteb) 751.
- Strauß**, zuweilen in der Tih-Wüste ic. I, 843. 891. — im Osten von Keref. II, 673.
- Straußeneier**, in Kirchen. II, 1133.
- Straußfedern**, auf Lanzen. I, 1044. (Symbol des Todes) II, 741. 837. — in Es Szalt. 1128.
- Straußkorallen**, im Rothen Meer. I, 480.
- Streitwagen**, in Kanaan. II, 247. 263.
- Strick**, s. Dattelpalmstrick.
- Stroh**, als Rinderfutter im Dschebel Hauran. II, 941.
- Strohblumen** (*Immortellen*, *Xeranthemum*), am unt. Jordan. II, 441. — am Kidron. 603.
- Strom**, s. Fluß, Wasser.
- v. **Stülpnagel**, J., Karte von Palästina. II, 85.
- Sturm**, s. Wind.
- Stuten**, werden von Beduinen wegen größerer Leidsamkeit den Hengsten vorgezogen. II, 838. — s. Pferd.
- Styrax**, s. Storax.
- Su**, s. Kefr S.
- Suag**, Strauch. I, 344.
- Suah**, Bildads Geburtsort (Suite?). II, 1021. 1139.
- Suak** (*Suach*), Ort in Edom. II, 127.
- Suared**, s. Abu S.

- Suât, s. El S.
 Subân, s. Es S.
 Subb, s. Zub.
 Subbâh, s. Abu S.
 Subbet Faraun (Sub et f.),
 Anhöhe in Haurân. II, 357. 810.
 815.
 Subbâl Dib, i. e. penis lupi,
 Pilzart. I, 839.
 Subbian, Kloster-Diener am
 Sinai. I, 620. 621.
 Subeib, s. Es S.
 Subeibeh, s. Es S.
 Subet Faraun, s. Subbet f.
 Subieh, Dorf im Dischabel Ad-
 schlün. II, 1065.
 Subjân Buddâa, Berg der Si-
 nai-H. I, 875.
 Succoth, s. Sukkot.
 de Suchem, Ludolph (nicht Nu-
 dolph oder Peter), Paderborner
 Pilger nach der Sinai-H. und
 Palästina (1336. 1350). I, 107.
 554. 582. 888. 899. II, 45. 343.
 539.
 Suchoth, s. Sukkot.
 Sucher, s. Beni Sacher.
 Sucotopolis, s. Seythopolis.
 II, 432.
 Sudeir, s. Wadi S.
 Sudr, s. Taset S., Wadi Se-
 der.
 Sueida (Sueide, Sueda, Soeda,
 Soweida, Sweide), Drusen-
 residenz im Dischabel Haurân. II,
 803. 871. 914. 926 ff. 941. — s.
 Wadi S.
 Sueir, s. Abu S.
 Sueit, s. Ezzeuit.
 Suèr, s. Dischabel S., Wadi S.
 Süßdorn, s. Hedysarum alhagi.
 I, 689.
 Süßwassermuscheln (Clausi-
 lia und Pupa?), im unt. Jor-
 dan. II, 554.
 Süßwasserschnecken, am ga-
 sil. Meer. II, 307. — bei Ain es
 Sultân. 532.
 Sueita, ob Sueida? II, 929. —
 vgl. Suite.
 Suez, Golf und Landenge. I, 186.
 (Tiese) 449. 585. 810 ff. 828.
 (Literatur) II, 77. — Dist. I, 66.
 147. 524. 640. 641. 762. 787.
 1048. — s. Kolzum.
 Sûf (Szûf, Szûh), Dorf in
 Moerad. II, 801. 1004. 1013.
 1067. 1069. 1070. 1074. 1103.
 1104. 1108.
 Sufâh, s. Es S., Wadi es-S.,
 Suffa.
 Sufân, Schwamm am unt. Jor-
 dan. II, 716.
 Sufarah (Supora), in Indien.
 I, 386. — s. Upata.
 Sufey, s. Es Sufah.
 Suffa, s. Nubbe S., Sufah.
 Sufra, s. Es S.
 Sussâf (Suf Saffa), s. Wadi S.
 Sussâfes, s. Nas es S.
 Suhab, Ruinen in Haurân. II,
 967.
 Suhau, s. Wadi S.
 Suhî, Ruinen in Kerek. I, 1043.
 Suite (Sueta), Ort bei der
 Phiala? II, 206. — s. d. f.
 Suite (Sueta, Sueita), Kastell
 in Gilead. II, 1019 ff. — Pro-
 vinz in Peräa. 1021. — s. d. v.
 Sûk, s. Dischîr es S., Khan es
 S., Kherbet el S.
 Suka, Laura bei Tekoa. II, 627.
 Sukecrât, Tih-Tribus. I, 913.
 Suk el Khan, d. i. Markt des
 Khan. II, 190.
 Sukhatara, s. Dioscorides-In-
 sel.
 Sukhr, s. Sukt, Beni Sacher.
 Sukkar, s. Tawâhân es S.
 Sukkot (Sukot, Succoth, Su-
 choth, Sochot), d. i. Hütten,
 erster israelitischer Lagerort in
 Aegypten. I, 34. II, 446.
 Sukkot (Suchoth), Jakobs Lager-
 stätte in Gilead. II, 108. 270.
 447.
 Sukkot (Sukkot), Stadt in SD.
 Galiläa, am unt. Jordan. II,
 432. 437. 439. 440. 446. 549.
 714. 1024. — s. Beni S.
 Sukkotopolis, s. Seythopolis.
 II, 446.
 Sukkot, s. Sukkot.
 Sukr, s. Sukhr, Wadi Ibn S.
 Sukr el Ghôr, s. Es S. el Gh.
 Suleim, s. Saleim.

- Suleiman (Salomon), Name in Hauran. II, 850. — s. Hammām S., Soleiman.
- Suleimān, Prinz von Kerek. II, 739.
- Suleiman Pascha (Selvès), franz. Offizier in ägypt. Dienste. II, 788. 790. 1015.
- Sulem, s. Sôlam. II, 408.
- Sulerhat, s. Wadi el S.
- Sulikhat, Ort im Dischabel Adschlün. II, 1037.
- Sulit, Tribus um Hessbon. II, 686.
- Sulkhad, s. Szalkhat.
- Sultân (Szultân), s. Ain es S., Azîz Ibn S., Hassâni, Derb es S., Kala es Sz., Serait es S., Ezarai es S., Tin es S.
- Sumach, Baum, am Dischabel Hauran. II, 880. — in El Belka. 1128.
- Sumatra, ob Ziel der Ophirfahrt? I, 385.
- Sumghy, s. Dischabel S., Wadi Samghi.
- Sumia, s. Kalaat el S.
- Summach el Arabi, Barbenart. I, 328. — vgl. Semak.
- Summag, s. Szemmag.
- Summud (Samud, Samon, Samoon), Dorf im Dischabel Adschlün. II, 1063. 1118.
- Sumpfieber, am Todten Meer. I, 1057.
- Sumpfgegend (Morast), am Aila-Golf. I, 293. — am Todten Meer. 1057. — El Huleh. II, 186. — unt. Jordan. 554. — s. Salzmorast.
- Sumpfpflanzen, im Wadi Sâlaka. I, 274.
- Sûmrâh, s. Churbet el S.
- Sûmr el Tinia, Gebirgszug der Sinai-H. I, 567.
- Sunâm, s. Wadi es S.
- Sunamein, s. Es Szanamein.
- Sunamitin, d. i. aus Sunem ob. Sôlam. II, 408.
- Sundela, Ort in S. Galiläa. II, 411. 421.
- Sunem, s. Sôlam. II, 414.
- Sunem Schunem, s. Sôlam. II, 408.
- Supha. II, 1209.
- Supora, s. Sufarah.
- Sûr, s. Dischabel es S., Sour, Szohar, Szûr, Tyrus.
- Sur (richt. Schur), das Land zw. Ägypten u. dem Euphrat, die nördliche Gränzwüste von Ägypten. I, 27. 107. 735. 825. 1079. 1086. 1087. II, 91. 92. 132. 135.
- Surâbit el Schâdim, s. Sarbat el Châdem. I, 800.
- Surâh, s. Sarriah.
- Suraiyb, s. Wadi S.
- Surandela, Castell am Suez-Golf. I, 34. 115. — vgl. Wadi Gharundel.
- Surast'ra, s. Syrastrene.
- Surate, in Ostindien. I, 383.
- Sûr Bâhil, s. Wadi S. B.
- Surius, in Palästina (1644). II, 51.
- Suristan. II, 92. — s. Soristan.
- Surra, s. Essurra.
- Surratha (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103.
- Surtubeh, s. Karn el-Sartabeh.
- Susa, s. Rezer S.
- Sûsiyah, Ruinen in S. Judäa. II, 641. 642.
- Susim, Stamm in Ammonitis. II, 120.
- Sutledsch, s. Szatadru.
- Sutt, s. Dischabel S., Wadi el S.
- Sutûh Beida (d.h. weiße Ebene), Landstrich bei Petra. I, 1069. 1071. 1074.
- Suwar, s. Abu S.
- Suwarov, s. Deir el Szawara.
- Suweimeh, s. Ain es Szûema.
- Suweir, Suweirah, s. Abu S., Juweirah.
- Suwâ, s. Wadi S.
- Sûwud, s. Wadi S.
- Sweide, s. Sueida. II, 926.
- Syale, Mimosen-Art auf der Sinai-H. I, 253.
- Syayhe, kleine Stämme östl. von Akaba. I, 978.
- Sybille, s. Essebil.
- Sycomorus, am Sinai. I, 632. — bei Hasbeya. II, 186. — bei Jericho? 511.

Syenit, auf der Sinai-H. I, 266. 271. 321. (im Wadi Nash) 785. 790. — ägyptischer, in Tiberias. II, 302. 318.
Syenitberge (Felsen), am Wadi Hebrân i. e. I, 486. 503.
Syenit = **Bloß**, bei Jericho. II, 522.
Syenitgestein, im Wadi Hebrân. I, 502.
Syenit-Porphyr, am Nothen Meer. I, 474.
Syhan (*Syhan*, *Sihhân*), Ort in El Belta. II, 1099. 1110. — vgl. *Schyhân*, *Syphân*.
Syk, s. *Sik*, Wadi *S.*
Syläus, s. *Saleb*.
Sylvia, s. *Grasmücke*.
Symbæoe (d. i. Residenz), in Afrika. I, 375.
Symonds, Lieutn., in Palästina. II, 83. 89. 155. 267. 283. 359. 553. 702 ff. 771.
Syna, s. *Sinai*. I, 149.
Syna, Diöcese von Jerusalem. II, 677.
Synagogen, in Safed. II, 255. — Meirón. 258. — Tiberias. 317.
Synastrena, s. *Syrastrene*.
Syphilis, s. *Venerie*.
Syrastrene (*Ptol.*, *Surastra* der Inder), das südöstl. Indien. I, 391.
Syrer, in Aila. I, 297. — in Palästina. II, 91. 230.
Syria, s. *Arabia Syriæ*.
Syriamior, Bez. für Haurân. II, 861.
Syria Palästina. II, 101.
Syria Sobal. I, 61. 987. II, 14. 123.
Syrien, Südgränze nach Beduinen-Ansicht. I, 831. — politische Gränze. 844. — Uebersicht. II, 3 ff. — Plateau. 12. — Küstensaum. 14. — Gebirgszone. 15. 91. — s. Aram. II, 234.
Syrisch-ägyptischer Styl, in den Felsgrotten bei Petra. I, 1000.
Syrische Inschrift, am Horeb. I, 572.

Syrische Pilgerstraße. I, 1004. — s. *Hadsch*.
Syrische Schrift (d. i. aramäische), der Nabatäer. I, 73.
Syrische Sprache, in Rhinocorura. I, 143.
Szaal, s. *Kalaat el Sz.*
Szabbára, d. i. indischer Feigenbaum. II, 830.
Szabea, d. i. Beerseba. I, 131. — s. *Wadi Sz.*
Szabegha, allgem. Bezeichnung für Salzmoräste. I, 186.
Szachar, s. *Beni Sacher*.
Szâd, s. *Abu Sz.*
Szaddákka, s. *Szadef*.
Szadder, Gebirgskette im petr. Arabien. I, 182.
Szadef (*El Sz.*, *Kalaat el Sz.*, *Zodocatha*, *Zodagatta*, *Zadagatta*, *Zanaatha*, *Usdakah*), Quelle, Kastell am Oschebel Schera. I, 92. 99. 111. 117. 171. 172. 173. 994. 998. 1004. — s. *Wadi Sz.*
Szafd, d. i. *Safed*. II, 257.
Szaffa, Steinwüste an der N. Seite Haurâns. II, 948. — s. *Bab el Sz.*
Szaffad, s. *Safed*. II, 252.
Szafieh, s. *Säfieh*.
Szafra, s. *Sz Sz.*
Szaffas, s. *Wadi Szâffas*.
Szafut (*Szalfut*, *Sâfüt*), Ruinen in El Belta. II, 1102. 1103.
Szafye, s. *Säfieh*, *Wadi el Kurâhy*.
Szâha, s. *El Sz.*
Szaheni, s. *Scheikh Ayd es Sz.*
Szaher, s. *Beni Sacher*.
Szahhar, s. *Beni Sacher*.
Szahhnaya, syr. Dorf. II, 165.
Szahhuét el ballata, s. *Szeh-hueh el bellata*.
Szahhun (*Kuffr Sz Baum*), Dorf in Gilead. II, 1056.
Szaida, Dichterin der Shararât-Araber. II, 1126. — vgl. *Bât Sz.*
Szaker, s. *Beni Sacher*.
Szalchât, s. *Szalhat*.
Szâle, s. *Zaele*.
Szaleh, Burghardts Führer. I, 254. — s. *Saleh*.

- Szalehie**, s. Oschebel Sz.
Szaleyit, Tribus. I, 1033.
Szalfut, s. Szafut.
Szalkhalie, d. i. aus Szalkhat. II, 956.
Szalkhat (Kalaat Szalchât, Salghud, Sulkhad, Sarhad, Sarhadum, Szarchohd, Salea, Salchad, Salcha, Salghad), Kas-
tell im Oschebel Haurân. II, 146. 794. 796. 848. 861. 867. 911. 919. 949. 955 ff. 961. 968.
Szalt, Hauptort in El Beska. I, 1129. (Hoseas Grab das.) II, 121. 366. 1110. — s. Es Szalt,
Deir es Sz., Oschebel es Sz., Oschilaad es Sz.
Szamma, s. Sema, Wadi Sz.
Szamma (Szemmag?), westl.
Gränzort von Haurân. II, 908. 1068.
Szamma (Kalaat Sz., Sama, Kulat Semâh), Ledsha=Ort. II, 896.
Szammag, s. Szemmag.
Szammagh, s. Semak.
Szamme, s. Sema. II, 374.
Szammera, s. Churbet el Sûm-
rah, Wadi Sz.
Szammuéh, Pflanze am unt.
Jordan. II, 514.
Szanam, d. i. Idol. II, 812. 815.
Szanamein, s. Es Sz.
Szapphia (Szaphié), s. Sâfieh.
Szár, s. Chûrbet Sz.
Szaraï es Sultân, d. i. Schloß
des Sultans, in Kanuat. II, 933.
— vgl. Serait es S.
Szaraja, s. Divan es Sz., Es Sz.
Szarchod, s. Szalkhat.
Szardije=Araber, in Haurân.
II, 848. — vgl. Szendise.
Szarrieh, Dorf im Oschebel Ad-
schlûn. II, 835.
Szauâlha, s. Szowaleha. I, 651.
844.
Szauas, Baum am Todten Meer.
II, 589. — vgl. Szus berrije.
Szauim, s. Szâhun.
Szawara, s. Deir el Sz.
Szays, s. Wadi Sz.
Szebby, s. Sebbeh.
- Szecheny**, Graf, österr. Ritt-
meister in türk. Diensten. II, 791.
1006 ff. 1103 ff.
Szeder, s. Wadi Sittere.
Szefye, oberer Lauf des Arnon.
II, 1203.
Szegeti, s. Oschebel Sz.
Szeggra, s. Schekara.
Szehhueh el bellata (Szah-
huét el ballata, Eschue, Ezzechue
el belad), Gebiet im Oschebel
Haurân. II, 875. 946. — s. Ez-
zehue.
Szehuet el Chüddr (Zahuet
el Khudher oder Khudher), im
Oschebel Haurân. II, 945. 949.
951 ff.
Szeib, s. Tell Eßzub.
Szeida, s. Szür.
Szeijâd, s. Kneinat el Sz.
Szeijdne Harûn Masâr, d. i.
des Herrn od. Propheten Aâron
Betont. I, 993. — s. d. f.
Szejidan Harûn, Ruinen auf
dem Hor. I, 995. — s. Szetah H.
Szeir, s. Szir.
Szeiffabân, s. Ghôr el Sz.
Szeit, d. i. Steinbock. I, 847.
Szekakin, s. Abu Sz.
Szeljar, s. Dschaffar Sz.
Szemaä, Ruinen in S. Palä-
stina. I, 886.
Szemî, s. El Sz.
Szemmad, Ruinen am Oschebel
Haurân. II, 967.
Szemmag (Szemmak), s. Semak,
Szamma.
Szemmag (Szemmach, Szam-
mag, Szuma, Summah, Se-
mag), Ort an der Westgränze
Haurâns, bei Mesereib. II, 830.
832. 845. 846.
Szemmak (Szemmag), s. Semak.
Szendise=Araber, im Osche-
bel Haurân. II, 946. — vgl.
Szardije, Serdie.
Szermadin (Szermadein, Szer-
medein), Dorf, Bucht am galil.
Meer. II, 301. 323.
Szetah Harun (Szetuh H.), d.
i. Terrasse Aarons, bei Petra.
I, 1128. 1138. — vgl. Szeijdne
H. Masâr.

Szfeikh, s. Tell Szf.
 Szidet, s. Tell es Sz.
 Szidschün, s. Sedschén.
 Szik, s. Sik, Wadi el Sz.
 Szille, s. El Sz.
 Szinditje, s. Wadi Sz.
 Szir (Szyr, Szeir, Sar), Ruinen in El Belka. II, 1044. 1046. 1047. 1064. 1141. 1172. — s. Jaëser, Wadi Seir.
 Szitte Madian, am Aila-Golf. I, 206. 234.
 Szleile, Ruinen. I, 995.
 Szlém, s. Saleim.
 Szobára, s. El Sz.
 Szobeibat, s. Es Sobeibeh.
 Szoyka, Berg im petr. Arabien. I, 179.
 Szoffa, s. Schubb es Sz.
 Szoffat, s. Oschebel Sased.
 Szohar (Sohar, jetzt Zur), Emporium in Oman. I, 377.
 Szolaf, s. Wadi Selaf.
 Szolsehe, Thal bei Tafyle. I, 1034. 1035. — vgl. Szülfhe.
 Szolut, arab. Stamm in der Edschäa. II, 894. 904.
 Szommatt, Dorf im Oschebel Adschlün. II, 1065.
 Szómrá, s. Churbet el Szumrah.
 Szorched, s. Szalkhat. II, 960.
 Szowaleha (Sowaleha, Sawâlihah, Sauâlha, Szaualha, Soelhe), Hauptstamm der Tawara auf der Sinai-H. I, 160. 183. 441. 443. 616. 624. 650. 651. 719. 777. 844. 928. 932. 935. 943. 944. 947. 973.

Szran, s. Wadi Szran.
 Szuair, s. Abu Sz.
 Szuan, s. Deir el Sz.
 Szubbeir, d. i. Cactus. II, 886.
 Szueir, s. Abu Sz.
 Szülfhe, Ort im petr. Arabien. I, 994. — vgl. Szolsehe.
 Szuéma, s. Wadi Sz.
 Szümgéhi, s. Szummagh.
 Szueyr, s. Abu Sz.
 Szueyry, Ebene der Sinai-H. I, 250. — vgl. Abu Suweirah.
 Szümzun, Pflanze in Haurân. II, 827.
 Szuf (Szüh), s. Suf. II, 1067.
 Szük, Ruinen in El Belka. II, 1044. — vgl. Suf.
 Szultan, s. Sultan.
 Szuma, s. Szemmag.
 Szummagh, s. Wadi Samghi, Szammag.
 Szumman (arab.), d. i. Wachtel. II, 576.
 Szur (Szaida), in N. Palästina. II, 179. — vgl. Sur.
 Szurriad (Szurrab), s. Um es Sz.
 Szüs berrije, Gewächs am unt. Jordan. II, 514. — vgl. Szauas.
 Zweida, s. Wadi Sueda.
 Zweinije, Ruinen in Kerek. II, 663. 1217.
 Zygha, s. Wadi Sz.
 Zyhan, Ruinen im Oschebel Schera (Edom). I, 1038. II, 127. — vgl. Syhan.
 Szyr, s. Szir.

T.

T, bei Malabaren statt des sanskr. S. I, 402.
 Taaleb, d. i. Fuchs. II, 827.
 Taamar, s. Beit T.
 Ta'amirah (Taamarah, Taamrih; Faamireh?), arab. Stamm in S. Palästina. I, 981. II, 527. 599. 606. 613. 617. 630. 685. 728. 732. 759. — s. Wadi T.
 Taba, s. Wadi T.
 Tabak, aus Hanfsblättern. I, 347.

— im Wadi el Scheikh. I, 649. — Wadi Feiran. 712. 719. — El Ghör, Oschebel rc. 982. 1037. 1057. — in Galiläa. II, 311. — im Ghör el Mesraa. 588. 740. — in Kerek. 696. — Tseil. 827. — Medschel. 874. — Saleim. 922. — vorzügl. in Atayl. 926. — im Oschebel Haurân. 927. 936. — in Bosra. 987.
 Tabakrauchen, den Wahabiten

- verboten. II, 669. — desgl. den orthodoxen Drusen. 926. 994.
- T**abakat Fahil (Tabakat Fahil, Fahil, Fehhil; Pella), Burg im Oschebel Adschlün. II, 786. 1003. 1023. 1024. 1107.
- T**abaria (Tiberias), s. Bahhar et T., Ghör T.
- T**abariah, Aga von. II, 1005.
- T**abarieh, s. Bahr T.
- T**abathat Fahil, s. Tabakat Fahil. I, 1024.
- T**abegha (Tabighah, Taboga), s. Ain et T.
- T**abor (Thabor, i. e. umbilicus, locus editus; Atabyrium, Itabyrium, Oschebel Tör), Berg in S. Galiläa. II, 40. 45. 156. 247. 253. 260. 290. 296. 384. 386. 392 ff. (Schlacht, 1799) 407. (Höhe) 478. 479. (Fernsicht) 1113. 1155. — s. Chisloth Th., Tor Thabur.
- T**abuk (Tebuk), Ort in Arabien. I, 8. 49. 56. 209. 971. 1033. II, 960.
- T**abuk, s. Kherbet T.
- T**abula Peutingeriana, über die Straßenzüge im petr. Arabien. I, 88 ff. 92 ff. — Palästina. II, 32. — Bosra, Adraha sc. 820. 821. — Gerasa. 1093.
- T**abula Theodosiana. I, 96.
- T**aby, s. Ain T.
- T**achash (Dachsleber b. Luther), Leder von Halicore. I, 207.
- T**achtani, s. Bet el T.
- T**acitus, über die Juden. II, 27. — Sodomsäpfel. 507. — Asphaltsee. 755. — Sodom. 758.
- T**ackbal (Tugbool?), Dorf in Gilead. II, 1056.
- T**admor, s. Palmyra.
- T**adschura, in Afrika. I, 376.
- T**aer, s. Oschebel Teir.
- T**ättowiren, in Kerek. II, 743. — bei Drusen im Hauran. 816.
- II, 875. — in Gilead. 1061. — Es Sjalt. 1133.
- T**afal, gelbliche, zerreibliche Masse, gelber Pfefenthon, mergelartig regenerirtes Gestein, auf der Sinai-H. I, 647. 696. 710. 715.
- T**afelland, s. Plateau.
- T**affat, s. Toffas.
- T**afileh, s. Tafyle.
- T**afilelt, in Afrika. II, 766.
- T**afyle (Tafileh, Tufileh, Theophel, Thaphol, nicht Thophel), Ort in Edom. I, 127. 227. 228. 981. 993. 994. 1006. 1032. 1045. 1076. II, 676. — s. Ras el T., Sin T., Wadi T.
- T**agelöhner, in Hauran. II, 992.
- T**agereisen, Ursachen ihrer verschiedenen Länge. I, 849.
- T**aghara, d. i. Deoghur in Dehan. I, 395.
- T**agma, Färbeplantze bei Jericho. II, 514.
- T**aharie, s. Dhoheriyeh.
- T**ahel, s. Sahel et T.
- T**aher Aga, in El Mesareib. II, 845.
- T**ahieh ibn Nöbeh, Fürst von Aila. I, 51.
- T**ahun el Abiad, d. i. weiße Mühle, in Hauran. II, 967.
- T**aibe (Taibé), Stadt der Wüste. II, 128. 922.
- T**aiibe (El T.), Stadt in ob. an der Ledscha. II, 891.
- T**aiibe, s. Wadi T.
- T**aima, s. Teime.
- T**ai-pe-schan (chines.), paukenschlagende Berge. I, 464.
- T**air, s. Oschebel Teir.
- T**aiyibeh (Et T., Ophra, Ephron; Ephraim?), Ort in N. J. d. Ä. II, 460. 463. 465. 489. 492. 515. 516. 527. — vgl. Tuibe.
- T**aiyibeh (El T., Tayeby), Hauptort im Oschebel Adschlün. II, 1003. 1054. 1062. — s. Wadi et Taybe.
- T**aiyibeh, s. Um et T., Wadi T.
- T**äl, s. Wadi Thäl.
- T**aleb, s. Abu T., Wadi A. T.
- T**alent, Münzwerth. I, 365.

- Tal Errar, Ort am Wadi Su-eida in Hauran. II, 871.
- Talga, s. Turt.
- Talh (Talch, Talha, Mimosa Sejal Forsk., *Acacia gummifera* Sprengel), Gummi-Acacia, auf der Sinai-H. I, 174. 176. 177. 178. 181. 186. 207. 259. 335. 339. 838. 895. 909. 1099. — vgl. Sejal, Töllh.
- Talha (Tulb), s. Wadi Abu T.
- Tali, Ort in Samaria. II, 474.
- Talib, s. Caleb.
- Talkerde, bei Tiberias. II, 304. — im Todten Meer. 559.
- Tallilozé, Ort in El Tellul. II, 959.
- Talmudstudium, in Safed, Tiberias sc. II, 30. 255. 320. 321.
- Tamar, s. Beit T., Wadi A. T.
- Tamarah, Ort am Tiberias-See. II, 287. 289.
- Tamarinden, in N. Arabien. I, 46.
- Tamarisken (Tarma, Turfa), im petr. Arabien. I, 165. 174. 176. 177. 216. 237. — am Aila-Golf sc. 277. 295. 334. — bei Tör. 453. — im Wadi Hebrän sc. 488. 491. 494. 562. — am Sinai. 632. 642. — großer Wald im Wadi el Scheikh. 647. 660. — (*Tamarix gallica manniifera* Ehrh.) Träger der Manna. I, 665. 710. — im Wadi Feiran. 711. — Wadi Taiyibe. 769. 770. — Wadi Gharundel sc. 821. 838. — zu Kohlen verbraucht. 952. — im Dschebel Schera, El Ghör sc. 1050. 1060. 1065. 1097. 1110. II, 688. 696. — im Todten Meer. II, 562. 589. 726. 727. — in El Belfa. 573. 576. 586. 1197. — am unt. Jordan. 711. 717. 721. — am Arnon. 745. 746. 1205. — s. Manna-T.
- Tamat, s. Wadi T.
- Tamburin, bei Beduinen. I, 955. — in Hauran. II, 816.
- Tamerlan, in Hauran. II, 872.
- Taminasturz, im Thale Pfäffers. I, 1110.
- Tamura (malabar.), s. Sāmudra. I, 402.
- Tana, Eisternen in Samaria. II, 471.
- Tanaïs, s. Joan.
- Tandur, drusischer Kopfschmuck. II, 183. — s. Tantur.
- Tangarten (*Fucus*), im Aila-Golf. I, 306. 329. 343. — bei Tör. 454. 466.
- Tanis, s. Joan.
- Tank, d. i. Teich. II, 870. 1205. — vgl. Birket, Wasserbassän.
- Tannen, in D. Judäa. II, 633.
- Tannur Ayub (Tanur A., d. i. Hiobs-Ofen; auch Ain Eyüb), warme Quelle am galil. Meer. II, 286. 289. 336.
- Tannus, Smiib's Führer. II, 940.
- Tanpur, s. Mojet T.
- Tantur (Tandur), d. i. Horn, Kopfschmuck der Drusen-Weiber im Libanon. II, 183. 189. — in Hauran. 874.
- Tanz, bei Beduinen. I, 652. (den Südfsee - Inseln ähnliche) II, 729.
- Taoke, pers. Küste. I, 403.
- Taurat, himmlisches, dem Mose gesandtes Buch. I, 238. 582.
- Taybar, s. Dhafar.
- Taybile, s. Tafyle.
- Taphra (Ammian), s. Zaphar. I, 372.
- Taprobane, s. Ceylon.
- Tapti, Fluss in Dekon. II, 295.
- Tarabit, s. Nuweib'a el Terabin.
- Tarablus, s. Tripolis.
- Tarab, Ort am Wadi Kanuat. II, 870.
- Taran (Tāran, Tarān; Pharan?), Stadt am Suez-Golf. I, 40. 48. 57.
- Tarandsjubin, s. Terendschabin. I, 689.
- Tarantel, am Todten Meer. II, 730.
- Taras, s. Tell et T.
- Tarfa (Turfa, El Tarphe), d. i. Tamariske. I, 165. 174. 176. 334. 491. 494. 562. 647. 660. 665. 668. 710. 711. 769. 821.

1060. — s. Dschebel T., Ras è T., Wadi T.
Tarsa Kitrin, Tarsa-Wäldchen des Wadi el Scheikh. I, 663. 665. 738. 897.
Tarfer Rûkn, s. Turfer R.
Tarfuye, s. El T.
Targumme, chald. Bibelübersetzung. I, 1081.
Tarichää (Tarichea), Ort am Süden des galil. Meeres. II, 307. 340. 344.
Tarphe, s. Tarfa.
Tarschisch Kittim. I, 358.
Tarsis (richt. Tarschisch), Bez. verschiedener Localitäten in Europa, Asien u. Afrika. I, 357 ff. (Bez. für ferne Gegenden) 363. 374. 377.
Tarsisflotte, Tarsisschiff, Bedeutung. I, 360.
Tartessus, Stadt in Hispanien. I, 358. 363. (Wandername) 370.
Taset Sudr, Hauptlager der Terabin. I, 964.
Tauara, s. Towara. I, 877. 936.
Tauben (arab. Kalta), auf der Sinai-H. I, 332. 492. — im Wadi Feiran. 711. — bei Beer-seba. 865. — in Galiläa. II, 327. — am unt. Jordan. 364. 368. 369. — am Todten Meer. 576. — in SD. Judäa. 641. 715. — im Dschebel Adschlün. 1100. — in El Belka. 1166. — s. Fels-, Turteltauben.
Taufe der Moslemen in Kerek. II, 675.
Taufquelle, achtseitige, zu Tefoa. II, 629.
Tauile (Mirza Towelah), Ankerstelle der Sinai-H. I, 452.
Taurän, s. Dschebel T.
Taurus, Festung bei Jericho. II, 521.
Taurus, Gebirge, als Wandername. I, 370. II, 17.
Tausendschön, in El Belka. II, 1144.
Tausendstern-Tusse, im Nothen Meer. I, 480.
Tawâhân es Sufkar (Tawâ- hin es S.), d. i. Zuckermühlen. II, 512. 526.
Tawâneh, s. Tell T.
Tawarah, s. Towara. I, 934.
Tawarif el Belad, auf der Sinai-H. I, 907.
Taybe, s. Wadi et T., Taibe, Taiyibeh.
Tayebî, s. Taiyibeh.
Tayf, Tek (malabar.), i. e. Tectonia grandis. I, 402.
Chatthy, Ruinen in Haurân. II, 910.
Tdûr, s. Ed Dür.
Teah-wahad, s. Wadi Tyh.
Teakholz, Etymol. I, 402.
Tebbet, Ort in Haurân. II, 832.
Tebeny, s. Tibne. II, 1053.
Tebna, Stamm der Dschebeliye im Wadi Feiran. I, 718. 720. 933.
Tebne, nordwestl. Gränzort der Ledscha. II, 847.
Tebny, s. Tibne. II, 1003.
Tebut, s. Tabut.
Tebuot Haarez, s. Sefer T. H.
Tectonia grandis, Namen. I, 402.
Tédjarith, s. Wadi el Gedsha- rith.
Tedscherrud, s. Wadiit.
Tedun, Ruinen am Ledschun. II, 1203. 1210.
Tefah, s. Birket Nefah.
Tefas, s. Toffas.
Tefkha, Dorf im Dschebel Han-rân. II, 921.
Tegazza, in Afrika. II, 766.
Tegea, Drestes Grab das. II, 121.
Tehama, in Arabien. II, 14.
Teherenjabin, s. Terendscha- bin. I, 690.
Tehhule, Ort im Dschebel Han-rân. II, 962.
Tehi, s. Bir t.
Teich, auf der Sinai-H. I, 212. — bei Tôr. 455. — Mojet es Szir. II, 1047. — Hesbôn. 1049. (gemauerter) 1169. 1176. — Rabba. 1217. — s. Wasserbe- hälter.
Teijéra, Pflanze bei Jericho. II, 514.
Teim, s. Wadi et T.

- Teimaci, Tribus im Hermon. II, 182.
- Teimallah, im Hermon. II, 182.
- Teimé (Taima), Ort der Wüste. II, 922. 960.
- Teir, s. Dschebel T.
- Teis, s. Wadi T.
- Tek, s. Tayk.
- Tekitty (Tektitti, Kitte, Kittey, Katty, Ettekitte, Witkitty), Dorf in El Moerad. II, 1014. 1070. 1075. 1088. 1096. 1097. 1104.
- Tekoa (Thekoia, Tekoe, Tékú'a), Stadt u. Wüste in D. Judaa. I, 119. II, 612. 617. 628 ff. 661.
- Tekuri, s. Sitte T.
- Telfit, s. Wadi T.
- Telbum, Ort in Dscholan. II, 352. — s. Tell Hüm.
- Tell, d. i. Hügel. II, 209. — s. Et T.
- Tell-a, s. El T.
- Tell Abu Nedj, bei Kannaytra. II, 167.
- Tell Abu Temeir, nördl. Vor-gebirge des Dschebel Hauran. II, 881. 887. 918.
- Tellafe, Dorfin Hauran. II, 967.
- Tell Akrabe, im Dschebel Hau-ran. II, 948.
- Tellanibje, s. Et Tell. II, 273.
- Tell Arad (Araad), s. Arad.
- Tell Aschtereh (Astaroth?), in Basan. II, 819. 826.
- Tell Beisan, Acropole von Sey-thopolis. II, 413. 430.
- Tell Dilly, in Hauran. II, 373. — s. Dilly.
- Tell Dobba (Doba, Dobbe, Dubba), Ort auf der Gränze der Ledscha u. des Dschebel Hau-ran. II, 880. 885. 906. 922.
- Tell Dschabye, in Dscholan. II, 356.
- Tell Dschemua, in Dscholan. II, 356.
- Tell Dschobba, Hügel in Jstu-räa. II, 166.
- Tell Dubba, s. Tell Dobba.
- Tell el Assfor, bei Khelthele. II, 904.
- Tell-el-Baidhan, an der Ledschagränze. II, 880.
- Tell el Faras, Südende des Dschebel Heish. II, 160. 167. 169. 355. 804. — vgl. Abu häres.
- Tell el Haib, Basaltzug in N. Palästina. II, 221. 225.
- Tell el Hora, s. Tell Hara.
- Tell el Radi (Rady, Rady), in N. Palästina. II, 186. 195. 207. 216. 237. (Höhe, 268. — s. Dan.)
- Tell el Khanzyr (el-Hanzir), d. i. Hügel der Eber, in Golan. II, 167. 168.
- Tell el Khureibeh (Khureibeh), bei Kedes in N. Galiläa. II, 251.
- Tell el Moggal, Heiligengrab am SW. Ende des Todten Meeres. II, 593.
- Tell el Schahab, Dorf in Hau-ran. II, 908.
- Telles Safieh, Festung. II, 257.
- Telles Szickel, in Basan. II, 824.
- Tell Eszrib (T. es Sreib), Gränzbügel der Ledscha u. des Dschebel Hauran. II, 881. 884. — vgl. Namud Eszribb
- Tell et Taras (Tell el Faras?), auf der Ostseite des Jordan. II, 169.
- Tell Ettuahsein, in Hauran. II, 942.
- Tell Hara (Tell el Hora?), Kuppe des Dschebel Heish. II, 167. 357.
- Tell Hattin, s. Kurün H. II, 389.
- Tell hewn, s. Tell Hüm. II, 337.
- Tell Hosseini (Tell Scheikh Hußein?), in Hauran. II, 916.
- Tell Hüm (Kapernaum), am Tiberias-See. II, 267. 275. 283. 288. 302. 336. 352. — vgl. Ka-laat el H.
- Tell Keissar, am El Huleh. II, 236. 237.
- Tell Kbaibar, in Samaria. II, 457. — vgl. Chaibar.
- Tell Khaledie, Hügel bei Khel-thele. II, 904.
- Tell Maaz, N. Gränze des Dschebel Hauran. II, 921. — vgl. Abd Maaz.

- Tell Maschkuß, im Oschebel Haurân. II, 962.
- Tell Mighaley, in Haurân. II, 933.
- Tell Moerad, in Oscheidur. II, 357.
- Tell Nowaran, in Golân. II, 169.
- Tell Onthal (Inkheil), Basaltfelsen in Haurân. II, 818. — vgl. Onhol.
- Tell Schaaf, am Oschebel Haurân. II, 950. 959.
- Tell Schak-hab, Dorf, Hügel in Oscheidur. II, 357. 891. — vgl. Ain Sch.
- Tell Scheikh Hussein, in Haurân. II, 914. 916.
- Tell Schiehhan, zw. der Ledescha u. dem Oschebel Haurân. II, 881. 884. 904. 906. 918. 922.
- Tell Schohba, Gränzhügel der Ledescha u. des Oschebel Haurân. II, 881. (Vulkanrater?) 885. 918.
- Tell Szfeikh, am Südostende des Oschebel Haurân. II, 954. 956.
- Tell Tawâneh, in S.D. Jidâa. II, 641. 643. 655.
- Tellul, s. El T.
- Tellul Oschassur, Bergkette im Oschebel. I, 1036.
- Tellulel Dahab (Goldhügel), Ebene am Wadi Zerka. II, 1109.
- Tell Zafak, in Haurân. II, 967.
- Tell Zeky, in Oscholan. II, 355.
- Tell Zif (Siph), Hügel in S.D. Jidâa. II, 633. 636 ff. 685.
- Teltsch, s. Oschebel et T.
- Temeir, s. Tell Abu T.
- Temin, im Hermon. II, 182.
- Temini, s. Said T.
- Tempel, heidnischer, bei Petra. I, 1135. 1137. — (tempelartige Mauern) in N. Palästina. II, 163. — (römischer) im Hermon re. 178. 192. — in Gadara. 378. — Kefr Istunah. 452. — Es Szanamein. 814. — Missema (Phaeno) 897. — Dm Ezzeitun. 905. — Saleim. 923. — Atayl. 924. 925. — Sueida. 930. — Kanuat. II, 932. 936. — Yella. 1025. — Abila. 1059. — Gerasa. 1074. 1078. 1082. — Amman. 1146. 1147. 1149. 1153. — El Kohf. 1159. — Arâk el Emir. 1174. — Madeba. 1182. — Rabba. 1217. 1220. — Beit Kerm. 1218. — s. Augustus-, Gözen-, Issis-, Römischer, Zeus-Tempel, Ruinen.
- Tempelsäulen, in Es Szanamein. II, 812.
- Temperatur, s. Klima.
- Teneriffa, Analogie mit der Sinai-H. I, 321.
- Tennis (Tanis), See bei Yelusium. I, 6. — s. Joan, Tineh.
- Tenthredo, Wespenart. II, 508.
- Teppiche (Mattenflechterei), in Seythopolis. II, 428. 435. — aus Seirpus. 571. — in Keref. 676. — Haurân. 991. — Ain el Beda. 1029.
- Ter (pers.), d. i. feucht. I, 667.
- Terab, s. Ain el T.
- Terâbeh, s. Ain T.
- Terâbin (Terabein, Terrabyn), Tribus der Sinai-H. I, 236. 241. 243. 272. (Gränze) 281. 291. 776. 816. 817. 826. 870. 913. 931. 961. 964. 978. II, 668. — s. Nuweibî'a el T.
- Terebinthe, auf der Sinai-H. I, 839. — auf dem Oschebel Heisch. II, 167. 170. — bei Hasbeya. 186. — Banias. 201. — Keref. 1205. — vgl. Buttum.
- Terebon, Häuptling der Saracenen. I, 95.
- Terebratuliten, im Oschebel Tib. I, 853.
- Teredon, von Nebuchadnezar erbaut. I, 418.
- Tereibe, s. Wadi T.
- Tereife, s. Deir Eltereife.
- Terendschabin (Terengabin, Terenjabin, Terandschabin, Terenjabin, Trunschabin), pers. Bezeichnung für flüssige Manna, Honigthau. I, 667. 668. 688. 689.
- Tereysa, s. Abu T.

- Terneis, s. Abu Th.
 Terrabyn, s. Terabin.
 Terra Cotta (Scherbenhügel),
 bei Ajün Musa. I, 824. —
 Maein. II, 580. — Tell Aschte-
 reh. 821. — (fehlt) in den Rui-
 nen Haurāns. 989. — bei Alān.
 1099. — Kefrandschý. 1115. —
 Kalaat Mesoof. 1144. — in El
 Belka. 1162. — bei Hesbón.
 1177.
 Terra Craci, s. Keref. II, 1224.
 Terrassenbauten, zu Arák el
 Emir. II, 1173. 1174.
 Terrassenklima, am galil.
 Meer. II, 292. — in Gilead.
 1115.
 Terrassenkultur, in Kanaan.
 II, 19. 22. (Hasbeya) 188. 620.
 634. (Engaddi) 648. 733.
 Terrassenland, in Belka. II,
 1119 ff.
 Terrayn, s. Ain T.
 Tertiärbildungen, auf der
 Sinai-H. I, 781. 827. — in Kere-
 ref. II, 742.
 Testudo graeca, s. Schild-
 kröte. II, 208. 210.
 Tétel, d. i. Steinbock. I, 706.
 Tenerium polium, am Si-
 nai. I, 584. — in S. Palästina.
 1102.
 Teufelsanbeter, im Oschebel
 Haurān. II, 942. — vgl. Satan.
 Teutoburger Wald. II, 45.
 Teyahah, s. Tiyahah.
 Teyar, s. Dscherad Nedschdyat.
 Teym, s. Et T.
 Thaale, s. Thale.
 Thaanach (Thaenach), Ort der
 Gedrelem-Ebene. II, 414. 418.
 432.
 Thabagħha, s. Ain et Tabbighah.
 Thabarita, Manuscript. I, 8.
 Thabor, s. Tabor.
 Thabur, s. Dor Th.
 Thad, s. Ain Umm Th., Umm Th.
 Thadmor, s. Palmyra.
 Thaenach, s. Thaanach.
 Thahab, s. Ain et Th., Dahab.
 Thaibe, s. Taiyibeh. II, 530.
 Thaiman, s. Theman.
 Thal, s. Oschebel Th., Wadi Th.
 Thal, s. Spaltenthal.
 Thale (Thaale), Dorf in Haurān.
 II, 914. 916.
 Thaleth, s. Wadi el Th.
 Thalt, s. Dir el Th.
 Thamar, d. i. Palme. II, 650.
 Thamara (Thamar, Thamaro,
 Thamana, El Kurnub od. Kur-
 nup), Stadt an der S. Gränze
 Palästinas. I, 99. 122. 123. 129.
 1093. — vgl. Hazazon Thamar.
 Thammōr, s. Palmyra. I, 418.
 Thamud, Volk. I, 47. 991.
 Thana, alter Ort in Palästina.
 II, 456. — vgl. Dhāna, Thoana.
 Thantia, am Hieromar, in Ba-
 san. II, 1093. 1148.
 Thaphne, in Samaria. II, 474.
 — vgl. Darbne.
 Taphol, s. Tafyle.
 Tharse, s. Thirza.
 Thawaschi, s. Kabr eth th.
 Thau, starker, an der Sinai-Küste.
 I, 445. — am unt. Jordan. II,
 366. (schädlicher) 714. — auf
 dem Tabor. 402. — selten am
 Todten Meer. 728. 742. — s.
 Salzthau, Reis re.
 Thand es Hermon. II, 157. 403.
 Theandrios, Schuhgott in Hau-
 rān. II, 925.
 Theater, antikes, im Oschebel
 Schera. I, 1007. — in Seytho-
 polis. II, 430. — Schohba. 882.
 886. — Sueida. 930. — Ka-
 nuat. 936. — Gerasa. 1074. —
 Amman. 1146. — s. Amphि,
 Römisches Th.
 Thebeen, Ort im Oschebel Han-
 rān. II, 958.
 Theben, in Aegypten. I, 1001.
 Thebez, s. Tubās.
 Theches (Xenoph.), Berg. I, 868.
 Theder, s. Dum. II, 329.
 Theer, s. Bergtheer.
 Thegar, s. Oschebel Th.
 Thekoā, s. Tekoa.
 Thellem, s. Ain Th.
 Themā, s. Theman.
 Themā=il, d. i. Wassergruben.
 I, 1093. 1095.
 Themallus, s. Domitians Th.
 Themān, Esau's Eukel. I, 128.

- The man (Themana, Thema, Θεμάνη b. Euseb.), Bischofssitz im petr. Arabien bei Hebräern Bez. für den Süden, Edom). I, 102. 123. 128. 1005. 1139. II, 127.
- The man, Stadt in Arabien. II, 127.
- The maniten, in Edom. I, 126. II, 127.
- The mariter, Land der, in Edom. II, 126.
- The med (Themmed), s. Bir eth Eb., Wadi el Eb.
- The mmah, Ort am Wadi Kanuut in Hauran. II, 870.
- The mman, s. Arys Eb.
- The nnye, Ruinen in Keref. II, 676.
- The odora, Justinians Gemahlin. I, 8. II, 978.
- Theodoretus, Bischof. I, 101.
- Theodorus, Bischof von Arindela (431). I, 115. — von Pharan. 723.
- Theodorus, Sohn des Zeno, Tyrann. II, 1031. 1090.
- Theodosius der Jüngere, Kaiser (410). II, 861.
- Theodosius, auf der Sinai-H. (451). I, 16. II, 434. 611. — vgl. Dößl.
- Theodosius, Bischof aus Canatha. II, 939.
- Theodus, Prior auf dem Sinai (390). I, 15.
- Theodus, Bischof von Elusa (431). I, 119.
- Theon, Ael. Aurel., Veteran in Bostra. II, 973. 980.
- Theonas, Bischof von Faran (536 n. Chr.). I, 16. 722.
- Theophanias Vigilien. II, 35.
- Theophel, s. Ṣafylye.
- Theophilos, Bischof in Maximianopolis. II, 936.
- The renjabin, s. Terendschabin.
- Thermae Heliae, die Heilquellen von Gadara. II, 380.
- Thermometerstand, s. Klima.
- Thersa, s. Ṣbirza.
- Th evenot, J., über die ägypt. Hadj (1658). I, 45. 152. 154. — auf der Sinai-H. I, 340. — in Tör. 435. — Ḳör-Sinai. 483. 521. — in Palästina (1655—1659). II, 51.
- Th eym, s. Et Ṣeym.
- Th iere, Beispiel ihrer Zähmheit. II, 610. — Mangel am südten Meer. 698. 706. — vgl. Fauna, Seethier, Gerippe re.
- Th iergesichte, in Gerasa. II, 1086.
- Th ierskulpturen, in Arak el Emir. II, 1173. 1175.
- Th ierzeichnungen, im Wadi Mekattab. I, 751. — Wadi Hemmer. 772.
- Th ir, s. Wadi el Th.
- Th irza (Ṣirza, Ṣharse, Ṣbersa), alte Kanaaniter-Residenz in Samarien. II, 473. 474.
- Th isbe, Tobias Geburtsort. II, 249.
- Th muis, in Aegypten. I, 145.
- Th oana (Ebana, Ṣherma, Ṣhernia), Bischofssitz im petr. Arabien. I, 92. 99. 128. 1037. II, 1206. — vgl. Ebana.
- Thomanaei, s. Omanen.
- Th omas, Presbyter des Sinai (548). I, 26.
- Th omman, s. Ḳschebel Th.
- Th omrah, s. Ḳburbet el Th., El Ḳburbet el Th., Tumrah.
- Th onson (Thompson), W. M., über die Jordanquellen re. II, 79. 89. — den oberen Jordan. 155. — Damaskus—Banias re. 171 ff. 193. 197. 220. 243. — Safed. 255. — Liberias. 305.
- Th onson, Alex. II, 508.
- Th on, auf der Sinai-H. I, 250. 325. — am unter. Jordan. II, 534. — im Ḳschebel Adschlün. 1113. — s. Eisenthalon.
- Th oneisenstein (Eisenthalon), auf der Sinai-H. I, 266. 269. 785.
- Th onfelsen, gelbe, im Ḳschebel Schera. I, 1065.
- Th ongefäße, als Vorrathskannen in Hauran. II, 849. — vgl. Döpfer.

Thonmergel, weißer, im Wadi Akaba. I, 859. — im Ghör. II, 518. — am unt. Jordan. 547. — s. Mergelthen.

Thonporphyrmasse, auf der Sinai-H. I, 266.

Thonröhren, bei Petra. I, 1110. 1111.

Thonscherben, s. Terra Cotta.

Thonschiefer, auf der Sinai-H. I, 259. — in Keref. II, 742.

Thophel, vgl. Tafile. I, 127.

Thopheth (ophel), bei Jerusalem. II, 600.

Thor, altes, in Gerasa. II, 1084. — s. Eisenthor, Steinhür.

Thorma, Thornia, s. Thoana. I, 92. II, 1206.

Thowara, s. Deir el Szawara.

Thrax (Strab.), Festung bei Jericho. II, 521.

Thudschar, s. Khan el Th.

Thür, s. Steinhür, Thor.

Thughar, s. Oschebel eih Th.

Thunja aphylla, in N. Edom. II, 688.

Thuse, Insel. I, 369.

Thulniden (Tulniden), Dynastie in Aegypten (9. Jahrh.).

I, 53. 165. — s. Khumaruwaïrc.

Thûr, s. Tôr. I, 57.

Thurm, Thurmruine, im Wadi Heiran. I, 720. — alter, in S. Palästina. 1094. 1102. — zu Jericho. II, 501. 519. — Kursum. 640. — Echtebbe. 829. —

El Mesareib. 845. — Schaara. 896. — Schafka. 920. — Su-eida. 929. — Kanuat. 935. — Knorr. 946. — Ayun, Derman.

954. — Kereye. 965. — achtseitiger, in Szalkhat. 958. — Ibid. 1064. — viereckiger, bei Ruhaibeh. I, 919. — massiver, bei Zuweirah. I, 1053. — bei

Yessreel. II, 413. — in Judäa. 487. — Leke. 628. — Es Sza-namein. 812. — Erei. 835. 839.

— (pyramidalischer) in Mahadsche. 851. — Rime. 867. — Schehba. 886. — Scherrin. 913. — (pyramidalischer) in Atyl. 925. — in Bosra. 985.

— Es Szalt. 1124. — Um er Rusas. II, 1165. — runder, am Frankenberge. 620. — mit pyramidaler Basis, bei Echtebbe. 842. — s. Astronomen-, Glotzen-, Kirch-, Pyramidal-Thurm. **Thyandrites**, arab. Gott. II, 795. 925.

Thymian (*Thymus decussatus*), im Wadi Selâf. I, 503. (Th. serpillum Forsk.) am Oschebel Katherin. 566. — im Thib-Gebiet. 874. — (Th. serpillum, Za'ter) in Judäa. II, 633. 638.

Ti, Tiähäh, s. Tih, Tiyahah. I, 158. 961.

Tiah Beni Israel, s. Tih B. J.

Tiaki, s. Bedanîh T.

Tibbany, s. Tibne.

Tiberias (j. Tabaria), Hauptstadt von Galiläa. II, 260. 280. 281. 283. 286. 288. 299. 300. 305. 313. 315 ff. 343. 387.

Tiberias-See, s. Galiläisches Meer.

Tiberius, Kaiser, in Palästina. II, 26.

Tibh, s. Schera t.

Tibhin, s. Ibnin.

Tibn, d. i. Spreu. II, 175.

Tibne (Tibny, Tibanny, Tibbany, Tebny, Tebny, Tobne), Hauptort von El Kura. II, 1003. 1008. 1053. 1064. 1076. — vgl. Nebbe.

Tibnin (Tibbin? Teronum, Tironum, Tirun), Hauptort in Belad Bescharah. II, 222. 246. 249. — s. Wadi T.

Tiger, in Palästina. II, 162. 369. 715.

Tiglat Pilesar, assyr. König, in Palästina. II, 148. 241. 265. 314.

Tih (Et T., Etti, El Ty, Tyb), d. i. Verirung, Einöde, Wüste auf der Sinai-H. I, 42. 153. 163. 180. 184. 247. 253. 267. 325. (bei den Beduinen ein ungebrauchlicher Name) 809. 825. 877. 908. — s. Oschebel Tih, Wadi Tyb.

- Tiba, indischer Feigenbaum. II, 830.
- Tiba (Tih-Beduinen), s. Tiyahah.
- Tih Beni Israel (Tiah B. J.), d. i. Wüste der Kinder Israel. I, 6. 39. 41. 82. 831.
- Tih der Azazimeb, im Norden der Sinai-H. I, 1089.
- Tillemont, Autor. I, 118.
- Timosthenes, Admiral, im arab. Golf. I, 68.
- Tin, s. Ain et T.
- Tineb (Al tineb), bei Pelusium am Nil. I, 140. 145. — vgl. Dennis.
- Tines Sultān, Feigenbaum an der Ain es Sultān. II, 525.
- Tinia, s. Sumr et T.
- Tivping, Maler, in Ost-Palästina. II, 171. 175. 597. 659.
- Tir (Tair), s. Oschebel Teir.
- Tiran, s. Tyrän.
- Tir el Nakub, d. i. Jakobsvogel, Rückuf. II, 182.
- Tirtza, s. Hirzā.
- Tirun, s. Ibnin.
- Tiry, Ort am Wadi Kanuat in Haurān. II, 870.
- Tis, s. Wadi el T.
- Tischendorf, E., über den Sinai. I, 537. 593. — Ajūn Musa. 824. — das NW.Ufer des Toden Meeres. II, 598. — St. Saba. 610. 616.
- Tisin, in Haurān. II, 831.
- Titanisen sand, fehlt am Aila-Golf. I, 201. 284. — findet sich am Suez-Golf. 285.
- Titanen, Riesengeschlecht. II, 121.
- Titus, sein Feldzug gegen Jerusalem. I, 138. 145. II, 26. 131. — belagert Tiberias. II, 285. — erob. Tarichäa. 344. — bringt den Balsambaum nach Italien ic. II, 509. 694. — auf Münzen. 1157.
- Tiyāhab (Tiāhab, Teyahab, Tteiaba, Ti, Tyaha, Tyar), d. i. Bewohner der Tih-Kette, Tih-Beduinen. I, 158. 251. 267. 776. 816. 817. 840. 842. 845. 869. 877. 911. 912. 913. 931. 961. 963 ff. 974. II, 686. — vgl. El Mazāra el Tyabah.
- Tiādīschē, s. Churbet el Tl.
- Tloch, s. El Tl.
- Tmāra, s. Oschebel Tm.
- Tnebbe (Gncke; ibne?), Ort in Haurān. II, 831.
- Toarah, d. i. Towara. I, 934.
- Tobachā, s. El T.
- Tobha, Ort in Haurān. II, 922. — vgl. Tell Dobba.
- Tobias, s. Josephus T.
- Tobie (Tobie), s. Oschebel T.
- Tobler, Dr. T., in Khareitun. II, 625.
- Tobne, s. Tibne.
- Todtenacker, ägyptischer, im Wadi Nasb. I, 794.
- Todtenbestattung, durch Feuer bei den Howeitat. I, 174. — arabische. II, 347. — in Haurān. 868. — s. Grab, Leichenstein, Mausoleum, Sarkophag ic.
- Todtenlampen. II, 430.
- Todtes Meer (Mare mortuum; As hali - See, Lacus assalti, Asphaltitis laenus; Lotbs Meer, Birket Lüt, Bahbeitet L. Babbarét L.; Birket Zoar), in Palästina, Literatur. II, 77 ff. — Ausdehnung. I, 90. — Analogie mit dem Aila-Golf ic. 241. 987. 1029. — Nordufer. II, 557 ff. — Ostufer. 564 ff. — Westufer. 596 ff. — Südende. I, 1057. II, 661 ff. 1220. — die beiden Seebögen und ihre Tiefe. II, 737. 778. (Kurth) 697. 761. — Bezeichnung. 698 ff. — Niveau, Sundirungen ic. 358. 478. 552. 559. 702. 704. 705. 724 ff. 737. 747. 749. 750. — starke Verdunstung, Veränderung des Spiegels. 499. 694. 761. 762. — Strömung. 727. — Farbe, Geschmack, Wirkung des Wassers. II, 561. 646. 649. (Tragkraft) 737. 739. 741. (Temperatur) 746. 747. 752. 753. 755. (ölige Natur) 756. 760. 763. — (Salzgehalt) 765. — Licht- u. Dunstphänomene. 646. 694. 707. 724. 728. 734. 762. 763. — Mangel

an Vegetabilien. II, 688. — Insulsen. 761. 779. — allgem. Resultate über die Natur ders. 749 ff. — Fernsicht. 1141. 1142. 1189.
Töllh (Tollh, Tülh). Mimosenart. I, 821. II, 574. 589. — vgl. Talh.
Töpferwaare (Geschirr), aus Nascheyat el Dschat. II, 190. 192. — (fehlt) in Hauran. 989. — in Ain el Beda. 1029. — Hesbón. 1177. — vgl. Ton-gefäß.
Tofas (Tofas, Toffat, Tuffus, Tuffa, Taffat, Tefas, Tiffas), Ort in Hauran. II, 830. 831. 834. 842. 870. 887.
Togei (malabar.), d. i. Pfau. I, 402.
Toghtekin, s. Athabek 2.
Tehür, s. El T.
Tollapfel, bei Jericho? II, 504. — s. Sodomapfel.
Tollh, s. Töllh.
Ton, Töne, bohle, auf der Sinai-H. I, 238. — doruerartige, des Om Schemar. 545. 635. — s. Berge, poukenschlagende.
Tops, s. Töpferwaare.
Tophel (Tophila), s. Tafyle. I, 102. 993.
Tophet, s. Thopheth.
Tör (El T., Tùr, Thùr, Althor; früher Massdef?), Hafenort am Suezgolf. I, 13. 37. 40. 48. 57. (Ägypt. Distrikt) 64. 200. 431 ff. 451. (Korallenriff das.) 479. (Straße zum Sinai) 482 ff. 549. 559. 705. 893. 901. 934. 945. — vgl. Raithu, El Wadi, Tùr.
Torah, s. Tewara. I, 934. 1013.
Tor Dhàna (Dschebel Db.), Berg im petr. Arabien. I, 128. 177. 1034. 1035. 1037.
Toreko, Station der Sinai-H. I, 900.
Tor Hesma, s. Dschebel His-meh.
Tori, s. Samegh T.
Toronum, s. Tibnin.
Torra, s. El T.
Torsellus, s. Sanudo.

Tor Thabur, Diöcese von Jerusalem. II, 677.
Tortosa, alter Quaderbau das. II, 243.
Toskanische Säulen, in Bosra. II, 978. 983.
Touara, s. Towara. I, 934.
Towabim, zwei Aquädukte bei Gerasa. II, 1075.
Towara (Towarah, Táwarah, Tawára, Toraht ic.), Beduinenstamm auf der Sinai-H. I, 135. 158. 212. 214. 235. 238. 253. 265. 278. (Gränze) 281. 282. 286. 291. 292. 336. 509. 546. (Protektoren des Sinai-Klosters) 623. 719. 826. 869. 877. 910. 913. 930. 934 ff. (Leben, Erwerb, Religion ic.) 948 ff. 965. 970. 972. 1013. — s. Arab el Tùr.
Towelah, s. Tanile.
Trabijin, s. Nuweib'a el Terabin.
Tachonitis, das Basaltland der Ledcha und Haurans. II, 174. 294. 796. 803. 807. 826. 861. 898. 1061. — s. Arabes Tachonitae.
Taconitis, das Höhlensand der Kalk- und Kreideformation. II, 861. 1061.
Tracy, J., Karte von Palästina. II, 88.
Trajan, Kaiser (105 n. Chr.). I, 75. II, 793. 928. 969. 974. 1156. 1205.
Trajanische Ära, in Syrien und Arabien. II, 972.
Trajanus Hadrianus, auf Inschriften. II, 933.
Transporteinrichtungen, bei Tör. I, 441.
Transportpreise (Miethspreise), auf der Sinai-H. u. in Palästina. I, 1020. 1022. 1039. 1044. II, 364. 366. 486. 685. — vgl. Kamel-, Waarentransport.
Trapp, auf der Sinai-H. I, 321. — im Hermon. II, 179. — Conglomerat am unt. Jordan. II, 713. — s. Urtrapp.

- Trappen, auf der Sinai-H. I, 267.
- Trappstein (Fels, Bildung), schwarzer, auf der Sinai-H. I, 240. — in El Belka. II, 745. 746. — in Hauran (Basalt?). 810. 811. 821.
- Träub e, s. Wolfsträube, Wein.
- Träubengehänge, als Ornament in Smeida. II, 929. — Amman. 1152.
- Traubenkeller, auf Münzen von Bosra. II, 972.
- Travertinstratum, bei Damaskus. II, 809.
- Traybé, s. Wadi Abu Teraisch.
- Trebicius Gavina, Veteran in Bosra. II, 982.
- Træffi, s. Abu Træ.
- Treibholz, Wassermarke am unt. Jordan u. am Todten Meer. I, 1057. II, 554. 649. 656. 687. 717. 719. 730. 761.
- Treppe nfluht, unterirdische, in Es Szal. II, 1124. — s. Wendeltreppe.
- Tribut, s. Steuer.
- Trichodesma, bei Akaba. I, 306.
- Triebsandhügel (el Burka; Flugsand), auf der Sinai-H. I, 185. 186. 260.
- Trifolium stellatum, in S. Palästina. I, 1102.
- Trigonella microcarpa, bei Akaba. I, 306.
- Trigonellen - Klee, auf der Sinai-H. I, 491.
- Tripoli, in Afrika. II, 766.
- Tripolis (Carablus), im Norden Phöniziens. II, 99.
- Triremen, auf Münzen von Gaddara. II, 1053. — vgl. Schiff.
- Trista, Ort am galil. Meer. II, 325.
- Triton (rubecula, tripus, clavator, lamibus, anus), im Aila-Golf. I, 305. — bei Dör. 457.
- Triumphbogen, römischer, bei Aila. I, 53. — Petra. 1109. 1121. — Bosra. II, 982. 983. — Gerasa. 1073. 1084. — Amman. 1144.
- Trochus, im Rothen Meer. I, 327.
- Trog, s. Marmor-, Wasseretrog.
- Troglodyten, im Seir. II, 123. — in Galiläa. 327. — bei Gaddara. 377. 382. 1018. — in Peräa. 1058. — s. Grotte.
- v. Troilo, f., Reisender in Palästina. II, 177.
- Trottoir, in Ruff. II, 946. — Gerasa. 1082. — s. Pflaster.
- Trüffeln, in El Belka. II, 1176.
- Trunschbihn, s. Terendschabin.
- Truhelmann, d. i. Karawanenführer. I, 884.
- Şakal (pers.), d. i. Schakal. II, 534.
- Şahabed, Ruinen in El Belka. II, 1036. 1042. 1043.
- Şchakal, s. Schakal.
- Şchalat, s. Oschat Şch.
- Şefath, d. i. Safed. II, 257.
- Şeil (Şil, Şzil, Zil, Șuseil), Gränzort von Oschan u. Oschedur. II, 356. 804. 817. 823. 825. 1060.
- Şoar, d. i. Boar. I, 108.
- Şofra, ob Safed? II, 257.
- Şzil, s. Şeil. II, 823.
- Şubakat Fuhil, s. Tabakat f.
- Şubania, Quelle in S. Galiläa. II, 417. — s. Ain Oschalud.
- Şubas (Shebez?), Ort in Samaria. II, 448.
- Tubipora musica, im Aila-Golf. I, 272. 327.
- Tucca, afrik. Vogelart. I, 419.
- Tuchern, Hans, aus Nürnberg, auf der Sinai-H. u. in Palästina (1479—80). I, 889. 898 ff. II, 47. 522. 539. 545.
- Tudschar, s. Khan el Ch.
- Şülh, s. Töllh.
- Şuème, s. Et Teym.
- Şuérif, Ebene der Sinai-H. I, 814.
- Şürken (Şurkomanen, Osmanen), im Libanon, in N. Palästina. I, 162. 187. 192. 194. 196. 219. 230. — in Riha. II, 526. — Esra. 855. — Schohba. 881. — Oscheleb. 910. — Hauran. 990.

Türken-Herrschaft, auf der Sinai-H. I, 612. — Ende ders. am Arnon. II, 585. — Druck ders. 1055.

Türkische Inschriften, im Oschebel. I, 1046.

Türkische Münzen, in EsSzalst. II, 1124.

Türkise, bei Sarbut el Chadem. I, 799.

Tufa, Tuffus, s. Toffas.

Tufboden, am N. Ende des Todten Meeres. II, 568.

Tufse (Tüfa), bei Ajün Musa. I, 824. — Ain Hewara, 828. — (vulkanische, in N. Palästina. II, 163. 211. — (basaltische) in S. Galiläa, 335. 415. — in El Belta, 571. 745. 746. — am Todten Meer, 769. — am Südenende der Leidscha, 884. — s. Basalt-, Becher-, Kalk-, Tausendstern-Tufse.

Tufwacke, poröse, im petr. Arabien. I, 185. — in N. Palästina. II, 209. — Oscholan, 374. — El Belta, 575. — am unt. Jordan. 713. — im Oschebel Hau-ran, 957. — am Arnon, 1204.

Tufleb, s. Tafyle.

Tufut ul Momonin. I, 690.

Tugbul (Tugbool), Ort in Gilead. II, 1056. 1064.

Tuibe, Ort in N.D. Judäa. II, 464. — vgl. Taiyibeh.

Tufhi-im (hebr.), d. i. Pfau. I, 402. 419.

Tulâh, s. Wadi T.

Tulb, s. Talha.

Tulipa (montana), auf der Sinai-H. I, 344. — (clusiana, Gessneriana, maleolens) in S. Palästina. I, 1100.

Tulpen, im südl. Palästina. I, 123. 1099. 1100. — breitblättrige, auf der Sinai-H. 838.

Tulniden, s. Thulniden.

Tumrah, Dorf in S.D. Galiläa. II, 405. — vgl. Theurah.

Tunis, in Afrika. II, 766. — Tariss der Phönizier. I, 363.

Tür (Tör), d. i. der Berg, Bez. für den Sinai. I, 40. 55. (auch

Name von sieben Bergen in Palästina und Misr) 65. — vgl. Arab el T., Ard el T., Bedawin Oschebel et T., Oschebel T., El T., Tör.

Tür, Ruinen in Keref. I, 1043.

Turaibeh, s. Et T.

Turân, Dorf in S. Galiläa. II, 389.

Turbane der Beduinen. I, 955. — s. Schwarze T.

Tur-Beduinen, s. Arab el Tür, Bedawin Oschebel el Tör.

Turbellarien (Wirbelwürmer), im Roten Meer. I, 480.

Turbinella (teniata, incarnata), bei Tör. I, 454.

Turbot, d. i. Steinbutte. I, 240.

Turdus, s. Garba T.

Turdus melanocephalus, s. Musikerfisch.

Tür el hammâra (Hammera, d. i. Fels des Asphalts), am Todten Meer. II, 568. 576. 577. 759.

Turfa, s. Tarsa.

Turfer Rukn (Tärfer R., Dharf el Rokob), Hügelzug der Sinai-H. I, 180. 181. 182. 902. 905. 906. 908. 909.

Turk, s. Musarik el T.

Turkomanen, s. Türken.

Turmus Aja (T. Aya), Ort in Samaria. II, 452. 467.

Turner, W., am Sinai. I, 581. — im Wadi Feiran, 642. — in Palästina (1815). II, 65. — am Iberias-See, 285. 308. 318.

Turoniani, d. i. die Bewohner der eigentlichen Sinai-H. I, 930. 934.

Turonum, s. Tibnin.

Turrab, s. El Terra.

Turritella vermicularis, bei Tör. I, 454.

Tür Sina (Tör S.), d. i. der Mosesberg im engern Sinne, der heiligste Berg des Centrums. I, 65. 506. 524. 526 ff. 535. 570. 577. — s. Oschebel Tür Sina, Sinai.

Tür Zalga (syr.), d. i. Schneeburg, Oschebeles Scheikh. II, 156.

Turteltauben, in Galiläa. II, 327. — im Dschebel Haurân. 931.
Tûry, Singular von Towarah. I, 930. 934.
Tuseit, s. Tseit.
Tutmes III., ägypt. König. I, 807. 808.
Tutmes IV., dessgl. I, 808.
Tuweileb, Robinsons Kameelführer. I, 133. 289. 305. 916. 1053.
Ty (Tyh), s. Tih.
Tyâha, s. Tiyyâhah, El Mezârah el S.
Tyar, s. Tiyyâhah. I, 816. 817. 961.
Tybut Issum, s. Dschebel T.
Tuzakov, Fortuna-Tempel in Es Szanamein. II, 814.
Tyh, s. Tih.

Tylos (Tyrus), Name phöniz. Colonien. I, 377. 426.
Typha, im Wadi Hebrân. I, 488.
Typhon, Anshauß des. I, 140. — s. Meloch.
Tyrân (Tirân, Dscheziret T., Zetabe), Insel im arab. Golf. I, 19. 95. 195. 205. 208. 262. 559. (astr. L.) 563. 585.
Tyrier, ihre Kolonien in W. Afrika. I, 430.
Tegos in confiniis Arabiae et Peraeæ (Joseph.), Schloß bei Hesbon. II, 1174. 1175.
Tyrus, d. i. Klippe, Fels. I, 801.
Tyrus, Alt- u. Neu- (jetzt Sûr), phönizische Hafenstadt. I, 377. (durch Alexander zerstört) 396. (durch Nebukadnezar zerstört) 418. II, 19. 97. 98. 148. 244. 250. 256. 305. — vgl. Tylos.
Zemarain, s. Zemaraim.

U.

Uassathu (?), Ort im Dschebel Haurân. II, 925.
Ucheidher, s. Wadi Akhdar.
Uddâ el Nebbi Hûd, Heiligengrab bei Dscherâsch. II, 1075. — s. Nebbi Hûd.
Udhâr, s. Sich el U.
Udschah, s. Wadi el U.
Udwieyh, s. Ulfaz U.
Uebe, s. El Weibeh.
Uehrid, s. Mojet el U.
Uferschwalben, am unt. Jordan. II, 711. 715.
Uggasini, in Maïwa. I, 395.
Ugolinus, Blasius, Autor. II, 31.
Uirgi, s. Wadi U.
Ukhta, d. i. Schwester. II, 878. — Schwesterdorf. 993.
Ulad (Aulad), d. i. Tribus. I, 932.
Ulad el Tokora, Stamm der Wahydat. I, 978.
Ulad Saïd (Aulad Sa'îd, Welad Saïd, Beni Aulad Saïd), Stamm der Szowaleha u. Dhureiry. I, 624. 649. 650. 780. 938. 940. 968. 1026;

Ulad Soleiman (Beni Selman, Aulad Suleimân, Weled Suléiman), Hauptstamm der Towara. I, 945. 947. 948. — vgl. Selman.
Ulama, s. Aulam.
Ulatha, Provinz in N. Palästina. II, 234.
Ulejan, s. Wadi Abu Ulejan.
Ulfaz Udwieyh. I, 690.
Ullab (Allah), s. Bab U.
Ullakum, s. Ullakum.
Ullân, ob Alân? II, 1120.
Ulm, s. Kefr U.
Ulme, englische. II, 1143.
Umedurra, s. Hussaya U.
Ulsaan Arabi, d. i. Junge der Araber (arab. Sprache). II, 1162.
Ulus, s. Hul. II, 234.
Ulva reticulata, bei Tôr. I, 454.
Um, s. Om, Ain Um Thad, Kasr Um el Leimôn.
Um = aja sche, d. h. Mutter oder Land der Acacien. I, 341.

- Um Alawy, Vorberg des Sinai. I, 258. 529.
 Um Dhad, s. Om Dhad.
 Um Dschemal, s. Om Edschemal.
 Um el Allak, in Haurân. II, 869.
 Um el Amað (Mutter der Säulen), Ort in SD. Judäa. I, 886. II, 638. — vgl. Om el Amed.
 Um el Ammel, im Wadi el Adschem. II, 891.
 Um el Humâm, große Höhle in SD. Judäa. II, 653.
 Um el Jelûd, Ruinen im Dschebel Adschlûn. II, 1113. — vgl. Dschelaud.
 Um el Jemal, s. Om Edschemal.
 Um el Kesir, Ruinen in El Belka. II, 1163.
 Um el Kzür, im Wadi Adschem. II, 891.
 Um el Leimón, s. Kasr Um el L.
 Um el örszás (Rassas, Russas), s. Om el Rassas.
 Um el Semak, Ort an der SD. Gränze von El Belka. II, 1144.
 Um el Waled, Ruinen in El Belka. II, 1163. 1165.
 Um er Rusas, s. Om el Ressas.
 Um es Dschemal, s. Om Edschemal.
 Um Esschara, Dorf am Dschebel Heisch. II, 163.
 Um es Szurriad (Szürrab), Hügel bei Edrei. II, 836.
 Um es Zeitun, s. Om Ezzeitun.
 Um et Taiyibeh (Dmet Taybe), in SD. Galiläa. II, 384. 403. 405.
 Um Ezzeitun, s. Om E.
 Um ez Zuweibin, Steinhaufen am Sarbut el Dschemel. I, 773.
 Um-Hâsch, s. Wadi Um-Hâsch.
 Um im Hassâ, Ruinenort. I, 994.
 Um Jaujy, s. Om Dschuze.
 Um Keis, s. Omkeis. II, 371.
 Um Kurâf, Thal am Katharinenberge. I, 567.
 Um Lanz, Berg der Sinai-H. I, 258. 529.
 Umphûr, Ort. II, 891.
 Um Rattame, s. Wadi Ertama. I, 706.
 Um Riglén (d. h. Mutter der beiden Füße), Berg der Sinai-H. I, 872.
 Um Schanmer, s. Dschebel Om Schomar.
 Um Thad, am Wadi Sueida in Haurân. II, 871. — vgl. Om Dhad.
 Um Welled (Wullet), s. Om Waled.
 Um Zeb'eib, Hügel im Dschebel Haurân. II, 920.
 Unda, s. Abu Sanira U. el G.
 Unfruchtbarkeit der Weiber, Mittel dagegen. II, 506.
 Ungeziefer, in Alia. I, 302. — Tiberias. II, 319. — Keref. 671.
 Unglücksvögel. II, 347.
 Universität, s. Akademie.
 Unne, s. Ain U.
 Unze, s. Höhded.
 Upara (Uppara, Σουπάρα), ob Ophir? I, 383. 384. 386.
 Upbar, in Indien. I, 371.
 Uphas (Uphaz), Gold von. I, 353. 383.
 Uppara, s. Upara.
 Ur, in Chaldäa. II, 93. 104.
 Uranius, über arab. Ortschaften. II, 840.
 Uranius Adarensis, Bischof (381). II, 840.
 Urbewohner, s. Aboriginer.
 Urceolaria esculenta. I, 694.
 Urdân, d. i. Jordan. II, 274. 373.
 Urgebirge (Massen, Arten), auf der Sinai-H. I, 196. 266. 307. 325. (centrale) 646. 777. — in Keref. II, 589. — (Trümmer) am Todten Meer. 691. 769.
 Urgrünstein, am Schilfmeer. I, 771.
 Uria, Hethiter. II, 111.
 Urkalf, in Nubien. I, 474.
 Urne, colossale, in Petra. I, 1115. — im El Deir. 1134. — steinerne, in Kufir. II, 946. — auf Münzen von Bosra. 972.
 Uromastix-Arten (arab. Dendere), auf der Sinai-H. I, 331.
 Uromastix spinipes, im Norden der Sinai-H. I, 887.

Urphe (*Ovq̄ñ*, rüdt. *Ovqoñ* od. *Ovq̄ñ*), d. i. Dyrbir, Insel im Rothen Meer. I, 373.
 Ursinus, J. H., über Palästina (1663). II, 59.
 Urtas, Dorf in D. Judäa. II, 619.
 Urtica, s. Nessel.
 Urtrapp (Grünstein), auf der Sinai-H. I, 271.
 Usaitu, s. Wadi II.
 Ušbāny, s. Es II.
 Ušdakab, s. Ain II., Szadeke.
 Ušdum (Ušdom), s. Khaschm II., Sodom.
 Uſeit, s. Wadi II.
 Uſes, s. Wadi II.
 Uſia (Asarja), König. I, 417.

1005. II, 129. 133. 297. (seine Wüstenschlößer) 1101.
 Uſſerha, Dorf in Hauran. II, 914.
 Uthubba, s. Dubba. II, 880.
 Uttara Kuru, d. i. Diener des Kuvéra. I, 411.
 Uvaria aromatica (arab. Danbeh), auf der Sinai-H. I, 344.
 Urkull, Autor. II, 936.
 Uz, Sohn des Disan, Horiter. II, 123.
 Uz, Hiobs Heimath. I, 1139. II, 123.
 Uzza (Aluzza), arab. Gottheit. I, 341.

D.

Vade Affaris, ob Ledschum? II, 1207.
 Vadum Jacob, d. i. Furth Jakob. II, 270. — vgl. Dschisser Beni Jakub.
 Vaheb. II, 1209.
 Val Bekaa, s. El Bekaa.
 Val de Nasb, auf der Sinai-H. I, 217.
 Valentia, Lord, Karte vom Rothen Meer. I, 189. — über Karallenbildung. 468.
 Valgu (sanskr.), Sandelholz. I, 404.
 Valgum (dekhān.), Sandelholz. I, 404.
 Valle, Pietro della, auf der Sinai-H., in Palästina ic. (1614 — 1626). I, 449. 494. 519. II, 50.
 Vallis Beraea, s. Kaphar Barucha. II, 635.
 Vallis gratiarum, s. Kaphar Barucha. II, 635.
 Vallis illustris der Kreuzfahrer, am Todten Meer. I, 1055.
 Vallis Moysi, s. Wadi Musa. I, 988. 1103.
 Balonia-Eiche, auf dem Dschebel Heisch. II, 167. — (*Quercus bellote?*) im Dschebel Adschlün. 1108. — val. Ballot.
 Valtha, ob Salitha? II, 1137.

Vandalen, in Nord-Afrika (429). II, 34.
 Vancouver, üb. Korallen. I, 477.
 Van Dyck, Autor. II, 81.
 Van Lennep, Autor. II, 81.
 Van-See, Mannaregen das. I, 693.
 Varikat'habhū (indisch), d. i. Wassersumpfland, Barygaza. I, 393.
 Bartomanus, s. Barthema.
 Varus, Bischof. II, 855.
 Vase, s. Alabaster =, Marmor = V.
 Vegetation, zunehmende, in den Sinai-Wadis. I, 780. — früher größere, auf der Sinai-H. 926. — üppige, im Dschebel Schera. 1066. — am galil. Meer. II, 306. — unt. Jordan. 441. — bei Jericho. 501 ff.
 Vegetationsmangel, Einfluß auf Wasserabnahme. II, 500. — am unt. Jordan. 552. — vgl. Pflanze, Flora ic.
 Venetie, durch Colloquinte geheilt. I, 181. 344.
 Venetianer, indische Gewürzhändler ic. I, 884. II, 40.
 Venetianische Wasserleitung (?), zu Ajun Musa. I, 824.
 Venus, im petr. Arabien verehrt. I, 118.

- Venusmuscheln, im Roten Meer. I, 327.
- Verklärung, s. Kloster der V.
- Versteinerung, s. Petrefaktion.
- Versuchungsstelle des Sataans. II, 533. — vgl. Karantaf.
- Verus, L., Kaiser (171 n. Chr.). II, 794. 883. 1092. — s. Aurelius V.
- Vespasian, Kaiser, in Palästina. II, 26. — belagert Tiberias. 285. 316. — erob. Tarichäa. 344. — erob. Gadara sc. 376. 456. 473. — bringt den Balsambaum nach Italien. 509. — zerst. Jericho sc. 524. 578. 699.
- Vetō, J., über die Landenge von Suez. II, 78.
- Veterocaria, s. Saburra.
- Via maris, die mittl. Karawanenstraße von Damaskus nach Phönizien. II, 271. 335.
- Viamilitaris(Romana,strata). s. Römerstraße.
- Via regia, s. Königstraße.
- Vicien, in S. Palästina. I, 1102.
- Victoria = Statue, zu Petra. I, 1113. — vgl. Fortuna.
- Vidua, Autor. II, 936.
- Viehzucht (Heerden), auf der Sinai-H. I, 719. 865. — in Dschubeta. II, 162. — in Dscholan. 276. — Palästina. 605. — Mahadsche. 850. — Hauran. 989. 992. — Bosra. 971. 972. — vgl. Hirtenvolk.
- Vielseiterei (Polygamie), bei den Aduān. II, 568. — in Keref. 674. — s. Che.
- Vigilien Theophania. II, 35.
- Villa benedictionis, s. Kapphar Baruha. II, 635.
- Villa consolationis, s. Kaiser Raum. II, 338.
- Villa palmarum, d. i. Segor. I, 109. II, 695.
- Vintheine, Thal der Sinai-H. I, 900.
- Virgo tesselatus, im Aila-Golf. I, 305.
- v. Vitri (de Vitriaco), J., über das galil. Meer sc. II, 308. 529.
- Vitriol, am Wadi Serka. II, 1097.
- Vogel, Vögel, auf der Sinai-H. I, 331. 492. — Beispiel ihrer Schönheit. II, 610. — bei Engadini. 651. — können angebl. das Todte Meer nicht überfliegen. 698. 729. — s. Sing-, Wasser-, Zugvögel.
- Vogelberg, s. Sebahn.
- Vogelbild, bei Archelais. II, 457. — Skulptur in Sueida. 930. — Es Szalt. 1132.
- de Vogondy, R., Autor. I, 158.
- Volk, Völker-Scheide, an der Tih-Kette. I, 281. — Grenze am Arnon. II, 1207. — s. Kulturstvölk.
- Volney, C. J., über die Bediinen der Sinai-H. I, 923. — in Syrien (1783—86). II, 55.
- Vulkan (Anhöhen, Berge, Kegel), im petr. Arabien. I, 116. — bei Hasbeya. II, 191. — (erloschener Krater) in N. Palästina. 209. — am Todten Meer. 560. 754. — Wadi el Ahsa. 590. — drei Kegel zw. Kerek u. Schobek. 769. — in der Ledscha. 884. 890. — im Oschebel Hauran. 919. 947.
- Vulkanische Anzeichen (Gebilde), fehlen auf der Sinai-H. I, 284. — am Roten Meer. 471. 473. — am Todten Meer. II, 499. 724. 769. 777. — in Hauran. 870. — s. Lava sc.
- Vulkanische Gebirgsart (Gestein), auf der Sinai-H. I, 204. — im Oschebel. 1045. 1046. — in Dscholan. II, 276. — (fehlt) am Todten Meer. 558. — am unt. Jordan. 713. 719. — bei Schobba. 887.
- Vulkanischer Boden, in N. Palästina. II, 186. — am galil. Meer. 286.
- Vulpinus amaria, nussatellina, im Aila-Golf. I, 305.
- Uruna (sanskr.), d. i. Aphrodite Urania. I, 731.
- Wyse, Howard, Colonel, in Ägypten. II, 320.

W.

Waarentransport, auf der Sinai-H. I, 719. 952. — s. Handel, Transportpreise.
 Wabenzkallen, s. Favia.
 Waber, s. Wubber. II, 584.
 Wacabee, s. Wahabiten.
 Watcholder, im Oschebel Sche-
ra. I, 1066. 1067. 1068. 1129.
 1131.
 Wachteln, zahlreich in Aegypten.
 I, 143. 268. — auf der Sinai-
H. 268. 332. 492. 920. — zu
 Engaddi. 651. — todte, im Tod-
 ten Meer. 576. 729. 736.
 Wachteln der Kinder Israels. I,
 1034.
 Wadalar, Gießbach der Sinai-
H. I, 889.
 Wadeje, s. Oschebel W.
 Wadhye, syr. Dorf. II, 165.
 Wadi, d. i. Thal, temporäres
 Flussbett, Waldschlucht. II, 385.
 803. — ihre charact. Bildung
 auf der Sinai-H., Verschieden-
 heit an den Küsten und im Bin-
 nenlande. I, 778. 835. 881. —
 s. Oschebel el W., El W.
 Wadi Aallan ('Allân, Alan, El
 Alân), nördl. Zufluss zum Sche-
 riat el Mandhur. II, 356. 373.
 824. 825. — s. Alân.
 Wadi Aar (W. Awared?), in
 Haurân. II, 834. — s. Nahr el
 Awared.
 Wadi A'âşqûr, in D. Samaria.
 II, 472.
 Wadi Abbiad, an der Ostseite
 der Sinai-H. I, 903.
 Wadi Abied, s. Wadi el Abyad.
 Wadi Abu Al-ejân (Ulejan),
 auf der Sinai-H. I, 869. 876.
 877.
 Wadi Abu Dâleb, auf der Si-
 nai-H. I, 498. 507.
 Wadi Abuefra, auf der Sinai-
 H. I, 200.
 Wadi Abuesch, auf der Si-
 nai-H. I, 200.
 Wadi Abou Ghsebi, s. d. f.

Wadi Abu Khusheibe (W. el
 Kh., W. Abou Ghsebi, Gabou-
 chebe), zum Wadi Araba, bei
 Petra. I, 1000. 1007. 1017. 1018.
 1022. 1071.
 Wadi Abu Obeidah (Wadi el
 Abyad?), r. Zufluss zum unt.
 Jordan. II, 445.
 Wadi Abu Sadra, r. Zufluss
 zum unt. Jordan. II, 442.
 Wadi Abu Tâleb, s. Wadi Abu
 Dâleb.
 Wadi Abu Talha (d. i. Bater
 der Gummi-Acaciën; W. Talha,
 Tûl), zwei Thaler im Norden
 der Sinai-H. I, 177. 336. 909.
 1067. — vgl. Wadi Tulâh.
 Wadi Abu Tamar, das Pal-
 men-Wadi auf der Sinai-H. I,
 871.
 Wadi Abu Teraiféh (W. Tray-
 bé), an der S. Gränze Palästi-
 nas. I, 122. 1092. 1093.
 Wadi Abu Treffi, auf der Si-
 nai-H. I, 857.
 Wadi Achidar (Achdar), s. Wadi
 Alhdar.
 Wadi Adschlûn (W. el A., Ad-
 schelun, Ajilun, Edschlûn, Rad-
 jib), Jordanzufluss aus Gilead.
 II, 442. 461. 716. 719. 1032 ff.
 1037 ff. 1066. 1067. 1097. 1108.
 Wadi Agaba, s. Wadi el Akaba.
 I, 891.
 Wadi Ahmar, auf der Sinai-H.
 I, 219. 223. — vgl. Wadi el A.
 Wadi Ain, s. Wadi el Ain.
 Wadi Ajeibe, s. Wadi Led-
 scheibe.
 Wadi Ajilun, s. Wadi Adschlûn.
 Wadi Akaba, s. Wadi el A.
 Wadi Akhdar (Achdar, Achidar,
 Ucheidher, Allabadar, W. el
 Achadder, Abedar), Seitenthal
 des Wadi el Scheikh oder Wadi
 Keiran, an der Südseite der Lib-
 Kette. I, 246. 247. 259. 508.
 511. 528. 646. 699. 710. 776.
 (Fortsetzung des Wadi Salaka)

- I, 850. 871. 901. — vgl. Ain el Akhdar.
- Wadi Akhma**, bei Amman. II, 1151.
- Wadi Aleijat**, irrig st. Wadi Alejat. I, 702.
- Wadi Aleora**. I, 53.
- Wadi Alejat** (Aleyat, Aleipat, Seilel A.), Seitenthal des Wadi Feiran. I, 700. 701. 702. 708. 712. 713. 715. 724 ff. 941.
- Wadi Allahadar**, s. Wadi Akhdar. I, 850.
- Wadi Amarah**, auf der Sinai-H. I, 818.
- Wadi Amman**, s. Nahr A.
- Wadi Amouy**, zum galil. Meer. II, 286.
- Wadi Amram**, zum Wadi Araba. I, 1012.
- Wadi Arab** (Arabah), s. Wadi el A.
- Wadi Aram**, Zufluss zum Scheiat el Mandhur. II, 849.
- Wadi Ar'arah**, in S. Palästina. I, 124. 1094.
- Wadi Areidscheh** (W. el A., Kreijeh), in SD. Judäa. II, 644. 655. 660.
- Wadi Asariyye**, östl. von Jerusalem. II, 486.
- Wadi Asat**, irrig st. Wadi el Asal. II, 162.
- Wadi Assal** (Nahr od. Seil el A.; W. Kuneiyeh, nicht Kureiyeh), an der Südgränze von Moab. I, 1029. II, 689. 692. 735. 1223.
- Wadi Ateiche**, in S. Palästina. I, 1100.
- Wadi Attuwérik**, auf der Sinai-H. I, 814.
- Wadi Audschéh** (Wadi el A., Aujejh, Dudja, Udschah), r. Zufluss zum unt. Jordan. II, 444. 463. 720. — vgl. El Audschéh, Ain el A.
- Wadi Awairéd**, s. Nahr el A.
- Wadi Babbah**, auf der Westseite der Sinai-H. I, 790. — s. d. f.
- Wadi Babbeh** (Bobbeh, auch Wadi Hadji), desgl. I, 161. — s. d. v.
- Wadi Baderá**, auf der Sinai-H. I, 762.
- Wadi Barabra**, auf der Sinai-H. I, 500. 512. 535.
- Wadi Barak**, auf der Sinai-H. I, 565. 655. 757. 777. (Höhe) 783. 793. 872. 943. 972. — vgl. Wadi Berah.
- Wadi Barreh** (Bärrek), auf der Sinai-H. I, 872. — s. d. v.
- Wadi Beden**, s. El Beda.
- Wadi Beisán** (Moët B.), r. Zufluss des Jordan. II, 385. 409ff. 426. 428. — s. Wadi Dschalud.
- Wadi Benez**, auf der Sinai-H. I, 212.
- Wadi Beni Hamed** (Hamad), östl. Zufluss des Todten Meeres. II, 739. 740. 742. 762. 1223. — vgl. Wadi Hamad.
- Wadi Berâh** (Berâh), Seitenthal des Wadi el Scheikh. I, 508. 646. 776. 778. 779. 871. — vgl. Wadi Barak.
- Wadi Bereiküt** (Bereikät, Berachah), in SD. Judäa. II, 635. 636.
- Wadi Bessüm**, in S. Galiläa. II, 390. 399.
- Wadi Beyâneh**, auf der Sinai-H. I, 131. 910. 914. — s. Dschabel B.
- Wadi Bidhân**, s. Wadi el Beydhan. II, 449.
- Wadi Bir el Kulab**, in NO. Judäa. II, 607. — vgl. Wadi Keleb.
- Wadi Birém**, im Norden der Sinai-H. I, 882.
- Wadi Bkia**, r. Zufluss zum unt. Jordan. II, 442.
- Wadi Bosseýra** (Bósehra), auf der SD. Seite der Sinai-H. I, 253. 264. 271.
- Wadi Buéhra** (viell. Buéra, Boéra), Sandthal der Sinai-H. I, 489.
- Wadi Burma**, Zufluss zum Wadi Serka. II, 1097.
- Wadi Bütuhah**, auf der Sinai-H. I, 880.
- Wadi Chalil** (Wadi el Khulil),

- das Hebron-Thal. I, 837. 865.
II, 685.
- Wadi Chamile** (Khamyle, Schumileh), auf der Sinai-H. I, 565.
757. 777. 779. 783. 792. 793.
872. 908.
- Wadi Chan Hachurah**, ob Khan Hathrū? II, 489.
- Wadi Chansireh**, Zufluss zum Wadi Serka. II, 1097. — s. Khanzireh.
- Wadi Chárba** (wol Garba-Thal), auf der Sinai-H. I, 514.
— vgl. Ain el Ghurbéh u. d. s.
- Wadi Charfa**, auf der Sinai-H. I, 676. — s. d. v.
- Wadi Chereir** (Ghoreir; ob Ghoreir?), westl. Hauptarm des Wadi el Arisch. I, 860.
- Wadi Corondel**, s. Wadi Gharundel.
- Wadi Daara**, in Hauran. II, 916.
- Wadi Dabús el Abed**, in Jubbā. II, 492.
- Wadi Dachade** (Dachadel, Daghade, Dughadeh), auf der Sinai-H. I, 495. 699. 708.
- Wadi Dara**, s. Wadi ed Deraah.
- Wadi Darfa**, s. Wadi Tarfa.
- Wadi Debbe**, auf der Sinai-H. I, 712.
- Wadi Deir** (W. el Deir, El Keruan, Seil Dscherásch, d. i. Fluss von Gerasa), Zufluss des Wadi Serka. II, 1004. 1067. 1069.
1070. 1077. 1097. 1104.
- Wadi Dera'ah** (Derrah), s. Wadi ed D.
- Wadi Derajeh** (Derejeh, Deredje), in SD. Judäa. II, 653.
726.
- Wadi Dhana**, im Dschebál. I, 1036.
- Wadi Diab**, r. Zufluss zum unt. Jordan. II, 445. — vgl. Wadi Dyab.
- Wadi Dislah**, westl. Zufluss zum Nahr Hasbany od. El Huleh. II, 225. 239.
- Wadi Djedja** (Jisa), im Dschebel Adschlún. II, 442. 1036.
- Wadi Draah**, s. Wadi ed Deraah.
- Wadi Dschhaar**, in Hauran. II, 967.
- Wadi Dschäfreh** (Jaïseh), auf der Sinai-H. I, 881. 915.
- Wadi Dschalud**, der obere Lauf des Wadi Beisan. II, 391. 417.
426. 714.
- Wadi Dschamel**, r. Zufluss zum untern Jordan. II, 441.
- Wadi Dscharaf**, Seitenthal des Wadi Chereir, Zufluss zum Wadi el Arisch. I, 860. — s. Wadi Dscherafeh.
- Wadi Dschanana**, in D. Maria. II, 472.
- Wadi Dschehar** (Jehar), in SD. Judäa. II, 633.
- Wadi Dschehéir**, bei Bosra. II, 980. 984.
- Wadi Dschenne**, s. Ain Dschenne, Wadi Genne.
- Wadi Dscherafeh** (W. el Je-raféh, Dscheraf), Thal der Tih-wüste zum Wadi el Jeib. I, 860.
879. 909. 1024. 1062. 1063.
1066. 1078. II, 661. 771. — s. Wadi Dscharaf.
- Wadi Dschereimeleh** (Jereimeleh), auf der Sinai-H. I, 239.
- Wadi Dscherra**, s. Seil Dsch.
- Wadi Dughade**, s. Wadi Daghade.
- Wadi Dyab**, im Dschebel Hauran. II, 924. — vgl. Wadi Diab.
- Wadi ed-Dalieh**, zum Tibérias-See. II, 277.
- Wadi ed Deraah** (Dara, Daraah, Derrah, Draah), der untere Lauf des Flusses von Kerek. I, 110. II, 664. 692. 695. 700.
1223. — s. Wadi Kerek.
- Wadi edh-Dhaiyikah**, auf der Sinai-H. I, 308.
- Wadi e Dhab**, am Serbál. I, 707.
- Wadi Edschlún**, s. Wadi Adschlún.
- Wadi Egele**, Seitenthal des Wadi Feiran. I, 709. 722. 726.
- Wadi Ein**, s. Wadi el Ain. I, 274.
- Wadi el Nawadsch**, s. Wadi el Awadsch.

Wadi el Abbâsy, Zufluss zum Liberias=See. II, 275. — vgl. Ayun el=A.

Wadi el Abyad (Wadi Abied), Seitenthal des Wadi el Arisch. I, 134. 914. 917. — vgl. Wadi Abiab.

Wadi el Abyad, r. Zufluss des untern Jordan. II, 443. 445. 458. 720.

Wadi el Achaddar, s. Wadi Akhdar. I, 871.

Wadi el Adschem ('Ajam), an der Gränze von Haurân u. Damaskus. II, 832. 891.

Wadi el Adschlûn, s. Wadi Adschlûn.

Wadi el Adschrûr (Wadi el Jerûr?), auf der Sinai-H. I, 880.

Wadi el Ahedor, s. Wadi Akhdar. I, 710.

Wadi el Ahmar, in N. Judäa. II, 443. 458. — vgl. Wadi Ahmar.

Wadi el Ahsa (Ahś, Absy, Kurrāhi, Sāred, Zāred, Wadi es Saieh, W. Szafye, Weidenbach, Bach der Wüste; Wadi el Hössa, Hassa ic.), südöstl. Zufluss des Todten Meeres, Gränzfluss von Moab u. Edom. I, 110. 175. 981. 995. 1030. 1031. 1044. 1054. 1057. 1058. 1075. II, 126. 140. 564. 565. 589. 591. 592. 594. 676. 687. 689. 734. 1207. 1223.

Wadi el Ahtâ, auf der Sinai-H. I, 817.

Wadi el Ain (W. Ein, d. i. Thal der Quellen), an der Ostküste der Sinai-H. I, 236. 237. 263. 272. 274. 275. 276. 903. — s. El Ain, Wadi Wetir.

Wadi el Ain, Seitenthal des Wadi el Arisch. I, 178. 832. 840. 862. 881. 890. 911. 914. 915. 1080.

Wadi el 'Ajam, s. Wadi el Adschem.

Wadi el Akabah (Agāba), östl. Nebenarm des Wadi el Arisch. I, 169. 835. 854. 858. 860. 878. 891. 909.

Wadi el Akabah, irrig st. Wadi el Araba. I, 303. 1059. II, 770.

Wadi el 'Amûd, zum galil. Meer. II, 327. 332.

Wadi el Arab, District in Nubien. I, 941.

Wadi el 'Arab (El Araba), Jordanzufluss aus Gilead. II, 375. 437. 770. 771. 806. 1062.

Wadi el Arabah (El Araba), Thal-Einsenkung zwischen dem Todten und Rothen Meer. I, 21. 49. 94. 97. 98. 131. 166. 175. 228. 292. 300. 303. 307. 778. 908. 909. 910. 998. 1013. (Nordgränze) 1059. 1062. (Tiefe) 1097. II, 770.

Wadi el Arâde, auf der Sinai-H. I, 903.

Wadi el Arâis, in Judäa. II, 604.

Wadi el Arak, in Hedschas. II, 444.

Wadi el Arauāg (Wadi Ruat?), auf der Sinai-H. I, 878.

Wadi el Areidsch, s. Wadi A.

Wadi el Arisch (Bach Aegyptens), Gränzfluss zw. Aegypten u. Palästina ic. I, 134. 141. 142. 223. 820. 832. 835. 854. 869. 873. 874. 875. 889. 898. 914. 917.

Wadi el Asal (nicht Asat), am Hermon. II, 162. 204.

Wadi el Atiyeh, auf der Sinai-H. I, 812. 904. 1080.

Wadi el Audscheh, s. Wadi Audscheh.

Wadi el Awadsch (Awadsch, Rahr al A., Alarwag; d. i. der Krumme, rivus curvus), südwestl. Zufluss zum Damaskus=See. II, 807. 810. 891.

Wadi el Bekâ (Thal des Weinen?), Fortsetzung des Wadi Feiran auf der Sinai-H. I, 746.

Wadi el Benâh, auf der Sinai-H. I, 497.

Wadi el Beydhan (Bidan), r. Zufluss des untern Jordan. II, 436. 437. 469. 470.

Wadi el Biâra, s. Wadi el Ghidide.

- Wadi el Bidhān. II, 449.
 Wadi el Bireh, r. Zufluss zum
unt. Jordan. II, 385. 391 ff. 478.
714.
 Wadi el Buweirideh (irrig
Buweidirih), zum El Ghōr. I,
1064. — s. Ain el B.
 Wadi el Chalassa, im Norden
der Sinai-H. I, 864. — vgl.
Khalasa.
 Wadi el Chān, in Judäa. II,
492.
 Wadi el Deir, s. Wadi Deir.
 Wadi el Delael, r. Zufluss des
untern Jordan. II, 449.
 Wadi el Dhasary, auf der Si-
nai-H. I, 758.
 Wadi el Djerfa, in El Belka.
II, 1036. 1050.
 Wadi el Dschebel, in El Belka.
II, 1199.
 Wadi el Dschreib, s. Wadi el
Zeib.
 Wadi el Dschiddy, Zufluss zum
Wadi Serka. II, 1097.
 Wadi el Emaz, südl. vom Tod-
ten Meer. I, 1060.
 Wadi el Eschēh (Escheheh), s. El
Aschēh el Kebir.
 Wadi el Fähādī, auf der Si-
nai-H. I, 879.
 Wadi el Fajah, s. Wadi el Fed-
schas.
 Wadi el Fārah (Fariah, Fāri'a,
Ferra', Terra'a), r. Zufluss des
untern Jordan. II, 436. 437.
441. 442. 448. 449. 457. 472.
489. 521. 716. 719.
 Wadi el Fasā'il, s. Wadi Fasā'il.
 Wadi el Fedhūl, in SD.Judäa.
II, 655.
 Wadi el Fedcharith (nicht
Fedjarith), l. Zufluss zum untern
Jordan. II, 442. 1037.
 Wadi el Fedschas (Fejas, Fa-
jah), Jordanzufluss in S.Gali-
lāa. II, 385 ff.
 Wadi el Figreh (Figari), im
Süden des Toden Meers. I,
1060. 1084. 1089. 1092. 1099.
 Wadi el Gannætra, in NO.
Judäa. II, 607.
 Wadi el Gebb, s. Wadi el Zeib.
 Wadi el Gerara (Gerareh), in
S.Palästina. I, 1096. — vgl.
Wadi el Schurār.
 Wadi el Getum, s. Wadi el
Ithm.
 Wadi el Ghāmr, in der Araba-
Ebene. I, 1077.
 Wadi el Ghār, in SD.Judäa.
II, 633. 643. 644. 649. 655.
 Wadi el Ghoeyr (Ghoyer, Ghū-
weir, d. i. das kleine Thal), vom
Dschebāl nach dem Araba-Thal.
I, 1004. 1023. 1024. 1036. 1037.
1061. 1076. 1078. II, 126.
 Wadi el Ghudhyān, im Wadi
Araba. I, 368. — s. Ain el Gh.
 Wadi el Ghūdhāghidh (Ghu-
dhahghidh), auf der Sinai-H.
I, 909. 910.
 Wadi el Gheweir, s. Wadi el
Ghoeyr.
 Wadi el Gurābeh, in ND.Ju-
däa. II, 607.
 Wadi el Hadsch, auf der Si-
nai-H. I, 169.
 Wadi el Hafir, auf der Si-
nai-H. I, 838.
 Wadi el Hamd, in ND.Judäa.
II, 488. — vgl. Ain Hamdeh.
 Wadi el Hammām (W. Ham-
man), l. Zufluss zum unt. Jor-
dan. II, 443. 1036. 1042 ff. —
s. El H., Wadi el Humām.
 Wadi el Hammān, r. Zufluss
zum unt. Jordan. II, 719.
 Wadi el Hasamiat (Hasamet),
l. Zufluss zum unt. Jordan. II,
444. 1036. 1043.
 Wadi el Hasanā, auf der Si-
nai-H. I, 891.
 Wadi el Hemār, s. Wadi He-
mār.
 Wadi el Hessi, auf der Si-
nai-H. I, 558. 905.
 Wadi el Hödh, in D.Judäa. II,
492.
 Wadi el Hössa (Hözza), irrigie-
re Bez. für Wadi el Ahsa. I, 995.
II, 591. 592.
 Wadi el Humām (Humān, Ha-
mam, Hammam), Zufluss zum
galil. Meer. II, 289. 326. 328.
330. — vgl. Wadi el Hammām.

- Wadi el Humr, s. Wadi Hommer.
 Wadi el Huweimirât, zum Aila-Golf. I, 290. 291.
 Wadi el Hydjer, in Judäa. II, 604.
 Wadi el Jeib (Dscheib, Gebb), südl. Zufluss zum Todten Meer, im Wadi Araba. I, 1009. 1023. 1060ff. 1076. 1078. (Höhe) 1092. II, 590. 771.
 Wadi el Jerâfah, s. Wadi Dscherâfah.
 Wadi el Jerur (W. Jerûr), auf der Sinai-H. I, 320. 880. 915. 919.
 Wadi el Jîhm (Jetum, Getum), im petr. Arabien. I, 95. 96. 97. 112. 292. 303. 309. 997. 998. 1012. 1023.
 Wadi el Karahy, s. Wadi el Kurahy.
 Wadi el Kasschabe, in N. Palästina. II, 204.
 Wadi el Kdeis, auf der Sinai-H. I, 840.
 Wadi el Kesir, in El Beska. II, 1163.
 Wadi el Khuberah, auf der Sinai-H. I, 889. — vgl. Wadi el Kuberah.
 Wadi el Khuberah (Khubarah), in Sd. Judäa. II, 636. 645. 660.
 Wadi el Khulil, s. Wadi Chalil.
 Wadi el Khumileh, s. Wadi Chamile. I, 908.
 Wadi el Khurâr, an der Südgränze Palästinas. I, 1089. — vgl. Wadi el Gerara.
 Wadi el Khuscheibe, s. Wadi Abu Kh.
 Wadi el Khuzai, auf der Sinai-H. I, 950.
 Wadi el Kid (Kyd), Gebirgsstrom bei Banias. II, 174. 200. 201. 202. 204. — vgl. Wadi Kyd.
 Wadi el Kild, s. W. Kelt. II, 491.
 Wadi el Koszeir, I. Zufluss des unteren Jordan. II, 437.
 Wadi el Kuberah, zum Mittelmeer. I, 917. — vgl. Wadi el Khuberah.
 Wadi el Kûrahî (Karâhy), unterer Lauf des Wadi el Ahfa. I, 982. 1031. 1054. 1057. 1058. II, 589. 689.
 Wadi el Kureikireh, auf der Sinai-H. I, 310.
 Wadi el Kureis, im petr. Arabien. I, 158.
 Wadi el Kureiyeh, zum Aila-Golf. I, 291. 911.
 Wadi el Kurn, im petr. Arabien. I, 119. 920.
 Wadi el Kusâimeh, auf der Sinai-H. I, 915.
 Wadi el Kußeib, im Süden des Todten Meeres. I, 1061.
 Wadi el Kyd, s. Wadi el Ked.
 Wadi el Lebân, zum Kidron. II, 602.
 Wadi el Leimôn (W. Lymun), Zufluss zum galil. Meer. II, 257. 299. 327. 332. 340.
 Wadi el Liwa, s. Wadi Löwa.
 Wadi el Lussân, auf der Sinai-H. I, 94. 134. 178. 320. 914. 1080.
 Wadi el Ma'ein, s. Wadi el Mayein.
 Wadi el Makhfürîjeh, in Samaria. II, 456.
 Wadi el Malakh (Salzwadi, el Mali?), Zufluss zum unt. Jordan. II, 716. — s. d. f.
 Wadi el Maleh (Mâlîh, Meleb, Maelha), d. i. Salzfluss, westl. Zufluss zum untern Jordan. II, 421. 432. 436. 437. 441. 448. 716. — vgl. Wadi Melech.
 Wadi el Mâyein (Ma'ein), im petr. Arabien. I, 178. 881. 902. 905. 911. 1080.
 Wadi el Mebrûk, am Aila-Golf. I, 44.
 Wadi el Merâb, s. Wadi Emrag.
 Wadi el Middan, bei Edrei in Haurân. II, 835.
 Wadi el Milh, d. h. Salzbach, an der Südgränze Palästinas. I, 1095. — vgl. Wadi Melech.
 Wadi el Mirzaba, am Wadi Arabah. I, 1089. — s. El M.
 Wadi el Môdjeb, s. Mûdscheb.

- Wadi el Möchsen, s. Wadi M.
 Wadi el Mokatteb, s. Wadi
 Mokatteb.
 Wadi el Mu hau wat, am Süd-
 ende des Todten Meeres. I, 1055.
 — vgl. Wadi Mu hariwat.
 Wadi el Mu helleh, an der Süd-
 gränze Palästinas. I, 1089.
 Wadi el Muraihi, auf der
 Sinai-H. I, 855. 873. 875. 893.
 Wadi el Murakh, s. Wadi Em-
 rag.
 Wadi el Mutiyah, s. Wadi M.
 Wadi el Mu weilih (W. Mu-
 weile), im petr. Arabien. I, 134.
 881. — vgl. Wadi Moileh, W.
 Mawâleh.
 Wadi el Muzeiri'ah, auf der
 Sinai-H. I, 914.
 Wadi el Nachele (Ras el N.),
 Palmenwadi, Palmencap, am
 Wadi Feiran. I, 711. 713. 715.
 (Seitenthal des Wadi Aleiat am
 Serbâl) 726. — vgl. Bathn
 Nachl.
 Wadi el Od schi, auf der Sinai-
 H. I, 861.
 Wadi el Phoszzeijje (Pößzei-
 sil, Phascha), s. Wadi Jassail.
 Wadi el Ramah, s. Wadi Hes-
 bôn.
 Wadi el Rumh, in Samaria. II,
 456.
 Wadi el Schdide (el Biâra),
 im Tih-Gebiet. I, 845.
 Wadi el Schedek, auf der Si-
 nai-H. I, 549.
 Wadi el Scheikh (Wadi es Sch.,
 Wadi Schéch), vom Sinai-Ge-
 birge zum Suezgolf. I, 65. 220.
 221. 232. 246. 255. 257. 265.
 323. 487. 498. 508 ff. 527. 528.
 555. 597. 645 ff. (Lage) 699.
 710. 738. 776. 780. 848. 850.
 871. 901.
 Wadi el Scheria, s. Wadi Sch.
 Wadi el Schurr, auf der Si-
 nai-H. I, 495.
 Wadi el Seklab, s. Wadi S.
 Wadi el Semak, s. Wadi es
 S.
 Wadi el Sul erhat, im Osche-
 bel Adschlün. II, 1037.
 Wadi el Sutt, auf der Sinai-
 H. I, 906.
 Wadi el Szik (W. Sige, W.
 Sich, Chor el Sige), Regen-
 schlucht im Tih-Gebiet. I, 788.
 846. 847. 851. 852. 872. — vgl.
 Wadi Sik.
 Wadi El teit, bei Akaba. I, 303.
 309.
 Wadi el Thaleth, d. i. dritter
 Bach, im Oschebel Haurân. II,
 914. 941. 942.
 Wadi el Themed, in El Belka.
 II, 1163. 1164.
 Wadi el Thir, s. Wadi Seir.
 Wadi el Tis, Zufluss zum Wadi
 Serfa. II, 1097.
 Wadi el Tôr, s. El Wadi. I, 438.
 Wadi el Torra, in Haurân. II,
 908.
 Wadi el Tu fileh, s. Wadi Ta-
 fyle.
 Wadi el Udschah, s. Wadi Abd-
 scheh.
 Wadi el Warah, s. Derb Wara.
 Wadi el Wasit, zum Aila-Golf.
 I, 243.
 Wadi el Wezy, westl. Seiten-
 thal des Kidron. II, 601.
 Wadi em Hasch, s. Wadi Um-H.
 Wadi Emrag (richt. W. el Me-
 râk, Merâk, Murakh), zum
 Aila-Golf. I, 236. 281. 283.
 286. 291.
 Wadi Eufous, Seitenspalt des
 Wadi Feiran. I, 744. 747.
 Wadi Engab, s. Wadi Om Reb.
 Wadi en Nâr (d. i. Feuerthal),
 unterster Theil des Kidron. II,
 561. 598 ff. 725.
 Wadi en Nawâ'imeh (Newei-
 meh, Nouaameh, Nuehüm), un-
 terster Theil des Kidron. II, 445.
 458. 459. 460. 463. 515. 526.
 530. 545. 720.
 Wadi en Nejd, s. Wadi Ned-
 sched.
 Wadi en Nemeirah, am S.
 Ende des Todten Meeres. II,
 734. — vgl. El Neméra.
 Wadi Er héba, im Norden der
 Sinai-H. I, 863. 864.
 Wadi er Rahâ (Râha), Ebene

- der Sinai-H. I, 515. 527. 530. 531. 532.
- Wadi er Râhib** (d. i. Mönchsthal), unterer Kidronlauf. II, 561. 598 ff. (Höhe) 608.
- Wadi er Rawâk** (Rauak), s. Wadi Rauak.
- Wadi er Rizkâh**, auf der Sinai-H. I, 310.
- Wadi er Rubay**, zum Wadi Arabah. I, 1065.
- Wadi er Ruhaibeh**, s. Wadi R.
- Wadi Ertama** (W. Um Ratame, Retameh, Hrdame), Seitenthal des Wadi el Scheikh zum Serbâl, Felsspalt im Wadi Dsh. I, 215. 697. 706. 711. 779. 781.
- Wadi el Scheîh**, Aussprache für Wadi el Scheikh. I, 659.
- Wadi esch Schaib**, s. Wadi Schoaib.
- Wadi esch Schérâf**, auf der Sinai-H. I, 880.
- Wadi Escha**, Zufluss des Wadi Seir. II, 1046. 1048. 1172.
- Wadi Esle**, am Sinai. I, 672.
- Wadi es Sa'deh**, auf der Sinai-H. I, 243. 264. 271. — s. Wadi Saada.
- Wadi es Safieh**, s. Wadi el Ahfa. II, 734.
- Wadi es Säideh** (Saidat), im Norden der Sinai-H. I, 880. 915.
- Wadi Essauâne**, d. i. Feuersteinthal, auf der Sinai-H. I, 904.
- Wadi es Scheikh**, s. Wadi el Sch.
- Wadi es Scheria**, s. Wadi Sch.
- Wadi es Seba'** (W. Seba, Szâbea), südl. Gränzfluss von Palästina. I, 106. 837. 865. 921. 1094.
- Wadi es Semâk** (Wadi Szemmak), Gränzfluss zw. Dscholan u. Haurân, zum galil. Meer. II, 273. 277. 287. 289. 354.
- Wadi es Seyal**, s. Wadi S.
- Wadi es Sif**, s. Wadi Sif.
- Wadi es Sifakin**, im petr. Arabien. I, 1074.
- Wabi Effir**, s. Wadi Seir. II, 1048.
- Wadi es-Sufah**, zum Tiberias=See. II, 277.
- Wadi es Sunghy**, s. Wadi Samghi.
- Wadi es Sunâm**, zum Tiberias=See. II, 277.
- Wadi es Syk**, s. Wadi Sik.
- Wadi Etman**, auf der Sinai-H. I, 781.
- Wadi et Taâmirab**, s. Wadi T.
- Wadi et Taybe**, l. Jordanzufluss aus dem Dschebel Adschlûn. II, 437. — s. Taiyibeh.
- Wadi et Teim** (Tyne), das Jordan=Thal über dem Huleh=See. II, 158. 181. 187. 193.
- Wadi Etti**, auf der Sinai-H. I, 813. 814. — vgl. Wadi Tyh.
- Wadi Ezra**, in Haurân. II, 855.
- Wadi Ezraf**, in El Belta. II, 1044. 1045. 1050. 1140. 1142. — s. Wadi Schoaib.
- Wadi Ezzehue**, im Dschebel Haurân. II, 942.
- Wadi ez Zuweirah**, am Südbende des Toten Meeres. I, 1054.
- Wadi Fajah**, s. Wadi el Fed-schas.
- Wadi Fârah**, s. Wadi el F.
- Wadi Farâm** (Farhm), westl. Zufluss zum Jordan. II, 157. 219. 225.
- Wadi Farân**, s. Wadi Feiran. I, 570.
- Wadi Farese** (Ferefe), auf der Sinai-H. I, 229. 232.
- Wadi Farhm**, s. Wadi Farâm.
- Wadi Fâri'â**, s. Wadi el F.
- Wadi Fassail** (Fasâil, Chirbet F., Wadi el Phosseijie, Posszejil, el Phascha), r. Zufluss des unt. Jordan. II, 438. 444. 458 ff. 490. — s. Ain el Fasâil.
- Wadi Katün**, r. Zufluss des untern Jordan. II, 441.
- Wadi Feik** (Feich), s. Wadi Fik.
- Wadi Feiran** (Feiran, Firan, Farân, Pharan), Fortsetzung des Wadi el Scheikh zum Suezgolf. I, 15. 32. 64 ff. 86. (astr. L.) 150. 221. 223. 263. 434. 495.

I, 498. 507. 510. 525. 640 ff. (Wasserreichthum) 646. (Manna das.) 668. 670. 699. 702. (jeßiger Anbau, Denkmale) 709 ff. 735. 739. 744. 871. 914. II, 134.
Wadi Fejas, s. Wadi el F.
Wadi Ferese, s. Wadi Farese.
Wadi Ferrâ'a, s. Wadi el Kârah.
Wadi Fik (Feik, Feich), östl. Zufluss zum galil. Meer. II, 289. 309. 352.
Wadi Filreh, s. Wadi el F.
Wadi Firaan, s. Wadi Feirân. I, 717.
Wadi Frandschi (Fransy), Arm des Seyl el Keref. II, 664. 1223. — s. Ain Fr.
Wadi Fuwâr, in N. Judäa. II, 521.
Wadi Gyadh, r. Zufluss zum untern Jordan. II, 441.
Wadi Garat, auf der Sinai-H. I, 224.
Wadi Garundel (Garandil), s. Wadi Gharundel.
Wadi Genne (Ginneh, Kineh; Oschenne?), Seitenthal des Wadi Selâf. I, 530. 656. 777. 871. 939. — vgl. Wadi Keneh.
Wadi Getum, s. Wadi el Ithm.
Wadi Ghaidherah, auf der Sinai-H. I, 909.
Wadi Gharundel (Gharandel, Girondel, Ghurundel, Corondel, Birket Gorondel, Surandela, Grundeile), Thal und Bai auf der Westseite der Sinai-H., bei Elim am Schilfmeer. I, 34. 57. 149. 150. 285. 450. 484. 668. 709. 737. 762. 764. 765. 770. 774. 815. 816. 820. 828. — vgl. Birket Gh., Nas W. Gh.
Wadi Gharundel (Garundel, Gharandel, Gharendel), im Oschebel Schera, südwestl. von Petra. I, 98. 148. 171. 174. 175. 998. 1062.
Wadi Gharundel (Garandil), in Edom, nördlich von Petra. I, 115. 252. 994. 995. 1046. 1057. 1061. — s. Arindela.
Wadi Ghayb, auf der Sinai-H. I, 212.

Wadi Ghazale (Ghazel), in Haurân. II, 913. 980. — vgl. Ain Gh., Wadi Ghuzale.
Wadi Ghégir, am Serbâl. I, 709.
Wadi Ghifalgula, in S. Palästina. I, 1100.
Wadi Ghoeyr, s. Wadi el Gh.
Wadi Ghoreir (Ghoreyr, Ghureyr), Arm des Wadi Akaba u. el Arîch. I, 181. 834. 909. 910.
Wadi Ghothe, in Haurân. II, 916.
Wadi Gh'rëi, auf der Sinai-H. I, 880.
Wadi Ghureir, s. Wadi Ghoreir.
Wadi Ghurundel, s. Wadi Gharundel.
Wadi Ghweir, s. Ain Gh., Wadi Ghoeyr.
Wadi Ghuzâleh, auf der Sinai-H. I, 263. — vgl. Wadi Ghazale.
Wadi Ginneh, s. Wadi Genne.
Wadi Girondel, s. Wadi Gharundel.
Wadi Goæbe. I, 343.
Wadi Gréibeh, auf der Sinai-H. I, 879.
Wadi Haddân, s. Wadi Hedân.
Wadi Hadid, im petr. Arabien. I, 97.
Wadi Haikibeh, auf der Sinai-H. I, 910.
Wadi Haleffi, auf der Sinai-H. I, 826.
Wadi Hamâd, Zufluss zum Wadi Keref el Ahfa. II, 594. — vgl. Wadi Beni Hamed.
Wadi Hameka, im Oschebel Haurân. II, 963.
Wadi Hammâm, s. Wadi el H.
Wadi Hamy Sâker, Südgrenze von Oscholan, Zufluss zum Scheriat el Mandhur. II, 354. 355. 373.
Wadi Haouer, s. Wadi Hower.
Wadi Hareir, in Haurân. II, 832.
Wadi Hasamet, s. Wadi el H.
Wadi Hassb, im Süden des Toten Meeres. I, 1061.

Wadi Hathera (Hazeroth), auf der Sinai-H. I, 903.

Wadi Hebrân, auf der Sinai-H. I, 246. 329. 438. 482. 500.

507. 510. 528. 646. — vgl. Bir-H.

Wadi Hedân (Haddân), linker Quellarm des Wadi Wale. II, 582. 1195. 1199.

Wadi Hemâr (W. el Hemir, Hammar), Jordanzufluss aus Gilead. II, 441. 1030. 1031. 1036.

Wadi Hendai, in N. Palästina. II, 219.

Wadi Henet, Seitenthal zum Wadi Wetir. I, 275.

Wadi Hermel, r. Zufluss zum untern Jordan. II, 445.

Wadi Heshbôn (Nahr Hesbân, Hüsbân, Hossbân, Husbân, Wadi el Râmah, Râme), östl. Zufluss zum Jordan, in El Belska. I, 983. II, 278. 481. 484. 548. 553. 565. 567. 1036. 1048 ff. 1171.

Wadi Héttém, auf der Sinai-H. I, 514.

Wadi Hössa, s. Wadi el Ahsa.

Wadi Hommer (Homr, Humr, nicht Homer), auf der Sinai-H. I, 763. 765. 771. 773.

Wadi Hower (Haouer), im Dschebel Schera. I, 999. 1022.

Wadi Hosban, s. Wadi Hesbôn.

Wadi Hrdame, s. Wadi Ertama.

Wadi Humeir, am SD. Ufer des Todten Meeres. II, 735. 762.

Wadi Humr, s. Wadi Hommer.

Wadi Husasah, westl. Zufluss zum Todten Meer. II, 653. 726.

Wadi Husbân, s. Wadi Hesbôn.

Wadi Jabels (Jabis, Yabes; Wadi Musa?), Jordanzufluss aus dem Dschebel Adschlün. II, 426. 441. 715. 716. 1002. 1023. 1028. 1030. 1034. 1066.

Wadi Jah, das Gottesthal am Sinai. I, 542.

Wadi Jaifeh, s. Wadi Dschaïf.

Wadi Ibn Sufr, auf der Sinai-H. I, 772.

Wadi Jebar, s. Wadi Dschehar.

Wadi Jeib, s. Wadi el Jeib.

Wadi Jerâfeh, s. Wadi Dscherafeh.

Wadi Jereimeleh, s. Wadi Dschereimeleh.

Wadi Jerûr, s. Wadi el J.

Wadi Jîja, s. Wadi Djedja.

Wadi il Muschakam, auf der Sinai-H. I, 906.

Wadi Israïtu, auf der Sinai-H. I, 781.

Wadi-i-tedscherrud, d. i. Thal der Abgezogenheit, im petr. Arafien. I, 153.

Wadi Ithm, s. Wadi el Ithm.

Wadi Ithne, s. Wadi et Teim.

Wadi Kaddûm (Kadum), Zufluss zum Kidron. II, 488. 601.

Wadi Kafreyn, s. Wadi Koufrin.

Wadi Kannat, in Haurân. II, 866. 868. 869 ff. 879. 880. 924. 932. 936.

Wadi Karahy, s. Wadi el Karahy.

Wadi Karrak, s. Wadi Kerek.

Wadi Kaün, s. Ain K.

Wadi Kebryt, auf der Sinai-H. I, 559.

Wadi Ked, s. Wadi Kyd.

Wadi Keleb, in Judäa. II, 604. — s. Wadi Bir el Kulab.

Wadi Kelt (W. el Kild, Bach Cherith, Chrit), bei Jericho. II, 481. 485. 489. 490. 491. 501. 502. 521. 541.

Wadi Keneh (Kenna), auf der Sinai-H. I, 755. 756. 757. — vgl. Wadi Genne u. d. f.

Wadi Kenney, auf der Sinai-H. I, 212. — vgl. d. v.

Wadi Kerek (Kerak, Karrak, Seil el K., Zoar, Segor, Deraah), südöstl. Zufluss zum Todten Meer. I, 1054. II, 587 ff. 742. 762. 1223. — s. Wadi ed Deraah.

Wadi Kett, irrig st. Wadi Kelt. II, 512.

Wadi Keyfa, Seitenthal zum Wadi el Scheikh, am Serbâl. I, 695.

Wadi Khampyle, s. Wadi Chamilie.

Wadi Kheysy, auf der Sinai-H. I, 218. 557.

- Wadi Khuberah, s. Wadi el Kh.
 Wadi Khurmet el Tsurf, bei
 Alaba. I, 308.
 Wadi Kibrin (Kibrán), auf der
 Sinai-H. I, 495. 496.
 Wadi Kineh, s. Wadi Genne.
 Wadi Kobey sche, bei Keref. II,
 664.
 Wadi Koufrin (Nahr Kusfrein,
 Kasfreyn), in El Belka. II, 1036.
 1046.
 Wadi Kournou, in S. Palä-
 stina. I, 1093.
 Wadi Kuneiterah, in N.D. Ju-
 däa. II, 607. — s. Kuneiterah.
 Wadi Kuneiyeh, s. Wadi Assal.
 Wadi Kurahy, s. Wadi el R.
 Wadi Kurdbiyeh (El Kordhye),
 Ebene der Sinai-H. I, 817.
 Wadi Kureity, auf der Sinai-
 H. I, 907.
 Wadi Kureiyeh, s. Wadi el R.
 Wadi Kureiyeh, irrig st. Wadi
 Kuneiyeh. II, 1223. — s. Wadi
 Assal.
 Wadi Kyd (Derb Ked, Elked),
 auf der Sinai-H. I, 214 ff.
 (Gartenbaud.) 347. 549. 556.
 559. — vgl. Wadi el Kid.
 Wadi La ha, im Dschebel Hau-
 rân. II, 924.
 Wadi Lahyane, auf der Sinai-
 H. I, 177. 178. 336. 860. 909.
 Wadi Lebweh (Lebua), auf der
 Sinai-H. I, 871.
 Wadi Ledscha (El Legá), steini-
 ger Distrikt der Sinai-H. I, 534.
 539. 561. 588.
 Wadi Ledscheibe (Ajeibeh), auf
 der Sinai-H. I, 248.
 Wadi Ledschum, s. Ledschum.
 Wadi Leimon (Lymun), s. Wadi
 el L.
 Wadi Lohean, auf der Sinai-
 H. I, 789.
 Wadi Loseh, in Judäa. II, 604.
 Wadi Lowa (Wadi el Liwa), am
 Ostrand der Ledscha. II, 902.
 948.
 Wadi Lussân, s. Wadi el L.
 Wadi Lymun, s. Wadi el Leimon.
 Wadi Maghara (Mahbara, Ma-
 gara, Maghara, Mughareh),
- Seitenthal des W. Mokatteb. I,
 745. 749. 754. 787. 801. 802.
 804. 808.
 Wadi Madjar, im Süden Pa-
 lästinas. I, 1093.
 Wadi Magara, s. Wadi Ma-
 ghara.
 Wadi Magna (Magne, Mekna,
 Mukne), arab. Thal zum Aila-
 Golf. I, 234. 241.
 Wadi Mah hara, s. Wadi Ma-
 ghara.
 Wadi Mahras, am NW.Ufer
 des Todten Meeres. II, 725.
 Wadi Makta, am Serbâl. I, 701.
 Wadi Malath, Hochthal in S.
 Palästina. I, 1101. — s. Ma-
 latha.
 Wadi Marrah (Marra, Mur-
 rah), auf der Sinai-H. I, 248.
 255. 260. 263. 267. (Höhe) 319.
 325.
 Wadi Marteba (el Murtabeh),
 im Norden der Sinai-H. I, 865.
 — s. Wadi Muntaba.
 Wadi Mawâleh (Mowaleh),
 zum Aila-Golf. I, 278. 289. —
 vgl. Wadi el Muweilih.
 Wadi M'ear, auf der Sinai-H.
 I, 495.
 Wadi Medschedda (Medsche-
 dah), r. Zufluss des unteren Jor-
 dan. II, 436. 437. 446.
 Wadi Mekna, s. Wadi Magna.
 Wadi Melâha, zwei Seiten-
 thäler zum Serbâl. I, 495.
 Wadi Melech (El Melek), in S.
 Palästina. I, 1096. 1101. 1102.
 — vgl. Wadi el Maleh, Wadi
 el Milh.
 Wadi Melga, auf der Sinai-H.
 I, 617.
 Wadi Memmla, auf der Sinai-
 H. I, 858.
 Wadi Melhna, auf der Sinai-
 H. I, 240. 241.
 Wadi Mezeiryk, am Aila-Golf.
 I, 281. 284.
 Wadi Mezereib, in Haurân. II,
 907. — s. Mesereib.
 Wadi Moakkar, r. Zufluss des
 Scheriat el Mandhur. II, 355.
 373.

- Wadi Modschéb, s. Arnon.
 Wadi Möchsen (Wadi el M.), auf der Sinai-H. I, 531. 649.
 Wadi Möhny (Möchny), in Gilead. II, 1029. 1066.
 Wadi Moileh (Quadi M.), am Oschebel Schera. I, 999. 1017.
 — s. Moyle, Wadi el Muweilih.
 Wadi Mokabelat, Bucht des Aila-Golfs. I, 280.
 Wadi Mokatteb, d. i. das beschriebene Thal, auf der Sinai-H. I, 460. 643. 709. 710. 724. 735. (Inschriften und Verzweigungen) 744 ff. (auch als Bez. für Sarbat el Chadem) 746. 787. II, 843. 1164.
 Wadi Molahdsche, auf der Sinai-H. I, 212.
 Wadi Morra, s. Wadi Murreh.
 Wadi Mowaleh, s. Wadi Ma-waleh.
 Wadi Mubughghit (Mubaghgit), am SW. Ende des Todten Meeres. II, 732. 762.
 Wadi Muddebeh, am W.Ufer des Todten Meeres. II, 726.
 Wadi Mudscheb, s. Arnon.
 Wadi Mughareh, s. Wadi Ma-chara.
 Wadi Muhamiat, am SW. Ende des Todten Meeres. II, 733. 736. (Salzquell das.) 762.
 — vgl. Wadi el Muhamiat.
 Wadi Mukaddam, am W.Ufer des Todten Meeres. II, 726.
 Wadi Mukna, s. Wadi Magna.
 Wadi Muntaba, auf der Sinai-H. I, 880. — s. Wadi Mar-teba.
 Wadi Muraihi, s. Wadi el M.
 Wadi Murräh, s. Wadi Marrah.
 Wadi Murreh (Morra), an der Südgränze Palästinas. I, 134. 1084.
 Wadi Mus (Muz, Musch), Fluß im Oschebel Abschlün. II, 426. 1023. 1066. — vgl. Wadi Musa.
 Wadi Musa (Pharaün), Ruinenort im Oschebel Schera. I, 994.
 Wadi Musa (Vallis Moysi), Thal von Petra. I, 21. 98. 111. 133. 176. 810. 974. 979. 988.
 990. 993. 1000. 1003. 1017. 1022. 1041. 1049. 1069. 1071. (Höhe) 1075. 1076. 1097. 1103. 1121. 1127. II, 128. (in Constantinopel unbekannt) 683.
 Wadi Musa, Tribus. I, 962. 968. — s. Lyathene.
 Wadi Musa, als Bez. für Wadi Jabel? II, 1023. 1029. 1030.
 — vgl. Wadi Mus.
 Wadi Musch, s. Wadi Mus.
 Wadi Muschäsch, auf der Sinai-H. I, 879.
 Wadi Muse, in Samaria. II, 453.
 Wadi Mutiyâb, in NÖ. Judäa. II, 460. 463. 471.
 Wadi Mutrësie, auf der Sinai-H. I, 876.
 Wadi Muweile, s. Wadi el Muweilih.
 Wadi Muz, s. Wadi Mus.
 Wadi Nabk (Nubk, Nebk, Nakb, Nelbe), an der SD. Spize der Sinai-H. I, 192. 203. 206. 210. 211. 213. 226.
 Wadi Nachele, s. Wadi el N.
 Wadi Nadie, s. Wadi Nedje.
 Wadi Nahassb, s. Wadi Nasb.
 Wadi Nakb, s. Wadi Nabk.
 Wadi Naqib, s. Wadi Om Reb.
 Wadi Nasb (Nusb, Nasseb), an der SD. Seite der Sinai-H. I, 220. 259. 556. 558. 566. 670. (Manna das.) 676.
 Wadi Nasb (Nusb, Nasseb, Nazeb, Nahasb), an der Westseite der Sinai-H. I, 160. (Höhe) 565. 745. 759. 760. 773. 774. 783. 784. (Kupfergruben das.) 785 ff. — s. Debbet en Nasb, Wadi Nuss.
 Wadi Naur, nördlichster Zufluss des Wadi Hesbón. II, 1048. 1049. 1171. 1172.
 Wadi Nawâ'imeh, s. Wadi en N.
 Wadi Nazeb, s. Wadi Nasb.
 Wadi Nebk, s. Wadi Nabk.
 Wadi Nedje (Nadie), Seitenthal zum Wadi Feiran. I, 744.
 Wadi Nedched (W. en Nejd), im Oschebel Schera. I, 1040. 1055.

- Wadi Nehali, zum Wadi Serka.
 II, 1075.
 Wadi Nekbe, s. Wadi Nabt.
 Wadi Nemrin (Nimrin), in El
 Belka. II, 1036. 1044. — vgl.
 Wadi Schoaib.
 Wadi Nesyl (Wadi Nüsib?), im
 petr. Arabien. I, 184.
 Wadi Netserin, s. Wadi Ni-
 srin.
 Wadi Neweimeh, s. Wadi en
 Rawâ'imeh.
 Wadi Nimri w'el Heif, im
 Oschebel Haurân u. in der Led-
 scha. II, 884. 918. 920.
 Wadi Nisrin (Netserin), Sei-
 tenthal zum Wadi Feiran. I, 744.
 Wadi Nougameh, s. Wadi en
 Rawâ'imeh.
 Wadi Nubk, auf der Sinai-H.
 I, 498. — vgl. Wadi Nabt.
 Wadi Ruebbe, Küstenstation am
 Aila-Golf. I, 904.
 Wadi Ruehm, s. Wadi Rawa'-
 imeh.
 Wadi Rusb (Nüsib), l. Seiten-
 arm des Wadi el Arisch. I, 184.
 855. — vgl. Wadi Nasb.
 Wadi Desch, s. Wadi Dsh.
 Wadi Desche, Jordanzufluss aus
 SD. Galiläa. II, 385. 400. 404ff.
 Wadi Djismeh, auf der Sinai-
 H. I, 528. — vgl. Oschebel
 Dedschme.
 Wadiol-Ghaime, im petr. Ara-
 bien. I, 153.
 Wadiol-Koreidh, im petr.
 Arabien. I, 153.
 Wadi Om Reb (Naqib, Engab),
 in Oscholan. II, 287. 289.
 Wadi Om Schomar, auf der
 Sinai-H. I, 547.
 Wadi Omyle, auf der Sinai-H.
 I, 240.
 Wadi Orta, zum Aila-Golf. I,
 203. 210. 213. 215.
 Wadi Dsh (Desch), Seitenthal
 des Wadi el Scheikh. I, 530.
 (Höhe) 565. 646. 647. 776. 779.
 780. 793.
 Wadi Ozaita, s. Wadi Usait.
 Wadi Otsmet, auf der Sinai-
 H. I, 500.
 Wadi Ouardan, s. Wadi War-
 dân.
 Wadi Ouisset, s. Wadi Usait.
 Wadi Outir, s. Wadi Wetir. I,
 233.
 Wadi Owass, am Sinai. I,
 546.
 Wadi Pabouchébe, s. Wadi
 Abu Khuscheibe.
 Wadi Pharan, s. Wadi Feiran.
 Wadi Rabadiyah (Rubadiyeh),
 in Galiläa. II, 328. 331. 339.
 — s. Nahr R.
 Wadi Radjib, s. Wadi Adschlün.
 II, 1108.
 Wadi Radoa, s. Wadi Rudh-
 wäh.
 Wadi Râeb, auf der Ostseite
 der Sinai-H. I, 271.
 Wadi Ragis (W. Radjib?), Zu-
 fluss zum Wadi Serka. II, 1097.
 Wadi Rahab (Rahaba), auf der
 SD. Spiße der Sinai-H. I, 210.
 215. 253. 546. 549.
 Wadi Rakham, in Haurân. II,
 909.
 Wadi Rakmah (Ain R., Er
 Rakmeh), Plateauebene in S.
 Palästina. I, 1083. 1085. 1087.
 Wadi Namadân, auf der Si-
 nai-H. I, 513.
 Wadi Ras el Beder, im süd-
 östl. Haurân. II, 951. 966. 967.
 Wadi Ras el Ghûweir, West-
 thal zum Todten Meer. II, 598.
 655.
 Wadi Redschel, im petr. Ara-
 bien. I, 186.
 Wadi Re temât, im Norden der
 Sinai-H. I, 915. 1080.
 Wadi Rimm (Rym), Sei-
 tenthal des Wadi el Scheikh. I, 662.
 665. 705. — s. Ain R.
 Wadi Rimm e Mehâsi, am
 Serbal. I, 706. 708. 709. 710.
 Wadi Roman (Romhan, Du-
 ady Prommane), Seitenthal des
 Wadi Feiran auf der Sinai-H.
 I, 549. 747.
 Wadi Ruak (W. er Rawâk od.
 Rauak), im petr. Arabien. I,
 164. 169. 181. 834. 836. 844.
 859. 878.

- Wadi Rubudiyeh, s. Wadi Rabadiyah.
 Wadi Rudhwah (Radoa), auf der Sinai-H. I, 504. 511. 513. 568.
 Wadi Ruhaibeh, an der Südgrenze Palästinas. I, 119. 864. 918. — vgl. Er R.
 Wadi Rumon, in Nö. Judäa. II, 463.
 Wadi Rymm, s. Wadi Rimm.
 Wadi Saada, auf der Sinai-H. I, 254. — s. Wadi es Sa'deh.
 Wadi Sabek, Sandthal der Sinai-H. I, 489.
 Wadi Sabra (Es S.), im Oschebel Schera. I, 1007. 1022. 1071.
 Wadi Safran, auf der Sinai-H. I, 275.
 Wadi Saffaf, s. Wadi Sussaf.
 Wadi Sahab, s. Wadi Seheb.
 Wadi Sahar, auf der Sinai-H. I, 788.
 Wadi Sal (W. es S., Zekhal, Zekhal, Zekhal), auf der Sinai-H. I, 212. 221. 232. 233. 243. 249. 255. 258. 263. 266. 336. 555. 903. — vgl. Es Sal er Reiyany.
 Wadi Salaka (Zalatha, Zulatah, Sélega, Zelka), Thal und Brunnen der Sinai-H. I, 237. 251. 258. 261. 274. 558. 850. 903.
 Wadi Saleh, Tribus. I, 499.
 Wadi Saleh, auf der Sinai-H. I, 221. — s. Wadi Szaleh.
 Wadi Salyha, Zufluss zum Arnon. II, 1203.
 Wadi Samghi (Semghi, Sumghi; Szummagh?), Acienthal auf der Sinai-H. I, 248. 253. 264. 269. 336. 340.
 Wadi Santa, in Nö. Judäa. II, 503. 544.
 Wadi Saranig, auf der Sinai-H. I, 903.
 Wadi Sarethan, ob Wadi Serhan? II, 951.
 Wadi Sabiah, s. Wadi Sebajeh.
 Wadi Schaib, s. Wadi Schoab.
 Wadi Scheb, auf der Sinai-H. I, 871. — s. Wadi Seheb.
 Wadi Schebeyke, s. Wadi Schubeteh.
 Wadi Schech, s. Wadi el Scheikh. I, 65.
 Wadi Schech el Amri, im Norden der Sinai-H. I, 882.
 Wadi Scheikh, s. Wadi el Sch.
 Wadi Schelale, in Hauran. II, 908. — vgl. Schelal el Mischely.
 Wadi Schellal (Schilladl), Thalwindung des Wadi Mokatteb. I, 745. 758. 760. 771. 790.
 Wadi Schellally, im Oschebel Adschlün. II, 1063.
 Wadi Schenana, im Norden der Sinai-H. I, 882.
 Wadi Scheria (W. el-, W. es Sch.), Wüstenbach bei Gaza. I, 833. 837. 865. 1085.
 Wadi Schibekha, auf der Sinai-H. I, 904.
 Wadi Schilladl, s. Wadi Schelal.
 Wadi Schoab (W. es Schreib, Schoeb), Jordanzufluss aus El Belka. II, 551. 605. 1044. 1170. — vgl. Wadi Ezraf, Wadi Nemrin.
 Wadi Schoeib (Schueib), das Thal Jethros. I, 534. 535.
 Wadi Schubasch, r. Zufluss des unteren Jordan. II, 441. 446.
 Wadi Schubeikeh (Schebeyke, d. i. Neh), auf der Sinai-H. I, 763. 771.
 Wadi Schueib, s. Wadi Schoeib.
 Wadi Seba, s. Wadi es S.
 Wadi Sebaijeh (W. es Seba'-iyeh, Sebayeh, Ibai, Sbahiah), auf der Sinai-H. I, 216. 220. 536. 537. 545. 588. 590 ff.
 Wadi Sebbeh, am SW. Ende des Toten Meeres. II, 738.
 Wadi Seder, auf der Südspitze der Sinai-H. I, 222.
 Wadi Seder (Sudr), an der NW. Seite der Sinai-H. I, 817. 818. 825. — vgl. Wadi Sittereh.
 Wadi Sedî, s. Wadi Zeidy.

- Wadi Séffâf, das Weidenthal am Horeb. I, 544. — vgl. Wadi Sussâf.
- Wadi Seheb (Sâhab), im Sinai-Gebirge. I, 509. 656. 664. 871.
- Wadi Seir (W. el Thîr, Nahr od. Mojet es Sir, Szir, Sypr, Elseir), in El Belka. II, 1036. 1046 ff. 1050. 1169. 1170. 1172. 1173.
- Wadi Seklab (Wadi el S.), Ostzufluss zum unt. Jordan. II, 437. 1022.
- Wadi Selâf (Slaf, Solâf, Soleif, Szolâf, d. i. Thal des Weins), auf der Sinai-H. I, 489. 497. 498. 503. 507. 509. 510. 511. (Höhe) 525. 528. 531. 568. 644. 646. 710. 871.
- Wadi Sélega, s. Wadi Salaka. I, 903.
- Wadi Semâk, s. Wadi es S.
- Wadi Semgi, s. Wadi Samghi.
- Wadi Senin, s. Wadi Sinein.
- Wadi Serâm (W. es S., wohl Wadi Szran?), im Norden der Sinai-H. I, 870. 882.
- Wadi Serhan (Serhan), in der arab. Wüste. II, 851. 951. 959.
- Wadi Serka (Zerka, Zurka), Name verschiedener Flüsse. II, 1036.
- Wadi Serka (Zabok), Jordan-zufluss aus Gilead. II, 108. 114. 120. 141. 149. 270. 364. 369. 370. 442. 718. 719. 839. 1004. 1032 ff. 1037 ff. 1041. 1047. 1065. 1095. (Zuflüsse) 1097. 1109. 1113. 1146.
- Wadi Serka Ma'în (Zerka Ma'in, Callirhoe), östl. Zufluss zum Todten Meer. II, 502. 564. (Name) 570. 579. 725. 746. 762. 1036. 1186. 1196.
- Wadi Serrâa, Zufluss zum Wadi Serka. II, 1097.
- Wadi Sessêb, auf der Sinai-H. I, 880.
- Wadi Seyal (W. es S.), d. i. Acacien-Wadi, am Westufer des Todten Meeres. II, 645. 656. 660. 731. 732. 738. 762. — s. Sejal.
- Wadi Seyde, in Dscholan. II, 355.
- Wadi Sich, s. Wadi el Szit.
- Wadi Sidr, in N.D. Judäa. II, 489. 492. 508. — vgl. Wadi Sittere, W. Sudeir.
- Wadi Sige, s. Wadi el Szit.
- Wadi Sik (Syl, Sig), zwei Thaler im Dschebel Schera und Wadi Musa bei Petra. I, 1065. 1068. 1109. 1112. — vgl. Es Sik, Wadi el Szit.
- Wadi Sikelji, Thal am Serbâl. I, 707.
- Wadi Sinein (Senin), in SO. Judäa. II, 656. 660. 738.
- Wadi Sittere (Seyh Szeder), Seitenthal des Wadi Mokatteb. I, 739. 748. 754. 756 ff. 777. — vgl. Wadi Seder, W. Sidr.
- Wadi Slaf, s. Wadi Selâf.
- Wadi Soleif, s. Wadi Selâf.
- Wadi Souémeh, s. Wadi Szûéma.
- Wadi Sudeir, bei Engaddi. II, 649. 652. 655. 727. 762. — vgl. Wadi Sidr.
- Wadi Sudr, s. Wadi Seder.
- Wadi Sueida (Szweida), Zufluss zum Scheriat Mandhur in Haurân. II, 804. 871. 916. 918. 931.
- Wadi Suér, auf der Sinai-H. I, 662.
- Wadi Sussâf (Suf Saffa, Sâfsâf, Szaffzaf), Zufluss zum Rekef. I, 663. 664. II, 693. 1223. — vgl. Wadi Séffâf.
- Wadi Suhau, Nebenthal des Wadi Nasb. I, 801.
- Wadi Sumghy, s. Wadi Samghi.
- Wadi Suraiyib, im Hermon. II, 176.
- Wadi Sûr Bâhil, zum Kidron. II, 602. 603.
- Wadi Suwâf, auf der Sinai-H. I, 806.
- Wadi Sûwûd, auf der Sinai-H. I, 872.
- Wadi Syk, s. Wadi Sik.

Wadi Szábea, s. Wadi es Seba'.
 Wadi Szadeke (Badagatta), im
Dschebel Schera. I, 998. 999.
 Wadi Szafizaf, s. Wadi Suf-
saf.
 Wadi Szafye, s. Wadi el Ahsa.
I, 175. 1031.
 Wadi Szaleh, auf der Sinai-
H. I, 507. — s. Wadi Saleh.
 Wadi Szamma, Zufluss zum
Schériat el Mandhur. II, 1062.
— vgl. Sema.
 Wadi Szammera, zum untern
Jordan. II, 385. 391.
 Wadi Szayß, im petr. Arabien.
I, 177.
 Wadi Szemmak, s. Wadi es
Sema.
 Wadi Szinditije, Zufluss zum
Wadi Serka. II, 1097.
 Wadi Szolaf, s. Wadi Selaf.
 Wadi Szran, auf der Sinai-H.
I, 862. 916. — s. Wadi Seram.
 Wadi Szuémä (Ain es Suwei-
meh, Sonémeh), in El Belska.
II, 566. 1036. 1049. 1050.
 Wadi Szummagh, s. Wadi
Samghi.
 Wadi Szygħa, auf der Sinai-
H. I, 205.
 Wadi Szyr, s. Wadi Seir.
 Wadi Taāmirah (W. et T.),
in SD.Judäa. II, 599. 603.
653. 726.
 Wadi Taba, am Nordende des
Aila-Golfs. I, 282. 286. 292.
310.
 Wadi Tafileh (Tafyle, Tufileh,
Tophel), am Südende des Tod-
ten Meeres. I, 102. 128. 983.
1057. 1058.
 Wadi Taïbe, oberer Theil des
Wadi el Agāba. I, 878. — s. d. f.
 Wadi Taiyibeh (Taïbe), an der
NW-Seite der Sinai-H. I, 669.
676. 763. 767. 768. (Steinsalz-
dös.) 772. 827. — vgl. Wadi et
Taybe.
 Wadi Tāl, s. Wadi Thāl.
 Wadi Talha, s. Wadi Abu Talha.
I, 1067.
 Wadi Tamat (El Themmed?),
im petr. Arabien. I, 165. 180.

Wadi Tarfa (Darsa), Theil des
Wadi el Scheikh. I, 661. 663. 676.
 Wadi Tédjarith, wos irrig fl.
Wadi el Fedcharith. II, 1037.
 Wadi Teis (Ain T.), im Dsche-
bel Adschlün. II, 1054. 1055.
 Wadi Telfit, in Samaria. II,
456.
 Wadi Tereibe, auf der Sinai-
H. I, 240.
 Wadi Thāl (Täl), auf der Si-
nai-H. I, 763. 765. 767. 768.
 Wadi Thalet, s. Wadi el Th.
 Wadi Thir, s. Wadi Seir.
 Wadi Tibnin, in N.Galiläa. II,
250.
 Wadi Traybē, s. Wadi Abu
Teraifeh.
 Wadi Tufileh, s. Wadi Tafileh.
 Wadi Tulāh, im Sinai-Ges-
birge. I, 535. 567.
 Wadi Tuḥ, s. Wadi Abu Talha.
 Wadi Tyh (Teah-wahad, Wa-
had Te), im petr. Arabien. I,
155. 156. 157. 163. — vgl.
Wadi Etti.
 Wadi Ucheidher, s. Wadi Akh-
dar. I, 246.
 Wadi Nirgi, zwei Thaler am
Gerbäl. I, 708.
 Wadi Um-Häsch (W. em Hasch),
am Aila-Golf. I, 278. 289.
 Wadi Um Rattame, s. Wadi
Ertama.
 Wadi Urtas, in O.Judäa. II,
619.
 Wadi Usait (Usait, Usaitu, Os-
zaita, Ousset), auf der Sinai-
H. I, 698. 737. 763. 765. 768.
783. 821.
 Wadi Usfēs, im Norden der Si-
nai-H. I, 882.
 Wadi Wale (Mojet el W., al
Wale, el Wal, el Haddān), r.
Zufluss zum Arnon. II, 582.
1195 ff. — s. Wadi Hedān.
 Wadi Wardān (el Quardan),
auf der Sinai-H. I, 460. 814.
815. 818. — vgl. Wadi Warsan.
 Wadi Warren, in Ezzeuit. II,
1069.
 Wadi Warsan, auf der Sinai-
H. I, 774. — vgl. Wadi Wardān.

Wadi Wetir (Wady Utir), auf der Ostseite der Sinai-H. I, 233. 243. 263. 264. 272. 273. 275. 904. — vgl. Wadi el Ain. **Wadi Woalet=scham**, im Odschme=Gebiet. I, 857. **Wadi Wutah**, auf der Sinai-H. I, 820. 941. **Wadi Yabes**, s. Wadi Jabel. **Wadi Yehöschafat**, s. Yosaphat-Thal. II, 600. **Wadi Zafal** (Zakhal), s. Wadi Sal. I, 221. 258. **Wadi Zalakah**, s. Wadi Salaka. **Wadi Zbai**, s. Wadi Sebaiseh. **Wadi Zeidy** (Zedi, Sedi, Zeady, Essueida), Zufluss des Scheriat el Mandhur aus dem Odschebel Hauran. II, 911. 912. 927. 966. 983. 1007. 1008. **Wadi Zeit**, das Delthal, in Samaria. II, 450. **Wadi Zereigye**, auf der Sinai-H. I, 547. 549. **Wadi Zerka**, s. Wadi Serka. **Wadi Zoar**, s. Wadi Kerek. **Wadi Zoara**, Bucht im Aila-Golf. I, 279. **Wadi Zugherah**, auf der Sinai-H. I, 258. **Wadi Zulakah**, s. Wadi Salaka. **Wadi Zurka**, s. Wadi Serka. **Waeff**, Ort in Hauran. II, 910. **Waffen**, der Aenezech. II, 823. — der Beni Sachar. 837. — der Drusen im Odschebel Hauran. 937. — s. Römische W., Schwert, Dolch, Keule, Flinte ic. **Wagen**, s. Eisen-, Streitw., Räderkarren. **Wahabi = Furth** (Wacabees), im unt. Jordan. II, 716. **Wahabiten** (Wehabi), auf der Sinai-H. I, 247. 834. 845. 923. 928. 971. 972. — fören die Pilgerzüge. 1033. — im Odschebel Schera. 1071. — im Ghör. II, 556. — am unt. Jordan. 566. — in Kerek. 669. — Syrien. 797. — unter den Aenezech. 823. — in Odscholan. 828. — Hauran (1810). 851. 959. 984. 1000.

Wahad Te, s. Wadi Tyh. **Wahydat**, Stamm bei Gaza. I, 978. **Wahlkönige** der Edomiter. II, 126. **Waïra**, Ruinen im petr. Arabien. I, 176. **Waizen**, auf der Sinai-H. I, 712. 719. 818. 916. — grüner, von Beduinen verspeist. 1043. — im El Ghör ic. 982. 1057. — bei Petra. 1069. — in N. Palästina. II, 195. 240. — Galiläa. 311. 415. — in Odscholan. 276. 356. — Basan. 374. — bei Jericho. 515. — in El Belta. 574. — Ghör el Mesraa. 588. — Ghör es Säfieh. 591. — Judäa. 637. — sehr guter, in Kerek. 671. 672. 680. — am unt. Jordan. 711. — in Hauran. II, 818. (mit Grannen) 827. 829. 849. 850. 910. 911. — Ezra. 857. — Sueida. 931. — in der Szaffa. 949. — in Bostra ic. 986. — Hauran. 988. 992. — Gilead. 1061. — im Odschebel Adschlün. 1097. 1105. — gerösteter, in Kafer el Loehf. II, 874. — s. Bartwaizen. **Waizengrauen**, s. Burgul. **Wakil** (Wakyl), d. i. Commissarius. I, 301. — Titel des Priors im Sinai-Kloster. I, 626. — Vicarius. II, 613. **Wal**, s. Wadi Wale. **Waldung**, früher auf der Sinai-H. I, 274. — bei Banias. II, 196. — sehr selten in Syrien. 396. — früher auf dem Gilboa-Gebirge. 419. — früher am unt. Jordan ic. 500. 535. 551. — Reichthum im Odschebel Adschlün. 1056. 1069. 1073. — desgl. in El Belta. 1108. 1110. 1143. 1172. — s. Baum, Holz, Vegetation ic. **Wale**, s. Wadi W. **Waled**, s. Om W. **Walgah** (Walgha), Ort am Wadi Kanuat in Hauran. II, 870. 914.

Wallachische Handschriften, in St. Saba. II, 616.

Wallfahrtsort, ägyptischer, zu Särbat el Chādem? I, 801.

Wallfische, zahlreich im Suez-Golf. I, 451.

Wallnuss, am Sinai. I, 608. — in Golan. II, 169. — (*Juglans regia*) in Iturāa. 171. — im Libanon. 190. — am galil. Meer. 292. — am Tabor. 397. — in Kerek. 680. — im Oschebel Ad-schūn. 1105. 1114.

Wanderleben, in Haurān. II, 878. 923. 992. — vgl. Hirtenvolk.

War, Bai bei Tōr. I, 460.

War, d. i. Klippenland, Stein-district. II, 357. 809. 865. 896. — s. Büffel-War.

Wara, s. Derb W.

Warada, Station in Aegypten. I, 146.

Waran, i. e. *Lacerta nilotica*. II, 562.

Warburton, Dr., am unt. Jord-an. II, 554. — Todten Meer. 722.

Wardān, s. Wadi W.

Wardi, s. Ibn el W.

War ed Dschamus (Büffel-War), steiniger Landstrich in Haurān. II, 809.

War Ezzāky (W. ez-Z.), steiniges Gränzland von Dscholan und Oscheidur, Asyl für Flüchtige. II, 160. 165. 357.

Waridat, s. El W.

Warran, s. Wadi W.

Warsan, s. Wadi W.

Warsut (wol Waset, d. i. die Mitte), Cap am Aila-Golf. I, 210. 235. 239. 316.

Wascha, s. Nabi W.

Wasel (Waschil), s. Beni Wassel.

Waset, s. Warsut.

Washington, s. Camp W.

Wasit, s. Wadi el W.

Wassel, s. Beni W.

Wasser, große Massen auf der Sinai-H. I, 219. 222. 243. 273. — gutes, in den centralen Ur-gebirgen der Sinai-H. 647. —

Mitter Erdkunde XV.

Wangel in der Sandsteinregion der Sinai-Kette. I, 773. — desgl. in Sd. Judäa. II, 685. — Abnahme durch Vegetationsmangel bedingt. II, 500. — Kunst der Israëlitern, bitteres süß zu machen. I, 819. — vgl. Quelle, Ain, Brunnen, Bir, Moi, Mojat, Nahr, Wadi, Fluss, Gießbach, Regen re.

Wasserbehälter (Bassin, Eisterne, Teich, Birket), in Edom ic. I, 72. 93. — aus gebranntem Backstein im Wadi Feirān. 718. — großes, im Wadi Sabra. 1008. 1009. — sehr zahlreich in Ameimé. 1011. — Petra. 1126. — zahlreich in Basan. II, 357. — bei Nablus. 450. — in N. Judäa. 461. — Samaria. 471. 474. — sehr großes, altes, zw. Jerusalem u. Jericho. 488. — bei Bethlehem. 599. — in der Khareitun-Höhle. 626. — durch Steine geschützt. 634. — in Kur-mul. II, 639. — Masada. 657. 658. — auf der Hadstroute. 810. — bei Chürbet el Gasaleh. 829. — Edrei. 835. 839. 841. — in Haurān. 870. — Rima el Loehf. 879. — Schohba. 882. 884. 886. — Dami. 893. — Remtha. 908. — Atayl. 926. — Sueida. 927. — Kereye. 963. 964. — Bostra ic. II, 979. 983. 988. — Ibid. 1064. — Gerasa. 1082. 1085. — am Mezar Dschā. 1129. — in Amman. 1152. — am Wadi el Themed. 1164. — in Djezia. 1167. — Madeba. 1182. 1183. — Meharet el Hadsch. 1204. — Rabba. 1217. 1220. — s. Bir-fet.

Wasserfall (Cascade, Cataracte), auf der Sinai-H. I, 232. 520. 660. — im Wadi Schellal. 758. — Wadi Nasb. 798. — Wadi el Ahṣa. 1045. — Sche-riat el Mandhur. II, 383. — unt. Jordan. 711. 713. 714. 721. — im Serka Ma'ein. 746. — Ain el Beda. 1029. — Wadi Seir. 1048.

V b b b b

- Wasserhosen**, am Todten Meer. II, 763.
- Wasserkäfer**, auf der Sinai-H. I, 502.
- Wasserkresse**, bei Jericho. II, 515.
- Wasserläufe**, nur temporär auf der Sinai-H. I, 646.
- Wasserleitung** (Aquädukt), im Wadi Feiran. I, 720. — Oschebel Schera. 1009. 1010. — bei Petra. 1110. 1111. — Banias ic. II, 207. 212. — am galil. Meer. 286. — bei Tarichäa. 345. — Narea. 457. — in D. Judäa. 488. — bei Jericho. 493. 501. 502. 512. 515. 526. — zw. Bethlehem u. Jerusalem. 619. — bei Chetbe. 829. — Chürbet el Gassaleh. 830. — Edrei. 838. — Schohba. II, 883. — Merdschan. 901. — Sueida. 928. — im Wadi Adschlün. 1038. 1116. — bei Abu el Beady. 1039. — am Wadi Serka. 1040. — Nahr Hesbän. 1050. — in Gerasa. 1075. 1081. 1082. 1085. — am Ledschun. 1204. — s. Römische W.
- Wassermelonen**, im Wadi Feiran. I, 642.
- Wassermünze** (*Mentha aquatica*), im Wadi Musa. I, 1140.
- Wasserscheide**, zw. dem Aila- u. Suez-Golf. I, 247. 257. 527. der Räha-Ebene. 515. — am Wadi Sittereh. 757. — der östl. u. westl. Tih-Wüste. 909. — zw. dem Todten u. Rothen Meer. 1062. 1063. II, 770. — bei Petra. I, 1069. — im Oschebel Heisch. II, 173. — zw. dem Jordan u. Mittelmeer. 218. 386. 389. 399. 400. 407. 408. 469. 474 ff. 487. — zw. dem Todten u. Mittelmeer. 599. 617. — zw. dem Jordan u. Damaskus-See. 948. — s. Höhenmessung, Hydrographie.
- Wasserschicht**, kalte, im Todten Meer. II, 747.
- Wasserschlünde** (*βάραυδης* b. Polyb.), zw. Syrien u. Ägypten. I, 142.
- Wassertrog**, monolithischer, in Sueida. II, 929.
- Wasservögel**, auf dem galil. Meer. II, 307. 347.
- Wast**, s. Oschebel el W.
- Wasta** (d. i. Tamariske), Küsten- gegend des Aila-Golfs. I, 237. 277.
- Wastiyeh**, s. El Wostye.
- Watter**, s. Rus el Nowatyr.
- Wang** (Waiiy), arab. Name für Schakal. II, 534. — s. Wawe.
- Wawa**, arab. Sanctus, sein Grab im Wadi Keneh. I, 755.
- Wawe** (arab.), d. i. Schakal. II, 827. — s. Wang.
- Waziyah**, s. Ain el Masjäh.
- Webbr**, s. Wubbr. II, 596.
- Weber**, in Es Szalt. II, 1127. — s. Baumwollenweberei.
- Wechselfieber**, bösertige, am Sinai. I, 634.
- Wehabiten**, s. Wahabiten.
- Wehheir**, s. Irak el W.
- Weiber**, arabische, sind weniger gastfreundschaftlich als die Männer. I, 179. — ihre Unfruchtbarkeit bei den Towara. 953. — ihre Geschäfte bei Beduinen. II, 531. 631. — geringe Achtung in Keref. 674. — in Tseil. 828. — arbeitsame, in Hauran. 852. — s. Mädchen, Ehe, Harem, Hure.
- Weiberkleidung**, in Keref. II, 743.
- Weiby**, s. El Weibeh.
- Weichtiere**, bei Tör. I, 447.
- Weide** (Weideland), vortreffliche, am Oschebel Katherin. I, 553. — auf der Sinai-H. 711. 776. 909. — gemeinsame, bei Beduinen. 940. — am Hermon. II, 162. — in Hauran. 821. — am Kelb Hauran. 948. — vorz. in El Belka. 1194. — s. Gras, Hen, Wiese.
- Weidenbach**, s. Wadi el Ahsa.
- Weidenbaum** (Gharab, Saffaf, Siffaf), am Sinai, Serbäl. I, 632. 707. — Manna tragender, in Armenien. 690. — im El Ghör. 995. 1065. — am Seyeran. II, 165. — in Zuräa.

II, 171. — am Hasbeya-Strom.
186. — am unt. Jordan. 543.
548. 711. 717. 720. — in El
Belta. 570. 571. 573. 586. 1197.
1203. — auf Ghör el Mesraa.
589. — in Hauran. 808. 952.
Weihrauch (Liban), Handels-
waare der Nabataer. I, 73. —
in Asrika. 337. — Arabien. 372.
Wein, verbotenes Getränk der
Jidmäer. I, 71. — der Recha-
biten. II, 137. — der Nabataer.
138. — der orthodoxen Drusen.
926. — Fabrik in Es Szalt.
1123. 1124. — vgl. Rauschtrank.
Weinbau (Berge, Gärten sc.),
am Sinai. I, 604. 630. — im
Wadi Feiran sc. 712. 900. 995.
— im Dschebel Schera. 1041.
— bei Petra. 1071. 1127. — im
Hermon. II, 182. — Hasbeya sc.
188. 204. — Safed. 259. —
Galiläa. 292. 311. — Ost-Pa-
lästina. 374. — Jericho. 505.
Judäa. 634. — zu Engaddi,
Hebron. 648. 651. — Kerek. 680.
— im Dschebel Adschlün. 826.
— (fehlt) in Hauran. 852. 855.
867. — in Szalkhat. II, 960. —
im Dschebel Hauran. 962. — in
Bostra. 972. 986. — Gilead.
1029. 1074. — El Bekaa. 1102.
— El Belta, Es Szalt. 1122.
1128. 1129. (beste Art) 1131.
1142. — Sibma. 1179.
Weinbeerkuchen, s. Rosinent.
Weinreben, durch Asphalt gegen
Wurmfräss geschützt. II, 753.
Weintrauben (Laub), als Or-
nament in Möettebin. II, 890.
— Dami. 893. — Kannat. 934.
— Ayun. 954. — Ornamente in
Amman. 1152. (auf Münzen)
1157.

Weißdorn, s. Azerol-W.
Weises Vorgebirge, bei Ma-
sada. II, 657.
Wesel, s. Um el W.
Wesel Suleiman, s. Illad So-
leiman.
Weli, s. Wely.
Wellad Saïd, s. Illad S.
Welled, s. Om Waled.

Wells, E., über Palästina. II,
60.
Wellsted, Lieutn., auf dem No-
then Meere u. im petr. Arabien.
I, 192. — Route von Scherm
zum Sinai. 221 ff. — in Dahab.
229. — Tör. 452. — über den
Dschebel Mokatteb. 459. — im
Wadi Hebrän. 491. 501. — er-
steigt den Sinai. 584. — über
Manna. 674.
Weltei, auf ägypt. Skulpturen.
II, 666.
Weltgericht, s. Gericht.
Wely (Weli), d. i. Sanctus. I,
918. — Grabkapelle, Grab. 1067.
1128. 1131. II, 489. 613.
Wely ed Dahi, Grab auf dem
fl. Hermon. II, 414.
Wely Nebi Muṣa, s. Nebbi M.
II, 521.
Wendelstreppe, in Petras Ruin-
en. I, 1116.
Wepheh, s. Misch w.
Wermuth, in Hauran. II, 835.
— Kerek. 1216.
Wespe, s. Blattwespe.
Wetir, s. Wadi W.
Wetterschilde der Tyh-Kette. I,
281.
Wettrennen, s. Kameelrennen.
Weyba, s. El Weibeh.
Wezar, irrig fl. Mezar. II, 422.
Wezy, s. Wadi el W.
Whiting, Autor. II, 81.
Wiesel (Dschadich), in Dscholan.
II, 827.
Wiesenbildung, fehlt auf der
Sinai-H. I, 561. — s. Weide.
Wild, im Hermon sc. II, 183.
195. — in Judäa. 503. — im
Dschebel Adschlün. 1096.
Wildenbruch, L., preuß. Gene-
ralconsul in Beirut, über die
Landenge von Suez. II, 78. —
Routen in Palästina u. Syrien
sc. 89. 210. 233. — üb. den El
Huleh. 236 ff. — mittl. Jordan.
266. 283. — Barometermessun-
gen am unt. Jordan sc. 552.
788. 801.
Wilhelm von Oldenburg, in
Palästina (1211). II, 522. 529.

- Wilkinson, G., über Aegypten. II, 307.
- Willebrand von Oldenburg, in Palästina (1211). II, 522. 529.
- Willermus Tyrensis (Wilhelm), Erzbischof von Tyrus, über Palästina (1182—1185). II, 41. 861. — Szalkhat. 961. — Cavea Roob. 1017.
- Williams, G., Maler, Lindsay's Begleiter. I, 510. — Kaplan in Jerusalem. 1083.
- Willibald, Bischof vonichstädt (742), über Palästina. II, 39. 342. 359. 537. 541. 629.
- Wina, in Russland, angebl. Mannaregen das. I, 695.
- Wilson, J., am oberen Jordan. II, 155. 157. — in Banias ic. 196 ff. 208. 219. — Tiberias. 318. — Galiläa. 345. 390. — Jericho. 484. — am unt. Jordan. 553. — am Todten Meer. 557 ff. 598. 722.
- Winde, auf dem Rothen Meer. I, 202. — Aila-Golf. 313 ff. — Suez-Golf. 436. 444. — Schilfmeer. 760. — auf der Sinai-H. 905. — am galil. Meer. II, 293. 306. 309. — in Syrien. 310. — auf dem Todten Meer. 722. 728. 730. (heise) 734. 736. 737. 763. — s. Sandorkan, Sirocco, Wirbelwind, Etesien, Monsune.
- Windhunde, arabische. I, 333.
- Windfättel, Zoch der, Mittelglied des Serbal- u. Sinai-Gebirges. I, 505. 526. 529. — vgl. Nakb.
- Windstille, im Suez-Golf. I, 444.
- Windstöße, momentane, am Aila-Golf. I, 313.
- Winer, Autor. II, 583. 776. 822.
- Winterstrom, s. Gießbach, Fluss.
- Wirbelwinde, bei Tör. I, 445.
- Wirbelwürmer, s. Turbellarien.
- Witkitty, s. Tekitty. II, 1075.
- Walet-scham, s. Wadi W.
- Wodda, s. Wutäh.
- Woga, Gewicht. I, 674.
- Wohalisten, irrig st. Wahabiten. I, 247.
- Woleott, S., über Jerusalem—Beirut ic. II, 79. — Karten-Skizze der W. Küste des Todten Meeres. 89. — am oberen Jordan ic. 155. 156. 213. 220. 244. 453. — in Jericho. 484. 519. — am Westufer des Todten Meeres ic. 597 ff. 617 ff. — Kurmul—Sébbeh (Masada) ic. 655 ff. 738. 754.
- Wolf (Schib), auf der Sinai-H. I, 333. 833. — im Hermon ic. II, 162. 183. 195. — El Bersa. 584. — am Kidron. 610. — in Dscholan. 827. — El Tellul. 959. — im Dschebel Abdslün. 1065. 1096.
- Wolff, J., Missionar, in Palästina, Syrien ic. (1823). I, 447. 620. II, 58. 68.
- Wolff, Dr. Ph., evang. Pfarrer zu Rothweil, in Palästina. II, 523. 544. 621.
- Wolfsstraße, bei Jericho. II, 508. — am Todten Meer. 726.
- Wolle, im Dschebel. I, 1032. — in Kerek. II, 680. — im Dschebel Haurân. 941. — vgl. Distelwolle.
- Wollenspinnerei, in Haurân. II, 852. — Ezra. 857.
- Womela, Manna-Art in Australien. I, 692.
- Wostye, s. Dschebel W.
- Wuäbe, s. El Weibeh.
- Wual (Wuall), d. i. Steinbock. II, 673. 1096.
- Wubbr (Wubber, Webbr, Waber, nicht Bulber), d. i. Klippdachs. I, 247. 333. 847. II, 584. 596. 611.
- Wucherblume (Chrysanthemum coronarium), am Kidron. II, 603.
- Wüste, zw. Beisan u. Jericho am untern Jordan. II, 461. 472. 538. — bei Tekoa. 630. — an der SW-Seite des Todten Meeres. 643. — vgl. Juda-, Sinai-Wüste.
- Wüste des Todes. I, 887.

Wüste gen Versabe. I, 886.
Wüstencharakter. I, 908.
Wüstenflora, auf der Sinai-H. I, 487. 827.
Wüstenhuhn (Lauf-, Steppenhuhn, *Pterocles*), auf der Sinai-H. I, 332. 490. 492. 770. — zwei Arten im Wadi Araba. 1017.
Wüsten-Käfer, am Schilfmeer. I, 770.
Wüstenschnecke (*Helix deserto-
rum*), in S. Palästina. I, 1100.
Wulber, irrig. f. Wubber.
Wuld Ali, Stamm der Aenezeh. II, 1000. — s. d. f.

Wuldalys = Anasel, arab. Tri-
bus. II, 1126. — s. d. v.
Wullet, s. Om Waled.
Wunderbaum (Joseph.). II,
578.
Wunderquell, im Wadi Feirân.
I, 739.
Wurmlöcher, häufige, in Osche-
far. I, 887.
Wursah, s. El W.
Wussem, s. El W.
Wutâh, s. Oschebel W., Wadi
W.
Wuttaiyah, s. El W.
Wynaad, Gold das. I, 410.

X.

Xaloth, s. Chisloth. II, 393.
Xenien, im Rothen Meer. I,
480.
Xenodochium, zu Elusa. I, 920.

— Jericho. II, 524. 538. — vgl.
Herberge.
Xeranthemum, s. Stroh-
blume.

Y.

Yabes, s. Wadi Jabel.
Yabna (Jannia), Stadt in Phi-
listäa. II, 101. 459.
Jacob, s. Jakob.
Yadschusch (Yâjûs), Stadt in
El Belka. II, 1102. 1103. 1140.
Yaftah (nicht El fatha), Aus-
druck arab. Verehrung. I, 743.
Yaffa, s. Jaffa.
Yahia, Chesney's Führer. II,
1135.
Yahûda, s. Sid Y.
Yahudi, s. Serir Beat el Y.,
Jehud.
Yâjûs, s. Yadschusch.
Jakub (Jakob), s. Beit Y., Oschissr
Benât Y., Oschissr Beni Y., Tir
el Y.
Yakube, s. Maalim Y.
Yambawi, s. Samegh Embawy.
Yamin, Araber von, in Jericho.
II, 527. — vgl. Yemâniyeh.
Yarmuk, s. Scheriat el Mandhur.

Yarud, s. El Y.
Yaruk, s. Medschdelein Y.
Yavana, d. i. Weihrauch. I, 384.
Yavanapriya, d. i. schwarzer
Pfeffer. I, 384.
Yavaneshta, d. i. Zinn. I, 384.
Yayah, s. Gad Y.
Yenberg, s. Isenberg.
Yebla (Abila?), Ort in El Kesa-
rât. II, 1002.
Yembrûd, s. Ain Y.
Yedudy (?), Ort bei Amman. II,
1160.
Yehôschâfat, s. Wadi Y.
Yehûd (Jude), s. Kasr el Y., Ya-
hûda.
Yelek, s. Oschebel Y.
Yemâniyeh, Yemenparthei in
Judäa. II, 653. — s. Yamin.
Yemen, s. El Y.
Yerka, Ort in El Belka. II, 1130.
Yischbiyoth, d. i. Lesezimmer. II,
321.

Yitma, Ort in Samaria. II, 468.
Johanna, f. Deir Mar Y.
Yosch, f. Bessed el Y.
Youbea (Joubah, Ibua, Jeboa, Jobab, l'Giome), Insel im arab. Golf. I, 19. 196.
Ysbrand van Hamelsveld, f. Hamelsveld.
Ysop, am Horeb, Sinai. I, 543. 566. 584.
Juda, f. Sidi Y. Ibn Jakub.
Jurmuk, f. Jarmut. II, 624.

Yusef, f. Salaheddin el Muslela ibn Y.
Yussub el Barekat, Herr des Kalaat er Rabbad. II, 1106.
Yussuf, Pascha von Damaskus. II, 984. — vgl. Jubb Y., Joseph.
Yussuf Medschaly, f. Scheikh Y. M.
Yusuf, Scheikh, Irby's Führer. II, 1171.
Jutta (Juta, Jutta), Dorf in SÖ. Jütäa. II, 638. 641. 759.

Z.

Zaanaim, Ort bei Kades. II, 136.
Zaarur, f. Za'rür.
Zabir, f. Dschebel Zbir.
Zabulon, Ebene in Samaria. II, 867. 1120. — vgl. Sebulon. II, 393.
v. Zach, Astronom. II, 783.
Zachäus, Haus des, bei Jericho. II, 501. 511. 520. 522.
Zachäusöl, aus Elaeagnus angustifol. II, 505. 511. 680.
Zachal, f. Wadi Gal.
Zacharias, Silvans-Schüler. I, 12.
Zacharias, Vater Johannes d. T. II, 641.
Zacharias-Grab, bei Jerusalem. II, 599.
Zakat, f. Wadi Z.
Zadagatta, f. Szadeke.
Zaale (Szále), Ort am SÖ. Fuß des Kelb-Hauran. II, 945. 949 ff.
Zafaraneh, f. Bir ez Z.
Zaffaran, f. Dschebel Z.
Zahnbursten, aus Arak oder Naka. I, 344. II, 444.
Zahuet, f. Ezzehue, Szehhuét.
Zaid, Mohammeds Feldherr, fällt bei Muta (629 n. Chr.). I, 984. 985.
Zakat, f. Tell Z.
Zakhal, f. Wadi Z.
Zakkum (Zükum, Saküm, Elaeagnus angustifol.). d. i. Delbaum, in Palästina. II, 269.

502. 505. 589. 717. — f. Myrobalane, Saküm.
Zakkum Murha, i. e. Myro-Balsamum. II, 510.
Zakuäm, oleanderartiger Strauch im Dschebel Schera. I, 1068.
Zaky, syr. Dorf. II, 165. — vgl. War ez-Z.
Zal, f. Iksal.
Zalatka, f. Wadi Salata.
Zaledj (Zanedj), in Afrika. I, 428.
Zaliare (nicht Zaliare), arab. Stamm in Jütäa. II, 492. 549.
Zalmona (Maan?), an der Ostseite des Seir. I, 125. 130. II, 140.
Zalod, f. Chisloth. II, 393.
Zamorin, f. Sämudra.
Zamra, f. Churbet el Sümrah.
Zamzumer, f. Samsumim. II, 97.
Zanaatha, ob Zadagatta? I, 99. — f. Szadeke.
Zanedj, f. Zalebj.
Zanguebar, Goldland. I, 376.
Zaoura, Ort im Dschebel Scheikh. II, 238.
Zaphar, f. Sephar.
Zar, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
Zar, Fürst. II, 1183.
Zaqaa (Zawā), f. Edhra'. II, 860.
Zara, f. Zoar. II, 700.
Zaranbat, d. i. Mollusken. I, 278. 328. — f. Zorombat.
Zared, f. Wadi el Ahsa.

- Zarhan, am unt. Jordan. II, 447.
- Zarthana, Ort im Süden Galiläas. II, 414. 432.
- Za'rür (Zaarur, Saarur, Sarür, Zaabub, Azaroben; Mespilus tanacetifol.), d. i. Hagedornbusch, auf der Sinai-H. I, 551. 552. 566. 571. — in Palästina. II, 350. — Hauran. 874. 932. 1066.
- Zattar (Za'ter; Ocimum Zatar-hendi), aromatisches Kraut, auf der Sinai-H., am Oschebel Katherin ic. I, 553. 566. 633. 638.
- Zauarat, Ebene bei Hebran im Oschebel Hauran. II, 945.
- Zanberei, s. Aberglaube, Amulette ic.
- Zawán, Unkraut. II, 195.
- Zai, s. Wadi Sebaijeh.
- Zbér (Zbir), s. Oschebel Zbir.
- Zeadi, s. Wadi Zeidy.
- Zea Mais (Holecus durra Forsk.), bei Jericho. II, 517.
- Zebair u. Zebir (Sbair, ez Zebireh), zwei Städte der Lediha. II, 891. 892.
- Zebayer, s. Zobayer.
- Zebedeini, s. Oschebel Z.
- Zebbeen, s. Dibbin.
- Zebheib, s. Um Z.
- Zebteinat, Dorf bei Damaskus. II, 809.
- Zebeline, desgl. II, 809.
- Zebelir, Gebirge der Sinai-H. I, 555. — s. Oschebel Zbir.
- Zebir, s. Zebair.
- Zebiom (nicht Zeboin), Stadt im Thale Siddim. II, 94. 755.
- Zecca, s. Raphia.
- Zechinschnüre, Weiberschmuck in Hauran. II, 816.
- Zedek, s. Adoni-Z.
- Zedi, s. Wadi Zeidy.
- Zehnten, s. Steuer.
- Zéidié (Zéid), s. Oschebel Z.
- Zéidy, s. Wadi Z.
- Zefkal, s. Ard-Z.
- Zeineiba, Ort in El Belka. II, 1166.
- Zeit, s. Wadi Z.
- Zeitrechnung der Peträer und Bostrener. I, 1141. — s. Trajanische Z.
- Zeitoun, s. Om Ezzeitun.
- Zeitun, s. Scheikh Abu Z.
- Zeky, s. Tell Z.
- Zela, im Lande Benjamin. II, 420.
- Zelime, s. Abu Selime.
- Zelka, s. Wadi Salaka. I, 251. 558.
- Zellemi, Fußvolk der Beni Sabher. II, 1161.
- Zelte, vierseitig aufgestellte. II, 631. — der Ghawarineh. 690. — vgl. Dauar.
- Zemaraim (Tzemaraim), Berg u. Stadt in Ephraim. II, 465. 466.
- Zemari, s. Simyra.
- Zemmal, s. Em=ah=al.
- Zendjes (Zengi, Zingues, Azzeuij), Bewohner Zanguebars. I, 386. 428.
- Zeno Cotylas, Tyrann zu Philadelphia. II, 1090.
- Zenobius, Bischof von Elusa (536). I, 119.
- Zenodorus, Feind des Herodes. II, 198. 234. (in Trachonitis) 997.
- Zente, in Aegypten. I, 452.
- Zeolithen, in Basalt. II, 296. 297.
- Zephanya, Prophet. II, 149. 433.
- Zephath (Zephad, Sepata), in S. Palästina. I, 1085. 1091. — vgl. Harma.
- Zephath, d. i. Safed. II, 257.
- Zer'ain, s. Zer'in.
- Zereigye, s. Wadi Z.
- Zereth-Sabar, Stadt im Stamme Ruben. II, 574.
- Zer'in (Ser'in, Sirin, Zer'ain), Dorf in S. Galiläa. II, 384. 392. 400. 405. 408. 410 ff. 420. — s. Nahr Serin.
- Zerka, s. Serka, Wadi S.
- Zerunjabin, Zuckersubstanz in Bohara. I, 688.
- Zugma, am Euphrat. II, 13. 21.
- Zeus Kasios, Gottheit. I, 81. 139. II, 104.

- Zeuß = Tempel, in Aère. II, 815. — Gerasa? 1078. — vgl. Dios.
- Zey, Ruinen bei Es Szalt. II, 1098.
- Zhohayr = homair, d. i. der kleine Eselsrücken, in N. Arabien. I, 46.
- Zibeon, Fürst der Horiter. II, 123.
- Zidon, s. Sidon.
- Zidonier (Zidonium), s. Sidonier.
- Ziegelscherben, im Wadi Feiran. I, 712. — bei Maein. II, 580.
- Ziegen, wilde und zahme, auf der Sinai-H. I, 215. 334. — im Wadi Feiran. 719. — im Oshebel Schera. 1041. — in Syrien. II, 172. — Hasbeya ic. 190. 228. — auf Ghör el Mesráa. 595. — schwarze, in Kerek. 673. 680. — der Aenezech. 821. — im Oshebel Hauran. 941. — s. Gebirgsziege.
- Ziegenfett, Beduinenspeise. I, 1003.
- Ziegen-Figuren (Zeichnungen), im Wadi Mokatteb. I, 751. — Wadi Nasb. 795.
- Ziegenhaar-Zelte, im Oshebel Hauran. II, 947.
- Zieselmaus, auf der Sinai-H. I, 865.
- Zif, s. Tell Z., Siph.
- Zigeuner, auf der Sinai-H. I, 833. 888. — in Palästina. II, 123. — Galiläa. 325. — Jericho. 527. — im Ghör es Saieb. 690. — in Syrien, Namen. 833. — in Hauran. 875. — s. Rauar.
- Ziffag, Stadt der Phisiffer. I, 123. 1086. II, 134.
- Zil, s. Tseil. II, 823.
- Zilla myagrum Forsk., s. Sille.
- Zimmerholz, in Syrien. II, 165.
- Zimmermann, Karte von Syrien ic. II, 789. 847. 871. 903. 917.
- Zimmet (Kinnamom), alter Handelsartikel. I, 388. 400.
- Zin (Szin, Jinna), Wüste an der Südgränze Kanaans. I, 86. 141. 270. 1023. 1064. 1078. 1081. 1088. II, 94. 125. 218. 688. — vgl. Sin.
- Zingari, s. Moie Z.
- Zinge (Zingium), d. i. Zanguebar. I, 376. 400.
- Zingués, s. Zendjes.
- Zinna, s. Zin. I, 141. II, 94.
- Zinnflotten der Phönizier. I, 429.
- Zinnober, natürlicher, auf der Sinai-H. I, 851. — bei Hasbeya. II, 189.
- Zinnoberfarbige Sandsteine, auf der Sinai-H. I, 904.
- Zion, Burg von Jerusalem. II, 6. 118.
- Zion (Sion), Hermon-Berge. II, 146. 152. 158.
- Ziph, s. Siph.
- Zipor, Balaks Vater. II, 146. 1190.
- Zippor, d. i. Sephoris. II, 316.
- Zireh, s. Khanzireh.
- Zirion (phöniz.), d. i. Hermon. II, 152.
- Zib, Ort in SD. Judäa. II, 644.
- Ziza (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103. — vgl. Barcat Z.
- Zizáriov, Unkraut. II, 195.
- Zoan (San, Tanis, Tanaïs), Stadt, See in Aegypten. I, 6. 145. II, 108.
- Zoanthinen, im Rothen Meer. I, 480.
- Zoar (Zoara, Segor, Zoghar, Zara, Bela), Stadt am SD. Ende des Todten Meeres. I, 25. 103. 104. 108. 109. 987. 995. 1054. 1056. II, 141. 255. 278. 587. 650. 664. 695. 700. 740 ff. 751. 767. — vgl. Birket Z., Wadi Kerek, Sogar=See.
- Zob, s. Zub.
- Zobayer (Zebayer, Sabugar), Inselgruppe des Rothen Meeres. I, 475.
- Zob el Bahry, Felsspit auf der Sinai-H. I, 778.
- Zob Faraoun (i. e. hasta virilis Pharaonis), Säulenrest zu Pe-

- tra. I, 1122. 1126. 1128. — vgl.
Subbet §.
- Zob le, s. El 3.
- Zodocathā (Zodagatta), s. Sza=deke.
- Zoḡhar, s. Zoar.
- Zohak, Salomos Zeitgenosse. I, 385.
- Zoheyr, s. Hamd Ibn 3.
- Zokatara, s. Dioseorides-Insel.
- Zollstätte, bei Aila. I, 51. 55.
— Kolsum. 58. — Tör. 432. —
s. Steuer.
- Zoophyten, bei Tör. I, 447.
- Zoora, ob Zara (Ezra)? II, 861.
- Zophar, Hiobs Freund. I, 1139.
II, 127.
- Zor, d. i. Klippe, Fels. I, 801.
- Zora (Zorava), s. Edhra'. II, 860.
1021.
- Zoraveni (Ζορανηρώ), Einw.
von Zorava (Ezra). II, 860.
- Zor el Bascha, Gebiet am unt.
Jordan. II, 714. — vgl. Ain
el B.
- Zorō, d. i. Edhra'. II, 860. 961.
- Zorambat (Schellfisch), im Aila= Golf. I, 206. — vgl. Zaranbat.
- Zouhéméra, s. Eshamera.
- Zowar, s. Ez Zuweirah.
- Zozima, Abbas. II, 539.
- Zstephe, Station auf der Sinai=H. I, 899.
- Zuallart, Autor (1586). II, 50.
- Zub (Zubb), s. Job, Subb, Yamud
Eszubb, Tell Ezzub.
- Zubbetha, s. Hubbetscha.
- Zuckererbsen, s. Dschilbān.
- Zuckermühlen, bei Jericho. II,
460. 503. 512. 526. 527. 528.
532.
- Zuckerrohr, am galil. Meer. II,
293. — früher bei Jericho. 512.
— verwildertes, am unt. Jord= dan. 548. — bei Keret. 742.
- Zueile, in Afrika. I, 376. II, 766.
- Zueit, s. Dschebel 3., Ezzueit.
- Zugherah, s. Wadi 3.
- Zugvögel, zahlreich an der Si=nai-H. I, 267. 332.
- Zuila, s. Zueile.
- Zuf, s. Ard el 3.
- Zukkum, s. Zakkum.
- Zulakah, s. Wadi Salaka.
- Zunder, aus Colquinten=Wur=zel. I, 181. — aus Pergularia procera. 271. 345. — aus So=domsäpfeln. II, 506. — aus Schiehh. 569. — aus Descher. 589.
- Zurka, s. Serka.
- Zuweibin, s. Um ez 3.
- Zuweirah, s. Suweirah, Ez 3., Wadi ez 3.
- Zuweit, s. Ezzueit.
- Zwergelichen, in D. Jidäa. II,
633. — s. Ballut.
- Zwergmimosen, in N. Edom.
II, 688.
- Zwetsche, s. Psalme.
- Zwieback, Proviant in Mesereib.
II, 844.
- Zwiebeln, auf der Sinai=H. I,
217. — im Wadi Kyd. 347. —
bei Tör. 447. — am Sinai. 631.
649. — im Wadi Feiran. 719.
— als Schutzmittel gegen den
pestilenzialischen Einfluss des
Todten Meeres. II, 741. — im
Dschebel Adschlün. 1114. — s.
Meerzwiebel.
- Zygophyllum, bei Tör. I, 453.
— (proliferum) bei Jericho. II,
514.

Druckfehler.

Band XIV. (I.)

| | | | | |
|-------|------|-------|--------------|-------------------------------|
| Seite | 41 | Zeile | 7 v. o. lies | 15. Jahrh. statt 10. Jahrh. |
| = | 105 | = | 6 v. u. = | Atije statt Atijo |
| = | 228 | = | 11 v. o. = | Dahab statt Dhabab |
| = | 344 | = | 13 v. u. = | Colocynthis statt Colocynthus |
| = | 477 | = | 17 v. u. = | Guaymard statt Gaimard |
| = | 752 | = | 12 v. u. = | Gray statt Grey |
| = | 827 | = | 7 v. u. = | Diplotaxis statt Diplotanis |
| = | 898 | = | 13 v. o. = | 1479 statt 1497 |
| = | 912 | = | 4 v. u. = | Tiyahah statt Tiyabah |
| = | 967 | = | 1 v. o. = | Desa' Allah statt Dosa Abah |
| = | 994 | = | 20 v. o. = | Amazia statt Amazig |
| = | 1040 | = | 11 v. o. = | Hababene statt Hababere |
| = | 1064 | = | 6 v. u. = | Buweirideh statt Buweidirih |

Band XV. (II.)

| | | | | |
|-------|--------------------|-------|--------------|-----------------------------|
| Seite | 94 | Zeile | 3 v. o. lies | Hivi statt Hiri |
| = | 122 | = | 18 v. o. = | Anab statt Arab |
| = | 155 | = | 17 v. o. = | Symonds statt Seymonds |
| = | 162 | = | 10 v. u. = | Asal statt Asat |
| = | 222 | = | 10 v. o. = | Tibniin statt Tibbin |
| = | 277 | = | 18 v. u. = | Semeliyeh statt Serrikiyeh |
| = | 289 | = | 6 v. o. = | Bàrideh statt Borideh |
| = | 323 | = | 5 v. u. = | 528 statt 525 |
| = | 404 | = | 14 v. o. = | Ilsah statt Jefah |
| = | 442 | = | 17 v. u. = | Fedscharith statt Tédjarith |
| = | 465 | = | 6 v. u. = | Schomron statt Schomror |
| = | 527 | = | 19 v. o. = | Ta'âmîrah statt Haâmirah |
| = | 545 | = | 4 v. o. = | Atad statt Arad |
| = | 549 | = | 15 v. u. = | Zaliane statt Zaliare |
| = | 578 | = | 4 v. o. = | Peraea statt Petraea |
| = | 590 | = | 18 v. u. = | Âkaba Aila statt Akba Aiala |
| = | 641 | = | 10 v. o. = | Attir statt Altir |
| = | | = | 7 v. u. = | |
| = | 654 | = | 18 v. u. = | Dibwân statt Diwân |
| = | 714 | = | 5 v. o. = | Hawa statt Hawn |
| = | 824 | = | 5 v. u. = | Dschissir statt Dschissir |
| = | 827 | = | 15 v. o. = | Dschilbân statt Dschibbân |
| = | 924 | = | 18 v. o. = | Hezam statt Rezam |
| = | 925 | = | 11 v. u. = | 212 statt 222 |
| = | 1160 | = | 6 v. u. = | Jedudy statt Jehudy |
| = | 1260 | = | | Belon du Mans statt Mons |
| = | 1273 | = | | Chaetodon statt Chaetedon |
| = | 1306 bei El Maleha | = | | I, 758 statt II, 758 |
| = | 1438 | = | | Schulß statt Schulze |

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY
Los Angeles

This book is DUE on the last date stamped below.

Form L9-10m-3, '48 (A7920) 444

**THE LIBRARY
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
LOS ANGELES**



A 000 271 637 1

